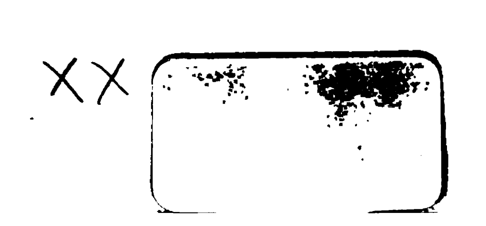




Lehrbuch

der

italienischen Sprache

für

die oberen Klassen höherer Lehranstalten

und

zum Privatstudium

bearbeitet

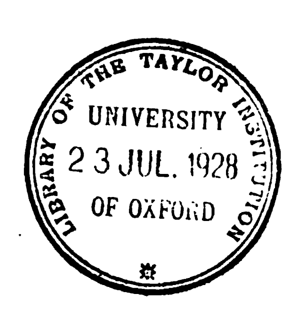
von

Dr. Heinrich Bockeradt,
Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn.

Erster Theil:

Grammatik der italienischen Sprache.

Berlin.
Weidmannsche Buchhandlung.
1878.


LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
23 JUL. 1928
OF OXFORD

Dem Andenken

des am 31. August 1877

für Schule und Wissenschaft

leider zu früh verblichenen Herrn

Julius Ostendorf,

seines unvergeßlichen Directors und väterlichen Freundes

widmet

in unvergänglicher Dankbarkeit

diese Arbeit

der Verfasser.

Vorwort.

Mit einer gewissen Wehmuth übergibt der Verfasser das vorliegende Buch der Oeffentlichkeit; denn der Mann, dem er es als ein geringes Zeichen seiner Erkenntlichkeit darbringen wollte und von welchem er noch zu Pfingsten dieses Jahres die freundliche Genehmigung der Widmung erhalten hatte, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Der Tod verschont selbst die Besten nicht, und so hat auch Herr Director Ostendorf zum Schmerze aller, denen er nahegestanden hat, am 31. August dieses Jahres einem jähen, unerwarteten Geschicke erliegen müssen. Man muß es aus der Nähe gesehen haben, was und wie der theure Hingeschiedene gewirkt, mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit er gearbeitet, wie er Schüler und Collegen in gleicher Weise angeregt, mit welcher sicheren Gewandtheit er die Anstalten, die ihm untergeben waren, geleitet, wie er trotz der heftigsten körperlichen Leiden mit unerschütterlicher Treue und einer ans Unglaubliche grenzenden Selbstbeherrschung die schweren Pflichten seines Amtes bis ans Ende erfüllt hat, um seine Verdienste vollständig würdigen zu können. Die wenigen Schriften pädagogischen Inhaltes, welche er hinterlassen hat, geben nur ein höchst lückenhaftes, vielfach nicht einmal richtiges Bild von ihm. Diesem Manne nahegestanden und ihn zum väterlichen Freunde gehabt zu haben, wird der Verfasser bis an das Ende seiner Tage für ein sehr großes Glück halten. Als der letztere nach Beendigung seiner Universitätsstudien seine pädagogische Laufbahn begann, da war es Herr Ostendorf, der ihm die unklaren Ideen über das Ziel und die Weise des Unterrichtes lichtete, der ebensosehr mit nie ermüdender Unverdrossenheit und Ausdauer, wie mit väterlicher Liebe und Nachsicht alle Unarten

des Anfängers zu beseitigen strebte und die reiche Fülle seiner Erfahrungen mit freigebiger Hand ihm eröffnete, der stundenlang mit hartnäckiger Geduld seinem Unterrichte beiwohnte, ja sich nicht scheute, nöthigenfalls dem Schwankenden in die Zügel zu greifen, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Man wird es daher dem Verfasser nicht verargen, wenn er diesem Manne das erste Blatt seines Buches einräumt; ist dieser es doch auch gewesen, der, freilich nur indirect, den Anstoß zum vorliegenden Buche gegeben hat. Denn an der Düsseldorfer Realschule, an welcher der Verfasser unter der Leitung des unvergeßlichen Todten drei Jahre zu wirken das Glück hatte und an welcher ihm eine Zeit lang der facultative Unterricht im Italienischen übertragen wurde, hat derselbe zuerst den Gedanken gefaßt, die flüchtigen Aufzeichnungen, welche er sich für den Unterricht gemacht hatte, zu einem Buche auszuarbeiten. Veranlaßt wurde dieser Gedanke durch den Umstand, daß keines von den vorhandenen Lehrbüchern des Italienischen für den Unterricht auf den obern Klassen ihm recht passend zu sein schien. Nach seiner Ansicht muß nämlich eine Grammatik, die für reifere Schüler bestimmt ist, folgende Eigenschaften besitzen:

1. Sie muß eine durchaus rationelle sein; sie darf sich nicht damit begnügen, in lose mit einander zusammenhängenden Rubriken das sprachliche Material zum bloßen Auswendiglernen aufzuspeichern, muß vielmehr überall, wo es angeht, sei es aus der Sprache selbst sei es mit Zuhülfenahme des Lateinischen, die Erscheinungen erklären.

2. Die Grammatik muß nach einer streng gegliederten Disposition verfaßt sein, selbst auf die Gefahr hin, bequem neben einander Liegendes auseinander zu reißen; denn nur strenge Ordnung ermöglicht die Uebersicht und gewährt die nöthige Klarheit.

3. Die Grammatik darf nicht mit einzelnen Theilen stiefmütterlich verfahren; sie darf weder die Lautlehre vernachlässigen, noch aus der Wortbildungslehre blos die Verkleinerungs- und Vergrößerungs-Suffixe der Substantive und Adjective bringen. Vor allem hat sie eine genaue Syntax aufzustellen, die sich nicht blos mit allgemeinen und vagen Grundsätzen zufrieden gibt, sondern soweit als möglich ins Einzelne geht.

4. Die Grammatik kann auf der bezeichneten Stufe alle allgemeinen, für sämmtliche Sprachen gültigen Erklärungen größtentheils entbehren; sie darf es voraussetzen, daß der Lernende wisse, was Laut-, Flexionslehre und Syntax, welches die verschiedenen Arten des Satzes sind u. s. w.

5. Die Grammatik soll zwar kein Buch für Gelehrte und Philologen, gleichwohl aber bis zu dem Grade wissenschaftlich sein, daß sie zu weiteren sprachlichen Studien einen tüchtigen Grund legt; sie braucht sich also nicht vor einzelnen technischen Ausdrücken zu scheuen, die in der Wissenschaft gäng und gebe sind; sie darf es ferner nicht verschmähen, auch der Mutter des Italienischen, der lateinischen Sprache, die gebührende Rücksicht zu Theil werden zu lassen, da sie auf der bezeichneten Stufe das zur Erläuterung nöthige Material als bekannt voraussetzen darf.

6. Die Grammatik hat nicht blos die Aufgabe, die Sprache des gewöhnlichen Umgangs zu lehren, sie soll auch dazu befähigen, die reichen Schätze der italienischen Literatur zu genießen. Auch auf dem letzteren Gebiete soll sie in gleicher Weise dazu anleiten, **Dante's Commedia** und **Manzoni's Promessi Sposi** lesen und sprachlich verstehen zu können. Sie darf sich weder einseitig auf die moderne Sprache oder auf die Sprache der Alten beschränken, sie muß vielmehr beiden in gleicher Weise gerecht zu werden suchen.

Nur wenn die Grammatik diesen Anforderungen entspricht, steht sie auf der Stufe, die sie auf den obern Klassen unserer höhern Lehranstalten einnehmen muß, nur dann kann sie auch dem Gebildeten genügen, der nach absolvirter Abiturientenprüfung aus irgend welchem Grunde die Sprache Italiens näher kennen lernen will.

Diese Gesichtspunkte sind denn auch bei der Abfassung des gegenwärtigen Buches leitend gewesen. Im einzelnen möge über dasselbe jedoch noch Folgendes bemerkt werden.

Die Anordnung des grammatischen Materials ergibt sich aus der Inhaltsangabe.

Die Lautlehre weicht von der Darstellungsweise der meisten übrigen Grammatiken insofern ab, als darin zugleich die verschiedenen Erscheinungen auf dem Gebiete der Vocale und Consonanten im Zusammenhange besprochen sind. Es war dem Verfasser darum zu thun, gewisse Lautvorgänge, die an verschiedenen Stellen der Formenlehre auftreten, aber einen gleichen Grund haben, als allgemeine Principien vorauszuschicken, damit an der betreffenden Stelle der Formenlehre ein bloßer Verweis auf die Paragraphen der Lautlehre zur Erklärung hinreiche.

In der Formenlehre sind die alten, poetischen und (die zwar gebrauchten, aber) fehlerhaften Formen in fortlaufenden kleingedruckten Anmerkungen unter dem Texte zusammengestellt worden (und zwar

die fehlerhaften in Parenthese). Die Wortbildungslehre ist nicht im Zusammenhange behandelt, vielmehr sind die einzelnen Abschnitte derselben jedesmal dem betreffenden Theile der Formenlehre als Anhang beigegeben worden. So wird dieser Theil der Grammatik, da er in der mehr gebrauchten Partie des Buches steht, hoffentlich keinen verlorenen Posten mehr einnehmen und schon deshalb mehr Beachtung finden, weil er öfter unter die Augen kommt. In der Darstellung der Formenlehre ist das schwierigste und zugleich das Hauptkapitel derselben, das Verbum, vorangestellt worden; denn es ist billig, daß der Theil der Formenlehre, auf den man am meisten zurückkommt, den ersten Platz einnehme und schon durch die Stellung seine Bedeutsamkeit ankündige. Dem Verbum schließen sich Nomen und Partikeln an. Von den letzteren eine bloße trockene Aufzählung zu geben, konnte der Verfasser nicht über sich gewinnen; eine solche konnte nur bei den wenigen ursprünglichen Partikeln genügen. Bei den übrigen mußte vor allem der Zusammenhang derselben mit den flectirbaren Theilen der Sprache auseinandergesetzt werden. Eine Zusammenstellung der Partikeln nach der Bedeutung, die für die Praxis erwünscht ist, kann man bei den wichtigsten dieser Partikeln, den Präpositionen und Conjunctionen, ja auch um so eher entbehren, als sie in Bezug auf diesen Punkt in der Syntax die eingehendste Betrachtung erfahren.

Bei der Abfassung der Syntax war der Verfasser lange im Zweifel darüber, ob es für den oben bezeichneten Standpunkt der vorliegenden Grammatik vortheilhaft sei, dabei die Betrachtung des Satzes und seiner Theile zu Grunde zu legen, ein Princip das ja in einer rein wissenschaftlichen Grammatik allein gerechtfertigt erscheint, und das auch von Schulmännern in Grammatiken für andere Sprachen hie und da angewandt worden ist. Aus praktischen Gründen ist diese Darstellungsweise jedoch nicht angewandt worden. So lange der gesammte fremdsprachliche Unterricht an den höhern Lehranstalten noch nicht diesen Weg einschlägt, ist es nicht möglich von einem Secundaner oder Primaner zu verlangen, daß er sich in einem Systeme zurechtfinde, das ihm nach seiner grammatischen Schulung als ein wahres Labyrinth vorkommen muß. Wird ferner der Gebrauch eines nach diesem Systeme gearbeiteten Buches nur durch ein eingehendes Register ermöglicht, so ist damit wiederum der Erfolg des Systemes vereitelt. Weit eher findet sich der Schüler in den Redetheilen zurecht, da er sie schon als Elementarschüler kennen gelernt und fortwährend ohne Mühe gehandhabt hat. Vom praktischen Standpunkte aus erschienen also die Redetheile als der geeignete

Gesichtspunkt für die Darstellung der Syntax, jedoch keineswegs so, daß dabei die andere Methode vollständig ausgeschlossen worden wäre. Wie die Namen „Subject, Prädicat, Object, Attribut, adverbiale Bestimmung“ wohl in allen Grammatiken ihre Rolle spielen, so sind mit demselben Rechte auch die Namen für die verschiedenen Arten der Nebensätze vom Verfasser angewandt worden, und gelegentlich haben diese Namen den Ausgangspunkt der Darstellung abgegeben. Statt eines einzigen reinen Systems ist also ein genus mixtum angewandt worden, über dessen Zusammensetzung das praktische Interesse entschieden hat. Die Eintheilung in allgemeine Syntax und Syntax der Redetheile schien ferner diejenige zu sein, welche in Bezug auf symmetrische Ordnung die meiste Befriedigung gewährt.

Der ganzen Grammatik ist eine Einleitung vorausgeschickt und ein Anhang beigegeben, von denen erstere in aller Kürze die Entstehung und Entwickelung der Sprache, ihr Verhältnis zu den Dialecten und die Hauptdialecte bespricht, letzterer das Nöthigste aus der italienischen Verslehre enthält. Den Schluß macht ein Wort- und Sachregister.

Schließlich sei noch bemerkt, daß überall, wo es passend schien, zum Zwecke der Vergleichung mit dem Lateinischen auf die lateinische Grammatik von Dr. F. Schultz (Paderborn, 1874) hingewiesen ist.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen über die einzelnen Theile des Buches erübrigt es noch, daß der Verfasser die Quellen und Hülfsmittel nennt, die er bei der Ausarbeitung benutzt hat. Das hauptsächlichste Hülfsmittel war natürlich: Diez, Grammatik der romanischen Sprachen (3. Aufl.) und im Anschluß daran R. Fornaciari, Grammatica storica della lingua italiana (Torino, 1872), ein kleines Buch, welches die Resultate der Diez'schen Grammatik in der Laut-, Formen- und Wortbildungslehre für das Gebiet des Italienischen kurz zusammenfaßt. An Diez schlossen sich zunächst die in ihrer Art treffliche „Italienische Sprachlehre für Deutsche von Fernow, 2. Aufl. Tübingen 1815“ und die sehr reichhaltige, aber unsystematisch abgefaßte „Grammatik der italienischen Sprache von Blanc, Halle 1844“, ferner die mit Sinn und Verstand gearbeitete „Grammatik der italienischen Sprache von Julius und Moritz Wiggers, Hamburg 1859“ und das mit Selbständigkeit und Gründlichkeit verfaßte, leider wegen der Zusammendrängung des Stoffes zu wenig übersichtliche „Lehrbuch der italienischen Sprache von Städler, 3. Aufl. Berlin 1871“, Bücher, in deren Gesellschaft sich vielleicht noch nennen

läßt die „Elementarmethode der italienischen Sprache von Keller, Zürich 1860". Auch die (ganz nach Otto's französischer Conversations-Grammatik) flüchtig geschriebene, aber schön gedruckte „Neue italienische Conversations-Grammatik von Marquard Sauer, Heidelberg 1872", die „Theoretisch-practische Anleitung der italienischen Sprache von Fornasari-Verce, 25. Aufl. (ohne Jahreszahl)" und die ausdrücklich nach Ahn gearbeitete „Italienische Schulgrammatik von Filippi, 9. Aufl. Wien 1864" sind, die letzten beiden namentlich in Bezug auf das Phraseologische, zum Theil benutzt worden. Von italienischen Hülfsmitteln sind noch zu nennen: „**Salvatore Corticelli, Regole ed osservazioni della lingua toscana, Reggio 1826**" und der von Blanc schon vielfach ausgebeutete „**Cinonio, Osservazioni della lingua italiana, Venezia 1835**". Von neuern sind außer der bereits angeführten „**Grammatica storica** v. **R. Fornaciari**" dem Verfasser nur das überaus oberflächliche, an Irrthümern reiche Buch: **La grammatica della lingua italiana come si potrebbe insegnare nei ginnasi del Prof. G. Stocchi, Verona 1873**", welches jedoch nur Laut- und Wortbildungslehre behandelt, und die für Elementarschulen verfaßte, brauchbare: „**Nuova grammatica della lingua italiana per Mottura e Parato, 1871**" zur Hand gewesen. Für das Verbum insbesondere haben dem Verfasser gute Dienste geleistet: „**Teorica dei verbi italiani compilata sulle opere del Cinonio, del Pistolesi, del Mastrofini e d' altri più illustri grammatici, Livorno 1830**", ferner das ähnliche, mit einiger Berücksichtigung der vergleichenden Sprachforschung abgefaßte Buch: „**Teorica de' verbi italiani, nuova edizione pubblicata per cura di Delâtre, Firenze 1856**", endlich „Fuchs, Ueber die sogenannten unregelmäßigen Zeitwörter in den romanischen Sprachen".

Was ferner die Quellen angeht, die den Stoff für die Entwickelung der grammatischen Gesetze abgegeben haben, so sind zunächst als gebrauchte Wörterbücher zu nennen: „**Valentini, Gran dizionario italiano-tedesco, tedesco-italiano**, 4 Bände, Leipzig **1831—34**," und „**Fanfani, Vocabolario della lingua italiana, Firenze 1865**". Auch „Fiori, Handbuch der italienischen und deutschen Umgangssprache, Stuttgart 1869", „**Camerini, l'eco italiana**, Praktische Anleitung zum Italienischsprechen, 4. Aufl., Leipzig 1868" und die noch immer brauchbaren „Italienisch-deutschen Gespräche für das gesellschaftliche Leben von Minner, 3 Bde., Frankfurt, 1813" haben einiges Material geboten.

Die Hauptquellen waren jedoch die Schriftsteller, alte wie neue, und zwar hauptsächlich Prosaiker. Ein großer Theil derselben stand

dem Verfasser in vollständigen Werken zu Gebote; bei andern mußte er zu den Chrestomathien von Ideler (Handbuch der italiänischen Sprache und Literatur, 2. Aufl., Berlin, 1820), Ebert (Handbuch der italienischen Nationalliteratur, 2. Aufl., Frankfurt, 1864), Puccianti (Antologia della prosa italiana moderna, Firenze 1871, Antologia della poesia italiana moderna, ib. 1872) und P. Heyse (Antologia dei moderni poeti italiani, Stuttgart) seine Zuflucht nehmen. Die einzelnen Schriftsteller und die Werke von ihnen, welche berücksichtigt wurden, sind Seite XIX u. XX aufgezählt worden. Hier sei nur bemerkt, daß der Verfasser bei weitem den größten Theil seiner Beispiele der eigenen Lectüre verdankt; nur bei den Trecentisten hat er sich zum Theil auf Cinonio gestützt, was ihm wohl eben so wenig als Vergehen angerechnet werden wird, wie dem trefflichen Blanc. Hieraus erklärt sich denn hinlänglich, daß nur ein kleiner Theil der italienischen Literatur in Betracht kommen konnte. Hoffentlich wird man es dem Verfasser auch nicht zum Vorwurfe machen, daß er dabei die in Deutschland am meisten gelesenen Schriften, nämlich Manzoni, I Promessi Sposi und Pellico, Le mie prigioni, in ganz hervorragender Weise ausgebeutet hat. Soweit es anging, sind nur solche Beispiele gewählt, die auch außer dem Zusammenhange verständlich sind und dazu nicht gerade einen trivialen Inhalt haben. Ueberall ist das freilich nicht gelungen. Auch war es nicht immer möglich, das Beispiel in ganz unveränderter Form zu geben; manche derselben haben unwesentliche Aenderungen erlitten, das Geänderte ist jedoch stets durch Einschließen in eckige Klammern kenntlich gemacht. Eine consequente Orthographie (vgl. § 2, 1 u. § 4, 9) ist in den Beispielen nicht durchgeführt; es ist vielmehr die Orthographie des jedesmaligen Originals, soweit sie nicht ganz veraltet ist, beibehalten, um dem Lernenden ein Bild davon zu geben, wie die verschiedenen italienischen Schriftsteller dieselbe zu handhaben pflegen. In gleicher Weise ist es mit der Interpunction gehalten, deren Grundsätze bei den Schriftstellern noch viel schwankender zu sein scheinen, als die der Orthographie. Uebrigens wird die Sammlung der Beispiele eine Bereicherung in dem Lesebuche erfahren, welches der Verfasser im Anschluß an die Grammatik zu veröffentlichen gedenkt; in diesem wird sich manches als Beispiel gebrauchen lassen, was sich nicht aus dem Zusammenhange reißen läßt. Die Beispiele sind aus praktischen Gründen numerirt worden.

Nach diesem Berichte über die Entstehung und Anlage des gegenwärtigen Buches ist noch einiges über den Gebrauch desselben

zu sagen, wie ihn sich der Verfasser vorstellt. Zu diesem Zwecke schickt er die Bemerkung voraus, daß er, wie schon gesagt, der Grammatik ein italienisch-deutsches Lesebuch und dann ein Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische folgen lassen will. Zunächst und hauptsächlich scheint es ihm nämlich darauf anzukommen, daß der Schüler befähigt werde, einen italienischen Text zu lesen. Das hiezu Erforderliche ist leicht zu erreichen. Zum Verständnisse eines großen Theiles des italienischen Textes reicht die Kenntnis der Hauptsachen aus der Formenlehre und Syntax aus, also die Hauptsachen aus den Kapiteln von der Aussprache (§ 2 ff.), vom Verbum (§ 39—44, § 64—65), vom Artikel (§ 75—76), von der Declination (§ 77—80), vom Substantiv (§ 82, 1, 4 u. 10, § 84, 1, 4 u. 7), vom Adjectiv (§ 87 u. § 87, 2, § 88, § 89—90), vom Fürwort (§ 101 u. § 101, 6, § 102, § 103, 2, § 104, § 105), von einigen Adverbien (§ 127, 2), Präpositionen (§ 134 u. 135) und den nöthigsten Conjunctionen (§ 136 u. 137); ferner aus der Syntax: von der Wortstellung des persönlichen Fürwortes als Object (§ 148), einiges über Hülfsverben (§ 212 ff.) und das Passiv (§ 220 ff.), ebenso über das absolute **Participio passato** (§ 314 ff.) und das Gerundium (§ 318 ff.), endlich über die nöthigsten Präpositionen (§ 455 ff. und zwar über den allgemeinen Gebrauch derselben). Hievon müßten freilich die Formen des Verbums von vornherein recht fest eingeprägt werden; bei dem übrigen würde schon ein bloßes Durchlesen genügen. Ausgerüstet mit diesem Wissen, dessen Aneignung vielleicht 4 Wochen à 2 Stunden in Anspruch nehmen könnte, kann der Schüler schon getrost an einen leichten Text herantreten. Das meiste wird ihm ohne Schwierigkeit verständlich sein. Wo er damit jedoch nicht ausreicht, da muß das Lesebuch mit Anmerkungen aushelfen, in welchen auf die jedesmal nöthigen besonderen Theile der Grammatik verwiesen wird. Fortwährendes gewissenhaftes Nachschlagen der in den Anmerkungen des Lesebuchs angeführten Paragraphen wird den Schüler mit der Zeit auch in die entlegeneren Theile der Grammatik einführen und fast, ohne es zu merken, wird er allmählich den gesammten grammatischen Stoff in sich aufnehmen. Dann ist es an der Zeit, daß er die Grammatik abschnittweise Seite für Seite durchgehe, damit die einzelnen Regeln, die er bereits gelegentlich gelernt hat, sich zum Ganzen fügen. Daneben soll das Erlernen der Sprache auch an der Hand des Uebungsbuches geschehen, dessen eigentliche Aufgabe es ja nur ist, neben der Vocabelkenntnis grammatisches Können beizubringen. In diesem muß daher jeder Abschnitt der Grammatik

sicher und systematisch eingeübt werden. Hier begnügt sich der Schüler auch um so eher mit langsameren Fortschritten, als er auf dem Gebiete der Lectüre schon so bald hat Früchte sammeln können. Vor allem ist also, wie aus dem Gesagten hervorgeht, dem Verfasser daran gelegen, dem Gedächtnisse des Schülers von vornherein nicht zu viel zuzumuthen und so durch die Masse des zu Memorirenden die Lust am Lernen zu ersticken sondern vielmehr auf dem kürzesten Wege den Schüler an die frisch sprudelnde Quelle der Sprache selbst zu führen und dann theils auf gelegentlichem, theils auf langsamer fortschreitendem systematischem Wege das nachzuholen, was beim ersten Anlaufe noch nicht nöthig war.

Leider muß der Verfasser den bisher gemachten Bemerkungen auch noch die hinzufügen, daß bei der Durchsicht der Druckbogen seinem ungeübten Auge manches entgangen ist, daß sogar das Manuskript schon einzelne Mängel enthielt, welche bei der Schlußrevision desselben übersehen waren. Dahin gehören Ungleichheiten in der deutschen Orthographie und Interpunction, ferner manche falsche Citate, dann das schon im Manuskript übersehene Fehlen der Paragraphenzahlen 444 und 445, deren nachträgliches Einschieben eine große Zahl von Citaten verfälscht haben würde, uud manches andere. Glücklicherweise betreffen diese Mängel nicht die Sache. Der Leser wird daher freundlichst ersucht, wohlwollende Nachsicht zu üben und die falschen Citate nöthigenfalls mit Zuhülfenahme des Registers zu berichtigen; er erhält dafür das Versprechen, daß der Verfasser, wofern seinem Buche eine zweite Auflage vergönnt sein sollte, nach Kräften alles Mangelhafte beseitigen wird.

Somit empfiehlt denn der Verfasser sein Buch dem Wohlwollen der Kollegen und der Gebildeten, welche sich privatim mit dem Italienischen beschäftigen, indem derselbe weit entfernt ist, zu glauben, daß er damit allen Anforderungen, die man an ein solches Buch stellen kann, entsprochen habe; er gesteht vielmehr offen, daß er in vielen Punkten nicht einmal dahin gekommen ist, sich selbst zu genügen. Einem Vorwurfe der Kritik sieht er sogar mit Gewißheit entgegen, daß nämlich das Buch für den auf dem Titelblatte angegebenen Zweck viel zu viel enthalte. Gegen diesen Vorwurf möge daher von vornherein eingewandt werden, daß sich der Verfasser zunächst mit der Hoffnung schmeichelt, auch manchem Fachmanne mit diesem Buche nicht ungelegen zu kommen, daß er ferner die Erwartung hegt, ein eingehenderes Schulbuch werde auf dem Gebiete der neuern Sprachen ebenso wenig beanstandet werden, wie dies beispielsweise bei den alten Sprachen geschieht.

Zum Schlusse verfehlt der Verfasser nicht, seinen Paderborner Kollegen Dr. Hester und Benseler, welche ihm bei der Durchsicht der Correcturbogen in freundlichster Weise Hülfe geleistet haben, auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Paderborn, den 1. December 1877.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Dritter Theil. Die Syntax.

Erste Abtheilung. Allgemeine Syntax.

Zweite Abtheilung. Syntax der Redetheile.

Verzeichnis

der angeführten Schriftsteller und der für dieselben angewandten Abkürzungen *).

1. Azeglio, Ettore Fieramosca. K. — I miei ricordi.
2. Alamanni.
3. Alfieri, vita. T. K. — Rosmunda, tragedia. A. Sc.
4. Ariosto, Orlando furioso. G. Str.
5. Arrivabene, memorie.
6. Boccaccio = Bocc. Decamerone. — introduzione del Decamerone — proemio. — Ameto. — Fiammetta. — Filocopo. — Laberinto d'amore. — Ninfale Fiesolano. — Teseide. — vita di Dante. —
7. Balbo, storia d'Italia. T. P.
8. Bembo, asolani, — sonetti.
9. Bentivoglio, lettere.
10. Berni, Orlando innamorato. G. Str.
11. Brunetto Latini, tesoretto.
12. Capponi.
13. Caro, lettere.
14. Carcano, Angiola Maria. T. K. — prologo zu demselben.
15. Carrer, poesie.
16. Casti, novelle. N.
17. Castiglione, il cortigiano. B.
18. Castelvetro, Aggiunte alle prose.
19. Cavalca.
20. Cellini.
21. Chiabrera.
22. Cinonio, Osservazioni.
23. Colletta.
24. Corticelli, Regole della lingua toscana.
25. Crescimbeni.
26. Dante Inferno, Purgatorio, Paradiso. G. V. — vita nuova. — convito. —
27. Davila, storie.
28. Davanzati.
29. Denina.
30. Eco italiana v. Camerini. N.
31. Foscolo, Ultime lettere di Jacopo. Ortis, London 1814; S. — Sul testo del decamerone.
32. Fanfani, Vocabolario d. lingua italiana.
33. Firenzuola.
34. Fraticelli, Commentar zu Dante's commedia.
35. Gasparo Gozzi. Opere scelte. Milano 1821. Bd. S.
36. Galilei.
37. Ganganelli, lettere.
38. Gioberti, Sul primato degli Italiani. Capolago, 1846. T. S.
39. Giordano.
40. Fra Giordano, prediche.
41. Giusti.
42. Goldoni, Un curioso accidente, Komödie. A. Sc. — La locandiera Kom. A. Sc. — Il bottega del caffè. A. Sc. — Le donne curiose.
43. Grossi, Marco Visconti. K.
44. Guarini, Il pastor fido.
45. Guerazzi, La battaglia di Benevento. K.
46. Guicciardini, Storie. B.
47. Fra Guittone, lettere.

---

*) Die Abkürzungen sind durch den Druck angedeutet, in der Art, daß das in kleinerer Schrift Gedruckte bei der Abkürzung weggeblieben ist.

Die Art der Anführung ist angedeutet durch die Buchstaben: A. (= Act), B. (= Buch), Bd. (= Band), G. (= Gesang), K. (= Kapitel), N. (= Nummer), P. (= Paragraph), S. (= Seite), Sc. (= Scene), St. (= Strophe), T. (= Theil), V. (= Vers). — Puc. 1 bedeutet, daß das Angeführte in der Prosa-Anthologie von Puccianti, Id. dagegen, daß es in Ideler's Handbuch, N., daß es in Nardini's Scelta di lettere famigliari steht, diese Bücher sind nach Seiten citirt.

Sonstige Abkürzungen.

1. Dz. = Diez, romanische Grammatik.
2. Fern. = Fernow, italienische Grammatik.
3. Wigg. = Wiggers, italienische Grammatik.
4. Val. = Valentini, Wörterbuch.
5. Bib. = Bibel (Luther's Uebersetzung).
6. Göth. = Göthe.
7. Less. = Lessing.
8. Uhl. = Uhland.
9. Schill. = Schiller.
10. Sch. = Schulz, lateinische Grammatik.

Einleitung.

Die italienische Sprache ist aus der lateinischen Volkssprache, der sogenannten **lingua rustica**, hervorgegangen, die selbst in den Zeiten des classischen Lateins sowol in manchen Formen, als besonders in dem Wortschatze von der uns bekannten lateinischen Schriftsprache sehr verschieden war. Als die Römer mit der Zeit sich zu Herren des größten Theils der damals bekannten Welt machten, wurde auch ihre Sprache, und zwar nicht die ihrer Schriftsteller, sondern die des gemeinen Volkes in die eroberten Provinzen verpflanzt. So viel die Sprache hiedurch an geographischer Ausdehnung gewann, so viel Einbuße mußte sie an ihrer Reinheit und Richtigkeit erleiden. In wenigen Jahrhunderten wurde sie zu einem barbarischen Gemische von schlecht begriffenen und deshalb durch mannigfache Verstümmelungen entstellten lateinischen Formen und fremden Eindringlingen, die das äußere Kleid der lateinischen Form anlegen mußten. In der eigentlichen Heimat Italien nahm der Zersetzungsproceß des Lateinischen nicht einen so schnellen Verlauf. Als jedoch nach dem Untergange des weströmischen Reiches (476 n. Chr.) fremde und namentlich deutsche Völker nach einander auf italienischem Boden erschienen und auf den Trümmern des gesunkenen römischen Kolosses neue Reiche von kürzerer oder längerer Dauer errichteten, da gieng auch hier das straffe lateinische Idiom, welches sich nicht mehr an einen allmächtigen, weltbeherrschenden Mittelpunkt anschließen konnte, der baldigen Auflösung entgegen. Zwar vergaßen die nordischen Fremdlinge in den sonnigen Fluren Italiens bald die rauheren Klänge ihrer früheren Heimat und bequemten sich, wie zu den Sitten, so auch zu der Sprache ihrer neuen Unterthanen; aber zur leichteren Verständigung und zur bequemeren Aneignung mußte die Sprache zum Theil auf den Reichthum ihrer alten Formen und auf die Feinheit der Syntax verzichten, mußte sie ferner das Einimpfen einzelner den Siegern eigenthümlichen Sprachelemente vor sich gehen lassen. Bei diesem Vorgange verwischten sich allmählich die scharf ausgeprägten Declinationsendungen, leichter zu handhabende Präpositionen übernahmen ihre Dienste; auch die Conjugation mußte viele ihrer einfachen Formen aufgeben, Umschreibungen mit Hülfsverben bemächtigten sich eines Theiles des Activs und des ganzen Passivs; das demonstrative Fürwort **ille** und das Zahlwort **unus** wurden fast unentbehrliche Begleiter des substantivischen Nomens. Während diese große Aenderung in der Sprache stattfand, die

im Munde des Volkes lebte, fristete das alte classische Latein, überall angefressen von der Volkssprache, nur mehr ein kümmerliches Dasein in den Klöstern und Gerichtsstuben, es hielt sich bloß als Schriftsprache des Gesetzes und der Gelehrsamkeit.

Gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts war das Latein so gesunken und die Volkssprache, die sogenannte lingua volgare, so weit erstarkt, daß der erste und zugleich der größte italienische Dichter, Dante Alighierri (1265—1321) sein großes Epos, die ‚Commedia‘, in der lingua volgare abfassen konnte. Mit diesem Schritte war die neu gewordene Sprache für mündig erklärt. Petrarca (1304—1374) und Boccaccio (1313—1375) folgten bald den Spuren Dantes; jener machte die Sprache zu einem gefügigen Werkzeuge der lyrischen Poesie, dieser schuf in ihr Vorbilder einer unnachahmlichen Prosa. Wol kaum hat eine andere Schriftsprache in ihrem Jugendalter solche Bildner und Erzieher gehabt, wie es diese unsterbliche Dreizahl der größten Geister des mittelalterlichen Italiens, man kann fast sagen, des mittelalterlichen Europas, gewesen ist. Im ganzen und großen hat sich denn auch die italienische Sprache durch die folgenden Jahrhunderte bis auf unsere Zeit auf der Höhe gehalten, auf welche ihre ersten Meister sie gebracht haben. Die Sprache unserer Tage ist in Bezug auf grammatischen Bau fast vollständig die Sprache Dante's, Petrarca's und Boccaccio's geblieben; nur der Wortschatz hat hie und da den veränderten Verhältnissen und Ansichten des öffentlichen und privaten Lebens, den Fortschritten der Wissenschaft und überhaupt der Macht einer neuern Zeit Rechnung tragen müssen.

Was nun das Verhältnis dieser Sprache zu der jetzigen Volkssprache angeht, so gilt darüber das Wort Foscolo's ‚**L'italiana è lingua letteraria, fù scritta sempre e non mai parlata**‘ („Das Italienische ist eine Schriftsprache, sie wurde stets geschrieben, aber nie gesprochen“)*). Neben ihr bestehen eine Unzahl von scharf ausgeprägten Dialecten, deren Eigenthümlichkeiten Folgen der geographischen Lage und der besonderen politischen Geschicke der einzelnen Provinzen Italiens sind. Der Dialecte bedient sich nicht bloß das gewöhnliche Volk, auch die Gebildeten werden durch die Nothwendigkeit, eine dem Volke verständliche Sprache zu sprechen und durch die Sitte, welche die Anwendung der Schriftsprache für die Zwecke des mündlichen Verkehrs als eine lächerliche Ziererei betrachtet, zum Gebrauche der Dialecte gezwungen. Nirgendwo ist daher diese Scheidung der lebendigen und der Schriftsprache schroffer, als in Italien.

Unsere Aufgabe ist es nun nicht, den verschlungenen Pfaden der italienischen Mundarten nachzugehen; wir haben es im vorliegenden Buche mit der Sprache zu thun, welche, wenn sie auch der Hauptsache nach nur auf dem Papiere lebt, dennoch ein gemeinsames Band für alle italienischen Stämme geworden ist und deshalb auch im gewöhnlichen Verkehr zur Verwendung kommt, wo Leute verschiedenen Dialects sich mit einander verständigen wollen.

---

*) F. t. d. pg. XX der Ausgabe des B. bei Fleischer. Leipzig 1843.

Wenn wir nun auch von einer Behandlung der verschiedenen Mundarten Abstand nehmen, so scheint es gleichwol nicht unangemessen zu sein, an dieser Stelle die Hauptmundarten aufzuzählen und wo möglich kurz zu characterisiren. Man unterscheidet gewöhnlich:

I. Mittelitalienische Dialecte.

Da die Mitte von Italien weniger von den Einflüssen fremder Völker zu leiden gehabt hat, als der Norden und Süden, so sind die herrschenden Mundarten derselben der lateinischen Mutter am treuesten geblieben. Sie weisen daher die Formen der Sprache in viel schärferer Prägung auf, als die nördlichen und südlichen Dialecte. Zwischen jenen und diesen bilden sie den vermittelnden Uebergang und zugleich den stützenden Mittelpunkt. Sie eigneten sich deshalb auch am meisten dazu, der Schriftsprache zur Grundlage zu dienen. Man theilt sie wieder ein

1) in toscanische Dialecte.

Diese gleichen der Schriftsprache am meisten, ohne ihr jedoch völlig gleich zu sein. Gemeinsames Merkmal ist für alle die sogenannte **gorgia**, eine eigenthümliche, dem deutschen h fast gleichkommende Aussprache des harten c-Lautes (**che cosa** fast = **he hosa**, **questo** fast = **huesto**), vielleicht ein Ueberbleibsel der alten etruskischen Sprache.

Der Hauptdialect ist der florentinische, der abgesehen von der Aussprache als das correcteste Italienisch gilt. Neben anderen Eigenthümlichkeiten der Aussprache (z. B. wird für **schi**: **sti**, für **gli**: **ghi**, für **ghi**: **di** gesprochen) hat er am meisten **gorgia**. Für ebenso rein, wie der florentinische, wird der Dialect von Siena gehalten, dessen Aussprache nicht so sehr von der **gorgia** entstellt wird. Der Dialect von Pistoja hat am wenigsten **gorgia**. Die Dialecte von Pisa und Lucca ragen durch Weichheit und Wolklang hervor. Die Mundart Arezzo's weicht am meisten von der florentinischen ab.

2) in den Dialect der Stadt Rom.

Dieser thut sich besonders durch reine und angenehme Aussprache hervor, während er an sprachlicher Correctheit den toscanischen Dialecten, besonders dem florentinischen nachsteht. Nach dem alten Sprichwort wird also ‚**lingua toscana in bocca romana**' (**con grazia pistojese**, wie man bisweilen hinzusetzt) für das beste Italienisch erklärt. Doch hat auch der römische Volksdialect seine Eigenthümlichkeiten in der Aussprache (für **l** häufig **r**, für **j**, **gh**: **gli**, für **nd**: **nu**, für **s** das scharfe **z**, Verkürzung der Infinitive um die Silbe **re** u. a.).

II. Norditalienische Dialecte.

Auf die norditalienischen Dialecte haben die Sprachen des benachbarten Frankreichs und Deutschlands großen Einfluß ausgeübt, und zwar jene mehr auf die westlichen, diese mehr auf die mittleren und östlichen Dialecte. Dieser Einfluß zeigt sich hauptsächlich in der häufigeren Anwendung der Consonanten und in der Verkürzung der vocalischen Endungen.

An einzelnen Dialecten sind zu erwähnen: der genuesische, stark vom Französischen beeinflußt, der piemontesische, eine Art Uebergangssprache zwischen Frankreich und Italien, der mailändische, welcher zugleich französische und deutsche Einwirkung zeigt und im ganzen auch in Brescia, Bergamo, Pavia, Lodi und Parma gesprochen wird, der bolognesische, von allen vielleicht der roheste und am meisten verstümmelte, und der venezianische, welcher ganz besonders unter fremden Einflüssen gelitten hat, sich aber durch große Weichheit auszeichnet.

III. Süditalienische Dialecte.

Diese lieben es, die Vocale zu häufen, wodurch die Aussprache eine gewisse Breite erhält. Allzugroße Weichheit wird durch Verschärfung und Verdoppelung der Consonanten vermieden.

Der Hauptdialect ist der neapolitanische, dessen Eigenthümlichkeiten zum größten Theile in dem calabresischen und sicilianischen wiederkehren.

Den südlichen Dialecten schließt sich der sardinische an, der wiederum zwei Hauptspielarten aufweist, das Logodorische, welches im Norden, und das Campidanische oder der Dialect von Cagliari, welches im Süden gesprochen wird.

Erster Theil.

Die Lautlehre.

Kapitel I. Orthoepie.

I. Das Alphabet.

Das italienische Alphabet umfaßt folgende 22 Buchstaben: A, a (spr. a), B, b (be), C, c (tsche), D, d (de), E, e (e), F, f (effe), G, g (dsche), H, h (akka), I, i (i), J, j (iota), L, l (elle), M, m (emme), N, n (enne), O, o (o), P, p (pe), Q, q (ku), R, r (erre), S, s (esse), T, t (te), U, u (u), V, v (we), Z, z (dseta). **1.**

Anm. 1. Die Namen der Buchstaben a und e, sowie derjenigen, welche mit einem von diesen beiden an- oder auslauten, gelten als weiblich, die übrigen als männlich. Weiblich sind also: a, b, c, d, e, f, g, h, j, l, m, n, p, r, s, t, v, z, männlich: i, o, q, u. Viele gebrauchen jedoch alle Buchstaben (wol im Anschlusse an das Substantiv lettera „Buchstabe") als weiblich. 1.

Anm. 2. Die großen Buchstaben heißen majuscoli, die kleinen minuscoli. 2.

Anm. 3. Von Buchstaben anderer Sprachen ersetzt man k durch c (bez. ch § 8, 6), w durch v, x meist durch s oder ss, y durch i, ph durch f, ps durch s, pt und th durch t. 3.

II. Aussprache.

A. Aussprache der Vocale.

1. Aussprache der einfachen Vocale. **2.**

a) Die Vocale a, i, u werden ausgesprochen, wie im Deutschen.

Anm. Der Buchstabe j hat genau dieselbe Aussprache, wie i. Er verdankt sein Dasein theils der Etymologie (wie in ajuto, spr. aiuto), theils dient er als orthographisches Zeichen. Als letzteres wird er angewandt, wo in der Flexion ein unbetontes i des Stammes auf eine mit i anlautende Endung trifft und die beiden i in eins zusammengezogen werden (§ 17, 2). 1.

Bsp. principio: principj, studio: studj.

In der neuern Zeit hat man indes vielfach angefangen, statt dieses orthographischen j ein einfaches i zu setzen, welches einige wiederum mit dem Accentzeichen ⌒ versehen. 2.

3. b) Die Vocale e und o haben eine doppelte Aussprache, eine an Laut stärkere mit mehr geöffnetem Munde (e aperta, o aperto) und eine an Laut schwächere mit weniger geöffnetem Munde (e chiusa oder stretta bez. o chiuso oder stretto).

1. e aperta nähert sich der Aussprache des deutschen ä und klingt etwa, wie das erste e in ‚wegen'; e chiusa hat etwa den Laut des ersten e in ‚stehen'.

2. o aperto klingt etwa wie o in ‚Sonne', o chiuso wie o in ‚Sohn'.

In Folgendem sollen über diese beiden Aussprachweisen die allgemeinsten Regeln aufgestellt werden. Zur Bezeichnung der offenen bez. geschlossenen Aussprache mögen die beiden in der italienischen Schrift nur äußerst wenig gebräuchlichen Zeichen (§ 34) ^ (offene Aussp.) bez. ´ (geschloss. Ausspr.) dienen. Der im Italienischen allgemein gebräuchliche Accent ` bedeutet immer offene Aussprache.

3. Zunächst merke man sich, daß e und o nur dann die offene Aussprache (suono aperto) haben können, wenn sie betont sind; sie sind also stets geschlossen zu sprechen, wenn sie den Ton nicht haben. Hieraus läßt sich schon schließen, daß der geschlossene Laut in der Sprache bei weitem am häufigsten vorkommt.

4. Wann nun e oder o in betonten Silben die offene oder die geschlossene Aussprache hat, das läßt sich fast nur mit Hülfe der Etymologie feststellen. Die hierauf gegründeten Regeln sind folgende:

α) Aussprache des e.

5. e hat meist die offene Aussprache, wenn es aus lateinischem (oder deutschem) kurzen e oder aus ae entstanden ist.

Bsp. dêa (lat. dea), brêve (l. brevis), têmpo (l. tempus), cênto (l. centum), die Endungen êllo (l. ellus) und ênza (l. entia); Césare (l. Caesar), Ebrêo (l. Hebraeus), prêda (l. praeda).

6. e hat dagegen meist geschlossene Aussprache, wenn es von lateinischem (oder deutschem) i oder langem e stammt.

Bsp. néve (l. nix, nivem), séte (l. sitis), bévere (l. bibere), sécco (l. siccus), quéllo (l. eccu' ille), sénno (deutsch ‚Sinn'), die Endungen éccio, éggio (l. icus), ézza (l. itia), ésco (l. iscus), éssa (l. issa), étto (vgl. spanisch ‚ito'); débole (l. dēbilis), légge (l. lex, lēgem).

7. Ohne Rücksicht auf die Abstammung hat e meist geschlossene Aussprache in den einsilbigen Wörtern, welche auf e auslauten.

Bsp. é (l. et) und (aber: è ist), né (l. inde) davon (nè und nicht, l. nec), mé mich (mé' = meglio).

β) Aussprache des o.

8. o ist meist offen, wenn es vom lateinischen (oder deutschen) ŏ oder au kommt.

Bsp. bôve (l. bos, bovem), ôdio (l. odium), pôpolo (l. populus), dônna (l. domina), fôrte (l. fortis), Endung ôlo (l. olus), côsa (l. causa), frôde (l. fraus, fraudem), pôco (l. paucus), lôggia (dtsch. „Laube").

9. o hat meist geschlossenen Laut, wenn es in lateinischem (oder deutschem) u seinen Ursprung hat.

Bsp. cróce (l. crux, crucem), giógo (l. jugum), rózzo (l. rudis), sópra (l. supra).

o hat (entgegengesetzt dem e) offenen Laut in den einsilbigen Wörtern, welche auf o ausgehen. 10.

Bsp. nò (l. non) nein, ciò (l. ecce hoc) dieses, hò (l. habeo) ich habe, stò (l. sto) ich stehe.

Anm. Der doppelte Laut des e und o wird oft benutzt, um gleichlautende Bezeichnungen verschiedener Begriffe von einander zu halten, oft im Einklang mit den aufgestellten Regeln, meistens jedoch willkürlich. 11.

Bsp. von e: cappêllo Hut, cappéllo Haar; dêsti du weckst, désti du gabst; lêgge er liest, légge Gesetz; lêtto gelesen, létto Bett; têma Aufgabe, téma Furcht; vênti Winde, vénti zwanzig.

Bsp. von o: côrso Straße, córso Lauf; côsta Küste, cósta er kostet; l'ôro das Gold, lóro ihnen; vôlgo ich wende, vólgo Pöbel; vôlto gewandt, vólto Gesicht.

NB. Da obige Regeln unzählige Ausnahmen erleiden, dazu auch die Etymologie bei einem Lernenden nicht vorausgesetzt werden kann, so erschien es praktischer, in dem Texte des Lehrbuches beständig die Aussprache durch die oben angewandten Accente anzudeuten, als an dieser Stelle eine umfassende Darstellung aller Regelmäßigkeiten und Ausnahmen zu geben. 12.

2. Diphthonge und ihre Aussprache. **4.**

a) Diphthonge (dittonghi) d. h. Verbindungen von zwei Vocalen zu einem einheitlichen Laute entstehen dadurch, daß die Vocale a, e, o vor die Vocale i oder u treten. Es ergeben sich demnach die Verbindungen ai, au, ei, eu, oi (ou fehlt). Sind i und u in diesen Vocalverbindungen betont, so gelten letztere nicht als Diphthonge. 1.

Die Diphthonge müssen zwar als einheitliche Laute, jedoch so gesprochen werden, daß jeder der beiden Vocale deutlich zu hören ist, was besonders bei denjenigen Diphthongen beachtet werden muß, die im Deutschen eine mehr geschlossene Aussprache haben, wie ai (sprich a͡-i), au (spr. a͡-u), ei (spr. e͡-i), eu (spr. e͡-u). 2.

Bsp. hai (spr. a͡-i), áura (spr. a͡-ura), miêi (spr. mie͡-i), nêutro (spr. ne͡-utro), Eurôpa (spr. E͡-uropa), puôi (spr. puo͡-i), suôi (spr. suo͡-i); paúra (spr. pa-ura), beúta (spr. be-uta), reína (spr. re-ina), naívo (spr. na-iwo).

Anm. Wo in Folge der Flexion oder Wortbildung eine diphthongische Vocalverbindung entsteht, da pflegt man keine Diphthonge anzunehmen. 3.

Bsp. erôi Plur. von erôe (spr. ero-i), cói statt con i (spr. co-i), notái = notári (spr. nota-i), amái = ama + i (spr. ama-i).

b) Treten die Vocale a, o, e unter sich zu je zwei zusammen, so bilden sie keinen Diphthong, sondern zwei getrennte Laute. 4.

Bsp. erôe (spr. ero-e), leóne (spr. le-one), soáve (spr. so-awe).

c) Stehen i oder u vor anderen Vocalen, so ist Folgendes zu bemerken:

α) Nach Lippenlauten (p, b, f) und Gaumenlauten (ch, gh, § 8, 6) bekommt unbetontes i mit folgendem (meist betontem) Vocale (a, e, o, u) fast die Aussprache des deutschen „j". 5.

Bsp. piáno (spr. fast pjano), più (spr. pju), biôndo (spr. bjondo), biêco (spr. bjeko), ebenso fiámma, fióre, chiáro, chiúso, chiôdo, chiêdere, ghiáccio, ghiánda.

Anm. Dieses i ist meist aus lateinischem oder deutschem l entsprungen. 6.

β) Nach g und q nähert sich unbetontes u mit folgendem Vocale (a, e, i, o) der Aussprache des deutschen „w". 7.

Bsp. guerra (spr. fast gwerra), guisa (gwisa), ácqua (akkwa), quésto (kwesto), qui (kwi), quôta (kwota).

Anm. gu mit folgendem Vocale ist sehr oft aus deutschem „w" hervorgegangen. 8.

9. γ) ie bez. uo sind in vielen Fällen nur Vertreter des e bez. o aperto*). i darf in diesem Falle nur ganz leise anklingen, u ist fast gar nicht zu sprechen.

Bsp. tiêni (von tenere), buôno (neuere Orthogr. auch bôno). Vgl. hiezu § 18.

10. δ) In einer Anzahl von Wörtern, die sich aus den Wörterbüchern ergeben, gehört i bez. u vor folgendem Vocale nicht zu letzterem, sondern bildet für sich eine Silbe.

Bsp. vì-a, pátri-a, sí-ano, cli-ênte, ri-uscíre, di-úrno, chi-únque, período, prêmi-o, persu-áso, pu-erile, consu-êto, influ-íre, ru-ína, virtu-óso, perpêtu-o.

B. Aussprache der Consonanten.

5. 1) Die Buchstaben b, p, f, d, t, q, l, m, n, r sind auszusprechen, wie im Deutschen, mit genauer Beobachtung der weicheren Laute b, d und der härteren p, t; t hat nie den Laut des deutschen z, also natío, spr. natio, nicht nazio.

1. 2) h wird gar nicht ausgesprochen. Allein kommt es nur in einigen Interjectionen (als ahi, ohimè, deh u. s. w.) und aus etymologischen Gründen in den vier Formen hô, hai, ha, hánno des Präs. v. avere (§ 68, 4) vor. Sonst ist es stets Begleiter eines c oder g (§ 8, 6).

2. Anm. In neuerer Zeit fängt man vielfach an, die erwähnten Formen von avere (nach dem Vorgange von Metastasio) auch ohne h zu schreiben und zwar mit dem acc. grave (§ 33), (ò, ài, à, ànno).

3. 3) v hat den Laut des lateinischen v oder deutschen ‚w'.

Bsp. venire (spr. wenire), vôlo (spr. wolo).

6. 4) s hat einen scharfen Laut (suôno áspro), wie ‚ß' in ‚Muße', und einen weichen (s. rimésso), wie ‚s' in ‚Muse'.

a) Den scharfen Laut hat s

1. α) im Anlaut eines Wortes vor Vocalen, den harten Consonanten p, t, c (wenn es = ‚k'), ch, q und vor f.

Bsp. sábato, sécco, síto, sórdo, sudáre, spína, spiacére, stôcco, stômaco, scappáre, schiánto, schéletro, scuôla, squadráre, squilláre, sfêrza, sfidáre.

2. β) im Inlaute eines Wortes, wenn es verdoppelt ist oder nach einem Consonanten steht.

Bsp. cássa, adêsso, lússo, trásse; córso, vêrso, dipínse, vínse.

3. Anm. Nach α) ist der scharfe Laut auch in Zusammensetzungen zu beobachten, in welchen vor ein mit s anlautendes Wort eine Vorsilbe oder ein ganzes Wort getreten ist.

Bsp. co-sì, pre-sentáre, ri-sôlvere, sta-séra.

b) s hat dagegen den weichen Laut

4. α) im Anlaut vor den weichen Consonanten b, d, g (= ‚g'), vor l, m, n, r und vor v.

Bsp. sbáglio, sdégno, sguárdo, sláncio, smúnto, snêllo, sradicáre, svegliáre.

5. β) im Inlaute, wenn es zwischen zwei Vocalen steht.

Bsp. griso, presénte, rimáse, rispóse.

6. Anm. Ausnahmen zu β) Gegen die Regel hat s den scharfen Laut: 1) in der Adjectivendung oso z. B. glorióso, bellicóso, und ihren Ableitun-

*) Statt uo schreiben daher in diesem Falle neuere Schriftsteller vielfach o, z. B. figliôlo (M. sp.) = figliuôlo.

gen auf —osia, —osità; 2) in den Verbalendungen si, se, sero (Pass. def. der II st. Conj.), so (Part. pass. II st. Conj.) mit vorhergehendem e, z. B. prési, offése, accésero, intéso und den von der letzten Form abgeleiteten Substantiven auf esa (§ 110, 2), z. B. impréssa, difésa u. s. w.; 3) in den Vorsilben mis, dis, es, tras, bis, auch wenn das mit ihnen zusammengesetzte Wort vocalisch anlautet; 4) in den Wörtern côsa, róso (v. ródere), riso (Gelächter), die letzten beiden zum Unterschiede von rôsa (Rose) und riso (Reis) mit weichem s.

5) Gerade wie s, so hat auch z einen suôno áspro und rimésso; dieser lautet ‚ds', jener ‚ts'. Letzterer ist der bei weitem vorherrschende. Wann im allgemeinen der eine, wann der andere Laut stattfindet, läßt sich in den meisten Fällen mit Hülfe der Etymologie feststellen. Demzufolge hat das aus lat. t, c, ct, pt entstandene z den suôno áspro, z. B. nazióne (l. nationem), vízio (l. vitium), popolázzo (l. populaceus), azióne (l. actionem), nôzze (l. nuptiae). Dagegen hat das aus lat. d oder g, so wie das vom griechischen ζ abstammende z den suôno rimésso. **7.**

Bsp. mézzo (l. medius), rózzo (l. rudis), orizzónte (gr. ὁρίζων). Diese Regel reicht indes nicht für alle Fälle aus, da einerseits das z bisweilen andere Abstammung hat, andrerseits auch eine ziemliche Anzahl von Ausnahmen zu verzeichnen sind.

NB. Wo es nöthig ist, soll in diesem Lehrbuche jedesmal darauf aufmerksam gemacht werden, wo ein z mit suôno rimésso vorliegt.

6) Die Buchstaben c und g. **8.**

1\. a) c und g haben gleichfalls einen doppelten Laut, je nachdem ihnen die Vocale a, o, u oder die Vocale e, i folgen. Vor den ersteren klingt c wie ‚k', g wie ‚g', (suôno rotóndo), vor den letzteren lautet c wie ‚tsch', g wie ‚dsch' (suôno schiacciáto). Vor Consonanten (l, r) hat c stets den suôno rotóndo.

Bsp. cánto, cápo, cóme, cónte, cúra, custôdia, clásse, clíma, crédere, críme; céra, cênto, cervêllo, cífra, cibáre, cínto; — galánte, galêra, gólfo, góla, gúfo, gustóso; gênere, geláto, gênio, giro, gigánte, gita.

2\. b) In der Verdoppelung (cc, gg) ist beim suôno rotóndo deutlich ‚kk, gg', beim suôno schiacciáto etwa ‚ttsch, ddsch' zu sprechen.

Bsp. accánto, ricco, accusáre, trágga, fúggo; accênto, accêndere, uccídere, eccitáre, fuggire, légge, rêggere.

3\. c) Sollen c und g vor a, o, u den suôno schiacciáto haben, so wird nach ihnen ein i eingeschoben, welches nur Schriftzeichen und daher nicht zu sprechen ist.

Bsp. ciarláre (spr. tscharlare), baciáre, ciò (spr. tscho), ciôcco, ciúffo (spr. tschuffo), ciúco, mangiáre (spr. mandschare), giállo, indúgio (spr. indudscho), Giovánni, Giusêppe, giù; in der Verdoppelung: fáccia (spr. fattscha), tréccia, acciò (spr. attscho), bráccio, acciuffáre, pacciúme, baggianáta, fággio, maggióre, laggiù.

4\. Anm. 1. Tritt in Folge der Flexion an die Stelle des a oder o ein e oder i, so ist für die Aussprache des c bez. g kein Schriftzeichen mehr nöthig, das eingeschobene i bleibt also weg.

Bsp. tráccia: trácce; baciáre: baci.

5\. Anm. 2. Nicht immer ist i in den Silben cia, gia, cio, gio u. s. w. bloßes Schriftzeichen, z. B. nicht in Wörtern wie provincia (l. provincia), bugía, rêgia (l. regia), úscio, Lucía (l. Lucia); hier ist i also auszusprechen.

6\. d) Dagegen erhalten c und g vor einem e oder i den suôno rotóndo durch ein eingeschobenes h, das gleichfalls Schriftzeichen und

deshalb stumm ist (§ 5, 2). Die Verdoppelung ist in diesem Falle cch, ggh.

Bsp. che (spr. ke), mósche, chi (spr. ki), mánchi, dúchi; piághe (spr. piáge), lúnghe, albêrghi, pághi, larghissimo; dacchè, strácche, ricchíssimo.

9. 7) Besondere Beachtung verdienen noch einige Laute, die durch Zusammensetzung von Buchstaben gewonnen werden.

1. a) Tritt s zu einem c mit dem suôno schiacciáto, so erhält sc den Laut des deutschen ‚sch'.

Bsp. scémpio (spr. schempio), ascéndere (spr. aschendere), scímia (spr. schimia), lásci, sciállo (spr. schallo), fáscia (spr. fascha), sciópero (spr. schopero), láscio (spr. lascho), sciúpa (spr. schupa), asciútto (spr. aschutto).

b) g bildet mit l(i) und n Schmelzlaute.

2. a) Dem Schmelzlaute gl ist ein folgendes i wesentlich und gli ist dann zu sprechen, wie deutsches ‚lji', doch so, daß bei folgendem Vocale über das i schnell hinweggeglitten wird. Er begegnet nur im In- und Anlaut der Wörter und zwar meist mit folgendem Vocal; im Anlaut hat ihn allein gli (Pron. u. Art.).

Bsp. gli, (spr. lji), ágli (spr. alji), quégli (spr. quelji), fìglio (filj(i)o), fôglio (spr. fôlj(i)o).

3. Anm. 1. Ausnahmen, in denen gl wie im Deutschen zu sprechen ist, sind: Ángli (spr. Angli), Ánglia mit den Ableitungen anglicáno, anglicísmo, negligere (und Abl. negligênza), geroglífico, glittotéca.

4. Anm. 2. Wenn in Folge der Flexion hinter den Schmelzlaut gli ein i zu stehen kommt, so wird das i des Schmelzlautes als bloßes Schriftzeichen aufgegeben, indem es in dem i der Flexion Ersatz findet.

Bsp. intáglio: intágli (für intagli + i), píglio: pigli (für pigli + i).

5. Anm. 3. Bei manchen Verben, die am Ende des Stammes den Schmelzlaut gli haben, tritt an die Stelle desselben der härtere Laut lg, wenn in Folge der Flexion ein o oder a danach zu stehen kommt.

Bsp. cogliéte, aber côlgo, côlga.

6. β) Der Schmelzlaut gn lautet vor allen Vocalen, wie deutsches ‚nj'.

Bsp. cágna (spr. kanja), agnêllo (spr. anjello), ógni (spr. onji), ingegnóso, ognúno; sogar im Anlaut: gnáffa (spr. njaffa), gnócco (spr. njokko), gnúcca (spr. njukka).

III. Betonung der Wörter.

10. 1) Der Ton (accênto) ruht bei mehrsilbigen Wörtern in der Regel nur auf einer der 3 letzten Silben und zwar, wenn dieselbe einen Diphthong enthält (§ 4, 1), auf dem ersten Laute desselben (also ái, áu, éi, éu, ói).

1. 2) Die wenigsten mehrsilbigen Wörter haben den Ton auf der letzten Silbe; es sind theils solche, welche im Auslaute eine Kürzung erfahren haben und deshalb den Namen vóci trónche (abgekürzte Wörter) tragen, theils Zusammensetzungen. Hiehin zu rechnen sind

2. a) die durch Verkürzung entstandenen Substantive auf tù (l. Acc. tutem) und tà (l. Acc. tatem), die in der Poesie noch oft die Endung túte oder túde, táte oder táde zeigen.

Bsp. virtù (Tugend), gioventù (Jugend), servitù u. schiavitù (Knechtschaft), bontà (Güte), città (Stadt), verità (Wahrheit) u. a.

Anm. An diese schließen sich tribù (lat. tribus) und mercè („Lohn" von mercedem). 3.

b) die durch Verkürzung entstandene 3. Pers. Sing. des Pass. def. der schwachen Conjugation. 4.

Bsp. amò (l. amavit), vendè (l. vendidit).

c) Zusammensetzungen, wie die mit che (z. B. allorchè, benchè, perchè, poichè), rè (vicerè), sù (z. B. orsù, lassù, quassù), giù (z. B. laggiù, quaggiù), sì (maisì, così), là (colà), nô (mainò), trè (z. B. ventitrè, trentatrè), oi (z. B. oimè, oitù, oitè). 5.

Anm. Diesen Wörtern mag sich auch però (l. per hoc) anschließen. 6.

d) Zusammensetzungen mit den Verben avére (z. B. riavére), sapére (z. B. risapére), dáre (z. B. ridáre, addársi), stáre (z. B. soprastáre), fáre (z. B. disfáre, rifáre) und zwar im Sing. des Pres. dell' indic., wo das Verb einsilbig ist z. B. riò, risò, ridò, soprastò, disfò. 7.

Auch die Singularformen des italienischen Futurs gehören hiehin, da sie Zusammensetzungen mit avére sind (§ 44, 9) z. B. amerò, amerái, amerà. 8.

Anm. Die Zusammensetzungen mit den genannten Verben, welche den Unregelmäßigkeiten des einfachen Verbs nicht folgen, weisen auch nicht die angegebene Betonung auf. 9.

e) einige Fremdwörter und Eigennamen, als aloè Aloe, baccalà Stockfisch, caffè Kaffee, colibrì Kolibri, Corfù Korfu, Gesù Jesus, lacchè Bedienter, Lakai luì, Zaunkönig, sofà Sopha, taffetà Taffet. 10.

3) Die meisten mehrsilbigen Wörter sind auf der vorletzten Silbe (sillaba penúltima) betont; sie heißen vóci piáne (eben, glatt tönende Wörter). 11.

4) Die auf der drittletzten Silbe (sill. antepenúltima) betonten Wörter heißen vóci sdrúcciole (gleitende Wörter). An Zahl geringer, als die vorigen, bilden sie immerhin etwa $1/7$ der italienischen Wörter. 12.

11. 5) Die Bestimmung, auf welcher der drei letzten Silben ein mehrsilbiges Wort den Ton hat, muß sich meistens auf die Ableitung gründen. Im allgemeinen wird nämlich die Betonung beibehalten, welche die Wörter schon im Lateinischen (bez. Deutschen) besaßen. Da diese Bestimmung ihre Schwierigkeiten hat, so soll im vorliegenden Lehrbuche die Betonung der mehrsilbigen Wörter, wenn sie nicht vóci trónche sind, durch das Accentzeichen ´, bez. ^ (§ 3, 12) angedeutet werden*). Für die vóci trónche gilt § 33, 1.

12. 6) Mehrsilbige Wörter, welche aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt sind, haben den Ton auf dem letzten Bestandtheile und zwar nach obigen Regeln.

Bsp. guastamestiêri, capolavôro. Hiehin gehören im besondern die Adverbien auf ménte (vgl. § 127, 2).

7) Mehrere einsilbige Wörter sind tonlos; sie lehnen sich an andere an, ohne die Betonung derselben zu ändern. Es sind die tonlosen Formen des persönlichen Fürworts (außer lóro) und die Adverbien ci, 1.

---

*) Dabei ist zu Grunde gelegt: Fanfani, Vocabolario della pronunzia italiana. Firenze, Le Monnier. 1863.

vi, ne, die sich an gewisse Verbalformen so eng anschließen, daß sie mit denselben in ein Wort geschrieben werden (§ 148, 5).

Bsp. credéndomi, credéndomelo, portándomivelo.

2. 8) Ueber Eigenthümlichkeiten der Betonung in der Conjugation § 51.

IV. Das Wichtigste über die Lauterscheinungen.

A. Lauterscheinungen in dem Gebiete der Vocale.

Die Vocale im Auslaute.

13. 1) Alle italienischen Wörter lauten auf einen Vocal aus, ausgenommen der Artikel il (nebst den Zusammenziehungen dél, al, dal, cól, pél, nél, etc.), die Präpositionen in, cón, pér und das Adverb nôn. Was sonst nicht auf einen Vocal auslautet, ist als Fremdwort zu bezeichnen.

Bsp. ribes, gas, sud, nôrd.

1. Anm. Die Empfindungswörter oh, eh, deh u. s. w. lauten nur scheinbar auf einen Consonanten aus, da h nicht gesprochen wird (§ 5, 2).

2. 2) Als Auslaute begegnen nicht bloß Vocale, sondern auch Diphthonge.

14. 3) Die auslautenden Vocale können, wofern sie nicht betont sind, aus verschiedenen Gründen ausfallen. Theils ist dieses der Fall, wenn ein folgendes Wort mit einem Vocal, theils auch, wenn dieses mit einem Consonanten anlautet. Im ersteren Falle soll durch den Wegfall des Auslautes der für die Aussprache schwierige Zusammenstoß zweier Vocale, der sogenannte Hiatus, vermieden werden; im letzteren Falle soll durch Verkürzung der Wörter die zusammenhängende Rede leichter und flüssiger gemacht werden.

1. a) Ein Wegfall des Auslautes vor folgendem vocalischen Anlaute (und den Formen ho, hai, ha, hánno § 5, 2) findet meist nur bei solchen Wörtern statt, welche wegen ihres Zusammengehörens mit dem folgenden Worte auch in der Aussprache sich möglichst eng an dasselbe anschließen sollen.

2. Hiehingehörige Wörter, welche vor jedem vocalischen Anlaut ihren Auslaut mit mehr oder weniger Regelmäßigkeit abwerfen, sind: die Artikelformen lo, la, úno (mit den Zusammensetzungen alcúno, nessúno), úna (jedoch meist nur vor a), die Fürwörter mi, ti, si, vi, lo, la, che (relat.), die Adverbien vi, no, óve, ónde, die Präposition di, und die Conjunction se (wenn) und che mit seinen Zusammensetzungen, selbst denen, die einen Accent auf dem e haben, wie benchè. (Bemerke die Schreibweisen ch'ho, ch'hai, ch'ha, ch'hanno neben c'ho, c'hai, c'ha, c'hanno).

3. Die Artikel- und Pronominalformen le, gli werfen den Auslaut ab, wenn der folgende Anlaut demselben gleich ist; das Fürwort und Adverb ci thut es nur vor e und i, weil es sonst den s. schiacc. verlieren würde. Andere Formen, welche die Weglassung des Auslautes gestatten,

werden theils in der Formenlehre Erwähnung finden, theils sind sie aus dem Gebrauche zu erlernen.

4. Im allgemeinen ist zu bemerken, daß der Italiener das Zusammentreffen vocalischen Aus- und Anlautes keineswegs scheut. Auch bei obigen Wörtern muß der Ausfall des Auslautes stets unterbleiben, wo eine Zweideutigkeit entstehen könnte. So dürfte für le età (Plur.) wol nur dann l'età (Plur. u. Sing.) gesetzt werden, wenn der Plural aus dem Zusammenhange erkennbar wäre.

Ueber den eintretenden Apostroph § 35, 1.

15. b) Vor folgendem consonantischen Anlaute können die auslautenden unbetonten Vocale e, o, i, a ausfallen. Dieser Ausfall ist jedoch nie vor s impura möglich (§ 22, 1).

Im einzelnen ist zu unterscheiden:

1. *α*) das auslautende **i** kann ausfallen in den mit Präpositionen zusammengesetzten Pluralformen des männlichen best. Artikels: **déi, ái, dái, cói, súi, péi, néi, trái, frái** (§ 79), und in den Pluralen **tái** (= **tali**), **cotái** (= **cotali**), **quái** (= **quali**), **quéi** (= **quélli**), **bêi** (= **bêlli**) (§ 28, 3). Apostroph nach § 35, 2.

16. *β*) Besonders häufig ist der Ausfall der Auslaute e, o, i, a, wenn ihnen die sogenannten flüssigen Buchstaben l, m, n, r vorhergehen, weil letztere sich leicht an folgende Consonanten anschließen; sind diese vier Buchstaben noch mit andern Consonanten verbunden, so wird der Auslaut nicht abgeworfen, da sonst unliebsame Consonantengruppen entstehen würden.

1. aa) Nach **l** pflegt nur e und o wegzufallen und zwar: 1) bei vielen Substantiven im Singular, z. B. **sól(e), sál(e), vél(o), stuôl(o)**; 2) bei Adjectiven, z. B. **fatál(e), quál(e), sól(o)**; die Adjective auf le verlieren bei Anhängung des adverbbildenden mente (§ 127, 2) stets den Auslaut, z. B. **facilménte: fácile**; 3) bei pronominalen Zusammensetzungen, deren zweiter Theil lo ist, z. B. **mel(o), tel(o) sel(o), vel(o), nol(o)**, (letzteres = non lo), (§ 451, 18), bisweilen auch, wenn lo die erste Stelle einnimmt, z. B. **dicol(o)ti**; 4) bei der Endung le der Zeitwörter, z. B. **suôl(e), vuôl(e), vál(e)**; 5) oft bei **bêllo** (§ 87, 4) und **quéllo** (§ 103, 1).

2. bb) Nach **m** kann nur o wegfallen und zwar 1) bei dem Worte **uôm(o)**; 2) in der 1. Pers. Plur. der Zeitwörter, wenn der Ton auf der vorletzten Silbe ruht, z. B. **amiám(o), avrém(o)**, aber nicht **fússim(o), amássim(o)**; besonders gern bleibt in diesem Falle o weg, wenn ein persönliches Fürwort angehängt wird, z. B. **amiámci, amiámlo** (doch auch **amiámoci, amiámolo**).

3. cc) Nach **n** kann o, e und i wegfallen und zwar 1) **o** bei Substantiven und Adjectiven, z. B. **mán(o), venén(o), vin(o), perdón(o), Nettún(o), pián(o), terrén(o), latin(o)** u. a., wie bei jeder Verbalform

---

Abf. § 15, 1. Die Alten werfen bisweilen in Verbalformen, die auf i mit vorhergehendem Vocal auslauten, das i weg, wenn ein tonloses Fürwort angehängt wird. Bsp. **potrevi** = **potreivi, vedravi** = **vedraivi, taglieralo** = **taglierailo, vuola** = **vuoila.**

Abf. § 16, 1, 3. Dichterisch z. B. **dimandal** = **dimandalo, mettetel** = **mettetelo.**

Abf. § 16, 3. **men** = **mene (mi + ne)** u. ähnl. **ten, sen, cen, ven.**

auf **no**, z. B. **áman**(o), **ámin**(o), **amávan**(o), **amáron**(o), **són**(o), bei den letzteren namentlich dann, wenn ein persönliches Fürwort angehängt wird, z. B. **amáronlo**; 2) **e** bei vielen Substantiven im Singular, z. B. **fin**(e), **pan**(e), **nazión**(e), **sermón**(e), bei Adjectiven, z. B. **immún**(e), **gióvan**(e), und bei den Verbalformen auf **ne**, z. B. **viên**(e), **tiên**(e), **pón**(e); 3) **i** bei den Imperativen einiger starken Verben der II. Conjugat., z. B. **tiên**(i), **viên**(i), **pón**(i). — Ueber **un**(o) vgl. § 76 und über **buôn**(o) § 87, 4.

4\. dd) Nach **r** kann **a**, **e**, **i**, **o** ausfallen und zwar 1) **a** in dem Worte **ór**(a) und seinen Zusammensetzungen, als **ancôr**(a), **ognór**(a), **tuttór**(a), dann in dem Titel **suôr**(a) (Schwester im Kloster), wenn derselbe vor einem Eigennamen steht; 2) **e** in den auf der vorletzten Silbe betonten Substantiven und Adjectiven im Sing., z. B. **amór**(e), **favór**(e), **maggiór**(e), **minór**(e), im Adverbium **pur**(e), ferner in der 3. Perf. Sing. des Präf. einzelner Verben, z. B. **par**(e), **muôr**(e), endlich in den Infinitiven aller Verben, z. B. **amár**(e), **vénder**(e), **partír**(e), **pór**(re), **tôr**(re). (Bei den Adjectiven auf **re** muß der Auslaut jedesmal wegfallen, wenn das adverbbildende **mente** [§ 127, 2] angehängt wird; ebenso wird im Infinitiv der Verben bei Bildung des Futurs [§ 44, 9] und bei Anhängung der tonlosen persönlichen Fürwörter [§ 148, 5] der Auslaut unterdrückt). 3) **i** bisweilen im Plural der Substantive und Adjective auf **ro**, **re**, wenn der Plural anderweitig erkannt werden kann, dann in den Adverbien **fuôri**, **volentiêri** und in den Verbalformen **pári**, **muôri** (2. Perf. Sing. Präf. v. **parére**, **morire**). 4) **o** meist nur in den Substantiven und Adjectiven auf **ero** und **oro**, z. B. **cavaliêr**(o), **sevêr**(o), und in der Verbalendung **ro** der 3. Perf. Plur., z. B. **amásser**(o), **amerêbber**(o), **amár**(o) (= **amarono**). Ueber **lór** statt **lóro** vgl. § 101, 7.

5\. Anm. 1. Wenn die dem Auslaut vorhergehenden Buchstaben **l**, **n**, **r** verdoppelt sind, so kommt der Ausfall des Auslautes häufig genug vor; mit ihm bleibt dann zugleich einer der beiden Consonanten weg.
Bsp. **bêl**(lo), **quél**(lo), **stán**(no), **amerán**(no), **pór**(re), **condúr**(re).

6\. Anm. 2. Ueber den Ausfall des auslautenden Vocals in Zusammensetzungen vgl. § 117, 3.

7\. Anm. 3. Wenn der Auslaut nach den angegebenen Regeln ausfallen kann, so ist damit noch nicht gesagt, daß er dann auch stets ausfällt. Darüber entscheidet einerseits der Gebrauch, andrerseits ein gebildetes Ohr; hier kann also nur vieles Hören oder Lesen aushelfen. Die Dichter gehen, wie es sich erwarten läßt, oft noch weiter, als es obige Regeln gestatten.

Die Vocale im Inlaut.

17. 1) Die **unbetonten** Vocale im Inlaut sind einigen Wechseln unterworfen:

1\. a) Wenn ein **i**, welches sich unmittelbar vor der Flexionsendung

---

Nbf. § 17. In der Volkssprache und bei den Dichtern wird in einzelnen Wörtern ein unbetontes **i** im Inlaute ausgeworfen. Bsp. **spirto** = **spirito**, **biasmare** = **biasimare**, **spasmo** = **spasimo**, **cristianesmo** = **cristianesimo**.

eines Verbs oder Nomens befindet, in Folge der Flexion vor ein i der Flexionsendung zu stehen kommt, so fällt es aus.

Besteht in diesem Falle die Flexionsendung aus einem bloßen i, 2. so werden die beiden i zu i oder j (§ 2, 1 u. 2) zusammengezogen.

Bsp. picchio: pichi oder picchj (= picchi + i), figlio: figli oder figlj (= figli + i).

b) In der Conjugation werden bei Bildung des Futuro und 3. Condizionale die Bindevocale e, i der Infinitive in der II. und III. Conj. bisweilen ausgeworfen (§ 44, 9).

Bsp. avére: avrò, avrêi; morire: morrò, morrêi.

c) Ebenfalls bei Bildung des Fut. und Condiz. schwächen die 4. Verben der I. Conj. den Vocal a der Infinitivendung are zu e, z. B. amerò (statt amar-ò), amerêi. Bloß dare und stare unterziehen sich dieser Schwächung nicht (darò, starò), andare wirft auch noch das e aus (andrò, andrêi).

d) Einige Infinitive der I. Conj. auf erare verlieren oft das e 5. der drittletzten Silbe, z. B. compráre neben comperáre, sgombráre neben sgomberáre, scevráre neben sceveráre.

e) Einige Infinitive der II. Conj. werfen (immer oder nach Be- 6. lieben) den characteristischen Vocal e aus und lassen dann meistens Assimilation (§ 26, 1) eintreten.

Bsp. côrre (= côgliere), pórre (= pónere).

2) Die **betonten** Vocale e und o werden oft dem Tone zu Liebe **18.** verstärkt und zwar dadurch, daß e zu ie, o zu uo diphthongirt wird (Ausspr. § 4, 9). Diese Verstärkung hört also auf, wenn der Vocal den Ton nicht mehr trägt.

Bsp. tiêni: tenéte (von tenére), muôri: moríte (von morire); ciêlo: celêste, buôno: bontà; priêgo: pregáre, piêde: pedáta.

Ebenso wird die Verstärkung da nicht angewandt, wo der Stamm 1. schon anderweitig verstärkt ist, z. B. téngo (neben tiêni), dóglio (neben duôli, duôle).

Die Vocale im Anlaut.

1) Bei wenigen Wörtern fällt bisweilen (namentlich bei Dichtern) **19.** der anlautende unbetonte Vocal ab. a ist z. B. ausgefallen in matíta (neben amatíta), vanguárdia (neben avanguárdia), e in sta (für ésta, lat. ista), vangêlo (neben evangêlo), sarò (für essarò), micídio (für omicídio).

Anm. 1. Oft wird nach e (und) und vocalisch auslautenden eigentlichen 1. Präpositionen (wie fra, tra, sotto u. s. w.) das i der Formen in (in), il (der), i (die) ausgestoßen, z. B. tra 'l pádre e 'l fíglio, e 'n quésto e 'n quêllo, i pádri e 'fratélli, sopra 'nemíci. Vgl. auch § 451, 18.

Anm. 2. Bei den Alten geschah es auch oft, daß nach den Artikelformen 2. lo, la, gli, le, nach che und einigen anderen Wörtern das unbetonte anlautende i der Vorsilben in, im ausfiel, wenn nach n oder m noch ein Consonant folgte. Bsp. lo 'ngégno, la 'mprésa.

2) Wörter, welche mit einem s impura (§ 21) anlauten, setzen diesem 3.

ein i vor, wenn das ihnen vorhergehende Wort eins der vier Wörter in, con, per, non (§ 13) ist.

Bsp. in istúdio, con ischérzo, per ispiáre, non iscappáre (stúdio, schérzo, spiáre, sçappáre). Das eingeschobene i soll den Zusammenstoß der Consonanten n und r mit s imp. verhindern, wird also bloß aus Rücksicht auf den Wolklang geschrieben.

Wechsel der Vocale unter einander.

20. 1) Daß der Stammvocal eines Stammwortes in den davon abgeleiteten Wörtern in andere Vocale umspringt (einen Ablaut bildet), ist eine schon im Lateinischen oft vorkommende Erscheinung (z. B. cado: incido), die sich im Italienischen erhalten hat. Hauptsächlich ist es der Vocal a, der sich einer solchen Aenderung unterzieht; so geht er über in e, z. B. cánto: concênto, fátto: effêtto, árte: inêrte, árme: inêrme; in i, z. B. cadênte: incidênte, agíre: esigere; sehr selten in u, z. B. saltáre: esultáre, calcáre: inculcáre.

1\. 2) In einigen wenigen Fällen hat nur die Betonung einen Vocal in seiner Ursprünglichkeit retten können, während er mit dem Aufgeben des Tones einem Wechsel sich hat unterziehen müssen. Diesen Fall zeigen die drei Verben dovére, uscíre, udíre. Vgl. dévo: dovéte, ésco: uscíte, ôdo: udíte mit lat. debere, exire, audire.

2\. 3) Die tonlosen persönlichen Fürwörter mi, ti, si, ci, vi und die Adverbien ci, vi verwandeln das auslautende i in e, wenn ihnen die mit l anlautenden Pronominal-Formen lo, la, li, le oder das Adverb ne folgen, z. B. me lo (= mi + lo), te la (= ti + la), se li (= si + li) u. s. w. Das Fürwort gli, welches durch Aufgeben des i seinen Schmelzlaut (§ 9, 2) einbüßen würde, nimmt in diesem Falle noch ein e an, z. B. glie lo (= gli + lo), glie li (= gli + li). (glie ist einsilbig zu sprechen).

3\. 4) Viele andere Vocalwechsel sind mehr zufällig. So wechselt oft: a mit e, z. B. in passaggiêro: passeggiêro, forastiêro: forestiêro und als Auslaut in vielen Substantiven, z. B. árma: árme (vgl. § 82, 18); a mit i, z. B. in fuôra: fuôri, crônica: crônaca, mônaca: mônica; a mit o, z. B. in cóntra: cóntro, giústa: giústo, secónda: secóndo; e mit a, z. B. in denáro: danáro (lat. denarius), giovenìle: giovanìle (l. juvenilis); e mit i, z. B. in cerimônia: cirimônia, und umgekehrt participáre: partecipáre (von l. particeps), sacristía: sacrestía; e mit o im Auslaute mancher Substantive, z. B. pensiêre: pensiêro, sentiêre: sentiêro; e mit u, z. B. in eguále: uguále; i mit o, z. B. in dimandáre: domandáre, simigliánte: somigliánte, dimáni: dománi; o mit u in Wörtern, wo das Lateinische u hatte, z. B. romóre: rumóre, sostánza: sustánza; und o mit au in Wörtern, wo im Lat. au stand, z. B. frôde: fraúde, lôde: laúde.

Rbf. § 20, 2. Bei den Alten blieb gli auch unverändert, z. B. gli lo. — Auch der Acc. gli (= li) veranlaßte die beschriebene Veränderung von mi, ti u. s. w. in me, te u. s. w.

B. Lauterscheinungen in dem Gebiete der Consonanten.

Die Consonanten im Anlaut.

1) Consonantengruppen. **21.**

Zusammensetzungen von zwei oder mehr Consonanten sind im Italienischen nicht so zahlreich wie im Deutschen. Größtentheils haben sie entweder als letzten Bestandtheil ein r oder l oder als ersten Bestandtheil ein s. Im Anlaut verdienen namentlich die mit s beginnenden Consonantengruppen eine besondere Aufmerksamkeit. Die Italiener nennen ein solches von einem andern Consonanten (jedoch nie von z, j und g) begleitetes s **s impura** (unreines s).

22. Dasselbe hat die Eigenthümlichkeit, daß es unmittelbar vor sich kein Wort duldet, welches auf einen Consonanten auslautet. Hierauf beruhen folgende Erscheinungen:

1\. a) Vor einem s imp. kann der auslautende Vocal eines vorhergehenden Wortes nicht wegfallen (§ 15).

2\. b) Die § 19, 3-besprochene Vorsetzung eines i.

3\. c) Der Gebrauch des Artikels und persönlichen Fürwortes lo für il (§ 75, § 101, 2).

4\. Eine fernere Eigenthümlichkeit des s imp. ist, daß es bei einigen Wörtern, wenn sie ihm vorausgehen, gewisse vollere Formen verlangt, so gli statt i (Artik.) (§ 75) und statt li (§ 101, 2), quégli statt quéi (§ 103, 1), u. a.

2) Vorsetzung von Consonanten. **23.**

Einzelne vocalisch anlautende Wörter nehmen bisweilen im Anfange ohne besondern Grund ein n an, z. B. nascóndere: ascóndere, náspo: áspo; ebenso tritt vor einzelne consonantisch anlautende Wörter ein bedeutungsloses s, z. B. in smozzáre, sminuíre, svariáre. Dieses verdankt wol dem so häufigen s für dis seinen Ursprung (§ 141, 9).

Consonanten im In- und Auslaut.

1) Consonantenverdoppelung. **24.**

Das Italienische hat eine besondere Vorliebe für die Verdoppelung der Consonanten im Inlaute. Am meisten geschieht dieselbe bei den Buchstaben m, p, b, doch unterwerfen sich ihr auch die meisten der übrigen Consonanten; folgendes unbetontes i mit einem Vocale begünstigt dieselbe. Als Verdoppelung von v tritt oft bb (z. B. conobbi für conovvi) auf, ch verdoppelt sich zu cch, qu zu cqu (bloß soqquádro zeigt qqu).

Die Verdoppelung tritt auf

1\. a) theils in einfachen Wörtern, z. B. fémmina, ábbia, dúbbio, sáppia, dóppio, tútto, und in Verbalformen, wie vôlli, crébbi, conóbbi, piácqui, nôcqui.

2\. b) theils in Zusammensetzungen, seien es bloße Anlehnungen, wie dímmi (= di mi sage mir), oder wirkliche Zusammensetzungen, wie

dabbène. Vergleiche besonders die Verdoppelung des Anlautes nach einigen Präpositionen, wie sópra, cóntra, z. B. sopravvívere, contraddíre.

3. Als Regel ist hier zu merken: wenn ein auf einen betonten Vocal auslautendes Wort mit einem einfach consonantisch anlautenden Worte eine Zusammensetzung eingeht oder auch nur mit ihm zusammengeschrieben wird, so wird der consonantische Anlaut des letzteren verdoppelt.

Bsp. davvéro (da + vero), dámmi (da + mi) u. s. w.

Bloß das unbetonte persönliche Fürwort gli leidet keine Verdoppelung des g.

Bsp. dágli.

25. 2) Consonantenwechsel (oft durch den Einfluß der Dialecte veranlaßt).

Es wechseln mit einander

1. a) von verwandten Consonanten oft b mit p, z. B. obbrôbrio: opprôbrio, bisbigliáre: pispigliáre, (im Anlaut bánco: pánco); b mit v, z. B. môrbido: môrvido, nêrvo: nêrbo, serváre: serbáre, avére: abbiámo; p mit v, z. B. sópra: sóvra, sopêrchio: sovêrchio, ópra: óvra; m mit v (selten), z. B. número: nóvero; l mit r, z. B. schêletro: schêretro, scalpêllo: scarpêllo; l mit n (selten), z. B. veléno: venéno; d mit t, z. B. corritóre: corridóre, imperatóre: imperadóre, cotésto: codésto; c mit g, z. B. lacúna: lagúna, precáre: pregáre, secréto: segréto; gu mit qu, z. B. conseguênza: consequênza; f mit v, z. B. schifáre: schiváre; z mit s (nur vor Vocalen), z. B. sólfo: zólfo, sánna: zánna.

2. b) von nicht verwandten Consonanten bisweilen c (vor i) mit z, z. B. ufficio: uffizio, giudício: giudízio; g (vor i) mit z, z. B. ingordígia: ingordízia, stagióne: stazióne; ggi (vor a, o, u) mit ss, z. B. rôggio: rósso; b mit g, z. B. cambiáre: cangiáre, obbiêtto: oggêtto; g mit v, z. B. núgolo: núvolo, párgolo: párvolo, rôgo: rôvo, frágola: frávola; g mit d, z. B. séggo (seggio): siêdo, véggo: védo; gh (vor i) mit d, z. B. ghiáccia: diáccia; d mit n in lámpada: lámpana, d mit ll in édera: éllera; f mit s in fino: sino.

3. Anm. Besondere Beachtung verdient der Uebergang von r in j in Endungen wie ro, ri, z. B. notáro: notájo, muôro: muôjo, páro: pájo.

26. 3) Assimilation und Dissimilation.

1. a) Assimilation (Anähnlichung) entsteht da, wo eine consonantisch auslautende Vorsilbe vor ein consonantisch anlautendes Wort tritt, oder wo an einen consonantisch auslautenden Stamm sich eine consonantisch anlautende Endsilbe anfügt. In diesem Falle wird der erste der beiden zusammenstoßenden Consonanten dem zweiten gleichgemacht.

Bsp. abbáttere (ad + battere), diffóndere (dis + fondere), scrítto (lat. scriptum), frattúra (lat. fractura), terrò (= tenrò), vorrò (= volrò), pórre (= ponre), tôrre (= tolre).

Nbf. § 26, 1. Assimilation zeigt sich auch in Formen, wie costallo = costarlo, dillo = dirlo, vedelli = vederli, sovviemmi = sovvien(e)mi, piovommi = piovon(o)mi, u. ähnl., wie sie bei den Alten und Dichtern vorkommen.

Dieses Gesetz besteht in beschränkterer Weise schon im Lateinischen (z. B. affero = ad + fero).

b) Dissimilation ist der umgekehrte Vorgang; dieser gemäß ver- 2.
wandelt sich von 2 auf obigem Wege zusammenkommenden verwandten Consonanten der erste so, daß die Verwandtschaft wegfällt. Dieser Wandel trifft im Italienischen vorzüglich die Laute d und t am Ende eines Stammes, wenn letzterer eine mit t anlautende Endsilbe annimmt.

Bsp. chiêsto (statt chied-to von chiêdere), visto (statt vid-to v. vedére).

27. 4) Einschiebung von Consonanten.

Die Einschiebung eines Consonanten geschieht theils zur Erleichterung der Aussprache, theils erklärt sie sich aus dem Ursprunge der Wörter. Im einzelnen ist zu merken:

1. a) Zur Erleichterung der Aussprache tritt z. B. ein v ein in **bertovêllo** (für bertoêllo) und ähnlichen Wörtern, in welchen ein o oder u sich mit einem andern Vocale verbindet. (Volkssprache: **pavúra**: **paúra**, **bavúle**: **baúle**.)

2. b) Zur Vermeidung des Zusammenstoßes zweier Vocale wird an die Vorsilbe re (§ 141, 23) ein d gehängt, wenn das mit derselben sich verbindende Wort vocalisch anlautet (wie schon im Lat.).

Bsp. re-d-ímere, re-d-arguíre. Ebenso ist ein d eingeschoben in qualche-d-úno, ein t in co-t-ésto (aus lat. eccu' iste).

3. c) Den gleichen Zweck hat das d in den Wörtern ed (und), ad (zu) für e, a und das r in sur für su (auf), wenn das folgende Wort mit einem Vocale, namentlich mit dem Vocale dieser Wörter beginnt. In ed, ad erklärt sich das d aus der lateinischen Form et, ad; sur entspricht dem lat. super.

4. d) In gewissen Formen einzelner Verben wird ein g eingeschoben, welches sich aus einem ausgefallenen lat. e oder i (Stammauslaut der II. und IV. lat. Conj.) erklärt. Die lateinischen Buchstaben e oder i sind wol zunächst in den Laut des j übergegangen und dann zu g verhärtet worden.

Bsp. véngo (lat. venio) von veníre, rimángo (lat. remaneo) von rimanére. Dem Beispiele solcher Verben sind dann andere gefolgt, ohne den gleichen Grund zu haben, z. B. póngo (lat. pono) von pórre.

28. 5) Ausfall von Consonanten.

Der Ausfall einiger Consonanten hat, wie der der Vocale im Auslaute, den Zweck, die Aussprache einer Wortform leichter zu machen. Einzelne Fälle:

1. a) Ueber den Ausfall des v im Imperf. des Ind. der II. und III. Conj. vgl. § 45, 2.

2. b) Die Vorsilben in und con verlieren in der Zusammensetzung mit einem Worte, welches mit s impura anlautet, das n.

Bsp. iscrizióne: inscrizióne, istitúto: institúto, cosciênza: consciênza, cospiráre: conspiráre. (Vgl. § 22).

Abs. § 27, 3. Alt: ôd = o (lat. aut), nêd = nè, ched = che, mad = ma vor folgendem vocalischen Anlaut; das d ist in den drei letzten ohne etymologischen Grund.

3. c) Wenn ein l vor einem auslautenden i steht, so wird es häufig ausgeworfen.

Bsp. vuôi: vuôli, tái: táli, quái: quáli, animái: animáli, quéi: quélli.

29. 6) Bewahren und Aufgeben der eigenthümlichen Aussprache einzelner Consonanten.

1. a) Diese Erscheinung kommt besonders bei den Consonanten vor, welche eine scharf geschiedene doppelte Aussprache haben, nämlich bei c und g. Für beide ist als ziemlich durchgreifende Regel, wenigstens für die Flexion, Folgendes festzustellen: wenn c oder g in der Grundform eines Wortes (beim Nomen: Nominativ d. Sing., beim Verb: Infinitiv) den suôno rotóndo (§ 8, 1) haben, so behalten sie ihn auch dann, wenn das Wort durch Flexion sich so verändert, daß hinter c oder g ein i oder e zu stehen kommt, d. h. es ist dann nach c oder g ein h einzuschieben (§ 8, 6), z. B. dúca: dúchi, mancáre: mánchi, luôgo: luôghi, negáre: negherò; und umgekehrt, wenn c und g in der Grundform eines Wortes den suôno schiacciáto (§ 8, 1) haben, so behalten sie denselben auch bei einer flexivischen Veränderung des Wortes, bei welcher hinter c oder g ein a, o, u zu stehen kommt, d. h. es ist nach c oder g ein i einzuschieben (§ 8, 3) z. B. tacére: táccio, conóscere: conosciúto.

2. Anm. In einzelnen Fällen geben jedoch auch c und g den Laut auf, welchen sie in der Grundform hatten. Vgl. § 85, 2, 4, 5, § 88, 1 und § 54.

3. b) l wird bei manchen Verben der II. Conj. in gewissen Formen des Präsens in den Schmelzlaut gli verwandelt (§ 9, 2) (oft zum Ersatz für das e der lateinischen Endung eo).

Bsp. solére: sôglio (lat. soleo), sogliámo, sôgliono, volére: vôglio, vogliámo, vôgliono. Vor folgendem o oder a wird dann statt gli sehr oft lg geschrieben (§ 9, 5).

4. c) Ueber die starken Verben auf -ngere der II. Conj., welche statt ng den Schmelzlaut gn (§ 9, 6) eintreten lassen, vgl. § 71 vor Nr. 38.

30. C. Anderweitige Lauterscheinungen.

Wie einzelne Vocale und Consonanten, so können auch in manchen Wörtern Silben, welche aus Consonanten und Vocalen bestehen, wegfallen. Diesen Vorgang beobachtet man besonders bei Wörtern, die wegen ihres häufigen Gebrauches eine kürzere Form wünschenswerth machen.

1. 1) Ausfall der Endsilbe zeigt sich:

a) in einzelnen Wörtern wie po' (= poco), me' (= meglio), ve' (= vedi), die' (= diede), te' (= tieni), to' (= togli) u. a. Doch gehören die meisten dieser Kürzungen der dichterischen oder der Sprache des gewöhnlichen Lebens an. Ueber den Apostroph § 35,3.

Nbf. § 30, 1. Bei einigen sehr gebräuchlichen Verben wird oft von der 2. Pers. Sing. des Passato definito (auch des Condizionale) die Endung ti abgeworfen, wenn darauf das persönliche Fürwort tu folgt, z. B. fostu (= fosti tu), vedestu (= vedesti tu), vorrestu (= vorresti tu).

b) in der Prosa immer in den Substantiven auf è, à, ù. Vgl. § 10, 2. 2.

c) beim Worte fráte (Bruder im Kloster) vor einem Eigennamen, 3. der nicht mit s imp. anfängt, z. B. frà Antônio, frà Piêtro, aber fráte Stêfano. Ueber sánto und bêllo § 87, 4.

2) Ausfall einer Silbe in der Mitte liegt vor

a) in einzelnen Substantiven, wie città (= civita vgl. Civita 4. vecchia).

b) besonders in einzelnen sehr gebräuchlichen Verben, vgl. die 5. Präs. von avére (§ 68, 5), sapére (§ 68, 9), fáre (§ 68, 2), andáre (§ 56, 1), ferner die Infinit. fáre (§ 68, 2) und díre (§ 70, 7), addúrre (§ 70, 8) u. a.

c) in den § 49, 5 aufgezählten Participien. 6.

Kapitel II. Orthographie.

I. Gebrauch der großen Buchstaben (léttere majúscole).

1) Groß schreibt man: **31.**

a) wie im Deutschen, das erste Wort eines Satzes, der einen Ab- 1. schnitt der Rede beginnt, oder innerhalb der Rede vom Vorhergehenden durch einen Punkt abgetrennt wird, ebenso in Gedichten das erste Wort eines jeden Verses.

b) alle Eigennamen. Als solcher wird auch Dio ‚Gott' (der christ- 2. liche) betrachtet.

Anm. Die Adjective, welche von Eigennamen abgeleitet sind, werden meist 3. klein geschrieben.

2) Mehr willkürlich, und darum dem Belieben anheimgestellt, ist der **32.** Gebrauch großer Buchstaben:

a) in den persönlichen Fürwörtern, welche in Briefen die Person 1. des Adressaten bezeichnen (Ella, Lêi, Súo u. s. w.). Auch in der Datumangabe wird in Briefen der Monatsname meist groß geschrieben.

b) in den Bezeichnungen von Aemtern, Würden, Titeln u. s. w., 2. namentlich wenn sie in amtlichen Schriftstücken vorkommen.

Bsp. Pápa, Imperatóre, Rè, Príncipe, Dúca, Cónte, Senáto, Signoría, Santità, Maestà, Altézza, Eminênza, Eccellênza, Signóre u. s. w.

c) bei denjenigen Wörtern, welche in Ueberschriften, im Texte von 3. Abhandlungen u. s. w. die Hauptbegriffe bezeichnen.

d) bei einzelnen Wörtern zur Scheidung von Bedeutungen. So 4. ist Chiêsa, Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen, chiêsa Kirche als Gebäude, Ordine, Orden als religiöse Genossenschaft, órdine 1. Orden als Ehrenzeichen, 2. Befehl, Féde, Glaube (religiöser), féde, Treue.

3) Große Buchstaben können weder einen Accent annehmen, noch 5. apostrophirt werden.

II. Accentzeichen (accênti).

33. 1) Der Accênto grâve (_̀).

Der Acc. grave ist das einzige Accentzeichen, welches allgemein im Gebrauche ist. Er wird gesetzt:

1. a) auf die letzte Silbe der in § 10, 1—10 aufgezählten Wörter. Bei den daselbst unter 7) aufgezählten Zusammensetzungen steht er jedoch nur auf der 1. und 3. Pers. Sing. des Pres. dell' indic., z. B. risò, risà (nicht risâi). Bei den unter 5) aufgeführten Zusammensetzungen mit che entbehrt che des Accentes, wenn man die Theile der Zusammensetzung getrennt schreibt, also affin che, aber affinchè, acciò che, aber acciocchè.

2. b) auf folgende einsilbige Wörter, die zum Theil durch Verkürzung entstanden sind: dì (Tag, poet. die), rè (König, poet. rege), frà (Mönch, aus frate vgl. § 30, 3), prò (Nutzen, poet. prode), fù (Pass. def. v. êssere, lat. fuit), può (Präs. v. potére lat. potest), grù (Kranich, lat. gruem), mò (nur, lat. modo), blù (blau), sù (hinauf, lat. sursum), giù (hinab, lat. deorsum), ciò (das, lat. ecce hoc), più (mehr), quà (hiehin), chè (weil, denn), letzteres jedoch auch ohne Accent.

3. bù (statt búe Ochs), fè (statt féde Treue), piè (statt piède Fuß) und diè (statt diède gab) ist veraltete Schreibweise.

4. c) Zur Unterscheidung gleichlautender Wörter mit verschiedenen Bedeutungen, als dì (sage): di (von), dà (er gibt): da (von), sì (ja, so): si (sich), sè (sich): se (wenn), nè (und nicht, auch nicht): ne (davon), là, lì (dort): la (die, sie), li (die, sie), è (ist): e (und).

34. 2) Andere Accentzeichen.

1. Große Willkür herrscht in der Anwendung der andern Accentzeichen _́ und ⌒, von welchen das erstere bisweilen zur Unterscheidung gleichlautender, aber verschieden betonter Wörter (z. B. ancóra noch: áncora Anker, balía Gewalt: bália Amme, perdóno ich verzeihe: pérdono sie verlieren u. a.), das letztere zur Andeutung von Zusammenziehungen (z. B. tôrre statt togliere) benutzt wird.

2. Anm. In den Endungen io und ia der Substantive pflegen manche Schriftsteller, auch ohne die ebenbezeichnete Veranlassung, auf das i, wenn es betont ist, das Zeichen ́ zu setzen. Ebenso bedienen sich die Dichter, wo sie ein Wort mit ungewöhnlicher Betonung anwenden, dieses Zeichens.

3. NB. Da die Accentzeichen _́ und ⌒ also nur wenig und mit Willkür benutzt werden, so ist kein Bedenken getragen, sie im Texte des gegenwärtigen Buches zur Bezeichnung der verschiedenen Aussprache des e und o (§ 3), sowie überhaupt zur Bezeichnung der Betonung (§ 11) zu benutzen.

III. Apostroph (apôstrofo).

35. Der Apostroph (') wird gebraucht, um den Ausfall des vocalischen Auslautes (in den § 19, 1. u. 2. erwähnten Fällen auch des Anlautes) eines Wortes anzuzeigen.

Nicht in allen Fällen, wo der Auslaut wegfällt, wird ein Apostroph gesetzt; man beschränkt ihn bloß auf folgende:

a) der Apostroph steht immer, wenn der Auslaut wegen eines folgenden vocalischen Anlautes weggefallen ist (§ 14). Eine Ausnahme machen nur ùno und buòno, die vor Vocalen das o verlieren, ohne den Apostroph zu erhalten. 1.

b) der Apostroph steht immer, wenn die § 15, 1 erwähnten Wörter vor consonantischem Anlaute den Auslaut i einbüßen (z. B. de', a', da' u. s. w.) 2.

c) den Apostroph erhalten stets die § 30, 1 erwähnten Verkürzungen. 3.

Anm. Der Apostroph wird also nie gesetzt, wenn nach l, m, n, r der Auslaut vor folgendem consonantischen Anlaut verloren geht (§ 16). 4.

IV. Silbentrennung.

Für die Silbentrennung am Ende einer Zeile gelten folgende Bestimmungen: **36.**

1) Diphthonge (§ 4, 1) leiden keine Trennung der zugehörigen Vocale, z. B. nèu-tro (nicht ne-utro), ebenso nicht die für ê oder ô eingetretenen Laute ie und uo (§ 18), z. B. piê-no, nicht pi-eno, buô-no, nicht bu-ono; auch das als Schriftzeichen nach c, g und gl (§ 8, 3 u. § 9, 2) auftretende i darf von dem folgenden Vocale nicht getrennt werden, z. B. bá-cio nicht baci-o, pri-gió-ne nicht prigi-one, fô-glio nicht fogli-o. 1.

Vocalverbindungen dagegen, welche keine Diphthonge sind (§ 4, 3 u. 4 und § 4, 10) können am Ende der Zeile getrennt werden, z. B. perí-odi, erô-i u. a. 2.

2) Von Consonanten kommen bei der Trennung zur folgenden Silbe

a) ein einfacher Consonant, z. B. credú-to oder cre-duto. Eine Ausnahme tritt ein bei den Zusammensetzungen mit den Vorsilben ad (z. B. ad-émpiere), dis (z. B. dis-ágio), mis (z. B. mis-avventúra), tras (z. B. tras-andáre), es (z. B. es-ígere), mal (z. B. mal-ánno), in (z. B. in-êdito), per (z. B. per-oráre), bis (z. B. bis-ávo). 3.

b) ein Doppelconsonant, wenn die beiden Consonanten nicht gleich sind, z. B. a-vró (nicht av-ró), ri-spôsto oder rispo-sto (nicht ris-posto oder rispos-to). Nur in Doppelconsonanzen, deren erster Bestandtheil ein l, r, m, n ist, werden diese zur vorhergehenden Silbe gezogen, z. B. ál-to, bár-ba, ám-bo, in-di. 4.

Anm. 1. Diese Regel ist besonders zu beachten bei den Doppelconsonanzen ch, gh, gl, gn, sc (vor i), da sie einheitliche Laute darstellen, also dú-chi, luô-ghi, perí-gli, a-gnêllo, la-sciáre. 5.

Anm. 2. Bei Zusammensetzungen trennt man nach den Theilen derselben ohne Rücksicht auf die eben gegebene Regel, also dis-fáre, mis-fátto, tras-córrere, es-clamáre, bis-côtto, as-tèrgere, pos-pórre, sos-tenére, senz-áltro, vent-ôtto u. a. 6.

3) Von zwei gleichen Consonanten gehört der eine zur vorhergehenden, der andere zur folgenden Silbe, z. B. ôt-to, ap-piè. 7.

4) Von 3 Consonanten kommt der erste zur vorhergehenden, die beiden anderen zur folgenden Silbe, z. B. af-francare, al-tróve. Nur wenn der erste von den 3 ein s ist, kommen alle zur folgenden Silbe, z. B. chiô-stro, la-stricáre, me-schíno u. a. 8.

V. Interpunction.

37. Die Interpunctionszeichen haben folgende Namen: **púnto** oder **púnto férmo** (.), **dúe púnti** (:), **vírgola** (,), **púnto e vírgola** (;), **púnto interrogatívo** (?), **púnto esclamatívo** oder **d'esclamazióne** (!), **dúe vírgole** („), **puntíni** (....), **lineétta** oder **trátto d'unióne** (-), **parêntesi** = ( ).

1. Der Gebrauch derselben stimmt im allgemeinen mit dem Deutschen überein. Abweichend ist nur Folgendes:

2. a) Vor einem Relativsatze, der dem Beziehungsworte etwas Wesentliches hinzufügt und deshalb mit ihm in unlöslichem Zusammenhange steht, wird meist kein Komma gemacht; besonders tritt dieser Fall bei dem sogenannten Determinativpronomen ein (§ 397).

3. b) Adverbiale Bestimmungen jeder Art pflegen, wofern es zusammengesetzte Ausdrücke sind, durch Kommata von den übrigen Satztheilen getrennt zu werden.

38. VI. Die gebräuchlichsten Abkürzungen.

1. 1) Abkürzungen bei Titeln, Namen und im Briefstile: **A. I.** = **Altézza Imperiále** (Kaiserl. Hoheit); **A. R.** = **Altézza reále** (Königl. Hoheit); **A. S.** = **Altézza Sereníssima**; **A. V.** = **Altézza Vôstra**; **A. A. L. L.** = **Altézze Lóro**; **Em'za** = **Eminênza**; **E. S.** oder **S. E.** = **Eminênza Súa**; **E. E. L. L.** = **Eminênze Lóro**; **Ecc.** = **Eccellênza**; **S. E.** = **Sua Eccellênza**; **V. E.** = **Vôstra Eccellênza**; **L. L. M. M.** = **Lóro Maestà**; **C. M.** = **Cesárea Maestà**; **S. D. M.** = **Súa Divína Maestà**; **Sigr.** = **Signóre**; **Sigra.** = **Signóra**; **V. S.** oder **S. V.** = **Vossignoría**; **N. S.** = **Nôstro Signóre**; **Monsig.** = **Monsignóre**; **Dre.** = **Dottóre**; **Fr.** = **Frà, Fráte**; **P. V.** = **Paternità Vôstra**; **Pdron** oder **Pne** = **Padróne**; **T. C.** = **Tenênte Colonêllo**; **G. C.** = **Gesù Crísto**; **Gio.** = **Giovánni**; **Gian Batta** = **Giovánni Battísta**; **D.** = **Don, Dónna**; **affmo.** = **affezionatíssimo**; **umil'mo.** oder **umlliss.** = **umilíssimo**; **obbligmo.** = **obbligatíssimo**; **Sereniss.** = **Sereníssimo**; **Car'mo.** = **Caríssimo**; **Col'mo.** = **Colendíssimo**; **Illmo.** = **Illustríssimo**; **Illre.** = **Illústre**; **Rev'do.** = **Reverêndo**; **V. B. L. M.** = **Vi bácio le máni.**

2. 2) Abkürzungen im Geschäftsstil: **a. c.** = **ánno corrênte**; **a. p.** = **ánno passáto**; **p. p.** = **prôssimo passáto**; **p. v.** = **prôssimo ventúro**; **Ann.** = **annotazióne**; **Aple.** = **Apríle**; **b. m.** = **buôna memôria**; **Fni. Ct.** = **Fioríni corrênti** (Courant).

Zweiter Theil.

Die Formenlehre der Redetheile.

Kapitel I. Das Verbum.

Vorbemerkung.

39. Nach der verschiedenartigen Bildung des Passáto definíto (lat. Perfect.) und des Particípio passáto (lat. Part. perf. pass.) theilt man die italienische Conjugation in eine **starke** und **schwache**. Zur Verdeutlichung dieses Unterschiedes diene ein Beispiel:

		stark. V. accêndere	schwach. V. véndere
Pass. def. Sng.	1.	accés-i	Sng. 1. vend-éi
	(2.	accendésti)	(2. vendésti)
	3.	accés-e	3. vend-è
Pl.	(1.	accendémmo)	Pl. (1. vendémmo)
	(2.	accendéste)	(2. vendéste)
	3.	accés-ero	3. vend-érono
Part. pass.		accés-o	vend-úto

Aus der Betrachtung der gegenübergestellten Formen ergibt sich Folgendes:

1. 1) Im Pass. def. zeigen die 2. Perf. Sing. und die 1. u. 2. Perf. Plur. (die oben in Parenthese stehen) gleiche Bildung; dagegen ist die Bildung der 1. und 3. Perf. Sing. und der 3. Perf. Plur., sowie die Bildung des Part. pass. bei beiden eine verschiedenartige.

2. 2) Die Verschiedenheit dieser Bildung zeigt sich darin, daß das starke Verb die Betonung auf dem Stamme hat, während beim schwachen die Flexionssilbe betont ist.

Diese Verschiedenheit der Betonung erklärt sich daraus, daß das schwache Verb zur Bildung der bezeichneten Formen längere (d. h. durch den Bindevocal verlängerte) Endungen an den Stamm hängt.

3. Aus dem Obigen ergibt sich also als Kennzeichen der starken Conjugation: die Betonung des Stammes in der 1. und 3. Perf.

Sing. und der 3 Perf. Plur. des Pass. def. und im Part. pass., und als Kennzeichen der schwachen Conjugation: die Betonung der Flexionssilben in denselben Formen.

4. Die Verben der starken Conjugation sind meistens Wurzelverben, die der schwachen meist abgeleitete.

5. Aus practischen Gründen soll im Folgenden die Behandlung der schwachen Conjugation der starken vorhergehen.

I. Die schwache (sogenannte regelmäßige) Conjugation.

A. Paradigmen der schwachen Conjugation.

40. Bem. 1. Wo die Endung nicht mit den Hülfsaccenten (△ ˊ) bezeichnet ist, da ist der Ton auf die der Endung vorhergehende Silbe zu legen.
Bem. 2. I bedeutet erste, II zweite, III dritte Conjugation.

Activ (Activo).

I. Einfache Formen.

1) Die Moden (môdi) mit ihren Zeiten (têmpi).

1. a) Indicativo. Zeiten:

α) Presênte

		I. Endungen			II. Endungen
am	Sng.	1. o ich liebe u. s. w.	vend	Sng.	1. o ich verkaufe u. s. w.
		2. i			2. i
		3. a			3. e
	Pl.	1. iá-mo		Pl.	1. iá-mo
		2. á-te			2. é-te
		3. a-no			3. o-no

III.

		a.			b.
sent	Sng.	1. o ich höre u. s. w.	cap	Sng.	1. ísc-o ich verstehe u. s. w.
		2. i			2. ísc-i
		3. e			3. ísc-e
	Pl.	1. iá-mo		Pl.	1. wie bei IIIa iá-mo
		2. í-te			2. wie bei IIIa í-te
		3. o-no			3. ísc-o-no

Nbf. § 40, 1.
Endungen des Presente.

	I.	II.	IIIa.	IIIb.
Sng.	1. —	1. —	1. —	1. —
	2. — e	2. — e	2. —	2. —
	3. —	3. —	3. —	3. —
Pl.	1. — á-mo, iá-no	1. — é-mo, é-no, ía-no	1. — í-mo, í-no, ía-no	1. (isch-iámo) (isc-iámo)
	2. — á-ti	2. —	2. —	2. (isc-éte)
	3. — o-no	3. — é-no (á-no)	3. — é-no (á-no)	3. (ísc-ano)

β) Imperfêtto. γ) Passàto definíto. 2. 3.

Endungen

		Endungen	
I. am-a II. vend-e III. sent-i	Sng. 1. va ich liebte	2. vi u. s. w.	3. va
	Pl. 1. vámo	2. váte	3. vano

Endungen

I. am-á II. vend-é III. sent-í	Sng. 1. i ich liebte u. s. w. 2. sti
	3. I. am-ò, II. vend-è, III. sent-ì.
I. am-á II. vend-é III. sent-í	Pl. 1. mmo 2. ste 3. rono.

δ) Futùro (presênte). 4.

Endungen

I. amer II. vender III. sentir	Sng. 1. ò ich werde lieben u. s. w. 2. ái 3. à Pl. 1. émo 2. éte 3. ánno

---

Abs. § 40, 2.
Endungen des Imperfetto.

I.	II.	III.
Sng. 1. a-vo	Sng. 1. e-vo, e-a, i-a	Sng. 1. i-vo, i-a
	2. e-i	2. i-i
	3. e-a, i-a, i-e	3. i-a, i-e
	Pl. 1. e-amo (a-vamo)	Pl. 1. i-amo (a-vamo)
	2. e-ate (a-vate)	2. i-ate (a-vate)
	3. e-ano, i-ano, i-eno	3. i-ano, i-eno

§ 40, 3.
Endungen des Passato definito.

I.	II.	III.
Sng. 1. —	Sng. 1. — étti (§ 46)	Sng. 1. (io) (étti)
2. —	2. — —	2. —
3. á-o, óe	3. (éo, ée) étte	3. io, ie, (étte)
Pl. 1. (á-mo)	Pl. 1. (é-mo) (éssimo)	Pl. 1. (ímo) (íssimo)
2. (á-sti)	2. (ésti)	2. (ísti)
3. áro, ár, (oróno, orno, onno)	3. éro, ér, éttero	3. íro, ír, írno, inno, (éttero)

§ 40, 4.
Endungen des Futuro.

I. II. III.		außerdem I.
Infinit. ohne Schluß-e	Sng. 1. ábbo, ággio, ájo, óe	Sng. 1. amar-ò, amer-rò Pl. 1. amar-émo
		2. — 2. amar-éte
	3. áe	3. amar-à, amer-rà 3. amar-ánno.
	Pl. 1. en, wenn ein tonloses pers. Fürwort angefügt ist, z. B. amerenti.	

Anm. Manche Verben auf —rare (z. B. mostrare, entrare, librare) werfen das 1. vor der Endung stehende r ab und verdoppeln dann das r des Infinitivs z. B. mosterrò, enterrò, liberrò. —

5. ε) Condizionàle (presênte)

		Endungen	
I. amer II. vender III. sentir	Sng.	1.	êi ich würde lieben u. s. w.
		2.	êsti
		3.	êbbe
	Pl.	1.	êmmo
		2.	êste
		3.	êbbero

6. b) Congiuntívo. Zeiten:

α) Presênte.

		I. Endungen			II. Endungen
am	Sng.	1. i ich liebe u. s. w.	vend	Sng.	1. a ich verkaufe
		2. i			2. a u. s. w.
		3. i			3. a
	Pl.	1. iá-mo		Pl.	1. iá-mo
		2. iá-te			2. iá-te
		3. i-no			3. a-no

		IIIa. Endungen			IIIb. Endungen
sent	Sng.	1. a ich höre u. s. w.	cap	Sng.	1. ísc-a
		2. a			2. ísc-a
		3. a			3. ísc-a
	Pl.	1. iá-mo		Pl.	1. } wie bei IIIa.
		2. iá-te			2. }
		3. a-no			3. ísc-a-no

Nbf. § 40, 5.

Endungen des Condizionale.

I. II. III.			außerdem I.		
Infinit.	S.	1. (a) (ebbi)	S. 1. amar-êi	Pl. 1.	amar-émmo, amar-iámo, amar-iémo (§ 47, 2) amar-ébbamo, amar-éssimo
		2. —	2. amar-ėsti	2.	amer-êsti
		3. e'(a)	3. amar-êbbe	3.	amar-êbbono (§ 47, 1).
	Pl.	1. (ébbamo / éssimo)			
		3. (ébbano)			

Anm. Die (Nbf. § 40, 4) besprochene Unregelmäßigkeit der Verben auf rar zeigt sich auch hier, z. B. mosterrêi (v. mostrare).

§ 40, 6.

Endungen des Presente.

I.		II. IIIa.		IIIb.	
Sng.	1. e	Sng.	1. (e) (i)		1. —
	2. (e)		2. (e)		2. —
	3. e		3. (e) (i)		3. —
		Pl.	3. i-no	Pl.	1. ischiámo / isciámo
					2. ischiáte
					3. (íschino)

β) Imperfètto. Endungen — 7.

I. am-á II. vend-é III. sent-í	Sng.	1. ssi ich liebte u. s. w. 2. ssi 3. sse
	Pl.	1. ssimo 2. ste 3. ssero (ssono)

c) Imperatívo. — 8.

I.			II.		
am-	Sng.	2. a liebe	vend-	Sng.	2. i verkaufe
	Pl.	2. á-te liebt		Pl.	2. é-te verkauft
IIIa.			IIIb.		
sent-	Sng.	2. i höre	cap-	Sng.	2. ísc-i verstehe
	Pl.	2. í-te hört		Pl.	2. wie bei IIIa.

2) Die Verbalnomina. — 9.

	I.	II.	III.
Infinitívo presênte:	am-á-re lieben,	vénd-e-re verkaufen,	sent-í-re hören, (cap-í-re) verstehen,
Participio presênte:	am-á-nte,	vend-ê-nte,	sent-ê-nte
Participio passáto:	am-á-to geliebt,	vend-ú-to verkauft,	sent-í-to gehört,
Gerúndio presênte:	am-á-ndo liebend,	vend-ê-ndo verkaufend,	sent-ê-ndo hörend.

II. Zusammengesetzte Formen.

Bem. Statt amáto in II vendúto, in III sentíto.

1) Die Moden mit ihren Zeiten. — 10.

a) Indicatívo. Zeiten:

1. Passáto indefiníto: hô amáto — ich habe geliebt.
2. Trapassáto imperfètto: avéva amáto — ich hatte geliebt.
3. Trapassáto perfètto: êbbi amáto — ich hatte geliebt.
4. Futúro passáto: avrò amáto — ich werde geliebt haben.
5. Condizionále passáto: avrêi amáto — ich würde geliebt haben.

b) Congiuntívo. Zeiten. — 11.

1. Passáto indefiníto: ábbia amáto — ich habe geliebt.
2. Trapassáto imperfètto: avéssi amáto — ich hätte geliebt.

2) Die Verbalnomina. — 12.

Infinitívo passáto: avér(e) amáto geliebt haben
Gerúndio passáto: avêndo amáto geliebt habend.

Abf. § 40, 7.

Endungen des Imperfetto.

	I.	II.	III.
Sng.	1. sse	1. sse	1. sse
	2. —	2. —(stu)	2. —
	3. ssi	3. ssi	3. —
Pl.	1. ssemo	1. —	1. —
	2. ssi / sti	2. sti / ssi	2. ssi / sti
	3. ssino / sseno	3. ssino / sseno	3. ssino.

41. **Passiv (Passivo).**

Bem. Statt amáto in II vendúto, in III sentíto.

I. Einfach zusammengesetzte Formen.

1) Die Moden mit ihren Zeiten.

1. a) Indicativo. Zeiten:

1. Presente:	sóno	amáto(a)	ich werde (bin) } geliebt
2. Imperfetto	éra		ich wurde (war)
3. Passato definito:	fúi		ich wurde (war)
4. Futuro:	sarò		ich werde } geliebt werden.
5. Condizionale:	sarêi		ich würde

2. b) Congiuntivo. Zeiten:

1. Presente:	sía	amáto (a)	ich werde (sei) } geliebt.
2. Imperfetto:	fóssi		ich würde (wäre)

3. c) Imperativo.

Sng. 2. síi amáto(a) werde (sei) } geliebt.
Pl. 2. siáte amáti(e) werdet (seid)

4. 2) Verbalnomina.

Infinitivo presente: êsser(e) } amáto geliebt { werden (sein)
Gerundio presente: essêndo } amáto geliebt { werdend (seiend).

II. Doppelt zusammengesetzte Formen.

5. 1) Die Moden mit ihren Zeiten.

a) Indicativo. Zeiten.

1. Passato indefinito:	sóno	státo(a) amáto(a)	ich bin } geliebt worden
2. Trapassato imperfetto:	éra		ich war
3. Trapassato perfetto:	fúi		ich war
4. Futuro passato:	sarò		ich werde } geliebt worden sein
5. Condizionale passato:	sarêi		ich würde

6. b) Congiuntivo. Zeiten:

1. Passato indefinito:	sía	státo(a) amáto(a)	ich sei } geliebt worden.
2. Trapassato imperfetto:	fóssi		ich wäre

2) Verbalnomina.

Infinitivo passato: êssere } státo amáto geliebt worden { sein
Gerundio passato: essêndo } státo amáto geliebt worden { seiend.

42. **B. Erläuterungen zu den Paradigmen.**

1. 1) Als Bestandtheile der einzelnen Verbalformen sind von einander zu scheiden: der Stamm, die Endung und der Bindevocal, d. h. derjenige Vocal, welcher den Stamm mit der Endung verbindet. Diese Theile sind in den obigen Paradigmen von einander getrennt. So ist bei am-a-re: am Stamm, a Bindevocal, re Endung.

2. 2) Je nach dem vorherrschenden Bindevocal unterscheidet man drei Conjugationen, von denen die erste a (lat. I), die zweite e (bald unbetont, bald betont, lat. II und III), die dritte i (lat. IV) zum Bindevocal hat. Dieser Bindevocal kann daher passend der characteristische

Bindevocal genannt werden. Da man bei Unterscheidung der Conjugationen gewöhnlich von der allgemeinsten Form des Verbs, nämlich vom **Infinitivo presente** des **Activo** ausgeht, so sagt man auch, daß zur ersten Conjugation alle Verben auf **áre**, zur zweiten die auf **ere** (bez. **ére**), zur dritten die auf **ire** gehören.

3. 3) Während die Verben der I. und II. Conjugation in allen Formen nur je eine Art der Bildung einhalten, spalten sich die Verben der III. Conjugation in Bezug auf die Bildung des ganzen Singulars und der 3. Person des Plur. des **Presente dell' indicativo** und **del congiuntivo**, und des Singulars im **Imperativo** in 2 Classen, die im Paradigma durch III^a. und III^b. bezeichnet sind. Die der Form III^a. angehörigen hängen die Endungen in den bezeichneten Formen unmittelbar bez. vermittelst eines einfachen Bindevocals (o) an den Stamm; die von der Form III^b. schieben in diesen Formen zwischen Stamm und Endung die Silbe **isc** ein (lat. **esc.** in den inchoativen Verben, wie **flor-esc-o**).

4. Die meisten Verben in der III. Conjugation (etwa 432) bilden die genannten Formen auf die zuletzt bezeichnete Weise (III^b.). Nur wenige begnügen sich mit der einfachen Bildung (III^a.); die gebräuchlichsten von diesen sind: **arrostire** (braten), **bollire** (sieden), **cucire** (nähen), **dormire** (schlafen), **fuggire** (fliehen), **partire** (abreisen, mit der Bedeut. ‚theilen' gewöhnlich nach III^b.), **pentirsi** (bereuen), **seguire** (folgen), **sentire** (fühlen, hören), **servire** (dienen), **soffrire** (leiden), **sortire** (ausgehen, mit der Bedeut. ‚durchs Loos erlangen' nach III^b.), **vestire** (kleiden), nebst ihren Zusammensetzungen. Unter den Zusammensetzungen von **seguire** ziehen **perseguire** (verfolgen), **proseguire** (fortsetzen) III^a., **asseguire** und **conseguire** (erlangen), **eseguire** (ausführen), **inseguire** (verfolgen) III^b. vor.

5. Eine Anzahl von Verben läßt beide Bildungsweisen zu. Hievon sind die gewöhnlichsten: **abborrire** (verabscheuen), **applaudire** (Nbf. **applaúdere**, Beifall klatschen), **assorbire** (verschlingen), **avvertire** (benachrichtigen), ebenso **convertire** (verändern), **divertire** (ergötzen), **pervertire** (schlecht machen), **sovvertire** (umstoßen), **custodire** (hüten), **fallire** (fehlen, meist nach III^b.), **ferire** (verwunden), **forbire** (putzen), **garrire** (zwitschern, poet. III^a.), **inghiottire** und **tranghiottire** (verschlingen), **lambire** (lecken, poet. III^a.), **languire** (schmachten, poet. III^a.), **mentire** (lügen, meist nach III^a.), **muggire** (brüllen), **nutrire** (nähren), **offerire** oder **offrire** (anbieten), **patire** (leiden, alt III^a.), **perire** (umkommen, alt und poet. III^a.), **profferire** (hervorbringen), **putire** (übel riechen, poet. III^a), **rinverdire** und **inverdire** (grün werden), **ruggire** (brüllen, poet. III^a.), **salire** (springen) und **assalire** (angreifen), **schernire** (spotten, poet. III^a.), **sdrucire** (abtrennen), **tossire** (husten).

6. 4) Man unterscheidet 3 Moden: **Indicatívo**, **Congiuntívo** und **Imperatívo**. Im Activ hat von diesen der **Indicativo** 5 einfache Zeiten: **Presênte**, **Imperfêtto**, **Passáto definíto**, **Futúro**, **Condizionále**, und 5 zusammengesetzte Zeiten: **Passáto indefiníto**, **Trapassáto imperfêtto**, **Trapassáto perfêtto**, **Futúro passáto**, **Condizionále passáto**. Der-

Congiuntívo hat nur 2 einfache Zeiten: Presênte, Imperfêtto und 2 zusammengesetzte: Passáto indefiníto, Trapassáto imperfêtto. Zu diesen Formen kommen als Verbalnomina: Infinítivo, Particípio, Gerúndio, welche, theilweise mit Ausnahme des Particípio, eine einfache und zusammengesetzte Form haben.

7. Das Passiv, dessen Formen nur zusammengesetzte sind, hat dieselben Moden, Zeiten und Nomina. Den einfachen Zeiten des Activs entsprechen hier einfach zusammengesetzte, den zusammengesetzten des Activs doppelt zusammengesetzte.

C. Formenbildung der schwachen Conjugation im besonderen.

43. 1) Als Stammformen lassen sich (den 4 Hauptformen des lateinischen Verbs, dem sogen. a verbo, gemäß) betrachten: Presênte dell' indic. (lat. Praesens), Passáto definíto (lat. Perfectum), Particípio passáto (lat. Part. perf. pass., das vom Supinum abgeleitet wird), Infinitívo presênte im Activ (Inf. praes. act.). Ueber die Bildung dieser Formen aus dem Stamme des Verbs ist Folgendes zu bemerken:

1. a) Das Presênte déll' indicatívo hängt für den Singular die Endungen in I, II, III[a.] unmittelbar, in III[b.] vermittelst isc an den Stamm. Die für alle Conjugationen gleichen Pluralendungen: 1. mo, 2. te, 3. no treten in der 1. Person überall durch den Bindevocal ia, in der 2. durch den characteristischen Bindevocal jeder Conjugation (I: a, II: e, III: i), in der 3. bei I durch a, bei II und III[a.] durch o, bei III[b.] durch die Bindesilbe isc und den Bindevocal o an den Stamm. Daher folgendes Schema:

		Bindevocale (bez. Bindesilbe) I	II	III a	III b	Endungen I—III	
Sng.	1.		—	—	isc	o	(lat. o)
	2.		—	—	isc	i	(lat. as, es, is)
	3.		—	—	isc	I: a, II: e, III: e	(lat. at, et, it)
Pl.	1.	ia	ia	ia		mo	(lat. mus)
	2.	a	e	i		te	(lat. tis)
	3.	a	o	o	isc-o	no	(lat. nt).

2. b) Das Passáto definíto hängt die Endungen vermittelst des characteristischen Bindevocals an den Stamm, nur in der 3. Perf. Sing. fehlt derselbe. Daher das Schema:

		Bindevocal I	II	III	Endungen	
Sng.	1.	a	e	i	i	(lat. [v]i)
	2.	a	e	i	sti	(lat. [vi]sti)
	3.	—	—	—	I: ó, II: è, III: ì	(§ 10, 4)
Pl.	1.	á	e	i	mmo	(lat. [vi]mus)
	2.	á	e	i	ste	(lat. [vi]stis)
	3.	á	e	i	rono	(lat. [ve]runt).

c) Das Particípio passáto hängt in I und III mit dem characteristischen Bindevocal, in II mit dem Bindevocal u, der für e eingetreten ist (wahrscheinlich in Folge der so zahlreichen lateinischen Participien auf utus, z. B. argutus, diminutus, imbutus u. s. w.), die Endung to (lat. tus) an den Stamm. Schema: 3.

Bindevocal			Endung
I	II	III	
a	u	i	to

2) Von den Stammformen kann man die übrigen Formen des Verbs auf folgende Weise bilden: 44.

a) Vom Presênte dêll' indicatívo läßt sich bilden

α) das Presênte dél congiuntívo (lat. Conj. Praes.), indem man für den Singular die Endung o der 1. Person bei I in i (lat. em), bei II und III in a (lat. am) verwandelt. Der Plural hat dieselben Endungen, wie das Presente dell' ind., nur sind die Bindevocale bei der 1. und 2. Person ia, bei der 3. Person in I i, in II und IIIa. a, in IIIb. isc-a. 1.

β) der Imperatívo, dessen Formen der 2. Person Sing. und der 2. Person Plur. des Presente dell' indic. gleich sind. Bloß der Singular des Imperat. in I weicht ab (§ 44, 13). 2.

γ) das Imperfêtto dêll' indic. (lat. Ind. Imperf.), indem man in der 2. Pers. Plur. des Presênte für die Endung te: va (lat. bam) setzt. Die Endungen sind: 3.

Sng.	1. va (lat. bam)	Pl.	1. vámo (lat. bámus)
	2. vi (lat. bas)		2. váte (lat. bátis)
	3. va (lat. bat)		3. vano (lat. bant)

Anm. Von starken Verben folgen dieser Bildung nicht: díre, fáre, êssere. 4.

δ) das Particípio presênte (lat. Part. Praes.) gleichfalls von der 2 Pers. Plur., indem man statt te die Endung nte setzt (lat. acc. ntem). Nur in III verwandelt sich der characteristische Bindevocal in e (e vor nte = ê). 5.

ε) das Gerúndio (Ablativ des lat. Gerundium) von derselben Form durch die Verwandlung von te in ndo (lat. ndo), wobei in III der Bindevocal gleichfalls in e übergeht (e vor ndo = ê). 6.

b) Vom Passáto definíto läßt sich das Imperfêtto dél congiuntívo (lat. Plusquamperf. Conj.) bilden, indem man bei der 2. Person des Singulars die Endung sti in ssi verwandelt. Die Endungen sind: 7.

Sng.	1. ssi (lat. [vi]ssem)	Pl.	1. ssimo (lat. [vi]ssémus)
	2. ssi (lat. [vi]sses)		2. ste (lat. [vi]ssétis)
	3. sse (lat. [vi]sset)		3. ssero (lat. [vi]ssent)

c) Mit Hülfe des Particípio passáto werden alle zusammengesetzten Zeiten des Activs und Passivs gebildet. 8.

d) Aus dem Infinitívo presênte werden gebildet

α) das Futúro, indem man die zum Theil verkürzten Formen 9.

des Pres. dell' ind. vom Hülfsverb avére (§ 68, 4) an den Infinitivo hängt*) (vgl. auch § 286). Diese Formen von avere sind:

Sng. { 1. ò (= ho) 2. ài (= hai) 3. à (= ha) } Pl. { 1. émo (= alt: avemo für abbiamo) 2. éte (= avete) 3. ànno (= hanno).

Der Infinitivo presènte tritt nach Abwerfung des auslautenden e (§ 16, 4, 2) davor; in I wird außerdem der characteristische Bindevocal a zu e geschwächt (§ 17, 4), also I: amer-ò, II: vender-ò, III: sentir-ò.

10. Anm. amer-ò u. s. w. ließe sich seiner Bildung gemäß fast wörtlich wiedergeben: ‚ich habe zu lieben'.

11. β) Das Condizionàle, indem man bei gleicher Veränderung des Infinitivo die zum größten Theil verkürzten Formen des Passato definito vom Hülfsverb avére (§ 68, 4) demselben anhängt. Diese Formen sind:

Sng. { 1. êi (= ebbi) 2. êsti (= avesti) 3. êbbe } Pl. { 1. êmmo (= avemmo) 2. êste (= aveste) 3. êbbero

also I: amer-êi, II: vender-êi, III: sentir-êi.

12. Anm. Das Condizionale ist also seiner Bildung gemäß die Vergangenheit des Futuro.

13. γ) in I der Singular des Imperativo durch Weglassung der Endung re also ama.

D. Die gebräuchlichsten Nebenformen.

45. 1) Nebenformen im Imperfetto.

1. a) Die Endung va der 1. Pers. Sing. wird volksthümlich zu vo, die Endung vate der 2. Pers. Plur. zu vi. Ersteres kommt auch unzählige Male in der edleren Schriftsprache vor. Also:

amavo für amava (ich liebte), amavi für amavate (ihr liebtet).

2. b) In II und III kann die Endung va der 3. Pers. Sing. und die Endung vano der 3. Pers. Plur. das v ausstoßen (§ 28). Auch in der 1. Pers. Sing. kommt diese Kürzung bisweilen vor.

Bsp. Sng. 3. vendéa, Pl. 3. vendéano für vendéva, vendévano,
„ partía, „ partíano „ partíva, partívano.

46. 2) Nebenformen im Passato definito.

Eine Anzahl Verben in II (bei ganz Alten auch einige von III) kann in der 1. u. 3. Pers. Sing., wie in der 3. Pers. Plur. statt der Endungen éi, è, érono die Endungen ètti, ètte, èttero (Nbf. èttono, ètteno) annehmen (die wahrscheinlich nach dem Muster von stetti, § 67, 2 entstanden sind).

Bsp. Sng. 1. dov-ètti, 3. dov-ètte, Pl. 3. dov-èttero (Nbf. dov-èttono, dov-ètteno) statt dov-éi, dov-è, dov-érono.

Von den schwachen Verben thuen dies: assistere (beistehen), assôlvere, dissôlvere, risôlvere (§ 59, 6), bàttere (schlagen), bévere (§ 59, 2),

*) Mac. Ma. 5, 6: Io ho aver (werde haben) danari per la limosina?

ricévere (erhalten), crêdere (glauben), dovére (§ 58, 3), fêndere (spalten § 59, 5), frêmere (wüthen), gêmere (seufzen), godére (sich freuen), miêtere (mähen), pêndere (§ 71, 55), pêrdere (verlieren), potére (§ 58, 1), prêmere (drücken), resistere (widerstehen), sedére (§ 58, 2), splêndere (glänzen), strídere (rauschen), temére (fürchten), véndere (verkaufen) [von den starken Verben auch cadére (§ 68, 7), chiúdere (§ 71, 3), rêndere (§ 71, 60), persuadére (§ 71, 8), presúmere (§ 69, 12)] und deren Zusammensetzungen.

3) Nebenformen im Condizionale. **47.**

1. a) Statt der Endung êbbero (3. Pers. Plur.) tritt bisweilen êbbono ein, z. B. amerêbbono für amerêbbero.

2. b) In der 1. und 3. Pers. Sing., wie in der 3. Pers. Plur. gibt es eine mit den Endungen ía (1.), ía (3., Nbf. íe), íano (3., Nbf. iéno) gebildete Nebenform, die fast nur von Dichtern gebraucht wird. Die 3 Endungen sind als das gekürzte Imperfect von avére aufzufassen.

Bsp. amer-ía, amer-íano (Nbf. ameriéno).

Vgl. franz. aimer-ais aus aimer-avais.

4) Nebenformen im Presente del congiuntívo. **48.**

In II und III ist in der 2. Pers. Sing. die Endung a fast durch i verdrängt, also: véndi gewöhnlicher als vénda, sênti gewöhnlicher als sênta.

1. Anm. Geht der Endung i dieser Nebenform ein c oder g vorher, so haben beide den suôno rotóndo, sind also ch, gh zu schreiben (§ 8, 6). Daher capíschi für capísca (während der Imperat. capísci heißt).

5) Nebenformen im Participio passato. **49.**

Einige Verben in I haben neben der Form auf áto eine um die Buchstaben at verkürzte, welche vorzugsweise als Adjectiv gebraucht wird (ohne jedoch ihre verbale Kraft aufzugeben). Die gewöhnlichsten Participien dieser Art sind (die alten und dichterischen mit*): accôncio zurecht gebracht, adátto bequem, *adórno geschmückt, avvézzo gewöhnt, *cárico und cárco beladen, *chíno gebeugt, cólmo überhäuft, cómpro gekauft, côncio zubereitet, *désto geweckt, diméntico vergessen, dimóstro gezeigt, dómo bezwungen, gónfio aufgeblasen, *guásto verdorben, ingómbro versperrt, *lácero zerrissen, *líbero befreit, lógoro abgenutzt, manifêsto offenbart, móstro gezeigt, mózzo abgehauen, nétto gereinigt, págo bezahlt, pésto getreten, *prático behandelt, prívo beraubt, *raffermo bestätigt, riscóntro begegnet, sázio gesättigt, *scémo geschmälert, scémpio vereinfacht, scévro abgesondert, schífo vermieden, widerlich, sgómbro geräumt, spôrco beschmutzt, stánco und strácco ermüdet, *tócco berührt, trónco verstümmelt, tróvo gefunden u. a. neben acconciáto, adattáto etc.

6) Einige Verben in I, welche im Stamme die Vocale e oder o **50.** haben, können letztere im Presente und Imperativo zu iê bez. uô dehnen (§ 18), wenn der Stamm den Ton trägt. Diese Verben sind: giocáre (spielen), negáre (verneinen), notáre (schwimmen), pregáre (bitten), prováre (billigen), sonáre (tönen), tonáre (donnern), trováre (finden). Aus IIIa. schließen sich copríre (bedecken) und seguíre (folgen) an.

Bsp.	Pres. d. ind.			Pres. d. cong.		Imperat.
Sng.	1. niégo	pruóvo	Sng.	1. niéghi	pruóvi	Sng. 2. niéga pruóva.
	2. niéghi	pruóvi		2. niéghi	pruóvi	Pl. 2. negáte prováte.
	3. niéga	pruóva		3. niéghi	pruóvi	
Pl.	1. neghiámo	proviámo	Pl.	1. neghiámo	proviámo	
	2. negáte	prováte		2. neghiáte	proviáte	
	3. niégano	pruóvano		3. niégano	pruóvino.	

1. Anm. Ziemlich allgemein wird diese Dehnung bei suóno und nuóto beobachtet zum Unterschiede von sóno (ich bin) und nóto (ich bezeichne). Fehlerhaft wird auch bisweilen im Infinitiv dieser Verben die Dehnung angewandt. vietáre (verbieten), entstanden aus vetare, zeigt die Dehnung in allen Formen.

E. Eigenthümlichkeiten der Betonung.

51. Hauptregel: Die 3. Pers. Plur. aller Zeitformen (mit Ausnahme des Futurs) und die 1. Pers. Plur. des Imperfetto del cong. haben die Betonung auf der drittletzten Silbe, alle andern Verbalformen sind auf der vorletzten Silbe betont.

Abweichungen:

1. 1) in I. — Viele Verben, welche im Infinitiv vier= oder mehrsilbig sind, haben im Singular des Präsens und Imperativ den Ton auf der drittletzten, in der 3. Pers. Plur. des Präsens auf der viertletzten Silbe, eine Eigenthümlichkeit, die sich leicht aus der Betonung der entsprechenden lateinischen Formen erklärt. (Man nennt die auf der viertletzten Silbe betonten Formen vóci bisdrúcciole, doppeltgleitende Wörter).

Bsp. abitáre wohnen.

	Pres. d. ind.		Pres. d. cong.	Imper.
Sng.	1. ábito (lat. hábito)	Sng.	1. ábiti (lat. hábitem)	Sng. 2.
	2. ábiti (lat. hábitas)		2. ábiti (lat. hábites)	ábita (lat.
	3. ábita (lat. hábitat)		3. ábiti (lat. hábitet)	hábita).
Pl.	3. ábitano (lat. hábitant)	Pl.	3. ábitino (lat. hábitent).	

Diese Betonung haben fast nur solche Verben, deren Stamm mit einfachen Consonanten oder mit 2 Consonanten, von denen der letzte ein r oder l ist, endigt. Die gebräuchlichsten dieser Verben sind: abitáre (wohnen), agevoláre (erleichtern), agitáre (bewegen), animáre (beleben), auguráre (wünschen), caricáre (beladen), celebráre (feiern), combináre (verbinden, combiniren), consideráre (betrachten), debilitáre (schwächen), dimesticáre (zähmen), disputáre (streiten), domináre (herrschen), dubitáre (zweifeln), esercitáre (üben), facilitáre (erleichtern), giudicáre (urtheilen), imitáre (nachahmen), immagináre (einbilden), indicáre (anzeigen), interpretáre (erklären), interrogáre (fragen), liberáre (befreien), meditáre (nachdenken), moderáre (mäßigen), multiplicáre (vervielfachen), navigáre (schiffen), nobilitáre (veredeln), nomináre (nennen), numeráre (zählen), obbligáre (verpflichten), occupáre (einnehmen), predicáre (predigen), popoláre (bevölkern), regaláre (beschenken), superáre (übersteigen), termináre (endigen), visitáre (besuchen), vituperáre (tadeln), vivificáre (beleben) u. a.

Endigt dagegen der Stamm eines solchen Verbs auf einen sonstigen Doppelconsonanten, so ist die Betonung dieselbe, wie bei dreisilbigen Verben (amáre); z. B. ingannáre. Pres. Sng. 1. ingánno. 2. ingánni. 3. ingánna. Pl. 3. ingánnano u. s. w. 2.

Anm. 1. Auch einzelne andere Verben, deren Stammauslaut ein einfacher Consonant ist, weichen nicht von der gewöhnlichen Betonung ab, z. B. assicuráre und sicuráre (versichern), censuráre (beurtheilen), consoláre (trösten), inchináre (beugen), maritáre (heirathen), rivoláre (zurückfliegen). 3.

Anm. 2. Bei vielen der genannten Verben, die von einem Nomen abgeleitet sind, läßt sich die Betonung der Verbalform leicht aus der Betonung dieses Nomens ableiten, z. B. ábito und ábitano aus ábito (Kleid), ánimo und ánimano aus ánimo (Geist) u. s. w.; dagegen ingánno und ingánnano aus ingánno (Betrug), assicúro und assicúrano aus sicúro (sicher) u. s. w. 4.

2) in II. — Die II. ital. Conjugation ist aus der 2. und 3. lateinischen hervorgegangen. Daraus erklärt sich, daß die Verben derselben im Infinitivo presente den Ton theils auf der vorletzten, theils auf der drittletzten Silbe haben. Die letztern sind bei weitem die zahlreichsten*). 5.

F. Eigenthümlichkeiten der Orthographie.

1) in I. **52.**

a) Die Verben auf —care und —gare verwandeln c, g in ch, gh (§ 29, 1), wenn in Folge der Flexion ein e oder i dahinter zu stehen kommt. 1.

Bsp. mancáre (fehlen): mánchi, manchiámo, mancheró, mancherêi
pagáre (bezahlen): pághi, paghiámo, pagheró, pagherêi.

b) Die Verben auf —ciare (also auch die auf —sciare) und —giare werfen das i überall aus, wo in Folge der Flexion ein i oder e darauf folgen würde (§ 8, 4). 2.

Bsp. baci-áre (küssen): bác-i, bac-iámo, bac-iáte, bác-ino, bac-eró, bac-erêi
indugi-áre (zögern): indúg-i, indug-iámo, indug-iáte, indúg-ino, indug-eró, indug-erêi.

Anm. Doch findet man auch Formen, wie comincieró u. a. 3.

c) Die Verben auf —gliare werfen das i aus, wo in Folge der Flexion ein i danach zu stehen kommt (§ 9, 4). 4.

Bsp. pigli-áre (nehmen): pígl-i, pigl-iámo, pigl-iáte, pígl-ino.

d) Bei den übrigen Verben auf —iáre (oder —járe § 2, 1) ist für die Formen, wo in Folge der Flexion das i (bez. j) vor ein i zu stehen kommt, Folgendes zu merken: **53.**

α) Ist das i in den bezeichneten Formen betont, so kann es nicht ausfallen. 1.

*) Der Uebersicht wegen mögen hier die 22 meist starken Verben, welche im Infinitiv voci piane sind, zusammengestellt werden. Es sind: avére, cadére, calére, dissuadére, dolére, dovére, giacére, godére, parére, persuadére, piacére, potére, rimanére, sapére, sedére, solére, tacére, temére, tenére, valére, vedére, volére mit ihren Zusammensetzungen.

Bsp. spiáre (spähen): spí-i.

Dies ist der Fall bei den Verben: desiáre (verlangen), espiáre (büßen), inviáre (schicken), disviáre, sviáre, traviáre (vom Wege abbringen) und anderen Zusammensetzungen mit viáre, obbliáre (vergessen), spiáre (spähen, spioniren).

2. β) Ist das i in den bezeichneten Formen nicht betont, so ist zu berücksichtigen, ob ihm ein Vocal oder ein Consonant vorhergeht.

Bei vorhergehendem Vocale wird es vor folgendem i der Endung ausgeworfen.

Bsp. abbajáre (bellen), annojáre (langweilen): abbá-i, abba-iámo, abba-iáte, abbá-ino; annó-i, anno-iámo, anno-iáte, annó-ino.

3. Bei vorhergehendem Consonanten fällt es gleichfalls aus, nur wird es da, wo die Endung ein bloßes i ist, mit diesem i zu i oder j zusammengezogen (§ 17, 1).

Bsp. studiáre (studieren): stúd-i oder stúd-j, stud-iámo, stud-iáte, stúd-ino; cambiáre (wechseln): cámb-i oder cámb-j, camb-iámo, camb-iáte, cámb-ino.

4. Anm. Bei den unter α) aufgezählten Verben läßt man in den Formen, in welchen das i nicht betont ist, dasselbe bald ausfallen, bald nicht. Man schreibt also spi-iámo und spiámo, spi-iáte und spiáte u. s. w.

54. 2) in II. — Die Verben auf —cere und —gere geben im Präsens den suôno schiacciáto auf, wo auf c oder g ein o oder a folgt (§ 29, 2).

1. Anm. Diese Regel betrifft nur Verben der starken Conjugation, die jedoch in der Bildung des Präsens sich von den schwachen Verben nicht unterscheiden. Eine Ausnahme machen giacére, piacére, tacére.

55. 3) in III. — Von den Verben in III^a. bewahren sich cucíre (nähen) und sdrucíre (abtrennen § 42, 4) den s. schiacciáto des c vor a und o durch Einschiebung eines i (§ 8, 3), also cúc-i-o, cúc-i-ono, cúc-i-a, cúc-i-ano, während fuggíre (fliehen) den Laut des g vor a und o (wie die Verben in II) aufgibt, also fúgg-o, fúgg-ono, fúgg-a, fúgg-ano.

G. Unregelmäßigkeiten in der schwachen Conjugation.

55b. Vorbemerkungen.

1. Vorbemerkung 1. Abkürzungen: Pr. = Presente, Pd. = Passato definito, Pp. = Participio passato, Impf. = Imperfetto, Imp. = Imperativo, F. = Futuro, C. = Condizionale, Ppres. = Participio presente, Ger. = Gerundio, d. i. = dell' indicativo, d. c. = del congiuntivo. Zsm. = Zusammensetzung(en).

2. Vorbemerkung 2. Alle im Folgenden nicht besonders aufgeführten Formen werden regelmäßig gebildet.

56. Erste Conjugation.

1. andáre, gehen (lat. aditare?) bildet einen Theil der Formen des Pr. und Imp. vom lat. vadere (gehen), das nur noch in den Zsm

---

Nbf. § 56, 1. andáre. Pr. d. i. Sng. 1. ándo (vôe, vâo). 2. ándi, vádi. 3. ánda. Pl. 3. ándano, vádono, (vonno). — Pr. d. c. Sng. 1. ándi, (vádia). 3. (vadia, vadi). Pl. 3. ándino, (vadino). — Impf. d. c. Pl. 1. (andéssimo).

evádere, invádere (§ 71, 10) fortbesteht. Diese Formen sind: Pr. d. i. Sng. 1. vô (vádo). 2. vái. 3. va. Pl. 3. vánno (§ 30, 2). Pr. d. c. Sng. 1—3. váda. Pl. 3. vádano. — Imp. Sng. 2. va (auch va' geschrieben). — F. andrò (§ 17, 4). C. andrêi.

2. Die Zsm. malandáre zu Grunde gehen, riandáre durchgehen, untersuchen, trasandáre darüber hinausgehen, sind durchaus regelmäßig.

57. Zweite Conjugation.

Folgende Verben haben neben der schwachen auch starke Conjugation.

1. 1) cêdere, weichen, in Prosa gew. schwach, vgl. § 70, 1.

Von den Zsm. gehen accêdere hinzutreten (dafür gew. accostársi), eccêdere überschreiten, immer, concêdere einräumen, intercêdere vermitteln, precêdere vorangehen, procêdere fortschreiten, retrocêdere zurückweichen, gewähren, succêdere sich ereignen, nachfolgen, gewöhnlich nach der schwachen Conj.

2. 2) fêndere (lat. findere), spalten, § 71, 5.

3. 3) pêrdere, verlieren, § 71, 22.

4. 4) rêndere (lat. reddere), wiedergeben, machen, § 71, 59.

58. Unregelmäßigkeiten im Pr. und zum Theil im F. haben

1. 1) potére (lat. posse), können. Pr. d. i. Sng. 1. pósso. 2. puôi. 3. può. Pl. 1. possiámo. 2. potéte. 3. póssono (pónno § 30, 5). — Pr. d. c. Sng. 1. póssa. 2. póssi (possa). 3. póssa. Pl. 1. possiámo. 2. possiáte. 3. póssano. — F. potrò. C. potrêi (§ 17, 3). Pd. § 46.

2. 2) sedére, sitzen. Pr. d. i. Sng. 1. siêdo. 2. siêdi. 3. siêde. P. 1. sediámo. 2. sedéte. 3. siêdono (§ 18). Pr. d. c. Sng. 1—3. siêda. Pl. 1. sediámo. 2. sediáte. 3. siêdano. — Imp. Sng. siêdi. Pl. sedéte. Pd. § 46.

Die gebräuchlichsten Nebenformen: Pr. d. i. Sng. 1. seggo. Pl. 1. seggiamo. 3. seggono. Pr. d. c. Sng. 1—3. segga. Pl. 1. seggiamo. 3. seggano (§ 25, 2). — Ebenso die Zsm. possedére besitzen, risedére residiren, wohnen, soprassedére aufschieben.

---

3. (andéssero). — P. d. Sng. 1. (andiêdi, andêtti). 2. (andésti). 3. (andiêde, andêtte). Pl. 1. (andiêdemo, andémmo, andéttamo, andássimo). 2. (andasti). 3. (andiêdero, andêttero, andêttono, andórono, andórno, andónno). — F. anderò, (andarò) etc. — Imp. Sng. 2. ánda.

Nbf. § 57, 1. cêdere. P. d. cedêtti (§ 46).

§ 58. 1. potére. Pr. d. i. Sng. 2. puoti, puo', (puoli). 3. puote, pote, po, (puole, puone). Pl. 1. possemo, potiamo, potemo. 2. possete. 3. puonno, ponno, pon, (possano). Pr. d. c. Sng. 1. 3. (possi). Pl. 1. potiamo. 2. (potiate). 3. (possino). — Impf. d. i. Sng. 1. possea. 3. potia, potie. Pl. 1. possevamo, (potemio). 2. (potavate). 3. (potevono). — Pd. Sng. 1. potè, possetti, (potti, potiedi). 2. potestù. (Nbf. § 30, 1). 3. possette, (potte, potiede). Pl. 1. (pottessimo, potettamo). 3. potettono, possettono, (poterno, potenno, potiero, pottero, potiedero). — F. Sng. 1. poterò, porò. 2. porai. 3. poterà, porà. Pl. 1. poteremo, poremo. 2. porete. 3. poteranno, porranno, poranno. C. Sng. 1. poterei, potre', porei, potria, poria, (potrebbi). 2. potrestù (Nbf. § 30, 1), poresti, (poreste). 3. poterebbe, poteria, poria. Pl. 1. (potrebbamo, potressimo). 2. poteste, (poreste, potresti, potressi). 3. poterebbero, poteriano, porriano, poriano (potrebbano). Inf. (possére). Pp. possuto. Ger. possendo.

2. sedére. Pr. d. i. Sng. 1. seggio. 3. sede, siè. Pl. 1. (segghiamo). 3. seggiono, (siedano, seggano). P. d. c. Sng. 1. seggia, (segghi, seda). 2. segghi,

3\. 3) dovére (lat. debere), müssen. Pr. d. i. Sng. 1. dévo, débbo. 2. dévi. 3. déve, débbe. Pl. 1. dobbiámo. 2. dovéte. 3. dévono, débbono. Pr. d. c. Sng. 1—3. débba. Pl. 1. dobbiámo. 2. dobbiáte. 3. débbano, dévano (§ 20, 1). — F. dovrò. C. dovrêi (§ 17, 3). Pd. § 46.

59. Unregelmäßigkeiten im Pd. oder Pp. zeigen:

1\. 1) assístere, beistehen. Pd. auch nach § 46. Pp. assistíto. Ebenso die andern mit dem verloren gegangenen sistere zusammengesetzten: consístere bestehen, desístere abstehen, esístere bestehen, insístere darauf bestehen, persístere aushalten, resístere widerstehen, sussístere bestehen.

2\. 2) esígere, fordern. Pp. esátto.

3\. 3) páscere, weiden. Pp. pasciúto mit Beibehaltung des s. schiacciato. Ueber bévere, bére vgl. § 68, 6, vívere § 70, 5.

60. Mangelhafte Verben. Nach II gehen noch eine Anzahl von (fast nur poetischen) Verben, die nur in wenigen Formen vorkommen. Diese Verben und Formen sind:

1\. 1. ángere, quälen: Pr. d. i. Sng. 3. ánge.

2\. 2. cólere, verehren: Pr. d. i. Sng. 1. cólo. 3. cóle; Pr. d. c. Sng. 1. cóla. Pp. cólto oder cúlto.

3\. 3. fêrvere, brennen, sieden. Pr. d. i. Sng. 2. fêrvi. 3. fêrve. Pl. 3. fêrvono; Pr. d. c. Sng. 3. fêrva. Pl. 3. fêrvano. Impf. fervéva.

4\. 4. fiêdere, schlagen, verwunden. Pr. d. i. Sng. 1. fiêdo. 2. fiêdi. 3. fiêde. Pl. 3. fiêdono. Pr. d. c. Sng. 1. u. 3. fiêda. Pl. 3. fiêdano. Impf. d. i. fiedéva (vollständig). Impf. d. c. fiedéssi (vollständig). Pd. fiedéi (vollst.).

5\. 5. (latere ungebr.). Pr. d. i. Sng. 3. láte er (sie, es) ist verborgen.

6\. 6. (licere ungebr.) erlaubt sein: Pr. d. i. Sng. 3. líce, léce es ist erlaubt. Pp. lécito, lícito (erlaubt) ist Adjectiv geworden.

7\. 7. miserére, erbarme dich (aus dem Lat. genommen).

8\. 8. (lat. mulcere) mildern. Pr. d. i. Sing. 2. mólci. 3. mólce. Impf. Sng. 1. molcéva. 2. molcévi. 3. molcéva. Ger. molcêndo.

9\. 9. (lat. pavere) fürchten. Pr. d. i. Sng. 3. páve.

---

sidi, seggia, seggi. 3. (segghi). Pl. 1. (segghiamo). 2. seggiate, (segghiate). 3. seggiano, (segghino, sedano). — Impf. d. i. Pl. 1. (sedemio). 3. (sedevono). — Pd. Pl. 1. (sedéssimo, sedéttamo). 3. sedettono, sediéro, (sedettano). F. sedrò (§ 17, 3). Ger. seggendo.

3\. dovére. Pr. d. i. Sng. 1. deggio, deo, (deio). 2. dei, de', (debbi). 3. dee, de', (debba). Pl. 1. deggiamo, debbiamo, devemo, deviamo, doviamo. 3. deggiono, deono, denno, debbeno, (devano, debbano). Pr. d. c. Sng. 1—3. deggia, deva, dea, debbia. 2. deggia, deggi, deva, debbi. Pl. 1. deggiamo, debbiamo. 2. deggiate, debbiate. 3. déggiano, déano, débbiano. Impf. d. i. Sng. 2. (devevi). 3. deveva. Pl. 1. devevamo. 2. (dovavate, dobbiavate). 4. dovévono. Impf. d. c. Sng. 3. devesse. Pl. 3. dovessino. P. d. Sng. 1. devei. 3. devè (devette). Pl. 1. (dovessimo, dovettamo). 3. dovettono. F. doverò, deverò, devrò. C. doverei, doverrei, doveria, (dovrebbi). Inf. devére. Pp. débito. Ger. dobbiendo.

Abs. § 59. 2. esígere. Pp. (esigiúto)

3\. páscere, Pd. auch pascêtti (§ 46). Pp. pásto.

4\. scêrnere unterscheiden. Pp. Sng. 1. scêrsi. Ebenso concêrnere betreffen, discêrnere unterscheiden.

Abs. § 60. 14. solére. Pr. d. i. Sng. 2. suôgli, suôi, suo'. 3. sôle. Pl. 1. solémo, (soliamo). 3. suôleno, (sogliano). Pd. (soléi).

15\. súggere. Pd. sússi.

10. (lat. rêpere) kriechen. Pr. d. i. Sng. 3. rêpe. 10.

11. riêdere und redíre (veralt.), zurückkehren. Pr. d. i. Sng. 1. riêdo. 2. riêdi. 3. riêde. Pl. 3. riêdono. Pr. d. c. Sng. 1—3. riêda. Pl. 3. riêdano. Impf. d. i. Sng. 1. riedéva. 2. riedévi. 3. riedéva. Pl. 3. riedévano. Pd. Pl. 3. redírono. 11.

12. sêrpere, schlängeln (dafür gew. serpeggiáre). Pr. d. i. Sng. 1. sêrpo. 2. sêrpi. 3. sêrpe. Pl. 3. sêrpono. Pr. d. c. Sng. 1—3. sêrpa. Pl. 1. serpiámo. 3. sêrpano. Impf. Sng. 1. serpéva. 2. serpévi. 3. serpéva. Pl. 3. serpévano. Ger. serpêndo. 12.

13. (lat. silere) schweigen. Pr. d. i. Sng. 2. síli. 3. síle. Ger. silêndo. 13.

14. solére, pflegen. Pr. d. i. Sng. 1. sôglio (§ 29, 3). 2. suôli. 3. suôle (§ 18). Pl. 1. sogliámo. 2. soléte. 3. sôgliono. Pr. d. c. Sng. 1—3. sôglia Pl. 1. sogliámo. 2. sogliáte. 3. sôgliano. Impf. d. i. 1. soléva. 2. solévi. 3. soléva. Pl. 1. —ámo. 2. —áte. 3. —ano. Impf. d. c. Sng. 1. 2. soléssi. 3. solésse. Pl. 1. soléssimo. 2. soléste. 3. solèssero. Ger. solêndo. Das Pp. sôlito, gewohnt, ist Adjectiv geworden (essere solito gewohnt sein). 14.

15. súggere, saugen, hat alle Formen, bloß nicht das Pp., wofür succhiáto eintritt. 15.

16. (lat. tepere) lau sein: Pr. d. i. Sng. 3. têpe. 16.

17. (lat. vigere) munter, stark sein: Pr. d. i. Sng. 3. víge. Impf. Pl. 3. vigévano. 17.

Dritte Conjugation.

Verben nach IIIa. 61.

1) apríre, öffnen, und copríre, bedecken, haben das Pd. auch stark: apêrsi, copêrsi (neben aprii, coprii), das Pp. stets stark: apêrto, copêrto. Ueber cuôpro § 50. 1.

Zsm. riapríre wiedereröffnen, ricopríre wieder bedecken, scopríre entdecken.

2) moríre, sterben. Pr. d. i. Sng. 1. muôjo (muôro § 25, 3), 2. muôri. 3. muôre (§ 18). Pl. 1. moriámo. 2. moríte. 3. muôjono (muôrono). Pr. d. c. Sng. 1—3. muôja. Pl. 3. muôjano oder Sng. 1—3. muôra. Pl. 1. moriámo. 2. moriáte. 3. muôrano. F. morirò und morrò. C. morirêi und morrêi (§ 17, 3). Imp. Sng. muôri. Pl. moríte. Pp. stark: môrto (Bedeutung § 180, 1). 2.

3) udíre (lat. audire), hören. Pr. d. i. Sng. 1. ôdo. 2. ôdi. 3. ôde. Pl. 1. udiámo. 2. udíte. 3. ôdono. Pr. d. c. Sng. 1—3. ôda. Pl. 1. udiámo. 2. udiáte. 3. ôdano. Imp. Sng. ôdi. Pl. udíte (§ 20, 1). Dagegen esaudíre regelmäßig nach IIIb. 3.

Abf. § 61.

1. apríre (apêrgere). Pr. d. i. Sng. 1. ávro, (apergo). 2. ávri. 3. ávre. Pl. 1. aprímo, avríamo. 2. avríte. 3. (áprano). Pd. Sng. 2. apritte, aprette. Pl. 1. (apersamo). 3. aprittero. Pp. (aprito). Ebenso coprire u. d. Zsm.

2. moríre. Pr. d. i. Sng. 1. moro, mojo. 2. mori, (muoi, moi). 3. more. Pl. 1. mojamo, muojamo. 3. mojono, morono, Pr. d. c. Sng. mora, moja. 2. mora, moja, mori, moi, muoi, (muoji, moji). 3. mora, moja, muoi. Pl. 1. muojamo, mojamo. 2. muojate, mojate. 3. morano, mojano, (muorino). Pd. Sng. 1. morì, (morsi). 3. moritte, morette, (morse). Pl. 1. (morissimo, morsamo). 3. morittero, (morsero, morirno, morinno). Pp. (morso, morito).

3. udíre. Pr. d. i. Sng. 3. aude, odisce. Pl. 1. udimo, (odiamo, udischiamo). Pr. d. c. Sng. 1. (odi). 2. odi. 3. (odi). Pd. Sng. 1. udi', uditti, audivi, udio. 2. (odesti, odisti). 3. uditte, udette. F. udrò. C. udrei. Inf. odire, audire, (údere). Pp. audito.

4\. 4) uscíre (lat. exire), aus=, herausgehen. Pr. d. i. Sng. 1. êsco. 2. êsci. 3. êsce. Pl. 1. usciámo. 2. uscíte. 3. êscono. Pr. d. c. Sng. 1. êsca. 2. êsca (eschi § 48, 1). 3. êsca. Pl. 1. usciámo. 2. usciáte. 3. êscano. Imp. Sng. êsci. Pl. uscíte (§ 20, 1).

Zsm. riuscíre, wieder herausgehen, gelingen, fertig bringen.

62. Verben nach IIIb.

1\. 1) apparíre, erscheinen, bildet, da es eigentlich Zsm. von parére (§ 72, 1) ist, Formen des Pr., Pd. und des Pp. auch nach letzterem. Die nach parére gebildeten Formen sind: Pr. d. i. Sng. 3. appáre (neben apparísce). Pl. 3. appájono (neben apparíscono). Pr. d. c. Sng. 1. u. 3. appája (neben apparísca). Pd. Sng. 1. appárvi (neben appárii). 3. appárve (neben apparì). Pl. 3. appárvero oder appársero (neben apparírono). Pp. appárso (neben apparíto).

Ebenso comparíre erscheinen, sparíre verschwinden, trasparíre durchscheinen.

2\. 2) compíre oder cómpiere, erfüllen, geht sowol nach II, als nach IIIb. Die gebräuchlichsten Formen sind: Pr. d. i. Sng. 1. compísco, cómpio. 2. compísci, cómpi. 3. compísce, cómpie. Pl. 1. compiámo. 2. compíte. 3. compíscono, cómpiono. Pr. d. c. Sng. 1—3. compísca, cómpia. Pl. 1. compiámo. 2. compiáte. 3. compíscano, cómpiano. Impf. d. i. Sng. 1. compíva. 2. —i. 3. —a. Pl. 1. compivámo, compievámo. 2. —iváte, —ieváte. 3. —ívano, —iévano. Impf. d. c. compíssi, compiéssi u. s. w. Pd. compíi, compiéi u. s. w. F. compiró, compieró u. s. w. C. compirêi, com-

---

4\. uscíre. Pr. d. i. Sng. 1. (usco). 2. (usci). 3. (usce). Pl. 1. uscimo, esciamo, (eschiamo). 2. escite. Pr. d. c. Sng. 1. (usca, eschi). 3. (eschi). Pl. 1. esciamo, (eschiamo). 2. esciate. 3. (eschino). Impf. esciva. Pd. Sng. 1. escii, uscetti, uscitti, uscío, uscí. 2. escisti. 3. escì, uscette. Pl. 1. (escimmo). 3. escirono, uscettero, uscittero, uscinno, (uscirno). F. escirò. Inf. escire, (uscere). Pp. escito. Ger. escendo.

5\. bollíre, sieden. Pr. d. i. Sng. 1. (boglio). 2. (bogli). 3. (boglie). Pl. 1. bogliamo, bollimo. 3. bolliscono, bollano. Pr. d. c. Sng. 1. (boglia). 2. bollischi, (boglia, bogli). 3. (boglia). Pl. 1. bogliamo. 2. bogliate. 3. (bogliano). Imp. Sng. boglia. Pl. bogliate (§ 20, 6). Pp. (bolluto). Ppres. bogliente.

6\. cucíre, nähen (§ 55) (cúcere). Pr. d. c. Sng. 1. (cuco). Pl. 1. cucimo (cuchiamo). 3. (cuciano). Pr. d. c. Sng. 2. (cuchi). Pl. 1. (cuchiamo). 2. (cuchiate). 3. (cúchino). Pd. Sng. 3. cucitte. Pl. 3. cucittono. Ebenso sdrucire (§ 55 u. § 42, 5).

7\. seguíre, folgen (§ 42, 4 u. § 50). Pr. d. i. Sng. 1. seguisco, sego. 2. seguisci. 3. seguisce. Pl. 1. seguímo, (seguischiamo). 3. seguiscono, (séguano). Pr. d. c. Sng. 1. seguisca, (segui). 2. seguisca, (—chi). 3. seguisca, (segui). Pl. 1. (seguischiamo). 2. seguischiate. 3. seguiscano, (séguino). Pd. nach § 46.

Nbf. § 62.

1\. apparíre (alt apparere). Pr. d. i. Sng. 1. appajo, apparo. 2. (appari). Pl. 1. apparimo, (—ischiamo, —isciamo). 3. (appariscano, appajano). Pr. d. c. Sng. 2. (appaja). Pl. 1. (appajamo). 2. (appajate). 3. (appajano, appáino. apparino). Impf. d. c. Sing. 1. apparéssi. 2. —i. 3. —e. Pl. 1. —imo. 2. —ste. 3. —ero. Pd. Sng. 1. appársi. 3. apparse. Pl. 1. (appárvamo, appársimo). 3. apparvono, apparsono. Pp. apparuto. Ppr. appariscente.

2\. compíre. Pr. d. i. Pl. 1. compiemo. 2. compiete. 3. cómpieno. Impf. d. i. compieva u. s. w. Pd. compietti (§ 46).

pierêi u. s. w. Imp. Sng. compísci, cómpi. Pl. compíte. Pp. compíto, compiúto.

Ebenso die Zsm. empíre, émpiere und adempíre, adémpiere anfüllen.

3) digeríre, verdauen, hat im Pp. auch digêsto. Ebenso ingeríre hineinbringen, suggeríre eingeben. 3.

4) esauríre, erschöpfen, (im Pr. und Pd. wenig gebräuchlich) hat das Pp. auch stark: esáusto (neben esauríto). 4.

5) offeríre, gekürzt offríre (lat. offerre), anbieten, und sofferíre, soffríre (lat. sufferre) leiden, können das Pd. (poet.) auch stark bilden: offêrsi, soffêrsi (neben offerii, offrii, sofferii, soffrii). Das Pp. derselben ist immer stark: offêrto, soffêrto. Auch profferíre (lat. proferre), hervorbringen, hat im Pp. proffêrto. Pr. von offeríre nach § 42, 5: offerisco und offro, von sofferíre bloß sóffro, von profferire: proferísco, selten prôffero. Impf. d. i. offeríva, offríva u. s. w. Impf. d. c. offeríssi, offríssi. F. offerirò, offrirò. C. offerirêi, offrirêi. 5.

Die übrigen Abkömmlinge des lat. ferre: conferíre berathschlagen, deferíre übertragen, differíre aufschieben, inferíre schließen, folgern, riferíre berichten, trasferíre verlegen, gehen regelmäßig nach III^b.

6) salíre, steigen, besteigen, hat neben den regelmäßigen Formen (nach III^b.) Pr. d. i. Sng. 1. sálgo. 2. sáli. 3. sále. Pl. 1. sagliámo. 3. sálgono. Pr. d. c. Sng. 1—3. sálga. Pl. 1. sagliámo. 2. sagliáte. 3. sálgano. 6.

Ebenso die Zsm. assalíre angreifen (Pd. auch stark assálsi), risalíre wieder hinaufsteigen, soprassalíre unversehens angreifen.

7) scalfíre, schrammen. Pp. scalfitto. 7.

8) seppellíre, begraben. Pp. auch sepólto. 8.

---

5. offeríre. Inf. offérere, (offerare). Pr. d. i. Sng. 1. offrisco, offero. 2. offrisci, offeri. 3. offrisce, offere. Pl. 1. offerimo. 2. offeréte. 3. offerono, offriscono. Pr. d. c. Sng. 1—3. offera, offrisca. Pl. 1. (offerischiamo). 2. (offerischiate). 3. offerano, (offerischino). Impf. d. i. Sng. 1. offereva, offeria. 3. offerea. Impf. d. c. Sng. 1. offeressi. 3. offeresse. Pd. Pl. 1. offeremmo. 3. offersono. F. Sng. 1. offerrò. 2. offerrai. 3. offerrà. Pl. 1. offerremo. 2. offerrete. 3. offerranno. C. Sng. 1. offerrei. 2. offerresti. 3. offerrebbe. Pl. 1. offerremo. 2. offerreste. Impf. Sng. offeri. Pl. offerrete.

6. salíre. Inf. saglire. Pr. d. i. Sng. 1. saglio, (saggo). 2. sagli, sai. 3. saglie, sae. Pl. 1. salimo, (salghiamo, sagghiamo). 2. saglite. 3. sagliono, (sággono, sálgano). Pr. d. c. Sng. 1. saglia, (sagga). 2. (sagga). Pl. 1. (salghiamo, sagghiamo). 2. (salghiate). 3. sagliano, (saggano, salghino). Impf. d. c. saglissi u. s. w. Pd. Sng. 1. saglii, salsi (saletti). 3. salitte, salse, (salette, saline). Pl. 3. salsere, salsono, (salettero). F. saglirò, sarrò. C. saglirei, sarrei.

9. applaudíre, Beifall klatschen (§ 42, 5). Inf. applaudere. Pd. Sng. 3. applause. Pl. 3. applausero. Pp. applauso.

10. attribuíre, zutheilen. Pr. Pl. 1. (attribuviamo). Impf. (attribuviva). F. (attribuvirò), u. so immer, wenn auf u ein i folgt (§ 27, 1).

11. capíre, verstehen, Rbf. meist wie von cápere. Pr. d. i. Sng. 1. (capo, cápio.) 2. capi. 3. cape. Pl. 1. (cappiamo). 2. (capete). 3. cápono, (cappiono). Pr. d. c. Sng. 1. cappia. 2. cappia (capi). 3. capa. Pl. 1. cappiamo. 2. cappiate. 3. cáppiano. Impf. d. c. Sng. 3. capesse. Pl. 3. capessero. Pd. Sng. 1. (capei). F. (caperò u. s. w.). C. (caperei u. s. w.). Imp. Sng. (capi). Pl. (capete). Pp. caputo, catto.

63. Mangelhafte Verben.

1. 1) **folcíre**, stützen. Pr. d. i. Sng. 3. fólce. Impf. d. c. Sng. 3. folcísse.

2. 2) **gíre**, gehen (ire mit vorgesetztem g) mit folgenden Formen: Pr. d. i. Pl. 1. giámo. 2. gíte. Pr. d. c. Pl. 1. giámo. 2. giáte. Impf. d. i. gíva vollst. Impf. d. c. gíssi vollst. Pd. (gíi), F. (giró), C. (girêi) sind vollst. Imp. Pl. gíte. Pp. gíto.

3. 3) **íre**, gehen, mit folgenden Formen: Pr. d. i. Pl. 2. íte. Impf. d. i. íva vollst. Impf. d. c. Sng. 3. ísse. Pl. 2. íste. 3. íssero. Pd. Sng. 2. ísti. Pl. 2. íste. 3. írono. F. iró vollst. C. irêi vollst. Imp. Pl. íte. Pp. íto.

Ebenso die Zsm. adíre eine Erbschaft antreten, circuíre herumgehen, contraíre entgegen sein. Dagegen gehen die Zsm. ambíre sich bewerben, preteríre übergehen, subíre sich unterziehen, transíre übergehen nach IIIb., períre zu Grunde gehen nach IIIa. oder IIIb. (§ 42, 5). Das veraltete redíre § 60, 11.

4. 4) **olíre**, duften. Impf. Sng. 2. olívi. 3. olíva. Pl. 3. olívano.

II. Die starke Conjugation.

A. Allgemeine Bemerkungen über die starke Conjugation.

64. 1) Mit Ausnahme des Passato definito und des Participio passato werden die Formen der starken Verben, mit wenigen lautlichen Veränderungen, wie in der schwachen Conjugation gebildet.

1. Auch die Bildung des Part. pass. geschieht bei einzelnen nach dem Muster der schwachen Conjugation. Diese Bildung ist immer anzunehmen, wo in der unten (B.) folgenden Aufzählung der starken Verben das Part. pass. nicht besonders angegeben ist.

2. 2) Im Pass. def. zeigt sich, wie man schon in § 39 gesehen, die

---

Nbf. § 62.

12. **carpíre**, wegreißen. Inf. carpere. Pr. d. i. Sng. 1. carpo. 2. carpi. 3. carpe.

13. **concepíre** (Zsm. v. capere), begreifen. Inf. concêpere. Pr. d. i. Sng. 1. concípio. 2. concepi. 3. concepe. Pl. 1. concepimo. 3. concêpono. Pd. concepetti (§ 46), außerdem Sng. 1. concepêi. 3. concepêo. F. Sng. 1. conceperò. 3. conceperà. Pp. concêtto. Ebenso percepire erhalten, bekommen.

14. **fallíre**, fehlen (§ 42, 5). Pr. d. i. Sng. 1. (fallo). 3. falle. Pl. 3. fallono. Pr. d. c. Sng. 1 u. 3. falla. Pl. 3. fállano.

15. (**frêmere**, brummen, regelm. nach II. Pd. § 46). Pr. d. i. Sng. 2. fremisci. 3. fremisce. Impf. fremiva. Pd. Sng. 1. fremíi. Pl. 3. fremirono. Ebenso

16. (**gêmere**, seufzen, regelmäßig nach II. Pd. 46).

17. **guaríre**, heilen. F. guarrò. C. guarrêi. (§ 17, 3).

18. **scolpíre**, stechen, schnitzen (regelm. IIIb.). Pr. d. i. Sng. 1. scúlpo. 2. scúlpi. 3. scúlpe. Pl. 1. scolpiámo (§ 20, 1). Pd. Sng. 1. sculsi. 3. sculse, isculse, sculpi. Pl. 3. sculsero, sculsono, sculpir(o). Pp. sculto, isculto, scolto.

19. **stupíre**, staunen (regelm. IIIb.). Pr. d. i. Sng. 3. stupe.

Nbf. § 63. 2. **gíre**. Pr. d. i. Pl. 1. gímo. Pp. giúto. Ger. gêndo, gindo.

Nbf. § 64, 2. **piangere**. Pd. Sng. 1. piansi. 2. piangesti. 3. pianse. Pl. 1. (**piansamo**). 2. (piangesti). 3. **piansono**, (piansano). Ebenso bei allen andern starken Verben.

starke Form nur in der 1. und 3. Person des Sing. und in der 3. Pers. des Plurals. Die Formen für die übrigen Personen werden nach der schwachen Conjugation gebildet; bei essere, dare, stare sind sie indes gleichfalls stark.

Bsp. piángere, weinen. Pass. def. Sng. 1. piánsi. 2. (piangésti). 3. piánse. Pl. 1. (piangémmo). 2. (piangéste). 3. piánsero.

65. 3) Was die oben (1) angedeuteten lautlichen Veränderungen angeht, so ist Folgendes zu bemerken:

1. a) Im Infinitivo werden manche Verben um eine Silbe verkürzt (§ 30, 5), andere verlieren den characteristischen Bindevocal (e) und assimiliren den consonantischen Stammauslaut dem r der Endung, z. B. pórre (= ponre, § 26, 1), wieder andere haben eine verkürzte Form neben der unverkürzten, z. B. scégliere neben scérre.

2. b) Den Unregelmäßigkeiten des Infinitivs folgen das Futuro und Condizionale (§ 44, 9 u. 11).

Neben dem Ausfall des characteristischen Bindevocales (§ 17, 3) tritt oft noch Assimilation (§ 26, 1) ein, z. B. dorrò (= dolrò).

Ueber dare und stare § 17, 4.

3. c) Das Presente d. ind. zeigt den Stamm des Infinitivs meist rein in der 2. und 3. Pers. Sing. und besonders in der 2. Pers. Plur.

Die 1. Person Sing. zeigt bei den Verben, welche in dieser Form lateinisch auf —eo oder —io endigen, Spuren des e oder i in besondern Lautwandlungen (§ 27, 4 und § 29, 3). Einige Stämme auf c (piacére, giacére, tacére) zeigen die Wirkung des e (der lat. Endung eo) in der Beibehaltung des suono schiacciato, der bei den meisten dieser Verben in der 1. Pers. Sing. wegfällt (§ 54), z. B. piáccio (lat. placeo).

An diesen Unregelmäßigkeiten der 1. Pers. Sing. nimmt die 3. Pers. Plur. immer, die 1. Pers. Plur. meistens theil, z. B. dôglio, Pl. 3. dôgliono. 1. dogliámo.

4. Ebenso zeigt diese Unregelmäßigkeit mit wenigen Ausnahmen auch das ganze Presente d. cong., dessen 1. und 2. Pers. Plur. jedoch immer mit der 1. Pers. Plur. des Ind. geht.

B. Zusammenstellung der starken Verben.

66. Vorbemerkungen.

1. Vorbemerkung 1. Da das Pass. def. die am meisten entscheidende Form in der starken Conjugation ist, so gibt es passend auch den Eintheilungsgrund bei der Gruppirung der starken Verben ab. Dasselbe zeigt nun, wie schon im Lateinischen, eine vierfache Bildungsart:

2. a) Das Pd. entsteht durch Anhängung eines i an den Stamm (lat. feci, cepi u. a.). Hierbei erleidet bald der Stammvocal eine Art von Ablaut, z. B. féc-i von fáre = fácere, víd-i von vedére; bald wird der auslautende Consonant des Stammes verdoppelt, z. B. vénn-i von venire, cádd-i von cadére, vôll-i von volére. Diese Verdoppelung läßt sich aus der Vorliebe des Italienischen für Consonantenverdoppelungen leicht erklären (§ 24); in einzelnen Verben soll sie

(wenigstens in der 3. Pers. Sing.) vielleicht nur zur Unterscheidung von gleichlautenden Präsensformen dienen, z. B. bévv-e: Präs. bév-e, cádd-e: Präs. cád-e.

3. b) Das Pd. entsteht durch Anhängung der Silbe si an den Stamm (lat. duxi = duc-si, rexi = reg-si), die jedoch am Ende des Stammes manche Aenderungen (Ausfall der Consonanten n, ng, nd u. a.) verlangt, z. B. dôl-si von dol-ére, rimá-si von riman-ére, prés-i von prênd-ere.

4. c) Das Pd. entsteht durch Anhängung der Silbe ui oder vi an den Stamm (lat. mon-ui, fle-vi), wobei bald der Schlußconsonant des Stammes verdoppelt wird, z. B. tácq-ui, nôcq-ui (q = c), theils das v der Endung sich zu bb verdoppelt (§ 24), z. B. cré-bbi (lat. crevi), conó-bbi (lat. cognovi), von cré-scere, conó-scere. In den letzten Beispielen hat der Stamm auch die Buchstaben sc (die nichts weiter sind, als die Bildesilbe esc der lateinischen Inchoativa, § 42, 3) aufgegeben.

5. d) Das Pd. zeigt noch Spuren einer lateinischen Reduplication in den Verben dare und stare: diêdi, stétti.

Anm. éssere bildet das Pass. def. von einem ganz andern Stamme.

6. Vorbemerkung 2. Alle in folgendem Verzeichniß nicht aufgeführten Formen werden gebildet, wie in der schwachen Conjugation (§ 64, 1. § 43 ff.). — Die § 55b, 1 aufgestellten Abkürzungen sollen auch hier beibehalten werden. Da das Condizion. wegen seiner Bildung (§ 44, 1) sich genau ans Futuro anschließt, so ist, wo es nöthig war, nur das letztere angeführt.

7. Vorbemerkung 3. Da die III. Conjug. nur 3 starke Verben hat (venire, costruire, convertire), die sich in ihren Bildungen an gewisse Verben der II. sehr eng anschließen, so soll die II. und III. Conjugation in eins behandelt werden.

67. Erste Conjugation.

1. 1) dáre, geben. Pr. d. i. Sing. 1. dô. 2. dai. 3. dà (§ 33, 4). Pl. 1. diámo. 2. dáte. 3. dánno. Pr. d. c. (nach II.). Sng. 1.—3. día. Pl. 1. diámo. 2. diáte. 3. díano, díeno. Impf. d. c. déssi u. s. w. Pd. Sng. 1. diêdi, dêtti. 2. désti. 3. diêde, dêtte. Pl. 1. démmo. 2. déste. 3. diêdero, dêttero (§ 64, 2). F. darò (§ 17, 4). Imp. Sng. dà (§ 33, 4). Pl. dáte.

Ebenso die Zsm. addársi sich befleißigen, sdársi träge werden, ridáre wiedergeben (Betonung vers. § 10, 7 und § 33, 1); dagegen ist circondáre umgeben, schwach.

2. 2. stáre, stehen. Pr. d. i. Sng. 1. stô. 2. stái. 3. sta. Pl. 1. stiámo. 2. státe. 3. stánno. Pr. d. c. (nach II.). Sng. 1. — 3. stía. Pl. 1. stiámo. 2. stiáte. 3. stíano, stíeno. Impf. d. c. stéssi u. s. w. Pd. Sng. 1. stêtti. 2. stésti. 3. stêtte. Pl. 1. stémmo. 2. stéste. 3. stêttero (§ 64, 2). F. starò (§ 17, 4).

Abf. § 67.

1. dáre. Pr. d. i. Sng. 1. (daggio). 2. (daggi). 3. dae. Pl. 1 damo, demo, (daggiamo). Pr. d. c. Sng. 1. dea. 2. dei. 3. dea. Pl. 3. deano, (diino). Impf. d. c. Sng. 1. (dassi). 2. destu (dassi). 3. (dasse). Pl. 1. (dassimo). 2. (daste, desti, dessi). 3. (dessino, desseno). Pd. Sng. 1. dei, die', diei. 3. deo, dieo, die'. Pl. 1. (diedamo, dettamo). 3. diedono, dienno, denno, dierono, diero, dier, derno, dettono, (diedano, dettano, detteno). Ppres. daente.

2. stáre. Pr. d. i. Sng. 1. (staggo). 2. sta', (staggi). 3. (stane). Pl. 1. (staggiamo). 3. stano, (stággono) Pr. d. c. Sng. 1. stea. 2. stie. 3. stie. Pl. 3. steano, (stiino). Impf. d. i. steva, d. c. stassi. Pd. Sng. 1. stei, (stiodi, staggetti). 3. ste', (stiede, staggette). Pl. 1. (stéttamo, stiedamo, stessimo). 3. stéttono, sterono, sterno, stêro, stêr, stiêro, stiêr, stiedero, staggettero. Inf. (staggere). Imp. stai, sta'.

Gewöhnlich ebenso die Zsm. soprastáre hervorstehen, sottostáre untergeben sein; dagegen meist schwach: contrastáre bestreiten; immer schwach: costáre kosten, distáre entfernt sein, ostáre entgegenstehen, prestáre leihen, restáre bleiben. Betonung der Zsm. § 10, 7 und § 33, 1.

Zweite und dritte Conjugation.

Bildung des Pd. mit der Endung i (§ 66, 2). **68.**

1) Zunächst werde wegen seiner Wichtigkeit das Verb êssere, sein, (eigentl. u. Hülfsverb) behandelt, welches sich mit seinen besonderen Unregelmäßigkeiten in keine Klasse fügt. Es bildet seine Formen von zwei verschiedenen Stämmen und benutzt als Pp. das Pp. von stare. 1.

Pr. d. i. Sng. 1. sóno. 2. sêi, siêi. 3. è (§ 33, 4.). Pl. 1. siámo. 2. siête. 3. sóno. Pr. d. c. Sng. 1. sía. 2. síi, sía. 3. sía. Pl. 1. siámo. 2. siáte. 3. síano. Impf. d. i. Sng. 1. êra. 2. êri. 3. êra. Pl. 1. eravámo. 2. eraváte. 3. êrano. Impf. d. c. fóssi. Pd. Sng. 1. fúi. 2. fósti. 3. fù. Pl. 1. fúmmo. 2. fóste. 3. fúrono (§ 64). F. sarò. Imp. Sng. síi. Pl. siáte (§ 264, 2). Pp. státo.

Die zusammengesetzten Zeiten werden, dem Deutschen entsprechend, mit êssere gebildet (z. B. sóno státo ich bin gewesen).

Die übrigen hiehergehörigen Verben sind:

a) mit Ablaut des Stammvocals:

2) fáre (abgekürzt aus facere, § 30, 5), machen, thuen. Durch die Abkürzung bekommt es die Form eines Verbs der I. Conj.; doch zeigt sich die Abkürzung nicht in allen Formen. Pr. d. i. Sng. 1. fô, fáccio (lat. facio §. 65, 3). 2. fái. 3. fa. Pl. 1. facciámo. 2. fáte. 3. fánno. Pr. d. c. Sng. 1—3. fáccia. Pl. 1. facciámo. 2. facciáte. 3. fácciano. Impf. d. i. facéva. d. c. facéssi. Pd. Sng. 1. féci. 2. facésti. 3. féce. Pl. 1. facémmo. 2. facéste. 3. fécero. F. farò. Imp. Sng. fa (auch fa' geschrieben). Pl. fáte. Pp. fátto (lat. factus). Ger. facêndo. Ppres. facênte. 2.

Mdf. § 68.

1. êssere. Pr. d. i. Sng. 1. so. 2. se. 3. ee, ene, este. Pl. 1. semo, sêmo. 2. sete, se', (siate). 3. ènno, en, so'. Pr. d. c. Sng. 2. sei. 3. sie. Pl. 3. sieno, (siino). Impf. d. i. Pl. 1. éramo, savamo, (eravassimo). 2. erate, savate, (eri). Impf. d. c. Sng. 1. fussi. 2. fussi, fostu (Mdf. § 30, 1). 3. fusse. Pl. 1. fussimo. 2. fuste, (fusti, fosti). 3. fussero, fossino, (fusseno, fossoro). Pd. Sng. 1. fu'. 2. fusti. 3. fue. Pl. 1. (fussimo, fossimo). 2. fuste, (fusti). 3. funno, furo, fûr, furno, fôro (fuoro). F. Sng. 1. saraggio, sarabbo, serò, (saráio). 2. serai. 3. fia, fie (vom lat. fieri). Pl. 1. fiemo. 2. serete. 3. fiano, fieno. C. Sng. 1. fora, (sare'). 3. seria, sare', fora. Pl. 3. forano. Pp. suto, issuto. Ppres. essente. Ger. sendo, siando.

2. fare. Pr. d. i. Sng. 1. fácio, foe. 2. facci, faci, (fane). 3. fae, face, fane. Pl. 1. facemo, faciamo, (facciano). 2. (facete). 3. fáceno, fano, fácciono, fan. Pr. d. c. Sng. 1. (facci). 2. facci, facce. 3. (facci, fazza). Pl. 3. fáccino. Impf. d. i. Sng. 1. fea, (feva). 3. fea. Pl. 3. feano. Impf. d. c. Sng. 1. fessi. 2. fessi. 3. fesse. Pl. 2. feste. 3. fesseno, fessono. Pd. Sng. 1. fei. 2. festi, (faesti). 3. fe', feo. Pl. 1. femmo, (feciamo). 2. feste. 3. feciono, ferono, fero, fen, fenno, fêr, ferno, (féciano). Imp. Sng. (fae), in Zusammensetzungen faci, z. B. facidanno. Ger. faccendo, facciendo, (fando). Ppres. faccente. Inf. fácere.

Ebenso die Zsm. affársi sich schicken, assuefáre gewöhnen, confársi entsprechen, angemessen sein, contraffáre nachmachen, disfáre vernichten, misfáre Unrecht thun, rarefáre verdünnen, rifáre wieder machen, soddisfáre genügen, sopraffáre übervortheilen. Betonung § 10, 7 und § 33, 1.

Die im Infinitiv nicht zusammenziehenden conficere, confecriren, und inficere, anstecken, bilden das Pr. regelm., das Pd. wie fáre, und das Pp. confêtto, infêtto.

3\. 3) vedére, sehen. Pr. d. i. Sng. 1. védo, véggo, véggio (§ 25, 2). 2. védi. 3. véde. Pl. 1. vediámo, veggiámo. 2. vedéte. 3. védono, véggono, véggiono. Pr. d. c. Sng. 1—3: véda, végga, véggia. Pl. 1. vediámo, veggiámo. 2. vediáte, veggiáte. 3. védano, végganο, véggiano. Pd. vídi. F. vedrò (§ 17, 3). Pp. vedúto, vísto (letzteres gew. Adjectiv). Ppres. veggênte. Ger. vedêndo, veggêndo.

Ebenso die Zsm. 1. antivedére voraussehen. 2. avvedérsi (di quc.) wahrnehmen (etwas). 3. divedére (gew. nur in dem Ausdruck dare a divedere zeigen) sehen. 4. provvedére (alc. di quc.) versehen (einen mit). 5. prevedére vorhersehen. 6. ravvedérsi in sich gehen. 7. travedére sich versehen. Jedoch bilden 1, 3, 6, 7 nicht das Pp. vísto, 3, 4, 5, 7 nicht das F. vedrò, sondern vederò.

b) mit Verdoppelung des Endconsonanten des Stammes. Mit Ausnahme von rómpere haben alle ein schwaches Pp.

4\. 4) avére (lat. habere), haben (eigentliches und Hülfsverb). Pr. d. i. Sng. 1. hô. 2. hái. 3. ha. Pl. 1. abbiámo. 2. avéte. 3. hánno (§ 5, 1 und § 30, 5). Pr. d. c. Sng. 1. ábbia. 2. ábbi (ábbia). 3. ábbia. Pl. 1. abbiámo. 2. abbiáte. 3. ábbiano. (lat. habeam u. s. w.; das ital. i ist also für das lat. e eingetreten). Pd. êbbi (§ 24) (lat. habui), dessen Ablaut (e aus a) vielleicht entstanden ist, um es deutlich vom Imp. zu scheiden. F. avrò (§ 17, 3). Imp. Sng. ábbi. Pl. abbiáte (§ 264, 2).

Ebenso die Zsm. riavére wiederbekommen (riavérsi sich erholen). Betonung § 10, 7 und § 33, 1.

Abf. § 68.

3\. vedére. Pr. d. i. Sng. 1. véo, veio, vio. 2. vei, ve', (vegghi). 3. ve'. Pl. 1. vedemo, (vegghiamo). 2. (vedite, vete). 3. védeno, (vedano, végganο). Pr. d. c. Sng. 1. (vegghi). 2. vegghi, veggi. 3. (vegghi). Pl. 1. (vegghiamo, veggamo). 2. (vegghiate, veggate). 3. (vedino, vegghino, veggino). Pd. Sng. 1. veddi, vedei, vedetti, (viddi, vi'). 2. vedestu. 3. vedde, vedè, vedette. Pl. 1. (veddamo, veddimo, viddemo, vidimo). 3. vidono, viddono, veddero, vederono, vedettero, vider, (veddano, videno). F. vederò. Imp. Sng. ve'. Pp. viso. Ppres. vedente. Ger. veggiendo. Inf. (veggére).

4\. avére (bei den Alten in allen Formen mit h anlautend). Pr. d. i. Sng. 1. abbo, aio, hone, hoe, aggio. 3. hae, hane, ave. Pl. 1. avemo, aviamo, (abbiáno, aémo). 2. (aéte). Pr. d. c. Sng. 1. aggia. 2. aggi. 3. aia. Pl. 2. aviate, aggiate. 3. ággiano. Impf. d. i. Sng. 1. ave', (avava). Pd. Sng. 1. ei, hei, abéi, (avei, avetti). 3. (avè, avette). Pl. 1. ébbimo, (ebbamo). 3. ebbono, avettono, ebbeno, ebbano. F. averò, arò u. s. w. C. averei, averia, arei, aria u. s. w. Imp. (siehe Pr. d. c.). Pp. abbiuto (aúto). Ppres. abbiente. Ger. abbiendo.

[Die lat. Zsm. des V. habere sind im Ital. in III^b. übergegangen, z. B. proibíre (prohibere), esibíre (exhibere) u. a.]

5) bévere (lat. bibere), gew. zusammengezogen (§ 30, 5) in bére, trinken. Pr. d. i. bévo u. s. w., d. c. béva u. s. w. Impf. d. i. bevéva, d. c. bevéssi. P. d. bévvi neben den schwachen Formen bevéi und bevêtti (§ 46), die mehr dem gewöhnlichen Leben angehören. F. berò. C. berêi. — Ebenso Zsm. imbére einsaugen. 5.

6) cadére (lat. cádere), fallen. Pd. cáddi. 6.

Ebenso die Zsm. accadére vorfallen, geschehen, decadére, discadére, scadére verfallen, incadére hineinfallen, ricadére wieder fallen, herablassen.

7) piôvere (lat. pluit), regnen (meist unpersönlich). Pd. piôvvi, im gew. Leben auch schwach piovéi. 7.

8) sapére (lat. sápere schmecken, vernünftig sein), wissen. Pr. d. i. Sng. 1. sô. 2. sái. 3. sa. Pl. 1. sappiámo. 2. sapéte. 3. sánno (§ 30, 5). Pr. d. c. Sng. 1 — 3. sáppia. Pl. 1. sappiámo. 2. — iáte. 3. — iano (lat. sapiam u. s. w.). Pd. sêppi (von dessen Ablaut dasselbe gilt, wie von ebbi, vgl. § 68, 4). F. saprò. Imp. Sng. sáppi. Pl. sappiáte (§. 264, 2). 8.

Ebenso die seltenen Zsm. assapére, wissen, (meist fare assapere zu wissen thun) und antisapére, vorauswissen, wie das ganz gewöhnliche risapére, erfahren. (Betonung §. 10, 7 und § 33, 1.) Von consapére ist nur das Pp. consapúto, bewußt, vorhanden.

9) tenére, halten. Pr. d. i. Sng. 1. têngo (§ 27, 4). 2. tiêni. 9.

Abs. § 68.

5. bévere. Pr. d. i. Sng. 1. bibo, bivo, beo, (béio). 2. bei. 3. bee, (béie). Pl. 1. beiamo, bevemo, beemo. 2. beete, (beiete). 3. beono, (beiono, bevano, beiano, beano). Pr. d. c. Sng. 1. bea, (beia). 2. bea, bei. 3. bea, (beia). Pl. 1. béiamo. 2. beiate. 3. beano, (bévino, béino). Impf. d. i. Sng. 1. beea, (beevo). 2. beevi, (bevei, beei). 3. beea, (beieva). Pl. 1. beevamo, (bevéamo, beéamo). 2. beevate. 3. beviéno, beévano, (beéono). Impf. d. c. beessi etc. Pd. bebbi, (beéi). F. Sng. 1. bevrò, berrò, bevaggio. 2. beverai. 3. bevrà, beverà. Pl. 1. bevremo, beveremo. 2. beverete. 3. bevaranno. C. beverei, beveria, beria u. s. w. Imp. Sng. bei. Pl. beete, (beiete). Ppres. beente. Pp. (beiuto). Ger. bevendo.

6. cadére. Pr. d. i. Sng. 1. caggio. 2. caggi. 3. cagge. Pl. 1. caggiamo, cademo. 3. caggiono, cadano. Pr. d. c. Sng. 1—3. caggia. Pl. 1. caggiamo. 2. —iate. 3. —iano. Pd. schwach cadei und cadetti (§ 46). F. cadrò. C. cadrei, cadería, cadria. Ppres. caggente. Ger. caggendo.

7. piôvere. Pd. piovêtti (§ 46) und piobbi. (§ 24).

8. sapére. Pr. d. i. Sng. 1. sappo, saccio, (sappio). 2. sapi, sa'. 3. sape. Pl. 1. sapemo, savemo, sapiamo, sacciamo. 3. sacciono, (sápono). Pr. d. c. Sng. 1—3. saccia, sappi. Pl. 1. sacciamo. 2. sacciate. 3. sacciano, (sappino). Pd. (sapei, sapetti, § 46). F. saperò. C. saperei, sapria. Inf. savére. Ppres. saccente, sappiente. Pp. (sacciuto). Ger. sappiendo, sapiendo.

9. tenére. Pr. d. i. Sng. 1. tegno, (tiengo). 2. tegni, tien', (tienghi). 3. tene. Pl. 1. tenemo, tegnamo, (tenghiamo). 3. tegnono, (tengano). Pr. d. c. Sng. 1. tegna, (tenghi). 2. tenghi. 3. tegna, (tenghi). Pl. 1. tegnamo, (tenghiamo). 2. tegnate, (tenghiate). 3. tegnano, (ténghino). Pd. tenei, tenetti (§ 46). F. tenerò. C. tenerei, terria. Ppres. tegnente. Ger. tegnendo. Inf. (tenire). Imper. te' (nimm) (§ 30, 1).

3. tiêne (§ 18). Pl. 1. teniámo. 2. tenéte. 3. têngono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. tênga. Pl. 1. teniámo. 2. teniáte. 3. têngano. Pd. ténni. F. terrò (§ 65, 2).

Ebenso die Zsm. appartenére gehören, attenére halten, contenére enthalten, ditenére aufhalten, gefangen halten, mantenére unterhalten, ritenére zurückhalten, sottenére unterhalten.

An tenére schließt sich aus III aufs engste an

10. 10) veníre, kommen. Das Pr., Pd., F., Pp. desselben sind der Bildung nach ganz denselben Formen von tenére gleich; also Pr. vêngo. Pd. vénni; F. verrò; Pp. venúto; bloß die 2. P. Pl. des Pr. d. i. heißt veníte; im Uebrigen geht es nach III (Ppres. veniênte).

Ebenso die Zsm. avveníre sich ereignen, conveníre zusammenkommen, passend sein, diveníre (und addiveníre) werden, preveníre zuvorkommen, proveníre herrühren, riveníre wiederkommen, rinveníre wiederfinden (das lat. invenire ist vertreten durch inventáre), sorveníre und sopravveníre darüber kommen (= überraschen), sovveníre helfen, sovvenírsi sich erinnern.

11. 11) volére (lat. velle), wollen. Pr. d. i. Sng. 1. vôglio (§ 29, 3), vo' (§ 30, 1). 2. vuôi (§ 28, 3). 3. vuôle (§ 18). Pl. 1. vogliámo. 2. voléte. 3. vôgliono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. vôglia. Pl. 1. vogliámo. 2. vogliáte. 3. vôgliano (§ 65, 4). Pd. vôlli. F. vorrò (§ 65, 2). Imp. Sng. vôgli. Pl. vogliáte (§ 264, 2).

Ebenso die wenig gebräuchlichen Zsm. disvolére nicht mehr wollen, rivolére wieder wollen (= volére indietro quc. etwas wieder haben wollen).

Für das lat. malle (lieber wollen) sind andere Verben, wie preferire u. a. eingetreten.

12. 12) rómpere (lat. rumpere), brechen. Pd. rúppi (Wiedereintreten des lat. Stammvocals und Ausstoßung des in den Infinitivstamm eingedrungenen m). Pp. rótto.

Ebenso die Zsm. corrómpere verderben (corrómpersi verwesen), dirómpere losbrechen, abbrechen, interrómpere unterbrechen, irrómpere einbrechen, prorómpere hervorbrechen.

Abf. § 68.

10. veníre. Pr. d. i. Sng. 1. vegno, (viengo). 2. (venghi). 3. vene. Pl. 1. vegnamo, venimo, (venghiamo). 3. vegnono, (vengano). Pr. d. c. Sng. 1. vegna, (vienga, venghi). 2. vegni, venghi. 3. vegna, vegni, (venghi). Pl. 1. (venghiamo). 2. vegnate, (venghiate). 3. vegnano, (venghino). Impf. d. i. Sng. 1. u. 3. venea. Impf. d. c. Sng. 1. venessi. Pd. venii, venetti, (vensi). F. venirò. C. venirei, verria. Imp. Sng. vie' (§ 30, 1). Ppres. vegnente. Pp. (vento). Ger. vegnendo. Inf. (venére).

11. volére. Pr. d. i. Sng. 1. (vuo'). 2. vuoli, vuo', (vuogli, vo', voli). 3. vole. Pl. 1. volemo, (voliamo). 3. vonno, von, (vogliano). Pr. d. c. Sng. 1. u. 3. (vogli). Pl. 3. (voglino). Pd. volsi. F. (voglierò, volerò). C. (voglierei, volerei), vorria. Imp. Sng. (vuoi, vuo'). Ppres. vogliente. Pp. volsuto.

12. rómpere. Pd. Sng. 1. roppi, rompei, rompetti (§ 46). 3. roppe, rompè, roppè, ruppè, rompette. Pl. 1. (róppamo, rompessimo). 3. roppono, romperono, (rompettero, rúppano).

Bildung des Pd. mit der Silbe si (§ 66, 3). **69.**

Hierher gehören bei weitem die meisten Verben. Bei Anhängung der Silbe si bleibt der Stamm theils unverkürzt, theils wirft er den Endconsonanten (bisweilen die Endconsonanten) ab, theils verwandelt er den Endconsonanten dem Gesetze der Assimilation gemäß (§ 26, 1) in s.

a) Verben, deren Stamm beim Zutreten der Silbe si unverändert bleibt. — Der Stamm der hierhergehörigen Verben endigt mit den flüssigen Buchstaben l, ll, gli (lat. l) rr und m. Die verdoppelten Stammausgänge ll, rr vereinfachen sich vor si, der Ausgang m verwandelt sich in n.

Erste Gruppe. Verben mit dem Stammauslaut l. Pp. schwach.

1. 1) dolére, schmerzen (perf. und unperf., dolérsi di sich beklagen über). Pr. d. i. Sng. 1. dôlgo (§ 29, 3). 2. duôli. 3. duôle (§ 18). Pl. 1. doliámo. 2. doléte. 3. dôlgono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. dôlga. Pl. 1. dogliámo. 2. dogliáte. 3. dôlgano (§ 29, 3 und § 65, 3). Pd. dôlsi. F. dorrò (§ 65, 2).

Ebenso die Zsm. condolérsi sein Beileid bezeigen, und das veraltete sdolére aufhören zu trauern (jetzt dafür cessáre di dolérsi).

2. 2) valére, gelten (valérsi di quc. sich einer Sache bedienen). Pr. d. i. Sng. 1. válgo (§ 29, 3). 2. váli. 3. vále. Pl. 1. valiámo. 2. valéte. 3. válgono, vágliono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. válga, váglia. Pl. 1. valiámo. 2. valiáte. 3. válgano. Pd. válsi. F. varrò (§ 65, 2).

Ebenso die Zsm. disvalére (veraltet) nichts gelten, equivalére gleich gelten, invalére, (bloß Pp. invalso) einführen, prevalére (Pp. prevalúto und prevalso) vorwiegen, rivalérsi (di) sich wieder bedienen.

3. 3) calére (vom lat. calere aliqua re durch eine Sache heiß werden), daran gelegen sein (unperf.). Nur in folgenden Formen gebräuchlich: Pr. d. i. 3. cále. Pr. d. c. 3. cáglia. Impf. d. i. 3. caléva. Pl. 3. calévano. Impf. d. c. Sng. 3. calésse. Pl. 3. calésserо. Pd. Sng. 3. cálse. Pl. 3. cálsero. Pp. calúto. Ger. calêndo.

Bemerke die Redensart mettere in non cale quc., sich um etwas nicht kümmern.

Abf. § 69.

1. dolére. Pr. d. i. Sng. 1. doglio, (doggo). 2. (dogli, duoi). 3. dole. Pl. 1. dolemo, (dolghiamo, dogghiamo). 3. dogliono, (dolgano, doggono, dolono). Pr. d. c. Sng. 1. doglia, (dolghi, dogga). 2. doglia, dolghi, dogli, (dogga). 3. doglia, (dolghi). Pl. 1. doliamo, (dolghiamo). 2. doliate, (dolghiate, dogghiate). 3. dogliano, (dolghino, dogghino, dolano). Pd. (dolei), und Sng. 3. dolve. F. dolerò. C. dolerei, dorria. Ppres. dogliente. Pp. dolto, (dolsuto). Ger. dogliendo.

2. valére. Pr. d. i. Sng. 1. vaglio. 2. (vagli). 3. val. Pl. 1. valemo, (vagliamo, valghiamo). Pr. d. c. Sng. 1. (valghi, vagli). 2. valghi. 3. (valghi, vagli). Pl. 1. (valghiamo, vagliamo). 2. (valghiate, vagliate). 3. (valghino, vaglino). Pd. Sng. 1. valei. 3. valè. Pl. 1. (válsamo). 3. valsono, (valseno). F. valerò. C. valerei, varria. Ppres. vagliente, valsente, (valentre). Pp. valsuto, valso. Ger. vagliendo.

3. calére. C. Sng. 3. carebbe.

Zweite Gruppe. Verben mit dem Stammauslaut ll, rr. Pp. stark auf se.

4\. 4) espêllere (lat. expellere, Zsm. v. pellere), vertreiben. Pd. espúlsi. Pp. espúlso (beide mit Ablaut des Stammvocals, der sich aus lat. pello, pepuli, pulsus erklärt). Ebenso impêllere antreiben, repêllere zurücktreiben. Alle 3 Verben sind Latinismen und wenig gebräuchlich (dafür lieber mandáre fuôri hinaustreiben, spíngere antreiben, respíngere zurücktreiben u. ähnl.).

5\. 5) córrere (lat. currere), laufen. Pd. córsi. Pp. córso (davon zu unterscheiden côrso, Straße).

Ebenso die Zsm. accórrere herbeilaufen, concórrere zusammenlaufen (a quc. mitwirken bei), decórrere verlaufen, verfließen (v. d. Zeit), discórrere herumlaufen, besprechen, incórrere hineinlaufen, occórrere begegnen, unpers. nöthig sein, percórrere durchlaufen, precórrere vorauslaufen (alc. zuvorkommen), ricórrere wieder laufen, seine Zuflucht nehmen, scórrere herumlaufen (Pd. scórsi zur Unterscheidung von scôrsi zu scôrgere), soccórrere helfen, trascórrere vorüberlaufen.

Dritte Gruppe. Verben mit dem Stammauslaut gll. — Diese Verben haben im Infinitiv eine Doppelform, eine unverkürzte und eine zusammengezogene (côgliere: côrre), von denen die letztere durch Ausfall des Bindevocals e (§ 17, 6) und Assimilation des gl(i) mit r (§ 26, 1) entstanden ist. Im Pd. wird der Schmelzlaut, der aus lateinischen ll hervorgegangen ist, in l verwandelt. Das Pp. ist stark und endigt auf to. Rücksichtlich der Schreibung des Schmelzlautes im Pr. ist § 29, 3 zu beachten.

Als Muster dieser Verben gelte:

6\. 6) côgliere (lat. colligere), côrre, pflücken. Pr. d. i. Sng. 1. côlgo. 2. côgli. 3. côglie. Pl. 1. cogliámo. 2. cogliéte. 3. côlgono. P. d. c. Sng. 1—3. côlga. Pl. 1. cogliámo. 2. cogliáte. 3. côlgano. Pd. côlsi. F. nach § 65, 2. Pp. côlto (davon zu unterscheiden cólto gepflegt, bebaut, aus lat. cultus).

Ebenso die Zsm. accôgliere aufnehmen, raccôgliere sammeln, ricôgliere wiedersammeln.

Nach dem Muster von côgliere gehen:

7\. 7) scégliere (lat. exeligere), scérre, auswählen, und die Zsm. prescégliere und trascégliere auswählen.

Rbf. § 69.

5\. córrere. Pd. Sng. 1. (corretti, correi). 3. (corrè, corrette). Pl. 1. (corréttamo, córsamo, corressimo). 3. corsono, (correnno, correttono, coretteno).

6\. côgliere. Pr. d. i. Sng. 1. coglio, (coggo). 2. côi. Pl. 1. (cogghiamo, colghiamo). 2. (cogghiete). 3. cogliono, (cogliano, colgano, coggono). Pr. d. c. Sng. 1. coglia, (cogga). 2. colghi, cogli, coglia, (cogghi). 3. coglia, (cogga). Pl. 1. (colghiamo). 2. (colghiate). 3. cogliano, (colghino, cogghino). Impf. d. i. Sng. 1. (cogghieva). Pd. Sng. 1. cogliei. 3. cogliè, cogliette. Pl. 1. (cogghiemo, colsamo). 2. (cogghiesti). 3. colsono, coglierono, cogliettero, (cogghienno, coggiettero). Impf. Sng. co'. Pp. (cogliuto).

7\. scégliere. Pr. d. i. Sng. 1. sceglio. 2. scei. Pl. 1. scegliemo. 3. sceglione, (scelgano, scégliano). Pr. d. c. Sng. 1. sceglia, (scelghi). 2. sceglia

8) sciôgliere (lat. exsolvere), sciôrre, lösen und die Zsm. disciôgliere auflösen und prosciôgliere freisprechen. — 8.

Die andern Abkömmlinge des lat. solvere sind der Form nach ihrem Ursprunge treuer geblieben; es sind assôlvere freisprechen, dissôlvere auflösen (dafür gew. disciôgliere) und risôlvere beschließen. Sie haben im Pd. neben der schwachen Form eine Form nach § 46 und eine starke: as-, dis-, ri-solsi. Das Pp. heißt as-, dis-, ri-soluto und schwach as-, dis-, ri-sôlto. Doch sind die starken Formen nur dichterisch.

9) svêgliere (lat. exvellere für evellere), svêrre, ausreißen, ausrotten. Gebräuchlicher als svêgliere ist die Form svêllere und ihre Zsm. avêllere (Bed. wie svêllere), convêllere erschüttern, revêllere die Feuchtigkeit des Körpers ableiten (medicin. Ausdr.), svêllere bildet die Formen natürlich ohne den Schmelzlaut gli. — 9.

10) tôgliere (lat. tollere), tôrre, wegnehmen, und die Zsm. distôgliere abwendig machen, ritôgliere wiedernehmen. — 10.

Vierte Gruppe. Verben mit dem Stammlaut u. Pp. stark auf to.

11) assúmere, annehmen. Pd. assúnsi. Pp. assúnto. — 11.

Ebenso consúmere verzehren (poet., dafür consumáre), desúmere entnehmen, schließen, presúmere (Pd. auch schwach und nach § 46) sich etwas einbilden, riassúmere wieder annehmen.

12) redímere, erlösen. Pd. redénsi (und schwach: rediméi). Pp. redênto. — dirímere trennen, steht wohl nur als Infinitiv (Ppres. dirimente), für das Pp. esênto von esímere, befreien, ist esênte gebräuchlicher. — 12.

b) Verben, bei denen der consonantische Stammausgang vor der Endung si zu s assimilirt wird (§ 26, 1). — 70.

Erste Gruppe. Verben mit einfachem consonantischen Stammauslaut (d, t, m, v, c). Das Pp. endigt meist auf so.

Stammauslaut d.

1) cêdere, weichen, poet. Pd. cêssi. Pp. cêsso. Vgl. § 57, 1. — 1.

Abf. § 69.

scelghi, scegli. 3. sceglia, (scelghi). Pl. 1. scelghiamo. 3. scegliano, (scelghino, sceglino). Pd. (scegliei, sceglietti). Imp. Sng. scei. Pp. scegliuto.

8. sciôgliere. Pr. d. i. Sng. 1. scioglio, (scioggo). 2. scioi. 3. (scioe). Pl. 1. sciogliémo, (sciolghiamo, sciogghiamo). 2. (sciogghiete). 3. sciogliono, (sciolgano, scioggono). Pr. d. c. Sng. 1. scioglia, (sciolghi, sciogga). 2. scioglia, sciolghi, (sciogghi). 3. scioglia, (sciolghi). Pl. 1. (sciolghiamo, sciogghiamo). 2. (sciolghiate, sciogghiate). 3. sciogliano, (sciolghino, sciogghino). Pd. Sng. 1. (sciogliei). 2. (sciogghiesti). 3. (scogliè). Pl. 1. (sciolsamo, sciogghiemmo, sciogliessimo). 2. (sciogghieste). 3. sciolsono, (sciolsano, sciogliérono). Imp. Sng. scioi. Pp. soluto, (sciogliuto).

9. svêgliere. Pd. (svellei). Pp. (svelluto).

10. tôgliere. Pr. d. i. Sng. 1. toglio, (toggo). 2. toi, (tolghi). 3. toe, to'. Pl. 1. (tolghiamo, togghiamo). 3. togliono, (toggono). Pr. d. c. Sng. 1. toglia, (tolghi, togga). 2. toglia. 3. (tolghi, togga). Pl. 1. (tolghiamo, togghiamo). 2. (tolghiate). 3. togliano, (tolghino, toggano). Pd. (togliei). Imp. Sng. to' (§ 30. 1).

11. assúmere. Pd. assumei, assumetti. Pp. (assumito, assumuto).

12. redímere. Pp. (redimuto).

Stammauslaut t.

2\. 2) percuôtere (Nbf. percutere, lat. percutere), schlagen, stoßen. Pr. d. i. nach § 18: Sng. 1. percuôto. 2. — i. 3. — e. Pl. 1. percotiámo. 2. percotéte. 3. percuôtono. Ebenso Pr. d. c. Pd. percôssi. Pp. percôsso.

Ebenso die andern Zsm. des lat. quatere: ripercuôtere wieder zurückschlagen, riscuôtere eintreiben (Geld), scuôtere schütteln, sottoscuôtere von unten auf rütteln. Die Zsm. concútere (selten) erschüttern, discútere genau untersuchen, und incútere einjagen (Furcht) behalten im Pd. und Pp. das ursprüngliche u, also concússi, discússi, incússi; concússo, discússo, incússo.

Stammauslaut v.

3\. 3) muôvere und môvere (lat. movére), bewegen. Pr. d. i. nach § 18: muôvo, muôvi, muôve; Pl. moviámo, movéte, muôvono. Ebenso Pr. d. c. Pd. môssi (movésti u. s. w.). Pp. môsso. (Fut. moverò.)

Ebenso die Zsm. commuôvere (— môv.) rühren, promuôvere (— môvere) fördern, rimuôvere, smuôvere (— môvere) entfernen.

4\. 4) scrívere (lat. scribere), schreiben. Pd. scríssi. Pp. scritto.

Ebenso die Zsm. ascrívere aufschreiben, co(n)scrívere einschreiben (pádri coscritti = lat. patres conscripti), descrívere beschreiben, i(n)scrívere einschreiben, prescrívere vorschreiben, proscrívere ächten, rescrívere abschreiben, wieder schreiben, soprascrívere überschreiben, soscrívere subskribiren, sottoscrívere unterschreiben, trascrívere abschreiben.

5\. 5) vívere, leben. Pd. víssi. Pp. vissúto, gewöhnlich schwach: vivúto. (Merke sóno und hô vivúto: ich habe gelebt.)

Ebenso die Zsm. convívere zusammenleben, rivívere wieder lebendig werden (dafür gewöhnl. risúrgere), sopravvívere (ad alc.) überleben (einen).

Stammauslaut m.

6\. 6) comprímere (Zsm. v. premere), zusammendrücken. Pd. compréssi. Pp. comprésso.

Ebenso die anderen Zsm. von premere: deprímere niederdrücken, esprímere ausdrücken, imprímere eindrücken, drucken, reprímere und sottoprímere unterdrücken, während prêmere nach der schwachen Conj. geht (Pd. preméi und premêtti § 46).

Nbf. § 70.

2\. percuôtere. Pr. d. i. percoto (nicht nach § 18). — Pd. scotei u. s. w. Sng. 3. scosse.

3\. môvere. Pd. movei. F. movrò. Pp. movuto, moto.

4\. scrívere. Pd. d. i. Sng. 1. scribo. Pd. (scrivei).

5\. vívere. Pd. vivetti, vivei. F. vivrò. Pp. visso.

6\. opprímere, unterdrücken. Pd. opprimetti (§ 46). Pp. oppremuto, opprimuto. — premere: Pd. pressi. Pp. presso.

Stammauslaut c. Pp. auf to.

7) díre zusammengezogen aus dem ungebräuchl. dícere (jedoch Zsm. indícere) sagen. Pr. d. i. Sng. 1. díco. 2. díci, di'. 3. díce. Pl. 1. diciámo. 2. díte. 3. dícono. Pr. d. c. Sng. 1—3. díca. Pl. 1. diciámo. 2. diciáte. 3. dícano. Impf. d. i. dicéva. d. c. dicéssi. Pd. díssi, dicesti u. s. w. F. dirò (§ 65, 2). Imp. Sng. dì (§ 33, 4). Pl. díte. Ppres. dicênte. Ger. dicêndo. Pp. détto. 7.

Ebenso die Zsm. benedíre preisen, segnen, contraddíre widersprechen, disdíre versagen, absagen, indíre (und indícere) ansagen, interdíre untersagen, maledíre verfluchen, predíre vorhersagen, ridíre wieder sagen.

8) addúrre zusammengezogen aus (dem ungebräuchlichen) adducere (Zsm. v. lat. ducere), herbeiführen. Die Zusammenziehung findet nur im Infinit., im F. u. C. (§ 65, 2) statt. Pd. addússi. Pp. addótto. 8.

Ebenso die übrigen Zsm. des lat. ducere, welches im Ital. verloren gegangen ist: condúrre führen, dedúrre ableiten, indúrre verleiten, introdúrre einführen, prodúrre hervorbringen, re- und ridúrre zurückführen, sedúrre verführen, tradúrre übersetzen.

9) cuôcere (lat. coquere), kochen. Pr. d. i. nach § 18. Sng. 1. cuôco. 2. cuôci. 3. cuôce. Pl. 1. cociámo. 2. cocéte. 3. cuôcono; ebenso Pr. d. c. Sng. 1—3. cuôca. Pl. 1. cociámo. 2. cociáte. 3. cuócano. Pd. côssi. Pp. côtto. 9.

Ebenso die Zsm. concuôcere (—côcere) verdauen, ricuôcere (—côcere) wieder kochen, wieder backen.

10) rilúcere (Zsm. von lat. lucére), glänzen. Pd. rilússi. Pp. fehlt. Ebenso die Zsm. tralúcere durchscheinen. 10.

Zweite Gruppe. Verben, deren Stammauslaut ein verdoppelter Consonant (tt, gg) ist. Die Doppelconsonanz wird zur einfachen und dann in s verwandelt (ssi meist = lat. xi).

Stammauslaut tt (lat. ct). Pp. auf ss.

11) annêttere (Zsm. von lat. nectere), anknüpfen. Pd. annêssi, gewöhnl. schwach: annettéi. Pp. annêsso. 11.

Abs. § 70.

7. díre. Pr. d. i. Sng. 2. dii, die, (dichi). Pl. 1. (dichiamo, dimo). 2. dieste. Pr. d. c. Sng. 1. (diga, dichi). 2. dichi. 3. (dichi). Pl. 1. (dichiamo). 2. (dichiate). 3. (dichino). Pd. Sng. 1. (dicei). 2. dicestù. 3. (dicè, dicette). F. dicerò. C. dicerei. Pp. dicto, ditto. Inf. dicere.

8. addúrre. Pr. d. c. Sng. 2. adduchi. 3. (adduchi). Pl. 1. (adduchiamo). 2. (adduchiate). 3. (adduchino). Pd. (adducei). F. adducerò. C. adducerei. Pp. addutto. Inf. addúcere.

9. cuôcere. Pr. d. i. Sng. 1. cuocio. Pl. 1. (cochiamo). Pr. d. c. cuocia etc.; Sng. 2. cuochi. 3. quoca. Pl. 1. (cuochiamo). 2. (cuochiate). 3. (cuochino). Impf. d. i. cuoceva. d. c. cuocessi. Pd. Sng. 1. cocei, cocqui. 3. cocè, cocette. Pl. 3. cossono, (cocerono, cocettero). C. cuocerei. Pp. cociuto.

10. rilúcere. Pr. d. i. Sng. 1. (rilucio). Pl. 1. (riluchiamo). 3. (rilucíono). Pr. d. c. Sng. 1. (riluchi). 2. riluchi, riluci. 3. (riluchi). Pl. 1. (riluchiamo). 2. (riluchiate). 3. (riluchino). Pd. rilucetti (§ 46).

11. annêttere. Pd. annettetti (§ 46).

Ebenso die anderen Zsm. vom lat. nectere: connêttere (Pp. auch connettuto) verknüpfen, sconnêttere ohne Zusammenhang schreiben oder reden.

12\. 12) riflêttere (Zsm. vom lat. flectere), zurückwerfen (vom Lichte), nachdenken. Pd. gew. schwach: riflettéi und riflêssi. Pp. riflêsso zurückgeworfen (schwach: riflettúto nachgedacht).

Ebenso: circonflêttere herumbeugen, genuflêttere das Knie beugen, inflêttere einbiegen.

Stammauslaut gg (lat. einfaches g). Pp. meist auf to. Als Muster gelte:

13\. 13) afflíggere (Zsm. vom lat. figere), betrüben. Pr. d. i. (§ 54): Sng. 1. afflíggo. 2. afflíggi. 3. afflígge. Pl. 1. affliggiámo. 2. affliggéte. 3. afflíggono. Aehnlich Pr. d. c. Pd. afflíssi. Pp. afflítto.

Ebenso das volksthümliche inflíggere anthun, zufügen.

Nach diesem Muster gehen:

14\. 14) fíggere und fígere, heften. Pd. fisi und fissi. Pp. fitto und fisso.

Von den Zsm. haben affiggere anheften, öffentlich anschlagen, crocifiggere kreuzigen, prefiggere vorn anheften (prefiggersi sich fest vornehmen) das Pp. auf isso, configgere durchbohren, rifiggere wieder anheften, nageln, sconfiggere aufs Haupt schlagen, das Pp. auf itto, infiggere hineinschlagen und trafiggere das Pp. auf isso und itto. Alle diese können auch mit einfachem g geschrieben werden.

15\. 15) fríggere und frígere, braten (fríssi, frítto) und soffrígere ein wenig braten.

16\. 16) lêggere, lesen (lêssi, lêtto) (man unterscheide: lêgge er liest von légge Gesetz, lêtto gelesen von lètto Bett) und die Zsm. elêggere wählen, rilêggere wieder lesen. Die Zsm. neglígere (§ 9, 3) vernachlässigen, predilígere vorzüglich lieben, haben gleichfalls Pd. neglêssi, predilêssi. Pp. neglêtto, predilêtto. Von diligere sind bloß die Participien diligênte, dilêtto vorhanden, beide mit Adjectiv-bedeutung.

17\. 17) protêggere, beschützen (protêssi, protêtto).

18\. 18) rêggere, leiten, lenken (rêssi, rêtto) und die Zsm. corrêggere verbessern, sorrêggere halten, stützen. Die Zsm. dirigere richten, erigere errichten, haben gleichfalls Pd. dirêssi, erêssi. Pp. dirêtto, erêtto. Das letztere wird auch zusammengezogen und zwar im Inf. zu êrgere, im Pd. zu êrsi und im Pp. zu êrto. Gleiche Zusammen-ziehung zeigt sórgere vgl. § 71, 30.

Abf. § 70.

12\. riflêttere. Pd. (riflettetti) (§ 46).

13\. afflíggere. Pd. (affiggei). Ebenso 14. fíggere. 15. fríggere.

16\. lêggere. Pr. d. i. Sng. 1. (leggio). Pl. 1. (legghiamo). Pr. d. c. Sng. 1. (legghi). 2. legghi. 3. (legghi, leggia). Pl. 1. (legghiamo). 2. (legghiate). 3. (legghino, leggiano). Pd. leggei. Pp. leggiuto.

Ebenso 17. protêggere. 18. rêggere.

19) **strúggere** (lat. struere), zerstören (strússi, strútto) und die Zsm. distrúggere zerstören. Die Zsm. costruíre aufrichten, erbauen, und ostruíre verstopfen, sind in IIIb. übergegangen, bilden aber Pd. und Pp. wie strúggere. 19.

Der Bildung des Pd. zufolge gehören in diese Gruppe auch die Verben:

20) **trárre** (lat. trahere), ziehen. Pr. d. i. Sng. 1. trággo. 2. trái. 3. tráe. Pl. 1. traiámo, traggiámo. 2. traéte. 3. trággono. Pr. d. c. Sng. 1—3. trágga. Pl. 1. traiámo, traggiámo. 2. traiáte, traggiáte. 3. trággano. Impf. d. i. traéva, d. c. traéssi. Pd. trássi (traésti etc.). F. trarrò (§ 65, 2). Impf. Sng. trái. Pl. traéte. Pp. trátto. 20.

Ebenso die Zsm. astrárre, abziehen, abstrahiren, attrárre anziehen, contrárre zusammenziehen, detrárre abziehen, estrárre ausziehen, protrárre verlängern, hinausziehen, ritrárre zurückziehen, sottrárre unterziehen.

21) **influere** (auch influíre IIIb.) Einfluß haben. Pd. influssi. Pp. influsso. 21.

Mit dem Stammauslaut nd muß zu dieser Gruppe gestellt werden:

22) **scíndere**, Zsm. discíndere, rescíndere, alle mit der Bdb. ‚abschneiden'. Pd. meist schwach. Pp. meist scísso u. s. w. prescíndere, weglassen, ist ganz schwach. 22.

c) **Verben, bei denen der consonantische Stammauslaut vor der Endung si ausfällt.** 71.

Erste Gruppe. Verben mit einfachem consonantischen Stammauslaut (d, n, g, b). Das Pp. meist auf so, bei wenigen Verben auf sto.

Stammauslaut d. Als Muster diene:

1) **allúdere** (Zsm. von dem veralteten ludere), anspielen. Pd. allúsi. Pp. allúso. — Ebenso collúdere heimlich einverstanden sein, delúdere verspotten, illúdere täuschen. 1.

Gerade so gehen:

2) **assídere** (assídersi sich setzen) (assísi, assíso). 2.

3) **chiúdere** (lat. claudere), schließen, (chiúsi, chiúso) und die Zsm. acchiúdere schließen, zumachen (Brief, Packet), conchiúdere 3.

Abs. § 70.

19. **strúggere.** Pd. struggei, struggetti (§ 46).

20. **trárre.** Pr. d. i. Sng. 1. (trao). 2. traggi, (tragghi). 3. tra', tragge. Pl. 1. traemo, (tragghiamo). 3. tranno, (traggano, traono). Pr. d. c. Sng. 1. (tragghi). 2. tragghi. 3. (tragghi). Pl. 1. (tragghiamo). 3. (tragghino). Impf. d. i. Sng. 3. trae'. Pd. Sng. 1. traei, (traggei, traggetti). 3. (traggè, traè, traggette). Pl. 3. trasseno, (traggéreno, traggettero, traerono). F. Sng. 1. trarraggio, traggeraggio, traggerò, traerò. Pl. 1. traggeremo. 2. traggerete. 3. traeranno. Imp. Sng. traggi. Ger. traggendo. Inf. tráere, traggere, trare.

Abs. § 71.

1. **allúdere.** Pd. alludei.

2. **assídere.** Pr. d. i. Pl. 1. (assediamo). 3. asseggono. Pd. Sng. 1. (assidei). Pl. 3. assedettero, assidettero.

3. **chiúdere.** Pr. d. i. Sng. 1. chiuggo. Pl. chiugghiamo, chiuggiamo. 3. chiuggono. Pr. d. c. Sng. 2. chiugghi. 3. chiugga. Pl. 1. chiugghiamo.

(und conclúdere) schließen, einen Schluß ziehen, esclúdere ausschließen, inchiúdere (und inclúdere) einschließen, enthalten, preclúdere verschließen, verhindern, racchiúdere und rinchiúdere einschließen, schiúdere erschließen, öffnen, socchiúdere halb schließen, (die Thür) anlehnen.

4. 4) collídere, zusammenstoßen, (collísi, collíso) und elídere, ausstoßen (einen Buchstaben). Statt des einfachen lêdere (verletzen, Pp. lêso) gebraucht man lieber offêndere.

5. 5) conquídere (lat. conquirere), erobern, überwinden, (conquísi, conquíso).

6. 6) decídere (Zsm. v. lat. caedere), entscheiden, absprechen, (decísi, decíso). Ebenso circoncídere beschneiden, incídere einschneiden, eingraben, precídere abschneiden, verstümmeln, recídere abschneiden, abhauen, uccídere oder occídere (poet. ancídere) tödten.

7. 7) detrúdere, hinabstoßen, (detrúsi, detrúso) und intrúdere, hineinstoßen, einschieben.

8. 8) dissuadére (Zsm. v. lat. suadére), abrathen, (dissuási, dissuáso) und persuadére überreden.

9. 9) divídere, theilen, (divísi, divíso) und suddivídere, Unterabtheilungen machen.

10. 10) evádere, herausgehen, (evási, eváso) und invádere, angreifen (beide selten).

11. 11) intrídere, einrühren, (intrísi, intríso).

12. 12) rádere, schaben, (radéi und rási, ráso).

13. 13) rídere (lat. ridêre), lachen, (rísi, ríso) und die Zsm. arrídere anlachen, derídere und irrídere verlachen, sorrídere lächeln.

14. 14) rôdere, nagen, (rôsi, rôso) und die Zsm. corrôdere zernagen. Dagegen bildet

15. 15) chiêdere (lat. quaerere), fordern, fragen, (Pd. chiêsi) das Pp. chiêsto. Ebenso die Zsm. acchiêdere (= chiedere), dischiêdere verbitten, inchiêdere nachforschen, richiêdere fordern, citiren, soprac-chiêdere überthеuern.

Stammauslaut n. Pp. auf sto.

16. 16) pórre (zusammengezogen aus pónere, § 17, 6 und § 26, 1), setzen, legen. P. d. i. Sng. 1. póngo (§ 27, 4). 2. póni. 3. póne.

Abs. § 71.

2. chiugghiate. 3. chiugghino. Pd. chiudei, chiudetti (§ 46). C. chiudrei. Pp. chiusto.

5. conquídere wie

6. decídere. Pd. decidei, decidetti (§ 46). F. (decidrò). Pp. deciduto.

8. dissuadére. Pd. dissuadei, dissuadetti (§ 46). Pp. dissuaduto.

10. invádere. Pd. invadei, invadetti (§ 46). F. invadrò. C. invadrei.

13. rídere. Pd. (ridei, ridetti § 46).

15. chiêdere. Pr. d. i. Sng. 1. chieggio, chero. 2. chieri. 3. chiere, chere, (chiegge). Pl. 1. chieggiamo. 3. cheggiono, chieggiono, chieggono, cherono. P. d. c. Sng. 1—3. chieggia, chiegga, chera. Pl. 1. chieggiamo. 2. chieggiate. 3. chieggano. Pd. chiedei, chiedetti (§ 46). F. Sng. 1. chiedrò. 2. chererai. Pl. 1. chierremo. Ppres. chieggiente. Ger. cherendo, chedendo, cheggiendo, cheggiendo. Pp. chesto, chieso, (chieduto). Inf. chêrere, (chiéggere).

16. pórre. Pr. d. i. Sng. 1. pono. 2. (ponghi). Pl. 1. pognamo, (ponghi-

Pl. 1. poniámo. 2. ponéte. 3. póngono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. pónga. Pl. 1. poniámo. 2. poniáte. 3. póngano. Pd. pósi (ponesti u. s. w.). F. porrò (§ 65, 2). Pp. pósto.

Ebenso die Zsm. appórre hinzusetzen (appórsi errathen, treffen), compórre zusammensetzen, decompórre auflösen, zersetzen, depórre ablegen, espórre auslegen, erklären, impórre auflegen, inter- und intrapórre dazwischensetzen, prepórre vorsetzen, vorziehen, propórre vorschlagen, pospórre nachsetzen, ricompórre wieder zusammensetzen, spórre = espórre, tra- und frappórre dazwischenlegen, einschieben. Manche derselben bilden auch das Pp. —pósito, doch ist dasselbe mehr Adjectiv.

17) rimanére, bleiben. Pr. d. i. Sng. 1. rimángo (§ 27, 4). 2. rimáni etc. Pl. 3. rimángono (§ 65, 3). Pr. d. c. Sng. 1—3. rimánga. Pl. 1. rimaniámo. 2. rimaniáte. 3. rimángano. Pd. rimási. F. rimarrò (§ 17, 3. § 26, 1). Pp. rimásto. 17.

Stammauslaut g.

18) arrôgere (veraltet), hinzuthun, ein mangelhaftes Verbum, mit folgenden Formen: Pr. d. i. Sng. 2. arrôgi. 3. arrôge. Impf. arrogéva. Pd. Sng. 1. arrôsi. 3. arrôse. Pl. 3. arrôsero. Ger. arrogêndo. Pp. arrôto. 18.

Stammauslaut b.

19) assôrbere (Zsm. v. sorbire, welches regelm. nach III^b. geht), verschlingen. Pd. (poet.) assôrsi. Pd. (poet.) assôrto, absôrto. In Prosa ist assorbire (§ 42, 5) gebräuchlich. 19.

Zweite Gruppe. Verben mit einem Doppelconsonanten als Stammauslaut, wovon der letzte Consonant vor der Endung si wegfällt.

Stammauslaut rd. Pp. auf so.

20) árdere (lat. ardére), brennen. Pd. ársi. Pp. árso. 20.

21) môrdere (lat. mordére), beißen. Pd. môrsi. Pp. môrso. Ebenso rimôrdere wieder beißen, innerlich beunruhigen, und sottomôrdere unten beißen. 21.

22) pêrdere, verlieren. Pd. gew. schwach: perdéi, perdêtti (§ 46), selten (meist poet.) stark: pêrsi. Pp. ebenso perdúto und pêrso. Ebenso spêrdere oder dispêrdere vernichten. 22.

Abf. § 71.

amo). 3. ponono, (pongano). Pr. d. c. Sing. 1. pona, pogna, (ponghi). 2. pogni. 3. pona, pogna, (ponghi). Pl. 1. pognamo, (pogniamo, ponghiamo). 2. pognate, (pogniate, ponghiate). 3. (ponghino). Pd. Sng. 1. (ponei). 3. puose, (pone', ponette). Pl. 3. poseno, puosero, (posano). F. ponerò. Ppres. pognente. Ger. pognendo. Pp. posito, (ponuto). Inf. ponere.

17. rimanére. Pr. d. i. rimagno. Pl. 1. rimagnamo, rimagniamo, (rimanghiamo). 3. (rimagnono, rimanono). Pr. d. c. Sng. 1. rimagna, (rimanghi). 2. rimagna. 3. (rimanghi). Pl. 1. (rimanghiamo). 2. (rimanghiate). 3. (rimanghino). Pd. Sng. 1. rimanei. 3. rimanè, (rimanse, rimanette). Pl. 3. rimanerono, (rimasano, rimanettero). F. rimanerò. C. rimanerei, rimarria. Ppres. rimagnente. Pp. rimaso (rimanuto). Bei den Alten begegnen auch einige Formen von manere und permanere.

20. árdere. Pd. ardei, ardetti (§ 46). F. ardrò. Pp. (arduto).

21. môrdere. Pd. mordei, mordetti (§ 46). Pp. morduto.

23) convertíre, verändern. Pr. vgl. § 42, 5. Pd. convertii und convêrsi. Pp. convertíto und convêrso. Ebenso die andern Zsm. des lat. vertere (siehe § 42, 5).

Stammauslaut rg und rc. Pp. theils auf so, theils auf to.

24) mêrgere (veraltet), tauchen. Pr. nach § 54. Pd. mêrsi. Pp. mêrso. Ebenso die Zsm. demêrgere, sommêrgere untertauchen, ersäufen, emêrgere hervortauchen, immêrgere hineintauchen.

25) spárgere, verbreiten. Pr. § 54. Pd. spársi. Pp. spárso.

26) spêrgere, zerstreuen. Pr. § 54. Pd. spêrsi. Pp. spêrso. Ebenso aspêrgere besprengen.

27) têrgere, reinigen. Pr. § 54. Pd. têrsi. Pp. têrso. Ebenso astêrgere (mit gleich. Bed.), detêrgere abwischen.

Bei folgenden Verben endigt das Pp. auf to:

28) accôrger(si di quc.) und scôrgere, wahrnehmen, sehen. Pr. § 54. Pd. scôrsi (während scórsi von scórrere). Pp. scôrto.

29) pôrgere (vom lat. porrigere. Zsm. von regere), reichen. Pr. § 54. Pd. pôrsi. Pp. pôrto. Ebenso ripôrgere wieder darreichen, spôrgere hervorragen.

30) sórgere (poet. súrgere) (vom lat. surgere Zsm. von regere), aufstehen. Pr. § 54. Pd. sórsi. Pp. sórto. Ebenso assórgere aus Ehrfurcht aufstehen, insórgere sich auflehnen, risórgere wieder aufstehen.

31) tôrcere (lat. torquére), drehen. Pr. § 54 (tôrco, tôrci etc.) Pd. tôrsi. Pp. tôrto. Ebenso attôrcere (poet. — torcere), contôrcere wieder drehen, stôrcere (und distôrcere) drehen, verdrehen.

Stammauslaut lg und lc. Pp. auf to.

Muster:

32) vôlgere (lat. volvere), (bisweilen auch vôgliere geschrieben), drehen, wenden. Pr. § 54 (vôlgo, vôlgi etc.). Pd. vôlsi. Pp. vôlto (zu unterscheiden von vólto Gesicht). Ebenso: avvôlgere, ravvôlgere umhüllen, umwickeln, rivôlgere weg-, zu-, umwenden, sconvôlgere umstürzen, svôlgere (disvôlgere) abwickeln, enthüllen, travôlgere umkehren.

Nbf. § 71.

23. convertíre. Pd. convertei. Pp. (convertuto).

24. mêrgere. Pd. (mergei, mergetti).

25. spárgere. Pd. spargei. Pp. (spargiuto).

26. spêrgere } wie mergere (24).
27. têrgere }

28. scôrgere wie porgere (29).

29. pôrgere. Pr. d. c. Sng. 1. (porghi). Pl. 1. (porghiamo). 2. (porghiate). 3. (porghino). Pd. porgei, porgetti. Pp. (porgiuto).

30. sórgere wie porgere (29).

31. tôrcere. Pr. d. i. Sng. 1. (torcio). 3. (torcie). Pl. 1. (torchiamo). 3. (torcano). Pr. d. c. Sng. 1. (torchi). 2. torchi. 3. (torchi). Pl. 3. (torciano, torchino). Pd. torcei, torcetti.

32. vôlgere. Pr. d. i. Pl. 1. (volghiamo). 3. (volgano). Pr. d. c. Sng. 1—3. (volghi). Pl. 1. (volghiamo). 2. (volghiate). 3. (volghino). Pd. (volgei).

Statt vòlgere gebrauchen namentlich die Dichter auch vôlvere, mit den Zsm. devôlvere, invôlvere, rivôlvere, svôlvere, travôlvere. Das Pd. und Pp. dieser Wörter ist wie bei vòlgere. Nur sind zu merken die Pp. devolúto, involúto.

Nach diesem Muster gehen:

33) álgere (lat. algére), erstarren, welches jedoch nur die Formen Sng. 1. álsi. 3. álse im Pd. hat. 33.

34) emúlgere, den Saft herausziehen. Pp. emúlso. 34.

35) fúlgere (lat. fulgére), glänzen. Ohne Pp. 35.

36) indúlgere (lat. indulgére), nachsichtig sein. 36.

37) soffólcere (Zsm. von folcire) veraltet und poet., stützen, wovon nur die Formen Pr. soffólce, Pd. soffólse, Pp. soffólto. 37.

Stammauslaut ng und nc. Pp. auf to.

Schon § 29, 4 ist darauf hingewiesen worden, daß die Verbalstämme auf ng das ng in den Schmelzlaut gn verwandeln können. Die meisten dieser Verben behalten jedoch lieber ng, nur cingere, spêngere, úngere ziehen den Schmelzlaut gn vor, werden also gewöhnlich geschrieben: cígnere, spêgnere, úgnere. Jedoch bleiben auch diese drei bei der Schreibweise ng, wenn darauf o oder a folgt. Pr. überall nach § 54.

Muster:

38) cígnere, umgürten. Pd. cínsi. Pp. cínto. Ebenso die Zsm. accígnersi (a quc.) sich anschicken (zu etwas), ricígnere umgeben, scígnere (discígnere) entgürten. 38.

Ebenso gehen:

39) fíngere, erdichten, vorgeben (fínsi, fínto) und infíngere sich stellen. 39.

40) frángere zerbrechen (fránsi, fránto), und die Zsm. infrángere zerbrechen, infríngere übertreten (ein Gesetz), rifrángere brechen (von Lichtstrahlen). 40.

41) giúngere (lat. jungere), ankommen, zusammenthuen (giúnsi, giúnto). Ebenso: aggiúngere hinzufügen, congiúngere verbinden, disgiúngere trennen, ingiúngere in einander fügen, raggiúngere erreichen, einholen, soggiúngere hinzusetzen, erwidern, soprag- und sovraggiúngere darüber (unerwartet) kommen. 41.

42) múngere, melken (múnsi, múnto). Zsm. smúngere (emúngere) auszehren, austrocknen. 42.

43) piángere (lat. plangere), weinen (piánsi, piánto). Zsm. compiángere beweinen. 43.

Rbf. § 71.

38. cígnere. Pd. (cignei, cignetti).

39. fíngere. Pd. (fingei, fingetti). Pp. fitto.

40. frángere. Pd. frangei.

41. giúngere. Pr. d. o. Sng. 3. (giunghi). Pl. 1. (giunghiamo). 2. (giunghiate). Pd. gionsi (giungei). Pp. gionto.

42. múngere. Pd. (mungei).

43. piángere. Pd. piangei.

44. 44) píngere, malen (pínsi, pínto). Zsm. dipíngere malen, schildern.
45. 45) pùngere, stechen (pùnsi, pùnto). Zsm. compùngere Reue verursachen.
46. 46) spêgnere (lat. expingere), löschen, stillen (spênsi, spênto).
47. 47) spíngere, treiben, stoßen (spínsi, spínto). Zsm. re- und rispíngere zurücktreiben, sospíngere antreiben.
48. 48) stríngere, drücken, pressen (strínsi). Pp. jedoch strétto. Zsm. astríngere und costríngere zwingen, distríngere (= stríngere), restríngere (Pp. ristrétto) beschränken.
49. 49) tíngere, färben (tínsi, tínto). Zsm. attíngere Wasser schöpfen, intíngere eintauchen, ritíngere umfärben.
50. 50) ùgnere, salben, bestreichen (ùnsi, ùnto).
51. 51) distínguere, unterscheiden, verliert vor si und to auch das u: distínsi, distínto. Ebenso estínguere auslöschen.
52. 52) víncere, besiegen (vínsi, vínto, aber invítto unbesiegt). Zsm. convíncere überzeugen, stravíncere mehr als gewinnen. Wie víncere geht auch avvíncere (vom lat. vincire binden) umwinden, umschlingen.

Dritte Gruppe. Verben mit einem doppelten Consonanten (nd, tt) als Auslaut, der vor si ganz wegfällt. Pp. meist auf so.

Stammauslaut nd.

Muster:

53. 53) accêndere, anzünden. Pd. accési. Pp. accéso. Ebenso: riaccêndere wieder anzünden und incêndere (= accendere).

Hiernach gehen:

54. 54) appêndere (Zsm. v. pêndere hängen, welches jedoch mit dipêndere, abhängen und propêndere, Hang haben nach der schwachen Conj. geht), anhängen (appési, appéso). Ebenso impêndere aufhängen, sospêndere aufschieben, spêndere (und dispêndere) ausgeben, sopraspêndere zu viel Aufwand machen, vilipêndere gering achten, geringschätzen.
55. 55) ascôndere und nascôndere, verbergen (ascôsi). Pp. ascôso; dagegen lieber nascôsto.
56. 56) difêndere, vertheidigen (difési, diféso). Ebenso offêndere beleidigen.
57. 57) fóndere (lat. fundere), gießen. Pd. fúsi (mit Rückumlaut) und schw. fondéi. Pp. fúso (mit Rückuml.) und schw. fondúto. Die Zsm. sind nur stark; es sind: confóndere zusammenschmelzen, verwirren, diffóndere umhergießen, verbreiten, infóndere eingießen, einweihen,

---

Abf. § 71.

44. píngere. Pd. (pingei, pingetti). Pp. pitto. Aehnlich die andern Verben auf — ngere.

51. distínguere. Pd. distinguetti, distinguei.

52. víncere. Pd. vincei. Pp. vento, vinciuto, vitto.

53. accêndere. Pd. accensi, accendei, accendetti. Pp. accenso, (accenduto). Aehnlich alle andern auf endere.

55. nascôndere. Pd. nascondei. Pp. nascoso, nascondito, (nasconduto).

profóndere verschwenden, rifóndere umgießen, wieder schmelzen, rinfóndere wieder hinzugießen, hinzuthuen, sconfóndere beschämen, verwirren, trasfóndere umfüllen, umzapfen.

58) prêndere (lat. prehendere), nehmen (prési, préso). Zsm. apprêndere vernehmen, lernen, comprêndere begreifen, disapprêndere verlernen, intra- und imprêndere unternehmen, riprêndere wieder nehmen, erwidern, tadeln, soprapprêndere und sorprêndere überraschen, überrumpeln. 58.

59) rêndere (lat. reddere), wiedergeben, übergeben. Pd. schw. rendéi, rendêtti (§ 46) und rési. Pp. réso und schw. rendúto. Ebenso arrêndersi sich ergeben. 59.

60) rispóndere (lat. respondére), antworten Pd. rispósi. Pp. rispósto. Ebenso corrispóndere entsprechen, correspondiren. 60.

61) scêndere (discendere), hinabsteigen (scési, scéso). Zsm. ascêndere hinauf-, emporsteigen, condescêndere Nachsicht haben, willfahren, scoscêndere (einen Zweig) abbrechen, trascêndere darüber gehen, übertreffen. 61.

62) spándere (espándere), ausdehnen. Pd. schw. spandéi, spandêtti (§ 46) und spási. Pp. schw. spandúto, und stark spánto, spáso. 62.

63) têndere, spannen (tési, téso). Zsm. attêndere pflegen, warten, achten, contêndere streitig machen, kämpfen, distêndere auslegen, ausstrecken, estêndere ausstrecken, intêndere verstehen, beabsichtigen, pretêndere begehren, behaupten, protêndere dehnen, ausstrecken, prostêndere hinstrecken, hinwerfen (prostêndersi [vor einem] niederfallen), sottintêndere darunter verstehen. 63.

64) fêndere, spalten. Pd. schw. fendéi u. st. féssi. Pp. fésso und schw. fendúto. 64.

Stammauslaut tt.

65) méttere (lat. mittere schicken), setzen, stellen. Pd. mísi. Pp. mésso. Zsm. amméttere zulassen, comméttere begehen (Verbrechen), auftragen, diméttere erlassen, vergeben, disméttere ablegen, abschaffen, eméttere herausgeben, erlassen, framméttere dazwischen legen, introméttere hineinbringen, manométtere schädigen, ométtere auslassen, unterlassen, perméttere erlauben, prométtere versprechen, comprométtere (einer Gefahr) aussetzen, sprométtere sein Wort zurücknehmen, preterméttere auslassen, weglassen, riméttere übergeben, nachlassen, scomméttere zerlegen, wetten, sméttere verrenken, aufhören, somméttere und sottométtere unterwerfen. 65.

Bildung des Pd. mit der Silbe ui oder vi (§ 66, 4). 72.

a) Verben, welche die Silbe vi einfach an den Stamm hängen.

Abf. § 71.

60. rispóndere. Pd. rispondei, rispondetti (§ 46). Sng. 3. rispuose. Pl. 3. rispuosero.

61. scêndere. Pd. scendei, scendetti (§ 46). Pp. scenduto.

65. méttere. Pd. messi, mettei. F. (mettrò). Pp. misso, miso.

1\. 1) parére, scheinen. Pr. d. i. Sng. 1. pájo (§ 25, 3). 2. pári. 3. páre. Pl. 1. pariámo. 2. paréte. 3. pájono, párono. Pr. d. c. Sng. 1—3. pája. Pl. 1. pariámo. 2. pariáte. 3. pájano. Pd. párvi (lat. parui). F. parrò (§ 17, 3). Pp. parúto. Die Zsm. von parere siehe § 62, 1.

b) Verben, die bei Anhängung der Silbe ui den Stammauslaut (c) verdoppeln (zu cq). Das Pp. meist schwach.

2\. 2) giacére, liegen. Pr. d. i. Sng. 1. giáccio (§ 65, 3). 2. giáci. 3. giáce. Pl. 1. giacciámo. 2. giacéte. 3. giacciono. Pr. d. c. Sng. 1—3. giáccia. Pl. 1. giacciámo. 2. giacciáte. 3. giácciano. Pd. giácqui. Pp. giaciúto. Zsm. soggiacére unterliegen, tiefer liegen.

Gerade so gehen:

3\. 3) piacére (lat. placere), gefallen und die Zsm. compiacére zu Gefallen sein, ripiacére wieder gefallen, spiacére (dispiacére) mißfallen.

4\. 4) tacére, schweigen (im Pr. gern mit einfachem c geschrieben, um eine Verwechselung mit tacciáre, beflecken, zu vermeiden). — Dagegen

5\. 5) nuôcere (lat. nocére), schaden. Pr. d. i. (§ 17, 3) Sng. 1. nuôco. 2. nuôci. 3. nuôce. Pl. 1. nociámo. 2. nocéte. 3. nuôcono (§ 54). Pr. d. c. Sng. 1—3. nuôca. Pl. 1. nociámo. 2. nociáte. 3. nuôcano. Pd. nôcqui (nocésti u. s. w.). Pp. nociúto.

6\. 6) náscere (lat. nasci), geboren werden. Pr. § 54. Pd. nácqui. Pp. náto (lat. natus). Ebenso rináscere wieder erstehen.

c) Verben, bei denen der Anlaut der Silbe vi verdoppelt wird (zu bb, § 65, 3 und § 24). Pp. schwach.

7\. 7) conôscere (lat. cognoscere), kennen. Pr. § 54. Pd. conóbbi. Pp. conosciúto. Ebenso preconóscere vorher erkennen, riconóscere wieder erkennen, anerkennen, und sconóscere verkennen.

Abf. § 72.

1\. parére. Pr. d. i. Sng. 1. (paro, pargo). 2. pai, par. 3. par. Pl. 1. pajamo. 3. (pajano, parno). Pr. d. c. Sng. 1. (para). 2. pají, (pari). Pl. 1. pajamo. 2. pajate. 3. (pajino, parino). Pd. parsi, (parsi, paretti). F. parerò. C. parerei, parria. Ppres. parente, parvente. Pp. parso.

2\. giacére. Pd. giacei, giacetti (§ 46). Pp. (giacciuto).

3\. piacére. Pr. d. i. Sng. 1. piacio. 2. (piacci). Pl. 1. (piaciamo). 3. piáceno, piáciono. Pr. d. c. Sng. 1. (piacia). 2. piacci. 3. piacci, (piacia). Pl. 1. (piaciamo). 2. (piaciate). 3. (piaciano, piacano, piaccino). Pd. piacei, piacetti (§ 46). Ppres. piaccente. Ger. piaccendo. Pp. (piacciuto).

4\. tacére. Pd. tacei, tacetti (§ 46). Pp. (tacciuto).

5\. nuôcere. Pr. d. i. Sng. 1. noccio. 3. noce. Pl. 1. nocciamo. 3. nocciono, nocono. Pr. d. c. Sng. 1—3. noccia. Pl. 1. nocciamo. 3. nocciano, (nuochino, noccino, nuocciano). Pd. nocetti (§ 46), nocei.

6\. náscere. Pr. d. i. Sng. 1. (nascio). Pl. 1. (naschiamo). 3. (nascano). Pr. d. c. Pl. 1. (naschiamo). 2. (naschiate). 3. (naschino). Pd. nascei, nascetti (§ 46). Pp. nasciuto.

7\. conôscere. Pr. d. i. Pl. 1. (conoschiamo). Pr. d. c. Sng. 1. (conoschi). 2. conoschi, conosci. 3. (conoschi). Pl. 1. (conoschiamo). 2. conoschiate. 3. (conoschino). Pd. conoscei, conoscetti (§ 46).

8) créscere wachsen. Pr. § 54. Pd. crébbi. Pp. cresciúto. 8. Ebenso accréscere zunehmen, vermehren, decréscere abnehmen, incréscere und rincréscere (unpers.) leid thuen.

III. Wortbildung des Verbums.

1) Alle starken Verben sind Wurzelverben. Abgeleitete Verben 73. gibt es nur in der I. und III. schwachen Conjugation, und zwar gehören die meisten derselben der I. an. Sie werden theils von Substantiven und Adjectiven, theils von andern Verben gebildet.

Die Ableitung der Verben geschieht entweder unmittelbar oder mittelbar.

2) Bei der unmittelbaren Ableitung wird die Verbalendung 1. are, seltener ire, unmittelbar an das Wort gehängt, wovon die Ableitung geschieht. Dabei wird jedoch der auslautende Vocal dieses Wortes unterdrückt. Zur Bildung von solchen Ableitungen werden Substantive und Adjective (keine Verben) benutzt, gleichviel, ob diese Wurzelwörter oder selbst abgeleitete Wörter sind. Die Bedeutung dieser Ableitungen ist bald eine transitive, bald eine intransitive, bald hängen sie näher, bald entfernter mit der Bedeutung des Ableitungswortes *) zusammen. Die von Adjectiven abgeleiteten Verben haben meist factitive Bedeutung, d. h. sie drücken das Hervorbringen der Eigenschaft oder des Zustandes aus, den das Adjectiv angibt.

Bsp. Ableitungen von Substantiven: fatáre verhängen (fáto Schicksal), fruttáre Frucht bringen (frútto Frucht), paciáre beruhigen (páce Frieden), piombáre senkrecht herabfallen (piómbo Blei), penáre sich plagen (péna Mühe), poggiáre hinaufsteigen (pôggio Hügel), prezzáre schätzen (prêzzo Preis), favoríre begünstigen (favóre Gunst), finíre endigen (fine Ende), giustiziáre hinrichten (giustízia Gerechtigkeit), cagionáre verursachen (cagióne Ursache), motiváre begründen (motívo Grund), angosciáre ängstigen (angóscia Angst); Ableitungen von Adjectiven: stremáre beschneiden, abzwacken (estrêmo äußerst), francáre frei machen (fránco frei), medesimár(si) (sich) eins machen (medésimo selbst), menomáre verringern (ménomo d. geringste), chetáre beruhigen (chéto ruhig), agevoláre erleichtern (agévole leicht), (ad)dolcíre süß machen (dólce süß), altíre in die Höhe steigen (álto hoch).

3) Bei der mittelbaren Ableitung tritt zwischen die Verbal- 74. endung are (ire kommt nicht vor) und das Ableitungswort noch eine Ableitungssilbe. Zur Bildung solcher Ableitungen werden sowol Substantive und Adjective, als auch Verben benutzt; die ersteren Ableitungen stehen zu dem Ableitungswort in so mannigfaltigen Beziehungen, daß sich darin fast gar kein Gesetz erkennen läßt. Die Verbalableitungen haben bald frequentativen Sinn (d. h. sie drücken aus, daß die Handlung eine oft wiederholte ist), bald deminutiven (d. h. sie drücken aus, daß die Handlung nur in geringem Maße stattfindet), bald factitiven (d. h. sie

---

8. créscere. Pr. d. i. Sng. 1. (crescio). 3. (crescie). Pl. 1. (creschiamo). 3. (crescano). Pr. d. c. Sng. 1. (creschi). 2. creschi. 3. (creschi). Pl. 1. (creschiamo). 2. (creschiate). 3. (creschino). Pd. crescei, crescetti (§ 46).

*) Unter Ableitungswort ist das Wort zu verstehen, wovon die Ableitung stattfindet.

bezeichnen das Hervorbringen des im Ableitungsworte ausgedrückten Zustandes). Die bei dieser Art der Ableitung vorkommenden Endungen, welche aus Bildesilbe und Verbalendung bestehen, sind folgende:

1. a) ic-are und eggi-are (alt. u. dicht. e-are) (lat. ic-are), mit welchen Verben hauptsächlich von Substantiven und Adjectiven, bisweilen auch von andern Verben gebildet werden.

Bsp. auf ic-are: nevicáre schneien (néve Schnee), dimenticáre vergessen (lat. de mente aus dem Sinne), zoppicáre hinken (zôppo hinkend); auf eggiare: arpeggiáre Harfe spielen (árpa Harfe), lampeggiáre blitzen (lámpo Blitz), motteggiáre scherzen, spotten (môtto Wort), amareggiáre bitter sein (amáro bitter), biancheggiáre weiß sein (biánco weiß), verdeggiáre grün sein (vérde grün).

2. b) s-are und t-are, mit welchen frequentative Verben von andern Verben gebildet werden. Die meisten Formen dieser Art lassen sich nur aus dem Lateinischen erklären, dessen ursprüngliche Verben das Italienische in sehr vielen Fällen aufgegeben hat, um dafür die entsprechenden Frequentative zu nehmen (z. B. osáre vom lat. audere, usáre vom lat. uti, profittáre vom lat. proficere). Doch gibt es auch Formen, deren Bildung erst im Italienischen vor sich gegangen ist, z. B. diventáre werden (diveníre dss.), giuntáre betrügen (giúngere in der Bed. ‚berücken'), seguitáre folgen (seguíre dss.).

3. c) ell-are (lat. ill-are), ett-are und ott-are, vermittelst deren Verben mit meist deminutiver Bedeutung bald von Substantiven, bald von Verben gebildet werden.

Bsp. auf ell-are: balzelláre hüpfen (balzáre springen), canterelláre trällern (cantáre singen), saltelláre hüpfen (saltáre springen); auf ett-are: gambettáre zappeln (gámba Bein), linguettáre stottern, stammeln (lingua Zunge); auf ott-are: barbottáre murmeln (bárba Bart).

4. d) ol-are (lat. ul-are) und cchi-are (lat. a-, i-, u-culare), letzteres mit vorhergehendem a, e, i oder u zur Bildung deminutiver und frequentativer Verben von Substantiven oder Verben.

Bsp. auf ol-are: brancoláre tappen (bránca Pfote, Klaue), crepoláre hin und wieder bersten (crepáre bersten); auf a-, e-, i-, u-cchiare: bevacchiáre oft und wenig trinken (bévere trinken), rubacchiáre nach und nach rauben (rubáre rauben), scrivacchiáre sudeln, schmieren (scrívere schreiben), sonnecchiáre schlummern (sônno Schlaf), rosicchiáre nach und nach abnagen (rôdere nagen), affattucchiáre bezaubern (fáta Zauberin, Fee).

5. e) izz-are, ezz-are (gr. ιζειν), welche von Substantiven und Adjectiven Verben bilden, die bald eine Thätigkeit nach Art des zur Bildung benutzten Substantivbegriffes, bald eine äußere Wirkung dieses Begriffes ausdrücken, bald factitive Verben sind.

Bsp. giudaizzáre die jüdischen Ceremonien beobachten (giudêo Jude), moralizzáre moralisiren (morále moralisch); tirannizzáre tyrannisch behandeln; latinizzáre lateinisch machen, fertilizzáre fruchtbar machen. Einige Verben auf i-, e-zzare sind von griechischen Verben (auf ιζειν) entlehnt, z. B. battezzáre taufen (βαπτίζειν).

6. f) zz-are, ci-are, ent-are bilden factitive Verben. Die ersten beiden Endungen kommen bei Verben vor, welche von Adjectiven abgeleitet werden, deren Stamm auf t endigt. Diesem t fügte sich ein i an, und aus ti wurde nach lateinischer Aussprache zzi (zi) oder ci.

Bsp. aguzzáre schärfen (acúto scharf), alzáre erhöhen (álto hoch), ammorzáre tödten (môrto todt), drizzáre richten (drítto recht), cacciáre jagen (vom lat. captus, das ital. catto werden müßte), conciáre zurichten, putzen (lat. comptus geschmückt), scorciáre kürzen (córto kurz), squarciáre zerreißen (quárto vier).

Die Endung ent-are bildet in ähnlicher Weise aus den Participien des Präsens factitive Verben.

Bsp. addormentáre einschläfern (addormíre einschlafen, Ppres. addormênte), piacentáre schmeicheln, liebkosen (piacêre gefallen, Ppres. piacênte), negligentáre vernachlässigen (negligênte nachlässig), roventáre glühend machen (rovênte glühend).

Kapitel II. Das Nomen.

I. Der Artikel (artícolo).

75. 1) Der bestimmte Artikel (a. definíto), eigentlich ein demonstratives Fürwort, hat folgende (vom lat. ille abstammenden) Formen:

<table>
<tr><td colspan="2">für das männliche Geschlecht:</td><td colspan="2">für das weibliche Geschlecht:</td></tr>
<tr><td>Sng.</td><td>Pl.</td><td>Sng.</td><td>Pl.</td></tr>
<tr><td>il vor Consonanten, außer s imp. (§ 21)</td><td>i</td><td>la
l' vor Vocalen</td><td rowspan="2">lé</td></tr>
<tr><td>l' (élle apôstrofo) vor Vocalen
lo vor s imp. (§ 22, 3) und meistens vor z</td><td>gli</td><td></td></tr>
</table>

Beispiele: il móndo (die Welt), l'amíco (der Freund), lo spírito (der Geist), lo zío (der Oheim), la lúna (der Mond), l'amíca (die Freundin).

Anm. 1. Apostrophirung einzelner Formen. **1.**
gli verliert vor anlautendem i, le (nach Belieben vor jedem Vocal, meist) vor anlautendem e seinen Auslaut. Vgl. § 14, 1. — Ueber den Ausfall des i in il und i § 19, 1; über den Ausfall eines anlautenden i nach lo § 19, 2.

Anm. 2. Die Form lo wird auch oft genug vor einfachen Consonanten **2.** und bisweilen sogar vor Vocalen gebraucht. So pflegt man fast immer zu sagen: pér lo più (größtentheils), pér lo méno (wenigstens). — Vor anlautendem gn steht meistens lo, Pl. gli, z. B. lo gnômo, Pl. gli gnomi.

Anm. 3. Während vor einem anlautenden z im Singular il und (lieber) **3.** lo gesetzt wird, verlangt der Plural immer die Form gli.
Bsp. il zio, besser lo zio, aber gli zii.

Anm. 4. Vor dem Plural des Wortes dío (Gott): dêi wird statt i die **4.** Form gli gebraucht (gli dei), (wahrscheinlich aus gl'(i) Iddii entstanden.

Abf. § 75 für das männliche Geschlecht.

<table>
<tr><td rowspan="4">Sng.</td><td>el</td><td rowspan="4">Pl.</td><td rowspan="4">li (vgl. § 368, 2) l'; e vor Conf.
gli auch vor Consonanten.</td></tr>
<tr><td>lo nicht bloß vor s imp.</td></tr>
<tr><td>il auch vor s imp.</td></tr>
<tr><td>lo auch vor Vocalen</td></tr>
</table>

1. Bei den Alten wurde gli auch vor andern Vocalen apostrophirt.
2. Lo ist bei den Alten fast häufiger im Gebrauche als il.
4. Bei den Alten steht oft: i dei.

76. 2) Der unbestimmte Artikel (a. indefinito), eigentlich eine Cardinalzahl, heißt:

für das männl. Geschl.	für das weibl. Geschl.
un vor Consonanten und Vocalen (einige schreiben vor Vocalen un')	**una** vor Cons. und Vocalen
uno vor s imp. (§ 22, 1)	**un'** nach Belieben vor Vocalen (bes. vor a).

Bsp. un libro (ein Buch), un (un') árco (ein Bogen), úno státo (ein Staat), úna cása (ein Haus), úna scôssa (eine Erschütterung), úna (un') ómbra (ein Schatten), un' (una) amíca (eine Freundin).

II. Die Declination der Nomina.

77. 1) Für die Declination der Nomina (mit Ausschluß der persönlichen und einiger anderen Fürwörter) gelten folgende Bestimmungen:

1. a) der Nominativ und Accusativ sind einander gleich.

2. b) der Genitiv wird durch Vorsetzung der Präposition di (lat. de), der Dativ durch Vorsetzung der Präposition a (lat. ad) vor den Accusativ (§ 184) gebildet. Diese Präpositionen nennt man **segnacási** (Casuszeichen).

Ueber den Ausfall des i in di vor vocalischem Anlaut § 14, 2.

78. 2) Der bestimmte Artikel verschmilzt mit den obengenannten Präpositionen zu einem Worte. So werden

	il	l'(o)	lo	la	l'(a)
mit di zu:	dél,	déll',	déllo,	délla,	déll'
mit a zu:	al,	all',	állo,	álla,	all' und

	i	gli	lé
mit di zu:	déi (oft de', § 15, 1)	dégli	délle
mit a zu:	ái (oft a', § 15, 1)	ágli	álle

Diese Formen nennt man wol **preposizióni articoláte.**

79. 3) Eine Art von Erweiterung erhält die Declination durch die Präpositionen **da** (von), in (in), cón (mit), pér (durch, für), **su** (auf), **fra** und **tra** (zwischen). Auch diese Präpositionen erleiden ein ähnliche Verschmelzung mit den Formen des bestimmten Artikels, wie di und a. Doch sind die durch die Verschmelzung entstehenden Formen nicht bei allen gleichmäßig im Gebrauche. Die gebräuchlichsten davon sind folgende (daneben die ungebräuchlichen in Parenthese):

Abs. § 78. Bei den Alten wurden die 2silbigen Formen oft getrennt geschrieben, also: de lo, de la, a lo, a la, de gli, a gli, de le, a le. Auch einige Neuere befolgen diese Schreibweise.

Mit dem § 75 Abs. erwähnten li bildete man die Formen délli, álli.

mit	il	l'(o)	lo	la	l'(a)	i	gli	le
da:	dal,	dall',	dállo,	dálla,	dall',	dái, (oft da' § 15, 1)	dágli,	dálle
in:	nél,	néll',	néllo,	nélla,	néll',	néi, (ne' § 15, 1)	négli,	nélle
cón:	cól,	cóll', cón l',	cóllo, cón lo,	cólla, cón la,	(coll'),	cói, (co' § 15, 1)	cógli, cón gli,	cólle cón le
pér:	pér il, (pél)	pér l', (péll')	pér lo, (péllo)	pér la, (pélla)	(péll'),	péi,	(pér gli, (pégli)	pér le (pélle)
su:	sul, su'l,	sull', su l',	súllo, su lo,	súlla, su la,	sull', su l',	súi, su i,	súgli, su gli,	súlle, su le,
fra:	fra'l,	frall',	fra lo, (frállo)	fra la, (frálla)		frái	frá gli, (frágli)	fra le, (frálle)
tra:	tra'l,	trall',	tra lo, (trállo)	tra la (trálla)		trái	tra gli, (trágli)	tra le (trálle)

Anm. 1. Ueber die Verdoppelung des l in mehreren dieser Formen (dallo, dalle etc.) § 24, 2.

Anm. 2. nel etc. ist entstanden aus inel etc., wovon das anlautende i weggefallen ist; gerade so ist das deutsche ‚neben' aus ‚in eben' (d. h. ‚in derselben Ebene') entstanden.

80. 4) Paradigmen zur Declination.

1. a) Declination mit dem bestimmten Artikel.

Männliche Wörter:

1) il móndo die Welt.

	Sng.		Pl.	
Nom. u. Acc.	il	móndo,	i	móndi.
Gen.	dél		déi (de')	
Dat.	al		ái (a')	

2) l'ánno das Jahr.

	Sng.		Pl.	
N. u. A.	l'	ánno,	gli	ánni.
Gen.	déll'		dégli	
Dat.	all'		ágli	

3) lo spírito der Geist.

	Sng.		Pl.	
N. u. A.	ló	spírito,	gli	spíriti.
Gen.	déllo		dégli	
Dat.	állo		ágli	

Weibliche Wörter:

1) la dônna die Frau.

	Sng.		Pl.	
N. u. A.	la	dônna,	lé	dônne.
Gen.	délla		délle	
Dat.	álla		álle	

2) l'ísola die Insel.

	Sng.		Pl.	
N. u. A.	l' (la)	ísola,	lé	ísole.
Gen.	déll' (della)		délle	
Dat.	all' (alla)		álle	

Bem. Ueber die hier vorausgenommenen Pluralformen der Substantive § 48 ff.

Abf. § 79. Die Alten sagten auch da il, da la etc.; in il, in la, ne lo, ne la u. s. w., und sogar in nel, in nei u. s. w. Aehnlich sagte man auch con il, con li, con i. So auch con gli uomini M. sp. 22 u. a.

2. b) Declination mit dem unbestimmten Artikel.

Männliche Wörter:		Weibliche Wörter:	
1) un móndo eine Welt.		1) úna dônna eine Frau.	
N. u. A. un Gen. d' (di) un Dat. a (ad § 27, 3) un	móndo.	N. u. A. úna Gen. d' (di) úna Dat. a (ad) úna	dônna.
2) un (auch un') ánno ein Jahr.		2) úna (un') ísola ein Insel.	
N. u. A. un Gen. d' (di) un Dat. a (ad) un	ánno.	N. u. A. úna Gen. d' (di) úna Dat. a (ad) úna	ísola.
3) uno spírito ein Geist.			
N. u. A. úno Gen. d' (di) uno Dat. a (ad) uno	spírito.		

Anm. Die Declination der Wörter, welche keinen Artikel haben, bietet keine Schwierigkeiten. Nur ist vor anlautendem Vocale für di § 14, 2, für a § 27, 3 zu beachten. (Bsp. di oder d' uomini, a oder ad uomini).

III. Das Substantiv (sostantívo).

81. A. Geschlecht der Substantive.

Vorbemerkung.

Das Italienische kennt nur 2 Geschlechter, das männliche (gênere mascolíno oder maschíle) und das weibliche (g. femminíno oder femminíle). Im allgemeinen haben die Substantive das Geschlecht beibehalten, welches sie im Lateinischen hatten; die lateinischen Neutra sind italienisch männlich geworden. Zum größten Theile stützen sich daher auch folgende Regeln über das Geschlecht auf das Lateinische.

Das Geschlecht der Substantive läßt sich theils aus der Bedeutung, theils aus der Endung bestimmen.

1) Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Substantive gelten für dieselben folgende Geschlechtsregeln:

1. a) Männlich sind die Namen von männlichen Wesen, Bergen (vielleicht weil der Gattungsname mónte männl.), Bäumen (die lateinisch zwar weiblich sind, aber meist wie die Mascul. auf us endigen und daher leicht männlich werden konnten), Metallen (lat. meist Neutra), Monaten (ursprünglich Adjective, zu denen lat. mensis m. ital. mése m. zu ergänzen ist), Wochentagen (weil sie fast alle Zusammensetzungen von dem Masc. dì [Tag] sind), Winden, sofern letztere nicht auf a endigen, und endlich solche Wörter, welche durch Vorsetzung des Artikels zu Substantiven geworden sind (vgl. § 337).

Bsp. il poêta der Dichter, l' Ètna der Aetna, il ciriêgio der Kirschbaum, il ráme das Kupfer, il novêmbre der November, il venerdì der Freitag, il sciròcco der heiße Südwind, il sì das Ja.

Ausnahmen: Weiblich sind von Bezeichnungen männlicher Wesen: la spía der Spion, la (neben il) reclúta der Recrut, la sentinêlla und la scôlta die Schildwache, la procúra di státo der Staatsanwalt, la guída der Führer, la scôrta der Begleiter, le compárse die Statisten (auf dem Theater), welche ursprünglich abstracte Substantive waren; von Baumnamen: una acácia eine Akazie, la bêtula die Birke, una élce ein Steineiche, la quêrcia die Eiche, la trèmula die Zitterpappel; von Metallnamen: la plátina das Platin; von Wochentagsnamen: la doménica der Sonntag. 2.

b) Weiblich sind die Namen von weiblichen Wesen, Früchten (zur Unterscheidung von den Namen der entsprechenden Bäume), Tugenden, Lastern, Wissenschaften und vielen andern Abstracten. 3.

Bsp. la mádre die Mutter, la castágna die Kastanie (dagegen il castágno der Kastanienbaum), l'umanità die Menschlichkeit, l'empietà die Gottlosigkeit, la geografía die Geographie, la rispósta die Antwort.

Ausnahmen: Männlich sind von Fruchtnamen: l'aráncio die Orange (und ‚der Orangenbaum'), il cédro und il limóne die Citrone (und ‚der Citronenbaum'), il dáttero die Dattel (und ‚die Dattelpalme'), il pómo der Apfel (und ‚der Apfelbaum'), il ríbes die Johannisbeere; von Abstracten: il corággio der Muth, l'orgóglio der Hochmuth, die Substantivbildungen auf ismo (§ 113, 23) u. a. 4.

2) Mit Rücksicht auf die Endung lassen sich für die Substantive folgende Geschlechtsregeln aufstellen: **82.**

a) die Substantive auf o (lat. us II. und IV. Decl., u IV. Decl.) sind männlich. Ausnahmen: la máno die Hand; l'êco (das Echo) wird als m. und f. gebraucht. 1.

Anm. 1. Nach § 81, 3 sind weiblich die aus dem Griechischen stammenden Eigennamen: Clío, Clòto u. ähnl. Auch die von Dichtern gebrauchten Formen imágo, testúdo u. ähnl. sind weiblich, da sie für imagine, testudine u. s. w. stehen (§ 82, 14). 2.

Anm. 2. Einige Substantive auf o haben eine weibliche Nebenform auf a, z. B. canêstro, —a, Korb, frútto, —a, Obst, núvolo, —a, Wolke, orécchio, —a, Ohr, vestígio, —a, Spur u. a. 3.

b) die Substantive auf a (lat. a I. Decl.) und à (lat. as III. Decl.) sind weiblich. 4.

Anm. Eine Anzahl von weiblichen Wörtern auf a stammt vom Plural lateinischer Neutra ab. Der Endung zu Liebe ist die für die Abkömmlinge lateinischer Neutra gültige Regel (§ 81, Vorbem.) aufgegeben. (Aehnliches in § 86). Solche Wörter sind: l'árma die Waffe (lat. arma Pl.), la chiôstra der umschlossene Platz (lat. claustra Pl. v. claustrum), l'esámina die Prüfung (lat. examina Pl. v. examen), la fêsta das Fest (lat. festa: festum), la fíla die Reihe (lat. fila: filum), la fôglia(o) das Blatt (lat. folia: folium), la giôja die Freude (lat. gaudia: gaudium), la légna Brennholz (lat. ligna: lignum), la núvola die Wolke (lat. nubila: nubilum), la ôpera die Oper (lat. opera: opus), la pêcora das Schaf (lat. pecora: pecus), l'inségna die Fahne (lat. insignia: insigne), la véla das Segel (lat. vela: velum). 5.

Von den Wörtern auf a, à sind jedoch männlich:

α) die Wörter griechischen Ursprungs auf ma (gr. $\mu\alpha$, Neutr.). 6.

Bsp. il clíma das Klima, il drámma das Drama (dagegen la dramma die Drachme v. δραχμή), il têma die Aufgabe (dagegen la téma die Furcht von temére fürchten) u. a.

7. β) nach § 81, 1 die Namen männlicher Wesen auf a.

Bsp. il dúca der Herzog, il monárca der Monarch, il pápa der Papst, il poêta der Dichter u. a., ebenso il podestà der Stadtrichter.

8. γ) an einzelnen Wörtern: il pianéta der Planet (dagegen la cométa der Komet), il sofà das Sopha, il taffetà der Taffet, il baccalà der Stockfisch.

9. Anm. Der Hauptregel folgen auch die geographischen Namen von Ländern, Städten und Flüssen auf a, während die auf einen andern Vocal endigenden meist männlich sind.

10. c) die Substantive auf e (lat. die verschiedensten Endungen) sind theils männlich, theils weiblich. Im allgemeinen lassen sich bezeichnen.

11. α) als männlich die Substantive mit den Endungen óre (lat. m. auf or, os), óne (lat. m. auf o oder ital. Augmentativa § 112, 9), ále (lat. alis), íle (lat. ilis), die Collectiva auf áme und úme (§ 112, 24), die Verbalsubstantive auf ánte und ênte (eigentlich Particip. des Präsens) und die Wörter auf ice (lat. ex, bisweilen ix) mit dem Tone auf der drittletzten Silbe.

Bsp. il dolóre der Schmerz, il fióre (lat. flos) die Blume, il cannóne die Kanone, il guiderdóne die Belohnung, il canále der Kanal, lo stivále der Stiefel, il cortíle der Hof, il baríle das Faß, il bestiáme das Vieh, il legúme die Hülsenfrucht, l'istánte der Augenblick, il continênte das Festland, il códice der Kodex, il cálice der Kelch.

12. Als die bemerkenswerthesten Ausnahmen gelten: la canzóne (lat. cantio) das Lied, la capitále (ergänze città) die Hauptstadt, la cambiále (erg. lèttera) der Wechsel, la morále (erg. scienza) die Moral, la bíle die Galle, la seménte die Saat, la sorgênte die Quelle, la corrênte die Strömung, la crescênte (del mare) Ebbe und Fluth (erg. zu den drei letzten ácqua), la patênte (erg. lèttera) das Patent, la pómice der Bimstein, la sélice oder sélce der Kieselstein (beide wegen la piêtra der Stein).

13. Anm. Viele männliche Wörter auf e haben eine Nebenform auf o; es sind namentlich die § 112, 36 erwähnten Bildungen auf iére.

14. β) als weiblich die Substantive auf ióne (lat. io), ine (lat. do, go) mit betonter drittletzter Silbe, auf íce mit betontem i (lat. ix), auf ie (lat. ies V. Decl.) mit betonter drittletzter Silbe.

Bsp. la ragióne der Grund, l'attenzióne die Aufmerksamkeit, la libídine die Ausschweifung, l'orígine der Ursprung, la radíce die Wurzel, la vernice der Firniß, la spêcie die Art, l'effígie das Bildnis.

15. Die gebräuchlichsten Ausnahmen sind: il bastióne die Bastion, il campióne der Kämpe, il storióne der Stör, l'órdine die Ordnung (bei den Alten oft f.), l'árgine m. der Damm, il têrmine die Grenze, il fúlmine der Blitz, il pêttine der Kamm.

16. Anm. 1. Von den Wörtern auf e werden männlich und weiblich gebraucht: áere Luft, árbore Baum, ásse Axe, cárcere Kerker, fónte Quelle, palúde Sumpf, tráve Balken. Die Wörter cénere Asche, fúne Strick, grégge Herde sind im Sing. m. und f., im Plural nur m.; rêne, Niere, ist im Sing. m., im Plur. m. und f.; die jetzigen fem. sêrpe Schlange, frónte Stirn, waren früher auch m.

Anm. 2. Manche Wörter auf e haben verschiedene Bedeutung, je nachdem 17. sie männlich oder weiblich gebraucht werden. Zu bemerken sind: cálce m. das untere Ende, der Fuß, f. Kalk, capitále m. Kapital, f. Hauptstadt, dimáne m. der morgende Tag, f. Morgen, fine m. Zweck, f. Ende, márgine m. Rand, f. Narbe, nóce m. Nußbaum, f. Nuß, òste m. Wirth, f. (poet.) Heer u. a.

Anm. 3. Manche weibliche Substantive haben neben der Endung a auch e 18. und umgekehrt. Bemerke davon: ála, —(e)*) Flügel, árm(a), —e Waffe, árpe, —a Harfe, áste, —a Lanze, báse, —a Grundlage, canzóne, —(a) Lied, dôte, —(a) Mitgift, fròde, —(a) Betrug, frónd(e), —a Laub, grégge, —ia Herde, grúe, —a Kranich, lòde, —(a) Lob, querce, —ia Eiche, rêdina, —e Zügel, scúre, —a Beil, sòrte, —a Loos, vêste, —(a) Kleid.

d) Die Substantive auf i, deren es nur wenige gibt, sind 19. weiblich, wenn sie griechischen Ursprungs sind (Endung si, griech. $\sigma\iota\varsigma$ oder poli griech. $\pi o\lambda\iota\varsigma$ f.).

Davon sind die gebräuchlichsten: l'apoteòsi die Vergötterung, l'análisi die Zergliederung, la crísi die Entscheidung, l'ènfasi der rhetorische Nachdruck, l'ellissi die Ellipse, l'èstasi die Verzückung, la gênesi die Entstehung (alt auch m.), la metamòrfosi die Verwandlung, la perífrasi die Umschreibung, la têsi der Satz, l'antítesi der Gegensatz, la metròpoli die Hauptstadt, Constantinòpoli f. Konstantinopel (und die andern Städtenamen auf poli). Eine Ausnahme macht jedoch l'eclissi m. die Verfinsterung (der Sonne u. s. w.) und bei den Alten l'apocalissi m. die Apokalypse (jetzt f.).

Die übrigen Wörter auf i, (ì) sind männlich. Merke namentlich:

α) il dì der Tag (lat. dies) und seine Zusammensetzungen, wie 20. mezzodì Mittag, lunedì (lunae dies) Montag, martedì (Martis dies) Dienstag, mercoledì (Mercurii dies) Mittwoch, giovedì (Jovis d.) Donnerstag, venerdì (Veneris d.) Freitag (vgl. 81, 1).

*β) die Länder-, Insel-, Städte- und Flußnamen auf i, wie 21. Túnisi Tunis, Rôdi Rhodus, Parígi Paris, Trêviri Trier, Tígri Tigris, Tamígi Themse u. a.

γ) die durch Zusammensetzung mit einem Imperativ gebildeten 22. Substantive (§ 120, 1).

Bsp. cavadênti Zahnbrecher, portafògli Brieftasche u. s. w.

δ) an einzelnen: il bríndisi (von ‚ich bring dir sie' d. h. die 23. Gesundheit?) der Toast, il barbagiánni die Ohreule, il luì der Zaunkönig, il guái das Weh, il crêmisi der Carmoisin.

e) Die ebenfalls sehr wenigen Wörter auf u, ù (lat. tus oder 24. us) sind weiblich.

Bsp. la virtù die Tugend, la gioventù die Jugend, la servitù und schiavitù die Knechtschaft, la grù der Kranich.

Männlich sind: il fù der Baldrian, il Perù Peru u. wenige and.; m. und f. 25. ist tribù Tribus.

f) Die auf einen Consonanten ausgehenden Fremd- 26. wörter (§ 13) sind männlich.

Bsp. il nòrd der Norden, il sud der Süden, l'èst der Osten, l'òvest der Westen, il gas das Gas, il lápis (toccalápis) der Bleistift.

3) Ueber die Unterscheidung des männlichen und weib- 83. lichen Wesens bei Personen- und Thiernamen ist Folgendes zu merken:

*) Die in Parenthese stehenden Endungen sind weniger gebräuchlich.

1. a) Viele dieser Bezeichnungen haben nur eine Form für beide Geschlechter (sogenannte Communia); sie endigen gewöhnlich auf e, seltener auf a.

Bsp. artéfice Künstler, —in, consôrte Gemahl, —in, erêde Erbe, —in (alt f. erêda), fánte Knecht, Magd, gióvane Jüngling, Jungfrau, nipóte (nepóte) Neffe, Nichte, parênte Verwandter, —e, testimône Zeuge, —in, artísta Künstler, —in, entusiásta Schwärmer, —in, idiôta Dummkopf m. und f., omicída Mörder, —in, sofísta Sophist, —in.

2. Hiehin gehören auch die meisten Thiernamen, bei denen das Geschlecht, wo es von Wichtigkeit ist, durch den Zusatz der Adjective máschio männlich, und feminíno, weiblich, bezeichnet werden muß.

3. b) Bei einigen Begriffen wird jedes Geschlecht durch ein besonderes Wort bezeichnet.

Bsp. uômo Mann, fémmina Frau; pádre Vater, mádre Mutter; fratêllo Bruder, sorêlla Schwester; tôro Stier, vácca Kuh; montóne Hammel, pêcora Schaf (weibl.); vêrro Eber, pôrca Sau; bécco (aber auch cápro) Ziegenbock, cápra Ziege; stallóne Hengst, caválla Stute u. a.

4. c) Bei dem größten Theile der hiehergehörigen Substantive wird das Geschlecht durch verschiedene Endungen ausgedrückt. Im einzelnen ist Folgendes zu beachten:

5. α) die Substantive auf o (auch die aus lat. Neutr. abgeleiteten) bilden das f. auf a.

Bsp. fíglio Sohn, fíglia Tochter; ávo Großvater, áva Großmutter; cugíno Vetter, cugína Base; zío Oheim, zía Tante; contadíno Bauer, contadína Bäurin; testimônio (lat. testimonium) Zeuge, —a Zeugin; giuménto (lat. jumentum) Lastthier, —a Stute.

6. Anm. 1. Umgekehrt ist aus famíglia (Familie) gebildet: famíglio Diener.

7. Anm. 2. Unregelmäßige Bildungen. Dío (lat. deus) Gott, dêa (selten deéssa) Göttin (nur scheinbar Ausnahme); gállo Hahn, gallína Henne. — Nach β) bilden: capitáno Hauptmann, f. capitanéssa; canônico Domherr, canonichéssa Stiftsdame; filôsofo Philosoph, f. filosoféssa (auch filôsofa); diávolo Teufel, f. diavoléssa.

8. β) die männlichen Substantive auf a bilden das f. auf éssa.

Bsp. dúca Herzog, f. duchéssa; poêta Dichter, f. poetéssa; profêta Prophet, f. profetéssa.

9. γ) die männlichen Substantive auf e (ausgenommen die auf tóre bilden das f. theils auf éssa (z. B. baróne Baron, f. baronéssa), theils auf a (z. B. marchése Markgraf, f. marchésa).

10. Auf éssa bilden: ab(b)áte Abt, f. abbadéssa; baróne Baron, (—éssa); cónte Graf, elefánte Elephant, gigánte Riese, mercánte Kaufmann, leóne Löwe, ôste Wirth, pavóne Pfau, príncipe Fürst, sacerdôte Priester.

11. Auf a bilden: camerière Kammerdiener, Kellner, marchése Markgraf, padróne Herr, scoláre Schüler, signóre Herr (als Titel).

12. Anm. Unregelmäßige Bildungen: cáne Hund, cágna (entst. aus cania) Hündin; erôe Held, eroína Heldin; rè (auch re geschr.) König, reína (regina) Königin.

13. δ) die männlichen Substantive auf tóre bilden das f. auf tríce.

Bsp. ambasciatóre Gesandter, ambiasciatrice; imperatóre Kaiser, imperatrice.

Anm. 1. Unregelmäßige Bildungen: dottóre Doctor bildet f. dottoréssa (dottóra ist Spottname für eine Frau, die als gelehrt gelten will), fattóre Pächter hat gew. fattoréssa (bei M. sp. fattóra), sartóre Schneider hat sartóra und sartoréssa. 14.

Anm. 2. Bisweilen wird auch das Masc. aus dem Fem. gebildet (wie im Deutschen 'Witwer' von 'Witwe'). So entstand damigêllo, der unverheirathete Mann, aus damigêlla, Fräulein. 15.

B. Pluralbildung der Substantive.

a. Regelmäßige Pluralbildung. 84.

1) Die Substantive auf o, e (mit Ausnahme der einsilbigen, vgl. § 84, 7) und die männlichen auf a (§ 82, 6—8) bilden den Plural durch Verwandlung des Auslautes in i. 1.

Bsp. il lìbro (Buch), Pl. i lìbri; la máno (Hand), Pl. le máni; il fióre (Blume), Pl. i fióri; la légge (Gesetz), Pl. le léggi; il profêta (Prophet), Pl. i profêti; il drámma (Drama), Pl. i drámmi.

Anm. 1. Bemerke besonders il Paternôstro (Vater unser), Pl. i Paternôstri. 2.

Anm. 2. Die Communia auf a (§ 83, 1) haben als Masc. den Plur. auf i, als Fem. auf e (§ 84, 4). 3.

Bsp. artísta Künstler, —in, Pl. artísti Künstler, artíste Künstlerinnen.

2) Die weiblichen Substantive auf a bilden den Plural durch Verwandlung des Auslautes in e. 4.

Bsp. la dônna (Frau), Pl. le dônne, l'ánima (Seele), Pl. le ánime.

Anm. 1. Bemerke besonders l' Avemmaría (oder Ave Maria), Pl. le Avemmaríe. 5.

Anm. 2. Die § 82, 18 erwähnten Wörter, welche im Singular a und e haben, bilden auch den Plur. sowol auf e als auf i. 6.

3) Alle übrigen Substantive d. h. die auf i, ie, die einsilbigen auf e, die auf dem Auslaut betonten (à, è, ì, ù) und die auf einen Consonanten auslautenden bleiben im Plural unverändert. 7.

Bsp. l'ellíssi (Ellipse), Pl. le ellíssi; la spêcie (Art), Pl. le spêcie; il rè und il re (König), Pl. i rè oder re (hier ist e nicht veränderlich als Stammbuchstabe); il podestà (Stadtrichter), Pl. i podestà; il dì (Tag), Pl. i dì; la virtù (Tugend), Pl. le virtù; il lápis (Bleistift), Pl. i lápis.

Anm. Ausnahmen: il piè (Fuß) hat gew. im Pl. i piêdi (von der unverkürzten Form piêde), ebenso il mercè (Lohn), Pl. i mercêdi (von mercêde). — La móglie (Gattin) hat le mógli. 8.

4) Orthographische Eigenthümlichkeiten bei der regelmäßigen Pluralbildung. 85.

a) Die Substantive auf go haben im Pl. die Endung ghi (§ 29, 1). 1.

Rbf. § 84.

1. Die Alten bildeten den Plur. der männlichen Wörter auf a bisweilen auf e. Bsp. profêta (Prophet), Pl. profête.

7. Die verkürzten Wörter auf à, è, ù, welche im Sing. eine unverkürzte (alte u. poet.) Rbf. haben, haben auch im Plur. eine unverkürzte Rbf.

Bsp. la cittade, Pl. le cittadi, il rege, Pl. i regi, la virtude, Pl. le virtudi.

Bsp. l'albêrgo (Herberge), Pl. gli albêrghi; l'epílogo (poetisches Nachspiel), Pl. gli epíloghi.

2. Anm. Abweichungen: l'aspárago (Spargel) hat im Pl. — gi; l'astrólogo (Astrolog), il filòlogo (Philolog), il teòlogo (Theolog), l'antropòfago (Menschenfresser), l'esòfago (Schlund) haben — gi und ghi; il mágo (Zauberer) hat Pl. maghi, i mági heißt ‚die hl. 3 Könige'.

b) Die Substantive auf co haben im Pl.

3. α) wenn sie auf der vorletzten Silbe betont sind, die Endung chi (§ 29, 1).

Bsp. il Tedésco (der Deutsche), Pl. —chi, l'árco (Bogen), Pl. —chi.

4. Anm. Die Endung ci haben trotzdem: l'amíco (Freund), il nemíco (Feind), il pôrco (Schwein), il Grêco (Grieche), (über grêchi vom Adj. vgl. § 88, 2), il víco (Gasse); il mendíco (Bettler), hat — ci und — chi.

5. β) wenn sie auf der drittletzten Silbe betont sind, die Endung ci.

Bsp. il mêdico (Arzt), Pl. mêdici.

6. Anm. 1. Der Plur. endigt auf chi bei: il cárico (Last), il fóndaco (Tuchladen), il mánico (Stiel), il párroco (Pfarrer), il rammárico (Klage), lo stômaco (Magen), lo stráscico (Schleppe), il tôssico (Gift), il tráffico (Handel).

7. Anm. 2. ci und chi haben im Pl.: il físico (Physiker), il mônaco (Mönch), il músico (Musiker), il pôrtico (Säulenhalle), il prático (Praktiker), il rústico (Bauer), lo stôrico (Geschichtschreiber).

8. c) Die weiblichen Substantive auf ca und ga bilden den Pl. auf che und ghe, die männlichen auf ca und ga haben den Pl. auf chi und ghi (§ 29, 1).

Bsp. la mósca (Fliege), Pl. mósche, la piága (Wunde), Pl. le piághe. il dúca (Herzog), Pl. dúchi, il collêga (Amtsgenosse), Pl. collêghi.

9. d) Die Substantive auf cio (also auch die auf scio), gio, glio werfen nach § 8, 4 und § 9, 4 das i im Plural weg.

Bsp. il bácio (Kuß), Pl. báci, il fáscio (Bündel), Pl. fásci, il consíglio (Rath), Pl. consígli.

10. e) Die übrigen Substantive auf io (oder jo, § 2, 1) zerfallen:

α) in solche, in denen das i betont ist. Diese bilden den Plural ganz regelmäßig.

Bsp. il zío (Onkel), Pl. zíi; il desío (Verlangen), Pl. desíi.

11. β) in solche, in denen das i nicht betont ist. Diese ziehen das i der Endung mit dem Pluralzeichen i zu j oder i (§ 2, 1) zusammen.

Bsp. lo stúdio (Studium), Pl. stúdj (studi), l'ôcchio (Auge), Pl. ôcchi, il proprietário (Eigenthümer), Pl. proprietárj (—i), il calzolájo (Schuhmacher), Pl. calzolaj (—i).

12. Anm. 1. il princípio (Grundsatz) und il têmpio (Tempel), haben im Pl. fast nur princípj, têmpj zur Unterscheidung von príncipi (Fürsten, Pl. von príncipe), têmpi (Zeiten, Pl. v. têmpo).

Abf. § 85.

Abweichungen von den hier gegebenen Regeln, die hie und da bei den Dichtern (namentl. alten) vorkommen, sind aus Reimnoth entstanden.

11. Oft findet man jedoch auch die regelmäßige Bildung auf ii, z. B. incêndii (Col.), martírii (P. p. 14), vízii (P. d. 2).

Anm. 2. Die Eigennamen auf io bilden stets den Plural auf ii. 13.
Bsp. i Cláudii (die Claudier von Cláudio), i Dárii (die Darius v. Dário).

f) die weiblichen Substantive auf —cia (also auch die auf scia), 14.
—gia werfen vor der Pluralendung e nach § 8, 4 das i aus.

Bsp. la guáncia (Wange), Pl. guánce, la fáscia (Binde), Pl. fásce.

Ist jedoch das i dieser Endungen betont oder ist es schon im La- 15.
teinischen vorhanden, so wird es beibehalten.

Bsp. la bugía (Lüge), Pl. bugíe, la província (lat. provincia) Provinz, Pl. (besser) províncie, la règia (lat. regia) Königsburg, Pl. règie.

5) Lautliche Abweichungen.

Bei einigen Wörtern auf ále, èllo, állo, uòlo erlauben sich namentlich die Dichter vor der Pluralendung das l oder ll auszuwerfen (§ 28, 3).

Von denen auf ale gehören hieher: l'animále (Thier), Pl. animái (neben dem gew. animali), il cinghiále (Eber), lo stràle (Pfeil), (und das Adj. immortále unsterblich); auf èllo, állo: l'arbuscèllo (Bäumchen), Pl. arbuscêi (gew. arbuscèlli), l'augèllo (poet. Vogel), il cammèllo (Kameel), il fratèllo (Bruder), lo stornèllo (Staar), il cavállo (Pferd), Pl. alt cavái; auf uòlo: il fagiuòlo (Schminkbohne), Pl. fagiuòi (gew. fagiuòli), il figliuòlo (Söhnchen), il lacciuòlo (Schlinge).

il cappèllo (Hut, zu unterscheiden von capéllo Haupthaar) hat im Plur. neben capèlli: capèi und capègli,

il rággio (Strahl) hat bei Dicht. meist Pl. rái.

b) Unregelmäßige Pluralbildung.

1) Eine Reihe von Substantiven auf o bildet den Plural auf **86.**
a mit weiblichem Geschlechte. Bsp. l'uôvo m. (Ei), Pl. le uôva.

Diese eigenthümliche Bildung erklärt sich aus der Pluralendung der lat. Neutra (vgl. ovum, Pl. ova) und sie kam also ursprünglich wohl nur bei solchen Substantiven vor, die im Lat. Neutra waren. Da nun die Endung a im Italienischen sich vorzugsweise beim Femin. findet, und neutrale Formen fast gar nicht in der Sprache vorkommen (vielmehr durchs Masc. vertreten werden, vgl. § 81, Vorbem.), so faßt man jene Plurale auf a als weibliche Formen auf. Wie man nun ihr eigentliches Geschlecht vergaß, so hielt man es auch nicht genau damit, daß die Endung nur bei früheren lat. Neutris gebraucht werde, man gab sie vielmehr auch einzelnen Wörtern, die im Lat. Masc. waren (wie muro lat. murus), und ließ oft noch die gewöhnliche Pluralendung i daneben bestehen. Diese Doppelform (—a und — i) wurde dann wieder in einzelnen Fällen benutzt, um verschiedene Begriffe auszudrücken. Also:

Es gibt 3 Klassen solcher Substantive:

a) solche, welche im Plur. nur a haben. Bsp. il centinájo 1.
(lat. centenarium) Zentner, Pl. le centinája. Ferner gehören hierher: il migliájo (lat. milliarium) Anzahl von Tausend, il míglio (gebildet aus dem lat. Pl. milia) Meile, il môggio (lat. modius m.) Malter, il pájo (lat. par) Paar, lo stájo Scheffel, l'uôvo (lat. ovum) Ei, il cuôjo (lat. corium) Leder, il ríso (lat. risus) Gelächter (während il ríso Reis, Pl. rísi). Denselben schließt sich auch mille Tausend, Pl. mila (lat. milia) an.

Abs. § 85, 14.
Doch findet man bisweilen auch die regelmäßige Bildung, z. B. piòggie von piòggia (Col).

2. b) solche, welche im Pl. gewöhnlich a, aber auch i haben (namentlich Bezeichnungen von Körpertheilen).

Bsp. il díto (lat. digitus, m.) Finger, Pl. le díta gewöhnlicher als i díti. Ebenso: il calcágno (lat. calcaneum) Ferse, il cíglio (lat. cilium) Augenbraue, il ditêllo Achselgrube, il ginôcchio (lat. geniculum) Knie, il grido Schrei, il labbro [neben la labbra, poet. labbia] (lat. labium) Lippe, il lenzuôlo (lat. linteolum) Betttuch, l'orécchio [neben l'orécchia] (lat. auriculum) Ohr, l'úrlo (lat. ululatus) Geheul.

3. Anm. Bei den Florentinern haben auch noch folgende Substantive den Pl. auf a und i: l'anêllo Ring, il cárro Karren, il côgno ein Weingefäß, il fastêllo Bund Heu, il fúso Spindel, il gómito Ellbogen, il létto Bett, il mulíno Mühle, il sácco Sack, lo strído Geräusch, il telájo Webstuhl, il tino Kufe, il tomájo Oberleder, il vestígio Spur.

4. c) solche, welche im Plural je nach der Endung i oder a verschiedene Bedeutungen haben.

Bsp. il bráccio (lat. brachium) Arm, Elle, Pl. i brácci Arme eines Lehnstuhls, Ranken eines Weinstocks, le bráccia Arme des Menschen, Ellen.

Ebenso: il budêllo (lat. botellus Würstchen), Darm, Pl. —i einzelne Darme, —a Eingeweide; il castêllo (lat. castellum) festes Schloß, Pl. —i feste Schlösser, —a (veraltet) befestigte Oerter, Städte; il cervêllo (lat. cerebrum) Gehirn, Pl. —i Sinnesarten, Verstand, —a Gehirn; il côrno (lat. cornu) Horn, Pl. —i Hörner als Musikinstrumente (Jagd=, Wald= rc.), —a Hörner von Thieren; il fílo (lat. filum) Faden, Pl. —i Fäden (von Zwirn, Seide u. s. w.), —a aufgereihte Schnüre von Perlen, Korallen u. s. w., il fondaménto (lat. fundamentum) Grund, Pl. —i Grundlagen im übertragenen Sinne (des Staates, der Wissenschaft u. a.), —a Grundlagen im eigentl. Sinne (eines Gebäudes), il frútto (lat. fructus) Frucht, Pl. —a Obst, il gêsto (lat. gestus) Gebärde, Pl. —i Gebärden, —a große Thaten; il gráno (lat. granum), Pl. —i das Getraide, —a einzelne Körner, Beeren, il légno (lat. lignum) Holz, Fahrzeug, Pl. —i Hölzer, Fahrzeuge, —a Brennholz, il mêmbro (lat. membrum) Glied, Pl. —i Glieder einer Gesellschaft, Periode, Gleichung u. ähnl., —a Glieder des Körpers; il múro (lat. murus) Mauer, Pl. —i Mauern eines Gartens, Hauses u. a., Wände, —a Mauern zur Vertheidigung (z. B. Stadtmauern); l'ôsso (lat. os) Knochen, Pl. —i einzelne Knochen, —a Gebeine, il pómo (lat. pomus) Apfel, Pl. —i apfelförmige Knöpfe oder Knäufe, —a Aepfel und Obst überhaupt; il púgno (lat. pugnus) Faust, Pl. —i Faustschläge, —a Fäuste, il quadrêllo, Pfeil, Mauerstein, Pl. —i Mauersteine, —a Pfeile.

Abs. § 86.

Bei den Alten bildeten auch noch den Plural auf a: cárro Wagen, cérchio Kreis, coltêllo Messer, comandaménto Befehl, demônio Teufel, fáto Schicksal, gúscio Schale von Früchten, martêllo Hammer, meríggio Mittag, moménto Augenblick, piaciménto Vergnügen, peccáto Sünde, sagraménto Sacrament, sentiménto Gefühl, úscio Ausgang, vasellaménto und vasêllo Gefäß, vestiménto Kleid.

Anm. 1. il têmpo (lat. tempus, Pl. tempora) Zeit, hat außer dem Pl. auf i, eine Nebenform auf ora in dem Ausdruck le quáttro têmpora die Quatemberzeiten. 5.

Anm. 2. Für le budêlla, ditêlla, frútta, légna, óssa, póma, vestígia findet man auch die eigentliche Femininform le budêlle, ditêlle, frútte u. s. w. 6.

2) Von einzelnen Wörtern bilden einen unregelmäßigen Plural: il dío der Gott, Pl. gli (§ 75, 4) dêi, l'uómo Mensch (und die Zusammensetzungen il gentiluômo Edelmann, il galantuômo Biedermann), Pl. gli uômini (lat. homines), il búe (Ochs), Pl. i buôi. 7.

IV. Das Adjectiv (aggettívo oder addiettívo).

A. Endungen und Geschlechtsbildung der Adjective.

87. 1) Die Adjective endigen wie die meisten Substantive, im Singular auf o (lat. Adj. der II. Decl.) und e (lat. Adj. der III. Decl.).

Anm. Auf i endigen bloß: pári gleich, mavì hellblau, auf ò: prò tapfer (nur im Sing. gebr.), auf u: fu (vom lat. fuit) verstorben und blù blau (dafür gew. azzúrro oder turchíno). 1.

2) Eine verschiedene Form zur Unterscheidung der Geschlechter gibt es nur bei den Adjectiven auf o. Die weibliche Form derselben endigt auf a. 2.

Bsp. biánco weiß, f. biánca, lúngo lang, f. lúnga.

Alle anders endigenden Adjective, also im besonderen die zahlreichen auf e haben nur eine Form für beide Geschlechter. 3.

Bsp. fácile m. und f. leicht, salúbre m. f. heilsam, audáce m. f. kühn, prudênte m. f. klug.

3) Die Adjective: bêllo schön, buôno gut, gránde groß, sànto heilig, (bei einem Heiligennamen) haben, wenn sie attributiv gebraucht werden und ihrem Substantiv vorangehen je nach dem Anlaute des letztern im Singular (bisweilen auch im Plural) verschiedene Formen. Sie heißen für das männliche Geschlecht. 4.

bêllo (Pl. bêgli), buôno (Pl. buôni), gránde (Pl. grándi), sánto vor s. impura (§ 22, 4)

bêll' (Pl. bêgli), buôn' (Pl. buôni), grand' (Pl. grándi), sant' vor vocalischem Anlaut,

bêl (Pl. bêi, bê' § 15, 1), buôn (Pl. buôni), gran (Pl. gran), san (Pl. sánti), vor consonantischem Anlaut.

Abf. § 86, 5.

Die Alten gebrauchten die Pluralendung ora noch bei vielen andern Wörtern; so bei ágo Nadel, Pl. agora, árco Bogen, Pl. arcora, bórgo Vorstadt, cámpo Feld, cánto Gesang, côrpo Körper, élmo Helm, frútto Frucht, fuôco Feuer, grádo Grad, gráno Korn, lágo See, láto Seite, líto (= lido poet.) Ufer, luôgo Ort, nêrbo Nerv, nódo Knoten, nóme Name, ôrto Küchengarten, pálco Stockwerk, piáno Ebene, pôggio Hügel, práto Wiese, rámo Zweig, sênso Sinn, sêsto Geschlecht, suôno Ton, têtto Dach. Am zahlreichsten finden sich solche Formen in lombardischen Schriftstellern.

§ 86, 7. dii Pl. von dio.

Abf. § 87. 3. Die Alten gebrauchten die Form bêllo auch vor einfach. Cons., ebenso gran und san auch wol vor s impura.

Im weiblichen Geschlecht bieten nur sánta und gránde Eigenthümlichkeiten.

santa kann werden sant' vor vocalischem Anlaut.

grande f. heißt
- grande (Pl. grandi) stets vor s. imp.
- grand' (Pl. grandi) nach Belieben vor voc. Anl.
- gran (Pl. gran) nach Belieben für die vollere Form.
- grande (Pl. grandi) vor conson. Anlaut.

Bsp. un bêllo spêcchio ein schöner Spiegel (Pl. bêgli spêcchi), un buôno stômaco ein guter Magen (Pl. buôni stômachi), un gránde státo ein großer Staat (Pl. grándi státi), Sánto Stêfano heiliger Stephanus, un bêll' uômo ein schöner Mensch (Pl. bêgli uômini), un buôn' amíco ein guter Freund (Pl. buôni amíci), un grand' álbero ein großer Baum (Pl. grándi álberi), Sant' Antônio heil. Antonius, un bêl paése ein schönes Land (Pl. bêi paési), un buôn consíglio ein guter Rath (Pl. buôni consígli), un gran fiúme ein großer Fluß (Pl. gran oder grándi fiúmi), San Giusêppe heil. Joseph, Sant' Agnêse heil. Agnes, una gránde scála eine große Treppe (Pl. grándi scále), una grand' ánima eine große Seele (Pl. grándi ánime), una gran (oder grande) dônna eine große Frau (Pl. gran oder grándi dônne).

5. Anm. Stehen diese Adjective jedoch prädicativ, so sind ihre Formen ganz regelmäßig.

Bsp. I cappêlli sóno bêlli u. s. w. Ebenso bleibt santo natürlich vor gewöhnl. Gattungsnamen unverändert, z. B. sánto pádre heil. Vater.

B. Pluralbildung.

88. 1) Die Pluralbildung der Adjective geschieht nach denselben Regeln, wie die der Substantive (§ 84 u. 85).

Bsp. chiáro (hell) Pl. chiári, fácile (leicht) Pl. fácili (§ 84, 1), piána, f. von piano (eben, leise) Pl. piáne (§ 84, 4), lúngo (lang) Pl. lúnghi (§ 85, 1), ricco (reich) Pl. ricchi (§ 85, 3), biánca f. von biánco (weiß) Pl. bianche, lárga f. von lárgo (breit) Pl. lárghe (§ 85, 8), rossíccio (röthlich) Pl. rossícci, líscio (glatt) Pl. lisci, egrêgio (vortrefflich) Pl. egrêgi, vermíglio (roth) Pl. vermígli (§ 85, 9), natío (gebürtig) Pl. natíi (§ 85, 10), prôprio (eigen) Pl. prôprj u. propri (§ 85, 11), líscia f. von líscio (glatt) Pl. lísce, egrêgia f. von egrêgio (vortrefflich) Pl. egrêge (§ 85, 14) u. s. w.

1. 2) Folgende Adjective auf co (mit dem Tone auf der drittletzten Silbe) bilden den Plural der männlichen Form zwar lieber der Regel gemäß (§ 85, 5) auf ci, lassen jedoch auch die Endung chi zu: benêfico wohlthätig, erôico heldenmüthig, físico physisch, malêdico verläumderisch, malêfico schädlich, übelthäterisch, polítíco staatlich, prático praktisch, pûbblico öffentlich, rústico bäurisch, selvático wild, stôrico geschichtlich, venêfico giftig, und einige andere. Die weibliche Form derselben bildet den Plural stets nach § 85, 8.

Bsp. benêfico Pl. benêfici, benêfica Pl. benêfiche.

2. Anm. Das Adjectiv grêco (griechisch) hat nur in dem Ausdrucke: vini grêchi (griechische Weine) den Plural auf chi.

C. Comparation der Adjective.

a) Regelmäßige Comparation.

89. 1) Der Comparativ (comparatívo) eines Adjectives wird dadurch gebildet, daß man bei positiver Steigerung das Adverb più (mehr, lat. plus), bei negativer Steigerung méno (weniger, lat. minus) oder (seltener) mánco vor den Positiv setzt.

Bsp. fácile leicht, Comp. più fácile leichter, méno (oder mánco) fácile weniger leicht.

90. 2) Für den Superlativ (superlatívo) gibt es eine doppelte Form; die eine bezeichnet den höchsten Grad mit Rücksicht auf andere Dinge, welche dieselbe Eigenschaft haben (s. relatívo, relativer S.), die andere bezeichnet schlechtweg einen sehr hohen Grad (s. assolúto, absoluter S.). Man bildet nun:

1. a) den s. relatívo, indem man vor den Comparativ den bestimmten Artikel setzt.

Bsp. il più fácile der leichteste.

2. b) den s. assolúto aus dem Positiv, indem man statt des auslautenden Vocals die Endung íssimo (f. íssima) setzt.

Bsp. fácile leicht, s. ass. facilíssimo (—a) sehr leicht.

3. Anm. 1. Die Adjective auf co, go, cio, gio, io, glio unterliegen dabei denselben orthographischen Veränderungen, wie bei der Bildung des Plurals (§ 88).
Bsp. ricco, lárgo, líscio, egrègio, pío (fromm), prôprio, vermíglio: s. ass. ricchíssimo, larghíssimo, liscíssimo, egregíssimo, piíssimo, propríssimo, vermiglíssimo. — Von vário merke man die abweichende Form: variíssimo.

4. Anm. 2. Den absoluten Superl. bilden folgende 7 Adjective (welche im Lat. auf er auslauten, der lat. Weise gemäß) auf èrrimo, nicht auf issimo: ácre herbe, áspro rauh, cèlebre berühmt, cèlere (poet.) schnell, íntegro unverletzt, mísero elend, salúbre heilsam. Sup. acèrrimo, aspèrrimo, celebèrrimo, celèrrimo, integèrrimo, misèrrimo, salubèrrimo.

b) Unregelmäßige Comparation.

91. 1) Bei mehreren Adjectiven von ganz allgemeiner Bedeutung gibt es außer der regelmäßigen Comparation noch Comparationsformen, die einem eigenen, vom Positiv verschiedenen Stamme entspringen. Es sind folgende:

		Comp.		Sup. ass. u. rel.	
buôno	gut	miglióre	besser	ôttimo (il miglióre)	der beste, sehr gut
málo cattívo	schlecht schlimm	peggióre	schlechter schlimmer	pêssimo (il peggióre)	d. schlechteste, sehr schlecht d. schlimmste, sehr schlimm

---

Abs. § 89.
Statt più kommt auch meglio, statt meno: peggio vor.
§ 90, 4. acrissimo, integrissimo, miserissimo.
§ 91. Alt: piggióre schlechter.

	Comp.	Sup. ass. u. rel.
gránde groß	maggióre größer	mássimo (il maggióre) der größte, sehr groß
píccolo klein	minóre kleiner	mínimo (mênomo) (il minóre) d. kleinste, sehr klein

92. 2) Eine Anzahl Comparative und Superlative von größtentheils örtlicher Bedeutung entbehrt des Positivs. Sie sind aus dem Lat. überliefert und verdanken hier verschiedenen Präpositionen ihren Ursprung. Es sind folgende:

	Comp.	Sup.
(lat. supra (it. sópra) oberhalb)	superióre höher	suprêmo sómmo d. höchste sehr hoch
(lat. infra (it. fra zwischen) unterhalb)	inferióre niedriger	ínfimo d. niedrigste sehr niedrig
(lat. extra außerhalb)	esterióre (d.) äußere	estrêmo d. äußerste
(lat. intra innerhalb (it. tra zwischen))	interióre (d.) innere	íntimo (d.) innerste
(lat. post (it. pôi) nach)	posterióre (d.) letztere	postrêmo (d.) letzte
(lat. ultra jenseits (it. óltre))	ulterióre (d.) hintere	último (d.) hinterste
(lat. ante vor (it. ánzi))	anterióre (d.) vordere	
(lat. prae vor)	prióre (d.) erstere	prímo d. erste (siehe Ordnungszahlen)
(lat. prope nahe)	. . . .	prôssimo (d.) nächste

Diesen schließen sich die beiden ebenfalls aus dem Lateinischen überlieferten Comparative senióre (= più vêcchio älter) und junióre (= più gióvane jünger) an.

1. Anm. Bei mehreren der eben aufgezählten Superlative wurde sich das Volk der superlativen Kraft nicht mehr bewußt und bildete daher aus ihnen neue Superlative auf issimo. So entstanden: sommíssimo allerhöchst, estremíssimo alleräußerst, intimíssimo allervertrautest, ultimíssimo allerletzt, primíssimo allererst, prossimíssimo allernächst, sogar Comp. prossimióre näher. (Vgl. im Deutschen: ‚letzte, letztere', und bisweilen sogar ‚letzteste').

V. Das Zahlwort (número oder vóce numerále).

A. Grundzahlen (númeri cardinâli).

93. 1) Die Grundzahlen sind folgende:

1. úno, (f. —a)	6. sêi	11. úndici	16. sêdici
2. dúe	7. sêtte	12. dódici	17. dicia(s)sêtte od. diecisêtte
3. tré	8. ôtto	13. trédici	18. diciôtto oder dieciôtto.
4. quáttro	9. nôve	14. quattórdici	
5. cínque	10. diêci	15. quíndici	

Abs. § 91.
Alt: mággio und sogar più maggióre größer.

19. dicianôve oder diecinôve
20. vénti
21. ventúno, (f. —a)
22. ventidúe
23. ventitré (auch ventitrè)
28. ventôtto
30. trénta
31. trentúno
35. trénta cínque
38. trentôtto
40. quaránta
50. cinquánta
60. sessánta
70. settánta
80. ottánta
90. novánta
100. cênto
101. centúno
108. centôtto
110. cênto diêci
140. cênto quaránta od. cenquaránta
150. cênto cinquánta od. cencinquánta
180. centottánta
200. dugênto oder ducênto
300. trecênto
400. quattrocênto
500. cinquecênto
600. seicênto oder secênto
700. settecênto
800. ottocênto
900. novecênto
1000. mílle (Pl. mila § 86, 1)
2000. dúe míla (dumila)
3000. tré míla
4000. quáttro míla
5000. cínque míla
10000. diêci míla
100000. cênto míla
1 Million un milióne
1 Billion un billióne

2) Bemerkungen zu den Grundzahlen: **94.**

1\. a) Dem Geschlechte nach ist nur úno, das zugleich als unbestimmter Artikel dient, veränderlich; über die Formen desselben § 76.

2\. b) Der Zahl nach ist für gewöhnlich nur mille veränderlich (§ 86, 1).

3\. Man erlaubt sich jedoch auch bei einigen anderen Grundzahlen (auf e und o, mit Ausnahme von tre), wenn sie als Substantive gebraucht sind, dem Deutschen analog, einen Plural (auf i) zu bilden, z. B. tre dúi 3 Zweien, due quáttri 2 Vieren, i cínqui die Fünfen.

4\. c) Bei zusammengesetzten Grundzahlen steht die kleinere Zahl, wenn addirt wird, nach, wenn multiplicirt wird, vor der größeren Zahl.

Bsp. 1135: mílle cênto trénta cínque; 5879: cínque míla ottocênto settánta nôve.

5\. Im erstern Falle treten einige Formverkürzungen ein. Zunächst verlieren die Zehner und Hunderte in der Zusammensetzung vor vocalisch anlautenden kleineren Zahlen (uno, otto, ottanta) ihren Endvocal.

Bsp. ventúno, trentôtto, centúno, centôtto, dugentottánta.

6\. Ferner geben die Hunderte in der Zusammensetzung auch vor consonantisch anlautenden kleineren Zahlen (außer vor vénti und trénta) bisweilen die Endsilbe to auf.

Bsp. cenquaránta, dugencinquánta.

7\. d) Den Grundzahlen schließt sich auch das Wort ámbo (m. u. f.), ámbe (f.) beide an. Der Plur. ámbi (m.) ist wenig gebräuchlich.

Abf. § 93.

2\. duo, dua (florentinisch), duoi, duï. 10. diece. 17. dicisette. 19. dicinove. 26. venzei. 27. venzette. 46. quaranzei, 47. quaranzette. 87. ottanzette. 90. (nonanta). 1000. Plur. milia; also 2000 due milia. — Im Scherz: millanta und millantamille ‚ungeheuer viel'.

§ 94, 7. Durch Zusammensetzung mit due entstehen die verstärkten Formen: ambedue, ambidue, (ambeduo, ambiduo, ambodue, amboduo, ambidui), oder amendue, (amen-

B. Ordnungszahlen (númeri ordinàli).

95. 1) Die Ordnungszahlen sind:

1. prímo (§ 92)
2. secóndo
3. têrzo
4. quárto
5. quínto
6. sêsto
7. sêttimo
8. ottávo
9. nôno
10. dêcimo
11. undêcimo od. dêcimo prímo
12. duodêcimo od. dêcimo secóndo
13. dêcimo têrzo
14. dêcimo quárto
15. dêcimo quínto
16. dêcimo sêsto
17. dêcimo sêttimo
18. dêcimo ottávo
19. dêcimo nôno
20. ventêsimo (od. vigêsimo)
21. ventêsimo primo
22. ventêsimo secondo
30. trentêsimo (od. trigêsimo)
40. quarantêsimo (oder quadragêsimo)
50. cinquantêsimo (oder quinquagêsimo)
60. sessantêsimo (oder sessagêsimo)
70. settantêsimo (oder settuagêsimo)
80. ottantêsimo (oder ottuagêsimo)
90. novantêsimo (oder nonagêsimo)
100. centêsimo
101. centêsimo primo
200. ducentêsimo
300. trecentêsimo
400. quattrocentêsimo
500. cinquecentêsimo
600. se(i)centêsimo
700. settecentêsimo
800. ottocentêsimo
900. novecentêsimo
1000. millêsimo (heißt auch ‚die Jahreszahl‘)
2000. duemillêsimo
3000. tremillêsimo
10000. diecimillêsimo
100000. centomillêsimo
1. Mill. milionêsimo.

96. 2) Bemerkungen zu den Ordnungszahlen.

1. a) Die Ordnungszahlen sind, in Bezug auf Geschlecht und Zahl, den Regeln über die Adjective (§ 87, 2 und § 88) unterworfen.

2. Man schreibt sie gewöhnlich mit Buchstaben (also primo, seltener 1mo).

b) Nebenformen.

3. α) Statt prímo begegnet bisweilen primiêro (lat. primarius), das aber nicht in Verbindung mit andern Zahlen gebraucht wird; neben secóndo kommt ebenso auch secondário, der zweite (= zweiten Ranges, z. B. pianéti secondári Planeten zweiten Ranges) vor.

4. β) Die Ordnungszahlen der Zig, Hunderte und Tausende werden, wie obige Zusammenstellung zeigt, aus den Grundzahlen dadurch

---

dua, amenduni, amenduoi), mit intra (lat.): entrambi, entrambo, entrambe, intrambo (i, e) oder intramendue, tramendue, tramendui, tramenduni.

Abs. § 95.

Alt: 13. tredêcimo. 14. quattordêcimo. 15. quindêcimo. 16. sedêcimo. 17. dicia(s)sêttimo. 18. ottodêcimo.

gebildet, daß man statt des auslautenden Vocals die Endung êsimo setzt. Bei den Zig ist die in Parenthese beigefügte Form nicht so häufig, als die unmittelbar aus der Grundzahl entsprossene.

5. Auch die zusammengesetzten Zahlen von 11 bis 50 pflegt man (allein und in Verbindung mit Hunderten) im gewöhnlichen Leben auf dieselbe Weise aus der Grundzahl zu bilden. So erhält man Formen, wie **undicêsimo** (11), **dodicêsimo** (12), **tredicêsimo** (13), **quattordicêsimo** (14), **quindicêsimo** (15), **sedicêsimo** (16), **diciasettêsimo** (17), **diciottêsimo** (18), **dicianovêsimo** (19), **ventunêsimo** (21), **ventiduêsimo** (22), **ventitreêsimo** (23), **ventiquattrêsimo** (24), **venticinquêsimo** (25), **ventiseêsimo** (26), **ventottêsimo** (28), **trentunêsimo** (31), **centunêsimo** (101), **centoquattordicêsimo** (114), **cencinquantacinquêsimo** (155) u. s. w. (vgl. dtsch.: „ein und zwanzigste" u. s. w.)

6. c) Bei zusammengesetzten Zahlen folgt stets die kleinere der größeren.

7. d) Wenn man bei einer Ordnung vom Ende ausgeht, bedient man sich folgender Adjective: **l'último** der letzte, **il penúltimo** der vorletzte, **l'antepenúltimo** der drittletzte, **il quartúltimo** der viertletzte, **il quintúltimo** der fünftletzte u. s. w.

C. Collectivzahlen (númeri collettivi).

97. Die Collectivzahlen sind Substantive, die größtentheils auf ´—ina endigen, und bezeichnen eine Anzahl von Dingen als abgeschlossenes Ganzes. Die meisten derselben haben eine allgemeine Bedeutung und sind daher auf alle zählbaren Gegenstände anwendbar; einige beschränken sich jedoch auf die Bezeichnung einer Anzahl von ganz gewissen Dingen, bei denen jene Zahlen ein characteristisches Merkmal sind. Nicht für jede beliebige Anzahl sind Collectivzahlen ausgebildet, sondern nur für die Zahlenverhältnisse, welche am meisten im Leben vorkommen. In allen andern Fällen muß die Grundzahl aushelfen.

Hiehin gehören nun:

2. { **un pájo** (Plur. **paja**, § 86, 1) ein Paar (meist von nothwendig zusammengehörigen Dingen)
una côppia ein Paar (von Dingen, die gewöhnlich paarweise vorkommen, aber nicht nothwendig zusammengehören)

3. { **una tercína**, eine Zahl von 3, eine Terzine (Strophe von 3 Versen)
un terzétto, ein Gedicht von 3 Versen, Musikstück für 3 Stimmen
un têrno, eine Zahl von 3 (beim Lotto, Kartenspiel u. s. w.)

4. { **una quartína** eine Zahl von 4, eine Strophe von 4 Versen
un quartétto ein Gedicht von 4 Versen, Musikstück für 4 Stimmen
un quadêrno, ein Heft von 4 Bogen, ein Buch Papier
una quadêrna eine Zahl von 4 (beim Spiel).

5. { **una cinquína** eine Zahl von 5
un quintêrno, ein Fünfer (beim Spiel), ein Heft von 5 Bogen

6. { **una sestína**, eine Zahl von 6, eine Sestine (Strophe von 6 Versen)
un sestêrno, ein Sechser (beim Spiele)

7. una settína, eine Zahl von 7
8. { una ottína, eine Zahl von 8
   una ottáva, eine Stanze (Strophe) von 8 Versen; 8 täg. Feier.
9 una novêna, eine 9 tägige Andacht
10. una decína, eine Zahl von 10
12. una dozzína, (selten dodicina) ein Dutzend (12 Stück)
15. una quindicína, eine Mandel (15 Stück)
20. una ventína, eine Stiege (20 Stück)
30. una trentína, eine Zahl von 30
40. una quarantína (quarentína, quarantêna), eine Zeitdauer von 40 Tagen (dagegen la quarêsima die 40 tägigen Fasten)
50. una cinquantína, eine Zahl von 50
60. una sessantína, ein Schock (60 Stück)
90. una novantína, eine Zahl von 90
100. { una centína, eine Zahl von 100.
   un centinájo, (Plur. —a, § 86, 1) ein Centner (100 Pfund)
1000. un migliájo, (Plur. —a § 86, 1) eine Zahl von 1000.

1. Anm. 1. An zusammengesetzten Collectivzahlen, die Zeiträume bezeichnen, sind noch zu nennen: un bíduo Zeitraum von 2 Tagen, un tríduo Zeitraum von 3 Tagen (Zusammens. v. lat. dies); un bimêstre, trimêstre, quadrimêstre, semêstre, ottimêstro ein Zeitraum von 2, 3, 4, 6, 8 Monaten (Zusammens. v. lat. mensis); un biênnio, triênnio, quadriênnio, quinquênnio (oder lustro), sessênnio, novênnio, decênnio, millênnio ein Zeitraum von 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 1000 Jahren, (Zusammens. v. lat. annus); cinquannággine Zeitraum von 50 Jahren. Ihnen schließen sich Ausdrücke wie fèbbre terzána, quartána 3-, 4 tägiges Fieber an.

2. Anm. 2. Im Spiele (Karten-, Würfel-, Lotterie- u. s. w.) kommen noch die Ausdrücke vor: un ásso eine Eins, un ámbo ein Zweier.

D. Vervielfachungszahlen (númeri moltiplicativi).

98. Zur Bezeichnung des Wievielfachen gibt es eine kleine Anzahl von Zahlen, von denen die einen (meist auf plice, lat. plex, endigend) Adjective, die andern (auf plo oder pio endigend) Substantive sind. Es sind folgende:

Adjective.	Substantive.
1. sémplice einfach,	
2. dóppio doppelt,	2. il dúplo oder dóppio das Doppelte,
3. tríplice 3 fach,	3. il tríplo das Dreifache,
4. quadrúplice 4 fach,	4. il quádruplo das Vierfache,
5. quintúplice 5 fach,	5. il quíntuplo das Fünffache,
6. sestúplice 6 fach,	6. il sêstuplo das Sechsfache,
7. settúplice 7 fach,	7. il sêttuplo das Siebenfache,
8. ottúplice 8 fach,	8. l'ôttuplo das Achtfache,
	10. il dêcuplo das Zehnfache,
	20. il véntuplo das Zwanzigfache,
	30. il tréntuplo das Dreißigfache.
100. centúplice 100 fach,	100. il cêntuplo das Hundertfache.

1. Anm. Das Fehlende wird durch Ausdrücke mit volta (§ 100, 1) ersetzt.

E. Theilzahlen (númeri partitivi).

Die Theilzahlen sind Adjective auf —ário, welche aus den lateinischen Distributivzahlen (bini, terni u. s. w.) hervorgegangen sind; sie bezeichnen, aus wie viel Theilen etwas besteht. Nur folgende sind davon ausgebildet: **99.**

2. binário aus 2 Theilen bestehend (il número bin. die Zahl 2, têmpo bin. 2/4 Takt).
3. ternário aus 3 Th. best. (il núm. tern. die Zahl 3).
4. quaternário (auch quad.) aus 4 Th. best. (ein Satz von 4 Versen, il núm. quat. die Zahl 4).
5. quinário aus 5 Th. best. (il núm. quin. die Zahl 5).
6. senário aus 6 Th. best. (il núm. sen. die Zahl 6, vêrso sen. 6 füßiger Vers).
7. settenário aus 7 Th. best. (il núm. sett. die Zahl 7, eine Zahl, in der 7 aufgeht).
8. ottonário aus 8 Th. best. (il núm. ott. die Zahl 8, eine Zahl, in der 8 aufgeht, vêrso otton. ein 8 silbiger Vers).
10. duodenário aus 12 Th. best.

Anm. Der Bildung nach gehören hiehin auch folgende Zahlen, welche sich meist auf das Lebensalter beziehen: 1.

40. quadragenário 40 jährig (il num. quadr. die Zahl 40),
50. quinquagenário 50 jährig,
60. sessagenário 60 jährig,
70. settuagenário 70 jährig,
80. ottuagenário, ottogenário 80 jährig,
80. nonagenário 90 jährig,
100. centenário 100 jährig (il num. centen. die Zahl 100).

F. Unbestimmte Zahlen (númeri indefiniti).

Die unbestimmten Zahlen sind größtentheils zugleich unbestimmte Fürwörter; die, welche es nicht sind, stehen jenen der Bedeutung wegen so nahe, daß sie sich nicht gut von ihnen trennen lassen. Es scheint daher angemessen, alles Hiehingehörige in den Abschnitt über die unbestimmten Fürwörter zu verweisen (§ 106, 9). 2.

G. Zahladverbien.

1) Bei Aufzählungen werden die Ordnungszahlen zur Angabe der Reihenfolge benutzt und zwar entweder in der Form des Mascul. im Sing. (§ 125, 2) oder so, daß sie mit luôgo (Stelle) adverbiale Redensarten bilden. Auch die Adverbialform auf ménte (§ 127, 2) kommt bei einigen vor. Daher: **100.**

1. prímo, primaménte, primieraménte, in prímo luôgo — erstens, zunächst,

2. secóndo, secondaménte, secondariaménte, in secóndo luôgo — zweitens.

3. terzaménte / in têrzo luôgo } drittens,
4. in quárto luôgo viertens,
5. in quínto luôgo fünftens u. s. w. (mit luôgo).

1. 2) Dem deutschen ‚mal' entspricht das Substantiv vôlta, das sich mit Grund- und Ordnungszahlen verbindet.

Mit Grundzahlen	Mit Ordnungszahlen
úna vôlta 1 mal.	alla príma vôlta zum 1. mal,
dúe vôlte 2 mal.	„ secónda „ zum 2. mal,
tré vôlte 3 mal	„ têrza „ zum 3. mal
u. s. w.	u. s. w.

2. Beim Multipliciren wird für volta das unveränderliche vía (vgl. frz. fois) gebraucht.

Bsp. quáttro vía quattro 4 × 4, diêci vía dieci 10 × 10.

VI. Das Fürwort (pronóme).

A. Persönliche Fürwörter (pronómi personáli).

101. 1) Tonlose persönliche Fürwörter (gew. pr. p. congiúnti, ‚verbundene p. F.', genannt, vgl. § 373). Es sind bloß Objectsformen, Dativ (D) und Accusativ (A), die beim ungeschlechtigen Fürwort (I. und II. Person) einander gleich sind.

Ungeschlechtiges Fürwort.

	I. Person.		II. Person.	
Sng. D. A.	mi	{ mir, mich,	ti	{ dir, dich,
Pl. D. A.	ci	uns.	vi	euch.

Geschlechtiges Fürwort, III. Person.

		m.	f.
Sng.	D.	gli (lat. illi) ihm,	lé ihr,
	A.	{ lo / il (lat. illum) } ihn,	la sie,
Pl.	D.	lóro (lat. illorum), lóro ihnen, bisw. ne ihnen,	lóro ihnen,
	A.	{ li / gli } bisw. ne sie.	lé sie.

1. Anm. 1. Vor vocalischem Anlaut können nach Belieben ihren Auslaut verlieren und den Apostroph annehmen: mi, ti, vi, lo, la; vor anlautendem i werden apostrophirt ci und gli; nie apostrophirt wird le (Sing. und Plur., weil man es sonst von lo und la nicht unterscheiden könnte). —

Nbf. § 100, 1.

Wie volta wird auch fiáta gebraucht.

Nbf. § 101.

I. P. Sing. me (angehängt, im Reime). II. P. Sing. te (angehängt, im Reime), tei (angehängt). III. P. Sing. D. li, ei, i. Pl. A. i.

Anm. 2. Von den beiden Accusativformen lo und il (III. P. Sng. m.) kann lo in allen Fällen gebraucht werden, il steht nur vor Consonanten außer s imp. und gilt dann als zierlich. Von den Accusativen li, gli (III. P. Plur. masc.) steht li vor Consonanten (außer s imp.), gli vor Vocalen und s imp. (§ 22, 4). 2.

Anm. 3. Für den Dativ le (III. P. Sng. f.) tritt des Wohlklangs wegen der Dativ gli (III. P. Sng. m.) ein, wenn darauf die Accusative lo, la, li, le, oder das Adverb né folgen. Beachte dabei § 20, 2. 3.

Anm. 4. Die Formen ci, vi sind eigentlich Adverbien, das erstere mit der Bedeutung ‚hier' (lat. hicce), das letztere mit der Bedeutung ‚dort' (lat. ibi). 4.

Anm. 5. Ueber die an die tonlosen persönlichen Fürwörter sich anschließenden Adverbien ci (hier), vi (dort), ne (davon) § 446, 6. 5.

2) **Betonte** persönliche Fürwörter (gew. pr. p. **assolúti**, ‚selbständige p. F.' genannt, weil sie auch unabhängig vom Verb vorkommen). Hier gibt es eine Subjects- und Objectsform, Nominativ und Accusativ. 6.

Ungeschlechtiges Fürwort.

	I. Person.		II. Person.	
Sng. N.	**io, i'**	ich,	**tu**	du,
A.	**mé**	mich,	**té**	dich,
Pl. N.	**nói**	wir,	**vói**	ihr,
A.	**nói**	uns.	**vói**	euch,

Geschlechtiges Fürwort, III. Person.

	m.	f.
Sng. N.	**égli, éi, e'** (lat. illhic) er,	**élla** (Volkssprache: **la**, lat. **illa**) sie,
A.	**lúi** (lat. illum-hic) ihn,	**léi** (lat. illae für illi) sie,
Pl. N.	**églino** sie,	**élleno, élle** sie,
A.	**lóro** (lat. illorum) sie.	**lóro** (lat. illorum) sie.

Durch Vorsetzung der **segnacasi di** und **a** vor den Accusativ (§ 77, 2) läßt sich die Declination herstellen.

Bsp. N. io ich, G. di mé meiner, D. a mé mir, A. mé mich,
N. égli er, G. di lúi seiner, D. a lúi ihm, A. lui ihn.

Anm. 1. **i'** statt io steht sehr häufig vor einfach consonantischem Anlaut. — lóro verliert seinen Auslaut gewöhnlich (lor), wenn es vor dem Verb des Satzes steht. 7.

Anm. 2. Als Fürwort der III. Pers. wird auch das demonstrative Fürwort **esso**, f. **essa** (lat. ipse) gebraucht (§ 400, 3). 8.

3) Das **reflexive** Fürwort der III. Pers., welches seinem Begriffe gemäß ohne Nominativ ist, hat gleichfalls eine doppelte Form; die tonlose heißt Sng. u. Pl. Dat. u. Acc. **si** sich, die betonte Sng. Pl. Acc. **sè** sich (vgl. § 33, 4). 9.

Abf. § 101, 6.

I. P. Sing. N. ione, eo (ganz alt). A. mee, meve, mene, mei, mi. Plur. N. u. A. no' (vgl. § 15, 1), nui, nue. II. P. Sing. N. tue, tune, A. tene, Plur. vui. III. P. Masc. Sing. N. ello, elli, el ('l vgl. § 19, 1), gli. A. ello (mit Präp.). Plur. N. ellino, elli, egli, ei, e', A. elli. Fem. Sing. A. ella (mit Präp.). Plur. N. le.

10. Anm. 1. Wie mi, ti, vi kann auch si vor jedem vocalischen Anlaut nach Belieben das i verlieren.

B. Possessive Fürwörter (pron. possessivi).

102. Die possessiven Fürwörter sind folgende:

auf einen Singular bezüglich

I. Pers. m. mío, f. mía, Pl. m. miêi, f. mie mein, meinig,
II. Pers. m. túo, f. túa, Pl. m. tuôi, f. túe dein, deinig,
III. Pers. m. súo, f. súa, Pl. m. suôi, f. súe sein, seinig;

auf einen Plural bezüglich

I. Pers. m. nôstro, f. — a, Pl. m. — i, f. — e,
II. Pers. m. vôstro, f. — a, Pl. m. — i, f. — e,
III. Pers. m. f. Sing. Plur. lóro (lat. illorum).

1. Anm. 1. In vôstro, lat. vester, ist das o wol durch Angleichung an nôstro entstanden.

2. Anm. 2. Die gänzliche Unveränderlichkeit von lóro erklärt sich aus seiner Abstammung von illorum.

C. Demonstrative Fürwörter (pr. dimostrativi).

103. 1) Die adjectivisch und substantivisch gebrauchten demonstrativen Fürwörter sind:

questo, f. — a, Pl. m. — i, f. — e (lat. eccu' iste) dieser (hier),
cotésto, f. — a, Pl. m. — i, f. — e (lat. eccu' iste, vgl. § 27, 2) dieser (da),
quéllo, f. — a, Pl. m. — i, f. — e (lat. eccu' ille) jener (dort).

1. Das männliche quello hat, wenn es als attributives Adjectiv gebraucht wird, im Sing. und Plur. dieselben Unregelmäßigkeiten in der Form, wie das Adjectiv bêllo (§ 87, 4), d. h. es lautet: quéllo (Pl. quégli) vor s imp., quéll' (Pl. quégli und vor i: quegl') vor vocalischem Anlaut, quél (Pl. quéi, que' § 15, 1) vor consonantischem Anlaut (außer vor s imp.). Beim prädicativen

---

Abf. § 102.

Auf einen Sing. bezüglich

I. Pers. Sing. m. meo (mi', mi). Pl. m. mie', f. miei, mieie; m. u. f. mia.
II. Pers. Sing. m. tio, tujo, to, f. toa. Pl. m. tuo', tui, toi; m. u. f. tua.
III. Pers. Sing. m. sio. Pl. m. suo', sui, soi, f. suoe; m. u. f. sua.

Auf einen Plural bezüglich

II. Pers. Sing. f. vossa.
III. Pers. suo = loro.

Bei Verwandtschaftsnamen (und signóre Herr) gebrauchten die Alten oft die Formen mo f. ma (= mio, a), to f. ta (= tuo, a), so f. sa (= suo, a), welche dem Beziehungsworte angehängt wurden.

Bsp. pádremo (= padr. mio), mógliema (= mia moglie), mámmata (= m. tua), signórso (= sign. suo).

§ 103, 1.

Statt questo: esto, sto (alt) und quísto (als Reimwort); statt cotesto: codesto, testo, auch il cotesto; statt quello: quillo; davon Plur. m. quéllino, quéglino.

Gebrauch sind die Formen von quello ganz regelmäßig (Sng. quéllo, Pl. quélli).

Das als Determinativ gebrauchte quello wird gleichfalls meist in quel verkürzt, wenn ein Relativsatz darauf folgt. 2.

Anm. Die alte Nbf. sto (Nbf. § 103, 1) zeigt sich noch jetzt in den Adverbien stamáne, stamattína, staséra, stanòtte (alt istamane, istanotte). 3.

2) Die bloß substantivisch gebrauchten demonstrativen Fürwörter bestehen aus 2 Gruppen persönlicher und einem sächlichen Fürworte. 4.

a) Bloß im Masc. und als Nom. Sing. gebräuchlich sind 5.
quésti (lat. eccu' iste hic?), dieser hier,
cotésti (codesti, lat. ebens. eccu' iste hic? § 27, 2) dieser da,
quégli (lat. eccu' ille hic?), abgek. quei oder que', jener.

b) Geschlechts- und Pluralbildung haben folgende (den Accusativen des betonten pers. Fürw. der III. P., § 101, 6 ähnlichen) 6.

{ costúi m. dieser hier / costêi f. diese hier } Plur. m. f. costóro (lat. eccu' istorum),

{ cotestúi m. dieser da / cotestêi f. diese da } Plur. m. f. cotestóro,

{ colúi m. jener / colêi f. jene } Plur. m. f. colóro (lat. eccu' illorum).

c) Von sächlicher Bedeutung ist ciò (lat. ecce hoc) das, dieses. 7.

3) Die präcisirenden (d. h. zur präciseren Bezeichnung eines Nomens dienenden) demonstrativen Fürwörter sind: 8.

stésso, a, Pl. i, e (aus istésso, lat. iste ipse) } selbst
medésimo, a, Pl. i, e (lat. met-ipsissimus?) } selbst
désso, a, Pl. i, e (lat. id ipsum)
ésso, a, Pl. i, e (lat. ipse) dieser.

Schlußbemerkung. Die Declination aller demonstrativen Fürwörter (mit Ausnahme von questi, cotesti, quegli) richtet sich nach § 77; die fehlenden Casus von questi, cotesti, quegli werden durch die Formen von questo, cotesto, quello oder costui, cotestui, colui vertreten. 9.

D. Relative Fürwörter (pr. relativi).

104.

1) Abjectivische relative Fürwörter.*)

a) ché, m. u. f., Sing. u. Pl. (lat. qui) } welcher, der
il, la quále, Pl. i, le quáli (lat. qualis) } welcher, der
Declination nach § 77.

Nbf. § 103.

5. quelli = quegli.

8. istesso; medesmo (Nbf. § 17), (medemo); isso. — egli (tu) stessi für egli (tu) stesso.

*) Der Kürze wegen sind die relativen Fürwörter, die sich auf etwas im Vorhergehenden Angegebenes beziehen, abjectivische, dagegen das relative Fürwort, welches, wie das deutsche „wer", eine solche Zurückbeziehung nicht enthält, substantivisch genannt worden.

Nbf. § 104. Statt il quale sagten die Alten gern lo quale; für i quali gebrauchten die Aeltesten auch i quagli.

1. Anm. che kann vor jedem Vocale, besonders vor e und i zu ch' werden (§ 14, 2). il quale kann im Sing. vor jedem Consonanten außer vor s. imp. (§ 22, 1) das auslautende e abwerfen (il qual, la qual); dasselbe kann vor Vocalen geschehen, doch wird hier der Ausfall durch den Apostroph bezeichnet (il, la qual'). Statt des Plur. i (le) quali kann i (le) quai (§ 28, 3) und sogar i (le) qua' (§ 15, 1) stehen.

2. b) Der Accusativ cui m. u. f., Sing. u. Plur. (lat. cujus?), welchen, —e, den, die. Declin. nach § 77.

3. c) Das sächliche il che oder lo che, was. Decl. nach § 77, jedoch mit Unterdrückung des Artikels im Gen. und Dat. (di che, a che).

4. Anm. Als Stellvertreter einzelner Casus dienen die relativen Adverbien: óve, dóve für den Dativ, ónde, dónde für den Genitiv (§ 447, 6).

5. 2) Das substantivische relative Fürwort ist:
chi m., f., Sing. u. Plur., derjenige (einer), welcher, wer.
Decl. nach § 77; als Accusativ gilt cui.

E. Interrogative Fürwörter (pr. interrogativi).

105. 1) Adjectivische interrogative Fürwörter:
quále, m., f., Plur. quáli } welcher, was für ein.
ché, m., f., Sing. u. Plur. }

1. 2) Substantivische interrogative Fürwörter:
chi, Sing. u. Plur., wer und wen.
cúi, Accusativ, wen.
ché, was.

Decl. aller dieser Formen, wie bei den gleichlautenden relativen Fürwörtern.

2. Anm. chi und che dürfen nie apostrophirt werden.

F. Unbestimmte Fürwörter (pr. indefiniti).

106. 1) Erste Gruppe: Fürwörter, welche eine Person oder Sache an und für sich als unbestimmt bezeichnen.

qualche, m. u. f., bloß Sing., adjectivisch
qualcúno, —a (aus qualche-uno), Plur. selten } subst., sehr selten adj.
qualchedúno, —a (aus qualche-d-uno, § 27, 2) Plur. selten) }
alcúno, a, Pl. i, e (lat. aliquis unus) } subst. und adj.
alquánto, a, Pl. i, e (lat. aliquantus) }
} irgend einer, jemand.
úno, a, subst. und adject. einer
Plur. parécchi, f. —chie (selten —chi) adject. einige

Abf. § 106.

Alt alquantúno, a (meist im Plur.) ‚irgend ein'; plusóri (vgl. fr. plusieurs) mehrere; neúno, gnúno, ignúno, nimo (lat. nemo), nul (= nullo), ullo (lat. ullus) ‚kein'; ebenso der Plur. von veruno, nessuno, niuno; neente, neiente, non niente, nonnulla (= nulla) ‚nichts'; (cavelle oder covelle etwas), (noncovelle nichts).

(un) cêrto, a, adj. u. subst. }
certúno, substant. } ein gewisser
quálche côsa (abgekürzt qualcôsa) etwas
verúno, a (ohne Plur.) }
nessúno, a; nissúno, a; niúno, a (ohne Plur.) } adj. u. subst. } kein
núllo, a (ohne Plur.) }
niênte (lat. ne ens) }
núlla (entstanden aus nulla côsa) } nichts

2) Zweite Gruppe. Fürwörter, welche eine Mehrheit voraussetzen, und unter den Einzelnheiten derselben eine Unterscheidung machen. 1.

áltro (lat. alter) subst. u. adj., (ein) ander(er),
áltri, bloß Sing., subst., ein anderer,
Acc. altrúi (lat. alterius) m. f. Sing. u. Pl., den (die) andern,
l'úno (a) Pl. gli úni (e) } subst. u. adject. { der eine,
l'áltro (a) Pl. gli áltri (e) } { der andere.

3) Dritte Gruppe. Fürwörter, welche die Gesammtheit vieler in irgend welcher Art zusammengehöriger Einzelwesen bezeichnen. 2.

a) Eigentliche unbestimmte Fürwörter: 3.

ógni (lat. omnis) m. f. bloß Sing., adj. }
ognúno (lat. omnis unus) (bloß Sing.) subst., selten adject. }
ciascúno, a (lat. quisque unus) } subst. u. }
ciaschedúno, a (§ 29, 2) } adject. } jeder,
tútto (lat. totus) subst. u. adj., jeder, ganz, all.

b) Relativische unbestimmte Fürwörter (gebildet aus den interrogativen Fürwörtern, theils durch Anhängung von unque (lat. cunque), theils durch Zusammensetzung mit der Conjunction che oder den Conjunctiven sia (fosse) [§ 68, 1] oder voglia (volesse) [§ 68, 11]; von den substantivischen haben nur die persönlichen bisweilen einen Plural). 4.

qualúnque m. f. Sing. u. Plur., adj., jeder welcher,
chiúnque subst., jeder welcher,
cheúnque subst., alles was,
quantúnque adj. u. subst., wie viel auch immer,
ché-ché }
qual-ché } adject., welcher auch immer,
qualsisía (auch qual si sia geschrieben) adject., welcher es auch sei, }
qualsivôglia adject., welchen man auch wolle, } jeder mögliche,
chi ché (chicchè § 24) subst., wer auch immer,
chi che sía (chicches(s)ia, § 24) subst., wer es auch immer sei,

---

Abs. § 106.

3. Alt: ogna, ognia, ogne, onne = ogni ogni uno, (ognunque) = ognuno; ogna (lat. omnia) = ogni cosa alles; caduno, catuno, catauno, cadauno, subst. und adj., jeder.

4. Alt: qualunche, qualunqua, chentunque (= qualunque), chiunche, chiunqua (= chiunque), quantunche, quantunqua (= quantunque).

ché ché (checché, § 24) subst., was auch immer;
che che sia (checches(s)ia, § 24) subst., was es auch immer sei.

5. 4) Vierte Gruppe. Fürwörter, welche die Qualität oder die Quantität bezeichnen.

6. a) demonstrative:
tále m. f. (Pl. —i) } adj., so beschaffen,
cotále m. f. (Pl. —i) } solch.
talúno, a (Pl. i, e) subst., mancher.
altrettále m. f. (Pl. i) (entstanden aus altro tale) abject., eben ein solcher.
relativ:
quále m. f. (Pl. i) wie beschaffen, welch.

7. b) demonstrative:
tánto, a (Pl. i, e) } adj., so viel, so groß, so hoch,
cotánto, a (Pl. i, e) }
altrettánto, a (Pl. i, e) adj., ebenso viel, ebenso groß,
relativ:
quánto, a (Pl. i, e) adj. (selten subst.), wie viel, wie groß.

8. c) Unbestimmte Zahlbegriffe:
mólto, a viel, pôco, a wenig,
trôppo, a zu viel.

VII. Wortbildung des Nomens.

Vorbemerkung.

Ueber die Bildung des Zahl- und Fürwortes ist hier fast nichts zu sagen, da die Ableitungen des Zahlwortes als besondere Klassen desselben bereits aufgeführt, und die des Fürworts der Zahl nach so gering sind, daß man sie füglich unberücksichtigt lassen kann. Zu besprechen ist also nur die Bildung der Substantive und Adjective, und zwar zunächst die Ableitung, dann die Zusammensetzung.

A. Ableitung.

Allgemeine Bemerkungen.

107. 1) Die Ableitung ist entweder eine uneigentliche oder eigentliche.

1. Die uneigentliche Ableitung geschieht mit Ableitungssilben (Suffixen), die als einfache Endungen bloß dazu dienen, einen Begriff aus einer Wortklasse in eine andere zu versetzen, ohne den Inhalt desselben im mindesten zu ändern.

Nbf. § 106.
6. Alt: (Plur. von tale, cotale: tagli, cotagli); taliduni (§ 27, 2) = taluni; chente (Pl. chenti) = quale.
7. Alt: tamanto = tanto.
8. pôgo, po' = poco; po' poco, po' po' = poco poco.

Bsp. castig-o (das) Strafen, (die) Strafe, von castigáre strafen (Stamm castig, der als Verb die Endung are, als Substantiv die Endnng o annimmt, in beiden Fällen aber denselben abstracten Begriff ‚Strafen' bezeichnet), ebenso biásimo Tadel, von biasimáre tadeln, perdóno Verzeihung, von perdonáre verzeihen.

Die eigentliche Ableitung vollzieht sich dagegen durch solche Ab- 2. leitungssilben (Suffixe), die den Inhalt des Begriffes in verschiedener Weise ändern, und nicht bloß Bildungen aus einer Wortklasse in eine andere, sondern auch innerhalb derselben Wortklasse herstellen.

Bsp. vincitóre Sieger von víncere siegen (für den einfachen Begriff ist das Subject desselben gesetzt), donn-óne großes Weib von dónna Weib (der Begriff hat die Nebenbedeutung des Großen erhalten) u. s. w.

Wie die Beispiele zeigen, sind die Ableitungssilben (Suffixe) der 3. uneigentlichen Ableitung einfache Endungen, die bloß grammatische Kraft haben, die der eigentlichen dagegen Endungen, die außer der grammatischen auch begriffliche Kraft besitzen.

2) Ueber die Ableitungssilben bei der eigentlichen Ableitung ist im **108.** allgemeinen Folgendes zu bemerken:

a) Wie die Endungen des Verbs, so treten auch die Ableitungs- 1. silben mittelst eines Bindevocals an den Stamm des Ableitungswortes (Primitivs); der Bindevocal wird als Bestandtheil der Ableitungssilbe mitgerechnet.

b) die Ableitungssilben, welche in der italienischen Wortbildung 2. benutzt sind, haben zwei wesentliche Eigenschaften: sie bilden stets eine oder mehrere Silben und sind fast immer betont.

Bsp. filosofía (lat. philosóphia) Philosophie von filósofo Philosoph, cristallíno (lat. crystállinus) kristallen von cristállo Kristall.

c) In manchen Ableitungen werden zwischen Stamm und Ab- 3. leitungssilbe gewisse Buchstaben oder Silben, die mit diesen Buchstaben gebildet sind, eingeschoben. Diese Einschiebsel sind einestheils c (bisweilen z) oder die Silben ic, icc, welche sämmtlich eine Verkleinerung ausdrücken, anderntheils r (oder er). Ersteres begegnet bei den Ableitungssilben êllo (don-z-êlla Mädchen von dônna Frau), (i)uôlo (libr-icc-iuôlo Büchlein von líbro Buch), íno (barb-ic-ína Bärtchen von bárba Bart), (i)átto (om-ic-iátto Menschlein von uômo Mensch); letzteres kommt vor bei den Ableitungssilben ía (diavol-er-ía Teufelei von diávolo Teufel), éccio (camp-er-éccio ländlich von cámpo Land), êllo (acqu-er-êlla sanfter Regen von ácqua Wasser, Regen), óso (nod-er-óso knotig von nódo Knoten).

d) Oft werden mehrere Ableitungssilben mit einander verbunden. 4. So bildet man von gióvine: giovin-étto, giovin-ett-íno, giovin-ett-úccio, giovin-ôtto, giovin-ott-óne.

1. Ableitung der Substantive.

1) Zunächst werden Substantive von Verben gebildet. **109.**

Für die uneigentliche Wortbildung gelten als Ableitungssilben die Endungen o, bez. a. Die so gebildeten Substantive haben fast nur

abstracte Bedeutung (§ 107, 1). Diese Ableitung geschieht meist nur von Verben der ersten Conjugation; für die Form und die Betonung derselben sind gewöhnlich die Singularformen des Pres. d. ind. maßgebend.

Bsp. auf o: biásim-o Tadel (von biasimáre tadeln), cámbi-o Wechsel (von cambiáre wechseln), tír-o Schießen (von tiráre schießen); duôl-o Schmerz (von dolére schmerzen, § 69, 1).

Bsp. auf a: stím-a Achtung (von stimáre achten), lig-a Verbindung (von ligáre binden), bév-a Trank (von bévere = bére trinken), dôgli-a Schmerz (von dolére schmerzen, § 69, 1), tém-a Furcht (von temére fürchten), rêdin-a (vom lat. retinere zurückhalten), vôgli-a Wille (von volére wollen, § 68, 11), pôss-a Kraft (von potére können, § 58, 1).

110. Für die eigentliche Wortbildung sind von einander zu scheiden: a) die Ableitungen, welche nur Participialformen des Verbs sind. Hieher gehören die Bildungen mit den Ableitungssilben

1. 1) ánte, ênte (lat. ans, ens) (meist Masc.), eigentlich Participien des Präsens, die theils von persönlicher, theils von sächlicher Bedeutung sind.

Bsp. von persönlicher Bedeutung: brig-ánte Brigant (von brigáre eifrig sein), merc-ánte Kaufmann (lat. mercari handeln), serg-ênte Diener (Nbf. von servênte dienend von servíre); von sächlicher Bedeutung: corrênte (f.) Strom (von córrere laufen, erg. ácqua), sorgênte (f.) Quelle (von sórgere entstehen, erg. ácqua), crescênte (f.) Zunahme (von créscere wachsen), entránte (m.) Eingang (von entráre hineingehen).

Anm. Bei einigen dieser Wörter läßt sich das Verb nicht angeben, z. B. bei pedánte Pedant, frescánte Frescomaler.

2. 2) to(a) oder so(a) (lat. tum, sum), eigentlich Participien des Perfects im Passiv. Die meisten dieser Wörter sind Feminina, bald mit passivem, bald mit activem Sinne, bald auf die Vergangenheit, bald auf die Gegenwart sich beziehend.

Bsp. armáta Heer (von armáre bewaffnen), battúta Schlag, Takt (von báttere schlagen), cínta Gürtel (von cígnere gürten), rispósta Antwort (von rispóndere antworten).

Anm. Einige Bildungen legen die lateinische Participialform zu Grunde, z. B. pêrdita Verlust (von pêrdere verlieren), rêndita Rente (von rêndere wiedergeben), véndita Verkauf (von véndere verkaufen).

3. 3) ánda, ênda (Fem. zu lat. andus, endus des Part. im Futur des Passiv), die größtentheils den Begriff des Zweckes enthalten.

Bsp. bevánda Trunk (statt bevênda von bévere, bére trinken), faccênda Geschäft (von fáre = facere thuen), lavánda Wäsche (von laváre waschen), locánda Zimmer zum Vermiethen (von locáre vermiethen).

111. b) die Ableitungen mit andern Ableitungssilben. Hierhin gehören die Bildungen mit

1. 1) tóre (alt dore), sóre (lat. tor, sor), welche die Person bezeichnen, von welcher eine Handlung ausgeht. Die aus dem Lateinischen überlieferten Wörter sind aus dem Particip des Perfects im Passiv (Particip. passato), oder besser, dem Supinum, hervorgegangen, woraus sich im Italienischen ihre Aehnlichkeit mit dem Part. pass. des betreffenden Verbs erklärt.

Bsp. fattóre Verwalter (fátto gemacht), pittóre Maler (vgl. lat. pictum), vittóre Sieger (vgl. lat. victum), lettóre Leser (lètto gelesen), divisóre Theiler (diviso getheilt).

Die Neubildungen dagegen sind aus dem Infinitiv entsprungen.

Bsp. conoscitóre Kenner (von conóscere kennen), dicitóre Sprecher (von dícere — dire sagen), vincitóre Sieger (von víncere siegen).

Zu manchem Verb gibt es sowohl eine überlieferte, als eine neugebildete Ableitung.

Bsp. lettóre und leggitóre Leser (von lêggere lesen), vittóre und vincitóre Sieger (von víncere siegen).

2. 2) óne (lat. o, onis) (m.), welche Personen bezeichnen.

Bsp. ciarlóne Plauderer (von ciarláre plaudern), piagnóne Heuler (von piágnere weinen), spióne Späher (von spiáre spähen).

3. 3) (t)ójo (lat. torium n.), fem. (t)ója, welche vom Part. pass. gebildet werden und den Ort der Handlung oder ein Geräth bezeichnen; sie sind theils überliefert (meist auf tório, z. B. oratório Betsaal, refettòrio Speisezimmer, purgatório Fegfeuer, vgl. § 25, 3), theils neu.

Bsp. Masculina: scrittójo Schreibstube (von scrívere schreiben), sciugatójo Handtuch (von sciugáre trocknen), serbatójo Behältnis (von serbáre bewahren). — Feminina: cacciatója Schlägel (von cacciáre jagen, dreinschlagen), mangiatója Freßtrog (von mangiáre essen), seccatója (und —o), Trockenplatz (von seccáre trocknen), strettója Binde (von stríngere zusammenziehen).

4. 4) cchio (f. —a), glio (f. —a) (lat. culus, a, um), welches vermittelst der Bindevocale a, i, o an den Verbalstamm tritt. Auch hier gibt es überlieferte und neue Bildungen. Die Bedeutung derselben ist meist dieselbe, wie bei den in § 111, 3 erwähnten.

Bsp. batácchio und batócchio Klöpfel (von báttere schlagen), serráglio (—a) Verschluß (von serráre schließen), sonáglio Schelle (von sonáre tönen), giaciglio Lager (von giacére liegen), nascondíglio Schlupfwinkel (von nascóndere verbergen).

5. 5) (t)úra (lat. ura), welches an das Part. pass. tritt. Die Bildungen sind theils überliefert (fattúra das Machen, pittúra Gemälde u. a.), theils neu und haben meist abstracte Bedeutung.

Bsp. armatúra Rüstung (von armáre bewaffnen), arsúra (poet.) Brand (von árdere brennen), guarnitúra Einfassung (von guarníre einfassen).

6. 6) zióne, zóne, gióne (lat. (t)io vom Supinum auf tum). Diese Ableitungssilben schließen sich an das Part. pass. an, für dessen t das z oder g der Ableitungssilbe eintritt. Die Bedeutung ist abstract, bisweilen jedoch concret. Außer vielen überlieferten (z. B. azióne Handlung, canzóne Lied, ragióne Grund, Vernunft u. a.) gibt es eine große Zahl neuer Bildungen.

Bsp. alterazióne Veränderung (von alteráre verändern), salvazióne Rettung (von salváre retten), guarigióne Heilung (von guaríre heilen), guarnigióne Besatzung (von guarníre ausrüsten, besetzen).

7. 7) ménto (lat. mentum), welches vermittelst der Bindevocale a oder i an den Verbalstamm gefügt wird. Die Bildungen sind theils überliefert (z. B. monuménto Denkmal, fondaménto Grundlage), theils neu, und drücken fast immer eine Handlung, oder einen Zustand aus.

Bsp. cominciaménto Anfang (von cominciáre anfangen), parlaménto Unterredung (von parláre sprechen), conosciménto Kenntnis (von conóscere kennen), sentiménto Gefühl (von sentíre fühlen), tradiménto Verrath (von tradíre verrathen).

8. 8) ánza, ênza (lat. antia, entia), womit Ableitungen vom Particip des Präsens gebildet werden, indem für ánte, ênte: ánza, ênza eintritt. Die theils überlieferten (z. B. ignoránza und ignoránzia Unwissenheit, sciênza Wissen u. s. w.), theils neuen Formen bedeuten ebenfalls meist eine Handlung oder einen Zustand, seltener etwas Concretes.

Bsp. cittadinánza Bürgerschaft (cittadináre eine Stadt bevölkern), speránza Hoffnung (von speráre hoffen), stánza Wohnung (von stáre stehen, wohnen), accogliênza Aufnahme (accôgliere aufnehmen), credênza Glaube (von crêdere glauben).

9. 9) ío (lat. ivum), welches meist Abstracta mit intensivem Sinne vom Stamme des Verbs bildet.

Bsp. brulichío Gewimmel (von brulicáre wimmeln), brontolío Gemurre (von brontoláre murren), calpestío Getrampel (von calpestáre treten), mormorío Gemurmel (von mormoráre murmeln), leggío Lesepult (von lèggere lesen).

Einige Bildungen zeigen noch das ausgefallene v, z. B. motívo Beweggrund (v. Part. pass., zu môvere bewegen), espressíva Ausdruck (v. Part. pass., zu esprímere ausdrücken).

Schlußbemerkung. Ableitungssilben, welche nur an überlieferten Bildungen vorkommen, sind: óre (lat. or, Sch. § 167, 1, z. B. amóre, onóre, pudóre, vgl. jedoch § 111, 1), io oder o (lat. ium, Sch. § 169, 1, z. B. giudízio, impêro), áme, úme (lat. amen, umen, Sch. § 170, 1, z. B. legáme, veláme, lúme, volúme, fiúme, vgl. jedoch § 112, 24), colo (lat. culum, Sch. § 170, 3, z. B. veícolo, ostácolo, víncolo), tro (lat. trum, Sch. § 170, 4, z. B. arátro, rôstro), cro (lat. crum, Sch. § 170, 3, z. B. lavácro, sepólcro), to oder so (lat. tus oder sus der IV. Decl., Sch. 168, 2, z. B. udíto, tátto, ingrêsso, procêsso), êla (lat. ela, Sch. § 168, 4, z. B. tutêla, loquêla, querêla).

112. 2) Ferner werden Substantive von Substantiven und Adjectiven abgeleitet. Die außerordentlich zahlreichen Ableitungssilben, welche die Sprache zu diesen Bildungen benutzt, sollen im Folgenden nach der Bedeutung der mit denselben gebildeten Ableitungen in Gruppen zusammengefaßt werden.

a) Ableitungssilben mit verkleinernder (deminutiver) oder vergrößernder (augmentativer) Kraft.

1. 1) Ueber dieselben ist zunächst im allgemeinen zu merken:

Die Ableitungen halten sich nicht stets an das Geschlecht des Ableitungswortes (Primitivs), sondern haben gern männliches Geschlecht (z. B. dônna f. Frau, donn-óne m. großes Weib). 2. 2) Die Ableitungssilben haben nur bei den Ableitungen deminutive oder augmentative Kraft, zu welchen im Italienischen das Ableitungswort vorhanden ist; also hat die Ableitungssilbe êllo keine deminutive Kraft in coltêllo Messer (zu lat. culter), agnêllo Lamm (zu lat. agnus), auch nicht in fratêllo Bruder, sorêlla Schwester, weil fráte (Klosterbruder) und suôre

(Klosterschwester) eine engere Bedeutung angenommen haben*). Solche Wörter, wie die zuletzt genannten, sind daher fähig, aufs neue eine Ableitungssilbe anzunehmen (coltellétto Messerchen, agnellíno Lämmchen u. s. w.), oder das erstorbene Deminutivsuffix wird durch ein eingeschobenes c, ic, icc (§ 108, 3) aufs neue belebt (fraticêllo Brüderchen).

3) Es ist nicht dem Belieben überlassen, ob eine Ableitungssilbe und welche bei einem gegebenen Worte zur Weiterbildung in deminutivem oder augmentativem Sinne benutzt werde, sondern die Sprache hat die mit denselben gebildeten Ableitungen genau bestimmt und begrenzt. Es darf dabei also nie der Sprachgebrauch außer Acht gelassen werden.

4) Die Ableitungssilben bezeichnen nicht bloß das Kleine, bez. das Große, sondern auch einige mit diesen verwandte Begriffe. So enthalten die deminutiven Ableitungssilben theils den Begriff des Niedlichen, Lieblichen, theils den des Unbedeutenden, Verächtlichen, die augmentativen theils den Begriff des Tüchtigen, theils den des Groben, Häßlichen.

113. *a*) Deminutive Ableitungssilben:

1) êllo, a (lat. ellus, illus, auch wol ulus).

Bsp. asinêllo Eselchen (von ásino Esel), campanêlla Glöckchen (von campána Glocke); mit dem Nebenbegriffe des Bedauernswerthen: poverêllo armer, bedauernswerther Mensch (von il pôvero der Arme).

Bisweilen wird (nach § 108, 3) vor ello ein r eingeschoben; Bsp. coserêlla geringe Sache (von côsa Sache), genterêlla junge Leute (von gênte Leute).

Bei manchen Wörtern ist die deminutive Bedeutung verschwunden (§ 112, 2); Bsp. anêllo Ring, cappêllo Hut, drappêllo Fahne, martêllo Hammer.

2) cêllo, a (lat. cellus, cillus, bisweilen auch culus), bisweilen auch gêllo, a. Als Bindevocal gilt meist i, welches an die Stelle des auslautenden Vocals tritt; bei den Wörtern auf óne tritt jedoch cêllo unmittelbar an das n.

Bsp. venticêllo Lüftchen (von vênto Wind), fiumicêllo Flüßchen (von fiúme Fluß), orticêllo Gärtchen (von ôrto Küchengarten), grotticêlla kleine Grotte (von grôtta Grotte), bastoncêllo Stöckchen (von bastóne Stock), lioncêllo junger Löwe (von lióne Löwe), cagioncêlla unbedeutende Ursache (von cagióne Ursache), damigêlla Fräulein (von dáma Frau).

3) étto, a (von dunklem Ursprunge, wahrscheinlich aus dem Deutschen).

Bsp. animalétto Thierchen (von animále Thier), parolétta Wörtchen (von parôla Wort). Verschwunden ist die deminutive Bedeutung in moschétto Flinte, sonétto Sonett, berrétta Mütze u. a. (§ 112, 2).

4) átto, ôtto (gleichfalls von dunkler Herkunft), bezeichnen bei Thieren das Junge.

Bsp. leprátto und leprôtto junger Hase (von lèpre f. Hase), lupátto junger Wolf (von lúpo Wolf), passerôtto junger Sperling (von pássero Sperling).

5) íno, a (lat. inus, das jedoch nicht deminutiv ist).

Bsp. tavolíno kleiner Tisch (von távola Tisch), tavolína kleines Gemälde (von távola Gemälde), casíno und casína Häuschen (von cása Haus), agnellíno Lämmchen (von agnêllo Lamm, § 112, 2), nasíno Näschen (von náso Nase).

---

*) Die Deminutivformen sind hier, wie in vielen andern Fällen, für das einfache lateinische Wort eingetreten, wahrscheinlich, weil letzteres für das italienische Ohr nicht genug Lautmasse hatte.

Bei Wörtern von persönlicher Bedeutung hat ino liebkosenden Sinn.

Bsp. contíno lieber, kleiner Graf (von cónte Graf), ragazzíno hübscher, kleiner Knabe (von ragázzo Knabe).

Vor ino tritt bisweilen ello, etto, olo (§ 108, 4) oder c, ic (§ 108, 3).

Bsp. fiorellíno Blümchen (von fióre Blume), cassettína Kästchen (von cássa Kasten), cagnolíno (entstanden aus caneolino) Hündchen (von cáne Hund), donnicína (und donnína) kleine Frau (von dónna Frau), canzoncína Liedchen (von canzóne Lied).

6\. 6) uôlo, a (lat. olus) mit eingeschobenem icc (§ 108, 3) enthält oft den Nebenbegriff der Geringschätzung.

Bsp. libricciuôlo Büchelchen (von líbro Buch), uomicciuôlo unbedeutender Mensch (von uômo Mensch), donnicciuôla kleines, gemeines Weib (von dónna Weib).

Bisweilen ist uôlo auch allein deminutiv.

Bsp. bagnuôlo kleines Bad (von bágno Bad), bestiuôla Thierchen (von béstia Thier).

Uebrigens vgl. § 113, 31.

7\. 7) úcolo, a seltener gebraucht.

Bsp. ferúcola kleines, wildes Thier (von fièra wildes Thier).

8\. 8) úccio und úzzo (§ 25, 2, lat. uceus) bedeutet zugleich Geringschätzung.

Bsp. cavallúccio kleines, elendes Pferd (cavállo), medicúccio und medicúzzo schlechter Arzt, Quacksalber (von médico Arzt), mercantúzzo unbedeutender Kaufmann, Krämer (von mercánte Kaufmann), casúccia schlechtes, erbärmliches Haus (von cása Haus).

Bei persönlichen Eigennamen ist diese Ableitungssilbe jedoch liebkosend.

Bsp. Carlúccio lieber, kleiner Karl (Cárlo), Pietrúzzo lieber, kleiner Peter (Piètro), Annúccia von Anna, Laurúzza von Láura.

β) Augmentative Ableitungssilben.

In diesen spielt besonders der Vocal o eine Rolle.

9\. 9) óne (lat. o, Gen. onis in Wörtern, wie naso Großnase, mento Langkinn), meist masc. (§ 112, 1).

Bsp. cappellóne großer Hut (von cappêllo Hut), portóne (m.) großes Thor (von pôrta Thor), salóne (m.) großer Saal (von sála Saal), doch auch casóna großes Haus (von cása Haus), bugiardóna große Lügnerin (von bugiárda Lügnerin).

Vgl. hiezu § 111, 2.

10\. 10) ôtto (von dunkler Herkunft) mit dem Nebenbegriff des Tüchtigen.

Bsp. giovinôtto tüchtiger, großer, junger Mann (gióvine junger Mann), contadinôtta rüstige, große Bäurin (von contadína Bäurin).

In einigen Wörtern liegt jedoch keine Augmentation vor, z. B. cappôtto Rock mit Kapuze von cáppa (mit gleicher Bed.), pagnôtta Laib Brod von páne Brod u. a.

11) óccio, a und ózzo, a (§ 25, 2, unlateinisch) von derselben Bedeutung, wie otto. 11.

Bsp. baciózzo herzlicher Kuß (von bácio Kuß), pettóccio schöne, breite Brust (von pétto Brust), femminóccia starkes, munteres Weib (von fémmina Weib).

In einigen Wörtern ist die Augmentation erloschen, z. B. cartóccio Patrone (von cárta Papier) u. a.

12) áccio, a und ázzo, a (§ 25, 2, lat. aceus) mit dem Nebenbegriff des Groben, Häßlichen. 12.

Bsp. uomáccio schlechter Mensch (uómo), popolázzo gemeiner Pöbel (von pópolo Volk), villanáccia grobe Bäurin (villána), serváccia schmutzige, häßliche Magd (sérva). Vgl. hierzu § 113, 13.

b) Ableitungssilben, welche Angehörigkeit, Herkunft, Annäherung, Aehnlichkeit bezeichnen.

13) áccio, a und ázzo, a (§ 25, 2, lat. aceus). 13.

Bsp. pagliáccio Streu (von páglia Stroh), terrázzo Terrasse (von térra Erde), corázza Küraß (von cuóre Herz). Bei verschiedenen ist die Ableitung unklar (z. B. ragázzo Knabe).

14) ástro, a (lat. aster, astrum) bezeichnet eine unvollkommene Annäherung und hat dabei oft den Nebenbegriff des Verächtlichen. 14.

Bsp. medicástro Quacksalber (von médico Arzt), poetástro Dichterling (von poéta Dichter), figliástro, a Stiefsohn, -tochter (von fíglio Sohn), fratellástro Stiefbruder (von fratéllo Bruder), sorellástra Stiefschwester (von sorélla Schwester).

Manche Bildungen sind unklar (z. B, catástro Steuerregister).

15) ése (lat. ensis) masc. Abstammung und Aufenthalt bezeichnend. 15.

Bsp. borghése Bürger (von bórgo Burg), marchése Markgraf (von márca Mark). Abstammung bedeutet ése besonders bei Völkernamen, z. B. Francése Franzose (von Fráncia Frankreich), Bavarése Baier (von Baviéra Baiern).

c) Ableitungssilben zur Bildung von abstracten Substantiven.

16) ía (lat. ⏑ia). 16.

Bsp. allegría Freude (von allégro fröhlich), maestría Meisterschaft (von maéstro Meister).

Bisweilen bezeichnet es eine Würde und das mit derselben zusammenhängende Gebiet oder Local.

Bsp. signoría Herrschaft (von signóre Herr), borghesía Bürgerschaft (von borghése Bürger), baronía Baronie (von baróne Baron).

Einige Bildungen schieben vor ia ein r (er) ein (§ 108, 3).

Bsp. porchería Schweinerei (von pórco Schwein), spezieria Spezerei (von spézie Art).

17) úra (lat. ura) bildet abstracte Substantive von Adjectiven (und Verben § 111, 5). 17.

Bsp. bravúra Tapferkeit (von brávo tapfer), largúra Breite (von lárgo breit), pianúra Ebene (von piáno eben).

18) ézza, ízia, ígia (§ 25, 2, lat. itia), seltener ízie (lat. ities) bildet gleichfalls Abstracte von Adjectiven. Die Endung izia zeigt sich 18.

meist in überlieferten (z. B. giustízia, pigrízia), ézza dagegen in Neubildungen.

Bsp. altézza Höhe (von álto hoch), franchézza Freimüthigkeit (von fránco frei), grandézza Größe (von gránde groß).

Ueberlieferte und Neubildungen kommen manchmal bei demselben Adjectiv vor, z. B. pigrézza und pigrízia Faulheit (von pígro faul). Diese Doppelformen gehen bisweilen in der Bedeutung auseinander, z. B. giustízia Gerechtigkeit, giustézza Richtigkeit (von giústo recht, richtig).

19. 19) tà, alt táde (lat. tas), welches meist von Adjectiven ableitet. Neben überlieferten Bildungen (z. B. bontà, libertà, città) gibt es auch neue.

Bsp. beltà Schönheit (von bèllo schön), legalità Gesetzlichkeit (von legále gesetzlich), medesimità völlige Gleichheit (von medésimo derselbe).

20. 20) túdine (lat. tudo) fem., ebenfalls an Adjective sich fügend. Die Bildungen sind theils überliefert (amaritúdine, consuetúdine), theils neu.

Bsp. attitúdine Geschicklichkeit (von átto geschickt), gratitúdine Dankbarkeit (von gráto dankbar).

21. 21) ággine (lat. ago, Gen. aginis) fem., schließt sich an Substantive, Adjective und Adverbien.

Bsp. asinággine Eselei (von ásino Esel), tristággine Ruchlosigkeit (von trísto in dem Sinne von ‚ruchlos'), dappocággine Feigheit (von dapôco § 457, 31), dabbenággine Tüchtigkeit (von dabbêne § 457, 31).

22. 22) áto, ádo (lat. atus) tritt an Substantive, um Amt oder Würde zu bezeichnen. Ueberlieferte (consoláto, ducáto, contádo, vescovádo) und neue Bildungen.

Bsp. camarlingáto Kämmerei (von camarlingo Kämmerer), marchesáto Markgrafschaft (von marchése Markgraf).

23. 23) ísmo, ésimo (gr. ισμός). Ueberlieferte und Neubildungen.

Bsp. fiorentinísmo Florentinismus (von florentíno Florentiner), cristianésimo Christenthum (von cristiáno Christ), francesísmo französischer Ausdruck (von francése französisch).

d) Ableitungssilben zur Bildung von Collectivnamen.

24. 24) áme, úme (lat. amen, umen) masc.

Bsp. bestiáme Menge Vieh (von béstia Thier), contadináme Landvolk (von contadíno Bauer), gentáme Gesindel (von gênte Volk), legnáme Holzwerk (von légno Holz); leccúme Leckerei (von lécco dss.), salvaggiúme Wildbrät (von salvággio wild), verdúme Grün (von vórde grün).

úme bildet auch Abstracte, z. B. acidúme Säure (von ácido sauer).

25. 25) áglia, íglia (lat. alia, ilia, Plur. Neutr. von alis, ilis). Die überlieferten Wörter sind aus dem Plural des Neutrums lateinischer Adjective entstanden.

Bsp. battáglia Schlacht (lat. batualia von batualis), muráglia Mauer (lat. muralia von muralis), vettováglia Lebensmittel (lat. victualia von victualis), maravíglia Wunder (lat. mirabilia von mirabilis).

Da diese Wörter collectiven Sinnes sind, so wurden die Endungen áglia, íglia mit demselben Sinne auch in Neubildungen benutzt.

Bsp. anticáglia Alterthümer (von antíco alt), boscáglia Wald (von bósco Wald), mondíglia Unrath (von móndo rein).

Namentlich bezeichnet man mittelst áglia eine Menschenmenge, und zwar oft im verächtlichen Sinne.

Bsp. canáglia Hundepack (von cáne Hund), gentáglia Pöbel, Janhagel (von gênte Volk), giovanáglia junges Volk (von gióvane junger Mann), ragazzáglia Haufe von Knaben (von ragázzo Knabe).

26) éto (lat. etum) bezeichnet den Ort, wo das durch das Ableitungswort (Primitiv) Bezeichnete in Menge vorhanden ist. Die meisten Bildungen sind überliefert. 26.

Bsp. palméto Palmenhain (von pálma Palme), quercéto Eichenwald (von quêrcia Eiche).

e) Ableitungssilben, deren Bedeutung weniger bestimmt oder gemischt ist (nach dem Consonanten der Ableitungssilbe alphabetisch geordnet).

27) íccio, éccio, ézzo (§ 25, 2, lat. icius). 27.

Bsp. capríccio Laune (von cápra Ziege), pastíccio Pastete (von pásta Teig oder pásto Kost), ladronéccio Räuberei (von ladróne Räuber), acqueréccia (mit eingeschob. er, § 108, 3) Gießkanne (von ácqua Wasser), oréccio und orézzo angenehmer Wind (zu lat. aura Luft).

28) écchio, ícchio, íglio, ócchio (lat. iculus, uculus). 28.

Bsp. solécchio Sonnenschirm (von sóle Sonne), crocícchio Kreuzweg (von cróce Kreuz), pastíglio Kügelchen (von pásta Teig), pinócchio Pinienkern (von píno Fichte, Pinie).

29) ággio (lat. aticus) bildet Wörter mit abstracter, concreter und sogar persönlicher Bedeutung. 29.

Bsp. corággio Muth (von cuôre Herz), linguággio Sprache (von língua Zunge), carnággio Fleischwerk (von cárne Fleisch), formággio Käse (von fórma Form), villággio Dorf (von vílla Landhaus), personággio Person (von persóna dasselbe).

30) ále (lat. alis, an Adjectiven), meist masc., bezeichnet Personen, vorzugsweise aber Sachen. 30.

Die überlieferten Bildungen stammen von lateinischen Adjectiven, z. B. cardinále Cardinal (lat. cardinalis), capitále f. Hauptstadt (lat. capitalis, näml. urbs). Neubildungen: caporále Korporal (von cápo Haupt), giornále Tagebuch (von giórno Tag), segnále Zeichen (ségno dss.).

31) (i)uôlo, (i)ôlo, a (lat. (e)olus, (i)olus mit deminutivem Sinne) in überlieferten Wörtern (z. B. figliuôlo, rosignuôlo) und in neuen. 31.

Bsp. bracciuôlo Lehnstuhl (von bráccio Arm), ventaruôla Wetterfahne (§ 108, 3, von vênto Wind).

Ueber das Deminutiv uôlo vgl. § 113, 6.

32) olo, a (lat. ulus mit deminutivem Sinn, der sich im Italienischen verlor) in überlieferten (pôpolo, távola) und neuen Wörtern. 32.

Bsp. ávolo Großvater (neben ávo), côstola (neben côsta) Rippe, góndola (neben dem veralteten gónda) Gondel, sêggiola (neben sêggia) Sessel.

olo verbindet sich gern mit andern Ableitungssilben.

Bsp. vi-ôtt-ola schmaler Weg (von via Weg), medic-ón-z-olo (eingeschob. z, § 108, 3) und medic-astr-ón-z-olo schlechter Arzt u. a.

33) áno, a (lat. anus), sowol in überlieferten (z. B. Románo), als in neuen Wörtern, bezeichnet Personen und Sachen; bei den ersteren drückt es oft die Herkunft aus. 33.

Bsp. capitáno Anführer (Weiterbildung von cápo Haupt), cappelláno Kaplan (von cappêlla Kapelle), pioväno Landpfarrer (von piêve Landpfarrei), caldáno große Wärmpfanne (von cáldo warm); colláno Halsband (von côllo Hals), fiumána Strom (von fiúme Fluß), fontána Quelle (neben fónte), sottána Unterrock (von sótto unter).

In manchen Wörtern schiebt sich die Silbe igi vor áno.

Bsp. art-igi-áno Handwerker (von árte Kunst), part-igi-áno Parteigänger (von párte Theil, Partei).

34. 34) íno, a (lat. inus, bisweilen deutsch in) in überlieferten Wörtern (wie mattíno vom lat. matutinus, cugíno vom lat. consobrinus) und in neuen, die bald persönlichen, bald sächlichen Inhalt haben.

Bsp. bambíno Kind (vom alt. bámbo kindisch), vetturíno Kutscher (von vettúra Fuhre), cuscíno Kissen (althochdeutsch kussin), giardíno Garten (althochdeutsch garto Garten, gothisch gards Haus); cantína Keller (von cánto Ecke), collína Hügel (neben côlle).

35. 35) óne (lat. o, onis) masc., in überlieferten (ladróne, polmóne) und neuen Wörtern, bald Personen und Thiere, bald Sachen bezeichnend.

Bsp. pedóne Fußgänger (von piêde Fuß), buffóne Possenreißer (von búffa Posse), montóne Hammel (?), stallóne Hengst (vom deutschen ‚Stall'), boccóne Bissen (von bócca Mund), cantóne Ecke (neben cánto).

Vgl. § 111, 2 und § 113, 9.

36. 36) áro (ario), ájo (§ 25, 3), —a, iêre (arius) in überlieferten und neuen Wörtern. Das Masculinum bezeichnet theils Personen, Thiere, Pflanzen, theils das Behältniß für das, was im Primitiv ausgedrückt ist (lat. arium).

Bsp. campanáro und campanájo Glöckner (von campána Glocke), calzoláro und calzolájo Schuster (vgl. cálza Strumpf), cavaliêre Ritter (von cavállo Pferd), levriêre Windspiel (von lêpre Hase), ginepràjo Wachholder (zu ginêpro dass.); armário Schrank (zu árma Waffe), granájo Kornspeicher (zu grána Korn), rosájo Rosenstock (zu rôsa Rose).

Die Feminina (auf ája, iêra) sind theils Collective, theils Abstracte, theils bezeichnen sie den Ort des Primitivs, theils andere sächliche Begriffe.

Bsp. fanciullája Kinderschwarm (von fanciúllo Kind), carriêra Laufbahn (von cárro Karren), giuncája (= giunchéto) ein mit Binsen bestandener Ort (von giúnco Binse), bandiêra Fahne (von bánda Bande, Trupp).

37. 37) árdo, a (vom deutschen hard, z. B. in Eberhard, Reinhard) bezeichnet lebende Wesen (meist mit schlimmer Nebenbedeutung) und Sachen.

Bsp. beffárdo Spötter (von bêffa Posse), bugiárdo Lügner (von bugía Lüge); bigliárdo Billardspiel (von bíglia Billardball), mostárda Senf (von mósto Most).

38. 38) ísta (gr. ιστης) masc. bezeichnet Personen.

Bsp. artísta Künstler (von árte Kunst), legísta Rechtsgelehrter (von légge Gesetz), papísta Anhänger des Papstes (von pápa Papst), dantísta Kenner Dantes (von Dánte), trecentísta Schriftsteller aus dem 14. Jahrhundert (von trecênto, § 367, 3), secentísta Schriftsteller aus dem 17. Jahrhundert (von secênto, § 367, 3).

39. 39) áta (lat. [atus] ata), bezeichnet gewöhnlich theils eine Menge, theils eine Thätigkeit, beides in irgend einer Beziehung zum Primitiv.

Bsp. boccáta Mund voll, Maulschelle (von bócca Mund), bracciáta Arm voll (von bráccia Arm), annáta Jahresfrist (von ánno Jahr), giornáta Tagesfrist (von giórno Tag); ragazzáta Kinderposse (von ragázzo Knabe), coltelláta Messerstich (von coltèllo Messer), stoccáta Degenstich (von stôcco Degen), guanciáta Backenstreich (von guáncia Backe).

40) ático (lat. aticus) mit verschiedener Bedeutung. 40.

Bsp. terrático Pachtzins (von terra Erde).

41) íta (gr. ιτης) bezeichnet Personen und Sachen. 41.

Bsp. gesuíta Jesuit (von Gesù).

2) Ableitung der Adjective.

1. Von Verben werden Adjective mit folgenden Suffixen gebildet: **114.**

1) vole, vile, bile (lat. bilis), welche bei transitiven Verben 1. meist eine Möglichkeit in passivem, bei intransitiven in activem Sinne bezeichnen. Neben überlieferten Wörtern (meist auf bile, z. B. credíbile, flêbile, sensíbile) gibt es viele neue.

Bsp. onorévole geehrt (onoráre ehren), maneggévole geschmeidig (maneggiáre handhaben), carezzévole liebkosend (carezzáre liebkosen), sollazzévole belustigend (sollazzáre belustigen), piacévole gefällig (piacére gefallen), nocévole schädlich (nocére schaden).

Diese Suffixe werden bisweilen auch an Substantive gehängt.

Bsp. amorévole liebreich (amóre Liebe), salutévole heilsam (salúte Heil).

2) íccio, ízzio (§ 25, 2, lat. icius) in überlieferten (z. B. 2. fattíccio stark, untersetzt, fattízio künstlich) und neuen Wörtern. Das Suffix schließt sich meist an das Part. pass. (seltener an den Stamm).

Bsp. cascatíccio hinfällig (cascáre fallen), fuggitíccio flüchtig (fuggíre fliehen), postíccio untergeschoben (pórre setzen).

3) (t)ójo, (t)ório (§ 25, 3) (s)ório (lat. torius), welche sich 3. gleichfalls an das Part. pass. anschließen und größtentheils Möglichkeit oder Nothwendigkeit bezeichnen. Die Bildungen sind theils überliefert (z. B. amatório, illusório), theils neu.

Bsp. pensatójo bedenklich (pensáre denken), bravatório trotzig (braváre trotzen).

4) ívo, ío (lat. ivus), welche auch bald an das Part. pass., bald 4. an den Stamm treten und in überlieferten (z. B. cattívo schlecht, lat. captivus gefangen, fuggitívo flüchtig, natío gebürtig) und neuen Wörtern begegnen.

Bsp. attentívo aufmerksam (attêndere aufmerken), produttívo fruchtbar (prodúrre hervorbringen), espressívo ausdrucksvoll (esprímere ausdrücken), restío stätig (restáre bleiben).

Anm. An überlieferten Adjectiven findet man außerdem die Suffixe: ido (lat. idus Sch. § 174, 2, z. B. tímido, rápido), áce (lat. ax, Sch. § 174, 4, z. B. rapáce, voráce), uo (lat. uus, Sch. § 174, 2, Anm. z. B. assíduo, vácuo), ulo (lat. ulus Sch. § 174, 5, z. B. crêdulo, quêrulo), ile (lat. ilis Sch. § 174, 3, z. B. frágile, dôcile), ándo, êndo (lat. Partic. Fut. Pass., memorándo, reverêndo), bóndo, cóndo (lat. bundus, cundus, Sch. § 174, 1, z. B. errabóndo, vagabóndo, iracóndo, giocóndo), úro (lat. Partic. Fut. Act., z. B. ventúro, futúro) u. a.

115. 2. Die Adjective können ferner entstehen aus einem Nomen. Die Suffixe sind theils deminutiv oder augmentativ, theils drücken sie Angehörigkeit, Herkunft und Aehnliches aus, theils sind sie von nicht so bestimmter Bedeutung.

a) Suffixe mit deminutiver und augmentativer Bedeutung.

Es sind fast dieselben, welche beim Substantiv erwähnt sind (§ 113, 1—12); es gelten daher auch hier sowol die in § 112 gemachten allgemeinen, als auch die in § 113, 1—12 bei jedem Suffixe ausgesprochenen Einzelbemerkungen. Es ist nur noch nöthig, Beispiele zusammenzustellen.

α) Deminutiv-Suffixe.

1. 1) èllo (§ 113, 1).

Bsp. poverèllo beklagenswerth, arm (pòvero arm), vecchierèllo alt und beklagenswerth (vècchio alt).

2. 2) cèllo (§ 113, 2).

Bsp. grandicèllo etwas groß (grànde groß).

3. 3) étto (§ 113, 3).

Bsp. pallidétto etwas blaß (pàllido blaß), agrètto etwas scharf (ágro scharf).

4. 4) òtto (§ 113, 4).

Bsp. duròtto ziemlich hart (dúro hart).

5. 5) íno (§ 113, 5).

Bsp. piccolíno klein und nieblich (píccolo klein), poveríno lieb und arm (pòvero arm).

6. 6) úccio, úzzo (§ 113, 8).

Bsp. giallúccio gelblich (giállo gelb), cattivúzzo bedauernswerth (cattivo schlecht, elend).

7. 7) íccio (lat. icius).

Bsp. amaríccio etwas bitter (amáro bitter), altíccio halb betrunken (álto d. h. dal vino, betrunken).

Besonders wird dieses Suffix bei Farbenbezeichnungen gebraucht (deutsch „lich"):

Bsp. bianchíccio weißlich, gialliccio gelblich, neríccio schwärzlich, rossíccio röthlich, turchiníccio bläulich, verdíccio grünlich.

8. 8) ígno (lat. ineus).

Bsp. asprígno etwas herb (áspro herb); auch bei Farbenzeichnungen: giallígno gelblich, rossígno röthlich, verdígno grünlich.

9. 9) ágnolo, ógnolo.

Bsp. amarágnolo etwas bitter; und bei Farbenzeichnungen: giallógnolo gelblich, azzurrógnolo bläulich, verdógnolo grünlich.

β) Augmentativ-Suffixe.

10. 10) óne (§ 113, 9).

Bsp. bellóne sehr schön (bèllo), grandóne sehr groß (grànde).

11. 11) òccio, òzzo (§ 113, 11).

Bsp. bellòccio ansehnlich, stattlich (bèllo schön), frescòccio und frescòzzo recht frisch (frésco frisch).

12) áccio, ázzo (§ 113, 12). 12.

Bsp. grandáccio ungeheuer groß (gránde), riccáccio steinreich (rícco).

b) Suffixe, welche Angehörigkeit, Herkunft, Annäherung und Aehnliches bezeichnen.

13) (r)éccio (§ 108, 3) (lat. icius). 13.

Bsp. camperéccio zum Lande gehörig (cámpo Land), caseréccio zum Hause gehörig (cása Haus).

14) ále, (íle) (§ 113, 30) (lat. alis), meist Angehörigkeit bezeichnend in überlieferten (mortále, naturále u. a.) und neuen Wörtern. 14.

Bsp. celestiále himmlisch (celêste dss.), filosofále philosophisch (filôsofo Philosoph).

15) áno (§ 113, 33) (lat. anus) in überlieferten (umáno, románo) und neuen Wörtern. 15.

Bsp. villáno bäurisch (villa Dorf), prussiáno preußisch (Prússia Preußen), italiáno italienisch (Itália).

16) íno (§ 113, 34) (lat. inus), Herkunft und Stoff bezeichnend. 16.

Bsp. cenerino von Asche (cénere Asche), cittadíno städtisch (città = cittade Stadt).

17) ágno (lat. aneus). 17.

Bsp. terrágno irdisch (têrra Erde), taccágno knickerig (tácca).

18) ígno (lat. ignus) Herkunft und Aehnlichkeit bezeichnend. 18.

Bsp. ferrígno eisenfarbig, eisenhaltig (fêrro Eisen). Ueberliefert: benígno malígno u. a.

19) ásco, bildet Ableitungen von Städtenamen. 19.

Bsp. Bergamásco aus Bêrgamo, Comásco aus Cômo.

20) ésco (lat. iscus) Art, Aehnlichkeit, Herkunft bezeichnend. 20.

Bsp. donnésco weibisch (dônna Weib), soldatésco soldatisch (soldáto Soldat), montanésco bergmäßig (montáno auf den Bergen lebend), dantésco in Dante's Weise, bernésco in Berni's Weise.

21) ástro (lat. aster) Annäherung, Aehnlichkeit ausdrückend. 21.

Bsp. biancástro weißlich (biánco weiß), verdástro grünlich (vérde grün).

c) Suffixe von anderer oder unbestimmter Bedeutung.

22) ário, ájo (§ 25, 3), iêro, iêre (lat. arius) in überlieferten (avversário, primário, primájo, primiêro) und neuen Wörtern. 22.

Bsp. forestiêre fremd (forêsto, wüst, unbewohnt), leggiêro leicht (zu lat. levis).

23) óso (mit scharfem s, lat. osus) Besitz oder Fülle des Besitzes anzeigend, in überlieferten (glorióso u. a.) und neuen Wörtern. 23.

Bsp. coraggióso muthig, muthvoll (corággio Muth), maestóso majestätisch (maestà Majestät), noderóso, nocchioróso (§ 108, 3) knotig (nódo, nócchio Knoten).

An Adjective gehängt steigert óso den Begriff derselben.

Bsp. freddóso frostig (fréddo kalt), frescóso frisch, munter (frésco frisch).

24) áto, úto (lat. atus, utus), bilden besitzanzeigende Adjective aus Substantiven; úto bezeichnet dabei meistens auch Augmentation. 24.

Bsp. ramáto ästig, zweigig (rámo Ast, Zweig), sensáto sinnlich, verständig (sénso Sinn, Verstand); barbúto dickbärtig (bárba Bart), occhiúto vieläugig

(ócchio Auge); nach § 108, 3: nerboráto nervig (nêrvo Nerv), nocchioráto knotig, ästig (nócchio Knoten); mit áccio verbunden: carnacciúto fleischig (cárne Fleisch), linguacciúto geschwätzig (lingua Zunge).

25. 25) **árdo** (v. deutschen hard, § 113, 37) bildet Adjective von meistens ungünstiger Bedeutung.

Bsp. bugiárdo lügnerisch (bugía Lüge), codárdo feig (côda Schwanz), linguárdo plauderhaft (lingua Zunge). Diese Adjective werden auch als Substantive gebraucht.

Anm. Suffixe, die meist nur an überlieferten Adjectiven vorkommen, sind **eo** (lat. eus, Sch. § 175, 1, den Stoff bezeichnend, z. B. argênteo, áureo poet.), **áco** (z. B. ubbriáco), **ico** (lat. icus Sch. § 176, 1, z. B. mendíco, pudíco, rústico, público), **ático** (lat. aticus, z. B. fanático), **ile** (lat. ilis, Sch. § 176, 3, z. B. civíle, gentíle), **lênto** (lat. lentus, Sch. § 177, 2, Bsp. vinolênto, sonnolênto), **sto** (lat. stus, Sch. § 177, 4 Bsp. molêsto, funêsto).

116. 3. Auch von Partikeln werden Adjective abgeleitet. Das einzige hiezu verwandte Suffix ist

áno (lat. anus).

Bsp. anziáno alt (ánzi vor), sovráno hoch (sóvra über), sottáno niedrig (sótto unter), tostáno schleunig (tôsto bald).

B. Zusammensetzung.

Allgemeine Bemerkungen.

117. 1) In der Zusammensetzung wird der Begriff eines Wortes dadurch geändert, daß sich mit ihm ein anderes selbständiges Wort verbindet, ähnlich wie sich bei der Ableitung Suffixe damit verbinden. Das Wort, dessen Begriff sich ändert, nennt man bekanntlich Grundwort, das den Begriff ändernde Bestimmungswort. Die Verbindung beider Wörter kann nun eine engere oder losere sein, je nachdem sich das Bestimmungswort mit dem Grundworte bloß seinem Stamme nach oder in flectirter Form verbindet. Zusammensetzungen der ersten Art nennt man echte, der letzten Art unechte. In der echten Zusammensetzung tritt das Bestimmungswort vor das Grundwort, in der unechten ist der Platz des Bestimmungswortes bald vor, bald hinter dem Grundwort.

1. Das Italienische hat auf dem Gebiete des Nomens nur sehr wenige echte Zusammensetzungen; zahlreicher sind sie auf dem Gebiete der Partikeln.

2. 2) In der echten Zusammensetzung tritt der Stamm des Bestimmungswortes entweder ohne weiteres vor das Grundwort (z. B. piantanimále Thierpflanze), oder die Zusammensetzung wird durch den Bindevocal i vermittelt (z. B. cap-i-pósto Hauptposten).

3. 3) In der unechten Zusammensetzung treten die beiden Wörter mit ihrer grammatischen Form nebeneinander, ohne oder mit unwesentlichen Lautveränderungen. Zu den letzteren gehören der Ausfall des Auslauts des ersten Wortes vor vocalischem Anlaut des zweiten (z. B. vin-ágro Essig, eigentl. saurer Wein); ferner Verdoppelung des anlautenden Consonanten des zweiten Wortes (§ 24, 3, z. B. o-ttárda Trappe = lat.

avis tarda); oder endlich Abkürzung des ersten Wortes (z. B. marrítta rechte Hand = máno rítta).

1. Zusammensetzung mit Substantiven. 118.

1) Substantive verbinden sich mit Substantiven. Hiebei bezeichnet entweder das erste Substantiv eine Eigenschaft des zweiten, z. B. capi-pósto Hauptposten, ferro-vía Eisenbahn, croce-vía Kreuzweg; oder das erste Substantiv steht im Genitivverhältnis, z. B. nottetêmpo Nachtzeit, terremuôto Erdbeben, lunedì Montag (lat. lunae dies), martedì Dienstag (lat. Martis dies); oder es steht das zweite Substantiv im Genitivverhältnis, z. B. cannamêle Zuckerrohr, madrepêrla Perlmutter; oder beide Substantive stehen mit voller Bedeutung ohne Casusverhältnis nebeneinander, z. B. melarância Pomeranze. Bisweilen sind die beiden Glieder auch durch Präpositionen mit einander verbunden, z. B. fiordalíso (fiór-da-líso) Lilie (im Wappen), Castellamáre (Schloß am Meere) ein Ortsname. 1.

2) Substantive verbinden sich mit Adjectiven, so daß das Substantiv das Adjectiv näher bestimmt. 2.

Bsp. aliveló̀ce flügelschnell, bocchidúro hartmäulig, pettirósso roth an der Brust (Rothkehlchen), codirósso roth am Schwanze (Rothschwänzchen).

3) Substantive gehen endlich auch Verbindung mit Verben ein, wobei das Substantiv bald das Object des Verbs, bald das Mittel der Thätigkeit vorstellt. 3.

Bsp. camuffáre (capo, muffare) vermummen, luogotenênte Statthalter (Lieutenant); capovoltáre mit dem Kopfe umkehren, mantenére mit der Hand halten, unterstützen.

2. Zusammensetzung mit Adjectiven. 119.

1) Adjective setzen sich mit Substantiven zusammen, so daß jene in attributivem Verhältnisse zu diesen stehen. Das Adjectiv geht dabei bald dem Substantiv voran, bald folgt es nach. 1.

Bsp. mezzodì Mittag, malavôglia Abgeneigtheit, galantuômo Biedermann; barbarôssa Rothbart, vinágro Essig.

2) Adjective verbinden sich mit Adjectiven, wobei entweder das erste nach Art eines Adverbs das zweite bestimmt, oder beide sich grammatisch gleichstehen. 2.

Bsp. altifrondóso hochbelaubt, altipossênte hochmächtig, dolcicanóro lieblich singend; agrodólce sauersüß, verdazzúrro bläulich grün, meergrün.

3) Adjective treten zu Verben, wie in rarefáre verdünnen. 3.

3. Zusammensetzung mit Verben. 120.

Eine große Anzahl zusammengesetzter Substantive entsteht dadurch, daß der Imperativ eines Verbums sich mit einem andern Worte verbindet (vgl. die deutschen Wörter: Reißaus, Zeitvertreib, Springinsfeld,

Thunichtgut, Vergißmeinnicht u. a.). Die hier zu bemerkenden Verbindungen sind:

1. 1) Imperativ und Substantiv, wobei letzteres meist im Verhältnis des Objects steht, bisweilen aber auch eine Präposition zu sich nimmt.

Bsp. cavadênti (caváre) Zahnausreißer, cercabríghe (cercáre) Händelsucher, crepacuôre (crepáre) Herzeleid, salvafiáschi (salváre) Flaschenfutteral; facidánno (faci=fa, § 68, 2 Nbf.) Schadenfroh, facimále Taugenichts; battinzécca (batt-in-zecca) Münzer, cantambánco (canta-im-banco) Bänkelsänger; mit Artikel: bevilacqua (bevi l'acqua) Wassertrinker, filalóro Goldspinner, battilóro Goldschläger, mettilóro Vergolder; dormalfuôco (dormi al fuoco) Faullenzer.

2. 2) Imperativ und Imperativ (selten).

Bsp. andiriviêni (andi=va) pl. Irrgänge, saliscêndi (= saliscendo) Thürklinke.

3. Anm. 1. Seltener verbindet sich der Imperativ mit Adjectiven (z. B. cascamôrto in der Redensart fáre il cascamôrto zum Sterben verliebt sein) und Partikeln (z. B. vogavánti Vorruderer).

4. Anm. 2. Wie weit man mit solchen Bildungen geht, zeigen Ausdrücke, wie fattibêllo (eigentl. mach dich schön) Schminke, lasciamistáre (eigentl. laß mich stehen) ein Mensch, der die Ruhe liebt, saltamindôsso (eigentl. spring mir auf den Rücken) elender Rock.

Kapitel III. Die Partikeln.

I. Das Adverbium (avvêrbio).

Vorbemerkung.

Die Adverbien sind zu theilen: 1) in ursprüngliche oder eigentliche, d. h. nicht abgeleitete, denen vom Standpunkte des Italienischen auch die beigerechnet werden müssen, welche sich nur in Rücksicht auf das Lateinische als abgeleitete erweisen, 2) in abgeleitete oder uneigentliche.

Wegen der großen Zahl der Adverbien ist bei Aufzählung derselben eine Vollständigkeit nicht zu erreichen. Für die mangelnden muß daher aufs Wörterbuch verwiesen werden.

A. Form und Bedeutung der Adverbien.

1) Ursprüngliche Adverbien.

Da die Form der ursprünglichen Adverbien eine fertige und zwar bald eine einfache, bald eine zusammengesetzte ist, so genügt es, sie nach der Bedeutung zusammenzustellen. Um nun Zusammengehöriges nicht ganz auseinander zu reißen, sollen im Folgenden neben den einfachen auch die zusammengesetzten oder mit einer Präposition gebildeten ursprünglichen Adverbien aufgezählt werden. Die lateinische Form ist in Parenthese gesetzt. Die vorgesetzte Ziffer bezieht sich auf die unten angegebene Nebenform.

1) Adverbien des Ortes. **121.**

a) Auf die Frage „wo?“ „wohin?“: (1) óve (ubi) und (2) dóve (de ubi) wo, wohin; ovúnque (ubicunque), dovúnque (de ubicunque) wo auch immer; (2b.) quì (eccu' hic) hier, hiehin; (3) costì (eccu' istic) da, di costì von da; lì (illic) dort, dorthin; di lì von dort; ci (hic) hier; quíci (eccu' hic) und líci dort; ívi (ibi), abgekürzt (4) vi dort; (5) quívi (eccu' ibi) hier; (6) quà (eccu' hac) hiehin, (hier): di quà diesseits; costà (eccu' istac) dahin; (6b.) là (illac) und colà (eccu' illac) dort, dorthin, di là jenseits; giùso (deo[r]sum) gewöhnlich abgekürzt giù unten, in giù nach unten; súso (su[r]sum) gew. abg. sù oben, in sù nach oben; quaggiù hier unten, costaggiù da unten, (8b.) laggiù und colaggiù dort unten (§ 24, 2); quassù hier oben, costassù da oben, (8c.) lassù und colassù dort oben (§ 24, 2); laddóve (§ 24, 2) da wo, altróve anderswo, d'altróve anderswoher; éntro (intro), (7) déntro (de intro), di déntro drinnen; quidéntro, quaddentro (§ 24, 2), quicéntro hierin; (8) fuôri (foris), di fuôri draußen; sópra, sóvra (supra), di sópra oben; sótto (subtus) unten; (9) diêtro (de retro), addiêtro (a de retro), indiêtro (in de retro) hinten; (10) davánti (de ab ante), (11) innánzi (in ante), (12) dinánzi (de in ante) vorn; (13) insiême (in simul), úna (una) zusammen. 1.

Anm. Von Zusammensetzungen mit quindi (§ 121, 3) gehören hieher: quin(d)oltre da herum, quin(d)avalle da unten, quinamonte da oben; und mit quinci: quincentro hierin, quincioltre da herum. 2.

b) auf die Frage „woher?“: (1) ónde (unde) und (2) dónde (de unde) woher; (3) quínci (eccu' hinc) von hier; costínci (eccu' istinc) von da; (4) índi (inde) von dort; (5) ne (abgekürzt aus inde) davon; (6) quíndi (eccu' inde) von dort; laónde von wo; altrónde anderswoher. 3.

2) Adverbien der Zeit: **122.**

quándo (quando) wann; (1) avánti (ab ante), (2) innánzi (in ante), (3) dinánzi (de in ante), príma, pría vorher; (4) pôi (post), pôscia (postea), di pôi, dópo (entstanden aus dipoi) nachher; (5) adêsso (ad ipsum) jetzt; testéso (ante ist' ipsum) abgekürzt testè, mò (modo)

Mdf. § 121, 1.

1. u, o. 2. du', do'. 2b. quine, quie. 3. daneben costici, wozu die Zsm. costicentro. 4. i (franz. y). 5. quive (bei Dante als Reimwort). 6. cià, za, quaçe. 6b. laci. 7. drento, intro. 8. fuora (lat. foras), fuore, for. 8b. laggiuso, laggiue. 8c. lassuso. 9. diretro, dirietro, drieto, dreto, dirieto, a dreto, retro, retrorso. 10. davante. 11. innanti, inanti, innante, 'nanti, nanzi, 'nnanzi, nanti, nante. 12. dinanti, denanti, denante, denanzi. 13. insiememente, inseme, insembre, insémbra, insembramente. Zusammensetzungen mit ritta (fem. v. ritto, wahrscheinlich aus lat. recta via): quiritta, quiciritta, quiviritta, quinciritta hier hinauf, liritta, iviritta dort hinauf.

§ 121, 3. 1. unde. 2. don. 3. quince. 4. inde. 5. ende, en. 6. quinde.

§ 122.

1. avante. 2. siehe Mdf. § 121, 1, 11. 3. ebendas. 12. 4. pui, po' poi. 5. issa lat. ipsa d. h. hora).

so eben; da qui innánzi, oggimái (de hodie magis) zsmengez. omái, oramái, ormái (de hora magis) von jetzt an, nunmehr; méntre (dum inter?) unterdessen; (6) ancôra (hanc horam), ánche (adhuc?) noch, jetzt; (7) mái (magis) jemals; già (jam) schon, jemals, einst; giammái (§ 24, 3) jemals; sovênte (subinde) oft; sêmpre (semper) immer; (8) sempremái (semper magis) auf immer; ôggi (hodie), auch oggidì (hodie die), oggigiórno, (und al dì d'ôggi) heute; dománi, dimáni (§ 20, 3) (de mane), selten crái (cras) morgen; dópo dimáni übermorgen; iêri (heri) gestern; altriêri (altro ieri), iêri l'áltro, avánt' iêri vorgestern; uguánno (hòc anno) heuer; veraltet: unqua, únque (unquam), unquánche, unquánco, unquemái jemals.

123. 3) Adverbien der Art und Weise:

1. a) Adverbien der Vergleichung: (1) cóme (quomodo) wie; (2) sì (sic), così (eccu' sic) so; (3) altresì (aliud sic) ebenso.

2. b) Adverbien der Menge und des Grades: assái (ad satis) genug; (1) più (plus) mehr; vieppiù (§ 24, 3) weit mehr; méno (minus), mánco weniger; al più höchstens; alméno wenigstens; circa ungefähr; (2) guári (gar? oder grandem rem?) (meist bei Negationen) viel.

3. c) Adverbien der Bejahung und Verneinung: (1) sì (sic) ja; già (jam), di già ja; nò (abgek. aus non) nein; (2) nôn (non) nicht; quási (quasi) fast; fórse (forsan) vielleicht.

2. Abgeleitete Adverbien.

a) Form derselben.

Die abgeleiteten Adverbien sind theils einfache oder zusammengesetzte Nomina, theils werden sie mit Suffixen vom Nomen und auch vom Verbum gebildet, theils sind sie Nomina mit Präpositionen. Im Anschluß an diese werden schließlich noch einige Redensarten aufgezählt werden müssen, welche zur Umschreibung des Adverbs dienen.

124. 1) Adverbialisch gebrauchte Nomina.

1. a) Die adverbialisch gebrauchten Substantive sind mit sehr wenigen Ausnahmen Zeitbegriffe und stehen daher nach § 186 im Accusativ.

Einfache Substantive sind: óra (horam) nun; vía weg; vía, vôlta, fiáta (via zu fia, verlängert fiata?) mal; un giórno einst; púnto ein wenig (meist bei Negationen); (1) míca ein bißchen (nur bei Negationen).

Abf. § 122.

6. anco, ancoi. 7. ma'. 8. mai sempre.

§ 123, 1. 1. como, com', con'. 2. sie, cosie. 3. alsi.

§ 123, 2. 1. piue, piua, piune, piò, pioi, plu, plui (plus). 2. guar, gueri, guero, guaire.

§ 123, 3. 1. sie, sine. — Außerdem: madiè sì, madiè chè, madiò che, madiesi che, madesi che (ja) und bei komischen Dichtern ohi (frz. oui) im Munde eines Franzosen. 2. none, nonne.

§ 124, 1.

otta = ora, namentl. in Zusammensetzungen (z. B. ognotta), otta catotta von Zeit zu Zeit.

1. miga, micca.

Erweiterte und zusammengesetzte Substantive sind: gran têmpo lange, quánto têmpo wie lange, tánto têmpo so lange, tútto têmpo allezeit; ógni dì, tútto dì alle Tage; stamáne, stamattína heute morgen, staséra heute abend, stanôtte heute nacht (§ 103, 3); iermattína gestern morgen, domáttina (abgek. aus domani mattina) morgen früh; talóra bisweilen, qualóra wann, ognóra, ognótta, tuttóra zu jeder Stunde; talvôlta bisweilen, tuttavôlta jedesmal; spésse vôlte oftmals, ráre vôlte selten, áltre vôlte ehemals; tuttavía jedesmal.

Anm. 1. Von unklarer Ableitung sind: lèmme lèmme (Volkssprache) ganz sachte, úgioli e barúgioli in Bausch und Bogen, überhaupt. 2.

Anm. 2. Verdoppelung des Substantivs zeigen: vievía sogleich, trátto trátto alle Augenblick, (andaro) pásso pásso Schritt für Schritt (gehen) u. a. 3.

b) Die adverbialisch gebrauchten Adjective, welche fast alle auf o endigen, sind theils als Accusative des Neutrums aufzufassen, theils erklären sie sich aus dem lateinischen Ablativ Sing. des Neutrums, der dort bei einigen Adjectiven ebenfalls als Adverb gebraucht wird. Der adverbiale Gebrauch des Adjectivs, über den man § 357 nachsehen möge, ist so ausgedehnt, daß hier nur diejenigen Adjective aufgezählt werden sollen, welche am meisten als Adverbien vorkommen. Den Adjectiven schließen sich die adverbialisch gebrauchten unbestimmten Fürwörter an, welche das Maß oder den Grad bezeichnen und deshalb nach § 187, 1 im Accusativ stehen. 4.

125. *α*) Adjective als Adverbien zur Bezeichnung der Art und Weise:

aa) vom lat. Abl. Sing. des Neutrums: fálso falsch, ráro selten, cêrto, sicúro sicher, súbito, repênte plötzlich, improvvíso unversehens, prêsto, cétto (cito) schnell; 1.

bb) als Accus. des Neutrums aufzufassen: spésso (als Adj. ‚dicht') oft, tôsto (Adj. schleunig) früh, piuttôsto (§ 24, 3) vielmehr, básso (Adj. niedrig) leise, vicíno (Adj. benachbart) nahe bei, prêsso (v. lat. pressum dicht gedrängt, Adj. nahe) nahebei, fast, ungefähr (erweitert prêsso a pôco beinahe), lontáno fern, vísto (franz. vite) schnell, rátto schnell, sólo (zsmengef. soltánto) allein, prôprio eigentlich, rittorovêscio verkehrt, umgewandt. 2.

β) Unbestimmte Fürwörter als Adverbien zur Bezeichnung des Maßes und Grades: mólto sehr, pôco wenig, trôppo zu sehr, quánto (lat. quantum od. Abl. quanto) wie sehr, tánto (lat. tantum od. Abl. tanto) so sehr, altrettánto ebenso sehr, alquánto etwas, tútto ganz (verdoppelt tututto ganz und gar), ésso zur Verstärkung von Präpositionen (§ 400, 6). 3.

126. 2) Adverbien, welche durch Suffixe gebildet werden, und zwar theils von Substantiven und Verben, theils von Adjectiven und Fürwörtern.

a) Bei Substantiven und Verben wird das Suffix óne oder óni (augmentatives Suffix § 113, 9) gebraucht. Die mit demselben gebildeten Adverbien, welche bisweilen noch eine Präposition (meist 1.

a, selten in) vor sich nehmen, bezeichnen mit wenigen Ausnahmen eine körperliche Stellung oder Bewegung und entsprechen zum Theil den deutschen Adverbien auf ‚lings'.

2. α) Von Substantiven kommen: boccóne(i) auf dem Munde (bócca Mund), brancóni tappend (bránca Klaue), carpóne auf allen vieren (cárpo Vorderhand), (in) ginocchióne(i) auf den Knieen (ginôcchio Knie), gomitóne auf den Ellbogen gestützt (gómito Ellbogen), rovescióne rücklings (rovêscio Rückseite); von der gewöhnlichen Bedeutung abweichend: baloccóne tölpelhaft (balôcco Dummkopf), catellóne (i), auch verdoppelt: catellón catellóne sachte, schleichend (catêllo Hündchen), meriggióne um die Mittagsstunde (meríggio Mittag), pulcellóni jungfernhaft (pulcêllo Jungfrau).

3. β) Von Verben kommen: balzellóni (selten) hüpfend (balzelláre hüpfen), (a) barcollóne(i) wankend (barcolláre wanken), brancolóne tappend (brancoláre herumtappen), (a) cavalcióni(e) rittlings (cavalcáre reiten), ciondolóne(i) herabhängend (ciondoláre herabhängen), dondolóne schaukelnd (dondoláre schaukeln), pendolóne, penzolóne(i) hängend (pêndere, penzoláre hängen), rotolóne, ruzzolóni rollend (rotoláre, ruzzoláre rollen), saltellóne (i) hüpfend (saltelláre hüpfen), (a) sdrajóne ausgestreckt (sdrajársi sich hinstrecken), sdrucciolóne gleitend (sdruccioláre gleiten), (a) spenzolóne(i) schwebend (spenzoláre schweben), strascióne schleppend (strasciáre schleppen), (a) tastóne(i) tastend (tastáre tasten), (a) tentóne(i) tastend, versuchend (tentáre tasten, versuchen), traversóne in die Quere, seitwärts (traversáre quer gehen).

4. Anm. Anknüpfend an die bei einigen dieser Adverbien vorkommende Präposition kann man annehmen, daß diese Ausdrücke sämmtlich aus präpositionalen Redensarten hervorgegangen sind. Dunkel bleibt es freilich immer, wie in dieselben das Augmentativsuffix óne hineingekommen ist.

127. b) Bei den Adjectiven zeigt sich eine doppelte Weise der Ableitung:

1. α) die einen, allerdings nicht sehr zahlreichen, weisen noch die lateinische Adverbendung e auf, die bei bêne gut (zu buôno), mále schlecht (zu málo), púre nur (zu púro rein), mássime meistens (zu mássimo) sich erhalten, bei lúngi (seltener lúnge) fern (zu lúngo), tárdi spät (zu tárdo), volentiêri gern (lat. voluntarie), leggiêri leicht (zu leggiêro) sich in i verwandelt hat.

2. β) Bei weitem die meisten Adjective dagegen bilden das zugehörige Adverb dadurch, daß sie das Wort ménte an ihre weibliche Form hängen; z. B. sevêro ernst: severaménte, dólce (m. f.) süß: dolceménte, pári (m. f.) gleich: pariménte. Die Adjective auf le und re werfen dabei das auslautende e ab, z. B. civíle (m. f.) höflich: civilménte, regoláre (m. f.) regelmäßig: regolarménte (§ 16, 1, 2 u. § 16, 4, 2).

3. Anm. 1. Das Wort mente ist theils daraus, daß es die weibliche Form des Adjectivs verlangt, theils daraus, daß es bei den Alten da, wo mehrere Adverbien auf ménte nach einander vorkommen, oft nur zu dem letzten gesetzt und bei den übrigen ergänzt wird, leicht als der Ablativ Sing. des lateinischen Femininums mens mit der Bedeutung ‚Art und Weise' zu erkennen. So heißt severamente eigentlich ‚strenger Weise', ist also eine ähnliche Bildung, wie unser ‚möglicher Weise, glücklicher Weise'.

Anm. 2. Abweichende Bildung findet man bei altriménte (neben dem regelmäßigen altraménte) anders, sonst (áltro); impuneménte ungestraft, zu dem das Adjectiv fehlt, ist auf das lat. Adj. impunis zurückzuführen. 4.

Anm. 3. Ménte hängt sich sogar an Adverbien, wie insiêmemente zusammen, quasimênte gleichsam, onninamênte gänzlich. 5.

3) Nomina (und Adverbien) mit Präpositionen als Adverbien. **128.** Die am meisten zur Bildung von Adverbien verwandten Präpositionen sind a, di, da, in, con. Sie verbinden sich mit Adjectiven, Substantiven, Fürwörtern (bisweilen auch mit Adverbien). Die mit Präpositionen verbundenen Adjective sind meist nur Umschreibungen der Bildungen mit ménte. Die Anzahl der präpositionalen Bildungen ist außerordentlich groß.

Beispiele mit a § 455, 10, mit di § 456, 36, mit da § 457, 40, mit in § 458, 26, mit con § 459, 8. Bildungen mit anderen Präpositionen suche man unter den letztern.

4) Phrasen, welche zur Umschreibung einiger Adverbien dienen, **129.** sind unter andern: può êssere (es kann sein) vielleicht, pôco mánca (es fehlt wenig) beinahe, fast, nôn ha guári (es ist noch nicht lange) vor kurzem, fa têmpo (es ist eine Zeit) neulich, fa dúe ánni oder dúe ánni sóno (es macht oder es sind 2 Jahre) vor oder seit 2 Jahren (und ähnlich gebildete Ausdrücke); pér pôco nôn fast.

5) Als adverbialisch gebrauchte Fremdwörter gelten die meist wörtlich aus dem Lateinischen entlehnten Ausdrücke: ab antíco von Alters her, ab etêrno von Ewigkeit her, ab espêrto aus Erfahrung, ab inízio von Anfang an, ab intestáto ohne Testament, coram pôpolo öffentlich, eccêtera u. s. w., e convêrso umgekehrt, exabrúpto plötzlich, exprofêsso absichtlich, expropósito vorsätzlich, extêmpore auf der Stelle, grátis umsonst, inapêrto offentlich, infragránti (lat. in flagranti) auf der That, ínterim inzwischen, imprímis erstlich, issofátto oder ipsofátto thatsächlich, ítem ingleichem, ferner, esempigrázia, verbigrázia, verbicáusa beispielsweise, vicevêrsa umgekehrt. 1.

Anm. Die Zahladverbien siehe § 100.

a) Bedeutung der abgeleiteten Adverbien.

Die abgeleiteten Adverbien lassen sich gemäß ihrer Bedeutung nach denselben Klassen zusammenstellen, wie es oben mit den ursprünglichen geschehen ist.

1) Die Adverbien des Ortes sind fast sämmtlich Präpositionalbildungen, **130.** theils mit di (di giù, di lì u. s. w.), theils mit a (apprêsso, alláto, accánto u. s. w.), theils mit da (da bánda, da cánto u. s. w.), theils mit in (indiêtro u. a.). Ihnen schließen sich einige adjectivische Adverbien, wie vicíno, prêsso, lontáno u. dergl. an.

2) Die Adverbien der Zeit sind theils Substantive (§ 124, 1. Bsp. óra, stamáne), theils präpositionale Ausdrücke mit a (§ 455, 4. Bsp. allóra, adêsso) oder di (§ 456, 7. Bsp. di nôtte, di státe) oder in (§ 458, 10. Bsp. incontinênte) oder andern Präpositionen (Bsp. dópo pránzo, pér giórno, finóra, fra pôco, frattánto), theils Phrasen (§ 129. Bsp. nôn ha guári, fa un ánno). 1.

131. 3) Adverbien der Art und Weise.

1. a) Die Adverbien der Art und Weise im engern Sinne sind theils ohne (§ 125, 1—2) oder mit Endungen (e, i, ménte) von Adjectiven (§ 127), theils mit der Endung óne (i) von Substantiven oder Verben abgeleitet (§ 126), theils präpositionale Ausdrücke mit a oder di (§ 128).

2. b) Die Adverbien des Grades sind meist unbestimmte Fürwörter im Accusativ (§ 125, 3).

3. c) Die Adverbien der Bejahung, Verneinung, Verschärfung, Einschränkung, sind bald neutrale Adjective, wie cêrto, sicúro (§ 125, 1), bald Adverbien auf ménte, wie certaménte, quasiménte (§ 127), bald präpositionale Ausdrücke, wie di cêrto, dél tútto, affátto, infátto, bald Phrasen, wie può êssere, pôco mánca (§ 129).

4. 4) Die Adverbien des Grundes sind hauptsächlich Ausdrücke mit der Präposition per, z. B. perchè, perciò (§ 128).

B. Comparation der Adverbien.

132. 1) Die Adverbien, deren Begriff eine Steigerung zuläßt, bilden gleich den Adjectiven (§ 89) den Comparativ durch Vorsetzung von più, bez. méno, z. B. più (bez. méno) avánti mehr (bez. weniger) vorn, più (bez. méno) indiêtro mehr (bez. weniger) hinten. Diese Comparation kommt hauptsächlich bei den von Adjectiven abgeleiteten Adverbien vor, z. B. più spésso öfter, méno severaménte weniger streng.

1. Als unregelmäßige Comparative sind zu erwähnen:

zu bêne gut: mêglio (neben miglioménte) besser (lat. melius),
zu mále schlimm: pêggio (neben peggioménte) schlimmer (lat. pejus),
zu mólto viel: più mehr (lat. plus),
zu pôco wenig: { méno (lat. minus) / mánco (lat. mancus) } weniger.
(zu lat. prae) pría früher (lat. prius),
(zu Adj. gránde groß): maggioménte mehr.

2. Anm. 1. sézzo vom lat. sequius ist Adjectiv geworden (‚d. letzte').

3. Anm. 2. pêggio bildet nach Art eines Adjectivs auch einen Plural in der Redensart: al pêggio de' peggi im äußersten Nothfalle.

133. 2) Die von Adjectiven stammenden Adverbien bilden meistens auch den absoluten, seltener den relativen Superlativ (§ 90). Im einzelnen ist Folgendes zu merken:

1. a) Die meisten hiehergehörigen Adverbien bilden den absoluten Superlativ dadurch, daß sie, wie im Positiv, das Wort ménte an die weibliche Form des absoluten adjectivischen Superlativs hängen, z. B. ricco (reich): ricchissimaménte, ácre (scharf): acerrimaménte.

2. b) Bei einigen vertritt der adjectivische absolute Superlativ das Adverb und ist nach § 125, 2 als Neutrum aufzufassen. Solche Formen sind: beníssimo (zu bêne, daneben auch ottimaménte und sogar

ottimissimaménte), malíssimo (zu mále, daneben auch pessimaménte), moltíssimo (von mólto), pochíssimo (von pôco).

Anm. Eigenthümlicher Weise bilden auch assái sehr, niênte (nichts, adv.), pér têmpo früh, d'accôrdo übereinstimmend, Superlative auf issimo: assaíssimo, nientíssimo, per tempíssimo, d'accordíssimo. 3.

c) Ein relativer Superlativ, gebildet durch Vorsetzung des Artikels vor den Comparativ, zeigt sich nur in den präpositionalen Adverbien al più höchstens, alméno wenigstens, al più prêsto aufs schnellste. 4.

Anm. Bei sehr wenigen Adverbien wird eine Steigerung auf dem Wege der Wortbildung erreicht, indem man die bei den Adjectiven gebräuchlichen Augmentativ- oder Deminutivsuffixe anhängt. Solche Formen sind: benóne sehr gut (§ 115, 10), di moltóne (§ 115, 10) sehr viel, überaus, malúzzo ziemlich schlimm (§ 115, 6), beníno ziemlich wohl (§ 115, 5), appuntíno ganz genau (§ 115, 5). 5.

II. Die Präposition (preposizióne).

Vorbemerkung.

Da die Präpositionen ihrer Bedeutung nach in der Syntax eine eingehendere Besprechung erfahren werden, so haben wir es hier hauptsächlich mit ihrer Form zu thun. Von diesem Gesichtspunkte aus lassen sie sich, gerade wie die Adverbien, theilen: 1) in ursprüngliche oder eigentliche, 2) in abgeleitete oder uneigentliche, d. h. solche, die andern Wortklassen entnommen sind. Die entsprechende lateinische Form ist im Folgenden jeder Präposition in Parenthese beigefügt. Die vorgesetzte Ziffer bezieht sich auf die Nebenformen.

A. Ursprüngliche Präpositionen.

134. 1) Einfache: a (ad) zu; di (de) und da (de) von; (1) in (in) in; pér (per) für, durch; círca (circa) um, gegen, in Betreff; (2) ánzi (ante) vor; (3) sópra (supra), verstärkt soprésso (§ 400, 6) über; (4) su (sub), vor Vocalen bisweilen sur (§ 27, 3), auf; sótto (subtus), verstärkt sottésso (§ 400, 6) unter; áppo (apud, veraltet) bei; cón (cum) mit; (5) sénza (sine?) ohne; cóntra und cóntro (contra) gegen; (6) vêrso (versus) gegen; fra (infra) und tra (intra) zwischen, unter; (7) óltre (ultra) über, außer; secóndo (secundum) und giústa oder giústo (juxta) gemäß.

Anm. Ueber die Verschmelzung der Präpositionen di, a, da, con, in, su, fra, tra mit dem bestimmten Artikel vgl. § 78—79. 1.

2) Zusammengesetzte: (1) innánzi (in ante), (2) dinánzi (de in ante), (3) avánti (ab ante), (4) davánti (de ab ante) vor; (5) dópo (de post) nach; incóntro und incóntra (in contra) gegen; (6) invêrso (in versus) und avvêrso (adversus) gegen. 2.

Nbf. § 134.

1. en, 'n vor Conf., n' vor Voc. 2. anti. 3. sopre (im Reim), sovra, sovresso. 4. suso, sor. 5. sanza, san. 6. ver. 7. oltra.

§ 134, 2. 1. innanti, inanti, innante, 'nanti, 'nanzi, 'nnanzi, nanti, nante. 2. dinanti, denanzi, denanti, denante. 3. avante. 4. davante. 5. dipoi, poi. 6. inver.

B. Abgeleitete Präpositionen.

Als solche dienen

135. 1) Substantive (vgl. deutsch ‚kraft, laut').

Die hier zu erwähnenden Substantive waren wol ursprünglich selbst von einer Präposition abhängig, die sich nachher verloren hat. Man bemerke: (1) mercé (mercedem) wegen; rispêtto a (vgl. unten in rispetto a) in Anbetracht; (2) fíno a (oder infíno a) und síno a (oder insíno a) bis; côsta (für di costa) neben (von costa Küste).

1. 2) Adjective und Participien (vgl. deutsch ‚ausgenommen, ungeachtet').

Die Adjective sind als neutrale Formen aufzufassen (vgl. § 125, 2). Sie sind theils ohne weitere Vermittlung präpositional geworden, theils sind sie, wie alle hier zu erwähnenden Participien, in Verbindung mit dem zugehörigen Nomen als absolute Constructionen zu nehmen (§ 315, 2). Zu bemerken sind: prêsso (pressum), zusammenges. apprêsso bei; vicíno (a) nahe bei; malgrádo (vom lat. gratum) trotz; confórme (a) gemäß; sálvo und eccêtto ausgenommen. — duránte während; mediánte vermittelst; non ostánte ungeachtet; rasênte dicht daran vorbei; lúngo (longum) und lunghésso (§ 400, 6) längs.

2. 3) Adverbien, wie

(1) diêtro (de retro) hinter; (2) éntro (intro) und (3) déntro (de intro) drinnen; (4) fuôri [di] (foris) außerhalb; (al) di là (da) jenseits; (al) di quà (da) diesseits; (5) príma; (6) lúngi fern.

3. 4) Adverbiale Redensarten.

Von den adverbialen Redensarten, deren Bildung § 128 besprochen ist, gehören diejenigen hieher, welche selten als alleinstehende Adverbien, sondern meist in Verbindung mit einem von ihnen abhängigen Worte stehen. Die gebräuchlichsten derselben sind, mit folgendem di: all' incóntro entgegen; per rispêtto (di) in Rücksicht (auf); alla vôlta nach, gen; appiè oder a piè unter; in mézzo (weiches z) in mitten; in paragóne im Vergleich; a dispêtto und ad ónta trotz; pér mézzo und pér vía vermittelst; pér oder a cagióne, a cáusa, a motívo wegen; per mancánza aus Mangel; a favóre zu Gunsten; in luôgo und in véce anstatt; a fôggia nach Art; — mit folgendem a: addôsso auf, an; in frónte vor; intórno und attórno (auch mit folg. di, da) um — herum; dirimpêtto und in fáccia gegenüber; appêtto, accánto, alláto, accôsta (auch mit folg. di) neben, im Vergleich; in riguárdo und in rispêtto rücksichtlich.

Abf. § 135.
1. mercede. 2. fine.

§ 135, 2. 1. diretro, dirietro, drieto, dreto, dirieto, a dreto, retro. 2. intro. 3. drento. 4. fuora (lat. foras), fuore, for. 5. pria. 6. lunge.

III. Die Conjunction (congiunzióne).

Vorbemerkung.

Auch die Conjunctionen sind der Form nach entweder ursprüngliche oder abgeleitete. Die entsprechende lateinische Form ist in Parenthese beigefügt; die vorgesetzte Ziffer bezieht sich auf die Nebenformen.

A. Ursprüngliche Conjunctionen.

136. Sie sind sehr gering an Zahl. Es gehören dazu: (1) é (et) und; (2) nè (nec) und nicht; (3) ô (aut) oder (mit den Weiterbildungen ossía, oppúre, ovvéro); (4) ma (magis) aber; (5) eziandío (etiam deus?) auch; dúnque (tunc) also (Weiterbildung: adúnque); (6) ché (bald quod, bald quam) daß (in der Bedeutung ‚denn' meist chè geschrieben, § 33, 2); peró (per hoc) und imperó (in per hoc) daher, jedoch; méntre (vielleicht aus dum inter, woraus zunächst das veraltete doméntre, diméntre) während; sé (si) wenn.

B. Abgeleitete Conjunctionen.

137. Diese sind theils Adverbien, theils Bildungen mit che. Um unnütze Wiederholungen zu vermeiden, sollen im Folgenden nur wenige Beispiele zur Beleuchtung der Form angegeben werden; die vollständige Aufzählung bleibt der Syntax, wo von der Bedeutung der Conjunctionen zu sprechen ist, vorbehalten.

1. 1) Von Adverbien leisten als Conjunctionen Dienste: theils einfache, wie sì — sì sowol — als auch; così so, also; púre auch, jedoch; ancôra auch; non sólo — ma ánche nicht nur — sondern auch; ánzi vielmehr; índi, quíndi, ónde, dónde, (laónde) daher; quándo wann, wenn, als; cóme wie, als; quási gleichsam als, als ob; quantúnque obgleich; — theils zusammengesetzte, wie: neppúre, nemméno, nemmánco nicht einmal; tútta vôlta, tútta vía jedoch; bensì jedoch; und mit Präpositionen: perció, imperció, per tánto daher; per conseguênza folglich; cón tútto ció bei alledem; nondiméno, nondimánco, nientediméno, nientedimánco nichts desto weniger.

2. 2) Die Zusammensetzungen mit che sind außerordentlich zahlreich. Bei denselben wird che bald getrennt, bald mit dem andern Bestandtheile in ein Wort geschrieben; im letztern Falle bekommt che den Acc. grave (§ 33, 1). Was nun die Wörter betrifft, die sich mit che verbinden und dadurch conjunctionale Bedeutung bekommen, so sind es theils andere Conjunctionen (z. B. mentrechè während), theils Verbalformen, wie Participien (z. B. stantechè weil, attesochè in Anbetracht daß, datochè, postochè, suppostochè vorausgesetzt daß, non ostante

---

Nbf. § 136.

1. ed, et. 2. ned, (ni). 3. od, (oe). 4. mad und zwar bei 1—4 die Formen mit dem Auslaut d vor Vocalen (Nbf. § 27, 3). 5. eziamdio, eziendio, eziam. 6. ched vor Vocalen (Nbf. § 27, 3).

che ungeachtet daß, vgl. § 316, 6 und § 315, 2) oder Conjunctive (z. B. avvegnachè obgleich), theils Substantive oder Adjective (z. B. mercechè weil, sàlvo che ausgenommen daß), theils Präpositionen (z. B. oltrechè außer daß), meistentheils aber Adverbien (z. B. quandochè, allorchè als, subitochè sobald als, di môdo che, di manièra che so daß).

IV. Die Interjection (interiezióne)

Vorbemerkung.

Die Interjectionen scheiden sich gleichfalls in ursprüngliche und abgeleitete. Die ursprünglichen sind Naturlaute, die mit keinem Theile der Vernunftsprache etymologisch zusammenhängen. Die abgeleiteten sind theils bloße oder mit Präpositionen verbundene Nomina und Adverbien, die als elliptische Aussagen aufzufassen sind, theils vollständige oder elliptische Sätze.

138. A. Ursprüngliche Interjectionen.

1. 1) Interjectionen zum Ausdrucke gewisser Empfindungen:

Den Schmerz bezeichnen: ah, àhi, êh, èhi, ôh, òhi, ó, hùi ach, wehe (in der Zusammensetzung mit persönlichen Fürwörtern ahimè, ehimè, ohimè, ohitù, ohitè, ohisè); ùh, dèh ach; ùhei o weh;

die Verwunderung: ôh, êh, êia, pah, pape, ci;

den Zorn: oh, uf, uh, puh ha; guài (lat. vae) wehe (guài a te etc., guài e sópra guài a vói dreimal wehe über euch);

den Widerwillen: fi, hi pfui; bah bah; hu hu;

die Abwehr: oibò ei nicht doch;

den Anruf: ehi, eh ha, pst; êja, olà heda, hola (olà di casa beim Eintreten in ein Haus, wo man keinen Bewohner sieht); arrì, giò, giò là hott, jü (zum Antreiben von Thieren, die ziehen).

das Auslachen: ghiêu, ghiêu etsch, etsch.

2. 2) Interjectionen, die einen Naturlaut nachmachen (onomatopoetische): tàffete paff; pàffete, tàffete platsch; tónfete, tàffete plumps; tónfete, tànfete holterpolter; tro tro trapp trapp; ru ru hurre; tin tin klingling; clìcche clàcche, tìcche tàcche klipp klapp; tu tu tut tut (v. d. Trompete). — Thierstimmen ahmen nach: pi pi pip pip (vom Sperlinge), chicchirichì kikeriki, glu glu vom Puter, crô crô vom Raben, bau bau wau wau; miao, gnao, gnau miau.

139. B. Abgeleitete Interjectionen.

1. 1) Substantive: ajùto Hülfe; allegría heissa; ànimo Muth; àlto halt; attenzióne Achtung; cànchero, cànchitra, cancherùsse (von cànchero Krebsgeschwür) potzblitz; càzzica potztausend; cocóia Herr Jemine; coràggio, cuôre nur Muth; dànno (gran danno) schade; diàcine, diàmin, diàmine, diàscane, diàscolo, diaschígni (sämmtlich = diàvolo ‚Teufel‘, dessen Namen man unentstellt nicht aussprechen

wollte) Teufel noch einmal; dómin, dómine (lat. domine) Herr Gott; flèmma sachte; fôrza (forza mo) frisch; giùbbilo juchhe; mercè (gran mercè) Gnade; peccáto schade (chè peccáto wie schade); perdóno Verzeihung; silênzio still; vergógna pfui; — cápperi, cáppita, cappiterína (von cáppero Kapernstrauch) potz tausend, das wäre; corbézzoli (von corbézzolo Erdbeerstrauch); le zúcche (von zucca Kürbiß), auch zúcche fritte oder zúcche maríne potztausend; (eh) finôcchi (von finôcchio Fenchel) und canzonáte (pah) dummes Zeug; grázie danke, (gr. tánte, gr. tantíne schönen Dank, gr. infiníte, mílle gr. tausend Dank); pálle pálle (Jubelruf beim Erscheinen der Medicäer, die 6 Kugeln im Wappen führten); zôccoli (von zôccolo Holzschuh) sapperlot; — gran Dío großer Gott; Dío buôno gütiger Gott; mío dánno auf meine Verantwortung, súo dánno sein Schade (was kümmert mich das?); bontà di Dío gütiger Gott; — côrpo di Bácco, cospêtto di Bácco (auch bloß cospêtto Anblick), sángue di Bácco (Bacco steht hier für Cristo, da man diesen Namen nicht entweihen wollte, vgl. das deutsche ‚potztausend' = gottstausend) Gottswunder; ebenso: côrpo dél diávolo, cospêtto del diávolo, côrpo di satanásso und sogar côrpo di mé stésso der Teufel; mercè di Dío, la Dío mercè (§ 198, 2) Gott sei Dank; pér Bácco (statt Cristo), pér dincibácco ist's möglich; pér Dío bei Gott; pér l'amór di Dío, pér grázia di Dío, pér carità um Gotteswillen; di grázia mit Erlaubnis; a fè, affè (§ 24, 3), maffè (= mia fè), gnaffè, meiner Treu; in ánima mía meiner Seel; in cosciênza mía auf Treu und Glauben, wahrhaftig; da cristiáno so wahr ich ein Christ bin; da uômo dabbéne so wahr ich ein ehrlicher Mensch bin (§ 457, 28); al ládro Diebe; al fuôco Feuer; all' assassino Mörder; álle fórche zum Henker; álle árme zu den Waffen.

2) Adjective und Adverbien: adágio adágio langsam; allégro munter; álto laut; pur beáto, mánco mále zum Glück, desto besser; ôh bêllo (a) schön; bêllo (a), bellísimo (a) wunderschön; oh bêlla (erg. cosa § 353, 1) schöne Geschichte; benvenúto, bentornáto willkommen; brávo (a), bravíssimo (a) Bravo; chéto ruhig; férmo halt; lárgo, lárgo lárgo, álla lárga Platz da; (áhi) lásso (a) wehe mir; maledétto verflucht; piáno, pián piáno leise, sachte; pôvero, poverêllo, poverétto, poveríno der arme Teufel; sicúro, cêrto gewiß; stupêndo ausgezeichnet; zítto (a), zittíno (a) pst; — addôsso drauf; al contrário, ánzi im Gegentheil; bêne schön; benóne, beníssimo sehr gut; ór bêne (zuweilen in ombè, umbè zusammengezogen) nun wohl; bembè (= benbene) ei freilich (ironisch); cóme mái ei, oh; davvéro wahrhaftig; sì davvéro ja wahrlich; già già ja, ja; mái mai, nôn mài nimmermehr; nò nein; niênte, núlla nichts; niênte affátto gar nichts; sì ja; o sì o ja; sì bêne ja wohl; orsù, sù sù, sù vía, via wolan; vía avánti vorwärts. 2.

Anm. Hiehin gehören auch die § 188, § 195, 3, § 204, 6 besprochenen 3.

Abs. § 139, 1.

Alt: alle guagnele (entstellt aus vangelo), alle sante guagnele (und im Scherz: alle guagnespole) beim Himmel.

Verbindungen eines Adjectivs mit einem persönlichen Fürwort, z. B. pôvero me (povero a me, povero di me) ich Aermster.

4. 3) Vollständige oder elliptische Sätze: Dío (méne) líberi Gott behüte (mich); Dío méne (téne, céne etc.) guárdi Gott bewahre mich (dich, uns u. s. w.); fáccia Dío in Gottes Namen; Iddío sía lodáto Gott sei Dank; piáccia al ciêlo wolle es der Himmel, das gebe Gott; víva, evvíva (vielleicht = egli viva, § 241, 5) lebe hoch; sál (vielleicht lat. salus) mi sía Gott bewahre mich; magári oder magári Dío wollte Gott; andiámo oder andiámo addôsso drauf; ché tu sía maledétto, ché ti vênga la rábbia, il malánno ché ti côlga hol' dich der Henker; che Dío l'ábbia in glôria Gott hab' ihn selig — ohe guárdi, guardátevi, badáte aufgepaßt, Achtung; dì, di sù, díte sù laß hören; táci, tacéte still; dálli dálli (aus dagli gib ihm d. h. Schläge) drauf, drauf; váttene in túa malóra, andáte in malóra geh(t) zum Henker; sta a vedére paß auf; tê' (gekürzt aus tieni) da nimm; tô' (gek. aus togli) o, ei; vé' (gek. aus vedi) sieh mal; — poffáre (= può fare) il ciêlo, poffáre il móndo ist es möglich; básta genug; stô frésco (stiámo fréschi) da bin ich (sind wir) gut angelaufen; tél pensávi êh? nicht wahr; ôh ché béstia (erg. sóno ío) ich Dummkopf; addío fáve wir sind geliefert; álla lárga cón quésta gênte Gott bewahr' uns vor solchen Menschen; álla lárga sgabêlli Platz da, rette sich wer kann; é váttene là und so weiter.

V. Partikelzusammensetzung.

Ueber die Wortbildung der Partikeln an sich ist in den vorhergehenden Abschnitten zur Genüge gesprochen worden. Es bleibt nur noch übrig zu betrachten, in welcher Weise sich die Partikeln als Präfixe mit dem Verbum und Nomen verbinden. Nur die Präpositionen und Adverbien sind fähig, mit Verbum oder Nomen Zusammensetzungen zu bilden.

A. Zusammensetzung mit Präpositionen.

140. 1) Allgemeines.

1. 1) Zur Zusammensetzung werden fast alle ursprünglichen Präpositionen benutzt; denselben schließen sich die untrennbaren Präpositionen dis (di), re (ri) und se an. Der Bedeutung nach sind sie bald präpositional, bald adverbial.

2. 2) Die Präpositionen finden sich als Präfixe sowol in überlieferten, als auch in neuen Wörtern; in jenen zeigen sie die lateinische, in diesen die italienische Form. Oft tritt neben die überlieferte Form noch eine Neubildung; die so entstandenen Doppelformen werden bisweilen zur Bezeichnung verschiedener Begriffe benutzt, z. B. esáme Examen, neben sciáme Bienenschwarm.

§ 139, 4. Alt: accórr' uômo Hülfe; che tu sii morto a ghiado (lat. gladius) daß du erdolcht werdest.

3) Die präpositionalen Suffixe sind oft bei ihrer Verbindung mit dem Verbum oder Nomen lautlichen Veränderungen (meistens der Assimilation) unterworfen. Diese Veränderungen vollziehen sich meist nach der in der lateinischen Sprache geltenden Weise. Im einzelnen, besonders in volksthümlichen Wörtern schließt sich das Präfix so innig an das Grundwort, daß es fast nicht mehr zu erkennen ist (z. B. cucíre = lat. con-suere, giùso = lat. de-orsum, brustoláre = lat. perustolare). 3.

4) Im Lateinischen bewirkt das Präfix meistens, daß der Stammvocal des Grundwortes eine Art von Ablaut eingeht (z. B. facere: conficere, annus: perennis); das italienische Präfix hat diesen Einfluß auf das Stammwort nicht; es wird sogar oft in überlieferten Zusammensetzungen der Stammvocal des Stammwortes, der im Lateinischen einen Ablaut bekommen hatte, wieder hergestellt (z. B. decadére lat. decidere zu it. cadére lat. cádere). 4.

5) Oft treten 2 Präfixe zugleich vor ein Stammwort (z. B. r-in-verdíre wieder grün werden, dis-com-pórre auflösen); in solchen Zusammensetzungen ist meist das zweite Präfix aus dem Lateinischen mitüberliefert und das erste (meist die untrennbaren dis oder re) im Italienischen vorgesetzt. 5.

6) Es gibt auch einige Zusammensetzungen mit 3 Präfixen (z. B. in-com-in-ciáre) und gar mit 4 (z. B. r-in-com-in-ciáre). 6.

2) Verzeichnis der präpositionalen Präfixe. 141.

1) lat. **ab**, **abs** (von, weg) fast nur in überlieferten Wörtern. 1.

Bsp. abrogáre abschaffen, abusáre misbrauchen.

2) **a**, lat. ad (zu, hinzu) in überlieferten (z. B. addúrre herbeiführen, adoráre anbeten, accadére vorfallen, ádito Zugang, adolescênza Jugend) und in neuen Wörtern. 2.

Bsp. addimandáre verlangen, accordáre bewilligen.

Häufig werden mit Hülfe von a (ad) aus Substantiven und Adjectiven Verben der ersten und dritten Conjugation gebildet, welche die Bedeutung haben, ‚zu etwas machen‘.

Bsp. addottrináre (von dottrina) gelehrt machen, lehren, affamáre (von fáme) hungrig machen, addottoráre (von dottóre) zum Doctor machen, abbelláre und abbellíre (von bèllo) verschönern, addolcíre (von dólce) versüßen, addestráre (von dêstro) geschickt machen, unterrichten, ammolláre und ammollíre (von môlle) weich, geschmeidig machen.

In manchen Zusammensetzungen hat ad (a) auch präpositionale Bedeutung.

Bsp. adágio Bequemlichkeit, affáre Geschäft, avveníre Zukunft.

3) **anti**, lat. ante (vor, vorher, vorder) in überlieferten (z. B. antepórre vorsetzen, anticipáre vorausthun) und neuen Wörtern (Verben und Nomina). 3.

Bsp. antigiudicáre im voraus urtheilen, antisapére voraus wissen, antipensáre vorher bedenken; anticórte Vorhof, antimúro Vormauer, Brustwehr,

antipórta vorderes Thor, antenáto Vorfahr; mit präpositionaler Bedeutung in anticuóre Herzdruck.

Anm. Auch die aus anti entstandene Präposition avánti (ab ante) bildet einige Zusammensetzungen.

Bsp. avanticámera Vorzimmer, avantiguárdia (gekürzt vanguárdia) Vorhut.

4. 4) anti (entstellt ante) griechisch ἀντί (gegen), verwandelt meist die Bedeutung des Stammwortes in das Gegentheil, in überlieferten (z. B. ant-agonísta Gegner, antipatía Abneigung, antífrasi Gegensinn) und (freilich selten) in neuen Wörtern.

Bsp. antipápa Gegenpapst.

5. 5) lat. circum (um, herum) in überlieferten (z. B. circondáre umgeben, circonscrívere umschreiben) und wenigen neuen Wörtern.

Bsp. circonvicíno ringsumher benachbart.

6. 6) lat. com, con (mit) bezeichnet meist eine Begleitung oder Gesellschaft, und kommt sowol in überlieferten (z. B. commôvere bewegen, comparáre vergleichen, collêga Amtsgenosse, conchiúdere beschließen), als auch in neuen Wörtern (Verben und Nomina) vor.

Bsp. combáttere kämpfen, convitáre einladen, compatíre Nachsicht haben (eigentl. mitleiden), compágno Gesellschafter (von pane Brod, also ‚der mit vom Brode ißt'), contutóre Mitvormund.

In manchen Wörtern hat sich das Präfix etwas verdunkelt, z. B. in copríre (lat. co-operiri) bedecken, cucíre (lat. con-suere) nähen, cugíno (lat. con-sobrinus) Vetter.

7. 7) contra, auch contro (gegen) in überlieferten (z. B. contraddíre widersprechen, contrappóre gegenüberstellen, contrarietà Widerstand) und vielen neuen Wörtern.

Bsp. contraffáre nachmachen, contrastáre bestreiten; contracólpo Gegenstoß, contrasségno Zeichen; mit präpositionaler Bedeutung in: contrab-bándo (‚gegen das Gesetz').

8. 8) de, di in überlieferten (z. B. depórre ablegen, dimostráre beweisen) und neuen Wörtern, in letzteren oft Entfernung oder Beraubung bezeichnend.

Bsp. denodáre losknüpfen, deriváre (vom lat. ripa) herkommen, diboccáre aus dem Munde nehmen, digrassáre das Fett abschöpfen.

9. 9) dis, di vor Consonanten auch s (entsprechend dem deutschen ‚zer') bezeichnet Trennung, Aufhörung einer Thätigkeit oder Verneinung, in überlieferten (z. B. discêrnere unterscheiden) und neuen Wörtern (Verben und Nomina).

Bsp. disfáre vernichten, disimpedíre Hindernisse wegschaffen, disimparáre verlernen, disintêndere nicht mehr verstehen, scatenáre entfesseln, scígnere aufgürten, sconóscere nicht erkennen, scrêdere nicht glauben; disavvertênza Unachtsamkeit, disgráto unangenehm, misfällig, disgústo Verdruß, scálzo barfuß, scóncio unschicklich.

Anm. Das ital. Präfix di kann seinen Ursprung also sowol im lat. de, als auch im lat. dis haben. Da die Bedeutungen beider Suffixe aneinander grenzen, so ist bei manchen Zusammensetzungen nicht zu entscheiden, wem das Präfix di seinen Ursprung verdankt.

10. 10) es, s, sci, e, lat. ex (aus) in überlieferten (z. B. espórre aussetzen, spedíre wegschaffen, sciaguráto lat. exauguratus unglücklich,

eléggere erwählen) und neuen Wörtern (besonders Verben); die letzteren zeigen das Präfix fast nur in der Form s oder sci. Die Bedeutung desselben ist nicht immer ausgeprägt; oft ist es eine bloße Formverstärkung.

Bsp. sforzáre zwingen, scappáre entwischen, scioperáre (ex-operare) von der Arbeit abhalten.

Anm. Das ital. Präfix s kann also sowol vom lat. dis, als vom lat. ex herrühren.

11) stra (estra) lat. extra, bezeichnet bald ein Hinausgehen über das Gewöhnliche, bald den Begriff des ‚durch', bald eine Veränderung und kommt nur in neuen Wörtern vor. 11.

Bsp. stravagánte übermäßig groß, stragráve sehr schwer, stragodére recht genießen, stracórrere schnell laufen; straforáre durchlöchern; straformáre (gewöhnlicher trasformáre) umgestalten.

12) fuor, for, lat. foris, foras (hinaus, über die Grenze) nur in Neubildungen. 12.

Bsp. fuorchiúdere ausschließen, fuoruscíto Vertriebener, forsennáre rasen, forviáre vom Wege abkommen.

13) in, lat. in (in) in überlieferten (z. B. inscrívere oder iscrívere einschreiben, impórre auflegen, invitáre einladen) und neuen Wörtern. 13.

Bsp. inaffiáre (d. h. in-ad-flare) besprengen, incameráre und incarceráre gefangen setzen.

Wie ad, dient auch in dazu, um von Substantiven und Adjectiven Verben der ersten und dritten Conjugation zu bilden, welche bedeuten, „zu etwas machen', oft auch ‚etwas werden'.

Bsp. incaloríre warm machen, infocáre glühend machen, infioráre und infioríre mit Blumen schmücken, inagráre und inagríre sauer werden.

14) fra lat. infra (zwischen), nur in neuen Wörtern. 14.

Bsp. framméttere und frappórre dazwischen legen, frantêndere unrecht verstehen.

Vor t wird fra zu fras (vielleicht durch Einwirkung von tras).

Bsp. frastagliáre auszacken, frastornáre abwenden.

15) lat. inter (zwischen), nur in überlieferten Wörtern (z. B. intercêdere dazwischen treten, vermitteln, interrómpere unterbrechen u. a.). 15.

16) tra lat. intra (zwischen), in überlieferten (z. B. intrachiúdere lat. intercludere, ringsherum einschließen, intrapórre lat. interponere dazwischen setzen) und neuen Wörtern. 16.

Bsp. tra- oder intralasciáre unterlassen, tramezzáre dazwischen legen, tramischiáre vermischen.

Die Form intro (hinein) begegnet nur in überlieferten Wörtern (z. B. introdúrre hineinführen, introméttere hineinbringen u. a.).

17) lat. ob (entgegen) nur in überlieferten Wörtern (z. B. obbedíre lat. ob-audire gehorchen, obbligáre verbinden, occórrere entgegen kommen, offeríre anbieten u. a.). 17.

18) per (durch) nur in überlieferten Wörtern (z. B. percórrere durchlaufen, percuôtere schlagen, perdonáre vergeben u. a.). 18.

19. 19) **pos** lat. **post** (nach) in überlieferten (z. B. pospórre nachsetzen, poscrítto Nachschrift) und wenigen neuen Wörtern.

Bsp. posvedére nachher sehen, posdománi übermorgen.

20. 20) **pre** lat. **prae** (vor) fast nur in überlieferten Wörtern (z. B. precêdere vorgehen, precídere vorn abschneiden, predíre vorhersagen u. a.). Neu sind z. B. preaccennáre vorher anzeigen, preconôscere vorher erkennen.

21. 21) **preter** lat. **praeter** (vorbei) ebenfalls nur in wenigen überlieferten Wörtern (z. B. preteríre übergehen, pretermèttere weglassen).

22. 22) lat. **pro** (für) auch fast nur in überlieferten Wörtern (z. B. proccuráre verschaffen, procêdere fortschreiten). Neu sind z. B. procacciáre verschaffen, profumáre (pro mit per verwechselt) durchräuchern.

23. 23) **re, ri** (wieder) in überlieferten (z. B. recêdere von etwas abstehen, recitáre auswendig sagen, redímere erlösen u. a.) und sehr vielen neuen Wörtern (Verben und Nomina). Vor a und in verliert das Präfix meistens seinen Vocal.

Bsp. rialzáre erhöhen, riascoltáre wieder anhören, ribáttere wieder schlagen, rinsaccáre wieder einsacken, rinverdíre wieder grünend machen; riálto Anhöhe, erhöht, rigíro Umweg, ripiêno Ausfüllung.

Die häufige Verbindung des Präfixes mit in veranlaßte, daß in einigen Wörtern rin an die Stelle von ri trat.

Bsp. rimbombáre wiederschallen, rincacciáre zurückjagen, rinfrancáre stärken, befestigen.

24. 24) lat. **retro** (rückwärts) in wenigen überlieferten (z. B. retrocêdere zurückgehen) und neuen Wörtern.

Bsp. retroguárdia Nachhut, retrocámera Hinterstube.

25. 25) **se** (eine Trennung bezeichnend), nur in überlieferten Wörtern (z. B. secêdere bei Seite gehen, sedúrre verführen, separáre trennen).

26. 26) **sub** (lat.), **sob, so** (unter) in überlieferten (z. B. subentráre an die Stelle treten, sufficiênte genügend, soccórrere helfen) und neuen Wörtern.

Bsp. soggiogáre unterjochen, sotterráre beerdigen.

Bei Verben hat das Präfix (wie im Lateinischen) oft deminutiven Sinn.

Bsp. soppiegáre ein wenig biegen, soffregáre gelind reiben u. a.

Bei Substantiven bezeichnet es bisweilen Unterordnung, z. B. sobbórgo Vorstadt.

27. 27) **sotto** lat. **subtus** (unter) nur in neuen Wörtern.

Bsp. sottintêndere darunter verstehen, sottopórre unterliegen; sottocuôco Unterkoch, sottosópra das unterste zu oberst.

28. 28) **super** (lat.), **sopre, sor** (über), in überlieferten (z. B. supêrfluo und supervacáneo überflüssig, superstizióne Aberglauben) und neuen Wörtern, in denen es meist ein Uebermaß ausdrückt.

Bſp. sopreccedénte übermäßig, sopramáno übermenſchlich; sormontáre überſteigen, sorpassáre übertreffen, sorprendere überraſchen, sorvoláre darüber fliegen.

29) **sopra, sovra** (über) nur in wenigen Wörtern. 29.

Bſp. sopraffáre übervortheilen, soprappórre darauf legen, soprastáre darüber ſtehen.

Bei Adjectiven (ſeltener bei Subſtantiven) drückt das Präfix eine Steigerung aus.

Bſp. soprabbuóno überaus gut, soprabbéllo überaus ſchön, soprallóde übermäßiges Lob.

30) **tras, tra**, lat. **trans** (darüber hinaus), in überlieferten (z. B. 30. trascórrere vorüber laufen, trasparíre durchſcheinen, tradúrre überſetzen, transíre übergehen) und neuen Wörtern.

Bſp. trasandáre darüber hinausgehen, traboccáre überlaufen, trapassáre hinübergehen.

Bei Adjectiven (ſeltener bei Subſtantiven) ſteigert das Präfix bisweilen die Bedeutung.

Bſp. trareverêndo hochehrwürdig, trasénno großer Verſtand.

31) **oltra, oltre** (jenſeits), nur in neuen Wörtern. 31.

Bſp. oltra- und oltrepassáre überſchreiten, oltramaríno jenſeits des Meeres. Die Bedeutung ſteigert das Präfix z. B. in oltramaraviglióso, oltramirábile ſehr wunderbar.

B. Zuſammenſetzung mit Adverbien.

a) **Zuſammenſetzungen mit Adverbien, welche von Subſtantiven oder Adjectiven ſtammen.** Hiezu gehören Zuſammenſetzungen mit: 142.

1) **archi, arci** (vom griech. ἀρχι, deutſch. ‚erz‘). Dieſes Adverb 1. dient zur Steigerung des Begriffes bei Subſtantiven, Adjectiven und Verben.

Bſp. arcángelo Erzengel, arcávolo Ururgroßvater, arcibugiárdo Erzlügner, arcidúca Erzherzog, arcivéscovo Erzbiſchof; arcibéllo ſehr ſchön, arcidivíno ganz göttlich und mit dem Superlativ: arcicaríssimo überaus lieb; arcimentíre unverſchämt lügen.

2) **vice, vis** (vom lat. Ablativ vice anſtatt); es drückt Stell- 2. vertretung aus.

Bſp. vicedío Stellvertreter Gottes, vicepádre Pflegevater, vicemádre Pflegemutter, vicerè Vicekönig, viscónte Aftergraf.

3) **bene** gut, **male** ſchlecht, in überlieferten (z. B. benedíre ſegnen, 3. benêfico wohlthätig, maledíre verfluchen, malêfico böſe) und neuen Wörtern.

Bſp. bencreáto und benallevá to wohlerzogen, benevívere glücklich leben, benintéso vernünftig angelegt, benspésso ſehr oft; malaccórto unbedachtſam, malagévole mühſam, malandáre zu Grunde gehen, malmenáre übel behandeln, malméttere verthun, maltrattáre mishandeln.

4) **mis** (aus lat. minus) drückt eine Verſchlimmerung oder Ver- 4. neinung aus.

Bſp. miscadére übel ausfallen, misconóscere verkennen, miscrêdere un-

gläubig sein, misvenire ohnmächtig werden, miscontênto unzufrieden, misgradito nicht genehmigt, misleále unredlich, misfàtto Missethat.

5\. 5) **bis**, bisweilen **ber**, **bar** (von unbestimmtem Ursprunge) drückt ebenfalls das Verkehrte, Schlimme aus.

Bsp. bistórnáre verbrechen, bistrattáre mishandeln, bisleále unredlich, bisúnto beschmutzt, barlúme schwacher Schimmer. Deminutives Sinnes ist es z. B. in bislúngo länglich, bistóndo rundlich.

143. b) Zusammensetzungen mit Zahladverbien.

1\. Hiezu werden benutzt **uni** (ein), z. B. unifloro einblumig, unísono eintönig, Eintönigkeit, unificáre in eins bringen; **bis** auch **bi** (zweimal), z. B. bisávo und bisnônno Urgroßvater, bisnipóte Urenkel, biscôtto Zwieback, bicôrno zweihörnig, bivêntre zweibäuchig; **tri**, **tris** (drei), z. B. tricolóre dreifarbig, tricôrne dreihörnig, trilátero dreiseitig, trisávolo Urgroßvater; **cênto** (hundert), z. B. centogámbo Kellerassel; **mille** (tausend), z. B. millepiêdi Kellerassel, millefôglie Schafgarbe; **semi** (halb), z. B. semidôtto halb gelehrt, semignoránte fast unwissend, semipoêta mittelmäßiger Dichter, semirotóndo halbrund, semiuômo kleines Männchen.

2\. c) Zusammensetzungen mit Partikeln der Verneinung.

Das am gewöhnlichsten zur Verneinung verwandte Präfix ist in. Bsp. inconosciúto unbekannt, illaudábile unlöblich, immísto unvermischt, irrequiêto unruhig. Nur in wenigen Fällen wird **non** gebraucht. Bsp. noncuránte sorglos, nondormíre Schlaflosigkeit, nonesercízio Mangel an Uebung.

Dritter Theil.

Die Syntax.

Erste Abtheilung: Allgemeine Syntax.

Kapitel I. Wortstellung.

Vorbemerkung.

Das Italienische beobachtet bei der Wortstellung im allgemeinen die Ordnung, welche sich aus der logischen Bedeutung der einzelnen Wörter ergibt. Das Subject mit seinen Bestimmungen (Attributen) beginnt den Satz, und das Prädicat mit seinen Erweiterungen (Objecten, adverbialen Bestimmungen) beschließt denselben. Eine Abweichung von dieser Wortfolge wird theils durch die Rücksicht auf den Wohlklang, theils durch die Absicht, ein Wort durch ungewöhnliche und daher auffallende Stellung hervorzuheben, veranlaßt. Manchen Schriftstellern, wie namentlich Boccaccio und einigen Geschichtschreibern (Machiavelli, Guicciardini u. a.), hat ferner die Wortstellung des Lateinischen als Muster vorgeschwebt; sie lieben es z. B. das Verb bis an das Ende des Satzes hinauszuschieben und alle Erweiterungen desselben ihm vorauszuschicken. Weit freier verfahren endlich noch die Dichter.

Da also für die Wortstellung keine strengen Regeln bestehen und einzeln Schriftsteller sogar ihre besondern Regeln befolgen, so ist es unmöglich, dieselbe in erschöpfender Weise zu besprechen. Man muß sich darauf beschränken, diejenige Wortstellung als Regel hinzustellen, welche bei weitem die gewöhnlichste ist.

I. Stellung der Theile des unerweiterten Satzes.

144. 1) Das Subject geht im allgemeinen dem Prädicate voran.

Bsp. 1. L'ôzio è il pádre dél vízio (Pr.). 2. L'uômo propóne e Dío dispóne (Pr.).

In folgenden Fällen jedoch wird das Subject dem Prädicat meist nachgestellt:

a) wenn der Satz mit einer adverbialen Bestimmung beginnt, z. B. 1. mit den Adverbien appéna kaum, fórse vielleicht, alméno wenigstens,

ancôra noch, ánche auch, inváno vergebens, óra nun, allóra damals dópo alquánto nach einiger Zeit u. ähnl.

Bsp. 1. Appéna sentíva ío lo stríllo del mío mutolíno che mi si rimescoláva il sángue (P. p. 8). 2. Intánto nélla casétta di Lúcia êrano státi méssi in cámpo e ventiláti diségni, de' quáli ci conviêne informáre il lettóre (M. sp. 6). 3. In quésto têmpo seguì a Róma una côsa memorábile. (Mac. st. 1, 34.)

2. b) wenn auf das Prädicat ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll.

Bsp. 1. Saránno inútili tútte le vôstre attenzióni (Gold. acc. 1, 8). 2. Mi páiono un pô' mátti colóro (M. sp. 17).

3. Anm. 1. Wenn im Beginn von Erzählungen mit Hülfe des Verbs éssere (sein, existiren) die Personen oder Dinge angegeben werden, um welche sich die folgende Erzählung dreht, so steht die betreffende Form von éssere gewöhnlich im Anfange des Satzes (vgl. deutsch: ‚es war einmal').

Bsp. 1. Érano in Firênze tra l'áltre famíglie potentíssime Buondelmónti e Ubêrti . . . . . Éra nélla famíglia déi Donáti una dônna védova e rícca (Mac. st. 2, 45). 2. Fù già un uômo dabbêne, il quále andándo súlla ríva del máre s' abbattè a vedére úna sirêna (G. G. 1, 30). Vgl. auch 3. Geméa un têmpo Siracúsa sótto álla tirannía di Dionígi (Soav. 1, 4, Anfang).

4. Anm. 2. Ebenso wird den Formen von éssere, welche in Verbindung mit ci oder vi dem deutschen ‚es gibt' entsprechen (§ 209, 2) und denen, welche zusammen mit einem Substantiv von zeitlicher Bedeutung angeben, vor welcher Zeit etwas geschehen ist, das Subject nachgestellt.

Bsp. 1. Ci sóno dégli uômini privilegiáti ché cóntano (gli amíci) a centináia (M. Puc. 1, 390). 2. Érano cínque ánni ch' éi non avéa più vedúto quéi luôghi (Gr. M. 2). Vgl. jedoch auch: 3. Tré mési sóno vivéva ancôra il pádre di Giôrgio (Not. b. 1, 5).

5. c) wenn das betonte persönliche Fürwort (§ 101, 6) Subject ist, und mit Nachdruck hervorgehoben werden soll.

Bsp. 1. Sé nôn lo sapéte vói, ve lo dirò io (Gold. acc. 1, 7). 2. Díte púre a tútti, ché hô sbagliáto ío (M. sp. 2). 3. Nôn lo sô nemméno positivaménte ío (P. p. 4).

6. d) in Sätzen, in welchen das Passiv eines Verbs durch das reflexive Activ umschrieben ist, namentlich da, wo wir im Deutschen das unbestimmte ‚man' zum Subjecte machen würden (§ 221, 3).

Bsp. 1. Si sênton fôrti e fítti cólpi álla pôrta (M. sp. 13). 2. Stámpansi líbri di léggi continuaménte, e sêmpre più sóno le faccênde ravviluppáte e intralciáte (G. G. 1, 22).

7. e) meist in Sätzen, welche in die directe Rede eingeschoben werden, um den Zusammenhang dieser mit der Erzählung herzustellen. Die in solchen Sätzen vorkommenden Verben sind Verben des Sagens, Ausrufens, Antwortens, Fragens u. s. w., wie díre, gridáre, esclamáre, soggiúngere, rispóndere, replicáre, riprêndere, interrómpere, domandáre, interrogáre u. a.

Bsp. 1. „Il traditóre sêi tu", gridò il Piemontése (Az. Et. 6). 2. „Signór curáto", dísse un di que' dúe, piantándogli gli ôcchi

in fáccia. „Côsa dománda?“ rispóse súbito dón Abbôndio (M. sp. 1).

Vgl. jedoch auch: 3. „Crêdo di sì“, María rispóse (Carc. A. 1, 4). 4. „Amíci“, Cárlo gridò ai galeòtti, „io non sô cóme a gênte, quále vói siête, assuefátta a trárre la vita sul máre, síasi cacciáta addôsso così grànde paúra“ (Guer. b. 13).

f) meist in directen Fragesätzen, wofern das Subject nicht ein fragendes Fürwort oder ein mit einem fragenden Fürwort verbundenes Hauptwort ist. 8.

Bsp. 1. Nôn sapéte vói ch'io són mêdico? (Gold. acc.) 2. Ché uômo són ío da meritármi quésta diffidênza? (Not. b. 2, 9).

Anm. Aehnlich, wie im Deutschen, haben Fragesätze, welche eine Folgerung aus dem Vorhergehenden enthalten (und im Deutschen oft durch ‚also‘ eingeleitet werden), die gewöhnliche Wortfolge und sind nur an dem Fragetone als solche zu erkennen. 9.

Bsp. 1. E il signór Carlíno dorme ancôra? (Ec. 1.) 2. L'umána prudênza può rómpere quésta caténa invisíbile di cási e d' infiníti mínimi accidênti che nói chiamiámo destíno? (F. O.)

145. 2) Ist das Subject ein fragendes oder relatives Fürwort, oder ein mit demselben verbundenes substantivisches Nomen, so steht dasselbe **stets** vor dem Prädicate.

Bsp. 1. Chi avrêbbe credúto che le côse arrivássero a quésto ségno? (M. sp. 3.) 2. Chi dorme, nôn píglia pésce (Pr.). 3. Quánti giórni fánno úna settimána? (Ec. 6.)

3) Die vorstehenden Regeln sind nicht blos für den Hauptsatz, sondern, soweit es angeht, auch für den Nebensatz maßgebend. 1.

Bsp. Nôn páre púnto probábile che ábbia chiêsto lúi (§ 144, 5) l'impunità (M. st. 3).

Oft wird jedoch das Subject des Nebensatzes, wenn es besonders hervorgehoben werden soll, dem Nebensatze vorausgeschickt, und ganz in den Anfang des Satzgefüges gesetzt, namentlich wenn das unpersönliche parére (scheinen) regierendes Verb des Hauptsatzes ist. Bisweilen wird dann das vorausgeschickte Subject im Nebensatze durch ein persönliches Fürwort wieder aufgenommen. 2.

Bsp. 1. Il prête, cón che árte il fáccia, non sô (B. 7, 5). 2. Quésti mercáti giúdico io che fússero cagióne delle príme edificazióni (Mac. st. 2, 43). 3. La poesía, quand'éssa nôn fa quálche utilità ai pôpoli, si può díre ché éssa nôn sía áltro ché un'articolazióne sonóra (G. G. 1, 11). 4. Le mêmbra par che ricúsino d' ubbidíre (M. sp. 7). 5. Costúi (d. h. Omero) párve che a guísa di lámpo aprísse con la súa lúce la vía delle sciênze nélla Grêcia (G. G. 1, 11).

4) Das prädicative Nomen steht gewöhnlich nach der Copula. 3.

Bsp. 1. Ciascúno è fábbro della súa fortúna (Pr.); jedoch auch 2. Più vicíno è il dênte che nessún parênte (Pr.).

II. Stellung der adverbalen Satzbestimmungen*).

1) Stellung des Objectes.

146. a) Wenn das Object ein substantivisches Nomen ist, so gelten für die Stellung desselben folgende Regeln:

1. α) Das Object im Accusativ steht gewöhnlich nach dem regierenden Verb. Zur besondern Hervorhebung tritt es bisweilen an die Spitze des Satzes, wird dann aber gewöhnlich durch ein persönliches Fürwort beim Verb wieder aufgenommen. Seltener tritt das Object zwischen Subject und Verb.

Bsp. 1. Il lùpo càngia il pélo, ma nôn il vízio (Pr.). 2. Una máno láva l'áltra (Pr.). 3. La poesía l'hô quási dimenticáta (L. Puc.). 4. La bíbbia, grázia al ciêlo, io sapéva lêggerla (P. p. 25). 5. L'uômo onêsto in fáccia al malvágio, piáce generalménte immaginárselo con la frónte álta, con lo sguárdo sicûro (M. sp. 5). 6. Frutte n' (für den part. Gen. § 203) avéva a súa disposizióne (M. sp. 33). 7. Nicolò passò l'Adda e entrò nél Bresciáno e tútto quél paése, fuôra ch' Adula e Acri, occupò, dóve più che due míla caválli Sforzéschi, i quáli quésto assálto nôn aspettávano, svaligiò e prése (Mac. st. 6, 222).

2. Anm. 1. Besonders ist zu beachten, daß der unpersönliche Ausdruck vi ha, oder hávvi „es gibt" (§ 209, 1) das Object nach sich hat.

Bsp. Hávvi, côsa stràna a dírsi, un disprêzzo délla môrte (L. Puc. 1, 377). And. Bsp. § 209, 1.

3. Anm. 2. Bei dem unpersönlichen zur Bezeichnung der Zeit gebrauchten fa „es macht" (§ 210, 1) wird das Object meist vorgestellt.

Bsp. Un sêcolo fa, quésto êra un monastêro (P. p. 1).

4. Anm. 3. Wie das Subject (§ 145, 2), so wird auch oft das Object des Nebensatzes in den Anfang des Satzgefüges gestellt, und dann meist durch ein persönliches Fürwort bei seinem Verb wieder aufgenommen.

Bsp. 1. I Fránchi pênsi che io gli ámi? (Nic. Sf. 2, 2). 2. Un poêma di persóne mútole nôn fù ancôra chi immaginásse di fárlo (G. G. 5, 64). 3. Il vôstro dovére bisógna che lo facciáte (M. sp. 15).

5. Anm. 4. Eine ähnliche Erscheinung zeigt sich da, wo von einem Relativsatze ein indirecter Fragesatz in der Weise abhängt, daß das relative Fürwort als ein Bestandtheil des Fragesatzes anzusehen ist.

Bsp. 1. Delle budêlla che sapéte quále immondêzza sóno, si fánno soavíssime côrde da suêno (G. G. 1, 21). 2. Io avéva raccattáto su pér i côlli parécchie dozzine di piánte che adêsso nôn sô più dóve me le ábbia ripóste (F. O. 68).

6. β) Das Object im Dativ und das präpositionale Object stehen gleichfalls gewöhnlich nach dem regierenden Verb. Doch kommt auch, namentlich bei den oben (in der Vorbem. vor § 144) genannten Schriftstellern, das Voranstellen oft genug vor.

Bsp. 1. Dío supplísce alla debolézza (M. sp. 23). 2. Io rído

---

*) Mit adverbalen Satzbestimmungen sind die Erweiterungen des Verbs jeder Art (also auch das Object) gemeint, während adverbiale Bestimmungen nur die Angaben der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, des Grundes, Zweckes u. a. sein sollen.

delle minácce délla fortúna (F. O. 94). 3. Umána côsa è avér compassióne dégli afflítti, e, cóme che a ciascúna persóna stea bêne, a colóro è massimaménte richiêsto, li quáli già hánno di confôrto avúto mestiêre (B. proem.).

γ) Kommt ein Accusativ-Object mit einem Dativ- oder präpositionalen Object zusammen, so pflegt man beide hinter das regierende Verb und zwar den Accusativ vor den Dativ zu setzen. Letzterer geht jedoch oft dem Accusativ voraus, namentlich wenn dieser mit seinen Bestimmungen länger ist. 7.

Bsp. 1. Nôn hô chiêsto consíglio a Lodrísio (Gr. M. 19). 2. Madônna, raccommandáte l'ánima vôstra a Dío (B. 2, 7). 3. Lúcia ringraziò la mádre di quélla prónta e liberále condiscendênza (M. sp. 26). 4. L'orgóglio tôglie a' prêgi il fióre lóro, la delicatézza (Tom. Puc. 1, 385). 5. Da pér tútto (in Itália) gl'incólti terréni rimprôverano ágli abitánti la lóro infingardággine (Gang. l. N. 123).

δ) Bei den in § 182 genannten Verben, welche außer dem gewöhnlichen Accusativobject noch ein Prädicatsnomen als Object annehmen, folgt letzteres meistens unmittelbar nach dem Verb, da es mit demselben gleichsam einen Begriff ausmacht und deshalb zugleich mit dem Verb im Deutschen zuweilen durch einen Ausdruck wiedergegeben werden kann; dann erst kommt das gewöhnliche Accusativ-Object. Selten ist die umgekehrte Stellung. 8.

Bsp. 1. Nôn vi esponéte a far maggióre (d. h. vergrößern, vermehren) la mía disgrázia (Gold. acc.). 2. Cáne lasciò erêde degli státi suôi Beatríce súa móglie (Mac. st. 1, 38).

Dagegen auch: 3. Il pápa se n'êra fuggíto a Vitêrbo, dóve avéva fátto Lodovíco, suo nipote, cónte della márca (Mac. st. 1, 37).

147. b) Wenn das Object ein fragendes oder relatives Fürwort oder ein mit einem solchen Fürwort verbundenes Substantiv ist, so steht es immer vor dem Verbum und im Anfange des Satzes. Nur das interrogative Fürwort läßt bisweilen zu, daß ihm ein anderer Satztheil (außer dem Prädicate) des besonderen Nachdrucks wegen vorausgeschickt wird. Auch das Relativ il quále folgt bisweilen seinem Verb, wenn dieses ein mit einer Präposition verbundener Infinitiv ist.

Bsp. 1. Qual bráma ha il prigioniêro di vedér creatúre délla súa spêcie! (P. p. 84). 2. Quánte giuntúre e articolazióni ha il bráccio? (Ec. 5). 3. E tu côsa gli hai rispósto? (Gr. M. 15). 4. E in vói che effêtto fa la speránza? (Gold. acc.). — 5. Dón Abbôndio nôn si curáva di qué' vantággi pér ottenére i quáli facésse bisógno d'adoperársi mólto (M. sp. 1).

148. c) Weit beschränktere Regeln gelten für die Stellung des Objects, wenn dasselbe ein persönliches Fürwort ist. Hier bemerke man Folgendes:

α) Bilden die betonten persönlichen Fürwörter (§ 101, 6) das Object, so behandelt man sie betreffs der Stellung gerade wie Substantive d. h. man stellt sie meist hinter das Verb. 1.

Bsp. 1. Il Goldoni educáva sé stésso alla commêdia (Giust. Puc. 1, 413). 2. Tu conósci pur pôco mé é il cuôre umáno (F. O. 49). 3. Ora toccherà a mé a raccomodárla (§ 378, 2) (M. sp. 18).

2. β) Ist das Object dagegen ein tonloses persönliches Fürwort (§ 101), so wird dasselbe

aa) dem Verb unmittelbar vorgesetzt, wofern dieses im Indicativ oder Conjunctiv steht. Nur das Fürwort lóro wird nachgesetzt.

Bsp. 1. Quésta víta nôn ci viên dáta sé nôn ché in imprêstito, é niún áltro ché Dío possiêde l'immortalità. Ciò che ci dée consoláre si è ché nói ci riunirémo a lùi, sé a lùi constanteménte ci attaccherémo (Gang. l. N. 130). 2. L'ingégno umáno si férma cón piacére in úna questióne mal pósta (M. n. 6). 3. Nôn mi proscrívi tu di êssere infelíce? (L. 1, 230). 4. Avéte vedúto il pôvero Guído? — Nò; ché gli è accadúto? — Gli è morto un fratêllo. — E quándo ne ha avúto la nuôva? — Iêri. I parênti gli avévano già scrítto che stáva mále. Di giórno in giórno gli annunciávano il peggioraménto (Ec. 52). 5. Sé hô détto côsa che le (Ihnen § 375, 4) dispiáccia, è státo veraménte cóntro la mía intenzióne (M. sp. 6). 6. Nôn v' è nissúno di cúi m' assicúri e mi fídi più, che di té. 7. Io farò lóro un dóno più grande (Soav. 1, 4). 8. Il Gríso féce veníre avánti dúe di quésti trísti [e] diêde lóro órdine di scalár il múro, che chiudéva il cortilétto (M. sp. 8). 9. [Deucalióne é Pírra] tôl[sero] delle piêtre della montágna, secóndo che dagli dêi fu mostráto lóro, e gittátosele dópo le spálle, restaurárono la spêcie umána (L. 1, 193). 10. A cêrte óre aprívasi lóro la pôrta (P. p. 7).

3. Anm. 1. Seltener werden die Fürwörter dem Indicativ oder Conjunctiv nachgesetzt und mit demselben unter Beobachtung von § 24, 3, oft auch von § 16, 2—4 zu einem einzigen Worte verbunden. Namentlich geschieht dies, wenn das Fürwort bei gewöhnlicher Stellung den Satz beginnen müßte. Der seltene Accusativ il wird niemals nachgesetzt.

Bsp. 1. Poichè ciascúno fù tornáto ne lo púnto del cérchio in ché avánti s'êra fermôssi (andere Lesart: fermársi), cóme a candelliêr candéla (D. Pa. 11, 13). 2. Correránnoci alle cáse, e l'avére ci ruberánno (B. 1). 3. Al di là della gallería vedéasi l'estremità del cortíle e la finêstra della mia príma stánza. Chi êrami succedúto colà? (P. p. 10). 4. Giovômmi a tal uôpo quésto espediênte (P. p. 17). 5. Rúppemi l'alto sônno nella têsta (D. I. 4). 6. Stúdisi ognún giováre altrúi (Ar. O. 23, 1).

4. Anm. 2. Bisweilen wird auch lóro, gerade wie die andern Fürwörter, dem Verb vorgesetzt.

Bsp. 1. Quándo ancôra i miêi vêrsi avéssero quélla facoltà mágica che vói lóro attribruíte, sempre io sóno infinitaménte [méno stregóne in poesía, che vói lo siête in música, cáro Gemêllo] (Met. l. N, 63). 2. Vóllero sapére túttta la mia stôria ed io lóro la raccontái in compêndio (P. p. 66). 3. I parênti del môrto potévan, se lóro piacésse, crêdere e vantársi che [l'uccisóre] s'êra fátto fráte pér disperazióne (M. sp. 4). Anders dagegen 4. Sé úno che lóro non piáccia párla, pretêndono che tútto sía détto da lúi a mal fíne (P. d. 2). (Hier steht loro vor non).

bb) dem Verb unmittelbar nachgesetzt und mit demselben unter 5. Beobachtung von § 16, 4, (2) und § 24, 3 in ein einziges Wort geschrieben, wofern das Verb im Imperativ, Infinitiv, Gerundium oder Participium steht und nicht verneint ist. Betonung § 12, 1.

Der Dativ lóro wird auch hier nachgesetzt, aber nicht mit dem Verb zusammengeschrieben; der Accusativ il wird nicht nachgesetzt.

Bsp. 1. **Dímmi cón ché vái e sapró quél ché fái (Pr.). 2. Qui si è spárso che il signór di Voltaire [farà un gíro in Itália]. Dítemi sé pósso ragionevolménte lusingármene: abbracciátelo intánto pér mé, e ricordátegli la têne̊ra mía costánte e riverênte stíma (Met. l. N. 59). 3. Néi cási árdui bisógna consultársi fiducialménte cón Dío (P. p. 35). 4. Colóro che pênsano mále d'altrúi, ci si appóngono, nôn tánto perchè il giudicáto è cattívo uômo, quánto perchè, credêndolo cattívo, lo fánno (Tom. Puc. 1, 385). 5. „Conosciámo pér prôva la bontà délla cása," disse il pádre provinciále alzátosi vêrso l'úscio (M. sp. 19). 6. Terêsa, avvedútasi délla mía taciturnità, cambiò vóce é tentò di sorrídere (F. O, 17). 7. Il carcerière prése regístro del mío nóme, índi mi chiúse nélla stánza destinátami (P. p. 23). 8. Mi páre che a tôrto G. G. Rousseau rída di colóro che ammírano il corággio di Alessándro nél bére la medicína presentátagli dal mêdico Filíppo (M. o. 1).**

Anm. 1. Ist das Verb in den angegebenen vier Formen verneint, so 6. werden die Fürwörter denselben gewöhnlich vor-, seltener nachgesetzt.

Bsp. 1. **Addío, cáro amíco, nôn vi stancáte di riamármi (Met. l. N. 66). 2. Sé i tuôi superióri, contênti di té, ti farânno conóscere d'avérti cáro sópra dégli áltri, móstratene gráto, ma nôn te ne insuperbíre, nôn té ne approfittáre mái pér soverchiáre i compágni (Giust. Puc. 1, 323). 3. Píglia quéllo bicchière d'argênto e guárda a nôn lo versár pér la vía (Mac. Ma. 4, 3). 4. Promísi a mé stésso di nôn le verseggiáre** (d. h. le tragêdie ‚Saul' e ‚Merope'), **sé nôn quándo avrêi assolutaménte finíte e strafiníte tútte le áltre (Alf. vit. 4, 9). 5. Lásciala dormíre in páce, guárda di nôn la disturbáre (M. sp. 22). 6. Arnôldo, benchè il vedésse, dimostrò di nôn se ne accôrgere (Carc. A. 1, 5). 7. Nôn si trovándo alcúno che volontariaménte prendésse quésta imprésa deliberárono ché la sôrte fósse quélla che lo dichiarásse (Mac. B.). 8. Nôn si potêndo inalzáre fíno all' altézza dégli ingêgni eccellênti, presúmono abbassárli fino a lóro (Guer. Puc. 1, 397). — 9. Il mío cuôre mi stímola a nôn abbandonárvi mái (Gang. l. N. 139). 10. Báda di nôn volérmiti oppórre, quándo mi verrà vôglia d'andármene (F. O. 29). 11. Nôn negármi il ristôro che addolcirà tútti i miêi patiménti (F. O. 121). 12. Nôn chiamármi così (Nic. Sf. 4, 1). 13. Sii generosaménte dispósto a crêdere álla verità altrúi, é s'áltri nôn crêde álla túa, nôn adirártene (P. d. 2).**

Anm. 2. Auch wenn diese Verbalformen nicht verneint sind, findet (bei den 7. Alten und Dichtern) bisweilen das Fürwort sich vorgesetzt.

Bsp. 1. **Andáte vói é Síro a trováre maéstro Callímaco é gli díte ché la côsa è procedúta bêne (Mac. Ma. 5, 2). 2. T'aspêtta vedér talvôlta il mío signór gentíle furiándo agitársi (Par. m. 523). 3. Ti sêrba a la migliór fortúna (Par. m. 556). 4. Perchè nôn sa dóve si pór, cammína tútta la nôtte, nè di arción mái scênde (Ar. O. 44, 101). 5. Ora nôn sô ché mi vi díre (Mac. Ma. 1, 1).**

Beachte, daß in Bsp. 4 u. 5 der regierende Satz negirt ist.

Anm. 3. Das wie ein transitives Verb gebrauchte Wort êcco („siehe da") 8. (§ 175, 1) erfordert gleichfalls Anhängung des pronominalen Objects.

Bsp. 1. Èccomi in età di ánni trédici scársi diventáto filòsofo (Alf. vit. 2, 4). 2. Èccovene la ragióne (Met. l. N. 63). 3. Gli danári èccoli quì (M. sp. 15). 4. Il signór Bártolo èccolo là (M. sp. 17). Anb. Bsp. § 175, 1.

9. γ) Ist mit einem modalen Hülfsverb (wie potére, sapére, volére u. a. § 216) oder mit einem umschreibenden Verb (wie andáre, stáre, veníre u. a. § 284, 3 u. § 321) ein Infinitiv bez. ein Gerundium verbunden, so kann das Fürwort, welches das Object des Infinitivs oder Gerundiums bildet, nach Belieben dem Infinitiv oder Gerundium angehängt oder dem regierenden Verb vorgesetzt werden.

Bsp. 1. Saprêbbe insegnármi la stráda più córta pér andáre al convênto de' cappuccíni? (M. sp. 11). 2. Oh, la canzoncína di Sáffo! Io vádo canticchiándola scrivêndo, passeggiándo, leggêndo (F. O. 33). 3. La verità nôn si dée celáre (Gold. acc.). 4. Oggi nôn hô pranzáto, fátemi portáre quálche côsa (P. p. 1). 5. Il mío víso si andáva bagnándo di lágrime (F. O. 28). 6. Vi stô attendêndo cólla maggiór impaziênza pér abbracciárvi (Gang. l. N. 137). 7. La fáccia délle côse s'êra venúta mutándo (Gr. M. 19). 8. I compágni lo stávano a sentíre cón la bócca apêrta (M. sp. 16). 9. Il cónte Luígi Porro otténne di venírmi a vedére (P. p. 17).

10. δ) Kommen beim Verb mehrere tonlose persönliche Fürwörter als Objecte vor, so steht der Dativ (gewöhnlich) vor dem Accusativ. Stehen sie nach dem Verb (§ 148, 5), so werden sie mit demselben in ein Wort geschrieben. Betonung § 12, 1.

Ueber die in diesem Falle eintretende Verwandlung von mi, ti, si, ci, vi, gli in me, te, se, ce, ve, glie vor den mit l anlautenden Accusativen vgl. § 20, 2.

Ueber mel, tel, sel, vel, nol = melo, telo, selo, velo, non lo (§ 451, 18) siehe § 16, 1.

Bsp. te lo do, dímmelo, campràndoveli, non glie lo tradíre, vendétecela, crêderglielo (glie = le § 101, 3).

Bsp. 1. Gli amíci nói abbiámo quáli c e g l i eleggiámo (B. 10, 8). 2. [Quándo io facéva vêrsi all' improvvíso] m i s i riscaldáva il capo é m i s' infiammáva il vôlto a ségno maraviglióso (Met. l. N. 57). 3. Báda di nôn volérmiti oppórre (F. O.). 4. Pigliáte quéi quáttro cappóni e portátegliel i (d. h. al dottóre Azzeccagarbúgli) (M. sp. 3). 5. È úna tendênza generále dégli uômini, quándo sóno agitáti é angustiáti, e védono ciò ché un áltro potrêbbe fáre pér levárgli d'impíccio, di chiêderglielo cón istánza e ripetutaménte e cón ógni sôrte di pretêsti (M. sp. 15).

11. Anm. 1. Die Alten setzen oft auch den Accusativ vor den Dativ; einige Neuere sind ihnen gefolgt, doch gilt diese Stellung für geziert.

Bsp. 1. O Fiammétta, quále è la cagióne délla túa pallidézza? Dílloci (B. F. 4). 2. Perchè se gli ribellò Pádova, [Ezzellíno] féce moríre dódici míla Padováni (Mac. st. 1, 25). 3. O tu che immágini di nôn potér vívere, sé nôn possiêdi quésta sirêna, sáppi ch'ío la ti pósso concêder pér móglie (G. G. 1, 31) und kurz darauf: Dállami pér móglie. 4. Mólti cón ínni é canzóni vezzeggiárono la Fortúna, padróna dél luógo, pér rênderlasi benêvola (G. G. 1, 76). 5. Nôn hô potúto vedérlo partíre sénza gettármigli al côllo (F. O.) 6. Più di úno scrittóre è frodáto al túttо déll' onóre ché s é g l i

dée (L. 1, 283). 7. La státua rappresentáva Telesílla cón un élmo in máno, in átto di volérlosi recáre in cápo (L. 1, 282).

Anm. 2. Ist ein Glied der Verbindung lóro, so befolgt dieses die oben (§ 148, 2 u. 5) angegebene Stellung; das andere Fürwort wird dagegen so gestellt, als ob lóro nicht da wäre. 12.

Bsp. lo diède lóro, dátelo lóro.

Anm. 3. Der selten gebrauchte Accusativ il (§ 101, 2) geht dem Dativ voran, z. B. Dío il ti perdóni. Nur in den poetischen Verbindungen me'l, te'l u. ähnl., in welchen er apostrophirt wird und dann dieselben Aenderungen bei mi, ti u. s. w. hervorruft, wie die mit l anlautenden Accusativformen, steht er nach. 13.

ε) Die bisweilen das Fürwort vertretenden Adverbien ne, ci und vi (§ 446, 6) haben sowohl mit pronominaler, als auch mit adverbialer Bedeutung die Stellung der unbetonten persönlichen Fürwörter (§ 148, 2 u. 5). Kommen sie mit andern Fürwörtern oder mit einander zusammen, so nimmt ne immer den letzten Platz ein; ci steht nach mi, ti, vi, aber vor si und den mit l anlautenden Formen lo, la, li, le; vi steht nach mi, aber vor ti, si, ci, lo, la, li, le. 14.

Ueber die Verwandlung von mi, ti, si, ci, vi, gli in me, te, se, ce, ve, glie vor ne vgl. § 20, 2.

Bsp. 1. Tu nôn ce ne potrésti far piủ. 2. Nôn possiámo persuadércene (P. d. 1). 3. L'abitúdine del perícolo gliene ha tôlto l'orróre (Mont. l. Puc.). 4. Élle si partiránno e vói ve ne potréte scêndere e tornárvene a cása (B. 8, 7). 5. L'una gênte sen (Nbf. § 16, 3) va, l'áltra sen vêne (D. Pu. 26). 6. Nélla conclusióne di quésta novêlla si contiêne un si fátto môtto, che fórse nôn ci sé n'è alcúno di tánto sentiménto contáto (daß man hier davon vielleicht nicht erzählt hat) (B. 6, 9). — 7. Se [áltre côse] nôn hánno fôrza di tirárti quà, ritíritici il volére da môrte turpíssima liberár colêi che sópra tútte le côse t'áma (B. F. 4). 8. I guái vêngono spésso, perchè ci si è dáto cagióne (M. o. 1). 9. Ora nôn sô ché mi vi (da) díre (Mac. Ma. 1, 1). 10. Sía ringraziáto il ciêlo ché hô têmpo di prevedére la môrte e d'apparecchiármivi (P. p. 47). 11. Io vi ti porrò úna coltricétta e dórmiviti (B. 2, 3). 12. Sarêbbe Nápoli un' impareggiábil città, se nôn vi s'incontrásse una fôlla di plebêi che hánno un' ária di ribáldi e di malandríni, sénz' êsser sovénte nè l'uno, nè l'áltro (Gang. l. N. 126). 13. Rênzo si trováva nél fôrte dél tumúlto, non già portátovi dálla piêna, ma cacciátovisi deliberataménte (M. sp. 13). 14. Il conduttóre féce assegnáre lóro una stánza, e ve li accompagnò (M. sp. 9).

Anm. Bei den Alten und hie und da auch bei den Neuern finden sich Abweichungen. 15.

Bsp. 1. Avêndo alcún denájo ed il Canigiáno avêndonegli alquánti prestáti, féce mólte bálle bên legáte (B. 8, 10). 2. Un gióruo ne la (d. h. la Zanze) sgridái aspraménte (P. p. 28). 3. Io vedúto nôn la ci hô (B. 5, 3). 4. Il tresoriêr présе quélli márchi, e míse uno tappéto in una sála, e versóllivi suso (N. a. 18).

2) Stellung der Verbalnomina.

a) Die Stellung des Infinitivs richtet sich im allgemeinen nach seiner Bedeutung im Satze. Darüber ist im einzelnen zu bemerken: **149.**

1. α) Der als unabhängiges Substantiv (mit dem Artikel) gebrauchte Infinitiv bekommt dieselbe Stellung wie das Substantiv.

Bsp. 1. Nè l'abitáre un supêrbo palázzo, nè il possedére grándi ricchézze, nè l'avére onóri é dignità fa l'uômo felíce (Ver. Id. 1, 610). 2. Mi són préso l'ardíre di veníre (M. sp. 30).

2. β) Der bei unpersönlichen Ausdrücken als logisches Subject gebrauchte Infinitiv (mit oder ohne Artikel, mit oder ohne Präposition) steht im allgemeinen unmittelbar nach jenen Ausdrücken. Bsp. Fôrz' é riconóscere l'eccellênza della religióne e coltivárla (P. d. 3).

3. γ) Der als Object gebrauchte bloße Infinitiv (nach potére, volére u. a.) steht meistens unmittelbar hinter dem Verb, von welchem er Object ist, z. B. vôglio scrívergli una léttera (ich will ihm einen Brief schreiben).

4. δ) Wenn nach den Verben des Sagens u. ähnl. der Infinitiv mit einem substantivischen oder pronominalen Subject zur Verkürzung eines Objectsatzes dient (§ 272, 1 u. 2.), so ist die Stellung der Theile dieses abgekürzten Satzes dieselbe, wie im unabhängigen Satze. Bsp. Dicéva Epaminônda nissúna côsa êsser più necessária e più útile ad uno capitáno, che conóscere le deliberazióni e partíti del nemíco (Mac. d. 3, 18).

5. ε) Der mit Präpositionen verbundene Infinitiv folgt meist unmittelbar nach der Präposition; bisweilen findet man ihn jedoch durch Adverbien oder ein Object davon getrennt.

Bsp. 1. Il môdo ch'élla ábbia a tenére intórno a ció, attêndo di díre a lêi (B. 8, 7). 2. Io cominciáva a forteménte riflêttere su le côse dél móndo (Alf. vit. 3, 8). 3. A pôco a pôco divénni capáce di meditárvi più forteménte é di sêmpre mêglio gustárlo (P. p. 6). 4. Montáno, sénz' altri prêghi aspettáre, incominció [a cantáre] (San. 2). 5. Alzáva in ció díre la prepotênte súa máno, lasciándomela pendênte sul capo (Alf. vit. 2, 4). 6. pér véro díre (Balb. st. 2, 23 u. öfters).

6. Anm. Ist dem erwähnten Infinitiv ein Subject beigegeben, so steht dieses meist nach dem Infinitiv.

150. b) Die Stellung des Particips richtet sich gleichfalls nach seinem verschiedenen Gebrauche.

1. α) Das Particip der zusammengesetzten Zeiten folgt bei weitem am meisten dem Hülfszeitworte, geht diesem jedoch auch bisweilen voraus, namentlich bei den Alten. Das nachfolgende Particip kann durch Adverbien, adverbiale Redensarten und Bestimmungen und sogar durch ein Object von seinem Hülfszeitworte getrennt werden.

Bsp. 1. Nôn hô sospettáto mái déll' amór vôstro vêrso di mé (F. l. Puc. 1, 3). 2. Quésta côsa è mólto bên fátta. 3. Togliêndo vói [nélla vôstra traduzióne déll' Iliade] a Oméro la semplicità déll' ábito primitívo, l'aveváte cón trôppa magnificênza vestíto álla môda (Mont. l. Puc. 1, 6). 4. Valênte uômo, io hô

da più persóne intéso, ché tu sê' savíssimo (B. 1, 3). 5. Dionêo che diligenteménte la novêlla délla Reína ascoltáta avéa, sentêndo che finíta êra, é ché a lùi sólo restáva il díre, sénza comandaménto aspettáre, cominció a díre (B. 3, 10).

β) Das als einfaches Substantiv oder einfaches Adjectiv ge- 2. brauchte Particip befolgt die Regeln, welche für die Stellung dieser Wortarten gelten. So kann es z. B. als Adjectiv dem zugehörigen Nomen vorausgehen und nachfolgen.

Bsp. 1. Tra le côse útili di Písa si hánno da pórre certaménte i bágni già cêlebri négli andáti têmpi (Alg. l. N. 23). 2. Solévano l'antíche é bên ordináte repúbbliche nélle vittórie lóro riempír d'ôro ed argênto lo erário (Mac. st. 6, 219). 3. Alle nuôve mentováte conoscênze di concaptívi s'aggiùnse un' áltra (P. p. 43). 4. Avéva Ladisláo, rè di Nápoli, morêndo, lasciáto a Giovánna sùa sirôcchia, un gránde esêrcito capitanáto da' principáli condottiêri di Itália (Mac. st. 1, 38).

γ) Das einen Nebensatz umschreibende, appositionell gebrauchte 3. Particip, wird dem Worte, zu welchem es gehört, meist unmittelbar angeschlossen. Bezieht es sich auf ein pronominales Subject, das nicht besonders ausgedrückt ist, sondern im Verb liegt, so beginnt es gern den Satz.

Bsp. 1. Nicolò, priváto quási di tútte le sùe gênti, cón pôchi si rifuggì in Montêcchio (Mac. st. 6, 227). 2. Quésta spêcie (d. h. la spêcie de' brávi), óra dél tútto perdúta, êra allôra floridíssima in Lombardía (M. sp. 1). 3. Giùnto innánzi Róma (d. h. Federígo II) si attendò fuôri délle múra (Guer. b. 6).

δ) Das absolute Particip wird seinem Subject bald vor-, bald 4. nachgesetzt; am meisten geschieht das erstere. Die ganze absolute Construction setzt man mit Vorliebe in den Anfang des Hauptsatzes, seltener wird sie in denselben eingeschoben.

Bsp. 1. Uscíto fuôri e voltáte le spálle a quélla casáccia, fra Cristôforo respirò più liberaménte (M. sp. 6). 2. Présa in Mônza la fêrrea coróna, é nôn sénza solênne pómpa a Miláno trasportáta, si apríva l'ádito all' incoronazióne [di Napoleóne] (Pap. Puc. 1, 222).

c) Die Stellung des Gerundiums ist gleichfalls je nach seinen **151.** Gebrauchsweisen eine verschiedene.

α) Das appositionell mit dem Subjecte verbundene Gerundium 1. (§ 320) geht dem Hauptverb des Satzes gewöhnlich voran. Das Subject kann nach Belieben vor oder hinter dasselbe gesetzt werden.

Bsp. 1. Essêndo nôn solaménte ambizióso, ma tútto piêno d' incredíbile bôria, voléva la pórpora é i títoli de' monárchi (näml. Napoleóne) (Pap. Puc. 1, 196). 2. L'ôste vedêndo ché il giuôco andáva in lúngo s'êra accostáto a Rênzo (M. sp. 15). And. Bsp. § 320.

β) Das umschreibende Gerundium nach den Verben, stáre, an- 2. dáre u. s. w. (§ 321) steht meist unmittelbar nach diesen Verben. Bsp. siehe § 321.

3. γ) Das absolute Gerundium (§ 323) beginnt gern den Satz, und wird deshalb auch mit Vorliebe seinem Subjecte vorausgeschickt.

Bsp. **Campeggiándo Attila, rè dégli Unni, Aquilêgia, li abitatóri di quélla sópra mólti scôgli, i quáli êrano nélla púnta dél máre Adriático, si rifuggírono** (Mac. st. 1, 31). And. Bsp. § 323.

152. 3) Stellung der Adverbien und adverbialen Bestimmungen.

1. a) Die interrogativen und relativen Adverbien stehen im Anfange des Satzes, selbst wenn sie von einem durch sie bestimmten Worte getrennt werden müßten, was besonders bei quánto und cóme vorkommt.

Bsp. 1. **Cóme mai può dáre giudízio del filo é délla rêgola di un poêma chi lo ha lêtto a lánci e a sálti?** (G. G. 5, 44). 2. **Quánto sóno gli uômini ciêchi ne' desidêri lóro?** (Mac. st. 4, 157). And. Bsp. § 434 und 449, 1.

2. b) Die Adverbien des Ortes und der Zeit folgen meist dem Verb, bez. dem Particip. Sie finden sich jedoch auch im Anfange des Satzes, namentlich wenn ein Nachdruck auf ihnen liegt. Zwischen Hülfsverb und Particip treten nur sehr wenige, wie già (schon) und mái (jemals). Vgl. § 144, 1.

Bsp. **L'hô già vedúto; nôn sóno mai státo a Róma.**

3. c) Die Adverbien der Art und Weise und des Grades können im Anfange des Satzes (vgl. § 144, 1) und nach dem Verb stehen; sind es einfache Ausdrücke, so treten sie in zusammengesetzten Zeiten oft zwischen Hülfsverb und Particip.

Bsp. 1. **Bên sái ché vi verró** (B. 9, 8). 2. **La fánte féce l'ambasciáta bêne e diligenteménte** (B. 8, 7). 3. **Tu l'hai bên fátto.**

4. Anm. Das Adverb púre wird bei den Alten oft als Füllwort zwischen das dem Verbum als Object vorhergehende tonlose persönliche Fürwort bez. die Adverbien ci, vi, ne und das Verbum gesetzt.

Bsp. 1. I' ti pur prêgo e chiámo (Pet. son. 155). 2. Oggi vi púre abbiám nôn ingannáti (B. 6. fin). 3. Io gli pur prendêro (B. 8. 10). 4. [La reína] mólto ne piánse e veraménte ne le pur dôlse (B. Fil. 2). 5. Io ci pur verrò (B. 8, 5).

5. d) Das Adverb der Verneinung nôn (nicht) steht vor den Redetheilen, welche verneint werden sollen, im gewöhnlichen Satze also unmittelbar vor dem Verb; nur die tonlosen persönlichen Fürwörter können (als Object) zwischen nôn und das Verb treten, seltener thun das die im Folgenden erwähnten Ergänzungen. Die Ergänzungen der Verneinungen (wie púnto, più, guári, ancôra u. a. § 451, 15) folgen bei einfachen Zeiten unmittelbar nach dem Verb, bei zusammengesetzten Zeiten nach dem Hülfsverb, können jedoch des Nachdrucks wegen auch im Anfange des Satzes zwischen Subject und Prädicat eine Stelle einnehmen.

Bsp. **tu nôn dôrmi, tu nôn dôrmi più, nôn l'hô ancôra vedúto, nôn gliêlo hô credúto, hô compráto quésta cása nôn quélla.**

1. **Io nôn êra ancôra andáto a lêtto** (P. p. 49). 2. **Il ciêlo nôn êra più copêrto di núvole, ma nôn ancôra potéa dírsi seréno** (Cuoc. Id. 1, 630). 3. **La lúce agli ôcchi tuôi più nôn apparísce** (G. G. 1, 40). 4. **Io ancôra nôn gli hô parláto.**

e) Die adverbialen Bestimmungen, welche Grund und Zweck be- 6. zeichnen, folgen meistens dem Verb oder werden des Nachdrucks wegen in den Anfang des Satzes gesetzt. Vgl. § 144, 1.

4) Stellung der Conjunctionen. **153.**

a) Die nebenordnenden Conjunctionen pflegen, wofern sie 1. Sätze mit einander verbinden, größtentheils in den Anfang des zugehörigen Satzes zu treten. Dem ersten oder am meisten betonten Worte des Satzes schließen sich oft tonlos an: **púre, peró** (doch), **ancôra, ánche** (auch), **pôi** (ferner, nun), **bensì** (gleichwohl), **dúnque** (also). Verbinden die nebenordnenden Conjunctionen blos einzelne Ausdrücke mit einander, so stehen sie vor dem anzuknüpfenden Worte, die disjunctiven Conjunctionen aber je vor den Wörtern, die auseinander gehalten werden sollen.

Bsp. siehe § 477 ff.

b) die unterordnenden Conjunctionen haben ihren Platz im 2. allgemeinen vor dem Satze, der von ihnen abhängt.

Bsp. § 498 ff.

III. Stellung der adnominalen Satzbestimmungen *).

1) Stellung des Artikels. **154.**

Der Artikel steht im allgemeinen vor dem zugehörigen Nomen, und wenn diesem eine adjectivische Erweiterung vorausgeht, vor dieser.

Bsp. **il pádre, il buôn pádre, il già rè di Nápoli.**

Im besondern ist zu bemerken:

a) Treten **tútto** mit der Bedeutung: „ganz, all" (§ 429, 2 u. 8), 1. **ámbo(e)** (**ambedúe**) ‚beide', und nach einer Präposition **mézzo** (welches z) ‚halb', ‚mitten', vor ein substantivisches Nomen, so steht der Artikel zwischen diesen Wörtern und dem Substantiv, z. B. **tútta la città, tútti gli uômini** (Stellung deutsch mit Artikel ebenso: ‚alle die Menschen'), **tútta úna settimána, ámbo gli ôcchi, ámbe le máni, da mézzo il ciêlo.**

tútto tritt jedoch bisweilen hinter das Nomen, z. B. **il móndo tútto** (= **tutto il mondo**) und bei den Alten hie und da auch zwischen Artikel und Nomen, z. B. **gli áltri tútti fióri** (V. s. P.).

Bsp. 1. **Tútti gli affétti che stríngono gli uômini fra lóro e li pôrtano alla virtù, sóno nôbili** (P. d. 8). 2. **E quíndi pér occúlte vie il bêl giardíno rigávan tútto** (B. Am.). 3. **Ed un, ch'avéva perdúti ámbo gli orécchi, dísse** (D. I. 32). 4. **L'álma ch'árse pér lêi sì spésso ed álse vága d'ir séco apêrse ambedúe l'ále** (Pet. son. 289). 5. **Il sóle nôn è ancora a mézzo il ciêlo** (B. 6, 10).

b) Der Artikel kann durch pronominale Genitive, wie **cúi, di cúi,** 2. **di lúi, di lêi** von seinem Beziehungsworte getrennt werden, z. B. **il di**

*) Unter adnominalen Satzbestimmungen sind die Erweiterungen des Nomens verstanden.

lùi pádre, il di lêi fratêllo. Vgl. § 388, 3—4, wo auch Beispiele zu finden sind.

155. 2) Stellung des attributiven Adjectivs.

Für die Stellung des Adjectivs lassen sich keine durchgreifenden Regeln angeben. Bald ist dafür die Betonung, bald der Wohlklang maßgebend, bald herrscht dabei das Belieben.

1. a) Stellung mit Rücksicht auf die Betonung.

Da bei einer Verbindung von Substantiv und Adjectiv das von beiden zuletzt stehende Wort den Hauptton hat, so pflegt man das Adjectiv dann dem Substantiv nachzusetzen, wenn es besonders hervorgehoben werden soll. Hieraus ergeben sich im einzelnen folgende Regeln:

2. α) Die Adjective, welche eine aus dem Wesen des Substantivs hervorgehende und mit ihm also dauernd oder doch sehr oft verbundene Eigenschaft bezeichnen, werden dem Substantiv vorgesetzt. Hiehin gehören vor allem die sogenannten ausschmückenden Beiwörter (epitheta ornantia).

Bsp. Tùtti liêti con dilettévoli giuôchi intórno agl' inghirlandáti buôi per li piêni presêpj cantárono amoróse canzóni (San. 3).

3. β) Adjective von ganz allgemeiner Bedeutung, wie bêllo (schön), buôno (gut), málo (schlecht), gránde (groß), píccolo (klein), álto (hoch), sómmo (höchster), ôttimo (bester), mássimo (größter) und ähnl. werden meist dem Substantiv vorgesetzt.

Bsp. 1. Buôn víno nôn ha bisógno di frásca (Pr.). 2. Dal détto al fátto v'è un grán trátto (Pr.). 3. Le buône parôle accónciano i máli fátti (Pr.).

4. γ) Die Adjective, welche eine sinnfällige Eigenschaft, wie „Form, Farbe, Geschmack" u. ähnl. ausdrücken, und insofern eine besondere Hervorhebung verdienen, als sie gleichsam verschiedene Arten des durch das Substantiv bezeichneten Gegenstandes feststellen, werden meistens dem Substantiv nachgestellt, z. B. víno nêro Rothwein, im Gegensatz zu víno biánco Weißwein, capélli nêri schwarze Haare (das Merkmal des Südländers) und capélli bióndi (das Merkmal der germanischen Völker), ácqua dólce süßes Wasser und ácqua sálsa Salzwasser, figúra quadráta viereckige Figur und figúra triangoláre dreieckige Figur u. a.

5. Anm. 1. Liegt die sinnfällige Eigenschaft in dem Wesen des bestimmten Gegenstandes, so ist nach § 155, 1 das Adjectiv wieder vorzusetzen, z. B. la biánca néve der weiße Schnee, le biánche ôssa die weißen Gebeine, i vérdi rámi die grünen Zweige.

6. Anm. 2. Daß man, namentlich in der gehobenen Prosa, die eben gegebene Regel auch nicht beobachtet, zeigt folgendes Beispiel: Le nêre e lúnghe sue cóme scendévano dálla mêsta frónte (Ver. Id. 1, 613).

7. δ) Die Adjective, welche von Eigennamen (von Ländern, Städten, Personen u. s. w.) abgeleitet werden, stehen, da sie größtentheils ein characteristisches und daher hervorzuhebendes Merkmal enthalten, hinter dem Substantiv, z. B. la língua tedésca; i pôpoli europêi; língua romána in bócca toscána con grázia pistojése (so bezeichnet man das

beste Italienisch); la letteratúra inglése; l'accademía fiorentína; la gallería dantésca (von Dante) u. a.

Anm. Auch hier kommt bisweilen, wenn auch sehr selten, Voranstellung des Adjectivs vor. 8.

Bsp. Federígo II e Manfrédi spársero sópra l'itáliche gênti quel prímo lámpo, che fra le tênebre de' sêcoli precedênti rischiarò il cammíno da salíre a miglíor lúce (Den. Id. 1, 596).

ε) Die Adjective, welche Eigennamen bestimmen, gehen diesen voran. Will man jedoch durch das Adjectiv ein Wesen von andern Wesen gleichen Namens unterscheiden oder eine Eigenschaft als characteristisch bezeichnen, so setzt man es hinter den Eigennamen, z. B. la bêlla Láura (die Laura Petrarca's), il divíno Ariosto, il sublíme Dante; la bêlla Itália; Federígo il gránde, Lorênzo il magnífico (Lorenzo von Medici); Firênze la bêlla, Gênova la sopêrba (beides ständige Beinamen dieser Städte); Giúlio Románo; Piétro Aretíno, Páolo Veronése, Níccola Pisáno. 9.

Bsp. Alessándro il gránde nôn è che un sólo, il Macédone; io pósso chiamáre ‚il gránde Alessándro' qualúnque Alessándro mi piáccia di chiamár gránde (Tom. diz. 2316).

b) Stellung mit Rücksicht auf den Wohlklang.

Aus Wohllautsgründen vermeidet man es wohl, dem Substantiv ein Adjectiv vorauszuschicken, welches länger ist, als das Substantiv, z. B. il víno eccellênte, la dônna amábile. Ebenso wird die Stellung des Adjectivs bisweilen dadurch bestimmt, daß ein unangenehmer Zusammenstoß von zwei gleichen Vocalen vermieden werden soll, z. B. un' ánima cándida (statt una candida anima). 10.

c) Im übrigen ist über die Stellung des Adjectivs noch Folgendes zu bemerken:

α) Ist das Adjectiv durch ein Adverb erweitert, so wählt es (im allgemeinen mit Befolgung der obigen Regeln) bald die erste, bald die zweite Stelle. Das Adjectiv mit einem Object steht in Prosa wohl nur an zweiter Stelle. 11.

Bsp. 1. Quéste parôle così chiáre acquietárono in un moménto il pádre Cristôforo (M. sp. 6). 2. Era quel cónte un veraménte dégn' uômo (Alf. vit. 2, 3). 3. Il viaggiatóre verrà inváno di lontána têrra a cercáre cón meravíglia divôta la stánza armoniósa ancôra déi cánti celêsti dél Petrárca (F. O. 21).

β) Treten mehrere Adjective zu einem Substantiv, so können sie (mit Beobachtung der obigen Regeln) entweder alle vor-, oder alle nachgestellt werden. Das letzte der Adjective wird in diesem Falle mit den vorgehenden meist durch e (und) verbunden. 12.

Bsp. 1. Sé la músa nôn vêste il sémplice mánto délla verità, sé la virtù non le inségna il súo cásto e tranquíllo sorríso, le creazióni délla poesía saránno indifferênti ô váne (Carc. A. prol.) 2. Cón ôcchio iráto mináva la súa gigantésca, mágra, vêcchia persóna (P. p. 58). 3. Tremáva il nuôvo signóre di Miláno di quéll'

uômo iracóndo, aváro, infidêle che avéa tradíto tútti i ghibellíni d'Itália (Gr. M. 29).

13. Anm. Bei den alten Schriftstellern kommt es oft vor, daß in diesem Falle die Adjective sich um das Substantiv vertheilen.

Bsp. 1. Appiè d'una bellíssima fontána e chiára, che nél giardíno êra, a stársi sé n'andò (B. 4, 6). 2. § 428. Bsp. 3.

14. γ) Einige Adjective haben, je nachdem sie dem Substantiv vor- oder nachgestellt werden, verschiedene Bedeutung.

So haben mehrere gewöhnlich eigentliche Bedeutung, wenn sie nach-, und übertragene Bedeutung, wenn sie vorgestellt werden.

Hiehin gehören:

cáro theuer, z. B. cáro fíglio: côsa cára.
ciêco blind, z. B. ciêca íra: fanciúllo ciêco.
dólce süß, z. B. dólce ríso: víno dólce.
gránde groß, z. B. gránd'uômo (geistig groß): uômo gránde (körperlich groß).
nêro schwarz, z. B. nêro presentiménto: ábito nêro.
pôvero arm, z. B. pôver' uômo (unglücklich): uômo pôvero (arm).

15. Bei andern Adjectiven ist der Wechsel der Bedeutung mehr willkürlich. Solche sind:

	vorgesetzt:	nachgesetzt:
buôno	gut (z. B. un buôn uômo),	rechtschaffen (un uômo buôno),
cêrto	irgend ein (§ 420) (un cêrto signóre),	gewiß, zuverlässig (un sêrvo cêrto),
fiêro	wild (una fiêra béstia),	stolz (un nôbile fiêro),
galánte	ehrlich (un galantuômo),	höflich (un gióvine galánte),
gentíle	gentil[uômo] Edel[mann],	artig (una ragázza gentíle),
nuôvo	neu = anders,	neu = neu gemacht,

[Nuôvo vestíto è vestíto divêrso da quéllo che si avéva indôsso príma; vestíto nuôvo quél che si métte la príma vôlta. Tom. diz. 3115.]

púro	bloß (púra ácqua),	rein (ácqua púra),
sémplice	einfach (un sémplice contadíno),	einfältig (un contadíno sémplice),
sólo	einzig (il sólo fíglio),	allein (il fíglio sólo),
	und endlich:	
dóppio	in den Ausdrücken: dóppia scrittúra doppelte Schrift,	scrittúra dóppia doppelte Buchführung.

16. Anm. Daß auch diese Regeln nicht mit Strenge beobachtet werden, zeigt ein Satz, wie: Quási tútti gli uômini grándi sóno modêsti (L. Puc. 1, 380).

Ueber die Stellung des attributiven Participe vgl. § 150, 2.

156. 3) Stellung des Zahlwortes.

1. a) Die Zahlwörter (Grund- und Ordnungszahlen) gehen gewöhnlich dem Substantiv voran, z. B. le sêtte giornáte del móndo (Titel eines Gedichtes von T. Tasso), príma vôlta, secónda vôlta (Ausdrücke in der Musik). Dienen sie jedoch zur Unterscheidung oder sollen sie nach-

drücklich hervorgehoben werden, so folgen sie dem Substantiv, z. B. il dì ôtto di márzo (§ 368, 1), nél têrmine di giórni sêi (M. sp. 1); Lodovíco têrzo, Enríco sêsto, Federígo secóndo, ebenso líbro têrzo oder tré, capítolo dêcimo oder diêci, cánto ventunésimo oder ventúno (§ 367, 1). Den substantivischen Fürwörtern werden die Zahlwörter nachgestellt, z. B. vói tré, nói dúe.

2. Anm. Bei Angabe von Kaufsummen ist man gewohnt, die Geldsorte im Plural vor die Grundzahl zu stellen (wie es von den deutschen Kaufleuten auch geschieht), z. B. líre quaránta, scúdi cinquánta. Der Plural des Substantivs ist in diesen Ausdrücken so formelhaft geworden, daß man ihn selbst bei folgendem úno (a) antrifft, z. B. líre una, scúdi uno.

Bsp. Lúcca, rifiutáta da' Fiorentíni, fù da messêr Gherardíno Spínoli Genovése per fioríni trénta míla comperáta (Mac. st. 2, 74).

3. b) Kommen Grund- und Ordnungszahlen zusammen, so setzt man, wie im Deutschen, bald diese, bald jene zuerst, z. B. i cínque prími capítoli, oder i prími cínque capítoli. Nur wenn die Grundzahl mit dem Substantiv ein gangbares Maß von gewissen Dingen ausdrückt, muß sie immer unmittelbar vor demselben stehen, z. B. i prími quíndici giórni (die ersten 14 Tage, auch im Deutschen nicht: die 14 ersten Tage).

157. 4) Stellung der adjectivischen Fürwörter.

1. a) Die possessiven Fürwörter können vor oder nach dem Substantiv stehen, z. B. il mío amíco und l'amíco mío. Ist mit denselben noch ein Adjectiv verbunden, so steht bald dieses (abweichend vom Deutschen), bald das Fürwort voran, bald vertheilen sie sich um das Substantiv.

Bsp. 1. Veróna ha passáto d'assái l'aspettazión mía, che, pér dír véro, nôn êra píccola (Alg. l. N. 4). 2. Buôn giórno, miêi buôni amíci (Not. b. 1, 5). 3. Il nuôvo mío allôggio êra tristíssimo (P. p. 9). 4. Ermelínda accôlse cólla naturále súa piacevolézza il gióvine ôspite (Gr. M. 6). 5. Io són giúnto in Róma iêri, dóve hô ricevúto úna soavíssima lèttera vôstra (Alg. l. N. 36). 6. Ogni sêcolo ha il súo gênio caratterístico (Gang. l. N. 144).

2. Anm. 1. In der Anrede pflegt das possessive Fürwort dem anredenden Substantiv nachgesetzt zu werden, wenn die Anrede im Anfange der Rede steht; ist letzteres nicht der Fall, so kann das Fürwort nach Belieben vor- oder nachgestellt werden.

Bsp. 1. Anreden in den bei Puc. gesammelten Briefen: Giordáni mío (L.), Paolína mía (L.), Geppíno mío (M.), während mío häufig vortritt, wenn es noch mit einem Adjectiv (z. B. caro) verbunden ist: Mío dolcíssimo Ippôlito (F.), O mío cáro e doloróso amíco (L.), Mío cáro Puccinôtti (L.), Mío caríssimo papà (L.), aber auch cáro signór mío (Giord.). 2. E t'avéva abbandonáto, mío Dío? (P. p. 25.) 3. Ché discórsi són quésti, signór mío? (M. sp. 2).

3. Anm. 2. Eine echt italienische, in zierlicher Rede bisweilen vorkommende Stellung des possessiven Fürwortes ergibt sich aus folgendem Beispiel: gran scortesía sarêbbe la mía (Gold.) (es würde eine große Unhöflichkeit von mir sein): man muß in diesem Falle zu mío das im Satze vorkommende Hauptwort (hier scortesía) ergänzen. Ebenso: gran presunzióne è la sua, es ist eine große Anmaßung von ihm.

Bsp. 1. Gran destíno è il mío che le cóse a propósito mi vêngan sêmpre in ménte un moménto dópo l'occasióne (M. sp. 1). 2. Ché discre-

zióne è la vôstra? (Car. l. N. 219). 3. E nôn fù grânde discrezióne la súa vêrso le mósche (Sac. 21).

4. b) die adjectivischen demonstrativen Fürwörter stehen, da sie den Artikel vertreten, nur unmittelbar vor dem Substantiv, und ist letzteres noch mit einem vorausgehenden possessiven Fürworte oder mit Fürwörtern, wie tále, cotále, tánto, cotánto u. ähnl. oder mit einem andern adjectivischen Zusatze verbunden, vor diesem, z. B. quésta léttera, quélla cása, quésto mío líbro, quél túo giardíno, quésti cotáli piacéri, quésta píccola cása. Die präcisirenden Demonstrative stésso, medésimo stehen mit der Bedeutung „selbst" bei andern Fürwörtern, besonders bei den persönlichen, nur nach (also: io stésso, nói stéssi), beim Substantiv meist nach, bisweilen auch voran; mit der Bedeutung „derselbe", „der nämliche" (lo stésso, il medésimo) stehen sie nur voran.

Bsp. 1. Il valóre déi Francési êra animáto dalla presênza di Napoleóne medésimo (Pap. Puc. 1, 205). 2. Un filôlogo nôn filôsofo è la stéssa nója in persóna (Tom. diz. 1567). 3. Il Galilêi nácque nél medésimo gióorno che morì Micheláńgiolo, e quésta stéssa Firênze li prodússe ambedúe (Tom. diz. 1567). 4. La vanità di ciaschedúno che vorrêbbe occupáre gli áltri di sè, trôva un ostácolo nélla vanità dégli áltri che têndono állo stésso fine (M. o. Puc. 1, 367).

5. c) Die unbestimmten Fürwörter úno, cêrto (§ 155, 15), áltro, ógni, alquánto, quálche, qualúnque, mólto, pôco, trôppo, più, méno stehen gewöhnlich vor dem Substantiv; tútto und die mit úno gebildeten: alcúno, nessúno, niúno, verúno können vor und nach gesetzt werden.

Beispiele siehe unter den einzelnen Fürwörtern.

158. 5) **Stellung des attributiven Substantivs und der dasselbe vertretenden Fürwörter.**

1. a) Die Apposition steht bald vor, bald hinter dem Beziehungsworte, je nachdem darauf weniger oder mehr Gewicht gelegt werden soll. Ist die Apposition durch ein Substantiv im Genitiv oder mit einer Präposition erweitert, so steht sie meist nur nach dem Beziehungsworte.

Bsp. L'imperatóre Cárlo quínto; il cardinál Bembo; il cêlebre pittóre Rafaêlle Sánzio; Dánte, poêta fiorentíno; Ariósto, autóre déll' Orlándo furióso; Mónti, scrittóre eccellentíssimo, ma sénza caráttere.

2. b) Das attributive Substantiv im Genitivverhältnis steht gewöhnlich nach dem Beziehungsworte. Jedoch erlaubt sich sowohl die Poesie, als auch die gehobenere Prosa die Vorsetzung desselben.

Bsp. 1. [Côsimo de' Mêdici] fù pér púbblico decréto sópra la sepoltúra súa ‚Pádre délla Pátria' nomináto (Mac. st. 4). 2. Quél príncipe é quélla repúbblica è dalle vittôrie nélle guêrre arricchíto, che spêgne i nemíci ed è délle prêde e delle táglie signóre (Mac. st. 6, 219).

c) Das mit einer Präposition angefügte attributive Substantiv steht 3. gewöhnlich nur nach dem Beziehungsworte.

Bsp. La Locandiêra, commêdia in tré átti e sénza máschere (Com. v. Goldoni), un bállo in máschera (Oper v. Verdi) u. a.

d) Die Fürwörter auf úi und êi (lúi, lêi, cúi, altrúi [colúi, colêi, 4. costúi, costêi, colóro, costóro]), welche in Verbindung mit di, theilweise auch ohne di, als Stellvertreter eines Substantivs im Genitiv auftreten, stehen meist zwischen dem Artikel (oder dessen Stellvertreter) und dem Substantiv, aber auch wol nach letzterem (besonders altrúi).

Der Genitiv des relativen Fürwortes il quale steht indes ziemlich regelmäßig hinter dem Beziehungsworte. 5.

Bsp. 1. Bei Min.: Hô spésso avúto il piacére di vedére il di lêi (Ihren) signór figlio (2, 4) oder: Mi congrátulo d'avér fátto la di lêi conoscênza (2, 6) und viele andere Beispiele. 2. Che gióva copiáre imperfettaménte un inimitábile quádro, la cúi fáma soltánto láscia più sênso, che la túa mísera côpia? (F. O. 16.) 3. Il più (= maggiore § 437, 1) torménto dell' uômo prôbo è dovér dubitáre déll' altrúi probità (Tom. Puc. 1, 385). 4. pér lo colúi consíglio (B. 2, 7), al colêi grído (B. F. 5), al costúi têmpo (Vill. 2, 16), dal costêi víso (B. Am.), li colóro bêni (B. F. 4), lo costóro amóre (B. 4, 3).

5. Attila si vôlse vêrso Róma, dálla rovína délla quále si asténne per i priêghi dél pontéfice (Mac. st. 1). 6. Ella (Sie) attraverserà una moltitúdine di píccole città, ciascúna délle quáli ha il súo teátro ed il súo casíno (Gang. l. N. 123). 7. Il mále dégli áltri, dálla considerazión del quále l'avéva sêmpre distrátto la paúra del prôprio, gli facéva óra un' impressióne nuôva (M. sp. 26). Dagegen auch: 8. Diventó in quélla città potentíssima la famíglia di quélli délla Tórre, délla quále sêmpre crébbe la riputazióne (Mac. st. 1, 29). 9. La gallería del prímo piáno êra destináta ai più adúlti; déi quáli úna metà ôd un têrzo studiávano all' università (Alf. vit. 2, 1).

Andere Beispiele siehe unter den betreffenden Fürwörtern.

6) Stellung der Bestimmungen des Adjectivs. **159.**

a) Die einfachen Adverbien des Grades und der Art und Weise, 1. welche ein Adjectiv bestimmen, stehen gewöhnlich unmittelbar vor demselben (über quanto, come vgl. jedoch § 152, 1, Bsp. 2), z. B. mólto bêllo, totalménte guásto, ebenso die comparirenden Adverbien più, méno: più gránde, méno ricco u. s. w. Des Nachdrucks wegen werden einige derselben, besonders assái, abbastánza, auch wohl mólto, dem Adjectiv nachgesetzt, z. B. allégro assái, prêsto assái, allégro mólto (Tempobezeichnungen in der Musik), lúngo abbastánza.

b) Ist ein Adjectiv durch ein Object (Substantiv, Infinitiv) oder 2. durch einen präpositionalen Ausdruck von adverbialer Bedeutung erweitert, so stehen diese Erweiterungen gewöhnlich hinter dem Adjectiv, z. B. dispósto allo stúdio, dégno di lôde, un uômo dégno di pietà

(deutsch: ein des Mitleids würdiger Mann), prónto ad andársene, fácile a fáre, gránde fuôr di misúra, felíce óltre ógni aspettazióne.

160. 7) Stellung der Präpositionen.

1. Die Präpositionen stehen vor ihrem Beziehungsworte, von welchem sie jedoch durch adjectivische Erweiterungen getrennt werden können. Beispiele siehe unter den Präpositionen.

2. Anm. Zwischen die Präposition con und das Beziehungswort, bez. den dasselbe bestimmenden Artikel treten oft in eigenthümlicher Weise sowohl einfache Adverbien, als auch präpositionale Ausdrücke, wie folgende Beispiele zeigen:

Bsp. 1. Gli pôrse sur una píccola pála una scodellétta con déntro ácqua e acéto (M. sp. 33). 2. Cón di mézzo (welches z) la stráda (mit der Straße in der Mitte) (M. sp. 4). 3. Lì c'êra úna colónna cón sópra una cróce (M. sp. 11). 4. Portávano alcúni attaccáta al côllo una boccétta cón déntro un pô' d'argênto vivo (M. sp. 34). 5. Dón Abbôndio stáva sur una vêcchia sèggiola cón in cápo una vêcchia papalína (M. sp. 8). 6. Andò avánti, cón in cuôre quélla sólita trísta e oscúra aspettativa (M. sp. 34). 7. Il cartêllo cón sótto il mío nóme (Gr. M. 11). 8. Una tavoláccia di nóce con súvvi una lucêrna accêsa (Gr. M. 15).

Kapitel II. Uebereinstimmung.

I. Uebereinstimmung des Verbums.

A. Uebereinstimmung in der Zahl.

161. 1) Bei singularischem Subject steht das Verb im Singular, bei pluralischem im Plural.

Bsp. 1. Vólpe vêcchia non tême láccio (Pr.). 2. Côrvi cón côrvi nôn si cávan mái gli ôcchi (Pr.).

Von dieser Regel wird oft in folgenden Fällen abgewichen:

1. a) Ist das Subject ein Collectivname im Singular (wie gênte, pôpolo, moltitúdine, fôlla, cálca, una grán párte, número u. ähnl.), so steht das Verb oft im Plural, besonders wenn mit dem Collectivnamen noch ein partitiver Genitiv des Plurals verbunden ist. Vgl. Sch. § 241, Anm. 4.

Bsp. 1. Il pôpolo a furóre córso álla prigióne e, uccíse le guárdie (§ 316), lúi n'avévan trátto fuôri (B. 2, 6). 2. Cóme ógni uômo desináto êbbero, tánti uômini é tánte fêmmine concórsero nél castêllo (B.). 3. Cêrta gênte passionáta hánno ánima sénza cuôre (Tom. Puc. 1, 384). 4. Quésta buôna gênte són risolúti (§ 166, 10) d'andáre a métter su cása altróve (M. sp. 38). 5. La più párte perírono (M. sp. 28). — 6. I pôpoli i quáli nélle párti settentrionáli ábitano in tánta moltitúdine mólte vôlte créscono, che parte di lóro son necessitáti abbandonáre i terréni patrj (Mac. st. 1). 7. Che rázza di pensiêri passávano per la têsta al súo compágno? (M. sp. 23.) 8. Una grán párte dégli abitánti si rifugiávano su

pér i mónti (M. sp. 28). 9. Pênsa quánto píccolo número di persóne síeno assuefátte éd ammaestráte a scrívere (L. 1, 284).

b) Bisweilen steht (namentlich in der volksthümlichen Sprache) 2. das Verbum bei pluralischem Subjecte im Singular, geht dann aber fast immer dem Subjecte voran. Am meisten kommt dieses vor bei dem Ausruf víva (es lebe), bei der reflexiven Umschreibung des Passivs (§ 221, 1) und bei dem Verb der Existenz c'è, vi è ‚es gibt' (§ 209, 2), und dessen Gegentheil mánca ‚es fehlt', namentlich wenn diese letztern mit einem pleonastisch gebrauchten ne (§ 446, 7) verbunden sind.

Bsp. 1. Córsevi il cáro maríto, e córsevi le sorêlle, i cári parênti e gli amíci (B. F. 5). 2. All' abáte párve mill' ánni di sostituíre il mugnájo in súo luôgo (Sac. 4). 3. Nôn le rimáse dél vívere umáno quási áltre idêe (M. sp. 20). 4. Mi tócca de' rimprôverj (M. sp. 2). 5. Mánca osteríe in Miláno, ché tu dovéssi prôprio capitáre álla mía? (M. sp. 15.) 6. Mánca testimônj (Gr. M. 1). 7. Víva i miêi buôni Milanési! (Gr. M. 29.) — Víva Miláno, víva quéi di Limónta (Gr. M. 20). — 8. Pér pôca prudênza nôn si féce mólti progrêssi (M. st. 2, 72). 9. Secóndo l'órdine dáto si prése l'ármi (Mac. st. 2, 86). 10. Si cambiáva i caválli (Alf. vit. 1, 5). 11. Si sguainó le spáde (Alf. vit. 3, 10). 12. Si mángia délle uôva (Alg. l. N. 18). 13. Nôn si trôva piú régni né impêri (L. 1, 222). 14. Egli combátte cón árme ché nôn si puó né rómpere né distrúggere (Tom. Puc. 1, 328). — 15. C'è bêne a quésto móndo de' birbóni (M. sp. 2). 16. C'è de' cuôri dúri in quésto paése (M. sp. 24). 17. Chi vuôle ché un líbro sía gradíto, égli ci dée êssere délle figúre (G. G. 5, 20). 18. Fa cónto ché vi sía dé' diávoli da bêne cóme v'è dégli uômini (L. 1, 227). 19. Nôn vi fú piú pér mé né divertiménti, né amíci (Alf. vit. 3, 13). 20. Ce n'è pôchi de' galantuômini (M. sp. 14). 21. Ammaláti nôn ce n'è (M. sp. 7). 22. Fessúre nôn ne mancáva (M. sp. 13). 23. Ascoltatóri nôn ne mancáva (M. sp. 14). 24. Soldáti nôn ne verrà certaménte (M. sp. 29). 25. E' nôn è mólt' ánni che [mi trováva] in Gênova (Sac. 71).

2) Mehrere singularische Subjecte erfordern je nach der Weise, in **162.** welcher die Subjecte mit einander verbunden sind, bald den Plural, bald den Singular des Verbums. Im einzelnen ist Folgendes zu bemerken:

a) Sind die Subjecte durch copulative Conjunctionen (§ 478—480) 1. oder ohne Conjunctionen mit einander verbunden, so steht das Verbum im Plural, wenn die Subjecte lebende Wesen sind (vgl. Sch. § 242, 1), z. B. Mío pádre e mía mádre sóno môrti. Ist dieses nicht der Fall, so steht das Verbum gewöhnlich im Plural, oft jedoch auch im Singular; letzteres kommt namentlich dann vor, wenn zwei synonyme Wörter, die gleichsam einen Begriff ausmachen, das Subject bilden (vgl. Sch. § 242, 2).

Bsp. 1. Il passáto, il presênte, il futúro talménte si tôccano insiême, che nôn v'è têmpo neppúr di distínguerli (Gang. l. N. 135). 2. La giovinézza e la fatíca êrano státe più fôrti de' pensiêri (M. sp. 10). 3. La Toscána e la Romágna (beide nur eine Provinz) pér un minístro déllo imperatóre occidentále êra governáta (Mac. st. 1, 16). 4. Il romóre e il tumúlto êra gránde (Mac. st. 2, 90). 5. La età, la fórma, la innocênza súa nôn lo potè dálla fúria délla moltitúdine salváre (Mac. st. 2, 88). 6. Ogni stráda, ógni bórgo, ógni trívio (d. h. jeder Ort) si víde semináto di vérdi mírti (San. 3).

2. b) Sind die Subjecte durch ô (oder) verbunden oder schließen sie sich aus (durch ô — ô, entweder — oder), so steht das Verbum im Singular. Vgl. Sch. § 242, 4, Anm. 1.

Bsp. Ove pôrge ómbra un píno álto ôd un côlle talór m'arrêsto (Pet. canz. 17).

3. c) Bei Verbindung der Subjecte durch nè — nè (weder — noch) steht der Singular des Verbums, wenn die Subjecte als Gesammtheit, der Plural, wenn sie als getrennte Einzelwesen gedacht werden. Vgl. Sch. § 242, 4, Anm. 1.

Bsp. siehe § 481.

4. d) Ist der Ausdruck l'úno é l'áltro (der eine und der andere, d. h. beide) Subject, so steht das Verbum bald im Singular, bald im Plural, je nachdem man die Gesammtheit, oder die Einzelwesen hervorheben will. Die Verneinung nè l'úno nè l'áltro fordert gewöhnlich den Singular des Verbums, wenn sie demselben vorausgeht.

Bsp. 1. L'úno é l'áltro ha fabbricáto un palázzo (Tom. diz. 4945). 2. L'úno é l'áltro di lóro morírono (Mac. st. 1, 11). 3. Giunóne féce ché l'úno e l'áltro (d. h. Bitone e Cleobi) se ne morírono in quélla medésima óra (L. 1, 257). 4. Nè l'úna nè l'áltra côsa è in potestà mía (L. 1, 230). Dagegen auch 5. Nè l'úno nè l'áltro aprívano più bócca (F. O. 118).

5. e) Wenn einem singularischen Subjecte ein zweites Subject durch die Präposition cón (mit) beigefügt wird, wenn also der Form nach nur eins, dem Gedanken nach aber mehrere Subjecte vorhanden sind, so steht gewöhnlich der Singular des Verbums, oft kommt jedoch auch der Plural desselben vor. Vgl. Sch. § 242, 4, Anm. 2.

Bsp. 1. Mío pádre è andáto cón mío zío álla campágna. 2. Cón un trêno di ôtto caválli [Alfiêri] si avviò álla vôlta di Gênova (Alf. vit. 4, 4). 3. Il rè có' suôi compágni rimontáti a cavállo, al reále ostiêre se ne tornárono (B. 10, 6). 4. La dônna cón la súa compagnía si mísero in vía ed andávano rátti quánto potévano (B. 5, 7). 5. Il garzóne cón áltri insiême si diêrono a raccôgliere délle ciriêgie (Sac. 17).

6. Anm. Ist ein singularisches Subject mit einem pluralischen verbunden, so steht das Verbum im Plural. Die Alten erlaubten sich jedoch auch hier bisweilen den Singular.

Bsp. § 161, 2. Bsp. 1.

3) Einzelnheiten. **163.**

a) Die als Copula verwandten Verben (§ 173) richten sich in der Zahl nach dem Subjecte, z. B. i Románi fúrono un pôpolo bellicóso. Abweichungen sind nur scheinbar, z. B. Tútto il rêsto êrano passióni váne, idolatríe, orgogliósa e fálsa virtù (P. p. 26). Hier ist tútto il rêsto als Prädicat zu fassen. 1.

b) In der Arithmetik wird das Resultat der einfachen Operationen (des Addirens, Multiplicirens) meistens durch den Singular, seltener durch den Plural von fáre (machen) angeknüpft, z. B. dúe e dúe fá quáttro (selten fanno), quáttro vía tré fá dódici; jedoch auch 4 via 4 fan 16 (Val. Gr.). 2.

Anm. Ueber die Uebereinstimmung von è, c'è, vi è (es gibt) und ähnlichen Verben vgl. § 209, 2. 3.

B. Uebereinstimmung in der Person. **164.**

1) Treten verschiedene Personen zusammen als Subjecte auf, so hat die 1. Person vor der 2. und 3., die zweite vor der 3. den Vorzug und zieht das Verb nach sich. Vgl. Sch. § 242, 4. 1.

Bsp. 1. Io é tu farémo insiême un viággio in Itália. 2. Nè tu nè io nôn possiámo intêndere la cagióne (L. 1, 230). 3. Ci eravámo égli éd io dáto parôla d'onóre ché il secréto resterrêbbe sepólto in nói (P. p. 43). 4. Tu é úno dé' tuôi figliuôli transporteréte quésto signóre síno al castêllo di Tormes (Not. b. 2, 13).

2) In Relativsätzen, deren Subject das relative Fürwort ist, richtet sich das Verbum nach der Person, auf welche das Fürwort sich bezieht, z. B. io ché ti hô amáto, deutsch: ‚ich, der dich geliebt hat' oder ‚ich, der ich dich geliebt habe'. Oft bezieht sich das relative Fürwort nicht unmittelbar auf die Person, sondern auf ein der Person prädicativ beigefügtes Nomen; auch hier liebt man es, dem Verbum des Relativsatzes die betreffende Person zu geben, z. B. sóno un che piángo ‚ich bin einer, der weint'. Sch. § 315, 4. 2.

Bsp. 1. Addío, il mío amatíssimo Zanottíno, il quále nôn avéte certaménte chi vi áma, quánto mé (§ 185) (Alg. l. N. 37). 2. Io són úno che ámo assái la mia páce (Gold. loc. 2, 13). 3. Nói siám galantuômini che nôn vogliám fárgli del mále (M. sp. 1). 4. Io són quél che Bardulasto hô môrto (Bern. O. 50, 49).

II. Uebereinstimmung des Nomens.

1) Uebereinstimmung des Substantivs. **165.**

Das attributiv (als Apposition) oder prädicativ gebrauchte Substantiv stimmt mit seinem Beziehungsworte, bez. Subjecte, im Geschlechte überein, wenn es verschiedene Geschlechtsformen bilden kann (§ 83); auch in der Zahl findet Uebereinstimmung statt, blos den Fall ausgenommen, wo das Beziehungswort bez. Subject ein Plural 1.

ist, der in dem ihm beigelegten Substantive als einheitliches Ganzes zusammengefaßt wird (z. B. i Románi, pôpolo bellicóso). Auch in Bezug auf den Casus muß Uebereinstimmung herrschen; bei der Apposition ist dieses nur scheinbar nicht der Fall (§ 350, 2). Vgl. Sch. § 241, Anm. 1.

2. Bsp. 1. L'ôzio è il pádre dél vízio (die Unthätigkeit ist die Mutter des Lasters) (Pr.). 2. L'águila è la reína dégli uccêlli (der Adler ist der König der Vögel). 3. La passióne è distruggitríce; véro creatóre non è che l'affêtto (die Zuneigung) (Tom. Puc. 1, 329). 4. Sóno nemíca capitále délla memôria (Worte des Todes, della morte) (L. 1, 212). 5. Le stírpi sorêlle (Brüderstämme) dégli Slávi (Giob. pr. 1, 57).

Anm. Fast wie Adjective werden namentlich die Verbalsubstantive auf tóre (§ 111, 1 und § 83, 13) behandelt.

Bsp. 1. Vári êrano státi i sentiménti délla moltitúdine spettatríce di quélla scêna stravagánte (Gr. M. 4). 2. la virtù sanatríce; i concittadíni persecutóri (F. O.). 3. Iddío abbráccia cólla súa azióne creatríce e conservatríce ógni párte délla essênza e délle proprietà lóro (Giob. pr. 1, 51).

166. 2) Uebereinstimmung des Adjectivs.

Das attributiv oder prädicativ gebrauchte Adjectiv nimmt Geschlecht und Zahl seines Beziehungswortes an. Bezieht es sich auf einen durch den Artikel substantivirten Ausdruck oder auf einen Infinitiv, so hat es die Form des Masculinums im Singular (im Sinne eines Neutrums), z. B. l'ária cattíva; le cóse ráre; il sì è affermatívo, il nò è negatívo; erráre è umáno.

Dieselben Regeln, wie das Adjectiv, befolgt auch das attributiv oder prädicativ gebrauchte Particip. Wo also im Folgenden vom Adjectiv die Rede ist, da gilt das Gesagte zugleich von dem Particip.

Im besonderen sind folgende Punkte zu beachten:

1. a) Bezieht sich ein Adjectiv auf mehrere Substantive, so steht es im Plural und zwar in gleichem Geschlechte mit den Substantiven, wenn diese dasselbe Geschlecht haben, im männlichen Geschlechte dagegen, wenn die Substantive verschiedenen Geschlechtes sind. Vgl. Sch. § 242, 3.

Bsp. 1. Arnôldo abbandonáva la delízia di quél máre e di quél ciêlo veraménte italiáni (Carc. A. 1, 2). 2. Élla avéva una semplicità ed una benevolênza seducênti (P. p. 29). 3. Il pádre é la mádre délla Lísa, éd élla altresì, contênti, grandíssima fêsta fécero (B. 10, 7). 4. Messêr Amerígo che già credéva la figliuôla e 'l nipôte êsser môrti fu il più dolênte uôm dél móndo (B. 5, 7). 5. Terêsa, súo pádre, Odoárdo, la píccola Isabellína, ed io siámo andáti a visitáre la cása del Petrárca in Arqua (F. O. 14). 6. Lúcia stáva zítta cón la têsta e gli ôcchi bássi (M. sp. 24). 7. Il cónte e la contéssa êran rimásti sóli (Gr. M. 25).

2. Anm. Seltener ist der Fall, daß das Adjectiv nur mit dem zunächst stehenden Substantiv in Geschlecht und Zahl übereinstimmt. Vgl. Sch. § 242, 3.

Bsp. Pochíssimi êrano colóro a' quáli i pietósi piánti e l'amáre lágrime de' suôi congiúnti fóssero concedúte (B. p.).

b) Beziehen sich mehrere Adjective auf ein Substantiv im Plural, 3. so stehen sie im Plural, wenn sie zusammen mit dem Beziehungsworte nur einen Begriff ausmachen, z. B. gli uômini pôveri e contênti; sie kommen dagegen in den Singular, wenn jedes Adjectiv zusammen mit dem Singular des Beziehungswortes einen eigenen Begriff bezeichnet, z. B. le língue italiána e tedésca („die italienische und die deutsche Sprache"). Jedoch werden auch im letztern Falle die Adjective im Plural stehen, wenn die einzelnen Begriffe als Mehrheit gedacht werden, z. B. le língue víve e môrte (die lebenden Sprachen und die todten Sprachen).

Bsp. 1. Cercái ne' dúe vocabolári latíno e italiáno l'artícolo „fráti" (Alf. vit. 1, 3). 2. V'unì un collêgio da lùi détto trilíngue, pér lo stúdio délle língue grêca, latína ed italiána (M. sp. 22).

c) Ueber die Uebereinstimmung des als Adverb gebrauchten Adjectivs vgl. 4. § 357, 2.

d) Abweichungen von der oben angegebenen Hauptregel werden oft 5. dadurch veranlaßt, daß das Adjectiv sich in Geschlecht und Zahl nach dem mit dem Beziehungsworte bezeichneten Begriffe richtet. Dies geschieht in folgenden Fällen:

α) Pronominale Ausdrücke (neutralen Sinnes), die mit dem 6. Worte côsa (Sache) gebildet sind (z. B. che côsa oder bloß côsa was, quálche côsa etwas u. a.), haben häufig das bezügliche Adjectiv im männlichen Geschlechte (welches hier neutralen Sinn hat) bei sich. Aehnlich finden sich bei den Alten weibliche Substantive, die eine männliche Person bezeichnen, wie persóna, béstia u. ähnl., mit männlichem Adjectiv. Vgl. Sch. § 241, Anm. 3.

Bsp. 1. Ché côs' áltro débbo domandárgli? (P. p. 43). 2. Gli êra accadúto quálche côsa di straordinário (M. sp. 1.) 3. Côs' è accadúto al mío padróne? (M. sp. 1.) 4. È andáto bêne ógni côsa? (M. sp. 24.) 5. Gli priêghi nôn giovávano alcúna côsa, perchè quélla béstia (dieser Dummkopf, d. h. Tanfano) êra pur dispósto a volére che tútti gli Aretíni sapéssero la lór vergógna (B. 7, 4). Vgl. auch: 6. Egli ci è alcúna persóna il quále l'áltr'iêri mi servì de' cinquecênto che mi mancávano, ma grôssa usúra ne vuôle (B. 8, 10).

β) Bezieht sich das Adjectiv auf die erste oder zweite Person, 7. sei es daß diese durch persönliche Fürwörter oder blos durch die Flexion des Verbums bezeichnet ist, so richtet sich dasselbe in Zahl und Geschlecht nach der gemeinten Person. Dieses ist besonders bei den Anredewörtern vói, élla, lêi (§ 375) nebst ihren Objectformen zu beachten; indes haben unter diesen élla und lêi (als eigentlich weibliche Formen) bisweilen auch trotz der Beziehung auf männliche Personen das Adjectiv in der weiblichen Form bei sich.

Bsp. 1. Hô bisógno d'un gran servízio (sagt Gertrude zu Lucia), e vói sóla potéte fármelo (M. sp. 20). 2. Signóre, élla è tánto buôno, ch' io la guárdo cóme potrêbbe úna fíglia guardáre súo

pádre (P. p. 29). 3. A me spiáce ch' élla (Anrede an Pellico) sía méco supêrba (P. p. 67). 4. Sóno il custôde délle cárceri di San Michêle dóv' élla (Anrede an Pellico) dév' êssere tradótta (P. p. 50). 5. Io l' hô seguitáta, caríssimo mío signóre, cón la ménte e pér máre e sul Tamígi (Gang. l. N. 131). 6. Ha domandáto il súo cónto, l' hô servíta (zu einem Herrn gesagt) (Gold. loc. 2, 17).

8. γ) Bisweilen wird einem Infinitiv, dessen Subject ein ganz allgemeines ist (deutsch ‚man') und der reflexiven Umschreibung des Passivs (§ 221), die wir im Deutschen gewöhnlich durch einen Satz mit dem Subjecte ‚man' wiedergeben, das zugehörige Adjectiv im Plural des Masculinums beigefügt, trotzdem daß in letzterem Falle das Verbum im Singular steht.

Bsp. 1. Spessíssimo accáde l'êsser indispósti nôn pér áltro ché pér oziositá (Gang. l. N. 130). 2. Êssere mólto inclináti a fár del bêne è mestiêre certaménte il più dégno che l'uômo póssa esercitáre (M. sp. 25). 3. Bisógna ringraziáre il Signóre ed êsser contênti (M. sp. 24). 4. Bisógna êsser cristiáni (Carc. A. 1, 4). 5. Per balbettár mólte língue, si balbétta ánche la prôpria, ridícoli ad un têmpo ágli straniêri e a nói stéssi. Dipendênti dagl' interêssi, dai pregiudízj e dai vízj degli uômini fra' quáli si víve, e guidáti da úna caténa di dovéri e di bisógni, si comméttte alla moltitúdine la nôstra glôria e la nôstra felicitá (man beachte auch den Gebr. v. nostro) (F. O. 41). 6. Maritáti, si va tútti insiême, si métte súa cása lá, si víve in sánta páce (M. sp. 6). 7. Per spiegáre le persecuzióni cóntro i cristiáni, si sarêbbe quási indótti a suppórre che il rispêtto álla víta dell' uômo fósse ignóta ai gentíli (M. o. 7). 8. Sêi o sêtte giórni addiêtro s'è íti in pellegrinággio (F. O. 14).

9. Anm. Auch prädicative Substantive stehen bei der reflexiven Umschreibung des Passivs bisweilen im Plural.

Bsp. 1. Nôn si divénta già filósofi per avér professáto la filosofía (Gang. l. N. 141). 2. Quándo s'è ragázzi, si fa prêsto a córrerla (§ 378, 2) sénza pensár più in là (Gr. M. 7).

10. δ) Wenn das Adjectiv sich auf einen Ausdruck der Menge (wie párte, fólla, cálca, trúppa, moltitúdine, número, metá, spêcie, sôrte, gênte, pôpolo u. ähnl.) bezieht, so nimmt es sehr oft Zahl und Geschlecht der unter diesem Mengenausdruck verstandenen Individuen an. Namentlich ist das der Fall, wenn von diesen Ausdrücken ein partitiver Genitiv im Plural abhängt. Vgl. § 161, 1 und Sch. § 241, Anm. 4.

Bsp. 1. Sêndo la maggiór párte di lóro incêrti a quále dío dovéssero ricórrere, mancándo d'ógni ajúto e d'ógni sperânza, miseraménte morívano (Mac. st. 1). 2. Vídero alle finêstre gênte armáta, in átto di star prónti a difêndersi (M. sp. 12).

167. 3) Uebereinstimmung des Zahlwortes.

1. Die Zahlwörter, welche einer Flexion fähig sind, befolgen die für das Adjectiv gegebenen Regeln. Das Zahlwort ámbo (§ 94, 7) heißt

vor weiblichen Substantiven bald ámbo, bald ámbe, z. B. ámbo le máni und ámbe le máni.

2. Das den Zahlwörtern zuzurechnende Adjectiv mézzo (weiches z) (halb) verändert sich nicht, wenn es mit e in addirender Weise an eine Grundzahl mit einem Substantiv sich anschließt, z. B. álle tré (óre) é mézzo, um 3 1/2 Uhr, diêci líre e mézzo, 10 1/2 Lire, dúe líbbre e mézzo 2 1/2 Pfund. Folgt jedoch nach mézzo noch ein anderes zugehöriges Adjectiv, so nimmt mézzo das Geschlecht des Substantivs an, steht aber immer im Singular, z. B. álle tré (óre) é mézza pomeridiáne um 3 1/2 Uhr Nachmittags, álle diêci e mézza antemeridiáne um 10 1/2 Uhr Morgens.

3. Anm. Wenn úno mit einer größeren Grundzahl (Zig oder Hundert) verbunden ist und darauf das zugehörige Substantiv folgt, so wird dieses in Folge einer eigenthümlichen Attraction von uno sehr oft in den Singular gesetzt, z. B. quarantúna líra, ventún caválło. Tritt jedoch vor einen solchen Ausdruck der bestimmte Artikel, so hört der Einfluß von uno auf, das Substantiv tritt also in den Plural, z. B. le quarantúna líre, i ventúno cavállí.

Bsp. 1. Abbiámo di Platóne che ésso vivêtte ottantúno ánno (D. conv. 4, 24). 2. Enéa ed Ascánio e tútta súa gente delle ventúna navi la reína accôlse cón gránde onóre (Vill. 1).

168. 4) Uebereinstimmung des Fürwortes.

Die flexionsfähigen Fürwörter befolgen gleichfalls die für die Adjective aufgestellten Regeln. Insbesondere merke man:

1. a) Vor allem zu beachten ist diese Regel bei den demonstrativen Fürwörtern, welche (als Subject oder Prädicat) durch die Copula (§ 173) mit einem Substantiv verbunden sind. Der Deutsche gebraucht in diesem Falle das Neutrum des Demonstrativs. Vgl. Sch. § 246, 3.

Bsp. 1. Sarà quésta (dieses) la bêlla fíne di tútte le nôstre fatíche? (G. G. 1, 84). 2. Nôn è la vastità degl' impêri quélla ché fa il mêrito degl' imperatóri (Gang. l. N. 147). 3. Quésta è un' ôpera buôna (M. sp. 15). 4. Quésta è la porzióne per dúe giórni (P. p. 61). 5. Ché discórsi són quêsti? (M. sp. 2).

2. b) Die relativen Fürwörter nehmen, wie im Deutschen, Geschlecht und Zahl des Beziehungswortes an, richten sich aber in ihrem Casusverhältnis nach dem Satze, in welchem sie stehen. Vgl. indes auch § 166, 6. Bsp. 6.

3. c) Das prädicative „es" beim Verbum „sein" heißt immer lo (§ 377, 3), wenn es sich auf ein Adjectiv bezieht, oder auf ein Substantiv, welches ein allgemeiner Gattungsbegriff ist (1.). Handelt es sich dagegen um die Feststellung der Identität einer ganz bestimmten Person, so wird „es" je nach dem Geschlechte des vorliegenden Substantivs bald durch lo, bald durch la übersetzt (2.), z. B. 1. È quésta dônna francése? (Ist diese Dame eine Französin?) Si, signóre, lo è. 2. Siête vói la dônna che abbiámo vedúto iêri? Si, signóri, la sóno. And. Bsp. § 377, 3.

4. Anm. 1. Das unbestimmte Fürwort áltro (in der Bedeutung ‚etwas anderes') behält als Subject, Prädicat oder Object des Satzes seine männliche Form, selbst wenn es sich auf ein weibliches Substantiv bezieht.

Bsp. 1. Io nôn chiámo véra utilità áltro ché quélla la quále è evidênte é nôn si potrêbbe in verúna fórma contrastáre (G. G. 1, 20). 2. Altro è cordialità, áltr'è buôn cuôre (Tom. Puc. 1, 384).

5. Anm. 2. Nach den Präpositionen cón und pér ließen die Alten das attributive adjectivische tútto (§ 429, 2 u. 8) bisweilen unflectirt; dasselbe ist noch jetzt bisweilen bei dem Adjectiv mézzo der Fall, wenn es nach einer Präposition steht und durch den bestimmten Artikel (§ 154, 1) von seinem Beziehungsworte getrennt ist.

Bsp. 1. I Sanési cón tútto l'ónta e la vergógna e dánno ricevúto da' Pisáni, si riputárono d'avérlo ricevúto da' Fiorentíni, perchè nôn li avéano soccórsi (Vill. 10). 2. Io sóno státo pér tútto Messína, cercándoti pér tútto le stráde (Cin.). 3. Gridávano allôra mólte vóci tra mézzo la fólla (Gr. M. 2). 4. Colpíto d'apoplessía, êra môrto di mézzo la persóna (Carc. A. 1, 4). Dagegen auch: 5. Io mi sentí' un vênto dar per mézza la frónte (D. Pu. 24).

6. Anm. 3. Steht tútto (§ 429, 5) zur Gradbestimmung bei einem attributiven oder prädicativen Substantiv oder Adjectiv oder bei einem Verbum, so richtet es sich meistens, abweichend vom Deutschen, in Zahl und Geschlecht nach dem Worte, von welchem das Substantiv, Adjectiv oder Verb ausgesagt werden. Ebenso verhält es sich mit mézzo.

Bsp. 1. Il lémbo estrêmo è quási tútto ghiáia é ciottolóni (M. sp. 1). 2. Gli chiúse gli ôcchi D. Fortíni, súo amíco dall' infánzia, uômo tútto religióne e carità (P. p. 76). 3. Se n'andárono al têmpio tútti solétti (B. Fil. 3). 4. Qui tútta úmile e qui la vídi altêra (Pet. son. 89). 5. Madônna mutò sermóne ed in tútta áltra guísa cominciò a parláre (B. 9, 2). 6. La víta nôn è tútta dólce cóme la sênti óra (Giust. Puc. 1, 325). 7. Quándo l'ánima è tútta assôrta in úna spêcie di beatitúdine, le nôstre débili facoltà divéntano quási stúpide (F. O. 58). 8. La dônna udêndo costúi parláre, il quále égli tenéva mútolo, tútta stordì (B. 3, 1). Dagegen auch: 9. [Il dúca di Guísa] andò a dirittúra a smontáre a sant' Eustáchio, al palázzo délla regína mádre, la quále mézza attônita pér il súo veníre improvvíso, lo ricevè pállida in vólto, tútto tremánte é quási smarríta (Dav. st.).

10. V'êra in un dé' cánti un pôco di cénere, nélla quále rilucévano dúe tizzóni, già mézzi spênti (B. Fil. 3). 11. Laurétta scappò vía, mézza môrta dállo spavênto (Gr. M. 13).

Kapitel III. Steigerung der Begriffe.

169. 1) Mit den Adjectiven und Adverbien theilen auch Substantive und Fürwörter die Fähigkeit, comparirt werden zu können. Im einzelnen bemerke man:

1. a) Einige Substantive und Fürwörter können zur Steigerung des Begriffes den absoluten Superlativ auf íssimo (§ 90, 2) bilden. Dieses kommt jedoch nur in der leidenschaftlichen Rede des gewöhnlichen Lebens vor. Bsp. fratellíssimo geliebtester Bruder; padroníssimo unumschränkter Gebieter; verginiíssimo ganz rein, unbefleckt (ist Adjectiv geworden); maestríssimo, dottoríssimo, poetíssimo großer Meister, Doctor, Dichter; coríssimo (von cuôre), amoríssimo mein Herzchen, angelíssimo mein Engelchen (Ausdrücke der Zärtlichkeit); asiníssimo dummer Esel, birbíssimo Erzschurke, ladríssimo Erzspitzbube (Ausdrücke

des Unwillens); Paesielíssimo, Ricciardíssimo, Rossiníssimo statt bravíssimo Paesiêllo, Ricciárdi, Rossíni (Ausdrücke zum Zeichen des Beifalls bei Aufführung von Musikwerken der genannten Tonkünstler); Antigoníssima, Orestíssimo u. ähnl. (Ausdruck des Beifalls für Schauspieler, welche die Rolle der Antígone, des Orêste zur Zufriedenheit des Publicums darstellen); — il tuíssimo, il vostríssimo (in Unterschriften von Briefen) ganz der Deinige, der Eurige; stessíssimo, medesimíssimo in höchst eigener Person; nessuníssimo gar kein, nientíssimo gar nichts, tuttíssimo Alles ohne Ausnahme, sogar: luíssimo er selbst, von lúi (= egli § 376, 2). — Hieher gehören auch uníssimo ganz eins, und die Adverbien per tempíssimo sehr früh (von pér têmpo), a buôn oríssimo zu sehr früher Stunde (von a buôn' óra).

b) Wie bei den Adjectiven, so kann auch bei den Substantiven eine Steigerung durch più oder méno (§ 89) stattfinden, z. B. Traditór vie méno són, che guerriêro (Alf. Ros. 1, 3). Auch der relative Superlativ (§ 90, 1) kommt vor. 2.

Bsp. 1. Io êra il più ragázzo di tútti (Alf. vit. 2, 8). 2. Quélli per vóce púbblica són conosciúti cóme i più rícchi e i più cáni (die ärgsten Hunde) (M. sp. 5).

Anm. 1. Eine eigenthümliche Steigerungsweise zeigt folgendes Beispiel: Gli crescéva in cuôre una più che curiosità (M. sp. 21). 3.

Anm. 2. Ueber die Steigerung durch ánzi che no vgl. § 452, 13.

170. 2) Ein weiteres Mittel der Steigerung besteht in der Verdoppelung des zu steigernden Wortes. Dieses Mittel kann bei allen Redetheilen angewandt werden; bisweilen tritt zwischen die Verdoppelung die Conjunction e (und).

Bsp. Adjective: 1. Due ôcchi nêri nêri (M. sp. 9). 2. Distíngue una cása álta álta a più órdini di finêstre lúnghe lúnghe (M. sp. 17) (auch im Deutschen: in einem großen großen Walde). — Zahlwörter: 3. Pér natúra mía príma príma a nessún' áltra côsa inclináva quánto álla sátira (Alf. vit. 3, 13). — Fürwörter: 4. Príma di conchiúdere un matrimônio, nói siám prôprio obbligáti a far mólte e mólte ricérche (M. sp. 2). 5. Sapéte vói quánte e quánte formalità ci vôgliono pér fáre un matrimônio in rêgola? (M. sp. 2.) 6. Più e più vôlte, zu wiederholten Malen (L. 1, 196). Ebenso altr' áltro ganz anders, tútto tútto (abgekürzt tutútto) ganz vollständig. — Substantive: 7. Perchè mái quésto mío cuôre óra è páce páce, óra è tútto tempêsta? (F. O. 81.) 8. Si cáccia in bócca stóppa e stóppa e stóppa e ne cáva nástro e nástro e nástro (M. sp. 3). 9. Dópo avér scrítto óre ed óre mi restávano sêmpre áltri sentiménti a svôlgere (P. p. 44). — Verben: 10. Sêmpre si sentíva quéll' áspo che giráva giráva giráva (M. sp. 17). 11. Il pádre provinciále lo lasciò díre, díre e díre (M. sp. 19). 12. Albero ché nôn fa frútto táglia táglia (Pr. Giust. 7). — Adverbien und adverbiale Redensarten: 13. Il sóle già già toccáva la círna del mónte (M. sp. 6). 14. Fù quási quási per abbandonár l'intraprésa (M. sp. 18). 15. Il bêl prímo di febbrájo mi avviái

bêl bêllo a cavállo vêrso Siêna (Alf. vit. 4, 8). 16. Se n'andáva passeggiándo lênto lênto (Carc. A. 1, 5). 17. S'incamminò in frétta in frétta al convênto (M. sp. 7). 18. Si separárono, cóme se a tutt' e dúe pesásse di rimanér lì têsta têsta (M. sp. 10). 19. Vedéva la bússola venír pásso pásso (M. sp. 21).

1. Anm. 1. Bei adjectivischen Wörtern wird zur Steigerung bisweilen der Positiv mit dem absoluten Superlativ verbunden.

Bsp. 1. I vêrsi [di Ariosto] êrano i prími primíssimi ché mi fóssero capitáti álle máni (Alf. vit. 3, 3). 2. Fù la stéssa stessíssima dônna mía (Alf. vit. 3, 10). 3. Le giornáte festíve pér mé êran ráre, passándomele io di contínuo sólo solíssimo (Alf. vit. 3, 9).

2. Anm. 2. Eine Steigerung des Adjectivs wird auch bisweilen dadurch erreicht, daß man zwei Adjective von synonymer Bedeutung ohne jede Conjunction neben einander setzt, z. B. piêno zéppo ganz voll, ôrbo derelítto ganz verlassen.

3. Anm. 3. Der doppelte Imperativ eines Verbums bekommt oft substantivische Bedeutung.

Bsp. 1. Dópo un brêve tíra tíra (hin- und herzerren) la cárta rimáse nélle máni délla camerièra (M. sp. 9). 2. Otténne ciò che più gli preméva in quél moménto, d'êsser fuôri di quel sêrra sêrra (Gedränge) (M. sp. 15). 3. Adverbiale Bedeutung zeigt sich in folgenden Beispielen: E gíra gíra (nach langem Herumirren) e tútti frádici, báttono il cápo in úna casétta (Capp. Puc. 1, 344); — fáre a gióva gióva (Val.) sich gegenseitig helfen.

171. 3) Einen möglichst hohen Grad der Steigerung (deutsch „so — als möglich") drückt man meist durch quánto mit dem Comparativ aus, dem sich oft noch eine Form von potére, sapére oder è possíbile anschließt. Diese Wendungen, sowie einige seltenere, ergeben sich aus folgenden Beispielen.

Bsp. 1. Fáte ch'éi póssa stáre a dimôra in Toríno quánto più economicaménte e piacevolménte (F. Puc. 1, 5). 2. Fáte del bêne a quánti più potéte (M. sp. 29). 3. A la túa dáma quánto elegánte êsser più puôi, ti móstra (Par. mz. 91). 4. [Belisário] cón quánta più celerità potêtte, riféce a Róma le múra e vi richiamò déntro li abitatóri (Mac. st. 1, 8). 5. [Ordináva], quánto mêglio io sapéa, tútte le míe cognizióni, tútte le míe idêe sópra ógni côsa (P. p. 27). 6. Li abitatóri [di Aquilêgia], cóme mêglio potérono cón le lóro côse môbili, sópra mólti scôgli si rifuggírono (Mac. st. 1, 31). 7. Avéva mésso in môto uômini a preparár allôggio a quánte più persóne fósse possíbile (M. sp. 29). 8. Si concertáron súlla manièra di rivedérsi, più prêsto che fósse possíbile (M. sp. 9). 9. Nói racconterémo più breveménte che sía possíbile le cagióni e il princípio di quéllo sconvolgiménto (M. sp. 11). 10. Ci andávano ognúno più in gála che potésse (M. sp. 31). 11. Egli êra tútto in faccênde pér rêndergli più gradévole che potésse il soggiórno (Gr. M. 6). 12. Io lo porterò il mêglio che potrò (Sac. 195). 13. Résegli quélle grázie che sêppe miglióri (Gr. M. 12). 14. In quél môdo potévano miglióre (§ 402, 1), cóntra la fôrza dégli nemíci lóro si difendévano (Mac. st. 2, 47). 15. Cón quélle parôle sêppe mígliori (§ 402, 1), gli (Acc. Plur.)

confortò a volér cêdere il grádo délla signoría al pôpolo (Mac. st. 2, 90). 16. Il più pôvero cíbo immaginábile (P. p. 57).

Anm. Aehnliche Ausdrucksweisen zeigen folgende Beispiele: 1. Il ché álla fine gli êbbe mésso addôsso una stízza che mái la maggióre (d. h. größer als jemals) (Gr. M. 18). 2. Montò in una fúria che mai l'ugnále (d. h. daß es niemals eine ähnliche gab) (Gr. M. 7). 3. Vôglio fárvi sentíre un bicchieríno di vin di Cípro, che da che siête al móndo non avréte sentíto il compágno (einen gleich guten) (Gold. loc. 2, 6). Vgl. § 336, 4.

Kapitel IV. Casuslehre.

I. Der Nominativ.

172. 1) Der Nominativ ist der Casus des Subjectes und darum nach § 165 ff. auch der Casus des prädicativen Nomens.

Anm. Als Casus des Subjectes kommt in gewissen Verbindungen auch 1. der Accusativ (vgl. § 165), der partitive Genitiv (§ 203) und der Dativ (§ 275) vor.

173. 2) Die Verben, welche (als sogenannte Copula) dazu dienen, ein prädicatives Nomen mit dem Subjecte in Verbindung zu setzen, sind: 1. êssere, und dafür oft: 2. stáre, andáre, trovársi êssere, rimanére, restáre, riuscíre, selten veníre sein; 3. parére, sembráre (mit und ohne êssere) scheinen; 4. diveníre, diventáre, tornáre werden; 5. ritornáre wieder werden; 6. continuáre fortfahren zu sein. Uebereinstimmung derselben nach § 163, 1.

Bsp. 1. La cárne dell' ásino è avvêzza al bastóne (Pr. Giust. 165). 2. Io rígido e dúro stáva a' tuôi confôrti (B. 2, 2). 3. Mi vorránno forzáre ed io staró dúra (M. sp.). 4. Fra i nómi più gloriósi, de' quáli andò supêrba la romána repúbblica, ha occupáto sêmpre distínto luôgo il nóme d'Attílio Rêgolo (Met. Reg. arg.). 5. Ogni mediôcre físico o matemático dell' età presênte, si trôva êssere nell' una e nell' áltra sciênza mólto superióre a Galilêo (L. 1, 314). 6. Nôn cesserò dall' interrogáre finch' io nôn rimánga (od. rêsti) capáce (Tom. diz. 3661). 7. La glôria dégli scrittóri riêsce più gráta da lúngi che da vicíno (L. 1, 310). 8. Quésta separazióne secónda mi riuscì ancôr più dolorósa délla príma (Alf. vit. 4, 8). 9. Quésta mêsse riuscì ancôr più mísera délla precedênte (M. sp. 12). 10. Mi sarêbbe riuscíto malagévole nôn affezionármi ad alcúna di quélle disgraziáte (P. p. 4). 11. Prúneo vénne bêllo délla persóna (B. Ninf.). 12. Tánto più viêne lóro piacévole, quánto maggióre è státa del salíre e déllo smontáre la gravézza (B. p.) 13. S'abbatè in alcúni, i quáli mercatánti parévano (B. 2, 2). 14. [Quésto] cavállo è sì bên dipínto che sémbra vívo (Tom. diz. 353). 15. Il bambíno, cóll' andáre dégli ánni, diviêne ragázzo,

pôi gióvane (Tom. diz. 1818). 16. L'ária tórna tranquílla (F. O. 20). 17. La sómma solitúdine può tornár vantaggiósa all' ammendaménto d'alcúne ánime (P. p. 84). 18. Ritórna uômo, cóme tu êsser solévi (B. 7, 5). 19. Io ritórno fanciúllo (L. Puc. 14). 20. Le notízie súlla salúte délla principêssa contínuano favorévoli (V. d. v.).

1. Anm. 1. Als Copula dient auch das Passiv der in § 182 aufgeführten Verben. Bsp. [Messêr Córso] fù giudicáto ribêllo (Mac. st. 2, 66).

2. Anm. 2. Die Copula wird bisweilen in Sätzen ausgelassen, deren Subject ein Nebensatz mit che oder ein Infinitiv ist (vgl. dtsch. ‚schade, daß er nicht gekommen ist').

Bsp. 1. Buôn pér té ché sêi státo disingannáto in têmpo (M. sp. 5). 2. Possíbile ché si gran tempestá si dileguásse così? (P. p. 22). 3. Mála côsa, figliuôla mía, a star cón áltri (bei fremden Leuten) (Gr. M. 7).

3. Anm. 3. In lebendiger Schilderung werden oft nur die einzelnen zu schildernden Gegenstände ohne irgend ein Prädicat nebeneinander gestellt (vgl. dtsch. Uhl.: Verhaltne Männerstimmen, verworrner Gang und Drang, Hufschlag und Rossesschnauben und dumpfer Waffenklang).

Bsp. 1. (Schilderung eines Tourniers:) Nél prímo ímpeto lánce spezzáte, cavaliêri buttáti di sêlla; grída di giôja, di furóre, d'incoraggiaménto e di comándo; una confusióne, un vilúppo in mézzo (weiches z) a un némbo di pólvere che véla ógni côsa; pôco dópo, staffiêri che accórrono a pigliár i palafrêni scappáti, scudiêri che ajútano i lóro signóri a rimontáre in sêlla, sergênti che cávan fuôri della míschia quálche malcóncio; e intórno allo steccáto, grida, pláusi e dománde degli spettatóri incêrti da qual párte pênda la vittôria (Gr. M. 17). 2. Máni alla gêrla, páni pér ária (M. sp. 12). Aehnlich 3. Un ôh! di sorprésa, un alzár di bráccio, un gettársele al côllo scambievolménte (M. sp. 17). 4. Notízie più positive intórno a'suôi guái, nessúna (M. sp. 18). 5. Pôche páci ód ánzi trégue, guêrre quási contínue (Balb. st. 2, 3). 6. Brávi, dón Rodrígo, Rênzo, viôttole, rúpi, fúghe, inseguiménti, grída, schioppettáte (von alledem träumt D. Abbondio. M. sp. 2).

174. 3) Manche Verben nehmen zur Erweiterung ihres Sinnes noch ein Nomen im Nominativ zu sich, das als eine Art Apposition zu dem Subjecte gelten kann und im Deutschen meist durch die Conjunction ‚als' eingeführt wird. Diese Verben ergeben sich aus folgenden Beispielen.

1. Tútti nascémmo, e nasciámo iguáli (B. 4, 1). 2. Io sóno náto espressaménte a cêrte côse (F. O. 29). 3. Chi násce bêlla, násce maritáta (Pr.). 4. In quésti luôghi víssi fanciúllo (Carc. A. 1, 5). 5. Gli uômini morívan víttime nôn di quálche gran cáusa, ma d'un miserábile accidênte (M. st. d. c. 5). 6. Il nôstro pádre è môrto vêcchio (Carc. A. 1, 4). 7. Éntro mallevadóre della súa fedeltà (M. sp. 19). 8. Edgárdo sedéva allôra rè d'Inghiltêrra (Alg. l. N. 39). 9. Un côrpo è quadráto é in lontanánza appartísce tóndo (Tom. diz. 353). 10. Mi giúnge (es ist mir) nuôvo (eigentl. es kommt mir als Neues) (Alf. Ros. 1, 3). — Ebenso: intervenire testimônio, als Zeuge auftreten, cadér maláto krank werden (Val.).

II. Der Accusativ.

A. Der Accusativ als Casus des Objects.

175. 1) Der Accusativ ist der Casus des näheren Objects und steht daher bei den transitiven Zeitwörtern im engeren Sinne (§ 205, 1), um das Ziel ihrer Thätigkeit zu bezeichnen.

Bsp. 1. **La vêste nôn fa il dottóre (Pr. Giust.). 2. Un ásino trôva sêmpre un altr' ásino che lo ammíra (Pr. Giust. 296).**

1. Anm. 1. Wie ein transitives Verb wird auch das adverbiale ècco (lat. ecce) ,siehe da, da ist' behandelt, welches sowohl ein substantivisches, wie ein pronominales Object annehmen kann. Stellung § 148, 8. Vgl. Sch. § 86, 6. Anm. 3.

Bsp. 1. **Ècco una buôna gióvine che c' insegnerà la stráda (M. sp. 20). 2. Èccomi dúnque fêrmo nélla mía resoluzióne (F. O. 78).** And. Bsp. § 148, 8.

2. Anm. 2. Bei einigen Verben (namentlich solchen mit der Bedeutung ,sehen') wird außer dem Objecte im allgemeinen noch vermittels der Präposition in der besondere Theil dieses Objectes angegeben, auf den sich die Thätigkeit des Verbs richtet. Der Deutsche setzt in diesem Falle das Object meist in den Dativ.

Bsp. 1. **Guardándo in víso il notájo** (dem Notar) **vi scorgéva la titubazióne che costúi si sforzáva inváno di tenér nascôsta (M. sp. 15). 2. Il segretário guardáva in vôlto il súo signóre (Gr. M. 8). 3. Di quándo in quándo andáva ripigliándo alcún tométto del mío Montaigne, il quále da più di un ánno nôn avéva più guardáto in víso (Alf. vit. 3, 12). 4. In dúe ô tré aspétti mi occórse di rimiráre bên in fáccia la môrte nélla mía gioventù (Alf. vit. 3, 14). 5. baciár alc. in frónte (G. G. 5, 71).** — Andere Wendungen dagegen sind dem Deutschen gleich: z. B. **guardái nel víso a Telamon (Mont. Ar. 1, 4), montár sul piêde ad alc.,** einem auf den Fuß treten (Val.), **tu le ferirái il calcágno (Biblia, Mos. 3, 15),** du wirst ihr in die Ferse stechen, **dáre in fáccia** od. **in sul víso ad alc.,** einem ins Gesicht schlagen, **dáre in súlle dita ad alc.,** einem auf die Finger schlagen. Vgl. § 194.

3. Anm. 3. Durch die Ellipse eines passenden Verbs ist es zu erklären, wenn auch modale Hülfsverben einen Objectsaccusativ zu sich nehmen, z. B. **nôn lo pósso** ich kann es nicht tragen **(Fanf.)** (erg. **portáre**); **Dío lo vuôle; siête vói che mi voléte? (Gold. loc. 2, 12)** (der nach mir verlangt). **La padróna ti potrêbbe volére (Gr. M. 7).**

Anm. 4. Als Accusative, die von einem zu ergänzenden transitiven Verb abhängen, sind auch manche elliptisch gebrauchte Substantive aufzufassen, wie **buôn gíorno, buôna séra, felicíssima nôtte, buôn viággio** u. ähnl. Man ergänze **vi áuguro.**

176. 2) Viele transitive italienische Verben verlangen das Object im Accusativ, während die deutschen Verben, mit denen sie übersetzt zu werden pflegen, ein Dativ- oder präpositionales Object zu sich nehmen. Ueber das Passiv dieser Verben § 220. Hieher gehören:

1. **affrontáre, braváre** trotzen; 2. **agguagliáre, uguagliáre, equiparáre, pareggiáre** gleichkommen; 3. **ascoltáre** hören auf (einen); 4. **beneficáre** wohlthun; 5. **blandíre, lusingáre, aduláre, palpáre, accarezzáre, vezzeggiáre** schmeicheln; 6. **colpíre** auffallen; 7. **congratuláre, felicitáre** (letzteres Gallicismus) Glück wünschen (**di qu. c.** zu etwas); 8. **consigliáre** rathen (**di qu. c.,** vgl. § 191, 1, 12); 9. **contraddíre** widersprechen (auch **con alc.**); 10. **contrariáre** zuwiderhandeln; 11. **emuláre** wetteifern mit; 12. **favoríre, favoreggiáre,**

secondáre, sovvenire, begünstigen, unterstützen; 13. fuggire, sfuggire, campáre, schifáre (schiváre) entfliehen, entgehen, vermeiden; 14. godére sich freuen über, genießen (auch di qu. c.); 15. imitáre, contraffáre nachahmen; 16. inchináre sich verneigen vor (aber auch inchinársi ad alc.); 17. incontráre, rincontráre, scontráre begegnen; 18. insidiáre nachstellen; 19. lavoráre arbeiten an (bearbeiten); 20. maledire fluchen auf (verfluchen); 21. piaggiáre nach dem Munde reden (eigentl. an der Küste fahren); 22. predicáre etw. vorpredigen; 23. rinunziáre entsagen; 24. ringraziáre danken (di qu. c. für etw.); 25. seguíre, seguitáre folgen. Zu einem Theil dieser Verben [2. 5. 11. 12. 13. 15. 25.] vgl. Sch. § 250 u. beachte, daß Verben von gleicher Bedeutung gern gleiche Construction haben.

Bsp. 1. Il miglióre gli párve d' affrontár dón Rodrigo stésso (M. sp. 5). 2. Bên nôn ha il móndo ché' l mío mal paréggi (Petr.). 3. Vói díte ché i libri benêficano l' intellétto e l'ánima dell' uômo (G. G. 1, 20). 4. Sôcrate, il più sapiênte dégli uômini, piuttôsto che aduláre i suôi concittadíni, scélse di moríre (Giust. Puc. 325). 5. Mi conviêne, l'ánimo accomodándo alla fortúna, il pôpolo adulár per pôchi istánti (Nic. Sf. 2, 3). 6. La speránza di fuggire una môrte spaventósa non si presentáva che accompagnáta cón lo spavênto di cagionárla a un áltro innocênte (M. st. d. c. 3). 7. Il rêo sfúgge la società di quélli che nôn lo somígliano, perchè li tême supêrbi délla lóro virtù (M. o. 8). 8. Io gôdo la vôstra amábile compagnía (Gold.). 9. Catóne s' uccíse, un pôvero patrízio, chiamáto Cozio, lo imitò (F. O. 56). 10. L'inchinávano ánche quélli (M. sp. 7). 11. Ciascúno ringraziáva li benígni dêi (San. 3). 12. La superficiále filosofía che in Fráncia precedêtte (§ 178) e seguì la revoluzióne, l'avéva abbagliáto (P. p. 21). 13. È più agévole approvár la virtù, che sostenérla e seguírla (F. O.). 14. L'ingégno umáno, emulándo la velocità favolósa d'Abari e d'Icaro, trovó il môdo di volár per têrra con quell' ímpeto che si córre sul máre (Giob. pr. 1, 57).

177. 3) Viele intransitive Verben, welche theils eine geistige Thätigkeit (und zwar meist eine Gemüthsbewegung), theils eine körperliche Bewegung ausdrücken, können ein Object im Accusativ annehmen. Die gleichbedeutenden deutschen Verben werden meist durch die Vorsilben „be" oder „ver" transitiv. Vgl. Sch. § 251. Die gebräuchlichsten dieser Verben sind:

1. beffáre, burláre sich lustig machen über (auch beffársi, burlársi di § 456, 28, 5); 2. lacrimáre (be)weinen; 3. piángere (auch mit di § 456, 23, 2), compiángere (be)klagen; rídere (ver)lachen (gewöhnlich di § 467, 23, 3); 4. respiráre schnauben; 5. sospiráre (be)seufzen; tacére (ver)schweigen.

6. camminàre (be)reisen; 7. cavalcáre (durch)reiten; 8. córrere, scórrere (durch)laufen; 9. erráre, fallíre (ver)fehlen; 10. giráre (durch)schweifen; 11. montáre (be)steigen; 12. navigáre (durch)schiffen; 13. passeggiáre spazieren gehen in; 14. saltáre überspringen; 15. viaggiáre (be)reisen.

Bsp. 1. Piángo il pádre, i fratêlli é l'imminênte fáto délla mía pátria (Nic. Sf. 1, 3). 2. Piángo i miêi ingánni (F. O. 78). 3. Márco nôn respiráva áltro che sángue é môrte (Gr. M. 32). 4. La túa sospíro perdúta dignità (Nic. Sf. 4, 3). 5. Sóno dégli ánni assái che cammíno il móndo (Gold. loc. 1, 18). 6. córrere una medésima fortúna (Gr. M. 22). 7. Assái m'aggráda d'êsser colêi che córra il prímo arríngo (B. 9, 1). 8. Sé nói avéssimo a córrere insiême il pálio, nôn sô chi délle dúe si vincésse la prôva (L. 1, 213). 9. Cortes e Pizzárro umáno sángue nôn istimár quél ch'óltre l'Ocêano scorréa le umáne mêmbra (Par. m. 150). 10. Errásti la vía su cúi môver dovévi (Nic. Sf. 3, 8). 11. La lúna nôn fallirà la stráda (L. 1, 222). 12. Io gli rispósi che chi giráva il móndo si dovéva avvezzáre a tái côse (Alf. vit.). 13. Odoácre fù il prímo che de' cápi de' pôpoli che scorrévano allôra il móndo, si ponésse ad abitáre Itália (Mac. st. 1). 14. Un piacér singoláre proverà (ella Sie) nel passeggiáre i contórni di quésta città (Gang. l. N. 126). 15. Mi vedéano saltáre i fôssi (F. O. 137). 16. Nôn può (ella Sie) far mêglio per distrársi dálle inquietúdini che viaggiár l'Itália (Gang. l. N. 122). 17. Aus Val. cavalcáre il máre (durchreisen); córrere lánce od. áste eine Lanze brechen (im Tournier); córrere le póste mit Extrapost reisen; córrere una província e. Provinz plündern; montár la guárdia die Wache beziehen. — Aehnlich steht der Objectsaccusativ auch in folgenden Bsp. 18. gridár páne nach Brod schreien (F. O. 133). 19. Ermelínda vegliáva la figliuôla ammaláta (Gr. M. 15). 20. Apriti, o ciêlo, fúlmina quésti móstri (Nic. Sf. 3, 8). 21. andár piággia und navigár ríva ríva (Val.) (§ 170) am Ufer hinfahren.

Anm. Diese Verben können auch ein regelmäßiges Passiv bilden. Bsp. L'idêa d'un perícolo córso mi lusingáva (Alf. vit.).

4) Intransitive Verben mit der Bedeutung ‚gehen' und ‚stehen' **178.** werden durch Zusammensetzung mit Präpositionen transitiv und verlangen das Object im Accusativ. Vgl. Sch. § 252.

Solche Verben sind: 1. circuíre herumgehen; 2. preteríre vorbeigehen (1. 2. Zsmens. v. ire gehen); 3. circonveníre hintergehen; 4. preveníre, antiveníre zuvorkommen; 5. sopravveníre darüberkommen (auch mit a); 6. sovveníre helfen (3. 4. 5. 6. Zsmens. v. venire kommen); 7. eccêdere überschreiten; 8. precêdere vorangehen (auch mit a) (7. 8. Zsmens. v. cêdere weichen); 9. precórrere vorauslaufen; 10. soccórrere helfen (auch mit a) (9. 10. Zsmens. v. correre laufen); 11. sormontáre überwinden (Zsmens. v. montare steigen); 12. assalíre und assaltáre angreifen; 13. insultáre verhöhnen (12. 13. Zsmens. u. Weiterbild. v. salire steigen); 14. ascêndere besteigen; 15. discêndere, scêndere herabsteigen (14. 15. Zsmens. v. scendere steigen); 16. sovrastáre besiegen, übertreffen (auch ad alc.); 17. contrastáre bestreiten (auch mit a) (16. 17. Zsmens. v. stare stehen).

Bsp. 1. Quálche galantuômo precórse di ga.ôppo la fólla (M. sp. 13). 2. Il fidáto Elía antiveníva ógni mío bisógno (Alf. vit.

3, 6). 3. Il túo génio sovrastà tútti gli áltri dell' età nôstra (F. l. Pucc.). 4. Esíodo, al dir di talúni, precedêtte Omêro (Tom. diz. 5231). — 5. § 176, Bsp. 12.

179. 5) Bei einer Anzahl von Verben schwankt der Gebrauch zwischen Accusativ- und Dativobject. Bei einigen derselben ist es gleichgültig, welches Object genommen wird, bei andern wechselt die Bedeutung, je nachdem das eine oder andere Object hinzutritt.

1. a) Verben der ersten Art sind: 1. adempíre erfüllen; 2. aiutáre, giováre, soccórrere (§ 178) helfen (gewöhnl. mit Accus.); 3. applaudire Beifall klatschen (Acc. der Pers. od. Sache, und ad alc.); 4. dissuadére abrathen (alc. da qu. c.); 5. minacciáre drohen (alc. di qu. c. oder qu. c. ad alc.); 6. obbedíre (ubbidíre) gehorchen, disobbedíre nicht gehorchen (meist mit Accus.); 7. ovviáre vorbeugen, abwenden; 8. persuadére überreden, überzeugen (alc. a fare qu. c. oder qu. c. ad alc.); 9. precêdere vorausgehen (§ 178); 10. rassomigliáre, rassembráre, somigliáre, arieggiáre ähnlich sein; 11. servíre dienen; 12. sopravveníre darüber kommen (§ 178). 13. supplíre ergänzen, wieder gut machen.

2. b) Verben der zweiten Art sind:

	mit Accus.	mit Dativ
1. aggradíre, gradíre	genehmigen	gefallen.
2. assístere	helfen (nach § 178)	zugegen sein.
3. attêndere	beachten, erwarten	sich beschäftigen mit.
4. consentíre / assentíre, acconsentíre	zugeben	zustimmen.
5. crêdere	glauben (qu. c. etwas, alc. einem)	glauben (qu. c. ad alc.).
6. derogáre	abschaffen	Abbruch thun.
7. fallíre	betrügen (z. B. la féde, vergl. auch § 177), zu machen vergessen (qu. c.)	verfehlen, nicht erreichen (selten).
8. favoríre	begünstigen (§ 176, 12)	überlassen, gewähren (qu. c. ad alc.)
9. provvedére	versehen, versorgen (alc. di qu. c.)	sorgen (für).
10. soddisfáre	befriedigen	genüge thun.
11. sovrastáre	übertreffen (§ 178, 16)	stehen über.

Bsp. 1. Spêtta al potênte soccórrere gli sventuráti, al fòrte ajutáre i déboli, all' amíco assístere l'addoloráto (Tom. diz. 257). 2. Mále hái i maêstri tuôi ubbidíti (B. 8, 10). 3. Belisário per ubbidíre il súo signóre, abbandonò Itália (Mac. st. 1, 8). 4. Bisognáva ubbidírli in ógni côsa (M. sp. 20). 5. Ottoríno promíse di fár ógni côsa per obbedírlo (Gr. M. 10). 6. Ho proméssо a mío pádre e nôn vôglio disubbidírlo (F. O. 18). 7. Nôn hô fátto che obbedíre a mío pádre (Gr. M. 6). 8. Avéte ubbidíto all' iniquità;

und kurz danach: l'avéte ubbidíta puntualménte (M. sp. 26). 9. Quánto mêglio arêbbono fátto quélli a cercáre di somigliáre gli antíchi nélle côse fôrti ed áspre, nôn nélle delicáte e môlli (Mac. a. d. g. 9). 10. Lo smêrlo somíglia al falcóne (Tom. diz. 5018. Anm. 2). 11. Gl' imitatóri talvôlta ariêggiano ai lóro modêlli; l'artísta originále ariêggia ancôr più sovénte il fáre de' grándi artísti, le cúi ôpere nôn ha mái conosciúte (Tom. diz. 5047). 12. Rênzo lavoráva di cuôre a servírlo (M. sp. 10). 13. Il motívo [che m' indúce a fármi mônaca] è di servíre a Dío e di fuggíre i perícoli del móndo (M. sp. 10). 14. Io domandái a Dío d'assístere il mío mísero Piêro cóme mé (P. p. 16). 15. assístere álla méssa, álla prêdica, al congrêsso, álla conferênza (Val.). 16. Piácciavi aggradír quésto che vuôle é dárvi sól può l'úmil sêrvo vôstro (Ar. O. 1, 3). 17. pér gradíre a Dío (Val.). 18. Attêndi quêllo che io ti vôglio díre (B.). 19. attêndere állo stúdio (Val.). 20. Nè péntere e volére insiême puôssi, per la contraddizión che nôl consênte (D. I. 27, 120). 21. Vôglia assolúta nôn consênte al dánno (D. Pa. 4, 109). 22. Io m' affánno pér vói e nôn són credúta (passivisch) (M. sp. 6). 23. crêdere ún Dío glauben, daß ein Gott ist (Val.). 24. Pensó, avêndolo a ciascún promésso, di volérgli tútti é tré soddisfáre (B. 1, 3). 25. soddisfáre i suôi creditóri, aber soddisfáre al súo ufficio, al súo desidêrio (Val.). 26. Dío sovrastà a tútte le côse (Giob. pr. 1, 49).

6) Eine große Anzahl Verben hat zugleich intransitive und transitive **180.** Bedeutung. Transitiv bezeichnen sie meist das Hervorbringen des Zustandes oder der Thätigkeit, welche sie als intransitive ausdrücken.

Hiehin gehören: (i. = intransitiv; tr. = transitiv). 1. accostumáre i. gewohnt sein, tr. gesittet machen; 2. avanzáre i. übrig sein, tr. übertreffen; 3. caláre i. herabsteigen, tr. herablassen; 4. campáre i. davon kommen, tr. retten; 5. cancelláre i. wanken, tr. ausstreichen; 6. cêdere i. weichen, tr. abtreten; 7. cessáre i. aufhören, tr. aufhören machen; 8. córrere i. laufen, tr. laufen, galoppiren lassen (z. B. un cavállo); 9. créscere, ricréscere, accréscere (letzteres nur bei den Alten i.), i. wachsen, tr. vermehren, créscere auch erziehen; 10. desperáre i. verzweifeln, tr. in Verzweiflung bringen; 11. discêndere, scêndere i. herabsteigen, tr. herablassen; 12. disertáre i. ausreißen, tr. verwüsten; 13. disfidáre i. Mißtrauen haben; tr. herausfordern; 14. doppiáre i. sich vermehren, tr. vermehren, vergrößern; 15. emanáre i. herausfließen, tr. ergehen lassen, publiciren; 16. enfiáre i. anschwellen, auflaufen, tr. Geschwulst verursachen; 17. erráre i. irren, tr. irre führen; 18. fuggíre, rifuggíre i. fliehen, tr. in die Flucht schlagen, in Sicherheit bringen; 19. giráre i. sich drehen, tr. herumdrehen; 20. giúngere i. ankommen, tr. hinzufügen; 21. gonfiáre i. anschwellen, tr. aufblasen; 22. guaríre, sanáre, risanáre i. heilen (von der Wunde), genesen, tr. heilen (vom Arzte); 23. imbruníre i. schwärzlich werden, tr. verbrennen; 24. impauráre i. Schrecken bekommen, tr. Schrecken einflößen (alc.); 25. inaridáre i. trocken werden, tr. trocken machen (wie dtsch. trocknen); 26. incagliáre i. stecken bleiben, tr. aufhalten, hemmen; 27. ingelosíre i. eifersüchtig werden, tr. eifersüchtig machen; 28. ingrassáre i. fett werden, tr. mästen; 29. insaníre i. unsinnig sein, tr. unsinnig machen; 30. insospettíre i. argwöhnisch sein, tr. argwöhnisch machen; 31. intiepidíre i. lau werden, tr. lau machen; 32. invecchiáre i. alt werden, tr. alt machen; 33. invincidíre i. schlaff werden, tr. schlaff machen; 34. mancáre i. mangeln, fehlen, tr. schmälern; 35. nettáre i. davon laufen, tr. reinigen; 36. novelláre i. neu werden,

tr. Märchen, Geschichten erzählen; 37. originàre i. entspringen, tr. Ursprung geben; 38. partíre i. abreisen, tr. theilen (§ 42, 4); 39. passáre i. vorbeiziehn, vergehen, tr. überschreiten; 40. penáre, appenáre i. leiden, tr. quälen, strafen; 41. pêndere i. hangen, tr. hängen lassen (z. B. la têsta); 42. pensáre i. denken, tr. besorgt machen; 43. períre i. zu Grunde gehen, tr. zu Grunde richten; 44. perseveráre i. beharren, tr. fortsetzen; 45. piegáre i. sich biegen, tr. beugen, biegen; 46. prosperáre i. glücklich sein, tr. beglücken; 47. prováre i. gedeihen, wachsen, tr. versuchen, prüfen; 48. raffreddáre i. kalt werden, tr. kalt machen; 49. raggrandíre i. wieder groß werden, tr. wieder groß machen; 50. raggrinzáre i. sich runzeln, einkriechen, tr. runzeln, falten; 51. rassottigliáre i. abnehmen, tr. verdünnen; 52. ravvilíre i. verzagt werden, tr. den Muth nehmen; 53. rifioríre i. wieder blühen, tr. schmücken; 54. rigiráre i. umherstreifen, tr. herumdrehen; 55. rigiúgnere i. wieder ankommen, tr. wieder einholen; 56. rigonfiáre i. wieder anschwellen, tr. wieder aufblasen; 57. rimbellíre i. schöner werden, tr. schöner machen; 58. rimbiondíre i. blond werden, tr. blond machen; 59. rimembráre i. sich erinnern, tr. erwähnen; 60. rimpicciolíre i. kleiner werden, tr. kleiner machen; 61. rinverdíre i. wieder grünen, tr. wieder grünend machen; 62. riposáre i. ruhen, tr. ruhen lassen; 63. riscaldáre i. angehen (von Korn, Mehl u. s. w.), tr. erwärmen; 64. rischiaríre (—are) i. klar werden, tr. klar machen; 65. risuscitáre i. auferstehen, tr. auferwecken; 66. ritiráre i. eingehen, einlaufen (vom Zeuge), tr. zurückziehen; 67. riversáre i. überfließen, tr. ausschütten; 68. salíre, montáre i. steigen, tr. besteigen; 69. sbalzáre i. sich mit Heftigkeit schwingen, tr. mit Heftigkeit werfen; 70. scampáre i. sich retten, tr. erretten; 71. scapoláre i. sich losmachen, davon laufen, tr. losmachen, befreien; 72. scatenáre i. losbrechen, anfangen zu wüthen; tr. entfesseln; 73. scemáre i. schwinden, tr. verringern; 74. scheggiáre i. sich splittern, tr. zersplittern; 75. schiappáre i. zerplatzen, tr. Holz klein spalten; 76. schiaríre (—are) i. hell werden, tr. erleuchten; 77. scoccáre i. losgehen, tr. losdrücken; 78. scoláre i. abfließen, tr. ablaufen lassen; 79. scórrere i. laufen, tr. plündern; 80. seccáre i. vertrocknen, tr. trocknen (vgl. No. 25); 81. sfrattáre (sbrattare) i. sich davon machen, tr. fortschaffen; 82. simigliáre, somigliáre i. gleichen (§ 179, 1, 10), tr. vergleichen; 83. smarríre i. sich verirren, tr. verlegen; 84. smontáre i. absteigen, tr. absteigen helfen; 85. soccórrere i. sich erinnern, tr. helfen (§ 178, 10); 86. soperchiáre i. übrig bleiben, tr. übertreffen (vgl. No. 2); 87. sopravanzáre i. vorstehen, vorragen, tr. übertreffen; 88. sortíre i. herausgehen, tr. erwählen (durchs Loos); 89. spasimáre i. Schmerzen haben, tr. verschwenden; 90. spaventáre i. sich erschrecken, tr. schrecken, scheuchen; 91. spruzzáre, spruzzoláre i. rieseln, tr. bespritzen; 92. stordíre i. betäubt werden, tr. betäuben; 93. straccáre i. sich abmatten, tr. abmatten; 94. suonáre i. klingen, tr. spielen (von Instrumenten), verherrlichen; 95. svagáre i. ausschweifen, tr. abbringen, stören; 96. tardáre i. zaudern, zögern, tr. verzögern, aufhalten; 97. termináre i. sich beendigen, tr. Grenzen setzen; 98. tornáre, ritornáre i. zurückkehren, tr. zurückführen, zurückgeben; 99. traboccáre i. überlaufen, austreten (z. B. von Flüssen), tr. werfen, schleudern; 100. trasecoláre i. gewaltig erstaunen, tr. bestürzt machen; 101. trasfiguráre i. eine andere Gestalt annehmen, tr. verwandeln.

Einige Bsp. 1. Più si coltíva il terrêno, più le piánte créscono (Tom. diz. 210). 2. Crébbono assái la città di Písa (Val.). 3. Quésto trísto spettácolo accrescéva i miêi dolóri (P. p. 11). 4. Il furóre accrébbe le fôrze della moltitúdine (M. sp. 12). 5. Quási tútta cêssa (hört auf) la mía visióne (D. Pa. 33, 61). 6. Melchisedech, giudío cón una novêlla di tré anêlla cêssa un grán perícolo dal Saladíno (B. 1, 3 Ueberschr.). 7. Avrêi cedúti all' émpio i miêi dirítti (Nic. Sf. 1, 3). 8. Nel mancár di féde tútta a lúi la bugiárda Africa cêde (Ar. O. 29, 18). 9. Chi avéa côse ráre o mercanzía, le fuggía in chiêse (Vill. 12, 19). 10. Mi gira

il cápo (es schwindelt mir) (Val.). 11. Gíro gli ôcchi sùlle mácchie (F. O. 101). 12. Lo stáre in dúbbio êra cón gran perîglio che nôn salisser gênti dalla têrra (Ar. O. 19, 56). 13. Salì lentaménte le scále (M. sp. 2). 14. Io fúi pér ritornár più vôlte vôlto (D. I. 36). 15. A ritornárgli la virtù smarríta núlla giovò la mêdic' árte (Nic. Sf. 2, 1).

Anm. Hiehin gehört auch das Ppas. môrto (§ 61, 2), welches mit êssere 1. oder als Adjectiv ‚todt', mit avére ‚getödtet' heißt.

Bsp. 1. Attila avéva môrto Bleda, súo fratêllo (Mac. st. 1). 2. Quésto è 'l cólpo di che Amór mi ha môrto (Petr.). Vgl. § 174, Bsp. 6.

7) Manche intransitive Verben nehmen bisweilen ein Substantiv von **181.** gleichem Stamme oder von verwandter Bedeutung als Object im Accusativ zu sich. Dieses Object erscheint jedoch stets durch ein Attribut oder einen Attributsatz erweitert, da es sonst nur ein überflüssiger Zusatz sein würde. Vgl. Sch. § 251, Anm. 3.

Solche Verben sind: 1. giuocáre un giuôco ein Spiel machen (gewöhnlich a un giuôco); 2. sognáre un sógno einen Traum träumen; 3. moríre una môrte (onoráta) eines (ehrenhaften) Todes sterben; 4. vívere una víta (tranquílla) ein (ruhiges) Leben haben; 5. víncere una vittôria einen Sieg gewinnen; 6. dormíre un bêl sônno (M. sp. 17) einen schönen Schlaf schlafen; 7. piánger lágrime (gewöhnl. a lágrime di sángue, dafür meist spárgere, versáre lágrime) Thränen weinen; 8. camminâre assái viággio ein gut Stück Weges gehen; 9. erráre una cólpa einen Fehler begehen (irren) u. a.

Bsp. 1. Egli víve la più miserábile víta di quésto móndo (Gold. acc.). 2. Quésta víta, che nôi viviámo, di fatíche innumerábili è piêna (Bemb. as. 2). 3. I Románi vínsero dúe grándi vittôrie naváli (Balb. st. 2, 5). 4. Dirái a Lodrísio che dórma tranquílli i suôi sônni (Gr. M. 19). 5. Che sônno spaventévole è quésto ch'io dórmo? (F. O. 99.) 6. Nôn trováva négli ánni da me vissúti (passivisch), sé non pôchi trátti alquánto plausíbili (P. p. 26).

Anm. Aehnlich sind Ausdrücke wie: cavalcáre un buôn caválло, cavalcáre 1. una múla (M. sp. 25), víncere una battáglia (Balb. st. 2, 7), víncere un giuôco, una partíta, una scomméssa, una contésa, una dísputa (Val.).

8) Mehrere Verben haben außer dem gewöhnlichen Accusativobject **182.** noch ein Substantiv oder Adjectiv (Particip) im Accusativ bei sich, welches zu dem eigentlichen Objecte in prädicativem Verhältnisse steht und im Deutschen meist mit den Partikeln ‚zu, als, für' verbunden wird. Vgl. Sch. § 254. Ueber den Gebrauch des bestimmten Artikels in diesem Falle vgl. § 324, 3.

a) Mit einem Substantiv als prädicativem Nomen verbinden 1. sich: 1. nomáre, costituíre, dichiaráre, pronunciáre ernennen zu; 2. elêggere, scégliere, creáre erwählen zu; 3. chiamáre, nomináre nennen, chiamársi sich nennen, heißen; 4. propórre vorschlagen als; 5. confermáre bestätigen als; 6. incoronáre krönen zu; 7. lasciáre, istituíre (erêde) zurücklassen, einsetzen (als Erben); 8. mandáre schicken

als; 9. offrírsi sich anbieten als; 10. accettáre (mônaca alc. M. sp. 9) annehmen (als Nonne) u. a.

2. b) Mit einem Adjectiv als prädicativem Nomen verbinden sich unter anderen: 1. rêndere (alc. felíce) (einen glücklich) machen; 2. avér (cáro alc.) (einen lieb) haben; 3. ridúrre (mísero alc.) (einen elend) machen; 4. confessársi (vínto) sich (für besiegt) erklären; 5. scopríre (rêo alc.) (einen schuldig) finden; 6. menáre (disagiáta la vita) (ein unbequemes Leben) führen; 7. vantársi (valoróso) sich rühmen (als tapfer) u. a.

3. c) Bald mit einem Substantiv, bald mit einem Adjectiv als prädicativem Nomen begegnen unter anderen die Verben: 1. crêdere, giudicáre, reputáre, tenére, fáre halten für; 2. conóscere kennen als; 3. sapére wissen als; 4. stimáre schätzen als; 5. trováre finden (als); 6. professársi sich bekennen als; 7. mostrársi sich zeigen als; 8. accôgliere aufnehmen als; 9. volér (môrto alc., prête u. ähnl.) wollen (daß einer stirbt, Priester wird u. ähnl.); 10. temére (alc. supêrbo) (einen als stolz) fürchten; 11. fáre machen (zu); fársi sich machen zu, werden; 12. trovársi sich finden als, sein; 13. vedére sehen als u. s. w.

Bsp. 1. Pompêo si féce nomár sólo cônsole, quási dittatóre (Balb. st. 2, 20). 2. Costituísco Parmeno mío siniscálco (B. intr.). 3. Ad una vóce lêi príma (reína) del prímo giórno elêssero (B. 1). 4. I Góti riprésero ánimo e creárono lóro rè Ildovádo (Mac. st. 1, 8). 5. Gianôtto il levó dal ságro fónte e nominôllo Giovánni (B. 3, 2). 6. Successór del trôno propóngo il fíglio súo (Nic. Sf. 2, 1). 7. Quále dév' êssere státa la natúra, quándo la príma vôlta mandò foriêra la ridênte aurôra d'apríle (F. O. 58). 8. Perrmétti, signóre, ch'io m'óffra ostággio pér lúi (Soav. 1, 4). 9. Hô cáre le ríme del Petrárca (L. 1, 211). 10. Tu mi hái ridótta cosí mísera (F. O. 105). 11. Io mi trôvo il più felíce é contênto uômo che fússe mái nel móndo (Mac. Ma. 5, 4). 12. Se quálche vôlta si mostrò sevêro (d. h. Federigo Borromeo), fu có' pastóri suôi subordináti che scoprísse rêi d'avarízia ô di negligênza (M. sp. 22). 13. Nôn è giústo che quélla pôvera dônna mêni per mé disagiáta la pôca víta che ancôra le avánza (F. O. 43). 14. Nôn potrêi vantármi intátto da tútti i vízj (F. O. 37). 15. Nói piagnémmo colúi che credevámo Tedáldo (B. 3, 7). 16. Galiêno, Ippôcrate e Esculápio [li] avríeno giudicáti saníssimi (B. intr.). 17. Lo têngo il prímo capitáno d'Itália (Gr. M. 20). 18. Fô perdúti [i fioríni] (Sac.). 19. Bacóne si professò sêmpre cristiáno (P. d. 3). 20. Egli può odiármi, può volérmi môrta, ma tradírmi, nò (Gr. M. 19). 21. Quél gránde voléa l'Itália uníta, cóme una città sóla (Nic. Sf. 2, 1). 22. Li tême supêrbi délla lóro virtù (M. o. 8). 23. Il vêntre piêno fa la têsta vuôta (Pr. Giust. 288). 24. Elvêzio fa l'amór prôprio orígine d'ógni umána virtù (Tom. diz. 1896).

Vgl. auch 25. **Vivêndo gli uômini tra tánte persecuzióni, portávano descritto négli ôcchi lo spavênto déllo ánimo lóro** (Mac. st. 1). 26. **Prima di morire ricôrdati di lasciár détto il luôgo** (L. 1, 255).

Anm. 1. Bei der Verwandlung ins Passiv treten sowohl das Object, als 4. auch das prädicative Nomen in den Nominativ; ersteres wird dann Subject, letzteres Prädicatserweiterung. Vgl. § 173, 1.

Anm. 2. Ueber die Präposition a nach diesen Verben § 455, 6.

9) Das Verb ęssere (sein) nimmt das tonlose persönliche Fürwort **183.** der dritten Person, welches ein prädicatives Nomen vertritt (§ 377, 3), im Accusativ zu sich. Bsp. § 377, 3.

Ebenso stehen die betonten persönlichen Fürwörter, wenn sie mit ęssere das Prädicat bilden, gewöhnlich im Accusativ (nur bemerke man: sono io ich bin es, sei tu du bist es, selten anders).

Bsp. 1. **Tútt' é dúe a un trátto avévan détto: è lúi** (es ist er) (M. sp. 1). 2. **Credêndo ésso ch'io fóssi té, m'ha cón un bastóne túttо rótto** (B. 7, 7). 3. **Il primo prôssimo è sè stésso** (Pr. Giust. 80). 4. **Maravigliôssi fôrte Tedáldo che alcúno in tánto il somigliasse, che fósse credúto lúi** (B. 3, 7). 5. **Mi paréva fóssi te** (mir schien, daß du es warst) (Tom. diz. 353). Vgl. auch 6. **Nôn c'è áltri ché mé ché ló póssa cavár dállo spinéto in cúi si trôva** (Gr. M. 11).

10) Die eigentlichen Präpositionen verbinden sich für gewöhnlich mit **184.** dem Accusativ des Nomens (Abweichungen § 454, 1), was besonders für die persönlichen Fürwörter zu beachten ist. Bsp. 372, 3.

11) Aehnlich, wie die Präpositionen, nehmen auch die vergleichenden **185.** Adverbien cóme, siccóme, quánto (wie) das als Subject fungirende persönliche Fürwort oft im Accusativ zu sich, wenn das durch dieselben eingeleitete Glied der Vergleichung kein eigenes Verb hat.

Bsp. 1. **Egli è dé' miseri confôrto, di vedér cóme lór quálche áltro afflitto** (Pulc. M. 25, 209). 2. **Io nôn sóno un tristo cóme lúi** (Fir.). 3. **Egli ha la vedúta buôna cóme mé é cóme té** (Gr. M. 17). 4. **quándo avrái conosciúto il móndo quánto mé** (M. sp. 10). 5. **Sêi da** (§ 434, 4) **quánto mé ánche tu** (Gr. M. 15). 6. **Partii di Parigi, in compagnia di un cavalière mio paesáno, ignoránte quánto mé** (Alf. vit. 3, 6).

Anm. Gewöhnlicher steht in diesem Falle das Fürwort im Nominativ. 1.
Bsp. 1. **Lo spettácolo di Lisbóna, da chi vi apprôda, cóme io, da óltre il Tágo, si presênta in aspêtto teatrále e magnifico** (Alf. vit. 3, 12). 2. **Se tu vedéssi, cóm' io, la carità che tra nói árde, li tuôi concêtti sarêbbero esprêssi** (D. Pa. 22).

B. Der Accusativ zur Bezeichnung adverbialer Verhältnisse.

1) Der Accusativ der Zeit. **186.**

Der Accusativ von Substantiven mit zeitlicher Bedeutung dient als Zeitbestimmung, sowohl um den Zeitpunkt (auf die Frage ‚wann?‘),

als auch um die Dauer (auf die Frage ‚wie lange‘) zu bezeichnen. Vgl. Sch. § 258. Die gewöhnlichſten dieſer Subſtantive ſind bereits § 124, 1 aufgezählt. Ueber die Datumangaben § 368, 1.

Bſp. 1. La mattína seguênte intési da Tremerêllo qual fósse státo l'incêndio (P. p. 49). 2. Si arrivó a Nápoli la secónda fêsta del Natále (Alf. vit. 3, 2). 3. Arrivái a Lisbóna la vigília del Natále (Alf. vit. 3, 12). 4. Chi cavâlca la nôtte, conviên che pôsi il giórno (Pr. Giust. 284). 5. Ventitrè o ventiquáttro giórni stêttero i nôstri fuggitívi nel castêllo (M. sp. 30). 6. Il sônno di Epimênide duró un mézzo (welches z) sêcolo é più (L. 1, 207). 7. Quésti lusinghévoli pensiêri m'agitárono brêvi istánti (P. p. 22).

187. 2) **Der Accuſativ der Art und Weiſe.**

Der Accuſativ dient ferner zur Bezeichnung der Art und Weiſe. Er kommt hauptſächlich in folgenden Fällen zur Anwendung:

1. a) Der Accuſativ von manchen Adjectiven und unbeſtimmten Fürwörtern bezeichnet eine Art und Weiſe (im engeren Sinne), bez. ein Maß oder einen Grad. Die gebräuchlichſten derſelben ſind § 125, 2 und 3 zuſammengeſtellt. Vgl. Sch. § 190.

2. Anm. Den unbeſtimmten Fürwörtern ſchließt ſich auch der Accuſativ la più párte oder la maggiór párte, ‚größtentheils‘ an.

Bſp. 1. Délla Toscána êrano la maggiór párte signóri i Fiorentíni (Mac. st. 1, 40). 2. un gruppétto di cáse, abitáte la più párte da pescatóri (M. sp. 4).

3. b) Bei Adjectiven oder Verben, welche eine Ausdehnung im Raume bezeichnen, gibt der Accuſativ eines Subſtantivs in Verbindung mit einem Zahlbegriffe das Maß der Ausdehnung an. Vgl. Sch. § 258.

Adjective, welche eine ſolche Ergänzung annehmen können, ſind z. B. lárgo breit, lùngo lang, grôsso dick, álto hoch, profóndo tief, gránde groß, più größer, lontáno, discôsto, distánte entfernt u. a., Verben: scostársi ſich entfernen, andár via weggehen, distáre entfernt ſein u. a.

Bſp. lùngo ventiquáttro bráccia, lárgo quáttro pálmi, distánte cínque míglia (Fern.).

1. Êra égli di statùra quási un pálmo più di mé (Alf. vit. 3, 12). 2. [Schiller] ricompárve, portándomi ùna délle sùe camície, lùnga dùe vôlte la mía persóna (P. p. 61).

4. c) Bei den Verben des Kaufens, Verkaufens u. ähnl. dient der Accuſativ zum Ausdrucke des Preiſes.

Verben, welche dieſe Ergänzung annehmen, ſind: compráre kaufen, véndere verkaufen, pagáre bezahlen, costáre koſten, valére werth ſein u. a.

Bſp. 1. Gesù Crísto fu vendùto trénta danári (Sac. 4). 2. Ha comprâta una boccétta d'ôro e l'ha pagáta dódici zecchíni (Gold. loc. 3, 3). 3. Il prêzzo del páne sarêbbe státo il giùsto, se il páne si fósse vendùto trentatrè líre il môggio (M. sp. 12). 4. Costùi vendéva il sùo gráno minór prêgio che gli áltri (Mac.

st. 2, 91). 5. Mólti si crêdono di valér mólto, e vágliono tánto méno, quánto più si crêdono di valére (Tom. diz. 5103). — Vgl. auch: nôn valére un' ácca § 423, 14.

Anm. Ueber die Preisangabe mit der Präposition a § 455, 18, mit per § 460, 13. 5.

d) Der Accusativ eines Substantivs mit einem (meist nachgesetzten) Adjectiv oder Participium (auch wol mit einem präpositionalen Ausdruck) bezeichnet bisweilen die Art und Weise einer Handlung, z. B. le máni giúnte mit gefalteten Händen. Diese Verbindung ist als eine absolute Construction (§ 316) aufzufassen. Gewöhnlicher gebraucht der Italiener in diesem Falle die Präposition con (§ 459, 8) oder a (§ 455, 12). 6.

Bsp. sciôlti i capélli; gli ôcchi piêni di lágrime u. a.

1. Io êra ritto sul finestróne, le bráccia tra le sbárre, le máni incrocicchiáte (P. p. 34). 2. Fuligginóso il vôlto e d'átro sángue aspêrso e di sudóre, dalla míschia uscío, spettácol fêro ai cittadíni (Par. m. 786).

e) Der dem Lateinischen nachgeahmte sogenannte griechische Accusativ d. h. der Accusativ eines Substantivs, welches einem Adjectiv oder Particip beigegeben wird, um anzudeuten, in welcher Beziehung dasselbe zu nehmen sei, kommt selten vor. Vgl. Sch. § 262. 7.

Bsp. 1. La súa vílla è úna raunáta di fórse ventisêi capánne vestíte il têtto d'úna cêrt' êrba (G. G. 1, 101). 2. Sul princípio [Renzo] incontráva quálche viandánte; ma, piêno la fantasía di quélle brútte apprensióni, nôn êbbe cuôre d'abbandonárne nessúno (M. sp. 17).

3) Den Accusativ (der Person oder Sache) wendet man oft im elliptischen Ausrufe an, und zwar bald mit, bald ohne Interjection. Namentlich treten in dieser Weise oft die betonten Objectsformen des persönlichen Fürwortes auf, meist begleitet von einem Attribut, welches die Veranlassung des Ausrufes angibt (vgl. Less.: O mich Vergeßlichen!). Vgl. Sch. § 260. 188.

Bsp. 1. Beatíssima lêi che môrte ancíse assái di quà dal naturál confíne (Petr. tr. d.). 2. Ahi traditóri, vói siête môrti (B. 5, 5). 3. Ahimè che piághe vídi ne' lór mêmbri (D. I. 16). 4. Ahi lásso mé, che passáti sóno ánni quattórdici, che io sóno andáto tapinándo per lo móndo (B. 8, 7). 5. Mísera mé! che sênto (Alf. Ros. 3, 1). 6. Oh! pôvera me! Ma perchè è andáto vía così all' improvvíso? (M. sp. 18.) 7. Mé sfortunáto! esclamò il signóre (M. sp. 23). 8. Felíce mé quand' io conseguíva lo scôpo (P. p. 28). 9. Té beáto che sái il tedésco (P. p. 72). — Vgl. auch die Interjectionen: oimè (oimei) wehe mir, oitè (freilich auch oitù) wehe dir, oisè (sè für lui) wehe ihm, der Arme.

Anm. Ueber den in Ausrufen bisweilen vorkommenden Dativ § 195, 3. — Eine andere Form des Ausrufs zeigt das Beispiel béstia ch'io sóno ‚dummer Teufel, der ich bin'. 1.

Bsp. [La vestále] incominciò: Èccovi Florónia, la quále, mísera ch' io sóno, ho custodíto il perpêtuo fuôco (Ver. Id. 1, 612).

III. Der Dativ.

Vorbemerkung.

Nach § 77, 2 wird der Dativ größtentheils vermittelst der Präposition a gebildet. Wo also ein Ausdruck mit der Präposition a vorkommt, da kann entweder ein Dativ oder ein präpositionales Verhältnis zu Grunde liegen. Diese Unterscheidung würde gleichgültig sein, wenn der Dativ durchgängig mit Hülfe der Präposition a bezeichnet würde. Von dieser Bildung weichen aber zunächst die tonlosen persönlichen Fürwörter ab, da sie einen flexivischen Dativ bilden (§ 101); ferner treten auch die Fürwörter lúi, lêi, costúi, costêi, costóro, cotestúi, cotestêi, cotestóro, colúi, colêi, colóro bisweilen als Dative auf. Mit Rücksicht auf diese Wörter müssen also der Dativ und das präpositionale Verhältnis streng auseinander gehalten werden. An dieser Stelle ist natürlich nur der erstere zu besprechen; über die Präposition a und ihren Gebrauch § 455.

---

189. 1) Der Dativ drückt bei vielen Verben von abgeschlossenem Sinne oder bei transitiven Verben, welche mit oder ohne (Accusativ=) Object stehen, die bei der Thätigkeit des Verbs betheiligte Person oder Sache aus (Dativ=Object). Im einzelnen ist Folgendes zu betrachten:

1. a) Der Dativ der betheiligten Person oder Sache steht, meist wie im Deutschen, bei folgenden Verben, die einen abgeschlossenen Sinn haben: 1. **giováre, servíre (ad alc., a. qu. c.)** nützen; 2. **nuócere, misfáre, disvalére** schaden; 3. **derogáre** (§ 179, 2, 6) Abbruch thun; 4. **aiutáre, giováre, soccórrere** helfen (§ 179, 1, 2); 5. **rêggere, ripugnáre, resístere (risist.)** widerstehen; 6. **piacére, aggradíre** (§ 179, 2, 1) gefallen, **dispiacére, spiacére** misfallen; 7. **parére, sembráre** scheinen; 8. **assentíre, consentíre, acconsentíre** (§ 179, 2, 4) beistimmen, **condiscêndere** willfahren; 9. **obbedíre, ubbidíre** gehorchen, **disobbedíre, disubbidíre** nicht gehorchen (§ 179, 1, 6); 10. **servíre** dienen (§ 179, 1, 11); 11. **aderíre** anhängen; 12. **appartenére** gehören, **êssere ad alc.** in jmds. Diensten stehen; 13. **rassembráre, equivalére** gleich sein, **corrispóndere** entsprechen, **corrispóndersi** sich gleich bleiben; 14. **mancáre** fehlen (**al dovére**, die Pflicht versäumen); 15. **rinunziáre** verzichten (auf); 16. **badáre** acht geben (auf); 17. **accudíre** obliegen; 18. **vacáre** sich beschäftigen mit; 19. **parláre, favelláre** (auch mit **con**) sprechen mit; 20. **gridáre** zurufen; 21. **mentíre** vorlügen, 22. **garríre** schelten; 23. **giuráre** schwören; 24. **arrídere** anlachen; 25. **succêdere** nachfolgen; 26. **soggiacére, succómbere** unterliegen; 27. **sopravvívere** überleben; 28. **supplíre** (§ 179, 1, 13) ergänzen. Vgl. Sch. § 263 und 265, 1.

Bsp. 1. **La lôde gióva al sávio e nuôce al mátto** (Pr. Giust. 3). 2. **Quélli a cúi piacéte vi piácciono** (Tom. d. m. 181). 3. **La vittôria délla Moskova equivále a una sconfítta** (Tom. diz. 5103). 4. **Niúna côsa è mancáta a quésto convíto** (B. 3, 7). 5. **Mi fécero prestáre un giuraménto, a cúi nôn mancheró mai** (P. p. 59). 6. **La sátira puó in cêrto môdo supplíre álla stôria** (Giust. Puc. 1, 421).

2. Anm. 1. Im Anschlusse an das Lateinische haben folgende Verben, die meist durch ein Accusativ=Object ergänzt werden, statt dessen bisweilen das Object im

Dativ: rimediáre heilen, invidiáre beneiden, benedíre segnen, maledíre verfluchen. Vgl. Sch. § 265, 2.

Bsp. 1. rimediáre a un mále (G. G. 5, 66). 2. sé quálche uômo sáno invidiásse a quéi míseri le calamità del lóro côrpo (L. 1, 316). (Vgl. Sch. § 265, 2. Anm. 1). 3. Dátemi fôrza, Signóre; e benedíte sêmpre a quélle pietóse e cristiáne creatúre (Carc. A. 1, 9). 4. Maledíssi agli uômini ed all' univêrso (P. p. 24).

Anm. 2. persuadére ‚überzeugen, klar machen' construirt qu. c. ad alc., 3. p. ‚überreden' constr. alc. a far qu. c. oder ad alc. di far qu. c.

Anm. 3. Ueber den Dativ bei Verben, die mit einem Adverbium zu einem Begriffe zusammenwachsen, vgl. § 438.

190. b) Eine Anzahl unpersönlicher Verben, welche größtentheils eine Empfindung oder ein Ereigniß ausdrücken, haben die Person, welche die Thätigkeit angeht, im Dativ bei sich.

Hiehin gehören die Verben: 1. aggráda es ist angenehm; 2. pêsa es drückt, ist unangenehm; 3. gióva es ergötzt, freut; 4. duôle es schmerzt; 5. rincrésce, incrésce es thut leid; 6. gráva es fällt schwer; 7. cále es ist daran gelegen; 8. impôrta es ist wichtig; 9. occórre es ist nöthig; 10. prême es interessirt; 11. ricôrda, sovviêne es erinnert; 12. tócca, spêtta, riguárda es geht an; 13. avviêne, succêde es ereignet sich; 14. riêsce es gelingt; 15. conviêne es ziemt sich, disconviêne es ziemt sich nicht; 16. léce, è lécito es ist erlaubt u. ähnl.

Bsp. 1. Têmpo è che pér mé si fáccia quéllo ché vi aggradirà (B. 3, 9). 2. Lo túo affánno mi pêsa sì ch' a lagrimár m'invíta (D. I. 6, 59). 3. La côsa incredíbile mi féce indúrlo ad ôvra ch' a mé stésso pêsa (D. I. 13, 51). 4. Perchè Filôstrato ragionándo in Romágna è entráto, a mé pér quélla similménte gioverà d'andáre alquánte spaziándomi (B. 5, 5). 5. La stôria nôn díce che a lóro dolésse mólto dell' uccíso (M. sp. 4). 6. Tócca a mé a fárne l'esperiênza (M. sp. 23). 7. Tócca a vói a salvárlo (Gr. M. 13). 8. Nôn altraménte a lúi avvénne, che al dúca avvenúto êra (B. 2, 7).

191. c) Eine Reihe transitiver Verben nimmt außer einem Accusativ der Sache noch einen Dativ der Person zu sich. Der Accusativ ist oft zu ergänzen; auch tritt statt desselben oft ein Objectsatz ein.

1. α) Hieher gehören zunächst: 1. díre sagen; 2. comunicáre, partecipáre, apríre, manifestáre mittheilen; 3. rinunziáre, riferíre hinterbringen; celáre verheimlichen; 4. rispóndere antworten; 5. assicuráre versichern (auch alc. di qu. c.); 6. insegnáre lehren; 7. mostráre zeigen; 8. crêdere glauben (§ 179, 2, 5); 9. prométtere versprechen; 10. proibíre, disdíre verbieten; 11. consigliáre rathen (§ 176, 8); 12. inspiráre einflößen; 13. scrívere schreiben; 14. addossáre aufbürden; 15. perdonáre vergeben; 16. dáre geben; 17. rêndere wiedergeben; 18. compráre kaufen; 19. vêndere verkaufen; 20. mandáre schicken; 21. defraudáre betrügen (auch alc. di qu. c.); 22. contêndere, disputáre streitig machen; 23. fáre machen; 24. dovére verdanken; 25. maritáre verheirathen (una fíglia ad alc.); 26. arrêndersi sich ergeben; 27. consacrársi sich widmen, u. ähnl.

2. β) Als abweichend vom Deutschen ist diese Construction besonders zu merken bei: 1. dimandáre, domandáre fragen (qu. c. ad alc.

einen nach etwas), bitten (qu. c. ad alc. einen um etwas); 2. chiêdere fordern (qu. c. ad alc. etwas von einem), bitten, fragen.

Bsp. 1. Quél che ti dirà lo spêcchio, nôn té lo dirà il consíglio (Pr. Giust. 65). 2. La fíglia nôn ha da partecipáre la verità a sûo pádre? (Gold. acc. 1, 6). 3. Mostrátemi quésto líbro (Val.). 4. Nôn mi addossáte la crudeltà (Gold. acc. 1, 3). 5. Perdóna a túlti, ma niênte a té (Pr. Giust. 44). 6. Féce díre a' suôi contadíni che chiúnque si (§ 193) sentíva buôna vôglia, venísse cón ármi al castêllo (M. sp. 29). 7. Io v' assicúro che il vôstro desidêrio sarà compiúto (Tom. diz. 975).

8. Io fúi diêci vôlte sul púnto di dimandárgli un pêzzo di cárta (P. p. 4). 9. Il soldáto dománda l'órdine al capitáno (Tom. diz. 1488). 10. Piánge e gli chiêde umilménte perdóno (G. G.). 11. Nôn hô chiêsto consíglio a Lodrísio (Gr. M. 19). 12. Mi sia lécito di chiêdere a vói, signóre, chi siête (P. p. 18).

3. Anm. 1. Abweichende Constructionen von domandáre und chiêdere ergeben sich aus folgenden Bsp. 1. I sêrvi nôn débbono mái domandáre (fragen) a' padróni d' alcúna côsa (Mac. Ma. 1, 1). 2. Emílio dománda (fragen) al maéstro délla lúna (Capp. Puc. 1, 343). 3. Amíco, favór da vói domándo (fordern) (Met. Reg. 3, 10). 4. Márco conoscéva abbastánza gli uômini pér nôn domandár (fordern) mái tánto da éssi (Gr. M. 12). 5. Io lo domándo (fragen) délla masserízia mía (Pec. 5, 2). 6. Díco quésto pér avér dimandáto (fragen) délle medésime côse Vénere e Mercúrio (L. 1, 242). 7. Túlti intórno a domandárlo (§ 292) de' suôi cási (fragen) (Gr. M. 2). 8. Ne hô chiêsto (fragen) ad alcúne cométe (L. 1, 242). 9. Mi hán chiêsto (fragen) di Taránto, di Archíta, ... ánche di té mi hán dimandáto, o Mnesílla (Cuoc. Id. 1, 634). And. Bsp. § 456, 31.

4. Anm. 2. domandare alc. (ohne Sachobject) heißt ‚nach einem fragen‘ (um mit ihm zu sprechen). In der Bedeutung ‚fragen‘ steht es nur bei den Alten mit dem Acc. der Person, z. B. Domandárono alcúno sánto e sávio uômo (B. 1, 1).

5. Anm. 3. Wie domandáre wird auch ridomandáre (wieder fordern) construirt, z. B. il ridomandáre altrúi (§ 426, 3) le côse che ci apparténgono (Tom. diz. 1492), während richiêdere (wieder fordern) die Person mit da bei sich hat (bei den Alten auch doppelter Accusativ), z. B. il creditóre pietóso nôn richiêde dal debitóre onoráto áltro che quánto gli básti a nôn rovináre égli stésso (Tom. diz. 1490).

6. Anm. 4. Hieher gehören auch viele Redensarten, in welchen das Verb mit einem ständigen Accus. der Sache verbunden ist, z. B. tenér favêlla nicht sprechen, tenér credênza geheim halten, côgliere od. pórre cagióne anklagen, rêndere la grázia verzeihen u. a.

7. Anm. 5. Bei der Verwandlung ins Passiv wird die Sache Subject, während die Person im Dativ stehen bleibt, z. B. quésto líbro mi viên mostráto.

192. d) Mehrere Verben von ganz allgemeiner Bedeutung (avére, portáre, usáre, pórre, méttere, prêndere, pêrdere), welche in Verbindung mit dem Accusativ eines Substantivs einfache **Verben der Gesinnung** umschreiben, haben die Person, gegen welche die Gesinnung gerichtet ist, im Dativ bei sich.

Solche Verbindungen sind: 1. mit **avére**: a. ammirazióne Bewunderung hegen (für); a. cúra Sorge tragen (für); a. invídia Neid empfinden (gegen); a. obbligazióne sich verpflichtet fühlen (gegen);

a. paziênza Geduld haben (mit); a. amóre Liebe empfinden (für, gegen); a. compassióne Mitleid hegen (für, auch mit di); a. riguárdo Rücksicht nehmen (auf); a riverênza Achtung haben (vor); 2. mit portáre: p. amóre Liebe empfinden (gegen); p. affezióne Neigung haben (zu); p. divozióne (a un sánto) verehren; p. féde Treue hegen (gegen); p. invídia Neid empf. (gegen); p. ôdio Haß tragen (gegen); p. rispêtto Achtung haben (vor); 3. mit usáre: u. bontà gütig sein (gegen); u. crudeltà grausam sein (gegen); u. incivíltà unhöflich sein (gegen); u. ingratitúdine Undankbarkeit zeigen (gegen); u. misericôrdia barmherzig sein (gegen); 4. mit pórre: p. amóre, affêtto Liebe fühlen (für); p. cúra sorgen (für); p. benevolênza gütig sein (gegen); 5. mit méttere: m. affezióne Neigung empf. (zu); m. cúra Sorge haben (für); 6. mit pêrdere: p. l' affêtto die Liebe verlieren (zu) u. ähnl.

Bsp. 1. avére la débita ammirazióne ágli scrittóri sómmi (L. 1, 286). 2. Siête obbligáto in cosciênza ad avérvi cúra (Gr. M. 11). 3. I popoláni rícchi gli avévano invídia, perchè paréva lóro che la súa autorità fússe trôppa (Mac. st. 2, 55). 4. Confessáte ánche vói l'obbligazióne che mi avéte (Gold. acc. 2, 2). 5. Abbiátemi paziênza (Gold. acc. 1, 3). 6. Quánta invídia ti pôrtan! (Par. mz. 157). 7. I bírri mi pôrtan rispêtto (M. sp. 11). 8. Il rispêtto ch'io pôrto al súo ábito, è gránde (M. sp. 6). 9. Intêndo di ricompensáre la bontà che mi usáste (Gold. acc. 1, 3). 10. Nôn mi useréte una símile incivíltà (Gold. acc. 1, 8). 11. Dío vi usi misericôrdia (M. sp. 20). 12. Pér véra e speciále benevolênza ché ti avéa pósta, io deliberái, di prestárti tútti sussídi ché êrano in mío potére (L. 1, 234). 13. Io hô mésso a lêi (zu Ihnen) tal affezióne cóme sé fósse un mío fratêllo (P. p. 47). 14. Il garzóne avéa préso amóre álla nôstra nazióne (P. p. 56).

e) Bei den Verben des Wahrnehmens und Kennens (vedére **193.** sehen, sentíre merken, fühlen, trováre finden, scopríre entdecken, conóscere kennen, sapére wissen, crêdere glauben u. ähnl.) drückt der Dativ der Person neben dem Accusativ der Sache eine örtliche Beziehung aus, welcher im Deutschen gewöhnlich die Präposition ‚in' entspricht.

Bsp. 1. quélla stéssa pietà che io ti vedéva (F. O. 122). 2. Io mi sentíva úna necessità assolúta di forteménte applicáre la ménte in un quálche stúdio (Alf. vit. 3, 7). 3. La peggiór condizióne a qué' têmpi êra quélla d'un animále sénza artíglie, sénza zánne é ché púre nôn si sentísse inclinazióne d'êsser divoráto (M. sp. 1). 4. Io mi sentíva maggiór fôrza, maggióre abbondánza d'idêe, maggiór contênto di mé (P. p. 10). 5. A chi, méssosi sostenér le súe ragióni cóntro un potênte, rimanéva cól cápo rótto dón Abbôndio sapéva trovár quálche tôrto (M. sp. 1). 6. Benchè quél ré, Ferdinándo IV, fósse in età di quíndici ô sêdici ánni, gli trovái púre úna totál somigliánza di contêgno cón i tré áltri sovráni ch'io avéa vedúti fin allôra (Alf. vit. 3, 2). 7. Il dottór mi trovó fêbbre (P. p. 61). 8. Finôra i mêdici nôn gli hánno

scopêrta che úna ferita sóla (Gold. acc. 1, 4). 9. Nôn mi credé[va] véra capacità pér nessúna cósa al móndo (Alf. vit. 3, 2).

194. f) Oft dient der Dativ der Person (oder eines personificirten Gegenstandes), welcher sowohl intransitiven, als transitiven Verben mit einem Accusativ-Object beigefügt wird, zur Bezeichnung eines possessiven Verhältnisses, und zwar so, daß der Dativ dasjenige Wesen bezeichnet, welchem das Subject, bez. Prädicat oder Object des Satzes als Besitz zukommt (Possessiver Dativ; vgl. dtsch. Schill.: ihm glänzte die Locke silberweiß, ihr habt das Herz mir bezwungen). Der Dativ ist also Stellvertreter des possessiven Fürwortes oder Genitivs (§ 388, 2 und § 198).

Bsp. 1. Tu pur sêi figlio a quést' Itália (Nic. Sf. 2, 1). 2. I dúe satelliti gli stávano a' fiánchi (M. sp. 15). 3. I dúe a cavállo voltárono sur úna piazzétta di fiánco, in fóndo a cúi êra la cása del párroco (M. sp. 24). 4. Un rêgio sángue nélle véne ti scórre (Nic. Sf. 2, 2). 5. Hánno così tárdo l'intellêtto, che appêna potrêsti trar lóro dúe parôle di bócca (G. G. 1, 87). 6. Rídono ad éssi in fáccia (G. G. 1, 88). 7. Chi siête? disse cón vóce tremánte, fissándo lo sguárdo attônito in víso álla vêcchia (M. sp. 21). 8. Chi láva il cápo all' ásino, pêrde il ránno e il sapóne (Pr. Giust. 293). And. Bsp. § 175, 2 (gegen Ende).

Anm. Abweichungen siehe § 175, 2.

195. g) Einem transitiven oder intransitiven Verb wird oft in gemüthlicher und vertraulicher Rede der Dativ eines persönlichen Fürwortes beigegeben, um damit das Interesse der durch das Fürwort bezeichneten Person für die Aussage auszudrücken (sog. ethischer Dativ, vgl. Sch. § 264, Anm. 4). Bald bezeichnet das hinzugefügte Fürwort die angeredete, bald die redende Person (vgl. dtsch: der führt dir gar wundersame Reden, du bist mir ein rechter Held).

Bsp. 1. Tútti que' politicóni hánno appêna immagináto un disêgno, ché il cónte dúca té l'ha già indovináto. (M. sp. 5). 2. Le parôle che dice un pôvero figliuôlo, te le inchiôdano súlla cárta, pér servirsene a têmpo é luôgo (M. sp. 14). 3. Ermelinda nôn vôlle sentir parláre d'avér a mancár délla féde dáta al Viscónti, e il pádre té la féce chiúdere in úna tórre (Gr. M. 7). 4. Il mio castêllo occupârmi ti piácque (Nic. Sf. 3, 6).

1. Anm. 1. Auch das § 175, 1 erwähnte êcco kann einen solchen Dativ zu sich nehmen. So hat êccoti fast nur die Bedeutung ‚da ist‘.
Bsp. 1. Eccoti la nôtte (Fir.). 2. E dicêndo quéste parôle, êccoti quél malvágio Giúda, e pêssimo mercatánte (Val.).

2. Anm. 2. Hiehin zu stellen ist auch wohl der Fall, daß beim Passiv (namentlich, wenn es mit venire gebildet ist), der Urheber der Thätigkeit in den Dativ gesetzt wird. Vgl. Sch. § 270.
Bsp. 1. Cón pôca fatica gli verrà (es wird) fátto (Cast. C. 4). 2. Squadernándo un giórno i miêi libri, mi vénne apêrto un volúme délle tragêdie del Voltaire (Alf. vit. 4, 5). 3. Essêndo [Etelredo] un giórno álla cáccia, gli vénne vedúta una gióvine contadinêlla (Soav. 1, 5). 4. § 279, Bsp. 6. — 5. § 465, Bsp. 15.

Anm. 3. In ähnlicher Weise ist auch wohl der Dativ im Ausrufe zu erklären, der bisweilen für den gebräuchlicheren Accusativ (§ 188) steht. Immer wird der Dativ bei guái ‚wehe' gebraucht (vgl. Göth.: Wehe der Nachkommenschaft, die dich verkennt).

Bsp. 1. Mísero a mé! (Mac. M. 4, 1). 2. Ahi, lásso a mé (B. 10, 3). 3. Guái a mé, se fósse státo altriménte (P. p. 29). 4. Guái a quél pescatóre che tême dell' ácqua frédda (Pr. Giust. 173).

196. h) Eine dem ethischen Dative verwandte Erscheinung ist es, daß vielen intransitiven und transitiven Zeitwörtern der Dativ des reflexiven persönlichen Fürwortes beigefügt wird und diese dadurch die Form von reflexiven Verben bekommen. Dieser Dativ soll gleichfalls zum Theil das Interesse ausdrücken, welches die handelnde Person für ihre Thätigkeit hat; zum Theil scheint er jedoch nur dazu zu dienen, der Rede mehr Nachdruck zu geben (vgl. dtsch.: der Mann nahm sich eine Frau; ich kann es mir wohl denken).

Hieher gehörige Verben sind: (intransitive) 1. êssersi sein (sowohl persönlich, z. B. égli si è sciôcco er ist dumm, als auch unpersönlich, z. B. si è bellissimo es ist sehr schön); 2. stársi sich befinden, stehen; 3. víversi leben; 4. sedérsi sitzen; 5. giacérsi liegen; 6. rimanérsi bleiben; 7. tacérsi schweigen; 8. andársi gehen; 9. venírsi kommen; 10. uscírsi ausgehen; 11. fuggírsi fliehen; 12. dormírsi schlafen; (transitive): 13. crêdersi glauben; 14. pensársi denken; 15. aspettársi erwarten; 16. dimenticársi vergessen; 17. godérsi genießen; 18. temérsi fürchten; 19. dírsi sagen; 20. fársi machen, thuen; 21. avérsi haben, besitzen; 22. conóscersi kennen u. a.

Bsp. 1. Nôn sô in ché móndo mi sía (Gold. acc. 1, 7). 2. Nôn sapéva quási dóve si fósse, nè côsa si facésse (M. sp. 4). 3. Io mi sóno un de' tánti figliuôli délla têrra (F. O. 82). 4. Il primo de' nôstri dovéri si è l'amóre della verità e la féde in éssa (P. d. 2). 5. Stávami al focoláre del mío castáldo (F. O. 47). 6. Víviti liêto (F. O. 34). 7. Si rimáse la quistióne qual fósse il véro erêde del pádre in pendênte (B. 1, 3). 8. Che tu cón nói ti rimánga pér quésta sêra, n'è cáro (B. 5, 3). 9. Poichè Neifile si tácque, Filoména così cominciò a parláre (B. 1, 3). 10. Dóve predômina l'interêsse, le áltre passióni si tácciono (F. O.). 11. Del palágio s'uscì e fuggíssi a cása sūa (B. 2, 8). 12. Io vi ti porrò chetaménte una coltricétta e dormiráviti (Nbf. § 15, 1) (B. 2, 3). 13. È mále, ma mi credéva di pêggio (Gold. acc. 1, 2). 14. Quésta viltà nôn mé l'aspettáva (Gold. acc. 2, 5). 15. Io mi dimenticáva una côsa che impôrta più d'ógni áltra (L. 1, 240). 16. Già il gondoliêre godévasi a ménte i vicíni tesôri (G. G. 5, 169). 17. Nôn sapéte quél che vi díte (M. sp. 3). 18. In quél moménto nôn sapéva quél che mi facéssi (Gr. M. 7).

197. 2) Der Dativ der betheiligten Person oder Sache steht auch bei sehr vielen Adjectiven und den von ihnen abgeleiteten Adverbien, von denen die meisten den oben angeführten Verben entsprechen.

Hieher gehören: 1. útile nützlich, disútile unnütz, buôno gut, vantaggióso vortheilhaft, svantaggióso unvortheilhaft (§ 189, 1);

2. nocévole, nocívo, dannóso schädlich, perniziόso, rovinóso verderblich (§ 189, 2); 3. salutáre, salutífero, proficuo heilsam (§ 189, 4) 4. nemíco (auch Subst. mit Gen.), ostíle, contrário feindlich, amíco (auch Subst. mit Gen.) befreundet, rubêllo aufständisch, fido, fedéle (auch Subst. mit Gen.) treu, infidéle untreu (§ 189, 5); 5. piacévole, agradévole, gráto angenehm, spiacévole, disgustóso unangenehm, cáro theuer, odióso verhaßt, dólce lieb, amáro bitter (§ 189, 6); 6. símile ähnlich, eguále, uguále, confórme, pári gleich, dissímile unähnlich, disuguále, ineguále ungleich, comparábile vergleichbar, incomparábile, impareggiábile unvergleichbar (§ 189, 13); 7. elemênte gütig, favorévole, propízio, secóndo, prôspero günstig (§ 189, 23); 8. necessário, bisognévole nöthig (§ 190, 9); 9. interessánte, importánte interessant, indifferênte gleichgültig (§ 190, 8, 10); 10. convenévole, prôprio, proporzionáto schicklich, sconvenévole, inconvenévole, imprôprio unschicklich, naturále natürlich, átto angemessen (§ 190, 15); 11. possíbile möglich, impossíbile unmöglich; 12. gráto, riconoscênte dankbar, ingráto, sconoscênte undankbar; 13. vicíno nahe; 14. nôto, conosciúto bekannt (vgl. § 195, 2); 15. superióre höher, inferióre niedriger, posterióre, ulterióre später, anterióre früher (im Deutschen mit folgendem ‚als‘).

Bsp. útile álla pátria, buôno állo scôpo destináto, nocívo álla salúte, contrário al buôn órdine, odióso al pôpolo, cáro agli amíci, gráto al príncipe (Fern.).

1. quél cattívo côro dégli ángeli ché nôn fúron ribêlli, né fúr fidéli a Dío (D. I. 3). 2. servígio gráto a Dío (B. 3, 10). 3. Cára può êsserci ánche côsa in tútto aliêna da dolcézza (Capp.). 4. Tra tánti a lúi símili nôn è mái sôrto l'uguále (Petr.). 5. Superióri (überlegen) a tútti gli antíchi fúrono i giurisperíti románi (Balb. st. 2, 23). 6. un uômo superióre a tútte le debolézze umáne (P. p. 9). 7. I Biánchi, pér avér appôggio potênte, ricórsero a messêr Véri de' Cêrchi, uômo pér ógni qualità nôn púnto a messêr Córso inferióre (Mac. st. 2, 59). 8. Cêrto è difficile ai più dégli uômini l' ammiráre é veneráre in áltri una sciênza mólto inferióre álla prôpria (L. 1, 314). 9. Nôn si dísputa omái più se Esíodo sía anterióre a Omêro (Tom. diz. 3899), und sogar 10. Minóre in tútto éi m' è (Alf. Ros. 3, 5).

Ueber den Dativ als Subjectscasus bei einem Infinitiv § 275.

IV. Der Genitiv.

Vorbemerkung.

Nach § 77, 2 wird der Genitiv mit Hülfe der Präposition di gebildet. Die Fälle, wo ein ursprünglicher Genitiv oder ein präpositionales Verhältnis vorliegt, lassen sich nicht so strenge auseinander halten, wie beim Dativ (vgl. Dativ, Vorbemerk.), da die Fürwörter streng genommen keine flexivischen Formen für den Genitiv ausgebildet haben. Die Fürwörter cúi, altrúi, costúi, costêi, costóro, cotestúi, cotestêi, cotestóro, colúi, colêi, colóro können zwar allein das Genitivverhältnis ausdrücken, sind jedoch theils Accusative, theils Nominative; das

Adverb ne ferner kann sowohl ein Genitiv-, als auch ein präpositionales Verhältnis bezeichnen.

Wenn also in Folgendem blos das Genitivverhältnis behandelt werden soll, so ist der einzige Anhaltspunkt das Lateinische d. h. es ist da auf ein Genitivverhältnis zu erkennen, wo auch das Lateinische einen Genitiv aufweist. Dieser eigentliche Genitiv findet sich hauptsächlich in Abhängigkeit von einem Nomen.

Im einzelnen sind zu betrachten:

1) Der possessive Genitiv. **198.**

Der Genitiv eines substantivischen Nomens, welches attributiv oder prädicativ einem andern subst. Nomen beigefügt wird, drückt zunächst die Person aus, welcher, oder die Sache, zu welcher etwas gehört. Besonders bemerke man die Frage di chi è (sono)? wem gehört (gehören)? Vgl. Sch. § 271.

Bsp. 1. **La vita dèll' uômo dipênde da trè bên: intênder bên, volér bên e far bên** (Pr. Giust. 128). 2. **I capélli grigi sóno i fióri dell' àlbero dèlla môrte** (Pr. Giust. 143). 3. **Spésse vôlte il régno è del più scàltro** (Mont. Ar. 1, 4). 4. **La pittùra, la sciênza, l' eloquênza è** (ist Sache) **di pôchi** (Giord. Puc. 1, 320). 5. **Più l' altrùi fàllo ché 'l mío mal mi dôle** (Petr.). 6. **La pêcora ché díce êsser dél lùpo bisógna che la sía** (Pr. Giust. 247). 7. **Disprézzo dispettóso, è d' orgoglióso che tême, disprézzo fréddo, è di vile che si tiêne sicúro** (ist Sache) (Tom. d. m. 70). 8. **D' uômo è il fallír** (Alf. Ros. 3, 1).

Anm. 1. Vor persönlichen Eigennamen wird nach den Ausdrücken **palázzo, villa, gallería, piázza, pôrta** u. ähnl. die Präposition des Genitivs meist unterdrückt, z. B. **palázzo Campanári, villa Borghése, gallería Doria, piázza Barberini, pôrta Giovánni.** Auch nach **cása** (in Verbindung mit Präpositionen) wird die Casuspräposition vor dem Namen des Besitzers (Eigenname, Gattungsname, Fürwort) sehr oft weggelassen. 1.

Bsp. 1. Aus B.: **in cása messêr Guasparino; a cása il pádre; in cása il mêdico; in cása quésti usurái; Salabaétto s' uscì di cása costêi.** 2. **Noi andrémo a cása la mádre** (Mac. Ma. 2, 6) u. **ell' ha mandáto la fánte a cása la mádre** (Mac. Ma. 4, 8). 3. **Le novêlle del tornêo fúrono portáte la sêra in cása il cónte del Bálzo** (Gr. M. 18). 4. **il príncipe dêlla Torêlla, a cása il quále io andrò a pránzo domattina** (Alg. 1. N. 7). (Vgl. frz. chez = lat. casa, dtsch. Familie Stuart, Haus Habsburg, Frau Kaufmann, Frau Oberst u. a.).

Anm. 2. In ähnlicher Weise wird die Casuspräposition weggelassen in den Ausdrücken: **la Dío grázia, la Dío mercè** (Gott sei Dank) mit eingeschaltetem Genitiv; steht der Genitiv nach, so wird die Casuspräpos. gesetzt. 2.

Bsp. 1. **La Dío mercè, é la vôstra io hò ciò ché io desideráva** (B. 3, 9). 2. **Vive ancôra pér la Dío grázia la maggiór párte di quéi signóri da' quáli potréte êsser mêglio informáto** (Galil. Id. 1, 296). Aber 3. **La mercè di Dío é dél marito mío hô tánte cíntole** (B. 3, 3).

2) Der subjective Genitiv. **199.**

Dem possessiven Genitiv steht sehr nahe der sogenannte subjective d. h. der Genitiv, welcher sich mit einem abstracten Verbalsubstantiv verbindet, um das Subject der darin enthaltenen Thätigkeit zu bezeichnen, (vgl. Sch. § 272, 1), z. B. **l'amóre di Dío, un tócco di campána** ein Glockenschlag, **un trátto di pénna** ein Federzug, **un cólpo di púgno** ein Faustschlag, **un giochétto di máno** ein Handstreich.

Bsp. 1. **Pêggio è l'invídia déll' amíco, ché l'insídia dél nemíco (Pr. Giust. 169). 2. Il peccáto dél signóre fa piángere il vassállo (Pr. Giust. 152).**

Anm. Ueber den substantivisch gebrauchten Infinitiv mit einem subjectiven Genitiv § 267.

200. 3) Der objective Genitiv.

Der Genitiv steht bei abstracten und concreten Verbalsubstantiven und bei einigen mit Verben verwandten Adjectiven, um das Object der darin enthaltenen Thätigkeit auszudrücken. Vgl. Sch. § 272, 2 u. § 275. Im Deutschen wird dieser Genitiv meist durch eine Präposition wiedergegeben.

Als hiehergehörige Adjective sind zu nennen: 1. **ávido, aváro, bramóso, cúpido, desideróso, vágo** begierig (nach); 2. **benmêrito** verdient (um); 3. **capáce** fähig; 4. **cômplice** mitschuldig; 5. **consapévole** bewußt; 6. **curióso** neugierig (auf); 7. **innocênte** unschuldig (an), **rêo** schuldig; 8. **invidióso** neidisch, **gelóso** eifersüchtig (auf); 9. **liberále** freigebig (mit); 10. **párco** sparsam (mit); 11. **prático** erfahren (in); 12. **studióso** bemüht (um); 13. **partécipe** theilhaftig u. ähnl.

Bsp. 1. **Ché stráne idêe quésta prodúce in Róma avidità di lôde? (Met. Reg. 3, 8). 2. I dúe sóli paêsi dell' Európa ché mi hánno sêmpre lasciáto desidêrio di sè, sóno státi l'Inghiltêrra e l'Itália (Alf. vit. 3, 6). 3. l'appetíto di nuôvi cíbi e di nuôve bevánde (L. 1, 195). 4. Négli uômini si rinnovelló quél fastídio délle côse lóro e rinfrescôssi quéll' amáro desidêrio di felicità (L. 1, 197). 5. Pensó di dileguársi pér paúra dél pádre (Sac. 17). 6. Tútta la paúra che [il cónte] avéa di Márco, gli è passáta (Gr. M. 98). 7. [Lúcia] richiudéva gli ôcchi pér il terróre di qué' visácci (M. sp. 20). 8. L'orrór délla môrte si dileguáva interaménte da mé (P. p. 48). 9. Tu andávi in cêrca d'amíci (M. sp. 5). 10. Un viággio sul continênte è pér l'Inglése medicína d'ógni rovêscio (Carc. A. 1, 2). 11. filatóre di séta (M. sp. 18), legatóre di líbri (Val.). 12. Fern.: innocênte di un delítto, capáce di túttó, benmêrito délla pátria. 13. avári e cúpidi di danári (B.). 14. L'uômo è gelóso dell' onóre prôprio (Tom. diz. 1529). 15. Di nôn píccolo ajúto è al ritrovaménto é risoluzión d'alcún problêma l'êsser príma in quálche môdo réso consapévole délla verità délla conclusióne (Galil. Id. 1, 296). 16. Són prático di quéste côse (M. sp. 15). 17. Mílle vôlte mi són trováto cól cuôre si unicaménte amánte di pochíssimi é piêno d'ôdio pér gli áltri, ch' io mé né spaventáva (P. p. 84).**

1. Anm. Statt des Genitivs benutzt man auch sehr oft eine präpositionale Wendung. Vgl. Sch. § 272, Anm. 1. Besonders wird das, um Zweideutigkeiten zu vermeiden, nöthig sein, wo ein Nomen von persönlicher Bedeutung den Genitiv bilden würde. So könnte l' amóre di Dío heißen: ‚die Liebe Gottes' (Gott liebt), und ‚die Liebe zu Gott' (Gott wird geliebt). Vgl. oben Bsp. 17.

4) Der qualitative Genitiv. **201.**

Der Genitiv eines Substantivs mit oder ohne adjectivische Erweiterung legt in attributiver oder prädicativer Weise einem andern Substantiv eine Eigenschaft bei (Vgl. Sch. § 273, dtsch.: Eilig trocknet er ab die Thräne, der Jüngling edlen Gefühles. Göth.).

Das Substantiv im Genitiv steht gewöhnlich ohne bestimmten Artikel, da es blos seinem Begriffe nach gemeint ist (vgl. § 341), z. B. un poêta di mêrito oder di grán mêrito; es muß jedoch vom Artikel begleitet werden, wenn damit ein bestimmter, vorher genannter oder allgemein bekannter Begriff gemeint oder wenn es selbst durch einen Genitiv bestimmt ist, z. B. **la novêlla délle pére mézze** (Sac. 21); **a mé páre che la nôia sía délla natûra dell' ária, la quále riêmpie tútti gli spázi interpósti álle áltre côse materiáli** (L. 1, 267).

Dieser Genitiv dient oft theils zum Ersatze mangelnder Adjective, z. B. **un autóre di mólto mêrito** ein verdienstvoller Schriftsteller, theils zum Ersatze zusammengesetzter Substantive, z. B. **cápo d'ôpera** Meisterwerk, **maêstro di diségno** Zeichenlehrer, **púnto di vísta** Gesichtspunkt. 1.

Die dadurch bezeichneten Attribute sind von der verschiedensten Art. Im einzelnen bemerke man:

a) Der qualitative Genitiv bezeichnet eine innere oder äußere Eigenschaft: 2.

Bsp. **uômo di váglia, di pêso, di cónto** bedeutender Mann, **uômo di gárbo** artiger M., **u. di giudízio** einsichtsvoller M., **u. di spírito** geistvoller M., **u. di talênto e di sciênza** talentvoller und unterrichteter M., **u. di cervêllo, di têsta** guter Kopf, **u. di pêtto** beherzter M., **u. di pêzza** wackerer M., **u. di ricápito** geschickter M., **u. di proméssa** zuverlässiger M., **u. di vásta coltúra** sehr gebildeter M., **u. di cuôr lárgo** ein gutherziger M., **u. di pôco, di gránd' ánimo** furchtsamer, muthiger M., **u. di gránde ardíre** kühner M., **u. di dúra cervíce** hartnäckiger M., **u. di buôna, di cattíva creánza** M. von gutem und schlechtem Rufe, **u. di mála táccia** M. v. bösem Leumund, **u. di álta portáta, di gránd' affáre, d'álto affáre** angesehener M., **u. di buôna pásta, délla stéssa stámpa** gutgearteter, ebenso gearteter M., **persóna di riguárdo** Anstandsperson; **côsa di moménto (liêve, píccolo), di riliêvo, di rimárco** Sache von Bedeutung (geringer), **côse di buôn cônio** in ihrer Art vollkommene S.; **êsser di buôn (pôco) pásto** starker (schwacher) Esser sein; **êsser di buôn nêrvo** kräftig, rüstig sein; **stár di buôn, di pôvero cuôre** muthig, engherzig sein; **diveníre di mílle colóri** sich ein übers andere Mal verfärben.

1. **Volta éra sómmo físico ed uômo di vásta coltúra** (P. d. 3). 2. **È sêmpre státo di quéll' umóre costúi** (M. sp. 18). 3. **Tútti i mési nôn són di trentúno** (Pr. Giust. 202). 4. **Tútti siámo d'un pélo e d'una láma** (Pr. Giust. 338). 5. **Êra di statúra mediôcre e di fisonomía propriaménte borbónica** (P. p. 20).

b) derselbe enthält eine zeitliche Angabe (Dauer, Alter u. s. w.), namentlich in Verbindung mit Zahlwörtern. 3.

Bsp. uômo di têmpo bejahrter Mann, gióvine di vént' ánni junger Mann von 20 Jahren, la guêrra di sêtte ánni, der siebenjährige Krieg, malattía di tré mési Krankheit von 3 Monaten, víno di quíndici ánni 15jähriger Wein; êsser di più têmpo älter sein. — Quésta sospensióne nôn fù di lúnga duráta (M. sp. 18).

4. c) derselbe drückt ferner die Art, Zugehörigkeit, Bestimmung aus (dtsch. meist zusammengesetzte Substantive).

Bsp. consíglio di státo Staatsrath, consíglio di guêrra Kriegsrath, compágno di távola Tischgenosse, compágno di scuôla Schulkamerad, cavaliêre d'indústria Industrieritter, uômo di córte Höfling, gentiluômo di cámera Kammerjunker, mózzo (weich. z) di cámera Kammerjunge, mózzo (weich. z) di stálla Stalljunge, uômo di vílla Landmann, uômo di città Städter, uômo di guêrra Kriegsmann, amíco di cása Hausfreund, persóne di cása Hausgenossen, testimônio di vísta Augenzeuge, garzóne di bottéga Ladendiener, maêstro di diségno Zeichenlehrer, maêstro di música Musiklehrer, uômo di léttere, di pénna Schriftsteller, uccêllo di pásso Zugvogel, létto di fiúme Flußbett, chiáve d'oriuôlo Uhrschlüssel, páne di munizióne Commißbrod, libriccíno di memôrie Notizbuch, occhiáli di consêrva Conservationsbrille, piêtra di paragóne Probirstein, piêtra di scándalo Stein des Anstoßes, léttere di credênza Beglaubigungsschreiben, polízza di lôtto Lotterieloos, polízza di cárico Frachtbrief, ragióne di státo Staatsrecht, púnto di vísta Gesichtspunkt, prontézza d'ingégno Scharfsinn, und unzählige andere. — (Bemerke auch das alte il díe giudízio (Vill. 2, 1) der Tag des Gerichts, aus lat. dies judicii).

5. Besonders bemerke man die Ausdrücke, in welchen der Genitiv eines geographischen Namens ein Substantiv bestimmt, wie rè di Prússia König von Preußen, imperatóre di Germánia Kaiser von Deutschland, soldáno di Babilónia Sultan von Babylon, ambasciatóre di Fráncia französischer Gesandter, acciájo d'Inghiltêrra englischer Stahl, víno di Spágna spanischer Wein, téla di Silêsia schlesische Leinwand (allerdings auch formággio parmeggiáno Parmesankäse, armáta tedésca deutsche Armee u. s. w.).

6. d) derselbe enthält ein Merkmal, das von einem bekannten, mit dem zu kennzeichnenden Substantive irgendwie zusammenhängenden Gegenstande oder Ereignisse hergenommen ist (daher hier beim Genitiv meist der bestimmte Artikel).

Bsp. 1. Ora verrò a quélla novêlla délle pére mézze (weich. z) (Sac. 21). 2. Il Tamagnín délla pôrta (der an dem Thore wohnt) (B. 8, 9). 3. Dóve ingannôllo la dônna dél lágo (Ar. O. 3, 10). 4. Guárda un pô' sé qué' signóri délle gríde (welche die gride erlassen haben) vêngono mái da té a bére un bicchieríno? (M. sp. 14.) 5. fra Galdíno, quél délle nóci (der die Nüsse sammelt, oder die Geschichte von den Nüssen erzählt hat) (M. sp. 18). 6. Ché imbrôglio è quésto di Lúcia (worin Lucia eine Rolle spielt) (M. sp. 23).

7. Anm. 1. Auch Adverbien des Ortes und der Zeit dienen mit dem Genitivzeichen zur qualitativen Bestimmung, z. B. le scuôle di costì die hiesigen Schulen,

le stánze di diètro die hinteren Zimmer, la fèsta di dománi das morgige Fest, la commèdia d'ièri die gestrige Komödie, il teátro d'òggi giórno das moderne Theater, l'uômo di stamattína der Mann von heute Morgen (F. O. 80), i gióvani dél dì d'òggi die heutige Jugend.

Bsp. 1. Maroncèlli nôn avéa più l'agilità d'áltre vôlte (P. p. 98). 2. Fórse avrémo dománi un pránzo miglióre délla céna d'òggi (Az. Et. 1).

Anm. 2. Bei Angabe der Farbe vermittelst des Substantivs colóre (mit einer Erweiterung) wird vor letzterem die Casuspräposition meist weggelassen. Vgl. § 350, 6. 8.

Bsp. 1. Il cacciatóre avéva una gonnèlla di mezzalána colór di piómbo (Gr. M. 3). 2. un vélo colór di rôsa (Carc. A. 1, 4). 3. Quélla ragázza avéva il vólto così ritondétto e colór di rôsa (Carc. A. 1, 4). 4. cón cêrti rággi colór d'òro (Az. Et. 1). 5. [Il mio vestíto da prigionêro] consistéva in un pájo di pantalóni di rúvido pánno, a dêstra colór grígio e a siníatra colór cappuccíno, un giustacuôre di due colóri egualménte collocáti ed un giubettíno di símili dúe colóri, ma collocáti oppostaménte (P. p. 62), und sogar: 6. Erano vestíti d'úna lúnga rôba di séta colór viola (di zweimal weggelassen) (Gr. M. 3). Ebenso § 274, 1, Bsp. 4.

5) Der partitive Genitiv. **202.**

Der Genitiv steht meist attributiv, aber auch prädicativ, um ein Ganzes zu bezeichnen, von dem nur ein Theil in Betracht kommt; der in Betracht kommende Theil wird bald durch Substantive, bald durch Adjective, Zahlwörter, Fürwörter, bald durch Adverbien ausgedrückt, bald (wenn der Genitiv prädicativ steht) ist er zu ergänzen. Vgl. Sch. § 274.

1. Der partitive Genitiv entbehrt des bestimmten Artikels, wenn das denselben bildende Substantiv ganz allgemein und blos seinem Begriffe nach (§ 324) gemeint ist, z. B. un pôco di sángue ein wenig Blut, un bicchiêr di víno ein Glas Wein u. s. w. Bezeichnet es dagegen einen näher bestimmten Gegenstand, so ist es auch vom bestimmten Artikel begleitet.

Bsp. 1. Pur trôppo da quésta têrra infelice (d. h. dall' Itália) sorgerà un giórno gran sángue in giudízio, ma dél versáto cól pretêsto della religióne assái pôco (M. o. 7). 2. Dátemi un bicchiêr dél mío víno (M. sp. 1). 3. Darêi nôn sô quánte líbbre dél mío sángue pér avére il bêne d'èssere cón vôi (P. p. 33).

Im einzelnen ist zu betrachten:

2. a) Der partitive Genitiv abhängig von Substantiven.

(Im Deutschen wird das abhängige Substantiv dem regierenden als Apposition beigefügt, z. B. eine Elle Leinwand, d. h. eine Elle und zwar Leinwand; gerade so: Il máre ricêtta nél súo séno tútta sòrta ácque. Tom. d. m. — Più sôrte vini. Malm. 8, 10. Solche Beispiele sind jedoch selten.)

Die Substantive bezeichnen theils eine Menge oder Anzahl, theils ein Maß. Zu erwähnen sind: quantità Menge (von Sachen), (gran) número (große) Anzahl, infinità ungeheure Anzahl, fôlla Menge (von lebenden Wesen), moltitúdine, cálca Menge, armáta Heer, trúppa, bránco Trupp, stuôlo Haufen, fila, schiêra, sêrie Reihe, grôssa Groß, 12 Dutzend, bráccio Elle, líbbra Pfund, quárto Viertelpfund, óncia

Loth, centinájo Centner, bottíglia Flasche, bicchière Glas, boccále Glas, tázza, chícchera Tasse (letzteres nur von Chocolade), barîle Faß, cássa Kiste, môggio Malter, stájo Scheffel (auch die Collectivzahlen § 97). Andere siehe in den folgenden Beispielen.

Bsp. una schièra di soldáti (Gr. M. 3), dúe fíle di soldáti (P. p. 53), una présa (Trupp) di gênte (Val.), una púnta (Trupp) di soldáti, di bestiáme (Val.), una sêrie di particolári (M. sp. 18), uno stórmo d'uccêlli Flug Vögel (Val.), una fúga di stánze eine Reihe Zimmer (Val.), un riscóntro di stánze eine Reihe (nebeneinander liegender) Zimmer (Val.), una bánda d'assassíni e di ládri eine Bande von Mördern und Räubern (Gr. M. 15), uno stuôlo di brávi (M. sp. 1), un mónte di disórdini, un' ilíade di guái (M. sp. 19), un mónte di vôlte (Val.), un móndo (große Menge) di gênte, di mercanzíe (Val.), una raccôlta di líbri (M. sp. 26), un giuôco di véle Segelwerk (Val.), un fáscio, un mázzo di chiávi Schlüsselbund (Val.), un gróppo di danáro eine Geldrolle (Val.), un mázzo di cárte ein Spiel Karten (Val.), una présa di tabácco eine Prise Tabak (Val.), úna vérga d'ôro eine Stange Gold, un gráppolo d'úva eine Weintraube, un páne di zúcchero ein Zuckerhut, un páne d'argênto, d'ôro ein Silber-, Goldbarren, un tócco di páne, di cárne ein Stück Brod, Fleisch (Val.), un boccón (Mund voll, bischen) di cárta (Giord.), ógni gênere di sciênza (Val.); avér fiór (ein bischen) di sénno (M. sp. 14), nôn pêrder un ètte (von et ‚und', daher ‚das Geringste') d'un discórso (M. sp. 16), un pájo di pantalóni (P. p. 62), un sácco di farína (M. sp. 11), quattromíla stája di míglio (M. sp. 17), pêzzo d'ásino (vgl. Schafskopf) (M. sp. 14).

3. b) Der partitive Genitiv abhängig von Adjectiven.

Durch den partitiven Genitiv (dtsch. Genitiv oder Präpos. ‚von') wird beim Comparativ und Superlativ der Bereich des Vergleiches bestimmt, z. B. il maggióre dé' dúe fratêlli der ältere von den beiden Brüdern, il piû rícco di tútti i cittadíni der reichste von allen Bürgern. Der Genitiv hat, wo es geht, den bestimmten Artikel, da es sich hier nur um bestimmte Wesen handelt.

Bsp. 1. La povertà è il piû leggiêro di tútti i máli (Pr. Giust. 253). 2. Chi vuôl disingannáre, è stimáto il pêssimo dégl' ingannatóri (Tom. d. m. 67).

4. Anm. 1. Hieher gehören auch Ausdrücke, wie di quésto móndo, di quésta têrra u. ähnl., welche zur Verstärkung des Superlativs dienen, z. B. 1. cólla maggiór tenerézza di quésto móndo (Gold. acc. 1, 4). 2. il piû arrabiáto mestière di quésto móndo (M. sp. 23). 3. Quésto castellúccio è divenúto ai miêi ôcchi un ángolo il piû ridênte délla têrra (Cuoc. Id. 1, 637). 4. Da quél moménto io il riguardái cóme l'uômo il piû abbominévole délla têrra (Soav. 1, 2). Vgl. auch § 202, 6, Bsp. 1.

5. Anm. 2. Statt im Genitiv steht beim Superlativ das Substantiv auch mit der Präposition fra, seltener mit sópra, in, óltre. Beispiele siehe unter diesen Präpositionen.

6. c) Der partitive Genitiv abhängig von Zahlwörtern.

Auch hier ist der Genitiv, wo es geht, vom bestimmten Artikel begleitet, aus demselben Grunde, wie bei § 202, 3.

Bsp. 1. Una délle più gran consolazióni di quésta vita è l'amicízia (M. sp. 11). 2. Il padróne del caffè métte a' nôstri órdini dúe de' suôi gióvani di bottéja (Ec. 72). 3. É chi il prímo di nói êsser débba, nélla elezión di nói tútti sía (B.).

d) Der partitive Genitiv abhängig von Fürwörtern. 7.

Im besondern ist zu bemerken:

α) Unter den demonstrativen Fürwörtern verbindet sich das neutrale quésto (dieses) selten mit einem partitiven Genitiv.

Bsp. Federígo II e Manfredi fra le tánte calamità ché cagionárono all' Itália, fécero pur quésto di bêne, ché spársero sópra l'itáliche gênti quél prímo lámpo che rischiarò il cammíno da salíre a migliór lúce (Den. Id. 1, 596).

β) Von den relativen Fürwörtern kann chi (derjenige welcher), 8. von den interrogativen chi (wer) und quále (was für ein) den partitiven Genitiv eines substantivischen Nomens, ché (was) und (natürlich auch) che côsa, côsa (was) nur den Genitiv eines neutral gebrauchten adjectivischen Ausdrucks zu sich nehmen.

Bsp. 1. Il lettóre indovína su qual déi dúe cavalcatóri si fermássero gli sguárdi (Gr. M. 11). 2. Ché vi è accadúto di mále? (Gold. acc. 1, 2). 3. Non sapéa più ché côsa di ciò ch'io vedéva é sentíva fósse realtà ôd illusióne (P. p. 45).

γ) Unter den unbestimmten Fürwörtern können die substantivischen mit neutraler Bedeutung: quálche côsa, ché (§ 412, 1) etwas, niênte, núlla, nôn púnto nichts, un pôco ein wenig, nur durch einen partitiven Genitiv erweitert werden, und zwar ist auch hier der Genitiv meist ein neutrales Adjectiv. Auch die mit persönlicher Bedeutung, wie ciascúno, ognúno (jeder), können einen partitiven Genitiv im Plural zu sich nehmen. 9.

Bsp. 1. Gli êra accadúto quálche côsa di straordinário (M. sp. 1). 2. L'uômo ha in sè alcún ché di divíno (P. d. 3). 3. Ti confêsso ch'io mi sênto un cêrto ché d'amáro nél cuôre (F. O. 29). 4. Un pôco di véro fa crêdere tútta la bugía (Giust. Pr. 301). 5. Un pôco di buôno fù nélla fíne délla vôstra novêlla (B. 4, 3). 6. Venêndo a môrte segretaménte diêde il súo anêllo a ciascún dé' figliuôli (B. 1, 3).

δ) Die adjectivischen unbestimmten Fürwörter tánto (so 10. viel), quánto (wie viel), alquánto (etwas), pôco (wenig), trôppo (zu viel), seltener áltro (anders) können sich gleichfalls mit einem partitiven Genitiv verbinden, wobei sie im Singular neutral und unveränderlich sind, meistens aber werden sie als einfache Adjective mit dem Substantiv verbunden.

Bsp. 1. Tánto di piacevolézze gli dimostráste, ché s'égli príma vi amáva, in bên mílle dóppi facéste l'amór raddoppiáre (B. 3, 7). 2. Nôn vi potrêi díre quánto rimanéssi maravigliáto ché in un pôvero villáno si ritrovásse seppelíto tánto di buôn gústo é di sénno (G. G. 1, 107). 3. rimanér cón tánto (§ 433, 3) di

náso (mit einer so langen Nase abziehen, d. h. einen solchen Verweis bekommen) (M. sp. 24). 4. Quánto di nôja sarêbbe da mé lontáno, sé in tênebre si fósse mutáto sì fátto giórno (B.). 5. Nôn si potrêbbe pensáre quánto di autorità é fôrze in pôco têmpo Firênze si acquistásse (Mac. st. 2, 48). 6. Nélla stánza ché mi diêdero penetráva alquánto di lúce (P. p. 61). 7. I Románi in quésti têmpi avévano ripréso alquánto d'autorità (Mac. st. 1, 20). 8. pér alquánto di têmpo (L. 1, 199). 9. In pôco d'óra víde squarciársi quél némbo (G. G. 1, 73). 10. Nôn hô áltro di buôno ché la sincerità (Gold. loc. 1, 15). Vgl. auch 11. Mólti rè, mólti gran príncipi fúron già pôveri; e mólti di quélli ché la têrra záppano é guárdan le pêcore, già ricchíssimi fúrono (B.).

11. Anm. Bisweilen (namentlich bei den Alten) nehmen diese Wörter, auch wenn sie neutral gebraucht und mit einem partitiven Genitiv verbunden sind, dennoch das Geschlecht des abhängigen Substantivs an.

Bsp. 1. Cón lúi féce in pôca d'óra úna gran dimestichézza ed amistà (B. 2, 10). 2. conoscêndolo in pôche di vôlte ché cón lui státo êra (B. 8, 7). 3. trôppa d'árte (D. Pu. 9). Vgl. auch: 4. Sé nôn fússe quésta pôca di speránza, io crêdo cêrto ch' i' mi strangolerêi (Fir.). 5. Preghiámoti, madônna, ché ci fácci dáre un pôca di ácqua (V. s. P.). 6. Hô quélla pôca (dies bischen) di casétta (Gr. M. 3). 7. Lúi présono nélla battáglia cón mólta di sua gênte (Vill. 6, 38).

12. e) Der partitive Genitiv abhängig von Adverbien.

Zu erwähnen sind die Adverbien: assái (viel, genug), abbastánza (genug), guári (viel), più (mehr), méno (weniger) und die substantivirten il più (der größte Theil), il méno (der kleinste Theil).

Ueber den adjectivischen Gebrauch von assai, guari, più, meno § 437, 1.

Bsp. 1. I Toscáni dícono ‚avérne (§ 446, 7) assái d'úna côsa' nôn solaménte pér nôn né volére di più, ma ánzi (erg. per volérne) di méno ô púnto (gar nicht) (Tom. diz. 33). 2. Chi ha abbastánza di úna côsa, ha già più di quél ché gli occórre (Tom. diz. 32). 3. Nè guári di spázio persegui ragionándo, ché égli s'incominciò tútto nél víso a cambiáre (B. 4, 7). 4. Gli antíchi uômini hánno più di conosciménto, che i gióvani (B. 1, 10). 5. Perchè mai le più bêlle azióni compaíscono diffícili al più dégli uômini, sé nôn perché éssi nôn trôvano nélla ragióne de' motívi sufficiênti pér intraprênderle risolutaménte (M. o. 3). — Auch il più délle vôlte meistentheils.

13. Anm. 1. Wenn nach più oder méno mit einem partitiven Genitiv mit ché ein zweites Glied angeknüpft wird, in welchem ein Substantiv zu dem partitiven Genitiv in Vergleich tritt, so muß dasselbe ebenfalls in den partitiven Genitiv gesetzt werden, z. B. più di timóre ché di speránza.

14. Anm. 2. Analog dem in § 202, 11 besprochenen Falle liest man auch wol: La più délla gênte mé né riputerêbbe mátta (B. 10, 7). Ebenso le più delle vôlte (Cin.).

15. f) Der partitive Genitiv prädicativ nach êssere, parére u. ähnl. êssere läßt sich meist durch ‚gehören zu' wiedergeben.

Bsp. 1. In Miláno di quélli che tenévano la párte Ghibellína fù la famíglia déi Viscónti (Mac. 1, 29). 2. Lêi (Sic) nôn è di quélli che dan sêmpre tôrto a' pôveri (M. sp. 5). 3. Federígo Borromêo fù dégli uômini rári in qualúnque têmpo (M. sp. 22). 4. [Êra] menestrêllo égli púre é nôn dégli últimi (Gr. M. 3). 5. Risparmiáre álle ánime déboli un giudízio temerário, è délle ôpere di caritá più elêtte ché uôm póssa fáre (Tom. d. m.). — Auch êsser délla brigáta (Val.) mit dabei sein. — 6. Pôi si partì, é párve di colóro che córrono a Veróna 'l dráppo vérde (D. I. 15). — Vgl. auch: 7. Éssi mi fécer délla lóro schiêra (sie nahmen mich in ihre Schaar auf) (D. I. 4, 101).

16\. Anm. Hieher zu stellen ist auch der partitive Genitiv, welcher in Verbindung mit einem Vornamen die Familie bezeichnet, der jemand angehört, z. B. Cosimo de' Mêdici, Antônio de' Campanári (allerdings auch gebräuchlich: Cosimo Medici, Antonio Campanari).

203. 6) Der partitive Genitiv eines substantivischen Nomens mit dem bestimmten Artikel oder einem demonstrativen Fürwort steht oft, ohne von einem Nomen abzuhängen, als Subject, Prädicat, vorzugsweise aber als näheres Object statt des einfachen Substantivs ohne Artikel, z. B. del víno = vino Wein, dégli uômini = uomini Menschen, di quégli uômini solche Menschen. Im Deutschen setzt man in diesem Falle das bloße Substantiv (vgl. jedoch auch Schill.: es schenkte der Böhme des perlenden Weins). Dieser Genitiv erklärt sich leicht dadurch, daß man sich einen entsprechenden Ausdruck der Menge oder ein geeignetes Fürwort davor ergänzt.

1\. Der unabhängige partitive Genitiv kann nur dann gebraucht werden, wenn der Gedanke der Theilung hervorgehoben werden soll. Das deutsche ‚ich habe Geld erhalten' wird demnach zu übersetzen sein: hô ricevúto danáro, wenn man ausdrücken will, daß man Geld und nichts anderes erhalten hat, aber: hô ricevúto dél danáro, wenn man sagen will, daß man eine gewisse Summe Geldes erhalten hat. Ebenso bezeichnet ‚soldáti' den reinen Begriff ‚Soldaten' ohne alle Nebenbedeutung, während ‚dei soldáti' außer dem reinen Begriff auch noch den Gedanken enthält, daß es einige Soldaten sind.

2\. Der Genitiv kommt in dieser Weise bei allen Arten der Substantive, besonders aber bei Stoff- und Gattungsnamen (bei letztern im Plural) zur Anwendung. Auch abstracte Substantive lassen ihn zu, indem man den abstracten Begriff, wie er sich in einem bestimmten einzelnen Wesen zeigt, gleichsam als Theil des Begriffes überhaupt auffaßt. So enthält ‚corággio' den Begriff ‚Muth' in seiner ganzen Ausdehnung, ‚dél corággio' bezeichnet dagegen einen Grad des Muthes, der sich in einem bestimmten Einzelwesen vorfindet.

3\. Das im unabhängigen partitiven Genitiv stehende Substantiv kann natürlich auch durch ein Adjectiv oder Fürwort erweitert werden, z. B. déi brávi soldáti, délle bêlle cáse, di quéste côse.

Bsp. 1. Si sóno uccísi dégli uômini (B. intr.). 2. Vi sóno de' magnífici púnti di vísta? (Ec. 70). 3. Nôn dar dél páne al

cáne ógni vôlta ché diména la côda (Pr. Giust. 3). 4. Anco Adámo mangiò del pómo vietáto (Pr. Giust. 7). 5. È l'orgóglio che ci consóla de' nôstri difêtti cól pensiêro ché áltri n'ábbiano dé' símili ô dé' peggióri (M. o. 14). 6. Lo zêlo (weiches z) fa dé' nemíci (M. sp. 23). 7. Cóme voléte ché il Signóre ci ajúti se facciám dél mále? (M. sp. 3). 8. Io nôn fô di quéste côse (M. sp. 3). 9. Ha égli mái penetráto ch'io ábbia déll' inclinazióne pér vôi (Gold. acc. 1, 3).

4. Anm. 1. Die Verben avére, tenére, fáre u. ähnl. in Verbindung mit dem partitiven Genitiv eines neutral gebrauchten Adjectivs oder eines Substantivs (meist von persönlicher Bedeutung) bezeichnen, daß das Subject dieser Verben etwas von der im Adjectiv liegenden Eigenschaft, bez. von dem Wesen des mit dem Substantiv gemeinten Begriffes an sich habe.

Bsp. 1. Quésto Ippócrate ha dél mirábile e del divíno (G. G. 1, 50). 2. Il paragóne ha dél metafísico (Gold. acc.). 3. La partênza déll' innomináto sólo, la mattína, avéva déllo straordinário (M. sp. 23). 4. Il mêtro ha dél monôtono (Giust. Puc. 1, 414). 5. E' m'è giováto a dárgli ad intêndere ch' i' ábbia dél poêta anch'io (Fir.). Vgl. auch avér dél soldáto, del galantuômo, del teátro (etwas Prächtiges), del fúmo (Rauch an sich haben, d. h. sehr stolz sein) (Val.). 6. Tiêne insiême del ritiráto é dél venerándo (Car. l.). 7. [La língua di Omêro] pér ragión dé' têmpi, in cúi scrísse, tenéva moltíssimo dél poêtico (Alg. I. N. 15). 8. quéllo ingráto pôpolo ché tiêne ancôr dél mónte é dél macígno (D. I. 15). 9. Tu fái (du spielst) déll' (den) animóso óra, é dél fiêro (Bern. O. 26, 57). 10. E dél trísto facéa (Pulc. M. 5, 23). 11. L'ignoránte vuôl fáre déll' istruíto, il rústico dél cittadíno (L. Puc. 382, wo Puc. bemerkt: L'uso più costante dice: fare l'istruito o farla da istruito). 12. fáre dél padróne den Herrn spielen (Val.), vgl. auch filáre del signóre den großen Herrn spielen (Val.).

5. Anm. 2. Das Verb dáre mit dem articulirten partitiven Genitiv eines anredenden Fürwortes (dar dél tu, del vói, del lêi) oder eines Titels (dar dél signóre, dar dell' eccellênza) heißt ‚einen mit etwas anreden, einen mit etwas benennen'.

Bsp. 1. Mássimo d'Azeglio nél líbro intitoláto ‚I miêi ricôrdi' dà del lêi al lettóre (Puc. 1, 90). 2. [Il camerière] ci dà délle illustríssime: ci ha credúto dúe dáme (Gold. loc. 1, 18). 3. [Si fa] dar dél signóre (er läßt sich ‚Herr' nennen) (Carc. A. 1, 6). 4. Si comincerà a dar déll' eminênza ai véscovi (M. sp. 38). 5. il timóre ché la mádre le (d. h. Lucia) désse dell' imprudênte e délla precipitósa (sie unklug . . . nenne) (M. sp. 24). 6. dar dél mátto ad alc. (Az. Puc. 1, 354). 7. Dar del baggiáno a un milanése è cóme dar déll' illustríssimo a un cavalière (M. sp. 17).

6. Anm. 3. Der partitive Genitiv verbindet sich auch mit Präpositionen (namentlich mit cón).

Bsp. 1. Dópo tré ô quattrocênto pássi, vedréte una piazzétta cón dé' bêgli ólmi (M. sp. 11). 2. Si potrêbbe dimostráre cón dégli esêmpi la realtà di quésta disposizióne (M. o. app.). 3. il consolársi cón délle fantasíe (P. p. 12). 4. Gli somministrái pér dél têmpo déi danári (Alf. vit. 2, 7). 5. Le facciáte délle cáse pôvere êrano státe ornáte da dé' vicíni benestánti (M. sp. 32).

7. Anm. 4. Da der Begriff, von welchem der partitive Genitiv einen Theil bezeichnet, seinem ganzen Umfange nach gemeint und daher ganz bestimmt ist, so ist der Gebrauch des bestimmten Artikels beim partitiven Genitiv im allgemeinen wesentlich, es sei denn, daß das Wort seiner Natur gemäß keinen bestimmten Artikel annehmen kann, z. B. ancôra vívono di quégli che (B. 3, 3); sehr selten begnügt sich der Italiener mit der bloßen Casuspräposition, z. B. pér impetráre dal pápa soccórso, di danáro e di trúppe (Wigg., wo sich di danaro u. s. w. jedoch auch mit soccórso verbinden läßt); ho vedúto di mólti

innamorársi délla Vênere Medicêa (F. O. 33). Dagegen wird oft der Artikel weggelassen, wenn das Substantiv von einem Adjectiv (einerlei ob vor- oder nachgestellt) begleitet ist.

Bsp. 1. Pér quéste contráde é di dì é di nôtte, é d'amíci é di nemíci vánno di mále brigáte assái, le quáli mólte vólte né fánno di gran dispiacéri é di gran dánni (B. 5, 3). 2. Féce dúe galêe sottíli armáre, é méssivi su di valênti uômini, cón ésso sópra la Sardígna n'andò (B. 4, 4). 3. Le míe lettúre êrano sêmpre di líbri francési (Alf. vit. 3, 7). 4. Il têmpo accômoda di gran côse (Gold. acc. 1, 2). 5. Vorrêi dírti di grándi côse (F. O. 98). 6. In pári occasióni nôn hô usáto di eguále moderazióne (F. O. 81). 7. Dón Ferránte passáva di grand' óre nél súo stúdio (M. sp. 26). 8. Si vídero di gran novità in tútta la súa condótta (M. sp. 10). 9. Un gránde stúdio, un grand' árte, di gran parôle, mettéva quél signóre nél manêggio d'un affáre (M. sp. 19). 10. Ivi scrivéva io di côse letterárie (P. p. 28). 11. Dáva lóro di fiêre scôsse (M. sp. 3). 12. Fra quélle vóci femminíli vé n' avéa di soávi, é quéste m'êrano cáre (P. p. 12).

7) Der Genitiv der Benennung. **204.**

Der Genitiv wird (und zwar meist ohne bestimmten Artikel) gebraucht, um einem Gattungsnamen den Namen des Einzelwesens beizufügen, von welchem der Gattungsname gelten soll. Vgl. Sch. § 272, Anm. 4. Das Deutsche wendet in diesem Falle meist die appositionelle Verbindung an (la città di Parígi die Stadt Paris).

Dieser Genitiv kommt vor:

a) bei geographischen Bezeichnungen, namentlich denen, die ‚Stadt' oder ‚Land' bedeuten, wie città, fortézza, villággio, castêllo, régno, impêro, reáme, repúb(b)lica, ducáto, granducáto, contádo u. ähnl., z. B. la città di Róma, la fortézza di Mántua, il castêllo di S. Angelo, il régno d'Itália, il reáme di Prússia, la república di Venêzia, il ducáto di Miláno u. a. 1.

Die Namen der Berge ziehen die appositionelle Verbindung mit dem Gattungsnamen vor, z. B. il mónte Vesúvio, Rôsa, Gárgano, und die Flußnamen werden meist ohne Gattungsnamen gesetzt, z. B. l'Adige, il Danúbio. 2.

Bsp. 1. Dovéano scontár la pêna nella fortézza di Spielberg, prêsso la città di Brünn in Morávia (P. p. 47). 2. La divisióne del Gardánne s'inoltró al villággio di Marêngo (Pap. Puc. 1, 193). 3. I Visigôti mólto têmpo ténnero la lóro sêdia sópra il fiúme dél Danúbio (Mac. st. 1).

b) bei den Wörtern ánno und mése, doch pflegt man bei dem ersteren die appositionelle Verbindung vorzuziehen, z. B. l'anno di 1873, gewöhnl. l'anno 1873 (oder il 1873). 3.

Bsp. 1. Nél mése di settêmbre entrò nel ducáto di Miláno (M. sp. 28). 2. Il mése d'ottóbre êra la ricorrênza dél più brútto de' miêi anniversári (P. p. 44). 3. Vgl. il ché seguì l'ánno 1080 (Mac. st. 1, 17).

c) bei den Gattungsnamen, welche bedeuten ‚Name, Wort, Titel, Zahl' u. ähnl., z. B. il nóme di Francésco (d. Name Franz), il títolo di rè (d. Titel König), la vóce di padróne (das Wort padrone), il 4.

número déll' úno (d. Zahl 1). Bisweilen kommt auch appositionelle Verbindung vor.

Bsp. 1. Quándo i títoli di mádre, di figlio, di cittadíno han perdúta la súa dignità, quándo il nóme di pátria è fátto pretêsto di prolísse declamazióni e d'ingiuriróse millanteríe, nôn rêsta che un bránco d'animáli più ô méno obbediênti álla vóce ô álla vérga, ciascúno intênto álla prôpria pastúra (Tom. Puc. 1, 327). 2. Dónde si derivásse il nóme di Firênze, ci sóno várie opinióni (Mac. st. 2, 44). 3. Fúi assúnto álla clásse di têrza (in d. Klasse Tertia) (Álf. vit. 2, 2). — Dagegen: 4. Trovái in vía un pastóre che Móntano avéa nóme (San. 2). 5. Cercái né' vocabolári l'artícolo fráti (Alf. vit. 1, 3). 6. La parôla ‚fráte' veníva (§ 215, 2), in qué' têmpi, proferíta cól più gran rispétto (M. sp. 3).

5. d) bei Substantiven von meist persönlicher Bedeutung, deren Begriff eine besondere leibliche oder geistige Eigenschaft enthält und bei substantivirten (männlichen) Adjectiven, um einem Individuum die Eigenschaft in lebendiger Weise beizulegen, z. B. quél poveríno di mío fratêllo mein armer Bruder (vgl. dtsch. Leff.: Schurke von einem Wirth; Schill.: mein Taugenichts von Neffe). Dieser Ausdrucksweise bedient man sich im erregten Gespräche, besonders im Ausrufe; dieselbe ist bald Zeichen des Mitleids, bald der Verwunderung, bald des Unwillens. Der bestimmte Artikel wird bald dem Genitiv hinzugefügt, bald weggelassen; das regierende Substantiv ist meist mit einem demonstrativen Fürwort verbunden.

Bsp. 1. Quésto diávolo di quésta fémmina maledétta mi si parò dinánzi (B. 8, 3). 2. Capitômmi innánzi quésto diávolo di Ligúrio (Mac. Ma. 4, 6). 3. Quél somáro dél cónte nôn è dégno di stáre in conversazióne cón nói (Gold. loc. 1, 12). 4. quéll' animále di dón Rodrígo (M. sp. 21), quél mátto birbóne di d. R. (M. sp. 23), quél bestióne di d. R. (M. sp. 24). 5. Quél brav' uômo dél signór castelláno si dégna di trattenérsi méco (M. sp. 5). 6. testárdo d'un montanáro (M. sp. 15). 7. Ché diámine si vánno macchinándo quésti furfánti dégli uômini? (L. 1, 221). 8. Quélla buôn' ánima di vôstro pádre nôn ébbe la consolazióne di vedérvi diventár curáto (Carc. A. 1, 4). 9. Quésto bêllo edifízio déll' uômo, quándo fù creáto, nôn avéa nè pánni, nè argênto, nè ôro intórno (G. G. 1, 98). 10. Mólto avévan le dônne ríso dél cattivêllo di Calandríno (B. 8. 7). 11. quél superbáccio di súo pádre (Gold. acc. 1, 5). 12. quélla vêcchia di mía mádre (F. Pucc. 1, 5). 13. lo spensieráto d'Attílio (M. sp. 5). 14. Abbiáte pietà di quéllo sciaguráto di mío maríto (Gr. M. 30). 15. Andrêa riconóbbe quélle sventuráte di Caterína è di María (Carc. A. 1, 4). Vgl. auch: 16. Nôn ci mancherêbbe áltro ché in mézzo a tánti malánni m' avésse ánche a pericoláre quésto pôco di figliuôlo, ché è l'única mía consolazióne (Gr. M. 1, siehe auch § 202, 11, Bsp. 6). 17. Colúi di quêl piláto di giúdice (der Genit. doppelt) né inventáva úna nuôva (§ 353) (Gr. M. 1).

6. Anm. Auf diese Weise erklärt sich auch der Genitiv im Ausruf. Bsp. Meschína di mé! Quésto módo súo di parláre mi métte in agitazióne (Gold. acc. 1, 4).

Zweite Abtheilung: Syntax der Redetheile.

Kapitel I. Das Verbum.

I. Arten des Verbums.

A. Eigentliche Verben.

a. Transitive und intransitive Verben.

205. Je nach der Art der Thätigkeit werden die eigentlichen Verben eingetheilt in transitive und intransitive.

1. Von ihnen zerfallen die ersteren wieder in transitive im engeren Sinne d. h. Verben, welche das Object im Accusativ verlangen, und transitive Verben im weiteren Sinne d. h. solche, welche das Object in einem anderen Casus (besonders im Dativ) bei sich haben. Diese Unterscheidung ist für die Bildung des Passivs von Wichtigkeit.

2. Im allgemeinen stimmt nun das Italienische in Bezug auf die transitive bez. intransitive Bedeutung der Verben mit dem Deutschen überein. Ueber Abweichungen gibt die Casuslehre den nöthigen Aufschluß.

Von den transitiven Verben erfordern an dieser Stelle nur die reflexiven Verben eine besondere Besprechung.

206. 1) Die reflexiven Verben sind theils transitive Verben im engeren, theils transitive Verben im weiteren Sinne (§ 205, 1). Jene nennt man eigentliche, diese uneigentliche reflexive Verben.

1. a) Bei den eigentlichen reflexiven Verben ist das Subject der Handlung zugleich näheres Object derselben, das reflexive Fürwort steht also im Accusativ. Diese Rückwirkung der Thätigkeit ist

2. α) bei vielen hiehergehörigen Verben klar zu erkennen, namentlich bei solchen, deren Thätigkeit sich ebenso gut auf jedes andere Object beziehen kann, z. B. **báttersi** sich schlagen, **caricársi** sich beladen, **ferírsi** sich verwunden, **gloriársi** sich rühmen, **inchinársi** sich beugen, **lodársi** sich loben, **privársi** sich berauben, **scusársi** sich entschuldigen, **vestírsi** sich kleiden u. s. w.

3. β) Bei vielen anderen Verben ist dagegen die Rückwirkung der Thätigkeit auf das Subject nicht so erkennbar; diese drücken bald eine im Innern des Subjects vorgehende, bald eine intransitive Thätigkeit aus. Unter diesen gibt es theils Verben, die auch jedes andere Object zu sich nehmen können, theils solche, die nur reflexiv gebraucht werden. Solche sind: **accôrgersi** merken, **addársi** sich befleißigen, **addormentársi** einschlafen, **affársi** sich schicken, **ammalársi** krank werden, **attristársi** sich betrüben, **avvedérsi** wahrnehmen, **diportársi** sich belustigen, **lagnársi** sich beklagen, **maravigliársi** sich wundern, **pentírsi** Reue empfinden, **rallegrársi** sich freuen, **rammaricársi** jammern, **vergognársi** sich schämen u. s. w.

4. Anm. Manche dieser Verben können das reflexive Fürwort aufgeben, ohne die reflexive Bedeutung zu ändern (vgl. dtsch. baden, sich baden; flüchten, sich flüchten). So heißt: degnáre = degnársi geruhen, deriváre = derivársi herkommen, imbarcáre = imbarcársi sich einschiffen, inchináre = inchinársi sich verbeugen, leváre = levársi sich erheben, multiplicáre = multiplicársi sich vervielfachen, tornáre = tornársi sich wenden. Vgl. namentlich die Verben in § 180.

5. b) Bei den uneigentlich-reflexiven Verben ist das Subject entfernteres Object der Thätigkeit; das reflexive Fürwort steht also im Dativ. Neben diesen Dativ der Person kann auch noch ein Accusativobject der Sache treten (§ 191). Solche Verben sind z. B. figurársi, immaginársi, rappresentársi (qu. c.) sich vorstellen, prêndersi (qu. c.) sich nehmen, comprársi (qu. c.) sich kaufen u. a. Fast alle hiehergehörigen Verben kommen auch nicht reflexiv vor.

6. Anm. Manche nicht reflexive Verben lassen sich oft im Deutschen durch reflexive wiedergeben, z. B. peggioráre sich verschlimmern, riposáre (sopra alc.) sich (auf einen) verlassen, campáre sich retten; ebenso kann das Umgekehrte der Fall sein, z. B. partirsi (doch auch blos partire) abreisen.

7. 2) Eine Reihe von uneigentlichen reflexiven Verben entsteht auf die in § 196 angegebene Art und Weise.

8. 3) Ueber den Gebrauch der reflexiven Form zur Umschreibung des Passivs § 221; über die durch reflexive Verben ausgedrückte wechselseitige (reciproke) Thätigkeit mehrerer Subjecte § 379, 3.

b. Persönliche und unpersönliche Verben.

207. Eine zweite Eintheilung der Verben ist die in persönliche und unpersönliche, je nachdem die Thätigkeit derselben von einem bestimmten, oder unbestimmten singularischen Subject (dtsch. ‚es') ausgeht. Letzteres wird im Italienischen meist gar nicht, bisweilen durch égli (§ 377, 1) übersetzt.

Da von den persönlichen Verben nichts Besonderes zu sagen ist, so mögen hier nur einige Bemerkungen über die unpersönlichen ihren Platz finden. Dieselben sind theils transitiv, theils intransitiv. Man kann unterscheiden zwischen einfachen unpersönlichen Zeitwörtern und unpersönlichen Redensarten.

208. 1) Die einfachen unpersönlichen Verben zerfallen:

1. a) in solche, die gewöhnlich nur unpersönlich vorkommen (meist intransitive), wie: 1. cále, incále es liegt daran; 2. incrésce, rincrésce es thut leid; 3. léce es ist erlaubt; und besonders Wetterausdrücke, wie: 4. baléna, fólgora, lampêggia es blitzt; 5. tuôna es donnert; 6. piôve es regnet; 7. dilúvia es regnet in Strömen; 8. grándina es hagelt; 9. nêva, nêvica es schneit; 10. ghiáccia es friert; 11. dighiáccia, didiáccia es thaut; 12. brezzêggia es ist rauhes Wetter; 13. calíga es wird dunkel; 14. annôtta (annôttasi) es wird Nacht u. a.

2. Anm. 1. Zu einigen der letztern wird auch (namentlich bei Dichtern) ein persönliches Subject hinzugefügt, ein Gebrauch, der bei den alten Völkern, welche die Götter als Urheber der Naturerscheinungen betrachten, seinen Vorgang findet.

Bsp. 1. Gióve il quále ór tuôna, ór nêvica, éd ór pióve (Petr.). 2. gli orríbili gigánti, cúi mináccia Gióve dal ciêlo ancóra, quándo tuôna (D. I. 31, 44).

Anm. 2. Hinzufügung eines Objectes zeigt folgendes Bsp. I defensóri a grandinár lé piêtre dall' álte múra incominciáro (T. T. 3, 49). 3.

Anm. 3. Besondere Erwähnung verdient pióvere, das auch in Prosa oft persönlich und bisweilen transitiv gebraucht wird (vgl. dtsch. es regnet Steine, Steine regneten). 4.

Bsp. 1. Piovéva un calóre mórto e pesánte (M. sp. 35). 2 Tútte lé consolazióni pióvan su lúi (P. p. 12). 3. Sóno dúe giórni é dúe nôtti ché gli spiríti ci pióvono (Worte des Charon) (G. G. 1, 9). 4. Lé lágrime gli pióvono dágli ôcchi; pióvono dal ciêlo lé grázie (Val.). 5. pióve piêtre (Val.). 6. Volávano scintílle da tútte lé párti, é sembráva ché il ciêlo lé piovésse (P. p. 48).

b) in solche, die neben dem unpersönlichen auch persönlichen Gebrauch zulassen, und zwar letzteres bald nur in der 3. Person (Sing. u. Plur.), bald in allen Formen. Solche sind: 1. aggradáre, aggradíre angenehm sein; 2. bastáre genügen; 3. bisognáre, abbisognáre nöthig sein; 4. conveníre sich ziemen (müssen); 5. dolére schmerzen; 6. giováre helfen, ergötzen; 7. graváre schwer fallen; 8. importáre wichtig sein; 9. leváre, rileváre, montáre (etw.) verschlagen; 10. occórrere nöthig sein; 11. pesáre schwer sein, drücken; 12. prémere interessiren; 13. restáre übrig sein; 14. ricordáre, rimembráre, sovveníre, risovveníre erinnern, dimenticáre vergessen; 15. riuscíre glücken, fertig bringen; 16. spettáre, toccáre betreffen; 17. valére gelten; 18. ci, vi volére (§ 446, 2) nöthig sein. 5.

Ueber den Casus der Person bei diesen Verben § 190.

Bsp. 1. Ti risovviêne di quélla giovinétta? (F. O. 61). 2. Ti dée pur ricordáre cóm' éssa tornò un giórno a cása súa (F. O. 96). 3. Êra impossíbile ché nôn mi sovveníssero lé parôle dél mendíco (P. p. 22). 4. Se mi riuscirà consolárlo, avrà l'obbligazióne a mía fíglia (Gold. acc. 1, 8). 5. I diségni nôn riêscono sêmpre (Val.). 6. Égli nôn riêsce in quésta professióne (Val.). 7. Píglia quánti (§ 434, 1) uômini ti póssono bisognáre (M. sp. 7). 8. Pér cêrto io il convêngo vedére (B. 7, 7). 9. Conviênsi (si gehört zu confessare) l'uômo cón gran diligênza confessáre de' suôi peccáti (B. 3, 4).

And. Bsp. § 190.

209. 2) Einer besonderen Betrachtung bedürfen wegen ihres häufigen Gebrauches die Verben der Existenz, welche dem Deutschen ‚es gibt' und ähnl. entsprechen. Sie sind bis auf êssere, dársi und einige seltenere unpersönlich. Des Zusammenhanges wegen mögen hier jedoch auch diese behandelt werden.

1. a) Durchaus unpersönlich (also nur im Singular gebräuchlich) ist avére, das sich mit dem Ortsadverb vi, seltener mit ci (§ 446, 2) oder einem andern Adverb (wie quivi, qui u. ähnl.) verbindet (vgl. frz. il y a), z. B. vi ha, v' ha, hávvi (§ 24, 3), vi avéva, vi êbbe u. s. w. Das Nomen, in Bezug auf welches die Existenz behauptet wird, ist Object von avere. Stellung desselben nach § 146, 2. (Vgl. dtsch. Schill.: Flüchten Sie sich, Sire, es hat Gefahr.)

Bsp. 1. vi ha (hávvi) un mercánte, vi avéva mercánti, vi avrà déi mercánti. 2. Vi êbbe mólti môrti (Fanf.). Vgl. auch 3. Quívi nôn avéa uômo, es war niemand dort (Val.). 4. Quívi nôn avéa piánto ma' ché (anders als) di sospíri (d. h. pianto di sospiri) (D. I. 4, 25). 5. Quésta nôn è la vía di andáre ad Alágna: égli (§ 377, 1) ci ha délle míglia più di dódici (B. 5, 3). Vgl. § 146, 2, Bsp.

2 b) Weit mehr, als avére, wird das persönlich gebrauchte êssere in Verbindung mit den Ortsadverbien ci oder vi (§ 446, 2) als Verb der Existenz angewandt. Das zugehörige Nomen ist also Subject und bestimmt daher auch die Zahl des Verbs. Abweichungen § 161, 2. Stellung § 144, 4.

Ueber das bisweilen pleonastisch davorgesetzte egli § 377, 1.

Bsp. 1. Nôn c' è umána supêrbia la quále nôn cáda dópo un' óra di misêria (Carc. A. 1, 1). 2. Nôn vi è quási un Veneziáno che nôn sía eloquênte (Gang l. N. 123). 3. In Siêna vi sóno méno forestiêri [ché in Pisa] (Alf. vit. 4, 4). 4. Pér ógni età é pér qualúnque condizióne vi sóno délle lezióni e délle maniêre particolári (Gang. l. N. 145).

3. Anm. 1. Die Ortsadverbien werden selten weggelassen. Bsp. Nôn è ingégno di natúra rústico e rózzo (welches z), ché côn úna lúnga é buôna instituzióne e disciplína nôn si fáccia gentíle é dócile (B. T. l. N. 227).

4. Anm. 2. In Bezug auf Substantive mit der Bedeutung ‚Unterschied' braucht man bisweilen auch andere Verben der Existenz, wie sich aus folgenden Beispielen ergibt.

Bsp. 1. Distánza córre fra Rosmúnda é Romílda immênsa (Alf. Ros. 2, 4). 2. l'immênso intervállo che córre dall' infiníto al finíto (Giob. pr. 1, 51). 3. Vuôi vedére la differênza ché pássa tra il marchése é mé? (Gold. loc. 1, 2). 4. Quánto è sottíle é invisíbile quási la differênza ché pássa fra il séme délle nôstre virtù é déi nôstri vízj (Alf. vit. 1, 5). 5. Dálla spía al maldicênte ci córre quánto da chi esêrcita un' árte a chi nélle óre d'ózio sé né dilêtta (Tom. d. m.). Aber auch: 6. Fra lóro v'è un gran divário (Val.).

5. c) Ebenfalls persönlich ist das weniger übliche dársi.

Bsp. 1. Si dánno délle feríte ché nôn sóno dái mêdici conosciúte (Gold. acc. 1, 4). 2. Sómmi pontéfici in fátto di lêttere nôn si dánno (Guer. Puc. 1, 399). 3. Nôn si dà un pêso più gránde al móndo di quéllo d'úna sovranità (Gang. l. N. 148). 4. Si può dáre una infamità pêggio (§ 437, 1) di quélla? (Gr. M. 1). 5. Fórse si dánno smánie di natúra divêrsa da quélle ch' io conósco (P. p. 17). 6. La nôstra sôrte êra sicuraménte úna délle più mísere ché si díeno súlla têrra (P. p. 77).

210. d) Als Verb der Existenz ist ferner fáre (machen) zu erwähnen. Dasselbe wird jedoch nur in gewissen Wendungen und zwar unpersönlich gebraucht. Vorzugsweise dient es in Verbindung mit Adjectiven und

---

Nbf. § 209.

1) Alt: hacci, hammi, hassi. (Ueber mi vgl. § 195)

2) alt: ecci, emmi, etti, essi, evvi, égli, enne d. h. ci è, mi è, ti è, si è, gli è, ne (uns) è. Vgl. § 195.

Substantiven, die als Object aufzufassen sind, zur Bezeichnung des **Wetters** und entspricht dann dem deutschen ‚es ist‘. Ausdrücke dieser Art sind: fa cáldo es ist warm; fa fréddo es ist kalt; fa úmido es ist feucht; fa cattívo têmpo es ist schlechtes Wetter; fa buôno oder bêl têmpo es ist schönes Wetter; fa giórno es ist Tag; fa nôtte es ist Nacht; fa pruína es reift; fa vênto es ist windig; fa sóle (auch c' è sole) es scheint die Sonne; fa chiáro di lúna es ist Mondschein; fa fángo es ist schmutzig; fa pólvere es ist staubig; fa gelicídio es ist Glatteis; fa il più bêl dópo pránzo dél móndo es ist der schönste Nachmittag von der Welt (F. O. 20). — Vgl. auch si fa bújo es wird dunkel (M. sp. 7).

Anm. 1. Außerdem wird fare (unpers., höchst selten pers.) neben èssere (pers.) mit einem Nomen von zeitlicher Bedeutung, welches meistens von einem Zahlwort begleitet ist, gebraucht, um Zeitbestimmungen auf die Frage ‚vor welcher Zeit?‘ oder ‚seit wann?‘ auszudrücken. Stellung nach § 144, 4 u. § 146, 3. Diese Ausdrucksweise ist so sehr adverbial geworden, daß sie sich oft (parenthetisch) dem Satze wie jedes andere Adverb einfügt, ohne die Construction im mindesten zu beeinflussen; (sie läßt jedoch auch die Verbindung mit ché zu). Im Deutschen kann man deshalb kurz die Präpositionen ‚vor‘ oder ‚seit‘ anwenden, z. B. dúe ánni fa io êra in Itália vor 2 Jahren war ich in Italien; sóno dúe ánni io mi trôvo in Itália seit 2 Jahren befinde ich mich in Italien. 1.

Bsp. 1. Ti rissoviêne di quélla giovinétta che quáttro ánni fa villeggiáva appiè di quéste collíne? (F. O. 61). 2. Sapéte di quél mirácolo délle nóci, che avvénne, mólt' ánni sóno, in quél nôstro convênto di Romágna? (M. sp. 3). 3. Érano cínque ánni ch' éi nôn avéa più vedúto quéi luôghi (Gr. M. 2). 4. Nôn è guar(i) ché qui vénne Alimeto maêstro in medicína assái sovráno (B. Tes. 4, 20). 5. Ha' tu a memòria ch' óra fan sêdici ánni, ch' e' mi fû tôlto (Val.).

Anm. 2. Ganz wie fare wird bisweilen auch avére in Zeitausdrücken angewandt; ebenso tritt für èssere: vôlgere ein. 2.

Bsp. 1. M'êra státo détto che, nôn avéa guári, in úno di qué' tenebrósi covíli, un vécchio boêmo s'êra uccíso (P. p. 69). 2. Quánto têmpo ha ché tu sêi ridótto a cotésta fórma di víta? (L. 1, 268). 3. Cárlo Goldóni, ór vôlge un sêcolo, riformáva la commêdia italiána (Nocchio, Einleit. zu Gold. com.). 4. Volgéano diêci ánni ch' io avéva perdúta la libertà (P. p. 91).

Anm. 3. Ueber fare in den einfachen Functionen in der Arithmetik vgl. § 163, 2. 3.

Anm. 4. Bei Stundenangaben wird das persönliche èssere (dtsch. ‚es ist‘) gebraucht, z. B. sóno lé tré es ist 3 Uhr, ché óra è wie viel Uhr ist es? Gleichfalls persönlich sind die Ausdrücke für ‚schlagen‘: suonáre, báttere, deren Gebrauch sich aus folgenden Bsp. ergibt: suônano, báttono lé tré es schlägt 3, sóno sonáte, battúte lé tré es hat 3 geschlagen, soneránno lé tré es wird 3 schlagen. 4.

Anm. 5. Auch der Anfang der Existenz, das Werden, wird bisweilen durch das Verbum náscere (geboren werden) gegeben. Bsp. In dúe mési può náscer di gran côse (M. sp. 2). 5.

211. 3) Unpersönliche Redensarten werden dadurch gebildet, daß Verben, wie êssere, fáre, stáre, andáre, sapére, valére u. a. sich mit Adjectiven, Adverbien, oder auch einem Objecte verbinden.

1. êssere verbindet sich mit **Adjectiven**, wie buôno, cattívo, difficile, fácile, útile u. a. (§ 243), mit **Substantiven**, wie è una vergógna es ist eine Schmach, è peccáto es ist schade, è fuôr di

propósito es ist unangebracht, und mit Adverbien, wie è tárdi es ist spät, è mêglio es ist besser u. a.

2. Die andern Verben verbinden sich namentlich mit Adverbien (am häufigsten mit bêne, mále). Außer den mit fa gebildeten Wetterausdrücken (§ 210) sind etwa zu erwähnen: fa fôrza, fa bisógno, fa (d')uôpo, fa mestiêri es ist nöthig; fa mále es thut weh; nôn fa cáso, nôn fa fôrza es thut nichts; sta oder va bêne (mále) es geht gut (schlecht); sta oder va mêglio (pêggio) es geht besser (schlechter); il fátto sta es ist Thatsache; sta bêne, buôno (mále) es ist angenehm (unangenehm); vále pôco es bedeutet wenig; vále mêglio es ist besser; mi da nôja es langweilt mich; si vuôle es ist nöthig u. a.

3. Anm. Das wirkliche Subject dieser Redensarten wird meist durch einen Nebensatz mit ché oder einen Infinitiv ausgedrückt.

B. Hülfsverben.

Die als Hülfsverben fungirenden Verben haben größtentheils auch selbständige Bedeutung.

212. 1) Hülfsverben zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten des Activs.

1. Die 5 zusammengesetzten Zeiten des Activs (§ 42, 6) werden dadurch gebildet, daß die 5 einfachen Zeiten der Hülfsverben avére haben (als eigentl. V. ‚haben, besitzen‘), bez. êssere sein (als eigentl. V. ‚bestehen, vorhanden sein‘) sich mit dem Participio passato verbinden. Wann das eine oder andere dieser Hülfsverben zu gebrauchen ist, richtet sich nach der Art des Verbums.

a) avére wird angewandt

2. α) bei allen transitiven Verben.

3. β) bei einer Anzahl von intransitiven Verben, namentlich den in § 177 u. § 181 erwähnten. Besonders zu erwähnen sind: 1. abitáre wohnen; 2. bére trinken; 3. cenáre zu Nacht speisen; 4. danzáre, balláre tanzen; 5. desináre, pranzáre zu Mittag speisen; 6. dormíre schlafen; 7. giuocáre spielen; 8. mentíre lügen; 9. naufragáre Schiffbruch leiden; 10. nuotáre schwimmen; 11. piángere weinen; 12. rídere lachen; 13. sognáre träumen; 14. sonnacchiáre, sonneggiáre schlummern; 15. sternutáre niesen; 16. tacére schweigen; 17. tardáre zögern; 18. vegliáre wachen; als abweichend vom Deutschen sind zu nennen: 19. arrossíre erröthen; 20. impallidíre erblassen; 21. invecchiáre altern; 22. passeggiáre spazieren gehen; 23. vagáre umherschweifen; 24. viaggiáre reisen.

4. γ) bei den meist intransitiven unpersönlichen Ausdrücken des Wetters, welche § 208, 1 aufgezählt sind.

5. Anm. Die Wetterausdrücke bilden die zusammengesetzten Zeiten bisweilen bei den Alten und hie und da auch bei den Neuern mit êssere.

Bsp. 1. Éra il dì davanti a quéllo nevicáto fôrte (B. 8, 7). 2. Qua è là è piovúto (L. 1, 222).

b) êssere wird angewandt 213.

α) bei den meisten intransitiven Verben, insbesondere bei den 1. Verben 1. des Seins (êssere), 2. Scheinens (parére, sembráre, apparére), 3. Werdens (divenire, diventáre, sôrgere, náscere, scoppiáre), 4. Bleibens (rimanére, restáre), 5. Vergehens (smarríre, períre, moríre, spiráre), 6. der Bewegung (andáre, íre, veníre, arriváre, entráre, uscíre, procêdere, ascêndere, leváre, cadére) und vom Deutschen abweichend bei: 7. piacére, giováre gefallen, spiacére missfallen, 8. suonáre, báttere schlagen (v. der Uhr § 210, 4), 9. mancáre fehlen, 10. bastáre genügen, 11. giacére liegen.

Bsp. 1. Dánte gli êra mólto piaciúto ánche nél vôstro móndo (G. G. 5, 27). 2. Nôn sóno mancáti mólti esêmpi (L. 1, 233). 3. Provvidênza ci è mancáta mái? (Gr. M. 22). 4. Mi è bastáto il cuôre di partíre (F. O. 125).

β) abweichend vom Deutschen bei den eigentlichen reflexiven 2. Verben (§ 206, 1). Ursprünglich haben wohl nur die, welche eine innere oder intransitive Thätigkeit bezeichnen (§ 206, 3), êssere angenommen, und von diesen ist dann der Gebrauch auch auf die andern (§ 206, 2) übergegangen.

Bsp. io mi sóno feríto ich habe mich verwundet; tu ti êri gloriáto du hattest dich gerühmt; égli si fù priváto er hatte sich beraubt; élla si sarà lodáta, sie wird sich gelobt haben; nói nôn ci sarêmmo scusáti wir würden uns nicht entschuldigt haben; nôn ve ne siête vói ancôra accôrti? habt ihr es noch nicht bemerkt; già sé né êrano lagnáti sie hatten sich schon darüber beklagt; nôn sé né fúrono mái maravigliáte sie (weibl.) hatten sich niemals darüber gewundert; êssersi diportáto(i) sich belustigt haben; essêndosi rallegráto(i) nachdem er, (sie) sich gefreut hatte(n).

Anm. 1. Nehmen die modalen Hülfsverben oder umschreibende Verben, 3. welche mit dem Infinitiv oder Gerundium eines reflexiven Verbs verbunden sind, das Fürwort der letzteren nach § 148, 9 zu sich, so werden sie in Bezug auf das Hülfsverb der zusammengesetzten Zeiten behandelt, wie das von ihnen abhängige reflexive Verb behandelt werden würde, d. h. sie gebrauchen êssere, wenn dieses ein eigentliches reflex. V. ist, und meist êssere, wenn dieses ein uneigentliches ist (§ 214, 2).

Bsp. 1. Li c'êra úna tavêrna ché si sarêbbe ánche potúta chiamáre un córpo di guárdia (M. sp. 20). 2. Mi són dovúto convíncere (Ros. Str.). 3. Mé ló saréi dovúto aspettáre da un uômo di quélla qualità (M. sp. 30). 4. Vi siête fátto tagliáre il ciúffo (M. sp. 3). Dagegen 5. la quinta côsa ché s'avéa fátto prométtere (Vill. 8, 91).

Anm. 2. Wenn das Fürwort der reflexiven Verben reciproke Bedeutung 4. (§ 379, 3) hat, so erlauben sich die Alten in den zusammengesetzten Zeiten bisweilen avére.

Bsp. 1. Quésti dúe cavalièri s' avéano lungaménte amáto (B. Am. 35). 2. gli uômini nôn avêndosi mái più vedúti (B. F. 3).

c) Bald avére, bald êssere wird angewandt 214.

α) bei den Verben, welche zugleich transitive und intransitive 1. Bedeutung haben, also namentlich bei allen in § 177, § 180 u. § 181 aufgezählten (wofern sie nicht in § 212 u. 213 besonders erwähnt sind).

Transitive Bedeutung verlangt avére, intransitive êssere.

Bsp. sóno cessáto ich habe aufgehört, hô cessáto un períglio ich habe eine Gefahr entfernt; i figliuôli sóno cresciúti die Söhne sind gewachsen, i pádri hánno cresciúto i lóro fígli die Väter haben ihre Söhne erzogen; siámo fuggíti wir sind geflohen, abbiámo fuggíto la môrte wir sind dem Tode entflohen.

2. β) bei den uneigentlichen reflexiven Verben (§ 206, 5), die jedoch êssere vorziehen. Hieher gehören auch die Verben aus § 196, ebenso aus § 193 u. 194, wenn sie reflexiv sind.

Bsp. 1. Io mé ló són fátto amíco (Mac. Ma. 1, 1). 2. Mi sóno straccáto gli ôcchi é lé gámbe dal contínuo guardáre é camminàre (Gang. l. N. 134). Dagegen 3. Avévasi recáto il fanciúllo in bráccio (B. 7, 3). 4. Nôn conviên ch' io compôrti tánta licênza ché v' avéte tôlta (Ar. O. 2, 29).

3. γ) bei den modalen Hülfsverben volére, potére, dovére, die im allgemeinen sich mit avére verbinden, wenn das von ihnen abhängige Verb transitiv ist, und mit êssere, wenn es intransitiv ist.

Bsp. 1. Nôn ha mái volúto mangiáre, non è mai volúta veníre (d. h. Lucia) (M. sp. 22). 2. T'avéva invitáto tánte vôlte; nôn sêi mái volúto veníre (M. sp. 17). 3. bevêndo più ché nôn avrêbbe volúto (d. h. bére) (B. 2, 4). 4. Êra più vôlte volúta sé né andáre a dormíre (B. 9, 10). 5. nél rózzo (weiches z) pêtto, nél quále pér mílle ammaestraménti nôn êra alcúna impressióne di cittadinésco piacére potúto entráre (B. 5, 1). 6. N'avrêbbe potúto vedére sénza número (B. intr.). 7. Una píccola párte dél gênere umáno nôn è potúta altriménti perveníre al presênte státo civíle, sé nôn dópo úna quantità innumerábile di sêcoli (L. 1, 251). 8. Quási mi maravíglio ché la fáma di Virgílio sía potúta prevalére a quélla di Lucáno (L. 1, 287).

4. δ) bei einigen intransitiven Verben, wie camminàre gehen, dimoráre verweilen, vívere leben, appartenére gehören.

Bsp. (v. Dtsch. abweich.) 1. I Genovési più ánni êrano vivúti sótto il govêrno dé' Viscónti (Mac. st. 1, 35). 2. Nôn siámo sêmpre vissúti nél dolóre (F. O. 23). 3. [Mólte fácce] nôn ci sembrerêbbero púnto átte ad ispiráre venerazióne, sé fóssero appartenúte ad áltre persóne (P. p. 59).

5. Anm. Nicht jede Verbindung von avére oder êssere mit dem Participio passato ist eine zusammengesetzte Zeit. Hô úna lèttera scrítta kann heißen: ‚ich habe einen Brief geschrieben‘ (avere Hülfsv.), und: ‚ich habe einen geschriebenen Brief‘ (avére eigentl. V.). Ebenso verbindet sich êssere oft mit einem adjectivisch gebrauchten Participium und bildet nur die Copula, z. B. sóno ammaláto ich bin krank.

215. 2) Hülfsverben zur Bildung des Passivs.

1. a) Das gewöhnliche Hülfsverb zur Bildung des ganzen Passivs ist die Copula êssere, dtsch. ‚werden‘, (zum Theil schon im lateinischen Passiv), welche sich mit dem Participio passato verbindet. Da das

Passiv gar keine einfachen Zeiten hat (§ 42, 7), so übernimmt es das Hülfsverb ganz allein, sämmtliche Zeit- und Modusformen auszudrücken, in der Art, daß die einfach zusammengesetzten Zeiten mit den einfachen Zeiten von êssere, die doppelt zusammengesetzten Zeiten mit den zusammengesetzten Zeiten von êssere gebildet werden. Vgl. das Paradigma § 41.

b) Zur Bildung der einfach zusammengesetzten, seltener der doppelt zusammengesetzten Zeiten werden außer êssere bisweilen folgende (bereits § 173 als Copula aufgeführten) Verben verwandt: 1. venire (dtsch. werden); 2. andáre (malerischer als êssere vgl. ‚verloren gehen'); 3. stáre (bes. bei dem Part. sedúto); 3. restáre, rimanére (meist mit Beibehaltung der eigentl. Bedeutung ‚bleiben'). (Vgl. dtsch.: die Schlacht ist verloren gegangen; dann gehts durch Tannenwälder gesprengt (Uhl.); denn also stehet geschrieben (Bib.); das Echte bleibt der Nachwelt unverloren (Göth.)). 2.

Bsp. 1. Chi mênte, sé ánche nôn viêne scopêrto, ha la punizióne in sè medésimo (P. d. 2). 2. Quésto divino libro veniva óra da mé studiáto cón più rispêtto ché mái (P. p. 6). 3. Qual sarà il mio corággio, sé scampáto dal fuôco verrò condótto a môrte? (P. p. 49). 4. Gertrúde fu avvertita che tra pôco verrêbbe leváta dal monastêro (M. sp. 9). 5. La Gerusalêmme viên cantáta da tútta Itália (Alg. l. N. 31). 6. Se quésto poêta (d. h. Dánte) nôn dée venire imitáto, qual áltro ló sarà grêco o latino? (G. G. 5, 15). 7. A mé púre è venúto fátto un mosáico (F. O. 70). 8. Lé buône usánze vánno rispettáte (Pr. Giust. 2). 9. Vôlto in fúga andò l' Arragonése (Nic. Sf. 2, 1). 10. pér nôn andáre illúso da sofismi (P. d. 3). 11. un cêrto cónte Attilio, ché stáva sedúto in fáccia (M. sp. 5). 12. Michêle stáva sedúto prêsso al fuôco (Gr. M. 11). 13. I figli di lúi s'accórsero del bisógno ché avéano di stáre uniti (Gr. M. 7). 14. stáre rinchiúsa, eingeschlossen werden, sein (M. sp. 3). 15. Il mio diségno allôr si scôpre ché rimán compito (Nic. Sf. 2, 4). Den Uebergang dieser Verben in Hülfsverben zeigt folgendes Bsp. 16. Lé disgrázie nôn vêngono mái scompagnáte (Gold. acc. 1, 2).

Anm. Bei den Alten, selten bei den Neuern, findet sich der wunderliche Gebrauch, daß die passive Form am modalen Hülfsverb ausgedrückt wird, statt an dem davon abhängigen Infinitiv. 3.

Bsp. L'abbracciò strettaménte, nè mái dal súo côllo fu potúta leváre (B. 10, 9).

3) Hülfsverben zur Bezeichnung modaler Verhältnisse. **216.**

Die hier zu nennenden Hülfsverben verbinden sich theils mit dem bloßen, theils mit dem präpositionalen Infinitiv. Am besten werden sie wohl nach der deutschen Bedeutung geordnet.

a) können heißt meist potére, bald auch valére oder (besonders mit d. Verneinung) sapére. Letzteres muß sogar gebraucht werden, wenn ‚können' so viel bedeutet, wie ‚verstehen, gelernt haben'. 1.

Bsp. 1. Un tôpo può liberáre un leóne; nôn è perciò che i tôpi válgano di sôlito a liberáre i leóni (Tom. diz. 5092). 2. Saprêbbe

insegnármi la stráda più córta pér andáre al convênto de' cappuccini? (M. sp. 11). 3. Io nôn sô vedére ché cólpa s'ábbiano in quésto (L. 1, 263). 4. Dálla sventúra hô alméno trátto quésto guadágno, ché sô sorridere di tútte lé vanitá (P. p. 20). 5. Sóno cêrti uômini ché hánno bisógno délla môrte, perchè nôn sánno assuefársi a' delitti de' tristi, nè álla pusillanimitá dégli uômini buôni (F. O. 65). 6. I Fiorentini la libertá mantenére nôn sánno, é la servitù patire nôn póssono (Mac. st. 2, 84).

2. b) müssen, brauchen heißt meistens dovére, wird jedoch oft umschrieben und zwar: 1. durch avére, êssere da oder a mit dem Infinitiv (§ 297, 2, § 296 und § 284, 5); 2. durch unpersönliche Verben und Redensarten mit folgendem Infinitiv oder Nebensatz, als: bisógna, conviêne, occórre, è necessário, è oder fa (d') uôpo, fa mestiêri, fa fôrza, è di bisógno u. ähnl.; 3. durch das Passiv der transitiven Verben mit der Bedeutung: zwingen, verpflichten u. ähnl., als êssere sforzáto, costrétto, obbligáto; 4. bisweilen durch volére, z. B. Fuôr dél súo paése nôn vôgliono êsser títoli pér fársi stimáre, vôgliono êsser quattríni (Gold. loc. 1, 2) (vgl. auch die Redensart ci vuole § 446, 2).

3. Anm. Wie das deutsche ‚müssen' wird auch dovére zum Ausdruck einer Vermuthung gebraucht.
Bsp. Nôn dév' êssere un luôgo da andárci in quésti moménti (M. sp. 16).

4. c) dürfen in der Bedeutung ‚Erlaubniß haben' wird umschrieben durch è permésso, è lécito (es ist erlaubt), oder avér la licênza (die Erlaubnis haben); ‚nicht dürfen' in derselben Bedeutung kann gegeben werden durch: nôn dovére, nôn avére da oder a, nôn avér bisógno (di) u. ähnl.

5. d) sollen kann fast in allen Fällen durch dovére übersetzt werden. Wenn es dagegen den Sinn hat ‚es wird gesagt', so muß es durch eine geeignete Form eines Verbums des Sagens wiedergegeben werden, z. B. si díce che il nemíco è státo battúto, der Feind soll geschlagen worden sein.

6. e) mögen wird, wo es blos zur Milderung der Aussage dient, durch das Condizionale (§ 232, 1) oder auch das Futur (§ 234, 4) des Verbs ausgedrückt; mit der Bedeutung ‚können' wird es durch ‚potére', mit der Bedeutung ‚wollen' durch volére übersetzt.

7. f) wollen heißt meist volére. Als Umschreibungen sind anzugeben: avér l'intenzióne, êssere intenzionáto u. ähnl. Oft genügt dafür das Futur des einfachen Verbs (§ 233) z. B. nôn lo dimenticheró ich will (oder ich werde) es nicht vergessen.

217. 4) Hülfsverben zur Bezeichnung temporaler Verhältnisse.

1. Der Anfang einer Thätigkeit wird durch cominciáre, incominciáre, principiáre (§ 291), prêndere, pigliáre, incamminársi, dársi, pórsi, méttersi u. ähnl., die Fortsetzung durch continuáre, seguíre,

proseguíre (§ 291 und § 321, 1), die einmalige Wiederholung durch tornáre (§ 284, 1, 29), die mehrmalige durch solére, usáre (§ 271) ausgedrückt.

2. Die nächste Zukunft wird durch stáre oder êssere per mit dem Infinitiv (§ 307) oder durch andáre, veníre, voltársi a mit dem Infinitiv (§ 284, 1) bezeichnet. Stáre, êssere a mit Infinitiv (§ 286) sind beliebte Umschreibungen des einfachen Verbs (vgl. auch § 219); das Zufällige der Thätigkeit wird durch trovársi mit dem Infinitiv gegeben, z. B. La mía partênza si trovò coincídere (fiel gerade zusammen) cón la môrte dél fratêllo (Alf. vit. 1, 5).

218. 5) Das factitive Hülfsverb ‚lassen' ist im activen Sinne fáre (= bewirken, daß etwas geschieht), im passiven lasciáre (= zulassen, daß etwas geschieht), über deren Construction vgl. § 274. Umschreibungen derselben siehe in den Wörterbüchern. Vgl. auch § 322, 1.

II. Gattungen des Verbums.

219. 1) Das Activ.

Für das ganze Activ gibt es eine umschreibende Conjugation. Sie entsteht dadurch, daß die Verben êssere, stáre, andáre, veníre sich mit dem Gerundium des einfachen Verbums verbinden, z. B. stô, stáva, stêtti scrivêndo. Diese Umschreibung drückt jedoch mehr aus, als das einfache Verbum; êssere mit dem Gerundium bezeichnet eine verweilende, stáre eine vorübergehende, andáre eine fortdauernde Thätigkeit, während veníre oft seine sinnliche Bedeutung beibehält. In vielen Fällen wird man sich jedoch dieser besondern Bedeutungen nicht bewußt, so daß die Umschreibung nicht mehr sagt, als das einfache Verb, und nur dazu dient, der Rede mehr Fülle zu geben. Die umschreibende Conjugation tritt meist nur für die einfachen, seltener für die zusammengesetzten Zeiten ein.

Hierüber ist zu vergleichen § 321, woselbst auch Beispiele zu finden sind.

220. 2) Das Passiv.

Ein regelrechtes, persönliches Passiv können nur transitive Verben im engeren Sinne (§ 205, 1) bilden. Die transitiven Verben im weiteren Sinne, sowie die intransitiven bilden ein unpersönliches Passiv vermittelst der § 221 ff. angegebenen Umschreibungen. Gar kein Passiv bilden die reflexiven und unpersönlichen Verben.

Im einzelnen ist noch Folgendes zu besprechen:

1. a) Das Participio passato, welches zur Bildung der passiven Formen der transitiven Verben benutzt wird, zeigt hier vorzugsweise seine adjectivische Natur, weshalb es auch in Bezug auf Flexion ganz wie ein Adjectiv behandelt wird.

Bei der Bildung des Passivs mit êssere kann nun je nach der Bedeutung des betreffenden Verbums in Bezug auf die Zeitform eine Zweideutigkeit entstehen. So müßte ‚io sóno battúto', wenn man auf

die Zeitform von êssere Rücksicht nimmt, heißen: ich werde geschlagen; berücksichtigt man aber die adjectivische Form von battúto, so entsteht die Bedeutung ‚ich bin geschlagen'. Im ersteren Falle würde sóno battúto also etwas Werdendes, im letzteren etwas Vollendetes bezeichnen. Dieser Fall wird bei allen Verben eintreten, die eine momentane oder doch ein Ende voraussetzende Handlung bezeichnen, also bei Verben wie prêndere (nehmen), abbandonáre (verlassen), finíre (endigen), feríre (verwunden), approváre (billigen), lodáre (loben), biasimáre (tadeln) u. ähnl., ebenso bei fáre (machen), báttere (schlagen), dimostráre (beweisen), perseguitáre (verfolgen), domáre (bändigen) u. ähnl.

Die Zweideutigkeit entfernt die Sprache dadurch, daß sie in Formen, wie io sóno battúto u. ähnl., das Particip adjectivisch auffaßt, die Handlung als vollendet ansieht, d. h. die einfach zusammengesetzten Formen in der Bedeutung der doppelt zusammengesetzten Formen nimmt. Die dadurch ausfallenden einfach zusammengesetzten Formen werden dann entweder mit einem andern Hülfsverb (§ 215, 2) gebildet, oder auf die in § 222 angegebene Weise umschrieben, also vêngo, vénni, verrò battúto oder mi báttono, mi battérono, mi batteránno.

Neben der Form io sóno battúto wird nun auch noch io sóno státo battúto gebraucht, wenn man nämlich ausdrücklich hervorheben will, daß die Handlung eine vergangene sei. In gleicher Weise kommen die übrigen doppelt zusammengesetzten Formen neben den einfach zusammengesetzten vor.

Die beschriebene Zweideutigkeit kommt nicht vor bei Verben, die nicht eine momentane oder ein Ende voraussetzende Thätigkeit bezeichnen, also z. B. nicht bei amáre (lieben), odiáre (hassen), disprezzáre (verachten), invidiáre (beneiden) u. ähnl. Alle diese bilden das Passiv der Regel gemäß (wie § 41, Paradigma).

221. b) Umschreibungen des Passivs.

1. α) Am gewöhnlichsten wird das Passiv dadurch umschrieben, daß man das Verbum im Activ läßt und es mit dem reflexiven persönlichen Fürwort verbindet (vgl. dtsch. Göthe: Der Muth verlernt sich nicht, wie er sich nicht lernt; Schiller: Pforten bauen sich aus grünen Zweigen, und um die Säule windet sich der Kranz). Statt il líbro viên trováto sagt man z. B. il líbro si trôva und im Plural i líbri si trôvano. Ist jedoch das Subject eine Person, so kann diese Umschreibung zu einer Zweideutigkeit führen; so könnte il fratêllo si lôda heißen: ‚der Bruder lobt sich' und ‚der Bruder wird gelobt'. In einem solchen Falle pflegt man also die Umschreibung nicht anzuwenden; gänzlich untersagt ist sie, wenn das Subject ein persönliches Fürwort ist.

2. Die reflexive Umschreibung wird auch angewandt, wo das Subject unpersönlich ist (‚es'), z. B. si díce (es sagt sich) es wird gesagt, si párla (es spricht sich) es wird gesprochen; und so auch bei transitiven Verben im weiteren Sinne und bei intransitiven Verben, z. B. si nuôce es wird geschadet, si dôrme es wird geschlafen.

In der deutschen Uebersetzung dieser Umschreibung macht man gewöhnlich das unbestimmte Fürwort ‚man' zum Subjecte und läßt das Verb im Activ. So kann man übersetzen: Si trôva il líbro man findet das Buch, si trôvano i libri man findet die Bücher, si vendérono lé cáse man verkaufte die Häuser; ebenso si dice man sagt, si párla man spricht, si viêne man kommt, si dôrme man schläft. 3.

Bei der Uebersetzung von deutschen Sätzen, die ‚man' zum Subjecte' haben, darf man vor allem nicht vergessen, daß das im Deutschen dem transitiven Verb beigegebene Object im Italienischen Subject wird und daher die Zahl des Verbums bestimmt, also man liest die Bücher, ‚si lêggono i líbri'. — Stellung § 144, 6. 4.

Bsp. 1. Dágli effêtti si conóscono gli affêtti (Pr. Giust. 5). 2. Ogni tánto, s'incontrávano mendíchi (M. sp. 4). 3. Si lásciano lé cáse, dóv' è entráta la môrte, si chiúdono a chiáve le cámere dél cáro defúnto, si spedíscono cênto lêttere doloróse cóll' orlíccio nêro, si fà stampáre l'indispensábile necrología, si ricévon lé vísite d'una monôtona é ceremoniósa condogliánza, si vêstono di nêro i fanciullétti ché sorrídono é intánto ché si deplôra la luttuósa môrte, cón tútta l'energía délla víta si disuggêllano é confróntano i testaménti, si frúgano e si cómpitano i codicílli (Carc. A. 1, 4). 4. Il conversáre cógli uômini degradáti degráda, sé nôn si ha úna virtù mólto maggióre délla commúne (P. p. 40). 5. Nôn si può odiáre sénza supêrbia (P. p. 52). 6. Mi lusingáva ché pér la língua io profitterêi assái più in Siêna, dóve si párla mêglio [ché in Písa] (Alf. vit. 4, 4). 7. Da quélla gallería s'andáva, pér un voltóne, sópra un áltro cortíle (P. p. 11). 8. D'ógni intrígo si può uscíre, ma ci vuôle un uômo (M. sp. 3). 9. Ciò si può (das ist möglich) (P. p. 15). 10. Nélla vôstra osteria, álla vôstra presênza si són détte côse di fuôco (M. sp. 15). 11. tútto ciò ché mi si êra chiêsto (P. p. 5). 12. [In Itália] più si è attéso all' abbelliménto délle città ché álla coltúra délle campágne (Gang. l. N. 122). 13. Si é conosciúto ché quégli desideráva il privilêgio ché gli sarêbbe pervenúto cólla vittôria (L. 1, 246).

Anm. Der häufige Gebrauch dieser reflexiven Umschreibung läßt es oft vergessen, daß si das Object des Satzes ist; es wird vielmehr bisweilen geradezu (ähnlich, wie das deutsche ‚man') als Subject behandelt und sowohl durch attributive Bestimmungen erweitert, als auch wird dem Verbum ein neues Object hinzugefügt. Im letzteren Falle ist das Verbum unpersönlich zu fassen und steht deshalb im Singular; so lassen sich vielleicht auch die § 161, 2 (Bsp. 8—14) besprochenen Unregelmäßigkeiten betreffs der Uebereinstimmung in der Zahl erklären. 5.

Bsp. 1. Tútti si násce piangêndo, e nessúno muôre ridêndo (Pr. Giust. 203). 2. Tútti si máнca, tútti possiámo trovárci nél cáso di meritáre un gastígo (Giust. Puc. 1, 322). 3. Tútti si può mancáre (M. sp. 19). 4. Nôn si potrêbbe cercáre un campióne ánche nói? (Gr. M. 1). 5. Méntre ch'élla stava confináta nélla tórre, la si lasciáva (ließ man sie) uscír fuóri in sul battúto tútti i dì a pigliáre úna boccáta d'ária (Gr. M. 7). 6. La penitênza, quándo s'ha buôna volontà, si può fárla a cása súa (M. sp. 23). 7. Lé puntúre délle zanzáre (beide z weich) són doloróse, é quándo sé né ricéve da mattína a sêra, é si dée avére la perênne molêstia di pensáre a dimi-

nuírne il número, si sóffre veraménte assái é di côrpo é di spírito (P. p. 26). 5. S'êra vísto di nuôvo únte muráglie, pôrte d'edifízj púbblici, úsci di cáse, martêlli (M. sp. 32).

222. β) In vielen Fällen, wo es auf Kürze und Genauigkeit ankommt, kann statt des Passivs das Activ eines Verbs gesetzt werden. So kann man statt ‚il nemíco è battúto da nói' kurz sagen ‚abbiámo battúto il nemíco'; statt ‚è già détto da vói': ‚l'avéte già détto' u. ähnl. Die active Construction hat vor der passiven den Vortheil voraus, daß der Träger der Handlung, wenn er durch ein persönliches Fürwort bezeichnet werden kann, schon aus der bloßen Verbalform zu erkennen ist.

1. Auch das Passiv mit unbestimmtem Subject (‚es') läßt sich ins Activ zurückverwandeln; nur muß dann der Träger der Handlung aus der Unbestimmtheit herauszutreten. Statt ‚si párla es wird gesprochen' kann man sagen: ‚párlano' (sie sprechen), parláte (ihr sprecht), parliámo (wir sprechen), alcúno párla (irgend einer spricht), alcúni párlano (irgendwelche sprechen), gli uômini párlano (die Menschen sprechen) u. s. w., je nachdem das eine oder andere dieser Subjecte (sie, ihr, wir u. s. w.) bei si párla im Gedanken liegt.

2. Diese Vertretung des Passivs läßt sich im Deutschen gleichfalls vermittelst des unbestimmten Subjects ‚man' wiedergeben. ‚Man singt' kann also heißen: cántano, cantáte, cantiámo, cánti (du singst), je nachdem unter ‚man' die eine oder andere der in diesen Verbalformen liegenden Personen verstanden wird.

3. Anm. Namentlich ist diese Ausdrucksweise stets bei reflexiven Verben anzuwenden, weil die reflexive Umschreibung (§ 221), bei welcher ein doppeltes reflexives Fürwort auftreten würde, unmöglich ist. ‚Man täuscht sich' kann also nicht heißen ‚si s'ingánna', sondern nur ‚uno s'ingánna, c'inganniámo, gli uômini s'ingánnano u. ähnl. Nur bei den Alten wird das Auftreten eines doppelten si nicht immer vermieden (z. B. si si rimáse. B. Tes. 12, 83).

III. Zeitformen des Verbums.

A. Zeitformen des Indicativs.

a. Zeitformen der Gegenwart.

223. 1) Das Presente.

1. a) Das Presente bezeichnet, wie im Deutschen, eine Handlung (bez. einen Zustand), die in die Gegenwart des Sprechenden fällt, ohne Rücksicht darauf, ob die Handlung erst anfängt, oder schon angefangen fortdauert, oder ob sie aufhört (z. B. io párlo, io ámo, io sóno felíce). Vgl. Sch. § 320, 1.

Hieraus erklärt sich der Gebrauch des Presente:

α) in Sätzen, die einen allgemein gültigen, zu allen Zeiten sich bestätigenden Inhalt haben, besonders in Sprüchwörtern. Vgl. Sch. § 320, 3.

Bſp. 1. L'allegrézze nôn dúrano (Pr. Giust. 200). 2. Chi cámbia têrra, dée cambiáre usánza (Pr. Giust. 206). 3. Le tribulazióni aggúzzano il cervêllo (M. sp. 6). 4. Núlla è durévole quaggiù (P. p. 32). 5. Dío è il creatóre dél móndo.

3. β) Ebenſo wird bei (directer oder indirecter) Anführung der Worte oder Meinungen früherer bedeutender Menſchen (Schriftſteller, Philoſophen, Feldherrn u. ſ. w.) die den letztern beigelegte Thätigkeit des Sagens oder Meinens als eine noch gegenwärtig gültige ins Presente geſetzt. Vgl. Sch. § 320, Anm. 1.

Bſp. 1. Pitágora dice che le sfêre celésti fánno un cêrto suôno così dólce ch'è úna maravíglia (L. 1, 237). 2. Omêro cánta néll' Ilíade l'íra d'Achílle. 3. Crísto díce: Beáti vói pôveri, perciocchè il régno di Dío è vôstro.

4. Anm. Auch bei der zuſammenhängenden Inhaltsangabe ſchriftſtelleriſcher Werke wird das Presente gebraucht.

Bſp. Giunóne a dánno déi Troiáni dománda éd ottiêne da Èolo ché scaténi úna violentíssima tempêsta cóntro di lóro, che návigano dálla Sicília in Itália. Nettúno sórge a sedáre la burrásca; é i Troiáni, balestráti dal máre é dái vênti vêrso la Líbia, vi appròdano u. ſ. w. (Car. Eneide, Inhaltsangabe des I. Geſ.).

224. b) Das Presente dient auch zur Bezeichnung von Handlungen, die nicht der Gegenwart angehören und zwar

1. α) von vergangenen Handlungen, die in lebendiger Erzählung dem Geiſte des Redenden ſo lebhaft vorſchweben, als ob ſie vor ſeinen Augen und in der Gegenwart geſchähen (ſogen. hiſtoriſches Presente). Vgl. Sch. § 323, 1.

Bſp. 1. Méntre Rênzo dice: „é quést' ôste benedétto dóve s'è cacciáto?" il notáio fa un áltro cénno ai bírri; i quali affêrrano, l'úno la dêstra, l'áltro la sinístra dél gióvane, e in frétta in frétta (§ 170) gli légano i pólsi cón cêrti ordígni (M. sp. 15). 2. A mezzanôtte udíi mólti pássi nél corridóio, lé chiávi strídono, la pôrta s'ápre (P. p. 60). 3. Ciò détto con máno férma [Tell] impúgna l'arco, incócca il dárdo: un grido sórge pér tútta la piázza, un múto silênzio súbito gli succêde. Tell prênde cón férmo vólto la mira, tráe la côrda, il dárdo párte (Soav. 2, 1).

2. β) von zukünftigen Handlungen, und zwar theils ſolchen, deren Eintreten man ſo ſicher erwartet, als ob ſie gegenwärtig wären, theils von ſolchen, deren Ausführung man befiehlt oder erbittet mit der feſten Vorausſetzung, daß ſie geſchehen werden, z. B. párto stasêra ich reiſe heute Abend ab; élla mi fá quésto piacére Sie thuen mir dieſen Gefallen; vói permettéte ch'io rêsti ihr erlaubt doch, daß ich bleibe; tórno in méno d'úna óra; se dománi non partite, io vêngo da vói (Fern.).

2) Das Passato indefinito. **225.**

Das Passato indefinito (lat. Perfectum logicum) bezeichnet eine Thätigkeit (bez. einen Zuſtand), welche in der Gegenwart des Sprechenden vollendet iſt, einerlei, ob ſie mit ihren Wirkungen und Folgen bis

in die Gegenwart reicht oder nicht. Der Gebrauch desselben ist also im allgemeinen derselbe, wie der der entsprechenden deutschen Form. Vgl. Sch. § 321, 1.

Bsp. 1. **Infinite spêcie di animáli nôn sóno státe mái víste nè conosciúte dagli uômini** (L. 1, 223). 2. **Hô scrítto quésta lêttera** (d. h. er ist jetzt fertig). 3. **Finalménte ho gettáte l'áncore é sóno in pôrto** (Bent. l.). 4. **Chi cóntro all' opinióne d'áltri ha predétto il succêsso di úna côsa, nel môdo che pôi sêgue, nôn si pênsi ché i suôi contradittóri, vedúto il fátto, gli díeno ragióne é lo chiámino più sávio o più intendênte di lóro** (L. Puc.).

226. Im besondern wird das Passato indefinito gebraucht:

1. a) bei der Darstellung von geschichtlichen Thatsachen, wenn es nicht so sehr darauf ankommt, diese als in der Vergangenheit stattfindend, als vielmehr darauf, sie für die Gegenwart als vollendet, als allgemein gültig darzustellen.

Bsp. **Vári avveniménti délla più álta importánza ché avévano luôgo álla fine dél sêcolo 15 éd al princípio dél 16, hánno párte modificáto, párte intieraménte cangiáto la vita intêrna éd estêrna délla umanità europêa.**

2. b) in Berichten über geschehene Thatsachen, in welchen es weniger auf die Erzählung derselben, als vielmehr auf die Feststellung des Sachverhaltes ankommt, wie er sich auf vollendete Thatsachen stützt.

Bsp. 1. **I soldáti dél monastêro hánno mésso fuôco al paése** (Gr. M. 12). 2. **Quási tútte lé mie tragêdie sóno státe ideáte da mé ô nell' átto dél sentir música, ô pôche óre dópo** (Alf. vit. 2, 5). 3. **Sé il Pádre dégli uômini mi chiamásse a rendiménto di cónti, io gli diró: nôn hô rapíto il páne agli ôrfani éd álle védove; nôn hô perseguitáto l'infelice; nôn hô abbandonáto l'amico; nôn hô turbáta la felicità dégli amánti, nè contamináta l'innocênza, nè inimicáti i fratêlli, nè prostráta la mia ánima álle ricchézze . . . Hô spartíto il mio páne cón l'indigênte; hô confúse lé mie lágrime cón lé lágrime déll' afflitto** (F. O.) u. s. w.

3. c) bei der Erzählung von Tagesereignissen, wenn der Sprechende dieselben nicht selbst miterlebt hat, sie also nicht hat entstehen sehen, sondern wenn er sie aus fremder Quelle hat und sie ihm deshalb als jetzt vollendete erscheinen, so namentlich bei Nachrichten, die eine Zeitung einer andern entnimmt.

Bsp. 1. **Apprendiámo dál ‚Paése' che úna párte délle trúppe, ché stánziano in Róma, hánno avúto órdine di restár consegnáte** (Pung.). 2. **Leggiámo nél ‚Sêcolo' di Miláno: Alessándro Manzóni è gravemente ammaláto** (Pung.). 3. **Si ha da Ajáccio: Iêri è stato giudicáto l'affáre dell' attentáto commôsso cóntro il prefêtto di Côrsica. Il signór Tr. è státo condannáto a sêi mési di prigióne** (V. d. v.).

b. Zeitformen der Vergangenheit.

1) Das Imperfetto.

227.

Das Imperfetto bezeichnet eine für die Gegenwart des Sprechenden vergangene Handlung, insofern dieselbe in ihrem Werden oder ihrem ganzen Verlaufe nach und nicht als etwas Abgeschlossenes betrachtet wird. Im Imperfetto verweilt die Betrachtung bei der Handlung und läßt sie ihren einzelnen Momenten nach an sich vorübergehen; dasselbe ist also hauptsächlich beschreibender, schildernder Natur. Vgl. Sch. § 322.

Es wird demnach besonders angewandt:

1\. a) wenn vergangene Zustände (der Natur, des Lebens u. s. w.) beschrieben oder vergangene Handlungen als dauernd oder öfter wiederkehrend dargestellt werden sollen. Das Imperfetto ist daher besonders am Platze in Schilderungen von früheren Sitten, Gewohnheiten und Gebräuchen. Sch. § 322, 2 und 3.

Bsp. 1. **I fióri é lé piánte esalávano un odóre soáve; lé áure êrano tútte armonía; i rívi risuonávano da lontáno; é tútte lé côse s'abbellívano állo splendóre délla lúna, ché êra tútta piêna délla lúce infiníta della divinità (F. O. 91).** 2. **La moltitúdine precedéva, circondáva, seguíva le carrôzze (M. sp. 28).** 3. **Il pádre Felíce giráva di giórno, giráva di nôtte pér i pôrtici, pér lé stánze, pér quél vásto spázio intérno, animáva é regoláva ógni côsa; sedáva i tumúlti, facéva ragióne álle querêle, minacciáva, puníva, riprendéva, confortáva, asciugáva é spargéva lágrime (M. sp. 31).** 4. **Ogni vôlta ch'io rivedéa Gioja álla finêstra, io facéva sventoláre il fazzolétto (P. p. 10).** 5. **Passávano e ripassávano da mattína a sêra áltri prigioniêri accompagnáti da' secondíni (P. p. 11).** 6. **Gli uômini al têmpo mio combattévano a côrpo a côrpo (§ 455, 14) cói leóni (L. 1, 208).** 7. **Tibêrio, sêmpre ché udíva tonáre, si ponéa la coróna (L. 1, 246).** 8. **Vêrso lé quattr'óre soléa méttermi a lêtto, é dormíva placidaménte círca dúe óre. Svegliátomi stáva in létto tárdi pér riposáre. M'alzáva vêrso lé úndici** (Lebensweise des Pellico, P. p. 48).

2\. b) wenn vergangene Handlungen dargestellt werden, die nur als nebensächliche eine Haupthandlung begleiten, die also gleichsam den Hintergrund bilden, von dem sich die Haupthandlung (im Pass. def. § 228) abhebt. Die im Imperfetto dargestellten Handlungen bezeichnen also keinen Fortschritt in der Erzählung, der Sprechende bleibt vielmehr einen Augenblick stehen, um die Situation zusammenzufassen. Dieser Fall begegnet vielfach in untergeordneten Sätzen, wie in Attribut-, Substantiv- (bes. indirecter Rede), Adverbialsätzen des Grundes u. s. w. Sch. § 322, Anm. 1.

Bsp. **Nôn mi avvídi ché la tempêsta cominciáva a muggíre dal settentrióne é atterráva lé piánte piú gióvani. Pôveri arbuscêlli! esclamò Terêsa. Mi scôssi. S'addensávano lé tênebre délla**

nôtte ché i lámpi rendévano piú nêgre. Diluviáva, tuonáva (F. O. 60).

3. Anm. Hieraus erklärt sich ferner das Imperfetto bei Darstellung einer Thätigkeit oder eines Zustandes, die durch eine andere Thätigkeit unterbrochen werden (§ 228, 4).

Bsp. 1. Lúcia entrò nélla stánza terréna, méntre Rênzo stáva angosciosaménte informándo Agnése, la quále angosciosaménte l'ascoltáva (M. sp. 3). 2. Méntre io m'occupáva dél suo bêne, un giórno dúe secondini vêngono a prêndermi (P. p. 8). 3. Stáva bêne, mangiáva bêne, principiáva a riacquistár lé súe fôrze, avéva un buôn colorito, éd êra il piacére délla mia távola é délla nôstra conversazióne. A pôco a pôco cominciò a attristársi, perdè l'appetito, divénne smúnto, é si convêrsero lé sue lepidézze in sospíri (Gold. acc. 1, 4).

4. c) wenn mehrere vergangene Handlungen als gleichzeitig dargestellt werden sollen, jede derselben also gleichsam die Nebenumstände der andern angibt.

Bsp. 1. Méntre il dottóre leggéva, Rênzo gli andáva diêtro lentaménte cón l'ôcchio (M. sp. 3). 2. Méntre il dottóre mandáva fuôri tútte quéste parôle, Rênzo lo stáva guardándo cón un' attenzióne estática (M. sp. 3).

Anm. 1. Ueber das Imperfetto in Bedingungssätzen § 231, 9.

5. Anm. 2. Das Imperfetto tritt bisweilen für das Trapassato imperfetto ein.

Bsp. 1. Quándo mi s'affacciò quéllo sciaguráto, quantúnque da tré ánni nôn lo rivedéva (wieder gesehen hatte), m'intési árdere lé mêmbra (F. O. 35). 2. Laurétta, appêna êbbe scôrto il vólto desiáto dél fratêllo, ché êra sêmpre státo il súo cáro, ché nôn v e d é a piú da tánti ánni, nôn potè contenére l'ímpeto dél prímo affêtto (Gr. M. 2).

228. 2) Das Passato definito.

Das Passato definito (lat. Perfectum historicum) bezeichnet eine für die Gegenwart des Sprechenden vergangene Handlung (bez. Zustand), insofern sie als ein abgeschlossener Act betrachtet wird, ohne Rücksicht auf das allmähliche Werden oder den Verlauf derselben (im Gegensatz zum Imperfetto), und ohne Beziehung auf die Gegenwart (im Gegensatz zum Passato indefinito). Im Passato definito verweilt die Betrachtung also nicht weiter bei dem Verlaufe der Handlung, sie faßt sie vielmehr als einen Moment zusammen; dasselbe ist demnach hauptsächlich e r z ä h l e n d e r Natur. Während das Imperfetto die vergangene Handlung mehr concret auffaßt, erscheint dieselbe im Passato definito mehr abstract. Vgl. Sch. § 321, 2. Hieraus erklärt sich, daß das Passato definito angewandt wird,

1. a) wenn eine einmalige vergangene Handlung ohne Rücksicht auf ihren Verlauf zur Darstellung kommt.

Bsp. Una doménica intési il párroco ché sgridáva i villáni perchè s'ubbriacávano (F. O. 79).

2. Anm. Bei Verben, die keine momentane Thätigkeit ausdrücken, bezeichnet das Passato definito oft den Anfangsmoment dieser Thätigkeit und wird dann im Deutschen bisweilen durch besondere Verben wiedergegeben.

Bsp. 1. Nél fine dél 73 êbbi (bekam ich) úna malattía nôn lúnga, ma fieríssima (Alf. vit. 3, 13). 2. Sêppi (ich erfuhr) quánto sêgue (P. p. 51).

3. Ivi conóbbi (lernte ich kennen) la Stáel, Schlégel u. s. w. (P. p. 50). 4. Dópo la fatíca de' vômiti, êra tútto in sudóre, e stêtti (ich ging) a lêtto (P. p. 46).

b) zur Darstellung der Haupthandlungen in der Erzählung. 3. Während im Imperfetto die Erzählung stehen bleibt, schreitet sie im Passato definito fort; jenes bildet gleichsam den Hintergrund, dieses den Vordergrund derselben. Auch untergeordnete Sätze, die einen Fortschritt in der Erzählung bezeichnen (also besonders Zeitsätze mit allorchè, quándo u. a.) verlangen das Passato definito. Vgl. Sch. § 322, Anm. 1.

Bsp. 1. I secondíni mi trasportárono álla párte dél cortíle oppósta. Traversándo quél cortíle vidi quél cáro ragázzo sedúto a terréno, attônito, mêsto; capì ch'éi mi perdéva. Dópo un istánte s'alzò, mi córse incóntro; i secondíni voléano cacciárlo, io lo prési fra lé bráccia, é sudiciétto cóm' égli êra, lo baciái e ribaciái cón tenerézza e mi staccái da lúi (P. p. 8). 2. Federígo (I) mandò un mésso imperiále a Miláno con un diplôma in favór di Lôdi, é i Milanési gliél tólsero di máno é stracciárono in fáccia, lúi cacciándo. Scése quindi bên accompagnáto di milízie feodáli Federígo pér il Tirôlo, é vénne prêsso a Piacênza. V'udì i laménti di Cómo é Lôdi cóntra Miláno u. s. w. (Balb. st. 6, 8). 3. Io hô deliberáto di scrívere lé côse accadúte álla memôria nôstra in Itália da pôi ché l'árme de' Francési cominciárono cón grandíssimo moviménto a perturbárla (Guic. st. 1, Anf.).

c) wenn eine vergangene Handlung, die eine andere vergangene 4. unterbricht, zur Darstellung gelangt (vgl. § 227, 3).

Bsp. 1. Méntr'élla incominciáva a suonáre, entrò súo pádre é le s'assise da cánto (F. O. 111). 2. § 227, 3. Bsp. 1. und 3. 3. Le diêde una vóce, méntre éssa aprìva l'úscio (M. sp. 2).

Anm. 1. Das Passato definito kann, wie das Imperfetto, auch zur 5. Darstellung von wiederholten vergangenen Handlungen benutzt werden, wofern diese einen Fortschritt in der Erzählung ausmachen.

Bsp. Più vôlte prési tremándo il lúme é guardái sé v'êra alcúno sótto il lêtto (P. p. 45).

Anm. 2. Ebenso wird dasselbe oft, wie das Passato indefinito, angewandt, 6. um historische Ereignisse, die ein für allemal als gültig dastehen, darzustellen. Bei Anwendung des Passato definito in solchen Sätzen nimmt der Sprechende von der Beziehung auf die Gegenwart Abstand und betrachtet die Thatsache als eine rein vergangene.

Bsp. 1. Dío creò ciêlo é têrra (Cav.). 2. Nácqui sub Júlio . . . , víssi a Róma . . . poêta fúi é cantái di quél giústo figliuôl d'Anchíse (Worte des Virgil) (D. I. 1, 70). 3. Alessándro Magno diventò signóre dell' Asia in pôchi ánni (Mac. pr. 4).

3) Das Trapassato imperfetto und das Trapassato **229.** perfetto.

Beide Zeitformen bezeichnen Handlungen (oder Zustände), die vergangen sind, ehe andere für den Zeitpunkt des Sprechenden vergangene Handlungen (oder Zustände) eintreten.

Da das Trap. imperfetto vermittelst des Imperfetto, das Trap. 1.

perfetto vermittelst des Pass. definito eines Hülfsverbs gebildet werden, so besteht zwischen ihnen derselbe Unterschied, welcher im Vorhergehenden zwischen Imperfetto und Pass. definito aufgestellt ist. Das Trap. imperfetto ist also beschreibender, das Trap. perfetto erzählender Natur, jenes bezeichnet die Handlung mit Rücksicht auf ihr Werden und ihren Verlauf, dieses betrachtet die Handlung als einen einzigen abgeschlossenen Moment. Die vergangene Handlung, welcher die durch eins der Trapassati ausgedrückte Handlung als vorausgehend gedacht wird, ist oft nicht angegeben und muß dann aus dem Zusammenhange ergänzt werden.

Bsp. 1. Giustiniáno imperatóre deputó Belisário pér capitáno di quélla imprésa (d. h. Italien zu erobern), il quále avéa già vinta l'Itália (Mac. st. 1, 8). 2. Lé lúnghe guêrre, le proscrizióni avéano spênti i più appassionáti, rinnováta la generazióne (d. h. zur Zeit des Kaisers Augustus) (Balb. st. 3, 1). 3. Perciocché in úna gránde sconfitta la quále (il Soldáno di Babilônia) avéva dáta a una gran moltitúdine d'Arabi ché addôsso gli êran venúti, l'avéva maravigliosaménte aiutáto il rè dél Gárbo, a lúi avéva [súa figlia] pér móglie dáta (alles dieses geht der Haupterzählung voraus) (B. 2, 7). 4. Quándo Spárta êbbe negáto la distruzióne di Atêne domandáta dai Tebáni, quésti cangiárono la lóro politica. 5. Jéri scrissi una lúnga lêttera a V. E., éd appêna l'êbbi inviáta álla pósta, che ricevéi quélla, ch'a lêi è piacúto di scrivermi (Bent. l.).

2. Anm. Das Trapassato perfetto ist vorzugsweise in Nebensätzen der Zeit im Gebrauch, welche durch die Conjunctionen mit der Bedeutung ‚nachdem, sobald als' (§ 498, 4—7) eingeleitet werden, weil in diesen die Handlung meist als abgeschlossener Moment in Betracht kommt.
Bsp. siehe § 498, 4—7.

230. 4) Das Condizionale (presente) und das Condizionale passato.

Diese beiden Zeitformen drücken zunächst ihrer Bildung gemäß (§ 44, 11) eine zukünftige Handlung (bez. einen Zustand) vom Standpunkte der Vergangenheit aus, und zwar das Cond. eine in dieser Zukunft stattfindende, das Cond. pass. eine in derselben vollendete Handlung. Am deutlichsten zeigt sich diese Bedeutung in Nebensätzen, welche von einer Zeitform der Vergangenheit abhängen und eine Handlung (bez. einen Zustand) enthalten, die für das Zeitverhältniß des regierenden Satzes als zukünftig gilt; z. B. io sperávo che óggi si sarêbbe státi allégri (§ 166, 8) insiême (M. sp. 2); in die Gegenwart versetzt würde dieser Satz lauten: io spêro ché óggi si sarà státi allégri insiême.

Bsp. Il principe parló délle distinzióni di cúi [Gertrude] goderêbbe nél monastêro é nél paése; ché là sarêbbe cóme úna principéssa; ché, appêna l'età l'avrêbbe perméसso, sarêbbe innalzáta álla prima dignità (M. sp. 10).

1. Anm. Oft wird in Nebensätzen, die eine vom Standpunkte der Vergangenheit zukünftige Handlung als stattfindend bezeichnen, das Cond. passato statt des Condizionale (presente) gebraucht.

Bsp. 1. [Lo zío] êra di círca sessánt' ánni, má di salúte assái malandáto, é sêmpre mi dicéva príma di quésta súa partênza pér la Sardégna, ché io nôn l'avrêi più rivedúto (wiedersehen würde) (Alf. vit. 2, 7). 2. Nélle circostánze in cúi êra l'Itália, io tenéa pér férmo ché l'Austria avrêbbe dáto esémpi straordinári di rigóre é ch'io sarêi státo condannáto a môrte (P. p. 14). 3. Il castelláno si affrettò a rispóndere ché nôn avrêbbe mancáto a tútto quél ché gli êra impósto (Gr. M. 19). 4. Il buôn prête gli promíse ché l'avrêbbe raccomandáto al cónte (Gr. M. 6). 5. Lé parlò délle vísite che avrêbbe ricevúte (M. sp. 10). 6. M'annunciò cón mistêro una vísita ché m'avrêbbe recáto piacére (P. p. 14).

Die Condizionali in Bedingungssätzen. **231.**

Ihre Hauptanwendung finden die beiden Condizionali in Sätzen der Bedingung, um die Handlung (bez. den Zustand) anzugeben, welche von einer Bedingung abhängig gemacht wird, jedoch nur in dem Falle, daß diese Bedingung (folglich auch das Bedingte) als nicht wirklich hingestellt wird.

1. Hier gebraucht das Deutsche im bedingten Satze den Conjunctiv des Imperfects bez. Plusquamperfects (oder deren Umschreibungen), im bedingenden Satze eine Conjunction der Bedingung mit dem Conjunctiv des Imperfects bez. Plusquamperfects, wofern nicht die Bedingung aus dem Zusammenhange zu ergänzen oder durch einen abgekürzten Nebensatz gegeben ist, z. B. wenn ich reich wäre, machte ich große Reisen (oder: würde ich große Reisen machen); wenn ich damals gelebt hätte, hätte ich anders gehandelt (oder: würde ich anders gehandelt haben).

2. Die Bedingung wird gewöhnlich, wie im Deutschen, durch eine conditionale Conjunction (§ 501), am meisten durch die Conjunction se (wenn) mit dem Conjunctiv (§ 259, 2) des Imperfetto oder Trapassato imperfetto ausgedrückt. Es sind demnach folgende 4 Verbindungen möglich:

3. a) im bedingenden Satze se mit Imperfetto del congiuntivo, im bedingten das Condizionale (presente), z. B. sé avéssi mólto danáro, farêi gran viággi.

4. b) im bedingenden Satze se mit dem Trapass. imperf. del cong., im bedingten das Condizionale passato, z. B. sé io fóssi vissúto in quésto têmpo, avrêi fátto altriménte.

5. c) im bedingenden Satze se mit dem Imperf. del cong., im bedingten das Cond. passato, z. B. sé io nôn fóssi ammaláto, avrêi fátto il mío dovére.

6. d) im bedingenden Satze se mit dem Trap. imperf. del cong., im bedingten das Condizionale (presente), z. B. sé io fóssi státo presênte, la côsa nôn sarêbbe così.

Bsp. 1. Sé venísse un uômo avvézzo a ripararsi dal fréddo e dálla piôggia ne' paési suôi, é vedésse lé câse nôstre, é nôn gli abitatóri, crederêbbe ché fóssero gigánti, é vedêndogli pér lé víe, é nôn in cása, domanderêbbe dóve ábitano (G. G. 1, 22). 2. La fidúcia crescerêbbe é cón éssa la benevolênza, sé la detrazióne

fósse proscrítta (M. o. 14). 3. Sé il potênte ché vuôl comméttere l'ingiustízia, fósse sêmpre obbligáto a dír lé súe ragióni, lé côse nôn anderêbbero, cóme vánno (M. sp. 7). 4. [Firênze] sarêbbe a qualúnque grandézza salíta, sé lé spésse divisióni nôn l'avéssero afflítta (Mac. st. 2, 48). 5. Sé Alessándro avésse credúto probábile ché Filíppo volésse avvelenárlo nélla medicína, sarêbbe státa sénza dúbbio una stravagánte temerità il prênderla (M. o. 1).

7. Anm. 1. Die Form des Bedingungssatzes verändert sich nicht, auch wenn derselbe in das Verhältnis der Abhängigkeit tritt.

Bsp. 1. Pênsi tu ché, sé l'avversità ci riducésse a domandáre dél páne, vi sarêbbe talúno mêmore délle súe promésse? (F. O. 36). 2. Io ruggíva quél giórno cóme un léone, é mi paréva ché l'avrêi sbranáto ánche sé l'avéssi trováto nél santuário (F. O. 35).

8. Anm. 2. Die Bedingung kann auf mannigfache andere Weise gegeben werden, als durch einen Nebensatz mit einer conditionalen Conjunction. Man vergleiche folgende Beispiele.

1. Nessúno, udêndomi (§ 320) scherzáre cóm' io facéva, si sarêbbe immagináta la mísera infermità ch'io soffríva (P. p. 46). 2. Quélla lêttera venúta (§ 312, 3) álle máni d'un uômo pusillánime, l'avrêbbe mésso in úna tále angústia é perplessità ché nôn avrêbbe ragionáto (M. o. 1). 3. Chi (§ 406, 4) fósse státo a sentírmi nélla cámera vicína, mi avrêbbe certaménte tenúto pér impazzáto (Alf. vit. 3, 7). 4. Sénza uômini dôtti il móndo potrêbbe andáre innánzi beníssimo; sénza uômini buôni, ógni côsa sarêbbe sovvertíta (Giust. Puc. 1, 321). 5. Il Platóne in têmpi cóme quésti sarêbbe státo un filósofo eccellênte (Gang. l. N. 142). 6. Io nôn avrêi mutáta la mía sôrte cón quélla d'un príncipe (Bedingung ist leicht zu ergänzen) (P. p. 50). Man sehe auch § 290 mit den dort angegebenen Beispielen nach.

9. Anm. 3. Statt des Trapassato imperf. del cong. im bedingenden und statt des Condizionale passato im bedingten Satze tritt oft das Imperfetto dell' indicativo ein (vgl. dtsch.: wenn er zu Hause war, so war's um ihn geschehen).

Bsp. 1. Bráccio cercò d'occupáre il régno di Nápoli, é sé nôn êra rótto é môrto áll' Aquila, gli riuscíva (Mac. a. d. g. 1, 13). 2. Sé Terêsa nôn mé né facéa sovvenire, io mé n'êra dimenticáto (F. O. 80). 3. Sé túo fratêllo Epiméteo recáva ai giúdici il modêllo ché débbe avér adoperáto, quándo formò il prímo ásino ó la príma rána, fórse né riportáva il prêmio ché tu nôn hai conseguíto (L. 1, 252). 4. Sé io nôn avéssi prováto, nôn potéva mái crêdere (L. 1, 207). 5. Sé Lúcia nôn facéva quél ségno, la rispósta sarêbbe probabilménte státa divêrsa (M. sp. 3). 6. Sé Márco fósse compárso in quél moménto é si fósse mostráto al pôpolo, il cólpo êra fátto (Gr. M. 18). — In sehr lebhafter Rede sogar: 7. Sé párlo, són môrto (M. sp. 2).

10. Anm. 4. Statt des Condizionale stehen im bedingten Satze bisweilen auch das Futuro, Presente oder der Imperativo.

Bsp. 1. Sé a cáso égli (d. h. il Vesúvio) fósse in furóre, vedrà [ella, Sie werden sehen] uscír dél súo séno déi torrênti di fuôco (Gang. l. N. 127). 2. Sé gli uômini é lé zanzáre (beide z weich) t' uccidéssero, riconósciIi stroménti délla giustízia divína (P. p. 26).

232. Aus dem Gebrauche des Condizionale in Bedingungssätzen erklären sich noch folgende einzelne Fälle, in denen dasselbe auftritt:

1. a) Das Condizionale (presente) dient zum milderen Ausdrucke einer Behauptung oder eines Wunsches, wo im Deutschen gewöhnlich modale Hülfsverben (sollen, mögen, dürfen, können) zur Anwendung

kommen, z. B. nôn si crederêbbe, dirêbbe man sollte nicht glauben, sagen, nôn vi vorrêi vedér sì melancônico (Gold.) ich möchte Sie nicht so melancholisch sehen. Die Bedingung ist hier allgemeineren Sinnes und läßt sich leicht ergänzen, z. B. nôn si crederêbbe, se nôn fósse sicúro; nôn vi vorrêi vedér sì melancônico, sé dipendésse da mé.

2. Als Ausdruck des Wunsches ist namentlich das Cond. von volére (vorrêi ich möchte) im Gebrauch.

Bsp. 1. C'é talvôlta nél vólto é nél contégno d' un uômo un' espressióne così immediáta, si dirêbbe quási, un' effusióne déll' ánimo intêrno, ché in úna fólla di spettatóri, il giudízio sópra quéll' ánimo sarà un sólo (M. sp. 4). 2. Nôn saprêi díre l'effêtto stráno ché mi féce quélla lêttera (P. p. 36). 3. Io saprêi volentiêri da té quále délle tré léggi tu repúti la veráce, ô la giudáica, ô la saracína, ô la cristiána (B. 1, 3). 4. Io vorrêi salvár l'ánima mía (M. sp. 6). 5. Vorrêi un servízio da vói (M. sp. 3). 6. Anche i grándi nôn pônno (Nbf. § 58, 1) sêmpre tútto che vorrêbbero (Gr. M. 2).

3. b) Die Condizionali kommen in zweifelnden Fragen zur Anwendung, die eine negative Behauptung enthalten oder nicht durch eine entscheidende Antwort erledigt werden können. Das Deutsche gebraucht auch hier meistens modale Hülfsverben. Bsp. chi dirêbbe tal côsa? wer möchte so etwas sagen (d. h. niemand möchte so etwas sagen). Die Bedingung läßt sich auch hier leicht aus dem Zusammenhange ergänzen (so zu dem angegebenen Bsple.: sé fósse assennáto, giudizióso u. ähnl.).

Bsp. 1. Chi avrêbbe credúto ché lé côse potéssero arriváre a quésto ségno? (M. sp. 3). 2. Un sêcolo fa (§ 210, 1) quésto êra un monastêro; avrêbbero mai lé sánte é penitênti vérgini ché ló abitávano immagináto ché lé lòro cêlle suonerêbbero ôggi, nôn più di femmínei gêmiti é d'ínni devôti, ma di bestémmie e di canzóni irreverênti? (P. p. 1). 3. Porterêsti tu un mío vigliétto ad un áltro infelíce, al mío amíco Piêro? (P. p. 4). 4. Io racquisterêi ancôra la dólce libertà? Io rivedrêi i miêi caríssimi genitóri, i fratêlli, lé sorêlle? (P. p. 22).

4. c) Die Condizionali stehen oft in Mittheilungen, die aus fremder Quelle herrühren, z. B. bei Nachrichten, welche eine Zeitung einer andern entnimmt. Auch hier ist die Bedingung leicht zu ergänzen.

Bsp. 1. Si é ripetutaménte parláto di úna gíta ché il Rè Vittôrio Emmanuêle avrêbbe fátto a Viênna, duránte l'esposizióne (Pung.). 2. Sé lé nôstre informazióni sóno esátte, il govêrno di Berlíno avrêbbe fátto consegnáre a Versailles una nôta concernênte gli armaménti délla Fráncia (V. d. v.).

c. Zeitformen der Zukunft.

233. 1) Das Futuro.

Das Futuro bezeichnet eine in der Zukunft des Sprechenden ge-

schehende Handlung (bez. einen zukünftigen Zustand), gleichviel, ob diese aus dem freien Willen des handelnden Subjectes hervorgeht oder nicht. Im erstern Falle wendet man im Deutschen oft das Hülfsverb ‚wollen' an, z. B. **scriverò quésta lêttera** ich will diesen Brief schreiben, **partirà égli stasêra** wird er heute Abend abreisen? Vgl. Sch. § 325, 1.

Bsp. 1. **Vói faréte di quéste canzóni quéll' úso ché vi parrà mêglio convenírsi; ma sé lé consegneréte** (wollen) **a persóna cúi piáccia di stampárne úna, vedéte ché alla medésima piáccia altresì di stampáre l'áltra** (Zan. l.). 2. **Avrái quésta lêttera, quándo io sarò esángue sottêrra; é da quél moménto tútti fórse incominceránno ad obbliármi, finchè niúno più si ricorderà dél mío nóme** (F. O.).

Anm. 1. Umschreibungen des Futuro § 217, 2.

1. Anm. 2. Auch das Hülfsverb **volére** wird zur Umschreibung des Futuro gebraucht.

Bsp. **Quésta conversazióne vuòle** (wird) **imbrogliármi** (Gold. acc. 2, 2).

234. Als besondere Fälle, in welchen das Futuro angewandt wird, sind folgende zu erwähnen:

1. a) das Futuro dient zum Ausdrucke eines Befehls, einer Vorschrift, einer Forderung oder einer Bitte, wie im Deutschen. Hier kann es zunächst sich auf die Zukunft im ganzen beziehen und bezeichnen, daß eine Vorschrift oder Forderung, einer Abmachung gemäß, in Zukunft stets und in jedem Falle befolgt werden soll. Das Futuro begegnet in dieser Weise oft in Gesetzen, obrigkeitlichen Verordnungen, Statuten, Contracten u. ähnl. Vgl. Sch. § 379.

Bsp. **Esistéva in quél têmpo úna légge in Piemónte ché díce: ‚Sarà proibíto a chicchesía di fáre stampàr líbri ô áltri scrítti fuôri dé' nôstri státi, sènza licênza de' revisóri'. Alla qual légge** [**si aggiúnge**] **quést' áltra: ‚I vasálli abitánti dé' nôstri státi nôn potránno assentársi dai medésimi sénza nôstra licênza in iscrítto** (§ 458, 25) (Alf. vit. 4, 6).

2. Das Futuro kann andrerseits einen Befehl, eine Forderung oder Bitte, welche sofort und nur in einem einzelnen Falle ausgeführt werden sollen, zum Ausdruck bringen. Dasselbe ist milder und daher höflicher, als der Imperativ. Vgl. Sch. § 325, Anm. 2.

Bsp. **Ora faréte un pôco d'orazióne é andréte a lêtto** (Ec. 15).

3. b) Das Futuro wird oft gebraucht, wie im Deutschen, um gegenwärtige (bisweilen auch zukünftige) Handlungen nur vermuthungsweise auszudrücken.

Bsp. 1. **Sarà fórse un brávo é buôno gióvine; ma la súa fáccia nôn díce núlla** (F. O. 6). 2. **Monsignóre illustríssimo, avrò** (habe vielleicht) **tôrto** (M. sp. 25).

235. 2) Das Futuro passato.

Das Fut. pass. bezeichnet eine zukünftige Handlung (bez. einen Zustand), die vor dem Eintritt einer andern zukünftigen Handlung vollendet ist. Der Italiener nimmt es mit dieser Zeitform etwas genauer, als der Deutsche, welcher statt derselben oft das Perfect oder gar das

Präsens setzt, z. B. **Quándo tu avrái finíto la lêttera, andrémo un pôco a spásso,** wenn du den Brief vollendet haben wirst (vollendet hast), werden wir ein wenig spazieren gehen.

Anm. 1. Das Fut. pass. tritt bisweilen in prägnanter Weise für das Futuro ein, um das Eintreten einer zukünftigen Handlung als ganz gewiß darzustellen (Vgl. Sch. § 325, Anm. 3). 1.

Bsp. 1. **Fa quéllo ché vuôi ché di pôco m' avrái accortáta la víta.** 2. **Tré giórni ancôra, é Odoárdo sarà partíto. Il pádre di Terêsa lo accompagnerà síno ai confíni** (F. O.).

Anm. 2. Wie das einfache Futuro eine gegenwärtige, so spricht das Fut. pass. oft eine vergangene Handlung vermuthungsweise aus, wie im Deutschen. 2.

Bsp. 1. **Sé i líbri nôn hánno beneficáto lo státo dégli uômini in áltro, l'avránno vantaggiáto né' costúmi é saránno divenúti miglióri** (G. G. 1, 23). 2. **Nél córso del mío vívere pochíssimi amíci avrò avúti; ma mi vánto di avérli avúti tútti buôni é stimábili più di mé** (Alf. vit. 4, 4). 3. **La più párte dégli sghêrri di cása sé n' êrano andáti. Chi avrà cercáto áltro padróne, chi** (§ 413, 2) **si sarà arroláto in quálche têrzo, cóme allôra dicévano, di Spágna ô di Mántova** (M. sp. 29).

B. Zeitformen des Conjunctivs.

236. Der Conjunctiv hat nur 4 Zeiten, wovon 2 (Presente, Passato indefinito) der Gegenwart und 2 (Imperfetto, Trapassato imperfetto) der Vergangenheit angehören. Die ersteren beiden entsprechen ihrer Bedeutung nach denselben Zeiten des Indicativs; die letzteren beiden vereinigen dagegen die Bedeutung der entsprechenden Doppelzeiten, mit welchen der Indicativ die Vergangenheit bezeichnet: das Imperfetto del congiuntivo vereinigt die Bedeutung des Imperfetto und Passato definito, und das Trapassato imperfetto del cong. vereinigt die Bedeutung des Trapassato imperfetto und des Trapassato perfetto.

Der Gebrauch dieser Zeiten des Conjunctivs hängt davon ab, ob der Conjunctiv im Hauptsatze, oder im Nebensatze auftritt. Man bemerke also:

1. a) Im Hauptsatze ist der Gebrauch der Zeitformen des Conjunctivs im allgemeinen derselbe, wie der Gebrauch der Zeitformen des Indicativs. Die Zeitformen der Gegenwart bezeichnen eine gegenwärtige Möglichkeit, die der Vergangenheit eine vergangene Möglichkeit. Da das, was in der Vergangenheit noch möglich war, in der Gegenwart es nicht mehr ist, so erklärt es sich leicht, daß im Wunschsatze (§ 241, 5) eine Zeitform der Gegenwart gebraucht wird, wenn die Erfüllung des Wunsches noch möglich ist, dagegen eine Zeitform der Vergangenheit, wenn jene nicht mehr möglich ist. Vgl. Sch. § 340. Bsp. siehe § 241, 5. Dieselbe Anschauungs- und Gebrauchsweise hat auch Gültigkeit für den Conjunctiv der Voraussetzung (§ 241, 8, woselbst auch Bsp.) Vgl. Sch. § 341, Anm. 2.

2. b) Im Nebensatze richten sich die Zeitformen des Conjunctivs nach der Zeitform des Verbums, wovon der Nebensatz abhängt (sogen. Folge der Zeiten). Vgl. Sch. § 329. Im besonderen stehen im conjunctivischen Nebensatze:

α) wenn das regierende Verb ein Presente, Futuro oder ein Imperativo ist, welch letzterer seiner Zeitbedeutung gemäß dem Futuro gleichzusetzen ist, die Zeitformen der Gegenwart;

3. β) wenn das regierende Verb eine Zeitform der Vergangenheit (Imperfetto, Passato definito, Trapassato imperfetto, Trap. perfetto, Condizionale (pres.), Cond. passato oder ein Passato indefinito ist, die Zeitformen der Vergangenheit.

4. Ob in diesen Fällen von den 4 Zeiten des Conjunctivs die einfachen oder zusammengesetzten Formen zu wählen sind, hängt davon ab, ob die Handlung des conjunctivischen Nebensatzes als noch nicht vollendet, oder als vollendet angesehen wird.

Bsp. siehe unter dem Conjunctiv.

5. Anm. Diese Regel über die sogenannte Folge der Zeiten wird indes keineswegs mit Strenge beobachtet. Namentlich kommt es oft vor, daß nach den unter α) genannten Zeiten im conjunctivischen Nebensatze zur Bezeichnung einer vergangenen Handlung das Imperfetto del cong. angewandt wird.

Bsp. 1. Io crêdo ché ti maravigliássi déllа mia súbita partíta da Parígi (Mac. Ma. 1, 1) 2. Crêdi, o Licínio, ché mái di mé nascésse più sfortunáta dônna? (Met. Reg. 2, 5). 3. Nessúno conclúda da ciò ché il notáio fósse un fúrbo (M. sp. 15). 4. Sé è véro ché Demôcrito ridésse sêmpre, égli êra un buffóne (P. p. 39). 5. Nôn farà stupóre ché la mortalità crescésse (M. sp. 28).

IV. Modusformen des Verbums.

A. Der Indicativ.

237. 1) Der Indicativ ist die Modusform der Gewißheit d. h. er stellt den Gedankeninhalt dar als vom Sprechenden für gewiß erkannt, er dient also zum Ausdrucke des für den Sprechenden Thatsächlichen, Bestehenden, Wirklichen.

1. Anm. In der Anschauung des Wirklichen weicht das Italienische bisweilen vom Deutschen ab, wie folgende Sätze zeigen:

1. In áltra età náscer dovévi (deutsch gewöhnl. du hättest müssen, doch auch du mußtest) (Nic. Sf. 2, 1). 2. Qui prigioniêr finchè splendésse il sóle, l'émpio restár dovéva (dtsch. hätte müssen) (Nic. Sf. 2, 8). 3. Quant' êra mêglio (wäre gewesen) nôn fáre il pásso che avéte fátto (Gold.). Vgl. Sch. § 336.

238. 2) Am meisten kommt der Indicativ im Hauptsatze vor, weil das als gewiß Erkannte vornehmlich in Hauptsätzen zum Ausdruck kommt; doch tritt er auch in allen Arten von Nebensätzen auf, nur meistens nicht in Concessivsätzen und (seiner Natur nach) niemals in Finalsätzen. Im besondern ist also zu betrachten:

1. a) Der Indicativ in Substantivsätzen.

In Subject- und Objectivsätzen ist die Modusform sehr schwankend, vgl. § 243, 3, § 246 u. § 246, 1.

2. Jedoch wird bei der abhängigen Darstellung dessen, was einer gesagt hat oder sagt, (in der sogen. indirecten Rede) vorzugsweise der Indicativ (und zwar Imperfetto [§ 227, 2] oder Trapassato im-

perfetto dell' indicativo) gebraucht. Des Zusammenhanges wegen bemerke man zugleich, daß Befehlssätze der indirecten Rede nach § 244, 2 den Conjunctiv, und Sätze, deren Inhalt für das Subject der indirecten Rede als zukünftig gilt, nach § 230 das Condizionale des Verbums verlangen. Ueber die indirecte Frage § 246, 2.

Bsp. für die sogen. indirecte Rede:

1. Cón vóce rótta dal piánto, [Lúcia] raccontò cóme, pôchi giórni príma, méntre tornáva dálla filánda éd êra rimásta indiêtro dálle súe compágne, le êra (wäre) passáto innánzi dón Rodrígo, in compagnía d'un áltro signóre; ché il prímo avéva (hätte) cercáto di trattenérla cón chiácchiere cóme élla dicéva, nôn púnto bêlle; ma éssa, sénza dárgli rêtta, avéva affrettáto il pásso, é raggiúnte lé compágne; é intánto avéva sentíto quéll' áltro signór ríder fôrte é dón Rodrígo díre: scommettiámo. Il giórno dópo colóro s'êran trováti ancôra súlla stráda; ma Lúcia êra nél mézzo (welches z) délle compágne cón gli ôcchi bássi; é l'altro signóre sghignazzáva, é dón Rodrígo dicéva: vedrémo, vedrémo (M. sp. 3). 2. Capitò un uômo a cercár d'Agnése. Êra un pesciaiôlo di Pescarénico, ché andáva a Miláno, secóndo l'ordinário, a spacciár la súa mercanzía; é il buôn fráte Cristôforo l'avéva pregáto ché, passándo pér Mónza, facésse úna scappáta al monastêro, salutásse lé dônne (d. h. Agnése und Lúcia) da párte súa, raccontásse lóro quél ché si sapéva dél trísto cáso di Rênzo, raccomandásse lóro d'avér paziênza, é confidáre in Dío; é ché lúi pôvero fráte nôn si dimenticherêbbe certaménte di lóro, é spierêbbe l'occasióne di potérle aiutáre; é intánto nôn mancherêbbe, ógni settimána, di far lóro sapér le súe nuôve, pér quél mézzo (welches z), ô altriménti (M. sp. 18). 3. Il mésso ribáldo tornò cón la rispósta d'Egídio: ché l'imprésa êra fácile é sicúra; gli si mandásse súbito úna carrôzza cón dúe ô tré brávi; é lui prendéva la cúra di tútto il rêsto, é guiderêbbe la côsa (M. sp. 20). 4. Ló pregò che assicurásse la védova ch' égli prendéva la famíglia sópra di sè (M. sp. 4).

b) Der Indicativ in Attributsätzen. 3.

Der Indicativ steht in allen Attributsätzen, welche einer Person oder Sache eine als gewiß und wirklich erkannte Eigenschaft schlechtweg ohne jeden Nebengedanken beilegen. Bsp. siehe unter den relativen Fürwörtern § 402 ff. Vgl. hiemit § 250 — 255.

c) Der Indicativ in Adverbialsätzen. **239.**

Der Indicativ steht in allen Adverbialsätzen, die einen für den Sprechenden wirklich vorhandenen oder vorhanden gewesenen Umstand der Haupthandlung ohne jeden Nebengedanken zur Darstellung bringen, also

α) in Ortssätzen, die mit den relativen Ortsadverbien ove, dove, onde, donde u. ähnl. eingeleitet sind. Bsp. § 447. 1.

Vgl. hiemit § 256.

β) in Zeitsätzen, die durch eine der § 498 aufgeführten Con= 2.

junctionen oder durch che mit vorausgeschicktem Participio passato (§ 498, 7) eingeleitet sind. Bsp. § 498.

Vgl. hiemit § 257.

3. γ) in Vergleichungssätzen, welche durch die Adverbien cóme, siccóme u. ähnl. eingeleitet werden. Bsp. § 449, 1.

Vgl. hiemit § 258, 1.

4. δ) in Causalsätzen mit den in § 500 genannten Conjunctionen. Bsp. § 500. Vgl. hiemit § 259, 1.

5. ε) in Conditionalsätzen, welche durch sé, quándo eingeleitet sind. Vgl. hiemit § 231, 2 und § 259, 2.

6. ζ) selten in Concessivsätzen, welche durch eine der in § 502 aufgezählten Conjunctionen eingeleitet werden.

Vgl. hiemit § 260, 1.

7. η) in Consecutivsätzen, welche durch eine der in § 504 zusammengestellten Conjunctionen eingeleitet sind. Bsp. § 504.

Vgl. hiemit § 262.

B. Der Conjunctiv.

240. Der Conjunctiv ist die Modusform der Möglichkeit, d. h. er stellt den Gedankeninhalt als einen vom Sprechenden für nicht wirklich, sondern nur für möglich erkannten dar; er dient also zum Ausdrucke dessen, was der Sprechende blos als seine Meinung hinstellt, sei es, daß die Uebereinstimmung des Inhalts dieser Meinung mit der Wirklichkeit noch ungewiß ist, oder daß der Inhalt derselben geradezu nicht wirklich oder nicht möglich ist, oder endlich, daß nach Verwirklichung desselben gestrebt wird.

a. Der Conjunctiv in Hauptsätzen.

241. Aus der in § 238 über den Gebrauch des Indicativs in Hauptsätzen gemachten Bemerkung ergibt sich, daß der Hauptsatz dem Conjunctiv nur in beschränkter Weise Zutritt gestattet. In den meisten Fällen, wo der Conjunctiv im Hauptsatze erscheint, erlaubt es die Sprache, dem Satze noch eine Conjunction (ché, sé u. ähnl.) vorzusetzen, und deutet damit an, daß sie diese Sätze zugleich als elliptische Nebensätze betrachtet, zu denen der regierende Satz zu ergänzen ist.

Im einzelnen begegnet der Conjunctiv:

1. 1) in Hauptsätzen, welche eine Bitte, eine Aufforderung oder einen Befehl ausdrücken.

Dieselben können auch mit der Conjunction ché eingeleitet werden, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. Dieser Conjunctiv dient zum Ersatz für die fehlenden Formen des Imperativs; er muß stets zur Anwendung kommen, wenn das Subject des Befehlssatzes die 3. Person Sing. oder Plur. oder die 1. Person Plur. ist. Besonders ist dieses bei der Anrede mit ella (§ 375, 4) zu

beachten. Z. B. andiámo laßt uns gehen, portiámo laßt uns tragen, vendiámo laßt uns verkaufen, sentiámo laßt uns hören; scúsi entschuldigen Sie, mi perméttа erlauben Sie mir, mi díca sagen Sie mir, éntri púre treten Sie nur ein, favorísca di dírmi sagen Sie mir gütigst, mi fáccia il piacére thuen Sie mir den Gefallen u. s. w. Vgl. Sch. § 340.

Bsp. 1. Costúi pavênti l'augústa maestà dél túo cospêtto (Par. m. 722). 2. Nôn cêda al potér déllа sventúra il túo spírto viríl (Nic. Sf. 1, 2). 3. Víva é muôia, són lé paróle ché mándan fuôri (M. sp. 13). 4. Pênsino óra i miêi venticínque (§ 365, 4) lettóri ché impressióne dovésse fáre sull' ánimo dél poverétto quél ché s'è raccontáto (M. sp. 1). 5. Mi corrêgga púre (verbessern Sie), mi riprênda, sé nôn sô parláre cóme si conviêne (M. sp. 6).

Anm. 1. Dieser Conjunctiv drückt bisweilen aus, daß die Handlung eines anderen dem Sprechenden gleichgültig ist, z. B. fáccia ciò ché vuôle er mag thuen was er will, vênga er mag nur kommen. 3.

Anm. 2. Die Aufforderung wird zur Bedingung, wenn an dieselbe eine Folgerung geknüpft wird, z. B. ché fáccia il mínimo eccésso, sta mále, er begehe nur die geringste Ausschreitung, so ist er krank (Wigg.). 4.

2) in Hauptsätzen, welche einen Wunsch ausdrücken. 5.

Auch hier kann che zur Einleitung benutzt werden. Besonders gebräuchlich sind in solchen Sätzen die Conjunctive der Hülfsverben potére und volére. Ueber die Tempusform § 236, 1. Vgl. Sch. § 340.

Bsp. 1. Vágliami 'l lúngo stúdio é 'l gránde amóre ché m' han fátto cercár ló túo volúme (D. I. 1, 88). 2. Vôglia il ciêlo ché usciámo d' affánni (Gold. acc. 1, 3). 3. Il ciêlo secóndi lé nôstre bráme (Gold. acc. 1, 3). 4. Pur sía lodáto chi ti mandó úna vôlta (G. G. 1, 9). 5. Dío gliéne rimêriti (F. O. 82). 6. Buôn dì é buôn ánno il ciêl vi día (L.). 7. Il ciêlo li benedíca (M. sp. 13). 8. Dío vi guárdi, il súo ángelo v' accompágni (M. sp. 8). 9. Póssano quésti sêcoli nôn êssere rammentáti néllа stôria (Guer. b. 1). — 10. Oh! dolcíssime vóci ché mi suônano intórno! Almén vedéss' io da chi sóno ésse formáte (G. G. 1, 65). 11. Avéssero così fátto al prímo; ché nôn né sarêbbe náto scándolo (G. G. 1, 14). 12. Oh! potéss' io partíre sénza più vedérla (Gold. acc. 1, 2). 13. Oh! tu dicéssi il véro (Nic. Sf. 4, 3). 14. Avéssi alméno avúto la fortúna d'êsser vicíno in quéll' occasióne al mio cáro Maroncêlli (P. p. 69). 15. Che siáte benedétto (Gold. 1, 6). 16. Così potéssi cól mío sángue ricompráre úna di quéste vôstre lágrime (Gr. M. 14).

Anm. 1. Oft wird der Conjunctivsatz des Wunsches, wenn letzterer unerfüllbar ist, durch die Conjunction sé (wenn) eingeleitet. Derselbe bildet dann einen bedingenden Nebensatz, zu dem der bedingte Hauptsatz leicht zu ergänzen ist. Auch così dient bisweilen zur Einleitung eines (erfüllbaren oder unerfüllbaren) Wunschsatzes. 6.

Bsp. 1. Sé tu mi amássi, cóm' io t'ámo (F. O. 101). 2. Sé tu avéssi vedúto quél súo vólto (Gr. M. 8). 3. Così crésca 'l bêl láuro in frésca íva é chi 'l piantò, pensiêr leggiádri éd álti néllа dólce ómbra, al suôn éll' ácque scríva ('so möge denn') (Pet. son. 116). 4. Così nôn l'avéssi mái

conosciúta pôi (B. lab.). 5. Buffálmaco dísse a Brúno: Deh védi bêl ciòttolo! così giugnésse testè nélle rêni a Calandrino (B. 8, 3). 6. Vói avéte úna figliuôla da maríto (§ 457, 35). — Così non l'avéssi (Gold. acc. 2, 7).

7. Anm. 2. Als besondere Form des conjunctivischen Wunschsatzes ist noch der sogenannte Betheuerungssatz zu erwähnen, welcher dazu dient, eine Aussage zu bekräftigen, oder die Erfüllung eines Versprechens zu betheuern. Derselbe wird meist durch die Adverbien sì, così, sé (letzteres vielleicht vom lateinischen sic) eingeleitet und setzt neben die Aussage oder das Versprechen einen Wunsch, dessen Verwirklichung man eben so sehr wünscht oder nicht wünscht, als man für die Wahrheit oder Nichtwahrheit der Aussage oder für die Erfüllung des Versprechens einsteht. Vergl. auch § 449, 7.

Bsp. 1. Così il Signóre mi día bêne in quésta víta é ripôso néll' áltra, cóme ti prométto di fáre ógni túa vôglia (Gr. M. 15). 2. Così fóss' io valênte, cóme vi sarò fedéle (Gr. M. 26). 3. La gióvine dísse al maríto: sé m'aiúti Dío (so wahr mir Gott helfe), tu sê' pôvero, ma égli sarêbbe mercè che tu fóssi mólto più (B. 9, 10). Andere Form: 4. Nôn sía io ô distrúggansi quést' ôssa, s'io nôn díco dél fátto vôstro tánto mále, quánto hô détto fino a qui di bêne (G. G. 1, 59).

8. 3) in Hauptsätzen, die eine Voraussetzung ausdrücken.

Meistens werden hier zwei Voraussetzungen in disjunctiver Weise einander gegenübergestellt. Ueber die Tempusform § 236, 1. Dieser Conjunctivsatz ist der Vertreter eines Conditionalsatzes, woraus sich die Aehnlichkeit der Construction mit der in § 231 beschriebenen erklärt. Vgl. Sch. § 341 (dagegen § 338).

Bsp. 1. Gióvin signóre, ô a té scênda pér lúngo di magnánimi lómbi órdine il sángue puríssimo, celéste; ô in té dél sángue emêndino il difêtto i cómpri onóri, ... me precettór d'amábil rito ascólta (Par. m. 1 ff.). 2. Sia efficácia déll' árte ô vigóre di gioventù ô naturále dél mále ché ha i suôi períodi di quiête, il nôstro amíco è ancôr vívo é dirò ánche un pô' miglioráto (Mont. Puc. 1, 5). 3. Tútti, ô ló avéssero già visto, ô ló vedéssero pér la príma vôlta, lo guardávano estátici (M. sp. 29). 4. Ordinò ché a tútti, fóssero cittadíni ô forestiêri, si désse comodità é têmpo, di servírsi [dé' líbri délla bibliotêca] (M. sp. 22). 5. Una sêrie di fátti materiáli é esterióri, pér dir così, fóss' ánche nétta d'erróri é di dúbbi, nôn è ancôra la stôria (M. d. 1). 6. Mi trovássi mille vôlte in símil cáso, farêi mille vôlte ló stésso (Arriv. m.). 7. Fósse il ciêlo tórbido ô seréno, si raccontásse di fortúne ô di misêrie, si spargésse la giôia ô il dolóre nélla famíglia ô né' círcoli, sêmpre la stéssa núbe êra súlla sua frónte (Carc. A. 1, 2).

9. 4) in Hauptsätzen, die eine zweifelnde Frage enthalten (gewöhnlich steht jedoch das Condizionale § 232, 3).

Bsp. Fósse mái là quélla sciaguráta? (P. p.).

10. 5) in Hauptsätzen, in welchen man sich mit Unzufriedenheit oder Unwillen über irgend eine Handlung (bez. einen Zustand) ausspricht. In solchen Sätzen ist das einleitende ché sogar eine Nothwendigkeit. Sie sind als elliptische Objectsätze aufzufassen, zu welchen sich nach § 246 leicht ein regierendes Verbum ergänzen läßt.

Bsp. 1. Ché la mia córte sia tánto al bássa da nôn potér dar un cavaliêre ché éntri in túo luôgho? (Gr. M. 11, ergänze credi tu). 2. Ah! ché nôn sáppia l'ónta délla sorêlla il pío Fernándo! (Nic. Sf. 4, 2).

b) Der Conjunctiv in Nebensätzen. **242.**

Seine Hauptanwendung findet der Conjunctiv in Nebensätzen, und zwar kommt er in allen Arten derselben vor, indem er theils unwirkliche oder nur mögliche Thatsachen darstellt, theils jedoch auch wirkliche Thatsachen nicht nach ihrer objectiven Wirklichkeit, sondern nach der subjectiven Bedeutung für den Sprechenden zum Ausdruck bringt.

Im einzelnen ist zu betrachten:

1) Der Conjunctiv in Substantivsätzen. 1.

Die Substantivsätze werden durch die Conjunction ché, die jedoch oft unterdrückt ist, eingeleitet (§ 505, 1). Dieselben sind:

a) Subjectsätze, welche von einem unpersönlichen Verbum **243.** (§ 208) oder von einer unpersönlichen Redensart (§ 211) abhängen.

Von denselben haben

α) stets den Conjunctiv des Verbums diejenigen, welche 1. keine wirkliche, sondern nur eine mögliche oder noch zu verwirklichende oder eine im regierenden Satze geradezu als unwirklich bezeichnete Thatsache ausdrücken (nach § 240).

Als unpersönliche Ausdrücke, welche in diesem Falle im regierenden Satze gebraucht werden, sind zu merken: 1. conviêne es schickt sich; 2. bisógna, occórre, è necessário, è occorrévole, fa fôrza, fa bisógno, è oder fa (d') uôpo, è oder fa (di) mestiêre (mestiêri) es ist nöthig; 3. è indispensábile es ist unumgänglich nöthig; 4. impôrta, mónta, lêva, rilêva es liegt daran (núlla rilêva es liegt nichts daran); 5. básta es genügt; 6. val mêglio es ist besser; 7. può essere, può dársi, è possíbile es ist möglich, è impossíbile es ist unmöglich; 8. è incredíbile es ist unglaublich; und oft auch: 9. avviêne, accáde es kommt vor; 10. páre, sêmbra es scheint; 11. è buôno es ist gut; è útile es ist nützlich, è fácile es ist leicht, è difficile es ist schwer, è gráto es ist angenehm, é giústo es ist gerecht, è ingiústo es ist ungerecht, è perdonábile es ist verzeihlich, è naturále es ist natürlich u. ähnl.

Bsp. 1. Quándo la péra è matúra, conviên ché cáschi (M. sp. 16). 2. È necessário ché io ló prevênga (Gold. acc. 1, 4). 3. Può dársi ché io mi sia alcúna vôlta inavvedutaménte dilungáto dal véro (Met. l. N. 53). 4. Nôn può êssere che ábbiano ragióne tutt' e dúe (M. r. s.). 5. Bên di rádo avviêne ché lé parôle affermative é sicúre d'úna persóna autorévole nôn tingano dél lóro colóre la ménte di chi lé ascólta (M. sp. 10). 6. Accáde talvôlta ánche nél mále quélla côsa trôppo frequênte nél bêne, ché i fautóri più ardênti divêngano un impediménto (M. sp. 13). 7. Páre a' dôtti che colóro ché nôn sánno, êrrino sêmpre, all' incóntro

páre a' nôn dôtti ché i lóro avversárj vôgliano sottilizzáre in ógni côsa (G. G. 1, 21). 8. Tánto è da lúngi ch'io crêda ché la nôstra lingua síasi avvanzáta, ô miglioráta pél concórso délla provenzále, ché ánzi sóno d'avviso ché né ábbia ritardáti i progrêssi (Den. Id. 1, 597). 9. A' tuôi tánti rimôrsi êsser nôn puôte ché nôn perdóni il ciêlo il túo delítto (Mont. Ar. 1, 4).

Mit unterdrückter Conjunction: **10. Converrà ci determiniámo a vívere pér sognáre (L. 1, 265). 11. Perchè la natúra nôn può a quésto disórdine supplíre (§ 189, 1, 27), è necessário supplísca la indústria (Mac. st. 2, 43). 12. Mi sarà grato mi domandiáte (Mac. a. d. g. 1, 9).**

2. *β*) bald den Conjunctiv, bald den Indicativ des Verbums diejenigen, welche eine wirkliche Thatsache ausdrücken, und zwar den Conjunctiv, wofern sie weniger die Thatsache als solche hervorheben, sondern vielmehr nur das angeben sollen, worüber der regierende Satz eine Bemerkung ausspricht, den Indicativ, wofern es in denselben sich hauptsächlich um die Feststellung der Thatsache handelt; in jenem Falle liegt also der Nachdruck auf dem regierenden, in diesem auf dem Subjectsatze.

Die unpersönlichen Ausdrücke des regierenden Satzes sind hauptsächlich solche, welche eine Empfindung bezeichnen (vgl. deshalb auch § 190), als: **1. piáce** es gefällt, **dispiáce, spiáce** es mißfällt; **2. incrésce, rincrésce** es thut leid; **3. disgústa** es ekelt; **4. gióva** es freut; **5. préme** es interessirt u. ähnl. (vgl. § 190); **6. è peccáto** (auch blos **peccáto** § 173, 2) es ist schade; **7. è una vergógna** es ist eine Schmach; **8. è una fortúna** es ist ein Glück, **è gran fortúna** es ist ein großes Glück; **è una disgrázia** es ist ein Unglück u. ähnl.; aber auch andere, wie **9. siêgue (da ció)** es folgt daraus; und **10.** von den bereits unter *α*) erwähnten: **avviêne, accáde, básta, páre, sêmbra** u. s. w.

Bsp. **1. Mi piáce ché m'ascólte** (Nbs. § 40, 6) **(D. I. 27, 24). 2. Gran peccáto** (es ist ewig schade) **ch'égli nôn ábbia potúto compír sì bêlla ôpera (Val.). — 3. Spiácemi ché nôn vi pósso óra allegáre così appúnto i várj têmpi é l'età divêrse dél móndo (G. G. 1, 22). 4. Talvôlta avveníva che i temporáli vietávano a' contadíni di recárle** (Rede ist von einer armen alten Frau) **la limôsina ché lé raccogliévano (F. O. 48).**

3. Anm. Der Subjectsatz fordert fast immer den Indicativ des Verbums, wenn der unpersönliche Ausdruck des regierenden Satzes die Wirklichkeit der im Subjectsatze angegebenen Thatsache ausdrücklich anerkennt, also nach Ausdrücken wie: **1. è véro** es ist wahr; **2. è cêrto** es ist gewiß; **3. è sicúro** es ist sicher; **4. è positívo, è evidênte (oder côsa evidênte)** es ist ausgemacht. Doch steht auch hier oft im Subjectsatze der Conjunctiv, namentlich dann, wenn diese Ausdrücke verneint, fragend oder bedingend gesetzt sind, weil dann die Wirklichkeit der im Subjectsatze enthaltenen Thatsache abgewiesen oder als zweifelhaft hingestellt wird.

Bsp. **1. Ché il raccónto délla fondazióne di Róma fósse in gran párte una fattúra poêtica, êra côsa già conosciúta al têmpo di Tito Lívio (M. r. s. 2). 2. Ché i dúe descrítti di sópra stéssero ívi ad aspettár qualchedúno,**

èra côsa trôppo evidênte (M. sp. 1). 3. Nôn è véro ché la religióne sia úna volgarità (P. d. 3).

b) Objectsätze, und zwar solche, die abhängen **244.**

α) von einem Verbum mit der Bedeutung ‚wollen, wünschen, 1. befehlen, erlauben, bitten, fordern‘ u. ähnl. oder von einem diesen Verben entsprechenden nominalen Ausdruck, weil der Inhalt des Objectsatzes nicht wirklich ist, sondern blos nach der Verwirklichung desselben gestrebt wird.

Solche Verben sind: 1. volére wollen; 2. desideráre verlangen; 3. bramáre, auguráre wünschen; 4. ordináre, comandáre befehlen; 5. prescrívere vorschreiben; 6. vietáre, proibíre verbieten; 7. perméttere erlauben; 8. comméttere auftragen; 9. concêdere zulassen; 10. consentíre beistimmen; 11. convenire übereinkommen; 12. pregáre, supplicáre bitten; 13. scongiuráre beschwören; 14. domandáre, esigere, chiêdere, richiêdere fordern; 15. accennáre einen Wink geben; 16. consigliáre rathen; 17. díre sagen (im Sinne von ‚befehlen‘); 18. meritáre verdienen; 19. fáre bewirken u. ähnl.

Entsprechende Nomina sind: 20. condizióne Bedingung; 21. légge Gesetz; 22. decréto Beschluß; 23. desidêrio Wunsch u. ähnl., vor allem 24. dégno würdig, indégno unwürdig u. ähnl.

Bsp. 1. Voléte ch'io vi díca la verità? (Gold. acc. 1, 8). 2. Chi voléte ché vênga a tôrsi addôsso quésto cárico? (Gr. M. 3). 3. Prescrísse al bibliotecário ché mantenésse commêrcio cón gli uômini più dôtti d'Eurôpa (M. sp. 22). 4. Paolína é Cárlo ti scongiúrano ché ti vôgli consoláre (L. Puc.) 5. L'ôpera é il cuôre di qué' fráti mêritano ché sé né fáccia memôria (M. sp. 31). 6. Il cuôr mi díce ch'io rêsti (Gold. acc. 1, 3). 7. Fa ché da qui a dûe óre síano prónti i baúli (Gold. loc. 2, 14). — 8. Êra légge ché una gióvine nôn potésse veníre accettáta mônaca, príma d'êssere státa esamináta da un ecclesiástico (M. sp. 9). 9. Benedétto XII féce un decréto ché tútti i tiránni di Lombardía possedéssero lé têrre ché si avévano usurpáte, cón giústo títolo (Mac. st. 1, 33). 10. È dottrína perpêtua délla Chiêsa ché si dévano detestáre gli erróri, é amáre gli erránti (M. o. 7). 11. [Il ditirámbo] mi párve dégno ché tu ló leggéssi (Cuoc. Id. 1, 633). 12. Gli autóri più dégni ché síeno rilêtti, a mé páion quélli dóve più cáldo è l'affêtto vêrso Dío, la pátria, la famíglia, vêrso tútte lé nôbili côse (Tom. Puc. 1, 401).

Mit unterdrückter Conjunction: 13. Bên vorrêi vedéste alcúni vêrsi ché hô procuráto nôn fóssero vêrsi da raccôlta (Alg. l. N. 17). 14. Dío volésse v' avéssi allôr conosciúto (F. O. 82). 15. Fátto imperatóre Ottóne, Agabito pápa si vôlse a pregárlo veníssse in Itália (Mac. st. 1, 15). 16. [Il pápa] ló (d. h. il re) richiêse gli concedésse Nocera pér sua abitazióne (Mac. st. 1, 36). 17. Mi scongiuráva lé salvássi suo pádre (Carc. A. 1, 6). 18. Mólti de' nôbili convénnero cói fuorusciti veníssero armáti alla città é

lóro déntro piglierêbbero (§ 230) l'ármi in lóro ajúto (Mac. st. 2, 71).

2. Anm. Hieraus erklärt sich auch, daß in der sogenannten indirecten Rede, die Sätze, welche eine Aufforderung oder einen Befehl enthalten, das Verbum im Conjunctiv haben (§ 238, 2).

Bsp. 1. M'ha détto ché cercássi d'affrettár lé nózze il più che potéssi é intánto stéssi rinchiúsa (M. sp. 3). Mit unterdrückter Conjunction: 2. I decurióni informáron pér lèttera il governatóre déllo státo in cúi èran lé cóse: trovásse lúi quálche ripiègo ché lé facésse andáre (M. sp. 12). 3. Io espósi [quésti dúbbii] candidaménte al concaptívo rispondèndogli é soggiúnsi èssere mío avvíso ché, quándo sémbra á talúno d'operáre cón buône ragióni é sénza manifèsta ripugnánza délla cosciènza' éi nôn débba più paventáre di cólpa. Egli tuttavía riflettésse pariménte cón tútta serietà all' assúnto ché imprendevámo, é mi dicésse schiètto cón qual grádo di tranquillità ô d'inquietúdine vi si determinásse.

And. Bsp. § 238, 2, No. 2, 3, 4.

245. β) von Verben mit der Bedeutung ‚hoffen, erwarten, fürchten' oder einem diesen Verben entsprechenden nominalen Ausdruck, weil der Inhalt des Objectsatzes für das Subject des Hoffens u. s. w. zukünftig und darum noch nicht wirklich ist.

Hiehin gehören die Verben: 1. speráre hoffen, disperáre (daran) verzweifeln; 2. êssere cêrto die Gewißheit haben; 3. aspettáre, attèndere erwarten; 4. teméra, paventáre, avére paúra fürchten; 5. tremáre Angst haben (davor); 6. dubitáre besorgt sein; 7. guardár(si) sich hüten u. ähnl. und die nominalen Ausdrücke: 8. speránza (poet. spême) Hoffnung; 9. téma, timóre, paúra Furcht, 10. pauróso, timoróso, paventóso fürchtend u. ähnl.

Bsp. 1. Temêndo ché 'l mío dir gli fússe gráve, in fíno al fiúme di parlár mi trássi (ich enthielt mich) (D. I. 3, 81). 2. Témo ché la venúta nôn sía fôlle (D. I. 2, 35). 3. Mío pádre dúbita ché nôn gli apparécchino quálche gran cáso cóntro (L. 1, 221). 4. Guárda ché pér la víta túa da quínci innánzi símili novêlle nói nôn sentiámo più (B. 7, 8).

1. Auch hier wird oft die Conjunction weggelassen, namentlich oft bei den Verben des Fürchtens, wenn bei der Weglassung der Objectsatz mit nôn beginnt.

5. Così farò, ancôra ché tu mi riêmpia d'úna speránza ché io témo nôn sé né váda in fúmo (Mac. Ma. 1, 3). 6. Teméva nôn mi raccontásse dé' nuôvi martírj (F. O. 96). 7. Temévo nôn fóste partíte (Caro. A. 1, 9). 8. Costúi è si sciôcco ché io hô paúra nôn guastásse ógni côsa (Mac. Ma. 3, 2). 9. Quésto discórso è dirêtto a un sólo, ma ló púbblico sperándo póssa êssere útile alla gioventù in generále (P. d. Vorrede).

2. Anm. 1. Nach den Verben des Hoffens und Fürchtens steht das Verb des Objectsatzes auch oft im Futuro (bez. im Condizionale § 230); die Verwirklichung seines Inhaltes wird dann mit einer gewissen Sicherheit erwartet.

Bsp. spêro ché ló troverò; témo ché nôn verrà più; hô paúra ché la côsa anderà mále (Fern.); io sperávo ché óggi si sarêbbe státi allégri insiême (M. sp. 2).

3. Anm. 2. Ueber das nach den Ausdrücken des Fürchtens in den Objectsatz oft eingeschobene nôn vgl. § 452, 1.

γ) von Verben mit der Bedeutung ‚sagen, meinen, glauben, wissen, erkennen' und ihnen entsprechenden nominalen Ausdrücken, wofern hervorgehoben werden soll, daß der Inhalt des Objectsatzes als bloße Vorstellung des Subjects dieser Verben zu nehmen ist oder wofern derselbe dadurch als unwirklich oder doch nur möglich hingestellt wird, daß diese Verben verneint oder in fragender oder bedingender Weise gebraucht werden. Ueber die Verben des Sagens (No. 1—16) vgl. auch § 238, 2. **246.**

Hiehergehörige Verben sind: 1. dire sagen; 2. pretêndere behaupten; 3. pubblicáre veröffentlichen; 4. manifestáre kund thun; 5. gridáre rufen; 6. assicuráre versichern; 7. dichiaráre erklären; 8. mostráre, dimostráre zeigen; 9. spiegáre auseinandersetzen; 10. testificáre, attestáre bezeugen; 11. prováre beweisen; 12. persuadére überzeugen; 13. giuráre schwören; 14. scrívere schreiben; 15. rispóndere antworten; 16. divulgáre, spárgere bekannt machen; — 17. pensáre denken; 18. immagináre sich vorstellen; 19. êsser persuáso überzeugt sein; 20. avvisársi meinen; 21. suppórre vermuthen; — 22. crêdere, reputáre, stimáre glauben; — 23. conóscere erkennen; 24. riconóscere wieder erkennen, anerkennen; 25. intêndere verstehen; 26. comprêndere, capíre begreifen; 27. avvedérsi, accôrgersi wahrnehmen; 28. sentire, scôrgere, osserváre wahrnehmen; 29. sentíre, udíre hören; — 30. sapére wissen u. ähnl.

Zu bemerken sind auch die bereits eine Verneinung enthaltenden Verben: 31. negáre leugnen; 32. disconveníre in Abrede stellen; 33. ignoráre nicht wissen; 34. dissimuláre verhehlen.

Bsp. 1. Crêdo ché la figlia nôn lo véda méno volentiêri dél pádre (Gold. acc. 1, 1). 2. Têngono pér férmo ché ló scríver bêne sia côsa fácile (L. 1, 286). 3. Io réputo ché la fáma dégli scrittóri ôttimi sôglia êssere effêtto dél cáso più ché déi mêriti lóro (L. 1, 287). 4. Crêdo beníssimo ché nôn sía pér vôstra cólpa ché m' êbbi un caffè così cattívo (P. p. 28). 5. Pensái ché m' avéssero avvelenáto (P. p. 46). 6. Nôn crêdo ché il côrpo lunáre sia compósto di têrra é di ácqua (Galil. l. N. 234). 7. Tu nôn pênsa (denke nicht) ch'áltri ardísca di té rider giammái (Par. m. 731). 8. Io nôn avrêi credúto giammái ché i pôpoli potéssero moríre délla môrte dégli indivídui (Guer. b. 1). 9. Crêde élla (Sie) ché párta ôggi il tenênte? (Gold. acc. 1, 6). 10. Chi sa ché tenêndosi indecísa la mía sôrte di mése in mése nôn mi láscino invecchiár qui? (P. p. 8).

Mit unterdrückter Conjunction: 11. Stimo sia conveniênte é dovúto all' ufficio mío rênderti consapévole di várie difficultà ché si frappóngono al conseguiménto délla glôria (L. 1, 282). 12. Pér la nôia nôn crêdo si débba intêndere áltro ché il desidêrio púro délla felicità (L. 1, 267). 13. Al prímo vedérla nôn avrésti pensáto mái la (= ella) fósse náta di pôvere gênti (Carc. A. 1, 1).

Anm. 1. Enthält der von diesen Verben abhängige Objectsatz eine un- 1.

zweifelhaft wirkliche Thatsache, so steht das Verb desselben unter allen Umständen im Indicativ.

Bsp. 1. Sapéte vói ché ánche dálla cicúta si trággono dé' salutári medicaménti? (Gold. acc. 1, 8). 2. Nôn sapéva ché i ciêli gli destinávano môrte mílle vôlte più miserábile (Guer. b. 18). 3. Nôn sapéte vói ché quésto paése è tútto piêno di malandríni? (Sac. 17). 4. Chi nôn sa ché quási tútti i piacéri vêngono più dálla nôstra immaginatíva, ché dálle prôprie qualità délle côse piacévoli? (L. 1, 297).

2. Anm. 2. Der Objectsatz nach den genannten Verben wird sehr häufig in Form einer Frage gegeben (sogen. indirecte Frage), welche entweder durch die Conjunction sé (ob) oder durch ein interrogatives Fürwort oder Adverb (dóve, dónde, quándo, cóme u. s. w.) eingeleitet wird; immer ist dieses der Fall bei den Verben des Fragens domandáre, interrogáre u. ähnl. Der Modus ist auch hier schwankend, doch dürfte der Conjunctiv vorherrschend sein.

Bsp. des Conjunctivs.

1. Domandò súbito in frétta a sè stésso sé tra i brávi é lúi, ci fósse quálche uscíta di stráda (M. sp. 1). 2. Féce un rápido esáme sé avésse peccáto cóntro quálche potênte (M. sp. 1). 3. Quáli èsser débban le túe cúre, apprenderái (Par. m. 13). 4. Io nôn hò mái potúto intêndere a ché sêrva l'árte vôstra, ché vói giudicáte èssere cotánto útile (G. G. 1, 19). 5. Dónde si derivásse il nóme di Firênze, ci sóno várie opinióni (Mac. st. 2, 44). 6. Nói abbiámo riferíto cóme la sciaguráta signóra désse úna vôlta rêtta álle súe parôle (M. sp. 20). Vgl. auch: 7. Al móndo è nôto (passivisch) quál sía costúi (Nic. Sf. 4, 3).

Bsp. des Indicativs.

8. Mi chiedéa s'io m'éra dimenticáto délla proméssa (F. O. 31). 9. Domandò álla sêrva sé si potéva parláre al signór dottóre (M. sp. 3); in beiden Beispielen zugleich indirecte Rede (§ 238, 2). 10. Dímmi sé io pósso intórno al túo amóre adoperáre alcúna côsa (B. 2, 8). 11. Proferêndo quéste parôle nôn sapéva sé facéva úna proméssa ô un compliménto (M. sp. 1). 12. Védi quánti spíriti riêmpiono (wirkliche Thatsache) quésta riva é cóme si cálcano l'un l'áltro (G. G. 1). 13. I' nôn sò bên ridír cóm' io v' entrái (wirkliche Thatsache) (D. I. 1); dazu die Paraphrase von Frat. ‚nôn sa bêne ridíre cóme v'entrásse . . . ‘

3. Anm. 3. Statt des interrogativen Fürwortes ché (was) benutzt man auch zur Einleitung der indirecten Frage das determinative Fürwort: quéllo ché, ciò ché. So G. G.: Io nôn sò quéllo ch'io facéssi; sóno inviáto pér intêndere quéllo ché si fáccia quaggiù.

247. *d*) von Verben mit der Bedeutung ‚zweifeln, argwöhnen‘ und entsprechenden nominalen Ausdrücken, weil der Inhalt des Objectsatzes nur als möglich erscheint.

Hiehergehörige Verben sind: 1. dubitáre, dubbiáre zweifeln, vermuthen (über dubitáre besorgen § 245, No. 6); 2. sospettáre, seltener sospicáre argwöhnen; 3. èsser incêrto, ambíguo in Zweifel sein; 4. die Nomina: dúbbio Zweifel, sospêtto Verdacht u. ähnl.

Bsp. 1. Égli dúbita ché vôstro pádre giúnga dománi (Val. G.). 2. Io dúbito ché la malattía sía origináta da un' áltra feríta (Gold. acc. 1, 14). 3. Cárlo féce armáre tútti i suôi amíci é partigiáni, il ché dêtte sospêtto al pápa ché nôn volésse tôrli la súa libertà (Mac. st. 2, 61).

1. Anm. 1. Auch wenn die Verben des Zweifelns in verneinter Weise gebraucht sind, der Inhalt des Objectsatzes in seiner Wirklichkeit also nicht mehr angezweifelt wird, behält die Sprache meistens den Conjunctiv im Objectsatze bei.

Bsp. 1. Nôn è dúbbio ché il gênere umáno nôn váda procedêndo innánzi continuaménte nél sapére (L. 1, 304). 2. Chi dúbita ché più nôn

sia álle umáne ménti aggradévole una fontána, ché naturalménte êsca dálle vive piêtre, ché tútte lé áltre ad árti fátte? (San. Vorrede). 3. Io scribacchiávo vêrsi é pedanteggiávo la mia párte sénza pur dubitáre un moménto che rassomigliássi álle ôche piuttósto che ai cígni (Mam.). 4. Nôn dúbito ché égli m'ámi, siccóme io ámo lúi (B. F. 4).

Anm. 2. Ueber das in den Objectsatz oft eingeschobene non § 452, 4 — 5. 2.

Anm. 3. Auch hier kann der Objectsatz als indirecte Frage (mit sé, ob) 3. gegeben werden.

Bsp. Són dúbbio s'io ábbia ô nò a fáre un pásso (Tom. diz. 1545).

ε) von Verben, welche eine Empfindung bezeichnen, und ihnen **248.** entsprechenden nominalen Ausdrücken, indem der Objectsatz weniger die objective Wirklichkeit der in ihm enthaltenen Thatsache hervorhebt, als vielmehr dieselbe in ihrer subjectiven Bedeutung für das empfindende Subject darstellt; soll jedoch ersteres geschehen, so ist auch hier der Indicativ zu setzen. Der Objectsatz ist in diesem Falle Vertreter eines präpositionalen Objects (§ 456, 21) und läßt sich zugleich als Causalsatz auffassen.

Als solche Verben und Ausdrücke sind zu nennen: 1. godére, rallegrársi, avér piacére sich freuen; 2. êssere sorpréso überrascht sein; 3. êssere rapito entzückt sein; 4. maravigliársi sich wundern; 5. stupire, êssere attônito erstaunt sein; 6. alterársi, sdegnársi unwillig sein; 7. rammaricársi sich grämen; 8. lagnársi, lamentársi sich beklagen; 9. dolérsi betrübt sein; 10. êssere contênto, êssere págo zufrieden sein; 11. êssere felice glücklich sein u. ähnl.

Bsp. 1. Il giústo gôde ch' áltri gôda (Tom. diz. 2174). 2. Si maravigliò nôn pôco ch'io parlássi così bêne (Val. G.). 3. Égli sarà contentíssimo ché rimanghiáte (Gold. acc. 1, 3).

Mit unterdrückter Conjunction: 4. Leóne III fù contênto abitássero [i Longobárdi] in quéi luôghi dóve si êrano nutríti é si chiamásse quélla província dal nóme lóro Lombardía (Mac. st. 1, 14).

Anm. Außer che werden auch die Conjunctionen perchè und sé zur Ein- 1. leitung des Nebensatzes benutzt, der im ersten Falle als Causal-, im letzten als Conditionalsatz auftritt.

Bsp. D. Pa. 3, 25: nôn ti maravigliár perch' io sorrída; Pu. 14, 103: nôn ti maravigliár s'io piángo.

2) Der Conjunctiv in Attributsätzen und relativischen **249.** Substantivsätzen.

Attributsätze werden vermittelst der relativen Fürwörter gebildet; sie verlangen den Conjunctiv des Verbums, wenn sie nicht ein wirklich vorhandenes Attribut einer wirklich vorhandenen Person oder Sache beilegen, sondern wenn das Attribut seinem ganzen oder theilweisen Umfange nach ein blos vorgestelltes, also unwirkliches ist.

Den Attributsätzen schließen sich in entsprechender Weise die rela- 1. tivischen Substantivsätze an, welche mit dem substantivischen Relativ chi (wer), oder mit dem determinativen Fürwort colúi ché, quéllo ché u. s. w. gebildet werden.

Im einzelnen sind zu betrachten:

250. a) Attributsätze, welche das Attribut einer Person oder Sache als etwas Gefordertes, Beabsichtigtes und demzufolge als etwas noch Unwirkliches hinstellen (vgl. Sch. § 373). Im Teutschen wird der Conjunctiv meist durch das Hülfsverb ‚sollen‘ ausgedrückt.

Bsp. 1. Si avé[va] fátto un cappêllo di vérdi fróndi ché dal sóle il difendésse (San. 2). 2. [I Fiorentíni] divísero la città in sêi párti éd elêssero dódici cittadíni, dúe pér sésto, ché la governássero, lé quáli si chiamássero anziáni é ciascúno ánno si variássero (Mac. st. 2, 47). 3. I Longobárdi féciono (Nbf. § 68, 2) ínfra lóro trénta dúchi ché governássero gli áltri (Mac. st. 1, 11). 4. Si mandárono in rónda bírri ché cacciássero gli accattóni al lazzerétto (M. sp. 28). 5. Io le parôle ché pláchin l'íra al vincitór crudêle, ór meditándo vô (Nic. Sf. 3, 1). 6. Io hô dimandáto un prête ché sáppia l'italiáno (P. p. 72).

251. b) Attributsätze, welche das Attribut einer Person oder Sache angeben, deren Existenz im regierenden Satze verneint ist (durch Negationsadverbien, durch die Frageform, durch Präpositionen mit verneinendem Sinne, oder durch Adverbien, deren Bedeutung sich der Verneinung nähert). Mit der nicht wirklichen Existenz des Beziehungsgegenstandes wird natürlich auch das Attribut zu einem nicht wirklichen, blos vorgestellten. Vgl. Sch. § 375.

Im Deutschen wird der Conjunctiv meist durch das Hülfsverb ‚können‘ wiedergegeben.

Bsp. 1. Nôn si trováva alcúno ché cóntra i nôbili volésse testimoniáre (Mac. st. 2, 55). 2. Il víso délle Sirêne ha in sé tánta vaghézza é tal grázia, ché nôn è dônna al móndo ché si potésse a quéllo rassomigliáre (G. G.). 3. Nôn rêsta in mé nêrvo nè véna ché nôn sía scôssa (L. 1, 262). 4. Nôn v'è nissúno di cúi m' assicúri é mi fídi più ché di té (Gr. M. 26). 5. Nôn sóno uômo ché perdóni offése, ché, rigettáto úna vôlta, ritórni (P. p. 41). 6. È mai vissúta creatúra umána ché sollevándo lé pupílle al ciêlo d'Itália ábbia negáto êsser quésto il più púro seréno ché mai rallegrásse il sorríso di Dío? (Guer. b. 1). 7. Figurátevi un móndo sénza un sólo êssere ché si muôva, sénza un uccêllo ché fênda l'ária, sénza úna náve ché sólchi il máre, sénza un cánto, sénza un grído, sénza un ségno di ánima vivénte, éd il móndo vi si presenterà múto, fréddo, sénza ché núlla vi párli álla ménte ôd al cuôre (Riv. Eur.). 8. Ci sóno pôche côse ché corrómpano tánto un pôpolo quánto l'abitúdine déll' ôdio (M. o. 7). 9. Appêna dúe ô tré sóno ôggi in Itália ché ábbiano il môdo é l'árte déll' ôttimo scrívere (L. 1, 286). 10. Difficilménte possiámo noveráre scrittóre ché ábbia esercitáto cón lé súe dottríne é cói suôi scrítti úna più decísa influênza di quélla di Alessándro Manzóni (Pung.). 11. Il têmpo nôn è chi 'ndiêtro vôlga ô chi l'affréni (Pet.). 12. Nôn crêdi tu trovár qui chi battésimo ti déa? (B. 1, 2). 13. L'idêa

dél bêllo è inseparábile (nicht trennbar) in ógni côsa dall' idêa di qualcúno ché lo gústi, dall' idêa di êsseri ché né gôdano (Riv. Eur.).

Anm. Bei den Alten wurde das Relativ in diesem Falle bisweilen ausgelassen, wofern der Relativsatz selbst verneint war. 1.

Bsp. Nôn vi rimáse un sól nôn lacrimássi (Pulc. M. 22, 150).

c) Attributsätze, die einen im regierenden Satze stehenden Superlativ oder superlativischen Ausdruck (wie único, sólo, pôco, ráro u. ähnl.) näher bestimmen, wofern diese Sätze blos das (im Gedanken vorhandene) Maß oder den Grad des Superlativs angeben, nicht aber eine wirkliche Thatsache als solche hervorheben sollen. Ist dagegen letzteres der Fall, so steht das Verbum des Attributsatzes im Indicativ. **252.**

Im Deutschen steht meist der Indicativ, oder es werden die Hülfsverben ‚mögen, können' angewandt.

Bsp. 1. Ló amáva cóme il piú cáro amíco ch' éi potésse avér mái (F. O. 116). 2. Dánte è úno dé' piú cári amíci ch' io ábbia (G. G. 5, 67). 3. Costúi êra úno dé' piú strétti éd íntimi collêghi di scelleratézze ché avésse l'innomináto (M. sp. 20). 4. L'invídia è la passióne piú brútta, piú tormentósa, piú vergognósa ché póssa contamináre il cuôre déll' uômo (Giust. Puc. 1, 323). 5. Mi è accadúto il pêggio ché mi potésse accadére (Gold. acc. 1, 2). 6. Invéce di Giácomo é Giúlio, fanciúlli dé' piú splêndidi incánti ché natúra é fortúna póssano dáre, mi tócca pér discépolo un poverétto sórdo, múto, stracciáto fíglio d'un ladróne (P. p. 8). 7. Meritò Teodorígo nôn mediôcre lôde, sêndo státo il prímo ché facésse quietáre tánti máli (Mac. st. 1). 8. Avéte préso il sólo partíto onorévole ché vi rimanésse (M. sp. 10). 9. [Messêr Córso] mêrita d'êsser numeráto tra i rári cittadíni ché ábbi avúto la nôstra città (Mac. st. 2, 67).

Mit dem Indicativ des Verbums: 10. Sentíi forteménte ché nôn riuscívano veraménte grándi fra gli uômini ché quéi pochíssimi ché avéano lasciáta alcúna côsa stábile fátta da lóro (Alf. vit. 3, 1). 11. Giusêppe Paríni fú álla nôstra memôria úno déi pochíssimi Italiáni ché all' eccellênza nélle lêttere congiúnsero la profondità déi pensiêri (L. 1, 280). 12. Colico fú la príma têrra dél ducáto ché invásero quê' demóni (M. sp. 28).

d) Attributsätze, welche nach der Vorstellung des Sprechenden ein für die Richtigkeit der Aussage dem regierenden Satze wesentliches Attribut enthalten. Der Conjunctiv hat hier conditionalen Sinn, indem er die Bedingung enthält, unter welcher es mit dem regierenden Satze seine Richtigkeit hat. Man kann denselben daher auch im Deutschen mit den Conjunctionen ‚wenn, wofern' u. ähnl. wiedergeben. Vgl. Sch. § 374. **253.**

Bsp. 1. Azióne buôna ché vênga da uômo corrótto ô da princípio fálso, azióne cattíva ché vênga da uômo buôno ô da princípio alméno in párte véro, són difficilíssime a giudicáre (Tom. d. m.). 2. Ogni uômo ô dônna ché sênta, ha nélle parôle úno stíle súo (Tom. d. m.). 3. Assentír rapidaménte, facilménte, pienaménte è il desidêrio d'ôgni lettóre méno chi lêgga pér criticáre (M. r. s. 1).

4. A núlla gióvano sapére, bellézza, valóre, a chi nôn sêrbi féde álla virtù, álla pátria, a Dío (Carc. A. Vorr.).

1. Anm. Hieher gehören auch die Attributsätze, welche einem Nomen, das vermittelst der Adverbien cóme, a guísa di, a manièra di, a môdo di einem zu vergleichenden Nomen beigefügt ist, das Attribut beilegen, welches das vergleichende Moment enthält. Jedoch ist hier auch der Indicativ im Gebrauche, wenn das wirkliche Vorkommen der im Vergleiche enthaltenen Vorstellung betont werden soll, oder wenn dieselbe von dem Sprechenden so lebhaft gedacht wird, als ob er sie wirklich vor sich sähe.

Bsp. 1. „Ché? ché? ché?“ balbettò il pôvero sorpréso, cón un vólto fátto in un istánte biánco é flôscio, cóme un céncio ché êsca dal bucáto (M. sp. 2). 2. Agnése s'incamminò vêrso il súo paesétto, cóme il pôvero ciêco ché avésse perdúto il súo bastóne (M. sp. 18). 3. Un' ondáta impetuósa di pôpolo armáto, di bastóni e di sásso si vêrsa in S. Giovánni a guísa d'un fiúme che ábbia rótte lé díghe (Gr. M. 9). — Mit Indicativ 4. Cáddi cóme l'uôm cúi sônno píglia (D. I. 3, 136).

254. e) Attributsätze, welche einen Gedanken des Subjects im regierenden Satze aussprechen. Vgl. Sch. § 368.

Bsp. 1. [Teodorígo] edificò têrre é fortézze íntra la púnta dél máre Adriático é lé Álpi pér impedíre più facilménte il pásso ai nuôvi bárbari ché volessero assalíre Itália (Mac. st. 1). 2. [Il cónte Giordáno] si deliberò di richiamáre tútti i cittadíni, così Ghibellíni cóme Guêlfi ché si trovássero fuôra (Mac. 2, 51).

255. f) Attributsätze, welche einem Conjunctivsatz oder einem Satze, dessen Verbum im Condizionale steht, eine wesentliche Ergänzung hinzufügen, wofern diese keine wirkliche Thatsache ist. Jedoch steht auch hier bisweilen der Indicativ. Vgl. Sch. § 369.

Bsp. 1. Vôglia il ciêlo ché nôn vênga un giórno in cúi si pénta di nôn avérmi ascoltáto (M. sp. 6). 2. Fósse quésta una malattía mortále ché abbreviásse i miêi martíri (P. p. 14). 3. Ognúno ché, abbracciándo un uômo, potésse star sicúro di nôn êsser l'oggêtto délla sua censúra é délla súa derisióne, ló farêbbe naturalménte cón un più púro é più líbero sênso di caritá (M. o. 14). 4. Il bírro ché vi si fósse lasciáto vedére, sarêbbe státo trattáto cóme úna spía nemíca (M. sp. 20).

256. 3) Der Conjunctiv in Adverbialsätzen.

a) Adverbialsätze des Ortes.

Da die Adverbialsätze des Ortes mit relativen Adverbien (§ 447) gebildet werden, so befolgen sie dieselben Regeln, welche im Vorhergehenden für die Attributsätze aufgestellt sind.

Bsp. 1. Si proponéva d' andársene in paési lontáni dóve nessún ló conoscésse neppúr di nóme (M. sp. 21). 2. [Rênzo] êra risolúto d' aspettár l'álba in un cámpo, in un desêrto dóve piacésse a Dío (M. sp. 16).

257. b) Adverbialsätze der Zeit.

α) Die Adverbialsätze der Zeit, welche mit den in § 498, 1—8 aufgeführten Conjunctionen gebildet werden, verlangen den Indicativ des Verbums, wenn sie in objectiver Weise eine einzelne wirklich da-

geweſene Thatſache hinſtellen, dagegen den Conjunctiv (und vom Standpunkte der Gegenwart aus auch das Futuro), ſobald die in denſelben angeführte Thatſache nur in der Vorſtellung des Sprechenden vorhanden iſt.

Bſp. 1. Al famíglio impóse ché cóme in párte fósse la dônna ché migliór lé parésse, sénza niúna misericôrdia la dovésse uccídere (B. 2, 9). 2. Vívi sicúro, ché cóme príma addormentáto ti fóssi, sarêsti státo ammazzáto (B. 2, 5). 3. Lé di' ch' io saró là tôsto ch' io póssa (Pet.). 4. Avêndo il siniscálco lé távole mésse, féce díre all' abáte, ché qualóra gli piacésse, il mangiáre êra prêsto (B. 1, 7).

Anm. Beſondere Beachtung verdient der Conjunctiv nach den Conjunctionen, die eine Wiederholung ausdrücken (§ 498, 13). Der Conjunctiv iſt nach denſelben inſofern gerechtfertigt, als die mit ihnen gebildeten Sätze nicht einen beſtimmten dageweſenen Fall zur Darſtellung bringen, ſondern einen Fall, der ſich nur verwirklichte, wenn ſich die Gelegenheit dazu bot, alſo einen nur möglichen. 1.

Bſp. 1. Ogni vôlta ché aprísse la bócca pér cacciáre un úrlo, il fazzolétto venía a soffogárglielo in góla (M. sp. 20). 2. Il súo linguággio êra abitualménte úmile é posáto; ma quándo si trattásse di giustízia ô di verità combattúta, l'uômo si animáva a un trátto (M. sp. 4).

β) Die Adverbialſätze der Zeit, welche durch die Conjunctionen mit der Bedeutung ‚bevor, ehe, bis‘ (§ 498, 10 u. 11) eingeleitet werden, haben meiſt auch dann das Verbum im Conjunctiv, wenn ſie eine wirkliche Thatſache zum Ausdruck bringen. Vgl. Sch. § 360. 2.

Bſp. 1. Si trovó alla Malanôtte un pô' príma ché la carrôzza ci arrivásse (M. sp. 21). 2. Príma ché io partíssi, scopêrse chi mi fóssi (P. p. 95). 3. Mi dispiácque di nôn avérti vedúto príma ché tu partíssi pér Lúcca (Giust. Puc. 1, 320). 4. Un mése príma ché m' arrestássero, io êra a Venêzia (P. p. 22).

Mit Indicativ des Verbums: 5. Seguímmo il suôn délle purpúree pênne dé' volánti corsiêr pér mílle fósse, fin ché nél régno di súa mádre vénne (Pet.).

Mit Conjunctiv des Verbums zur Bezeichnung einer vom Sprechenden oder vom Subjecte des regierenden Satzes nur gedachten Thatſache: 6. Nôn sô s'io mi spêri vedérla ánzi ch' io môra (Pet.). 7. Conviêne, avánti ché trôppi giórni trapássino, ché io vi fáccia vedére ché cóme io sô altrúi víncere, così similménte sô a mé stésso soprastáre (B. 10, 6). 8. Dônna in príma ché tu ti rammárichi, ascólta ció ché io ti vô' díre (B. 8, 8). 9. Chi té la fa, fágliela (§ 378, 2); e sé tu nôn puôi, tiênloti a ménte fin ché tu póssa (B. 5, 10). 10. Seguiró l'ómbra di quél dólce láuro fin ché l'última dì chiúda quésti ôcchi (Pet.). 11. A possênte signór scênder nôn líce dálle stánze supêrne infín ché al gêlo ô al meríggio nôn ábbia il cocchiêr stánco duráto un pêzzo (ironiſch) (Par. m. 936). 12. [Rênzo] êra risolúto di cammináre fin ché l'óra é la lêna gliélo permettéssero (M. sp. 16). 3.

c) Adverbialſätze der Art und Weiſe. **258.**

Auch hier ſteht das Verbum des Nebenſatzes im Conjunctiv, wenn derſelbe nicht eine wirkliche, ſondern nur eine ganz oder theilweiſe

gedachte Thatsache ausspricht. Im besonderen steht der Conjunctiv des Verbums:

1. α) in **Vergleichungssätzen**, welche mit den Conjunctionen **quási, cóme sé, cóme** u. ähnl. (‚als wenn') eingeleitet sind, weil die in denselben enthaltene Thatsache als unwirklich gedacht wird. Vgl. Sch. § 356.

Bsp. 1. **Mi ricórsero álla ménte il pádre, la mádre, i dúe fratêlli, dúe sorêlle, úna áltra famíglia, ch' io amáva quási fôsse la mía** (P. p. 2). 2. **Il cuôre mi palpitó cóme s'ío rivedéssi un fratêllo** (P. p. 5). 3. **Mi strúggo al suôn délle parôle, cóm' io fóssi un uôm di ghiáccio al sóle** (Pet.). 4. **Anche Madáma petrarchêggia cóme fósse un lírico italiáno dél cínque ô dell' ottocênto** (L. 1, 211).

2. β) in **Sätzen**, die einen **Grad** bezeichnen und durch **quánto** oder auch blos **ché** eingeleitet werden.

Bsp. 1. **Costêi fù dal pádre tánto teneraménte amáta, quánto alcúna áltra figliuôla da pádre fósse giammái** (B. 4, 1). 2. **Ammaláti nôn ce n' è ch' io sáppia** (M. sp. 7). 3. **Quálche grandíssima sventúra gli dovéva êssere accadúta. — Nessúna che io sáppia** (L. 1, 253). — Vgl. auch: 4. **Il fátto stá ché dón Abbôndio avéva fórse tánta vôglia di scaricársi dél súo dolorόso segréto, quánta né avésse Perpêtua di conóscerlo** (M. sp. 1).

3. γ) in **Umstandssätzen**, welche vermittelst der Conjunctionen **sénza ché** (ohne daß), **ché-nôn** (ohne daß, jedoch nur zu gebrauchen, wenn der regierende Satz verneint ist oder verneinenden Sinn hat) u. ähnl. ausdrücken, daß ein Umstand nicht stattfindet.

Bsp. 1. **Senzaché alcúno, ô marináro ô áltri, sé né accorgésse, una galêa di corsári sopravvénne** (B. 2, 6). 2. **In quéll' estáte mío fratêllo morì in Asti sénza ch' io ló rivedéssi più** (Alf. vit.). 3. **[Melchisedech] pensò nôn potére alcúna di quéste tré léggi più l'úna ché l'áltra lodáre ché il Saladíno nôn avésse la súa intenzióne** (B. 1, 3). 4. **Lé lágrime dir nôn si pόssono, ché chi lé díce é chi l'ôde nôn ábbia compassióne** (B. 4, 1). 5. **Ráde vôlte ti avverrà di usáre lungaménte cón úna persóna ánche civilíssima ché tu nôn iscuôpra in lêi é né' suôi môdi più d'úna stranézza ô assurdità ô bizzaría tále ché ti fará maravigliáre** (L. Puc.)

4. δ) in **Verhältnissätzen** mit der Conjunction **secóndo ché** (je nachdem daß), wenn das Verhältnis ein blos gedachtes ist.

Bsp. **Gli parleró secóndo ché mé n' ôffra l'occasióne.**

5. ε) oft in Sätzen, die, durch **che** (als) eingeleitet, das **zweite Glied** einer **Vergleichung** ausmachen, wofern die in denselben enthaltene Thatsache **vermuthungsweise** ausgesprochen wird (deutsch: mögen, oder die Adv. vielleicht, etwa u. ähnl.)

Bsp. 1. **Belisário perdé più tôsto la riputazióne délle côse príma fátte da lúi, ché di nuôvo né racquistásse** (Mac. st. 1, 8). 2. **Il ribáldo tornò più prêsto ché il súo padróne nôn sé l'aspettásse** (erwarten mochte, vielleicht erwartete) (M. sp. 20). 3. **La bellézza**

déll' ánimo rasseréna l'intellêtto, più che l'intellêtto nôn órni il cuôre (Tom. d. m.). 4. Dópo la môrte di súa móglie, sir Gugliêlmo si míse déntro assái più ché príma nôn avésse fátto, nélle pùbbliche cóse (Carc. A. 1, 2).

6. ζ) in Sätzen mit nôn che (§ 486), deren Inhalt gegenüber dem Inhalt eines damit in Wechselbeziehung stehenden andern Satzes, als nicht bedeutsam genug und darum als nicht zutreffend hingestellt wird.

Bsp. 1. Nôn ché riuscísse a trovár ragióni che in quél moménto gli paréssero (§ 255) buône a scusáre il fátto, nôn sapéva quási spiegáre a sè stésso cóme ci si fósse indótto (M. sp. 21). 2. Nôn ché io fáccia quésto, ma sé vói dicéste ché io dimorássi nél fuôco credêndovi piacére, mi sarêbbe dilêtto (B. 10, 7). 3. Nôn ché Róma di cárro così bêllo rallegrásse Affricáno, ovvéro Augústo; ma quél dél sól saría pôver cón éllo (D. Pu. 29). 4. La qual côsa, nôn ché fósse discára a Gióve, ánzi piacévagli sópra môdo (L. 1, 196). 5. § 486, Bsp. 1—2.

259. d) Adverbialsätze des Grundes.

Von diesen haben das Verb im Conjunctiv:

1. α) Causalsätze, welche vermittelst der conjunctionalen Ausdrücke ‚nôn ché, nôn già che', (non è peró che) (nicht als ob) einen Grund als nicht zulässig aufführen; der wirkliche Grund wird dann oft durch ánzi (vielmehr) angeknüpft. Vgl. Sch. § 350.

Bsp. 1. Successóre d'un sì bêl retággio, il cónte Oldrádo nôn avéva però sapúto mantenérselo, éd êra cadúto assái nél concêtto dégli antíchi cliênti délla súa cása: nôn ch' égli fósse cattívo; êra úna bêlla é buôna pásta d' uômo (Gr. M. 1). 2. La fôrza legále nôn proteggéva in alcún cónto l'uômo tranquíllo . . . Nôn già ché mancássero léggi é péne cóntro le violênze priváte. Lé léggi ánzi diluviávano (M. sp. 1). 3. Nôn è però ché nôn avésse ánche lùi il súo pô' di fiêle in côrpo (M. sp. 1).

2. β) Conditionalsätze, welche mit den Conjunctionen, die eine Voraussetzung bezeichnen (§ 501, 7), oder mit den relativen Adverbien óve, dóve (laddóve) gebildet werden, weil die Voraussetzung blos gedacht wird (dtsch. meist d. Indicativ). Vgl. Sch. § 357.

3. Sehr schwankend ist dagegen die Modusform bei den Conjunctionen sé (wenn) und quándo (in d. Bedeutung: wenn), nach welchen, selbst wenn der Inhalt des Conditionalsatzes ein blos gedachter ist, sehr oft der Indicativ gebraucht wird.

Ueber sé in Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit § 231, 2 ff. in Wunschsätzen § 241, 6.

Bsp. 1. La divína bontà è sì fátta é tánta, ché ógni gravíssimo peccáto, sólo ché véra contrizióne ábbia il peccatóre, tútto il tôglie via (B. lab.). 2. [Il pápa] gli promise il régno di Nápoli cón quésto ché restituísse álla chiêsa lé têrre ché a quélla appartenévano (Mac. st. 1, 22). 3. Avrêi volentiêri soffêrto qualúnque castígo, purchè gli perdonássero (P. p. 5). 4. Ogni sággio mondáno avrêbbe

pronosticáto ché la religióne cristiána dovéva rovináre infallibilménte a méno ché i suôi partigiáni nôn cambiássero il mêtodo di propagárla (M. o. 3). 5. Quéllo ché ti piáce addománda; ché, sénza fállo, óv' égli avvênga ché io scámpi, io ló serveró fermaménte (B. 3, 7). 6. Dóve la vendétta dégli uômini mánchi, vêglia il giudízio di Dío (Guer. b. 1). 7. Suppósto ché i vôstri minóri sían bôvi, bisógna trattárli da (§ 457, 28) buôn bifólco pér il vôstr' útile prôprio (Tom. diz. 4051). 8. Dáto, cóme vói díte, ché la religióne sía un giógo, gli è il più soáve de' gióghi (Tom. diz. 4053). 9. Quándo t'avvenísse di cadére in quálche erróre, sé quésto túo erróre potésse nuôcere agli áltri, confêssalo liberaménte, ánco sénza êsserne richiêsto (Giust. Puc. 1, 323). 10. L'invídia respíra più liberaménte, quándo úna bêlla riputazióne sia macchiáta, quándo si prôvi ché c'è quálche virtù ô quálche talênto di méno (M. o. 14).

4. Anm. Ueber die durch chi eingeleiteten Bedingungssätze § 406, 4.

260. γ) Concessivsätze, weil es bei denselben weniger auf die Feststellung einer Thatsache, als auf eine Gedankenbeziehung ankommt. Hieher gehören.

1. aa) Sätze, welche mit concessiven Conjunctionen (§ 502) gebildet sind; nach mehreren derselben kann jedoch auch der Indicativ stehen, wenn der Concessivsatz eine Thatsache enthält, die in objectiver Weise als wirklich oder wirklich dagewesen hingestellt werden soll. Ausgeschlossen ist der Indicativ dagegen wohl bei den Conjunctionen: avvegnaché, avvêgna, sía che — sía che, sía che — ô ché, ô — ô ché, quantúnque, per quánto (mit Adjectiv), pér — ché (mit eingeschobenem Adjectiv).

Bsp. 1. Bench' i' sía mortál côrpo di têrra, ló mío férmo volér viên dálle stélle (Pet.). 2. Alessándro, ancorachè gran paúra avésse, stêtte pur chéto (B. 9, 1). 3. Da amáre, perché io vôglia, nôn mi pósso partíre (B. F. 5). 4. Il mêdico udêndo costêi, contútto ché ira avésse, motteggiándo rispóse (B. 4, 10). 5. Tútto ché quésta gênte maladétta in véra perfezión giammái nôn váda, di là più chi di quà êssere aspêtta (D. I. 6). 6. Avvênga ché [i Visigôti] mólte vólte lé províncie rományi assalíssero, sêmpre nondiméno fúrono dálla potênza dégli imperatóri raffrenáti (Mac. st. 1). 7. Pér quánto sía gránde il número déi fálli, quéllo délle accúse ingiúste è superióre di mólto (M. o. 14). 8. Gli esámi a cúi sottoponéami ógni dúe ô tré giórni la commissióne, pér quánto fóssero tormentósi, nôn mi traéano più a durévole inquietúdine (P. p. 26). 9. Sênte assái pôco la prôpria passióne ô liêta ô trísta ché sía, chi sa trôppo minutaménte descríverla (F. O. 58). 10. Fúrono riméssi nélle têrre tútti i fuoruscíti ô Guêlfi ô Ghibellíni ché fússero (Mac. st. 1, 28). 11. Dón Abbôndio féce di tútto pér nascóndere l'amaritúdine ché gli dáva úna tále propósta ô comándo ché fósse (M. sp. 23). 12. Quantúnque il romóre è

dél máre é dé' vênti é dé' tuôni fósse grandíssimo, ancôra il facévan mólto maggióre lé dolênti vóci de' marinári (B. Fil. 5). 13. Nôn vi fáte sêrvo d'abitúdine esterióre nessúna, pér buôna ché sía (Tom. d. m. 3).

Mit Indicativ des Verbums: 14. **La eresía, diró così, cóntro di Omêro, súrse veraménte in Fráncia quási a' dì nôstri, benché i poêti ch'êran quívi, stêttero férmi pér lúi (Alg. l. N. 13). 15. Quantúnque il ré Agramánte nôn abbónda di capitáni, pur né finge é sógna (Ar. O. 14, 18).**

bb) Sätze, welche mit den in § 106, 4 aufgeführten relativischen Fürwörtern von allgemeiner Bedeutung, oder mit den auf ähnliche Weise gebildeten relativischen Adverbien von allgemeiner Bedeutung (§ 440) eingeleitet sind. 2.

Durch diese Fürwörter und Adverbien wird die Allgemeinheit theils ganz bestimmt und unabhängig von der Anschauungsweise und dem Belieben des Redenden oder Angeredeten dargestellt, wie in den deutschen Ausdrücken ‚jeder welcher, alles was, überall wo' u. s. w., theils wird sie in ihren Grenzen dem Belieben anheimgestellt, wie in den deutschen Ausdrücken ‚wer auch immer, was auch immer, wo auch immer' u. s. w. Die erstere läßt sich kurz als objective, die letztere als subjective Allgemeinheit bezeichnen.

Zum Ausdruck der subjectiven Allgemeinheit werden die Zusammensetzungen mit **ché** (z. B. **chi ché, ché ché, óve ché** u. s. w.), oder mit den Conjunctiven **sía** (bez. **síano, fósse** u. s. w.), **vôglia** (bez. **vógliano, volésse** u. s. w.) (z. B. **qualsisía, qualsifósse** u. ähnl.; über das hinzugefügte **si** vgl. § 196) gebraucht; von diesen verlangen ihrer Natur gemäß die ersteren immer den Conjunctiv, die letzteren enthalten schon einen Conjunctiv und lassen sich im Deutschen oft durch einen einfachen attributiven Ausdruck (z. B. **qualsisía côsa** ‚jedes mögliche Ding') wiedergeben.

Zum Ausdrucke der objectiven Allgemeinheit dienen die Bildungen mit **únque**, die jedoch auch subjectiv gebraucht werden können. Bei diesen schwankt also die Modusform: objectiv verlangen sie den Indicativ, subjectiv den Conjunctiv.

Bsp. 1. **Ché ché sía di lêi** (§ 456, 11) **nôl mi celáte (D. v. n.). 2. É quésto chi ché ti sé l'ábbia mostráto, ô cóme ché tu il sáppi, io nôl nêgo (B. 4, 1). 3. Di quále ánimo ché égli ritórni** (ob Freund oder Feind), **tu pur l'amerái (B. F. 5). 4. É spésso sóno cáusa ché i signóri dían favóre a chi si sía, solaménte pér far lóro dispêtto (Cast. c. 2). 5. Nôn miri tu cóme élla né' sembiánti páre sbigottíta, qual la cagión si sía (B. F. 4). 6. Quándo mái tánto pôpol fu adunáto, pér andár cóntro a qualsisía nimíco (Bern.). 7. É cón símil rêgola si potránno segnáre nuôvi púnti di allegazióni di qualsivôgliano due metálli é secóndo qualsivôglia légge (Galil.). 8. Cáro amíco, óve ché tu váda, lé túe lágrime mi bagneránno sêmpre il cuôre (B. Fil. 3).** Vgl. **9. Qual compo-**

niménto poêtico di qualúnque tu vôglia più celebráto scrittôre nôn si potrêbbe métter in búrla? (G. G. 5, 53).

10. Chiúnque vói siáte, nói siámo amici (F. O.). 11. Féce spárger la vóce ché la súa cása sarêbbe apêrta a chiúnque ci si volésse rifugiáre (M. sp. 29). 12. Chi s'umília sénza bássi fini, nôn si degráda, qualúnque ingiústo sprêgio gliéne tórni (P. p. 41). 13. A qualúnque péna tu sii condannáta, póssa tu profitárne é rinobilitárti (P. p. 12). 14. Comúnque ciò sía, attenderò dal têmpo la verità (Gold. acc. 2, 2). Vgl. 15. Póssa tu ispiráre in ognúno ché ti végga, la paziênza, la dolcézza, la bráma délla virtù, la fidúcia in Dío (P. p. 12).

Mit dem Indicativ: 16. [Gli álberi] êrano sì bên compósti é sì bên ordináti, cóme sé qualúnque è di ciò il migliór artéfice gli avésse piántati (B. 6. fin.). 17. In té s'adúna quantúnque in creatúra è di bontáte (D. Pa. 33). 18. Il mio avversário cón mirábil árte vágo fra i rámi, ovúnque vuôl, m'addúce (Pet.). 19. Dovúnque l'íra é la grázia di Dío côglie l'uômo, quívi éd il bêne éd il mále, sénza potér áltro, gli conviên sostenére (B. F. 2).

261. *δ*) Finalsätze, welche durch die § 503 aufgezählten Conjunctionen oder durch das relative Adverb ónde eingeleitet werden, weil das Beabsichtigte erst noch verwirklicht werden soll (dtsch. Indic. u. Conj.). Vgl. Sch. § 347.

Bsp. 1. Affinchè io gôda, bisógna ché gôdan tutti gli áltri (Riv. Eur.). 2. Príma di tútto conósci i bêni ché possiêdi acciò tu póssa apprezzárli (Giust. Puc. 1, 320). 3. Dío m'ha dáto dél bêne, perché fáccia dél bêne (M. sp. 17). 4. Perciocchè tu nôn crêda ché nói crediámo avére áltra móglie, ô altraménte fátta, ché tu, vôglio un pôco cón téco sópra quésta matêria ragionáre (B. 2, 9). 5. Guardáva d'intórno, dóve pórre si potésse, ché addôsso nôn gli nevicásse (B. 2, 2). 6. In átto si raccólse ónde cón éssa (d. h. la spada) é cól leváto scúdo potésse ricoprírsi il cápo núdo (Ar. O. 12, 46). 7. A túo piacére tra nói párti l'impêro; ónd' io cón téco ábbia omái páce (Par. m. 369). 8. L'etêrna sapiênza ché govêrna il creáto concêsse quésto bêl ciêlo álla Itália ónde lé fósse splêndido testimônio néi suôi giórni di glôria, é confôrto in quélli più lúnghi délla sventúra (Guer. b. 1).

262. *ε*) Consecutivsätze mit den in § 504 angegebenen Conjunctionen, wenn sie eine gedachte oder beabsichtigte Folge ausdrücken; ersteres ist namentlich oft der Fall, wenn der regierende Satz verneint ist. Vgl. Sch. § 347.

1. Vermittelst der Conjunction perchè (‚als daß') wird ferner ein Folgesatz mit negativem Sinne an einen durch trôppo bestimmten Begriff des regierenden Satzes angeknüpft; derselbe erfordert wegen der Nichtwirklichkeit seines Inhaltes stets den Conjunctiv des Verbums.

Bsp. 1. I letteráti sóno pôchi, é qué' pôchi ancôra pér ló più nôn abbóndano sì di bêni di fortúna ché póssano spêndere in libri

largaménte (G. G. 1, 25). 2. Gli uômini nôn sóno così acûti veditóri che póssano comprêndere ógni côsa (G. G. 1, 41). 3. Quésti bárbari, ô pádri, m'han credûto sì vil ché pér timóre io venissi a tradirvi (Met. Reg. 1, 7). 4. Né consênte appéna tánto ché básti a sostenér la vita l'usurpatór crudêle (Nic. Sf. 1, 1). 5. Quále idêa è tánto astrátta ché nôn si póssa vestire di immágini? (Tom. Puc. 1, 337). 6. La ragióne é il tôrto nôn si dividon mái cón un táglio così nétto, ché ógni párte ábbia soltánto déll' úna ô déll' áltro (M. sp. 1). 7. Il território bergamásco nôn êra tánto distánte, ché lé sûe gámbe nôn cé ló potéssero portáre in úna tiráta (M. sp. 29). 8. M'estimáva felice sé la sentinêlla nôn passeggiáva trôppo rasênte il múro, sé si scostáva sì ché potéssi vedérla (P. p. 84). 9. Andiámo tánto lontáno ché colûi nôn sênta più parláre di nói (M. sp. 3). 10. Andáte in manièra ché nessûno s' avvéda di núlla (§ 423, 4) (M. sp. 15). 11. Trôppo il Môro è nôto perchè accôrto io ló stimi (Nic. Sf. 1, 3). 12. Sôcrate cêrto sarêbbe státo divinizzáto, sé nôn fósse appárso in mézzo (welches z) a tánto chiaróre di civiltà, fra un pôpolo trôppo svêglio, acúto e dileggiatóre perchè si prestásse álla creazióne di úna leggênda (Riv. Eur.).

e) den Conjunctiv des Verbums erfordern überhaupt alle Arten **263.** von Adverbialsätzen ohne Ausnahme, wofern der regierende Satz das Verbum im Conjunctiv oder Condizionale hat und der abhängige Satz einen wesentlichen Begriff des regierenden umschreibt.

C. Der Imperativ.

264. Der Imperativ ist die **Modusform des Befehls** (des Aufforderns, der Ermahnung, Bitte u. s. w.), er drückt das Streben des Sprechenden aus, etwas Mögliches wirklich zu machen.

1. 1) Der italienische Imperativ hat nur Formen für die zweite Person, und zwar eine für den Singular, eine für den Plural (vgl. § 40, 8). Ueber die Hinzufügung der das Subject bezeichnenden persönlichen Fürwörter tu und voi vgl. § 370, 2. Ist das Subject der Handlung eine andere als die zweite Person, so übernimmt der Conjunctiv die Stelle des Imperativs (§ 241, 2). Stellung der das Object bezeichnenden persönlichen Fürwörter beim Imperativ § 148, 5.

2. Anm. Die 4 Verben èssere (sein), avére (haben), sapére (wissen), volére (wollen) haben auch für die zweite Person keine imperativischen Formen und lassen daher auch hier den Conjunctiv eintreten (vgl. § 68, 1, 4, 8, 11).

3. 2) Ist ein negativer Befehl an die zweite Person im Singular gerichtet, so tritt an die Stelle des Imperativs der Infinitiv (vielleicht deshalb, weil die Imperativform leicht mit gleichlautenden Formen des Presente verwechselt werden könnte); z. B. nôn díre sage nicht, nôn ló fáre thue es nicht, nôn gliêlo crêdere glaube es ihm nicht (vgl. dtsch.: ‚nicht schwätzen, nicht schreien' und auch: ‚aufstehen, sitzenbleiben', freilich auch bei mehreren Subjecten zu gebrauchen).

Bsp. zu 1. u. 2.

1. Das Vater unser: Pádre nôstro ché sêi néi ciêli; sía santificáto il túo nóme. Vênga il túo régno. La tua volontà sia fátta in têrra cóme in ciêlo. Dácci ôggi il nôstro páne cotidiáno. E riméttici i nôstri débiti, cóme nói ancôra gli rimettiámo ái nôstri debitóri. É nôn indúrci in tentazióne, ma líberaci dal malígno.

2. Láscia al vôlgo dégli spêttri la téma, é dái sepólcri nôn suscitár gli estínti (Mont. Ar. 1, 4). 3. Sii cristiáno! Nôn ti scandalezzár più dégli abúsi! Nôn malignár più su quálche púnto difficile délla dottrína délla Chiêsa (P. p. 3). 4. All' apparír dégli uccêlli nôn gettár séme in têrra (Pr. Giust. 7). 5. Nôn rivangáre quéllo ché nôn puó servíre ad áltro ché a inquietárti inutilménte (M. sp. 5). And. Bsp. § 148, 5.

4. Anm. 1. Die Dichter erlauben sich in diesem Falle bisweilen auch den Imperativ.

Bsp. Non gli credi (Nic. Sf. 3, 8).

5. Anm. 2. Auch wenn der Befehl nicht verneint ist, tritt bisweilen für die zweite Person Sing. des Imperativs der Infinitiv ein.

Bsp. 1. Díssi fra mé stésso: Va prosêguita quést' imprésa (d. h. la tragêdia); rifárla ĝé nôn può stár così; ma in sómma svilappáre in quésta tragêdia gli affêtti ché mi divórano é fárla recitáre quésta primavêra dái cômici ché ci verránno (Alf. vit. 3, 15). 2. Quándo si sênton cêrte proposizióni, girár la têsta é díre: vêngo, cóme sé qualchedúno chiamásse da un' áltra párte (M. sp. 15). 3. Tútti que' discórsi ché fánno, fár vísta di nôn sentíre (M. sp. 15). 4. Dúnque, ché stiáte di buôn ánimo, é perdonáre a chi v'ha fátto dél mále, é êsser contênta ché Dío gli ábbia usáta misericôrdia, ánzi pregáre pér lui (M. sp. 24). 5. Fárlo venír a Miláno, dicéva Márco (Gr. M. 8).

6. 3) Als Stellvertreter des Imperativs sind außer dem Conjunctiv noch zu erwähnen: das Presente dell' indicativo (§ 224, 2), das Futuro (§ 234, 1) und Umschreibungen mit volére, wie sie folgende Beispiele zeigen:

1. Vôglio che sappiáte, wisset. 2. Nôn vogliáte far quésto. 3. Voléte tacére? (M. sp. 1). 4. Ma voléte stáre zítta? (M. sp. 30).

7. Anm. Umgekehrt ist der Imperativ bisweilen der Vertreter eines Bedingungssatzes, z. B. fállo é tu vedrái lé conseguênze.

8. 4) Zur Verstärkung können dem Imperativ Partikeln beigegeben werden, wie: orsù, pur sù, vía, ór vía, un pôco (abgekürzt un pò'), úna vôlta, dúnque úna vôlta, mô' (= môdo), púre, ma.

Bsp. 1. Orsù parliámo d'áltro (Gold. loc. 1, 4). 2. Díte pur sù, ché v'ascólto attentaménte (M. r. s.). 3. Michêle, vía mangiáte pér l'amór di Dío (Gr. M. 11). 4. Or vía soffriámo dúnque, é sino ágli estrêmi (F. O. 103). 5. Raccontátemelo un pôco (M. sp. 3). 6. Udíte un pô' mé (G. G.). 7. Mangiáte úna vôlta (M. sp. 24). 8. Díte mô' (Gr. M. 11). 9. Védi mô' (Carc. A. 1, 2). 10. Fa púre (doch), ché tu mi móstri qual ti piáce, é láscia pôi fáre a mé (B. 5, 10).

V. Verbalnomina.

In den Verbalnomina nähert sich das Verbum der Natur des **265.** Nomens: der Infinitiv zeigt dabei substantivischen, das Particip adjectivischen, das Gerundium adverbialisch-adjectivischen Character.

A. Der Infinitiv.

Der Infinitiv stellt den Thätigkeitsbegriff als Substantiv dar. **266.** Der Gebrauch desselben ist im Italienischen weit ausgedehnter, als im Deutschen. Er kommt sowohl einfach und unerweitert vor, als auch kann er von den verschiedensten adverbalen und sogar adnominalen Bestimmungen begleitet sein. Im erstern Falle kann auch das Deutsche stets den Infinitiv anwenden, im letzteren muß es dagegen oft einen Nebensatz bilden. Dem Infinitiv steht ferner der Zugang zu allen Satztheilen offen: derselbe kann Subject, Prädicat, Object, Attribut oder adverbiale Bestimmung sein.

In der folgenden Darstellung ist unterschieden: der als neutrales Substantiv 1. gebrauchte Infinitiv und der nicht substantivische. Unter dem erstern ist derjenige Infinitiv verstanden, welcher durch adnominale Erweiterungen oder durch seinen Gebrauch im Satze als Substantiv gekennzeichnet ist, während beim Fehlen dieses Merkmals der Infinitiv nicht-substantivisch genannt ist. Indes lassen sich die Gebiete dieser beiden Arten oft nicht genau abgrenzen.

a. Der als neutrales Substantiv gebrauchte Infinitiv.

1) Der als neutrales Substantiv gebrauchte Infinitiv tritt im Satze **267.** ganz wie das Substantiv auf, er verbindet sich daher mit adnominalen Erweiterungen, wie mit dem (best. oder unbest.) Artikel, mit Adjectiven oder adjectivischen Fürwörtern, mit einem (subjectiven oder objectiven) Genitiv, mit Präpositionen, und steht bald als Subject, bald als Prädicat, bald als Object, bald als adverbiale Bestimmung.

Bsp. 1. L'incominciáre è un mézzo (weiches z) avér fátto (Tom. Puc. 1, 340). 2. Diró breveménte il mio parére (Meinung) (L. 1, 315). 3. Ché áltro è il cristianésimo sé nôn quésto perpêtuo aspiráre a nobilitársi? (P. p. 3). 4. Il cuóre di déntro facéva un gran báttere (M. sp. 16). 5. Avéte bêl díre (ihr habt gut sprechen) vói (Gr. M. 26), ebenso avrêi avúto un bêll' aspettáre ich hätte lange warten können (Val.). 6. Dópo mólto aspettáre víde finalménte comparíre un lúme sul campaníle (Gr. M. 21). 7. un desináre di mólte persóne (M. o. 1). 8. il lamentár dégli augêlli (F. O. 93); al riaprírsi délla primavêra (F. O. 68); póco dópo il levár dél sóle (M. sp. 9); állo spuntár del giórno (M. sp. 15); al prímo rómper déll' álba (Soav. 1, 4). 9. Senti l'avvicinársi déll' último súo giórno (Gr. M. 8). 10. La marmáglia al giúngere délla cavalcáta si dispêrse (Gr. M. 9). 11. Accáde più ché mái, quándo gli ánimi sóno preoccupáti, ché il sentíre fa l'effêtto dél vedére (M. sp. 32). 12. Intra tánte variazióni nôn fu di minór moménto

il variár délla religióne (Mac. st. 1). 13. Nôn è ráro il trovár dégli uômini ché si laméntino d'êsser trôppo sensíbili ái máli altrúi (M. o. 15). 14. Il portár dirítto délla persóna, il môvere risolúto délle mêmbra mostrávano in lêi úna natúra válida é rubízza (Gr. M. 11). 15. Êra un bisbíglio, úno strêpito, un picchiáre é un aprír di úsci, un apparíre é uno sparíre di lucêrne, un interrogáre di dônne dálle finêstre, un rispóndere dálla stráda (M. sp. 8). 16. Tórno sul far délla nôtte a mía cása (F. O.). 17. Io sóno déll' andár cêrto, é dél tornáre, pér mílle cási che póssono sopravveníre, niúna certézza hô (B. 10, 9). 18. Gertrúde quási s'indispettíva di quéllo star cosí súlle difése (M. sp. 18). 19. Cól tacére gli pósso dar dél rammárico (Gold.). 20. Vóce di celêste armonía suôna dal roteársi délle stélle pél ciêlo (Guer. b. 1). 21. La mía fantasía êra ancôra vivaménte colpíta dall' avér vedúto quéll' incêndio (P. p. 49). 22. Federigo istruíva cêrti pôveri fanciúlli, é tra l'interrogáre é l'insegnáre, gli andáva amorevolménte accarezzándo (M. sp. 22). 23. Il cónte Oldrádo si sarêbbe guardáto bêne in ógni áltro têmpo dal mostráre una siffátta súa giôja (Gr. M. 2). 24. Nell' andármene salutái dúe dé' pôveri ládri, ch' êrano álla finêstra (P. p. 18). 25. Nôn è côsa ragionévole l'oppórre la compassióne alla giustízia (M. st. d. c. 4). 26. Péi gióvani è úna côsa più sicúra il ritrovársi cón úna scélta di persóne, ché ló stársene sóli (Gang. l. N. 146). 27. Êra mío único pensiêro il moríre cristianaménte é cól débito corággio (P. p. 48). 28. Mi gióva il crêderlo finch'io nôn ábbia délle prôve in contrário (Gold. acc. 2, 1). 29. Nôn potêtte rifutár ló andárvi (Mac. st. 1, 38). 30. La religióne cristiána ché è si rícca d'umanitá nôn ha dimenticáto di annoveráre fra lé ôpere di misericôrdia il visitáre i carceráti (P. p. 84). 31. Nôn ti sgoméntino quéi beffárdi ché avránno l'ardíre di chiamárti ipôcrita, perchè religióso (§ 500, 3) (P. d. 3).

1. Anm. 1. Einige Infinitive sind durch den häufigen substantivischen Gebrauch geradezu zu Substantiven geworden und bilden daher auch einen Plural auf i, als paréri (von parére scheinen, Meinung), dovéri (von dovére müssen, Pflicht), voléri (von volére wollen, Wille, Bestrebung), parlári (von parláre reden, Rede), ragionári (von ragionáre sprechen, Unterhaltung) u. a. Bei den Alten finden sich insbesondere: abbracciári (Umarmungen), baciári (Küsse), abitári (Wohnungen), vestíri (Kleidungen), mangiári (mehrere Essen), lagrimári (häufiges Weinen), soffríri (Leiden), salíri (Orte, wohin man steigt).

Bsp. 1. Erano nél pôpolo i paréri divêrsi (Mac. st. 2, 57). 2. I paréri gratúiti, in quésto móndo, són mólto rári (M. sp. 15). 3. Vói nôn avéte preghiêre da pôrgermi, ma voléri da significármi (Gr. M. 14) u. quélla uniformità di voléri (Gr. M. 19). 4. Déi dovéri dégli uômini (Titel eines Werks von P.). 5. quéi meschíni ragionári di grándi côse (Carc. A. 6). 6. Ardirò ancôr tra i desinári illústri sul meríggio innoltrármi (Par. mz. 1).

2. Anm. 2. Ist das Subject des Infinitivs ein bestimmtes, so kann zur Bezeichnung desselben außer dem subjectiven Genitiv das possessive Fürwort dienen, wofern es nicht etwa aus dem Zusammenhange sich ergibt.

Bsp. 1. Nôn mêrta il mío lúngo servíre é quésto biánco críne la diffidênza túa (Mont. Ar. 1, 4). 2. Lé cagióni é i môdi dél lóro alterársi (d. h. déll' alterársi de' buôni órdini der guten Ordnung) fúrono i mólti in-

gégni trováti dágli uômini pér provvedére agevolménte ái prôpri bisógni (L. 1, 197). 3. il súo avvicinársi (M. sp. 29). 4. Nél mío andáre a Gênova èbbi un sómmo piacére di rivedére la mádre é la città mía (Alf. vit. 2, 10).

Anb. Bsp. § 267, No. 2.

268. 2) Der als Substantiv gebrauchte Infinitiv behält auch seine verbale Natur, d. h. er kann zunächst ein Subject im Nominativ erhalten, er kann geeigneten Falls durch ein Prädicatsnomen vervollständigt werden (Uebereinstimmung des letzteren nach § 166, 8, wo man vgl. Bsp. 1, 2), er kann ferner, wenn er transitive Bedeutung hat, das ihm zukommende Object zu sich nehmen, und endlich durch ein Adverb näher bestimmt werden.

Bsp. 1. Adiráta, nôn dél nôn volére égli andáre a Parígi, ma dél súo innamoraménto, gli disse úna gran villanía (B. 4, 8). 2. Il volére io lé míe pôche fôrze sottopórre a gravíssimi pêsi, m'è di quésta infermità státa cagióne (B. 10, 7). 3. Io mi rallégro veraménte déll' avér vói présa móglie (Mac. st. 2, 46). 4. Nél passáre quéllo sé gli féce incóntro (Mac. st. 2, 46). 5. Nôn hô dovúto mái arrossíre déll' êsser ío nôbile (Alf. vit. 1, 1). 6. L'êsser ío vôstro véro amíco si è (§ 196) la ragióne pér cúi vêngo in tráccia di vói (Gang. l. N. 139). 7. Quél nôn avére il Manzóni avúto mái nemíci prôva ché i guiderdóni álla virtù comínciano spésso ánche su quésta têrra (Riv. Eur.). 8. Il pôpolo riordinò il govêrno, ristringêndo quéllo in minór número, môsso dállo êsser stati quéi signóri favorévoli ai nôbili (Mac. st. 2, 57). 9. Quésto súo nôn êsser úso a stravízi fù cagióne in gran párte ché il prímo gli riuscísse così fatále (M. sp. 14). 10. Dall' êssere il flagêllo de' contórni n'êra divenúto l'esêmpio é il benefattóre (M. sp. 29). 11. Il cêlebre Bacóne, bên lúnge dall' êssere incrêdulo cóme i più cáldi suôi panegiristi, si professò sêmpre cristiáno (P. d. 3). 12. Quél menáre la vita dél tiránno ché frême e trêma d'êssere scannáto a ógni minúto, mi páre un agonizzáre in úna môrte lênta, opprobriósa (F. O. 5). 13. Il nôn conóscere gli uômini è côsa pericolósa (F. O. 54). 14. Quánto ágli appláusi, véde ché agevolíssimo è il procacciárseli, cóm'è difficile il meritársi véra éd útile glôria (F. l. Pucc.). 15. Scémasi de' máli sovênte il pêso cól narrárli altrúi (Mont. Ar. 1, 4). 16. Il lasciár quélle múra nélle quáli êra státa ôtt' ánni rinchiúsa, ló scórrere in carrôzza pér l'apêrta campágna, il rivedér la città, la cása, fúron sensazióni piêne d'úna giôia tumultuósa (M. sp. 9). 17. È côsa orríbile il nôn amáre quélli ché Dío ha predestinàti álla súa glôria (M. o. 7). 18. Un amíco nôn antepónga la fáma di acúto é di mordáce, é l'ottenére il ríso dégli uômini, al débito déll' amicízia (L. 1, 217). 19. Cotánto êra l'esercízio délla ménte in quéll' intermínábile rispóndere a sì várie dománde (P. p. 5). 20. Sé la diffidênza régna tra gli uômini, la facilità dél dir mále né è úna délle principáli cagióni (M. o. 14).

Anb. Bsp. § 267: 9, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30.

b. Der nicht substantivische Infinitiv.

269. Der nicht substantivische Infinitiv läßt keine von den § 267 aufgeführten adnominalen Erweiterungen zu. Er dient bald als Subject, bald als Erweiterung eines Satztheiles, bald zum Ausdruck verkürzter Nebensätze, nur selten kommt er ganz unabhängig vor.

Zu unterscheiden ist hier der Infinitiv ohne Präposition von dem Infinitiv mit Präpositionen (am häufigsten mit di, a, da).

270. 1) Der Infinitiv ohne Präposition.

1. Wie das Substantiv ohne Präposition das Subject, oder nähere Object im Satze bildet, so dient auch der Infinitiv ohne Präposition theils zum einfachen Ausdrucke des Subjects oder Objects, theils zur Verkürzung eines Subject- oder Objectsatzes.

2. a) Als Subject steht der Infinitiv im besonderen nach den meisten der in § 243 aufgezählten unpersönlichen Verben und Redensarten.

Wann nach diesen der Conjunctiv (§ 243), wann der Infinitiv anzuwenden ist, hängt davon ab, ob das Subject der Handlung (bez. des Zustandes), von welcher der unpersönliche Ausdruck etwas aussagt, ein bestimmtes oder unbestimmtes (‚man' u. dgl.) ist.

Ist es ein bestimmtes, so steht der Conjunctiv. Der Infinitiv ist in diesem Falle nur da möglich, wo der unpersönliche Ausdruck den Dativ der Person (§ 190), welche zugleich Subject des Infinitivs ist, zu sich nehmen kann; z. B. mi prême sentírlo (es interessirt mich, es zu hören), aber bisógna ch' io lò sênta (es ist nöthig, daß ich es höre).

Ist dagegen das Subject der Handlung (bez. des Zustandes) ein unbestimmtes, so wird diese durch den Infinitiv ausgedrückt.

Bsp. 1. Umána côsa é avér compassióne dégli afflítti (B. p.). 2. Conviên soffríre pér meritársi i dóni délla fortúna (Gold. acc. 1, 3). 3. Fôrz' è confessáre .... (Den. Id. 1, 599). 4. A conóscere perfettaménte i prêgi di un' ôpera perfêtta nôn básta êssere assuefátto a scrívere, ma bisógna sapérlo fáre quási così perfettaménte cóme lo scrittóre medésimo ché hássi (§ 24, 3) a giudicáre (L. 1, 285).

3. Anm. 1. Ueber den Infinitiv mit di nach denselben unpersönlichen Ausdrücken vgl. § 279.

4. Anm. 2. Statt des einfachen Infinitivs wird bei den genannten Ausdrücken bisweilen der substantivische (mit Artikel) gebraucht.

Bsp. 1. Gli scándali, è môvergli fácile, ma il frenárgli difficile (Mac. st. 2, 76). 2. Mi gióva il crêderlo finch' io nôn ábbia délle prôve in contrário (Gold. acc. 2, 1). 3. Cóm' égli è difficile il fárti comprêndere la verità (G. G. 1, 85). 4. Basterà il díre che... (M. sp. 22). 5. compiúte mólte áltre formalità che sarêbbe trôppo lúngi il descrívere (Gr. M. 4).

5. Anm. 3. Die Verben des Scheinens (parére, sembráre) lassen auch eine persönliche Construction zu und verbinden sich dann mit dem Infinitiv, wie ein modales Hülfsverbum.

Bsp. Il ripôso, il perfêtto silênzio, il brêve sônno, ché avéa ristoráto

lé míe fôrze mentáli, sembrávano avér centuplicáto in mé la pôssa del dolóre (P. p. 3).

b) Als Object verbindet sich der Infinitiv mit den modalen **271.** Hülfsverben potére (können), sapére (verstehen, können), dovére (müssen), und mit einigen Verben, die einen adverbialen Umstand angeben, als solére, usáre (pflegen, oft zu übersetzen durch ‚oft'), amáre (lieben, ‚gern'), degnáre (geruhen, ‚gütigst, gnädigst'), osáre, ardíre (wagen), dubitáre (Bedenken tragen), fuggíre (vermeiden), trovársi (sich finden, ‚gerade, zufällig') u. ähnl.

Bsp. 1. § 216, 1, Bsp. 1—6. — 2. I brávi di mestiêre é i facinorósi d'ógni gênere usávan portársi un lúngo ciúffo (M. sp. 3). 3. Nôn guardár mé, ma chi degnó creárme (Pet.). 4. Gli áltri fanciúlli mi guardávano da lontáno, ma nôn ardívano avvicinársi (P. p. 7). 5. Dônna Prassede si trováva avér tré monastêri é dúe cáse a cúi soprintêndere (M. sp. 27). Vgl. auch § 217, 2. 6. Fuggêndo soffríre la tormentósa inquietúdine di chi spêra, manifestáte ô úna debolézza spregévole, ô úna indifferênza ingiuriósa (Gold. acc. 1, 3).

Anm. Mit Ausnahme der modalen Hülfsverben können diese Verben auch 1. den Infinitiv mit di bei sich haben. Vgl. § 280.

c) In abgekürzten Objectsätzen begegnet der Infinitiv

α) wenn das Verbum des regierenden Satzes eins der in § 246 **272.** aufgezählten Verben des Sagens, Meinens, Glaubens, Wissens, Erkennens u. s. w. ist.

Hier sind folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

aa) Der regierende Satz hat mit dem Objectsatz 1. **gleiches** Subject.

In diesem Falle kann der Objectsatz sowohl unverkürzt auftreten (eingeleitet durch die Conjunction ché), wobei das Verbum desselben bald in den Indicativ (§ 238, 2), bald in den Conjunctiv (§ 246) zu stehen kommt, als auch kann derselbe verkürzt werden, wobei das Verbum in den Infinitiv gesetzt und das Subject desselben nur dann (durch ein persönliches Fürwort im Nominativ) ausgedrückt wird, wenn es mit Nachdruck hervorgehoben werden soll.

Bsp. 1. Nôn négo avérlo fátto. 2. Mi sovviênne avérlo vedúto. 3. Gênova lé (Ihnen) proverà êsser élla realménte superba nélle súe chiêse é néi suói palázzi (Gang. l. N. 128). Vgl. auch: 4. Mi ténni êssere il prímo uômo dél móndo (Alf. vit. 4, 9). And. Bsp. § 272, 2, Nr. 4.

Anm. Ueber den Infinitiv mit di in diesem Falle § 281.

bb) Der regierende und der Objectsatz haben ver- 2. **schiedenes** Subject.

In diesem Falle wird der Objectsatz meist unverkürzt gegeben (eingel. d. d. Conj. che) (§ 246). Die Schriftsprache kann auch eine Infinitivconstruction anwenden, indem sie das Verb des Objectsatzes in den Infinitiv setzt und das Subject desselben im Accusativ,

bisweilen auch im Nominativ hinzufügt; nur bei unpersönlichen Verben läßt sie das Subject fehlen.

Diese Construction ist also der lateinischen Construction des Accusativs mit dem Infinitiv ähnlich. Vgl. Sch. § 386.

Bsp. 1. **Assái manifestaménte pósso comprêndere quéllo êsser véro** (daß das wahr ist) **ché sôgliono i sávi díre ché sóla la misêria é sénza invídia nélle côse presênti** (B. 4 pr.). 2. **Giudicándo il mal súo êsser dálle súe divisióni náto, s'unírono i nôbili insiême** (Mac. st. 2, 56). 3. **Si persuáse la miglió felicità ché sía lécito speráre quaggiù consístere in úna víta líbera é operósa** (Carc. A. 1, 7). 4. **Il governatóre scrísse in rispósta condogliánze, é nuôve esortazióni: dispiacérgli di nôn potér trovársi nélla città, pér impiegáre ógni súa cúra in sollièvo di quélla; ma speráre ché a tútto avrêbbe supplíto lo zêlo** (welches z) **di qué' signóri; quésto êssere il têmpo di spêndere sénza rispármio, d' ingegnársi in ógni matêria** (M. sp. 32). 5. **Vói mi mandáte sêmpre novêlle ché vi díssi schiettaménte dispiacérmi** (P. p. 40). 6. **I tuôi stúdii é la túa ragióne t'hánno recáto a conóscere nôn êsservi religióne più púra dél cristianésimo** (P. d. 3).

3. Anm. Nach dem Passiv des regierenden Verbums oder der reflexiven Umschreibung desselben (§ 221) oder nach nominalen Ausdrücken, die in Verbindung mit **êssere** dem Begriffe des Passivs der oben genannten Verben nahe kommen (wie **è nôto, è véro, è sicúro, è evidênte** u. s. w.) ist der Infinitiv Vertreter eines Subjectsatzes.

Bsp. 1. **Bên si conoscéva nôn avér lúi perdúto lúngo têmpo nêllo studiáre** (G. G. 1, 17). 2. **Si dísse dai repetitóri avér io studiáto assái bêne** (Alf. vit. 2, 5). 3. **Gli ottocênto caválli alemánni, ché s'è détto avér abbandonáte le súe bandiêre, si sóno fortificáti in val di Niêvole** (Gr. M. 11).

273. β) wenn das Verbum des regierenden Satzes **volére** oder eins der in § 245 erwähnten Verben des Hoffens oder Fürchtens (**speráre, aspettáre, attêndere, temére**) ist, wofern der regierende und der Objectsatz **gleiches** Subject haben. Bei verschiedenem Subjecte ist § 245 zu befolgen.

Bsp. 1. **Spêro trovárlo ôggi.** 2. **I soldáti temévano êssere attaccáti dai nemíci.**

Anm. Ueber den Infinitiv mit **di** nach den Verben des Hoffens und Fürchtens § 280.

274. γ) wenn der Objectsatz abhängt von den factitiven Hülfsverben **fáre, lasciáre** (Unterschied derselben § 218), oder von den Verben der sinnlichen Wahrnehmung **vedére** sehen, **sentíre, udíre** hören.

Wie das Subject der in dem Infinitiv enthaltenen Handlung (bez. des Zustandes) auszudrücken ist, das richtet sich danach, ob der Infinitiv intransitive oder transitive Bedeutung hat.

1. aa) Hat der Infinitiv intransitive Bedeutung, so wird das Subject desselben näheres Object des regierenden Verbs (**fáre, lasciáre** u. s. w.), z. B. **lo védo córrere** (ich sehe ihn laufen), **fô veníre il sartóre** (ich lasse den Schneider kommen).

Bsp. 1. Il dottóre ló féce entráre cón sè néllo stúdio (M. sp. 3). 2. Il magnífico signóre féce sedére il pádre mólto reverêndo (M. sp. 19). 3. Védo entráre parécchi uômini cón lantêrne (P. p. 22). 4. Io li udíva parláre (P. p. 12). 5. Scopêrse in lontanánza úna véla colór marróne (§ 201, 8), la víde créscere, fársi vicína, víde approdáre la barchétta ché la portáva (Gr. M. 1).

Anm. Bei der Umwandlung in das Passiv wird das Subject des Infinitivs zugleich Subject des regierenden Verbums. 2.

Bsp. Andrêa fu fátto da lêi moríre (Mac. st. 1, 33).

bb) Hat der Infinitiv dagegen transitive Bedeutung, so würde ein dem regierenden Verb hinzugefügter Accusativ es in Zweifel lassen, ob derselbe als Subject oder als Object der im Infinitiv liegenden Thätigkeit zu betrachten sei, wie in dem deutschen Satze ‚ich habe ihn singen hören‘ ‚ihn‘ etwa mit Beziehung auf das Wort ‚Gesang‘ Object, und etwa mit Beziehung auf das Wort ‚Sänger‘ Subject des Singens sein kann. 275.

Während das Deutsche die Lösung dieser Zweideutigkeit sehr oft dem Zusammenhang der Gedanken überläßt, entfernt sie das Italienische dadurch, daß es das Object des Infinitivs in den Accusativ, das Subject desselben aber in den Dativ setzt. So heißt: ló védo píngere (meist) ich sehe, daß man ihn malt, dagegen glí védo píngere ich sehe daß er malt (im Deutschen gilt für beide Fälle das zweideutige ‚ich sehe ihn malen‘); ferner ist in dem Satze hô fátto fáre quést' ábito al sartóre ‚al sartóre‘ Subject, ‚quést' ábito‘ Object des Infinitivs fáre.

Statt des Objectaccusativs kann natürlich auch ein Objectsatz stehen, z. B. Tútte quéste circostánze mésse insiême facévan pensáre a Rênzo ché ci fósse sótto un mistêro (M. sp. 2). 1.

Bsp. 1. Uno sávio domandatóre fa ad úno consideráre mólte côse (Mac. a. d. g. 1, 10). 2. [Gonnêlla trovò] môdo di fársi donáre a úno abáte ricchíssimo di Nápoli alcúna côsa (Sac. 212; hier steht der Inf. sogar mit doppeltem Object). 3. La vísta déllla prêda féce dimenticáre ai vincitóri i diségni di vendétte sanguinóse (M. sp. 12). 4. Gli fécero passáre il pónte dé' sopíri (P. p. 47). 5. Lasciáte fáre a mé (M. sp. 9). 6. Nôn avéan giudicáto côsa buôna di lasciárgli conóscere il secréto (Gr. M. 12). 7. Láscio pensáre al lettóre cóme dovéssero stáre in viággio quélle pôvere bêstie (M. sp. 3). 8. Udêndo a mólti commendáre la féde cristiána, un dì né domandò alcúno (§ 191, 3) (B. 3, 10). 9. Hô udíto díre a' vêcchi dél contádo ché da mólti ánni lé morì di un' archibugiáta il marito (F. O. 48).

Anm. 1. Abweichungen von dieser Regel finden sich selten, wenn bei dem Infinitiv Subject und Object angegeben wird. 2.

Bsp. Quand' io udíva il custôde ô áltri apríre la pôrta, copríva il tavolíno cón úna továglia (P. p. 27). Ebenso § 279, Bsp. 3.

Oft erfordert die Klarheit eine solche Abweichung. So würde gli ôdo cantáre úna canzóne heißen können ‚ich höre daß er ein Lied singt‘ und ‚ich höre daß man ihm ein Lied singt‘ (ebenso im obigen Bsp. udíva al custôde apríre la pôrta ‚ich hörte daß der Aufseher die Thür öffnete‘ und ‚daß man dem Aufseher die Thür öffnete‘);

hier würde man also, um jede Zweideutigkeit zu entfernen, sagen müssen l'ódo cantáre úna canzóne.

3. Anm. 2. Oefter steht dagegen das Subject des Infinitivs im Accusativ, wenn das Object desselben nicht angegeben ist, z. B. ló védo scrívere. Steht in diesem Falle das regierende Verbum in einer zusammengesetzten Zeit, so läßt sich die oben angedeutete Zweideutigkeit dadurch entfernen, daß man das Participio passato bald flectirt, bald nicht. So heißt li hô vedúto píngere ich habe gesehen, daß man sie malte (li Object zu pingere), aber li hô vedúti píngere ich habe gesehen, daß sie malten (li Object zu vedére d. h. Subject zu píngere).

4. Anm. 3. Bei der Verwandlung ins Passiv wird das Object (bez. der Objectsatz) des Infinitivs Subject (bez. Subjectsatz), das Subject des Infinitivs aber bleibt im Dativ stehen.

Bsp. In último gli fu fátto intêndere ché nôn si avvisásse di métter piêde mái più in quélla cása (Gr. M. 13).

5. Anm. 4. Die Sprache faßt den von fare, lasciare u. s. w. abhängigen Infinitiv oft passivisch auf (l'hô vedúto píngere ich habe gesehen, wie er gemalt wurde) und drückt deshalb das Subject desselben vermittelst der Präposition da (§ 457, 19), seltener mit per (§ 460, 9) aus. Namentlich ist dieses wünschenswerth, wenn der Infinitiv außer dem Accusativobject noch ein Dativobject bei sich hat.

Bsp. 1. Avéva ad un' óra di sè stésso páura é délla súa gióvane; la quále tuttavía gli paréva di vedére ô dá órso ô da lúpo strangoláre (B. 5, 3). 2. Pónti (pone + ti) nél mio cuôre, quand' io udíva cantár da Terêsa quélle strofétte di Sáffo (F O. 27). 3. Mi sênto vezzeggiáre la fáccia é lé chiôme dai venticêlli (F. O. 94). 4. Così sentíva dir sêmpre da tútti quésti nôstri dottóri (Gr. M. 8). 5. Facévasi fin da giovinôtto perdonár dagli êmuli la súa incontrastábile superiorità cólla modêstia délle sue manière (Gr. M. 7). 6. Cinquecênto ghinêe póssono êssere sufficiênti pér quálche têmpo; accettátele dal amór mío. Penserò io a fármele restituíre dal pádre délla fanciúlla (Gold. acc.). 7. Gli diêde in cuôr súo tútti qué' títoli ché nôn avéva mái udíto applicárgli da áltri, sénza interrómpere in frétta cón un oibò (M. sp. 1). — Vgl. jedoch auch § 275, 1, Bsp. 2.

6. Anm. 5. Ueber den Infinitiv mit der Präposition a nach vedére u. s. w. § 287.

7. Anm. 6. Das dem Verbum vedére sinnverwandte Adverb êcco (§ 175, 1) kann gleichfalls außer dem Objectsaccusativ einen Infinitiv zu sich nehmen, dessen Subject jener Accusativ ist. Vgl. jedoch auch § 287.

Bsp. 1. Êcco arriváre il pádre Felíce (M. sp. 36). 2. Êcco venír fuôri il sagrestáno dél paése (Gr. M 2). 3. Êcco avanzársi gentilménte il cónte B., il quále mi díce ch' io ábbia la compiacênza di vestírmi prêsto pér partíre (P. p. 22).

d) Der Infinitiv steht endlich in elliptischen Sätzen und zwar

276. α) als Prädicat in unabhängigen rhetorischen Fragesätzen (mit oder ohne Fragewort), die Unwillen, Erstaunen, Zweifel u. ähnl. ausdrücken. Das Subject solcher Fragen tritt in den Nominativ.

Bsp. 1. Amóre adúnque, il più possênte ínfra gli dêi, il prímo di Citerea figliuôl, ricéver léggi? é dal minór germán ricéver léggi? (Par. m. 347). 2. Impiegár io medésima lé parôle é i mézzi (welches z) pér trattenérlo? (Gold. acc. 1, 4). 3. Attônito Pítia a quéste parôle „Io fuggíre? io," dice, „lasciárti in mia véce al furóre déllo spietáto tiránno?" (Soav. 1, 4). 4. A tua mádre nôn dir niênte d' una côsa símile? (M. sp. 3). 5. É da sôrte si giocónda balzáre tra sghêrri, passáre di cárcere in cárcere é finíre pér êssere

strozzáto ô períre néi céppi? (P. p. 50). 6. Cóme fáre? esclamáva, dóve andáre? (M. sp. 29). 7. Cóme mái parláre freddaménte déi dirítti déll' umanità, déi dovéri déll' uômo, déll' armonía di quésto univêrso? (Tom. Puc. 1, 337). 8. Cóme sciôgliere quésti dúbbii? (P. p. 35). 9. Pér qual môdo, pér quáli víe conseguíre quésto fine? (Capp. Puc. 1, 347). 10. A ché partíto appigliársi pér acquetáre quélla smánia ché lo divoráva? Condúr séco Ottoríno? (Gr. M. 13). 11. Perchè nôn raccontár tútto ánche a tua mádre? (M. sp. 3). 12. Sé l'uômo é la natúra fóssero côsa si abbominévole é si víle, perchè pêrdere il têmpo a filosofáre? (P. d. 2).

Anm. Selten steht in solchen Fragen der Infinitiv mit der Präposition a. 1. Bsp. Ma vói a dírmi di quélle parôle! (Gr. M. 7).

β) als Prädicat in abhängigen Fragesätzen, die von einem **277.** (meist verneinten oder fragenden) Verbum des Wissens, Sehens, Begreifens u. s. w. regiert werden.

Bsp. 1. Nôn sapé[va] dóve andársi (B. 5, 3). 2. Cóme ingannár quésti noiósi é lênti giórni di víta, ór io t'insegnerò (Par. m. 8). 3. In Pádova nôn sô ché fármi (F. O. 41). 4. Nôn sapéva dóve bátter la têsta (M. sp. 3). 5. Quándo la víta nôn si déve contáre, nôn sô côsa mi díre (M. sp. 25). 6. Fra tánte incertézze nôn sapéa ché risôlvere (P. p. 35). 7. un pásso dal quale nôn si potéva vedér, cóme uscírne (M. sp. 1).

γ) als Prädicat in Relativsätzen, die bald auf einen im **278.** regierenden Satze zu ergänzenden Ausdruck von allgemeiner Bedeutung (wie alcuno, côsa u. s. w.), bald auf ein bestimmtes Nomen sich beziehen, und bald Nothwendigkeit, bald Möglichkeit bezeichnen. Bemerke besonders die Redensarten: avér ché fáre cón alc. mit einem etwas zu thun haben, avér ché díre cón alc. mit jem. im Streite liegen, nôn c'è ché díre dagegen ist nichts zu sagen u. ähnl.

Bsp. 1. Alle vôlte è mêglio avér ché fáre cón úno ché sia sópra a mólti indivídui, ché cón un sólo di quésti (M. sp. 19). 2. Io nôn hô ché far núlla cón la giustízia (M. sp. 15). 3. Quì è quésta céna é nôn saría chi mangiárla (B. 2, 2). 4. Quándo il pádre è contênto, nôn c'è più ché díre (Gold. acc. 1, 6). 5. Nôn vi sarà ché díre cón nessúno (man braucht mit keinem zu sprechen) (Gold. acc. 2, 3). 6. Avévano óra di ché lodársi (M. sp. 28). 7. avér dónde vívere (B. Fil. 5, 38); proccacciársi di ché vívere (M. sp. 1). 8. Una délle consolazióni déll' amicízia è quéll' avére a cúi confidáre un segréto (M. sp. 11). 9. Êra státo quálche têmpo in fórse dél luôgo dóve ritirársi (M. sp. 29). 10. Si míse a pensár álle frási cón cúi dar princípio álla lêttera (Gr. M. 11).

Anm. 1. Besondere Erwähnung verdienen hier manche Relativsätze, welche 1. mit dem Adverb ónde eingeleitet werden und einen Zweck bezeichnen; ónde bezieht sich dabei nicht auf ein vorhergehendes oder doch zu ergänzendes Nomen, sondern entspricht geradezu dem deutschen ‚um zu'.
Bsp. 1. Moltíssimi dé' nôstri presúmono ché lé nazióni stranière vêngano a trucidársi scambievolménte su' nôstri cámpi, ónde liberáre l'Itália (F. O.). 2. È ché ti mánca, ónd' êssere il primièro? (Mont. Ar. 1, 1).

3. Mánda úna masnáda sul Limontíno ónde castigáre qué' villáni délla lóro rebellióne (Gr. M. 8). 4. [I miêi genitóri] nôn m' ammirávano nè mi adulávano ónde nôn rêndermi váno é presuntuóso (Az. ric.).

2. Anm. 2. Ausgelassen wird der Infinitiv bisweilen in Redensarten, wie non avér di ché (ergänze vívere), nichts haben. Vgl. auch: Rídi, o lettóre, ché tu n' hai bên dónde (erg. rídere) (Alf. vit. 4, 6).

3. *d*) als adverbiale Bestimmung in dem Ausdruck (ô) volére ô nôn volére, man (du, er u. s. w.) mag wollen oder nicht.

Bsp. 1. Guái allorchè, volére ô nôn volére, dênno (Nbs. § 58, 3) púre aprír gli ôcchi álla lúce funêrea del disingánno! (F. O. 67). 2. Volére ô nôn volére, conviên ch' io m' accômodi cón la lúnga via (Met. l. N. 64).

Ueber den Infinitiv als Stellvertreter des Imperativs vgl. § 264, 3.

2. Der Infinitiv mit der Präposition di.

279. a) Der Infinitiv mit di kann gerade so wie der präpositionslose Infinitiv als Subject nach den in § 270, 2 erwähnten unpersönlichen Ausdrücken auftreten. Namentlich steht er oft nach den Verben des Scheinens (parére, sembráre).

Bsp. 1. Mi paréa d' intêndere bisbigliáre alcúne vóci; mi sembró pôi di vedére Terêsa cón súa sorêlla (F. O. 88). 2. Appúnto la côsa sta, cóme ti páre di vedérla (G. G. 1, 78). 3. In quéi sógni sembrávami d' udíre la mádre consoláre gli áltri (P. p. 45). 4. A tútti egualménte párve (es schien gut) di seguitáre il consíglio di Opico (San. 5). 5. Mi prême di favellárgli (Gold. acc. 2, 3). 6. Nôn mi (§ 195, 2) veníva fátto (es gelang mir nicht) d'ingannáre mé stésso (Alf. vit. 2, 7). 7. Mi toccó di andáre pér la príma vôlta al teátro di Carignáno (Alf. vit. 2, 5). 8. Dón Abbôndio nôn si curáva di que' vantággi pér ottenere i quali facésse (§ 254) bisógno d'adoperársi mólto ô d'arrischiársi un pôco (M. sp. 1). 9. Gli êra occórso di difêndere, in più d'un' occasióne, la riputazióne di quél signóre (M. sp. 1).

1. Anm. Wohl als Gallicismus ist es zu betrachten, wenn der Infinitiv mit di auch sonst als Subject oder Prädicat angewandt wird.

Bsp. 1. Niún sentiménto tánto ló nobílita quánto d'aspiráre álla felicità, a Dío (P. d. 3). 2. La sómma délla viltà è d'êssere schiávo dé giudízi altrúi, quándo hássi (§ 24, 3) lá persuasióne ché sóno fálsi (P. p. 69).

b) der Infinitiv mit der Präposition di steht als Object

280. *a*) bei folgenden Verben: 1. propórre sich vornehmen; 2. fermáre beschließen; 3. risôlvere, deliberáre, deliberársi sich entschließen; 4. disegnáre, intêndere vorhaben; 5. meditáre daran denken; 6. imprêndere unternehmen; 7. ottenére, impetráre fertig bringen; 8. desideráre wünschen; 9. tentáre, vedére, guardáre versuchen; 10. cercáre, procacciáre, procuráre suchen; 11. cessáre, lasciáre aufhören; (nôn lasciáre nicht unterlassen); 12. nôn potér stáre nicht ablassen, unterlassen können; nôn restáre nicht unterlassen; 13. schifáre vermeiden; 14. negáre, ricusáre sich weigern; 15. profferírsi sich erbieten; 16. favoríre die

Güte haben; 17. degnáre (§ 271), degnársi geruhen (‚gütigst‘), sdegnársi nicht geneigt sein; 18. compiacérsi sich darin gefallen; 19. meritáre verdienen; 20. finíre, cómpiere endigen (‚vollends, zu Ende‘); 21. continuáre fortfahren (vgl. auch § 291); 22. nôn mancáre, nôn falláre nicht verfehlen; 23. nôn potér fár a méno, nôn potér a mánco nicht umhin können; 24. rimanére, rimanérsi, astenérsi, ritenérsi sich enthalten; 25. pensáre nahe daran sein (‚beinahe‘); 26. ingegnársi sich angelegen sein lassen; 27. studiársi sich bemühen; 28. nôn curársi sich nicht kümmern; 29. apparecchiársi sich bereit machen; 30. affrettársi sich beeilen; 31. attentársi sich unterstehen u. ähnl.; 32. ebenso öfters bei den schon § 271 erwähnten Verben: osáre, ardíre wagen; solére, usáre pflegen; amáre lieben, amár mêglio lieber wollen; dubitáre Bedenken tragen; fuggíre vermeiden; 33. ferner bei den Verben des Glaubens und Meinens (§ 272), des Hoffens und Fürchtens (gewöhnl. mit di, sonst nach § 273).

Bsp. 1. Fermái d'êssere é di dichiarármi d'ór in avánti cristiáno (P. p. 3). 2. Deliberó di méttere una víttima in súo luôgo (M. st. d. c. 3). 3. Io intêndo di compensárvi quél têmpo ché avéte perdúto (G. G. 1, 24). 4. Vedró di venír dománi al convênto (M. sp. 6). 5. Il Saladíno guardáva di pigliarlo nélle parôle (B. 1, 3). 6. Cercáte di passáre sénz' êsser vísta (M. sp. 20). 7. Procacciái d'imprímermi bêne nél cuôre táli reflessióni (P. p. 27). 8. Io procuráva, in quéll' árdua posizióne, di nôn mancár a' miêi dovéri d'onestà é d'amicízia (P. p. 26). 9. L'immágine di colúi nôn lasciáva di veníre ad infestár la pôvera rinchiúsa (M. sp. 9). 10. Nôn potéva star di ripêtere (Carc. A. 1, 4). 11. Nôn crederêi ché Riccárdo negásse di veníre da mé (§ 457, 11) (Gold. acc. 2, 6). 12. Ottoríno si proffêrse volenterosaménte d'alloggiáre égli il Pelágrua (Gr. M. 6). 13. Favorísca di venír qui (Gold. acc. 1, 6). 14. Un episôdio di quél soggiórno déll' Arrivabêne mêrita qui di venír referíto (Riv. Eur.) (Vgl. jedoch auch: Il cavalière ché hai uccíso, êra prôde uômo nè meritáva moríre a tradiménto. Guer. b. 18). 15. Poi ch' êbbe finíto di lêggere, Márco gittó dispettosaménte quél fôglio sul tavolíno (Gr. M. 19). 16. Lé stélle é i pianêti nôn máncano di náscere é di tramontáre (L. 1, 223). 17. A quésto púnto délla nôstra stôria, nói nôn possiám far a méno di nôn fermárci quálche pôco (M. sp. 22). 18. Quéll' úggia ché gli stáva addôsso nôn potéva a mánco di lasciárla scôrgere (Gr. M. 13). 19. Io nôn mi cúro di sapére i fátti dégli áltri (M. sp. 23). 20. Benchè ciascúno sapésse quáli êrano i delinquênti, niúno di nominárgli, nôn ché di accusárgli (§ 486), ardíva (Mac. st. 2, 71). 21. In Fráncia nôn si ús[a] di parláre pér êssere udíti (§ 166, 8) (L. 1, 212). 22. Il Baváro disperándo di ottenér Miláno cólla fôrza déll' ármi, si dispóse d'avérla pér tradiménto (Gr. M. 21). 23. Io mi (§ 196) credéva d'avér a udíre úna dicería mólto piú lúnga (G. G. 1, 71). 24. Passeggiái un' óra credêndo di nôn avér rêquie tútta la nôtte (P. p. 2). 25. Cominció a temére di

nôn resistere al viàggio (Gold. acc. 1, 4). 26. L'uômo ché vuôle offêndere ô ché téme ógni moménto d'êssere offéso, cérca naturalménte alleáti é compágni (M. sp. 1).

281. β) bei den Verben mit der Bedeutung „sagen, mittheilen, befehlen, erlauben, versprechen" u. ähnl., wofern sie noch einen Dativ der Person bei sich haben. Fehlt der letztere, so kann nach diesen Verben sowohl der bloße Infinitiv, als auch der Infinitiv mit di gesetzt werden. Subject des Infinitivs ist bald das Subject des regierenden Verbums, bald liegt es in dem Dativ der Person. Jenes ist der Fall bei Verben wie: 1. díre sagen; 2. affermáre versichern; 3. mostráre zeigen; 4. prométtere versprechen; 5. giuráre schwören; 6. offeríre anbieten; 7. rifiutáre abschlagen; dieses dagegen bei Verben, wie: 8. díre, comandáre, ordináre befehlen, gridáre befehlend zurufen; 9. scrívere schriftlich befehlen; 10. dimandáre fordern, bitten; 11. permáttere erlauben; 12. concêdere gestatten; 13. consigliáre rathen; 14. suggeríre eingeben; 15. perdonáre verzeihen u. ähnl.

Nach allen diesen Verben kann jedoch außer dem Infinitiv auch ein Objectsatz mit ché angewandt werden, dessen Modus von der Bedeutung des regierenden Verbums abhängig ist.

Bsp. 1. Ha prométto ad úna súa zía di êssere a pranzár séco stamáne (Gold. acc. 2, 3). 2. I giúdici mi promísero di spedír súbito quélla lêttera (P. p. 52). 3. La cosciênza díce a tútti di vívere (P. d. 2). 4. Io ti díco di lasciár da cánto lé báje (Gr. M. 6). 5. Gridái al fratêllo di nôn dir niênte (Alf. vit. 1, 5). 6. Mi consiglierêste vói di restáre? (Gold. acc. 1, 9). 7. Quésta suggerì a Gertrúde d'informár cón una lêttera il pádre (M. sp. 9).

282. c) Der Infinitiv mit di steht ferner da, wo ein an seiner Stelle stehendes Substantiv die Präposition di vor sich haben müßte. Im einzelnen ist das der Fall

1. α) wenn der Infinitiv das Object oder den Grund angibt, bei den in § 456, 22, 23, 28, 29, 34 und § 200 erwähnten Verben oder Adjectiven.

Bsp. 1. Nôn mi potéva mái saziáre di contemplárlo (Alf. vit. 2, 10). 2. Arrossirà l'uômo cólto d'êssere onêsto? (P. d. 3). 3. Mi supplicó d'êssere quiêto, di nôn costríngerlo a trattármi duraménte (P. p. 59). 4. Són sicúro di nôn ingannármi (Gold. acc. 1, 8). 5. persóne ch'égli conoscéva bên bêne pér incapáci di far mále (M. sp. 1). 6. ávido di sapére; bisognóso di gridáre (M. sp. 13).

2. Anm. Bisweilen steht auch der substantivische Infinitiv.
Bsp. Chi gôde dell' êssersi ingannáto nél giudicáre mále d'altrúi, è ánima prôba (Tom. d. m.)

3. β) wenn der Infinitiv als qualitativer Genitiv (§ 201) zu abstracten Substantiven (wie desidêrio, vôglia, bráma, fôrza, sperânza, piacére, intenzióne, gentilézza, môdo, cúra und Zeitausdrücken, wie: têmpo, óra, giórno, ánno u. a.), oder zu deren Stellvertretern (quello § 397 u. ähnl.) tritt, um denselben sachlichen Inhalt zu geben.

Das Deutsche wendet in diesem Falle den Infinitiv mit ‚zu' an oder bildet einen Nebensatz.

Bsp. 1. Dón Abbôndio avéva fórse tánta vôglia di scaricársi dél suo doloróso segréto, quánta né avésse Perpêtua di conóscerlo (M. sp. 1). 2. Oh qual bráma ha il prigionièro di vedér creatúre délla súa spêcie! (P. p. 84). 3. Il súo môdo di vívere ógni civíl misúra trapassáva (Mac. st. 2, 65). 4. Nôn è prudênza, ma follía dé' mortáli l'árte crudêl di presagírsi i máli (Met. Reg. 1, 11). 5. Quést' annúnzio cón la circostánza d'êsser Rênzo (Infinitiv mit eigenem Subject) appúnto arriváto a Miláno nél giórno fatále, diêde quálche inquietúdine álle dônne (M. sp. 18). 6. Adêsso è il têmpo di pórre in úso é l'eloquênza é l'árte (Met. Reg. 1, 10). 7. Nôn invidiáte quélli ché stánno in álto, é nôn desideráte ché vênga il giórno di potérli calpestáre é disprezzáre vói púre, cóme lóro fórse fánno adêsso cón vói (Carc. A. 1, 1).

4. Anm. Besonders beachte man Ausdrücke, wie nôn vedér l'óra di ‚die Stunde nicht sehen, d. h. nicht erwarten können zu', mi páre mill' ánni di ‚es scheint mir 1000 Jahre zu dauern, bis', welche beide Ungeduld des handelnden Subjects bezeichnen.

Bsp. 1. Rênzo nôn vedéva l'óra d'andársene (M. sp. 7). 2. Nôn védo l'óra d'êssere a cása mía (M. sp. 12). 3. All' abáte párve (§ 161, 2) mill' ánni di sustituíre il mugnájo in súo luôgo (Sac. 4).

3. Der Infinitiv mit der Präposition a.

283. Der Infinitiv mit a wird größtentheils da gebraucht, wo die Präposition a erforderlich wäre, wenn an seiner Stelle ein Substantiv stände. Er drückt demnach bald das Verhältnis des ‚wohin?', bald das Verhältnis des ‚wo?' (wobei?) aus (§ 455, 1).

284. a) Das Verhältnis des ‚wohin? wozu?' (Richtung, Ziel, Zweck, Absicht) bezeichnet der Infinitiv mit a:

1. α) bei einer großen Anzahl von Verben, insbesondere bei: 1. pórsi, méttersi, fársi, dársi, prêndersi (auch blos prêndere) sich daran geben, riméttersi sich wieder daran geben; 2. apparecchiársi sich bereit machen (vgl. auch § 280, 29); 3. dispórsi sich entschließen; 4. voltársi sich wenden; 5. inclináre geneigt sein; 6. ingegnársi, industriársi, adoperársi sich bemühen; 7. cooperáre, contribuíre, influíre mitwirken; 8. attêndere darauf achten; 9. veníre kommen; 10. andáre gehen; 11. incamminársi sich auf den Weg machen; 12. arriváre, giúngere, riuscíre (letzteres auch mit in) dahin kommen, es fertig bringen; 13. apparíre erscheinen (um); 14. tiráre dahin zielen; 15. offerírsi sich erbieten; 16. espórsi sich aussetzen; 17. aspiráre danach streben; 18. valére im Stande sein; 19. vegliáre darüber wachen; 20. confortáre Muth machen; 21. muôvere bewegen; 22. stimoláre, indúrre reizen, antreiben; 23. forzáre (auch mit di), costríngere zwingen, obbligáre verpflichten; 24. recáre (alc.) dahin bringen (einen); 25. mandáre, diputáre schicken, absenden; 26. avvezzáre gewöhnen; 27. dáre (z. B. ad intêndere) geben (zu verstehen); 28. condannáre verurtheilen; 29. accórrere herbeieilen;

30. tornáre, ritornáre zurückkehren (‚wieder'); 31. chiamáre rufen; 32. náscere geboren werden; 33. servíre dienen; 34. bastáre genügen u. ähnl.

Bsp. 1. Lúcia si rimíse a piángere (M. sp. 3). 2. Lé béstie s'ingegnávano a beccársi l'úna cón l'áltra (M. sp. 3). 3. L'esercízio di scrívere i miêi pensiêri avéa contribuíto a rinforzármi l'ánimo (P. p. 33). 4. Nôn hávvene (§ 24, 3) áltra [religióne] ché ábbia tánto influíto ad avanzáre é generalizzáre l'incivilménto (P. d. 3). 5. A Róma io nôn vénni a mostrár lé mie caténe pér destárla a pietà: vénni a salvárla dal rischio d' un' offêrta ché accettár nôn si dée (Met. Reg. 2, 2). 6. Iêri è venúto Odoárdo a restituírmi úno schioppétto da cáccia, ch'io gli avéva prestáto, é a pigliáre il buôn viággio da mé (F. O. 25). 7. Comandò ché ciascúno insíno álla seguênte mattína s'andásse a riposáre (B. 1 fin.). 8. I Tedéschi présero a sbandársi quà é là pér fáre sácco; . . . . i cavaliêri si dávano a frugáre pér lé tásche déi môrti é déi moribóndi, a rapíre di su lé armatúre gli ornáti che stimávano preziósi (Guer. b. 18). 9. Prêndo óra l'impégno d'adoperármi a formáre la vôstra felicità (Gold. acc. 1, 8). 10. Figliuôla mia, facciámoci a parlár chiáro (Gold. acc. 1, 1). 11. Sóno arriváti a díre ché il gran cancelliêre è un vêcchio rimbambíto (M. sp. 12). 12. Il pôver' uômo êra riuscíto a passáre i sessánt' ánni, sénza gran burrásche (M. sp. 1). 13. Il sól appáre sull' estrêmo orizzónte (welches z) a rênder liêti gli animáli é lé piánte é i cámpi é l'ónde (Par. m. 34). 14. Ché áltro è il cristianésimo sé nôn quésto perpêtuo aspiráre a nobilitársi (P. p. 3). 15. i sentiménti ché válgano a nobilitárlo (P. d. 3). 16. Il clêro vegliáva a sostenére é ad estêndere lé sue immunità (M. sp. 1). 17. Io l'inducéva a regalármi quálche fôglio di cárta (P. p. 28). 18. Sfôrza, pádre di Francêsco, costrínse la reina Giovánna a gettársi nélle bráccia dél rè di Ragóna (Mac. st. 1, 13). 19. I tuôi stúdii é la túa ragióne t'hánno recáto a conóscere nôn êsservi religióne più púra dél cristianésimo (P. d. 3). 20. Hô mandáto ad avvisár vôstro pádre ché assái mi prême di favellárgli (Gold. acc. 2, 3). 21. Ritornerái fra pôco a vedére (du wirst bald wiedersehen) quélla lúce, la quále in quéste mortáli tênebre ágli ôcchi tuôi più nôn apparísce (G. G. 1, 40). 22. Tornò la prigióne ad êssere pér mé una tómba (P. p. 32). 23. L'uômo nôn násce a scrívere, ma sólo a fáre (L. 1, 281). 24. Quélle gríde nôn servívano ad áltro ché ad attestáre ampollosaménte l'impotênza dé' lóro autóri (M. sp. 1). 25. A far progrêssi notábili nélla filosofía nôn bástano sottilità d' ingégno é facoltà gránde di ragionáre, ma si ricêrca eziandío mólta fôrza immaginatíva (L. 1, 300). 26. A fáre un múro ci vuôl più d'una máno (Pr.).

2. Anm. 1. Oft bezeichnet der Infinitiv mit a den Zweck, die Absicht in etwas freierer Weise, indem er sich mehr an den ganzen Satz, als an das bloße Verb desselben anschließt.

Bsp. 1. Mi metterò la ròba mía déllo scarlátto, a vedére sé la brigáta si rallegrerà (B. 8, 9). 2. Si fermò in un boschétto, a mangiáre un pò' di páne é di companático ché avéva portáto cón sé (M. sp. 33). 3. Il curáto levò la máno a benedíre il têmpo (Gr. M. 5).

Anm. 2. andáre, veníre und der Infinitiv mit a sind oft malerische Umschreibungen des einfachen Verbums. 3.

Bsp. 1. Il rumóre andáva a divenír gránde (Cuoc. Id. 1, 633). 2. [Il fiúme] va a pêrdersi in lúcido serpeggiaménto tra mónti che l'accompágnano (M. sp. 1). 3. La conversazióne vénne di máno in máno a cadére su' líbri ché nói leggevámo in compagnía (F. O. 62). 4. L'Itália veníva in quésti têmpi ad êsser maravigliosaménte afflítta (Mac. st. 1, 15).

Anm. 3. Elliptisch steht dieser Infinitiv in der Redensart: a rivedérci (a buôn rivedérci, Gold.) ‚auf Wiedersehen'. 4.

Anm. 4. Auch das Verb avére, welches mit a und dem Infinitiv eine Nothwendigkeit, ein Müssen (verneint ein ‚Nichtbrauchen') ausdrückt, gehört hieher. So sagt man: hô úna lêttera a scrívere, wörtlich: ich habe einen Brief um (ihn) zu schreiben d. h. ich muß einen Brief schreiben, ich habe einen Brief zu schreiben, oder gewöhnlicher: hô a scrívere úna lêttera. 5.

Das Passiv dieser Ausdrucksweise wird durch êssere mit a und dem Infinitiv gegeben, z. B. quésta lêttera è a scrívere wörtlich: dieser Brief ist da, um (ihn) zu schreiben d. h. dieser Brief ist zu schreiben, muß geschrieben werden. Der Infinitiv mit a bildet in diesem Falle das Prädicat. In ähnlicher Weise zeigt er sich als Attribut in dem Ausdruck avveníre (= a veníre) ‚zukünftig'.

Ueber den bei diesen Verben häufigeren Infinitiv mit da § 297, 2.

Bsp. 1. Cóme hô a fáre? ché partíto hô a pigliáre? dóve mi (§ 148, 9) hô a vôlgere? (Mac. Ma. 1, 3). 2. A tútti costóro órdina ché, nél têrmine di giórni sêi, ábbiano a sgomberáre il paése (M. sp. 1). 3. Nôn si ha a deploráre alcún dánno pér effêtto dél temporále di iêri (Pung.). 4. La studiáta ilarità cón ché gli parlái ló persuáse ch'io nôn avéa sciagúre a temére (P. p. 14). 5. M'incrêbbe di nôn êsser bruciáto piuttôsto ché avére fra pôchi giórni ad êssere uccíso dagli uômini (P. p. 49). 6. Nôn è quì a crêdere súlla parôla al Mamiáni (Riv. Eur.). 7. le rêndite dégli ánni avveníre (M. sp. 31). 8. il móndo avveníre (Capp. Puc. 1, 347). 9. Quéste sóno côse avveníre (Not. Al. 2, 1).

Anm. 5. Da dem ‚Müssen' das ‚Werden' sehr nahe liegt, so ist es erklärlich, daß avére a (bei den Alten auch wohl avere ohne a) mit dem Infinitiv an vereinzelten Stellen geradezu das Futuro umschreibt. Diese Umschreibung bietet den Vortheil, daß sie einen Conjunctiv auszudrücken vermag. Vgl. hiezu die Bildung des Futuro § 44, 9. 6.

Bsp. 1. Io hô a moríre pér l'allegrézza (Mac. Ma. 4, 2). 2. Crediámo nói che in effêtto quélli che verránno ábbiano a êssere miglióri déi presênti? (L. 1, 312). 3. § 448, 2, Bsp. 6.

285. β) bei einer Reihe von Adjectiven und Substantiven, welche den Begriff der Richtung, des Zielens, Strebens enthalten, insbesondere bei: 1. prónto, paráto, preparáto bereit; 2. dispósto, inclináto, inchinévole, fácile geneigt; 3. ábile, átto tauglich; 4. potênte, sapiênte fähig; 5. prêsto schnell; 6. lênto langsam; 7. avvézzo gewohnt; 8. vicíno, prôssimo, nahe daran; 9. tendênte danach strebend; 10. bastánte, sufficiênte hinreichend u. ähnl., ebenso nach den entsprechenden Substantiven (prontézza, disposizióne, inclinazióne, tendênza, aspirazióne u. ähnl.).

Bsp. 1. [Giôve] giudicáva dovére êssere gli uômini tánto méno fácili a gittáre volontariaménte la víta, quánto più fóssero (§ 258, 2) prónti a spênderla pér cagióni bêlle é glorióse (L. 1, 196). 2. Nè a negáre, nè a pregáre són dispósta (B. 4, 1).

3. Êra dônna Prassede úna vêcchia gentildônna mólto inclináta a far dél bêne (M. sp. 25). 4. L'uômo è sêmpre inclináto é necessitáto a sostenérsi dél bên futúro (L. 1, 311). 5. volgári ingégni, pôco átti a capíre tútto il sublíme délla religióne (P. d. 3). 6. La passióne è pur trôppo ábile é coraggiósa a trovár nuôve stráde, pér iscansár quélla dél dirítto, quand' è lúnga é incêrta (M. st. d. c. 3). 7. Qualsivôglia fôrza, nè mía, nè d'áltri, nôn è potênte a scampárti dall' infelicità comúne dégli uômini (L. 1, 230). 8. I nôstri orécchi êrano divenúti sapientíssimi a discêrnere mílle gêneri di rumóre (P. p. 85). 9. Gli uômini sóno più lênti a pigliár quéllo ché póssono avére, ch' e' nôn sóno a desiderár quéllo a chè é' nôn póssono aggiúgnere (Mac. st. 2, 74). 10. Sóno sêmpre státo avvézzo a scrívere in fúria (G. G. 5, 31). 11. Il nôno lústro a chiúdersi è vicíno (Nic. Sf. 2, 2). 12. A rovináre úna città è sufficiênte un uômo ánche débole; ma a rifárla ci vuôle un gran têmpo e la máno di Dío (G. G. 5, 54). 13. Il crêdere ingiustaménte è stráda ad ingiustaménte operáre (M. st. d. c.).

286. b) das Verhältnis des „wo? wobei?" bezeichnet der Infinitiv mit a:

α) bei Verben, wie: 1. stáre, stársi stehen (meist nur Umschreibung des einfachen Verbums); 2. êssere (daran) sein (auch oft bloße Umschreibung); 3. restáre, rimanére (dabei) bleiben; 4. penáre, durár fatica, stentáre Mühe haben (bei); 5. duráre ausharren (bei); 6. esitáre, (nôn) tardáre, êssere tárdo (nicht) zögern bei u. ähnl.

Bsp. 1. Altre [ánime] stánno a giacére, áltre stánno êrte (D. I. 34). 2. L'innomináto stêtte a sentíre cón attenzióne (M. sp. 20). 3. Parécchi vecchiôtti stávansi quívi a sedére intórno a un deschétto (G. G. 1, 28). 4. Oggi io mi stáva su la címa d'un álbero a côgliere lé frútta (F. O. 11). 5. Io mi crêdo ché lé suôre síen tútte a dormíre (B. 3, 1). 6. La padróna ór óra sarà a servírle (Gold. loc. 1, 19). 7. L'ôste êra a sedére sur úna píccola pánca (M. sp. 14). 8. Avvisáto tostaménte un ronchióne, fù tôsto a spiccáre un sálto é gettárvisi sópra (Gr. M. 5). 9. Venerdì 15 febbrájo 1823 fúi a visitáre il sepólcro dél Tásso (L. l. Puc.). 10. Quélla pôvera famíglia destitúta di ógni umáno soccórso è restáta a vívere, chi sa cóme! di piánto (F. O. 4). 11. Io rimási a scaldármi al camminétto (F. O. 30). 12. Péno a crêderlo (Gold. acc. 2, 1). 13. [Lúcia] penò alquánto a distínguere gli spaventósi oggétti ché la circondávano, a raccôgliere i suôi pensiêri (M. sp. 20). 14. Durò fatica a tenér lé lágrime (M. sp. 23). 15. Lé guárdie stentávano a dissipáre la fôlla (P. p. 55). 16. La mádre sêmpre dúra ad interrogáre é minacciármi (Alf. vit. 1, 3). 17. Márco paréva esitáre a dar la rispósta (Gr. M. 12). 18. L'occasióne nôn tardò a veníre (Gr. M. 21). 19. I dúe barcaiuôli nôn tardávano gran fátto a comparíre (Gr. M. 1). 20. Il mêdico nôn fù tárdo a córrere (Carc. A. 1, 4). Vgl. auch: 21. Il pádre Cristôforo sé n'andò, lasciándo dón Rodrígo a misuráre, a pássi infuriáti, il

cámpo di battáglia (M. sp. 6). 22. Ló trovò a vegliáre in mézzo (welches z) a' suôi volúmi (Carc. A. 1, 12). 23. Nôn trovávan gústo a piángere é a sospiráre (M. sp. 30).

β) öfters bei einigen Verben der sinnlichen Wahrnehmung, wie vedére sehen, sentíre, udíre, intêndere hören, êcco siehe (§ 175, 1). **287.**

Bsp. [Lé farfálle] tu lé védi a voláre (du siehst sie beim Fliegen, d. h. du siehst sie fliegen) in guísa ché nôn indovinerêsti mái qual fósse la lóro intenzióne (G. G. 1, 86). 2. Io vedéa intórno a mé úna tórma di gênte a trionfáre (G. G. 1, 95). 3. Io la hô più vôlte vedúta a passeggiáre é a danzáre (F. O. 83). 4. Bíce si míse cólla bócca cóntro i guanciáli pér nôn êssere sentíta a piángere (Gr. M. 6). 5. Vi sênt[o] a predicár (Carc. A. 1, 4). 6. Il pittóre gli disse ché avêndo udíto a parláre di lúi é déll' ingégno súo, da gran têmpo bramáva di conóscerlo di persóna (F. O. 108). 7. Sílvio Pêllico? Mi páre d'avér intéso a nominárlo (P. p. 95). 8. Êcco i giúdici a sedére (G. G. 1, 43). 9. Êccomi dúnque a dar fine úna vôlta álla mía narrazióne (F. O. 21).

γ) bei Ordnungszahlen (nebst último), welche in Bezug auf eine von mehreren vollführte Thätigkeit die Reihenfolge der Subjecte bezeichnen (il prímo a vedére der erste beim Sehen, d. h. der erste, welcher sieht, sah u. s. w.). **288.**

Bsp. 1. Dovéva êsser io il prímo a parláre (Met. l. N. 60). 2. Omêro fù il prímo ad apríre tutt' i cervêlli délla Grêcia (G. G. 1). 3. Il cappelláno fù il prímo a vedérle (M. sp. 25). 4. Fù de' prími a comparíre (Gr. M. 18). 5. Bráma un guerriêr di Cárlo, ché fù déi prími ad occupár la rôcca, favellárti in segréto (Nic. Sf. 1, 6). 6. A bramár páce il primiêro fù l'inimíco (Mont. Ar. 1, 1). 7. Crêdo ché i nôstri tré fóssero gli últimi ad andársene (M. sp. 30). 8. L'último a ricévere il dóno fù il cónte di Bálzo (Gr. M. 10).

c) Dem Infinitiv mit a, welcher das Verhältnis des ‚wozu' ausdrückt (§ 284), nähert sich derjenige, welcher zu Adjectiven von ganz allgemeiner Bedeutung (wie fácile leicht, difficile schwer, buôno gut, ôttimo am besten, dúro hart, dólce süß, leggiádro anmuthig, gráto angenehm, mirábile wunderbar u. ähnl.) hinzugefügt wird, um die nähere Beziehung anzugeben, in welcher ein Ding diese Eigenschaften besitzt (fácile a fáre zum Machen leicht, d. h. leicht zu machen). Vgl. auch § 298. **289.**

Bsp. 1. nutritúra fácile a procacciáre (L. 1, 195). 2. Qual è più agévole a sapére, ô lé côse passáte ô quélle ché débbono veníre? (Sac. 151). 3. pómi ad odorár soávi é buôni (D. Pu. 22). 4. Ché côsa vuôl élla (Sie) sapére, dicéami Tremerêllo, sé núlla v'è di buôna a sapére? (P. p. 47). 5. Mólte áltre côse leggiádre é bellíssime a riguardáre vi vidi pér divêrsi luôghi dipínte (San. 3). 6. Quésta penitênza mi riuscíva assái dúra ad ingojáre (Alf. vit. 1, 4). 7. Dálla qual côsa quánti é quáli incômodi síeno pér náscere, sarêbbe infiníto a raccontáre (L. 1, 201).

1. Anm. 1. Hat der Infinitiv transitive Bedeutung, so nimmt er oft das reflexive Fürwort zu sich (difficile a vedérsi schwer zum gesehen werden § 221, 1).
Bsp. 1. Un pretèsto nôn èra difficile a trovársi (M. sp. 9). 2. Eran tútte côse difficili a trovársi in un uômo sólo (M. sp. 26). 3. assái più dólce é leggiádro a vedérsi (Par. m. 790)

2. Anm. 2. Bilden die genannten Adjective in Verbindung mit èssere unpersönliche Redensarten, so folgt höchst selten der Infinitiv mit a (vgl. § 289, Bsp. 7). Vgl. vielmehr § 270, 2 und § 279.

290. d) dem Infinitiv mit a, welcher das Verhältnis des ‚wo?' ausdrückt (§ 286 ff.), steht derjenige sehr nahe, welcher in unabhängiger Weise zur Angabe eines adverbialen Umstandes gebraucht wird. Er bezeichnet meistens eine Bedingung, bisweilen auch ein anderes adverbiales Verhältnis und ist im Deutschen gewöhnlich durch einen Nebensatz wiederzugeben. Das Subject des Infinitivs ist bald aus dem Zusammenhange zu entnehmen, bald ist es ein ganz allgemeines (‚man').

Bsp. 1. Io, a dírti la verità (wenn ich dir sagen soll), mé n'êra dimenticáto (F. O. 80). 2. A dírti il véro, io nôn sênto núlla (L. 1, 237). 3. È un piacére a sentirle (Gold. acc. 1, 8). 4. Tutti siám pur sêmpre, a bên prêndere (wenn man), bambíni perpêtui (Alf. vit. 1, 4). 5. [La côsa è] fácile a sapérla fare (M. sp. 6). 6. Alle vôlte gli uômini si têngon più offési a métter in dúbbio il lóro potére, che la lóro rettitúdine (M. st. d. c.). 7. A stáre zítti (§ 166, 8) nôn si sbáglia mái (M. sp. 30). 8. Tu hái fátto mólto bêne a lasciáre (indem du) ognúno di quà dálla palúde (G. G. 1, 10). 9. Farêste mêglio a tacére (Carc. A. 1, 4). 10. A giudicáre pér induzióne, é sénza la necessária cognizióne dé' fátti si fa álle vôlte gran tôrto ánche ai birbánti (M. sp. 18). 11. Ècco ciò che guadagnái a seguíre il vôstro insistênte consíglio (dabei daß, dadurch daß) (P. p. 67). 12. Vi dirà, su dúe piêdi, di quélle côse ché a nói nôn verrêbbero in têsta, a pensárci un ánno (wenn auch) (M. sp. 3). Vgl. auch § 397, 5, Bsp. 3.

291. e) Der Infinitiv mit a steht ferner als eine Art Object bei den Verben, welche bedeuten: ‚anfangen, fortfahren, lehren, lernen, helfen', als: 1. cominciáre, incominciáre, principiáre, prêndere, pigliáre anfangen; 2. ri(n)cominciáre, ripigliáre wieder anfangen; 3. seguíre, seguitáre, proseguíre, continuáre fortfahren (auch mit dem Gerundium § 321); 4. insegnáre, ammaestráre lehren; 5. imparáre lernen; 6. aiutáre helfen. Auch hier kann man zum Theil die Fragen ‚wozu, wobei?' stellen.

Bsp. 1. Chi confêssa un erróre, ha già cominciáto a corrêggersi (Giust. Puc. 1, 323). 2. Costúi princípia a seccármi (Gold. loc. 2, 6). 3. Il maríto prése a narrárci la môrte dél pádre di Olívo (F. O. 63). 4. Ripigliámo a córrere (L. 1, 213). 5. Sêguo frattánto a dar lezióni (F. l. Puc.). 6. Seguiterò volentiêri a comunicárle (Ihnen) i miêi pensiêri (Giord. l. Puc.). 7. I violênti cercávano nélla lóro fôrza reále i nuôvi mézzi (welches z) più opportúni pér continuáre a far ciò ché lé gríde venívano a proibíre (M. sp. 1). 8. Il Paríni êbbe parécchi discépoli, ai quáli

insegnàva príma a conóscere gli uòmini é lé côse lóro é quíndi a dilettárli cóll' eloquênza é cólla poesía (L. 1, 280), und ammaestráre alc. a scrívere (L. 1, 284). 9. Chi prática ló zôppo, impára a zoppicáre (Pr.). 10. Teodáto êra státo [da Amalasciúnta] chiamáto perchè l'aiutásse a governáre il régno (Mac. st. 1, 7).

f) Die neuern Schriftsteller gebrauchen in sehr lebhafter Darstellung **292.** den Infinitiv mit a als Prädicatsverbum (lat. Infin. historicus vgl. Sch. § 323, 2).

Bsp. 1. Ló spagnuòlo a rattenére (hielt zurück) óra Elia, éd ór mé (Alf. vit. 3, 12). 2. Quì il Griso a propórre, dón Rodrigo a discútere (M. sp. 7). 3. [Rênzo] córse vêrso quélla párte, é lì, a giráre, a cercáre, innánzi, indiêtro, déntro é fuôri (M. sp. 35). 4. Allôra tútta la gênte a piángere (M. sp. 24). 5. Lúi non istáva mai férmo; déntro é fuôri dél castêllo, sù e giù per la salíta, in gíro pér la válle, a stabilíre, a rinforzáre, a visitár pósti, a vedére, a fársi vedére, a méttere é a tenére in rêgola, cón lé parôle, cón gli ôcchi, cón la presênza (M. sp. 29). 6. Égli a far lóro di berrétta, a inchinárli, a gittár intórno lé bráccia (Gr. M. 18). 7. La gênte a urtársi, a ondeggiáre, a rizzársi in púnta dé' piêdi (Gr. M. 15). 8. Tútti intórno a domandárlo dé' suôi cási (§ 191, 3), a dárgli mille benedizióni (Gr. M. 2). 9. La fólla a bátter lé máni, a gridáre (Gr. M. 4).

4. Der Infinitiv mit der Präposition da.

Der Infinitiv mit da dient hauptsächlich zum Ausdrucke eines Ver- **293.** hältnisses auf die Frage ‚wozu?' (vgl. § 457, 35). Die Präposition da läßt sich daher in vielen Fällen blos durch das deutsche ‚zu' wiedergeben. Im einzelnen ist Folgendes zu betrachten:

a) Der Infinitiv mit da bezeichnet zunächst eine Bestimmung, **294.** einen Zweck; und zwar

α) bei Substantiven, denen er in attributiver Weise bei- 1. gegeben wird. Das Deutsche gebraucht oft zusammengesetzte Substantive, z. B. àghi da ricamáre Nadeln zum Sticken (Sticknadeln), àghi da cucire Nähnadeln, ôro da scrívere Goldsand (Gold zum Schreiben), ácqua da partíre Scheidewasser, stánza da studiáre Studierzimmer, tabácco da fumáre Rauchtabak, trómba da tirár ácqua Wasserpumpe, uôva da bére weiche Eier (Eier zum Trinken) u. a.

Bsp. 1. A ógni contadíno ché si presentásse all' arcivescováto [Federígo Borromêo] féce dáre una fálce da miêtere (M. sp. 28). 2. Sé quálche bárca c'è da potér passáre, pásso súbito (M. sp. 17).

β) bei einigen Verben, wie dáre geben, portáre tragen, avére **295.** haben, preparáre zurechtmachen, chiêdere fordern u. ähnl. in Sätzen, wie: dátemi da bére gebt mir zu trinken, portátemi da mangiáre, bringet mir zu essen, nôn ha da vívere er hat nichts zu leben u. s. w. Diese Ausdrucksweise ist mit der unter α) genannten insofern verwandt,

als man sich vor dem Infinitiv einen neutralen pronominalen Ausdruck ergänzen kann (z. B. quálche côsa etwas), in Bezug auf welchen der Infinitiv mit da die Bestimmung bezeichnet.

Bsp. 1. Dátemi da bére (P. p. 58). 2. Gli chiedéa da mangiáre (P. p. 28). 3. Si guadágna da vívere pér più d'úno é da métter qualcôsa da párte (M. sp. 17). 4. Si pôrti da bére al pádre (M. sp. 5). 5. Avéva da preparáre in frétta da mangiáre (M. sp. 20).

Freier steht der Inf. mit da in: 6. Aspettáte d'êsser quíndici ô vénti da condúrmi vía insiême (M. sp. 29). Vgl. auch: 7. Da sedére (elliptisch — dáte da sedére) al pádre, dísse dón Rodrígo (M. sp. 5).

1. Anm. Bei den Alten tritt bei dáre bisweilen ché statt da ein.
Bsp. Quésta novêlla diè tánto ché rídere a tútta la compagnía ché niún v' êra a cúi nôn doléssero lé mascêlle (B. 2 fin.).

296. b) Diesem Infinitiv steht derjenige sehr nahe, welcher in attributiver oder prädicativer Weise (letzteres mit êssere) einem Nomen beigefügt wird, um anzugeben, was mit dem durch dasselbe bezeichneten Gegenstande gemacht werden kann oder muß (Möglichkeit, Nothwendigkeit). Im Deutschen kann dieser Infinitiv bald durch ein Adjectiv mit der Endung ‚bar' oder ‚lich', bald durch ‚zu' mit dem Particip des Präsens, bald durch ‚zu' mit dem Infinitiv, bald durch einen Attribut- (bez. Prädicat-) Satz übersetzt werden.

Bsp. 1. Nôn mánco di fáre parécchi giuôchi da paragonáre (vergleichbar) ai tuôi (L. 1, 212). 2. I buôni pênsano a' favóri avúti; i mén buôni a quélli da avére (welche sie haben werden) (Tom. d. m.). 3. Nôn mi avanzáva têmpo da chiacchieráre (L. 1, 236). 4. Nôn hô têmpo da trattenérmi (Gold. loc. 3, 20). 5. Nôn êra moménto da rídere (M. sp. 15). 6. Nápoli nôn êra têrra da andárvi pér éntro di nôtte, é massimaménte un forestiêre (B. 2, 5). 7. Dón Abbôndio vedéva in ógni stráda da prêndere, in ógni luôgo da ricoverársi ostácoli insuperábili (M. sp. 29). 8. un discórso da dáre álle stámpe (M. sp. 17). 9. Appéna il generóso garzóne fù in età da potér vestíre úna corázza, si póse sótto la disciplína dél súo cugíno Môro (Gr. M. 3). 10. Signór padróne, dísse [Perpêtua], cón vóce commôssa é da commôvere (neben dem Part. commôssa), io lé sóno sêmpre státa affezionáta (M. sp. 1).

11. Quésto sarêbbe un fátto da nôn pórre in dúbbio (welches nicht in Zweifel gezogen werden darf) (Gold. acc. 1, 1). 12. Gli espóne la côsa da méttere in cárta (welche in den Brief geschrieben werden soll) (M. sp. 27). 13. il discórso da fáre al dottóre (M. sp. 3). 14. Parêndo lór têmpo da dovér tornáre vêrso cása, in cammíno si mísero (B. 6 fin.). 15. È mátto da legáre (Carc. A. 1, 11).

16. La gratitúdine è sommaménte da commendáre, é il contrário da biasimáre (B. pr.). 17. Ad úna schiavitù sì obbrobrióso la môrte è da preferíre (Soav. 1, 4). 18. Négli scoráti l'orgóglio nôn è da temére (Giob. pr. 1, 38). Vgl. auch: 19. Allo abbáte sé

n' andò é domandôllo sé fôrte si credéva êsser da cavalcáre (daß geritten werden müßte) (B. 10, 2).

Anm. 1. Da dieser Infinitiv häufig passiven Sinn hat, so wird demselben oft das reflexive persönliche Fürwort hinzugefügt, d. h. es wird die reflexive Umschreibung des Passivs angewandt (§ 221, 1). 1.

Bsp. 1. Nôn són côse da potérsi decifráre (§ 148, 9) così su due piêdi (M. sp. 2). 2. un cárico da potérsi portáre (§ 148, 9) (M. sp. 12). 3. úna fêsta da nôn potérsi significáre (unbeschreiblich) (Gr. M. 2). 4. Nôn són discórsi da fársi, neppúr pér búrla (M. sp. 7). 5. l'órdine déll' esecuzióne da fársi (M. sp. 18). 6. Si vénne a parláre délla vía da tenérsi (Gr. M. 8). 7. La péna è commutáta in quíndici ánni di cárcere dúro, da scontársi nélla fortêzza di Spielberg (P. p. 51). 8. L'intemperánza è da fuggírsi (Ver. Id. 1, 612). 9. Chi ti bráma estínto, da temérsi nôn è (Nic. Sf. 3, 6).

Anm. 2. Besondere Erwähnung verdient der Infinitiv mit da, der ein Nomen erweitert, welches Object des Verbums avére ist. Derselbe drückt stets eine Nothwendigkeit aus (vgl. deutsch: ich habe einen Brief zu schreiben). Vgl. auch § 284, 5. **297.**

Bsp. 1. Ognúno avéva úna dománda da fáre, nessúno úna rispósta da dáre (M. sp. 8). 2. Ora avéva cénci da rattoppáre, . . . óra feríti da medicáre (M. sp. 20). 3. L'iniquità può avér bensì délle minácce da fáre, dé' cólpi da dáre, ma nôn dé' comándi (M. sp. 26). 4. Avéte quálche côsa di premuróso da dírle? (Gold. acc. 1, 6). 5. A quésto nôn abbiám núlla da rispóndere (M. sp. 22). 6. [Nôn] credêtti ché principalménte miráste a mé; nôn avêndo in mé nè viltà da disprezzáre, nè ambizióne da temére, nè fortúna da invidiáre (Giord. l. Puc.). 7. Lêi m'ha da scusáre (M. sp. 3).

c) Auch bei den in § 289 genannten Adjectiven allgemeiner Bedeutung (fácile, difficile, buôno u. s. w.) kann der Infinitiv mit da zur nähern Bestimmung des adjectivischen Begriffes gerade so gebraucht werden, wie der mit a. **298.**

Bsp. 1. Il diségno êra più fácile da concepírsi (reflexivisch, da der Inf. passive Bedeutung hat), ché da eseguírsi (M. sp. 16). 2. Alla pôvera innocênte quélla stôria paréva più spinósa, più difficile da raccontársi, di tútte quélle ché avéva sentíte (M. sp. 18).

d) Der Infinitiv mit da bezeichnet ferner, meist im Anschlusse an ein Nomen, eine Folge und muß daher im Deutschen oft durch einen Consecutivsatz wiedergegeben werden. Im besonderen ist zu beachten: **299.**

α) Dem Infinitiv geht oft ein demonstratives Fürwort (tále, tánto) oder Adverb (così u. ähnl., auch abbastánza gehört hieher) voraus oder es ist wenigstens zu ergänzen. 1.

Bsp. 1. I príncipi vôgliono gli uômini táli (wollen die Menschen so haben, daß sie) da non riuscíre (§ 173) nè erôi, nè íncliti scelleráti mái (F. O.). 2. La natúra crêa di prôpria autorità táli ingégni da nôn potér êssere sé nôn generósi (F. O). 3. Nessún uômo è tále da compír la sêrie déll' idêe in nessúna matêria (M. r. s. 2). 4. Lé prôve stôriche sóno táli da rêggere ad ógni spassionáto esáme (P. d. 3). 5. Hô io táli virtúti da meritáre felicità? (P. p. 26). 6. Gli ôcchi é lé lábbra sóno di úna mobilità tále da modificársi ad ógni cambiár di sentiménto (Riv. Eur.). 7. Éi nôn potéva crêdere ch' io fóssi státo così temerário da espórmi al rigóre délle

léggi (P. p. 14). 8. Avévano abbandonáte lé lóro cáse pér nôn êsser fôrti abbastánza da difênderle (M. sp. 30). 9. Témi ch' io sía vínta oggimái dall' amóre da dimenticármi di té é délla pátria? (F. O.). 10. Mi serró la máno cón fôrza bestiále, é quási da storpiármi (P. p. 60). 11. Sêi favoríto dálla fortúna in môdo da nôn avér bisógno déi frútti déll' ingégno pér sostentáre la víta (Giust. Puc. 1, 321).

300. β) Der Infinitiv schließt sich an einen durch **tròppo** (zu viel, zu groß) bestimmten Ausdruck an, um eine Folge auszudrücken, die wegen des durch trôppo angedeuteten Uebermaßes **nicht** eintreten kann (deutsch ‚als daß').

Bsp. 1. È trôppo altêro da confessáre il súo tôrto (wörtlich: zu stolz zum Bekennen) (P. p. 41). 2. Il mío spírito êra trôppo agitáto da potérsi applicáre a qualsíasi lettúra (zu aufgeregt, um zu können) (P. p. 6).

301. e) Nur selten zeigt die Präposition da beim Infinitiv ihre Grundbedeutung des ‚Ausgehens' von etwas (§ 457, 1).

Bsp. 1. Márco s'accostò ad un tavolíno é da stáre in piêdi scrísse pôche frási all' abbáte di S. Ambrôgio (Gr. M. 14). 2. astenére da pórli (sie zu setzen) (L. 1, 230).

5. Der Infinitiv mit der Präposition pér.

a) Der Infinitiv mit per bezeichnet, wie zum Theil auch das mit per verbundene Nomen, im Anschluß an einen Satz:

302. α) **Grund, Ursache** (vgl. § 460, 7). Das Subject des Infinitivs wird nicht besonders ausgedrückt, wenn es dasselbe ist, wie in dem zugehörigen Satze; es wird dagegen im **Nominativ** (bei dem persönl. Fürwort der 3. Person gewöhnl. im **Accusativ**) hinzugefügt, wenn es ein anderes ist. Auch im ersteren Falle wird es gesetzt, wenn es hervorgehoben werden soll.

Bsp. 1. Égli è môrto gióvane pér nôn êssere státo regoláto. 2. Êra Narsete sdegnáto fôrte cóntra ló imperatóre, pér êssergli státo tôlto il govêrno di quélla província ché cón la súa virtù é cón il súo sángue avéva acquistáta (Mac. st. 1, 9). 3. I Guêlfi mólto più ché i Ghibellíni potévano, sì (§ 479) pér êsser quêsti odiáti dal pôpolo pér i lóro supêrbi portaménti, sì pér êsser la párte délla chiêsa più ché quélla déll' imperatóre amáta (Mac. st. 2, 48). 4. Andávano pér la têrra visitándo lontaníssime contráde, poichè ló potévano fáre agevolménte, pér êssere i luôghi piáni é nôn divísi da mári (L. 1, 190). 5. Mi congrátulo sêmpre più cólla mía pátria pér avér êssa sêmpre avúto délle fémmine letteráte (Gang. l. N. 141). 6. L'assêdio andáva mále é pér il contêgno sáldo, vigilánte, risolúto dégli assediáti, é pér avér lúi pôca gênte (M. sp. 26). 7. Lo sô di cêrto, pér avérlo sentíto dir ío (M. sp. 12).

β) Bestimmung, Ziel, Zweck, Absicht (vgl. § 460, 14), **303.** und zwar eine Bestimmung nur im Anschlusse an ein Nomen (Substantiv oder Adjectiv), wo freilich der Infinitiv mit da gewöhnlicher ist (§ 294). Das Subject des Infinitivs ist entweder ein allgemeines oder es ergibt sich leicht aus dem Zusammenhange; meist ist es dasselbe mit dem des zugehörigen Satzes. Mit einem fremden, aus dem Zusammenhange nicht hervorgehenden Subjecte, das besonders gesetzt werden müßte, kommt dieser Infinitiv nicht vor.

Bsp. 1. **La fálsa cosciênza trôva più facilménte pretêsti pér operáre, ché fôrmole pér rênder cónto di quèllo ché ha fátto** (M. st. d. c.). 2. **La distruzióne dé' frullóni é délle mádie, la devastazióne dé' fórni é ló scompíglio dé' fornái nôn sóno i mézzi** (welches z) **più spícci pér far vívere il páne** (M. sp. 12). 3. **L'ómbra d'un truôno è gránde pér coprír delítti** (Mont. Ar. 1, 4). 4. **La natúra mi ha fátto fiêro abbastánza pér salvármi d'ógni bassézza** (Mont. l. Puc.).

5. **Gli Unni si môssero pér cercár nuôvi paési** (Mac. st. 1). 6. **I Bárdi é Frescobáldi vedêndosi scopêrti, pér víncere cón glôria ô moríre sénza vergógna, présero l'ármi** (Mac. st. 2, 76). 7. **Mi bisognáva uscíre lungaménte d'Itália pér conóscere** (Subject aus mi zu nehmen) **éd apprezzár gl' Italiáni** (Alf. vit. 3, 1). 8. **La felicità nôn si colléga cón la sventúra ché pér comperáre la gratitúdine é tiranneggiáre la virtù** (F. O. 63). 9. **Pér nôn prêndere la víle abitúdine di mentíre, nôn v' è áltro mézzo** (welches z) **ché stabilíre di nôn mentír mái** (P. d. 2). 10. **Anche pér êssere pío, bisógna nôn êssere pusillánime** (P. d. 3).

γ) ein concessives Verhältniß. Das Subject des In- **304.** finitivs ist dasselbe, wie in dem zugehörigen Satze (vgl. § 460, 22).

Bsp. 1. **Pér êssere státo** (obgleich Sie gew. sind) **álla guêrra, avéte pôca disinvoltúra** (Gold. acc. 2, 3). 2. **Pér ficcár** (so sehr ich auch heftete) **ló víso al fóndo, i' nôn vi discernéa verúna côsa** (D. I. 4, 11). 3. **Il suôn déll' ácqua n' êra sì vicíno, ché pér parlár** (wenn wir auch sprachen) **sarêmmo appéna udíti** (D. I. 16, 93). 4. **Assái vôlte avévano quélla canzóne udíta cantáre, nè mái avévan potúto, pér domandárne, sapére qual fósse la cagióne perchè fósse státa fátta** (B. 4, 6).

δ) im Anschlusse an ein vorhergehendes **trôppo** eine nicht zu **305.** erwartende Folge (wie der Inf. mit da § 300). Vgl. § 460, 23.

Bsp. 1. **Siête trôppo vêcchio pér** (um zu) **prênder móglie.** 2. **Égli è trôppo onêsto pér ingannárvi.** 3. **Siête trôppo stúpido pér potérlo capíre.** (Bsp. 1—3 aus Fern.).

ε) seltener ein Mittel. Besonders bemerke man hier den Ausdruck: **306.** **finíre pér,** der sich durch das deutsche Adverb „zuletzt" wiedergeben läßt.

Bsp. 1. **Finívano pér dárgli ragióne in tútto** (P. p. 12). 2. **Avéa finíto pér rimanérmi a Miláno, óve tánta felicità mi circondáva** (P. p. 50).

b) Der Infinitiv mit **pér,** abhängig von den allgemeinen Verben: **307.** **êssere** oder **stáre,** dient zur Umschreibung zukünftiger Verhältnisse

verschiedener Art, die sich im besonderen bald durch ‚im Begriffe sein‘, bald durch die Hülfsverben ‚mögen, sollen, wollen‘, bald durch ‚bereit sein‘, bald auch durch das einfache Futur im Deutschen wiedergeben lassen. Diese Umschreibung ist insofern von Wichtigkeit, als man vermittelst derselben den fehlenden Conjunctiv des **Futuro** oder **Condizionale** ersetzen kann (**pênsi tu ch' io sía pér fáre quésto? pensávi tu ch' io fóssi pér fáre ciò?** daß ich thun werde [würde]).

Bsp. **1. Il sóle êra pér dechinársi vêrso l'occidênte (San. 2). 2. Costánza sta pér partíre (Gold. acc. 2, 3). 3. Quánto al vólgo déi letteráti, stô pér díre** (ich möchte fast sagen) **ché quéllo délle città grándi sáppia méno far giudízio déi líbri, ché nôn sa quéllo délle città píccole (L. 1, 293). 4. Nôn si ricordáva quási più d'avér nè úna móglie, né úna fíglia, stô pér díre** (ich möchte fast s.) **ché nôn sapéa pur d'êssere al móndo (Gr. M. 13). 5. Starêi quási** (ich möchte fast) **pér maledíre la filosofía (Gold. acc. 1, 4). 6. Starêi pér díre ché égli nôn sa quéllo ché si vôglia (Gold. acc. 1, 9). 7. Una trómba diêde ségno ché il giudízio di Dío stáva pér** (sollte) **aprírsi (Gr. M. 3). 8. Ella ínfra pôchi dì êra pér** (wollte) **andárne in Granáta (B. 4, 4). 9. Sé l'uômo prométte trôppo spésso più ché nôn sía pér mantenére, mináccia ánche nôn di rádo più ché nôn s'attênti pôi di comméttere (M. sp. 26). 10. Io sóno pér ritirármi** (ich werde, will) **dél tútto di qui (B. 1, 1). 11. Fra Timoteo è pér** (ist bereit) **fáre ógni côsa (Mac. Ma. 3, 8). 12. Lúi è per** (wird) **crêderlo facilménte (Mac. Ma. 1, 3). 13. Ché certézza abbiámo nói ché la posterità sía pér** (= Conj. **Fut.**) **lodár sêmpre quéi môdi déllo scrívere ché nói lodiámo? (L. 1, 313). 14. Concêdasi ché i futúri síeno pér** (= Conj. **Fut.**) **più diritti estimatóri délle côse nôstre, ché nôn sóno i contemporánei (L. 1, 312). 15. Pensiámo nói ché i pôsteri síeno pér avére un maggiór número di poêti eccellênti? (L. 1, 312). 16. Io mi pensáva ché, nôn sapêndo fár quéllo ché è necessaríssimo al commêrcio cógli áltri uômini, io fóssi pér** (Conj. **Condiz.**) **êssere vilipésa é fuggíta, nôn ché lodáta, dái medésimi uômini ô cêrto fóssi pér vívere sconosciúta a quási tútti lóro (L. 1, 232). 17. I secondíni nôn disperávano ché costúi nôn fósse pér ascêndere un giórno al trôno di Fráncia (P. p. 20).**

6. Der Infinitiv mit anderen Präpositionen.

308. Der Infinitiv mit andern Präpositionen wird bald nach Art eines Nomens gebraucht, bald dient er zur Abkürzung eines Nebensatzes, der mit seinem regierenden Satze gleiches Subject haben würde. Im letzteren Falle entspricht er einem Conjunctionalsatze, dessen Conjunction mit der betreffenden Präposition verwandt ist.

In der deutschen Uebersetzung kann in vielen Fällen der Infinitiv mit ‚zu‘ und der entsprechenden Präposition gebraucht werden; oft aber muß ein Nebensatz gebildet werden.

Die hiehergehörigen Präpositionen sind:

a) in, zur Bezeichnung einer Art und Weise oder einer Gleichzeitigkeit. 1.

Bsp. 1. Quélla státe consumáva in viaggiáre. 2. In così díre s'alzó (M. sp. 35). 3. Canáglia! ripetéva Márco sorridêndo in udíre quélle bêlle prodézze (Gr. M. 10). 4. Egli êra constantíssimo in amáre súa móglie.

b) con, auch a fôrza di, zur Bezeichnung eines Mittels (vgl. § 459, 10). 2.

Bsp. Esso mi credêtte spaventáre, cón gittáre nôn sô ché nél pôzzo (Fern.).

c) invéce di, in cámbio di, anzichè di, dafür auch anzichè, piuttôsto ché, zur Bezeichnung einer Stellvertretung (‚statt zu'). 3.

Bsp. 1. Êra bên naturále ché costóro invéce d'arrischiáre, ánzi di gettár la víta in un' imprésa disperáta, vendéssero la lóro inazióne (M. sp. 1). 2. S'io sapéssi da ché provênga quésta vôstra afflizióne, studierêi, anzichè di accréscerla, di moderárla (Gold. acc. 1, 3). 3. Quánto è mén doloróso l'andáre accattándo di pôrta in pôrta la víta, anzichè umiliársi ô esecráre l'indiscréto benefattóre (F. O. 64).

d) sénza, zur Bezeichnung eines fehlenden Umstandes (‚ohne zu'), einem Nebensatze mit senzachè entsprechend (§ 459, 8). 4.

Bsp. 1. Sénza lêggere il Decamerón dél Boccáccio, niúno puó conóscere il véro spírito di nôstra língua (Den. Id. 1, 604). 2. Quánte bêlle côse si póssono fáre sénza offênder lé rêgole délla buôna creánza (M. sp. 38).

e) fíno(a), síno a, a ségno di, zur Bezeichnung eines Grenzpunktes des Grades oder (bei den beiden erstern auch) der Zeit (‚bis zu' oder ‚soweit daß, bis dahin daß'). 5.

Bsp. Il rágno mi si amicó síno a venírmi sul lêtto é súlla máno (P. p. 26).

f) óltre a (außer, außerdem daß), prêsso di (nahe daran daß). 6.

Bsp. L'aváro óltre a êssere sénza compassióni cógli áltri uômini, è ánche crudêle cóntra sé stésso.

g) dópo, seltener dopo di, entsprechend einem Nebensatze mit dopochè (nachdem); avánti di, príma di entsprechend einem Nebensatze mit avantichè, primachè (bevor, ehe), zur Bezeichnung der Zeit. 7.

Bsp. 1. Dópo avér ammazzáto úno, di giórno in piázza, êra andáto ad implorár la protezióne di dón Rodrígo (M. sp. 7). 2. Dópo avér vagáto quálche têmpo in Normandía, tornái in Itália é mi fermái a Môdena (P. p. 19). 3. Dópo d' avér colmáto d'impropêrii i miêi vicíni, si vólse a mé cólla gravità, nôn d'úno sbírro, ma d' un maêstro (P. p. 13). 4. Iêr séra, avánti di addormentármi, io piánsi tánto, pensándo a' miêi genitóri (P. p. 3).

h) affine di, a fine di, entsprechend einem Nebensatze mit affinchè, zur Bezeichnung der Absicht. 8.

Bsp. L'uômo talvôlta s'atterisce di spauracchi da nulla (§ 457, 31). A fine di nôn temérli, bisógna considerárli côn più attenzióne é più da vicíno (P. p. 30).

B. Das Participium.

309. Das Participium stellt den Thätigkeitsbegriff als Eigenschaft dar und tritt daher als Adjectiv (und, wie letzteres, mit dem Artikel als Substantiv, vgl. § 337) auf, ohne sich jedoch seiner verbalen Natur (vgl. jedoch § 310) zu begeben. Zufolge dieser doppelten Natur ist dasselbe auch, gerade wie der Infinitiv, sowohl adverbaler, als auch adnominaler Erweiterungen fähig, wie es andrerseits in Bezug auf die Uebereinstimmung mit dem Beziehungsworte die Regeln befolgt, welche oben für das Adjectiv aufgestellt sind (§ 166). Die zeitliche Bedeutung des Participiums richtet sich nach dem Verbum des Satzes, in welchem das P. steht, d. h. das P. pres. bezeichnet eine in Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft unvollendete Handlung, das P. p. eine in denselben Zeiten vollendete Handlung, je nachdem das Hauptverb des Satzes der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft angehört.

a. Das Participio presente.

310. 1) Nur wenige italienische Verben besitzen ein Participio presente. Wo es ausgebildet ist, hat es meist seine verbale Kraft und Bedeutung eingebüßt und ist zu einem bloßen Adjectiv herabgesunken. In Wörtern, wie luogotenênte (Offizier, eigentl. Statthalter), viandánte (Wanderer, eigentl. Weggehender) wird man sich kaum mehr eines Participiums bewußt.

1. 2) Von den wenigen Participien, welche heutzutage noch mit verbaler Kraft auftreten (d. h., wenn sie transitiv sind, ein Object im Accusativ annehmen können), merke man etwa folgende: andánte gehend, annunziánte ankündigend, avênte habend, attestánte bezeugend, commandánte befehligend, concernênte betreffend, contenênte enthaltend, dánte gebend, eccedênte übersteigend, faciênte machend, formánte bildend, indicánte anzeigend, manifestánte offenbarend, obbligánte verpflichtend, portánte tragend, predicênte vorhersagend, rappresentánte vorstellend, recánte bringend, sedicênte sogenannt, tenênte haltend, veniênte kommend.

Bsp. 1. úna stanzáccia oscúra côn finêstra avênte nôn vétri álle impóste, ma cárta (P. p. 9). 2. Ciascúno êra condótto a passéggio separataménte, fra dúe guárdie avênti schiôppo in ispálla (P. p. 65). 3. Êra úna dônna di parôle asciútte asciútte (§ 170), nôn dánte il mínimo ségno d'êssere capáce di quálche benevolênza ad áltri (Gr. M. 23). 4. L'ambiênte contenéva infiníte zanzáre (beide z weich), sêmpre andánti é veniênti pér la finêstra, é faciênti un ronzío infernále (P. p. 26). 5. úna religióne manifestánte il

caráttere di divína (P. d. 3). 6. Quél sedicênte Ambrôgio Fusêlla êra un bargêllo travestíto (M. sp. 15).

Anm. Einige derselben nehmen auch bisweilen ein Object an, wenn sie 2. substantivisch gebraucht werden, z. B. i rappresentánti lé potênze Europêe.

b. Das Participio passato.

1) Das Participio passato hat als Verbalform die Bedeutung des **311.** Vollendetseins. Je nach der Art des Verbs, dem es angehört, hat es activen oder passiven Sinn (wie die entsprechende lat. Form bei gewöhnlichen Verben passive, bei Deponentien active Bedeutung hat).

Activen Sinn hat das P. p. der intransitiven (wie im Deutschen) und der reflexiven Verben, passiven das der transitiven Verben. So heißt: andáto einer der gegangen ist, rallegrátosi einer der sich gefreut hat, amáto einer der geliebt worden ist.

Bsp. 1. Il pôco clêro rimásto fra nói riprése lé funzióni ecclesiástiche (Gr. M. 1). 2. Uômo spênto nôn fa guêrra é odóre di nemíco môrto mánda odóre di rôsa (Guer. b. 18). 3 Fermátomi in ginôcchio alquánto, appoggiáto ad úna sêdia, fúi ripigliáto dal sônno (P. p. 46).

2) Verwendung des Participio passato im Satze.

a) Das Participio passato wird zunächst als attributives **312.** oder prädicatives Adjectiv zur Erweiterung eines Nomens gebraucht. Uebereinstimmung desselben § 166. Hier sind 2 Fälle zu unterscheiden:

α) Das P. p. tritt als einfaches Adjectiv in attributiver 1. oder prädicativer Weise zu einem Nomen. Wie das Adjectiv so kann auch dieses P. als Substantiv gebraucht werden (z. B. il môrto der Todte); bei geeigneter Bedeutung ist es fähig, sogar den Comparativ und den relativen und absoluten Superlativ zu bilden (z. B. amáto geliebt, più amáto mehr geliebt, il più amáto der am meisten geliebte, amatissimo sehr geliebt). Stellung dieses P. § 150, 2.

Bsp. siehe in § 150, 2.

Anm. Einige Participien haben neben ihrer verbalen Bedeutung noch eine 2. freiere rein adjectivische. Hieher gehören: accôrto (vorsichtig), ardíto (verwegen), attentáto (klug), avvedúto (umsichtig), fidáto und confidáto (vertraut, verläßig), finto und simuláto (verstellt), intéso (aufmerksam), pentíto (reuig), ragionáto (vernünftig), riposáto (ruhig), sapúto (erfahren), sentíto (verständig), smemoráto (unbesonnen).

β) Das P. p. schließt sich in appositioneller Weise an ein 3. Nomen, welches Theil irgend eines Satzes ist, um in Beziehung auf das Subject desselben attributive, temporale, causale, conditionale oder concessive Nebensätze zu vertreten. Es ist meistens von adverbalen Bestimmungen begleitet und im Deutschen bald ebenfalls durch ein Participium, bald durch einen Nebensatz wiederzugeben. Stellung § 150, 3.

Bsp. 1. Genserico, rè de' Vandáli, allettáto dálla prêda, súbito vénne é trováta abbandonáta Róma, saccheggió quélla (Mac.

st. 1). 2. Lé sublími ánime passéggiano sópra lé têste délla moltitúdine ché oltraggiáta dálla lóro grandézza tênta d'incatenárle ô di derídeрle, é chiáma pazzíe lé azióni ch' éssa immêrsa nél fángo nôn può, nôn ché (§ 486) ammiráre, conóscere (F. O. 36). 3. [Alcúne] vóci [dél Boccáccio] usáte adêsso potrêbbero difformáre notabilménte ló stíle (Den. Id. 1, 604). 4. Quánto é trísto il pásso di chi, cresciúto tra' mónti, sé né allontána? (M. sp. 8). 5. Chiamáto io a procêsso fremêtti al vedérmi presentáta la mía cartolína (P. p. 5). 6. [Néllo státo il sovráno] di (§ 456, 10) legislatóre divênta esecutóre délle prôprie léggi é imperfêtte lé cómpie, trasandáte lé ristôra, viziáte lé rifórma (Giob. pr. 1, 53).

4. Anm. 1. Die Art des vertretenen Nebensatzes wird bisweilen noch durch eine adverbialartig vorgesetzte Conjunction wie benchè, sebbêne (§ 502, 3), perchè (§ 500, 3), cóme (§ 449, 3) u. ähnl. angedeutet.

Bsp. 1. La môrte di Alessándro Manzóni benchè prevedúta ha sollevàto un grído di dolóre da un cápo all' áltro d'Itália (Pung.). 2. Tu sebbên náto in sêcolo in cúi il mentíre éd il diffidáre cón eccêsso sóno côsa sì comúne, tiênti egualménte púro da qué' vízii (P. d. 2). 3. Il minóre giúdica sêmpre il maggióre cón più sicurézza, perchè pósto in più úmile luôgo (Tom. d. m.). 4. Una lêttera di Parmenióne avvertíva Alessándro di guardársi dal mêdico, cóme indótto, cón dóni e cón promésse, da Dário a levárgli la víta (M. o. 1). 5. Nôn si tôsto scrítti [i pensiêri] m'êscono dálla ménte (F. O. 70).

5. Anm. 2. Als Vertreter eines Objectsatzes erscheint das Part. pass. häufig nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung (bes. vedére, êcco), bisweilen auch nach díre, speráre u. ähnl.

Bsp. 1. Vivéano i cittadíni piêni di indignazióne, veggéndo la maestà déllo státo lóro rovináta, gli órdini guásti, lé léggi annulláte, ógni onésto vívere corrótto, ógni civíl modêstia spênta (Mac. st. 2, 84). 2. La natúra sómma, immênsa, inimitábile nôn l'hô vedúta dipínta mái (F. O. 85). 3. Il quále esêmpio hô vedúto ai giórni nôstri imitáto dal Finêlli (Guer. Puc. 1, 399). 4. Eccoti náto il disprêgio ché l'úna clásse ha pér l'áltra (G. G. 1, 21). 5. Eccomi entráto nél dúro impégno é cól púbblico é cón mé stésso di fármi autór trágico (Alf. vit. 4, 1). 6. Gran dísputa né rimáne tra gli erudíti dóve Anníbale varcásse l'Alpi. Dícesi al Monginêvra ô al Píccolo ô al Gran s. Bernárdo; [ma] da niúno di quésti détti si védono i nôstri piáni ché lé tradizióni dícono mostráti allóra pér la príma di tánte vôlte dal dúce ágli invasóri straniêri (Balb. st. 2, 7). 7. Odoárdo spêra distrigáto il súo affáre tra un mése (F. O. 44).

313. b) Das Part. pass. dient ferner in Verbindung mit Hülfsverben zum Ersatze fehlender Conjugationsformen, und zwar werden mit demselben einerseits die sogenannten zusammengesetzten Tempusformen des Activs, andererseits das ganze Passiv gebildet. Das Nähere darüber siehe § 212—215.

Hier erübrigt es nur noch, betreffs der Uebereinstimmung dieses Part. Folgendes nachzutragen:

1. *a*) Das mit dem Hülfsverb êssere (und ähnlichen Hülfsverben § 215, 2) sich verbindende Part. pass. ist als prädicatives und zwar vom Subject ausgesagtes Adjectiv zu betrachten und stimmt daher (nach § 166) mit seinem Subjecte in Geschlecht und Zahl überein.

Bsp. § 166.

Anm. Ueber die Uebereinstimmung des Part. pass. der reflexiven Verben vgl. jedoch § 313, 4.

β) Das mit dem Hülfsverb avére sich verbindende Part. pass. ist gleichfalls als prädicatives und zwar vom Objecte ausgesagtes Adjectiv zu betrachten (hô scrítta la léttera eigentlich ‚ich habe den Brief als einen geschriebenen'). Man sollte demnach erwarten, daß das Part. pass. in diesem Falle (nach § 166) mit seinem Objecte in Geschlecht und Zahl übereinstimmen müsse. Die Sprache verfährt jedoch mit größter Willkür: es ist geradezu dem Belieben überlassen, das Part. pass. mit dem Objecte in Uebereinstimmung zu bringen oder nicht. 2.

Bsp. 1. Hô avúto in quésta guêrra quáttro fratêlli é dúe nipóti (Bent. l.). 2. i dúe ché tu hai nomináto di sópra (G. G. 1, 11). 3. Perdonerêi i tôrti ché mi hánno fátto (F. O. 67). 4. Quélli ché fíno a óra abbiámo vedúto, sóno bárbari (L. 1, 250).

5. Avéva la lúna, essêndo nél mézzo (weiches z) dél ciêlo, perdúti i rággi suôi (B. 6. princ.). 6. Nôn hô turbáta la felicità dégli amánti, nè contamináta l'innocênza, nè inimicáti i fratêlli, nè prostráta la mía ánima álle ricchézze (F. O.). 7. Ho narráte tútte quéste mie agitazióni a Platóne (Cuoc. Id. 1, 624). 8. Lúcia avéva avúte dúe buône ragióni (M. sp. 3). 9. Lúcia nôn né avéva mai détta úna parôla a lúi (M. sp. 2). 10. Avéa quél signóre già lêtta tútta la mía lêttera (P. p. 37). 11. Êra úna délle mólte côse ché avéva studiáte (M. sp. 25).

Anm. 1. Selbstverständlich dürfte das Part. pass. nicht flectirt werden in Sätzen wie: Hô sentíto addúrre ragióni da ógni párte (Mac. d. 2, 12), wo ragioni nicht von sentito, sondern von addurre abhängt; oder wie: lé cagióni ché hô credúto ch' égli approvásse, wo che nicht von creduto, sondern von approvásse abhängt. Und doch liest man z. B. Ec. 84: quéste benedétte scárpe mé lé avéte fátte sospiráre. 3.

Anm. 2. Die eigentlichen reflexiven Verben (§ 206, 1) folgen in Bezug auf die Uebereinstimmung des Part. pass. den Verben, welche die zusammengesetzten Tempusformen mit avére bilden, da auch bei ihnen das Part. pass. als ein prädicativer Zusatz zum Object zu betrachten ist; jedoch dürfte hier die Unterlassung der Flexion eine äußerste Seltenheit sein. Bsp. § 213, 2. 4.

Anm. 3. Bei den uneigentlichen reflexiven Verben (§ 260, 5) ist das Part. pass. natürlich nicht mit dem Dativ des persönlichen Fürwortes in Uebereinstimmung zu bringen, da es zu demselben keine prädicative Bestimmung enthält, also nicht nói ci siámo figuráti wir haben uns vorgestellt, sondern nói ci siámo figuráto oder nói ci siámo figurata quésta cósa. Trotzdem findet sich bisweilen unlogischer Weise auch hier das Part. pass. in Uebereinstimmung mit dem Dativ. Vgl. § 316, 3, Bsp. 8. 5.

c. Das sogenannte absolute Particip.

314. 1) Absolut heißt dasjenige Particip, welches entweder mit dem zugehörigen Subjecte ganz außerhalb der Satzverbindung steht, oder dessen Zusammenhang mit dem Satze nur durch Ergänzung des Gerundiums eines Hülfsverbs hergestellt werden kann. Das absolute Particip drückt, gerade wie das appositionelle (§ 312, 3), Verhältnisse aus, welche ge=

wöhnlich ihren Ausdruck in Nebensätzen finden, es vertritt temporale, causale, conditionale oder concessive Nebensätze und muß im Deutschen meist durch einen entsprechenden Nebensatz wiedergegeben werden.

Bsp. siehe in den folg. §§. Stellung § 150, 4.

1. Anm. Die absoluten Participialconstructionen des Italienischen sind hervorgegangen aus dem sogenannten absoluten Ablativ des Lateinischen, der ursprünglich nichts weiter ist, als ein Ablativ des Ortes und deshalb auch nicht außerhalb der Satzverbindung steht. Das Italienische hat zwar den Ablativ eingebüßt, die bequeme Ausdrucksweise des absoluten Ablativs jedoch, wenn auch in sehr freier Form, beibehalten, indem es vom Casusverhältnisse ganz absah und das Wesentliche der Construction in die Verbindung des substantivischen Nomens mit dem Particip setzte. Es ist daher nicht zu verwundern, daß diese Construction, wie es sich aus der Form des als Subject fungirenden substantivischen Nomens ergibt (vgl. § 316, 1), bald als Nominativ, bald als Accusativ aufgefaßt wird, daß ferner insofern eine Weiterbildung stattfand, als das Particip erst durch ein zu ergänzendes Gerundium (§ 316, 3) in die Satzordnung sich einreiht.

315. 2) Das absolute Participio presente.

Das Part. pres. wurde nur bei den Alten in ausgedehnterem Maße absolut gebraucht. Heutzutage tritt es als solches nur noch in einzelnen stehenden Formeln auf, wie lúi vivênte als er lebte, zu seinen Lebzeiten, ánno vertênte im Laufe des Jahres u. s. w.

Bsp. 1. Di quésto si parlerà altróve più compiutaménte in un libro ch'io intêndo di fáre Dio concedênte (wenn Gott es gestattet), di volgáre eloquênza (D. conv.); vgl. Dio permettênte (Pet.). — 2. Sopravvegnênte la nôtte (als die Nacht kam) súrse un têmpo fierissimo é tempestóso (B. 5, 1). 3. Vivênte il rè (so lange der König lebte) nôn scopêrse [la parôla] (B. 3, 2). Vgl. vivênte il cardinál Cárlo (M. sp. 22). 4. Cartágine fù impegnáta a nôn guerreggiáre sé nôn consenziênte Róma (außer wenn Rom beistimmte) (Balb. st. 2, 7).

1. Anm. 1. Statt des absoluten Part. pres. gebraucht man jetzt das absolute Gerundium (§ 323).

2. Anm. 2. Ursprünglich absolute Constructionen sind auch die Verbindungen eines Nomens mit den aus Participien hervorgegangenen Präpositionen duránte, pendênte, mediánte, nôn ostánte, rasênte (§ 135, 1), die so sehr Formwörter geworden sind, daß sie gänzlich unflectirt bleiben. Hieher gehören ferner auch Conjunctionen wie stantechè, nôn ostánte che (§ 137, 2).

316. 3) Das absolute Participio passato.

Dasselbe erfordert eine verschiedene Betrachtungsweise, je nachdem das Part. pass. einem intransitiven oder transitiven Verbum angehört.

1. a) Das Part. pass. der intransitiven Verben bildet in Verbindung mit einem Nomen eine absolute Construction, die außerhalb der Satzverbindung steht, aber durch Ergänzung des absolut (§ 323) gebrauchten Gerundiums essêndo sich verdeutlichen läßt. Das Nomen kann ein Substantiv, substantivirtes Adjectiv oder Zahlwort, oder ein Fürwort sein, und zwar werden von den persönlichen Fürwörtern für die erste und zweite Person die Formen: io, tu, nói, vói, für die

dritte Person: lúi, lêi, lóro *) gebraucht; oft wird auch das Nomen ausgelassen und ist dann aus dem Zusammenhange zu ergänzen. Das Part. pass. stimmt mit dem zugehörigen Nomen in Geschlecht und Zahl überein.

Bsp. 1. L'óra del mangiáre venúta (als .... gekommen war), quivi desinárono dóve la passáta séra cenáto avéano (B. 4. princ.). 2. Venúto a môrte Teodôsio, é rimási Arcádio éd Onôrio, suôi figliuôli, erêdi déllo impêrio, ma nôn délla virtù é fortúna súa, si mutárono cón il príncipe i têmpi (Mac. st. 1). 3. Partíto Attila d'Itália, Valentiniáno imperatóre pensó di instauráre quélla (Mac. st. 1). 4. Lúcia, tornátele alquánto lé fôrze, é acquietándosele (§ 323) sêmpre più l'ánimo, andáva intánto assettándosi (M. sp. 24). 5. I Lucchési, partíto l'imperatóre, êransi raccommandáti a Márco (Gr. M. 19). 6. Arriváti álla pôrta (ergänze lóro), il conduttóre tiró il campanêllo (M. sp. 9). 7. La príma parôla, arriváti a cása (ergänze lóro), fù d'ordináre al Griso ché gli facésse lúme pér andáre in cámera (M. sp. 33). 8. Alzáti pôi da távola, lé féce osserváre úna stámpa rappresentánte il cardinále (M. sp. 29).

Anm. Die Alten lassen hie und da auch das Part. pass. unflectirt. 2. Bsp. Venúto la séra, il rimísero déntro (N. a. 54). Auch bei L. 1, 208 steht venútogli la vôglia.

b) Das Part. pass. der transitiven Verben schließt sich in freier 3. Weise an das Subject eines Satzes an und ist insofern absolut, als dasselbe erst durch ein zu ergänzendes avêndo (oder bei reflexiven Verben durch essêndo) in die Satzordnung sich einfügt. Das Part. pass. ist meist durch ein Object (oder einen Objectsatz) erweitert und stimmt (nach § 313, 2) bald mit diesem in Geschlecht und Zahl überein, bald nicht.

Bsp. 1. Io ti dedicáva quésta ôda quándo tu, vínte dódici giornáte é venticínque combattiménti, espugnáte diêci fortézze, conquistáte ôtto províncie, riportáte centocinquánta inségne, quattrocênto cannóni é centomíla prigioniêri, annientáti cínque esêrciti, disarmáto il ré sárdo, atteríto Ferdinándo IV, rovesciáte dúe antíche repúbbliche é forzáto l'imperatóre álla trégua, dávi páce a' nemíci, costituzióne all' Itália é onnipotênza al pôpolo francése (F. Brief an Bonaparte). 2. Méssa a luôgo la téla, óve quadráva assái bêne, é considerátala pér alcún têmpo, il preláto né chiêse il prêzzo (Soav. 1, 3). 3. Il Griso prése il lúme, e augurâta la buôna nôtte al padróne, sé n'andó in frétta (M. sp. 33). 4. Cosí détto ô pensáto, ritiró il lúme, si môsse, uscí dálla cámera é chiúse l'úscio (M. sp. 15). 5. Ció détto si vôlse da un áltro láto (Gr. M. 22). 6. Vittorína, dáto di píglio all' un dé' rêmi, l'appuntó con ágile moviménto cóntro la murráglia (Carc. A. 1, 3). 7. Ambrôgio tráttasi da láto la súa bráva draghinássa, dáva sùlle máni a quánti (§ 434, 1) nôn potéva mandár in páce cólle buóne (§ 353)

*) Nur bei den Alten auch mé, té, élla.

(Gr. M. 9). 8. Bíce, asciugátasi (§ 313, 5) gli ôcchi, ricompósto il vólto, s'affacció ad un veróne che rispondéa súlla vía.

9. Il cavalière, vedúto la bellézza délla fanciúlla, si accése (Mac. st. 2, 46). 10. Tôlto délle piêtre délla montágna é gittátosele dópo lé spálle, [Deucalióne é Pírra] restaurárono la spêcie umána (L. 1, 193). 11. In quésto púnto si trovárono sópra álla città di Lôndra; dóve scési é vedúto gran moltitúdine di gênte concórrere álla pôrta di úna cása priváta, méssisi tra la fólla, entrárono nélla cása (L. 1, 252). 12. Domandáto la cagióne di ció é udíto qual êra, fécero incontanênte úna légge (G. G. 1, 13). 13. Alla pôrta trovó i sêi ribáldi tútti armáti, i quáli fátto ála é inchinátolo, gli andáron diêtro (M. sp. 7). 14. Rênzo andò in cêrca di Bortolo. Nôn gli entró in cása, ma dátogli úna vóce dálla stráda, ló féce affacciáre álla finêstra (M. sp. 33). 15. Ottoríno, tôltasi di côllo la catenêlla d'ôro ché portáva, cón un súo gárbo cavalleréaco la pôrse al cantóre, il quále résogli grázie dél dóno, avvôlse la caténa al berrétto (Gr. M. 3). 16. Finíto la lêttera, il segretário uscì (Gr. M. 8).

4. Anm. 1. a) Der. wesentliche Unterschied zwischen dem absoluten italienischen Particip, wie es in § 316, 3 beschrieben ist und dem absoluten lateinischen Ablativ besteht also darin, daß dort das Particip als activ gedacht ist, während es hier in dem entsprechenden Ausdruck passivisch ist. Man vergleiche nur Sätze, wie: présa la capitále (d. h. avêndo présa la cap.) conquistárono tútto il paése und urbe principali capta (d. h. quum urbs pr. capta esset) totam terram subjecerunt. Daß aber das italienische Particip activisch (und nicht passivisch) aufzufassen und daher durch Ergänzung von avêndo zu erklären ist, geht daraus hervor, daß es einestheils den Accusativ eines persönlichen Fürworts als Object zu sich nehmen kann (P. p. 1: il custôde condóttomi néll stánza a mé destináta, si féce da mé riméttere orolôgio, danáro ..... Vgl. oben Bsp. 2, 10, 13), daß es ferner neben dem Objecte bisweilen auch noch subjectivische Bestimmungen bei sich hat (G. M. 25: Intánto ché il castelláno mandáva pél fátto lóro i vasálli, il cónte é la contéssa, licenziáto anch' éssi ógni molêsto testimônio, êran rimásti sóli), daß es endlich unflectirt bleiben kann (vgl. oben Bsp. 9—16).

5. b) Gleichwohl finden sich hie und da noch Spuren der lateinischen Auffassungsweise, daran erkennbar, daß dem Particip eine Subjectsbestimmung vermittelst der Präposition da beigegeben wird.

Bsp. Dón Rodrígo domandò sé il signóre si trovásse al castêllo; é ripóstogli da quél caporaláccio (lat. quum ei responsum esset) ché credéva di sì, smontò da cavállo (M. sp. 20).

6. Anm. 2. Einzelne dieser absoluten Constructionen sind wegen ihres häufigen Gebrauches ganz formelhaft geworden, z. B. détto quésto (nach diesen Worten), ciò fátto (hierauf), detrátte lé spése (nach Abzug der Kosten), [i líbri] eccettuáti ([die Bücher] ausgenommen) u. ähnl.

Hieher gehören auch die Participien, welche in Verbindung mit ché als Conjunctionen gebraucht werden, als eccêtto ché ausgenommen daß; pósto ché, dáto ché, suppósto ché gesetzt daß; consideráto ché, in Anbetracht daß; denen nahe steht der Ausdruck: da tútti tenúto ché (vgl. § 316, 5) da von allen festgehalten wird, daß.

7. Anm. 3. Zur Verdeutlichung des durch das absolute Part. pass. ausgedrückten Zeitverhältnisses wird dem Part. pass. die Präposition dópo (auch wohl a) vorgesetzt).

Bsp. 1. Súbito dópo partíto il príncipe, [Gertrúde] fù condótta nél gabinétto délla principéssa (M. sp. 10). 2. Pôco dópo alzáti da távola,

vénne l'óra délla trottáta (M. sp. 10). 3. Ancôra si stáva discorréndo a távola dópo cenáti (Alf. vit. 3, 12). 4. Dópo cenáto nôn è têmpo da dolérsi (L. 1, 262). 5. I Visigôti, dópo alcúne zúffe fátte ai confíni déllo impêrio, pér concessióne dégli imperatóri, mólto têmpo ténnero la lóro sêde sópra il fiúme dél Danúbio (Mac. st. 1). 6. Si mángia la gallína dópo mangiáte le uôva (L. 1, 248). 7. Vi sarà dáta ôgni côsa puntualménte dópo adempíte quélle pôche formalità (M. sp. 15). 8. Al pádre racconterémo tútto a côse fátte (M. sp. 6).

317. 4) Anhang. Absolut gebrauchte Adjective und Substantive (vgl. lat. me invito, Cicerone consule).

Nach Art der Participien lassen sich auch einzelne Adjective und Substantive auf eine absolute Construction ein, die sich durch Ergänzung von essêndo verdeutlichen läßt.

Bsp. 1. **Pága lêi, págo 'l móndo pér lêi di némbi il ciêl s' oscúra indárno** (Guar. p. f. 2, 5). 2. **Giúnto in Róma, prêvio il mío fidáto Elía, azzeccái a pié délla Trinità dé' Mónti un grazióso quartieríno** (Alf. vit. 3, 3). 3. **Partíi néi prími di mággio, prêvia la consuêta permissióne** (Alf. vit. 4, 4), vgl. **prêvio il permésso dé' superiori** aus Fanf. v. 4. **Il commissário nôn ci diêde già quélla nuôva in segréto, ma cônscia la commissióne** (P. p. 55). 5. aus Val. **sálvo onóre, sálvo il véro, sálva vênia.** 6. **Lúi dúce, apprési a trattár l'ármi** (Met. Reg. 1, 1). 7. **I prími pássi môssi, té condottiêro, pér lé stráde d'onór** (Met. Reg. 2, 3). 8. **Cápo quésti** (nämlich Silla) **dé' nôbili nôn méno, ché Mário dé' plebêi, lé lóro gáre personáli ampliárono lé dúe párti così ché occupárono la república intiêra** (Balb. st. 2, 16). 9. Vgl. auch: **Lúi m'ha confessáto ché gli êra státo proibíto, péna la víta** (unter Todesstrafe), **di far quésto matrimônio** (M. sp. 3).

C. Das Gerundium.

318. 1) Das Gerundium (welches aus dem Ablativ des lateinischen Gerundiums entsprungen ist) zeigt (deshalb) den Thätigkeitsbegriff als Adverbium. Hieraus folgt zweierlei: zunächst, daß das Gerundium nicht flexionsfähig ist; zweitens, daß das Gerundium strenge genommen nur als adverbale Erweiterung auftreten dürfte.

In vielen Fällen hat jedoch das Gerundium die Functionen des Participio presente übernommen und dadurch veranlaßt, daß letzteres mit seiner verbalen Bedeutung größtentheils aus der Sprache verschwunden ist (§ 310).

Alles dieses zusammengefaßt, läßt sich also die Bedeutung des Gerundiums als eine adverbialisch-adjectivische hinstellen. Was die zeitliche Bedeutung des Gerundiums angeht, so bezeichnet das Gerundio presente eine in Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft unvollendete Handlung, das Gerundio passato eine in denselben Zeiten vollendete Handlung, je nachdem das Verb des Satzes, in welchem das Gerundium steht, der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft angehört.

319. 2) Das Gerundium wird demnach zunächst (wie der Ablativ des lateinischen Gerundiums) als bloße adverbale Erweiterung des Verbums angewandt, indem es den reinen Thätigkeitsbegriff als adverbialen Umstand hinstellt, der bald das Mittel, bald die Ursache oder Veranlassung, bald den Beweggrund bezeichnet. Im Deutschen tritt dafür der substantivirte Infinitiv oder ein Verbalsubstantiv mit einer passenden Präposition (gewöhnl. ‚durch') oder auch wohl ein mit ‚indem, dadurch, daß' gebildeter Nebensatz ein.

Bsp. 1. **Talvôlta l'ingégno dé' riconoscênti discépoli coronò di maggiór glôria il maêstro, ch' égli nôn avrêbbe ottenúta scrivêndo** (Tom. Puc. 1, 335). 2. **Dóve ci sóno partíti, ognúno crêde d'avér prováta la bontà délla sua cáusa, adducêndo gl' inconveniênti déll' áltra** (M. o. 9). 3. **Salvándo sè, salverà ánche vói** (M. sp. 3). 4. **Crederêi servírvi partêndo** (Gold. acc. 1, 3). 5. **I censóri avéano gránde autorità mutándo di grádo é di condizióne i cittadíni** (Balb. st. 2, 2). 6. **Rammentáte ai vôstri ché vincêndo a Benevênto ricúperano la desiáta pátria** (Guer. b. 18).

1\. Anm. Die Verbindung des Gerundiums mit den Präpositionen in oder cón bez. **sénza** ist jetzt veraltet. Man gebraucht dafür in oder con mit dem Infinitiv (vgl. § 308, 1 und 2); nur die Redensart **in passándo** (im Vorbeigehn) ist auch heute noch im Gebrauche.

Bsp. 1. **In andándo ascólta** (D. Pu. 5). 2. **Durò mólt' ánni in aspettándo** (Petr.) 3. **Arnáldo . . . . [i]l cáso in narrándo aggráva mólto** (T. T.) 4. **sé vói, cón alcúna côsa dándogli, mutáte [la súa fortúna] . . . . .** (B. 10, 2). 5. **Sénza al súo, ò al mío onóre avêndo riguárdo, così la súa dimestichézza usáva, cóme . . . .** (B.). 6. **L'Italiáno misuráva a gran pássi la sála, é in passándo dinánzi a úna finêstra, di trátto in trátto fermávasi** (Gr. M. 20).

320. 3) Das Gerundium schließt sich ferner nach Art eines Participiums in appositioneller Weise an das Subject eines Satzes an, um (mit Ausnahme der consecutiven und finalen) adverbiale Nebensätze jeder Art zu vertreten. Im Deutschen ist dafür entweder ein Participium oder der entsprechende Nebensatz zu wählen. Stellung § 151, 1.

Bsp. 1. **Nôn trovándo mái la felicità nél têmpo délla vigília si studiávano di êssere felíci dormêndo** (L. 1, 265). 2. **Il mercatánte rimáse mézzo** (welches z) **balórdo é mútolo, guardándo lé grásse rísa dél forestiêre, nôn sapêndo da ché procedéssero, é nôn potêndo immagináre ché un ragionaménto di tánta importánza avésse fátto l'effêtto d'úna facêzia** (G. G. 1, 19). 3. **Il più interessáto són io, lasciándo stáre ché sóno il più accôrto** (M. sp. 2). 4. **Sé n'andò corrêndo** (M. sp. 7). 5. **Sái tu ché nôn avvedêndoti** (ohne zu) **tu óra hai parláto cóme un filôsofo?** (G. G. 1, 102). 6. **Io andáva perdêndo i miêi bêgli ánni nôn imparándo** (ohne zu) **quási ché núlla** (Alf. vit. 2, 4). 7. **[Il pádre] sperává ché [dón Rodrigo], nôn vedêndomi** (wenn), **nôn si curerêbbe più di mé** (M. sp. 3). 8. **Gli uômini nôn potêndo** (wenn) **pér sè stéssi acquistáre la prôpria é l'altrúi stíma, si stúdiano d'innalzársi, paragonándo quéʼ difêtti ché pér natúra nôn hánno, a quélli ché ha il lóro vicíno** (F. O. 25). 9. **Io**

púr lo stésso gli avrêi fátto, potêndo (wenn) (Mont. Ar. 2, 1). 10. Dón Rodrígo, sapêndo (da) cón chi parláva, si míse a esageráre lé difficoltà déll' imprésa (M. sp. 20). 11. Avêndo lóro (näml. i Veneziáni) cón il têmpo occupáto Pádova, Vicênza, Trevígi é dipôi Veróna, Bêrgamo é Bréscia é nél reáme é in Romágna mólte città, vénnero in tánta opinióne di potênza ché nôn solaménte ai príncipi italiáni. ma ai rè oltramontáni êrano in terróre (Mac. st. 1, 32). 12. Essêndo (obgleich) stoltíssimi, maêstri dégli áltri si fánno (B. 9, 2). 13. Essêndo (obgleich) [gli] attóri eccellênti, essêndo lé côse da éssi recitáte pér lo più ôttime, io cón tútto ciò vi (näml. al teátro) andáva provándo (§ 321) úna freddézza di têmpo in têmpo ché mi lasciáva mal soddisfátto (Alf. vit. 3, 4).

4) An die allgemeinen Verben stáre, andáre, veníre (auch wohl êssere) schließt sich das Gerundium in prädicativer Weise an zur Umschreibung des einfachen Verbums (§ 219). Stellung § 151, 2. **321.**

Bsp. 1. Stávasi un librájo nélla bottéga súa sedêndo (G. G. 1, 17). 2. Così stáva io fantasticándo solitário in úna picciola selvétta (G. G. 5, 31). 3. Mólte vísite stávano aspettándo (M. sp. 10). 4. Stáva il cardinále discorrêndo cón dón Abbôndio súgli affári délla parrocchía (M. sp. 25). 5. Andáva pér gli cámpi cêrte êrbe cogliêndo (B. 4). 6. Andándo guatándo (sogar 2 Gerundien nebeneinander) pér tútto, sentì il miserábile piánto ché la sventuráta dônna facéva (B. 8, 7). 7. Véggo Ligúrio andár di quà guardándo (Mac. Ma. 4, 2). 8. La côsa va peggiorándo (Gold. loc. 3, 17). 9. Vói mi domandáte ché côsa váda io facêndo qui súlle ríve déll' Elba (Alg. l. N. 12). 10. I nôstri desidêri si vánno moltiplicándo cón lé nôstre idêe (F. O. 99). 11. Fra sognáre é fantasticáre, andrái consumándo la víta (L. 1, 269). 12. Lé consolazióni umáne ci andávano mancándo úna dópo l'áltra. (P. p. 82). 13. La popolazióne andáva ógni giórno crescêndo (M. sp. 31). 14. Vêngo leggêndo é scrivacchiándo stentataménte (L. l. Puc.). 15. Il cardinále veníva visitándo lé parrocchíe dél território di Lúcca (M. sp. 15). 16. Quél fervóre d'affêtto ché avéa la moltitúdine pér Márco, s'êra venúto a pôco a pôco scemándo (Gr. M. 19). 17. Venívano cón gli áltri cadêndo sótto a Róma ánche i Mágni Grêci (Balb. st. 2, 4).

Anm. Prädicativ ist auch das Gerundium, welches sich an die Verben, die „fortfahren" bedeuten, anschließt. (Vgl. hiezu § 291, 3.)

Bsp. 1. Seguitò esponêndo il súo pensiêro (M. sp. 6). 2. Continuò dicêndo (M. sp. 10). 3. Continuáva dettándo lé últime frási d'úna lêttera da mandársi (§ 296, 1) a Bológna (Gr. M. 8).

5) Das Gerundium tritt auch bei alten und noch mehr bei neueren Schriftstellern als appositionelle Bestimmung zum (Accusativ- und Dativ-) Object. **322.**

Besonders oft bestimmt es das Object des Verbums trováre (finden), auch wohl das von vedére (sehen) und êcco (siehe) (statt ti védo corrêndo freilich gewöhnlicher ti védo córrere § 274, 1).

Bsp. 1. Pensárono di assaltárlo andándo pér la città a spásso (Mac. st. 2, 85). 2. Ló stésso mi avveníva leggêndo áltre côse (P. p. 6). 3. Niúna posizióne m'êra tollerábile, giacêndo (P. p. 45). 4. Quívi trovárono i gióvani giocándo (B. b. fin.). 5. Trováto Ruggiêri dormêndo ló'ncominció a tentáre (B. 4, 10). 6. Êccomi ór pér lé pôste corrêndo a quánto più si potéva (Alf. vit. 2, 1).

1. Anm. In freierer Weise verbindet sich das Gerundium bisweilen mit mandáre (schicken, beim Gerundium 'lassen'), um den Zweck anzugeben, z. B. mándo cercándo er schickte um zu suchen (er ließ suchen); man kann erklären: 'er schickte jemanden, welcher suchte'.

Bsp. 1. Al ré Gugliêlmo mandò significándo ciò ché fáre intendéva (B. 4, 4). 2. Mandôlla pregándo ché lé dovésse piacére di veníre (B. 10, 4). 3. In più párti pér ló móndo mandò cercándo, sé in ciò alcún si trovásse ché ajúto ô consíglio gli désse (B.).

323. 6) Das sogenannte absolute Gerundium.

Daraus, daß das Gerundium zugleich die Functionen eines Participiums übernahm, erklärt es sich endlich, daß es ähnlich wie das Participium eine absolute Construction zu bilden im Stande ist, d. h. daß es sich mit einem Nomen als seinem Subjecte verbindet und, mit diesem außerhalb der Satzverbindung stehend, adverbiale Nebensätze der verschiedensten Art (besonders temporale und causale) vertritt. Was den Casus des zum Gerundium tretenden Nomens betrifft, so ist es jetzt nur noch üblich, dasselbe in den Nominativ zu setzen, während die Alten auch den Accusativ anwandten. Von Bedeutung ist dies jedoch nur bei den persönlichen Fürwörtern, die für den Accusativ eine andere Form haben, als für den Nominativ. Stellung § 151, 3.

Bsp. 1. La mia prigióne essêndo così álta (da), gli uômini laggiù mi parévano fanciúlli (P. p. 23). 2. § 151, 3 Bsp. (als). 3. Io ti faró conóscere, dimorándo (wenn) tu méco, la qualità di éssa. (Fern.). 4. Ricordándoti (wenn) tu délla tua pretêrita vita, io nón dúbito púnto ché nôn ti débbi maravigliáre délla mía presunzióne (Fern.). 5. Veggêndolo io (wenn) consumáre cóme si fa la nêve al sóle, il mío dúro proponiménto si sarêbbe piegáto (B. 3, 7).

1. Anm. 1. Ist das Subject des Verbums ein allgemeines (deutsch: man) oder das Verbum ein unpersönliches, so bleibt das absolute Gerundium ohne Subjectsangabe.

Bsp. 1. Gli uômini, generalménte parlándo (wenn man im allgemeinen spricht, 'im allgemeinen'), quándo l'indegnazióne nôn si póssa sfogáre sénza gráve perícolo, nôn sólo dimóstran méno, ma né sênton méno in effêtto (M. sp. 25), vgl. cón rispêtto parlándo (M. sp. 15). 2. Volgarménte giudicándo, l'andáre al patíbolo è la peggióre délle môrti: giudicándo da sávio, nôn è déssa miglióre délle tánte môrti ché avvêngono pér malattía, cón gránde indeboliménto d'intellêtto? (P. p. 48). 3. Occorrêndo (wenn es nöthig ist, § 208, 5, 10) mi varrò di vói (Gold. loc. 1, 19).

2. Anm. 2. Bisweilen wird im Hauptsatze durch ein pronominales Object auf das Subject des absoluten Gerundiums hingewiesen.

Bsp. L'abáte udêndo costúi, gli (d. h. all'abate) vénne vôglia d'esaudíre a' suôi prêghi (Sac. 212, Id. 1, 60).

Kapitel II. Das Nomen.

I. Der Artikel.

A. Der bestimmte Artikel.

1) Gebrauch des bestimmten Artikels im allgemeinen.

324. a) Gemäß seiner Abstammung von dem lateinischen Demonstrativ ille ist der bestimmte Artikel die einfachste und gewöhnlichste Erweiterung des Substantivs und dient zunächst dazu, auf ein bestimmtes dem Geiste des Redenden vorschwebendes Einzelwesen hinzuweisen, das einen mit dem betreffenden Substantiv bezeichneten allgemeinen Begriff enthält; so bezeichnet uômo ganz abstract den Begriff ‚Mensch', dagegen l'uômo zunächst das bestimmte in den Gedanken des Redenden vorhandene Einzelwesen (Individuum), in welchem er jenen Begriff verkörpert sieht (Individueller Artikel).

1. Einzelwesen können nun dem Geiste des Redenden insofern als bestimmte erscheinen, als sie: 1) überhaupt oder innerhalb eines gewissen Gebietes nur einmal vorkommen; 2) vom Redenden schon früher genannt sind; 3) durch Attribute (in Form eines Adjectivs, eines Genitivs oder eines Attributsatzes) näher gekennzeichnet sind.

In diesen Fällen erhält also das Substantiv, welches das Einzelwesen bezeichnet, den bestimmten Artikel und es heißt demnach: 1) **il sóle** (d. h. die bekannte Sonne), **la lúna, l'imperatóre, il rè** (d. h. der in unserem Lande regierende Kaiser, König); 2) oft bei **Mac. st. i nôbili, il pôpolo** (d. h. die Adlichen, das Volk, welche wir oben schon kennen gelernt haben); 3) **Mac. st. 3, 95: Avêndo móstro il nasciménto di Firênze é il princípio délla súa libertà cón lé cagióni délle divisióni di quélla é cóme lé párti dé' nôbili é del pôpolo cón lá tiránnide dél dúca d' Atêne é cólla rovína délla nobiltà finírono, rêsta óra a narrársi lé inimicízie tra il pôpolo é la plêbe é li accidênti várii ché quélle prodússero.**

2. Anm. 1. Hie und da zeigt der Artikel noch die ihm ursprünglich eigene demonstrative Bedeutung, z. B. **E costóro volêndo êssere il dì** (d. h. an diesem Tage) **a Firênze, cominciárono a camminàre (B. 6, 5).**

3. Anm. 2. Wenn bei den in § 182 erwähnten Verben das Object, welchem ein Prädicat im Accusativ beigefügt wird, ein Substantiv ist, so hat dieses den bestimmten Artikel, da der Redende, dem es nur um die Aussage des Prädicates zu thun ist, das Object gleichsam als ein bekanntes voraussetzt; z. B. **il véntre piêno fa la têsta vuôta**, ebenso **portáre il viso básso, gli ôcchi sciôlti, il cápo álto (Val.).** Andere Bsp. § 182, Bsp. 21, 24, 25, 26.

4. Im besonderen kommt diese Regel zur Anwendung, wenn vermittelst des Verbums **avére** den Theilen eines Gegenstandes (besonders denen eines organischen Wesens) prädicative Adjective hinzugefügt werden, z. B. **quést' uômo ha i capélli nêri, la têsta dúra** (deutsch entweder gerade so: hat die Haare schwarz, den Kopf hart, oder gewöhnlicher: hat schwarze Haare, einen harten Kopf).

5. Auch nach der Präposition **cón** wird oft in ähnlicher Weise der bestimmte Artikel angewandt, wenn sie einem Nebensatze mit **avére** gleichbedeutend ist, z. B. **un uômo cón i capélli nêri, cón la têsta dúra.**

6. Indes ist es nicht ausgeschlossen zu sagen: quést' uômo ha capélli nêri, úna dúra têsta oder dúra têsta.

Bsp. 1. Ramengo da Casále avéa il côllo toróso, lé bráccia córte é nerboráte, i capélli róssi, íspidi é fólti (Gr. M. 4). 2. Il condannáto avéva il pásso férmo, la frónte sicúra (Gr. M. 15). 3. Chi nel giudicáre gli uômini (§ 268) ha sevêro il sénno, indulgênte il cuôre, è ánima buôna (Tom. d. m.). 4. Égre ha lé mêmbra, ma l'ánimo tranquíllo (Nic. Sf. 1, 2). 5. È curióso a vedére ché quási tútti gli uômini ché vágliono môlto, hánno lé manière sémplici (L.). 6. avér lé campáne grôsse schwerhörig sein, avér la língua lúnga eine verläumderische Zunge haben (Val.).

7. Dimagráto, sparúto, cón gli ôcchi incaváti, ma spalancáti é pensósi, la vóce cúpa, i pássi tárdi, andáva pér lo più inferrajuoláto, sénza cappêllo é cón lé chiôme giù pér la fáccia (F. O. 108). 8. Nôn bisógna mái andár cón lé máni vôte da (§ 457, 11) qué' signóri (M. sp. 3). 9. Mi staccái da lúi côgli ôcchi grondánti di lágrime (P. p. 8). 10. Ècco ad úno squíllo di trómba uscír dai dúe padiglióni biánchi dódici cavalièri cólla sopravvéste biánca é lé piúme biánche nél cimièro (Gr. M. 17).

11. Dovréste sapére ché hô mála vísta (L. 1, 211). 12. Ha trátto cortése, fisonomía liberále (F. O. 6). 13. Cóme si può avére úna fáccia così allégra, vivêndo sêmpre fra disgraziáti? (P. p. 4). 14. L'Anna (§ 331) a rigóre nôn è bêlla, bensì aggraziáta é piacênte: ha bêlla persóna, ária gentíle, un' incarnáto piêno di freschézza, la frónte spaziósa, i capélli nêri, lé cíglia grándi é bêne inarcáte, ôcchi vívi é parlánti, il náso piuttôsto aquilíno, sólo il lábbro inferióre trôppo sporgênte (Ec. 21).

7. Anm. 3. Ein substantivisches Nomen, welches zur Anrede dient, bedarf des bestimmten Artikels nicht, da das dadurch bezeichnete Einzelwesen schon durch die Anrede als ein ganz bestimmtes hingestellt wird, z. B. signór maêstro Herr Lehrer! (dagegen il signór maêstro der Herr Lehrer), amíco mío mein Freund! (dagegen l'amíco mío mein Freund). Doch steht auch hier bisweilen der bestimmte Artikel (§ 383, 10).

325. b) Da das Einzelwesen in concreter Weise die Art oder Gattung mit ihren wesentlichen Eigenthümlichkeiten zur Anschauung bringt, so erweitert sich die Bedeutung des Artikels insofern, als er auch auf die ganze Art oder Gattung hinweist, in welcher ein allgemeiner Begriff zur Erscheinung kommt. (Generischer Artikel.)

Bsp. Il concêtto ché l'artéfice (d. h. jeder Künstler) ha déll' árte súa ô ló scienziáto (d. h. jeder Gelehrte) délla súa sciênza, suôl êssere gránde in proporzióne contrária al concêtto ch' égli ha dél prôprio valóre nélla medésima (L. Puc.). — And. Bsp. § 326, Bsp. 3, 4, 5.

2) Gebrauch des bestimmten Artikels bei den verschiedenen Klassen der Substantive.

326. a) Der bestimmte Artikel steht bei Gattungsnamen theils in individuellem, theils in generischem Sinne.

Bsp. 1. Lé dúe delinquênti sedêttero un pô' confúse, é vénne lóro portáta la minêstra in dúe scodêlle (Az. Ric.). 2. Il pónte êra álla mêglio risarcíto (Pap.). 3. Chi diffída déll' intelligênza déll' alliêvo, ló istupidísce (Tom. d. m.). 4. L'uômo ambizióso è uôm crudêle (Mont. Ar. 1, 4). 5. Il letteráto, il mercánte, l'artigiáno trôvano nélle lóro fatíche i giórni brêvi (Ver. Id. 1, 610).

1. Anm. Besonders zu beachten ist der generische Artikel bei den Substantiven, welche eine Zeit bedeuten, z. B. il giórno (Accus. nach § 186) den Tag d. h. jeden Tag.

Bsp. 1. Quánte vôlte il dì (jeden Tag) hái salito? (Sac. 151). 2. Si andáva dúe vôlte il giórno all' università (Alf. vit. 2, 4). 3. [Firênze], giústa la espressióne d'un Portoghése, nôn dovrêbbe mostrársi ché lé doméniche: tánto è gentíle é vagaménte adórna (Gang. l. N. 127).

b) Bei Stoffnamen steht der bestimmte Artikel, wenn sie den Stoff seinem ganzen Umfange nach (und insofern als einen bestimmten) oder wenn sie einen näher bestimmten Theil des Stoffes bezeichnen. 2.

Bsp. 1. L'ôro é l'argênto (d. h. alles Gold und alles Silber) sóno metálli. 2. il víno ché beviámo.

c) In Bezug auf den Gebrauch des Artikels bei Eigennamen sind folgende Einzelheiten zu bemerken: **327.**

α) Personennamen, besonders Taufnamen nehmen im Allgemeinen den bestimmten Artikel nicht an. Doch kommt er ihnen in bestimmten Fällen zu, nämlich: 1.

aa) wenn sie als Gattungsnamen gebraucht sind (§ 351, 2—5). 2.

Bsp. 1. i Berníni é i Borromíni délla literatúra (Giust. Puc. 1, 413). 2. Prométeo immagináva séco úna nuôva Lucrêzia ô nuôva Virgínia ô quálche emulatríce délle figliuôle di Erétteo, délle Ifigeníe, dé' Codri, de' Menecei, déi Cúrzi é dé' Deci ché, seguitándo la féde di quálche orácolo, si immolásse volontariaménte pér la sua pátria (L. 1, 249). 3. Di Rêgoli abbónda il suôl románo (Met. Reg. 1, 7). Vgl. § 351, 2.

4. Si permíse ch' io avéssi úna bíbbia é il Dánte (P. p. 6). Vgl. § 351, 3.

5. La famíglia dé' Cárli pér lé sue discôrdie nôn solaménte perdè l'impêrio, ma ancôra il régno d'Itália (Mac. st. 1, 15). 6. Polibio [êra] contemporáneo éd amíco dé' Scipióni (Balb. st. 2, 23). Vgl. § 351, 5.

bb) wenn der Personenname in den Plural gesetzt wird, um den Träger desselben seinem Wesen und seiner Bedeutung nach in irgend einer Weise auszuzeichnen. **328.**

Bsp. 1. Michêle Sammichêli pér lò candóre é pér lò gústo nôn la cêde púnto (§ 378, 2, 10) ai Palládj, ai Sansovíni, ai Barôzzi, ai Serlj (Alg. l. N. 6). 2. I Pitt, Fox, Burke, Mirabeau, Foix é i vivênti si véggono seguír mólto più l'andaménto oratório Demosteniáno, ché nôn il Ciceroniáno (Balb. st. 2, 23).

cc) wenn dem Personennamen ein attributives Adjectiv oder Substantiv (z. B. Titelnamen, wie imperatóre, rè, cardinále, véscovo, príncipe, dúca, cónte, generále, ammiráglio, cônsole, signóre u. a.) vorhergeht, z. B. il rè Vittôrio Emmanuêle, il cardinál Antonêlli, il signór Piêtro, la signóra María, il gran Rafaêle, il buôn Antônio. **329.**

Bsp. 1. Quándo nél gran Micheléngelo si terminò il cámpo déll' árte, nascéva pér légge di Provvidênza quégli ché dovéva gettáre la véra piêtra fondamentále déll' edifício déll' intellétto, vôglio díre il Galilêi (Giust. Puc. 1, 415). 2. La signóra contéssa

[avéva] mésso úna singoláre affezióne nélla píccola Angiola Maria (Carc. A. 1, 4). 3. Il cónte Attílio partì immediataménte (M. sp. 18). 4. Voléte il pádre Atanásio? Voléte il pádre Girolámo? (§ 175, 3) (M. sp. 18).

1. Anm. 1. Folgt das Adjectiv dem Nomen, so nimmt es meist den Artikel mit sich, z. B. bei B. Ginêvra la bêlla, Isôtta la bióńda, Filíppo il bôrnio; and. Bsp. § 155, 9. Allerdings heißt es auch: l'Orlándo furióso, il Morgánte maggióre.

Das Substantiv richtet sich in diesem Falle nach § 342, 1. (Enrico imperatóre, Ottóne imperatóre Mac.).

2. Anm. 2. Unter den Adjectiven duldet blos das vorgesetzte sánto (§ 87, 4) keinen Artikel z. B. San Piêtro (der hl. Petr.), San Giovánni, Sant' Isidóro, Sánta Catarína.

Von den Substantiven schließen sich demselben meist die geistlichen Titel an, wie pápa, monsignóre, fráte, suôra (die beiden letzteren von Klosterleuten), dón (Titel für vornehme Personen und gewöhnliche Geistliche) und die bei den Alten vorkommenden Titel: sêr, messêr (Herr), maêstro (Titel für Gelehrte), dônna, mônna, madônna; nur pápa hat bisweilen in respectvoller Rede den Artikel.

Bsp. pápa Alessándro, monsignór Nárdi, frá (§ 30, 3) Galdíno (M. sp. 3), suôra Agata, dón Rodrígo (M. sp.), dón Abbôndio (M. sp.), sêr Mattêo, messêr Guglièlmo (Mac. st.), maêstro Albêrto (neben il maêstro Albêrto, B. 1, 10), dônna Pôrzia, mônna Lísa, madônna Láura.

3. Anm. 3. Die Adjective, welche die Herkunft aus einem Orte bezeichnen (Stellung vs. § 155, 9) nehmen keinen Artikel an, z. B. Páolo Veronése (and. Bsp. § 155, 9); ebenso auch nicht die Ordnungszahlen, welche einem Regentennamen zur Unterscheidung beigegeben werden (Stellung § 156, 1), z. B. Guglièlmo sêsto, Luígi dêcimo quárto.

Bemerkenswerth sind auch die unmittelbar aus dem Lateinischen herübergenommenen Ausdrücke: Alessándro mágno (Alexander der Große) und Carlomágno (Karl der Große), denen sich María vérgine (die Jungfrau Maria) anschließt.

330. dd) wenn die Personennamen Geschlechtsnamen von berühmten, allgemein bekannten oder in der betreffenden Darstellung oft vorkommenden Personen sind. Doch herrscht hier im Gebrauche des Artikels ziemliche Willkür; meistentheils wird er gesetzt, bisweilen weggelassen.

Nur bei den Personennamen aus der alten Geschichte ist es Gebrauch, keinen Artikel zu setzen.

Bsp. 1. Il Guídi, ló Záppi, il Menzíni, il Filicája, il Forteguêrri é áltri [hánno] fátto árgine álla gôra ché ci vénne sópra dal Maríni é dáll' Achillíni (Giust. Puc. 1, 413). 2. Il Machiavêlli fù fórse il prímo tra i modêrni ché andásse a cercár cagióni lontáne dé' grándi avveniménti stôrici (M. n. 5). 3. Io adoráva lé sepoltúre di (ohne Art. vgl. § 329, Bsp. 1) Galilêo, dél Machiavêlli é di Michelángelo (F. O. 134). 4. A mé interviène nôn di rádo di ripigliáre nélle máni Omêro ô Ciceróne ô il Petrárca (L. 1, 289).

1. Anm. 1. Sind dagegen vor den Geschlechtsnamen die Taufnamen angegeben, so darf der Artikel nicht gesetzt werden, da letztere die Person bestimmt genug bezeichnen, also: Torquáto Tásso, Bernárdo Tásso, Alessándro Manzóni, Giovánni Boccáccio, nicht il Torquáto Tásso u. s. w.

2. Anm. 2. Wird eine berühmte Person durch ein von ihrem Heimatsorte abgeleitetes Adjectiv bezeichnet, so hat dieses stets den bestimmten Artikel, z. B. il Certaldése (der aus Certaldo d. h. Boccaccio), l'Aretíno (d. h. Pietro aus Arezzo), il Veronése (d. h. Paolo aus Verona).

ee) Auch Taufnamen, besonders wenn sie in der abgekürzten **331.** volksthümlichen Form auftreten, erhalten bisweilen in vertraulicher Rede den Artikel, namentlich weibliche. Ebenso nehmen weibliche Geschlechtsnamen, selbst wenn sie einen Taufnamen vor sich haben, gern den Artikel zu sich.

Bsp. 1. B. bald: Fiammétta, bald la Fiammétta. 2. La Giuliétta crescéva in codésto monastêro in Asti, ancôra più ineducáta di mé (Alf. vit. 2, 5). 3. Mi prése di máno la Isabellína (F. O. 92). 4. Mé né lagnáva cólla Zánze (P. p. 28). 5. La María vénne cón pásso rápido (Carc. A. 1, 4). 6. L'Andrêa nón êbbe più cuôre di méttersi al servízio di áltri padróni (Carc. A. 1, 4). 7. § 324, 6, Bsp. 14.

ff) den Personennamen schließt sich das Wort Dío (alt und **332.** hie und da bei Neuern: Iddío*)) an, wenn es den christlichen Gott bezeichnet; daher: Dío mé né líberi, la bontà di Dío; nach § 329: il véro Dío, l'onnipotênte Dío, il Dío dé' nôstri pádri, il Dío di misericôrdia; und mit nachgesetztem Adjectiv: Iddío giústo (B. 2, 8).

β) Von den Eigennamen für unpersönliche Gegenstände **333.** sind im einzelnen zu betrachten:

aa) die Namen von Ländern und Inseln. 1.

Diese erhalten stets den bestimmten Artikel, wenn sie ursprünglich Gattungsnamen sind, z. B. i Paési bássi (die Niederlande), ló Státo pontificio (der Kirchenstaat), lé Isole Canárie (die Canarischen Inseln), lé Molúcche (erg. isole).

Die übrigen haben bald den Artikel, bald nicht.

Einerseits entscheidet darüber die Bedeutung, welche der 2. Eigenname im Satze hat; danach pflegt man ihm den Artikel beizugeben, wenn er Subject oder Object oder wenn er durch ein Adjectiv erweitert ist, z. B. la Germánia êra divísa in diêci circoli; Alessándro mágno ha conquistáto l'Asia; la bêlla Spágna; la Rússia meridionále, freilich auch bei Balb. st. 2, 6: Annibale attraversó Gállia transalpína é Gállia cisalpína; und man pflegt den Artikel wegzulassen, wenn der Eigenname als Ueberschrift (§ 345) oder als qualitativer Genitiv (§ 201, 5) steht (Bsp. § 201, 5), oft auch wenn derselbe zur Ortsangabe gebraucht wird (in Itália neben néll' Itália).

Andrerseits entscheidet über den Gebrauch des best. Artikels 3. die Art des Landes, welches durch den Namen bezeichnet ist; danach nehmen die Namen der Welttheile und größeren Länder, besonders der entfernteren, außereuropäischen in der Regel den Artikel an, z. B. la Cína, il Giapóne, il Mêssico, il Perù, la Fráncia, la Germánia, l'Inghiltêrra u. a. Unter den Inseln stehen die größeren fast nur mit dem Artikel, die kleineren ohne denselben.

---

*) Nach Fern. aus il Dio, nach Dz. et. Wtb. durch Abkürzung aus Domeneddio entstanden.

4. Anm. Von den Inseln des Mittelmeers haben meist den Artikel: la Capràja, la Côrsica, l'Élba, la Gorgóna, il Gíglio, la Sardégna, la Sicília; dagegen nicht: Cápri, Cerígo, Cípro, Corfù, Créta, Egína, Ischia, Lípari, Majòrca, Málta, Minòrca, Prôcida, Rôdi, Scío.

5. bb) Die Namen von Städten.

Dieselben lassen keinen Artikel zu: Die wenigen Ausnahmen sind etwa: l'Aja (der Haag), il Bugiáno, il Cáiro, (la) Mirándola, la Roccêlla (zum Theil ursprünglich Gattungsnamen).

6. Anm. Aehnlich, wie bei den Personennamen, steht jedoch auch hier der Artikel, wenn die Städtenamen zur Bezeichnung eines Kunstproduktes dienen, z. B. La Gerusalêmme (d. h. das Gedicht von Torqu. Tasso) viên cantáta da tútta Itália (Alg. I. N. 31).

7. cc) Die Namen von Bergen.

Dieselben erfordern stets den Artikel; ohne denselben begegnen nur die in der griechischen Sage vorkommenden Namen: Ida, Olimpo, Ossa, Parnásso, Peliône, von denen jedoch Olimpo und Parnasso oft als Gattungsnamen gebraucht und dann natürlich artikulirt werden (z. B. il Parnásso italiáno).

8. Anm. Kühn schreibt Balb. st. 2, 20: Cêsare volò óltre Alpi, und 2, 6: Anníbale attravers[ò] Alpi.

9. dd) Die Namen von Flüssen.

Dieselben kommen nur mit dem Artikel vor, z. B. il Pô, il Tévere, il Rêno, l'Elba; doch gebrauchen die Toskaner den Namen Arno sehr häufig ohne Artikel z. B. ad Arno, oltr' Arno (auch Oltrarno geschrieben), súlla riva d' Arno, la válle d' Arno abgekürzt Valdarno.

10. Anm. Die Namen der Meere und Seen enthalten meist die Gattungsnamen oceáno, máre, lágo, welche natürlich den bestimmten Artikel haben.

11. ee) Die Namen der Himmelsgegenden.

Dieselben haben gewöhnlich den bestimmten Artikel, also l'oriênte oder il levánte (Osten), l'occidênte oder il ponênte (Westen), il settentrióne oder il nórd, nórt, nôrte (Norden), il mezzogiórno oder il sud (Süden).

12. ff) Die Namen der Monate.

Dieselben erhalten den bestimmten Artikel, wenn sie als Ganzes aufgefaßt werden (z. B. il mággio è il più bêl mése déll' ánno) oder wenn sie durch ein Adjectiv oder einen qualitativen Genitiv näher bestimmt werden (z. B. il primo dél mággio ventúro néll' ottóbre déll' ánno passáto); dagegen entbehren sie meist des Artikels, wenn sie ganz allgemein zur Zeitangabe benutzt werden. Bsp. aus Alf. vit.: vêrso i primi di mággio partii álla vôlta di Venêzia (3, 3); mi determinái di partire in gennájo pér Lôndra (3, 5); ci separámmo vêrso il fin di novêmbre (3, 9); freilich auch: lasciái Madrid vêrso i primi del dicêmbre (3, 12).

13. gg) Die Namen der Wochentage.

Dieselben haben den bestimmten Artikel, wenn sie als besondere Individuen betrachtet und nicht zu bloßen Zeitangaben benutzt werden, z. B. il venerdì è un giórno délla settimána; in Zeitangaben pflegen sie den Artikel nicht anzunehmen, z. B. lunedì sóno partito da Colônia.

d) Abstracte Substantive nehmen oft abweichend vom Deutschen **334.** den bestimmten Artikel an, wenn der durch sie bezeichnete Begriff seinem ganzen Umfange nach gemeint und insofern ein bestimmter ist.

Bsp. 1. **L'abbondánza gênera fastidio** (deutsch: Ueberfluß erzeugt Ekel) (Pr. Giust. 6). 2 **La guêrra fù sémpre l'árbitra dé' diritti, é la fôrza ha domináto tútti i sêcoli** (F. O. 79). 3. **Il sénno umáno ha córta vista** (Nic. Sf. 2, 5). 4. **La modêstia ingentilisce é consôlida la speránza** (Tom. d. m.). 5. **L'orgóglio dà átti álla persóna incompósti, la modêstia elegánti** (Tom. d. m.). —

Freilich auch: 6. **Modêstia é constánza bêne si convêngono** (Tom. d. m.). 7. **Modêstia sovêrchia páre orgóglio, é talvólta è** (Tom. d. m.).

3) Der bestimmte Artikel pflegt stets das Substantiv zu begleiten, **335.** wenn es gewisse adjectivische Bestimmungen bei sich hat. Zu den letzteren gehören: **tútto** ganz, all (§ 429, 2 u. 8), **ámbo** und **ambedúe** beide (§ 364, 3), die Grundzahlen zur Bezeichnung der Stunden (§ 366, 5), des Datums (§ 368, 1), der Jahreszahl (§ 366, 1), die Ordnungszahlen (§ 364, 4), die possessiven Fürwörter (§ 382) und relative Fürwörter im Genitiv (§ 403, 2 und § 404, 2).

Bsp. siehe unter den angezogenen Paragraphen.

Anm. Etwas diesem Aehnliches zeigen die alten Schriftsteller, wenn sie den 1. allgemeinen Titeln **monsignóre, messêre, madônna, madáma** die Bezeichnungen von Würden, wie **pápa, rè, reina, véscovo, abáte, badéssa** u. a. mit dem bestimmten Artikel folgen lassen (vgl. franz. **monsieur le docteur** u. a.), z. B. **messêr ló pápa, monsignór ló rè, madônna la reina, monsignór l'arcivéscovo.** Heutzutage geschieht das blos noch bei dem alterthümlichen **madáma**, z. B. **madáma la contéssa.**

4) Der bestimmte Artikel steht endlich in einer Anzahl von mund- **336.** artlichen Ausdrücken, deren entsprechende deutsche Form entweder keinen oder den unbestimmten Artikel aufweist. Hier ist der bestimmte Artikel wohl nur daraus zu erklären, daß die lebhafte Phantasie des Italieners manche Gegenstände und Vorstellungen sinnlicher und lebendiger auffaßt, als die der Nordländer.

Hierher gehören:

a) Zahlenausdrücke, welche gewisse Grundzahlen enthalten, die eine 1. runde Summe bezeichnen. Besonders merke man: **lé cênto vôlte, lé mille vôlte,** (100 mal, 1000 mal); **i quaránta, cinquánta ánni** (**di vita**) u. s. w. 40, 50 (Lebens)jahre (besonders gern mit „**oltrepassáre** überschreiten" verbunden).

Bsp. 1. **L'hô détto lé mille vôlte.** 2. **Le mille vôlte più tristo** [è] **ché fida néll' amicizia dél ricco** (F. O. 63). 3. **Era lontáno lé mille miglia da un tal sospêtto** (M. sp. 23). 4. **l'un cênto più cáro é pregiáto** (Gr. M. 17). — Freilich auch: 5. **Ragionándo così fúi cênto vôlte tentáto di alzár la vóce** (P. p. 11) und 6. **Quésto linguággio mi sarêbbe mille vôlte più piacciúto délla finzióne** (P. p 15).

7. **Ermelinda nôn oltrepassáva i quaránt' ánni** (Gr. M. 2). 8. **Nôn pássano i quaránt' ánni di vita** (kommen nicht über 40 Jahre hinaus) (L. 1, 258). 9. **Il Giannaca è un uômo fra i trénta é i**

quaránt' ánni (G. G. 1, 101). 10. cêrti fraticêlli ché potévano avére tra i quattórdici e sêdici ánni (Alf. vit. 1, 3). 11. Négli úndici ánni déll' età súa êra pervenúto a scrívere vêrsi italiáni cón isquisito sapóre (G. G. 5, 26). 12. La mortalità giornaliêra oltrepassáva i cinquecênto. Più innánzi, é nél cólmo, arrivò a' mille dugênto, mille cinquecênto (M. sp. 32). 13. Chi nôn può avére i milióni di rêndita, vuôl púre avére il páne cotidiáno (Giord. Puc. 1, 318). 14. A quést' óra lé migliája di persóne si déstano in ámpie cámere (G. G. 1, 58). 15. bei Blanc: lé dônne nôn oltrepassávano lé cênto; oltrepassáre lé cênto tése (100 Toisen).

2. Anm. 1. Hieran schließen sich Ausdrücke mit Wörtern, die ihrer Bedeutung nach den Grundzahlen verwandt sind (als tánto, dóppio, intêro).
Bsp. 1. Il Pascal è státo lé tánte vôlte tacciáto d'atrabiliário (M. o.). 2. Nôn l'avéte détto vói medésimo lé tánte vôlte? (Gr. M. 13). 3. Quégli ôcchi, gónfi é sbattúti pér lé tánte lágrime versáte, nôn êrano però úsi al piánto (Gr. M. 11). 4. Nôn darêi un tal piacére pér un gioiêllo il dóppio più gránde di quésto (Gold. loc. 1, 23). 5. Súo pádre giuôca méco a scacchi l'intêre seráte (ganze Abende) (F. O.). 6. Vegliáva lé nôtti intêre (F. O. 108).

3. Anm. 2. Grundzahlen, die einen Theilbegriff multipliciren, nehmen gleichfalls gern den bestimmten Artikel an.
Bsp. 1. Più di sessánta párrocchi délla città moríron di contágio: gli ôtto nôni all' incírca (M. sp. 32). 2. Quésto êra più ché i dúe têrzi dél túto (Alf. vit. 4, 4). 3. Élle nôn sánno délle sêtte vôlte lé sêi quéllo ché élle si vôgliono (B. 3, 4).

4. b) Ausdrücke, welche den Begriff „ähnlich, gleich" enthalten (eguále, símile, compágno), bisweilen auch miglióre und mêglio (§ 437, 1), wenn zu denselben das betreffende Nomen aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist.

Bsp. 1. Ora vi porterò un piátto di polpétte, ché lé símili („ähnliche") nôn lé avéte mái mangiáte (M. sp. 7). 2. Quél volár dél calésse mi dáva un piacére di cúi nôn avéva mái prováto l'eguále (Alf. vit. 2, 1). 3. È úna sálsa squisita, nôn hô sentíta la mêglio (§ 437, 1) (Gold. loc. 2, 2). And. Bsp. § 171, 1. Bsp. 1, 2, 3.

5. c) mit Verben gebildete Redensarten, die größtentheils Umschreibungen einfacher Verben sind. So: 1. alzár lé grída Geschrei erheben; 2. alzár il romór gránde großen Lärm machen; 3. fár lé scúse (M. sp. 5) sich entschuldigen; 4. fár lé fêste ad alc. (M. sp. 23) jem. tödten; 5. fár lé cortesíe ad alc. (Gold. loc. 1, 12) höflich sein gegen jem.; 6. fár la rivísta oder la rasségna délle trúppe (Val.) Musterung abhalten; 7. fár la Pásqua (P. p. 54) Ostern halten; 8. fár lé maraviglie (F. O.) sich sehr wundern; 9. rêndere la paríglia oder la vicênda ad alc. (Val.) Gleiches mit Gleichem vergelten; 10. auguráre oder dáre il buôn giórno, la buôna séra, la buôna (oder felice) nôtte, il buôn viággio, il buôn cápo d'ánno, lé buône fêste guten Tag, guten Abend, gute Nacht, glückliches Neujahr, fröhliche Feiertage wünschen; 11. dáre la bája ad alc. (Val.) jem. zum besten haben; 12. chiêdere l'elemôsina (M. sp. 3) betteln; 13. díre lé bugíe (M. sp. 3) etwas vorlügen; 14. avér le convulsióni (Val.) Krämpfe haben;

15. portáre il lútto (Val.) in Trauer sein; 16. môvere lé rísa (M. sp. 3) Gelächter erregen; 17. méttere il veléno (M. sp. 12) Gift hineinthun; 18. vói siáte lé benvenúte (Mac. Ma. 3, 11) seid willkommen, ebenso: siáte la benvenúta (M. sp. 30), siáte il benvenúto, amíco mío (Carc. A. 1, 12); 19. sarêbbe la bêlla côsa das wäre eine schöne Geschichte (Alg. l. N. 44); 20. ci sóno gli spíriti in quésta cása (Blanc) es spukt in diesem Hause.

Anm. Bisweilen steht auch nach der Präposition con abweichend vom Deutschen der bestimmte Artikel. 6.

Bsp. 1. Gli spettatóri nôn cessávano d' animárla cón gli úrli (M. sp. 13). 2. tenére a fréno gl' inquiêti cón lé buône paróle (vgl. auch § 353, 10).

337. 5) Da der bestimmte Artikel das äußere Kennzeichen des Substantivs ist, so dient er auch zur Substantivirung der übrigen Redetheile (der Adjective § 356, der Zahlwörter § 363, der Fürwörter § 369, 1, § 387 u. s. w., des Infinitivs § 267, und der Partikeln); durch denselben können auch mehrtheilige Satzglieder und sogar Sätze substantivirt werden.

Bsp. 1. Il sì é il nó govêrnano il móndo (Pr. Giust. 336). 2. Cercándo il perchè délle idêe, troveréte áltre idêe é immágini insiême. Il perchè crêa i filôsofi é i poêti, il cioè fa pullulláre i retóri (Tom. d. m.). 3. Verrà a Miláno pér conferíre cón vói il da fársi (Gr. M. 10). 4. mólte óre dél dópo pránzo (Alf. vit. 4, 7). 5. Rispármio al lettóre i laménti, lé condogliánze, lé accúse, lé difése, i ‚vói sóla potéte avér parláto' é i ‚nôn hô parláto' (M. sp. 1). 6. Il vôstro véscovo vuôl sapér da vói il perchè nôn abbiáte fátto ció ché êra obblígo vôstro di fáre (M. sp. 25). 7. Nôn mancávano curiósi ché voléssero sapér da Bortolo il perchè quél gióvane nôn c'êra più (M. sp. 26). 8. Arnôldo gli scopêrse il perchè rúppe cól pádre súo (Carc. A. 1, 9). 9. [Êra] incêrto dél cóme vivrêbbe (M. sp. 17).

1. 6) Ueber den Gebrauch des bestimmten Artikels beim unabhängigen partitiven Genitiv vgl. § 203, 7, beim Comparativ und Superlativ des Adjectivs § 360, beim Zahlwort § 364, beim possessiven Fürwort § 382, beim relativen Fürwort il quale § 403.

338. 7) Wiederholung des bestimmten Artikels.

1. a) Wenn mehrere Substantive, deren Begriffe nicht unter einen Gesammtbegriff zusammengefaßt werden, durch é (und), ô (oder) oder ohne Conjunction einander angereiht werden, so muß vor jedem derselben der Artikel gesetzt werden, wofern demselben, einzeln genommen, der Artikel zusteht.

Bsp. L'infêrno, il purgatório é il paradíso délla divína commêdia; i bêni dél pádre é dél fíglio; ló zío é la zía verránno ôggi.

2. b) Wenn die so verbundenen Substantive jedoch synonyme Begriffe enthalten, oder die Begriffe derselben als ein Ganzes betrachtet werden, so gilt gewöhnlich der Artikel des ersten Substantivs für die folgenden

mit, wofern die Substantive gleiche Zahl und gleiches Geschlecht haben, z. B. lé angósce é consolazióni déll' uno diventvano angósce é consolazióni déll' altro (P. p. 63); haben die Substantive aber verschiedene Zahl oder verschiedenes Geschlecht, so ist jedem derselben der Artikel beizugeben, z. B. lé dôti, l'animo, lé virtù di Trajáno; sé gl' incênsi, lé lágrime, i vóti nôstri ti sóno a grádo (Blanc).

3. Anm. Nur die Alten sind in diesem Punkte freier; man liest bei ihnen Verbindungen, wie: il digiúno, il cilício, lágrime, disciplíne é símili côse; lé tórre é cáse é palázzi é chiêse (Blanc). Vgl. § 450, 10, Bsp. 6.

4. c) Wird ein Substantiv, welchem der bestimmte Artikel zukommt, durch mehrere Adjective erweitert, die durch é oder ô mit einander verbunden sind, so wird in der Regel der bestimmte Artikel nur einmal gesetzt, und ist dann für den ganzen Ausdruck gültig, z. B. il gránde é fêrtile piáno, l'uômo sávio é prudênte.

5. Dienen jedoch die Adjective dazu, den durch das Substantiv bezeichneten Gattungsbegriff in Artbegriffe zu zerlegen, so wird entweder der Artikel vor jedem Adjectiv wiederholt, z. B. la nazióne spagnuôla é la portoghése sóno quási lé sóle di Europa ché consêrvino i lóro costúmi (Alf. vit. 3, 12); tutt' i poêti grêci é i latini (G. G. 5, 70); oder der Artikel wird nicht wiederholt, dagegen das Substantiv in den Plural gesetzt, z. B. lé lingue italiána é tedésca (vgl. § 166, 3, wo auch Bsp.).

B. Der unbestimmte Artikel.

339. 1) Der unbestimmte Artikel bezeichnet, als ursprüngliches Zahlwort, nur Individuen und zwar unbestimmte. Er steht deshalb nur bei Gattungsnamen und bei Substantiven anderer Art (Eigennamen, Stoffnamen, Abstracten), wofern diese als Gattungsnamen gebraucht werden (§ 351).

Bsp. un uffiziále tedésco; un pittóre italiáno; égli pretênde di êssere un Ciceróne (d. h. ein großer Redner); un Viscónti (d. h. einer aus der Familie Visconti); un Dánte (d. h. ein Exemplar von Dante's Gedichten); quésta città è un piccolo Parígi (ein kleines Paris); un buôn vino; un grand' amóre.

1. Anm. Bisweilen dient der unbestimmte Artikel dazu, einen Eigennamen mit einer gewissen Auszeichnung hervorzuheben.
Bsp. 1. Un' Isabêlla d'Aragóna afférma sull' onór súo ché rêa nôn è (Nic. Sf. 4, 1). 2 In un Miláno c'è ancôra dél timór di Dio (M. sp. 16).

2. 2) Der unbestimmte Artikel kann auch ein beliebiges Individuum bezeichnen, welches die ganze Gattung repräsentirt.

Bsp. 1. Un uômo nôn può far tútto. 2. Una piánta é un êssere orgánico.

340. 3) Durch den unbestimmten Artikel können, ebenso wie durch den bestimmten, nicht substantivische Redetheile substantivirt werden.

Bsp. 1. in un súbito, in einem Nu (L. 1, 249). 2. Mi si dirà ché sóno un buôno a núlla (M. sp. 15). 3. un sénza timór di

Dio (M. sp. 24). 4. Ha un nôn sô ché di straordinário (Gold. loc. 1, 16).

Außerdem siehe § 267, Bsp. 1, 4, 5, 7, 15.

4) Von attributiven Bestimmungen mit dem unbestimmten Artikel 1. sind zu erwähnen das possessive Fürwort (§ 384) und die unbestimmten Fürwörter cêrto (§ 420, 1), tále (§ 431, 2), tútto (§ 429, 2), quálche (§ 415, 1).

Bsp. unter den angegebenen Paragraphen.

5) In Bezug auf die Wiederholung des unbestimmten Artikels gelten 2. im Ganzen dieselben Regeln, wie beim bestimmten Artikel (§ 338).

Bsp. 1. Un príncipe é un paesáno si trovárono insiême (Fern.). 2. [In Siêna] combinái un crocchiétto di sêi ô sêtte individui dotáti di un sénno, giudízio, gústo é coltúra da nôn crêdersi in cosi pícciol paése (Alf. vit. 4, 4). 3. un uômo nôbile é ricco. 4. un vocabolário tedésco ô un italiáno.

C. Wegfall des Artikels.

Das Substantiv entbehrt zunächst des Artikels, wenn blos der **341.** durch dasselbe bezeichnete Begriff in Betracht kommt, ohne, an und für sich genommen, auf ein Einzelwesen bezogen zu sein. Im einzelnen sind hier folgende Fälle zu besprechen:

a) Das Substantiv hat gewöhnlich keinen Artikel, wenn es in 1. prädicativem Verhältnisse steht, gleichviel, ob das prädicative Substantiv Nominativ (§ 172) oder Accusativ ist (§ 182).

Bsp. 1. Fù Teodorigo uômo (ein ...) nélla guêrra é nélla páce eccellentíssimo (Mac. st. 1). 2. Sé tu hái lêtto, nôn potrái crêdere ch'io sia státo autóre di quésti fôgli (G. G. 5, 51). 3. Égli è Fiorentino, artista, príncipe, rè u. s. w. 4. L'árte nôn è solaménte figlia déll' inspirazióne, ma ánche délla sapiênza (Carc. A. prol.). 5. La solitúdine è mádre dé' grándi concepiménti (Carc. A. 1, 5). 6. Sénza quésto angêlico lúme la vita mi sarêbbe terróre, il móndo cáos, la natúra nôtte é desérto (F. O. 78). 7. Il favelláre cógli úni é cógli áltri fù piacévole distrazióne pér tútto il dì é tútta la séra (P. p. 52).

Bsp. des unartikulirten prädicativen Substantivs im Accusativ siehe § 182.

Anm. Das prädicative Substantiv erhält jedoch den (bestimmten oder un- 2. bestimmten) Artikel, wenn der Redende irgendwie den Begriff dieses Substantivs auf ein Einzelwesen bezieht, sei es, daß er die Identität eines Wesens mit einem ihm vorschwebenden bestimmten Einzelwesen feststellen will (z. B. quésti è il Francése ché hô vedúto lêri), oder, daß er ein Wesen als Individuum einer Gattung hinstellen will (z. B. l'uômo è un êssere ragionévole), oder endlich, daß anderweitige Bestimmungen (z. B. Superlative) den Begriff des prädicativen Substantivs concreter erscheinen lassen.

Bsp. 1. Pér quésto la chiámano la signóra, pér dire ch'è úna gran signóra (M. sp. 9). 2. Io sóno un pôvero fráte (M. sp. 5). 3. La libertà è un gran tesôro (Gold. loc. 1, 15). 4. Io già già quási mi credéi un poêta

(Alf. vit. 2, 5). 5. Raimóndo IV, cónte di Provénza, avéa rendúta la córte súa un novêllo têmpio délle múse (Den. Id. 1, 596). 6. Quándo l'opinióne púbblica vi canonizza un grand' uômo, la venerazióne è un dovére (Mont. l.). 7. La giustízia è la mádre dél buôn órdine (Gang. l. N. 139). 8. La glôria è giudicáta dálla migliór párte dégli uômini il maggiór bêne ché sia concêsso ai mortáli (L. 1, 234).

342. b) Auch in attributivem Verhältnisse steht das Substantiv vielfach ohne Artikel. Man bemerke Folgendes:

1. α) Das als Apposition gebrauchte Substantiv (§ 350, 1) hat, wenn es dem zu bestimmenden Worte nachfolgt, gewöhnlich keinen Artikel, gleichviel, ob es ein einfaches oder erweitertes Substantiv ist.

Bsp. 1. Pascal sôlito a dolérsi di trovár sêmpre l'autóre dóv' égli vorrêbbe vedér l'uômo, sarêbbe contênto di avére in Leopárdi scrittóre un véro uômo (Giord. Puc. 1, 412). 2. Per successóre [Schiller] êbbe dapprima Kral, uômo nôn inferióre a lúi in bontà (P. p. 81). 3. La religióne, maêstra d'amóre, nélle máni déll' uômo fù guánto di disfida, a guêrre mortáli (Tom. Puc. 1, 333). 4. I ragázzi s' êran méssi cón gran fêsta intórno ad Agnése, lóro amíca vêcchia (M. sp. 29). 5. Il fátto êra accadúto vicíno a úna chiêsa di cappuccíni, asílo, cóme ognún sa, impenetrábile allôra ai bírri (M. sp. 4). 6. La pôrta êra chiúsa, ségno ché il padróne stáva desinándo (M. sp. 5).

2. Anm. 1. Wenn auch hier oft der (bestimmte oder unbestimmte) Artikel angewandt wird, so geschieht es aus denselben Gründen, wie beim prädicativen Substantiv (§ 341, 2).

Bsp. 1. Giovánni l'evangelísta sé né montò a cavállo néll' età súa più decrêpita per andár in cêrca d'un gióvane da lúi allevάto (Gang. l. N. 139). 2. Bíce, la fíglia dél cónte dél Bálzo, entráva nélla sála (Gr. M. 3). 3. Ló scôppio vénne dai Grácchi, úna famíglia nôbile di párte popolána (Balb. st. 2, 12). 4. Lívio Andrônico úno schiávo grêco, Nêvio un Campáno, Ennio un Mágno Grêco, Pláuto un Umbro, Terênzio schiávo cartaginése (letzteres ohne Artikel, während vorher überall der Artikel steht) fúrono i prími poêti latíni (Balb. 2, 23). 5. Il falconiêre ricordôssi in buôn púnto d' un vêcchio notájo, ché soléva abitáre a Perledo, un paesêllo súlla montágna (Gr. M. 6). 6. Federígo II condússe a Nápoli Nícola Pisáno, il più gránde artéfice dél suo sêcolo (Guer. b. 1).

3. Anm. 2. Wenn das als Apposition gebrauchte Substantiv seinem Beziehungsworte vorhergeht, so hat es den Artikel.

Bsp. È úna fortúna pér mé il potér fáre un piacére ai nôstri buôni amíci, i pádri cappuccíni (M. sp. 9).

4. β) Ueber die Weglassung des Artikels beim qualitativen Genitiv vgl. § 201, beim partitiven Genitiv § 202, beim Genitiv der Benennung § 204.

5. γ) Auch die Substantive, welche vermittelst der Präpositionen a oder da einem andern Substantiv zur qualitativen Bestimmung beigegeben werden, entbehren des Artikels. Bsp. § 455, 5 u. 16; § 457, 32.

6. Anm. Nur wenn das beigefügte Substantiv ein bestimmtes Einzelwesen bezeichnet, erhält es auch in diesem Falle den bestimmten Artikel. Man vergleiche: dônna da látte ‚Milchfrau' und dônna dal látte ‚Frau, welche eine ganz bestimmte Milch bringt'.

c) Vielfach hat das Substantiv auch keinen Artikel, wenn es in **343.** adverbalem Verhältnisse steht, und zwar:

a) wenn es als Accusativ oder von Präpositionen begleitet so eng mit dem Verb verbunden ist, daß es mit diesem gleichsam einen Begriff ausmacht. Solche Ausdrücke sind im Italienischen außerordentlich zahlreich; das Deutsche läßt bei vielen derselben das Substantiv ebenfalls unartikulirt auftreten, bei andern hingegen setzt es den Artikel. Hier nur eine kleine Sammlung davon: 1.

Das Substantiv im Accusativ. 2.

1. **arrecáre salúte** Heil bringen.
2. **assegnáre ragióne** Rechenschaft ablegen.
3. **attaccáre líte** Streit anfangen.
4. **avére azióne** (su quc.) Anspruch haben; **av. cámpo** (di fare) Gelegenheit haben (zu thun); **av. chiarézza** (di quc.) Klarheit haben (von etwas); **av. compassióne** Mitleid haben; **av. contêgno** ein gesetztes Wesen haben; **av. córso** gangbar sein; **av. credênza** Glauben beimessen; **av. cuôre** das Herz haben; **av. cúra** Sorge tragen; **av. fáme** Hunger haben; **av. giudízio** Verstand haben; **av. ingerênza** (in quc.) zu thun haben (mit etwas); **av. intenzióne** willens sein; **av. língua** Nachricht haben; **av. luôgo** Ursache haben; **av. míra** (auch **la míra**) die Absicht haben; **av. motívo** Grund haben; **av. párte in córte** bei Hofe Zutritt haben; **av. paúra** Furcht haben; **av. pólso** Vermögen haben; **av. piacére** oder **volontà** Lust haben; **av. ragióne** Recht haben; **av. tôrto** Unrecht haben; **av. suggezióne** sich geniren.
5. **cambiáre** oder **mutáre ábito, costúme, opinióne, státo, víso, vóce** das Kleid, die Gewohnheit, die Meinung, den Stand, das Gesicht, die Stimme ändern (verändern).
6. **dáre ascólto** Gehör geben; **d. cámpo** Raum geben; **d. cólpa** (ad alc.) die Schuld schieben (auf jem.); **d. commiáto** Urlaub geben; **d. cónto** (di quc.) Bericht abstatten; **d. credênza** Glauben beimessen; **d. esêmpio** mit dem Beispiel vorgehen; **d. gambóne** Muth machen; **d. grído** berühmt machen; **d. impáccio** lästig sein; **d. língua** Nachricht geben; **d. luôgo alla ragióne** Vernunft annehmen; **d. máno** hülfreiche Hand leisten; **d. mòdo** Auskunft geben; **d. molêstia** beschwerlich fallen; **d. môto** (a quc.) eine Sache betreiben; **d. òcchio** Glanz geben; **d. ôpera** sich Mühe geben; **d. párte** Nachricht geben; **d. pásto** mit leeren Worten abspeisen; **d. piêga** nachgeben; **d. lêna e pólso** Geist und Leben geben; **d. présa** preis, Anlaß geben; **d. rêtta** Gehör geben; **d. ricápito** befriedigen; **d. salúte** selig machen; **d. scélta** die Wahl lassen; **d. sêsto** (a quc.) in Ordnung bringen; **d. sfógo** (alla sua passióne) (seine Leidenschaft) befriedigen; **d. sollázzo** jem. womit belästigen; **d. sôsta** (alle bráme) (das Verlangen) beruhigen; **d. spásso** belästigen; **d. spázio** eine Frist geben; **d. suggezióne** lästig werden; **d. suôno** ein Gerücht aussprengen; **d. têmpo** Anstand nehmen; **d. vísta** zeigen; **d. vôlta** sich wenden.
7. **díre páce** den Segen sprechen.
8. **fáre áfa** Ueberdruß verursachen; **f. bréccia** Eindruck machen; **f. cámbio** vertauschen; **f. cápo** (con alc.) bekannt werden (mit jem.); **f. cáso** (di quc.) Gewicht legen (auf etwas); **f. cêffo** die Nase rümpfen; **f. cólpo** einen starken Eindruck machen; **f. compagnía** Gesellschaft leisten; **f. cónto** (di quc.) hochschätzen; **f. côpia** (di quc.) etwas mittheilen; **f. crêdito** (ad alc.) Credit geben (jem.); **f. cuôre** (ad alc.) (jem.) Muth machen; **f. falò** Aufsehen machen; **f. farína** mahlen, **nôn f. farína** zu nichts dienen; **f. fêsta** (ad alc.) liebkosen; **f. fôce** münden; **f. frónte** die Spitze bieten; **f. fuôco** Feuer anzünden; **f. gêtto** gießen, abformen; **f. ghéppio** sterben; **f. grázia** begnadigen; **f. guêrra** Krieg führen; **f. inciámpo** hinderlich sein; **f. lêva di soldáti** Soldaten ausheben; **f. lúme** (ad alc.) leuchten (einem); **farsi maravíglia** sich wundern; **f. mássa** aufhäufen;

f. memòria (di quc.) erwähnen (etwas); f. móstra sich stellen, scheinen; f. mòtto sprechen; f. onóre Ehre machen; f. ónta beschimpfen; f. paúra Furcht einjagen; f. penitènza Buße thun; f. ricòrdo Erwähnung thun; f. rinúnzia Verzicht leisten; f. ruòta sich im Kreise herumdrehen; f. sácco in einen groben Fehler verfallen; f. saccománno plündern; f. scála (ad alc.) (einen) leiten; f. scortesía unhöflich begegnen; f. ségno den Beweis liefern; f. sénno recht verständig werden; f. sòsta stille, inne halten; f. spálla unterstützen, helfen; f. stráda den Weg bahnen; f. strèpito (di quc.) Aufsehen machen (mit etwas); f. távola die Speisen auftragen; f. tavoláccio große Anstalten machen; f. tèsta die Stirne bieten; f. tèsto zur Regel dienen können; f. tòrto Unrecht thun; f. véla segeln; f. víso sich sehen lassen; f. vísta sich stellen, Miene machen.

9. gettáre fuòco Feuer speien.

10. gridáre ajúto, mercè um Hülfe schreien.

11. legáre amicízia Freundschaft machen.

12. méttere cápo oder fòce münden; m. cervèllo zu Verstande kommen; m. cuòre Muth machen; m. ménte Acht geben; m. persóna größer, ansehnlicher werden; m. piáto sich bekümmern; m. sdégno entzweien, erzürnen; m. spavènto gräßlich sein; m. tèmpo in mézzo (weiches z) zögern.

13. miglioráre condizióne seine Lage verbessern.

14. mostráre frónte die Spitze bieten.

15. mòvere guèrra Krieg führen; m. lite einen Proceß anfangen; m. pietà Mitleid erregen.

16. mutáre ária die Luft verändern; m. aspètto das Aussehen ändern; m. cièlo in ein anderes Land gehen; m. consíglio oder propósito seinen Plan ändern; lé còse mútano fáccia das Blättchen wendet sich; m. registro andere Saiten aufziehen; m. spècie sich verwandeln; m. vèste die Kleider wechseln.

17. pigliár ánimo Muth fassen; p. fatíca sich bemühen; p. fiáto Athem schöpfen; p. fuòco zornig werden; p. móglie heirathen; p. ómbra oder sospètto Argwohn schöpfen; p. partíto einen Entschluß fassen; p. piède Wurzel fassen; p. pòrto in den Hafen einlaufen; p. tèrra landen.

18. pòrgere ajúto Hülfe leisten; p. credènza oder féde Glauben beimessen.

19. pórre amóre oder affètto (ad alc.) lieb gewinnen (jem.); p. árgine Einhalt thun; p. cúra Bedacht nehmen; p. ménte (a quc.) nachdenken (über); p. mòdo ein Ziel setzen.

20. prèndere ária Luft schöpfen; p. commiáto Urlaub nehmen; p. congèdo Abschied nehmen; prèndersi cúra (di quc.) sorgen (für); p. dipòrto sich ergötzen; p. esèmpio sich ein Beispiel nehmen; p. ingánno sich täuschen lassen; p. lèna Athem schöpfen; p. lúme sich erkundigen; p. luògo sich bemeistern; p. medicina einnehmen; p. móglie heirathen; p. ómbra Verdacht schöpfen; prèndersi spásso (di alc.) Scherz treiben (mit); p. trastúllo (di) sich belustigen (mit); p. vendétta (di) sich rächen (an).

21. recáre molèstia beschwerlich fallen.

22. rèndere cónto Rechenschaft ablegen; r. dilètto Vergnügen machen; r. mèrce vergelten; r. ragióne Gericht halten; r. testimoniánza Zeugnis ablegen; r. vóce antworten.

23. sapére grádo Dank wissen.

24. sentíre fáme Hunger spüren; s. grádo Dank wissen.

25. tenére compagnía Gesellschaft leisten; t. ragióne Gericht halten.

26. trováre mòdo Mittel und Wege finden; t. riscóntro den rechten Mann treffen.

27. voltár bandièra andere Saiten aufziehen.

3. Das Substantiv mit der Präposition a:

1. andáre ad albèrgo einkehren; an. a cáccia auf die Jagd gehen; an. a cavállo reiten; an. a céna zum Abendessen gehen; an. a dilètto, a dipòrto, a spásso spazieren gehen; an. a mónte zu Wasser werden; an. a móstra sich herausputzen.

2. avére a grádo (etwas) gern sehen; av. a nôja überdrüssig werden; av. a scôrno verachten.
3. citáre a capélla genau (auf ein Haar) citiren.
4. dare a guadágno auf Zinsen geben; d. ad imprêstito leihen.
5. entráre a távola sich zu Tische setzen.
6. êssere a cása zu Hause sein; e. a córte am Hofe sein; e. a lêtto zu Bett sein; e. a palázzo im Palaste sein; e. a párte (di) theilnehmen (an); e. a teátro im Theater sein.
7. imparáre a memória auswendig lernen.
8. mandáre ad effêtto bewerkstelligen; m. a fóndo in den Grund bohren.
9. menáre a cápo, durchsetzen, beendigen.
10. méttere a bottíno plündern; m. a fuôco e fiámma sengen und brennen; m. a guadágno auf Zinsen geben; m. a párte bei Seite schaffen; m. a partíto (la víta) in Gefahr setzen (d. Leben); m. a sácco plündern; m. a sbaráglio in offenbare Gefahr setzen; m. a scuôla in die Schule schicken.
11. pigliáre a pétto sich angelegen sein lassen.
12. pórre ad effêtto ins Werk setzen; p. a mónte unvollendet lassen; p. a môrte tödten; p. a sácco plündern; pórsi a cámpo sich lagern.
13. prêndere a dilêtto für Scherz aufnehmen.
14. prestáre ad usúra auf Zinsen leihen.
15. salíre a cavállo zu Pferde steigen.
16. stáre a compagnía Gefährte sein; st. a sollázzo sich womit ergötzen.
17. tenére a cónto zu Rathe halten.
18. tornáre a bómba wieder auf die Hauptsache kommen.
19. tôrre ad imprêstito abborgen.

Das Substantiv mit der Präposition di. 4.

1. dáre di côzzo stoßen (auf); d. di píglio ergreifen.
2. méttere d'accôrdo einig machen.
3. pêrdere di vísta aus dem Gesichte verlieren.
4. pigliáre di míra zum Ziel nehmen.
5. sortíre di cása von Hause gehen; s. di córte vom Hofe gehen.
6. stáre di cása zu Hause sein.
7. uscíre di cása aus dem Hause gehen; u. di matêria von der Sache abgehen; u. di ménte entfallen.

Das Substantiv mit da. 5.

alzársi da lêtto aufstehen; cominciáre da cápo von vorn anfangen; trárre da tásca aus der Tasche ziehen; veníre da cása von Hause kommen.

Das Substantiv mit in. 6.

1. andáre in bárca im Kahn fahren; a. in carrôzza im Wagen fahren; a. in chiêsa in die Kirche gehen; a. in côllera zornig werden; a. in decadênza in Verfall gerathen; a in obblío in Vergessenheit gerathen; a. in pôsta mit der Post reisen; a. in precipízio ins Verderben stürzen; a. in prêda zur Beute werden; a. in séme in Samen schießen; a. in tráccia (di) aufsuchen; a. in usánza zur Gewohnheit werden.
2. avére in máno in der Hand haben; av. in ôdio hassen; av. in prêgio hochschätzen; av. in tásca in der Tasche haben.
3. dáre in consunzióne die Auszehrung bekommen; d. in lúce herausgeben (ein Werk); d. in prêda preisgeben.
4. entráre in bárca, in carrôzza, in góndola in die Barke, den Wagen, die Gondel steigen; e. in côllera, in rábbia in Zorn, Wuth gerathen; e. in pensiêro auf den Gedanken kommen; e. in sospêtto Verdacht schöpfen; e. in trattáto in Unterhandlung treten.
5. êssere in azióne in Thätigkeit sein; e. in campágna, in ciêlo, in paradíso, auf dem Lande, im Himmel, im Paradiese sein; e in cárne wohlbeleibt sein; e. in buôn concêtto in gutem Rufe stehn; e. in crêdito, in áuge, in vóga im Schwunge sein; e. ancôra in êrba noch nicht reif sein; non e. in grádo nicht

im Stande sein; e. in órdine bereit sein; e. in prêgio in Ansehn stehn; e. in piêga nachgeben.

6. finíre in púnta in eine Spitze auslaufen.

7. gittáre il bráccio in côllo den Arm um den Hals legen; g. in vólto vorwerfen.

8. lasciáre in abbandóno im Stich lassen; l. in násso in der Noth stecken lassen.

9. levársi in piêde sich auf die Füße stellen.

10. mandáre in ária in die Luft sprengen; m. in precipízio (das Seinige) durchbringen.

11. méttere in agitazióne in Unruhe versetzen; m. in assêtto in Ordnung bringen; m. in bája, in canzóne lächerlich machen; m. in bándo in die Acht erklären; m. in cámpo aufs Tapet bringen; m. in cárta zu Papiere bringen; m. in ciménto auf die Probe stellen; m. in deliberazióne in Erwägung ziehen; m. in lúce herausgeben (ein Werk); m. in máre vom Stapel lassen; m. in pálco in Scene setzen; m. in risêrbo bei Seite legen; m. in rótta in die Flucht schlagen; m. in sácco ins Bockshorn jagen; m. in távola auftragen; m. in vista ausstellen, vorstellen; m. in vóga in den Gang bringen; méttersi in cammíno, in fúga, in viággio sich auf den Weg, in die Flucht, auf die Reise begeben; méttersi in cuôre sich vornehmen; méttersi in ordinánza sich in Schlachtordnung aufstellen.

12. pigliáre in iscámbio verkennen.

13. pórre in arbítrio (di alc.) der Willkür (jmdes.) überlassen; p. in átto ins Werk setzen; p. in bándo in den Bann thun; p. in cámpo aufs Tapet bringen; p. in confusióne in Verwirrung bringen; p. in cróce ans Kreuz heften; p. in dúbbio in Zweifel ziehen; p. in lúce ins Licht setzen, darstellen; p. in oblio in Vergessenheit bringen; p. in ôpera ins Werk setzen; p. in távola auftragen.

14. portáre in cápo auf dem Kopfe tragen; p. in sepoltúra begraben.

15. prêndere in affitto abmiethen.

16. rimanére in sêlla nicht aus der Fassung kommen.

17. riméttere in máno völlige Macht geben; r. in órdine, in sêsto in Ordnung bringen; r. si in cammíno sich wieder auf den Weg machen; r. si in cárne wieder am Leibe zunehmen.

18. rivôlgere in ménte nachdenken.

19. salíre in cámera in die Kammer hinaufsteigen.

20. saltáre in côllera zornig werden.

21. soffocáre in êrba gleich anfangs ersticken.

22. stáre in contêgno ernsthaft, vornehm thun; st. in prêda zur Beute werden; st. in sêrbo in Pension, im Kloster sein.

23. tenére in côllo aufhalten, verhindern; t. in fréno im Zaume halten; t. in pêtto geheim halten; t. in púgno in der Hand haben; t. in risêrbo vorräthig haben.

24. tíngere in grána sein Möglichstes thun.

25. tiráre in fállo fehlschießen.

26. tornáre in ménte wieder einfallen.

27. trováre in fállo auf der That ertappen.

28. veníre in lúce ans Licht kommen; v. in ménte, in pensiêro einfallen; v. in scêna auftreten; v. in têmpo in die Jahre kommen.

7. Das Substantiv mit pér.

nuotáre pér máre im Meere schwimmen; passáre pér ménte durch den Sinn fahren; veníre pér têmpo zeitig kommen.

Andere Beispiele siehe unter den Präpositionen.

8. β) wenn das Substantiv allein oder mit Präpositionen adverbiale Redensarten bildet oder gar als Präposition dient. Bsp. unter den Präpositionen.

344. 2. Der Artikel wird ferner in vielen Fällen beim Substantiv weg-

gelassen, wo es auf genaue und scharfe Bezeichnung des Einzelwesens nicht ankommt. Im einzelnen gilt Folgendes:

a) Ist der Begriff eines Substantives (im Singular oder Plural) 1. seinem Umfange nach unbestimmt, so fehlt der Artikel, z. B. **vino** Wein, **uômini** Menschen. Doch kann statt des unartikulirten Substantivs auch der unabhängige partitive Genitiv gebraucht werden. Ueber den Unterschied dieser beiden Redeweisen § 203, 1.

b) In Sprüchwörtern und Sentenzen fehlt den Substantiven sehr 2. oft der Artikel, weil diese weniger zur Bezeichnung von Einzelwesen dienen, als vielmehr Symbole für Einzelwesen sind.

Bsp. 1. **Gran náve vuôl gránd' ácqua** (Pr. Giust. 56). 2. **Ape môrta nôn fa mêle** (Pr. Giust. 204). 3. **Dóve mánca natúra, árte procúra** (Pr. Giust. 208). 4. **Di côsa násce côsa** (Mac. Ma. 1, 1). 5. **Têrra sénza abitatóri può stáre; pôpolo sénza têrra nôn mái** (F. O. 53). 6. **Carézza di nemíco è tradiménto** (Nic. Sf. 4, 3).

c) Substantive, die als Aufschriften, Ueberschriften, Titel, Rubriken **345.** gebraucht werden, haben keinen Artikel.

Bsp. **Prefazióne, Introduzióne, Fine, Sonétto, Capítolo, Estrátto, Côpia, Indice, Lêttere familiári, Tômo primo, Párte secónda, Novêlla têrza, Cánto quárto, Grammática italiána, Vita dél Petrárca** (Fern.); in Zeitungen: **Parlaménto italiáno, Cámera déi deputáti, Itália, Èstero, Crônaca intêrna, Státo civile** (Pung.) ꝛc.

Anm. Ist jedoch mit einer solchen Ueberschrift ein bestimmtes Einzelwesen 1. bezeichnet, so kann das Substantiv des bestimmten Artikels nicht entbehren.

Bsp. **La Gerusalêmme liberáta** (Titel eines Geb. v. T. Tasso), **Il pastór fido** (Titel eines Geb. v. Guarini), **L'infêrno, Il purgatório, Il paradíso** (Theile der göttl. Com. v. Dante).

d) Bei der Aufzählung von Personen oder Gegenständen erhalten die **346.** Substantive meist keinen Artikel, wenn es nicht so sehr auf die einzelnen Wesen, als vielmehr auf den durch die Einzelnheiten repräsentirten Gesammtbegriff ankommt. Oft faßt daher nach einer solchen Aufzählung das Adjectiv **tutto** alles Vorhergehende zusammen.

Bsp. 1. **Nôbili, popoláni, uômini, dônne, tútti voléano vedérlo** (G. G.). 2. **Fanciúlli, dônne, uômini, vêcchi, operái, pôveri si radunávano a sôrte** (M. sp. 12). 3. **In un bátter d'ôcchio, cavaliêri, fornái, avventóri, páne, bánco, pánche, mádie, cásse, sácchi, frullóni, crúsca, farína, pásta, tútto sottosópra** (M. sp. 16). 4. **Sanguisúghe, fontanêlle, piêtre, cáustiche, foménti óra asciútti, ór úmidi, tútto fù tentáto dal mêdico** (P. p. 86). 5. **Mólte iscrizióni portávano sempliceménte nóme, cognóme é pátria di quálche infelíce** (P. p. 11).

Anm. Sollen jedoch die Einzelwesen hervorgehoben werden, so erhalten die 1. Substantive den bestimmten Artikel.

Bsp. 1. **Lé chiêse, i palázzi, le piázze púbbliche, lé pirámidi, gli obelíschi, lé colónne, lé galeríe, lé facciáte, i teátri, lé fontáne, lé vedúte i giardíni, tútto lé** (Ihnen) **dirà ch'élla è in Róma** (Gang. l. N. 125). 2. **Il letteráto, il mercánte, l'artigiáno trôvano nélle lóro fatíche i giórni brêvi** (Ver. Id. 1, 610). 3. **I túrbini, lé tempêste, i fuôchi dé' vulcáni é dégli incêndii, lé piôggie, i vênti, i fúlmini accompagnávano i tremuôti** (Coll. Puc.

1, 151). 4. Il létto, il tavolíno, la sèdia, il suôlo, lé paréti, la vôlta, tútto éra copêrto [di zanzáre] (P. p. 26). 5. Lé províncie románe nôn solaménte variárono il govêrno, ma lé léggi, i costúmi, il môdo dél vívere, la religióne, la língua, l'ábito, i nómi (Mac. st. 1).

347. e) Ist das Verb des Satzes durch nôn, nè oder die vorangestellten Adverbien mái, giammái verneint, so entbehrt das substantivische Object desselben oft des Artikels; dasselbe ist bisweilen auch beim substantivischen Subject der Fall, wenn dieses der Verneinung bez. dem Verbum folgt.

Hieraus erklärt sich die Weglassung des Artikels bei den § 423, 13. u. 14 aufgezählten Substantiven, die zur Umschreibung von nessúno, niênte dienen.

Bsp. 1. Il lábbro nôn potéva profferír parôla (Alf. vit. 1, 4). 2. Ambrôgio fino a quél púnto nôn avéva mái apêrto bócca (Gr. M. 1). 3. Un cappuccino nôn toccáva mai monéta (M. sp. 4). 4. Quánte vôlte la nôtte nôn chiudéva ôcchio (P. p. 93). 5. Nôn mutò aspêtto nè gli cádde lágrima dágli ôcchi, nè rispóse parôla (F. O. 118). 6. Báda ché nôn t'êsca môtto di tútto quéllo ché è córso fra nói (Gr. M. 21). 7. Giammái uômo è státo più infelice. 8. Sciaguráto! Nôn carézza matêrna acquietò mai il súo piánto; nón bácio di pádre lo rallegrò néi giórni délla infánzia (Guer. b. 1).

1. Anm. 1. Zur Verschärfung der Verneinung erhält das substantivische Object jedoch oft den Artikel, namentlich den unbestimmten.

Bsp. 1. Nôn avéva mai détta una parôla (M. sp. 36). 2. Nôn potérono udíre úna vóce nè scopríre un' ómbra d'uômo vivênte (L. 1, 247). 3. Nôn potéa versáre úna lágrima (P. p. 14). 4. Nôn si ricordáva quási più d'avér nè úna móglie nè úna fíglia (Gr. M. 13). 5. I suôi ôcchi ché dall' infánzia nôn conoscévan più lé lágrime, si gonfiárono (M. sp. 23).

2. Anm. 2. Auch nach sénza mit einem Infinitiv steht das substantivische Object oft ohne Artikel.

Bsp. 1. Alcúni ch'éntrano pôco nél midóllo délle ôpere, vôltano lé cárte, é sénza lêggerne línea, stúdiano né' rámi intagliáti (G. G. 5, 20). 2. Sénza aspettár rispósta, il príncipe si môsse (M. sp. 10). 3. sénza profferír parôla (Gr. M. 2). — Doch auch: 4. Continuáva in quélla bisógna sénza levár mái il cápo (Gr. M. 11).

3. Anm. 3. Hiermit hängt es auch zusammen, daß die Präposition sénza das regierte Substantiv gern ohne Artikel bei sich hat.

Bsp. siehe § 459.

348. f) Substantive, welche zur Umschreibung von unbestimmten Für- oder Zahlwörtern dienen, stehen oft ohne Artikel.

Bsp. 1. Il selvággio signóre domináva all' intórno, tútto ló spázio, dóve piêde d'uômo potésse posársi (M. sp. 20). 2. Intánto égli passáva gran párte dél têmpo al fiánco délla promêssa spôsa (Gr. M. 11). 3. In quélla cása affluíva tútto ciò nôn sólo ché avéa di più cólto la città, ma côpia di ragguardévoli viaggiatóri (P. p. 50).

349. g) Nach Vergleichungsformeln, wie cóme (wie), a guísa, a fôggia, a môdo (nach Art), in fórma (in Gestalt) und dem einem attributiven Adjectiv beigefügten si (so) pflegt der Artikel zu fehlen. Dies kommt in zierlicher Rede sogar bei dem Adjectiv símile (ähnlich) vor.

Bsp. 1. Celataménte Amór l'árco riprése, cóm' uôm ch' a nôcer luôgo é têmpo aspêtta (Pet.). 2. Il mío vicíno nôn êra áteo, éd ánzi parláva talvôlta dé' sentiménti religiósi cóme uômo ché li apprêzza é nôn v' è straniêro (P. p. 21). 3. Nói facciámo ôggi una fêsta, nélla quále chi mêna un uômo a môdo d'órso, é chi a guísa d'uômo salvático (§ 413, 2) (B. 4, 2). 4. Incominció a ringraziáre Iddío ché di sì malvágia nótte, cóme égli aspettáva, l'avéa liberáto (B. 2, 2). 5. Perchè siête venúti a símil contésa? (Gold. loc. 1, 4).

h) In der Dichtersprache ist die Weglassung des Artikels noch weit häufiger, als in der Prosa, namentlich, wenn dem Substantiv ein Attribut beigegeben ist. 1.

II. Das Substantiv.

1) Gebrauch des Substantivs im allgemeinen. **350.**

Das Substantiv kann als Subject, Prädicat, Object auftreten, mit Präpositionen die adnominale Erweiterung bilden, allein oder mit Präpositionen adverbiale Bedeutung bekommen (§ 124, 1 u. § 128), als adverbiale Redensart die Function einer Präposition übernehmen (§ 135 und § 135, 3), und endlich als Interjection dienen (§ 139). Uebereinstimmung des prädicativen Substantives § 165. Wegfall des Artikels bei demselben § 341.

Eine besondere Besprechung erfordert die sogenannte Apposition.

Die Apposition ist ein attributives Substantiv, welches mit seinem Beziehungsworte in gleichem Casus steht. Dieselbe kann zur Erweiterung aller Nomina dienen und sogar einem ganzen Satze hinzugefügt werden. 1.

Stellung der App. nach § 158, 1; Uebereinstimmung derselben nach § 165; Wegfall des Artikels bei derselben nach § 342, 1.

Wenn das Nomen, welches durch die Apposition erweitert ist, in den Genitiv oder Dativ oder sonst in ein präpositionales Verhältnis tritt, so gilt die das Verhältnis bezeichnende Präposition für den ganzen Ausdruck, wird also nur einmal gesetzt, z. B. (bei nachgesetzter Apposition) a Cárlo, imperatóre d'Allemágna Karl, dem Kaiser von Deutschland (und nicht: a Cárlo, all' imperatóre d'Allemágna), ebenso (bei vorgesetzter Apposition): all' imperatóre Cárlo. 2.

Im Deutschen wird der Apposition, namentlich wenn sie zugleich einen zeitlichen oder causalen Gedanken enthält, oft die Partikel „als" vorgesetzt. Im Italienischen findet eine derartige Vermittelung der Apposition mit dem Beziehungswort meist nicht statt. Vgl. jedoch § 449, 3 und § 432, 5. 3.

Bsp. 1. I Címbri fúrono da Mário, cittadíno románo, vínti (Mac. st. 1). 2. Veróna è tagliáta dall' Adige, fiúme ameníssimo (Alg. l. N. 4). 3. Io fanciúl (als Kind) m'assísi in sanguinóso trôno (Nic. Sf. 1, 3). 4. Nói, prigioniêri di státo, eravámo condannáti al cárcere dúro (P. p. 57). 5. [Lé dúe sorêlle] si ricôrdano ancôra

délla mádre lóro, é di quéll' amóre cón cúi lé accarezzò fanciullétte (als kleine Kinder) (Carc. A. 1, 3). — Andere Bsp. § 342, 1.

4. Anm. 1. Die Casuspräposition wird bei der Apposition selbst dann weggelassen, wenn diese sich auf den Dativ eines tonlosen persönlichen Fürwortes bezieht und dem letztern vorangeht.

Bsp. 1. Uômo di stúdio, nôn gli piacéva nè di comandáre, nè di ubbidíre (M. sp. 26). 2. Nói áltre mônache, ci piáce di sentír lé stôrie pér minúto (M. sp. 9).

5. Anm. 2. Manche appositionell gebrauchte Substantive bekommen ganz das Aussehen eines Adjectivs.

Bsp. la língua mádre die Muttersprache; la língua fíglia die Tochtersprache; la stráda maêstra die Hauptstraße; la tráve maêstra der Hauptbalken; la chiáve maêstra der Hauptschlüssel; il cólpo maêstro (M. sp. 15) der Hauptschlag; lé pénne maêstre die Schwungfedern; cón máno maêstra mit kunstreicher Hand; ôcchi ládri verführerische Augen; giórni ládri böse Tage; il cáne lúpo der Spitzhund; il cáne múfolo der Mops; il cáne levrière das Windspiel; lé stírpi sorêlle (Giob. pr. 1, 57) die Bruderstämme; l'álito vérgine déi venticêlli (F. O. 58) der jungfräuliche Hauch d. W.; la mêdic' árte (Nic. Sf. 2, 1) die Arzneikunst; êrba trastúlla leeres Geschwätz; di nôtte têmpo zur Nachtzeit.

Vgl. auch § 165, 2.

6. Anm. 3. Bisweilen vertritt das appositionelle Substantiv einen qualitativen Genitiv oder ein diesem ähnliches präpositionales Verhältnis. Vgl. auch § 201, 8 und § 198, 1.

Bsp. ácqua rôsa Rosenwasser; cárta pêcora Pergament; una pianêlla di séta rôsa-lánguida (F. O. 32); êrba látte Wolfsmilch; pésce spáda Schwertfisch; úva spína Stachelbeere.

351. 2) Bedeutungswechsel der Substantive.

Die Substantive werden bekanntlich ihrer Bedeutung nach eingetheilt in concrete und abstracte; die concreten zerfallen wieder in Gattungsnamen, Eigennamen, Stoffnamen und Sammelnamen.

Bisweilen ändert jedoch ein Substantiv seine Bedeutung in der Art, daß es einer andern Klasse zugerechnet werden muß, als der, welcher es ursprünglich angehört. Im einzelnen ist hier zu betrachten:

1. a) Abstracte Substantive bekommen bisweilen concrete Bedeutung.

Bsp. giustízia Galgenstrick; sêr faccênda Hans auf allen Gassen; párla, giôja (G. G. 1, 69) sprich, mein Herzchen. Vgl. auch § 81, 2.

b) Eigennamen werden oft zu Gattungsnamen und zwar

2. α) wenn sie zur Bezeichnung der Haupteigenschaften des durch sie bezeichneten Einzelwesens dienen.

Bsp. Allôbrogo (Flegel, Tölpel, eigentlich Allobroger); Aristárco, Castelvétro (scharfer Kritiker); Ciceróne, Demôstene (großer Redner); Mecenáte (Gönner); Zôilo (weiches z) (schmähsüchtiger Tadler); un Rafaêle (ein großer Maler); un Cêsare (ein großer Feldherr und Staatsmann); un Êrcole (ein sehr starker Mann) u. s. w.

un Meándro ein Irrgang (eigentlich Mäander, Fluß Kleinasiens, der viele Krümmungen hat); un Perù ein Goldland; una Sahára eine öde Wüste.

And. Bsp. § 327, 2, Bsp. 1—3.

β) wenn sie zur Bezeichnung von sachlichen Gegenständen dienen, die mit dem durch den Eigennamen bezeichneten Einzelwesen im Zusammenhange stehen. 3.

Bsp. 1. Der Eigenname zur Bezeichnung von Werken (der Kunst, Literatur u. s. w.) einer Person: un Rafaêle, un Tiziáno ein Gemälde von Raphael, Titian; un Dánte, un Ariôsto ein Exemplar von Dante's, Ariost's Werken. 2. Der Eigenname zur Bezeichnung der bildlichen Darstellung einer Person: il Giôve di Otrícoli (die Bildsäule des Jupiter, welche in Otricoli gefunden wurde); l'Apôllo dél Belvedére; il Márte délla villa Ludovísi; la Vênere dél Campidôglio u. s. w.; ebenso Rollen in einem Schauspiele: fáre l'Ifigenía, la Mêrope die Iphigenie, die Merope spielen.

Anm. Verwandt hiermit ist der Gebrauch eines Eigennamens zur Bezeichnung von Werken der Industrie, z. B. von Locomotiven, Dampfschiffen u. s. w. 4.
Bsp. il Duílio das Kriegsschiff Duilio, il Tévere die Locomotive 'Tiber' u. s. w.

γ) wenn sie eine Mehrheit von Einzelwesen angeben, die denselben Namen tragen. 5.

Bsp. i Scipióni die Scipionen; i Mêdici die Mediceer; i tré Berengári (Mac. st. 1) die 3 Berengar; gli Ottóni die Ottonen u. s. w.
And. Bsp. § 327, 2, Bsp. 5—6.

c) Stoffnamen gehen in Gattungsnamen über, wenn sie verschiedene Arten oder Sorten eines Stoffes oder Gegenstände, die von dem Stoffe gemacht sind, bezeichnen. 6.

Bsp. vini (francési, tedéschi, italiáni) (französische, deutsche, italienische) Weine; faríne Mehl-, fronménti Getreide-, ôrzi (weiches z) Gerste-, látti Milch-, líni Flachs-, láne Woll-, cárni Fleischsorten; ôri Gold-, argênti Silber-, rámi Kupfer-, piómbi Blei-, stágni Zinngeschirre, -platten u. s. w.; mármi Marmorsorten, ácque Branntweine u. s. w.

d) Sammelnamen werden zu Gattungsnamen, wenn die durch dieselben bezeichnete Mehrheit als mehrmals vorhanden in Betracht kommt. 7.

Bsp. le armáte rússe die russischen Heere; i pópoli europêi die europäischen Völker u. s. w.

3) Fähigkeit der Substantive zur Pluralbildung. **352.**

a) Gattungsnamen und die nach § 351, 2—7 zu Gattungsnamen gewordenen Substantive sind sämmtlich eines Plurals fähig. 1.

b) Auch Stoffnamen, welche eine Gesammtheit von einzelnen Theilen bezeichnen, nehmen oft einen Plural an. 2.

Bsp. nêvi Schnee; piôggie Regen; arêne Sand; pólveri Staub.

c) Ebenso gestatten abstracte Substantive oft einen Plural, theils zur bloßen Verstärkung des Begriffes (denn die Mehrheit erscheint stärker, als die Einheit), theils zur Bezeichnung einer wirklichen Mehrheit. 3.

Bsp. **risa** (von riso) Gelächter; **timóri** Befürchtungen; **supêrbie, orgógli** Ueberhebungen; **ire** Haß; **ôdi** Feindschaft; **invídie** Neid; **vendétte** Rache; **ardóri** Hitze; **gêli** Frost; **candóri** Glanz; **rossóri** Röthe; **splendóri** Pracht.

grídi Rufe; **tuôni** Donner; **vite** Lebensarten, Lebensbeschreibungen; **môrti** Todesarten; **ubbidiênze** Leistungen des Gehorsams; **amóri** Liebesabenteuer; **carézze** Liebkosungen; **dólci** Süßigkeiten; **minácce** Drohungen.

Auch **ciêli** als Verstärkung von **ciêlo** „Himmel" ist zu bemerken.

Bsp. 1. **In quéi têmpi di fazióni contínue, lé ire êrano sêmpre déste, prónte lé offése é lé vendétte** (Gr. M. 13). 2. **Gli uômini nôn avévano avúto ûso di vestiménti; ma di quésti pér l'innánzi fúrono costrétti a fornírsi, é côn mólte indústrie riparáre álle mutazióni é inclemênze dél ciêlo** (L. 1, 195). 3. **Potrêi distêndermi lungaménte sópra lé emulazióni, lé invídie, lé censúre acêrbe, lé calúnnie, lé parzialità, lé prátiche é i manéggi occúlti é palési cóntro la túa riputazióne** (L. 1, 283). 4. **La fáccia** [**êra**] **un pò' abbruníta dai sóli dél cámpo** (Gr. M. 3).

4. d) Folgende Wörter kommen (theils der lateinischen Abstammung, theils der Bedeutung gemäß, theils willkürlich) nur im Plural vor:

andiriviêni Irrgänge; **annáli** Jahrbücher; **báffi** Knebelbart; **bassétte, mostácchi** Schnurrbart; **birílli** Kegel; **calzóni** Beinkleider; **entômata** (§ 86) und **entômati** Insekten; **esêquie** (lat. **exsequiae**) Leichenbegängnis; **fáuci** (lat. **fauces**) Schlund; **finánze** Geldverhältnisse; **fôrbici**, selten **fôrbice** oder **forbícia** Scheere (aus 2 Theilen bestehend); **frascóni** Reisholz, Possen; **frattáglie** Geschlinge; **giubétte** Galgen; **grattáculi** Hagebutten; **guái** Leiden; **interióra** (§ 86), **víscere** Eingeweide; **lái, omêi** Wehklagen; **lári** Hausgötter; **lemúri** Poltergeister; **librettíne** Einmaleins; **lústre** Vorstellungen; **maccheróni** Maccaroni; **manétte** Handschellen; **mutánde, sottocalzóni** Unterhosen (aus 2 Beinen bestehend); **nôzze** (lat. **nuptiae**) Hochzeit; **pandétte** Pandekten; **panzáne** Schmeicheleien; **penáti** (lat. **penates**) Penaten; **pinzétte** Kneifzange (aus 2 Theilen bestehend); **pôsteri** Nachkommen; **precôrdj** Gegend der Leber oder der Milz; **pregádi** Senat in Venedig; **raviôli** längliche Mehlklößchen; **rêni** Lenden; **sárte** Seile am Mast; **sénici** Halsdrüsengeschwulst; **sponsáli** Verlobung; **stovígli, stovíglie** Töpferzeug; **sudámini** Hitzblattern; **tênebre** (lat. **tenebrae**) Finsternis (doch bisweilen auch **la tênebra**); **trámpoli** Stelzen; **usatíni** Halbstiefel; **vacchétte, bulgári** Juchtenleder; **vánni** Schwungfedern; **vêlme** Sandbänke (in den Lagunen Venedigs); **víveri** Lebensmittel.

5. e) Folgende Wörter haben im Singular und Plural verschiedene, jedoch meist verwandte Bedeutung.

ajúto S. Hülfe, Pl. Hülfstruppen; **céppo** S. Klotz, Block, Pl. Fesseln, Bande; **costúme** S. Gewohnheit, Pl. Sitten; **effêtto** S. Wirkung, Werk, Pl. Effecten, Habseligkeiten; **fásto** S. Prunk, Pl. Jahrbücher; **fêrro** S. Eisen, Pl. Fesseln, Ketten; **fôrza** S. Stärke,

Pl. Kriegsmacht; gênere S. Art, Pl. natürliche Producte; genitóre S. (poet.) Vater, Pl. Eltern; gênte S. Leute, Volk, Pl. Völkerschaften; gêsta S. Geschlecht, Stamm, Pl. Thaten; grázia S. Gunst, Anmuth, Pl. Dank; grillo S. Heimchen, Pl. Grillen, Launen; misúra S. Maß, Pl. Maßregeln; môlla S. Sprungfeder, Pl. Feuerzange; môssa S. Bewegung, Pl. Schranken (beim Pferderennen); natále S. Weihnachten, Pl. Geburt; occhiále S. Augenglas, Pl. Brille; pálco S. Stockwerk; Pl. Enden eines Hirsches; pánno S. Tuch, Zeug, Pl. Kleidung; parrocchiáno S. Pfarrer, Pl. Pfarrkinder; paternôstro S. Vaterunser, Pl. Rosenkranz; piombíno S. Blei, Pl. Klöppel zu Spitzen; pirôlo S. Flock, Pl. Sprossen einer Leiter; quárto S. Viertel, Pl. Schöße am Rocke; ráme S. Kupfer, Pl. Kupferstiche; ríma S. Reim, Pl. Gedichte; rogazióne S. Bitte, Pl. Bittgänge in der Charwoche; rovína S. Einsturz, Pl. Trümmer; sále S. Salz, Pl. witzige Einfälle; scenário S. Komödienzettel, Pl. Coulissen; vacánza S. erledigte Stelle, Pl. Ferien.

4) Ellipse des Substantivs. **353.**

Mehrere Substantive von ganz allgemeiner Bedeutung werden in gewissen Verbindungen, wo sie durch Adjective oder adjectivische Fürwörter erweitert sind, unterdrückt, lassen sich jedoch meistentheils leicht aus dem Zusammenhange ergänzen. Hieher gehören Substantive, wie côsa, párte, vôlta, óra, via, azióne, opinióne, condizióne und andere, die sich aus den folgenden Beispielen ergeben werden.

Bsp. 1. Quésta è grôssa (M. sp. 5). 2. Pensáva ché la più sicúra sarêbbe sé si potésse fárlo sfrattár dállo státo (M. sp. 11). 3. Quésta è la più bêlla ché si póssa udíre (L. 1, 223). 4. Rivôlgere lé briglie, cacciár gli sprôni néi fiánchi dêl caváIlo, sparír tra il fôlto di alcúne mácchie, fù tutt' úna (Gr. M. 7). 5. Il dir quésto é l'accennárgli l'úscio cón úna máno, é il métterlo fuôri fù tutt' úna (Gr. M. 19). 6. O né ha fátto úna, ô qualchedúno la vuôl fáre a lúi (M. sp. 16). 7. Scapestráti, ché sêmpre né fáte úna; é a mé tócca di rattoppárle (M. sp. 18). 8. Vé n'hánno fátto délle grôsse (M. sp. 14). 9. fár di quélle (M. sp. 11). 10. Su' trént' ánni né féci anch' io di bêlle (Carc. A. 1, 11). 11. far délle lóro (M. sp. 29). 12. Rênzo avéva immagináta úna da far onóre a un giureconsúlto (M. sp. 6). 13. Sé né són détte tánte (Gr. M. 19). 14. Né dísse tánte é tánte (Gr. M. 10). 15. sparár délle grôsse (Gr. M. 8). 16. tornáre álle medésime wieder auf die alten Sprünge kommen (V.), êsser ógni giórno álle medésime immer beim Alten bleiben. 1.

In Bsp. 1—16 erg. côsa.

17. sé potéssi tirár dálla mía i miêi fráti di qui (M. sp. 5). 18. Són qui a dártene ragióne a té, é a tútti quélli ché têngono dálla tua (Gr. M. 20). Vgl. auch avér oder toccár la súa seinen Theil haben, bekommen, gli è toccáta la sua ihm ist das Seinige zu Theil geworden. Erg. párte. Vgl. auch § 363, 4. 2.

3. 19. Prométtimi alméno ché quésta sarà l'última (M. sp. 7). Erg. vôlta.

4. 20. In quésta lé pôrte si schiúsero (F. O.). 21. In quésta tornó Odoárdo (F. O. 108). 22. In quésta arrivó Rênzo (M. sp. 3). 23. Vénne in quélla sul terrázzo un vêcchio signóre (Carc. A. 1, 2). 24. In quélla ché il Tremacoldo stendéva la máno a pigliár la súa, il cavállo aguzzó le orécchie (Gr. M. 16). 25. Nôn hô avúto tánto bêne dágli uômini da fidármene così álle príme (F. O.). 26. In súlle príme il gióvine ristêtte mútolo é scontênto (Carc. A. 1, 2). Erg. etwa óra (ore). Vgl. auch § 366, 5.

5. 27. Ognúno andáva a cása súa pér la più córta (M. sp. 16). 28. Bên si vedéva ché prêsto l'imperatóre sarêbbe státo costrétto a levár l'assêdio é a tornársene a cása pér la più córta (Gr. M. 21). 29. vedér lé côse andár pér la lúnga (Gr. M. 19). 30. La faccênda andáva assái pér lé lúnghe (F. O). Erg. vía (vie).

6. 31. Védo dóve vuôi andár a paráre: délle sôlite (deine gewöhnlichen Streiche) (M. sp. 19). 32. Délle túe! mancherêbbe quésta (Gr. M. 14). Erg. etwa azióne (azioni).

7. 33. dir la súa (M. sp. 14). Erg. opinióne.

8. 34. Gli Alemánni avéan la pêggio (§ 437, 1) (Gr. M. 21). 35. Caráttaco sosténne lúnga pêzza l'assálto délle legióni, ma êbbe in fine la pêggio (Alg. l. N. 41). Erg. etwa condizióne.

9. 36. Sentíte quésta (M. sp. 3 u. 18). 37. pér raccontárne úna (M. sp. 4). Erg. etwa stôria oder nuôva.

10. 38. Mi prenderánno cón lé buône (M. sp. 9). 39. Cercávano di persuadére cón lé buône l'opprêssa a ubbidíre (M. sp. 21). 40. Ora cólle buône, óra cólle cattíve cercávan di mandáre in chiêsa la gênte (Gr. M. 2). 41. cólle brúsche u. cólle piacévoli (Gr. M. 2). 42. venír cólle bêlle freundlich thun (Val.). 43. venír cólle buône gute Worte geben (Val.). Erg. parôle.

11. 44. ingozzárne úna (M. sp. 4). Erg. ingiúria.

12. 45. la mánca; a mancína (Val.). Erg. máno.

13. 46. toccárne, dárne tánte tüchtige Schläge bekommen, austheilen (Val.); ebenso avére oder toccár le súe. Erg. etwa bússe.

14. 47. vôstra cára (Val.), la vôstra del 16 (F.), la sua caríssima déi 21 di marzo (L.). Erg. lêttera.

15. 48. Cón l'amíco avrêbbe desideráto óra più ché mái d'entráre in discórso, tánto pér tastárlo sêmpre più, cóme pér tenérlo in buôna (M. sp. 23). 49. trovár alcúno in buôna (Gr. M. 11). Erg. etwa disposizióne.

16. 50. Réso il suffrágio, Lúpo nôn né êbbe úna biánca (Gr. M. 2). Erg. pálla.

17. 51. La partênza restó fissáta pér i prími di ottóbre di quéll' ánno (Alf. vit. 2, 10). 52. Giúnsi [a Pietrobúrgo] vêrso gli últimi di mággio (Alf. vit. 3, 8). Erg. giórni.

53. La côsa andáva pér lé brútte (M. sp. 18). 54. star sùlle 18. súe ernsthaft sein (Val.). 55. Ci appárve biancheggiár dálla lúnga la casétta (F. O.). 56. § 366, 10, Bsp. 4.

Hieher gehören auch die § 455, 9 erwähnten Ausdrücke.

5) Elliptischer Gebrauch des Substantivs statt eines Satzes. **354.**

Bisweilen steht in lebhafter Rede, namentlich in Schilderungen, das Substantiv statt eines Satzes, d. h. ohne ein zugehöriges Prädicat. Vgl. darüber § 173, 3.

Hieher sind auch die § 139, 1 aufgezählten Interjectionen zu rechnen.

Ueber die Substantivirung anderer Redetheile durch den Artikel § 337 und § 340. — Ueber den Gebrauch der Substantive zum Ersatz mangelnder Adjective § 358.

III. Das Adjectiv.

1) Gebrauch des Adjectivs. **355.**

a) Das Adjectiv wird zunächst als abnominale Erweiterung eines Substantivs oder eines durch den Artikel substantivirten Ausdrucks gebraucht. Uebereinstimmung desselben § 166, Stellung § 155.

Anm. Einige Adjective stehen abnominal in volksthümlicher Rede als bloße 1. Füllwörter. Dahin gehören: bêllo (bisweilen bêl é fátto, bêllo é buôno), benedétto, sánto (vgl. deutsch: eines schönen Tages).

Bsp. 1. Pér bélle scritte di lór máno s'obbligárono l'úno all' áltro (B. 2, 9). 2. Lé portò cinquecênto bé' fioríni d'ôro (B. 8, 10). 3. Chi facésse lé macíni bêll' é fátte legáre in anêlla é portássele al soldáno, n'avrêbbe ciò ché volésse (B. 8, 3). 4. Quéste al mío paése si chiámano birbonáte bêlle é buône (Gr. M. 7). 5. un pázzo bêllo é buôno (ausgemachter Narr) (Val.). 6. quélle benedétte lêttere Pseudo-Virgiliáne (G. G. 5, 46). 7. In ógni più priváta côsa in quél benedétto paése sêmpre c'éntra il rè (Alf. vit. 4, 6). 8. tútti quésti benedétti affári di státo (M. sp. 18). 9. quél benedétto ôste (M. sp. 15). 10. Quésto benedétto uômo mi è pur la gran nôja (Val.). 11. Io nôn salíva quási mai [in carrôzza], perchè gli amíci, nôn l'avêndo, sé né dovévano andáre a sánte gámbe sêmpre (Alf. vit. 2, 9).

b) Das Adjectiv tritt ferner als prädicatives Nomen auf, ent- 2. weder mit Beziehung auf ein bestimmtes Subject oder in unpersönlichen Ausdrücken bei êssere und andern Verben (§ 211). Uebereinstimmung desselben § 166.

c) Das Adjectiv kann durch den Artikel zum Substantiv erhoben **356.** werden (§ 337 und § 348) und zwar:

α) mit persönlicher Bedeutung. Dasselbe bezeichnet dann 1. eine Person in ganz allgemeiner Weise, insofern diese eine Eigenschaft in besonderem Maße an sich hat, z. B. il pôvero, il ricco, il buôno, il cattivo, im Plural i pôveri, i ricchi, i buôni, i cattívi. Dieses Adjectiv erscheint meist nur in männlicher, bei ausdrücklicher Hinweisung auf das weibliche Geschlecht jedoch auch in weiblicher Form. Es kann selbst wieder durch ein abnominales Adjectiv erweitert werden. Vgl. Sch. § 306, 2 u. 3.

Bsp. 1. L'infelíce ché sêrba la súa dignità, è úno spettácolo di corággio a' buôni, é di rimbrôtto a' malvági (F. O. 66). 2. I

tímidi nôn hánno méno amór prôprio ché gli arrogánti, ánzi più; é perció témono (L.). 3. I méno átti ô méno usáti a ponderáre séco medésimi, sóno i più prónti a risôlversi, é néll' operáre i più efficáci (L. 1, 231). 4. la pôvera innocênte (M. sp. 18).

2. β) mit sächlicher (neutraler) Bedeutung. In diesem Falle bezeichnet das Adjectiv die Eigenschaft als einen abstracten Begriff, z. B. il buôno das Gute, il cattívo das Schlechte. Es erscheint nur im Masculinum (= dem lat. Neutrum), tritt bisweilen auch in den Plural Vgl. Sch. § 306, 1.

Bsp. 1. I gióvani antepóngono facilménte, cóme néllo scrívere così nél giudicáre gli scrítti altrúi, l'eccessívo al moderáto, il supêrbo é il vezzóso déi môdi é dégli ornaménti al sémplice é al naturále (L. 1, 292). 2. L'útil nôn già déll' ôpre nôstre oggétto, ma l'onêsto êsser dée (Met. Reg. 1, 7). 3. L'ánima súa [êra] piêna di sentiménto dél bêllo é déll' onêsto (P. p. 97). 4. Rênzo si trováva nél fôrte dél tumúlto (M. sp. 13). 5. úna náve ché avánza nél fôrte délla tempestà (M. sp. 13). 6. Nél mézzo (welches z) délla cámera sorgéva un désco di fággio (Gr. M. 11). 7. Sé tánte virtù nôn fóssero státe imbrattáte néll' último délla sua vita (v. Theodor. d. Großen) d'alcúne crudeltà, sarêbbe al tútto la súa memôria dégna di qualúnque onóre (Mac. st. 1). 8. Redensarten aus Val.: il personále das Aeußere (eines Menschen), il fôrte déll' esêrcito der Kern des Heeres, al chiáro di lúna beim Mondscheine, êsser condótto al vérde in Armuth gerathen sein, êsser ridótto all' estrêmo in der äußersten Noth sein, andáre al básso zu Grunde gehen. 9. Nélla immaginazióne lampéggiano quégli últimi véri che niúna sciênza sa definíre cón evidênte discórso (Capp. Puc. 1, 346). 10. Aus Val.: fáre i convenévoli die gewöhnlichen Höflichkeiten beachten, i sémplici einfache Heilkräuter, êssere ágli estrêmi in den letzten Zügen liegen.

3. Anm. 1. Adjective von geographischer Bedeutung bezeichnen in diesem Falle ein geographisches Gebiet, z. B. il milanése, il bergamásco (M. sp. 31).

Anm. 2. Ueber il mêglio, il pêggio = il miglióre, il peggióre (neutral) vgl. § 436, 1.

4. Anm. 3. Eine sehr gangbare Umschreibung dieses substantivischen Adjectivs ist côsa; dieselbe ist stets anzuwenden, wenn der abstracte Begriff den Artikel nicht annimmt.

Bsp. Roma fù pôca côsa dapprima (Balb. st. 2, 1).

357. d) Das Adjectiv tritt sehr häufig statt des Adverbs auf. Hier sind 2 Fälle zu unterscheiden.

1. α) Das Adjectiv zeigt sich in der unveränderlichen Form des Masculinums. Vgl. § 124, 4 u. § 125, 1—3.

Bsp. 1. Chi nélle faccênde dél cuóre véde trôppo chiáro, è ánima frédda (Tom. d. m.). 2. Vi consídero cóme sé fóste prôprio mía mádre (M. sp. 6). 3. Io brêve a té parlái (Par. m. 512). 4. Favêllo apêrto (Nic. Sf. 2, 2). 5. I suôi pensiêri erràvano lontáno (Carc. A. 1, 4). 6. Aus Val.: costár cáro theuer sein, tagliár lárgo aufschneiden, tenér dúro standhaft sein.

β) Das Adjectiv stimmt mit dem Subjecte des Satzes nach § 166 überein; es ist dann als eine Art von Apposition zu betrachten. Vgl. Sch. § 301. 2.

Bsp. 1. Lé farfálle quási mái nôn póssono stáre férme in un luôgo (G. G. 1, 86). 2. Altróve parlerém più secúri (Mont. Ar. 2, 1). 3. Nói passeggiámmo tacitúrni lúngo la ríva del fiumicêllo (F. O. 80). 4. Ci rivoltiámo sdegnáti é furiósi cóntro i máli mezzáni (welches z), e ci curviámo in silênzio sótto gli estrêmi (M. sp. 28). 5. Básta avére úno scôpo; é intórno állo scôpo spontánei accórrono i mézzi (welches z). Básta avére un' idêa é intórno a quélla convêgnono voglióse lé áltre idêe, quási famíglie in cittá popolósa (Tom. d. m). 6. D'allôra in pôi lé súe lágrime scórsero più fácili é più dólci (M. sp. 18). 7. Tútti ló guardávano estátici (M. sp. 29).

358. 2) Stellvertreter des Adjectivs.

Als solche sind zu erwähnen:

1. a) das appositionelle Substantiv. § 350, 5—6.

2. b) der qualitative Genitiv eines Substantivs oder Adverbs. § 201.

3. c) das Substantiv mit den Präpositionen di (§ 456, 8), da (§ 457, 33), cón bez. sénza (§ 459, 6).

4. d) mehrere Adverbien, von denen einige für das attributive (§ 437, 1), andere für das prädicative Adjectiv (§ 437, 2) stehen.

359. 3) Die Comparationsformen des Adjectivs.

1. a) Verstärkung der Comparationsformen:

α) Der Comparativ wird verstärkt durch Vorsetzung der Adverbien mólto, assái (viel), vía oder vie (weit), trôppo (weit), cênto oder mílle vôlte (meist mit dem best. Artikel § 336, 1) (hundert oder tausendmal), di gran lúnga, a gran lúnga, di grandíssima lúnga (bei weitem).

Bsp. 1. Lôndra è mólto (oder assái) più gránde ché Berlíno. 2. Traditór víe méno són, ché guerrièro (Alf. Ros. 1, 3). 3. È trôppo più capáce l'ingégno umáno di quél ché ló vôgliono alcúni (Tom. Puc. 1, 338). 4. Cóme cênto vôlte più amáro délla súa lontanánza êrami il pensièro ché quélla buôna creatúra fósse infelíce (P. p. 32). 5. Maroncêlli êra mílle vôlte più infelíce di mé (P. p. 86). 6. La cúra délla prôpria víta êra in Egídio di gran lúnga minóre déll' amór súo (Ros. Mon. 1).

2. β) Der relative Superlativ wird verstärkt durch Hinzufügung von: di gran lúnga (§ 456, 35), a gran lúnga, di grandíssima lunga (bei weitem), bisweilen auch durch das Adverb stranaménte (Bsp. égli dà a tútti gli uffiziáli délla giustízia lé più stranaménte ámpie é indefiníte facoltà pér l'esecuzióne déll' órdine, M. sp. 1), endlich durch Zusätze, wie di quésto móndo u. ähnl. (§ 202, 4, wo auch Bsp.).

3. γ) Der absolute Superlativ wird verstärkt durch Vorsetzung des Positivs (§ 170, 1), (bei den Alten) durch die Adverbien

mólto, tánto, trôppo, óltre môdo oder gar più (z. B. mólto bellíssimo, più sómmo, più pêssimo), durch sì oder così (z. B. quésta tùa così santíssima dônna B. 2, 9), durch Zusammensetzung mit der untrennbaren Partikel arci (§ 142, 1, z. B. arcicaríssimo, arcieloquentíssimo, arcifreddíssimo) und mit per (z. B. percaríssimo), endlich durch Vorsetzung von sópra (z. B. la sùa sópra sapientíssima ménte). Vgl. auch § 170, 2 und § 467, 1.

4. b) Stellvertreter des absoluten Superlativs.

Statt des absoluten Superlativs wird bald die Verdoppelung des Positivs (§ 170), bald der durch Steigerungsadverbien mólto, bêne, assái (seltener grán[de]) verstärkte Positiv (z. B. mólto béllo, bên chiáro, assái viváce, gran bêlla côsa, Agnése êra ùna grán buôna dônna M. sp. 3), bald eine Zusammensetzung des Positivs mit sopra (§ 141, 29), stra (§ 141, 11), tra (§ 141, 30), oltra (§ 141, 31), arci (§ 142, 1), endlich bei Gefühlsausdrücken sì (so) mit dem Positiv (z. B. un sì bêll' uômo) angewandt. Auch die in einzelnen Wendungen vorkommende Umschreibung mit rè (König) ist zu erwähnen (z. B. il rè délla discortesía ein Erzgrobian, il rè de' galantuômini der ehrlichste Mann von der Welt).

360. c) Gebrauch des Artikels bei den Comparationsformen.

1. α) Der Comparativ nimmt im allgemeinen den bestimmten Artikel nicht an; bisweilen jedoch verbindet er sich mit demselben, ohne dadurch seine comparativische Bedeutung zu verlieren. Diese Verbindung wird sogar nothwendig, wenn der durch den Comparativ näher bezeichnete Gegenstand ein ganz bestimmter (vorher genannter oder als bekannt vorausgesetzter) ist. Der mit dem Artikel begabte Comparativ ist freilich nur als solcher zu erkennen, wenn der Gegenstand, in Bezug auf welchen die Vergleichung stattfindet, angegeben ist.

Bsp. 1. Vói vi potéte vantáre di avére la più bêlla figliuôla é la più onêsta, é la più valorósa, che áltro signór ché ôggi coróna pôrti (B. 2, 7). 2. Confêsso liberaménte nôn avére riscóntro tra tánti uômini ché io hô conosciúti é prátichi, uômo nél quále fússe il più accêso ánimo alle côse grándi é magnífiche (Mac. a. d. g.). 3. [A Córso Donáti] cóme al più audáce dégli áltri fù attribuíta la cólpa (Mac. st. 2, 55). 4. Déntro ad un bellíssimo recínto, di cúi nôn fù mái poêta nél móndo ché descrivésse il più forníto di verdúra é di fiôri, entrárono tutt' i poêti grêci é i latíni (G. G. 5, 70). 5. Nélle côse occúlte véde mêglio sêmpre il minór número, nélle palési il maggióre (L.). 6. Nè la più fôrte ancôr, nè la più bêlla mái víde ôcchio mortál príma, nè dópo (Ar. O. 10, 58).

2. β) Der attributiv gebrauchte relative Superlativ kennzeichnet sich im allgemeinen durch den hinzugefügten bestimmten Artikel; namentlich kann er denselben nicht gut entbehren, wenn er dem Substantiv nachgesetzt ist, gleichviel ob letzteres selbst den bestimmten oder unbestimmten oder gar keinen Artikel hat. Geht der Superlativ dem Substantiv voraus, so wird der Artikel nur dann unterdrückt, wenn

das Substantiv durch ein Fürwort erweitert ist, welches den Artikel nicht duldet (z. B. ógni).

Der prädicativ gebrauchte relative Superlativ hat meistens keinen Artikel (Vgl. dazu § 341, 1):

Bsp. 1. Da quél moménto io il riguardái cóme l'uômo il più abbominévole délla têrra (Soav. 1, 2). 2. Núlla di più ammirábile ché un suôlo il più fêrtile sótto il clíma più bêllo (Gang. l. N. 122). 3. Perchè siête venúti a símil contésa? — Pér un motívo il più ridícolo délla têrra (Gold. loc. 1, 4). 4. Quánto però álle ôde, nói avrêmmo volúto fárne úna scélta la più rigorósa (Par.). 5. un accidênte il più sêrio ché gli fósse ancôr capitáto (M. sp. 4). 6. Quésto castellúccio è divenúto ai miêi ôcchi un ángolo il più ridênte délla têrra (Cuoc. Id. 1, 637). 7. Dônna Prassede êra inclináta a far dél bêne: mestiêre certaménte il più dégno ché l'uômo póssa esercitáre (M. sp. 25). 8. In ógni più priváta côsa in quél benedétto paése sêmpre c'éntra il rè (Alf. vit. 4, 6). 9. Quándo l'uômo sémbra êssere più gagliárdo é più sánto, può cadére fra un istánte in debolézza é in cólpa (P. p. 48).

10. Lo stúdio più penóso fù quéllo di trovár la stráda (M. sp. 16).

3. Anm. Ist ein Substantiv durch mehrere relative Superlative erweitert, so wird, falls die Superlative dem Substantiv vorausgehen, der Artikel und das Steigerungsadverb (più, méno) nur zum Zwecke des Nachdrucks wiederholt. Man kann also sagen: il più álto é dólce têrmine délla sua glôria und mit Nachdruck: il più álto é il più dólce têrmine délla sua glôria. Folgen dagegen die Superlative dem Substantiv, so müssen der Artikel und das Steigerungsadverb wiederholt werden.

Bsp. il síto il più bêllo éd il più améno dél móndo (Fern.)

4. γ) Der absolute Superlativ macht für sich keine Ansprüche auf den Artikel. Die Hinzufügung des Artikels zu dem mit ihm verbundenen Substantive richtet sich also nach den allgemeinen Regeln (§ 324 ff).

361. d) Anknüpfungsmittel des zweiten Gliedes der Vergleichung (deutsch: ‚als').

1. α) Nach einem Comparativ kann das zweite Glied der Vergleichung: 1) ein Substantiv oder substantivisches Fürwort, 2) ein Adjectiv, 3) ein Nebensatz sein.

Bei 1. ist als Bindemittel der Vergleichungsglieder bald di (§ 456, 15) oder che (§ 505, 12), bald der Dativ (§ 197, 15), bei 2. und 3. nur che (§ 505, 12) zu gebrauchen. Vgl. auch § 434, 10 und § 449, 10b.

Ueber das im 3. Falle bisweilen gebrauchte di quel che § 397, 5.

2. Anm. Wenn das zweite Glied der Vergleichung ein Adjectiv ist, so müssen statt der Formen miglióre, peggióre, maggióre, minóre (§ 91) die Formen: più buôno, più cattívo (málo), più gránde, più píccolo gebraucht werden.

β) Nach dem relativen Superlativ ist das zweite Glied der Vergleichung ein Substantiv oder substantivisches Fürwort. Die letzteren treten entweder in den partitiven Genitiv (§ 202, 3) oder werden mit der Präposition tra oder fra (§ 472, 3) angeknüpft.

4. e) Ueber die den Comparativen vorgesetzten Adverbien tanto, quanto, welche eine Steigerung in gleichem Verhältnisse ausdrücken, § 434, 2.

5. Anm. Ueber die nicht comparativische Vergleichung § 434 und § 449, 15.

IV. Das Zahlwort.

362. 1) Gebrauch des Zahlwortes im allgemeinen.

Die Zahlwörter, von welchen hier nur die wichtigsten, nämlich die Grund- und Ordnungszahlen besprochen werden sollen, da die übrigen völlige Adjective oder Substantive sind, bezeichnen die Quantität der Dinge, wie die Adjective die Qualität derselben. Sie sind demnach in Bezug auf ihren Gebrauch den Adjectiven im ganzen gleich und können

1. a) attributiv und prädicativ gebraucht werden. Uebereinstimmung derselben § 167. Stellung des attributiven Zahlwortes § 156.

Bsp. tré nômini, i cínque sênsi, vói tré, nói dúe, i fondatóri dèlla letteratúra italiána sóno tré; la príma vôlta; Enríco sêsto; égli êra il prímo a vedérci.

2. Anm. 1. Zu bemerken sind hier Uebersetzungsweisen für das deutsche: ‚unsrer, ihrer drei, vier, u. s. w.'; sie ergeben sich aus folgenden Beispielen: êrano lóro tré es waren ihrer drei, eravámo in ôtto (§ 458, 21) wir waren unserer acht oder zu acht, vénnero in ôtto sie kamen ihrer acht (zu acht), sóli quáttro di lóro vénnero es kamen blos ihrer vier.

3. Anm. 2. Eine in appositiver Weise dem Subjecte beigefügte Ordnungszahl vertritt oft ein deutsches Adverb. Vgl. Sch. § 301.

Bsp. 1. Rênzo uscì il prímo (M. sp. 9). 2. Guardò attentaménte quélli ché apparívano i prími (M. sp. 11).

363. b) als Substantive (§ 337) auftreten, und zwar

1. *α*) die Grundzahlen.

Sie bezeichnen bald die abstracte Zahl oder Ziffer, bald Personen oder Sachen, welche in einer bestimmten Zahl vorhanden sind oder oft in dieser Zahl auftreten.

Bsp. il dúe die Zwei, un dúe eine Zwei, i prími dúe die ersten Zweien, un sêi arábico, románo eine arabische, römische Sechs; i dódici die Zwölfe (Apostel), l'ôtto die Acht (im Kartenspiel), far tútti é quáttro alle Viere werfen (im Würfelspiel), andáre, camminàre in quáttro auf allen Vieren gehen, abbátterli tútti ê nôve alle Neune werfen, ôggi a (in) ôtto, a (in) quindici*) heute in 8, 14 Tagen, un uômo tra i cinquánta éd i sessánta ein Mann in den Fünfzigern (P. p. 84). [Il véscovo di Firênze] convocò i quattórdici i quáli ancôra nôn avévano perdúta l'autorità (Mac. st. 2, 90).

2. Anm. uno tritt in Verbindung mit der Präposition in in einzelnen Redensarten mit der Bedeutung eines realen oder ideellen Ortes auf.

Bsp. congregársi in úno sich versammeln, an einem bestimmten Orte zusammen kommen, convenire in úno in eins zusammentreffen, übereinstimmen, accordársi in úno sich einigen über etwas, recáre in úno beisteuern, Geld zusammenschießen.

---

*) Bei otto und quindici giorni wird der Tag, von dem man ausgeht, mitgerechnet, was im Deutschen inconsequenter Weise bei 8 geschieht, bei 14 nicht.

Hieher gehört auch die Redensart recáre in úna vereinigen, versammeln, und das Adverb úna (zugleich). Das Femininum erklärt sich aus § 353.

β) Die Ordnungszahlen. 3.

Sie dienen, gerade wie das Adjectiv, zur Bezeichnung von Personen (vgl. § 356, 1) oder stehen als abstracte Substantive (in neutralem Sinne, vgl. § 356, 2).

Bsp. il prímo der Erste, i prími die Ersten; il prímo das Erste, il secóndo das Zweite u. s. w.

Anm. Im besondern werden sie bei einer Bruchzahl (frazióne, número rótto) zur Bezeichnung des Nenners verwandt. 4.

Bsp. un quárto 1/4, tré quárti 3/4, cínque ottávi 5/8, dódici ventunêsimi 12/21. Nur 1/2 heißt un mézzo (weiches z), die Hälfte il mézzo oder la metà.

Mit Ergänzung von párte (§ 353, 2) wird der Nenner eines Bruches bisweilen auch durch das Femininum der Ordnungszahl bezeichnet, z. B. la vigêsima das Zwanzigstel, la décima der Zehnte (Abgabe). 5.

c) Ueber die Ordnungszahlen als Adverbien, die, wie in gleichem Falle das Adjectiv, als Neutra aufzufassen sind (§ 124, 4), § 100. Außerdem vgl. § 362, 3. 6.

2) Gebrauch des Artikels beim Zahlwort. **364.**

a) Die Grundzahlen machen, da sie das Substantiv genau genug bezeichnen, für gewöhnlich den bestimmten Artikel überflüssig, z. B. égli ha sêi fígli, dúe máschi é quáttro fémmine, hô scrítte cínque lêttere. 1.

Sind dagegen die durch sie bezeichneten Gegenstände allgemein bekannt oder bereits genannt oder durch einen Attributsatz näher bestimmt, oder kommen dieselben nur in einer ganz bestimmten Zahl vor, so ist die Hinzufügung des bestimmten Artikels nothwendig, z. B. i tré gran scrittóri dél trecênto (d. h. Dante, Petrarca, Boccaccio); il paése ché lé dúe armáte conquistárono (die beiden vorher genannten Heere); i tré artísti ché tu conósci; lé nôve múse, lé sêtte árti liberáli, lé cínque zône (weiches z) délla têrra, i dódici apôstoli. 2.

Vgl. auch § 335 und § 336, 1.

Anm. Das den Grundzahlen sich anschließende ámbo (§ 94, 7) verlangt in Verbindung mit dem Substantiv den bestimmten Artikel. Vgl. § 154, 1 und § 167, 1. Selten fehlt derselbe, z. B. ci salutásti cón ámbe máni (P. p. 56). 3.

b) Die Ordnungszahlen erfordern als eine Art von Superlativen (vgl. § 360, 2) den bestimmten Artikel; sie entbehren desselben nur, wenn sie einem Personennamen (§ 329, 3) oder einem als Ueberschrift dienenden Substantive (§ 345) zur Unterscheidung nachgesetzt werden. 4.

Bsp. siehe unter den angezogenen Paragr.

3) Besondere Bemerkungen über die Zahlwörter. **365.**

a) Ueber die Grundzahlen.

α) uno hat noch die Bedeutungen ‚einzig' und ‚allein'. 1.

Bsp. 1. Il desidêrio délla sciênza nôn é úno, ma é mólti (D. conv.). 2. Ma nôn si fída tánto in côsa alcúna, quánto in quélla beltà, ch' al móndo é úna (Bern. O. 1, 45). 3. Nélla quále úna égli ha cotánte guíse di amári (§ 267, 1) portáte ché . . . (Bemb. as. 2).

2. β) Um eine Zahl nur ungefähr zu bezeichnen, setzt man die Präpositionen círca (§ 463), prêsso di (a), vicíno di(a) (§ 461, 1 u. 3), intórno di (§ 463), da (§ 457, 38) vor, oder die Adverbien incírca, all' incírca hinter dieselbe. Vgl. auch § 450, 6.

Dasselbe erreicht man durch Vorsetzung von ún(o).

Bsp. círca cinquánta míglia, prêsso di(a) tré míla soldáti, vicíno di(a) diêci ánni, intórno di ducênto lire, da dódici fánti (B.), dúe líbbra incírca oder all' incírca. Vgl. außerdem die angezogenen Paragraphen.

1. Dormíva placidaménte círca dúe óre (P. p. 48). 2. vêcchio di prêsso a settánta ánni (B. 1, 10). 3. Quándo nói vogliámo un mílle ô un dumília fiorini da lóro, nói nôn gli abbiámo prestaménte (B. 8, 9). 4. La stráda corréva dirítta un sessánta pássi (M. sp. 1). 5. Lá cappêlla nôn êra lontána più d'un cênto pássi (M. sp. 35). 6. L'ária êra búja, sicchè la vista nôn potéa tiráre più d'un vénti pássi (Gr. M. 21). 7. Ramengo da Casale mostráva all' aspêtto un trentacínque ánni (Gr. M. 4). 8. La legióne romána [êra] fôrte d'un cínque ô sêi míla uômini (Balb. st. 2, 2).

3. Anm. 1. Andere Wendungen zeigen folgende Beispiele: trecênto uômini ô círca, quíndici giórni ô círca; [un uômo] d'età di dúe ánni, ô in quél tórno (B. 5, 5); sêi mési ô là intórno (Vill. 12, 50); dúe ánni ô quínci intórno (Alam.). Vgl. auch § 457, 15; § 415, 4; § 449, 21; § 450, 6.

Anm. 2. Auch Wendungen mit den Präpositionen in (§ 458, 23) und fra (§ 472, 10) dienen zur Bezeichnung des ‚ungefähr'.

4. γ) Einige Grundzahlen werden auch zur Bezeichnung einer unbestimmten Zahl angewandt. So bezeichnen cênto, mílle eine unbestimmt hohe (‚sehr viele'), dúe, quáttro eine unbestimmt geringe Anzahl (‚wenige, sehr wenige'), andere Zahlen (wie diêci, vénti, venticínque) umschreiben den Begriff ‚einige, manche'.

Bsp. 1. Bsp. zu cênto, mílle: § 336, 1 Bsp. 1—6. 2. Il rè mi dísse quélle quáttro sôlite parôle di úso (Alf. vit. 3, 8). 3. Êra un plebêo, ché trovándosi avére quáttro sôldi voléva compêtere cói cavaliêri dél súo paése (M. sp. 18). 4. quésti quáttr' ánni di víta ché ci avánzano (Carc. A. 1, 11). 5. far dúe oder quáttro pássi, ein wenig spazieren gehen (Val.). 6. un pêzzo di castelláccio ché fórse diêci dé' miêi lettóri póssono ancôr rammentársi d'avér vedúto in piêdi (M. sp. 9). 7. V'è pôi l'Alamánni, il Nelli, il Soldani, l'Adimari éd áltri vénti, tútta gênte ché bisógna lêggere, perchè così vôgliono i letteráti (Giust. Puc. 1, 420). 8. Pênsino óra i miêi venticínque lettóri (M. sp. 1).

366. δ) Die Grundzahlen werden in folgenden Zeitangaben benutzt

1. aa) bei der Angabe von Jahreszahlen. — ‚Im Jahre' heißt néll' ánno oder blos nél, welchen Ausdrücken die Zahl sich unmittelbar anschließt, z. B. néll' ánno (oder nel) mílle ôtto cênto settánta quáttro; i sêtt' ánni é mézzo nôn sarêbbere finíti ché nél 1829 (P. p. 86).

2. Anm. 1. An ein Monatsdatum oder eine Theilbezeichnung, wie princípio, metà, fine fügt sich die Jahreszahl, mit oder ohne ánno, auch oft im partitiven

Genitiv an, z. B. nél mése di novêmbre déll' ánno (od. del) mille ôtto cênto settánta quáttro, vêrso la fine dél 1827, la státe del 1828 (P. p. 86).

Anm. 2. Im Briefstile, wie im gewöhnlichen Leben verbindet man auch die Jahreszahl ohne weiteres mit der Datumangabe, z. B. il 7 agósto 1874. 3.

Anm. 3. Der Zusatz ‚vor Christus' wird durch avánti Cristo oder prima la nascità di Cristo, ‚nach Christus' durch dópo la nascità di Cristo oder gewöhnlicher durch di Cristo gegeben. 4.

bb) bei der Angabe der Stundenzeit. — Die Grundzahlen sind hier stets vom bestimmten Artikel begleitet (§ 335). Das Substantiv óra (ore) ‚Uhr' wird meistens weggelassen (§ 353, 4), aber auch gesetzt. 5.

Bsp. sóno lé tré, lé quáttro oder lé tré óre, lé quáttro óre es ist 3, 4 Uhr; vêrso lé nôve dél mattíno (P. p. 50); vêrso lé quáttro io soléa méttermi a létto (P. p. 48); álle óre úndici mi fù portáto il pránzo (P. p. 61); arriváì a Toríno vêrso l'úna ô lé dúe óre dópo mézzo (welches z) giórno. Ueber die Präposition a bei diesen Ausdrücken § 455, 4, über verso § 468, 2.

Anm. 1. Zur Angabe der halben und viertel Stunden bedient man sich des Adjectivs mézzo (welches z) ‚halb' (Uebereinstimmung § 167, 2) und der substantivisch gebrauchten Ordnungszahl quárto ‚Viertel', und zwar in abdirender Weise, also: un' óra é mézzo 1½ (½2) Uhr, álle úna é mézzo um halb Zwei, sóno lé dúe é mézzo es ist ½3 Uhr, álle tré é un quárto um ¼ nach Drei, álle tré é tré quárti um ¾ auf 4 (¼ vor 4). 6.

Anm. 2. Die Vormittags- und Nachmittagsstunden unterscheidet man meist durch die Adjective antemeridiáno und pomeridiáno (entstanden aus dem lat. ante bez. post meridiem), oder durch Zusätze wie dél mattíno, dópo mezzogiórno, délla séra u. ähnl. Also: álle cínque antemeridiáne (od. del mattíno) um 5 Uhr Vormittags (Morgens), álle tré é mézza pomeridiáne um 3½ Uhr Nachmittags. 7.

Anm. 3. 12 Uhr kann der Regel gemäß durch le dódici gegeben werden, indes heißt ‚12 Uhr Mittags' gewöhnlich mezzodì, mezzogiórno oder tócco (eigentlich Schlag), ‚12 Uhr Nachts' mezzanôtte, daher a mezzodì, a mezzogiórno, al tócco um Mittag, a mezzanôtte um Mitternacht. 8.

Anm. 4. Hiehergehörige Verbalwendungen siehe § 210, 4.

Anm. 5. Vorübergehend sei hier die veraltete Stundenrechnung der Italiener erwähnt, nach der man Tag und Nacht in 24 Stunden eintheilte, deren erste mit dem Sonnenuntergange, dem sogenannten Ave Maria, begann. Alle óre ventitrè würde also 2 Stunden vor Sonnenuntergang sein. Da nun der Untergang der Sonne nicht immer zu derselben Zeit stattfindet, so verschiebt sich auch diese Stundenrechnung von Tag zu Tage; bei der Uebertragung in unsere Stundenrechnung ist also zunächst die Zeit des Sonnenuntergangs festzustellen. Vgl. Göthe, italienische Reise (Verona, 17. September 1786). 9.

cc) bei der Angabe des Lebensalters. — Das Alter wird nie, wie im Deutschen, vermittelst eines Adjectivs mit maßbestimmendem Accusativ bezeichnet; am gewöhnlichsten benutzt man dazu das Verb avére, wie folgendes Beispiel zeigt: Quánti ánni ha élla (wie alt sind Sie)? Hô adêsso ventiquáttro ánni (ich bin jetzt 24 Jahre alt) Andere Wendungen bieten folgende Bsp. 10.

1. Giúlio Césare contáva circa trentún ánni (Frat.). 2. Êra in età di ánni quattórdici (Alf. vit.). 3. Io stô scrivêndo quésta mía víta in età di ánni quarantúno (Alf. vit. 1, 1). Vgl. auch

4. Il poêta êra pervenúto al trentêsimo quínto (§ 353) déll' età súa (Frat.).

367. b) Ueber die Ordnungszahlen.

1. α) Die Ordnungszahlen dienen zur Unterscheidung gleichnamiger Regenten. Stellung derselben § 156, 1. Wegfall des Artikels § 329, 3.

Bsp. Cárlo quínto, Ottóne têrzo, Ludovíco nôno, Enríco ottávo.

2. β) Sie dienen zur Bezeichnung verschiedener Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung. Stellung § 156, 1.

Bsp. il sêcolo quárto, quínto, dêcimo.

3. Eigenthümlichkeiten bietet jedoch die Bezeichnung der Jahrhunderte des 2. Jahrtausends nach Christus vom 11. Jahrhundert an. Zunächst bezeichnet man diese auf dieselbe Weise, wie im Deutschen, und man nennt z. B. die Zeit von 1400 bis 1500 il sêcolo dêcimo quínto, von 1500 bis 1600 il sêcolo dêcimo sêsto. Andererseits aber benennt man, besonders in der Literaturgeschichte, diese Jahrhunderte mit den Grundzahlen, und zwar nach der jedesmaligen Hundertzahl, so daß z. B. die Zeit von 1000 bis 1100 durch mille, die von 1200 bis 1300 durch il ducênto, 1300 bis 1400 durch il trecênto, 1600 bis 1700 durch il secênto bezeichnet wird. Das trecênto wird auch als die Zeit der ersten und größten Schriftsteller il gran sêcolo genannt. Die Weiterbildungen dieser Ausdrücke siehe § 113, 38.

Bsp. Il cinquecênto fù pér nói Italiáni l'último chiaróre di un lúme ché sta pér ispêgnersi (Giust. Puc. 1, 415).

368. c) Ueber den Wechsel von Grund- und Ordnungszahlen.

Beide Klassen von Zahlwörtern können nach Belieben gebraucht werden:

1. α) bei Angabe des Monatsdatums. Doch kommt beim 1. des Monats nur die Ordnungszahl prímo vor, beim 2. und 3. gehen beide Klassen nebeneinander, bei höhern Daten wird die Grundzahl vorgezogen. Der Zahl geht entweder der bloße bestimmte Artikel oder die Substantive il giórno oder il dì (mit der Präposition a auch addì) voraus, der Monatsname schließt sich mit oder ohne die Präposition di daran. Das Datum steht im Accusativ (§ 186) oder mit der Präposition a (§ 455, 4) oder mit in (§ 458, 10).

‚Am 7. März' kann also heißen:

{il / al / nél} {giórno / dì} / addì (§ 24, 3) } sêtte (seltener sêttimo) {di / (ohne di)} márzo oder

{il / al} sêtte (seltener sêttimo) {di / (ohne di)} márzo.

2. Anm. Im gewöhnlichen Correspondenzstile gibt man das Monatsdatum gern mit dem Plural des Artikels und der Grundzahl (nur beim 1. mit primi), dem der Monatsname sich gleichfalls mit oder ohne di anschließt; auch bei dieser

Ausdrucksweise kann das Substantiv dì der Zahl vorausgehen. Am liebsten setzt man vor diese Datumsangabe die Präposition a, z. B. ái primi di lúglio, a' dièci d'ottóbre (oder blos ottóbre), a' dì dièci d'ottóbre. Gebraucht man statt dessen den Accusativ, so pflegt man die alte Artikelform li (Nbf. § 75) anzuwenden, z. B. li sètte febbrájo, li prími márzo. Aus diesem Gebrauche erklärt sich auch der Plural in der Frage: quánti n'abbiámo dél mése? den wie vielten haben wir im Monat? — Man bemerke endlich noch Wendungen, wie: la mattína del dì quáttro ottóbre (Alf. vit.), la vôstra del 16 (F.), la súa carissima (§ 353, 14) déi 21 di márzo (L.), úna lèttera segnáta déi tré d'aprile (L.), la dáta dél primo di aprile (L.).

β) bei Ueberschriften und Citaten. Stellung § 156, 1. 3. Wegfall des Artikels § 364, 4.

Bsp. capítulo (oder cápo) quinto oder cinque, cánto vigêsimo oder vénti, vêrso trecênto quarantêsimo oder trecênto quaránta.

V. Das Fürwort.

A. Persönliche Fürwörter.

369. 1) Gebrauch der persönlichen Fürwörter im allgemeinen.

Die persönlichen Fürwörter sind begriffslose Bezeichnungen für Personen oder Sachen, sie haben also substantivische Natur und daher auch substantivischen Gebrauch. Sie können auftreten als Subject, Prädicat, Object und als adnominale Erweiterung; nur zur Bildung von Formwörtern (Adverbien, Präpositionen) sind sie nicht zu benutzen.

1. Mit dem Artikel oder einem entsprechenden Pronomen können sie, wie jede andere Wortart, in abstracter Weise substantivirt werden, z. B. l'io das Ich, il tu das Du, l'amíco è un áltro io der Freund ist ein zweites Ich, auch égli è un áltro me stésso er ist mein zweites Ich.

2. Anm. Eine eigenthümliche Substantivirung zeigen folgende Bsp.

Bsp. 1. Quéll' istésso io ché cón tánta pertinácia avéa (1. Pers.) ricusáto ógni dóno legittimo délla nônna, più giórni addiètro lé avéa (1. Pers.) pure involáto in un súo forzière apêrto un ventáglio (Alf. vit. 1, 4). 2. quéll io stésso, ché mi tenéva púre in côrpo il mío sonétto . . . . gli rispósi . . . . . (Alf. vit. 4, 10). 3. Quéll' io ché si difficilménte piángo, prorúppi in lágrime (P. p. 25).

2) Gebrauch der betonten und tonlosen Formen.

370. a) Die **betonten** Formen werden

α) als Subject oder Object des Verbums gebraucht (Stellung derselben § 144 und § 148, 1). Dies geschieht in folgenden Fällen:

1. aa) wenn der Hauptton im Satz nicht auf dem Verb, sondern auf der durch das persönliche Fürwort zu bezeichnenden Person oder Sache ruht; letzteres ist der Fall, wenn das durch das Fürwort bezeichnete Wesen zu einem bestimmt genannten oder doch in Gedanken liegenden andern Wesen in einen Gegensatz tritt. Besonders bemerke man den Gebrauch der betonten Formen in Fragesätzen, welche nicht nach der Thätigkeit, sondern nach dem Subject oder Object der Thätigkeit fragen.

Bsp. 1. L'amerêi, s'io nôn fóssi spartáno, égli messéno (Mont. Ar. 2, 1). 2. Égli êra in età di circa ánni quattórdici al più, éd io di ôtto (Alf. vit.). 3. Sé tu fóssi cavaliêre cóme són io, ti vorrêi far vedére ché il mentitóre sêi tu (M. sp. 4). 4. § 144, 5 Bsp. 1 — 3. — 5. É mé conoscéte vói? (B. 3, 7). 6. [Teodato] avêndo môrta (§ 180, 1) [Amalasunta] é fátto sé rè é pér quésto sêndo (Rbs. § 68, 1) diventáto odióso ágli Ostrogôti dêtte ánimo a Giustiniáno imperatóre di crêdere potérlo cacciáre d'Itália (Mac. st. 1, 8). 7. Mé feríte, ma salváte il genitór (Met. Reg. 2, 6). 8. Udíte un pô mé (G. G. 1, 20) und sta ad udír mé (G. G. 5, 57). 9. Salvándo sé salverà ánche vói (M. sp. 3). 10. Avrêbbe dovúto parlár più chiáro, ô chiamár mé da úna párte é dírmi côsa sía quésto (M. sp. 7). 11. Nôn sóno veraménte cêrto ch'égli mi capísse (besser: capísse mé), nè ch'io capíssi lúi (P. p. 4). 12. Il nôstro Sílvio nôn è venúto a Toríno, pér vedér nói (P. p. 2). 13. Sé si trattásse d' un' offésa fátta a mé, potrêi perdonárla (Gr. M. 12). 14. Dítelo a mé, chè quéste côse io lé (§ 373, 2) hô súlle díta (Gr. M. 1).

2. Anm. 1. Selbst der gegen den Ausdruck des Subjectes so spröde Imperativ nimmt bisweilen die betonten Fürwörter tu und voi zu sich.

Bsp. 1. Dímmi tu quél ché sái (Gold. acc.). 2. Quél benedétt' (§ 355, 1) uômo dél (§ 204, 5) signór curáto m'ha impastocchiáto cêrte ragióni ché nôn hô potúto bên capíre; spiegátemi vói mêglio perchè nôn può ô nôn vuôle maritárci ôggi (M. sp. 2).

3. Anm. 2. Bisweilen treten die betonten Formen sogar verdoppelt auf. Die eine Form ist dann wohl noch durch bêne verstärkt.

Bsp. 1. Io so bên io ciò ch'io mi (§ 196) fô (B. 3, 6). 2. Tu di' túe paròle tu (B. 7, 1). 3. Io il getterò bên io, sé tu nôl gétti (Pulc. M. 20, 41). 4. Vuô' tu predicár tu? (Sac. 22). 5. Io, io vorrêi vedérvi contênto (M. sp. 2). 6. Bei B. 3, 4 sogar: Élle nôn sánno délle sêtte vôlte lé sêi quéllo ché élle si vôgliono élleno stésse.

4. Anm. 3. Die betonten Subjectsformen stehen oft pleonastisch neben einem substantivischen Subjecte, und zwar theils in directen Fragesätzen, in welchen das Subject dem Verbum vorausgeht und nach diesem durch das betonte Fürwort wieder aufgenommen wird, theils in Behauptungssätzen. Ueber den pleonastischen Gebrauch der mit anche (ancora) oder pure verbundenen Subjectsformen § 482, 2, über das pleonastische egli (es) § 377, 1.

Bsp. 1. Il curáto nôn ci avéva fissáto lúi (§ 376, 2) il giórno é l'óra? (M. sp. 6). 2. Un pícciol pêso nôn básta égli alcúna vôlta a dáre il trátto álla biláncia? (Gr. M. 21). 3. Il maggióre dégli uômini, l'Uômo-Dío, sdegnáva égli di pórre il súo pietóso sguárdo súlle peccatríci? (P. p. 11). 4. Sogar bei nachgesetztem Subjecte: Érano églino in mé quésti môti il prodótto d'un ánimo cáldo é sublíme oppúre leggiêro é vanaglorióso? (Alf. vit. 2, 5).

5. Élle són tánte lé bêffe ché vi fánno (B. 7, 2). 6. Élla dovéami sêmpre sácra parér la cáusa di chi régna (Alf. Ros. 2, 1). 7. Quésta pazzía la nôn sé n'é íta, sé nôn pér cêdere fórse luôgo ad un' áltra (F. O.). 8. E quésta la è púre úna délle vôstre bestémmie (F. O. 65). 9. Dío sa fáre égli sólo lé maravíglie (M. sp. 23). 10. Quánto álla dignità d'abbáte, la côsa êra véra; Márco glié l'avéva ottenúta lúi dal Baváro (Gr. M. 12). 11. Sogar mit Beziehung auf ein relatives Fürwort: È státo Márco Viscónti che è venúto qui lúi a liberáre il condannáto (Gr. M. 15).

5. Anm. 4. Oft werden betonte Formen gebraucht, wo die tonlosen genügen würden, namentlich in der Sprache des gewöhnlichen Lebens.

Bsp. 1. Io costituísco Parmeno mío siniscálco é a lúi la cúra di tútta la nôstra famíglia commétto (B. intr.). 2. Vénne il siniscálco é lóro cón preziosíssimi confêtti, é ôttimi víni ricevêtte é riconfortò (B. 3, proem.). 3. Io témo sì dé' bêgli ôcchi l'assálto, ch' i' fúggo lór cóme fanciúl la vérga (Pet.).

bb) wenn es die Deutlichkeit erfordert. Das ist namentlich 6. da der Fall, wo Verbalformen für verschiedene Personen einander ganz gleich sind, wie im Singular des Presente del congiuntivo; hier muß das pronominale Subject stets hinzugefügt werden, wenn es irgendwie zweifelhaft erscheinen könnte.

Bsp. Bisógna ch' io ti scríva, ch' égli ti scríva (bisógna ché ti scríva könnte beides heißen).

cc) wenn die Fürwörter durch attributive Zusätze, wie **371.** durch Substantive, Adjective, Zahlwörter, adjectivische Fürwörter, Attributsätze erweitert sind.

Bsp. 1. Nói pôveri curáti siámo tra l'ancúdine é il martêllo (M. sp. 2). 2. Sénza gránde fatíca di víta núlla concêssero gli immortáli a nói uômini (Guer. Puc. 1, 400). 3. cáro vói, cáro lêi (Val.). 4. Lóro due s'êran ritiráti (M. sp. 24). 5. Égli medésimo il condannó (B. 4, 4). 6. Quélli ché vánno dicêndo a sè stéssi ché la virtù é un nóme váno, nôn né sóno veraménte persuási (M. o. 8). 7. Domandátemi tútti vói (Mac. a. d. g. 1, 12). 8. Credéte a mé ché són prático di quéste côse (M. sp. 15).

Anm. Ueber den Zusatz altri § 374, 2.

dd) wenn mehrere Fürwörter oder ein Fürwort mit einem 1. andern Nomen durch eine coordinirende Conjunction verbunden sind.

Bsp. 1. § 164, 1 Bsp. 1—4. — 2. Io avéa piêna féde ché Dío sosterrêbbe lóro é mé (P. p. 6). 3. Cárlo assediò Desidêrio in Pavía é prése lúi é gli figliuôli é gli mandò prigióni in Fráncia (Mac. st. 1, 14). 4. Tu conósci pur pôco mé é il cuôre umáno (F. O. 49). 5. Tángheri ché voléte giráre il móndo (§ 177, 10), sénza sapér da ché párte si lêvi il sóle; per imbrogliár vói é il prôssimo (M. sp. 15). 6. Fórse ciò salváva nôn lúi, ché già trôppo êra scopêrto, ma parécchi áltri é mé (P. p. 5). 7. La sentênza di môrte è státa lêtta a lúi é a dúe áltri (P. p. 47).

ee) wenn die Fürwörter nicht in unmittelbarer Verbin= **372.** dung mit einem Verbum stehen. Im einzelnen sind zu unterscheiden:

αα) die betonten Fürwörter in Antworten, in welchen 1. das Verbum aus der vorhergehenden Frage zu ergänzen ist.

Bsp. 1. Chi ha fátto quésta côsa? Io, (tu, nói, vói). 2. Cúi hai vedúto? Té, nói, vói, lúi, lêi, lóro.

ββ) der Accusativ der betonten Fürwörter im elliptischen 2. Ausruf. § 188.

γγ) der Accusativ der betonten Fürwörter nach Präpo= 3. sitionen. § 184.

Bsp. 1. Voléte venír cón mé? (M. sp. 9). 2. Io són venúta al móndo príma di vói (M. sp. 3). 3. Nôn dimenticándo ché Dío

è sêmpre vícino a nói, ch' égli è in nói, ô piuttôsto ché nói siámo in ésso (§ 400, 3), la solitúdine perdéva ógni giórno più il súo orróre pér mé (P. p. 6). 4. Quánto c'incrébbe ch' éi si allontanásse da nói, éd a lúi púre incrébbe di lasciárci (P. p. 81).

And. Bsp. siehe unter den Präpositionen.

4. Anm. 1. Die Präposition cón (mit) kann (ähnlich wie im Lateinischen, vgl. Sch. § 55, Anm. 7), den Formen mé, té, sé, in der Form co angehängt werden, also: méco mit mir, téco mit dir, séco (alt ségo) mit sich; die Dichter gebrauchen auch nôsco (= con noi), vôsco (= con voi). séco hat auch die Bedeutung: cón lui, bez. con lêi; zur Verdeutlichung heißt es bisweilen séco lui, séco lêi.

Diese dem Volke in ihrer Bildung nicht mehr verständlichen Formen wurden bei den Alten oft durch ein überflüssiges cón verdeutlicht (also: cón méco, cón téco, cón séco) und dann gern verstärkt durch ésso (§ 400, 6), (also cón ésso méco, cón ésso téco).

Bsp. 1. Io mi vôglio obbligáre d'andáre a Gênova, éd in ségno di ciò recárne méco délle túe côse più cáre (B. 2, 9). 2. Il cavaliêre dísse: io fúi d'úna medésima têrra téco (B. 5, 8). 3. Eurípide v'è nôsco, é Anacreónte (D. Pu. 21). 4. Gíte sicúri omái, ch' Amór viên vôsco (Pet. son. 120) 5. Il rè s' innóltra, séco (= con lui) è il crudêl (Nic. Sf. 4, 2). 6. La língua è tánta párte déllo stíle, ánzi ha tal congiunzióne séco (= con lui), che difficilménte si può consideráre l'úna di quéste dúe côse disgiúnta dall' áltra (L. 1, 284). 7. Tútta la giornáta élla potè star lontána dálla mádre é nôn si trovò séco (= con lei) ché la séra a céna (Gr. M. 6). 8. Sé alcún di Zoroástro é d' Archimêde discépol sederà téco álla mênsa, a lúi ti vôlgi, séco lúi (= con lui) ragióna (Par. mz. 878). 9. Amór [viên] sêmpre ragionándo cón méco (Pet.). 10. Spêro d' avér ancôra assái di buôn têmpo cón téco (B. 8, 10). 11. In Súsa cón séco la menò (B. 5, 2). 12. Tu cenerái cón ésso méco (B. 2, 5). 13. Narbale servirà bêne cón ésso téco Domeneddío (B.).

un téco méco nennt man einen Menschen, der in seinen Reden unbeständig ist (Alg. 1. N. 9 setzt es neben un commettimale und das franz. tracassier).

5. Anm. 2. lúi, lêi, auch wohl nói, vói entbehren bisweilen (bei Dichtern) des Dativzeichens a, ebenso lóro (lat. illorum) des Genitivzeichens di (dann dem possessiven lóro gleich) und (aus Analogie mit den Singularformen) gleichfalls des Dativzeichens a (dann gleich dem tonlosen Fürwort).

Bsp. 1. Pér dar lúi esperiênza piêna a mé ché môrto són, conviên menárlo pér lo 'nferno (§ 19, 1) qua giù (D. I. 8). 2. Io rispósi lêi: nôn mi ricôrda ch' i' straviássi mé già mái da vói (D. Pu. 33). 3. Pér grázia fa nói grázia (D. Pu. 31). 4. Nôn è l'affezión mía sì profonda ché básti a rênder vói grázia pér grázia (D. Pa. 4).

6. Anm. 3. Statt lêi gebrauchten die Alten nach Präpositionen zuweilen élla, ebenso statt lúi: éllo, statt lóro: élli (e).

Bsp. 1. Ove són lé bellézze accôlte in élla? (Pet. son. 258). 2. Sénza élla è quási sénza fiór práto é sénza gêmma anêllo (Pet. son. 294). 3. Nói eravám partíti già da éllo (D. I. 33). 4. Ugo è quí cón élli (D. Pa. 12). 5. Vóci fiôche é suôn di man cón élle (D. I. 3).

7. *dd*) Die betonten Fürwörter nach Adverbien und Conjunctionen der Vergleichung (cóme, siccóme, quánto, che). Ueber den Accusativ nach come, quanto § 185.

Bsp. 1. § 185, Bsp. 1—6. — 2. S'io ascoltássi più gli áltri ché mé, rincrescerêi fórse a mé stésso (F. O. 57).

373. b) Die **tonlosen** Formen (nebst den Adverbien ci, vi, ne § 446, 6) werden gebraucht, wenn der Hauptton des Satzes auf der Handlung liegt (vgl. indes § 370, 5). Sie lehnen sich aufs engste an

das Verbum an, welches für sie den Ton mit übernimmt, und können nie ohne dasselbe stehen (vgl. § 372). (Man nennt sie deshalb auch verbundene persönliche Fürwörter, pronómi personáli congiúnti, eine Bezeichnung, die nicht genau ist, da auch die betonten Formen sich mit dem Verbum verbinden). Stellung § 148, 2—13.

Die Form lóro nimmt theils wegen ihrer lautlichen Fülle, theils wegen ihres Ursprungs vom lateinischen illorum eine Sonderstellung ein § 148, 2; 4; 5.

Bsp. siehe § 148, 2—13 und in den unten folgenden Paragr.

1. Anm. 1. Das tonlose Subject wird gar nicht gesetzt, da das Italienische aus dem Lateinischen die Fähigkeit geerbt hat, das Subject der Thätigkeit durch die bloße Flexion des Verbums auszudrücken. Vgl. indes § 370, 5 u. 6.

2. Anm. 2. Die tonlosen Formen werden oft pleonastisch angewandt um auf ein schon genanntes oder noch kommendes Object hinzuweisen, theils der Deutlichkeit, theils des Nachdrucks wegen. Bald ist dieses Object ein Substantiv, bald ein betontes persönliches Fürwort; ja sogar neben einem relativen Object findet sich das tonlose Fürwort.

Bsp. 1. E la cagión la sái? (Mont. Ar. 1, 4). 2. Quést' amóre conviên coltivárlo (Gold. acc.). 3. Il danáro dallo (da + lo § 24, 3) a mía mádre (F. O.). 4. Il móndo ló conósco un pôco (M. sp. 3). 5. Lé súe parôle, io l'hô sentíte (M. sp. 7). 6. Quéste côse té lé díco, perchè lé hô prováte io medésimo (Giust. Puc. 1, 326). 7. La compassióne tu l'hái sentíta, cóme si sêntono lé passióni (Arriv. m.). 8. I piacéri l'uômo li derīva da várie sorgênti (Riv. Eur.). 9. Al capitáno cominciáva a mancárgli il respíro (M. sp. 12). 10. Eccoli i gastigamátti (M. sp. 15). 11. Possíbile ché nôn sappiáte dírle chiáre lé côse? (M. sp. 3).

12. A mé nôn mi pár di vedére quéllo ché vói díte (G. G. 1, 24). 13. Voléte rovinármi mé ô voléte rovinárvi vói? (M. sp. 2). 14. Ti sêi rovináto té, é volévi ánche rovinár mé (M. sp. 15). 15. Côsa m' impôrta a mé ché tu ti chiámi Taddêo ô Bartolomêo? (M. sp. 15). 16. Quánto al moríre, morír ôggi, morír dománi, ché mi fa a mé? (Gr. M. 15). 17. Mangerò pér accontentárvi vói (Gr. M. 11). 18. Sé Dío m' avésse alméno chiamáta lassù, mé, príma dél pôvero Andrêa! (Carc. A. 1, 4).

19. Mi appíccano composizióni ch' io nôn hô mái sognáto di fárle (G. G. 5, 52). 20. Hô uno appartamentíno ché nôl cangerêi cól palágio Pítti (Alg. l. N. 19). 21. V' ha délle côse, fíglia mía, ché nôn si póssono díre, é che nôn istà (§ 19, 3) bêne a domandárle (Gr. M. 27). 22. Io hô sêmpre vedúto ché a chi sa mostráre i dênti é fársi stimáre, gli (§ 192) si pôrta rispêtto (M. sp. 1). 23. § 481, Bsp. 1.

374. 3) Bemerkungen über die persönlichen Fürwörter der 1. und 2. Person.

1. a) Schriftsteller und Redner gebrauchen, wenn sie von sich selbst sprechen, statt der Singularformen oft die Pluralformen des Fürwortes der 1. Person (bei tonlosem Subject also den bloßen Plural des Verbums), wie im Deutschen.

Bsp. Qui cercherémo breveménte quáli sóno lé mênde é i prêgi di Cárlo Goldóni (Nocchi in der Einleitung zu Gold. com. scelte).

2. b) Die Pluralformen nói, vói erhalten oft den Zusatz áltri (áltre), wenn sie eine Klasse von persönlichen Wesen bezeichnen, die aus irgend einem Gesichtspunkte, z. B. dem des Geschlechtes, des Alters, der Herkunft, der Nation, der Beschäftigung u. s. w. von anderen Wesen derselben Art

sich unterscheiden. Der genannte Gesichtspunkt wird gewöhnlich durch ein appositionelles Nomen (Substantiv, Adjectiv) bezeichnet und der Zusatz áltri, áltre (der im Deutschen unübersetzt bleibt) deutet auf die dadurch gekennzeichnete Verschiedenheit.

Bsp. 1. **In quéste côse gli uômini nôn hánno l'attenzióne é la paziênza ché abbiámo nói áltre dônne** (wir Frauen, die wir andere Wesen sind, als die Männer) (Gold. loc. 1, 15). 2. **Páre ché nói áltri pôveri libráj siámo ingórdi, avári é ché sogliámo peláre il prôssimo** (G. G. 1, 18). 3. **Nói áltri pôveri nôn sappiámo parlár bêne** (M. sp. 3). 4. **Siête diávoli, vói áltre dônne** (Gold. acc.).

Bsp. ohne altri siehe § 371, Bsp. 1—2.

375. 4) Ueber die persönlichen Fürwörter der Anrede.

1. a) Zunächst werden die Fürwörter **tú** und **vói** mit den zugehörigen Objectsformen (bei tonlosem Subject also die 2. Person Sing. bez. Plur. des Verbums) in der Anrede gebraucht und zwar vói bei einer Mehrheit von Personen, von denen man jede einzelne mit tú anreden würde. Dies ist die älteste, schon aus dem Lateinischen stammende Anredeweise. Sie wird angewandt: 1) wenn zwischen dem Sprechenden und dem Angeredeten ein sehr nahes Verwandtschafts- oder Freundschaftsverhältnis besteht, weshalb man auch Gott und die Heiligen meist so anredet; 2) wenn ein Höhergestellter zu ganz geringen Personen, wie Kutschern, Bedienten u. ähnl. spricht; 3) als Ausdruck des Zornes und der Verachtung.

Bsp. 1. **Carlino, tu hái udíto gli ammaestraménti di messér Galatêo** (Vater zum Sohn) (Ec. 8). 2. **O Pádre nôstro ché néi ciêli stái** (D. Pu. 11), in Prosa: **Pádre nôstro, ché sêi néi ciêli** (Anfang des Vaterunsers, siehe § 264, 3, Bsp. 1). 3. **Annína, prêndi ló sciállo, dévi andáre da madáma Boschétti** (zu einer Magd) (Ec. 22).

2. b) Das Fürwort **vói** mit den zugehörigen Objectsformen (bei tonlosem Subject die 2. Person Plural des Verbums) wird in derselben Weise bei der Anrede einer einzigen Person angewandt, wie nói mit den zugehörigen Formen von einer einzigen sprechenden Person (§ 374, 1); bei einer Mehrheit von Personen, von denen jede einzelne mit voi angeredet wird, dient gleichfalls vói zur Anrede. So kann also **vói partíte** heißen: Sie (eine Person) reisen ab, und Sie (mehrere Personen) reisen ab.

Diese Anredeweise hat sich aus dem lateinischen vos entwickelt, das als Gegensatz zu dem von Kaisern, Fürsten und sonstigen hochgestellten Personen gebrauchten nos aufgekommen ist. Man gebraucht sie einer Person gegenüber, welche nicht in innigerem Verhältnisse zu einem steht, oder keine einer besondern Hochachtung werthe Stellung einnimmt. Sie kommt besonders zur Anwendung zwischen Bekannten von gleichem gesellschaftlichem Range; auch Gott wird wohl damit angeredet, ebenso die Eltern von den Kindern.

Bsp. 1. **Quéste benedétte** (§ 355, 1) **scárpe mé lé** (§ 373, 2) **avéte fátte** (§ 313, 3) **sospiráre** (zu einem Schuster: Ec. 84). 2. **Fáte**

mále a fidárvi di quél vôstro agênte di cámbio (zu einem Bekannten: Ec. 90). 3. Nói, nélla nôstra tribolazióne, abbiámo quésto confôrto ché siámo nélla stráda dóve ci avéte méssi Vói: possiámo offrírvi i nôstri guái; é divêntano un guadágno u. s. w. (aus einem Gebete. M. sp. 8).

Anm. In dichterischen Anreden (an die Muse, zeitgenössische Fürsten, Personificationen u. s. w.) schwankt der Gebrauch zwischen tú und vói. So redet Ariosto den Ippolito d' Este mit vói (O. 1, 3), Tasso die Muse (1, 2) und den Alfonso d' Este (1, 4) mit tu an. 3.

c) Eine vor dem 16. Jahrhundert sehr gebräuchliche, auch jetzt wohl noch angewandte Anredeweise ist die Umschreibung Vôstra Signoría, zusammengezogen in Vossignoria (abgek. V. S. oder S. V. § 38, 1), wörtlich dem deutschen Ausdrucke ‚Eure Herrlichkeit' entsprechend. Seit dem 16. Jahrhundert (etwa von Machiavelli, Caro, Tasso an) wurde es jedoch Sitte, diese schwerfällige Redeweise durch das betreffende Fürwort der 3. Person zu ersetzen. So entstand das (stets in Florenz und Toscana gebrauchte) Anredewort: élla Plur. élleno (bei tonlosem Subject blos 3. Pers. Sing. oder Plur. des Verbums), für welches (in Rom und Neapel, und auch vielfach anderswo) nach § 376, 2 die Objectsform lêi eintritt, deren Plural lóro fast immer von dem Zusatz signóri(e) begleitet ist. Dazu gehört das Reflexiv sí (sè) und das Possessiv súo, bez. lóro. 4.

Diese Anredeweise gilt als die feinste und wird stets einer Person gegenüber angewandt, der man Hochachtung schuldig ist. Ueber die Schreibung von élla in Briefen § 32, 1.

Ueber den Conjunctiv in Befehlsätzen, welche ella zum Subjecte haben, § 241, 2.

Bsp. 1. V. S. vuôl precipitár la súa rôba cosí miseramènte? (Gold. bott. 2, 7). 2. La ringrázio (ich danke Ihnen) délla buôna opinióne ché V. S. ha dé' fátti miêi (Not. prog. 1, 2). 3. Prêgo V. S. di fáre attenzióne álle lêttere ché ricéve (Sie erhalten) (Giord. l. Puc. 1, 8). 4. E élla (Sind Sie) il signór Filibêrto Fiéscoli? (Not. prog. 2, 4). 5. Élla, signór cónte, si víva liêto (F. l. Puc. 1, 4). 6. Élla nôn crêda ché qui sía fácile il subaffittáre un quartíno (L. l. Puc. 1, 25). 7. La ringrázio délle côse amorévoli ché mi díce (Giust. l. Puc. 1, 40). 8. Nôn sô sé la súa indisposizióne (Ihre Unpäßlichkeit) lé (Ihnen) permetterà di lêggere quésta cárta (L. l. Puc. 1, 23). 9. Si spiêghi (erklären Sie sich), signóre (P. p. 12). 10. Signóre, pér amór dél ciêlo, mí dia quálche côsa (Gold. bott. 1, 14). 11. Fáccia (machen Sie) il cónto (Gold. bott. 2, 7). 12. Cománda (befehlen Sie) niênte? Ha (haben Sie) bisógno di niênte? (Gold. bott. 2, 7). 13. Signór giúdice, dísse l'áltro, lêi (Sie) mi déve sentíre ánche mé (§ 482, 2) príma di decídere (M. r. s.) 14. Lêi ha intenzióne di maritár dománi Rênzo Tramaglíno é Lúcia Mondêlla (M. sp. 1). 15. Lêi mi fa tôrto (M. sp. 8). 16. Lór signóri són uômini di móndo (M. sp. 1). 17. Chi mi dománda di

lór signóri? (Gold. loc. 1, 5). 18. In tútta la città nôn si párla d' áltro ché déll' arrívo di lór signóri (P. p. 60).

5. Anm. Ueber die Uebereinstimmung des Adjectivs oder Particips, welches sich auf ein Fürwort der 1. oder 2. Person bezieht, § 168, 7.

376. 5) Bemerkungen über die persönlichen Fürwörter der 3. Person.

1. a) Die persönlichen Fürwörter der 3. Person werden meist in Bezug auf Personen, aber auch in Bezug auf Sachen gebraucht. Nur nach Präpositionen werden sie nicht gern auf Sachen angewandt; in diesem Falle gebraucht man lieber das stellvertretende Demonstrativ esso (§ 400, 3).

Bsp. für die Anwendung auf Sachen:

1. Il pêrso é un colór místo di purpúreo é di nêro, ma vínce il nêro é da lui si denômina (D. conv. 4, 20). 2. Véggio 'l têmpo andár velóce é lêve, é 'l mío di lúi sperár falláce é scémo (Pet. son. 25). 3. Préso [il falcóne] é trovátolo grásso, pensò lúi êsser dégna vivánda di cotál dônna (B. 5, 9). 4. Filoména si dôlse lêi (d. h. la amistà) ôggi così pôco da' mortáli êsser gradíta (B. 10, 9). 5. La piôggia cádde, éd a' fossáti vénne di lêi ciò ché la têrra nôn soffêrse (D. Pu. 5). 6. [Teodorígo] ridússe [Itália] in tánta grandézza, ché l'antíche battitúre più in lêi nôn si conoscévano (Mac. st. 1). 7. La pátria è un tútto, di cúi siám párti; al cittadíno é fállo considerár sé stésso separáto da lêi (Met. Reg. 2, 1). 8. Il sóle squárcia finalménte lé núbi, é consóla la mêsta natúra, diffundêndo su la fáccia di lêi un súo rággio (F. O. 20). 9. [Diêdi] cón tútta l'ánima lé più cálde benedizióni álla mia dólce Itália (fast persönlich zu nehmen) é [ringraziái] il ciêlo d'êssere a lêi rendúto (P. p. 93).

2. b) Die betonten Objectsformen lúi, lêi, lóro treten sehr oft statt der Subjectsformen auf. Ueber lêi, lóro in der Anrede § 375, 4.

Bsp. 1. Dúnque sé ésso Adámo fù nôbile, túttì siámo nôbili, é sé lúi fù víle, tútti siámo víli (D. conv. 4, 15). 2. Fúgli détto ché êra la párte Guêlfa ché lúi avéva cacciáta di Firênze (Vill.). 3. Quéllo ché lúi díce a tútti è légge (D. conv. 4, 4). 4. Préséro la stráda dónd' êra lúi venúto (M. sp. 1). 5. Preferêndo quéste parôle nôn sapéva nemmén lúi sé facéva úna proméssa ô un compliménto (M. sp. 1). 6. Lóro dúe s'êran ritiráti (M. sp. 24).

377. c) Zum Ausdruck des unbestimmten neutralen ‚es' verwendet das Italienische

1. α) die männlichen Formen égli (als Subject), ló, selten il (als Object).

aa) Da égli nur betontes Subject ist, so steht es hier zum Ausdrucke des ganz tonlosen ‚es' ziemlich müßig; es erklärt sich entweder aus dem Streben nach einer gewissen Redefülle, oder, da es hauptsächlich bei unpersönlichen Verben vorkommt, denen ein Subjectsatz folgt,

aus dem Streben, den Subjectsatz in einer kurzen Form zusammenzufassen und so formell dem Hauptsatze ein Subject zu geben.

Bsp. 1. **O figliuôla mía, ché cáldo fa égli?** (B. 5, 4). 2. **Égli é véro ché fra lé súe parôle si potrêbbe nascóndere la bugía** (Gold. acc.). 3. **Vi par égli ch' ío sáppia i segréti dél mío padróne?** (M. sp. 2).

Anm. Bei alten, bisweilen auch bei neuern Schriftstellern findet sich sogar neben dem Subjecte ein solches égli und zwar meist im Anfange des Satzes (vgl. deutsch: es laufen die Menschen u. ähnl.). 2.

Bsp. 1. **Égli êra in quésto castêllo úna védova** (B. 2, 1). 2. **Égli nôn sóno ancôra mólti ánni passáti** (B. 1, 10). 3. **Colóro sóno di nêro vestíti, perciocchè é' nôn sóno ancôra quíndici dì ché un lór fratêllo è uccíso** (B. 3, 7). 4. **Égli nôn è in cása úscio sí serráto, ché, cóme égli il tócca, nôn s'ápra** (B. 7, 5). 5. **Pér virtù di quéste colônie ô é' nascévano spésso città di nuôvo, ô lé già cominciáte crescévano** (Mac. st. 2, 43). 6. **Égli êra môrto il cardinále Egídio** (Mac. st. 1, 35). 7. **Égli è dura côsa l'aspettáre** (Mac. Ma. 4, 4). 8. **É' dícono il véro quélli ché dícono ché lé cattíve compagníe condúcono gli uômini álle fórche** (Mac. Ma. 4, 6). 9. **Básta égli il díre ch' êra úna malattía?** (P. p 46). 10. **Nôn è égli obbediênza l'obbedíre ripugnándo** (P. p. 49). 11. **Quándo una naziône ha ricevúte da Dío cêrte prerogatíve irrepugnábili é móstra di avérle dimenticáte, égli è nôn sólo lécito, ma débito il ricordárgliele cói têrmini più efficáci** (Giob. pr. 1, 39).

bb) **lo (il)** bezeichnet bald ein unbestimmtes Object, bald weist es auf einen vorhergehenden oder nachfolgenden Objectsatz hin, bald vertritt es in Verbindung mit einem der in § 173 genannten Verben, besonders aber mit êssere, ein vorhergehendes prädicatives Nomen. 3.

Bsp. 1. **io ló sô, nôn ló sô** ich weiß es, weiß es nicht; **nôn l'hô sentíto** ich habe es nicht gehört. 2. **Ché desiái pôc' ánzi, ór ló detêsto, é sopportár nô 'l pósso** (Mont. Ar. 1, 1). 3. **Io bên ló véggo ché un orrêndo pensiêr attravêrsa la ménte** (Mont. Ar. 1, 4). 4. **La partênza fù trísta pér lúi, cóme ló êra la cagióne** (M. sp. 28). 5. **L'innocênza è veneránda, ma quánto ló è púre il pentiménto** (P. p. 11). 6. **Vedéte quánti figliuôli rimásti sénza pádre! Siátelo pér lóro** (M. sp. 36). 7. **[Il governatóre] avéa consentíto ché invéce d'êssere provvedúti dálla cucína dél trattóre délle cárceri, il fóssimo da quélla dél soprintendênte** (P. p. 75). 8. **L'immaginármi ché i genitóri fóssero môrti, ché il fóssero fórs' ánco i fratêlli, mi distaccáva sêmpre più dálla víta** (P. p. 83).

Anm. 1. Wann das ein prädicatives Nomen vertretende Fürwort flectirt wird, darüber ist § 168, 3 nachzusehen. 4.

Anm. 2. Wenn bei dem deutschen „es" nicht eine Hinweisung auf ein prädicatives Nomen stattfindet, sondern wenn es sich dabei blos um die Feststellung des Subjectes handelt, so ist das Pronomen im Italienischen nicht zulässig. 5.

Bsp. **chi è**, wer ist es (da)? **són io** ich bin es, **è lúi** er ist es.

378. β) die weiblichen Formen: **élla** (als Subject), **la** (als Object).

Diese weiblichen Formen weisen auf ein dem Redenden vorschwebendes weibliches Substantiv von allgemeiner Bedeutung (**côsa**, **opinióne** u. ähnl.) hin, ähnlich wie in den § 353 aufgezählten Beispielen der Redende auf ein blos in seinen Gedanken vorhandenes Substantiv Be=

zug nimmt. Deswegen sind diese Formen weit concreter, als die § 377, 1 erwähnten und müssen im Deutschen oft durch ein Substantiv wiedergegeben werden. Uebrigens gehören die hier zu erwähnenden Redensarten sämmtlich der Volkssprache an. Vgl. hiezu § 380, 4.

1. aa) élla (abgek. la) zeigt sich in wenigen Redensarten, z. B. élla nôn andrà così (es wird so nicht gehen), la nôn va così, la nôn è píccola (es ist nichts Geringes).

Bsp. 1. Élla nôn andrà così ché io nôn té né pághi (B. 9, 5). 2. Vorrêi ché la fósse toccáta a vói cóme è toccáta a mé (M. sp. 2). 3. La dovéva accadér pér l'appúnto a mé (M. sp. 1).

2. bb) Der Accusativ la ist weit häufiger. Von den zahlreichen Redensarten seien folgende erwähnt:

1. accoccárla, affibiárla, appiccárla, attaccárla, coccárla, fregárla, sonárla ad alc. jem. einen Streich spielen; 2. allacciársela die Nase hoch tragen; 3. chi la fa, l'aspêtti (Pr.) mit dem Maße, womit du missest, wird dir wieder gemessen werden; 4. attaccárla cón alc. mit jem. anbinden; 5. avérla cón alc. einem böse sein; avérla a buôn mercáto noch gut davon kommen; 6. azzeccárla eins versetzen; 7. báttersela sich drücken, eilig fortgehen; 8. bérsela einen Aerger verbeißen; 9. capírla es verstehen; 10. cêderla einem nachstehen; 11. la côglio es gelingt mir, côgliersela oder côrsela davon laufen; 12. dárla vínta (oder pér vinta) sich für besiegt erklären, dárla a gámbe sein Heil in der Flucht suchen, la vuôl darmi ad intêndere er will es mir zu verstehen geben, dárla a mósca ciêca kein Blatt vor den Mund nehmen; 13. dírla schiêtta seine Meinung gerade heraus sagen, dírsela cón alc. mit jem. verkehren (mé l'hai détta grôssa, Gr. M. 15); 14. discórrerla es besprechen; 15. fárla ad alc. jem. etwas einbrocken, fárla mále in schlechter Lage sein, fárla da padróne, da gránde den Herrn, den Großen spielen, fársela cón alc. mit jem. umgehen; 16. finírla, fárla finíta mit etwas ein Ende machen; 17. fumársela vía sich wegmachen; 18. godérsela sich wohl sein lassen; 19. intêndersela cón alc. sich mit jem. verstehen; 20. lasciárla passáre es hingehen lassen; 21. Iddío cé la mándi buôna Gott steh uns bei; 22. legársela al díto sich etwas hinters Ohr schreiben; 23. nôn glié la mêno buôna ich halte es ihm nicht zu Gute; 24. mé la pagherà er soll es mir büßen (fárgliela pagáre Gr. M. 3), pagárla cára hart büßen; 25. passársela (bêne, mále) sich (wohl, übel) befinden, passársela leggierménte etwas hingehen lassen; 26. pensárla gesinnt sein; 27. pêrderla nachstehen; 28. pigliárla cón alc., pigliársela cón oder cóntro alc. mit jem. Händel anfangen, pigliársela su di sé es auf sich nehmen; 29. portárla ad alc. einem zutrinken, portárla álta die Nase hoch tragen; 30. prênderla cón alc. mit jem. Händel anfangen; 31. riméttersela nach dem Munde reden; 32. risparmiárla ad alc. jem. etwas zu Gute halten; 33. sapérla lúnga sehr erfahren sein; 34. scampárla davonkommen; 35. sentírla meinen, sentírla mólto avánti eine tiefe Einsicht haben; 36. glie l'hô sonáta ich habe es ihm frei ins Gesicht gesagt; 37. sopportársela sich etwas verbeißen;

38. **spaccárla, spacciárla álla gránde** groß thun; 39. **succiársela** einen Schimpf einstecken; 40. **tagliárla córta** es kurz machen; 41. **la vedrémo** wir werden sehen, **fárla vedére ad alc.** jem. den Standpunkt klar machen; 42. **víncerla** den Sieg davon tragen; 43. **volérla cón alc.** jem. zürnen, böse sein.

Bsp. 1. **Facciámola da** (§ 457, 28) **buôni amíci** (Gold. loc. 1, 1). 2. **In quésto môdo mé la passái in quél prímo viággio** (Alf. vit. 3, 12). 3. **Su tútto la dicévano, cóme la sentívano** (M. sp. 25). 4. **È un signóre quéllo cón cúi nôn si può né víncerla, né impattárla** (M. sp. 25). 5. **V'êran nélle città é néi bórghi di quélli ché la pensávano cóme i contadíni** (Gr. M. 1). Vgl. auch: 6. **Mé lé cónta bêlle il pastóre** (Gr. M. 2).

6) Ueber das reflexive persönliche Fürwort. **379.**

Reflexiv heißen die Objectsformen der persönlichen Fürwörter, wenn sie mit dem Subjecte der Aussage ein und dieselbe Person bezeichnen; so ist in ‚**io mi batto**' **mi** reflexiv, da **mi** und **io** dieselbe Person bezeichnen. Bei der 1. und 2. Person dienen für diesen Fall die gewöhnlichen Objectsformen (z. B. [**io**] **mi lôdo**, [**tu**] **ti lôdi**, [**nói**] **ci lodiámo**, [**vói**] **vi lodáte**), die 3. Person (also auch die Anredewörter **élla, lóro**) hat dagegen die besonderen Formen: **si** (tonl.) und **sè** (bet.).

Die reflexiven Formen finden hauptsächlich Verwendung bei den reflexiven Verben (§ 206).

Ueber ihre Verwendung zur Umschreibung des Passivs § 221.

Anm. 1. Das tonlose Reflexiv **si** tritt bisweilen für das tonlose Reflexiv der 1. Person auf. 1.

Bsp. 1. **Pádre mío, la mía usánza suôle èssere di confessársi** (statt **confessarmi**) **ógni settimána** (B. 1, 1). 2. **Hô piacére ché ci lasciámo amíci assái più di quéllo ché** (§ 397, 5) **credevámo d'èsserlo príma di parlársi** (statt **parlarci**) (Gr. M. 14).

Anm. 2. Ueber **séco** = **cón lúi, con lêi** vgl. § 372, 4. 2.

Anm. 3. Bei einer Mehrheit von Subjecten werden die reflexiven Objectsformen auch angewandt, um zu bezeichnen, daß die Thätigkeit der Subjecte eine gegenseitig auf einander wirkende (reciproke) ist, sie entsprechen also dem deutschen ‚einander', z. B. **nói dúe ci amiámo** wir beiden lieben einander (kann freilich auch heißen: wir lieben unsere eigene Person, wir besitzen Eigenliebe). Das reciproke Verhältnis kann durch die Präposition **tra** (**fra** § 472, 4) mit dem entsprechenden persönlichen Fürwort oder durch Adverbien, wie **scambievolménte, a vicênda** (gegenseitig) u. ähnl. verdeutlicht werden. Ueber die Anwendung von **l'un l'altro** vgl. § 427, 4. 3.

Bsp. 1. **Alcúni villáni dé' contórni s'adúnano a crôcchio a riscaldársi, contándosi lé lóro novêlle** (F. O. 47). 2. **Quánte côse ci diciámo égli éd io cólle infiníte espressióni dégli sguárdi é délla fisionomía** (P. p. 8). 3. **Lé parôle ché quéi condannáti mi dirigévano, fingévano pér ló più di dírsele tra lóro** (P. p. 65). 4. **Amiámoci fra nói** (P. p. 17). 5. **A' sóli afflítti è concedúto il potérsi é soccórrere é consoláre scambievolménte sénz' insultársi** (F. O. 64). 6. **Tútto divênta ágli uômini un' opportunità pér odiársi a vicênda** (M. o. 7).

Anm. 4. Nach Präpositionen steht oft **lóro** statt **sè** in reciproker Bedeutung (**fra lóro** unter einander = **fra sè**). 4.

380. 7) Stellvertreter der persönlichen Fürwörter:

1. a) die pronominalen Adverbien ci, vi, ne. Vgl. darüber § 446, 6.

2. b) das demonstrative Fürwort **esso**. Vgl. darüber § 400, 3.

3. c) das auf eine Person bezügliche persönliche Fürwort kann durch geeignete Substantive vertreten werden; solche sind **persóna** und die Titelbezeichnungen **maestà**, **santità**, **altézza**, **eminênza**, **eccellênza**, **signoría** (§ 375, 4) u. ähnl. Die gemeinte Person wird durch Hinzufügung eines possessiven Fürwortes näher gekennzeichnet, z. B. **la mía persóna** = io, **vôstra signoría** = vói, **súa altézza** = égli, **lóro altézze** = eglino.

4. d) das neutrale Fürwort der 3. Person (§ 377) wird oft durch das Substantiv **côsa** vertreten, z. B. **côsa nôn mi páre bêlla** (es scheint mir nicht schön zu sein). Vgl. dazu § 378.

B. Possessive Fürwörter.

381. 1) Gebrauch der possessiven Fürwörter im allgemeinen.

Die possessiven Fürwörter sind gleich dem possessiven, subjectiven, objectiven oder qualitativen Genitiv der entsprechenden persönlichen Fürwörter, bez. eines Hauptwortes. Sie sind nicht bloß ihrer Flexion, sondern auch ihrem syntaktischen Gebrauche nach vollständige Adjective. Uebereinstimmung § 168.

Bsp. 1. **súo pádre** = il pádre di lúi (possessiv). 2. **il mío amóre** = l'amóre di mé (subjectiv). Vgl. auch § 267, 2. — 3. **Riguárdati [da quésti vízii] pér amóre di té stésso, pér amóre déi tuôi é ánco pér amór m í o** (= di me zu mir, objectiv) (Giust. Puc. 1, 323). 4. **Mi máncano lé túe novêlle** (di te, von dir, qualitativ) (L. l.). Ebenso: 5. **Prése congêdo dálla signóra, promettêndo di mandár súbito lé súe nuôve** (M. sp. 18). 6. **La príma vôlta ché avréte lé súe nuôve, fátemi scrívere** (M. sp. 26). Vgl. hiemit: 7. **Consóla tútti i contadíni ché ti chiederánno novêlle di mé** (F. O. 137).

1. Anm. 1. Besonders zu bemerken ist der häufige Gebrauch der possessiven Fürwörter statt di mit einem persönlichen Fürwort nach uneigentlichen Präpositionen, die von Substantiven abgeleitet sind.

Bsp. 1. **Nôn dicéva paróla per lamentármi, ma il mío contêgno éd il vólto parlávano in véce mía** (= invece di me) (Alf. vit. 3, 14). 2. **Nôn perméttere ché áltri sóffra pér cagión túa** (Giust. Puc. 1, 323). 3. **Una nazióne può êsser fátta mísera súo malgrádo** (Giord. l.).

2. Anm. 2. In Verbindung mit den Adjectiven **símili** oder **pári** (gleich, § 197, 6) steht das Possessiv statt eines Dativs; **il mío símile** oder **pári** = il símile a mé meinesgleichen.

Bsp. 1. **Ti sía sêmpre nélla ménte ché compiacérsi déi máli déi nôstri símili è crudeltà** (Giust. Puc. 1, 322). 2. **Quélla è úna scuôla necessária ai lóro pári** (L. l. Puc.). 3. **Quésta pôvera ragázza êra promêssa a un gióvine nôstro pári** (M. sp. 9). 4. **Una píccola bagatêlla a un galantuômo par mío** (M. sp. 1).

Anm. 3. Zu den persönlichen Fürwörtern der Anrede (§ 375) gehören natürlich die entsprechenden Possessive, also zu tu: túo, zu vói: vôstro, zu élla, lêi: súo, zu élleno, lóro: lóro. 3.

Bsp. zu ella: 1. Élla è trôppo felíce, monsignór mío cáro, dividêndo il súo têmpo tra Písa é Firênze; in úna il súo spírito è nélla maggióre súa cálma, é néll' áltra il di lêi sapére trôva sêmpre di che nutrírsi (§ 278) (Gang. l. N. 143). 2. Lór signóri hánno perdúto il lóro danáro.

Anm. 4. Wie im Deutschen, wird nôstro oft in gemüthlicher Erzählung mit der Bedeutung: ‚bekannt, schon genannt' gebraucht. Es verbirgt sich dahinter der Gedanke: ‚den (die, das) wir bereits kennen.' 4.

Bsp. Il nôstro fráte gli s'êra mêsso davánti (M. sp. 6).

Anm. 5. suo nimmt bisweilen die Bedeutung ‚eigenthümlich, gehörig' an. 5.

Bsp. 1. Il cuôre ha lé súe ragióni, é nôn intênde ragióne (Pr. Giust. 6). 2. Ogni condizióne umána ha i suôi dovéri (P. p. 88). 3. un buôn létto có' suôi cortinággi (mit dem dazu gehörigen Himmel), quésta vivánda va apparecchiáta cól súo pôco di zúcchero diese Speise wird mit der nöthigen Quantität Zucker zubereitet (Val.).

2) Das attributive possessive Fürwort. Stellung § 157, 1.

a) Gebrauch des bestimmten Artikels beim attributiven Possessiv. **382.**

α) In der Regel verlangt das attributive Possessiv (vor allem lóro) bei dem durch dasselbe erweiterten substantivischen Nomen den bestimmten Artikel, namentlich, wenn es dem letztern nachgestellt ist. Die Weglassung des Artikels kommt hauptsächlich nur in der Sprache der Dichter und des gewöhnlichen Lebens vor.

Bsp. il mio cappêllo, il túo líbro, la súa lêttera, la nôstra vílla, il vôstro giardíno, il lóro danáro, la lóro cása.

Bsp. für die Auslassung des Artikels: 1. Federígo secóndo pér ridúrre più férma la potênza súa in Toscána, favorí gli Ubêrti é lóro seguáci (Mac. st. 2, 47). 2. Vôlle súa ventúra (d. h. la ventúra d'Omêro) ch'éi fósse strétto da povertà a viaggiáre (Alg. l. N. 15). 3. Quáli al mattíno, quáli dópo il mezzodì, quáli la séra êsser débban túe cúre, apprenderái (Par. m. 11). 4. Quále di súa tristézza si scopêrse véra sorgênte? (Mont. Ar. 1, 1). 5. Lasciáto sólo dai secondíni, mío prímo affáre fu di visitáre i múri (P. p. 18). 6. Mía intenzióne êra veraménte di ricévere da cristiáno (§ 457, 28) quésto orrêndo cólpo (P. p. 51). 7. Il cuôre mi sanguináva pensándo a cása mía (P. p. 52). 8. Cêsare raccôlse súe vêcchie legióni (Balb. st. 2, 21).

β) Nur in folgenden Fällen wird der Artikel gewöhnlich weggelassen: **383.**

aa) wenn das possessive Fürwort vor dem Singular eines Nomens steht, welches eine Verwandtschaft bezeichnet, wie pádre, mádre, maríto, móglie, suôcero, suôcera, fíglio, fíglia, figliástro, figliástra, gênero, nuôra, nipóte, fratêllo, sorêlla, cugíno, zío, zía u. a. Doch ist auch hier der Artikel bei lóro überhaupt und bei den übrigen dann nicht gut zu entbehren, wenn das Possessiv nachgesetzt wird, wenn dem Verwandtschaftsnamen der betreffende Eigenname folgt, oder wenn neben dem Possessiv noch eine andere adjectivische Erweiterung steht (also: il lóro pádre, la mádre mía, il súo fíglio Piêtro, il mío buôn pádre). 1.

Bei Verwandtschaftsbezeichnungen im Plural wird in diesem Falle der Artikel gewöhnlich nicht unterdrückt.

Bsp. 1. Il tôrto nôn è dálla párte di mío cugíno (M. sp. 18). 2. Mío pádre, mía mádre, la mía pôvera sorêlla nôn hánno sêmpre dormíto sótto al vôstro têtto? (Gr. M. 26). 3. La memôria dél mío pôvero pádre ha contristáta sêmpre la giôia d'ógni mío triónfo (Gr. M. 8). 4. la mía sorêlla Giúlia (Álf. vit.), vgl. § 383, 2, Bsp. 3. 5. I miêi genitóri mi hánno permésso di far quésto viággio.

2. Anm. Daß man sich nicht ganz strenge an diese Regel bindet, beweisen folgende Beispiele.

1. Nôbile uômo fù il túo pádre (B. 10, 3). 2. Il mío pádre chiamávasi Antônio Alfiêri (Alf. vit. 1, 1). 3. Il mio zío pensò ánche, cóme nôstro tutóre, di far veníre in Toríno la mía sorêlla Giúlia (Alf. vit. 2, 5). 4. Io vôlli l'órme augúste calcár dél pádre mío (Nic. Sf. 2, 1).

3. bb) wenn das possessive Fürwort vor dem Singular von abstracten Titelbezeichnungen (wie maestà, eccellênza, altézza, eminênza, santità, padernità u. ähnl.) steht, und zwar stets, wenn diesen Bezeichnungen ein Eigenname folgt (súa maestà, l'imperatóre Gugliêlmo, súa santità il pápa Pío nôno). Die Nachstellung des Possessivs macht auch hier den Artikel nothwendig (la maestà súa) und diese Form ist die respectvollste.

Bsp. 1. Hô credúto di far parôla a vôstra padernità (M. sp. 19). 2. Súa maestà farà ôggi la rivísta délle trúppe.

4. cc) wenn die Weglassung des Artikels aus den § 324, 7 und § 341 ff. erwähnten Gründen geboten ist.

Beispiele.

5. Das Substantiv in der Anrede (§ 324, 7): 1. Signór mío, la quistióne ché vói mi fáte, è bêlla (B. 1, 3). 2. Ché sóno, signóri miêi, quéste altercazióni? (Gold. acc.). 3. Che farò, mio pôvero amíco, pér té ô ché pósso far io? (L. l. Puc. 1). 4. Sappiáte óra, mío cáro signóre, ché la côsa è andáta così é così (M. sp. 17).

6. Das Substantiv als Prädicat (§ 341, 1): 5. Egli è mio grandíssimo amíco (Car. l. N. 216). 6. Quésto nôn è túo destíno particoláre, ma commúne di tútti gli uômini (L. 1, 267). 7. Chi sarà túo consolatóre? (F. O. 127). 8. Bisognerà toccár la ‚majola' e congregár vicinánza pér nomináre vôstro campióne (§ 182) quésto buôn gióvine ché Dío v'ha mandáto (Gr. M. 2).

7. Das Substantiv als Apposition (§ 342, 1): 9. I ragázzi s' êran méssi cón gran fêsta intórno ad Agnése, lóro amíca vêcchia (M. sp. 29).

8. Das Substantiv mit einer Präposition als adverbiale Redensart (§ 343, 4): 10. Quést' accidênte fù úno déi più dolorósi ché io provássi in víta mía (Álf. vit. 2, 6). 11. Êrasi già pér amór mío rassegnáta al súo státo (F. O. 117). 12. Salútala ánche in mío nóme (M. sp. 26).

Das Substantiv nach vorhergehender Negation (§ 347): 13. Oramái sóno passáti diciôtto giórni, é nôn véggo tùe lêttere (F. O. 133). 14. Pér óra nôn è bisógno di rêmi; hô alzáto lé véla, é andiámo soaveménte sénza (§ 347, 3) mia fatica (G. G. 1). 9.

Anm. In der Anrede wird die Weglassung des Artikels nicht strenge beobachtet, namentlich nicht in leidenschaftlicher Rede. 10.
Bsp. 1. Addío, il mío cáro Ermôgene, amátemi é dátemi spésso novêlle di vói é déi vôstri viággi (Alg. l. N. 34). 2. Oh! la dônna mía, ché vênto v'ha portáta? (M. sp. 18). 3. Anche tu, il mío Rênzo, ánche tu dévi métterti in sálvo dálla rábbia dégli áltri (M. sp. 8). 4. Gióva speráre, cáro il mío Rênzo (beachte die Stellung) (M. sp. 33). 5. Eh! cáro il mío galantuômo! hô dovúto parláre cón un pô' di política (M. sp. 14). 6. Ché díte mái, la mía pôvera gióvine? (M. sp. 24). 7. Oh! cára la mía giôia (§ 351, 1), a úna dolorósa partênza nôn può ché succêdere un viággio disgraziatíssimo (Gold. acc.).

b) Die Stelle des bestimmten Artikels können nach Umständen auch der unbestimmte Artikel, Zahlwörter, oder demonstrative, fragende und unbestimmte Fürwörter einnehmen. Man bemerke nur, daß z. B. un mío giardíno, dúe mie cáse nicht gleich úno dé' miêi giardíni, dúe délle mie cáse ist, sondern bedeutet: ‚ein Garten, den, bez. zwei Häuser, die ich habe'. **384.**

Bsp. 1. Un mío amíco (ein Freund von mir) raccontáva úna scêna curiósa, álla quále êra státo prêsente (M. r. s.). 2. Nôn sóno úso a replicáre tánte vôlte un comándo ad un mío vasállo (Gr. M. 24). 3. Avéte cantáta úna mia canzoncína (P. p. 18).
4. Un fratêllo dél môrto, dúe suôi cugíni é un vêcchio zío vénnero (M. sp. 4).
5. Io avéva bisógno di sfogáre quésto mío cuôre angosciáto (F. O. 18). 6. Qual túa cólpa accése cóntro té négli dêi tánto disdégno? (Mont. Ar. 1, 4). 7. A Limónta abbiámo lasciáto alcúni nôstri amíci (Gr. M. 11). 8. Quándo avránno fíne cotánti nôstri infortúnj? (G. G. 1, 118). 9. Io ti prêgo di salíre súl mónte dé' píni ché sêrba tánte dólci é funêste mie rimembránze (F. O. 136). 10. Celebratíssima fra tánte sùe imprése fu quélla déll' assêdio di Gênova (Gr. M. 7).

c) Weglassung des possessiven Fürworts. **385.**

Das possessive Fürwort wird (wie im Lateinischen, vgl. Sch. § 318) oft nicht gesetzt, wo der Besitzende selbstverständlich ist.

Bsp. 1. Mettéva in silênzio i contendênti cóll' imperiosità délla vóce (meiner Stimme) é cólla fóga delle parôle (P. p. 12). 2. Meditái ciò ché dovéva scrívere pér l'última vôlta álla mía famíglia, é partitaménte al pádre, alla mádre, a ciascún dé' fratêlli é a ciascúna délle sorêlle (P. p. 48). 3. Márco Viscónti avéa seguitáto il pádre cón féde é cón amóre (Gr. M. 7).

Anm. Namentlich hüte man sich, das possessive Fürwort zu gebrauchen, wenn die possessive Beziehung schon durch einen Dativ (§ 194) bezeichnet ist, z. B. si cavò gli stiváli er zog sich die (seine) Stiefel aus, mi duôle la têsta mir thut der (od. mein) Kopf weh, levátevi lé máni wascht euch die (od. eure) Hände u. a. 1.

386. 2) Das prädicative possessive Fürwort.

Das prädicativ gebrauchte Possessiv unterscheidet sich nicht von dem prädicativen Adjectiv (§ 355, 2) und entbehrt des Artikels, z. B. io saró sêmpre túo (der deinige), quésto cavállo è súo (das seinige), égli è tútto mío (ganz der meinige), io són tútto vôstro (auch il vostríssimo, § 169, 1, ganz der eurige), io vôglio êsser mío, é nôn d'altrúi (ich will mir, und keinem andern gehören).

1\. Oft wird es jedoch durch verbale Wendungen, wie **appartenére** (gehören), êssere (§ 198) u. a. umschrieben.

Bsp. 1. **Quélla têrra è nôstra** (Nic. Sf. 1, 7). 2. **Tútta la natúra mi sémbra mía** (F. O. 93). 3. **I soldáti ribêlli dél Cerúglio nôn êran tánto suôi ch' égli potésse assicurársi di condúrli a combáttere cóntro la prôpria persóna dél lóro naturále signóre** (Gr. M. 19).

387. 3) Das substantivirte possessive Fürwort.

Die Substantivirung geschieht gewöhnlich durch den bestimmten Artikel (§ 337) oder durch ein demonstratives oder unbestimmtes Fürwort.

1\. a) Der männliche Singular hat sächliche (neutrale) Bedeutung und bezeichnet ganz allgemein den Begriff des Besitzthums, z. B. il mío das Meinige, il lóro das Ihrige (vgl. § 356, 2).

Bsp. 1. **Io són rícco é spêndo il mío in métter távola éd onoráre i miêi cittadíni** (B. 9, 9). 2. **Mángi dél súo, sé égli n' ha, ché dél nôstro nôn mangerà égli ôggi** (B. 1, 7). 3. **Nôn gétto il mío cóme i pázzi** (Gold. loc. 1, 2). 4. **Chi ha tútto il súo in un lôco, l'ha nél fôco** (Pr. Giust. 6). 5. **Cóme un têmpo m'affannáva profondêndo có' libráj tútto il mío** (F. O).

2\. Anm. 1. di mío, túo etc. (oder dél mío, túo etc.) wird in gewissen Redensarten mit der Bedeutung ‚meinerseits, deinerseits' (aus meiner, deiner Eigenheit) gebraucht.

Bsp. 1. **Hô scrítto un diálogo dél quále fúi testimônio; é nôn v' aggiúnsi, si può díre, parôla di mío** (G. G. 1, 24). 2. **Aggiungêndo assái pôco di mío, hô raccontáto il véro** (F. O. 70). 3. **Ricôrdati ché la côsa sía fátta cóme di túo, ché nôn s'ábbia a crêdere ch'io ci hô avúto máno** (Gr. M. 1). 4. **Io súbito soggiungéva dél mío . . .** (Alf. vit. 1, 5). 5. **Rídi, ô lettóre, éd aggiúngi dél tuo . . .** (Alf. vit. 4, 6)

3\. Anm. 2. Wie beim Adjectiv (§ 356, 2 Bsp. 9 u. 10), so begegnet auch hier einige Male der Plural i tuôi, i suôi = il túo, il súo.

4\. b) Der männliche Plural hat persönliche Bedeutung und bezeichnet ganz allgemein den Begriff der Angehörigen (i miêi die Meinigen, i tuôi die Deinigen u. s. w.) (vgl. § 356, 1).

Bsp. 1. **Lasciái lór vía seguír quégli áltri miêi, sénza mía guída é sénza alcún rettóre** (A. O. 2, 40). 2. **Vídi il Saracíno ché féce a' nôstri assái vergógna é dánno** (Pet. tr. f. 2). 3. **Tútti i miêi si raccomándano a té sénza fine** (Alg. l. N. 7). 4. **Essêndo Limontíno ha volúto aiutáre i suôi** (Gr. M. 12).

4) Umschreibungen des possessiven Fürworts. **388.**

a) Als nachdrücklichste Umschreibung gilt das Adjectiv prôprio (eigen), welches zuweilen auch zur Verstärkung des Possessivs benutzt wird. 1.

Bsp. 1. Quándo né vá (es handelt sich um) l'útile dél prôprio signóre, sái ché la diffálta è scusáta (Gr. M. 11). 2. La signóra contéssa si tenéva cára quélla fanciullétta, cóme la fósse súa prôpria (Carc. A. 1, 4).

b) Ueber die Umschreibung durch den Dativ des persönlichen Fürwortes § 194. 2.

c) Eine weitere Umschreibung findet durch das persönliche Fürwort im possessiven Genitiv (§ 198) statt. Diese Verbindung kann nach § 324, 1, (3) des bestimmten Artikels meist nicht entbehren. Stellung von lui, lei nach § 158, 4. 3.

Für suo ist die Umschreibung (durch di lúi, di lêi) bisweilen aus Deutlichkeitsrücksichten geboten; namentlich oft tritt di lêi für súo ein, wenn es sich auf das anredende ella (§ 375, 4) bezieht. 4.

Bsp. 1. Élla è l'álma di mé (Bemb. s. 91). 2. Pér onór di té è pér consolazióne (Artikel weggelassen nach § 343, 8) di lêi, ti priêgo ché té né rimánghi è láscila stáre in páce (B.). 3. Crêdo la di lúi malattía più déllo spírito ché dél côrpo (Gold. acc. 1, 4). 4. Hô piacére di êssermi sêmpre più accertáto délla di lêi (Ihrer) bontà (Gold. acc. 1, 5).

Andere Bsp. § 158, 4, Bsp. 1.

Anm. In der Volkssprache wird das Possessiv súo bisweilen noch durch ein pleonastisch gesetztes Substantiv im possessiven Genitiv (§ 198) verstärkt, z. B. di quél signóre la súa gran dolcézza (Dz.), vgl. Lett. ‚der Alten ihre Denkungsart'. 5.

d) Zu erwähnen ist endlich, daß statt des possessiven Fürwortes ein attributiver Nebensatz (mit d. Verb. avére, fáre u. s. w.) stehen kann. 6.

5) Wiederholung des possessiven Fürwortes. **389.**

Wenn ein possessives Fürwort für mehrere coordinirte Substantive gelten soll, so ist es vor jedem derselben zu setzen, selbst wenn die Substantive nach Geschlecht und Zahl gleich sind, z. B. i nôstri caválli è i nôstri cáni (Wigg.).

C. Demonstrative Fürwörter.

1) Gebrauch der demonstrativen Fürwörter im allgemeinen.

390. In noch weit höherem Maße, als der Artikel (§ 324) weisen die demonstrativen Fürwörter, wenn man von dem neutralen ciò und den präcisirenden Fürwörtern absieht, auf ein bestimmtes, dem Geiste des Redenden vorschwebendes Einzelwesen hin. Sie enthalten außerdem noch eine örtliche Beziehung, indem sie andeuten, ob das in Rede stehende Einzelwesen dem Redenden (der 1. Person) oder dem Angeredeten (der 2. Person) oder einem Dritten außerhalb der Rede stehenden Wesen (der 3. Person) äußerlich oder innerlich nahesteht. Mit Bezug auf den

Redenden allein bedeuten also die ersten das Nahe, die zweiten das weniger Nahe, die dritten das Entfernte. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

1. Gruppe (auf die 1. Person sich beziehend und das dem Redenden Nahe bezeichnend):
   substantivisch und adjectivisch: quésto
   blos substantivisch: quésti, costúi.
2. Gruppe (auf die 2. Person sich beziehend und das dem Redenden weniger Nahe bezeichnend):
   subst. u. adj. cotésto (codésto)
   blos subst. cotésti, cotestúi.
3. Gruppe (auf die 3. Person sich beziehend und das dem Redenden Entfernte bezeichnend):
   subst. u. adj. quéllo
   blos subst. quégli, colúi.

Bsp. 1. Lé ghinêe lé (§ 373, 2) hô vedúte cón quésti (d. h. mit meinen) ôcchi (Gold. acc. 3, 1). — 2. Lasciáte ch' io stringa codésta máno (diese eure Hand) ché riparerà tánti tôrti (M. sp. 23). 3. Ché sarêbbe la chiêsa, sé codésto vôstro linguággio (codésto noch durch vôstro verdeutlicht) fósse quéllo di tútti i vôstri confratêlli? (M. sp. 25). — 4. Quélla gentildônna tra lé súe compágne mi piáce (Castelv.).

1. Anm. 1. Diese strenge Scheidung der Grammatik berücksichtigt die lebendige Sprache jedoch nicht immer; sie vernachlässigt gern die Formen der 2. Gruppe und begnügt sich mit denen der 1. und 3., so zwar, daß die der 1. für die der 2. mitgelten.

2. Anm. 2. Aus der obigen Erklärung ergibt sich, daß vor den demonstrativen Fürwörtern kein Artikel zulässig ist. Nur bei den Alten findet sich bisweilen il cotésto, ebenso der Ausdruck far lé quélle (§ 353) (dumme Streiche machen).

2) Gebrauch der Fürwörter quésto, cotésto, quéllo.

391. a) Allgemeines.

1. Adjectivisch gebraucht, kommen diese Fürwörter sowohl attributiv mit ausdrücklich gesetztem oder zu ergänzendem Substantiv (z. B. quésta cása, quésta cása é quélla), als auch prädicativ vor, und sind in gleicher Weise bei den Namen persönlicher und sachlicher Gegenstände anwendbar. Stellung § 157, 4. Uebereinstimmung § 168 und § 188, 1.

2. Substantivisch gebraucht, haben sie im männlichen Singular meistens abstracte (neutrale) Bedeutung (quésto dieses, quéllo jenes, also sinnverwandt mit ció), jedoch ist quésto und quéllo bisweilen auch von persönlicher Bedeutung (‚dieser, jener‘), vor allem nach Präpositionen. Der männliche Plural und die weiblichen Formen haben nur persönliche Bedeutung (quésti, quégli diese, jene, quésta diese [Frau], quéste diese [Frauen]).

Bsp. 1. Quéste parôle púnsero ló ánimo dél ré (B. 10, 7). 2. Fórse troverái qualcúno ché ti risôlva cotésto dúbbio (L. 1, 266).

3. Quélla dônna nôn mi piáce. 4. Lé mercanzíe ché tuo pádre ha compráte sóno quéste.

5. La stráda déll' iniquità è lárga, ma quésto nôn vuôl díre ché sía cômoda (M. sp. 18). 6. Messér, cotésto nôn fáte vói (B. 7, 5). 7. Quésto (dieser) cantò gli erróri, é lé fatíche dél figliuôl di Laêrte (Pet.). 8. Quésto ló passò cón la spáda (M. sp. 4). 9. Quésto rispóse di nôn avér vedúta nè la persóna nè la lêttera (M. sp. 18). 10. Quésti nôn sóno francési, sóno inglési. 11. Pártiti da cotésti ché són môrti (D. I. 3). 12. Nácquero divêrse paûre, éd immaginazióni in quégli ché rimanévano vívi (B. intr.). 13. Quést' (= quésta) ancôr dúbbia dél fatál súo córso entrò di primavêra in un bêl bósco (Pet.). 14. Quéste gli stráli é la farêtra é l'árco avéan spezzáto a quél protêrvo (Pet.). 15. Lé míe nôtti fa tríste, é i giórni oscúri quélla ché n' ha portáto i pensiêr miêi (Pet.). 16. Guárdati da quélle ché cêrcano a piacérti. — Bsp. zu quéllo auch § 397.

Anm. 1. Da der bestimmte Artikel eigentlich weiter nichts ist, als ein abgeschwächtes adjectivisches Demonstrativ, so ist es erklärlich, daß die adjectivisch gebrauchten Fürwörter quésto, cotésto, quéllo im wesentlichen dieselbe Syntax haben, wie der bestimmte Artikel. Daher befolgen sie dieselbe Wortstellung (vgl. § 154, 1 u. § 157, 4), stehen vor allen Klassen der Substantive (§ 326 ff.), treten für den Artikel ein, wenn das Substantiv gewisse adjectivische Bestimmungen bei sich hat (§ 335), dienen zur Substantivirung anderer Redetheile (§ 337) und richten sich nach denselben Regeln in Hinsicht auf die Wiederholung (§ 338). Wie nahe besonders quéllo dem Artikel steht, ergibt sich aus folgenden Bsp. 1. Il buóno é il bêllo sóno sêmpre quégli stéssi (G. G. 5, 66). 2. La gioventù è quéll' età così fêrvida in cúi si prôva úna gran péna a guardársi dal móndo (Gang. I. N. 136). 3.

Anm. 2. Die genannten Fürwörter treten oft allein als Subject des Satzes auf (deutsch ‚dieses, das'); ist das Prädicat in diesem Falle ein Substantiv, so ist dasselbe zu dem Fürwort zu ergänzen, daher auch die § 168, 1 beschriebene Uebereinstimmung. 4.

Bsp. 1. Quésta (erg. rovína) è la mía rovína (M. sp. 18). 2. Ché disciplína è codésta (erg. disciplina)? (M. sp. 23). Anb. Bsp. § 168, 1.

Anm. 3. Mit der neutralen Bedeutung begegnen die Fürwörter in mehreren, zum Theil conjunctionalen Redensarten, wie pér quésto deswegen; cón quésto, cón tutto quésto, trotzdem, trotz alledem; da quésto innánzi von jetzt ab, quést' è ché deswegen, pér quésto ché weil; cón quésto ché (§ 501, 7) unter der Bedingung, daß; — in quél ché (auch in quélla che § 353) zur Zeit, als; pér quéllo ché soweit, solange als; — veníre, èsser condótto (ridótto) a quésto (quéllo) dahin kommen, gebracht werden; recáre alc. a quésto (quéllo) einen dahin bringen. 5.

Anm. 4. Ueber questesso vgl. § 400, 2, über das pleonastische ánche quésto § 482, 2, über quést' ôggi § 436, 2. 6.

b) Besondere Bemerkungen über quéllo. **392.**

α) quéllo wird (wie das deutsche ‚jener') gebraucht, wenn man eine Person oder Sache mit einer gewissen Emphase nennt; es hat dann den Sinn ‚jener bekannte, berühmte u. s. w.' 1.

Bsp. 1. Ov' è 'l gran Mitridáte, quéll' etêrno nemíco dé' Románi? (Pet.). 2. Dóve si véde quélla gran virtù déi nôstri pádri?

2. β) In Verbindung mit Gattungsnamen dient quéllo zum Anrufen, z. B. quél gióvane! (bisweilen durch eine Interjection verstärkt, êhi quél gióvane!) ‚Sie junger Mann da!'

Bsp. 1. Vói siête mólto altêra, quélla gióvine (Fir.). 2. Buôn giórno, quélla gióvine (Gold. loc. 1, 20). 3. Quélla gióvine, ci saprêste insegnár la stráda di Monza? (M. sp. 20). 4. Cón tútto quél gárbo ché sêppe, gli dísse: di grázia, quél signóre (M. sp. 11). 5. ‚Buôn' uômo! Quéll' uômo!' gridò l'armaiuôlo chiamándolo (Gr. M. 16).

393. c) Verhältnis von quésto und quéllo in derselben Satzverbindung.

1. α) Weisen quésto und quéllo auf vorhergenannte Substantive zurück, so bezieht sich quésto auf das letzte (nähere), quéllo auf das frühere (entferntere). Vgl. § 390.

Bsp. 1. Nôn vôlle Giáno far esperiênza di quésti popolári favóri, nè comméttere la víta súa ai magistráti, perchè teméva la malignità di quésti é la instabilità di quélli (Mac. st. 2, 56). 2. Êrta é piággia són quási sinônimi, ma quélla è più rípida di quésta (Frat.).

2. Anm. Wo keine Zweideutigkeit entstehen kann, wird in diesem Falle bisweilen quéllo . . . quéllo (oder quéll' áltro) angewandt.

Bsp. Quéll' è Giasóne, é quéll' áltra è Medêa (Pet.).

3. β) quésto é quéllo (seltener quésto ô quéllo) bezeichnet (wie das deutsche ‚dieser und jener', ‚dies und jenes') eine unbestimmte Person oder Sache.

Bsp. 1. Veníva quésto é quéllo é gli dicéva . . . (Bern.). 2. La fólla cominciò a sbandársi pér quésta é quélla stráda (M. sp. 14). 3. Si facévano assái omicídii éd áltre violênze, sénza êsser puníti quélli ché lé commettévano, sêndo (Nbf. § 68, 1) da quésto é quél áltro nôbile favoríti (Mac. st. 2, 53). 4. La milízia êra compósta in gran párte di soldáti di ventúra arroláti da condottiêri di mestiêre, pér commissióne di quésto ô quél príncipe (M. sp. 28).

4. γ) Von einem als Subject dienenden oder das Subject bestimmenden quéllo kann quésto als Prädicat ausgesagt werden und umgekehrt.

Bsp. 1. Quéllo ch' io pósso dírvi è quésto (Gold. acc. 2, 5). 2. Quésto órdine è quéllo ché fa gli impêrii più secúri (Mac. st. 2, 42). 3. Quésto è quél ché gli métte più il diávolo addôsso (M. sp. 18).

394. 3) Die blos substantivischen demonstrativen Fürwörter.

1. a) **quésti, cotésti, quégli.**

Diese Fürwörter können nur als Subject im Singular und lediglich mit Beziehung auf männliche Personen gebraucht werden.

Bsp. 1. In quéste cárte si difênde (wird vertheidigt) Dánte; quésti è un poêta álto, profóndo, ché trátta di matêrie nôbili (G. G. 5, 7). 2. Cotésti ché ancôr víve, é nôn si nóma, guarderê'

io pér vedér s' il conósco (D. Pu. 11, 55). 3. Quégli è líbero da paúra é da speránza (B. F. 4).

Anm. Die Alten gebrauchten die genannten Fürwörter bisweilen auch mit Beziehung auf Thiere und Sachen, denen eine Art persönlicher Thätigkeit zugelegt wird; seltener kommen diese Formen bei denselben als Object eines Verbums oder einer Präposition vor. 2.

Bsp. 1. Quésti (nämlich il leóne) paréa ché cóntra mé venésse (D. I. 1.) 2. Dall' úna párte mi tráe l'amóre, é dall' áltra mi tráe grandíssimo sdégno. Quégli vuôle ché io ti perdóni, é quésti vuôle ché cóntro a mía natúra in té incrudelísca (B. 4, 1).

b) costúi, cotestúi, colúi. **395.**

Sie werden gleichfalls nur persönlich gebraucht, zeichnen sich aber vor den unter a) genannten dadurch aus, daß sie Subject und Object sein können, eine Geschlechts- und Zahlflexion haben und sich mit jeder Präposition verbinden.

Bsp. 1. Chi è costúi ché sénza môrte va pér lo régno délla môrta gênte? (D. I. 8). 2. Quésti fur cón costúi gl' ingánni miêi (Pet.). 3. Sé cotestúi sé né fidáva, bên mé né pósso fidáre io (B. 8, 9). 4. In úna párte vídero effigiáta di colúi la figúra ché fù déll' univêrso salúte (B. Fil. 7). 5. Hai tu vedúto colóro ché m' hánno fátto quésto tôrto?

Anm. 1. Die Alten gebrauchten diese Formen bisweilen auch mit Beziehung auf Thiere und Sachen (vgl. § 394, 2). 1.

Bsp. 1. A seguitár costúi (näml. il papagállo) si dispóse alquánto più l'ánimo, ché alcúno dégli áltri uccêlli (B. Fil. 7). 2. La virtù di costúi (näml. déll' anêllo) crêdo ché il mío periclitánte légno ajutásse (B. Fil. 6).

Anm. 2. Diese Fürwörter werden auch ohne Casuspräpositionen bisweilen als Genitiv (Stellung § 158, 4), seltener als Dativ verwandt. 2.

Bsp. 1. Dópo la costúi partíta, la nobiltà sálse (Nbf. § 62, 6) in isperánza di ricuperár la súa dignità (Mac. 2, 56). 2. Éra tra quélle lárve tánto apprezzáte dágli antíchi úna chiamáta nélle costóro língue ‚Sapiênza' (L. 1, 197). 3. La sua fôrza niênte valéva (§ 231, 9), sé lé gióvani sêrve al colêi grído nôn fóssono córse (B. Fiam. 5). 4. Cón vóce tácita pregái pér li colóro bêni umilménte gli dii (B. Fiam. 4).

c) ciò. **396.**

ciò ist von ausschließlich abstracter (neutraler) Bedeutung; dasselbe kann Subject und Object sein und ist jeder präpositionalen Verbindung fähig.

Bsp. 1. Ciò nôn mi páre. 2. Il pôpolo di quésta têrra, veggêndo ciò, si leverà a romóre (B. 1, 1). 3. Il pádre lé volé[va] compiacére in ciò (B. 4, 6).

Anm. 1. Wie die neutralen Fürwörter quésto, quéllo (§ 391, 5) wird auch ciò zur Bildung mancher adverbialen und conjunctionalen Redensarten benutzt, wie perciò deswegen, cón tútto ciò trotz alledem, perciocchè weil, acciocchè damit u. a. 1.

Dem deutschen ‚das heißt' entsprechen die Redensarten: cioè (ciò + è, das ist) (nach Umständen ciò fù), cioè a díre, ciò viêne a díre, ciò vuôl dire u. ähnl.

Anm. 2. Ganz analog dem Deutschen gebrauchten die Alten in dem § 391, 4 2.

bezeichneten Falle statt quésto u. s. w. bisweilen ciò selbst mit Beziehung auf Personen.

Bsp. 1. Ciò è Effigenía (B. 5, 1). 2. Ciò êra un nêo (B. 2, 9). 3. Ciò sóno Ungheri (Vill.).

397. 4) Die demonstrativen Fürwörter **determinativ** gebraucht.

Determinativ nennt man ein Demonstrativ, welches erst durch einen relativen Nebensatz, durch ein Particip oder durch ein präpositionales Attribut einen begrifflichen Inhalt überhaupt bekommt oder dessen Begriff durch einen derartigen Zusatz eine wesentliche Modification erleidet. So ist in den Sätzen: **fáte quél ché vi aggráda; nôn intêndo parláre délle impressióni déll' ária, ma di quélle dél fuôco** (Gold.) das Demonstrativ quéllo determinativ gebraucht; dort bekommt es erst begrifflichen Inhalt durch den Relativsatz **ché vi aggráda**, hier vertritt es den Begriff impressióni, der jedoch durch den Zusatz dél fuôco wesentlich modificirt wird.

1. Determinativ gebraucht man für gewöhnlich nur die Formen quéllo(-a, -i, -e), colúi (colêi, colóro), das aus letzterem durch Abkürzung entstandene lúi (lêi, lóro) und das neutrale ciò, selten andere Formen, wie quégli, costúi u. a. (deutsch: der, derjenige).

2. Schließen sich daran Relativsätze, so steht in diesen meistens das Relativ ché (§ 402), seltener il quále (§ 403) und cúi (§ 404).

Bsp. 1. § 393, 4, Bsp. 1—3. — 2. § 391, 2, Bsp. 15—16. — 3. **Nôn è bêllo quél ch' è bêllo, ma è bêllo quél ché piáce** (Pr. Giust. 6). — 4. § 395, Bsp. 4—5. — 5. **Io són veraménte colúi ché quéll' uôm uccísi** (§ 164, 2) (B. 10, 8). 6. **Trísto colúi ché ritíra il súo cuôre dái consígli é dal compiánto déll' amicízia** (F. O. 63). 7. **Ardì di turbáre lé céneri di lúi ché lé ha pér la príma vôlta ispiráto l'universále sentiménto délla víta** (F. O. 66). 8. **A mé stésso m' invólo pur lêi cercándo ché fuggír devría** (Pet.). 9. **Lóro, li quali amór vívi nôn avéva potúto congiúgnere, la môrte congiúnse** (B. 4, 8). 9b. **Fíglio ór védi l'ánimo di colór cui vínse l'íra** (D. I. 7). 10. **La dônna quándo è ciò ché débb' êssere è pér mé una creatúra sì sublíme** (P. p. 11). 11. **Mi chiêse ciò ch' io voléssi pér colezióne** (P. p. 4).

12. **I Vándali avévano occupáta quélla párte di Spágna détta Bêtica** (Mac. st. 1). 13. **Il bêllo stíle ché avéa fátto onóre a Dánte, êra quéllo da lui usáto néi suôi sonétti é nélle canzóni** (Frat.).

14. **Avêndo Attila guásta Pádova, Monselice, Vincênza é Veróna, quégli di Pádova é i più potênti si rimásero** (§ 196) **ad abitáre lé palúdi ch'êrano intórno a Rívo álto** (Mac. st. 1, 31). 15. **Il fíglio dél falconiêre fù accôlto da tútti quéi dél castêllo cón una fêsta da nôn potérsi** (§ 296, 1) **significáre** (Gr. M. 2). 16. **Nôn siête più quéllo di príma** (Gr. M. 14).

17. **Il contêgno dél príncipe êra abitualménte quéllo d'un padróne austêro** (M. sp. 9). 18. **Cón tant' áltri é divêrsi títoli di lôdi, Federígo êbbe ánche quéllo d'uôm dôtto** (M. sp. 22). 19. **La**

rêgola dél cristianésimo nôn lasciáva a' suôi difensóri, quand' êrano in presênza dél nemíco, áltra scélta ché quélla di moríre sénza fárgli dánno (M. o. 3).

Anm. 1. Ueber die Unterdrückung des Relativs che nach dem Determinativ quello § 402, 1. 3.

Anm. 2. In manchen Verbindungen ist das Determinativ formelhaft geworden, z. B. a (oder pér) quél ché sênto, védo, crêdo so viel ich höre, sehe, glaube; a quél ché páre wie es scheint; pér quél ché si dice nach dem, was man sagt, soviel man sagt; in quél ch' io pósso soviel ich kann. 4.

Hieher gehört auch die Verbindung di quel che (§ 456, 15), bez. a quel che (§ 197, 15), welche statt des einfachen ché bisweilen nach einem Comparativ das zweite Glied des Vergleiches einleitet. Quéllo ist hier ursprünglich Vertreter eines prädicativen lo (§ 377, 3). 5.

Bsp. 1. Sé n'andò, un pô' più contênto di quél ché fósse venúto (M. sp. 3). 2. Dópo un' assênza di fórse dúe ánni, si trovárono a un trátto mólto più amíci di quéllo ché avésser mai sapúto d' êssere nél têmpo ché si vedévano quási ógni giórno (M. sp. 33). 3. I passáti, a díre (§ 455, 8) di Ciceróne, nôn fúrono inferióri di número a quéllo ché saránno i pôsteri (L. 1, 312).

Anm. 3. Nach den vergleichenden Conjunctionen cóme, siccóme bekommt das Determinativ mit folgendem Relativsatz die Bedeutung ‚einer, welcher'. Der Vergleichungssatz hat dann meist die Bedeutung eines causalen Nebensatzes. 6.

Bsp. 1. Sóvra tal fondaménto posò Dánte, cóme colúi ché (als ein Mann, welcher, d. h. da er) di táli scrittúre peritíssimo êra, la súa invenzióne (G. G. 5, 60). 2. Vi entrárono credêndo êsser a Castellétto cóme quélle ché (als Frauen, welche d. h. da sie) nôn avéan notízia alcúna di quéi luôghi (Gr. M. 24). 3. Io són più ché cêrto déll' amór vôstro vêrso di mé, cóme quégli ché (da ich) n'hô vedúti assái ségni (Car. 1 N. 219). 4. La dônna, siccóme quélla ché (da sie) êra d'álto ingégno, s'êbbe pensáto ché môdo tenér dovésse a dárle compiménto (B. 7, 6). 5. La modêstia eccessíva, lodévole talvôlta néi priváti uômini, è sêmpre biasimévole nél púbblico, cóme quélla ché trónca i nêrvi richiêsti álla virtù é ai fátti magnánimi (Giob. pr. 1, 37).

5) Die präcisirenden demonstrativen Fürwörter. **398.**

a) stésso, medésimo.

Mit der Bedeutung ‚selbst' dienen diese Fürwörter zunächst in attributiver Weise zur Präcisirung eines betonten persönlichen Fürwortes oder eines Substantivs. Stellung § 157, 4, Uebereinstimmung § 168. 1.

Bsp. io stésso ich selbst, tu stéssa du selbst (von einer Frau), égli stésso er selbst, nói stéssi (— e) wir selbst, il pádre stésso oder ló stésso pádre der Vater selbst.

Mit der Bedeutung ‚eben derselbe, der nämliche' werden sie in attributiver und prädicativer Weise zur Präcisirung von Substantiven gebraucht, verlangen dann aber stets den bestimmten Artikel (bez. ein demonstratives Fürwort § 391, 3). Sie verbinden sich auch mit dem unbestimmten Artikel und heißen dann ‚ein und derselbe'. Stellung § 157, 4, Uebereinstimmung § 168. 2.

Endlich wird der männliche Singular in Verbindung mit dem Artikel auch neutral gebraucht (ló stésso, il medésimo) mit der Bedeutung: eben dasselbe, das nämliche. 3.

Steigerung dieser Fürwörter § 169, 1.

Bsp. 1. Possedéva Rênzo un poderétto ché facéva lavoráre é lavoráva égli stésso (M. sp. 2). 2. Vedéte dúnque vói (Anrede) stésso côsa avéte fátto (M. sp. 26). 3. Io nôn hô quéste côse sapúte da' vicíni, élla medésima mé l'ha détte (B. 3, 3). 4. Fù elêtto égli medésimo signóre é capitáno délla città (Gr. M. 19). 5. L'ánima mía obblía sé medésima é s'imparadísa néllа contemplazióne délla bellézza (F. O. 78). 6. Entró in trôppo maggiór († 359, 1) sospêtto ch' élla nôn êra, séco medésima dicêndo . . . (B. 3, 6). 7. I maêstri stéssi (oder i stéssi maêstri) l'hánno lodáto. 8. Il quále nôn pur êra gentíle, ma la gentilézza stéssa (Varc. 12).

9. Il sóle illúmina da pér tútto éd ógni ánno i medésimi guái súlla têrra (F. O. 70). 10. La légge vuôle ché colúi ch' é cagióne dél mále ché si fa, sía in quélla medésima cólpa ché colúi ché 'l fa (B. 3, 7). 11. Il Galilêo nácque nél medésimo giórno ché morì Michelángiolo, é quésta stéssa Firênze li prodússe ambedúe (Tom. diz. 1567). 12. La verità é úna sóla é la stéssa pér tútti (Carc. A. prol.). 13. Il buôno é il bêllo sóno sêmpre quégli stéssi (G. G. 5, 66). 14. il consolatóre déi disgraziáti ché guárda cón un ôcchio stésso é la pazzía é la saviézza dégli uômini (F. O. 73) 15. Laurétta é Lúpo êran contênti di córrere úna medésima fortúna († 177) con essolóro († 400, 6) (Gr. M. 22).

16. Túo pádre mé ló scríve, é túo fratêllo ha scrítto ló stésso. 17. E quéllo ché di quésta párte hô détto, quél medésimo díco délla secónda (B. lab.).

4. Anm. 1. Adverbial steht medésimo bisweilen zur Präcisirung bei Adverbien, z. B. quívi (ivi) medésimo gerade hier, così medésimo gerade so.

5. Anm. 2. In uncorrecter Weise ließen die Alten diese Fürwörter neben persönlichen Fürwörtern, namentlich neben séco, bisweilen unflectirt.
Bsp. 1. Tútti quégli ché trôppo ámano sè stésso (Cav.). 2. La [dônna] dísse séco medésimo: lodáto sía Iddío (B. 7, 5).

6. Anm. 3. il medésimo wird bisweilen ohne präcisirende Bedeutung, wie die gewöhnlichen Demonstrative, als Stellvertreter eines vorhergenannten Substantivs gebraucht, ähnlich wie es bei dem deutschen ‚derselbe' geschieht.
Bsp. 1. Oh quánto mi piáce cotésto píccolo ángolo délla têrra! quánto la dimôra dél medésimo pér mé sarêbbe felíce! (Gang. l. N. 148). 2. § 474, 2, Bsp. 5.

399. b) désso.

Das seltene Fürwort désso wird fast nur prädicativ mit der Bedeutung ‚selbst' bei den Verben êssere, parére, sembráre gebraucht.

Bsp. 1. Sô ché tu fóssi désso tu (daß du es selbst wärest) (B. 7, 5). 2. Io véggio Ligúrio, égli è désso (Mac. Ma. 4, 4). 3. Niúna côsa dálla natúra fù, ché égli cól pennêllo nôn dipingésse sì símile a quélla, ché nôn símile, ánzi piuttôsto déssa parésse (B.). — Als Subject steht es, gleichbedeutend mit ésso, in folgendem Beispiele: 4. Quésta necessità di fáre ció ché nôn vorrêi fáre, è déssa úno stravolgiménto dél mio cervêllo? (P. p. 44). Vgl. auch § 433, 1, Bsp. 2.

c) ésso. **400.**

Dieses Fürwort zeigt folgende Gebrauchsweisen: 1.

α) Als attributives Adjectiv wird dasselbe einem Substantiv vorgesetzt, welches der Redende kurz vorher genannt hat und mit Nachdruck wiederholt, so daß es dem deutschen ‚(eben) genannt, gerade der‘ u. ähnl. entspricht.

Bsp. 1. **Èra quéll' accadêmia un suntuosíssimo edifício divíso in quáttro láti; dúe di éssi láti êrano occupáti dágli educándi (Alf. vit. 2, 1). 2. L'uômo nôn desídera é nôn áma sé la felicità prôpria. Peró nôn áma la vita, sé nôn in quánto la réputa instruménto ô subbiêtto di éssa felicità (L. 1, 256). 3. Nôn hánno la facoltà di sciôrre é divídere lé prôprie idêe nélle lóro mênome párti, nè di ragunáre é stríngere insiême un buôn número di ésse idêe (L. 1, 301). 4. Il mése d'ottóbre êra la ricorrênza dél più brútto dé' miêi anniversári. Io êra arrestáto il 13 di ésso mése déll' ánno precedênte (P. p. 44).**

Anm. Zur Verstärkung dient dieses **esso** in den Formen **questésso** 2. dieser, **qualésso** was für einer.

β) Das substantivische **ésso** wird sehr häufig als Stellver- 3. treter des betonten persönlichen Fürworts der 3. Person verwandt, und dann in allen Beziehungen wie ein persönliches Fürwort behandelt. Es kann auf Personen und Sachen bezogen und mit jeder Präposition verbunden werden.

Bsp. 1. **Esso cón pôca compagnia entró in cammino (B. 1, 5). 2. Essa spésse vôlte andáva a Rústico é gli dicéa (B. 3, 10). 3. Nélla sommità di quésta tórre è un dilettévole giardíno, é in mézzo** (welches z) **d'ésso úna fontána (B. Fil. 6). 4. Al quále Alcimedon si féce incóntro éd áltri assái dópo ésso (B. Tes. 8, 47). 5. [Rênzo] diêde úna vóce [a Perpêtua], méntre éssa apríva l'úscio, la raggiúnse, la riténne súlla sôglia é si fermó ad attaccár discórso cón éssa (M. sp. 2).** — Pleonastisch (§ 370, 4): **6. Chi osserverà bêne, vedrà ché i nôstri difêtti é svantággi nôn sóno ridícoli éssi, ma ló stúdio ché nói ponghiámo pér occultárli (L.).**

Anm. 1. Ueber das pleonastische **ésso** in Verbindung mit **anche (ancora), pure** § 482, 2. 4.

Anm. 2. Oft ist es aus Wohllautsgründen sogar geboten, **ésso** statt des 5. persönlichen Fürworts anzuwenden. So würde man statt **lúi cón lêi (lóro)** lieber **lúi cón éssa (éssi)** sagen.

γ) **ésso** wird endlich in einigen Wendungen unflectirt als Ad- 6. verbium gebraucht. So bildet es mit den Präpositionen **lúngo, sópra, sótto** die Formen **lunghésso** (längs), **soprésso** (über), **sottésso** (unter). Namentlich aber schließt es sich gern der Präposition **cón** (sowohl vor persönlichen Fürwörtern, als vor Substantiven) an.

Bsp. 1. **Passá[va] lunghésso la cámera (B. 5, 7). 2. Sén gíva sovrésso l'ácqua (D. Pu. 31). 3. Io vôglio ché égli é Ligário vêngano stamáne a desinár cón ésso nói (Mac. Ma. 5, 6). 4. Ella**

voléva cón ésso lúi digiunáre (B. 3, 4). 5. Cominciárono a cantáre é la válle insiême cón ésso lóro (B. 8, zu Anf.). 6. § 372, 4, Bsp. 12—13. — 7. Cominciárono ad andáre in quà, in là diêtro a' pésci éd a volérne cón ésso lé máni pigliáre (B. 6, Ende). 8. Móntasi su Bismántova in cacúme cón ésso i piè (D. Pu. 4). 9. quélla a cúi fù rótto il pêtto é l'ómbra cón ésso un cólpo pér la man d'Artù (D. I. 32).

D. Relative Fürwörter.

401. 1) Die adjectivischen relativen Fürwörter.

a) Allgemeines.

Diese Fürwörter gehen in ihrem Gebrauche über den Gebrauch der entsprechenden deutschen Fürwörter insofern hinaus, als die mit dem bestimmten Artikel verbundenen (il quále, il ché) und cúi ein sehr beliebtes Mittel sind, Sätze, welche der Redende ihrem Sinne nach nicht als zu demselben Satzgefüge gehörig betrachtet, mit einander zu verknüpfen (den deutschen Demonstrativen entsprechend). So kann Manzoni das 5. Kapitel der sp. mit dem Satze beginnen: Il qual pádre Cristôforo si fermò rítto súlla sôglia.

Diese Anknüpfung ist selbst dann möglich, wenn ein conjunctionaler Nebensatz mit nachfolgendem Hauptsatze sich anschließt, z. B. ôggi hò fátto úna vísita a túo pádre. Il quále quándo (als dieser) avéa lêtto la túa lêttera, mi dísse.

Beispiele siehe im Folgenden.

b) Die adjectivischen Relative im einzelnen.

402. α) ché.

che ist dem Gebrauche nach das gewöhnlichste Relativ und kann sich auf Personen und Sachen beziehen, es wird vorzugsweise in solchen Relativsätzen angewandt, welche den Begriff eines Nomens erweitern, oder wesentlich ergänzen, also namentlich nach dem determinativen Demonstrativ (§ 397) und in den § 250—254 beschriebenen Attributsätzen, und schließt sich daher meistentheils unmittelbar an sein Beziehungswort.

ché verbindet sich in unbeschränktem Maße mit Präpositionen, nur scheut man jetzt die Verbindung mit per und da, um einer Verwechslung mit den Conjunctionen perchè und dacchè vorzubeugen. Die präpositionalen Verbindungen beziehen sich mit Vorliebe auf Sachen; bei einer Beziehung auf Personen gebraucht man lieber cúi (§ 404).

Stellung § 145 und § 147. Interpunction vor che § 37, 2.

Bsp. 1. Nôn si fa lóro ingiúria sé pér quélle léggi cón ché élli tráttano altrúi, sóno trattáti éssi (B. F. 1). 2. Fêra stêlla fù sótto ché nácqui (Pet.). 3. Cóme avrêi volúto potérlo far educáre é salvárlo dall' abbiezióne in ché si trováva (P. p. 7).

Andere Beispiele siehe unter den oben angezogenen Paragraphen.

Anm. 1. Bei den Alten wird che bisweilen unterdrückt, namentlich, wenn das determinative quello vorhergeht. 1.

Bsp. 1. Tenêndolane più felíce, invídia pér táli vi fúrono (= che vi furono), né lé fù avúta (B. 7, Ende). 2. È scúra côsa é gran perícolo d' assicurársi dinánzi a' signóri, cóme fé' quésto mugnájo, é avére quéllo ardíre êbbe lúi (= che ebbe lui) (Sac. 4). 3. Nôn vi rimáse un sól nôn lacrimásse (Pulc. M. 22, 150). 4. Io sarò mólto contênto di dírvi quél ché io intenderò di tútto quéllo mi domandaréte (Mac. a. d. g. 9). 5. Tu sái quéllo hai a fáre (Mac. Ma. 4, 9). 6. Móstrale l'amóre lé pôrti (Mac. Ma. 4, 2). 7. Dígli ché quésta è la medicína ha a pigliáre la dônna (Mac. Ma. 4, 3).

Anm. 2. Ferner wird bei den Alten bisweilen vor che eine Präposition ausgelassen, wenn das Nomen, worauf che sich bezieht, dieselbe Präposition hat; letztere muß dann für che mitgelten. 2.

Bsp. 1. Pretóre, sáppi niún di costóro êssere colpévole di quéllo ché ciascún sè medésimo accúsa (B. 10, 9). 2. Chi il commendò mái tánto, quánto tu commendávi in tútte quélle côse lodévoli ché valoróso uômo dée êssere commendáto? (B. 4, 1). 3. Sottoméssesi (Rbf. § 71, 65) a quél giudízio un tánto rè ché ôggi un uômo priváto si vergognarêbbe a sottométtersi (Mac. st. 1, 21). 4. [Firênze] vísse sótto quélla fortúna ché vivévano quélli ché comandávano álla Itália (Mac. st. 2, 45). 5. Io ámo vói in quéllo estrêmo grádo ché si póssa amár côsa mortále (B. T. l. N. 226).

Anm. 3. Endlich wandten die Alten bisweilen nach dem determinativen Demonstrativ vor ché den bestimmten Artikel an. 3.

Bsp. 1. La dônna si dispóse a volér tentáre côme quéllo potésse osserváre il ché proméssо avéa (B. 2, 1). 2. Io vi farêi godér di quéllo sénza il ché niúna fêsta compiutaménte è liêta (B. 6, Ende).

β) il quále. **403.**

il quále, das sich, wie ché, auf Personen und Sachen beziehen und mit jeglicher Präposition verbinden kann, wird bei weitem nicht so häufig gebraucht, wie ché. Der bestimmte Artikel nimmt das Nomen, worauf quále sich bezieht, in demonstrativer Weise wieder auf und bietet für quále den Anknüpfungspunkt (Bsp. i fígli dél generále i quáli hai vedúti, wörtlich: die Söhne des Generals [nämlich] die, welche du gesehen hast). Eine solche Hinweisung wird namentlich da nothwendig sein, wo das Relativ sich nicht unmittelbar an sein Beziehungswort anschließt, oder wo der Relativsatz nicht eine wesentliche Ergänzung zu dem Begriffe des Beziehungswortes enthält, mit dem letzteren also ziemlich lose zusammenhängt, oder endlich, wo beim Gebrauche des flexionslosen ché eine Zweideutigkeit entstehen könnte. Hieraus ergeben sich im einzelnen folgende Gebrauchsweisen von il quale:

aa) il quale wird gebraucht, um auf ein nicht unmittelbar vorhergehendes, sondern durch andere Wörter vom Relativ getrenntes Wort zurückzuweisen. Der Deutlichkeit wegen wird dann oft das Beziehungswort neben il quále wiederholt, so daß letzteres als attributives Adjectiv erscheint. 1.

Bsp. 1. Ammonísce i novízii é gl' imperfêtti, nélla vía di Dío, i quáli nôn hánno ancôra i sênsi mortificáti (Tom. diz. 4033). 2. Délla qual côsa mi è venúta vôglia di far quésto pôco di ciménto néllo scísma d'Inghiltêrra (síno álla môrte délla reína María, pér nôn entráre né' fátti délla vivênte), il quále mándo a V. S.

illustríssima (Davanz.). 3. È assúrdo l'addúrre quéllo ché chiámano consênso délle gênti nélle quistióni metafísiche, dél qual consênso nôn si fa nessúna stíma nélle côse físiche é sottopóste ai sênsi (L. Puc.). 4. [Il Pelagrua] andò a cavár fuôri cêrte antíche scrittúre délla donazióne fátta da Lotário Augústo di quélla têrra ai mônaci di S. Ambrôgio, cólle quáli scrittúre pretése di far dichiaráre i Limontíni nôn già vasálli cóme êrano, ma sêrvi dél monastêro (Gr. M. 1).

2. bb) il quale ist anzuwenden, wenn das Relativ von einem im Relativsatze befindlichen Nomen oder Verbum abhängig ist, und diesem nachgesetzt wird. Namentlich ist dies der Fall, wenn das Relativ im possessiven Genitiv steht (dtsch. ‚dessen, deren‘); zu bemerken ist dabei, daß das den Genitiv regierende Nomen, wenn es articulirt werden kann, nach den in § 324 ff. aufgestellten Regeln den bestimmten, bez. unbestimmten Artikel bei sich hat, während es neben den deutschen Genitiven ‚dessen, deren‘ wenigstens des bestimmten Artikels entbehrt (Bsp. il mercánte, il fíglio dél quále conósco der Kaufmann, dessen Sohn ich kenne; vgl. auch il mercánte un fíglio dél quále conósco der Kaufmann, von dessen Söhnen ich einen kenne). Ueber cúi in diesem Falle vgl. § 404, 2.

Bsp. 1. Avéa trováto [il giúdice] tra dúe litigánti, úno déi quáli peroráva caldaménte la súa cáusa (M. r. s.). 2. Êra quésto un stanzóne, su tré paréti dél quále êran distribuíti i ritrátti dé' dódici Cêsari (M. sp. 3). 3. Dón Abbôndio nôn si curáva di quéi vantággi, pér ottenére i quáli facésse bisógno d'adoperársi mólto ô d' arrischiársi un pôco (M. sp. 1). And. Bsp. § 158, 5, Bsp. 5 ff.

3. cc) il quale dient zur Anknüpfung von neuen Sätzen (§ 401). Auch hier wird der Deutlichkeit wegen oft das Beziehungswort neben dem Relativ wiederholt, oder bei der Zurückweisung auf eine vorhergenannte Thatsache ein entsprechendes Substantiv (am meisten côsa) dem Relativ hinzugefügt.

Bsp. 1. Tancrédi, príncipe di Salêrno, fù signóre assái umáno é di benígno ingégno . . . Il quále (dieser) nôn êbbe più ché úna fíglia (B. 4, 1). 2. Quándo Egídio êbbe salíto la scála déll' albêrgo éd entráva nél súo apartaménto, trovò ché gli andáva incóntro Geltrúde; la quále, cóme avviêne in chi nôn è usáto a vívere cón sé stésso, êrasi annojáta in attênderlo sì lungaménte (Ros. Mon. 8). 3. Federígo prése é disféce Miláno; la qual côsa fù cagióne ché Veróna, Pádova é Vicênza s'unírono cóntra lúi (Mac. st. 1, 20). 4. Castrúccio morì; la qual môrte fù cagióne dél princípio délla rovína (Mac. st. 1, 30).

4. dd) Wie il quale zur Hebung einer Zweideutigkeit verwandt wird, zeigen die Beispiele: il fíglio délla dônna il quále (bez. la quale) iêri tornò dálla campágna, il cagnolíno délla signóra, il quále (bez. la quale) vi piáce tánto (Fern.). Der Gebrauch von ché würde die Beziehung im unklaren lassen, da dieses sich nicht immer auf das unmittelbar vorhergehende Wort bezieht.

Anm. 1. Ueber il quále nach dem determinativen Demonstrativ § 397, 2. 5.

Anm. 2. Bei quale wird, namentlich von alten Schriftstellern, der bestimmte 6. Artikel oft unterdrückt.

Bsp. 1. úna búlla cúi mánca l'ácqua sótto qual si féo (D. Pu. 17, 33). 2. Pôi si voltáva, é l'ásta in básso míse ch'êra un abéte sáldo é naturále, qual tôlse álla cittá príma partísse (Pulc. M. 17, 119). 3. Messér Córso êra inquiêto, perchè nôn gli paréva tenére nélla cittá quél grádo quále credéva convenírseli (Mac. st. 2, 62). 4. Vói avéte apêrto la vía ad úno ragionaménto quále io desideráva (Mac. a. d. g. 1, 9). 5. Io raccónto úna stôria di delítti, quáli uômini scelleráti ché hánno in ôdio il Creatóre póssono comméttere, quáli appéna si stimerêbbe ché si fósse orécchio da intênderli, nôn ché ánima da divisárli, é bráccio da eseguírli (Guer. b. 1).

γ) cúi. **404.**

Der Accusativ cúi kann sich auf Personen und Sachen beziehen und ist fähig, sich mit jeder Präposition zu verbinden. Er ist nicht so häufig, wie die entsprechenden Formen von che und il quale, und gehört vorzugsweise der Schriftsprache an.

Ueber den Gebrauch desselben nach dem determinativen Demonstrativ § 397, 2.

Bsp. 1. Andávano a visitáre il sepólcro dóve colúi cúi têngon pér Iddío, fù seppellíto (B. 2, 7). 2. Quánta invídia ti porró, avára têrra, ch' abbrácci quélla cúi vedér m' è tôlto (Pet.). 3. I tuôi vallétti al dôrso cón liêve man ti adáttino lé vêsti cúi la môda é 'l buôn gústo in su la Sênna t'ábbian tessúte a gára (Par. m. 798). 4. A Báffa è pervenúta la bêlla gióvane figliuôla dél soldáno, di cúi è státa fáma ché annegáta êra (B. 2, 7). 5. E mill' áltri né vídi, a cúi la língua láncia é spáda fù sêmpre, é scúdo éd élmo (Pet.). 6. Il delítto è un padróne rígido é inflessíbile, cóntro cúi nôn diviên fôrte sé nôn chi sé né ribêlla interaménte (M. sp. 20). 7. Qui celái pôchi, ma fôrti amíci, a cúi nél pêtto frême l'amór d'Itália (Nic. Sf. 3, 1). 8. Nomináì cêrto líbro di cúi élla mi richiêse (F. O. 30). 9. Consideráva] lé stámpe di cúi lé paréti êrano tútte copêrte (F. O. 30). 10. I miglióri pensiêri a cúi êra avvézza la ménte di Rênzo, v'entrárono in fólla (M. sp. 2). 11. Accennávano éssi la prigionía ristrétta in cúi veníva tenúto quéll' infelíce (P. p. 5).

Anm. 1. Da cui nur Accusativ ist, so eignet es sich dazu, Misverständnisse 1. fernzuhalten, wo beim Gebrauche von ché oder il quále eine verschiedene Auffassung des Casus möglich wäre.

Bsp. ‚il nemíco cúi ha battúto' heißt immer ‚der Feind, welchen er geschlagen hat', dagegen kann ‚il nemíco ché ha battúto' heißen ‚der Feind, welcher geschlagen hat' und ‚welchen er geschlagen hat'. Vgl. O felíce colúi cu' ívi elêgge (D.).

Anm. 2. Wie il quale (§ 403, 2), so kann auch cúi im possessiven Genitiv 2. zur Erweiterung eines dem Relativsatze angehörigen Nomens benutzt werden (dtsch.: ‚dessen, deren'). Stellung § 158, 4.

Bei der Stellung vor dem Nomen drückt gewöhnlich cúi ganz allein (ohne Präposition) das Genitivverhältnis aus; hinter dem Nomen kann es jedoch die Casuspräposition di nicht entbehren, obwohl die Alten sie auch in diesem Falle bisweilen weglassen.

Auch hier ist abweichend vom Deutschen das durch cui erweiterte Nomen, wenn es articulirbar ist, in Bezug auf den Artikel nach § 324 ff. zu behandeln.

Bsp. 1. Iddío mi póse avánti ágli ôcchi quésto gióvane, li cúi costúmi é il cúi valóre són dégni di qualúnque gran dônna (B. 2, 3). 2. Gli vénne a memôria un rícco giudêo il cúi nóme êra Melchisedech (B. 1, 3). 3. O divíno Apóllo, i cúi luccênti rággi sgómbrano dálla fáccia délla têrra lé nottúrne tênebre (G. G. 1, 91). 4. Mén té ché il trône óggi a salváre imprési, trône la cúi salvézza óggi pendéa dal víver túo (Alf. Ros. 2, 1). 5. La famíglia nél cúi séno tu ti ritrôvi, è ráro esêmpio di nobiltà véra é onêsta (Carc. A. 1, 12). 6. il buôn uômo in cása cúi môrto êra (B. 4, 8).

3. Anm. 3. Das bloße cúi wird auch bisweilen als Dativ gebraucht.

Bsp. 1. Dimandárono chi costóro fóssero cúi la fortúna è tánto contrária (B. Fil. 6). 2. Ché mai dirêbbe vôstro pádre cúi promettéste di volér avér úna totál confidênza néi miêi avvertiménti (Gang. l. N. 138). 3. Ciò cúi tu stêndi avidaménte la máno, è un' ómbra (F. O. 45). 4. Il curáto di Limónta, trátto in dispárte il gióvane, credêtte dovér súo d'avvisárlo di ché pélo fósse l'uômo cúi si disponéva a far dél bêne (Gr. M. 6).

4. Anm. 4. Cui wird auch zur Anknüpfung von neuen Sätzen gebraucht (§ 401), namentlich das § 404, 2 beschriebene.

Bsp. 1. Fù in Imola úno uômo di scelleráta víta, il qual fù chiamáto Berto délla Mássa. Lé cúi vituperóse ôpere mólto dagl' Imolési conosciúte a tánto il recárono ché, nôn che la bugía, ma la verità nôn êra in Imola chi gli credésse (B. 4, 2). 2. [Ezelíno], avánti ché la guêrra terminásse, fù môrto, ché êra di età di trénta ánni. Dópo la cúi môrte, tútte lé têrre possedúte da lúi, diventárono líbere (Mac. st. 1, 25). 3. Io allôra domandái: Chi siête vói? A cúi (neutral) égli rispóse ché êra l'ágnolo Gabriêllo (B. 4, 2).

Anm. 5. Ueber das substantivische cui § 406, 1.

405. *δ*) il ché.

il che hat neutralen Sinn („was") und weist entweder auf den Inhalt eines ganzen Satzes oder auf den Inhalt eines Verbums zurück. Der Artikel dient zur Wiederaufnahme und Zusammenfassung des Vorhergehenden, wie bei il quale (§ 403). Nach Präpositionen wird er oft unterdrückt, selten jedoch nach pér, um eine Verwechslung mit der Conjunction perchè zu vermeiden.

Auch il che dient oft zur Verknüpfung der Sätze (§ 401) (deutsch „das").

Bsp. 1. Io mi véggio sénza alcún fállo venír méno; il ché mi duôle (B. 2, 7). 2. Venívasi ad avér sénza esílii é sénza sángue la súa libertà ricuperáta, il ché ógni buôn cittadíno dovéva desideráre (Mac. st. 7, 279). 3. Gualtiêri voléva lasciár Grisêlda: di ché égli da assái buôni uômini fù ripréso. A ché null' áltro rispóse, sé nôn ché convenía ché così fósse (B. 10, 10). 4. [Li Ubêrti] si fortificárono nélle cáse lóro. Di ché il pôpolo sdegnáto si armò é cón l'ajúto dé' Guêlfi gli sforzó ad abbandonáre Firênze (Mac. st. 2, 49). 5. Giúnti ad Acqua pendênte (erg. nói) si trovò rótto il timóne délla carrôzza: dél ché nói tútti ci trova[vámo] impacciatíssimi (Alf. vit. 3, 2). 6. Lorênzo Garbagnate gli veníva narrándo déi gran fátti di Limónta, al ché il gióvane si sentíva brillár déntro il cuôre (Gr. M. 3).

1. Anm. 1. Selten ist die Auslassung des Artikels ohne vorhergehende Präposition.

Bsp. [Cristôforo] studiò di più il pásso pér potér arriváre al convênto príma di nôtte: ché êra úna délle léggi più precíse dél côdice cappuccinêsco (M. sp. 6).

Anm. 2. Nach der Präposition a tritt bei den Alten bisweilen cui für ché ein. 2.

Bsp. § 404, 4, Bsp. 3.

ε) Ueber die Adverbien dónde, dóve, welche oft den Casus eines relativen Fürwortes vertreten, § 447, 6.

2) Das substantivische relative Fürwort chi. **406.**

Das nur persönlich gebrauchte Fürwort chi, welches sich mit allen Präpositionen verbinden kann, hat die Bedeutung von colúi ché oder alcúno ché (vgl. deutsch ‚wer' = derjenige [oder einer] welcher). Somit enthält es gleichsam zwei pronominale Begriffe, von denen der erstere demonstrativ oder unbestimmt, der letztere relativ zu denken ist. Der relative Bestandtheil bildet stets das Subject des Relativsatzes, während der demonstrative, bez. unbestimmte, bald als Subject, bald als directes Object, bald als präpositionale Erweiterung des regierenden Satzes figurirt (chi Sing. Masc. also = ‚derjenige [oder einer] welcher' und ‚denjenigen [einen] welcher', pér chi = ‚durch denjenigen [oder einen] welcher', sótto chi ‚unter demjenigen [oder einem] welcher').

Am meisten begegnet chi als männlicher Singular; der Gebrauch des weiblichen chi ist selten, noch seltener der Gebrauch des pluralischen.

Bsp. 1. Chi táce conférma (Pr.). 2. Chi nôn ha débiti è ricco (Pr. Giust. 82). 3. Spésse vôlte avviêne ché chi d' altrúi s' è di beffáre ingegnáto sè cón lé bêffe s' è sólo ritrováto (B. 2, 1). 4. Chi vuôl gênte ábile bisógna ché la pághi (M. sp. 17). 5. Nôn crêdi tu trovár qui chi il battésimo ti déa (B. 1, 2). 6. La maldicênza rênde peggióre chi párla é chi ascólta é pér ló più chi n' è l'oggêtto (M. o. 14). 7. Io ámo chi mi ôdia (Val.). 8. Chi násce bêlla násce maritáta oder chi násce bêlla nôn è in tútto pôvera (Pr. Giust. 38). 9. O cóme fôlli sóno é mál sapiênti chi pér tal môdo abbandónan gli affánni (B. Am.).

10. Intési díre ché la speránza è il confôrto di chi desídera (Gold. acc. 1, 3). 11. Nélle opinióni si consídera piuttôsto la persuasióne di chi crêde ché la verità délle côse credúte (M. o. 1). 12. Io vi vedéva un uômo ché môlto passeggiáva cólla rapidità di chi è piêno d' agitazióne (P. p. 10). 13. Tutt' e dúe si vôlsero a chi (= a quélla ché, näml. a Lúcia) né sapéva più di lóro (M. sp. 3). 14. Compatíte un difêtto mío ché nôn è stravagánte in chi áma (Gold. acc. 1, 3). 15. Paziênza è una mágra parôla, úna parôla amára pér chi nôn crêde (M. sp. 7).

Anm. 1. chi ist demnach nicht zu gebrauchen, wenn der relative Bestandtheil directes Object des Relativsatzes sein müßte. In diesem Falle tritt für chi: cui ein; nur die Alten haben auch hier bisweilen chi. 1.

Bsp. 1. Dío accêca cúi vuôl pêrdere (Fanf.). 2. Díte a cúi (gewöhnlicher und deutlicher: a colóro che) vedrête ché verrò anch' io. 3. Dísse Feróndo: Oh ritórnavi mái chi muôre? Dísse il mônaco: Sì, chi (derjenige, welchen)

Dío vuôle (erg. lasciár ritornáre) (B. 3, 8). 4. I' nôn són fórse chi tu crêdi (Pet.)

2. Anm. 2. Der Gebrauch von chi statt eines objectivischen Relativs (ché, cúi) ist äußerst selten.

Bsp. 1. il messaggiêr da chi 'l Circásso intése ché costêi fù ch' all' êrba ló distése (Ar. O 2, 62). 2. Conoscéte il Bistolfo a discresióne di chi stiámo (Car. 1. N. 222).

3. Anm. 3. Sehr gern wird chi in Verbindung mit cóme in Vergleichungssätzen gebraucht (cóme chi, wie einer, der; vgl. dazu § 349, Bsp. 1 u. 2), die oft causalen Sinn haben (vgl. § 397, 6).

Bsp. 1. Alcúni andávan gettándo lé lór seménte a malincuôre, cóme chi arrischia côsa ché trôppo gli prême (M. sp. 4). 2. Dón Abbôndio stáva zitto cóme chi ha più côse da pensáre ché da díre (M. sp. 26).

4. Anm. 4. In dem oben angeführten Bsp. ‚Chi táce, confêrma' kann man sich den Relativsatz auch als Bedingungssatz denken: ‚wenn einer schweigt, so stimmt er zu'; ebenso in allen ähnlichen Sätzen, in welchen dieselbe Person Subject des regierenden und des Relativsatzes ist. Daraus erklärt es sich, daß sowohl alte, als neue Schriftsteller häufig mit Aufgabe der strengeren Satzverbindung Bedingungssätze, deren Subject eine unbestimmte Person ist, durch chi einleiten, welches dann geradezu die Bedeutung ‚wenn einer' bekommt. Modus in solchen Sätzen, wie in denen mit sé und quándo (§ 259, 2). Man merke besonders die Redensart cóme chi dirêbbe oder dicésse als wenn einer sagte, ‚so zu sagen'.

Bsp. 1. Êra un chiúso di távole vicíno al piè délla scála da ripórvi, chi avésse volúto, alcúna côsa (B. 5, 10). 2. Ira è brêve furór; é, chi nôl fréna, è furór lúngo (Pet.). 3. Êcco cóme néi giovaníssimi pêtti, chi bên li studiásse, si vêngono a scôrgere manifestaménte i sémi divêrsi délle virtù è dé' vizj (Alf. vit. 1, 5). 4. Chi nôn avésse idêa délla spêcie dé' brávi, êcco alcúni squárci autêntici (M. sp. 1). 5. ‚Priváto', chi nôn ló sapésse, êra il têrmine in úso a qué' têmpi pér significáre il favoríto d'un príncipe (M. sp. 5). 6. I danári nascósti, specialménte chi nôn è avvézzo a maneggiárne mólti, têngono il possessóre in un sospêtto contínuo dél sospêtto altrúi (M. sp. 29). 7. Il Pelagrua, chi avésse vôglia di conóscerlo di persóna, êra un uômo di cinquánt' ánni . . . (Gr. M. 24). 8. Quésti s'êran ridótti súlla pôrta délla chiêsa a far cóme chi dicésse sentinêlla (Gr. M. 2).

5. Anm. 5. Die bei neuern Schriftstellern vorkommenden Ausdrücke a chi saprà und a chi mêglio oder più bezeichnen in einem Satze mit pluralischem Subjecte, daß die Handelnden einen gewissen Wetteifer entwickeln (deutsch ‚um die Wette'). Vgl. frz. à qui mieux mieux.

Bsp. 1. Fánno a chi saprà spárger lé vóci più átte ad eccitár lé passióni (M. sp. 13). 2. Êra úna fúria d' uômini é di ragázzi a strappársi l' un l'áltro la fúne délla campanêlla, a martellárla cón fêrri é piêtre a chi mêglio (Gr. M. letzt. Kap.). 3. Ma tútti i consolári, párte dé' pretóri, é mólti senatóri di piêde si rizzávan su, é facévano a chi più álte côse é sózze (welches z) scagliáre (Davanz.).

6. Anm. 6. Eine seltene Umschreibung von chi zeigt folgendes Beispiel:

Qual persóna vuôl censuráre un líbro débbe cón diligênza lêggerlo dall' un cápo all' áltro (G. G. 5, 33).

7. Anm. 7. Ein substantivisches relatives Fürwort mit sächlicher Bedeutung (‚dasjenige, was') gibt es nicht; dafür tritt quél che oder ciò che ein. Nur die Alten gebrauchen an wenigen Stellen auch das einfache ché in dieser Weise.

Bsp. Sé égli di quésto nôn si rimáne, io il dirò a' fratêi miêi, éd avvêgnane ché può (B. 3, 3).

E. Interrogative Fürwörter.

407. 1) Gebrauch der interrogativen Fürwörter im allgemeinen.

Die interrogativen Fürwörter werden in gleicher Weise in unabhängigen (directen) und in abhängigen (indirecten) Fragesätzen gebraucht. Stellung § 145 u. § 147. Uebereinstimmung § 168. 1.

Da dasjenige, wonach gefragt wird, für den Fragenden etwas Unbestimmtes ist, so erklärt es sich leicht, wie die interrogativen Fürwörter die Bedeutung von unbestimmten Fürwörtern annehmen können (vgl. deutsch: hast du was gesagt? wenn du Aepfel hast, so gieb mir welche mit, lat. quis = ‚wer' und ‚irgend einer'). Völlig unbestimmte Bedeutung kann von den italienischen Interrogativen nur che erhalten (deutsch ‚etwas'), die übrigen beschränken sich darauf, wiederholt gesetzt ein distributives Verhältnis zu bezeichnen (deutsch ‚der eine — der andere'). 2.

2) Die adjectivischen interrogativen Fürwörter. **408.**

a) quále. 1.

quále wird attributiv und prädicativ, in Beziehung auf Nomina persönlichen und sachlichen Inhalts gebraucht. Im besondern zeigt es zweierlei Gebrauchsweisen:

α) es fragt nach einem unbekannten Begriffe, indem es (gemäß seiner Ableitung vom lat. qualis ‚wie beschaffen') meistentheils zugleich den Gedanken an die Eigenschaften des Begriffes in sich schließt. 2.

Bsp. 1. **Qual trísta nuôva ti portó quélla léttera?** (Ec. 66). 2. **Nôn sô qual Iddío déntro mi stímola a dovérti il mío peccáto manifestáre** (B. 10, 8). 3. **Quáli fúrono lé túe meditazióni pér riuscíre buôn poêta?** (G. G. 1, 267). 4. A. **Tu sê' obbligáto a sapére quáli síeno i buôni poêti é quáli i nôn buôni.** — B. **In quál fórma?** (G. G. 1, 267).

β) es fragt nach einem von mehreren näher bezeichneten Begriffen. Letztere ergeben sich bald aus dem Zusammenhange, bald werden sie durch ein Nomen im partitiven Genitiv oder mit einer passenden Präposition (fra, tra) bezeichnet, bald durch appositionell hinzugefügte Nomina oder Sätze, welche durch disjunctive Conjunctionen (o ‚oder') mit einander verbunden sind. Quale ist hier adjectivisch aufzufassen, da sich das betreffende Nomen oder ein Nomen von allgemeiner Bedeutung leicht dazu ergänzen läßt und oft geradezu hinzugefügt wird. 3.

Bsp. 1. **[Nôn] sapéva ésso medésimo elêggere, a quále** (sc. dei **tré figliuôli**) **piuttôsto lasciáre volésse [l' anêllo]** (B. 1, 3). 2. **Immágina qual vuôi di qué' bêni?** (G. G. 1, 90). 3. **In quésto affáre êrano in vigóre dúe consuetúdini contrárie, sénza ché fósse decíso qual délle dúe fósse la buôna** (M. sp. 4). 4. **Qual sarêbbe il più íniquo déi dúe, úno ché áma é díce: ‚Nôn sóno cristiáno' ovvéro úno ché díce: ‚Són cristiáno' é nôn áma?** (P. p. 37). 5. **Quále cása ti piáce più, la cása di mío pádre ô quélla di mío fratêllo?** 6. **Cominció a pensáre qual far volésse piuttôsto, ô in presênza di tútti aprír la cámera di costúi, ô volér príma da lêi sentíre cóme andáta fósse la bisógna** (B. 1, 4).

Anm. 1. Ueber qualesso § 400, 2.

Anm. 2. Da das, wonach quále fragt, für den Fragenden etwas Unge- 4.

wisses, Unbestimmtes ist, so kommt diesem Fürwort, im Gegensatze zu dem gleichlautenden Relativ (§ 403) der bestimmte Artikel nicht zu. Die wenigen Beispiele aus den Alten, wo es mit dem bestimmten Artikel auftreten soll, sind höchst unsicher.

5. Anm. 3. Der als Substantiv gebrauchte Ausdruck il quále heißt soviel, wie ‚die Qualität, die Eigenschaft, das Wie'.

409. b) ché.

ché wird nur attributiv in Verbindung mit einem Nomen von persönlicher oder sächlicher Bedeutung gebraucht; es fragt nach dem bloßen Begriffe.

Bsp. 1. **Maêstro mío, ór mi dimóstra ché gênte è quésta** (D. I. 7). 2. **Ché peccáti hai tu fátto?** (B. 7, 5). 3. **Dón Abbôndio nôn sapéva più in ché móndo si fósse** (M. sp. 2). 4. **Ché nôja il cambiár cása!** (Ec. 28).

1. Anm. In ausrufenden Fragen (der Verwunderung, des Unwillens u. dgl.) wird nur ché gebraucht.
Bsp. ché dolóre; ché béstia; ché sciôcco di vetturíno.

2. 3) Die substantivischen interrogativen Fürwörter.

410. a) chi.

chi wird nur mit Beziehung auf Personen gebraucht und kann mit jeder Präposition verbunden werden.

Bsp. 1. **Va su é guárda fuôr dél múro appiè di quést' úscio chi v' è é chi égli è** (B. 2, 2). 2. **Chi è la damigêlla?** (B. 3, 9). 3. **Chi síano ô chi nôn síano, nôn fa niênte** (M. sp. 7). 4. **Cón chi hai parláto?** (M. sp. 10). 5. **Di chi è quésto líbro** (§ 198)? 6. **Da chi hai ricevúto quésta lêttera?** 7. **Chi** (wen) **hai vedúto?**

1. Anm. Bei Dante (I. 2, 18) steht das substantivirte il chi (wohl vom lateinischen quid abzuleiten) mit der Bedeutung ‚das Was'.

2. b) cúi.

Der seltenere Accusativ cui, welcher sich mit jeder Präposition verbindet, ist gleichfalls nur mit Beziehung auf Personen anzuwenden. In Bezug auf die Weglassung der Präpositionen di und a, wie auf die Stellung gelten dieselben Regeln, wie bei dem gleichnamigen Relativ (§ 404, 2 und 3).

Bsp. 1. **La dônna nôn guardá[va] cúi motteggiásse** (B. 10, 10). 2. **Onde fósti é cúi figliuôlo?** (B. 5, 7). 3. **Guglielmíno mólto bên sapéva la cúi cása státa fósse quélla ché Guidôtto avéa rubáta** (B. 5, 5).

3. Anm. Selten findet man bei den Alten cúi als Nominativ gebraucht.
Bsp. **Io sô bên cúi** (reimt sich auf ein vorhergehendes fui) **fu cagión dé' prími dárdi** (L. M.).

411. c) ché.

Das blos sächliche Fürwort ché (was, Nomin. u. Accus.) verbindet sich mit jeder Präposition. Ueber den partitiven Genitiv nach che § 202, 8.

Bsp. 1. Cominciò a guardáre ché ciò volésse díre (B. 3, 7). 2. Ché c' è di nuôvo? 3. Ché áltro ch' un sospír brêve è la mórte? (Pet.). 4. Madônna di ché vói offéso abbiáte il vôstro maríto, io nôl sô (B. 2, 9). 5. A ché tánti pensiêri? (Pet.). 6. Mi si chiêse cón ché mi fósse trátto il sángue (P. p. 5). 7. In ché pósso ubbidírla? (M. sp. 6).

Anm. 1. ché wird auch adverbial gebraucht, und zwar bei Adjectiven zur Bezeichnung des Grades (wie), bei Verben in der Bedeutung ‚inwiefern, weshalb'. 1.
Bsp. 1. Ahi! ché l'uômo è piêno di contraddizióni? (P. p. 48). 2. Ché túo dolóre déve êsser gránde? 3. Ché c'éntro ío? (‚was habe ich damit zu thun?'). 4. Ché nôn ti fái tu insegnáre quéllo incantésimo? (B. 9, 10). 5. Signór mío, ché nôn tôgli omái dal vólto mío quésta vergógna? (Pet. canz. 21).

Anm. 2. Bisweilen steht ché in elliptischen Sätzen, zu denen das Verbum aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist. 2.
Bsp. 1. La gióvane in sè stéssa prése buôno augúrio d' avér quésto nóme udíto, é cominciò a sperár sénza sapér ché (B. 5, 2). 2. Éd in quésta manièra gittáto dal máre, óra in quà, éd óra in là, sénza mangiáre, siccóme colúi ché (§ 397, 6) nôn avéva ché, dimorò tútto quél giórno é la nôtte vegnênte (B. 2, 4). 3. La fánte piagnéva fôrte cóme colêi ché avéva di ché (B. 7, 8).

Anm. 3. Eine sehr beliebte Umschreibung für ché ist ché côsa oder (abgekürzt) côsa. Uebereinstimmung des Adjectivs damit § 166, 6. 3.
Bsp. 1. Ché côsa è il piacére? (L. 1, 265). 2. Ché côsa c'éntro ío? (M. sp. 9). 3. Côsa mái è l'uômo, sé nôn prênde áltro consíglio ché dal súo cuôre corrótto? (Gang. l. N. 137). 4. Côs' è l'uômo sé tu lo abbandóni alla sóla ragióne calcolatríce? (F. O. 10).

4) Die interrogativen Fürwörter mit unbestimmter Bedeutung. **412.**

a) che.

che ist als unbestimmtes Fürwort (‚etwas') stets durch den unbestimmten Artikel oder alcúno oder un cêrto erweitert. Meistens folgt ihm der partitive Genitiv eines neutralen Adjectivs; die Adjective bêllo und gránde nimmt es auch als adjectivische Attribute an (un bêl ché etwas schönes, un gran ché etwas großes).

Bsp. 1. Ló stilo dél Menzíni ha un ché di plebêo (Giust. Puc. 1, 420). 2. Siffátte ménti, é tánte áltre, válgono cêrto alcún ché pér attestáre il cristianésimo êssere in perfêtta armonía cól sénno (P. d. 3). 3. Ad êssere gagliardaménte môsso dal bêllo é dal gránde immagináto, fa mestièri crêdere ché vi ábbia nélla víta umána alcún ché di gránde é di bêllo véro é ché il poêtico dél móndo nôn sía tútto fávola (L. 1, 291). 4. V' êra alcún ché di soldatésco nél súo díre (P. p. 20). 5. Ló schérzo acquistáva alcún ché di pungênte (P. p. 36). 6. Volgêndosi al cugíno cón ária frédda é ché tenéva alcún ché d' amáro é di derisório, ripigliò così . . . (Gr. M. 8). 7. Quél rossóre fuggitívo gli riducéva sul víso alcún ché délla primitíva bellézza (Gr. M. 8). 8. § 202, 9, Bsp. 2—3. 9. Égli ha un cêrto ché di sfacciáto nél víso (F. O. 82). 10. Védi úna censúra fátta cón un cêrto ché di capriccióso (G. G. 5, 52). 11. Alzándo un visíno stupefátto, nôn sénza un cêrto ché

d' autorévole, esclamò . . . (M. r. a.). 12. Mi paréa un bêl ché ché m' avéssero lasciàto la têsta súlle spálle (Gr. M. 4). 13. Vi páre égli (§ 377, 1) un bêl ché notáre i difêtti di un' ôpera gránde (Guer. Puc. 1, 398). 14. Lé volgári obbieziôni, cón cúi [la religióne] suôle êssere combattúta, nôn mi parévano un gran ché (P. p. 3).

413. b) Mit distributivem Sinne, wie l'úno . . . l'áltro (der eine — der andere § 427, 1) werden quále — quále (im Singular u. Plural), chi — chi (meist nur im Singular), bisweilen auch cúi — cúi und ché — ché gebraucht. Oft stehen sie geradezu einem áltro oder alcúno gegenüber.

Bsp. 1. É lé lór dônne, é i figliuôli picciolétti, qual sé n' andò in contádo, é qual quà, é qual là (B. 2, 3). 2. Tútti qual più, qual méno mi commovéano (P. p. 11). 3. V' êrano alcúne memôrie scrítte quáli cón matíta, quáli cón carbóne, quáli cón púnta incisíva (P. p. 18). 4. A un diprêsso quánti cómperano líbri, vêngono álla bottéga pér capríccio, chi pér avér udíto a lodáre (§ 287) un' ôpera, chi pér concêtto ch' égli ha d' úno scrittóre, è qual pér una cagióne, qual pér un' áltra (G. G. 1, 25). 5. Mólti andávano attórno, portándo nélle máni chi fióri, chi êrbe odorífere é chi divêrse maniêre di spezieríe (B. intr.). 6. Ognúno voléva la sposína per sè: chi si facéva prométter dólci, chi promettéva vísite, chi parláva délla mádre tále (§ 431, 3) súa parênte, chi délla mádre tal áltra sua conoscênte, chi lodáva il ciêlo di Mónza, chi discorréva délla gran figúra ch' élla avrêbbe fátta là (§ 230, 1) (M. sp. 10). 7. Chi 'si maravigliáva, chi sagráva, chi ridéva, chi si voltáva, chi si fermáva, chi voléva tornáre indiêtro, chi dicéva: avánti (M. sp. 12). 8. Lé fôrmole di preghiêra crédo salutaríssime a chi più, a chi méno pér fermáre l'attenzióne nél cúlto (P. p. 6). 9. Avéva fráte Cipólla un súo fánte, il quále alcúni chiamávano Gúccio Baléna, é áltri Gúccio Imbrátta, é chi gli dicéva Gúccio Pórco (B. 6, 10). 10. Chi cón cióttoli picchiáva su' chiôdi délla serratúra pér isconficcárla; áltri cón páli é scarpêlli é martêlli, cercávano di lavorár più in régola (M. sp. 13). 11. [Le mácchie] nélle bráccia é pér lé côsce é in ciascúna áltra párte dél côrpo apparívano a mólti, a cúi grándi è ráde, é a cui minúte é spêsse (B. intr.). 12. É donnêlle ché in giôje é ché in vasellaménti d' ôro é ché in denári (B. 2, 9).

F. Unbestimmte Fürwörter.

414. 1) Erste Gruppe: Fürwörter, welche eine Person oder Sache an und für sich als unbestimmt bezeichnen.

a) Fürwörter mit der Bedeutung ‚irgend einer, jemand': quálche, qualcúno, qualchedúno, alcúno, alquánto.

Sie werden mit Beziehung auf Personen und Sachen gebraucht;

jedoch werden qualcúno und das seltenere qualchedúno nicht oft auf Sachen bezogen.

Bsp. 1. Fórse quálche secondíno gli dísse dóv' io êra (P. p. 10). 2. In quálche môdo quêsta côsa ti déve riuscíre. 3. qualcúno ché mi vuôl mále; qualcúna di quéste dônne; conósco qualcúni ché nôn ló farêbbono (Fern.). 4. Tra quélli ché pájono ipôcriti, vé n' è qualcúno ché tále nôn è (Tom. diz. 4031). 5. Da quási dúe ánni io nôn apríva più nessún líbro, eccettuáti di radíssimo alcúni románzi francési, é qualcúna délle prôse di Voltaire (Alf. vit. 2, 10). 6. Se pietà ancôr sêrba l'árco túo sáldo, é qualcúna (objectivisch, sehr selten) saétta, fa di té é di mé, signór, vendétta (Pet.). 7. Vídi ánche qualchedúno ché paréa di condizióne civíle (P. p. 11). 8. Vi sóno alcúne dônne ché ló desíderano (Fern.). 9. In Pêrsia, quándo alcúno vuôle onoráre il súo amíco, égli ló 'nvíta a cása súa (B. 10, 4). 10. Alcúni sóno li quáli più ché lé áltre gênti si crêdon sapére é sánno méno (B. 4, 8). 11. Dópo alquánto spázio élla a mé ritornò cón trísto víso (B. F. 6). 12. Io intêndo di fárvi avére alquánta compassióne d' úna giústa retribuzióne ad úna nôstra cittadína rendúta (B. 3, 5). 13. Alquánti ché êrano all' ármi córsi, n' uccísero (B. 2, 7).

α) Anmerkungen zu quálche. **415.**

Anm. 1. Die unbestimmte Bedeutung von qualche wird bisweilen durch Hinzufügung des unbestimmten Artikels noch erhöht. 1.

Bsp. 1. La facêzia allôra sólo è toleràbile, quándo dél súo vélo ricuôpre úna quálche verità ché, altriménti espósta, offenderêbbe ò noierêbbe, ò parêbbe ai più nôn bên chiára (Tom. Puc. 1, 405). 2. Un quálche istánte potrêi dimenticár mé stésso (Nic. Sf. 4, 3).

Anm. 2. Höchst selten ist qualche neben einem Nomen im Plural. 2.

Bsp. 1. Deh ór fóss' io cól vágo délla lúna addormentáto in quálche vérdi bóschi (Pet. sest. 7). 2. [Apparívano] quálche ôssa d'uômini di trátto in trátto (L. 1, 247).

Anm. 3. Mit dem Singular eines Nomens (besonders von zeitlicher Bedeutung) bezeichnet qualche oft eine unbestimmte Mehrheit (quálche giórno einige Tage, quálche moménto einige Augenblicke). 3.

Bsp. 1. Terêsa quálche giórno dópo mi raccontò cóme égli visse sêmpre consumáto da passióni infelíci (F. O. 19). 2. „Dáte rêtta a mé“, dísse dópo quálche moménto Agnése (M. sp. 3). 3. Io adempíva símile uffício da quálche ánno (P. p. 8). 4. Stêtti in quélla stánza un mése é quálche dì (P. p. 22). 5. Prendéa la pénna pér compórre quálche vêrso (P. p. 44).

Vgl. auch quálche vôlta bisweilen (d. h. einige male).

Anm. 4. Hie und da steht quálche auch vor Grundzahlen zur Bezeichnung des deutschen ‚ungefähr‘. 4.

Bsp. 1. Eran quálche ôtto léghe cavalcáti, quándo a lór si scopêrse il padiglióne (Pulc. M. 10, 25).

β) Anmerkungen zu alcúno. **416.**

Anm. 1. Bei den Alten hat alcúno bisweilen nur die Bedeutung des unbestimmten Artikels. 1.

Bsp. 1. Avvénne ché alcún Burgognóne féce alcúna follía (Vil. 10). 2. Ed apêrsono alcúna pôrta délla têrra ch'êra in lóro podére (Vil. 10).

2. Anm. 2. Gern verbindet sich alcúno mit áltro zu áltro alcúno oder gewöhnlicher alcúno áltro.

Bsp. 1. Divénne bellíssima gióvane, quánto alcúna áltra ché allôra fósse nélla città (B. 5, 5). 2. Il rè, finíta la súa novêlla, nè áltro alcún restándovi a díre, levátasi la coróna di têsta, sópra il cápo la póse alla Laurétta (B. 7. fin.).

3. Anm. 3. Seltener als quálche (§ 415, 3) wird alcúno mit dem Singular eines Nomens zur Bezeichnung einer unbestimmten Mehrheit gebraucht.

Bsp. 1. Dópo alcún bállo s' andárono a riposáre (B. 2, proem.). 2. Pervénne dópo alcún pontéfice al papáto Osporco Románo (Mac. st. 1, 14). Vgl. auch alcún' óra oder alcún' ôtta bisweilen.

4. Anm. 4. alcúno (i) . . . alcúno (i) hat distributiven Sinn (der eine — der andere); bisweilen tritt es andern Fürwörtern distributiven Sinnes (wie altro, chi u. s. w.) gegenüber.

Bsp. Élla sveglió gl' infiníti figli, dé' quáli alcúni in uômini, áltri in fêre, é quáli in serpênti, é chi in têrra, é táli in ácqua v' avéa ché si trasformávano (B. Fil. 3).

5. Anm. 5. Einige Beispiele aus den Alten, in welchen alcúno die Bedeutung ‚kein' hat, sind in der Lesart unsicher.

417. γ) Anmerkung zu alquánto.

alquánto wird besonders gern im Plural gebraucht (einige). Als neutraler Singular bezeichnet es eine Menge (etwas, vgl. § 202, 10), oder eine unbestimmte Zeit (‚eine Zeit lang') oder einen beschränkten Grad (‚etwas, ein bißchen'). Dópo alquánto heißt ‚kurze Zeit danach'.

Bsp. 1. § 414, Bsp. 13. — 2. Cón alquánto di buôn vino é di confêtto il riconfortò (B. 2, 4). Vgl. § 202, 10, Bsp. 6—8. — 3. Sé quésto mío bên durásse alquánto, núllo státo agguagliársi al mío potrêbbe (Pet.). 4. Uscíta déllá cámera é státa alquánto, tornò déntro piangêndo (B. 8, 10). 5. La Laurétta cón vóce assái soáve, ma cón manièra alquánto pietósa, cominciò così (B. 3. fin.). 6. L'úna ché alquánto êra più baldanzósa, dísse all' áltra (B. 3, 1). 7. Da ch' êbber ragionáto insième alquánto, vôlsersi a mé (D. I. 4). 8. Sapéte, signóra, ché somigliáte alquánto a persóna ché mi fù cára (P. p. 66). 9. Élla víde veníre úna cavriôla éd entráre ivi vicíno in úna cavêrna, e dópo alquánto uscírne (B. 2, 6).

418. δ) Umschreibungen der genannten Fürwörter.

Als Umschreibungen sind zunächst die Substantive persóna, gênte und das bei den Alten oft gebrauchte uômo zu nennen; ihnen schließen sich Umschreibungen in Satzform an, z. B. vi fù tra lóro chi dísse ‚einer von ihnen sagte'. Besonders bemerkenswerth ist die Umschreibung: nôn sô chi, nôn sô quále (ich weiß nicht, wer, welcher) u. ähnl.

Bsp. 1. Hô qui méco persóna ché saprà conciliármi il vôstro compatiménto (Gold. acc. 2, 2). 2. Viên gênte (Gold. acc. 2, 6). 3. § 349, Bsp. 1—2. — 4. il musêo di nôn sô quále città d' Eurôpa (L. 1, 279). 5. Êra un uômo, condannáto a nôn sô quánti mési di detenzióne (P. p. 5). 6. gli ôcchi délla mádre ô dél fratêllo ô di chi sa áltri (M. sp. 9).

419. b) úno einer, parécchi einige, mehrere.

Das substantivische uno ist im Gebrauche alcuno gleich, nur bildet es keinen Plural und ist seltener als alcuno; adjectivisch steht es vor Eigennamen mit der Bedeutung ‚ein gewisser'.

Der adjectivische Plural parécchi ist nicht mit gleichlautenden Formen von dem freilich veralteten parécchio (‚gleich') zu verwechseln.

Bsp. 1. Sa ché nôn sarêbbe di súo interêsse il disgustáre úno ché gli può far dél bêne é gli potrêbbe far dél mále (Gold. acc. 2, 6). 2. Vénne úno cólle gámbe stôrte (Fern.). 3. Gli vénne a memôria un sêr Ciapperêllo da Práto (B. 1, 1). 4. Un Nícolo di Lorênzo, cancelliêre in campidôglio, cacció i senatóri di Róma (Mac. st. 1, 34). 5. Êra quésto mío nuôvo cameriêre un Francésco Elía (Alf. vit. 3, 1). 6. Quéllo avéva alloggiáto un Cárlo Colónna, sonatór di liúto (M. sp. 31). 7. Il commissário propóse lóro pér principále un pádre Felíce Casáti (M. sp. 31). 8. Di parécchi ánni mi mentì (um einige Jahre täuschte mich) ló scrítto (D. I. 19, 54).

c) Fürwörter mit der Bedeutung ‚ein gewisser‘: cêrto, certúno. **420.**

1. cêrto, das im Singular stets den unbestimmten Artikel bei sich hat, kann als Adjectiv mit Beziehung auf Personen und Sachen, als Substantiv dagegen nur mit Beziehung auf Personen gebraucht werden.

2. Das substantivische certuno kann nur auf Personen bezogen werden; der Plural desselben ist selten, dafür tritt meistens cêrto mit einem geeigneten Substantiv (cêrti uômini, cêrte dônne u. ähnl.) ein.

Ueber das verwandte un tale § 431, 2, über taluno § 431, 10.

Bsp. 1. hô lêtto in un cêrto líbro; — in úna cêrta cása mi fù détto (Fern.). 2. Nascévano nélla anguinája cêrte enfiatúre, lé quali i volgári nominávan gavôccioli (B. intr.). 3. Certúno ché vói bên conoscéte, mi dísse. 4. Vídi certúno avvicinármisi (F. O.).

d) Uebersetzung des deutschen ‚man‘. **421.**

Das Italienische hat keinen Ausdruck, der dem deutschen ‚man‘ (frz. on) genau entspräche. Derselbe kann umschrieben werden

1. α) durch das Passiv, z. B. vêngo battúto man schlägt mich, sóno amáto man liebt mich, siámo odiáti man haßt uns u. s. w.

2. β) durch die reflexive Umschreibung des Passivs. Das Nähere § 221.

3. γ) dadurch, daß für ‚man‘ eins von den § 414 genannten Fürwörtern oder úno (§ 419), oder ein Nomen von allgemeiner Bedeutung (uômo, dônna) oder endlich ein passendes persönliches Fürwort gesetzt wird. Vgl. § 222, 2.

Bsp. alcúni si báttono nélla stráda man schlägt sich auf der Straße, ci è státo un uômo man ist hier gewesen, vídi ché gli avéano dáto da scrívere (P. p. 10) ich sah, daß man ihm zu schreiben gegeben hatte, nôn crediámo quésta nuôva man glaubt diese Nachricht nicht u. dergl.

4. Anm. Der lebhafte Italiener wendet sich namentlich gern an seinen Zuhörer oder Leser und gebraucht deshalb die 2. Person des Verbums, wo wir uns im Deutschen mit einem ‚man‘ begnügen. Namentlich wird das als Object zum deutschen ‚man‘ gebrauchte ‚ein‘ meistens durch ein persönliches Fürwort der 2. Person wiedergegeben.

Bsp. 1. Al sólo vôlger déllo sguárdo, su d'ógni púnta ché si prolúnga néll' ácqua, védi (sieht man) bêi villággi distêndersi lúngo la spónda (Carc. A. 1, 1). 2. La tardità ti (einem) tôglie la occasióne é la celerità lé fôrze (Alf. vit. 2, 65). 3. Ti (einem) si prôstrano a' piêdi quándo buôna fortúna

ti sorríde, é dappôi, dóve ti côlga sventúra, ti géttano il fángo sul víso, ti guárdano in cagnésco é sogghígnano (Carc. A. 1, 5). 4. § 460, 18, Bsp. 3.

422. e) Der Begriff ‚etwas'.

Für ‚etwas' hat das Italienische gleichfalls keinen entsprechenden Ausdruck. Dasselbe wird umschrieben:

1. α) durch das unbestimmt gebrauchte Interrogativ che § 412.

2. β) gewöhnlich durch côsa: quálche côsa etwas, mála côsa etwas schlimmes, buôna côsa etwas gutes.

quálche côsa wird substantivisch (vgl. § 202, 9) und adverbial zur Bezeichnung des Grades gebraucht. Es verkürzt sich oft zu qualcôsa und hiervon bildet man wieder Deminutivformen, wie qualcosétta (§ 113, 3), qualcosína (§ 113, 5), qualcosúccia (§ 113, 8), qualcosellína (§ 113, 1 u. 5).

Bsp. 1. Hái quálche côsa da mangiáre? (Val.). 2. quálche côsa di gránde, di buôno (Val.). 3. Déll' antichità qualcôsa si puó sapére é qualcôsa si puó indúrre, é pér quésto l'antichità c' interêssa (M. r. s. 2). 4. Rênzo camminàva cón úna smánia addôsso di far qualcôsa di stráno é di terríbile (M. sp. 2). 5. Io vi scriveró ógni giórno qualcosétta pér distrárvi (P. p. 41). 6. Hô qualcosína a cása (M. sp. 17). 7. La vista spázia pér prospêtti più ô méno estési, ma ricchi sêmpre é sêmpre qualcôsa nuôvi (M. sp. 1). 8. Quésta è un' áltra côsa (das ist etwas anderes Val.).

3. γ) durch nôn sô ché oder un nôn sô ché, meist vor neutralen Adjectiven im partitiven Genitiv.

Bsp. 1. Ha un nôn sô ché di straordinário (Gold. loc. 1, 16). 2. Io trôvo un nôn sô ché di cattivo néll' uômo prôspero (F. O. 24).

423. f) Fürwörter mit der Bedeutung ‚kein, nichts': verúno, nessúno (nissúno), niúno, núllo; niênte, núlla (bisweilen nonnúlla).

1. Alle diese Fürwörter sind nur dann vollständige Negationen, wenn sie dem Verbum des Satzes vorausgehen, oder wenn sie allein stehen; sie sind dagegen nur sogenannte halbe Negationen, wenn sie dem Verbum des Satzes folgen; in diesem Falle muß nämlich zu ihrer Vervollständigung noch das verneinende Adverb nôn vor das Verbum treten, also: nessúno m'ha vedúto, aber nôn m'ha vedúto nessúno ‚niemand hat mich gesehen'. (Die Alten fügten auch im ersteren Falle bisweilen noch nôn zum Verbum, also nessúno nôn m'ha vedúto.)

2. Von nessuno, niuno, nullo ist nessuno am gebräuchlichsten (bei B. in Prosa immer nissuno), niuno hat etwas Geziertes, nulla ist lieber Substantiv, als Adjectiv.

Bsp. 1. Egli nôn ha sentiménto verúno di pietà (Fern.). 2. Nôn vôglio più oltrággi nè favóri da verúno dégli uômini potênti (F. O. 135). 3. I peccáti veniáli in verún môdo si perdónano sénza i mortáli (Pass.). 4. Nessúno è státo qui. 5. Vi priêgo nôn ométtere nissúno di quéi mézzi (welches z) (Zan. l.). 6. Niúno peró vi grávi (von gravare) d'êssere státi vói sóli gli oppressóri di

quélle regióni (Ver. n. r.). 7. Egli (§ 377, 2) nôn ce n'è niúno ché nôn vi parésse un imperadóre (B. 8, 9). 8. Niún cámpo fù mái sì bên cultiváto (Cin.). 9. Núllo párla volontiêri al mútolo éd al sórdo uditóre (Pass.). 10. Èra môrto in quéll' ánno ló rè d' Ungheria, dél quále nôn rimáse núllo figliuôlo máschio (Vil. 7). 11. Niênte mi paréva più fácile, ché quésto. 12. Nôn ha rispósto niênte. 13. Núlla mancáre a mé, il sómmo della beatitúdine a tenér reputáva (B. F. 1). 14. Il buôn príncipe di Conde m'accôlse a bráccia apêrte, ma la súa amicízia núlla potéva (P. p. 19). 15. Nôn gli hó scritto ancôr núlla (Zan. l.).

Anm. 1. Wenn niente, nulla so viel bedeuten wie ‚nichtig, vergeblich', und das adjectivische nessúno, niúno als reines Adjectiv mit der Bedeutung ‚gänzlich fehlend' gebraucht ist, so wird auch bei der Stellung dieser Wörter hinter dem Verbum letzterem nôn nicht beigefügt. 3.

Bsp. 1. Martellino gridáva: mercè pér Dío; é quánto potéva s'ajutáva, ma ciò êra niênte (B. 2, 1). 2. Il mulattiêre gli incominciò cón la stécca a dáre óra nélla têsta, éd óra né' fiánchi, éd óra sópra la grôppa; ma tútto êra núlla (B. 9, 9). 3. I miêi compágni si proponéano di far la Pásqua príma di partíre, é sentíi ch'io nôn dovéa fárla stánte la niúna mía volontà di perdonáre (P. p. 54). 4. § 476, 5, Bsp. 4.

Anm. 2. Die genannten Fürwörter haben blos die Bedeutung ‚irgend ein, etwas', wenn da, wo sie stehen, in irgend welcher Weise negativer Sinn oder Ungewißheit vorhanden ist. Im einzelnen kommt dies in folgenden Fällen vor, in denen übrigens auch die positiven Fürwörter quálche, alcúno u. s. w. gebraucht werden können: 4.

α) in Nebensätzen, deren regierender Satz verneint ist. 5.

Bsp. 1. Nôn fa d'uôpo ché lé diciáte niênte (Gr. M. 2). 2. Signóre, nôn è permésso di lasciárle núlla délla súa biancheria (P. p. 61).

β) in directen und indirecten Fragesätzen. 6.

Bsp. 1. Trovôssi in Miláno niúno ché cóntradiásse álla potestáde? (N. a. 21). 2. Siámo státi mai a cárico di nessúno? (Gr. M. 22). 3. Pur testè mi dicéva Nello ché io gli paréva tútto cambiáto; potrêbbe égli (§ 377, 1) êssere ché io avéssi núlla? (B.). 4. Io sentíva sì fátto dolóre, ché il mío sônno si rúppe, é désto, cón la máno subitaménte córsi a cercármi il láto, sé niênte v' avéssi (B. 4, 6).

γ) in Bedingungssätzen und Sätzen, die von ihnen abhängen. 7.

Bsp. 1. Sé io potéssi pigliáre piacére di cósa nissúna, io sarêi più paziênte ad aspettáre il têmpo (Mac. Ma. 1, 3). 2. Se vi occórre núlla, comandáte (Gold. loc. 1, 21).

δ) nach der Präposition sénza und in Umstandssätzen mit der Conjunction sénza che. 8.

Bsp. 1. Sé di quéste dúe côse vói mi daréte intêra sperénza, sénza niún dúbbio n'andrò consoláto (B. 2, 7). 2. Io leggéva sénza capír núlla (P. p. 45). 3. Intánto cominciò a passár mólto têmpo sénza ché Agnése potésse sapér núlla di Rênzo (M. sp. 26). 4. Stêttero i nôstri (§ 381, 4) fuggitívi nél castêllo sénza ché accadésse núlla di straordinário (M. sp. 30).

ε) in Zeitsätzen mit den Conjunctionen avánti ché, primachè u. ähnl. 9.

Bsp. Più mési durò avánti ché di ciò niúna persóna s' accorgésse (B. 2, 6).

ζ) in Sätzen, deren Verbum negativen Sinn hat. 10.

Bsp. Astenétevi da schernír nessúno (Fern.).

11. η) im zweiten Gliede eines vermittelst des Comparativs ausgedrückten Vergleiches (vgl. hiezu § 452, 9), wobei es gleich ist, ob das zweite Glied ein eigenes Verbum hat oder nicht.

Bsp. 1. L'uômo ha maggiór côpia di vita é maggiór sentiménto ché niún áltro animále (L. 1, 234). 2. Io mi persuádo ché l'altézza délla stíma é délla riverênza vêrso gli scrittóri sómmi, provênga comunneménte piuttôsto da consuetúdine ciecaménte abbracciáta, ché da giudízio prôprio é dal conóscere in quélli pér verúna guísa un mêrito tále (L. 1, 286).

12. Anm. 3. Die Umschreibungen dieser Fürwörter, welche stets nôn beim Verbum verlangen, sind zahlreich. Die gebräuchlichsten derselben sind:

13. α) für den Begriff ‚kein': alcúno (die gewöhnlichste Umschreibung), persóna (verstärkt persóna dél móndo), ánima vivênte oder víva oder náta, ánima al móndo und bei den Alten: uômo náto, dônna náta. Ueber die Auslassung des Artikels bei diesen Substantiven § 347.

Bsp. 1. Era si bêllo il giardíno, ché alcúno nôn vi fù ché eleggésse di quéllo uscíre (B. 3 fin.). 2. Quésto súo diségno nôn avéva ancôra scopêrto a persóna (Mac. st. 2, 45). 3. Nôn védo persóna dél móndo (F. O. 3). 4. Nôn incontrárono ánima vivênte (M. sp. 8). 5. Mi pregò di nôn parláre cón ánima víva (Carc. A. 1, 6). 6. Anima al móndo nôn ló saprêbbe mai (P. p. 33). — Vgl. auch: 7. Nôn témo bárba d' uômo (Val.).

14. β) für den Begriff ‚nichts': alcúna côsa (gewöhnlichste Umschreibung) oder blos côsa, und in einzelnen bestimmten Redensarten die Substantive: un zítto (eigentlich ‚ein st, pst', zitto Aufforderung zum Schweigen § 139, 2), môtto (Wort), un ácca (das acca [h] wird nicht ausgesprochen [§ 5, 1], ist daher soviel, wie ein Ding von gar keinem Werthe), un êtte (eigentlich ein ‚und', d. h. ein so unbedeutendes Ding, wie das Wörtchen ‚und'), un frúllo (eigentlich Geräusch), und alleinstehend: cíca, iôta, nè ai nè bai. Ueber den unbestimmten Artikel bei einigen dieser Wörter § 347, 1.

Bsp. 1. Nôn hô perdúto alcúna côsa. 2. Nôn si sênte úno zítto (M. sp. 8) und: Io nôn vi ôdo un zítto (L. 1, 207). 3. Guardái nél víso a Telamon, nè féci môtto (Mont. Ar. 1, 4). 4. Io nôn hô compréso un ácca (L. 1, 238); ebenso: nôn sapére un ácca, nôn valére un ácca (Val.). 5. Nôn vi mánca un êtte (Val.). 6. Nôn mónta oder nôn rilêva un frúllo das verschlägt nichts (es fehlt auch kein Titelchen daran) (Val.). Vgl. auch: 7. nôn valére un fíco keine Feige werth sein (dtsch. etwa: keinen Schuß Pulver werth sein), nôn ha favílla d'ingégno er hat keine Spur von Verstand.

2) Zweite Gruppe: Fürwörter, welche eine Mehrheit voraussetzen und unter den Einzelheiten derselben eine Unterscheidung machen.

a) Fürwörter mit der Bedeutung ‚(ein) anderer': áltro, áltri, altrúi.

424. α) áltro (‚ander', mit dem bestimmten Artikel auch ‚übrig').

áltro wird als Adjectiv in attributiver und prädicativer Weise mit Beziehung auf persönliche und sachliche Bezeichnungen gebraucht.

Das substantivische altro steht zunächst mit der persönlichen Bedeutung ‚ein anderer, Pl. andere', doch wird, wenn ihm nicht uno (§ 427) gegenübersteht, statt des Singulars lieber das substantivische altri (§ 425) gebraucht.

Der männliche Singular hat ferner die sächliche Bedeutung ‚etwas anderes' (= áltra côsa); so steht er bisweilen auch statt des Adverbs altraménte. Pér altro heißt ‚übrigens', sénz' áltro ‚ohne weiteres, ganz gewiß', altr' áltro (§ 170) ganz anders. Vgl. auch § 168, 4.

Bsp. 1. Altr' amór, áltre frôdi, éd áltro lúme, áltro salír al ciêl pér áltri pôggi cêrco, ché n'é bên têmpo, éd áltri rámi (Pet. sest. 5). 2. Qui sóno giardíni, qui áltri luôghi dilettévoli assái (B. intr.). 3. Avvêgna ché io fóssi áltro ché príma, mólto mi doléa di quésti spiritêlli ché si lamentávano fôrte (D. v. n). 4. Nél têmpo nél quále la rivestíta têrra piú ché tútto l'áltro (übrig) ánno si móstra bêlla, da nôbili parênti procreáta vénni io al móndo (B. F. 1).

5. E da quésto innánzi fú il piú liberále é il piú grazióso gentiluômo é quéllo ché piú e' (§ 19, 1) forestiêri é i cittadíni onoró ché áltro ché in Gênova fósse a' têmpi suôi (B. 1, 8). 6. Altri affermávano l'andár cantándo é sollazzándo êssere medicína certíssima a tánto mále (B. intr.). 7. Nôn sêppe sì Filôstrato parláre oscúro, ché le avvedúte dônne nôn né ridéssono, sembiánte facêndo di rider d'áltro (B. 7, 3). 8. Veggêndo ché áltro êsser nôn potéva (daß es nicht anders sein konnte), s'ingegnó di dársene páce (B. 4, 8). 9. uômo mólto sávio éd avvedúto pér áltro, ma avaríssimo sénza môdo (B. 3, 5). 10. Sénz' áltro (ganz gewiß) ci verrémo (Val.).

Anm. 1. Ueber die Verbindung von altro mit persönlichen Fürwörtern § 374, 2.

Anm. 2. Ueber alcun altro (dessen Gegentheil nessun altro ist) § 416, 2.

Anm. 3. In folgenden Ausdrücken hat áltro eine individuellere Bedeutung bekommen: l'áltro móndo die andere, d. h. die jenseitige Welt, das Jenseits, l'áltro iêri (l'altr' iêri, iêri l'áltro) vorgestern, l'áltro giórno neulich, l'áltro ánno voriges Jahr. Vgl. auch êccone un' áltra (erg. disgrázia § 353) „schon wieder ein anderes Unglück". 1.

Anm. 4. Wenn sich an einen Artbegriff der betreffende Gattungsbegriff anreiht, so wird dem letzteren áltro hinzugefügt, um die in dem Gattungsbegriffe außerdem enthaltenen Artbegriffe dem genannten Artbegriffe gegenüberzustellen (l'invídia é lé áltre passióni). Hieraus erklärt es sich wohl, daß die Sprache bisweilen in unlogischer Weise einem Artbegriffe altro hinzufügt, welcher mit einem vorhergenannten, coordinirten Artbegriffe zu einer Gattung gehört, z. B. ó pér invídia ó pér áltro ôdio môsso (entweder durch Neid, oder durch etwas anderes, nämlich Haß, bewogen). 2.

Ebenso unlogisch verfährt die Sprache, wenn sie den partitiven Genitiv oder einen gleichbedeutenden Ausdruck, welcher die Sphäre bezeichnet, aus der ein superlativischer Begriff ein Einzelwesen hervorhebt, durch altro erweitert, z. B. 1. La natúra umána è perfettíssima di tútte l'áltre natúre di quaggiú (D. conv.). 2. Io nôn êra l'último tra quégli áltri scolári (Alf. vit. 2, 4). Man kann erklären: „die menschliche Natur ist die vollkommenste von allen Naturen hienieden, die nämlich andere sind", „ich war nicht der letzte unter jenen Schülern, die andere waren, als ich". 3.

Anm. 5. Werden mit áltro Vergleichungssätze gebildet, so wird das zweite Glied des Vergleiches, wie nach einem Comparativ, durch che oder di angeschlossen. Ueber den Gebrauch der Negation nôn in diesem Falle § 452, 12. 4.

Ueber den Anschluß des zweiten Vergleichungsgliedes durch die Präposition da § 457, 26.

nôn far áltro ché mit folgendem Infinitiv ist eine Umschreibung für ‚nur' bei einem Zeitwort; auch das einfache áltro ché wird formelhaft gebraucht in der Bedeutung ‚außer'. 5.

Bsp. 1. Egli è un áltro uômo che súo fratêllo. 2. Nôn è párso d'impiegár cóntra al dúca di Ferrára áltre fôrze di quélle ché sóno státe détte. (Car. l.). 3. Catêlla pér mostrársi bên d'êssere áltra ché élla nôn éra, fécegli la fêsta gránde (B. 3, 6). 4. Io nôn facéva áltro ché gêmere (P. p. 69). 5. Núlla vídi in tútte quélle città áltro ché lé múra (hier läßt sich indes altro auch mit nulla verbinden) (Alf. vit. 3, 6). 6. Nôn mi arrestái più síno in Piemónte, áltro ché pér dormíre (außer zum Schlafen) (Alf. vit. 3, 6).

6. Anm. 6. Das neutrale áltro wird in der Umgangssprache oft als Bejahungspartikel gebraucht.

Bsp. Ma è véro quésta côsa? Altro (gewiß) (Fanf.).

425. β) áltri.

Der substantivische Singular áltri ist blos persönlich (= un altr' uômo) und nur als Nominativ zu verwenden; er nimmt nie den Artikel an und bezeichnet ganz im allgemeinen eine andere Person ohne Rücksicht auf das Geschlecht.

Bsp. 1. Nè vói, nè áltri cón ragióne mi potrà più díre ch'io nôn l'ábbia vedúta (B. 1, 8). 2. sé áltri ché tu così pensásse (Fern.).

1. Anm. 1. altri findet sich hie und da auch als Accusativ oder mit Präpositionen verbunden; doch ist es besser, in einem derartigen Falle altrúi (§ 426) zu gebrauchen.

Bsp. 1. un pádre ché nôn ha áltri al móndo ché quésta sóla fanciúlla (Gold. acc. 1, 6). 2. Qualsivôglia fôrza. nè mía nè d'áltri, nôn è potênte a scampárti dáll' infelicità comúne dégli uômini (L. 1, 230). (Hier und in vielen Beispielen, welche die Grammatiker aufführen, läßt sich altri jedoch auch als Plural von altro auffassen).

2. Anm. 2. altri hat bisweilen die Bedeutung ‚irgend einer'; bisweilen versteckt sich dahinter die Person des Redenden selbst.

Bsp. 1. Véro è 'l provêrbio ch' áltri cángia il pélo ánzi ché 'l vézzo (Pet. son. 97). 2. Párve nél muôversi ché tútta la côtta pêlle s' aprísse éd ischiantásse, cóme veggiámo avveníre d' úna cárta di pêcora abbrucciáta, sé áltri la tíra (B. 8, 7). 3. Io vé ló díco a fin di bêne, perchè áltri (= ich) nôn vorrêbbe pôi avér cagióne di adirársi (Cort.).

3. Anm. 3. altri... altri wird oft distributiv gebraucht mit der Bedeutung: ‚der eine . . . der andere'.

Bsp. 1. Altri fa úna côsa, áltri né fa un' áltra (Val.). 2. Altri cánti i guerriêr prôdi in battáglia, é il furibóndo Achílle é il pío Trojáno; áltri il sángue civíl spárso in Farsaglia; áltri l'íre fratêrne é l'ôdio insáno; áltri ló stôcco é il batticúl di máglia, áltri l'ármi pietóse é il capitáno; áltri gli cavaliêr, lé dônne bêlle; éd io cánto piacévoli novêlle (Cas. n.).

426. γ) altrúi.

Der substantivische und nur persönliche Singular altrúi gilt als Accusativ zu altri und läßt sich mit jeder Präposition verbinden.

Bsp. 1. L'infiníta speránza uccíde altrúi (Pet. canz. 11). 2. Cóme ardísci biasimáre altrúi di tal vízio? (Ver. n. r.). 3. Conoscéte in altrúi quél ché vói siête (Pet. canz. 8). 4. La gióvane sapéva ché da (§ 457, 11) altrúi ché da lêi rimáso nôn êra (B. 5, 8). 5. I tuôi consígli sêrba ad altrúi (Alf. Ros. 2, 3).

1. Anm. 1. Die Alten gebrauchten altrui auch als Nominativ. (Freilich haben neuere Herausgeber derselben altri dafür gesetzt.)

2. Anm. 2. altrúi wird oft ohne Casuszeichen als possessiver Genitiv gebraucht.

Bemerkenswerth ist vor allem der Ausdruck l'altrúi (= il d' altrui) ‚das Gut, Besitzthum eines andern, fremdes Gut'. Stellung § 158, 4.

Bsp. 1. Più l'altrúi fállo, ché 'l mío mal mi dôle (Pet. son. 180). 2. La súa viltà confêssa chi l'altrúi fôrza accúsa (Met. Reg. 3, 5). 3. L'iniquità nôn si fónda soltánto súlle súe fôrze, ma ánche súlla credulità é súllo spavênto altrúi (M. sp. 26), 4. Colóro ché nôn hánno semplicità di cuôre, stímano sêmpre dóppio (doppeltgesinnt) il cuôre altrúi (P. d. 2). 5. Si muníva cón lé fôrze altrúi délle súe diffidándo (Nic. Sf. 1, 3). 6. Pér potére quéllo da cása risparmiáre, si dispóse di gettársi álla stráda é volér logorár déll' altrúi (B. 4, 10). 7. Benchè agênte déll' altrúi, nôn avéva mái sapúto avanzár núlla pér sè (Carc. A. 1, 4).

Anm. 3. altrúi tritt auch ohne Casuspräposition als Dativ auf. 3.

Bsp. 1. Lé tênebre nôstre altrúi fann' álba (Pet. sest. 1). 2. A té soavemente i lúmi chiúse il gállo ché li suôle apríre altrúi (Par. m. 88). 3. Tútti colóro ché fánno tôrto altrúi, sóno rêi nôn sólo dél mále ché comméttono, ma dél pervertiménto ancôra a cúi pôrtano gli ánimi dégli offési (M. sp. 2). 4. Capísco quánto símili vaneggiaménti débbano êssere ridícoli altrúi (P. p. 46). 5. Stólta pietà é risêrva sarêbbe il risparmiáre altrúi l'amaróre dél fármaco, quándo dal sólo úso di ésso può náscere la salúte (Giob. pr. 1, 49).

b) Begriff ‚(der) eine ... (der) andere': ‚uno (auch im Plural)... altro'. **427.**

Die meist vom Artikel begleiteten Fürwörter uno ... altro, welche adjectivisch bei Bezeichnungen von Personen und Sachen, substantivisch nur mit persönlicher Bedeutung angewandt werden, zeigen im einzelnen folgenden Gebrauch:

α) In verschiedenen einander gegenübergestellten Sätzen oder Satzgliedern bezeichnen sie ein distributives Verhältnis (deutsch: der eine ... der andere ...). 1.

Bsp. 1. L'úna cása mi páre più grânde déll' áltra. 2. L'úno dísse di sì, l'áltro di nò. 3. L'úna andáva di quà, l'áltra di là. 4. Immagináí di volér fáre, siccóme fécero i Sagontíni, ô gli Abidêi; gli úni temênti Annibale Cartaginése, é gli áltri Filíppo Macedônico, li quáli lé lór cáse é sè medésimi álle fiámme commísero (B. F. 5). 5. Êrano státi condannáti al pári di nói, úno a 20 ánni, l'áltro a 15 (P. p. 86).

Anm. Andere Ausdrucksweisen für das distributive Verhältnis sind: chi — chi, quale — quale, cui — cui (§ 413), alcúno — alcúno oder áltro, chi u. s. w. (§ 416, 4); altri — altri (§ 425, 3), (seltener) áltro ... áltro; tále — tále (§ 431, 5), die Demonstrative quésto — quéllo (mit den entsprechenden substantivischen Fürwörtern). Oft werden verschiedene von diesen Ausdrucksweisen combinirt (chi — altri, quésto — un altro u. s. w.) vgl. § 416, 4, Bsp. und § 413, Bsp. 9—10. 2.

β) l'uno e l'altro ist eine Umschreibung für ‚beide', nè l'uno nè l'altro für ‚keiner von beiden', uno o un altro für ‚irgend ein'. Uebereinstimmung des Verbums, wenn die ersten beiden Umschreibungen Subject des Satzes sind, § 162, 4. 3.

Bsp. 1. § 162, 4, Bsp. 1—5. — 2. Gli úni é gli áltri êrano buôni soldáti (Val.). 3. Io diêdi parôla é all' úno é all' áltro (G. G. 5, 28). 4. Lé immênse spêse ché qui védo fáre nôn pér áltro ché pér procurársi úno ô un áltro piacére, sóno tútte quánte

(§ 429, 11) **gettáte all' ária, perchè in luôgo dél piacére nôn s' ottiêne áltro ché nôia** (L. l. Puc.).

4. γ) **l'uno l'altro** (Plur. **gli uni gli altri**) dient, wie das deutsche ‚einander', zur Verdeutlichung einer reciproken (gegenseitigen) Thätigkeit mehrerer Subjecte, und zwar wird davon **l'úno** als Subject verwandt oder appositionell neben das Subject gestellt, während **l'áltro** zur Bezeichnung des Objects benutzt wird oder sich mit der gerade nöthigen Präposition verbindet.

5. Ist die reciproke Thätigkeit derartig, daß die Subjecte derselben zugleich das Accusativ= oder Dativobject bilden, so genügt zu ihrem Ausdrucke die Anwendung des reflexiven persönlichen Fürwortes (§ 379, 3); aus Deutlichkeitsrücksichten wird dann diesem Fürwort oft noch ein **l'un l'altro** (**l'uno all' altro**) hinzugefügt.

6. Ist die reciproke Thätigkeit jedoch derartig, daß die Richtung oder die Art und Weise derselben durch einen Genitiv oder durch eine Präposition auszudrücken ist, so ist die Anwendung von **l'un l'altro** (letzteres im Genitiv oder mit der betreffenden Präposition) unbedingt erforderlich.

Bsp. 1. **Quéste famíglie combattérono mólti ánni insiême sénza cacciáre l'úna l'áltra** (Mac. st. 2, 46). 2. **Védi quánti spíriti riêmpiono quésta ríva é cóme si cálcano l'un l'áltro** (G. G. 1, 9). 3. **Nélla città di Pistôja fù già úna bellíssima dônna la qual dúe Fiorentíni, sénza sapér l'un déll' áltro, sommaménte amávano** (B. 9, 1). 4. **Nôn ci partiámo dal fiánco l'úna déll' áltra** (Worte der Mode [**môda**] und des Todes [**môrte**]) (L. 1, 215). 5. **Dúe uômini stávano l'úno dirimpêtto all' áltro al confluênte délle dúe viôttole** (M. sp. 1). 6. **Básta spésso úna vôglia, pér nôn lasciár bên avére un uômo; pensáte pôi dúe álla vôlta, l'úna in guêrra cóll' áltra** (M. sp. 17).

3) Dritte Gruppe: Fürwörter, welche die Gesammtheit vieler in irgend welcher Art zusammengehöriger Einzelwesen bezeichnen.

428. a) Die eigentlichen unbestimmten Fürwörter.

α) Der Begriff ‚jeder': **ógni, ognúno, ciascúno, ciaschedúno** (alt **cadúno**).

Alle können sich als Adjective mit Personen= und Sachnamen verbinden (selten **ognúno**), im substantivischen Gebrauch zeigen die vier letzteren jedoch nur persönliche Bedeutung.

Bsp. 1. **Cón ógni sollecitúdine, é cón ógni ingégno, é cón ógni árte, mi páre ché si procáccino di ridúcere** (Nbf. §. 70, 8) **a núlla é di cacciáre dél móndo la cristiána religióne** (B. 1, 2). 2. **Tant' andái d'ógni láto pér sapér la natúra d' ognúna creatúra** (Brun. t. 11). 3. **Manifêsta côsa è ché ciascúno uômo né' suôi sônni végga mirábili côse, impossíbili é stráne** (B. Fil. 5). 4. **Convenévole côsa è ché ciaschedúna côsa la quále l'uômo fa, dállo ammirábile é sánto nóme di colúi il quále di tútto fù fattóre, lé déa princípio** (B. 1, 1). 5. **Ognúno per sè é Dío pér tútti** (Pr.).

6. Ognúno tira l'ácqua al súo molíno (Pr.). 7. Ognúna in giù tenéa vôlta la fáccia (D. I. 32). 8. La reina comandò ché ciascúno infino al dì seguênte s' andásse a riposáre (B. 5 fin.). 9. La reina licenziò ciaschedúno (B. 5. proem.).

Anm. 1. Die Alten gebrauchen diese Fürwörter (mit Ausnahme von ognúno) auch im Plural. Derselbe zeigt sich heutzutage nur noch in dem Ausdrucke: ognissánti (Allerheiligen). 1.

Bsp. Di tánta mestízia sóno piêne lé lágrime di Licúrgo é délla dolênte Atalánta, ché più nôn potrêbbono. Ma ciascúne sóno cón tánta glôria in etêrno ritrátte, ché quási liête si potrían díre (B. F. 7).

Anm. 2. Die substantivischen Fürwörter werden bisweilen einem pluralischen (durch ein Nomen bezeichneten oder im Verbum liegenden) Subjecte appositionell hinzugefügt, um anzudeuten, daß die Aussage von einem jeden der einzelnen Subjecte zu nehmen sei. 2.

Bsp. Córsono in piázza ognún subitaménte (Pulc. M. 17, 98). 2. Similménte cominciárono a díre ciascúno da lúi êssergli státa tagliáta la bórsa (B. 2, 1). 3. I soldáti ricevévano ciascúno tré líre (je 3 lire).

Anm. 3. Bemerkungen über ogni. 3.

a) Der Ausdruck ógni côsa (auch ognicosa geschrieben) ist eine Umschreibung für ‚alles' und verbindet sich in der Volkssprache wohl mit dem bestimmten Artikel (l'ognicôsa).

Bsp. 1 Andái là, ma ógni côsa êra piêno zéppo (§ 166, 6 u. § 170, 2) di gênte (Fanf.). 2. All' uômo impicciáto quási ógni côsa è un nuôvo impíccio (M. sp. 16).

b) Mit ógni werden eine ganze Reihe adverbialer Ausdrücke gebildet. Hieher gehören: ognóra (auch ogni ora, seltener ognôtta) stets (davon die Conjunction ognóra che jedesmal wenn), ógni pôco jedes bißchen, ógni tánto (§ 433, 3) alle Augenblicke, ógni dóve überall, ógni sêmpre (auch ógni sêmpre mái) immer, ógni qualvôlta jedesmal wenn. Statt ógni dì sagten die Alten auch: ognindì, ognendì. 4.

c) ogni steht, wie das deutsche ‚alle', vor Maßangaben, welche durch ein Zahlwort mit einem Substantiv ausgedrückt werden, um diese als regelmäßig wiederkehrende zu bezeichnen (ógni tré ánni alle 3 Jahre, ógni quáttro págine alle 4 Seiten). Die Maßangabe gilt als eine Einheit, daher ist ógni nicht etwa als Plural anzusehen. 5.

Bsp. 1. Fù Bonifácio ordinatóre dél giubilêo nél 1300 é províde ché ógni cênto ánni si celebrásse (Mac. st. 1, 28). 2. Ogni dúe ô tré settimáne m' êra portáta dal custôde úna lêttera délla mía famíglia (P. p. 32). — Vgl. auch: 3. Avévan cúra di rinnovárla ógni tánti giórni (M. sp. 34).

Anm. 4. In der Umgangssprache wird das bloße ognúno bisweilen elliptisch gebraucht, wenn man die That eines anderen billigen will. Vollständig würde es etwa heißen: ognúno ló farêbbe, oder l'avrêbbe fátto. 6.

β) Das Fürwort tútto: jeder, ganz, all. **429.**

aa) Mit der Bedeutung ‚jeder' ist tutto nur Adjectiv und Singular. Es kommt selten vor; gewöhnlicher sind die § 428 genannten Fürwörter. 1.

Bsp. 1. Tutt' uômo (jedermann) ló sá. 2. Cól têmpo s'êra avvezzáta a ciò ché avéva tútto giórno davánti ágli ôcchi (M. sp. 20). Bem. auch den Volksausdruck: tútto ógni côsa jedes und jedes Ding.

bb) Mit der Bedeutung ‚ganz' steht tutto: 2.

αα) als attributives Adjectiv im Singular bei Personen- und Sachnamen und erfordert dann den bestimmten oder unbestimmten

Artikel, wenn das Nomen auch ohne tutto denselben erfordern würde; für den bestimmten Artikel kann nach Umständen ein demonstratives Fürwort eintreten (§ 391, 3). Stellung § 154, 1.

Bsp. 1. Tútto il pôpolo fù commôsso da quésto spettácolo. 2. Tútto il móndo è creáto da Dío. 3. Mettêndo in ôpera tútta la súa prática, tútta la súa paziênza, tútta la súa destrézza, égli riuscì di fáre il cónto cón Rênzo (M. sp. 15). 4. Tútto un világgio è distrútto dal fuôco. 5. Tútto quésto lúngo discórso nôn dice niênte.

3. Anm. 1. Ist tútto Attribut zu einem neutralen Nomen, so entspricht es dem deutschen ‚alles‘ (vgl. § 356, 2). Besonders bemerke man, daß ‚alles was‘ durch tútto quél ché, oder tutto ciò ché zu geben ist.

Bsp. 1. Tútto il biánco nôn è farína (Giust. Pr. 114). 2. Dímmi tútto quél (oder tútto ciò) ché hái sentíto. 3. Or crêdi tu véro tútto ciò ch' éi narráva (F. O.).

4. Anm. 2. Der Wegfall des Artikels bei dem mit tutto verbundenen Nomen richtet sich nach den allgemeinen in dem Abschnitte über den Artikel aufgestellten Regeln; so fehlt er z. B. bei Eigennamen, die keinen Artikel annehmen oder denselben entbehren können, ferner bei Gattungsnamen, wenn damit adverbiale Redensarten gebildet werden. Besonders bemerke man, daß Substantive, welche eine Zeit bezeichnen (têmpo, giórno, dì, mattína, séra, nôtte, Monatsnamen u. s. w.), wenn sie zur Angabe der Dauer dienen, sehr gern ohne den Artikel stehen.

Die Alten ließen bisweilen auch ohne einen solchen syntaktischen Grund den Artikel weg.

Bsp. 1. Róma tútta è in tumúlto (Met. Reg. 3. 2). 2. I têmpi [tornávano] ad èsser crítici pér tútta Eurôpa (könnte auch heißen tutta l'Europa) (P. p. 92). 3. di tútta fôrza, di tútto potére mit voller Kraft, di tútto córso, di tútta bríglia in vollem Lauf (Val.). 4. Io véggio la fortúna recármi a côse grándi; la quále io priêgo, tútto têmpo, ché nél più álto luôgo délla ruôta mi pônga (B. Fil. 2). 5. Passeggiái tútta mattína fremêndo (P. p. 39). 6. Fúi agitáto tútta séra (P. p. 35). 7. [Il potênte cafè] mi cagionáva úna spêcie di convulsióne nôn dolorósa, ché tenéami désto tútta nôtte (P. p. 29). 8. Così passò tútto giúgno (F. O. 110).

9. menár tútta mía víta in piánto (Pet. sest. 9).

5. $\beta\beta$) zur Gradbestimmung beim attributiven oder prädicativen Substantiv oder Adjectiv oder beim Verbum. Das Italienische betrachtet tutto in diesem Falle nicht als Adverb, sondern als appositionellen Zusatz zu dem Worte, von welchem das Substantiv oder Adjectiv oder Verbum ausgesagt werden; daher die § 168, 6 besprochene Uebereinstimmung.

Bsp. 1. § 168, 6: alle Bsp. 2. L'ária êra tútto zanzáre (beide z weich), éd il létto êra tútto címici (P. p. 42). 3. [Quél] uômo ché cólle súe asprézze provocáva tánti a disamárlo, êra pér mé tútto dolcézza é cordialità (P. p. 50). 4. Il famíglio trovò la gentil gióvane tútta tímida star nascósa (B. 2, 7).

6. $\gamma\gamma$) als neutraler Singular mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel (il tútto das Ganze, un tútto ein Ganzes). Ohne den Artikel entspricht es dem deutschen ‚alles‘.

Bsp. 1. Il tútto è maggióre délle párti. 2. Dúe têrzi nôn fánno ancôra un tútto. 3. Tútto è bêne ché riêsce bêne (Pr. Giust. 135). 4. Dío sólo sá tútto (Tom. diz. 4941).

Anm. Als Redensarten, die mit dem neutralen tutto gebildet werden, kann man sich merken: al tútto, di tútto, in tútto, in tútto in tútto (alt: postútto) im ganzen, dél tútto (namentlich bei Verneinungen) gänzlich, völlig, sópra tútto vor allem, pér tútto und da pér tútto (oder dappertútto) überall, cón (pér) tútto cio oder quésto bei alledem, tútto a (in) un têmpo zugleich, auf einmal, contuttochè (oder blos contútto), tuttochè (auch wohl blos tútto), sé tútto, und das alte contuttosiaciocchè bei alledem daß (tuttochè bisweilen auch = beinahe). 7.

cc) Mit der Bedeutung ‚all' kommt tutto namentlich im Plural vor, theils substantivisch mit persönlicher Bedeutung (tútti, tútte alle), theils adjectivisch; in letzterem Falle gilt über die Anwendung des bestimmten Artikels dasselbe, was oben (§ 429, 2 u. 4) gesagt ist. Vgl. außerdem § 429, 3 u. 6. 8.

Bsp. 1. Tútti hánno i suôi (§ 381, 5) difêtti (Tom. diz. 4939). 2. Prêgogli pér párte di tútte (B. intr.). 3. Tútti gli uômini sóno mortáli. 4. In tútte l'áltre côse assái beáta, in úna sóla a mé stésso dispiácqui (Pet. tr. m. 2).

Ohne Artikel: 5. La gênte venívа a lúi da tútte párti (N. a. 20). 6. Tútte língue són múte (Pet. canz. 25). Bem. auch das alte tusanti (aus tutti santi) = ognissanti (§ 428, 1).

Anm. 1. Das adjectivische tutti (tutte) dient auch zur Erweiterung eines persönlichen Fürwortes. Vgl. § 371. 9.

Bsp. Nói tútti l'abbiámo vedúto.

Anm. 2. Mit Grundzahlen verbindet sich tutti (tutte) durch das seiner Bedeutung nach unklare Wort é*) (z. B. tútti é dúe alle beide, tútti é tré alle 3, tútti é quáttro fígli), welches übrigens hie und da fehlt. Man bemerke dabei, daß tútti é tré, tútti é quáttro u. s. w. bisweilen in tuttetrè, tuttequáttro u. s. w. zusammengezogen werden. 10.

Die Alten verwandten statt e bisweilen a (z. B. tutti a due, zsmengez. tuttadue).

Bsp. 1. Che andáte vói cercándo a quésta óra tútti é tré? (B. 7, 8). 2. Tútt' é dúe gli s' avviávano incóntro (M. sp. 1). 3. Beniamíno é Giusêppe êrano cári a Giacôbbe, più ché la víta ambedúe: é púre il buôn vêcchio provò il dolóre di staccársi tútti é dúe dal súo séno (Tom. diz. 4945).

Ohne e: 4. Róma ógni óra ti chiêr (Nbf. § 71, 15) mercè da tútti sêtte i côlli (Pet. canz. 6). 5. tútte tré lé grándi schiátte (Balb. st. 1, 4). 6. Acquietátevi tútti dúe (Gold. loc. 3, 17). 7. Dovévano êsservi quésti motívi tútti tré (P. p. 11). 8. È fácile immaginársi quánto quésta separazióne fósse dolorósa pér tutti quáttro (P. p. 56).

Mit a: 9. I Cataláni cón tútte a tré lé cócche si dirizzárono cóntro l'armáta dé' Genovési (Vill. 3, 79).

Anm. 3. Das adjectivisch und substantivisch gebrauchte tútto wird, wenn es die Bedeutungen ‚ganz', ‚all' hat, oft durch quánto verstärkt. tútto quánto alles, tútti quánti alle u. s. w. sind eine Ellipse für tútto quánto c' è, tútti quánti ci sóno (alles, so viel da ist; alle, so viele ihrer sind). 11.

Bsp. 1. Cól víso ritornái pér tútte quánte lé sêtte spêre (D. Pa. 22). 2. Un sól minúzzolo fa fermentáre tútta quánta la mássa (Tom. Puc. 1, 332). 3. Tirárono la ríga su tútta quánta la lêttera (P. p. 32). 4. Vói siête tútti quánti più scársi, ché 'l fístolo (B. 8, 2). 5. Tútti quánti períronо (B. 2, 7). 6. La sái tútta quánta (d. h. tragêdia) (D. I. 20, 114).

---

*) Einige halten es für einen alten Artikel, andere für die Conjunction e (tutti e tre, alle und [zwar] drei).

430. b) Die unbestimmten Relativa.

Ueber ihre Bedeutung im allgemeinen und die nach denselben gebrauchte Modusform § 260, 2.

1. α) qualúnque, objectiv: ‚jeder, welcher‘, subjectiv: ‚welcher auch immer‘.

Dasselbe wird fast nur als attributives Adjectiv, sehr selten als Substantiv gebraucht. Als Plural kommt es nur bei den Alten vor.

Bsp. 1. Qualúnque persóna, tacêndo, benefícj ricevúti nascónde, assái manifestaménte dimóstra sé êssere ingráto (Cin.). 2. Fù sól pér crudeltà qualúnque vôlta hái spregiáti i miêi súpplici piánti (Ar. O. 21, 44). Ebenso verbindet man oft qualúnque óra (ôtta), oder têmpo (jedesmal wenn). 3. Qualúnque éntra nélla vía délle lêttere, sé cêrca la glôria scompagnáta dal bêne altrúi, troverà rammárico, sé nôn disonóre (Tom. diz. 4044).

And. Bsp. § 260, 2, Bsp. 12, 13, 16.

2. Anm. 1. qualúnque wird auch elliptisch gebraucht, mit der Bedeutung ‚jeder beliebige, irgend einer‘, und zwar sowohl adjectivisch, als substantivisch (mit partitivem Genitiv); bisweilen wird es dann noch durch das sinnverwandte ógni verstärkt.

Bsp. 1. Mándami in qualúnque têmpo, in qualúnque luôgo il túo ritrátto (F. O. 121). 2. Qualúnque caráttere più infelíce ha quálche párte nôn brútta (L. Puc.). 3. La vísta di qualúnque creatúra buôna mi consóla (P. p. 10). 4. Ogni qualúnque autóre sópra il Metastásio mi dáva mólto imbrôglio ad intênderlo (Alf. vit. 3, 12). — Vgl. auch: 5. Una clásse qualúnque (neben dem unbestimmten Artikel) nôn protégge un individuo, ché fino a un cêrto ségno (M. sp. 1).

3. Anm. 2. Eine bei den Alten hie und da sich zeigende weitläufige Umschreibung für qualúnque ist: qual si (§ 196) è l'uno, oder gar qualunque (s') è [l'uno] mit folgendem partitiven Genitiv.

Bsp. 1. Stimávano qual s' è l'úno di costóro (einen solchen, welcher einer von diesen ist, d. h. jeden beliebigen von diesen) ché égli fortunatíssima côsa fósse (Cin.). 2. Il fánte mío ha in sè nôve côse táli, ché sé qualúnque è l'úna di quélle (welche immer eine von diesen ist, d. h. jede beliebige von diesen) fósse in Salomóne ô in Aristôtele ô in Sêneca, avrêbbe fôrza di guastáre ógni lór virtù (B. 6, 10).

4. β) chiúnque.

Der substantivische Singular chiúnque hat nur persönliche Bedeutung und heißt objectiv ‚jeder (jede), welcher (welche)‘, subjectiv ‚derjenige (diejenige), welcher (welche) auch immer‘. Wie das substantivische Relativ chi (§ 406), so enthält auch chiúnque gleichsam zwei pronominale Begriffe, einen demonstrativen und einen unbestimmt relativischen, von welchen der erste bald als Subject oder Object des regierenden Satzes auftritt, bald von einer Präposition abhängt, während der letztere als Subject des mit chiúnque gebildeten Satzes figurirt. Oft steht chiúnque jedoch nicht in so enger Verbindung mit dem regierenden Satze und entspricht dem deutschen ‚wer auch immer‘.

Bsp. 1. Chiúnque s' intríca nélle faccênde d'un paése conquistáto, nôn ritráe ché il púbblico dánno é la prôpria infámia (F. O.). 2. Cón piacevolézza é cón fêsta, chiúnque andáva é veníva, facéva ricévere éd onoráre (B. 10, 3). 3. Dichiaráva súo nemíco

chiúnque s'attentásse di méttervi oståcolo (M. sp. 4). 4. Secóndo il giudício di chiúnque vi sarà, élla sarà giudicáta a môrte (B. Fil. 2). 5. A chiúnque uscíva il sángue dél náso, êra manifêsto ségno d'inevitábil môrte (B. intr.). 6. Dío la fáccia trísta, chiúnque élla è (B. 9, 5).

And. Bsp. § 260, 2, Bsp. 10 u. 11.

Anm. Die aus einigen Alten angeführten Beispiele, in welchen chiunque adjectivisch gebraucht ist, sind unsicher. 5.

γ) cheúnque. 6.

Das nur bei den Alten vorkommende und auch hier seltene cheúnque ist substantivisch und heißt objectiv ‚alles, was', subjectiv ‚was auch immer'. Sehr selten steht es adjectivisch für qualunque.

Bsp. 1. Cheúnque si (§ 196) pênsi il vólgo ô párle (Nbf. § 40, 6), sé 'l víver vôstro nôn fósse sì brêve, tôsto vedrêste in pólvo ritornárle (nämlich lé côrna délla glôria umána) (Pet. tr. t.). 2. Quésto consíglio di Caifas fù il miglióre cheúnque mai fósse dáto al móndo (F. Gior. pr.).

δ) quantúnque. 7.

quantúnque wird zunächst als attributes und prädicatives Adjectiv im Singular und Plural gebraucht, in der Bedeutung ‚wie viel, wie groß auch immer'.

Als Substantiv ist es nur Singular mit neutraler Bedeutung (objectiv: ‚alles, was', subjectiv: ‚wie vieles auch immer') und ist dann oft von einem partitiven Genitiv begleitet.

Bsp. 1. Cígnesi cón la côda tánte vôlte quantúnque grádi vuôl ché giù sía méssa (D. I. 5). 2. Chi negherà quésto, quantúnque (wie groß d. h. wie plump, wie ungebildet) égli si sia, nôn mólto più álle dônne, ché ágli uômini convenírsi donáre? (B. proem.). 3. Chi vuôl vedér quantúnque può natúra, é 'l ciêl tra nói, vênga a mirár costêi (Pet. son. 210). 4. § 260, 2, Bsp. 17.

Anm. 1. Das adjectivische quantunque wird, wie qualunque (§ 430, 2) auch elliptisch gebraucht, in der Bedeutung ‚beliebig viel, groß'. 8.

Bsp. 1. Di perdonár mái nôn è sázia a chi cól côre é cól sembiánte úmile dópo quantúnque offése a mercè vene (Nbf. § 68, 10) (Pet. canz. 1). 2. Mólte persóne vergognóse vorrêbbono sostenér quantúnque áltra péna gránde (sogar neben grande) ché quélla délla vergógna (Pass. 5, 3).

Anm. 2. Das neutrale quantunque steht auch adverbial in dem Sinne von ‚wie sehr, wie lange, wie oft auch immer'. Ueber den conjunctionalen Gebrauch desselben § 502, 2. 9.

Bsp. 1. Ad imprêndere filosofía il mandò ad Atêne, é quantúnque più potè, il raccomandò ad un nôbile uômo, chiamáto Cremete (B. 10, 8). 2. Il cavaliêre rispóse ché gli piacéva é quantúnque égli volésse (B. 3, 5).

ε) Die adjectivischen Fürwörter: ché — ché (selten), quál — ché, qualsisía, qualsivôglia (Plur. qualsisíano, qualsivôgliano). 10.

Alle vier werden in attributiver Weise mit einem Nomen verbunden; nur wird bei den ersten beiden der zweite Bestandtheil (che) von che und qual meistentheils getrennt und vor das Verbum des Satzes gesetzt.

Die letzten beiden, welche ihrer Zusammensetzung nach einen vollständigen Satz bilden, werden am bequemsten durch ‚jeder mögliche, alle möglichen' oder blos durch ‚irgend ein' wiedergegeben.

Bsp. 1. Ciascúno cittadíno pér úna súa píccola utilità métte a nôn calére ógni gran côsa di comúne, ché ché perícolo né córra (Vill. 11, 134). 2. Io sóno cêrto ché in qual párte ché élla sía, sé nói vi perverrémo, la fáma délla súa gran bellézza cél manifesterà (B. Fil. 4). 3. [Fra Cristôforo] studiò di più il pásso, pér potér riportáre un avvíso qual si fósse a' suôi protêtti (M. sp. 6). 4. Purchè la verità sía il quádro, nôn v' è poêta nè grêco, né latíno, nè d'áltra qualsivôglia nazióne, ché nôn si rechi a débito, nôn ché a prêgio, l'adornárlo di úna bélla corníce (Met. l. N. 53).

And. Bsp. § 260, 2, Bsp. 3, 5, 6, 7.

11. Anm. Statt qualsisía liest man bei den Alten bisweilen auch qualúno si sia, qualúnque si sia.

12. ζ) Die substantivischen Fürwörter: chi ché, chi ché (si) sía, ché ché, ché ché (si) sía. Ueber den Zusatz si § 196.

Von diesen haben die ersten beiden persönliche, die letzten beiden sächliche Bedeutung. Die mit sia zusammengesetzten, welche schon einen vollständigen Satz ausmachen, lassen sich am bequemsten durch ‚jeder beliebige' ‚alles mögliche', oft blos durch ‚irgend einer' ‚etwas' übersetzen.

Sie verbinden sich mit Präpositionen in derselben Weise wie das substantivische Relativ chi (§ 406).

Bsp. 1. Ora è quésta délla giustízia dél rè ché colóro ché nélle lór bráccia ricórrono, chi ché éssi síeno, in così fátta guísa si tráttino? (B. 10, 6). 2. [Lé guárdie] nôn dovéano lasciármi avvicináre da chicchesifósse (P. p. 65). 3. Dópo mólti é várj pensiêri, deliberò ché ché avvenír sé né dovésse, di priváre di quésta felicità il prénze (B. 2, 7).

And. Bsp. § 260, 2. Bsp. 1, 2.

13. Anm. Statt chi che sia, che che sia sagt man bisweilen auch blos chi si sia, che si sia.

Bsp. 1. § 260, 2, Bsp. 4. — 2. un víso da far moríre in bócca a chi si sia úna preghiêra (M. sp. 5). 3. Or ché si sia, diss' élla, i' n' êbbi onóre ch' ancór mi sêgue (Pet. tr. m. 2).

4) Vierte Gruppe: Fürwörter, welche die Qualität oder die Quantität bezeichnen.

a) Die Fürwörter der Qualität.

431. α) tále und cotále ‚so beschaffen, solch'.

Beide werden als attributive und prädicative Adjective gebraucht, die Verstärkung cotale natürlich nicht so oft, wie das einfache tale.

Bsp. 1. Pensándo séco stésso ché quésta potrêbbe êssere tal fémmina, ô figliuôla di tal uômo ch' égli nôn lé vorrêbbe avér fátta quélla vergógna, s' avvisò di volér príma vedér chi fósse (B. 1, 4). 2. Pér tal môdo féci alméno quálche progrêsso in quéllo stúdio

(P. p. 45). 3. **Tal fù mía stélla, é tal mía crúda sôrte** (Pet. son. 181). 4. **Tále fù il prímo mío viággio ché duró dúe ánni é qualche** (§ 415, 3) **giórno** (Alf. vit. 3, 7). 5. **Filôstrato in cotál guísa cominciò a parláre** (B. 1, 7). 6. **Credéte vói ché Cêsare é Marcêllo ô Páolo ôd Africán fóssin** (Nbf. § 68, 1) **cotáli pér incúde giammái nè pér martêllo?** (Pet. son. 83).

Anm. 1. tale hat substantivisch und adjectivisch auch die Bedeutung ‚mancher'; tále e tále (§ 170) heißt ‚so viel'. 1.

Bsp. 1. Tal ríse dégli altrúi (§ 426, 2) dánni, ché dé' suôi dópo píccíol têmpo piánse é fúnne (fù + ne § 24, 3) ríso (B. Fil. 7). 2. Táli fúrono ché pér difêtto di báre sópra alcúna távola né ponieno (Nbf. § 40, 2) (B. intr.). 3. i táli é táli amíci (P. p. 7).

Anm. 2. un tále (un cotále), Plur. táli (cotáli) (abject. u. subst.) entspricht dem deutschen ‚ein gewisser' (‚so einer'). Man bemerke auch den Ausdruck: un cotal (seltener tal) poco ‚so ein klein wenig'. 2.

Bsp. 1. Giôrgio Elmacino, autóre árabo, scríve ché da un tal mêdico fù somministráto ad un príncipe délla schiátta dégli Abassídi . . . (Red. l.). 2. Andáva accompagnáto da un tal Cristôforo (M. sp. 4). 3. Erano smontáti álla pôrta d'un tal palázzo (M. sp. 32). 4. Un tále, il tál (§ 431, 3) giórno, avéva vísto arrivár súlla piázza dél duômo un tíro a sêi (M. sp. 32). 5. La gióvane, nôn da ordinário desidêrio, ma da un cotál fanciulléseo appetíto, ad andár vêrso il desêrto di Tebáida si míse (B. 3, 10). 6. La física un cotál pôco allettávami (Alf. vit. 2, 5).

Anm. 3. il tále hat die Bedeutung des attributiven deutschen ‚der und der' ‚so und so' (N. N.). Oft steht einem il tále ein il tal áltro gegenüber. 3.

Bsp. 1. Quándo diciámo, ôggi è l'ánno ô tánti ánni, accáde la tal côsa, ovvéro la tále, quésta ci páre, pér dir così, più presênte ô méno passáta ché négli áltri giórni (L. Puc.). 2. § 431, 2, Bsp. 4. — 3. Il Gríso riferì al súo padróne ché Lúcia êra ricoveráta nél tal monastêro, sótto la protezióne délla tal signóra (M. sp. 18). 4. Cominciò a lamentársi d'avér dimenticáta la tal côsa, d'avér mal rispósta la tal áltra (M. sp. 29). 5. Qui mi féce il tal raccónto, qui mi féce il tal áltro (P. p. 42).

Anm. 4. tale (und cotale) verbinden sich auch mit den demonstrativen Fürwörtern quésto (cotésto), quéllo, entweder zur bloßen Verstärkung oder in dem Sinne von ‚genannt, beschrieben'. 4.

Bsp. 1. Quésti táli innamoráti adúnque ámano infelicissimaménte (Cast. c. 4). 2. Un notábile avveniménto di qué' têmpi ci mostrerà chiaraménte quésto tal génio allôr domináte (Den. Id. 1, 601). 3. Dóve quésti táli cási nôn sóno occórsi, veggiámo ché i pôpoli sôno ancôra bárbari (L. 1, 251). 4. Quésti táli nôn cêrcano áltro in quéllo ché lêggono, fuorchè il dilêtto presênte (L. 1, 298). 5. Quándo Rênzo é i dúe compágni giúnsero all' ostería, vi trováron quél tále già piantáto in sentinêlla (M. sp. 7). 6. Méntre quél tále stáva intênto a guardáre, la carôzza s'êra fermáta (M. sp. 32). 7. Tra quésti cotáli dovrê' io bên riconóscer alcúni (D. I. 7). 8. Il diávolo píglia la figúra dél môrto; é díce, mentêndo, ch'égli è quél cotále (Pass.).

Anm. 5. tale — tale (auch wohl cotale — altrettale) dienen zur Bezeichnung eines distributiven Verhältnisses (‚der eine — der andere'). 5.

Bsp. 1. Convénne ché disvestísse dé' cavalièri di súa têrra é donásse a' cavalièri di córte: táli rifiutáro (Nbf. § 40, 3) é táli acconsentíro (N. a. 61). 2. Nè áltra côsa alcúna ci udiámo, sé nôn: i cotáli són môrti, é gli altrettáli són pér moríre. Vgl. auch § 431, 3, Bsp. 4 u. 5.

Anm. 6. In kurzen, sprüchwörtlichen Redensarten dient tale — tale auch zur Vergleichung —; gewöhnlicher ist freilich quale — tale. 6.

Bsp. Tal ôpera, tal mercéde (Pr.).

Anm. 7. tale wird auch als neutrales Substantiv (‚solches', ‚das') gebraucht. Namentlich steht es als solches in dem Ausdrucke a tal (dahin), mit welchem fol- 7.

gende Redensarten gebildet werden: êssere condótto a tále dahin gebracht werden, veníre, giúgnere a tále dahin kommen (daß), siámo a tále (ché) so weit ist es mit uns gekommen (daß), vgl. § 391, 5. tal (né) sía di lui (di lóro u. s. w.) hat den Sinn: so mag er doch (so mögen sie doch), um so schlimmer für ihn (für sie).

Bsp. 1. Tal (manches) par gran maraviglia, é pôi si sprêzza (Pet. canz. 11). 2. Sóno io pér quéllo ché infino a qui hô fátto, a tal venúto, ché io nôn pósso far nè pôco, nè mólto (B. 3, 1). 3. Se vói aspettáte insíno a domandasséra, egli (§ 377, 2) uscirán tútti fuôra, é andránno dóv' io v' hô détto; é sé vói nôn voléte aspettáre, tal né sia di vói; ché pér ôggi la fêsta è finíta (Fir.).

8. Anm. 8. Das neutrale tale wird auch als Adverb gebraucht und ist dann gleich dem ebenfalls vorhandenen talménte (cotalménte). Hieraus bildete sich dann die Conjunction talchè ‚so daß'.

Bsp. 1. Tal Bradamánte si doléa; ché tôlto lé fósse státo il súo Ruggiêr, teméa (Ar. O. 45, 40). 2. É mé lasciáto hái qui mísero é sólo, tal ché piên di duôl sêmpre al lôco tórno ché pér té consecráto onóro é côlo (Pet. son. 280).

9. Anm. 9. Als Umschreibungen von tále (solch) sind zu merken: così fátto, siffátto (oder sì fatto so gemacht), símile (ähnlich) und il compágno (§ 336, 4). Bisweilen wird tále sogar mit siffátto oder símile verbunden.

Bsp. 1. Di ché gli ôcchi miêi préseero, tra lé áltre vôlte, un dì così fátta (solche, folgende) esperiênza (B. intr.). 2. La dônna entrò in pensiêro ché quésto volésse díre ché un così fátto rè la veníssse a visitáre (§ 148, 9) (B. 1, 5). 3. Perchè siête venúti a símil contésa? (Gold. loc. 1, 4). 4. Ché uômo salvático! Nôn hô vedúto il compágno (Gold. loc. 1, 6). 5. Mille fíate ô più avéva la novêlla di Dionêo a rider môsse lé onêste dônne, táli é sì fatte parévan lóro lé súe parôle (B. 3, fin.). 6. ónde tal frútto é símile si côlga (Pet. son. 9).

10. β) talúno.

Das substantivische talúno (mancher) ist sinnverwandt mit alcúno und hat blos persönliche Bedeutung.

Bsp. 1. Talúni affêttano d'êsser brútti, cioè origináli, pér parére mén brútti (Tom. d. m.). 2. Il Redi, il Segneri, il Magalotti, é talún áltro dégli scrittóri dél sêcolo dêcimo sêttimo dal pádre Cesari é da' suôi seguáci sóno cón trôppa modêstia disprezzáti (Tom. diz. 4031).

11. γ) altrettále.

altrettale (auch altrotale geschrieben) heißt ‚gerade solch'. Es kommt als Adjectiv und Substantiv mit persönlicher und im Singular auch mit neutraler Bedeutung vor und wird als letzteres auch adverbial gebraucht.

Bsp. 1. Così l'ánimo quándo è infettáto, cón altrettáli rimêdj si vuôle attutáre (Val.). 2. § 431, 5, Bsp. 2. — 3. Nôn volêndo il gonfaloniêre dárgli il palágio, córse álle cáse súe, éd ársele nélla súa vísta. É tornáto al palágio, dísse ágli áltri cônsoli, ché sé nôn gli déssono il palágio, altrettále farêbbe délle lóro (M. Vill. 1, 81). 4. E coronó di quêrcia cereále il têmpio tútto é 'l súo cápo altrettále (B. Tes. 7, 74).

432. δ) quále.

quále ist das Correlativ zu tále und heißt ‚wie beschaffen, welch'.

Es ist dasselbe Wort, wie das Relativ il quále (§ 403) und das Interrogativ quale (§ 408), doch hat es als unbestimmtes Fürwort die Bedeutung der Beschaffenheit, welche das lat. qualis hat, beibehalten, während es dieselbe als Relativ aufgegeben, als Interrogativ nur zum Theil behalten hat.

Bsp. 1. Pér conseguênte più lárgo arbítrio débbo avére in dimostrárvi tal, qual io sóno (B. 9, 10). 2. La côsa è tále quále vé la díco (M. sp. 6). 3. Quále il pádre, tále il fíglio (Pr. Giust. 122).

Anm. 1. Das Correlativ tale wird oft vor quale weggelassen (quále kann dann oft durch ‚wie' übersetzt werden). 1.

Bsp. 1. Sópra il létto ricádde supíno, divenúto nél víso, quále è la mólto sécca têrra é la scoloríta cénere (B. Fil. 3). 2. Piácemi almén ché i miêi sospír sian quáli spêra il Tévere é l'Arno (Pet. canz.). 3. dópo úna séra quále l'abbiámo descrítta, é úna nôtte quále ognúno può immaginársela . . . (M. sp. 9). Vgl. auch: 4. Avéva codésto Andrêa veraménte l'ánimo d'un príncipe, quáli né vediámo ai nôstri têmpi nôn pôchi (Alf. vit. 2, 6).

Anm. 2. Oft nimmt ein mit quále und einer passenden Form von êssere gebildeter Satz Bezug auf eine durch ein Substantiv oder Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft, die bei der ganzen Aussage als Grund in Betracht kommt (dtsch. ‚wie'). 2.

Bsp. 1. Sô ché nôn débbe illústre mólto a prô' guerriêr qual sêi parére il mézzo (weiches z) ónde sul trôno io sêggo (Alf. Ros. 2, 1). 2. Caporále quál sóno m'è toccáto pér luôgo di ripôso il trísto ufficio di carceriêre (P. p. 59). 3. Ma tu, sággia quál sêi, dái féde a quésto tórbido sógno dél terrór patêrno (Nic. Sf. 1, 2). 4. Benchè angosciatíssimo qual io m' (§ 196) êra pér tánte cagióni, il seguênte cáso mi féce alquánto rídere (P. p. 95).

Anm. 3. un certo qual heißt ‚ein gewisser'. 3.

Bsp. 1. Un cêrto qual risorgiménto momentáneo déll' antíca fiámma lé fécero in un trátto ribollíre il sángue (Gr. M. 22). 2. Fúron tútte maravigliáte d'úna cêrta quál natía purézza ch' élla recáva da' suôi mónti (Gr. M. 14).

Anm. 4. Neutral wird quále als Adverb gebraucht und dient dann:

a) wie das deutsche ‚wie' zur Anknüpfung eines Gleichnisses. Ihm steht bisweilen das neutrale tale (‚so') gegenüber. 4.

Bsp. 1. Tu inorridísci é móstri in cápo, qual ístrice pungênte, írti i capégli al suôn di míe parôle? (Par. m. 54). 2. Umil mi móstro a Cárlo qual chi (wie einer, welcher) si cúrva pér balzár dal suôlo (Nic. Sf. 2, 2). 3. Éi la crébbe é l'amò quál prôpria fíglia (Mont. Ar. 2, 1). 4. Qual i fiorétti dal nottúrno gêlo chináti é chiúsi, poichè 'l sól gl' imbiánca, si drízzan tútti apêrti in lóro stélo, tal mi féci io di mía virtúte stánca (D. I. 2). Vgl. auch: 5. Frême qual (= come se) fósse chiúsa da prigióne angústa, quésta gênte di Fráncia (Nic. Sf. 1, 2).

b) wie das deutsche ‚als' vor der sogenannten adverbialen Apposition. 5.

Bsp. 1. Petrárca salúta, qual súo maêstro, Dánte (G. G. 1, 12). 2. [L'] ênte autônomo pér eccellênza è Dío ché qual cagión príma sovrastà a tútte lé côse (Giob. pr. 1, 49).

c) seltener zur einfachen Bezeichnung der Art und Weise (dafür gewöhnlicher come). 6.

Bsp. Siête padróna di andárvene é di restáre, qual più vi aggráda (Gold. acc. 2, 2).

Anm. 5. Verbindungen von quále und tále mit besonderer Bedeutung sind: tále é quále (nè tále nè quále) persönlich: ‚dieser und jener' d. h. ‚ein beliebiger', und sächlich: ‚dieses und jenes' d. h. ‚etwas'; tale quale (adject. u. adverb.) 7.

‚so so, so ziemlich, leiblich, ein gewisser'; tal è qual è ‚es ist so wie es ist, d. h. es ist einerlei'.

Bsp. 1. Non sóno lé míe bellézze da (§ 296) lasciáre amáre nè da tále nè da quále (B. 4, 2). 2. Éssa sentíva uscír dalla fatíca úna tal quále plácida malinconía (Gr. M. 21).

433. b) Die Fürwörter der Quantität.

α) tánto und cotánto ‚so viel, so groß'.

tánto und das seltenere cotánto werden als attributives und prädicatives Adjectiv gebraucht; der substantivisch gebrauchte Plural hat persönliche, der substantivische Singular sächliche Bedeutung (tánti so viele Menschen, tánto so viel). Das sächliche tánto dient zugleich als Adverb zur Grad-, Raum- oder Zeitbezeichnung (so sehr, oder blos so, so weit, so lange). Ueber tanto che so daß § 504, 1.

Bsp. 1. Nélla qual nôja tánto refrigêrio già mi pôrsero i piacévoli ragionaménti d'alcúno amíco, ché io pôrto fermíssima opinióne pér quélli êssere avvenúto ché io nôn sía môrto (B. proem.) 2. Nôn può più la virtù frágile é stánca tánte varietáti omái soffríre (Pet. son. 119). 3. Tánti ci sóno státi ché m'è impossíbile annoverárli tútti. 4. Tánto vôgl' io ché vi sía manifêsto (D. I. 15). 5. Di quésto fù la gióvane tánto liêta é tánto contênta, ché evidenteménte, sénza alcúno indúgio, appárver ségni grandíssimi délla sua sanità (B. 10, 7). 6. Tánto l'età l'úno é l'áltro da (§ 457, 26) quéllo ché êsser soléano, quándo ultimaménte si vídero, gli avéva trasformáti (B. 2, 6). 7. A mé medésimo incrésce andármi tánto tra tánte misêrie ravvolgêndo (B. intr.).

1. Anm. 1. Das attributive adjectivische tánto kann sich auch mit dem Artikel verbinden.

Bsp. 1. lé tánte bélle e grandióse côse di cúi Róma ridónda (Alf. vit. 3, 3). 2. Volgarménte giudicándo (§ 323, 1), l'andáre al patíbolo è la peggiôre délle môrti (§ 352, 3): giudicándo da (§ 457, 28) sávio, nôn è déssa miglióre délle tánte môrti ché avvêngono pér malattía? (P. p. 48).

2. Anm. 2. Zu tanto tritt oft eine Maßbezeichnung, welche aus einer Grundzahl mit dem Substantiv vôlta gebildet ist (dúe vôlte tánto 2 mal so viel, so groß).

Die Alten setzen oft nur die einfache Grundzahl vor tánto, welches als Neutrum sogar in den Plural tritt.

Bsp. 1. Moltíssime stélle apparíscono piccolíssime, é cênto vôlte tánte vé né sóno dél tútto a nói invisíbili (Galil.). 2. diêci vôlte tánti danári (M. sp. 17).

3. Víde ché lé návi nimíche êran dúe tánte (Ar. O. 40, 7). 4. Diverrà adúnque dúe tánti maggióre il piacére, sé égli (§ 377, 2) vi si accozzerà il têrzo (Fir. nov. 6). 5. Sêi tánti êra di fôrza superáto (Bern. O. 36, 51).

3. Anm. 3. Oft muß man sich zu tanto eine erläuternde Gebärde denken, mit welcher der Sprechende das Maß von tanto symbolisirt (vgl. deutsch: ‚ich kümmere mich auch nicht so viel darum'). Man bemerke z. B. den Ausdruck des Dankes grázie tánte (schönen Dank).

4. So erklärt sich auch der Ausdruck nôn più ché tánto (nicht mehr als soviel), auch wohl blos nôn tánto (nicht so viel), die weiter nichts sind, als eine sinnlich anschauliche Umschreibung des einfachen nôn.

Bsp. 1. Sé 'l pôvero Cáro nôn allôggia quésta séra mêglio ché tánto, è spedíto (Car. l.). 2. Bên sái ché nôn són átti a godére più ché tánto délla bontà déi líbri (L. 1, 298). 3. Nôn paréa più ché tánto quélla

erudizióne (Gr. M. 10). 4. Alla cúra dél quále, essêndo più mêdici richiêsti, éd avêndo un ségno éd áltro guardáto di lúi, é nôn potêndo la súa infermità tánto conóscere, tútti communeménte si disperávan délla súa salúte (B. 2, 8).

Anm. 4. Redensarten, die mit dem neutralen tanto gebildet werden:

a) êssere da tánto (§ 457, 31) ‚im Stande sein zu etwas'. Aehnlich steht êssere mit dem abjectivischen tánto (a qu. c.) in dem Sinne von ‚hinreichend, genügend sein' (zu etw.). Man kann diese Ausdrucksweise elliptisch fassen und durch einen Satz ergänzen, welcher bedeutet: ‚(so viel) als man verlangt'. 5.

Bsp. 1. Il quále fù da tánto, é tánto sêppe fáre, ché égli paceficò il figliuôlo cól pádre (B. 2, 3). 2. E già la víta di quél lúme sánto rivôlta s'êra al sól ché la riêmpie, cóme a quél bên ché a ógni côsa è tánto (D. Pa. 9).

b) tanto è (soviel ist es), welches der Umgangssprache angehört, hat die Bedeutung ‚so ist es, kurz'. 6.

Bsp. 1. „Nôn è un bél nóme". „Tant' è" (M. sp. 17). 2. Alzándosi tútti, vedévano nè più nè méno ché sé fóssero státi tútti cón lé piánte in têrra; ma tánt' è, tútti s'alzávano (M. sp. 13). 3. Ché pastícci mi fáte? Tant' è; siête tútti così (M. sp. 3). 4. Tánto è! nói siámo náti a soffríre, é chi ló nêga, quégli sóffre di più (Tom. diz. 4787).

c) tánto sé n'è, tánto mónta, tánto fa bedeuten ‚es ist einerlei'. Man erkläre: es macht soviel aus, wie jedes andere Ding, welches in Betracht kommen kann, oder kurz: es macht ebensoviel aus (tanto = altrettanto § 433, 11). 7.

Bsp. 1. Sé nôn si avéssero limóni, píglisi acéto fôrte, ché tánto mónta (Cell.). 2. Pér conseguíre il medésimo effêtto, tánto fa sé la sóla têrra si muôva (Galil.).

d) a tanto in Verbindung mit Verben, wie perveníre, giúgnere, recáre entspricht, wie a tále (§ 431, 7), dem deutschen ‚dahin'. 8.

Bsp. 1. Anzi êra la côsa pervenúta a tánto ché nôn altraménti si curáva dégli uômini ché morívano, ché óra si curerêbbe di cápre (B. intr.). 2. Cóme mólto avvedúto recò a tánto Ferondo, ché égli nél giardíno [veníva] alcúna vôlta (B. 3, 8).

e) Adverbien: di tánto so sehr; intánto, frattánto indessen, unterdessen; pertánto (impertánto) dessen ungeachtet, dennoch; soltánto (auch wohl blos tánto) nur; a tánto pér tánto oder pér tánto (neben einem Superlativ) ‚im Verhältnis'. 9.

Anm. 5. Als Verstärkung des absoluten Superlativs kommt das neutrale tánto nur bei den Alten vor. 10.

Bsp. Apprêsso i quáli Biancofióre veníva tánto bellíssima, ché ogni comparazióne ci saría scársa (B. Fil. 7).

Anm. 6. tanto hat an einzelnen Stellen die Bedeutung von altrettánto. 11.
Bsp. Sêi giorni é tánte nôtti êbber la cáccia (Bern. O. 64, 49).

Anm. 7. Von tánto bildet man die Deminutivformen tantíno (§ 115, 5) und tantinétto (§ 115, 5 u. 3). Sie bedeuten ‚so klein, so wenig' und werden substantivisch und abjectivisch wie tánto gebraucht. un tantíno (tantinétto) heißt ‚ein klein wenig'. Man bemerke auch: grázie tantíne (schönsten Dank). 12.

β) altrettánto ‚ebenso viel, ebenso groß'. 13.

Dasselbe wird, wie tánto, als Adjectiv und als Substantiv (persönlich und neutral) angewandt.

Bsp. 1. Uccíse (§ 316, 3) cênto pêcore, éd altrettánti vitêlli, così cominciò a dire (B. Am.). 2. Védi tré bêlle dônne innamoráte, éd altrettánte ardíte é sceIleráte (Pet. tr. a. 3, 73). 3. La contéssa lé donò cinquecênto lire, é tánti giojêlli, ché valévano pér avventúra altrettánto (B. 3, 9). 4. Délla venúta dé' cavaliêri, i Fioren-

tini fúrono altrettánto contênti, cóme sé fósse venúto il dúca in persóna (Vill. 10, 110).

434. γ) quánto ‚wie viel, wie groß‘.

quánto ist interrogativ und zugleich das Correlativ zu tánto; es wird als attributives und prädicatives Adjectiv und als Substantiv, im Plural mit persönlicher, im männlichen Singular mit neutraler Bedeutung gebraucht.

Das neutrale quánto dient zugleich als Adverb zur Bestimmung des Raumes (wie weit), der Zeit (wie lange) und des Grades (wie sehr). Besonders bemerke man den Gebrauch von tánto — quánto in Vergleichen, wo der Vergleichungspunkt in den Gliedern des Vergleiches in gleichem Maße genommen wird (dtsch. ‚so — wie‘). Ueber quánto — tánto (sowohl — als auch) § 479.

Bsp. 1. Quánte vôlte dipênde dálla bontà altrúi, ché uno sia uômo, ô nôn ló sia? (G. G. 1, 104). 2. Quánti felici sóno già môrti in fásce, quánti miseri in última vecchiézza? (Pet. tr. t. 136). 3. Cominció a riguardáre, quánti é quáli fóssero gli erróri ché potévano cadér nélle ménti dégli uômini (B. 3, 7). 4. Quánto dólce côsa é necessária all' uômo in qualúnque condizión di vita nôn è mái ló stúdio délle buône lêttere? (Alg. l. N. 17). 5. Quánto pôchi acquístano fáma durévole cólle scrittúre? (L. 1, 281).

6. Grávi côse é nojóse sóno i moviménti vári délla fortúna, dé' quáli, quánte vôlte alcúna côsa si párla (man bespricht), tánte è un destáre délle nôstre ménti, lé quáli leggerménte s'addormêntano nélle súe lusínghe (B. 2, 6). 7. Ce ne sono tanti, quanti non abbiámo mái vedúti. 8. Quánto a vói piacerà, tánto cón vói dimoreró (B. Fil. 5). 9. quéll' opinióne tánto volgáre, quánto fálsa ché la virtú è sêmpre conosciúta é apprezzáta (M. o. 14). 10. Quánto tu ragionevolménte ámi Sofrônia, tánto ingiustaménte délla fortúna ti duôli (B. 10, 8).

1. Anm. 1. Das correlative tanto wird oft weggelassen. In diesem Falle bezieht sich eine vor quanto stehende Präposition auf das weggelassene tánto, während quánto in seinem Satze als Subject (seltener als Object) auftritt (ähnlich wie bei dem Relativ chi, § 406). Im Deutschen geben wir quánto meist durch ‚alle(s), welche (was)‘ wieder.

Bsp. 1. Quánto piáce al móndo, è brêve sógno (Pet.). 2. Quánto mi stá d'intórno, richiáma al mío cuôre quél dólce sógno délla mía fanciullézza (F. O. 99). 3. Il cuôre di Faraône êra induríto, quánto il vôstro (M. sp. 6). 4. La súa ánima árde quánto il sóle sótto il quále égli nácque (Guer. b. 1). 5. Nôn pósso allargáre la mía affezióne intórno intórno (§ 170) sópra quánti siête (G. G. 5, 26). 6. I piánti ascólto, é l'infiníto maledír di quánti nasceránno al servággio in quésta têrra (Nic. Sf. 3, 1). 7. Erano riuscíti in úna cámera appartáta fuôr délla vísta di quánti stávano súlla fêsta (Gr. M. 14).

8. Di bórsa gli trásse quánti danári égli avéa (B. 9, 4). 9. Ritornáva a chiamár cón quánta vóce avéa (M. sp. 33).

Anm. 2. Ueber quanto mit dem Comparativ zum Ausdruck des deutschen ‚möglichst, so — als möglich‘ § 171.

Anm. 3. Ueber tutto quanto § 429, 11.

Anm. 4. Die neutralen tánto und quánto dienen zur Gradbestimmung 2. von zwei einander gegenübergestellten Comparativen, und drücken dann, wie das deutsche ‚je — desto‘ (um so — als) eine auf beiden Seiten gleichmäßig stattfindende Steigerung aus. tánto wird neben dem betreffenden Comparativ bisweilen weggelassen, seltener erscheint tánto ohne Comparativ als Gegensatz zu quánto mit dem Comparativ.

Andere Ausdrucksweisen für dasselbe Verhältnis § 450, 4.

Bsp. 1. Cóme nói veggiámo assái sovênte avveníre, quánto la speránza divênta minóre, tánto maggiór l'amór fársi, così in quésto pôvero palafreniêro avvenía (B. 3, 2). 2. L'operáre è tánto più dégno é più nôbile dél meditáre, quánto è più nôbile il fíne ché il mézzo (weiches z) (L. 1, 281). 3. Quánto più sóno tárde lé infirmità [néi côrpi nôstri], tánto più sóno pericolóse é mortáli (Mac. st. 2, 45). 4. La diffidênza, quant' è più avára d' affêtti, tant' è più prôdiga di têmpo sprecáto in indúgi é in indágini (Tom. d. m.). 5. Lé abitúdini temperáte é onêste récano ánche quésto vantággio, ché, quánto più sóno inveteráte é radicáte in un uômo, tánto più facilménte, appéna appéna (§ 170) se n' allontáni, sé né risênte súbito (M. sp. 14). 6. Quánto maggióre êra la mía debolézza nélle tênebre, tánto maggióri êrano i miêi sfôrzi duránte il giórno (P. p. 46).

7. Conósco ché, quanto più la garderò, di minór prêgio sarà (B. 10, 3). 8. Più m' árde il desío, quánto più la speránza m' assicúra (Pet. bal. 10). 9. Quási sêmpre gli uômini, quánto più antorità hánno, pêggio l'úsano é più insolênti divêntano (Mac. st. 2, 77). 10. Ti ammíro più, quant' io più t' ôdo (Alf. Ros. 2, 1). 11. La gênte êra più fítta, quánto più s' andáva avánti (M. sp. 12). 12. Quánto più m' è cresciúta la speránza, tánto m' è cresciúto il timóre (Mac. Ma. 4, 1).

Sonderbar ist folgendes Bsp. 13. Trattándosi di Lúcia, [il pádre Cristôforo] accórse cón tanta (flectirt) più sollecitúdine (in der 1. Ausgabe: con tanto più di sollecitudine), in quánto conoscéva e ammiráva l'innocênza di lêi (M. sp. 4). Vgl. indes § 435, 3 u. 10.

Anm. 5. Andere Gebrauchsweisen des neutralen quanto:

a) quánto a (in quánto a) oder quanto è a heißt ‚was anbetrifft‘. ‚Was 3. mich (dich u. s. w.) anbetrifft‘ (meines-, deinestheils u. s. w.) heißt auch: quánto(io) pér me, quánto è in mé (u. s. w.).

Bsp. 1. Nôn solaménte quánto al côrpo éd álla víta corporále, è l'uômo mísero in quésto móndo, ma eziandío in quánto all' ánima (Pass.). 2. Io adúnque quéste parôle antíche, quánto pér mé, fuggirêi sêmpre d' usáre (Cast. c. 1).

b) êssere da quanto ist das entsprechende Relativ oder Interrogativ zu 4. êssere da tanto (§ 433, 5).

Bsp. Sé minóre uômo è da tánto, da quánto dovrà êssere colúi, la cúi virtù ha fátto ché égli da gli áltri ad alcúna eccellênza sia eleváto? (Cin.). — And. Bsp. § 185, Bsp. 5.

c) quánto alcún áltro mit einem Conjunctiv von êssere dient bei den 5. Alten zur Verstärkung des absoluten Superlativs. Auch quanto allein steht bei den Aeltesten zu demselben Zwecke.

Bsp. 1. Era costêi bellíssima del côrpo quánto alcúna áltra fémmina fósse mai (B. 4, 1). 2. uômo ghiottoníssimo quánto alcúno áltro fósse già mái (B. 9, 8).

d) il quánto heißt ‚das Wieviel‘, besonders ‚der Preis einer Sache‘ (z. B. 6. nôn sapére il quánto den Preis nicht wissen). Bemerke auch die Redensart: a quanto (§ 455, 18) è quésto, wie viel kostet das?

e) in quánto, pér quánto ‚in wie weit‘. 7.

f) Bei den Alten findet man: tánto ô quánto in der Bedeutung von 8. ‚irgend etwas‘, nè tanto nè quanto in der von ‚kein, nichts‘.

Bsp. 1. se tánto ô quánto d'amór sênti (Pet. tr. a. 2, 66). 2. Nôn mi può di quésto núllo aitáre, nè confôrto donár tánto nè quánto (B. ninf. 140).

9. g) quanto, quantochè dienen auch als concessive Conjunctionen („wie sehr auch, obgleich").

Bsp. 1. Délle quáli nôtti niúna, quánto Fêbo si lontáni alla têrra, vi sênto córta (B. Am.). 2. Tútti sénza sospêtto andárono a' signóri, fuôri ché un gióvane, il quále, quantochè nôn fósse colpévole, temêtte di veníre in esaminazióne (M. Vill. 2, 62).

10. h) Selten steht quánto statt ché (als) nach einem Comparativ.

435. d) Die unbestimmten Zahlbegriffe: mólto, pôco, trôppo.

1. aa) mólto (viel, neben einem Sigular oft = groß), befolgt den Gebrauch der Adjective (§ 355 ff.). Der neutrale Singular dient zur Gradbestimmung bei Verben, Adjectiven (besonders beim Comparativ § 359, 1), Adverbien und sogar bei Substantiven.

Bsp. 1. Féce un bêl vivájo, é quêllo di mólto pésce riempiè (Abs. § 40, 3) (B. 10, 6). 2. più frédda ché nêve nôn percôssa dal sól mólti (§ 170) ánni (Pet. sest. 2). 3. la mólta grázia é bellézza délla têrra (G. G. 1, 94). 4. Délla túa salvézza mólta è la spême (Nic. Sf. 3, 1). 5. Nôn ti diêdi io di mólte (§ 203, 8) bússe? (B. 7, 8). 6. Mólti v' êrano ché nôn lo sapéano. 7. Lúngamente chiamò i figliuôli é mólto pér ógni cavêrna gli andò cercándo (B. 2, 6). 8. Pervénnero in un vallóne mólto profóndo (B. 2, 9). 9. Al qual servígio gli fù mólto più la fortúna benívola, ché álla mercatanzía státa nôn êra (B. 2, 4). 10. Mòlto bêne comprése il messêre ... (B. 1, 4). 11. É mandáti privataménte la nôtte dinánzi 450 cavaliêri, ónde êra capitáno il Gobole tedésco, mólto (in hohem Grade) maêstro di guêrra, cavalcó infíno prêsso Serraválle (Vill. 10, 159).

2. Anm. 1. Das neutrale mólto steht bei den Alten auch zur Verstärkung des absoluten Superlativs.

Bsp. 1. Narcisso fù mólto bellíssimo (N. a. 43). 2. I Fiorentini assediárono la Rôcca di Fiêsole ché ancôra êra in piêdi mólto fortíssima (Vill. 3, 31).

3. Anm. 2. Das zur Verstärkung des Comparativs dienende mólto wird bisweilen flectirt.

Bsp. 1. Veggêndosi mólti méno ché gli assalitóri, cominciárono a fuggíre (B. 5, 3). 2. Quéllo ché a mólti si véde êssere addivenúto, si dée cón mólta minór nôia patíre (Cin.).

4. Anm. 3. Redensarten mit dem neutralen mólto sind: da molto (§ 457, 31), attributiv und prädicativ = wacker, brav, tüchtig, mächtig, reich; sapér mólto (di qu. c. oder mit Fragesatz) ironisch: viel davon wissen; più ché mólto, sehr viel; di mólto (auch wohl dimoltóne § 133, 5) sehr viel, überaus; in mólto bei weitem, um vieles.

5. Anm. 4. Statt des Superlativs moltíssimo steht bei den Alten bisweilen dimoltíssimo.

6. bb) pôco (wenig) bildet den Gegensatz zu mólto, mit dem es im Gebrauche völlig übereinstimmt. Das substantivische neutrale pôco verbindet sich besonders gern mit dem unbestimmten Artikel und wird dann gleichfalls adverbial gebraucht (un cotál pôco § 431, 2). Vgl. hiezu § 202, 9 u. 10.

Bsp. 1. Una párte [délla província] divênta pér i pôchi abitatóri disêrta, un' áltra pér i trôppi pôvera (Mac. st. 2, 43). 2. Pér sêr Ciapellétto êra conosciúto pér tútto, laddóve pôchi pér sêr

Ciapperèllo il conoscieno (Nbf. § 40, 2) (B. 1, 1). 3. Bên giôco è di fortûna audáce é stólto pór cóntra il pôco é incêrto, il cêrto é 'l mólto (T. T. 1, 67). 4. § 202, 9, Bsp. 4—5. 5. Quél pôco di conversazióne ché prendémmo a fáre, párvemi in brêve un benefício (P. p. 43). 6. Nessún maggiór ségno d'êssere pôco filôsofo é pôco sávio, ché volére sávia é filosôfica tútta la víta (L. Puc.). 7. Spêro ché la vôstra pôco buôna salúte sarà státa l'único motívo dél vôstro silênzio (P. p. 41). 8. Oltre la senettúte rimáne alla nôstra vita fórse in quantità di diêci ánni, ô pôco più ô pôco méno, é quésto têmpo si chiáma sênio (D. conv.). 9. ancorchè un pôco più selvática sía (B. 10, 3). 10. Stándo un pôco Federigo picchió la secónda vôlta (B. 7, 1).

Anm. 1. Ueber un pôco beim Imperativ § 264, 8. 7.

Anm. 2. Von un pôco bildet man die Deminutivformen un pochétto (§ 115, 3), un pochíno (§ 115, 5), un pocolíno (wofür auch un picciolíno v. picciolo klein).

Bsp. 1. Emília un pochétto si vergognò (B. 8. fin.). 2. Dicéa Dodóne: Aspêtta un tal pochíno (Pulc. M. 4, 35). 3. La dônna un cotál pocolín sorridêndo dísse (B. 2, 10).

Anm. 3. Redensarten mit dem neutralen pôco: da pôco (Superl. dappochíssimo), attributiv und prädicativ = untüchtig, feige, nichtsnutzig (§ 457, 31); a pôco a pôco nach und nach; a ógni pôco alle Augenblick; di pôco oder da pôco in quà seit kurzem; pôco innánzi (ánzi, davánti), pôco prima, pôco fa (§ 210, 1) vor kurzem; pôco dappôi, pôco stánte, pôco stándo, indi a pôco kurz darauf; fra pôco in kurzem; pressappôco (presso a poco) fast; pér pôco beinahe. 8.

Anm. 4. Ueber tampoco § 483.

cc) trôppo (zu viel, zu groß, als Adv. zu sehr, zu) zeigt ebenfalls denselben Gebrauch, wie molto. Von dem neutralen trôppo merke man die Verbindung: pur trôppo ‚nur zu sehr'. Vgl. hiezu § 202, 10. 9.

Bsp. 1. I ragázzi in verità avévano visto trôppe côse straordinárie (M. sp. 24). 2. Temêndo non (§ 245, 1) fórse lé gióvani pér la trôppa frétta tánto l'úscio sospignéssero, ch' égli s' aprísse, spacciataménte si levò su (B. 9, 2). 3. Trôppi sóno gli esêmpj ché gridano in contrário (Alg. l. N. 27). 4. Ogni trôppo è trôppo (Cin.). 5. Nôn dúbito púnto ché nôn sien di quélli ancôr ché dіránno lé côse détte êsser trôppo piêne di môtti é di ciánci (B. concl.). 6. A cadér va, chi trôppo sále (Pet. son. 266). 7. Sénza sospíri é sénza lágrime i miêi gióvani ánni né menáva felíce, é pur trôppo felíce, sé io té sólo nôn avéssi mái conosciúto (Bemb. as. 1).

Anm. 1. Daß trôppo als Adverb auch zur Verstärkung des Comparativs mit der Bedeutung ‚weit' benutzt wird, ist schon § 359, 1 gesagt. Hier ist nur nachzutragen, daß dieses trôppo bisweilen flectirt wird. 10.

Bsp. Présa una gran piêtra cón trôppi maggiór cólpi, ché príma, fieraménte cominciò a percuôter la pôrta (B. 2, 5).

Anm. 2. Auch beim nicht gesteigerten Adjectiv nimmt das Adverb trôppo bisweilen Flexion an. 11.

Bsp. 1. Nôn avé[va] têmpo da trôppa lúnga deliberazióne (B. 9, 1). 2. Così privò la fêra délla céna, pér lèi soáve é delicáta trôppa (Reim auf groppa) (Ar. O. 10, 112).

12. Anm. 3. Umgekehrt tritt das in adjectivischer Weise mit einem Substantiv verbundene trôppo bisweilen unflectirt (also adverbial) auf.

Bsp. la trôppo dolcézza fondáta in trôppo misericôrdia (Cin.).

13. Anm. 4. troppo mit einem nicht comparirten Adjectiv oder Adverb steht hie und da in dem Sinne eines absoluten Superlativs.

Bsp. Féce un manicherétto trôppo buôno (B. 4, 9).

Kapitel III. Die Partikeln.

I. Das Adverbium.

A. Ueber die Adverbien im allgemeinen.

436. 1) Allgemeiner Gebrauch der Adverbien.

Die Adverbien dienen zur nähern Bestimmung von Verben, Adjectiven und Adverbien. Stellung § 152, 1—5 und § 159, 1.

Durch Vorsetzung des Artikels (oder eines passenden Fürwortes § 391, 3) können sie zu Substantiven erhoben werden (z. B. il sì das Ja, il perchè das Warum, il dóve das Wo u. s. w.). Als solche können sie zum Theil durch ein Attribut erweitert und in der Mehrheit gebraucht werden

Bsp. 1. Sé Rênzo si potésse mandáre in páce cón un bêl nô, via (§ 447, 7) (M. sp. 2). 2. Fra tánti nò qual si mi rêsta da meditáre? (Gold. acc. 2, 5).

1. Anm. 1. Im besonderen bemerke man, daß il mêglio das Beste, Bessere, il pêggio das Schlimmste, Schlimmere, il méno das Wenigste, Wenigere (gemäß ihrer Abstammung aus den lateinischen Neutren melius, pejus, minus) meistens statt der neutralen il miglióre, il peggióre, il minóre (§ 356, 2) gebraucht werden. Ueber den Plural von pêggio § 132, 3.

Bsp. 1. Quéllo ché vorrà lúi, sarà il mêglio pér vói (M. sp. 25). 2. Il mêglio e 'l più ti diêdi, e 'l mén ti tôlsi (Pet. tr. m. 2, 153). 3. Il partito d' abbandonáre quéste contráde êra il pêggio de' pêggi (Gr. M. 23). Vgl. auch: 4. Alla pêggio (§ 455, 9) dé' pêggi (im schlimmsten Falle) potrêbbero trovársi insiême alla prôssima villeggiatúra (M. sp. 25).

2. Anm. 2. Unter den Verbindungen mit einem Fürwort bemerke man den Ausdruck quést' ôggi noch heute, sogar heute.

Bsp. 1. Quést' ôggi álla cáccia nôn sarémo insiême tútto il dì? (Gr. M. 6). 2. Témo ché neppúre quést' ôggi nôn gli possiám díre úna parôla (Carc. A. 1, 3).

437. 2) Adjectivischer Gebrauch der Adverbien.

Die Adverbien übernehmen bisweilen die Functionen eines Adjectivs. Im besonderen merke man:

1. a) In attributiver Weise verbinden sich mit einem Substantiv die Adverbien più mehr, méno weniger, pêggio schlimmer, mêglio besser, assái, abbastánza genug (viel), (nôn) guári (nicht) viel, indiêtro, addiêtro zurück (= früher, vorig), davánti vorn, dinánzi vorher (=

vorherig), così so (= solch), così é così (sì e sì) so und so, già schon (= ehemalig), dabbêne (§ 457, 31) gut, ehrenhaft und ähnl.

Nach Weise der Adjective (§ 356, 1) sagt man sogar: il pôi der Folgende, i più die Meisten, i méno die Wenigsten, gli assái die Vielen (die Menge), i dabbêne die Guten (Ehrenhaften) und il di déntro das Innere (vgl. § 356, 2).

Vgl. hiezu § 202, 12.

Bsp. 1. [Il mío fratêllo maggióre] avéa più libertà di mé, più danári, più carézze dai genitóri; avéa già vedúte più assái côse di mé (Alf. vit. 1, 5). 2. A Róma si va pér più stráde (M. sp. 19). 3. Voléte vói pensáre cón méno fatíca é più rêtto? Voléte vói parláre cón più verità éd efficácia? Pensáte é parláte cól cuôre (Tom. d. m.). 4. [In Siêna] vi són méno forestiêri [ché in Písa] (Alf. vit. 4, 4). 5. Méno ciárle! (Kein Wort mehr!) fáte il vôstro dovére (Gold. loc. 3, 2). 6. Mi può star mallevadóre lúi ché quél dannáto nôn mi fáccia un' azióne pêggio délla príma? (M. sp. 24). 7. Hô caváto áltri da pêggio imbrôgli (M. sp. 3). 8. quélle súe giustízie ché sóno délle pêggio ché si fácciano in quésto móndo (M. sp. 12). 9. Aprire quélla príma fólla, rovesciárla a dêstra é a sinístra sarêbbe státa la mêglio (§ 353, 1) (M. sp. 13). 10. Avrêi púre a dírvi assái côse (F. l. Puc. 1, 4). 11. Nè stêtte pôi guári têmpo, ché costêi morì (B. 5, 8). 12. [úna] professióne négli ánni indiêtro assái lucrósa (M. sp. 2); lé provvisióni rimáste dégli ánni addiêtro (M. sp. 12). 13. Su quélla piazzétta, nél settêmbre addiêtro, un mendíco mi avéa détto quéste singolári parôle (P. p. 22). 14. La stráda davánti êra sêmpre líbera (M. sp. 34). 15. il dì dinánzi (Val.). 16. Cóme mái úno ché si trovó invôlto in affári di quélla sôrte, potéva êssere in trattáto di matrimônio cón úna ragázza così? (M. sp. 24). 17. Il pádre provinciále di là avrà scrítto al pádre provinciále di quì, sé avéva un soggêtto così é così (M. sp. 18). 18. I così détti Piômbi sóno la párte superióre dél già palázzo dél dôge (P. p. 23). 19. úna creatúra angêlica éd infelice ch' io avéva già têmpo veneráto (P. p. 94). 20. codésti sbarbatêlli d' ôggi giórno (Gr. M. 6). 21. Fra Cristôforo s'avviò in frétta pér la scésa, tútto infocáto in vôlto, commôsso é sottosópra (M. sp. 6).

22. I più sénza fêbbre morívano, und: Assái êrano ché nélla púbblica stráda finívano (B. intr.). 23. Mólte vôlte s' êra vedúto gli assái dágli pôchi êsser státi superáti (Mac. st. 2, 57). Vgl. auch die Redensarten: andáre tra i più sterben, mandáre tra i più tödten.

2\. b) In prädicativer Weise verbinden sich mit den Verben êssere, parére (u. ähnl.) sehr häufig die Adverbien bêne gut, mále schlecht, schlimm, mêglio besser, pêggio schlechter, schlimmer, sottosópra drunter und drüber (in Verwirrung), bisweilen auch Orts- und Zeitadverbien, wie su oben, giù unten, sótto unter, prêsso nahe, lúngi fern, tárdi spät, bei den

Alten auch wohl Adverbien auf ménte, theils mit Beziehung auf ein bestimmtes Subject, theils zur Bildung von unpersönlichen Redensarten.

Ausdrücke wie égli è bêne und égli è buôno unterscheiden sich dann insofern, als der erste den Zustand (‚er befindet sich wohl'), der letztere die Beschaffenheit (‚er ist gut') hervorhebt.

Bsp. 1. La víta è bêne da sé medésimo (L. 1, 255). 2. Ferrer è il mêglio di tútti (M. sp. 14). 3. I vêcchi pêggio dé' gióvani (ellipt., erg. sono) (M. sp. 14). 4. Maledétti gli ôsti! esclamó Rênzo tra sé — più né conósco, pêggio li trôvo (§ 450, 4) (M. sp. 16). 5. Tútta la cása êra sottosópra (Alf. vit. 1, 5). 6. Il paése è sottosópra (M. sp. 18). 7. un luôgo ché alquánto più su êra (B. 7, 1). 8. Io crêdo ch' égli sía già giù (B. 7, 6). 9. Éi víde ché ci dovéa êsser mistêro sótto (Gr. M. 19). 10. La gióvane domandó cóme prêsso fósse Alagna (B. 5, 3). 11. Arsono (Nbf. § 64) più edificj ch' êrano prêsso, éd un castêllo ch' êra più lúngi (M. Vill. 2, 32). 12. Quánto mi è tárdi (wie verlangt es mich) ché io manifestármiti póssa (B. Fil. 6). 13. § 449, 10. Bsp. 1.

438. 3) Manche Adverbien gehen mit gewissen Verben eine so enge Verbindung ein, daß sie mit denselben nur e i n e n Begriff bilden (vgl. deutsch: er geht voran, er kommt zurück). Solche Verbindungen stehen oft statt des einfachen Verbums mit der dem Adverb entsprechenden Präposition, und das Object der Präposition wird dann dem Verbum im D a t i v beigefügt (vgl. deutsch: ‚er geht mir vorher' und ‚er geht vor mir her').

Bsp. 1. Tu farêsti mêglio a segnárti é d i r s u (aufsagen) quálche orazióne (Gr. M. 9). 2. E 'l piôver giù dágli ôcchj un dólce umóre (§ 268) l'adornàr (Nbf. § 40, 3) sì, ch' al ciêl m' andó l'odóre (Pet. son. 192). Ebenso pór giù ablegen, mandár giù verschlucken (Val.).

3. [Il vêscovo di Firênze] avéva príma il dúca d' Atêne favoríto, dipôi gli avéva c o n g i u r á t o c ó n t r a (Mac. st. 2, 90). 4. Córsero lóro incóntro (Gr. M. 15). 5. Voléa córrermi incóntro (P. p. 18). 6. Mi sta sêmpre davánti l'avveniménto di stamattína (F. O. 66). 7. Gli si buttó in ginocchióni (§ 126, 1) davánti (M. sp. 10). 8. Mi véggo intórno di némbi il ciêl ripiêno (Met. Reg. 2, 6). 9. Oh dolcíssime vóci ché mi suônano intórno (G. G. 1, 65). 10. Dovéva tenérsi intórno un buôn número di braváeci (M. sp. 4). 11. ‚Guardátevi da mále', gli gridó diêtro la dónna (Gr. M. 12). 12. Siêdimi quì accánto (L. 1, 262). 13. Lêvamiti d' attórno (L. 1, 211). 14. Vía, lêvamiti d' innánzi (Gr. M. 21). 15. Són pázzo a (§ 290) pensárci su (Alf. vit. 11), ebenso riflêttervi su (Alf. vit. 1, 3). 16. Facêndovi sópra un pôco di meditazióne, mi párve ché il forestiêre nôn avésse il tôrto affátto (G. G. 1, 14).

439. 4) E l l i p t i s c h e r G e b r a u c h d e r A d v e r b i e n.

In lebhafter Darstellung stehen die Adverbien bisweilen elliptisch ohne Verbum.

Bsp. Aus M. sp.: 1. Rênzo accostó di nuôvo l'úscio pián piáno (§ 170); é tutt' é quáttro s u pér lé scále (M. sp. 8). 2. é giù

ánche lúi dall' áltra párte (M. sp. 34). 3. Agnése s' avvió, cóme sé volésse tirársi alquánto in dispárte, pér parlár più liberaménte; é Perpêtua diêtro (M. sp. 8). 4. Misericôrdia! gréda ánche Agnése, é di galôppo diêtro l'áltra (M. sp. 8). 5. Ménico vía a gámbe pér lé stráde (M. sp. 8). 6. Agnése scênde, é déntro di córsa (M. sp. 24). 7. Il Gríso di nuôvo in cámpo (M. sp. 11).

440. 5) Die interrogativen bez. relativen Adverbien óve, dóve, quándo, cóme erhalten durch den Zusatz ché (óve ché, dóve ché, quándo ché, cóme ché) oder Anhängung von únque (ovúnque, dovúnque, quandúnque, comúnque) allgemeinere Bedeutung. Ueber ihre Bedeutung im besonderen und den Modus in den von ihnen abhängigen Sätzen § 260, 2.

Bsp. sie unten unter den betreffenden Paragraphen.

441. 6) Umschreibung einzelner Adverbien.

Manche Adverbien, die zur nähern Bestimmung eines Verbums dienen, lassen sich durch ein passendes Verb umschreiben, so „gern' durch amáre (§ 271), ‚oft' durch usáre (§ 271), ‚gerade, zufällig' durch trovársi (§ 271), ‚gütigst, gnädigst' durch degnáre (§ 280, 17), ‚vollends' durch finíre (§ 280, 20), ‚beinahe' durch pensáre (§ 280, 25), ‚wieder' durch tornáre, ritornáre (§ 284, 1, 29).

B. Ueber die Adverbien im besondern.

Vorbemerkung.

Ueber viele Adverbien, namentlich über die uneigentlichen, geben die Wörterbücher genügende Auskunft, sie bedürfen daher keiner besonderen Besprechung.

In Folgendem sollen daher nur diejenigen betrachtet werden, welche besondere Eigenthümlichkeiten bieten.

442. 1) Adverbien des Ortes.

1\. a) Allgemeines über dieselben.

Von den Ortsadverbien sind die eigentlichen Adverbien, welche den demonstrativen und interrogativen (bez. relativen) Fürwörtern verwandt sind, von besonderem Interesse.

2\. Während die lateinische und deutsche Sprache dreierlei pronominale Adverbien besitzen, um theils den Ort der Ruhe (auf die Frage: wo?), theils den Ausgangspunkt einer Bewegung (auf die Frage: woher?), theils die Richtung einer Bewegung (auf die Frage: wohin?) auszudrücken, benutzt das Italienische zur Bezeichnung des Wo und des Wohin ein und dieselben Adverbien. So bezeichnet óve, dóve wo und wohin, qui, quà hier und hieher, lì, là dort und dorthin. Nur bei qui und quà haben die Neuern versucht, einen Unterschied einzuführen, indem sie ersteres auf die Frage: wo?, letzteres auf die Frage: wohin? gebrauchen. Wo es auf eine ausdrückliche Bezeichnung der Richtung ankommt, da hilft man sich mit der Präposition in, z. B. in dóve wohin, in quà hieher, in là dorthin.

Das Woher wird durch eigene Adverbien oder vermittelst der Präposition di ausgedrückt.

3. Was ferner die demonstrativen Adverbien insbesondere betrifft, so zeigt sich bei ihnen dieselbe Scheidung in Gruppen, wie sie in § 390 bei dem demonstrativen Fürworte besprochen ist. Mit dieser Scheidung wird es jedoch hier noch viel weniger strenge genommen, als bei den demonstrativen Fürwörtern (§ 390, 1). Man begnügt sich mit den Adverbien, die eine Beziehung auf die 1. und 3. Person haben; die auf die 2. Person bezüglichen sind theils veraltet, theils werden sie ohne eine ausdrückliche Beziehung angewandt. Sogar die Adverbien ci und vi, die auf die 1. bez. die 3. Person sich beziehen, werden oft mit einander verwechselt.

4. Hieraus ergibt sich folgende Uebersicht:

Relative.	Demonstrative.	
óve od. dóve wo, wohin	qui, quà hier, hieher } ci (veraltet quici)	(bezüglich auf die 1. Person)
	costì, costà da, dahin } hier, hieher	(bezüglich auf die 2. Person)
	lì, là, colà dort, dorthin, vi, ivi, quivi dort	(bezüglich auf die 3. Person)
ónde od. dónde woher	quinci von hier, (bezügl. auf die 1. Person) } beide veraltet,	
	costinci von da, (bezügl. auf die 2. Person) } dafür di qui.	
	né, indi, quindi von dort, (bezügl. auf die 3. Person).	

Bsp. siehe unter den folgenden Paragraphen.

443. b) Die Ortsadverbien im besonderen.

α) Die demonstrativen Ortsadverbien mit Ausschluß von ci, vi und ne.

1. qui, hier (und hiehin § 442, 2) läßt von Präpositionen di und pér (in zeitlicher Bedeutung § 447, 8 auch da, fra, insino a, fino a) zu. Es heißt auch ‚hienieden'.

2. quà, hiehin (und hier § 442, 2), kann sich mit den Präpositionen di, in und mit manchen andern Ortsadverbien verbinden: di quà von hier weg (und ‚hier' auch ‚hienieden', und ‚diesseits' im Gegensatze zu di là jenseits, di quà di là = hin und her), in quà hieher (in quà é in là, auch quà é là hiehin und dorthin, ór quà ór là bald hiehin, bald dorthin); quassù hier oben (hin), quaggiù hier unten (hin) (auch = hienieden), quà sópra hierüber (hin), quà sótto hierunter, quà éntro hier drinnen (hier hinein), quà fuòri hier draußen (hier hinaus).

3. costì, costà da, dahin, beide (besonders letzteres) veraltet. Auch hier finden sich: in costà dahin, und die Verbindungen: costassù da oben, costaggiù da unten.

4a. lì, là, colà dort dorthin; sie können sich mit den Präpositionen di, da, in, infino a, vêrso verbinden und bilden die Zusammensetzungen lassù, colassù dort oben; laggiù, colaggiù dort unten, là intórno dort herum, più là weiter (dort).

4b. Statt lì gebrauchen die Alten bisweilen gli, welches sie in Bezug

auf die Stellung wie ein tonloses persönliches Fürwort behandeln (§ 148, 2 ff.).

Bsp. 1. Niùn líto, nè scôglio, nè isolétta ancôra vi rivedéva, ch' io nôn dicéssi: qui fu' io cón Pánfilo; é così qui mi dísse, é così qui facémmo (B. F. 4). 2. Qui nôn c'è da scherzáre (Tom. diz. 4008). 3. „Dáte qui, dáte qui," dísse dón Abbôndio (M. sp. 1). 4. Volé[vasi] di qui partíre (B. 8, 9). 5. Da me stésso nôn vêgno: colúi ch' attênde là, pér qui mi mêna (D. I. 10). 6. L'invisíbil súa fórma è in paradíso, disciôlta di quél vélo ché qui féce ómbra al fiór dégli ánni suôi (Pet. canz. 22).

7. Quà si vôlge il gran vessíllo déll' áurea fiordilígi (Nic. Sf. 1, 4). 8. Égli (§ 377, 2) è quà un malvágio uômo (B. 2, 1). 9. Dóv' è il mío vêcchio Schiller? diss' io cón desidêrio. „Són quà, son quà" rispóse (P. p. 60). 10. Quà non bisógnano parôle (Pec. 16, 2). 11. Vía di quà (weg da!), è vía di quà (er ist weg, nicht mehr hier) (Tom. diz. 4008). 12. perchè mái vedér lêi di quà nôn spêro (Petr. canz.). 13. Tal êra io in quélla túrba spéssa volgêndo lóro é quà é là la fáccia (D. Pu. 6). 14. Nôn facéva áltro (§ 424, 5) ché voltáre il cápo ór quà óra colà (G. G. 1, 74). 15. Dío ha volúto così ché stiámo quaggiù pér soffríre (Carc. A. 1, 4). 16. Nôn mi piacéva ché égli quà éntro entrásse (B. 7, 6).

17. Io vi vídi levárvi é pórvi costì a sedére (B. 7, 9). 18. La rispósta farém nói a Chirón costà (D. I. 12).

19. I' vídi 'l ghiáccio, é lì prêsso la rôsa (Pet. tr. t. 49). 20. É quél signór ché lì m' avéa menáto, mi dísse: nôn temér (D. I. 8). 21. di lì tornáto in Itália (P. p. 50). 22. Mólto è lícito là ché qui nôn léce (D. Pa. 1, 55). 23. Là chetaménte andárono (B. 8, 6). 24. Chi è là (wer ist da)? 25. Voltátevi in là (Tom. diz. 4009). 26. quélla bêstia malvágia ché colà si côrca (Nbf. § 17) (D. I. 17). 27. Égli colà sé n'andò, dóve Aldobrandíno in prigióne êra (B. 3, 7). 28. Préso súo mantêllo víe più di pásso là su n' andò (B. 9, 5). 29. (Nach Cin.): Ombra nôn gli è, nè ségno ché vi pája (D. Pu. 13) (bei Frat.: ómbra nôn v'è, noch andere lesen nôn lì è).

Anm. 1. Die Adverbien qui und quà dienen bisweilen zur Verstärkung des Demonstrativs quésto und des adverbialen ècco (§ 175, 1). 5.

Bsp. 1. E: ‚quésto qui', é: ‚quésto quà', sogliám (wir Italiener) díre; ma il prímo è mêglio (Tom. diz. 4008). 2. Prêndo di quésta quà quél piacére ch' io pósso (B. 3, 9). 3. Ecco qui un bél giardíno; — êcco quà bêgli effêtti déll' educazióne modêrna (Tom. diz. 4008). 4. Ecco quà i frútti délla vôstra lúnga paziênza (Segn.).

Anm. 2. Die Alten gebrauchten auch das lateinische lôco (Ablativ von locus) mit der Bedeutung ‚dort'. 6.

Bsp. Nôn può già desidêrio d'amóre lôco abitáre, óve piacér nôn trôva (Guitt. l. 23).

β) Die demonstrativen Adverbien ci, vi, ne. Ueber die Stellung derselben § 148, 14. **446.**

aa) Adverbialer Gebrauch derselben.

1. ci hier, hiehin, vi dort, dorthin, stehen vom Orte in eigentlichem und übertragenem Sinne.

Bsp. 1. Veraménte ci sóno io áltre vôlte státo; ma si m'avéa é il dolór sostenúto, é la paúra di mé trátto, ché così cóme sé mái státo nôn ci fóssi, d'êsserci státo mi ricordáva (B. lab.). 2. Di dì é di nôtte ci si lavóra é báttecisi la lána (B. 2, 10). 3. Madônna, quésti é un pôvero uômo mútolo é sórdo, il quále un di quésti dì ci vénne pér limôsina (B. 3, 1). 4. Chi va a cáccia pér dipôrto, ci ha più piacére di chi ló fa pér guadágno (Tom. d. m.).

5. Gli uômini nôn si mantêngono mái nélle difficultà, sé da úna necessità nôn vi sóno mantenúti (Mac. st. 2, 44). 6. Sé égli avviêne ché tu mái vi tórni, fa ché tu nôn sii mái più gelóso (B. 3, 8).

And. Bsp. § 148, 14, Bsp. 6, 7, 9, 11, 12, 13, 14.

2. Anm. 1. In einzelnen Verbindungen sind ci und vi formelhaft geworden. Hieher gehören zunächst die Ausdrücke vi ha (§ 209, 1) und ci (vi) è (§ 209, 2) ‚es gibt', ferner ci (vi) volére in der Bedeutung ‚nöthig sein', ein Ausdruck, der vielleicht durch eine Ellipse von êssere zu erklären ist (also ci vuôl danáro = ci vuôl êssere danáro hier will Geld sein, d. h. es ist Geld nöthig).

Bsp. 1. § 209, 1 u. § 209, 2, Bsp. — 2. D'ógni intrígo si può uscíre, ma ci vuôle un uômo (M. sp. 3). 3. Ci vôlle tútta la superiorità dél Gríso (M. sp. 8). 4. Ci vôgliono danári (Val.). 5. Zur angegebenen Erklärung vergleiche: Fuôr dél suo paése nôn vôgliono êsser títoli pér fársi stimáre, vôgliono êsser quattríni (Gold. loc. 1, 2).

3. Anm. 2. Hie und da finden sich sogar vi ci zur Bezeichnung des Ortes mit einander verbunden.

Bsp. 1. Nói vogliámo andáre a vedér quésto sánto, ma io pér mé nôn véggio cóme nói vi ci possiám perveníre (B. 2, 1). 2. Quésti vi ci si recáva (Gr. M. 22). 3. Vgl. auch: „Tútto sta", disse, „ché i nôstri montanári vi ci (pronominal § 446, 6) si accóncino (Gr. M. 20).

4. Anm. 3. ci und vi stehen bisweilen pleonastisch und fassen eine schon anderweitig im Satze ausgedrückte Ortsangabe beim Verb zusammen.

5. né entspricht dem deutschen ‚davon, weg' und verbindet sich fast nur mit bestimmten Verben der Bewegung; so steht es in andársene (seltener andárne) davon-, weggehen, venír(se)ne kommen, tornársene zurückkehren, uscírsene herausgehen, auch in stársene stehen (‚stehen' ist das Resultat von ‚sich stellen'), ebenso in scênderne davon herabsteigen, mandárne wegschicken, portárne davon (weg)tragen u. ähnl.

Bsp. 1. La dônna sé né vénne é dél buôn uômo domandò ché né fósse (B. 2, 2). 2. Gli Unni né vénnero in Itália sótto Attila, lóro rè (Mac. st. 1). 3. Tu té né sê' così tôsto tornáta in cása? (B. 6, 8). 4. Genserico sé né tornò in Africa (Mac. st. 1). 5. Io mé né stáva sólo ad úna finêstra ché spôrge sul máre (Cuoc. Id. 1, 630). 6. Sé né stáva tútto il dì al tavolíno (P. p. 10).

And. Bsp. § 148, 14, Bsp. 4, 5.

bb) Pronominaler Gebrauch derselben.

6. Wie die persönlichen Fürwörter der 3. Person, so werden auch die Adverbien ci, vi, né als Stellvertreter eines vom Redenden bereits näher bezeichneten Begriffes benutzt und zwar dienen ci und vi zum

Ausdrucke des Dativverhältnisses oder eines Verhältnisses mit der Präposition a (deutsch: daran, dabei, darin, darauf u. s. w.), né zum Ausdrucke eines Genitivverhältnisses oder eines Verhältnisses mit den Präpositionen di oder da (deutsch: ‚davon, daran, dafür, daraus‘ u. ähnl., auch ‚welche, etliche‘).

Was die Art des von diesen Adverbien vertretenen Begriffes angeht, so ist derselbe gewöhnlich von sächlicher, selten von persönlicher Bedeutung. Am meisten begegnet von ihnen né als Stellvertreter eines persönlichen Begriffes.

In derselben Weise, wie bei Begriffen, werden die genannten Adverbien auch als Stellvertreter von ganzen Aussagen verwandt.

Bsp. 1. Nôn ché alcúna dônna, quándo fátta fù quésta légge, ci (= Dativ) prestásse consentiménto . . . (B. 6, 7). 2. Pér avventúra l'ôpera potrà êssere andáta di môdo, ché nói ci (= all' opera) troverémo cón l'ajúto di Dío buôn compênso (B. 2, 7). 3. § 148, 14, Bsp. 8 und § 438, Bsp. 15.

4. Quéste parôle ô somigliánti, nôn úna vôlta, ma mólte, é sénza rispóndervi (= Dativ) alcúna côsa, ascoltái cón gráve ánimo (B. F. 5). 5. Deliberár (Nbs. § 40, 3) túttì é tré di dovér trovár môdo d'úngersi il grífo álle spêse di Calandríno; é sénza trôppo indúgio dárvi (= a ciò), la seguênte mattína, gli si féce incóntro Nello, é dísse (B. 9, 3). 6. § 148, 14, Bsp. 10, 13 u. § 438, Bsp. 15.

7. Una femminétta entrò in cucína, é sentêndo l'odór délla grù é veggêndola, pregò caraménte Chichíbio, ché né lé désse úna côscia (B. 6, 4). 8. Quél víno è buôno, mé né día úna bottíglia. 9. Vorrêi comprâre alcúne stámpe. — Êccovene parécchie. 10. Pér ló più quélli ché vánno dicêndo a sè stéssi ché la virtù è un nóme váno, nôn né sóno veraménte persuási (M. o. 8). 11. Lé debolézze di sì fátti mortáli vánno rispettáte; é chi n' è sénza (esser senza nach § 438) scágli la príma piêtra (F. O. 135).

12. Il mío amáre, al quále niúna fôrza di proponiménto, ô di consíglio, ô di vergógna evidênte, ô perícolo ché seguír né (= da ésso) potésse, avéva potúto nè rómpere, nè piegáre, pér se medésimo si diminuì (B. proem.). 13. Chi potéva impedírmi d'immaginármela (nämlich la Maddalena) bêlla é più infelíce ché colpévole, náta pér la virtù, capáce di ritornárvi, s' (wenn) êrasene (= da essa) scostáta? (P. p. 11). 14. Una giornáta cóme quésta, a fôrza di política, a fôrza di giudízio, io n' uscíva (= da essa) nétto (M. sp. 15).

15. Egli pianaménte andándo, a quánti (§ 434, 1) in quélla cása né (= di loro) giacévano, a túttì in símil manièra sópra lé orécchie tagliò i capélli (B. 3, 2). 16. L'Itália ha dé' titoláti quánti né vuôi (F. O. 52). 17. Han sêmpre i rêgi mílle d'intórno osservatóri attênti ch' ógni détto né sánno (Mont. Ar. 1, 1). 18. Si trovò nélle máni dél fráte chirúrgo (i cappuccíni né avévano ordinariaménte úno in ógni convênto) (M. sp. 4).

19. Nôn dée rivôlger gli ôcchi l'uômo giammái da Dío, ô discostársene (= da lui) (Cin.). 20. Ché nôia mi da costêi! Libe-

riámocene (= da lei) (M. sp. 20). 21. Féce chiamáre il guardiáno, é gli manifestò il súo desidêrio. N' êbbe (= da lui) in rispósta . . . (M. sp. 4).

7. Anm. 1. Gleich den tonlosen persönlichen Fürwörtern (§ 373, 2) werden auch diese Adverbien pleonastisch gebraucht, besonders né.

Bsp. 1. A métter (§ 290) fuôri l'únghie, il débole nôn ci guadágna (M. sp. 5). 2. Déi gústi nôn sé né dísputa (Pr. Giust. 5). 3. Di tútte lé têrre délla chiêsa, pôche né rimásero sénza príncipe (Mac. st. 1, 33). 4. Dé' convênti, cé n'è più d'úno (M. sp. 11). 5. Di nôve dottóri, ôtto né prése tra i gióvani alúnni dél seminário (M. sp. 22). 6. Di ché né (neben dem Relativ) nascéva ché gli uômini più vi multiplicávano (Mac. st. 2, 42). 7. côse dálle quáli né (ebenfalls neben dem Relativ) ridónda un cêrto bên êssere universále (Alf. vit. 3, 8).

8. Anm. 2. Das pleonastisch gesetzte né weist bisweilen auf einen mit Emphase in den Anfang des Satzes gesetzten Nominativ oder Accusativ hin.

Bsp. 1. Régole é provvediménti pér il buôn órdine, nôn né saránno certaménte mancáti (M. sp. 28). 2. Ségni di grand' amóre nôn pósso dire d'avérne avúti (Gold. acc. 2, 1).

And. Bsp. § 161, 2, Bsp. 21, 22, 23, 24.

9. Anm. 3. In einzelnen Redensarten vertritt né den partitiven Genitiv (§ 203) eines Substantivs von ganz allgemeiner Bedeutung (meistens côsa). Vgl. hiezu § 378.

Bsp. Né dícon di tútti i colóri (Dinge von allen Farben, d. h. Dinge der verschiedensten Art) (M. sp. 15). 2. S' introducévano nélle cáse a fárne di tútte lé sôrte (um allerlei Streiche auszuführen) (M. sp. 32).

447. γ) Die interrogativen und relativen Adverbien: óve, dóve, ónde, dónde.

1. aa) Adverbialer Gebrauch derselben.

óve, dóve ‚wo, wohin', ónde, dónde ‚woher' werden vom Orte im eigentlichen und übertragenen Sinne gebraucht; sie verbinden sich bisweilen mit Präpositionen und zwar óve, dóve mit in und pér, ónde, dónde mit di, da und per.

Mit ihnen bildet man folgende relativische Formen mit allgemeiner Bedeutung: óve ché, dóve ché (auch blos óve, dóve) wo auch immer, ónde ché, dónde ché (auch blos ónde, dónde) woher auch immer, ovúnque, dovúnque überall wo, wohin, ondúnque (veraltet), dondúnque überall woher. Vgl. § 440.

Bsp. 1. Óve è óra l'amóre a mé mostráto? (B. F. 5). 2. Nôn véggio, óve scampár mi póssa mái (Pet. son. 84). 3. Tórno dóv' árder vídi lé favílle ché 'l fôco dél mío côr fánno immortále (Pet. son. 86). 4. Essa piacevolménte, dónde fóssero é dóve andássero, gli (Accus. § 191, 3) domandó (B. 10, 9). 5. Il cónte ammaestró i dúe píccioli figliuôli ché cón ógni sagacità si guardássero, di mái nôn manifestáre ad alcúno, ónde si (§ 196) fóssero, nè di cúi figliuôli, sé cára avéan (§ 231, 9) la víta (B. 2, 8). 6. Cáro amíco, óve ché tu váda, lé túe lágrime mi bagneránno sêmpre il cuôre (B. Fil. 3). 7. Sô ché sêmpre, óv' io sía, l'ameró môrto (Pulc. M. 7, 71). 8. Sé accidênte avvenísse, pér ló quále mi fósse lécito il tornáre, vôglio ché tu sollécito rimánga a mandár pér mé, dóve ché i fortunósi cási m' ábbiano mandáto (B. Fil. 3). 9. Il mío

avversário cón mirábil árte vágo fra i rámi, ovúnque vuôl, m'addúce (Pet. son. 84).

And. Bsp. § 260, 2, Bsp. 18, 19. —

Anm. 1. Wie oft in directen Fragen zu diesen Adverbien das Verbum aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, so muß auch oft in indirecten Fragen das zugehörige Verbum aus dem Vorhergehenden ergänzt werden, namentlich wenn der regierende Satz ein verneintes Verbum des Sagens oder Wissens enthält. Nôn sô dóve, dónde u. s. w. läßt sich dann deutsch wiedergeben durch: ‚irgendwo, irgendwohin, irgendwoher', für welche unbestimmte Adverbien das Italienische keine völlig entsprechenden Ausdrücke hat (man merke dafür auch die Umschreibung óve ché sía, dónde ché sía u. s. w.). 2.

Bsp. 1. Rênzo sé n' andò sénza dir dóve (M. sp. 38). 2. Fù trasportáto nôn sapevám dóve (P. p. 47).

Anm. 2. dóve . . . dóve wird auch mit distributivem Sinne (hier — dort) gebraucht. Vgl. hiezu § 413. 3.

Bsp. 1. Quéllo spázio [êra] tutt' ingómbro, dóve di capánne é di barácche, dóve di cárri, dóve di gênte (M. sp. 35). 2. Guardávagli il vólto é l'áltra persóna, é nôn si (§ 196) potéva vedére ché égli avésse niúna (§ 423, 5) di súa simigliánza di príma; ché dóv' êra lívido, é dóv' êra stracciáto (Cin.). 3. L'osservazióne dé' modêrni estése quésto giudízio, dóve cón argoménti mólto fôrti, dóve cón piú ô méno probábili (M. r. s. 2).

Anm. 3. Substantivirt erscheint dóve in den Ausdrücken il dóve das Wo (ähnlich auch il dónde das Woher) und ógni dóve überall (§ 428, 4). 4.

Anm. 4. Die Alten gebrauchten ónde auch in der Bedeutung ‚wohin'. 5.

Bsp. Onde sóno fuggíti i vérdi práti, né' quáli égli piú vôlte ci coronò di divêrsi fióri? (B. Fil. 2).

bb) Pronominaler Gebrauch derselben. 6.

Die Adverbien óve, dóve, ónde, dónde beziehen sich, wie die relativen Fürwörter, oft auf vorhergehende Nomina oder Aussagen, und zwar haben óve, dóve die Bedeutung eines Relativs mit den Präpositionen a oder in (seltener sópra, cón), ónde, dónde die eines Relativs mit den Präpositionen di, da, pér, cón (seltener in). Die Nomina, auf welche sie sich zurückbeziehen, haben meist sächliche, seltener (und wohl nur bei Dichtern) persönliche Bedeutung (letzteres besonders bei ónde).

Bsp. 1. Arriverà (ella Sie) a quélla Partenope, óve ripôsano lé céneri di Virgílio (Gang. l. N. 126). 2. In quélla párte dóv' Amór mi sprónа, conviên ch' io vôlga lé dogliόse ríme (Pet. canz. 15). 3. Gli stúdj [déllа] filosofía si facévano néll' universitá dóve si andáva dúe vôlte il giórno (Alf. vit. 2, 4). 4. La civiltà è un patrimônio ónde mólti partécipano inegualménte (Giob. pr. 1, 50). 5. Nélla bêlla prigióne, ónd' ór è sciôlta, pôco êra státa ancôr l'álma gentíle (Pet. canz. 25). 6. Pér quéllo usciuôlo, ónde êra entráto, il míse fuôri (B. 2, 2). 7. ógni láccio ónde 'l mío côr è avvínto (Pet. son. 75). 8. Si conviêne avére nélla túa prôpria cása alcún luôgo, dónde tu póssa la nôtte vedére il ciêlo (B. 3, 4). 9. Pér ló spiráglio, dónde êra entráto, sé n' uscì fuôri (B. 4, 1). 10. Ella muôve côse dónde mólto mi contúrba é torménta (N. a. 100).

11. L'ánima glorióѕa, ónde si párla . . . (D. Pa. 20). 12. Or vôglio té d'Alboin fíglia abborríta (ónd' io mádre nôn són pér mía

sómma ventúra), té vô' sgombrár dágli ôcchi miêi pér sêmpre (Alf. Ros. 1, 1). 13. Potrái có' miêi fedéli, ónde consiglio avrái, scôrta éd aita, di qui fuggirti (Nic. Sf. 3, 1).

7. δ) Das Adverb via ‚weg'.

Dasselbe verdient wegen seines vielfachen Gebrauches eine besondere Besprechung.

Es entspricht seiner Bedeutung und Etymologie nach dem deutschen ‚weg', und verbindet sich, wie dieses, zunächst mit Verben der Bewegung, um dem Thätigkeitsbegriffe noch den Begriff des Entfernens von einem Orte hinzuzufügen, daher: andár via weggehen, passár via weggehen, vergehen, fuggir via weglaufen, portár via wegtragen, tôr via wegnehmen, mandár via wegschicken, gettár via wegwerfen, cacciár via wegjagen, dar via weggeben u. ähnl. (§ 438).

Das Verbum der Bewegung wird oft im imperativischen Ausdrucke weggelassen und via wird dann zu einer Art von Interjection, z. B. via di quà weg von da, fort da, via cól diávolo packt euch zum Henker, via via, prêsto via, su via weg weg, fort fort, geschwind fort u. a.

Hieraus erklärt sich der Gebrauch von via (verstärkt via dúnque) zur Verstärkung eines beliebigen Imperativs (§ 264, 8) und der Gebrauch des bloßen via, um einen unbestimmten imperativischen Gedanken auszudrücken, z. B. via es sei (‚schön'), via via laß es gut sein, via su wohlan (auf), ór via nun wohlan (nun also).

Ueber via beim Comparativ § 359, 1, beim Multipliciren der Grundzahlen § 100, 2.

8. ε) Bedeutungswechsel der Ortsadverbien.

Die nahe Verwandtschaft der Orts- und Zeitverhältnisse macht es erklärlich, daß mehrere von den oben besprochenen Ortsadverbien auch als Zeitadverbien gebraucht werden (vgl. dtsch.: da, darauf, von da an, bis dahin u. s. w.).

Hieher gehören: qui (jetzt), ivi, quivi dann, quindi von da ab, darauf, óve, dóve wann, während (zum Ausdrucke des Gegensatzes einer Handlung zu einer andern), und mit Präpositionen: di qui von hier an, von jetzt an, fino a qui bis jetzt, da qui a dúe óre (giórni u. ähnl.) in 2 Stunden (Tagen u. ähnl.); di quà von hier ab (besonders auch: in dem diesseitigen Leben, in dem Diesseits), in quà bis jetzt, di quà in avánti in Zukunft, di pôco in quà so eben, da quálche têmpo in quà seit einiger Zeit.

9. Ferner können die Adverbien, welche den Ausgangspunkt der Bewegung bezeichnen, in übertragener Bedeutung den Ausgangspunkt, d. h. den Grund, die Ursache einer Handlung, bez. eines Zustandes ausdrücken. Also: ónde, dónde = weshalb, woher, warum, quindi = deshalb, daher, darum.

10. Endlich dienen die Adverbien: óve, dóve (auch laddóve) in übertragener Bedeutung zum Ausdrucke eines Bedingungsverhältnisses (‚wofern, wenn'). Vgl. § 259, 2.

Ueber ónde („um zu") mit einem elliptischen Infinitiv zur Bezeichnung des Zweckes § 278, 1.

Bsp. 1. Qui, pér buôna sôrte, la fattoréssa fù chiamáta (M. sp. 18). 2. Bêlla côsa è in ógni párte sapér bên parláre, ma io la repúto bellíssima quívi sapérlo fáre dóve la neccesità ló richiêde (B. 6, 7). 3. Primieraménte cón lúi ógni súo tesôro é possessióne féce commúne, éd apprêsso úna súa sorêlla giovinétta, chiamáta Fúlvia, gli diè (Abs. § 67, 1) pér móglie, é quíndi gli dísse (B. 10, 8). 4. Lágrime tríste, é (§ 478, 7) vói tútte lé nôtti m'accompagnáte, óv' io vorrêi star sólo (Pet. son. 41). 5. Dóve tu la sentênzia délla môrte attêndi, quélla délla túa assoluzióne udirái (B. 3, 7). 6. Da qui a dúe óre io párto (Gold. loc. 2, 16). 7. Spêro ché la vôstra pôco buôna salúte sarà státa l'único motívo dél vôstro silênzio, da tré giórni in quà (P. p. 41).

8. Pôchi fánno mólte richézze cól giuôco, é qué' pôchi sóno ricchi a spêse di mólti infelíci, ónde nôn v'è proporzióne tra i contênti éd i mal contênti ché fa il giuôco (Ver. Id. 1, 611). 9. Volêndo ritrárre a sè la spáda, nôn la potè riavére; dónde égli assalíto di diêtro da' nemíci, fù crudelménte uccíso (B. Fil. 1). 10. Hô fermáto di nôn parláre di política é bisógna quíndi ch' io soppríma ógni relazióne concernênte il [mío] procêsso (P. p. 24).

11. Quéllo ché ti piáce addománda, ché sénza fállo, óv' égli (§ 377, 1) avvênga ché io scámpi, io ló serveró fermaménte (B. 3, 7). 12. Vói m' avéte lúngo têmpo stimoláto ché io pónga fine al mío spêndere; éd io són prêsto di fárlo, dóve vói úna grázia m' impetriáte (B. 5, 8).

2) Adverbien der Zeit. **448.**

a) Das interrogative und relative Adverb quándo „wann". 1.

Das interrogative quándo bietet keine Schwierigkeiten, das relative ist im Deutschen bald durch „wann" (wenn), bald durch „als, nachdem" wiederzugeben (§ 498, 1). Selten bezieht sich das letztere in pronominaler Weise auf ein vorhergehendes Substantiv zurück (z. B. il giórno quándo arrivái der Tag, an welchem ich ankam).

Von quándo bildet man die relativen Formen von allgemeiner 2. Bedeutung: quándo ché (dafür auch blos quando) wann auch immer, quandúnque jedesmal wann (auch blos = „jedesmal"). Vgl. § 440.

Bsp. 1. Quándo un côr tánte in sè virtúti accôlse? (Pet. son. 126). 2. Quándo mi battésti? (B. 7, 8). 3. Mólte vôlte è da sperár mêglio, quándo la fortúna si móstra mólto turbáta, ché quándo élla ride ad alcúno (B. Fil. 2). 4. Éd éi, quand' êbbe intêsa la mía rispósta, sorridêndo dísse (Pet. tr. a. 1, 58).

5. Sé pienaménte l'amicízia d'alcúno nôn si può per li nôstri vizj acquistáre, alméno dilêtto prendiámo di servíre, sperándo ché quándo ché sía (wann immer es sei, d. h. irgendeinmal), di ciò mêrito ci débba seguíre (B. 10, 9). 6. Quándo vói vogliáte, io vi porteró gran párte délla vía, ché andáre abbiámo (§ 284, 6) a ca-

vállo (B. 6, 1). 7. O felíci quéll' ánime, che 'n via sóno, ô saránno di veníre al fíne, di ch' io ragióno, quandúnque si sía (Pet. tr. d. 83).

3. Anm. 1. Statt quándo findet man bei den Alten bisweilen quando che in der Bedeutung ‚wann, als'.

Bsp. Quandochè fúrono quási al dirimpêtto déll' úscio, dísse il Firenzuôla all' abáte (Fir. nov. 3).

4. Anm. 2. quando — quando wird in distributivem Sinne gebraucht und entspricht dann dem deutschen ‚bald — bald'. Vgl. hiezu § 413.

Bsp. 1. I Románi nôn facéano più cônsoli é in cámbio di quélli, cón la medésima autorità facéano quándo úno, quándo più senatóri (Mac. st. 1, 23). 2. Il sapére umáno déve la maggiór párte dél súo progrêsso a quégl' ingégni suprêmi ché sórgono di têmpo in têmpo, quándo úno quándo áltro, quási mirácoli di natúra (L. 1, 305).

5. Anm. 3. Distributiven Sinn hat quándo auch in den Redensarten: di quándo in quándo von Zeit zu Zeit, a quándo a quándo bisweilen.

Bsp. 1. Gli státi, díce un gran político, si vôglion di quándo in quándo, perchè si mantêngano in vigóre, ridúrre vêrso i loro príncipj (Alg. I. N. 121. 2. Trapeláva di quándo in quándo un rággio di sóle (F. O. 46). 3. Io guardáva ai lóro é a' miêi pássi, compartêndo la vísta a quándo a quándo (D. Pu. 25). 4. Nôn s'udíva áltro ché il muggír básso dél lágo, copêrto a quándo a quándo dállo stormíre dél vênto fra i rámi déi castágni (Gr. M. 12).

Anm. 4. Ueber quando in Conditionalsätzen § 501, 1.

6. b) óra ‚jetzt, nun'.

óra entspricht sowohl dem betonten ‚nun' (jetzt), als auch dem tonlosen. Wie das letztere, dient es theils zur leisen Anknüpfung eines neuen Satzes, theils zur Einleitung eines Wunschsatzes oder einer directen Frage und tritt zur Verstärkung vor andere Adverbien (ór bên [alt orbè, ombè und umbè], ór vía, ór bêne sta nun gut, orsù, orvía nun wohlan u. ähnl.).

Präpositionale Verbindungen sind: allôra dann, pér óra für jetzt, infíno ad óra bis jetzt.

Bsp. 1. Ora è 'l têmpo da ritrárre il côllo dal giógo antíco (Pet. canz. 2). 2. Ora avvénne ché trovándosi égli una vôlta a Parígi, udì ragionáre déll' abbáte di Clígni (B. 1, 7). 3. Deh ór t' avéssono éssi affogáto, cóme éssi ti gittáron là, dóve tu êri dégno di êsser gittáto (B. 8, 9). 4. Dísse allôra Mônna Sismónda: Ora che vorrà dir quésto? (B. 7, 8). 5. Or bêne sta dúnque, dísse Brúno, sé cotestúi sé né fidáva, mé né pósso fidáre io (B. 8, 9).

And. Bsp. § 264, 8, Bsp. 1, 4.

7. Anm. óra — óra ist distributiv und entspricht dem deutschen: ‚bald — bald'.

Bsp. 1. Cóm' Amór la invíta, ór ríde, ór piágne, ór téme, ór s' assicúra (Pet. canz. 17). 2. Cón úna spáda in máno ór quésto, ór quél tagliándo de' Saracíni, crudelménte mólti n' uccíse (B. 4, 4).

8. c) già ‚schon, ehemals'.

già (bei den Alten bisweilen di già vgl. frz. déjà) zeigt als reines Zeitadverb keine Besonderheiten. Ueber seinen adjectivischen Gebrauch siehe § 437, 1; über già als Adverb der Bejahung § 451, 6, als Erweiterung der Negation non § 451, 15, (1).

d) mái ‚jemals'.

In den Zusammensetzungen oramái, ormái, omái ‚nunmehr', sempremái ‚immer' und dem alten oggimái ‚jetzt, nunmehr' dient mai zur Verstärkung (wie das deutsche ‚mehr' in ‚nunmehr'). 9.

Oft wird mái als Füllwort in der directen und indirecten Frage gebraucht und läßt sich dann durch ‚wohl, nur, dann' wiedergeben. 10.

Bsp. 1. Dónde traéte mai un tal dúbbio? (Gold. acc. 1, 7). 2. Chi mái sarà? (Nic. Sf. 1, 6). 3. Dóve mai si va a ficcáre il dirítto? (M. sp. 4). 4. Ché côsa égli (§ 377, 2) é mai quésto castêllo? (Guer. b. 1). 5. Stáva attênto attênto (§ 170), sé mái il funêsto rumóre s' affievolísse (M. sp. 13).

Anm. Verbindet sich mai (oder giammai) mit dem verneinenden Adverb nôn (zu nôn mái, mai nôn, nôn — Verbum — mai) bez. der Conjunction nè, so entspricht es zusammen mit der Verneinung dem deutschen ‚niemals'. 11.

Geht es in diesem Falle dem Verbum des Satzes voraus, so wird die Negation nôn bisweilen weggelassen, mai hat dann allein schon die Bedeutung ‚niemals'.

Bsp. 1. Nôn hô mai più (niemals mehr, niemals wieder) vedúto Parígi (Tom. diz.). 2. Nôn mái si visitá[rono] (B. intr.). 3. Hánno acquistáto tal têmpra, ché spezzárli puôi, piegárli nôn mái (F. O. 50). 4. È usánza antíca, é nôn mái abbastánza screditáta, di ripêtere sénza esamináre (M. st. d. c). 5. Mái ad alcúna persóna fidár nôn mi vôlle (B. 2, 7). 6. Sé a vói nôn rincrescerà il parláre, mai a nói nôn rincrescerà l'udíre (Mac. a. d. g. 1, 12).

7. Ti priêgo ché mai ad alcúna persóna díchi d' avérmi vedúta (B. 2, 7). 8. Mai più tánto amábile mi compariste! Mái più mi ferírono gli ôcchi vôstri più dolceménte (Gold. acc. 1, 3). 9. La spensieráta disse ché mai ló dimenticherêbbe; é dimenticáva in quél moménto la própria debolézza, cagión principále di tútti i suôi tôrti (Tom. diz. 3038). 10. I Perugini pér lóro alterígia mái si vôllero dichináre ad alcún accôrdo (M. Vill. 8, 39). 11. Gli avári mái sóno liêti (Pand.).

3) Adverbien der Art und Weise. **449.**

a) Adverbien der Vergleichung.

α) Das interrogative und relative Adverbium: cóme ‚wie'. 1.

Das interrogative cóme entspricht dem deutschen ‚wie?' und wird wie dieses auch in elliptischer Weise mit zu ergänzendem Verbum gebraucht. Ebenso wird es oft einer directen Frage zur Erregung größerer Aufmerksamkeit vorausgeschickt.

Das relative cóme hat hauptsächlich seine Stelle in Vergleichen und Gleichnissen. Ueber den Accusativ der persönlichen Fürwörter nach come § 185.

Von come bildet man die relativen Formen von allgemeiner Bedeutung: cóme ché (dafür auch blos cóme) ‚wie auch immer', seltener comunque ‚immer so wie'. Vgl. § 440.

Bsp. 1. Cóme verró, sé tu pavênti ché suôli al mío dubbiár êsser confôrto? (D. I. 4). 2. Vôglio far ciò, ma ancôra nôn sô cóme. 3. Quéste parôle udírono alcúni Trivigiáni, li quáli incontanênte il (§ 191, 3) dimandárono: Cóme? nôn êra costúi attrátto? (B. 2, 1).

4. Dispóni cóme ti par mêglio (§ 436, 1) (M. sp. 7). 5. Gíri

la fortúna la súa rôta, cóme lé piáce (D. I. 15). 6. Sé tu fóssi fémmina sì cóme l'áltre, io nôn ti parlerêi cóme io ti párlo (N. a. 70). 7. Celataménte Amór l'árco riprése, com' uôm (§ 349) ch' a nôcer luôgo é têmpo aspêtta (Pet. son. 2). And. Bsp. § 349 und § 185.

8. Pér l'amór di Dío, cóme ché il fátto sia, éntra in cotésto dôglio ché tu védi costi (B. 7, 2). 9. Disse a costúi dóve voléva êsser menáto; é cóme il menásse, êra contênto (B. 4, 2). 10. Déi misfátti di Manfrédi, áltri detráe il parricídio, áltri il fratricídio; ma, comúnque andásse di ciò la côsa, cêrto è ché i peccáti di Manfrédi fúrono orríbili (Tom. diz. 1091).

2. Anm. 1. cóme dient (interrogat. und relat.) zur Gradbestimmung bei Adjectiven, Adverbien und Verben (= quanto). Vgl. vor allem § 449, 15 ff.

Bsp. 1. Oimè lásso, in cóme piccol têmpo hô io perdúti cinquecênto fioríni éd úna sorêlla (B. 2, 5). 2. Tu sái, Buffalmacco, cóme Calandríno è aváro, é cóme égli bée volontiêri quándo áltro il pága (B. 8, 6).

3. Anm. 2. Vor einem als Apposition gebrauchten Nomen, das zugleich einen Grund enthält, entspricht come dem deutschen ‚als'. Vgl. § 350, 3.

Bsp. 1. Io estímo ché di necessità sía convenire êsser tra nói alcúno principále, il quále nói éd onoriámo éd ubbidiámo cóme maggióre (B. intr.). 2. Nôn si scôrdi (ella Sie) di Môdena cóme pátria déll' illústre Muratóri (Gang. I. N. 128). 3. La modêstia piáce cóme utilità é cóme difficoltà, ma príma di tútto cóme verità (M. o. 17).

4. Anm. 3. Ein durch cóme gebildeter Vergleich erscheint bisweilen insofern unentwickelt, als dasjenige nicht angegeben ist, was verglichen wird. cóme läßt sich dann kurz durch ‚gleichsam' wiedergeben.

Bsp. 1. Lé guêrre di fuôra é la páce di déntro avévano cóme spênte in Firênze lé párti Ghibellíne é Guêlfe (Mac. st. 2, 54). 2. S' êra fátto nélla párte più ripósta délla ménte cóme un splêndido ritíro (M. sp. 9).

5. Anm. 4. Ungenau steht cóme in Fragen statt des interrogativen Fürwortes quale (vgl. deutsch: wie ist dein Name?).

Bsp. Cóme è il vôstro nóme, madônna? . . . Vôstro maríto, cóme ha nóme? (Sac. 156).

6. Anm. 5. Bei den Alten wird cóme bisweilen zur Einleitung eines Substantivsatzes statt che benutzt.

Bsp. 1. Scrivé[va] álla dônna cóme tornáto êra (B. 2, 8). 2. Pádre dél ciêlo, ramménta lór cóm' ôggi fósti in cróce (Pet. son. 48). 3. Maravíglia è cóme gli ôcchi mi sóno in cápo rimási (B. 8, 7).

7. Anm. 6. cóme dient auch zur Einleitung von Sätzen, die eine Aussage betheuern sollen (deutsch: so wahr . . .).

Bsp. 1. Ésso, cóme io són qui, fù colúi ché la rispósta álla mía lêttera mi féce fáre (B. lab.). Vgl. 2. É quésto è vér così, cóm' io ti párlo (D. I. 28).

8. Anm. 7. Cóme wird ferner zur Einleitung eines Zeitsatzes verwandt und entspricht dann dem deutschen: ‚wann (wenn), als, nachdem'. Man bemerke auch die Verbindungen: tôsto cóme, sì tôsto cóme, così tôsto cóme, cóme príma, welche unserm ‚sobald als' gleichkommen.

Bsp. 1. Cóme 'l sól vôlge lé infiammáte rôte pér dar luôgo a la nôtte, l'aváro zappatór l'árme riprênde (Pet. canz. 5). 2. Cóme víde Andreúccio affettuosaménte córse ad abbracciárlo (B. 2, 5). 3. Cóme líbero fúi da tútte quánte (§ 429, 11) quéll' ómbre, i' cominciái (D. Pu. 6). 4. Cóme il Zima, in persóna délla dônna êbbe così parláto, égli cominciò pér sè a parláre (B. 3, 5). 5. É sì tôsto cóme fù compiúta la fêsta délla coronazióne, si míse a cammíno cón súa ôste vêrso Púglia (Vill. 7, 5).

Anm. 8. Cóme steht ferner in Sätzen des Grundes; interrogativ ist es 9. dann gleich ‚warum, weshalb‘, relativ gleich dem deutschen ‚da, weil‘.
Statt des einfachen Causalsatzes mit cóme an der Spitze tritt (ähnlich wie im Deutschen) oft ein appositionelles Nomen auf, welchem ein durch cóme eingeleiteter Nebensatz mit dem Prädicat èssere beigefügt ist (vgl. dtsch.: ‚dumm, wie er ist, läßt er sich von jedem anführen‘).
Ueber cóme mit dem determinativen demonstrativen Fürwort und folgendem Relativsatz statt eines causalen Nebensatzes § 397, 6.
Bsp. 1. Cóme nôn fái tu fêsta a Tedáldo? (B. 3, 7). 2. Cóme fa così cattívo têmpo, ôggi nôn uscirò di cása. 3. Píccolo cóme sóno nôn hô mái sentíto il bisógno di alzármi súlle rovíne di chicchesía (Mont. l. Puc.). 4. Riserváta cóm' êra, nè délla proméssa déllo sposalízio, nè déll' áltre súe avventúre straordinárie, nôn avéva mái détta úna paròla (M. sp. 36). 5. Maláto cóm' egli è, si potéva risparmiáre quésto giuôco (P. p. 62). Vgl. auch: 6. Io nôn m' êra pér niênte addimesticáto cón [mía nônna], cóme salvatichétto ch' io m' êra (Alf. vit. 1, 4). 7. Cóme discréto é generóso ch' égli êra, stimáva l'ingégno é l'álto ánimo di Jácopo (F. O. 115).
Anm. 9. cóme leitet endlich bisweilen concessive Sätze ein; auch hier liegt 10. der concessive Gedanke bisweilen in einem appositionellen Nomen, welchem sich ein durch cóme eingeleiteter Nebensatz mit dem Prädicat èssere anschließt.
Ueber come se in vergleichenden Bedingungssätzen § 499, 2.
Bsp. 1. E cóme il détto rè Luis nôn bên avventurosaménte fósse (§ 437, 2) nélle súe imprése sópra i Saracíni, pér la súa ánima bên avventurosaménte morì (Vill. 7, 37). 2. Védi ché io, disperatíssimo cóme sóno, tuttavía mi assúmo l'ufficio di consolatóre (L. l. Puc. 1). 3. Sudiciétto cóm' égli êra, lo baciái é ribaciái cón tenerézza (P. p. 8). 4. Quánto più dolorósa mi si fa la vita, tánto méno sarò atterrito, sé, gióvane cóme sóno, mi vedrò condannáto al supplício (P. p. 26).
Anm. 10. Selten steht come statt che (als) nach einem Comparativ. 10b.

β) sì ‚so‘.

sì dient hauptsächlich zur Bestimmung des Grades bei Adjectiven, 11. Adverbien und Verben, seltener bei Substantiven (die ihrer Bedeutung nach den Adjectiven nahe stehen); meist schließt sich ein Folgesatz mit ché an, seltener correspondirt damit das relativische cóme (noch seltener quánto), indes verbindet sì sich mit cóme zu siccóme ‚so wie, wie‘.

Ueber sì als Adverb der Bejahung § 451, 1; über das adjectivisch gebrauchte sì e sì § 437, 1; über sì fatto (siffatto) § 431, 9; über sì — sì (sowohl — als auch) § 479; über sì che (sicchè) ‚so daß‘ § 504, 1; über sì veraménte se (che) § 501, 7; über sì in Betheuerungssätzen § 241, 7.

Bsp. 1. Lé nôte nôn fur mái sì soávi é quête (Pet. son. 148). 2. Essa nôn potéva gridáre, sì avéva la góla strétta (B. 9, 7). 3. Gli domandárono l'interpretazióne di sì ambigue paròle (F. O. 109). 4. sì destraménte il féce, ché . . . (B. 4, 10). 5. Sì néll' amoróse pánie s'invescò ché quási ad áltro pensár nôn potéva (B. 10, 6). 6. È bên sì bêstia costúi ché égli si crêde trôppo bêne . . . (B. 6, proem.). 7. Incominciò a ringraziáre Iddío ché di sì malvágia nôtte, cóme égli aspettáva, l'avéa liberáto (B. 2, 2).

Anm. 1. Die Alten bestimmten auch den absoluten Superlativ bisweilen 12. durch sì.
Bsp. 1. Nél cuôr mi s'accése un' íra sì ferocíssima ché . . . (B. Fil. 5). 2. Ove di sì vaghíssimo vermíglio rôsa risplênde? (Chiab.).
Anm. 2. Gleichfalls benutzen es die Alten an einzelnen Stellen zur Ein- 13.

leitung des Hauptsatzes, wenn demselben ein Adverbialsatz vorhergeht. sì dient dann, wie das deutsche ‚so' zur Zusammenfassung des in dem Adverbialsatze Gesagten, oder es deutet, wie das deutsche ‚dennoch', auf ein adversatives Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz hin.

Bsp. 1. Sé ti piáce, sì ti piáccia, sé nôn, sì té né sta (B. 9, 9). 2. Oltre a quéllo ch' égli fù ôttimo filôsofo naturále, sì fù égli leggiadríssimo é costumáto (B. 6, 9). Auch nach einem Gerundium: 3. I Ghibellini facêndo tagliáre dappiè la détta tórre, sì la fécero puntelláre (Vill. 6, 34). — 4. Sé io crêdo ché alcúna súa ventúra procácci, il fa: é sé io nôl crêdo, sì il fa (B. 2, 9).

14. Anm. 3. Sonderbar ist der Gebrauch von sì che in unwilligen Fragen; man kann erklären ‚è sì che' ‚ist es so, daß'.

Bsp. 1. Deh! villáno traditóre, sì ché tu hái (ist es so, daß du hast, hast du wirklich) ardíre di venírmi innánzi? (Mac. B. pg. 80.)

γ) così ‚so'.

15. così hat einen ausgedehnteren Gebrauch, als sì. So steht es weit häufiger, als dieses, zur Gradbestimmung bei Adjectiven, Adverbien und Verben, freilich meist nicht wie sì, um durch einen Folgesatz näher erläutert zu werden, sondern gewöhnlich in vergleichender Weise; das andere Vergleichungsglied ist dann entweder ausdrücklich in einem mit cóme gebildeten Zusatze angegeben oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen. Am gewöhnlichsten ist der angegebene Gebrauch von così und cóme in Vergleichen, wo der Vergleichungspunkt in den verschiedenen Gliedern des Vergleiches in gleichem Maße genommen werden soll (deutsch ‚ebenso — wie'). Vgl. § 434.

16. così dient jedoch, wie das entsprechende cóme, nicht blos zur Gradbestimmung in Vergleichen, sondern auch zur Angabe der Art und Weise. Namentlich ist dies der Fall in dem ausgeführteren Vergleiche, dem sogenannten Gleichnisse.

17. Endlich wird così, wie das deutsche ‚so, auf solche Weise', dazu benutzt, das Resultat einer vorhergehenden Auseinandersetzung anzuknüpfen.

Ueber così fatto § 431, 9; über das adjectivisch gebrauchte così und così e così § 437, 1; über così im Wunschsatze § 441, 6, im Betheuerungssatze § 441, 7; über così — come sowohl — als auch § 479.

Bsp. 1. Nápoli città antichíssima, é fórse così dilettévole, ô più, cóme né sia alcúna áltra in Itália (B. 3, 6). 2. Così la mádre al figlio par supêrba, cóm' élla párve a mé (D. Pu. 30). 3. Se io potúto avéssi pér áltra párte menárvi ché pér così áspro sentiêro, cóme fia (Nbf. § 68, 1), io l'avrêi volentiêr fátto (B. intr.). 4. Cóme égli vorrà, così farémo (B. 5, 4). 5. Cóme gli áltri figliuôli di messêre Amerígo crébbono, così similménte crébbe úna súa figliuôla chiamáta Violánte (B. 5, 7). 6. Disse allôra dônna Mestola: È chi vi castigò così? (B. 4, 2).

7. Cóme il paragóne l'ôro, così l'avversità dimóstra chi è l'amíco (Cin.). 8. Cóme al sól ché nôstra vista gráva, é pér sovêrchio súa figúra véla, così la mia virtù qui mancáva (D. Pu. 17).

9. Il maêstro ridêndo si partì. Così la dônna, nôn guardándo

cúi motteggiásse, credêndo vincere, fù vinta (B. 1, 10). 10. § 316, 3 Bsp. 4.

Anm. 1. Die Alten gebrauchten così auch zur Gradbestimmung bei absoluten Superlativen. Vgl. § 449, 12. 18.

Bsp. Féce così durissima penitênzia, ónde in brêve têmpo ritornò nélla súa príma perfezióne (V. s. P.).

Anm. 2. così e così deutet, wie das deutsche ‚so und so' auf eine Art und Weise hin, die man nicht näher angeben will (vgl. hiezu § 437, 1); così ô così stellt in disjunctiver Art zwei verschiedene Weisen einander elliptisch gegenüber (deutsch: ‚so oder so'); così così steht bei den Verben, die ein Befinden bezeichnen, wie das deutsche ‚so so', d. h. ‚leidlich'. 19.

Bsp. 1. Nòn dicestù (Nbf. § 30, 1) così é così al prête ché ti confessò? (B. 7, 5). 2. Opera naturále è ch'uôm favêlla (daß der Mensch spricht); ma così ô così (aber ‚so oder so', d. h. in welcher Sprache er spricht), natúra láscia pôi fáre a vói, secóndo ché v'abbêlla (D. Pa. 26). 3. sentírsi così così, stáre così così (Cin.); cóme sta? così così.

Anm. 3. Bisweilen hat così (deutsch: ‚so') den Sinn: ‚gerade, genau'. Es erklärt sich dann leicht durch die Ergänzung eines passenden Satzes mit come. 20.

Bsp. sé tu fóssi crucciáto méco (§ 459, 3), perchè io nôn ti rendé' così al têrmine i tuôi danári (erg. come desideri oder come vuoi) (B. 8, 10).

Anm. 4. ô così (oder so) nach einer Zahl läßt sich durch ‚ungefähr' wiedergeben. 21.

Bsp. Portò súa víta infino al 1315, ô così (Vell. cr. 25).

Anm. 5. Ein durch così bestimmtes appositives Nomen, welchem ein durch cóme eingeleiteter Nebensatz mit dem Prädicat êssere sich anschließt, dient zum Ausdrucke eines causalen oder concessiven Gedankens. Vgl. § 449, 9 u. 10. 22.

Bsp. 1. Ed égli, così mátto, cóm' égli è, sénza alcúna ragióne è sì fuôr d'ógni misúra gelóso di mé, ché . . . (B. 3, 8). 2. La dônna, così débole, cóm' êra, cominciò a chiamáre óra úno éd óra un áltro délla súa famíglia (B. 2, 7).

Anm. 6. così wird bisweilen zur Einleitung eines Hauptsatzes benutzt, dem ein Adverbialsatz der Zeit vorausgeht. 23.

Bsp. 1. Il fanciúllo, cóme (§ 449, 8) sentíto l'ébbe cadére, così córse a dírlo álla dônna (B. 2, 5). 2. Sì cóme l'aurôra suôl apparíre, così Nicôstrato s'è leváto (B. 7, 9). 3. E cóme il barattiêr fù disparíto, così vôlse gli artígli al súo compágno (D. I. 22). 4. Quándo la fánte vicíno al palágio víde, così subitaménte córse álla cámera délla dônna (B. 7, 6).

b) Adverbien des Maßes und Grades. **450.**

α) più ‚mehr'. 1.

più dient zur Bestimmung des Grades bei Verben, Substantiven (§ 169, 2), Adjectiven und Adverbien; mit den zwei letzteren bildet es den sogenannten Comparativ (§ 89 und § 132); bei Verben entspricht es auch dem deutschen ‚am meisten' (z. B. il túo pádre (§ 383, 2) ti mánda quésto, pér consolárti di quélla côsa ché tu più ámi, B. 4, 1; otténne ciò ché più gli preméva, M. sp. 15). Ueber den adjectivischen und substantivischen Gebrauch desselben § 437, 1 und § 436, 1.

Anm. 1. Bei den Alten steht più zur Steigerung sogar vor absoluten Superlativen (namentlich vor den in § 91 und 92 angegebenen) und den (ebendaselbst aufgezählten) unregelmäßigen Comparativen. 2.

Bsp. 1. Domandò chi sóno li tuôi compágni più nôti é più sómmi (D. I. 15). 2. Ed alcúno più mansuêto nél víso, é più ché áltro ornatíssimo, lúi crêdere il Trojáno Paris, ô Meneláo dicéva possíbile (B. F. 4).

3. Anm. 2. più ché vor Adjectiven und sogar vor Substantiven ist eine Umschreibung des absoluten Superlativs.

Bsp. 1. Fiso sêmpre miráva il più ché bêllo víso (B. Tes. 4, 53; andere Lesart freilich: l'angelico viso). 2. Ló più ché pádre mi dicéa . . . (D. Pu. 23, 4).

4. Anm. 3. Steht più an der Spitze von Vergleichungssätzen, welche ohne copulative Conjunction einander gegenübergestellt werden, so dient es zum Ausdrucke einer in diesen Sätzen gleichmäßig stattfindenden Steigerung, und bezieht sich bald auf das Verbum, bald auf ein Nomen oder Adverb der Vergleichungssätze; più — più entsprechen also dem deutschen ‚je mehr — desto mehr'. Vgl. hiezu § 434, 2.

Statt più — più wird auch più ché — più angewandt.

Für più mit einem der in § 91 genannten Adjective kann auch der dort erwähnte unregelmäßige Comparativ dieser Adjective eintreten.

Bsp. 1. Più il público vedrà chiáro nélla stôria, vi si affezionerà maggiorménte, é sarà più inclináto a preferírla álle finzióni individuáli (M. I.). 2. Più né (uns) sepára l'ónda sorgênte, più mi sêi cára, ô pátria mía (Carr. 60). 3. Più ch' io gli dò, più mi dománda (Nic. Sf. 2. 2). 4. [Un artéfice], più ché sarà eccellênte, più básso concêtto avrà di sè (L. Puc. 1, 380). 4. § 180, Bsp. 1.

5. Anm. 4. più wird, wie das deutsche ‚mehr', auch zur Erweiterung der Negation nôn gebraucht. Folgt dem più in diesem Falle noch ein Vergleichungsglied mit ché (als) oder di (§ 456, 15), so läßt sich non — più che (di) kurz durch ‚nur' übersetzen.

Bsp. 1. Nôn avéva più corággio di dírle parôla (F. O. 92). 2. Una ménte agitáta nôn ragióna più (P. p. 17). 3. Nôn êbbe più ché úna figliuôla (B. 4, 1). 4. E véggio bên ché 'l nôstro víver vóla é ch' êsser (eigentl. Verb. § 212, 1) nôn si può più d'úna vôlta (Pet. son. 309).

6. Anm. 5. Von den Redensarten, die mit più gebildet werden, sind die gewöhnlichsten: pér ló più (oder bloß il più) meistentheils, al più, quánto mái più (oder auch il più) höchstens, nè più nè méno nicht mehr und nicht weniger, gerade so, dal più al méno oder ô pôco più ô pôco méno (bei Grundzahlen) ungefähr, da più innánzi von jetzt ab, sénza più (ohne mehr) allein, blos, più ché più (mehr als mehr) gar sehr, più fa (bei den Alten) (§ 210, 1) vor sehr langer Zeit, da più (attributiv oder prädicativ mit essere, parere u. ähnl.) tüchtiger (§ 457, 31), ché più? wozu noch mehr (Worte)?, è un di più es ist vergeblich.

Bsp. 1. cóme il più lé fémmine fánno (B. 4, 1). 2. Cóme Filôstrato fù dal nóme di Maso tiráto a dovér díre la novêlla, la quále da lúi udita avéte, così nè più nè mén són tiráta io da quéllo di Calandríno, a dírne úna, la qual siccóme io crêdo, vi piacerà (B. 8, 6). 3. Avviêne ché óltre la senettúte rimáne délla nôstra víta fórse una quantità di diêci ánni ô pôco più ô pôco méno: é quésto têmpo si chiáma sênio (D. conv.). 4. sé tu cápiti lóro álle máni da più innánzi (Fir. nov. 10). 5. Il cavaliêre con li dui (Nbf. § 93), é cón Alessándro sénza più, entrárono al pápa (B. 2, 3). 6. Costóro a quésto mío gran romóre cominciárono ad abbassár la vóce: allôra, io l'alzái più (Cell. vit.). 7. A Virgínia ti donásti, più fa, nè può donársi dúe vôlte un dón (Mac. com. in vers. 5, 3). 8. Da più fúrono colóro ché quélli de' quáli è parláto (B. 4, 9). 9. È un di più: quél benedétto (§ 355, 1) Piêtro nôn vuôl lasciársi persuadére (Fanf. v.).

7. *β*) **méno** ‚weniger'.

méno stimmt im Gebrauche im ganzen mit più überein, es wird zur Gradbestimmung bei Verben, Substantiven (§ 169, 2), Adjectiven und Adverbien gebraucht; mit den 2 letzteren bildet es einen Comparativ im negativen Sinne (§ 89 und § 132), bei Verben entspricht es auch dem deutschen ‚am wenigsten' (z. B. la virtù quálche vôlta sta dóve

méno si crêde, Gold. acc. 1, 7). Ueber den adjectivischen und substantivischen Gebrauch desselben § 437, 1 und § 436, 1.

Anm. 1. Bei der Subtraction der Grundzahlen wird die zu subtrahirende Zahl mit méno angefügt, z. B. dièci méno ôtto sóno [fa] dúe. In derselben Weise wird méno auch vor Substantiven gebraucht und entspricht dann dem deutschen ‚außer, abgerechnet' u. ähnl. 8.

Bsp. 1. I soldáti són mille méno gli uffiziáli. 2. Tútte lé côse póssono riuscíre stucchévoli méno l' intêndere (M. r. s. 2). Vgl. auch: 3. Nôn dév' êssere un luôgo da andárci in quésti moménti méno ché pér úna gran necessità (M. sp. 16).

Anm. 2. Fast überall kann für meno das adverbial gebrauchte Adjectiv manco (eigentl. ‚mangelhaft') eintreten. 9.

Anm. 3. Von den Redensarten, welche mit méno gebildet werden, sind die gewöhnlichsten: pér ló méno (auch blos il méno) in den wenigsten Fällen, il méno, alméno, álla méno (§ 455, 9), al mén ché sia, a tútto il méno wenigstens, núlla méno ebenso, nemméno nicht einmal, niênte (di) méno, nondiméno, nichts desto weniger, sénza méno, sicher, ganz gewiß, a méno di bis auf, in méno (di oder ché) in kürzerer Zeit, niênte méno (Ausruf der Verwunderung über etwas Großes, Bedeutendes), da méno (attributiv und prädicativ § 457, 31) weniger tüchtig, nôn potér far a (oder di) méno nicht unterlassen können, avér méno entbehren, nicht haben, venír méno ohnmächtig werden, vergehen, venír méno ad alc. einen im Stiche lassen, avér pér méno (für) geringer achten, fáre a méno di qu. c. eine Sache nicht gebrauchen. 10.

Bsp. 1. Sé tu quésta grázia nôn mi vuôi fáre, alméno un bicchiêr d' ácqua mi fa veníre (B. 8, 7). 2. É fúvvi bên apprêsso a mén d' un pásso (Bern. O. 23, 17). 3. In quésta píccola cása ábitano più di vénti famíglie. — Niênte méno! 4. Fra pôco têmpo si andrà sótto máre dálla Fráncia all' Inghiltèrra! — Niênte méno (Tom. diz. 3037). 5. I suôi figliuôli, cóme mólto da méno, spregiáva (Davanz.). 6. Assái avémo (Nbf. § 68, 4) détto sópra i procêssi é ôpere (§ 338, 3) dél dúca d' Atêne, é nôn si potéa fáre di méno, acciocchè síeno maniféste lé cagióni, perchè i Fiorentíni si rubellárono dálla súa signoría (Vill. 12, 8). 7. Sé t' è detto, tu hái méno il náso, pónviti la máno (Pr.). 8. Nè lungaménte fécero cotál vita, ché il tesôro lasciáto lóro dal pádre vénne méno (B. 2, 3).

γ) assái ‚sehr, viel'. 11.

assái heißt gewöhnlich ‚sehr, viel' und bestimmt Adjective, Adverbien und Verben. Indes findet es sich bei Alten und Neuern auch mit der Bedeutung ‚genug', namentlich wenn es zur nähern Bestimmung eines Verbums dient; das gewöhnliche Wort ist sonst dafür: abbastánza.

Ueber den adjectivischen Gebrauch von assái § 437, 1.

Bsp. 1. Fù in Firênze úna gióvane assái bêlla, la quále êbbe nóme Simona (B. 4, 7). 2. Io nôn intêndo di volére da quélla matêria separármi, délla quále vói tútte avéte assái acconciaménte parláto (B. 6, 10). 3. Vôstra usánza è di mandáre ógni ánno ai pôveri dél vôstro gráno, chi pôco é chi assái (§ 413), secóndo il podére é la devozión súa (B. 6. 10).

4. Parêndogli assái avér vedúto, propóse di tornáre a Parígi (B. 2, 1). 5. Nôn piánger più: nôn m' hai tu piánto assái? (Pet. son. 298).

δ) púre ‚nur, doch'. 12.

Das Adverb púre entspricht am meisten dem deutschen ‚nur, doch'. Sein Gebrauch ist ein höchst verschiedenartiger; bald steht es zur Ein=

schränkung („nur, blos, allein"), bald dient es zur Hervorhebung einer einfachen Behauptung („doch" = sicherlich, gewiß), eines Ausrufes der Verwunderung („doch, nur"), eines Befehls (vgl. § 264, 8) („doch, nur"), bald hat es die zeitliche Bedeutung „noch", bald ist es ein bloßes Füllwort ohne scharf ausgeprägte Bedeutung, bald dient es zur Einführung des Gegensatzes nach einem concessiven Gedanken („dennoch, jedoch" § 490).

Ueber pure „auch" § 482, über non pure, neppure „nicht einmal" § 483, non pure — ma „nicht nur — sondern auch" § 484, purchè „wenn nur, wofern nur" § 501, 8, se pure „wenn auch" § 502, 1.

Ueber eine eigenthümliche Stellung von púre bei den Alten § 152, 4.

Bsp. 1. Vérgine, quánte lágrime hô già spárte, quánte lusínghe é quánti prêghi indárno, pur pér mía péna è pér mío gráve dánno (Pet. canz. 29). 2. Tu díci il véro pur trôppo (L. 1, 263). Vgl. § 435, 9, Bsp. 7. 3. Deh cóme dée potér êsser quésto? Io il vídi pur iêri costì (B. 8, 6). 4. Són pur vághe quéste fanciúlle (Gold. acc. 1, 8). 5. Oh! pícciola côsa è pur l'uômo! (Alf. vit. 2, 6). 6. Oh ciêli! sóno púre infelíce, sóno púre sfortunáto (Gold. acc. 1, 2). 7. Négli ôcchi hô pur le violétte é 'l vérde di ch' êra armáto (Pet. canz.). 8. Quantúnque sénza alcúna speránza vivésse di dovér mái [riuscíre], pur séco si gloriáva ché in álta párte avésse alloggiáti i suôi pensiêri (B. 3, 2). 9. Chiámavi il ciêlo, é 'ntórno vi si gíra, mostrándovi lé súe bellézze etêrne; é l'ôcchio vôstro púre a têrra míra (D. Pu. 14). 10. côse brútte é dolorose, ma ché pur si potévan nomináre (M. sp. 18).

13. ε) guári „viel".

Das etwas veraltete Adverb guári wird selten zur Bestimmung des Grades benutzt, meist erscheint es als bloße Erweiterung der Negation (siehe § 451, 15, 1).

Es wird auch ohne Negation von Zeit und Raum gebraucht und heißt dann: „lange" (più guári länger), bez. „weit".

Ueber den adjectivischen Gebrauch desselben § 437, 1, über die Verbindung mit einem partitiven Genitiv § 202, 12.

Bsp. 1. Nôn guári lontáno al luôgo, dóve êra madáma Beritola, cominciárono i cáni di Currádo a seguíre i dúe cavriôli (B. 2, 6). 2. sé tu il terrái guári (lange) in bócca (B. 7, 9). 3. Trovárono più scrítte, tútte pér l'umidità dél múro muffáte é vicine a corrómpersi, sé guari più státe vi fóssero (B. vit. D.).

14. ζ) púnto „wenig, etwas".

púnto, bezeichnet gemäß seiner Bedeutung als Substantiv („Punkt" d. h. etwas sehr Kleines, Geringes) einen sehr niedrigen Grad und dient nur zur Bestimmung eines Verbums. Als ursprüngliches Substantiv nimmt es auch einen partitiven Genitiv zu sich.

Gewöhnlich ist es mit einer Negation oder der Präposition sénza (mit folg. Infinitiv) verbunden, um die Bedeutung derselben zu ver-

schärfen (nôn — púnto nicht — im geringsten, durchaus nicht § 451, 15, 3, sénza punto, ohne im geringsten); in diesem Falle wird púnto bisweilen noch verstärkt durch Zusätze wie: dél móndo, di quésto mondo (vgl. § 202, 4) oder ché sia.

Bsp. 1. Qual di quésta grêggia s' arrêsta púnto (nur einen Augenblick), giáce pôi cênt' ánni (D. I. 15). 2. Andiámo a vedére, sé 'l fuôco è púnto (etwa) spênto (B. 8, 7). 3. Sé vói mi voléte púnto di bêne, faréte quéllo ché io vi dirò (B. 7, 6).

4. Tedáldo nôn è púnto môrto (B. 3, 7). 5. Nôn ti sêi púnto ingannáto (G. G. 1, 40). 6. Ló scoláre, sénza púnto mostrársi crucciáto, dísse . . . (B. 8, 7).

Anm. In einem Satze, dessen Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist (z. B. in Antworten, im 2. Gliede einer Satzverbindung u. s. w.), steht púnto auch ohne Negation im Sinne einer ausdrücklichen Verneinung. 15.

Bsp. 1. V' è égli piaciúto quéllo stile leccáto, antíco, affaticáto? Púnto (Tom. diz. 3036). 2. Ingégno hánno é nôn pôco, ma sénno púnto (Guer. Puc. 1, 398).

Zur Bestimmung des Grades dienen ferner: tútto (§ 429, 5), alquánto (§ 417), tánto (§ 433), quánto (§ 434), mólto (§ 435, 1), pôco (§ 435, 6), trôppo (§ 435, 9).

c) Adverbien der Bejahung und Verneinung. **451.**

α) Das bejahende sì. 1.

sì heißt eigentlich ‚so' (§ 449, 11); als Adverb der Bejahung ist es also elliptisch aufzufassen, etwa: sì è so ist es d. h. ja. Es hat sowohl bestätigende, als auch zusagende Kraft. In der gebildeten Sprache ist es meist von einem Titelworte (am meisten von signóre) begleitet, dem es gewöhnlich vor-, oft aber auch nachgesetzt wird (z. B. sì, signóre, seltener signór sì, ebenso eccellênza sì, illustríssimo sì u. ähnl.).

Bisweilen wird es noch durch andere Adverbien verstärkt; so entstehen die Ausdrücke: maisì (mai sì) ja freilich, sì cêrto, cêrto sì, cêrto ché sì ja gewiß, sì bêne ja wohl. 2.

Daß sì ursprünglich das elliptisch gesetzte sì ‚so' ist, zeigen besonders die Redensarten: fórse ché sì (vielleicht daß es so ist) vielleicht ja, bên sái ché sì (du weißt wohl, daß es so ist), pósto ché sì (gesetzt daß es so ist) u. ähnl. 3.

Ueber díre, rispóndere, crédere, pensáre (u. s. w.) di sì § 456, 32.

Bsp. 1. Nôn avéte mái vísto galêre? Sì, lé tánte (§ 336, 2) vôlte (Not. prog. 4, 4). 2. Dì álla padróna ché vênga da mé (§ 457, 11), ché lé hô da parláre. — Eccellênza sì (Gold. loc. 1, 2). 3. Cóme, dísse Feróndo, dúnque sóno io môrto? Dísse [l'áltro]: mái sì (B. 3, 8). 4. Darátti (§ 24, 3) égli il cuôre di toccárla cón un briêve ch' io ti daró? Dísse Calandríno: sì bêne (B. 9, 5).

Anm. 1. sì schließt sich oft zur stärkeren Hervorhebung an ein Wort, welches des Nachdrucks wegen in den Anfang des Satzes gestellt ist; der Rest des Satzes wird meist mit ché (seltener ohne ché) hinzugefügt. sì ché läßt sich dann kurz durch ‚freilich, allerdings' wiedergeben. 4.

Bsp. 1. Or sì ché mi par ché tu favêlli fuôr di propósito (Fir.). 2. Or sì ch' io sênto in ché dolóre io ti láscio (F. O. 123). 3. Di spême ór sì ché un rággio mi baléna (Alf. Ros. 5, 3). 4. Oh allôra sì ché mi parrà ancôra d' êsser felíce (Carc. A. 1, 4). 5. In Toscána sì ché si férmano [i forestiêri] (Alg. l. N. 21). 6. È sì ché c' è (§ 161, 2) de' cuôri dúri in quésto paése (M. sp. 24). 7. Quésta (§ 353) sì ch' è nuôva (M. sp. 2). 8. Oh nói sì ché siámo amíci (M. sp. 15). 9. Intêndi tu quésti nómi? Oh! cotésti sì ché gl' intêndo (L. 1, 241).

10. Or sì dé' lácci il péso pér vôstra cólpa io sênto; ór sì la mia ramménto perdúta libertà (Met. Reg. 2, 4).

5. Anm. 2. Die formelhafte Verbindung (é) ché sì ché (auch [é] ché sì ché sì ché) dient zur Versicherung in rhetorischen Fragen, die den Sinn einer zuverlässigen positiven Behauptung haben, und in Behauptungssätzen, die eine Drohung enthalten.

Bsp. 1. È ché sì ché io vi rallégro gli spíriti? (ich mache euch doch sicherlich Freude?) (Gold. acc. 1, 7). 2. È ché sì ché giuôcano? (Gold. d. c.). 3. È ché sì ché io vi dò di quésta mezzína (welches z) (§ 456, 25) nél cápo (Nov. 3). 4. Ché sì ch' io troverò môdo ché cotéste lágrime ti gioveránno pôco (Fir.). 5. Ché sì, ché sì . . . Voléa più dír, ma intánto conóbbe ch' eseguíto êra l'incánto (Der Zauberer Ismeno bedroht die zögernden höllischen Geister) (T. T. 13, 10).

Anm. 3. Ueber sì (bensì) in adversativen Sätzen § 489, 1, über die Verbindungen von sì und no § 454, 11.

6. β) Andere Adverbien von bejahender Bedeutung.

In der Volkssprache wird auch das Adverb già (oft verdoppelt: già, già) zur bestätigenden Bejahung gebraucht; dieser Gebrauch ist gleichfalls elliptisch zu fassen, indem man zu già etwa s' intênde, oder si sa ergänzt *).

Zur bestätigenden Bejahung benutzt man ferner die Adverbien: cêrto, sicúro sicherlich, gewiß (dafür auch: è cêrta [§ 353], è cêrto), appúnto ja ganz genau, davvêro wahrhaftig, sénza dúbbio, sénza fállo ohne Zweifel, ad ógni môdo jedenfalls, und zur zusagenden Bejahung: bêne (vgl. ‚gut, schön'). Vgl. auch § 424, 6 und § 501, 5.

Bsp. 1. ‚È quél Ferrer ché aiúta a far lé gríde?' domandò ad un vicíno il nôstro (§ 381, 4) Rênzo. ‚Già, il gran cancelliêre' gli fù rispósto (M. sp. 13). 2. Mi chiámo Silvio Pellico. — L'autóre délla Francésca da Rímini? — Appúnto (P. p. 18). 3. Gli avrà dáto il danáro? Sénza fállo. 4. La dônna disse: bêne, io il farò (B.).

7. γ) Das verneinende nô ‚nein, nicht' (absolute Verneinung).

Das Adverb nô bildet (wie sì) für sich allein eine Aussage, deren Inhalt aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, und ist daher überall da zu gebrauchen, wo das zu Verneinende (Verbum, Nomen, Adverbium) nicht unmittelbar neben der Verneinung steht, sondern erst zu ergänzen ist; es entspricht bald dem deutschen ‚nein', bald dem ‚nicht' (man vergleiche z. B. nô, signóre nein, perchè nô? warum nicht, cóme nô? wie nicht, ô volêssero ô nô, B. 5, 1, la località liéta ô nô délla cása [Alf. vit. 3, 2] und die unten angegebenen Verstärkungen).

*) Oder sollte già dem deutschen ‚ja' seinen Ursprung verdanken?

8. Steht no ganz allein zur Verneinung des Vorhergehenden, so verbindet es sich gewöhnlich mit einem Titelworte (signóre, signóra u. s. w.), dem es bald vor, bald nachgestellt wird (also nô, signóre oder signór, nô).

Die verneinende Kraft von no ist sowohl eine leugnende, als eine ablehnende.

9. Als Verstärkungen von no sind zu erwähnen: mainó (oder mai nô) durchaus nicht, nô cêrto, cêrto nô, nô certaménte, cêrto ché nô gewiß nicht, nô davvéro wahrhaftig nicht, nô dél tútto keineswegs.

10. Als Stellvertreter von nô sind zu nennen mit leugnender Kraft: niênte di (oder del) tútto, niênte affátto keineswegs, púnto (§ 450, 15) durchaus nicht, mit ablehnender Kraft: oibò (etwa ‚Gott bewahre‘).

Ueber díre, rispóndere (u. s. w.) di nô § 456, 32.

Bsp. 1. Hai fátto quél ché ti comandái? — Nô, signóre. 2. Fostu (Nbf. § 30, 1) a quésta pêzza dálla lôggia dé' Cavicciuli? Rispóse Biondêllo: Mai nô (B. 9, 8). 3. Lasciátemi provàre. — Nô cêrto, pér párte mía vi dissênto (Gold. acc. 1, 8). 4. Ha égli guadagnáto quálche côsa in quésto negôzio? — Niênte affátto.

11. Anm. 1. nô geht mit dem bejahenden sì mancherlei Verbindungen ein, die disjunctiver oder distributiver Art sind. Hieher gehören: sì ô nô (dem fraglichen Worte nachgestellt) entweder — oder, ór sì ór nô (Stellung gerade so) bald — bald nicht, un dì (oder giórno) sì, un dì (oder giorno) nô oder un dì sì é l'áltro nô einen um den andern Tag, und die als concessive Conjunctionen gebrauchten sì ô nô ché, ô sì ô nô ché (mag [mögen] — oder nicht).

Bsp. 1. Quésti obblíghi si adempívano più ô méno, sì ô nô, secóndo i têmpi (Gr. M. 20). 2. Ma púre avéa alquánto di speránza, ór sì ór nô (B. Ninf. 197). 3. Quésto solliêvo fù dáto un giórno sì, un giórno nô (P. p. 65). 4. O sì ô nô ché Cárlo gli credésse, nôn sô, un trátto gli fé' buôna cêra (Bern. O. 3, 14).

12. Anm. 2. Die formelhafte Verbindung (é) ché nô ché nôn wird zuweilen zur nachdrücklichen Verneinung eines Behauptungssatzes oder in einer rhetorischen Frage, deren Sinn eine nachdrückliche Verneinung enthält, angewandt. Vgl. § 451, 5.

Bsp. 1. E ché nô, furbétto Amóre, ché nôn côgli álla túa réte quésto mío scaltríto cuôre (Cin.). 2. E ché nô ché nôn mi saprête rispóndere? (ihr werbet mir doch sicherlich nicht antworten können) (Gold. acc. 1, 7). Vgl. auch: 3. „È [Lucia] túa móglie?“ „Oh cáro pádre! nô ché nôn è mía móglie.“ (M. sp. 35).

13. Anm. 3. Man bemerke endlich noch den Gebrauch von nô in den Ausdrücken ánzi ché nô, piuttôsto — ché nô (‚eher als nicht‘), die gewöhnlich zur nähern Bestimmung eines Adjectivs benutzt werden. Die Stellung dieser Ausdrücke ergiebt sich aus folgenden Beispielen.

Bsp. 1. La dipíngono píccola, brúna é bruttína ánzi ché nô (eher ein wenig häßlich, als nicht, d. h. etwas häßlich) (F. O. 33). 2. Benchè amorevolíssimo pér mé, égli mi riuscíva púre nojosétto, ánzi ché nô (d. h. etwas lästig) (Alf. vit. 2, 3). 3. [È] piuttôsto collêrico ché nô (G. G. 5, 27).

14. d) Das verneinende nôn ‚nicht‘ (conjunctive Verneinung).

Im Gegensatze zu nô dient das Adverb nôn zur Verneinung eines mit demselben in Verbindung stehenden (also nicht aus dem Zusammenhange erst noch zu ergänzenden) Satztheiles (Nomens, Adverbiums, Verbums); hauptsächlich dient es zur Verneinung des Verbums. Es ent-

spricht dem deutschen ‚nicht' und hat sowohl leugnende, als ablehnende Kraft. Stellung § 152, 5.

15. nôn ist zwar schon an und für sich zur Verneinung hinreichend, es wird jedoch oft durch Adverbien oder geeignete Fürwörter oder Substantive erweitert (vgl. deutsch: das glaube ich eben nicht, das ist nicht um ein Haar besser), theilweise zur Milderung, theilweise zur Verstärkung. Solche Erweiterungen sind: 1. già (§ 448, 8) und das veraltete, jetzt affectirt klingende guári (§ 450, 13), welche die Verneinung mildern (nôn — già nicht gerade, nicht eben, nicht wohl, nôn — guári nicht so sehr); 2. niênte, núlla, welche die Verneinung verstärken (‚durchaus nicht'); 3. die Substantive púnto (vgl. § 450, 14), gran fátto, gran côsa (‚nicht viel'), míca (lat. mica Krume, bischen) und bei den Alten auch wohl gótta, góccia (Tropfen), fióre (Blume), pélo (Haar) u. a. (vgl. § 347); 4. präpositionale Ausdrücke, wie in niún môdo (auf keine Weise), in verún (auch alcún) cónto (in keiner Beziehung), affátto, appúnto (durchaus) u. ähnl.

16. Erweiterungen anderer Art zeigen sich in den Verbindungen: nôn — più (nicht mehr § 450, 5), nôn — ancôra oder per ánco (noch nicht).

Bsp. 1. la noncorrispondénza das nicht Correspondiren, la noncuránza die Unachtsamkeit, la nondevozióne der Mangel an Andacht, la nonfatíca die Mühelosigkeit u. ähnl. (siehe die Wörterbücher und § 143, 1). 2. I cápi dé' popoláni mostrárono al véscovo lé disonestà dé' grándi é la nôn buôna compagnía ch' al pôpolo facévano (Mac. st. 2, 89).

3. Lé [dônne], nôn già da alcúno proponiménto tiráte, ma per cáso adunátesi, cominciárono a ragionáre (B. intr.). 4. Nôn són niênte prático di quésto paése (M. sp. 34). 5. Quélla fáccia nôn mi piáce niênte (Gr. M. 24). 6. benchè nôn potéssi gran fátto fissáre gli ôcchi su lóro . . . (P. p. 11). 7. Bolôgna nôn mi piácque gran côsa (Alf. vit. 3, 1). 8. Nôn si spaurì míca pér così brúsca rispósta (Fir. nov. 3). 9. La fôrza legále nôn proteggéva in alcún cónto l'uômo tranquíllo (M. sp. 1).

10. § 450, 5, Bsp. — 11. Egli è venúto il têmpo, il quále io ancôra nôn aspettáva (B. 10, 8). 12. Nôn hai ancôra rispósto álla súa lêttera? 13. Io nôn compíva allôra pér ánco il prímo ánno délla mía víta (Alf. vit. 1, 1).

17. Anm. 1. Die Volkssprache gebraucht oft in dem fragenden Ausdrucke: n'è véro? (ist es nicht wahr?) statt des conjunctiven nôn das absolute nô; seltener steht dagegen nôn statt nô.

Bsp. 1. È un galantuômo, n'è véro? (M. sp. 13). „È in sálvo, n'è véro?" dísse Lúcia (M. sp. 24). 3. L'uffiziále è in cása? — Nôn, signóre (Gold. acc. 1, 7).

18. Anm. 2. Ebenso tritt nô öfters für nôn ein, wenn unmittelbar darauf ein Accusativ des tonlosen persönlichen Fürwortes der dritten Person folgt. nô wird dann meistentheils mit dem letzteren in ein Wort zusammengezogen, so entstehen die Formen nôl (= no il oder no 'l) nôllo (auch nôl), nôlla, nôgli (nolli), nôlle. Die meisten dieser Formen sind jedoch alt und dichterisch; am häufigsten kommt nol vor.

Bsp. 1. Quantúnque súa compagnía rifiutásse, mai da sè partír (trennen) nôl potè (B. 5, 1). 2. I' nôl pósso negár, é nôl nêgo ché .... (Pet. son. 202).

Anm. 3. Bisweilen wird das einfache niênte als conjunctive Verneinung gebraucht. 19.

Bsp. 1. Éra di corággio é fôrza niênte inferióre áll' aspêtto (Alf. vit. 3, 12). 2. In Leopárdi prosatóre è tánta l'árte, ch' élla niênte apparísce (Giord. Puc. 1, 411).

Anm. 4. Kommt non in einem Satze zweimal vor, so ist diese doppelte Verneinung gleich einer Bejahung. 20.

Bsp. All' idêa dél dovére l'uômo nôn può sottrársi; éi nôn può nôn sentíre l'importánza di quésta idêa (P. d. 1).

Anm. 5. Ueber den Gebrauch von non bei den Fürwörtern verúno, nessúno, niúno, núllo, niênte, núlla siehe § 423, 1, und bei mái (giammái) siehe § 448, 11. 21.

ε) Gebrauch der Negation nôn in besonderen Fällen. **452.**

Einer eigenen Anschauungsweise zufolge wird die Negation nôn oft gebraucht, wo das Deutsche für gewöhnlich keine Negation anwendet. Dies geschieht:

aa) in Substantivsätzen, die das Object zu einem im regierenden Satze enthaltenen Begriffe des Fürchtens (temére, paventáre, avér paúra, dubitáre, — téma, timóre, paúra, perícolo, — pauróso, timoróso, paventóso u. ähnl.) angeben, vorausgesetzt, daß der Begriff des Fürchtens nicht (ausdrücklich oder dem Sinne nach) verneint ist. (Vgl. Bib.: sie furchten sich vor dem Volke, daß sie nicht gesteinigt würden). Der Grund für den Gebrauch der Negation liegt darin, daß die Begriffe des Fürchtens zugleich den Wunsch einschließen, das Gefürchtete möge nicht eintreten. Vgl. Sch. § 349. 1.

Die Anwendung der Negation ist jedoch nicht erforderlich; namentlich bleibt sie gewöhnlich weg, wenn statt des Substantivsatzes ein Infinitiv mit di (§ 280, 33) gesetzt wird. 2.

Bsp. 1. Témo ché nôn sia già sì smarríto, ch' io mi sía tárdi al soccórso leváta (D. I. 2). 2. I prióri é gli áltri buôni cittadíni dubitávano ad ógni óra ché nôn si venísse fra lóro álle ármi (Mac. st. 2, 59). 3. I ragázzi sé né fuggírono, paurósi ché nôn fóssero battúti. 4. § 245, Bsp. 2, 3, 5, 6, 7, 8. — 5. Dúbito cól trôppo cúmulo (Anhäufen von Gedanken) di nôn confóndervi l'ánimo (B. T. l. N. 232).

Ohne nôn: 6. Nói ci concentriámo tútti in nói stéssi, temêndo ché la nôstra ventúra póssa diminuírsi (F. O. 58). 7. Temévano di êssere seguitáti (B. 5, 3). 8. § 245, Bsp. 1.

bb) fast immer in Substantivsätzen, welche das Object zu einem im regierenden Satze stehenden Verbum mit der Bedeutung ‚vermeiden (evitáre), sich hüten (guardár[si]), verbieten, hindern (vietáre, proibíre, impedíre)' u. ähnl. enthalten (vgl. Schill.: doch konnte er nicht verhindern, daß ihm die Kaiserlichen nicht in mehreren kleinen Gefechten Abbruch thaten). Die Negation hat darin ihren Grund, daß 3.

die in dem regierenden Satze angegebene Thätigkeit nach einem negativen Resultate strebt. Vgl. Sch. § 353.

Steht statt des Substantivsatzes ein Infinitiv mit di, so findet man auch bei diesem oft die Negation nôn.

Bsp. 1. Guardáte ché nôn v'ingánni (Mac. Ma. 1, 1). 2. Gli vietò ché cón la prôpria máno nôn si passásse in quél furóre il pêtto (Ar. O. 6, 53). 3. Il súo primo pensiêre fù d' impedire ché nôn cadésse élla vittima dél súo martiro (Wigg.). 4. § 245, Bsp. 4.

5. Dirágli da mia párte ché si guárdi di nôn avér trôppo credúto ô di nôn crêdere álle fávole di Gianôtto (B. 2, 6).

4. cc) bisweilen in Substantivsätzen, welche das Object zu einem Begriffe des ‚Argwöhnens' (§ 247) bilden.

Bsp. § 245, Bsp. 3.

5. dd) oft in Substantivsätzen, welche das Object zu einem (ausdrücklich oder dem Sinne nach) negirten Begriffe des ‚Zweifelns, Verzweifelns oder Leugnens' ausmachen (lat. quin = quî ne, vgl. Sch. § 352).

Bsp. 1. Ché vói dél súo esilio nôn siáte cagióne, quésto nôn si può negáre (B. 3, 7). 2. Nôn sô . . . cóme negár potréte (d. h. ihr werdet nicht leugnen können) ché l'uômo pér lé qualità naturáli nôn sia più perfêtto ché la dônna (Cast. c. 3). 3. Chi può dubitáre (d. h. niemand kann zweifeln) ché l'età prôssima nôn ábbia a conóscere (§ 284, 6) la falsità di moltissime côse affermáte ôggi ô credúte da quélli ché nél sapére sóno primi? (L. 1, 314). 4. I secondini nôn disperávano ché costúi nôn fósse pér ascêndere (§ 307) un giórno al trôno di Fráncia (P. p. 20).

And. Bsp. § 245, Bsp. 1 u. 2, ohne nôn: Bsp. 4.

6. ee) in Substantivsätzen, die von den unpersönlichen Ausdrücken: ‚pôco (oder di poco) máncа, pér poco è es fehlt wenig daran, prêsso è es ist nahe daran' abhängen. Auch das statt pôco máncа gebrauchte Adverb pér pôco, a pôco (um weniges, beinahe) veranlaßt oft die Anwendung der Negation. Der Gebrauch der Negation ist darin begründet, daß die im Substantivsatze enthaltene Thatsache durch die Wendungen pôco máncа ché u. s. w. eben als nicht eintretend oder nicht eingetreten bezeichnet wird (lat. quin, vgl. Sch. § 352).

Bsp. 1. Pôco mancò ch' io nôn rimási in ciêlo (Pet. son. 261). 2. Di pôco mancáva ch' io nôn morissi (San. 12). 3. Pér pôco è ché téco nôn mi risso (D. I. 30). 4. Pér pôco mi têngo ché io nôn vi fáccio un gran mále (N. a. 99). 5. Si turbò fieraménte, é in tánta ira montò, ché a pôco si tênne, ché amendúni nôn gli uccidésse (B. 3, 6). 6. Prêsso fù ché di letizia nôn morì (B. 5, 2).

7. ff) beim Infinitiv mit di, wenn er von einem Verbum mit der Bedeutung ‚nicht unterlassen, nicht umhin können' (§ 280, 12 u. 23) abhängt (vgl. Sch. § 352).

Bsp. 1. Nôn potémmo fáre a méno di nôn dolérci pér vôstra cagióne (G. G. 5, 27). 2. § 280, Bsp. 17.

gg) bisweilen zur Verstärkung des Zeitadverbs appéna (kaum). 8.

Bsp. 1. Nôn appéna l'êbbe sentita, né risentì cóme (§ 449, 4) úno spavênto (M. sp. 24). 2. Nôn sóno appéna usciti di bambíno é già pretêndono d'insegnáre ai dottóri (Gr. M. 6). 3. quésto nôstro fanciúllo, il quále appéna ancôra nôn ha quattórdici ánni (B. 4, 8).

hh) in Vergleichungssätzen mit der Conjunction ché (als), 9. die zur Bestimmung eines Comparativs dienen, wofern der Comparativ eine wirkliche Steigerung ausdrückt (vgl. Schill.: ‚ich habe zu meiner Gesundheit ein weit besseres Vertrauen, als ich seit langer Zeit nicht hatte').

Letzteres ist dann der Fall, wenn der den Comparativ enthaltende Satz ein nicht verneinter Behauptungssatz oder eine Frage ist, die eine bejahende Antwort voraussetzt.

Bsp. quést' uômo è più rícco ché nôn si crêde dieser Mann ist reicher, als man glaubt, d. h. sein wirklicher Reichthum ist größer, als der ihm zugeschriebene; ebenso: nôn è quést' uômo più rícco ché nôn si crêde? ist dieser Mann nicht reicher, als man glaubt? d. h. dieser Mann hat größern Reichthum, als man glaubt. Vergleiche dagegen: quést' uômo nôn è più rícco ché si crêde dieser Mann ist nicht reicher, als man glaubt, d. h. sein wirklicher Reichthum ist so groß, als man glaubt.

Der Gebrauch der Negation ist demnach darin begründet, daß der in dem Satze mit ché angegebene Grad nicht mit dem durch den Comparativ bezeichneten Grade übereinstimmt. (Sinn des obigen Beispiels: man glaubt nicht, daß der Mann so reich ist, wie er wirklich ist.)

Die Negation wird meist nur angewandt, wenn der Satz mit ché 10. ein vollständiger ist, d. h. wenn er sein eigenes Verbum hat; doch steht sie auch bisweilen da, wo man das Verbum aus dem andern Satze ergänzen muß.

Uebrigens ist die Anwendung der Negation nicht streng erforderlich. 11.

Bsp. 1. Lé fôrze délla pénna sóno maggióri ché colóro nôn estímano ché quélle cón conosciménto prováte nôn hánno (B. 8, 7). 2. L'ária divénne più seréna ché príma nôn êra (G. G. 1, 92). 3. L'íra è più immorále é più scelleráta ché generalménte nôn si pênsa (P. p. 24). 4. Perdóna sé io ti rispóndo un pôco più liberaménte ché fórse nôn converrêbbe a úna túa súddita cóme io sóno (L. 1, 238). 5. Io l'hô fátto già pér addiêtro più ché nôn pênsi (L. 1, 213). 6. I libri s' adôperano a più úsi ché nôn credéte (G. G. 1, 25). 7. Dall' êssersi così spogliáto dégli últimi danári, gli êra venúto più di confidênza pér l'avveníre, ché nôn gliéne avrêbbe dáto il trovárne diêci vôlte tánti (M. sp. 17).

8. Il modêsto è più secúro di sè ché nôn l'orgogliósο (Tom. d. m.). 9. Tu mi puôi mêglio ammazzáre ché nôn io contentárti di quéllo ché tu domándi (L. 1, 227).

10. In côre io stésso più infáme assái ch' áltri mi tiên, m' estímo (Alf. Ros. 2, 1).

12. Anm. Auch die an das Adverb príma, pría (eher) und das Fürwort áltro (ander) mit ché sich anschließenden Vergleichungssätze erhalten oft die Negation unter denselben Bedingungen.

Bsp. § 424, 5. Bsp. 3.

453. 4) Adverbien des Grundes.

Die Adverbien des Grundes sind sämmtlich abgeleitete. ‚warum, weswegen' heißt relativisch: pér la qual cáusa (côsa, cagióne, ragióne), pél qual motívo, a cagióne di ché u. ähnl., relativisch und fragend: perchè, blos fragend: pér qual cáusa (ragióne, motívo) u. ähnl.; ‚darum, deswegen' heißt pér ciò, pér quésto, pér tal motívo u. ähnl.; ‚womit' und ‚damit' müssen durch die Präposition cón mit einem geeigneten Fürwort umschrieben werden.

Ueber den causalen Gebrauch der Ortsadverbien § 447, 9.

Besonderes Interesse beanspruchen von den oben genannten Adverbien:

1. a) das interrogative und relative perchè ‚warum, weswegen, weshalb'.

aa) Adverbialer Gebrauch von perchè.

Das interrogative perchè wird bisweilen durch das Adverb mô' (abgekürzt aus môdo) zu perchè mô' (‚warum nur, warum denn') verstärkt.

Das relative perchè kann durch den Zusatz ché verallgemeinert werden (perchè che ‚weshalb auch immer').

Ueber das als Conjunction gebrauchte perchè § 500, 1; § 502, 2; § 503.

Bsp. 1. Perchè nôn la vid' io? perchè nôn vénne élla più tárdi, ovvér io più pér têmpo? (Pet. son. 142). 2. É chi égli êra, é perchè venúto, é da ché môsso interaménte gli discopêrse (B. 10, 3). 3. O ché mío pádre (perchè ché égli sél facésse) di vói nôn ragionásse giammái, ô ché, sé égli né ragionò, a mía notízia venúto nôn sía, io pér mé niúna conoscênza avéva di vói (B. 2, 5).

2. bb) Pronominaler Gebrauch von perchè.

Wie die relativen Fürwörter, bezieht sich perchè oft auf vorhergehende Nomina (und zwar nur solche von sächlicher Bedeutung) oder ganze Aussagen und steht dann für pér mit der entsprechenden Form des relativen Fürwortes. In diesem Falle dient es oft zur Anknüpfung von neuen Sätzen (vgl. dazu § 401). Mit Beziehung auf ganze Aussagen wird von einigen Alten auch il perchè gebraucht.

Bsp. 1. Lé cagióni gli móstro, perchè quélla maniêra, ché fátta avéa, tenúta avésse (B. 2, 6). 2. Védi 'l mío amóre é quélla púra féde, perch' io tánte versái lágrime, e 'nchiôstro (§ 19, 1) (Pet. son. 303). 3. Cóme vói vedéte, il sóle è álto, é il cáldo è gránde, nè áltro s' ôde, ché lé cicále su pér gli ulívi; perchè l'andáre al presênte in alcún luôgo sarêbbe sénza dúbbio sciocchézza (B. intr.). 4. La finêstra êra mólto álta da têrra; perchè, cóme la dônna cádde, nôn solaménte morì, ma tútta si disféce (B. 4, 9). 5. Assalírono lé montágne cón franchézza d' ánimo. Il perchè i

villáni impauríti éd invilíti lasciárono i pássi, é diêrsi (Abs. § 67, 1) **álla fúga** (M. Vill. 8, 99).

b) Das demonstrative perció od. peró ‚darum, deswegen, deshalb'. 3.
perció (peró) ist das Correlativ zu perchè. Der adverbiale Gebrauch desselben bietet keine Schwierigkeiten.

Ueber den conjunctionalen Gebrauch desselben § 495, 3.

Bsp. 1. **Spésse vôlte avviêne ché l'árte è dall' árte scherníta, é perció è pôco sénno il dilettársi di scherníre altrúi** (B. 8, 7). 2. **É peró quándo s' ôde côsa, ô véde, ché tênga fôrte a sè l'ánima vôlta, vássene** (§ 24, 3) **il têmpo, é l'uôm nôn sé n' avvéde** (D. Pu. 4).

II. Die Präposition.

A. Ueber die Präpositionen im allgemeinen.

1) Bedeutung der Präpositionen. **454.**

Die eigentlichen Präpositionen haben ursprünglich die Aufgabe, ein örtliches Verhältnis anzudeuten. Da nun Ort und Zeit sehr ähnliche Begriffe sind, so lag es nahe, den Gebrauch der Präpositionen auch auf das zeitliche Gebiet auszudehnen und sie zum Ausdrucke eines zeitlichen Verhältnisses zu verwenden. Jedoch auch die mehr abstracten Verhältnisse des Umstandes, der Ursache, des Grundes, des Mittels, des Zweckes u. s. w. haben eine große Aehnlichkeit mit den Verhältnissen des Ortes und der Zeit; so erklärt es sich denn, daß die Präpositionen in dritter Linie auch zum Ausdrucke eines abstracten Verhältnisses ihre Anwendung finden. Der Zusammenhang zwischen den örtlichen und abstracten Verhältnissen, welche durch ein und dieselbe Präposition bezeichnet werden, liegt freilich nicht immer klar zu Tage; oft hat die Zeit die Spuren verwischt, oft geht der Sprachgeist mit einer gewissen Willkür zu Werke.

Die uneigentlichen Präpositionen treten als Ergänzungen ein, wo die einfachen Präpositionen zur Bezeichnung einer ganz besonderen Art eines örtlichen, zeitlichen oder abstracten Verhältnisses nicht ausreichen.

2) Rection der Präpositionen. 1.

a) Die eigentlichen Präpositionen haben nach § 184 das von ihnen abhängige Nomen im Accusativ bei sich.

Jedoch werden einige derselben bisweilen als Adverbien gebraucht und nehmen dann zur Vermittelung mit dem abhängigen Nomen noch die Präpositionen **di, a** oder **da** zu sich. So verbinden sich **áppo, dópo, fra, tra, sénza, vêrso, invêrso** vor persönlichen Fürwörtern, bisweilen auch vor Substantiven (aus Wohllautsgründen) mit der Präposition **di**. Von den übrigen stehen **circa, innánzi, dinánzi, cóntro** (**cóntra**), **incóntro** (**incóntra**) oft mit **a, avánti, davánti, sópra, sótto,** bald mit **a,** bald mit **di, davánti** sogar mit **da.**

Bsp. siehe unten.

b) Von den uneigentlichen Präpositionen verlangen die Substantive, Adjective und Adverbien meist die Vermittelung durch **di** oder **a.** 2.

Nur die Participien und die wie Participien gebrauchten Adjective können sich unmittelbar mit einem Nomen verbinden, indem sie mit demselben eine freilich verdunkelte absolute Participialconstruction bilden (§ 314, § 315, 2 und § 317). Bsp. siehe unten.

3. 3) Art der von den Präpositionen abhängigen Wörter.

Mit den Präpositionen werden nicht blos Nomina, sondern auch passende Adverbien und sogar Adverbialsätze verbunden.

Bsp. 1. In fórse è la civíl salúte (Par. mz. 632). 2. Belláno êra in allôra córte arcivescovíle (Gr. M. 1). 3. Quésto sarêbbe fátto in méno ché nôn (§ 452, 9) baléna (G. G. 1, 68). 4. Lé nôzze fúron prefisse pér dópo ché fósse tôlto l'assêdio é quietáte lé faccênde délla guêrra (Gr. M. 22).

Vgl. auch § 443, 1—2, § 447, 1 u. 8.

4. 4) Verbindung mehrerer Präpositionen.

Zur Bezeichnung eines mehrfachen Verhältnisses werden oft zwei, ja sogar drei Präpositionen mit einander verbunden. Die gebräuchlichsten dieser Verbindungen sind: di su (von auf), di tra, di pér, di sótto, da sótto (§ 470, 3), da óltre, da pér (§ 457, 27), in su (örtlich und zeitlich), su pér (§ 460, 4), pér éntro (§ 471, 1), d' in su. Das Deutsche kann solche Verbindungen meistens nicht nachahmen und muß sich einer Umschreibung bedienen.

Bsp. 1. a vedérlo (wenn ...) di su lé múra di Miláno (d. h. oben von der Mauer her) (M. sp. 1). 2. Ló fèce uscíre di tra la távola é la pánca (d. h. aus dem Raume zwischen Tisch und Bank) (M. sp. 15); vgl. dazu: di tra i rámi véde úna barchétta di pescatóre (M. sp. 17) und: êscimi di tra piêdi, villáno temerário (M. sp. 6). 3. Quésto scôpo [è] víle di pér sè stésso (Giust. Puc. 1, 325). 4. Mi venívа concêsso di alzáre un pocolíno da sótto il giógo (Alf. vit. 1, 5). 5. chi vi apprôda da óltre il Tágo ... (Alf. vit. 3, 12). 6. Io sóno státo in su' líbri più di dúe óre a studiáre quésto cáso (Mac. Ma. 3, 11). 7. Una cróce a primavéra troverái su quésto suôlo: rondinêlla, in su la séra sóvra lêi raccôgli il vólo (Gr. M. 26). 8. bóschi ché si prolúngano su pér la montágna (M. sp. 1). 9. D' in súlla círna dél famóso campaníl tôrto di Písa il Galilêi incominciò lé súe esperiênze sópra i grávi (Alg. l. N. 20), ebenso: [i modêrni hánno] sbandíto il côro d' in súlle scêne (Alg. l. N. 43). And. Bsp. siehe unten.

5. 5) Wiederholung der Präpositionen.

Bezieht sich eine Präposition auf mehrere coordinirte Wörter, so genügt es, dieselbe nur einmal und zwar vor das erste derselben zu setzen. Jedoch erfordern oft die Deutlichkeit oder der Nachdruck, daß die Präposition vor jedes derselben gesetzt wird.

Bsp. 1. Da' compágni di Lisímaco é Cimóne feriti é ributtáti indiêtro fúrono (B. 5, 1). 2. Fù úna gentildônna di bellézza ornáta é di costúmi, d' altézza d' ánimo é sottíli (ohne di) avvediménti

(B. 3, 3). 3. Il móndo è così piêno da tutt' i láti di poêmi, canzóni, sonétti, terzine, madrigáli é simili fantasie, ché túttì gli orécchi né sóno assordáti (G. G. 1, 57). 4. Il Parini fù di singoláre innocênza, pietà vêrso gl' infelici é vêrso la pátria, féde vêrso gli amici, nobiltà d' ánimo, é costánza cóntro lé avversità délla natúra é délla fortúna (L. 1, 280). 5. Vive in continuo travàglio éd angósce (G. G. 1, 66). 6. La Violánte vénne crescêndo éd in ánni éd in persóna éd in bellézza éd in tánta grázia di chiúnque la conoscéa, ché êra vedér maravigliósa côsa (B. 2, 8).

B. Ueber die Präpositionen im besonderen.

1) Die Präposition a (Hauptbedeutung „zu"). **455.**

a) Gebrauch derselben im allgemeinen. 1.

Die Präposition a dient zunächst dazu, das Verhältnis des Zieles (sowohl des wirklichen, als auch blos des richtunggebenden) auf die Fragen: wohin? wonach? wozu? auszudrücken.

Wie jedoch ein und dieselben örtlichen Adverbien das Wohin und das Wo bezeichnen (§ 442, 2), so hat sich auch die Anwendung der Präposition a dahin erweitert, daß sie neben dem Verhältnisse des Zieles zugleich auch das Verhältnis des Ruhepunktes auf die Frage: wo? bezeichnet.

b) Gebrauch der Präposition a im besondern.

α) Oertlicher Gebrauch.

Die Präposition a bezeichnet das Verhältnis des Zieles und 2. Ruhepunktes im Raume in eigentlichem und übertragenem Sinne. Der Ruhepunkt wird damit bald wirklich angegeben, bald wird nur der Gegenstand genannt, in dessen Nähe er sich befindet (dtsch.: nach, zu, in, auf, bei, an u. ähnl.)

Bsp. andáre, giúngere a un luôgo nach einem Orte gehen, kommen; andáre a teátro ins Theater gehen; portáre una lêttera álla pôsta einen Brief zur Post bringen; méttersi a létto sich zu Bett legen; viêni a mé komm zu mir; gettársi alla stráda sich auf die Straße werfen d. h. Straßenräuber werden; uscír a riva landen; veníre álle máni oder álle prése handgemein werden; veníre a' capélli sich in die Haare gerathen; veníre a paróle mit Worten aneinander gerathen, veníre a concôrdia eins werden. Vgl. auch die Ellipsen: árme a têrra (Kommando) Gewehr ab; álle árme zu den Waffen; al ládro al ládro (Diebe!); all' assassíno (Mörder!) u. ähnl. Andere Bsp. § 343, 3, (1, 15, 18).

êssere a cása, a létto, all' albêrgo, alla guêrra zu Hause, im Bette, im Gasthofe, im Kriege sein; sedére a úna rúpe auf einem Felsen sitzen; stáre all' êrta eigentl. auf der Höhe stehen d. h. auf der Hut sein; a quésto móndo in dieser Welt; a dêstra zur Rechten; a sinistra zur Linken; al bújo im Dunkeln; all' oriênte im Osten; all' occidênte im Westen; intáglio a ráme Kupferstich; compráre, vêndere all' incánto auf einer Auction kaufen, verkaufen. And. Bsp. § 343, 3, (6).

êssere alla pôrta an der Thür sein; sedére a távola am Tische sitzen; giacére álla ríva d' un lágo am Ufer eines Sees liegen; tenére a máno bei der Hand haben; báttersi côrpo a côrpo Körper an Körper sich schlagen; al sóle an der Sonne; al scopêrto unter freiem Himmel; al fuôco am Feuer; appiè am Fuße, alláto, accánto an der Seite u. a.

3. Anm. Besondere Beachtung verdient dieser Gebrauch von a vor Städtenamen (vgl. indes § 458, 3) und den Namen kleinerer Inseln.

Bsp. andáre a Parígi, giúngere a Colônia; fuggírsene a Rôdi; — êssere a Venêzia; rimanére a Cápri u. a.

4. δ) Zeitlicher Gebrauch.

Die Präposition a drückt ferner das Verhältnis des Zieles in der Zeit und des Zeitpunktes (auf die Frage ‚wann?') aus.

Bsp. ôggi a ôtto (erg. giórni § 353, 17) heute in 8 Tagen; a dúe mési in 2 Monaten; di quà a dúe ánni in 2 Jahren u. a.

álla óra precísa, (sôlita) zur bestimmten, (gewöhnlichen) Stunde; a têmpo zur (rechten) Zeit; all' entránte dél mése zu Anfang des Monats; all' álba mit Tagesanbruch; a Pásqua zu Ostern; a San Michêle zu Michaelis; állo spuntár (oder al levár) dél sóle bei Sonnenaufgang; all' abbassár (oder al cadér) dél giórno am Abend; al fíne am Ende; ad ógni tánto (§ 428, 4) alle Augenblick; a súa víta bei seinen Lebzeiten; álle vôlte bisweilen; a príma vísta beim ersten Anblick u. a.

Vgl. auch § 366, 5, § 368, 1 u. 2 und § 100, 1.

γ) Abstracter Gebrauch.

5. aa) Die Pr. a bezeichnet das Verhältnis des Zieles, der Bestimmung, des Zweckes (dtsch. zu) sowohl von verbalen, als von substantivischen Begriffen. Viele der hiehergehörigen Ausdrücke sind adverbialer Natur (daher oft die Auslassung des Artikels § 343, 8).

Bsp. pensáre ad alc. (od. a qu. c.) an jem. (etwas) denken; scrívere ad alc. an jem. schreiben; parláre ad alc. mit jem. sprechen; obbligáre, impegnáre a verpflichten zu; indúrre a verleiten zu; feríre a môrte tödtlich verwunden; condannáre a môrte zum Tode verurtheilen; muôvere a ríso zum Lachen bringen, a compassióne zum Mitleid bewegen; imputáre a difêtto als Fehler anrechnen; pigliár od. prêndere a lôde als Lob hinnehmen, a mále, a sdégno übel aufnehmen; avére a schífo, a scôrno, a sdégno (qu. c.) überdrüssig werden (einer S.); recáre a ingiúria, a disonóre zur Schande anrechnen, ad effêtto ausführen, a niênte vernichten, a fortézza stärken, kräftigen; recársi ad onóre, ad ónta sich zur Ehre, zur Schande anrechnen; riuscíre a bêne zum guten ausschlagen; dáre a cámbio, a prôva auf Wechsel, auf Probe geben, ad imprêstito leihen; fáre qu. c. a favóre (di) etwas zu Gunsten (jem.) thun; rimanére a documénto als Beweis übrig bleiben u. a.

Adverbien: a mío dánno zu meinem Schaden; a dipôrto, a dilêtto zum Vergnügen; a quésto effêtto zu diesem Zwecke; a maraviglia zum Erstaunen; a oltrággio zum Uebermaß; a squarciasácco § (120, 1) zum Zerspringen (voll).

cárro a dûe cavàlli Wagen für 2 Pferde; stroménti a fiáto Instrumente zum Blasen (Blasinstrumente); pensióne a víta Pension auf Lebenszeit; fucíle a vênto Windbüchse; oriuôlo a repetizióne Repetiruhr; mulíno a vênto Windmühle; scála a máno Handleiter u. a.

Anm. Hieher gehört es auch, wenn bei einigen der in § 182 aufgezählten Verben das dem eigentlichen Object als prädicatives Object beigefügte Nomen bisweilen mit der Präposition a sich verbindet. 6.

Bsp. 1. Pér lo comúne bêne délla repúbblica elêssero a lóro rè é lóro signóre Núma Pompílio (Vill. 1, 27). 2. Quélla scuôla avéa a Nápoli il Troia a súo rappresentánte (Pung.). 3. Ci troviámo la feróce ostinazióne di volér a schiávi pericolósi quélli ché potévano êssere amíci ardênti é fedéli (M. o. 7). 4. Virgílio appáre a Dánte é gli si ôffre a guída (Frat. zu D. I. 1).

bb) Das Verhältnis der **Richtung** liegt auch zu Grunde, wenn a im Sinne des Deutschen ‚im **Vergleiche** zu‘ gebraucht wird. 7.

Bsp. 1. La città fû in gran tremóre, dubitándosi il pôpolo nôn tánto dégli sbandíti di fuôri, — ché píccolo podére êra il lóro álla potênza délla città, — quanto di tradiménto déntro (Vill. 9, 219). 2. Bên sái, canzón, ché quant' io párlo è núlla al celáto pensiêro (Pet. canz. 15).

cc) Das Verhältnis des mit a bezeichneten richtunggebenden Zieles geht leicht über in das Verhältnis der **Gemäßheit** (a = nach, gemäß). 8.

Bsp. scégliere a súo piacére nach seinem Gefallen wählen; fáre quc. a súo cômodo oder a bêl ágio etwas nach seiner Bequemlichkeit thuen; andáre a génio, a secóndo, a sángue nach Wunsch sein; andáre a contragénio nicht nach Wunsch sein; governáre a súo môdo nach seinem Kopfe leben; cantáre a orécchio oder a ricísa nach dem Gehör singen; dipíngere oder impennelláre al vivo nach dem Leben malen; álle chiôme biónde páre Tedésco nach den blonden Haaren scheint er ein Deutscher zu sein; a quél ché védo, sênto nach dem, was ich sehe, höre; a quél ché mi páre wie es mir scheint; marciáre a suôn di tambúrro nach der Trommel marschiren; cappêllo, soprábito álla môda Hut, Ueberrock nach der Mode; — a manièra, a môdo, a fôggia (di) nach Art; a mío sénno nach meinem Verstande; a giudízio di mólti sávi nach dem Urtheile vieler Gelehrten; a mío talênto, a mía vôglia nach meinem Belieben; a discrezióne nach Belieben; a misúra nach Maß; a piômbo (nach dem Blei) senkrecht; a côrda, a filo nach der Schnur, schnurgerade; a ôcchio nach dem Augenmaß u. a.

Anm. Hieher sind auch eine Reihe von weiblichen Adjectiven im Singular zu stellen, zu denen ein weibliches Substantiv mit der Bedeutung ‚Art und Weise‘, etwa manièra, zu ergänzen ist (§ 353). (Vgl. B. 2, 6: álla manièra alessandrína ballò.) Diese Adjective bestimmen bald das Verbum, bald treten sie in attributiver Weise zu einem Substantiv. 9.

Bsp. álla francése, all' inglése, álla túrca, all' ongarése (u. ähnl.), auf französische, englische, türkische, ungarische Art, (calzóni álla francése Beinkleider nach französischem Schnitt, vestírsi álla francése sich nach französischer Mode kleiden).

Ebenso sind zu beurtheilen die Ausdrücke: álla buôna (z. B. uômo álla buôna ein braver Mensch), álla mêglio aufs beste (so gut als möglich), álla pêggio aufs schlechteste (so schlecht als möglich), álla ciêca blindlings, vestírsi álla piána sich einfach kleiden, piángere álla dirótta übermäßig weinen, all' inconsideráta, all' impazzáta auf unbedachtsame Weise, álla rinfúsa durcheinander, álla disperáta wie ein Verzweifelter, álla scopêrta öffentlich, álla strácca nach und nach; álla travêrsa querüber, álla diávola nach Teufels Art u. a.

10. dd) Mit dem im Vorhergehenden beschriebenen Gebrauche ist nahe verwandt die Anwendung der Präposition zur Bildung adverbialer Ausdrücke der Art und Weise. In diesem Falle sind es meist Adjective neutralen Sinnes oder Adverbien oder Substantive, mit welchen a sich verbindet.

Bsp. a vôto umsonst; a piêno in Fülle; a cêrto sicherlich; a chêto mit Ruhe; al sôlito gewöhnlich; all' improvvíso unversehens; al più, al sómmo höchstens, alméno wenigstens; al più prêsto so schnell als möglich; ad ógni môdo auf jede Weise; adágio (a + agio) gemächlich, langsam; a diságio ungemächlich; a dirittúra gerades Weges; a digiúno nüchtern; a vicênda wechselseitig; ad árte, a pôsta absichtlich; a ingégno listig; a stênto, appéna kaum; a mála péna mit genauer Noth; a ránda kaum, knapp; a fêsta feierlich; a gára um die Wette; appúnto genau; a capéllo, a pélo auf ein Haar; a tútta carriêra in vollem Laufe; a tútta bríglia mit verhängtem Zügel; a iôsa, a mácca in Ueberfluß; córrere a fúria stark laufen; viaggiáre a rótta eiligst reisen; — a cáso, a sôrte, a ventúra zufällig; all' incírca, a un di prêsso ungefähr; a mio nóme in meinem Namen; a niún partíto unter keiner Bedingung; a più potére, a tútto potére, a più nôn pósso aus allen Kräften; a môdo éd a vêrso geziemend, gehörig; ad un cólpo auf einmal, plötzlich; a ríschio délla víta mit Lebensgefahr.

11. Anm. Einige dieser Adverbien werden zugleich als Präpositionen benutzt, z. B. a frónte (di), ad ónta (di) ungeachtet; a dispêtto (di) trotz; a condizióne (di) unter der Bedingung, a cagióne (di) wegen u. a.

12. ee) Besondere Erwähnung verdient hiernach das mit a bezeichnete Verhältnis der Art und Weise, welches einen an den äußern Organen des Handelnden hervortretenden Umstand der Handlung bezeichnet.

Bsp. stáre a ôcchi apêrti é a orécchi tési (M. sp. 7) mit offenen Augen und gespitzten Ohren dastehen; stáre a cápo básso (oder chíno) mit gesenktem Haupte dastehen; piángere a cáldi ôcchi (heiße Thränen vergießen); ebenso: a máni giúnte mit gefalteten Händen; a chiôme sciôlte mit aufgelösten Haaren; a bráccia apêrte mit offenen Armen; a ôcchi veggênti zusehends u. a.

Anm. Ueber die mit a bisweilen verbundenen Adverbien auf óne (óni) vgl. § 126.

13. ff) a dient ferner zum Ausdrucke eines distributiven Verhältnisses. Das letztere kann einen doppelten Sinn haben:

aa) dasselbe gibt ein bei dem Subject oder Object in Betracht kommendes, wiederholt vorhandenes Maß an. Dieser Gebrauch von a kommt dem in § 455, 8 beschriebenen sehr nahe.

Bsp. a centinája zu hunderten; a migliája zu tausenden; a mónti haufenweise; a grúppi gruppenweise; a bránchi truppweise; a schiêra scharenweise; vêndere a bráccio, a cánna, a pêso nach der Elle, dem Stabe, dem Gewichte verkaufen; contáre a minúti nach Minuten zählen u. a.

1. Gli uccellétti si posávano a famíglie é a tribù sul mío balcóne (F. O. 54). 2. Erano uômini, dônne, fanciúlli a brigáte, a côppie, sóli (M. sp. 21). 3. Dormívano ammontáti a vénti, a trênta pér ognúna di quélle cellétte (M. sp. 28). 4. Il cardinále venívа visitándo a úna pér giórno, lé parôcchie dél território di Lecco (M. sp. 25).

ββ) dasselbe deutet ein sich wiederholendes Zusammensein 14. oder Aneinanderreihen von zwei Dingen an. Die hiehergehörigen Ausdrücke sind sämmtlich Verdoppelungen, z. B. a côrpo a côrpo Körper an Körper. Ursprünglich hieß es wahrscheinlich nur côrpo a côrpo (vgl. Gr. M. 7: Lo sfidò formalménte a báttersi séco côrpo a côrpo), und dann steht dieser Gebrauch von a dem örtlichen Gebrauche desselben (§ 455, 2) sehr nahe. Die Vorliebe des lebhaften Italieners für die Verdoppelung (§ 170) hat wohl die Verdoppelung der Präposition veranlaßt.

Bsp. (versáre) a stílla a stílla oder a góccia a góccia tropfenweise (verschütten); a têsta a têsta Kopf an Kopf; a fáccia a fáccia von Angesicht zu Angesicht; a grádo a grádo oder a gradíno a gradíno von Stufe zu Stufe, allmählich; ad óncia ad óncia Loth für Loth, nach und nach; a fôglio a fôglio bogenweise; a pásso a pásso Schritt für Schritt; a sólo a sólo unter vier Augen; a máno a máno, a pôco a pôco allmählich; ad óra ad óra, a quándo a quándo dann und wann.

1. Gertrúde si trovò a víso a víso cón la mádre badéssa (M. sp. 10). 2. Rênzo avrêbbe volúto fissáre a párte a párte (Stück für Stück) quéllo ché si dovéva fáre il giórno dópo (M. sp. 7).

Anm. Indem man in dieser Weise die Präposition a mit den Grundzahlen 15. verbindet, erhält man einen Ersatz für die fehlenden Distributivzahlen, also: a úno a úno einzeln, a dúe a dúe zu je zwei, a quáttro a quáttro zu je vier u. s. w.

Bsp. 1. A úno a úno io udíi il nóme di tútti (G. G. 1, 28). 2. Gli amíci nón sóno a dúe a dúe, cóme gli spôsi; ognúno generalménte parlándo (§ 323, 1), né ha più d'úno (M. sp. 11).

gg) Das Verhältnis der örtlichen Nähe, des Beieinander liegt 16. auch wohl zu Grunde, wenn a in attributiver Weise an einen substantivischen Begriff ein denselben wesentlich bestimmendes Merkmal anknüpft.

Bsp. náve a véla, a vapóre Segel-, Dampfschiff; sêdia oder seggiolóne a bracciuôli Armstuhl; schiôppo a dóppia cánna Flinte mit doppeltem Lauf, Doppelflinte; cappêllo a tré púnte Dreimaster; suggêllo a cífra Siegel mit Namenszug; serpênte a sonáglio Klapperschlange; scála a piuôli Leiter mit Sprossen; muráglia a scárpa geböschte Mauer; téla a tré lícce Drillich; ôpera a réte

Strickwerk; stánza a têtto Dachstube; cortíle a loggiáti Hof mit Säulengängen u. a. Vgl. auch: un pendío piuttôsto êrto, ma uguále é contínuo, a práti in álto, nélle fálde a cámpi (M. sp. 20).

17. hh) Aus dem durch a bezeichneten Verhältnisse der Art und Weise entwickelt sich leicht das Verhältnis des Mittels, des Werkzeuges, der Ursache, des Grundes. Man vergleiche z. B. Ausdrücke, wie a fôrza mit Gewalt (auf gewaltsame Weise), a ragióne mit Recht, a tôrto mit Unrecht, a fatíca mit Mühe u. ähnl.

Bsp. chiúdere a chiáve mit einem Schlüssel verschließen; lêggere a bócca laut (d. h. mit dem Munde) lesen; lasciársi prêndere all' ésca sich födern lassen; scégliere a sôrte mit dem Loose auswählen; andáre a cavállo, a piêdi, a véla, a rêmi reiten, zu Fuß gehen, segeln, rudern; dipíngere a ôlio in Oel malen; intagliáre ad ácqua fôrte einätzen; decídere quc. a ciárle (M. sp. 1) mit Gerede etwas entscheiden; chiamáre a nóme mit Namen rufen; mostráre a díto mit dem Finger zeigen; un diálogo scrítto a pénna (G. G.) ein geschriebener Dialog; cacciáre a cálci, a púgni mit Fußtritten, mit den Fäusten verjagen; mandár vía a cólpi di frústa mit Peitschenhieben wegjagen; decídere a pluralità di vóti durch die Majorität entscheiden; tenére a fréno im Zügel halten; giudicáre a ôcchio, a vista nach dem Augenmaß urtheilen; imparáre a ménte, a memôria auswendig lernen; sapére oder tenére a ménte wissen; passáre a nuôto durchschwimmen, a guádo durchwaten; ad álta vóce mit lauter Stimme, ad úna vóce einstimmig.

18. Anm. 1. Als ein Verhältnis des Mittels ist auch das des Preises bei den Verben des Kaufens und Verkaufens u. ähnl. anzusehen, welches gleichfalls vermittelst der Präposition a bezeichnet werden kann (dtsch. ‚für, um‘).

Bsp. a cáro prêzzo theuer; a buôn mercáto billig; a contánti bar; a diêci zecchíni für 10 Zechinen; vêndere a danári (B. 2) für Geld verkaufen; il vêndere e comperáre a pêcore, a ôro, a argênto (L. 1, 221); ad ógni côsto um jeden Preis; a côsto délla víta auf Kosten des Lebens; dáre al prêzzo délla fábbrica zum Fabrikpreise abgeben; imparáre a spêse altrúi auf Kosten eines andern lernen u. ähnl.

19. Anm. 2. Auch bei giuocáre spielen (d. h. zum Zeitvertreib) wird das Werkzeug des Spieles mit der Präposition a angegeben; ebenso bei fáre, wenn es mit giuocáre gleichbedeutend ist. Man merke auch den Ausdruck: giuocáre a un giuôco ein Spiel spielen (vgl. § 181, 1).

Bsp. giuocáre a(lle) cárte Karten spielen; g. a(gli) scácchi Schach spielen; g. a(lla) civétta Plumpsack spielen; g. alle buschétte Strohhälmchen ziehen; g. a(lla) pálla Ball spielen; g. al pallón grôsso (Alf. vit. 2, 4) mit dem großen Balle spielen; fáre a scácchi, a picchétto Schach, Piquet spielen; f. álla néve mit Schneebällen werfen; ähnlich f. a sássi sich (zum Zeitvertreib) mit Steinen werfen; il pôvero vêcchio sentíva bêne a ché rischióso giuôco giocáva (M. sp. 7); freilich sagt man auch: giuocáre il víste, il bostóne Whist, Boston spielen.

Ein Instrument spielen heißt: suonáre uno struménto.

20. Anm. 3. Das Verhältnis der Art und Weise und das des Mittels zeigt sich in Beispielen, wie: núvole dipínte a mílle colóri (F. O.); un salottíno dipínto a vérde (Carc. A. 1, 4); uno zendádo ricamáto a stélle d' argênto (Gr. M.); náppi di cristállo dipínti a fióri, ad animáli, a reticêlle (Gr. M.); piôve a bigónce (mit Kübeln), a sécchie (mit Eimern); lé fôglie rosseggiánti a várie tinte (M. sp. 4) u. ähnl. (dtsch. ‚mit‘).

2) Die Präposition di (Hauptbedeutung ‚von'). **456.**

a) Gebrauch derselben im allgemeinen. 1.

Die Präposition di dient im allgemeinen dazu, das Verhältnis des Ausgangspunktes auf die Fragen ‚woher? von wo?' auszudrücken.

b) Gebrauch derselben im besonderen.

α) Oertlicher Gebrauch. 2.

Die Präposition di bezeichnet das Verhältnis des Ausgangspunktes einer Bewegung im Raume in eigentlicher und übertragener Bedeutung.

Bsp. venir di cása von Hause kommen; partirsi dell' ísola (B.) von der Insel abreisen; cadér di máno (M. sp.) aus der Hand fallen; mi scáppa di bócca es entfährt mir (ein Wort); sortire dél létto aus dem Bette kommen; uscíre délla pôrta (P. p. 22) aus der Thür kommen; uscíre di cása, di chiêsa aus dem Hause, der Kirche kommen; uscíre del bucáto (M. sp. 1) aus der Wäsche kommen;

cacciár dél régno (Mac. st.) aus dem Reiche jagen; trárre di prigióne aus dem Gefängnis holen; caváre oder trárre (quc.) di bócca aus dem Munde locken;

passár di víta aus dem Leben scheiden, sterben; uscír di têma, di propósito vom Gegenstande abkommen; uscír di tuôno aus dem Tone, dem Concepte kommen; uscír di ménte entfallen; uscír di verità von der Wahrheit abweichen; uscír d' affánni aus den Bedrängnissen herauskommen u. a.

Anm. 1. Besonders merke man diesen Gebrauch von di bei Städte- und Ländernamen. 3.

Bsp. 1. Il mattino partivámo d' Udine (P. p. 56). 2. Di Colônia pér Aquisgrána ritornái a Spa (Alf. vit. 3, 9). 3. La famíglia déi Viscónti cacciò quélli délla Tórre di Miláno (Mac. st. 1, 29). 4. Óggi sóno arriváto délla Fráncia.

Anm. 2. Zu den Begriffen der Bewegung sind auch diejenigen zu rechnen, welche Herkommen, Geburt bezeichnen (wie éssere, náscere, éssere natívo, discêndere u. a.). Die Städtenamen stehen bei diesen Begriffen bald mit di, bald mit da (§ 457, 5), die Ländernamen meistens mit di. 4.

Bsp. 1. Era Svizzero, di famíglia contadína (P. p. 58). 2. Io nácqui di nobili, agiáti éd onêsti parênti (Alf. vit. 1, 1). 3. Io són di Constantinopoli (B. 3, 7). 4. Mi domandò di qual párte d' Itália fóssi natívo. „Di Piemónte", díssi (P. p. 18).

Anm. 3. Dem durch di bezeichneten Verhältnisse des Ausgangspunktes wird oft das Verhältnis des Zieles gegenübergestellt, und zwar bald mit a, bald mit in. Manche dieser Wendungen haben einen distributiven Sinn, z. B. andáre di máno in máno (B. 1, 3); giráre di stánza in stánza (M. sp. 13); di cása in cása, di púnto in púnto (Punkt für Punkt, haarklein) u. a. 5.

β) Zeitlicher Gebrauch.

aa) Die Präposition di bezeichnet den zeitlichen Ausgangspunkt auf die Frage ‚von wo an?', hauptsächlich, wenn von der Gegenwart in die Zukunft gerechnet wird. 6.

Bsp. d'ôggi innánzi von heute ab; d'óra (oder d'allôra M. sp. 20) in pôi, d'óra avánti von Stunde ab u. a.

6b. Anm. Auch hier giebt es Redensarten von distributivem Sinne, in welchen dem Ausgangspunkte (mit di) das Ziel (mit in) gegenübergestellt wird.

Bsp. di giórno in giórno, di dì in dì von Tag zu Tag; di ánno in ánno von Jahr zu Jahr; d' óra in óra, di quándo in quándo (§ 448, 5) von Zeit zu Zeit u. a.

7. bb) Die Sprache faßt in vielen Redensarten auch die Zeit, in welcher etwas geschieht, als Ausgangspunkt auf und braucht deshalb in denselben die Präposition di zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses auf die Frage ‚wann?'.

Bsp. di giórno, di dì bei Tage; di nôtte têmpo zur Nachtzeit; di mattína morgens; di sêra abends; di primavêra im Frühlinge; di státe im Sommer; di lunedì Montags, di giovedì Donnerstags; di mággio im Mai, di giúgno im Juni; di bêl giórno, di giórno chiáro am hellen Tage; di bêl mattíno früh morgens; di buôn' óra frühzeitig; êra di lúglio nél 1758 (Alf. vit. 1, 5); quésto fù dél mése di mággio (Sac. 17); [mi trováva] in Gênova di quarêsima (Sac. 71).

γ) Abstracter Gebrauch.

8. aa) Die Präposition di dient zunächst dazu, das Verhältnis des Stoffes, aus welchem eine Sache gemacht ist oder besteht, zu bezeichnen. Eine Verwandtschaft zwischen diesem Verhältnisse und dem Verhältnisse der Herkunft (§ 456, 4) ist leicht zu erkennen (dtsch. ‚von, aus').

Der auf diese Weise mit di gebildete Ausdruck bestimmt bald in attributiver oder prädicativer Weise ein Substantiv (dtsch. oft durch ein Adjectiv oder eine Zusammensetzung wiederzugeben), bald verbindet er sich mit geeigneten Verben, wie fáre, diventáre, compórre (zusammensetzen), êsser compósto (bestehen) u. ähnl.

Bsp. cálze di lána wollene Strümpfe; cappêllo di páglia Strohhut; ábito di pánno Tuchkleid; státua di mármo Marmorstatue; pénna d'acciájo Stahlfeder; fiôcco di nêve Schneeflocke; dênte d' elefánte Elfenbein; cuôjo di vácca Rindsleder; látte di gallína Leckerbissen; mangiár cárne d'allôdola sich gern loben hören; fíl d'ôro, d' argênto, di fêrro Gold-, Silber-, Eisendraht; súgna di balêna Thran; fioríno d' ôro Florin in Gold;

úna côsa fátta di piêtra, di metállo, di séta; diventár di sásso vor Verwunderung erstarren (zu Stein werden); fársi di giêlo vor Furcht erstarren; quésta universitá è pér ló più compósta di professóri orgogliósi e nemíci fra lóro e di scolári dissipatíssimi (F. O. 41).

9. bb) Das Verhältnis des Stoffes liegt auch zu Grunde, wenn bei einer Reihe von verbalen und adjectivischen Begriffen, die den Sinn des ‚Ausstattens, Versehens' bez. des dieser Thätigkeit entsprechenden Zustandes haben, durch di der Gegenstand angeknüpft wird, mit dem man ausstattet, versieht, bez. mit dem etwas ausgestattet, versehen ist.

Hiehergehörige Verben sind 1) transitive: forníre, provvedére, guarníre, dotáre (di) versehen (mit); muníre (z. B. di múra) befestigen

(mit Mauern); vestíre (z. B. di pórpora, di biánco) bekleiden (mit Purpur, in Weiß kleiden); cígnere (z. B. di fêrro) umgeben (mit Eisen); mascheráre (di) maskiren (mit); tappezzáre (di) tapeziren (mit); bagnáre (z. B. di lágrime) baden (in Thränen); aspêrgere (z. B. d'ácqua) besprengen (mit Wasser); émpiere (z. B. di cíbo) anfüllen (mit Speise); accêndere (z. B. d'amóre) anzünden, entflammen; colmáre (z. B. di grázie) überhäufen; caricáre (z. B. d' infámia) beladen; ornáre (z. B. di státue) schmücken; soprire bedecken, servire alc. di quc. einem mit etwas dienen u. a. 2) intransitive: abbondáre (di) Ueberfluß haben (an); formicoláre (z. B. di pôpolo) wimmeln (von Volk).

Hiehergehörige Adjective: piêno, ripiêno (di) voll (von); piêno zéppo (§ 170, 2) ganz voll; abbondánte (di) bis zum Ueberfluß reich (an); gremíto (z. B. di gênte) wimmelnd (von Volk); místo (z. B. di dolcézza) vermischt (mit Süßigkeit); vermíglio (di sángue) roth (von Blut) u. ähnl.

Bsp. 1. Chi più di mé êra státo dotáto di felicità? (P. p. 7). 2. La pigrízia talvôlta si máschera di modêstia (Tom. d. m.). 3. O sóle! l'álba inghirlandáta di celêsti rôse, verrà cínta di un túo rággio su l'oriênte ad annunziár ché tu sórgi (F. O. 46). 4. Le anticámere, il cortíle é la stráda formicolávan di servitóri, di pággi, di brávi é di curiósi (M. sp. 4). 5. Písa pér la malignità déll' ária nôn fù d'abitatóri ripiêna (Mac. st. 2, 43). 6. Ogni albêrgo ritrovávasi piêno zéppo di forestiêri (Alf. vit. 3, 2).

10. cc) Die Pr. di bezeichnet das Verhältnis des Zustandes, aus welchem ein Uebergang in einen andern Zustand stattfindet (also einen Ausgangspunkt nach § 456, 1), besonders bei den Begriffen des Machens, Werdens (dtsch. ‚aus, von‘).

Bsp. 1. Il valóre féce Saladino di (aus) piccolo uômo soldáno (zum S.) di Babilônia (B. 1, 3) 2. Guardò lé núvole spárse al di sópra, ché di brúne si fécero, quási a un trátto, di fuôco (M. sp. 20). 3. La fáccia dél súo ascoltatóre, di stravôlta é convúlsa, si féce da princípio attônita é intênta (M. sp. 23). 4. Quélle [città] ché di píccole divénnero grándi, fúrono Firênze, Gênova, Písa, Miláno, Nápoli é Bolôgna (Mac. st. 1). 5. Pipíno di signóre d' Austrásia é Barbánzia êra diventáto rè di Fráncia (Mac. st. 1).

11. Anm. Diesem Gebrauche von di und dem in § 456, 8 genannten steht es nahe, wenn di in folgenden Wendungen angewandt wird: fare di etw. machen mit; è di (n' è di) es ist mit, es wird aus; avviêne, accáde di es geschieht mit, es kommt vor bei.

Bsp. 1. Ché voléte vói fáre délle vôstre ricchézze? (Gold. loc. 1, 4). 2. Ché voléte ch' io fáccia dé' vôstri giuraménti (M. sp. 3). 3. Nôn sapéa ché fáre (§ 277) dél páne ch' io gli gettáva (P. p. 7). 4. Ché fù pôi d' Euméo (was geschah mit?) (Mont. Ar. 2, 1). 5. Ché sarà di Róma, sé pêrde il pádre súo? (Met. Reg. 3, 10). 6. Ché n' è dél pôvero Forêsti? (P. p. 47). 7. Côsa né sarêbbe di lêi, in quél têmpo, ché il vívere êra cóme (§ 449, 4) un' eccezióne? (M. sp. 33). 8. Ló stésso avviêne d' (gerade so ist es mit) un gravicémbalo (G. G. 1, 20). 9. Il ché dégli innamoráti uômini nôn

avviène (B. proem.). 10. Cóme spésso accáde di símili previdênze, nôn avvénne nè úna côsa, nè l'áltra (M. sp. 9).

12. dd) Bei verbalen und adjectivischen Begriffen der Trennung wird di zur Anknüpfung des Gegenstandes benutzt, von dem die Trennung statt hat. Auch hier liegt das Verhältnis des Ausgangspunktes zu Grunde.

Hiehergehörige Verben: 1. transitive: disgiúngere, separáre, divídere (di) trennen (v. e. Sache); priváre, spogliáre (di) berauben (einer S.); ingannáre (di) betrügen (um); sgomberáre (di) befreien (von); scaricáre (di) entladen (einer S.); sforníre (di) entblößen (von); astenérsi (di) sich enthalten (einer S.); ritenérsi, rimanérsi (di) sich zurückhalten (von); guardársi (di) sich hüten (vor); impedíre, proibíre (di) hindern (an); pêrder d' ôcchio, di vísta aus dem Auge, Gesicht verlieren; 2) intransitive: mancáre (di) Mangel haben (an), nicht haben; guaríre (di) genesen von u. a.

Adjective: scévro getrennt; prívo beraubt; vuôto leer; digiúno (nüchtern) leer; mancánte, scárso Mangel leidend; núdo entblößt; scárico entledigt; esênte frei; fránco di pôrto portofrei u. a.

Bsp. 1. I malandríni ló privárono dél súo danáro. 2. Astenétevi di piacéri nocívi. 3. [Il dialêtto di Venêzia] è grazióso, é mánca soltánto di maestà (Alf. vit. 3, 3). 4. Mi mánda il medicaménto, dópo ché són guaríta dél mále (Gold. loc. 3, 2). 5. Morì scévro di táccia é di cólpa (F. O. 63). 6. Prívo délla compagnía dél cáro múto, io êra opprêsso di tristézza (P. p. 10). 7. Digiúno d' ógni bêll' árte turpeménte vegetáva (Alf. vit. 3, 4). 8. núdo d' ógni mêrito, núdo di ragióne, scárico di colóre, esênte d' erróri.

13. ee) Die Präp. di gibt bei substantivischen, adjectivischen und verbalen Begriffen das Verhältnis der näheren Beziehung an, in welcher jene Begriffe genommen werden sollen (dtsch. ‚in Beziehung auf, von'). di bezeichnet also in Uebereinstimmung mit § 456, 1 den Ausgangspunkt der Betrachtung.

Bsp. fratêllo di pádre, di mádre Bruder von Vater=, Mutterseite; Giúda di nóme mit Namen Judas; sartóre di mestiêre von Profession ein Schneider.

bêllo, brútto, píccolo, gránde, difettóso, avvenênte di persóna (oder délla persóna) schön, häßlich, klein, groß, fehlerhaft, anmuthig von Gestalt; brútto di víso häßlich von Gesicht; ebenso: córto di vísta, di memôria; inférmo di côrpo, di spírito; êbete, dêstro d' ingégno; sciôlto di mêmbra; delicáto di pêlle; snêllo é grazióso dél portaménto (Carc. A.); tênero di cuôre; débole di salúte; nôbile di nascità; antíco di sángue (B.); dúro di bócca; pállido di colóre; puríssimo di costúmi; ôttimo di vísceri; inferióre di rángo u. a.

conóscere di persóna, di víso von Person, von Angesicht kennen; mutáre di bandiêra die Fahne wechseln; soffríre di côrpo, di spírito am Körper, am Geiste leiden; pêrdere oder cadére d' ánimo den Muth verlieren; compêtere cón alc. di magnificênza mit e. an Pracht wetteifern; víncere di cortesía, d' intellêtto an Höflichkeit, an

Einsicht übertreffen; passáre di bellézza an Schönheit überragen; star bêne, mále di salúte sich wohl, übel befinden betreffs der Gesundheit; gareggiáre di elegánzia an Geschmack zu übertreffen suchen; cambiáre di nóme seinen Namen wechseln; créscere di statúra, di ricchézze an Gestalt, an Reichthümern zunehmen; caláre oder scemáre di prêzzo im Preise sinken u. a.

Anm. Hieher gehören auch Ausdrücke, wie: servíre di scúsa zur Entschuldigung, di protêsto als Vorwand, di régola als Regel, di scúdo als Schild, di zimbêllo als Zielscheibe, di têtto als Dach (Deckmantel) dienen; avére di costúme zur Gewohnheit haben; pigliár di míra zum Ziel nehmen u. ähnl. 14.

ff) Das Verhältnis des Ausgangspunktes liegt gleichfalls zu Grunde, wenn vermittelst der Präposition di an einen Comparativ derjenige Gegenstand angeknüpft wird, in Bezug auf welchen einem andern Gegenstande die durch den Comparativ bezeichnete Steigerung eines Eigenschaftsbegriffes zukommt; di entspricht hier dem deutschen ‚als‘. Bsp. io sóno più gránde di tè ‚ich bin größer in Beziehung auf dich, wenn man von dir ausgeht‘. Da die Präposition sich nur ausnahmsweise mit einem Satze verbindet (§ 454, 3), so leuchtet ein, daß di in diesem Falle für gewöhnlich nur dann zu gebrauchen ist, wenn es ein bloßes substantivisches Nomen (Substantiv, substantivirtes Adjectiv oder Zahlwort, Fürwort) ohne Verbum anknüpft. Selten tritt di vor einen Adverbialsatz. 15.

Bsp. 1. § 456, 9, Bsp. 1. 2. Fù quélla guêrra assái più giústa délla túa (Ver. n. r.). 3. La mía víta ti sarêbbe più dolorósa délla mía môrte (F. O.). 4. Niúna nuôva potrà êssermi più cára di quésta (Zan. l.). 5. La prerogatíva di vedér più lontáno dégli áltri nôn è úna dispênsa dal guardáre (M. r. s.). 6. Io m' impégno di cavárvi di quést' impíccio mêglio fórse é più prêsto dél pádre Cristôforo (M. sp. 6). 7. Si sentíva úna gravézza in tútte lé mêmbra pêggio di quándo êra andáto a létto (M. sp. 33). — And. Bsp. § 359, 1, Bsp. 4, 5, 6.

Anm. 1. Statt di kann in allen diesen Fällen auch die Conjunction che (§ 505, 11 ff.) angewandt werden; jedoch ist die Anschauungsweise bei ché eine andere. Sagt man: égli è più gránde di súo fratêllo ‚er ist größer in Beziehung auf seinen Bruder (als sein Bruder‘), so enthält der Satz nur ein einziges Urtheil; sagt man dagegen: égli è più gránde, ché suo fratêllo ‚er ist größer, als sein Bruder‘ (nämlich ‚groß ist‘), so enthält dieser Ausdruck zwei Urtheile, nämlich: sein Bruder ist groß, und: er ist größer. Im ersten Falle wird also eine bestimmte Größe des Bruders als bekannt vorausgesetzt, im zweiten wird sie vom Bruder erst noch behauptet. 16.

Die Sprache gestattet fast in allen Fällen diese doppelte Anschauungsweise; nur nach den adverbialischen Comparativen più (mehr) und méno (weniger) zieht sie die Anwendung von di vor, wenn der Ausgangspunkt für das Mehr oder Weniger eine Grundzahl ist, z. B. più di mílle uômini, méno di cinquánta álberi u. s. w.

Anm. 2. Wie nach Comparativen, so wird auch nach áltro, altriménte (anders) in gleichem Falle außer dem freilich öftern ché die Präp. di gebraucht. 17.

Bsp. 1. Nôn è párso d' impiegár cóntra al dúca di Ferrára áltre fôrze di quélle ché sóno státe détte (Car. l.). 2. § 456, 19, Bsp. 3.

Anm. 3. Als hiehergehörige Einzelheit merke man die oft mit einem Com- 18.

parativ verbundenen formelhaften Ausdrücke dél sòlito, déll' ordinário ‚als gewöhnlich'.

Bsp. 1. Dísse, cón più fervóre dél sòlito, lé divozióni di mattína (M. sp. 17). 2. Gertrúde, ritiráta cón Lúcia, facéva più carézze déll' ordinário (M. sp. 20).

19. Anm. 4. Bildet ein Satz das zweite Glied eines comparativen Vergleiches, so wird derselbe freilich meistens durch ché eingeleitet; er läßt sich jedoch auch als Ausgangspunkt hinstellen vermittelst des formelhaften di quél (quéllo) ché, worüber § 397, 5 zu vergleichen ist.

Bsp. 1. Perpêtua êra méno trattábile di quél ché fósse státa mái (M. sp. 29). 2. Piláto nôn ló sêppe méno di quéllo ché ló sò io (L. 1, 261). 3. La cósa sta altriménte di quéllo ché pensáte (G. G. 1, 19). Anb. Bsp. § 397, 5, Bsp. 1—2.

20. gg) Auf das causale Gebiet übertragen, wird der Ausgangspunkt zunächst zur Ursache; so bezeichnet denn die Präp. di bei einigen intransitiven Verben das Verhältnis der Ursache (dtsch. ‚vor').

Bsp. morír di fáme, di séte, di fréddo vor Hunger, vor Durst, vor Kälte sterben, m. di pêste an der Pest st., m. di súo mále eines natürlichen Todes st., m. di vôglia vor Sehnsucht sterben, heftig verlangen; patír di mal di cápo an Kopfweh leiden; infermáre d' un mále eine Krankheit bekommen; cascár di fáme vor Hunger umfallen; risonáre di divêrsi istruménti (San.) von verschiedenen Instrumenten wiederhallen; sapér di múffa, di múcido nach Schimmel schmecken; s. di ráme nach Geld schmecken d. h. kostspielig sein u. a.

21. hh) Dem Verhältnis der Ursache schließt sich das Verhältnis des Grundes an; zur Bezeichnung dieses Verhältnisses steht di bei einer Anzahl von verbalen und adjectivischen Begriffen. Der den Grund angebende Gegenstand ist oft zugleich das Object des durch denselben näher bestimmten Begriffes.

22. *αα*) di (dtsch. ‚wegen, für, vor') zur Bezeichnung des Grundes: a) bei transitiven Verben als: 1. ringraziáre (alc.) di (einem) danken für; 2. lodáre loben wegen; 3. biasimáre, riprêndere di tadeln wegen; 4. premiáre di belohnen für; 5. tacciáre di, accusáre di beschuldigen (einer Sache) u. ähnl. b) bei intransitiven Verben, wie: 6. ardíre di desidêrio vor Begierde brennen; 7. piángere di dolóre, di allegría vor Schmerzen, vor Freuden weinen; 8. tremár di paúra vor Furcht zittern; 9. lagrimáre di compassióne aus Mitleid weinen und ähnl.

23. *ββ*) di (dtsch. meist ‚über') zur Bezeichnung des Grundes und Objectes a) nach vielen einfachen und reflexiven Verben, die eine geistige Empfindung oder das Aeußern einer geistigen Empfindung bezeichnen, wie: 1. godére, gioíre (di) sich freuen (über); 2. piángere weinen, trauern; 3. rídere lachen; 4. trionfáre triumphiren; 5. arrossíre erröthen; 6. temére sich fürchten (vor); 7. disperáre verzweifeln (an); 8. incrésce es thut leid (um); 9. duôle es dauert (schmerzt); 10. dilettársi, rallegrársi sich freuen; 11. lodársi, contentársi sich zufrieden geben; 12. dolérsi, lagnársi, lamentársi, querelársi sich beklagen; 13. sdegnársi, risentírsi unwillig werden; 14. crucciársi, piccársi böse

werden; 15. infastidírsi Ekel empfinden; 16. affliggersi, attristársi, tribolársi sich betrüben; 17. maravigliársi sich wundern; 18. spaventársi erschrecken; 19. vergognársi sich schämen; 20. pentírsi Reue empfinden; 21. insuperbírsi stolz werden (auf); 22. gloriársi sich rühmen (mit); 23. lusingársi sich schmeicheln (mit); 24. scandalezzársi Aergerniß nehmen (an); 25. vendicársi sich rächen (für); 26. scusársi sich entschuldigen (wegen); 27. innamorársi sich verlieben (in); 28. fidársi, confidársi vertrauen (auf); 29. ribellársi sich auflehnen (gegen) u. ähnl.
b) nach einer Anzahl von Adjectiven, die sich der Bedeutung nach an die unter 1) genannten Verben anschließen, wie: 30. págo, soddisfátto, contênto zufrieden (mit); 31. gelóso eifersüchtig (auf); 32. curánte, sollécito besorgt (für); 33. ardênte brennend (vor); 34. gónfio aufgeblasen (von); 35. festóso stolz (auf); 36. mátto vernarrt (in); 37. colpévole schuldig (einer S.); 38. innocênte unschuldig (an) u. ähnl.

Bsp. 1. La mádre mi ringraziáva délla cúra ch' io mi prendéva pér la súa disgraziáta figliuôla (F. O.). 2. Io rído délle minácce délla fortúna (F. O. 94). 3. Nôn teméte di núlla (Gang. l. N. 137). 4. Mi incrésce dél vêcchio mío pádre (Soav. 1, 4). 5. L'aspêtto dégli uômini cúi duôle délla túa sventúra, quand' ánche nôn ábbiano môdo di sollevártene più efficaceménte, té l'addolcísce (P. p. 84). 6. L'invídia si rallégra dél mále, cóme la caritá dél bêne (M. o. 14). 7. Querelávasi il libájo délla sôrte súa (G. G. 1, 17). 8. Rênzo avéva pôco da lodársi déll' andaménto ordinário délle côse (M. sp. 11). 9. Hô tánta gênte a' miêi comándi: ma di cúi mi fídi nessúno (M. sp. 20).

24. ii) Mit dem Verhältnisse des Grundes ist nahe verwandt das Verhältnis des Mittels und Werkzeuges; daher wird di auch in manchen Wendungen zum Ausdrucke des letzteren gebraucht.

Bsp. compráre di súo danáro für sein Geld kaufen; pagár di contánti bar bezahlen; p. di calcágna mit der Ferse bezahlen d. h. sich heimlich davon machen, ohne zu bezahlen; entrár d' un sálto mit einem Sprunge eintreten; varcáre d' un s. mit einem Sprunge überschreiten; balzáre d' un sálto aufspringen; rispóndere di súa bócca mit eigenem Munde antworten; guardáre, vedére di buôn ôcchio gewogen sein; di mal, cattivo ôcchio nicht leiden können; condannáre di 10 fiorini mit 10 Florin bestrafen; tirár di spáda den Degen ziehen; far d' árme fechten; toccár di sprôni mit den Sporen berühren, die Sporen geben; salutáre d' un cénno délla máno mit einer Handbewegung grüßen; vívere di caritá von Almosen, dél súo von dem Seinigen leben; offêndere di quc. mit etwas beleidigen, offêndersi di sich stoßen an etwas u. a.

25. Anm. 1. Besonders bemerke man eine Reihe von Ausdrücken mit dem Verbum dáre, als: dar di máno álla spáda zum Schwert greifen, d. di pêtto a zusammenstoßen mit, d. di náso in tásca a beschwerlich fallen, d. dé' rêmi in ácqua rudern, d. di cêffo a quc. seine Nase hineinstecken, d. di côzzo a stoßen auf, d. di píglio a quc. etw. angreifen, ergreifen, d. d' ôcchio einen Wink geben u. s. w.

26. Anm. 2. Hieher zu stellen sind auch Ausdrücke, wie dormíre d' un sónno

(auch un sónno § 181, 6), scrívere d' un caráttere, wenn das Substantiv noch durch ein Adjectiv bestimmt ist, u. ähnl.

Bsp. 1. Il pádre paréva dormír d' un sónno tranquíllo (Carc. A. 1, 6). 2. Scrívo mále é di un caráttere appéna leggíbile (F. O. 123).

27. kk) Aus dem Gebrauche von di zur Bezeichnung des Grundes und Objectes (§ 456, 21 u. 23) entwickelt sich leicht seine Anwendung zur Bezeichnung des reinen Objectverhältnisses. Dieses Verhältnis wird durch di angegeben:

28. *αα*) bei vielen reflexiven Verben, als: 1. accôrgersi, avvisársi, avvedérsi (di quc.) wahrnehmen (etw.); 2. conóscersi, intêndersi (di) sich verstehen (auf); 3. impacciársi (di) sich einlassen (auf); 4. curársi (di) sich bekümmern (um); 5. beffársi (auch blos beffare), burlársi (di) sich lustig machen (über); 6. servírsi, giovársi, aiutársi, valérsi (di) sich bedienen (einer S.); 7. impadronírsi, insignorírsi, indonnársi, impossessársi (di) sich bemächtigen (einer S.); 8. occupársi (di) sich beschäftigen (mit); 9. formalizzársi (di) sich aufhalten (über); 10. informársi (di) sich unterrichten (über) u. ähnl.

Besonders bemerke man noch die Verben des Erinnerns und Vergessens: sovvenírsi, ricordársi (auch mit acc.), rammentársi (auch rammentáre quc.), mi sovviêne, mi rissoviêne sich erinnern; dimenticársi, scordársi vergessen (daneben dimenticáre, scordáre quc.).

Bsp. 1. Mé n' intêndo anch' io déi diamánti (Gold. loc. 1, 5). 2. Cárlo [d' Angiò] s' insignorì di Sicília é dél régno (Mac. st. 1, 15). 3. I fúrbi diffídano dégli onêsti, ma sánno púre ché póssono servírsi délla lóro onestà, é ci fánno capitále (Tom. d. m. 65). 4. [La túa favêlla] mi fa sovvenír dél móndo antíco (D. I. 18, 54). 5. Ti sêi dimenticáto di mé (oder m' hai dimenticáto)? 6. Ti rissovviêne di quélla giovinétta? (F. O. 61).

29. *ββ*) bei einer Anzahl von einfachen Verben, namentlich Verben des Sagens und Meinens, wenn bei diesen der Inhalt des Sagens u. s. w. ganz allgemein durch ein Nomen angegeben ist (dtsch. ‚über, von‘). Hieher gehören: 1. diffidáre mistrauen (mit Dativ); 2. dubitáre di zweifeln an; 3. dispórre di verfügen über; 4. abusáre (auch mit Acc.) misbrauchen; 5. parláre, ragionáre, discórrere sprechen; 6. disputáre streiten; 7. pensáre denken; 8. giudicáre urtheilen; 9. avvisáre, avvertíre, preveníre, informáre alc. di einen benachrichtigen von; 10. accertáre alc. di einen versichern von; 11. pregáre, supplicáre alc. di einen bitten, zu einem bitten um; 12. ci va di es handelt sich um u. ähnl.

Bsp. 1. § 456, 28. Bsp. 3. 2. Niúno dubitò di ciò ché il mío cuôre avésse soffêrto (P. p. 15). 3. L' uômo abûsa déi caprícci délla fortúna, pér aggiudicársi il dirítto di soverchiáre (F. O.). 4. Io avéva lêtto é sentíto díre tánte côse déll' Itália, ma nôn pensávo ché fósse sì bêlla (Carc. A. 1, 2). 5. Nél giudicáre lealménte ánco dél colóre d' un vestíto, éntra sêmpre un pô' di moràle (Tom. d. m. 100). 6. Fáte ché i giovanétti d' ógni côsa prêghino, é riguárdino Dío cóme l'íntimo dégli amíci (Tom. d. m. 184).

Anm. 1. Auch sapére di ‚von einer Sache etwas verstehen' kann man hieher stellen, z. B. sapére di latíno, di música, di grammática, di geometría, di ragióne (Rechnen), di política u. s. w. 30.

Anm. 2. Aehnlich wird bei den Verben des Fragens, Suchens (domandáre, cercáre, ricercáre, chièdere) oft der Gegenstand, nach dem man fragt oder sucht, namentlich wenn es eine Person ist, durch di angeknüpft. Vgl. indes § 191, 2, 3 u. 4. 31.

Bsp. 1. § 191, 3. Bsp. 1, 2, 5, 6, 9. — 2. Giúnto álla pôrta [délla badía] dománda déll' abbáte (Sac. 212). 3. Tútti i giórni io domandáva déll' infelíce (P. p. 51). 4. Ordinò a un servitóre ché andásse a cercár di súo pádre (F. O. 7). 5. Licínio dóv' è? Di lúi si cêrchi (Met. Reg. 1, 4). 6. Cercáte dél dottór d' Azzecca-garbúgli (M. sp. 3). 7. Cercáte dél nôstro convênto (M. sp. 8). Vgl. jedoch auch: vêngo a cercáre il pádre Cristôforo (M. sp. 18). 8. Chièsi di Maroncêlli al custôde (P. p. 51).

Anm. 3. Auch die Adverbien sì (ja), nò (nein) werden als Object eines Verbums (sagen, meinen 2c.) mit di verbunden, z. B. díre di sì ja sagen, rispóndere di nò, ‚nein' antworten, ebenso crêdere, pensáre, giudicáre, figurársi, mi páre, accennáre, speráre, sovvenírsi di sì bez. di nò. 32.

Bsp. 1. Il cappuccíno nôn dísse di nò (M. sp. 4). 2. L' abáte affermáva di sì (Sac. 212). 3. Mi figúro di sì (P. p. 37). 4. Lé dônne accennárono rispettosaménte di sì (M. sp. 9). 5. il Gríso che speráva di nò (M. sp. 11).

Anm. 4. Endlich ist hier der elliptische Gebrauch der Präposition di in Ueberschriften zu erwähnen, z. B. déi dovéri dégli uômini (Titel e. W. v. Pellico), dél buôno é dél bêllo (T. e. W. v. Gioberti) u. s. w. 33.

γγ) Bei den Adjectiven: 1. dégno würdig; 2. indégno unwürdig; 3. cêrto gewiß; 4. incêrto ungewiß; 5. dúbbio zweifelnd (an); 6. persuáso überzeugt (von); 7. sicúro sicher (mit Gen.); 8. avvézzo gewöhnt (an); 9. rêo schuldig (mit Gen.) u. ähnl. 34.

Bsp. 1. Colóro ché nôn fúrono mái sventuráti, nôn sóno dégni délla lóro felicità (F. O. 66). 2. Il mêdico è cêrto délla natúra dél mále (Tom. diz. 973). 3. Sóno pur tánte lé côse di cúi dobbiámo êssere incêrti! sé dovéssimo êsser dúbbi di tútte quéste, la vita sarêbbe un infêrno (nach Tom. diz. 1546).

ll) di drückt bei Comparativen, Superlativen und einigen Verben von meist comparativischem Sinne das Verhältnis eines Größenunterschiedes aus. Auch hier liegt wohl das Verhältnis des Grundes (causalen Ausgangspunktes) vor, z. B. quésta cámera è di cínque piêdi più lárga, ché quélla um 5 Fuß breiter, gleichsam ‚auf Grund der 5 Fuß breiter'. Namentlich bemerke man die oft vorkommenden Ausdrücke di gran lúnga, di grandíssima lúnga, d' assái bei weitem. 35.

Bsp. 1. Il Decameróne dél Boccáccio è di gran lúnga il migliór líbro ché abbiámo in fátto d' eloquênza italiána (Den. Id. 1, 604). 2. L' áere tal divênta, ché 'l dir nôstro é 'l pensiêr vínce d' assái (Pet. son. 121). 3. Né ponémmo a seguitár lé pecorêlle, ché di gran pêzza avánti sótto la guárdia dé' fedelíssimi cáni si êrano avviáte (San. 3). 4. D' un buôn trátto si fúrono allontanáti dálla villa (Carc. A. 1, 3). 5. sbagliársi di 5 fioríni (sich um 5 Fl. irren).

mm) Schließlich werden mit der Präp. di eine große Zahl von Adverbien gebildet, in welchen die Bedeutung der Präposition den 36.

bis hieher besprochenen Bedeutungen derselben mehr oder weniger nahe kommt.

Bsp. 1. di mit Substantiven: di cuóre, di buôn cuôre von Herzen; d' amóre im guten; di buôn consiglio wohlbedächtig; d' accôrdo übereinstimmend; di concêrto einmüthig; di compagnia zusammen, mit einander; di ragióne mit Recht, di sánta ragióne derb, tüchtig; di légge von rechtswegen; di grádo freiwillig; di buôn grádo, di buôna vôglia gern; di mála vôglia ungern; di súa volontà, di súa prôpria v., di spontánea v. freiwillig; di môdo, di manièra, di guisa, di sôrte in der Weise; di bôtto, di primo láncio sogleich; di púnto haarklein; di primo cólpo zuerst; di piánta von Grund auf, von vorn an; di vista sichtbarlich; di viva vóce mündlich; di pásso im Schritte; di trôtto im Trabe; di córso im Laufe; di carrièra im Sturme; di vólo im Fluge; di sálto im Sprunge; di pásso uguále in gleichem Schritte u. ähnl.

2. di mit Adjectiven (statt der Adverbien auf mente): di bêllo schön; di piáno, di soppiáno sachte, leise; di rádo selten; di sicúro gewiß; di cêrto sicher; di nascóso, di secréto, di sfuggiásco, di soppiátto heimlich; d' ordinário gewöhnlich; di frésco neulich, jüngst; di súbito plötzlich; d' improvviso unversehens; di leggièri leicht; di nuôvo, di bêl nuôvo von neuem; dél tútto durchaus u. a.

3. di mit Adverbien: di giù unten; di sù oben; di lì, di là dort; di déntro drinnen; di fuôri draußen; di pôi darauf u. a.

457. 3) Die Präposition **da** (Hauptbedeutung ‚von').

1. a) Gebrauch derselben im allgemeinen.

Wie die etymologisch verwandte Präposition di (§ 456, 1), bezeichnet auch die Präposition da im allgemeinen das Verhältnis des Ausgangspunktes. In vielen Fällen zeigt daher die Sprache ein Schwanken im Gebrauche von di und da; in den meisten dagegen ist da seinen bestimmten eigenen Weg gegangen, indem die Sprache für gewisse Arten des Ausgangsverhältnisses, namentlich aber für das Verhältnis der Trennung, den fast ausschließlichen Gebrauch von da festgesetzt hat.

2. In einzelnen Gebrauchsweisen dient da auch zur Bezeichnung der Verhältnisse des Wo und des Wohin. Die Erklärung für eine so entschiedene Abweichung der Präposition von ihrer Grundbedeutung hat ihre Schwierigkeiten, vgl. jedoch § 457, 9 u. 10 *).

b) Gebrauch der Präposition da im besonderen.

α) Oertlicher Gebrauch.

3. aa) Die Präposition da bezeichnet das Verhältnis des Ausgangspunktes einer Bewegung im Raume, namentlich bei Begriffen der Trennung und der Entfernung in eigentlicher und übertragener Bedeutung.

*) Einige haben die Schwierigkeit dadurch zu heben versucht, daß sie in diesen Fällen da als eine Zusammensetzung aus di und a betrachteten; da jedoch in einer solchen Verbindung di d. h. die Präposition des Ausgangspunktes das Hauptgewicht haben würde, so ist diese Erklärungsweise nur eine Selbsttäuschung.

Bsp. da nach Verben:

1. separáre da mé (P. p. 23). 2. si divíse da mé (P. p. 14). 3. Isabellína s' êra un po' **dilungáta** da nói (F. O. 17); ebenso scostársi, allontanársi da. 4. dilungáre môrbi éd infermitá dái grêggi (San. 3). 5. Mi dilúngo dal mío argoménto (G. G. 5, 35). 6. La nôtte mi stráppa da quél soggiórno di paradíso (F. O. 95). 7. sterminárlo dálla têrra (L. 1, 202). 8. sfrattár úno dállo státo (M. sp. 11). 9. rimôver alc. da un concêtto (L. 1, 200). 10. ritôrcere ló sguárdo da alc. (P. p. 13). 11. attígnere l'ácqua dal pózzo (Val.). 12. cavár dal fôdero vom Leder ziehen (Val.). 13. L'áltro s'êra staccáto dal múro (M. sp. 1). 14. Il dottóre s' alzó dal súo seggiolóne (M. sp. 3). 15. S' alzó da létto (F. O. 120). 16. dileguársi dálla memôria dégli uômini (L. 1, 283). 17. vedére dálle finêstre (von den Fenstern aus) (M. sp. 12); ebenso rispóndere dálla finêstra (M. sp. 2).

18. I fanciúlli da lúi **partíre** nôn si volévano (B. 2, 5). 19. Si **partì** da Miláno (Alf. vit. 3, 1). 20. I gêmiti **pártono** dálle víscere déll' ánima (F. O. 95). 21. Il pádre **uscì** dal súo convênto (M. sp. 4). 22. Lúcia si **staccó** dálla mádre é **uscì** dálla súa casétta (M. sp. 26). 23. Ló scoiáttolo fúgge dal serpênte a sonáglio (L. 1, 272). 24. Il sacerdôte scêse dall' altáre (Carc. A. 1, 1). 25. Alcúne grída venívano dal paése (Gr. M. 12). 26. i dúe sóli scampáti dal naufrágio (L. 1, 193). 27. smontár da caváIlo (M. sp. 20). 28. Balzái dal létto (P. p. 35). 29. Il villán sórge dal létto (Par. m. 37). 30. Le lágrime lé piovévano dágli ôcchi (F. O. 18). 31. La concôrdia è sparíta dálla nôstra famíglia (F. O. 18). 32. L'ánima súa raggiáva da' lineaménti dél víso (F. O. 68).

da nach Adjectiven und Adverbien:

33. Arqua è discôsto quáttro míglia dálla mía cása (F. O. 14). 34. inseparábile dal súo amíco. 35. êsule dal régno (Nic. Sf. 2, 4). 36. Perpêtua entráva in un orticêllo pôchi pássi distánte dálla cása (M. sp. 2). 37. lontáno dalla cittá. 38. Mía sorêlla sta (wohnt) pôco lúngi dal luôgo, dóve égli dovéva andáre (Gold. acc. 3, 1).

Anm. 1. Bei vielen der genannten Verben und zum Theil auch bei den Adjectiven schwankt der Gebrauch zwischen di und da, namentlich bei uscire, partire, tornare, venire, discosto. 4.

Vgl. Bsp. zu § 456, 2 u. 3.

Anm. 2. Vor Städtenamen dient da vorzugsweise zur Bezeichnung des Verhältnisses der **Herkunft**, ohne daß jedoch der Gebrauch von di ganz ausgeschlossen wäre (vgl. § 456, 4). In diesem Falle kann da vor vocalischem Anlaute apostrophirt werden. 5.

Bsp. 1. Quésta gióvane non è da Cremóna, nè da Pavía, ánzi è Faentína (B. 5, 5). 2. Antônio da Montefeltri [diventò signóre] délla márca é d'Urbíno; Gentíle da Varáno: di Camerino (Mac. st. 1, 33). 3. Avéva il pápa intéso i tumúlti di Firênze, é pér fermárgli, vi mandò messêr Nícolo da Práto, súo legáto (Mac. st. 2, 63). 4. Ebenso: Piêr Luígi da Palestrína, Leonárdo da Vinci, Guittóne d'Arézzo, Francésco d'Assísi. 5. Vgl. jedoch: Castrúccio di Lúcca bei Mac. st. 1, 28, und Castrúccio da Lúcca bei Mac. st. 1, 30.

6. Anm. 3. Dem mit da bezeichneten Ausgangspunkte wird oft der Zielpunkt mit a, in oder fino (sino) a gegenübergestellt, namentlich bei Entfernungsangaben.

Bsp. 1. Crêdesi ché la marína da Rêggio a Gaéta sía quási la più dilettévole párte d'Itália (B. 2, 4). 2. Quánto c'è (wie weit ist es) da qui a Frosinóne? 3. Dal castelláccio di costúi al palazzôtto di dón Rodrígo, non c'êra più di sêtte míglia (M. sp. 19). 4. Dal détto al fátto c'è un bêl trátto (Pr. bei Gr. M. 3). 5. In quésto terrêstre pellegrinággio sóno d' improvvíso passáto dai giardíni al desêrti (F. O. 38). 6. Mi násce un brívido di giôia ché dálla címa dél cápo mi si stênde fino all' última púnta dé' piêdi (L. 1, 262). 7. Sé voléte ch' io v' aiúti, bisógna dírmi tútto, dall' a fino álla zêta (M. sp. 3). 8. Rimescolá[va] lé cárte dal sótto in sù (M. sp. 3). 9. Dal delítto qui si córse al delítto (distributiv) (Nic. Sf. 3, 7). Vgl. auch: 10. Il domínio románo in quésta Itália non fù da signóre a sêrvi (Balb. st. 2, 3).

7. Anm. 4. Oft werden zwei persönliche Begriffe in dieser Weise durch da und a einander gegenübergestellt, um anzudeuten, daß bei der im Satze enthaltenen Aussage diese persönlichen Begriffe in ihrer Abgeschlossenheit von andern persönlichen Begriffen in Betracht kommen. Besonders bemerke man den adverbialen (also flexionslosen) Ausdruck da sólo a sólo ‚von allein zu allein' d. h. unter vier Augen, ebenso da uômo ad uômo.

Bsp. 1. Mía figlia mi dirà tútto da lêi a mé (Gold. acc. 1, 9). 2. S' avviên cáso ché 'l rivégga mái, gli vuò (Nbf. § 68, 11) da lúi a mé dir traditóre (Pec.). 3. Da sè a lêi lé féce úna gran prêdica (Fir. n. 7). 4. Bramerêi di parlárle da sólo a sólo (M. sp. 5). 5. Lé lúnghe seráte déll' invêrno io preferíva di passármele intére da sólo a sólo cón lúi (Alf. vit. 3, 12). 6. Io nôn intendéva mái di báttere il sêrvo cóme padróne, ma di altercáre da uômo a uômo (Alf. vit. 3, 12). Vgl. auch: 7. A. Vedrémo chi sarà più sciôcca da mé a . . . (ich oder . . .). — B. Da té a chi? (du oder wer?) — A. Da mé a quéllo ché pássa ór pér la stráda (ich oder derjenige, welcher u. s. w.) (Gold. acc. 2, 7).

8. Anm. 5. Aus dem in den vorigen Anmerkungen besprochenen Gebrauche sind wieder Ausdrucksweisen hervorgegangen, wie da mé a mé (ich für meine Person), da té a té u. s. w., welche bezeichnen sollen, daß bei der Satzaussage diese eine Person in ihrer Abgeschlossenheit von andern in Betracht kommt. Gebräuchlicher ist in diesem Falle die § 457, 27 angegebene Ausdrucksweise.

Bsp. Hô pensáto talór da mé a mé ché sía bên nôn fidársi mái di persóna dél móndo (Cast. c. 2).

9. Anm. 6. Besondere Bemerkung verdient noch die Verbindung der Präposition da mit Substantiven, die den Begriff ‚Seite' enthalten (láto, cánto, párte, bánda). Gemäß der Grundbedeutung von da bezeichnen zunächst Ausdrücke, wie da quésto láto, da quél cánto, dá párte mía den Ausgangspunkt. Einer eigenthümlichen Anschauungsweise zufolge werden die Ausdrücke: da un láto, da cánto, da párte, da bánda mit manchen Verben verbunden, bei denen man nach deutschem Gefühle ein Verhältnis des Ruhe- oder Zielpunktes erwartet, z. B. lasciáre quc. da párte (da bánda) etwas bei Seite lassen, stáre da párte di alc. auf Seiten jem. stehen, méttere oder pórre quc. da cánto (da párte) auf die Seite stellen, legen, andáre da bánda auf die Seite gehen, tiráre dálla mía auf meine Seite ziehen (§ 353, 2) u. ähnl. Vermittelt wird diese Anschauungsweise durch den Ausdruck: tenére dálla párte di alc. ‚es von der Seite jem. halten', d. h. ‚es mit jemandem halten', oder kürzer: tenére da alcúno. Ueber tenér dalla sua § 353, 2.

Bsp. 1. Da un láto il mónte Vesúvio, dall' áltro i cámpi Elísj lé (Ihnen) presenteránno déi púnti di vísta singolaríssimi (Gang. l. N. 126). 2. Fátegli riverênza da párte mía (Val.). 3. Lé difficoltà . . . intêndo di lasciárle da párte (L. 1, 283). 4. I Milanési comíncian a sentír álla fine da ché párte stía la giustízia é la féde (Gr. M. 8). 5. Da ché párte si va pér andáre a Bêrgamo? (M. sp. 16). 6. Bisognerêbbe ché tútti i prêti

fóssero, cóme vossignoría, ché tenéssero un pô' dálla párte dé' pôveri (M. sp. 24). 7. Vuôl far crêdere ch' élla têngs dái navarrini (M. sp. 5).

Anm. 7. Hienach ist auch der Gebrauch von da in folgenden und ähnlichen Sätzen zu erklären: 10.

1. La dônna veggêndol da cása súa (vor ihrem Hause) mólto spésso passáre dísse (B. 5, 5). 2. Passerémo dálla piázza dél duômo? (über den Domplatz, oder: am Dom vorbei) (M. sp. 15). 3. Ché dúnque la nemíca párte spêra néll' umáne difése, sé Cristo sta dálla contrária schiêra? (Pet. canz. 2).

bb) In Verbindung mit persönlichen Begriffen bezeichnet da das Verhältnis des Ruhe- oder Zielpunktes (das Wo und Wohin), meistens bei Verben, wie: êssere (sein, sich befinden), andáre, veníre, ritornáre, entráre, capitáre, menáre, mandáre, introdúrre, confessársi (beichten), seltener bei Substantiven. Vgl. § 457, 2. 11.

Bsp. 1. Costánza dév' êssere dálla di lêi zía (bei) (Gold. acc. 2, 8). 2. Un moménto é són da té (d. h. ich stehe zu deiner Verfügung) (Gr. M. 8). 3. Assái príma di séra andò da Terêsa (F. O. 120). 4. Vôglio andár da mía mádre (M. sp. 24). 5. Il custôde nôn veníva da mé (P. p. 23). 6. Vêngo da lêi pér sapére cóme hô da fáre pér ottenér giustízia (M. sp. 3). 7. Ritornáte súbito da vôstra zía (Gold. acc. 2, 10). 8. Rênzo entrò dálle dônne (M. sp. 7). 9. Nôn capitái più dal cónte (Alf. vit. 3, 3). 10. Vi menerò da lêi é són cêrto ch' élla vi conoscerà (B. 2, 10). 11. Mi avéte mandáto da un buôn galantuômo, da úno ché aiúta veraménte i poverêlli (M. sp. 3). 12. Chiêde niênt' áltro ché d' êsser introdótto da vossignoría illustríssima (M. sp. 23). 13. E fáttosel chiamáre, dísse, quándo gli piacésse, da lúi si voléa confessáre (B. 3, 3). 14. „Dal vicário, dal vicário!" (erg. andate), è il sólo grído ché si póssa sentíre (M. sp. 12). 15. un pranzúccio dállo zío (Alf. vit. 2, 5).

Anm. Höchst selten kommt da in dieser Bedeutung bei nicht persönlichen Begriffen vor. 12.

Bsp. Partirò dall' Aja (nach dem Haag) (Gold. acc. 1, 7).

β) Zeitlicher Gebrauch.

aa) Die Präposition da bezeichnet das Verhältnis des Ausgangspunktes d. h. des Anfanges einer Zeitdauer (dtsch. ‚seit'), hauptsächlich, wenn von einem Zeitpunkte der Vergangenheit bis auf die Gegenwart gerechnet wird. Besonders gern verbinden sich mit da Bezeichnungen des Lebensalters, sowohl concrete, als abstracte, wie bambíno, fanciúllo, piccolíno, gióvine, giovinôtto, — i prími ánni, giovinézza, adolescênza u. ähnl. Zur Verstärkung wird oft vor da noch die Präposition fino (sino) gesetzt. 13.

Bsp. 1. Da più settimáne víve in Pádova cón súa sorêlla (F. O. 18). 2. Vi trôvo assái mutáto da tré mési (Carc. A. 1, 12). 3. Mólte côse avévano già da gran têmpo alienáta dágli uômini la volontà di Giôve (L. 1, 199). 4. Da quél dì ché scappò dél paése, nôn sé né sêppe più nuôva (Gr. M. 24). 5. Mi conóscono sin da fanciúllo (F. O. 5). 6. È státo così fin da bambíno (M. sp. 10), ebenso fin dálle fásce ‚seit den Windeln' d. h. von der ersten

Kindheit an. 7. fin da giovinôtto (Gr. M. 7). 8. da' primi vérdi ánni miêi (Alf. Ros. 2, 1). 9. Êra rimásto sin dall' adolescênza privo dé' parênti (M. sp. 2). — Vgl. auch: 10. Da (seit = vor) mólti ánni lé morì il marito (F. O. 48).

14. Anm. 1. Dem Ausgangspunkte der Zeitdauer wird oft der Endpunkt mit a, oder noch öfter mit in gegenübergestellt.

Bsp. 1. stársi dálla mattína álla sêra al finestróne (G. G. 1, 17). 2. Da parécchi giórni in quà [sta] un pôco ingrognáto (G. G. 5, 28). 3. Ebenso: da iêri in quà von gestern bis jetzt, seit gestern; da pôco in quà seit kurzem; da dúe mési in quà seit 2 Monaten u. s. w. Vgl. auch: 4. Da quél moménto in pôi la signóra nôn êbbe più páce (M. sp. 10).

15. Anm. 2. Die in Anm. 1 besprochene Ausdrucksweise wird auch benutzt bei einer ungefähren Angabe des Lebensalters.

Bsp. 1. Era di statúra mediôcre, dái quaránta ai quaránta cínque ánni (P. p. 20). 2. Era un uômo dái sessánta ai settánt' ánni (P. p. 5).

16. bb) Selten, und wohl nicht bei Neueren, wird da gebraucht, um das Verhältnis des Zeitpunktes auf die Frage ‚wann?' zu bezeichnen (da séra, da mattína u. s. w).

Bsp. 1. Cántino gli ausêlli da séra é da mattína su li vérdi arbuscêlli (D. canz.). 2. A mé páre ché quésta sía ôpera da dovér fáre da mattína (B. 8, 3). 3. Da mézza (weiches z) nôtte tácito si párte (Ar. O. 8, 86).

γ) Abstracter Gebrauch.

17. aa) Die Präposition da bezeichnet, freilich viel seltener als di (§ 456, 10), das Verhältnis des Zustandes, aus welchem ein Uebergang in einen andern Zustand stattfindet. Hieher zu rechnen sind auch wohl die Ausdrücke cominciáre, incominciáre da (anfangen mit).

Bsp. 1. Da figliuôl d' un fábbro ché êra, diventò cónte di Narbóna (Gr. M. 16). 2. Da sémplice mônaco s'êra leváto a tánta altézza (Gr. M. 12). 3. Altri comincerêbbe dal raccomandárti lo stúdio; éd io comíncio dal raccomandárti la bontà (Giust. Puc. 1, 321). 4. Tútte lé religióni incominciárono dal monoteísmo (Balb. st. 1, 11).

18. bb) da drückt ferner das Verhältnis des Urhebers bez. der Ursache aus, dessen Zusammenhang mit der Grundbedeutung (§ 457, 1) klar zu Tage liegt. In dieser Weise begegnet da:

19. αα) fast durchweg beim Passiv der transitiven Verben und oft auch bei der reflexiven Umschreibung desselben (§ 221), ebenso beim activischen Infinitiv dieser Verben, wenn derselbe passiven Sinn hat. Mit da wird hier das Subject der in dem Verb liegenden Handlung gegeben.

Bsp. 1. La novêlla da Neifile détta, mi ritórna a memôria il dubbióso cáso già avvenúto ad un giudêo (B. 1, 3). 2. I fanciúlli sóno amáti da' lóro genitóri. 3. I Francési fúrono vinti dái Tedéschi. 4. Sóno spinto da più ragióni (Gold. acc. 2, 9). 5. Tútti gli uditóri êrano commôssi da compassióne.

6. Ché si dirà da' tuôi fratêlli, da' parênti, da' vicini? (B. 8, 7). 7. Si disse dái repetitóri avér io studiáto assái bêne (Alf. vit. 2, 5). 8. Sì gran fállo da vói nôn si comméttа (Met. Reg. 1, 7).

9. Si crêde da mólti ché la repugnánza a suppórre il mále násca da eccessiva semplicità ô da inesperiênza (M. o. 14).

10. Io nôn avéva ancôra compiúto di parláre, ch' io mi sentíi ló sinistro láto piagáre da úna saétta d'ôro (B. Fil. 1). 11. Lásciati guidáre da chi né sa più di té (M. sp. 6).

20. ββ) beim Activ mancher intransitiven Verben, die einen passiven Zustand bezeichnen. Mit da wird dasjenige angeknüpft, was den Zustand verursacht. Vgl. indes § 456, 20.

Bsp. 1. Più soffêrsero dal secóndo tremuôto, ché dal primo lé nôbili città di Messina é Rêggio (Col.). 2. Scoppiárono dálle risa (sie barsten vor Lachen).

21. γγ) bei Adjectiven, die einen Zustand bezeichnen.

Bsp. 1. una válle ombrósa da mólti árbori (B. 1, fin.). 2. Cleobolo è stánco (entst. aus stancato § 49) dal viággio (Cuoc. Id. 1, 634). 3. Lé muráglie [êrano] tútte nêre dal fúmo (Gr. M. 11).

22. δδ) bei transitiven Verben, denen der Begriff des ‚Bekommens, Erhaltens' zu Grunde liegt, wie: 1. ricévere (erhalten); 2. prêndere (nehmen, z. B. nóme); 3. trárre (hernehmen); 4. accettáre (annehmen); 5. compráre (kaufen); 6. sentíre (merken, hören); 7. udíre (hören); 8. sapére (wissen); 9. apprêndere, imparáre (lernen); 10. volére (wollen); 11. speráre (hoffen); 12. attêndere (erwarten); 13. richiêdere (fordern); 14. avére (haben, z. B. il princípio, orígine) u. ähnl. hieher gehört auch: nomináre da (nennen nach). da vermittelt die Person oder den Gegenstand, von dem man etwas bekommt oder zu bekommen sucht.

Bsp. 1. [La] guêrra ricevêtte il nóme da' trént' ánni délla súa duráta (M. sp. 28). 2. Lé párti présero nóme dái Biánchi é Nêri (Mac. st. 2, 59). 3. Dal principále personággio dél súo poêma [ha] trátto il título dél súo poêma (G. G. 5, 13). 4. Cinquecênto ghinêe póssono êssere sufficiênti pér quálche têmpo; accettátele dall' amór mío. Penseró io a fármele restituíre dal pádre délla fanciúlla (Gold. acc. 2, 8). 5. Comprái dúe caválli da un Irlandése (Alf. vit. 3, 9). 6. Dálla gentilíssima vôstra lêttera sênto ché . . . (Alg. l. N. 25). 7. Da Gonippo sêppi (§ 228, 2) la túa venúta (Mont. Ar. 1, 1). 8. Mólto apprése il rè dálle sventúre (Nic. Sf. 1, 3). 9. Avéa imparáto il môdo di far vêrsi da qué' poêti (G. G. 1, 13). 10. Vediámo côsa vôglion da mé costóro (M. sp. 7). 11. Núlla dúnque mi rêsta da' cônsoli a sperár (Met. Reg. 1, 3). 12. Délla mia sôrte attêndo la notízia da té (Met. Reg. 2, 1). 13. richiêdere un ministêro da alc. (M. sp. 26). 14. La città di Firênze êbbe da Fiêsole il princípio é dálle colônie ló auguménto (Mac. st. 2, 43). 15. Quási tútte lé invenzióni hánno avúto origine nôn da ragióne, ma da cási fortúiti (L. 1, 251). 16. [Mío fratêllo] avéa più carézze dái genitóri di mé (Alf. vit. 1, 5). 17. Da mólti ánni lé morì il maríto, dal quále êbbe figliuôli é figliuôle (F. O. 48). 18. I sêcoli si dovrêbbono nomináre da chi li gênera éd edúca, é nôn da chi li têrmina (Balb. st. 2, 23).

23. εε) bei Verben, welche den Begriff des ‚Herkommens, Herrührens' enthalten, als: náscere, veníre, proveníre, dipêndere (abhängen) u. ähnl.

Bsp. 1. Dálle quáli côse nácquero divêrse paúre (B. intr.). 2. i vantággi ché vêngono dal transígere, dal pigliár têmpo, dall' ingannáre chi vuôl - opprímere (M. o. 3). 3. Quésto effêtto provénne da quélle maraviglióse lárve (L. 1, 196). 4. É tu hái credúto ché la compassióne procedésse dálla passióne? (Gold. acc. 2, 6). 5. Tútto dipênde da un moménto (M. sp. 7).

24. ζζ) bei Verben, die den Begriff des ‚Urtheilens, Schließens, Folgens' enthalten und den entsprechenden Substantiven wie: giudicáre, far giudízio, congetturáre, dedúrre, desúmere, conchiúdere — seguíre, risultáre, parére — conseguênza, conclusióne (bei letzt. auch di) u. ähnl. Hier wird mit da der Gegenstand angegeben, auf Grund dessen geurtheilt oder geschlossen wird, aus dem etwas folgt (dtsch. ‚nach, aus').

Bsp. 1. La posterità suôl giudicáre mén dálle côse fátte, ché dálle lasciáte (Balb. st. 2, 18). 2. Dái bárbari nôn si dée far giudízio déllo natúra dégli uômini (L. 1, 250). 3. Dópo êssere státo lúngo têmpo a guardárlo, a congetturáre da' suôi môti sé fósse tranquíllo d' ánimo ód inquieto, . . . io mi sentíva maggiór fôrza (P. p. 10). 4. Da tútti i portaménti di dón Gonzálo páre ché avésse úna grán smánia d' acquistársi un pôrto nélla stôria (M. sp. 28). 5. Conclusióne è la proposizióne dedótta dálle premésse (Tom. diz. 4130). 6. Quále conseguênza da úna tále dottrína? (M. o. 7).

25. cc) da bezeichnet ein abstractes Verhältnis der Trennung und zwar

αα) bei verbalen und nominalen Begriffen des ‚Fernhaltens, Fernseins, Freimachens, Freiseins', wie: 1. cessáre, desístere (ablassen); 2. astenérsi (sich enthalten); 3. rattenérsi (sich zurückhalten); 4. esimersi, liberársi, disimpegnársi (sich losmachen); 5. dissuadére (abrathen); 6. rimôvere (abbringen); 7. alienáre (entfremden, abwenden); 8.a. cansáre (entfernen); 8b. celáre (verheimlichen); 9. dispensáre (dispensiren); 10. riposársi (sich ausruhen); 11. respiráre (wiederaufathmen); 12. scampársi (sich retten); 13. schermírsi, custodírsi (sich schützen); 14. guardársi (sich hüten); 15. difêndere (vertheidigen); 16. protêggere (beschützen); 17. preserváre (bewahren); 18. salváre (retten); — 19. líbero, esênte, immúne (frei); 20. aliéno (fremd, abgeneigt); 21. nétto, púro (rein); 22. intátto (unverletzt); 23. vácuo (leer); 24. sicúro (securo) (sicher) u. ähnl. da knüpft den Gegenstand an, von welchem die in diesen Begriffen enthaltene Trennung stattfindet (dtsch. ‚von').

Bsp. 1. Cessáte dall' usáte fatíche (Nic. Sf. 1, 1). 2. Cessái dal piángere é dal gridáre (Alf. vit. 1, 4). 3. Éi nôn desistéva mái da quéste infámie (P. p. 40). 4. astenérsi dálle occupazióni é dálle fatíche corporáli (L. 1, 272). 5. Si rattenéva a stênto dal piángere (F. O. 118). 6. La sventuráta tentó tútte lé stráde pér

esimersi dáll' orríbile comándo (M. sp. 20). 7. disimpegnársi da úna proméssa (Val.). 8. dissuadére dal cercáre gli amíci tra barbáriche gênti (Nic. Sf. 2, 1). 9. Il párroco si cansáva dal ministêro (Gr. M. 2). 10. Sôgliono da ciascúna ôpera riposársi (B. 2, 10). 11. A respirár dal nôstro giústo stupór spázio bisógna (Met. Reg. 1, 7). 12. scampársi dall' egoísmo (L. 1, 217). 13. Si schermíva dal rispóndere álle dománde curióse di quélla (M. sp. 18). 14. quésto mantêllo, ché pôrto pér custodírmi dálla nêve (L. 1, 206). 15. Bisógna guardársi dálle risoluzióni precipitáte (M. sp. 4). 16. Seguì in Lombardía la léga di quélle cittá pér difêndersi da Federígo Barbaróssa (Mac. st. 1, 29). 17. Un boschétto di gióvani quêrce mi protêgge dai vênti é dal sóle (F. O. 98). 18. preservárlo da ógni erróre (Giord. Puc. 1, 317). 19. Ringrázia il sáio ché ti sálva dálle carézze ché si fánno a' tuôi pári (M. sp. 6). 20. Io [trovái] il pásso dél Sund affátto líbero dái ghiácci (Alf. vit. 3, 8). 21. immúne da ógni perícolo (M. sp. 25). 22. ánimo aliêno dai fátti egrêgi (L. 1, 281). 23. êsser nétto da quéste mácchie (Giust. Puc. 1, 243). 24. púro da qué' vízii (P. d. 2). 25. Nôn potrêi vantármi intátto da tútti i vízj (F. O. 37). 26. vácuo da ógni piacére (L. 1, 267). 27. L'ísola di Bretágna nôn fù secúra da tánta rovína (Mac. st. 1). 28. Lúcia è sicúra da vói (M. sp. 6). 29. I pensiêri sóno esênti dal tribúto, ma nôn dall' infêrno (Pr. Giust. 75).

26. *ββ*) bei verbalen und nominalen Begriffen des „Verschiedenseins" und des „Unterschiedes", wie: 1. variáre (abweichen); 2. discordáre (uneins sein); 3. dissentíre (anderer Meinung sein); 4. degeneráre (ausarten); 5. discêrnere, scêrnere, distínguere, scevráre (unterscheiden) — trasformáre (umändern); 6. áltro (ander); 7. divêrso (verschieden); 8. dissímile, diffórme (unähnlich); — 9. differênza (da . . . a . . . Unterschied zwischen) u. ähnl. da vermittelt den Gegenstand, von dem die Verschiedenheit, das Unterscheiden stattfindet.

Bsp. 1. Quantúnque in vestiménti é in onóri alquánto dáll' áltre varíino, tútte perciò són fátte qui, cóme altrôve (B. 1, 5). 2. L'uômo discôrda grandeménte da sé medésimo néll' estimazióne di ôpere di valóre uguále (L. 1, 290). 3. Pósso dissentíre da vói in matêria di gústo (Mont. l.). 4. Nôbile uômo fù il túo pádre, dal quále tu nôn vôgli degeneráre (B. 10, 3). 5. discêrnere il Resegóne dágli áltri mónti (M. sp. 1). 6. D' uôm è il fallír; ma dal malvágio il buôno scêrne il dolór dél fállo (Alf. Ros. 3, 1). 7. Impára a vívere fra gli uômini é a distínguere i buôni dái cattívi (Giust. Puc. 1, 323). 8. Scevrársi nôn può dal fálso il véro (Nic. Sf. 4, 1). 8b. § 433, Bsp. 6. 9. Êra in párte altr' uôm da quél ch' io sóno (Pet. son. 1). 10. un piacére d' áltro gênere dálla contemplazióne dél mêro verisímile (M. r. s. 2). 11. Un amóre poêtico gli suscitò nél cuôre áltri sógni da quélli ché avéva fátto príma (Carc. A. 1, 9). 12. Da quél ché fósti, pádre, ah perché così divêrso adêsso? (Met. Reg. 1, 8). 13. I disgraziáti hánno bisógno di un áltro móndo divêrso da quésto dóve mángiano

un páne amáro (F. O. 113). 14. úna nêbbia, nôn môlto dissimile da quélla ché vediámo talóra la mattína (G. G. 1, 83). 15. Belisário fù da Giustiniáno rivocáto é in súo luôgo pôsto Giovánni é Vitále, disfórmi in tútto da quéllo di virtù é di costúmi (Mac. st. 1, 8). 16. i prêgi ché ló fánno singoláre dágli áltri scrittóri (Giust. Puc. 1, 420). 17. Bên sái ché differênza è dálla fatica al diságio (L. 1, 272). Vgl. auch: 18. Chi viággia mólto, ha quésto vantággio dágli áltri ché i soggétti délle súe rimembránze prêsto divêngono rimôti (L. Puc.).

27. dd) In Verbindung mit persönlichen Fürwörtern tritt da als Bestimmung zu persönlichen Subjecten, um das Verhältnis der alleinigen Thätigkeit eines Subjectes in seiner Abgeschlossenheit von andern persönlichen Subjecten darzustellen (z. B. io pênso da mé ich denke bei mir, ich für meine Person denke). Auch hier liegt wohl der Gedanke eines Ausgehens zu Grunde (vgl. dtsch. ‚von selbst'). Oft verbindet sich da mit pér (z. B. da pér sè aus sich, seinerseits).

Bsp. 1. Ma dímmi quél ché tu da té né pênsi (D. Pa. 2, 58). 2. Rispósto gli avéa Amon, ché da sè sólo nôn êra pér conchiúdere altraménte (Ar. O. 44, 13). 3. Incomminciárono a cantáre da sè (G. G. 1, 13). 4. Mi sô vestír da mé (M. sp. 15). 5. Tu mi fái comprêndere côse ché da mé medésimo nôn avrêi immagináte giammái (G. G. 1, 81). 6. Dálla cadúta mi rizzái immediataménte da mé stésso (Alf. vit.). 7. Quánto álla saliêra, mi páre, sé bên mi ricôrdo, ché V. M. da pér sè stéssa mé né richiedésse un giórno (Cell. vit.).

28. ee) da gibt in Verbindung mit Substantiven von persönlicher Bedeutung das wirkliche oder vergleichsweise angenommene persönliche Verhältnis einer als Subject oder Object figurirenden Person an, welches für die im Satze liegende Handlung maßgebend ist. Das Deutsche gibt dieses Verhältnis gewöhnlich durch die sogenannte adverbiale Apposition (mit der Conj. ‚als'), z. B. giúro da cavaliêre ich schwöre als Ritter (d. h. ich bin ein Ritter und als solcher schwöre ich), vívo da signóre ich lebe als Herr (einerlei, ob ich es bin oder nicht).

Auch hier ist das Verhältnis des Ausgangspunktes unschwer zu erkennen.

Bsp. 1. Nôn lé rispóndo da mêdico, ma bensì da súo buôn amíco (Red. l.). 2. Se amármi vuôi, ámami da Románo (Met. Reg. 2, 2). 3. Il signór N. N. si è condótto é condúcesi sêmpre da giovinástro mal educáto (Mont. l. Puc. 1, 7). 4. Il dúca pugnò da uôm furióso (Soav. 1, 2). 5. Vorrêi ché tu, da buôna sorêlla, m' aiutássi (L. 1, 214). 6. Io vi párlo da amíco (M. sp. 3). 7. Nôn avevámo nói fátto tútte lé côse da buôn cristiáni? (M. sp. 6). 8. Ve [lo] prométto da uômo d' onóre (P. p. 33). 9. È môrto da buôn soldáto (Gr. M. 22). 10. Quéi bárbari [sóno] mascheráti da Europêi (Alf. vit. 3, 9). 11. È un servitóre del vicário, travestíto da contadíno (M. sp. 13). 12. Colóro ché tráttano da déboli gli uômini appassionáti somígliano quél mêdico ché chiamáva pázzo un

maláto nôn pér áltro sé nôn perch' êra vínto dálla fêbbre (F. O. 25); ebenso trattáre alc. da rè, da príncipe u. s. w. 13. vívere da príncipe, da cristiáno; consigliáre da amíco; giuráre da galantuômo, difêndersi da disperáto u. ähnl. 14. Da brávo (halt dich tapfer), figliuôlo! (M. sp. 15). Vgl. auch: 15. Dópo quél dì fúi trattata un pô' piú da cristiáni (Gr. M. 7).

Anm. 1. Besonders bemerke man derartige Ausdrücke bei fáre, z. B. fare da sánto, da pádre, da maêstro, da dottóre u. ähnl. 29.

Bsp. 1. Êra quéllo ché ci facéva da pádre (M. sp. 18). 2. Il generále gli féce pér quálche têmpo da educatóre, da pádre (P. p. 19). 3. Ti farò io da maêstra (Carc A. 1, 3). 4. Cominciò far da dottóre in matêria d' ármi é d' abbattiménti (Gr. M. 10).

Anm. 2. Die Wirklichkeit des persönlichen Verhältnisses wird oft noch durch einen Relativsatz (ché è, ché si è u. s. w.) ausdrücklich hervorgehoben. 30.

Bsp. 1. Rênzo si levò il cappéllo da quél montanáro rispettóso ché êra (M sp. 34). 2. Da quél filôsofo ch' io m' êra, l'incitáva a persístere in quélla súa scélta (Alf. vit. 2, 5).

ff) Das Verhältnis des Ausgangspunktes liegt auch wohl zu Grunde, wenn da in Verbindung mit unbestimmten Fürwörtern oder Adverbien, die eine unbestimmte Quantität bez. einen Grad bezeichnen, in attributiver oder prädicativer Weise ein Werthverhältnis bezeichnet. (Vgl. deutsch: er ist von nichts her, es ist nicht weit her, u. ähnl.) Hieher gehören Ausdrücke, wie: da niênte, da núlla nichts werth, nichtig; da quálche côsa, da qualcôsa etwas werth; da tánto (da quánto) soviel (wieviel) werth, fähig zu (§ 433, 5); da mólto viel werth, bedeutend (§ 435, 4); da pôco wenig werth, unbedeutend (§ 435, 8); da piú mehr werth (§ 450, 6); da méno weniger werth (§ 450, 10); auch dabbêne (Superl. dabbeníssimo) redlich, brav, u. ähnl. 31.

Bsp. 1. Mólti, a comparazióne di vói, da niênte sóno (B. 10, 1). 2. L'uômo s' atterísce talvôlta di spaurácchi da núlla (P. p. 30); ebenso sospêtti da núlla (P. p. 14). 3. acciocchè diveníssi da quálche côsa nél móndo in túa víta (G. G. 1, 84). 4. Adêsso è diventáto ánche lúi un uômo da qualcôsa (Gr. M. 17). 5. Nôn suspicò ché ciò Guccio Balena gli avésse fátto, perciocchè nól conoscéva da tánto (B. 3, 10). Vgl. § 433, 5 Bsp. 1 und § 434, 4 Bsp. 6. Veggêndo la dônna, é da mólto parêndogli, reverenteménte la salutò (B. 2, 2). 7. Già l' avéva sentíto díre ch' êra un uômo da pôco (M. sp. 24) ebenso: êsser da pôco ein Taugenichts sein. 8. L'uômo è dappiù dél brútto (P. d. 3). 9. Lêi mi trátta da piú di quél ché sóno (M. sp. 6). 10. Mé medésimo biasimái fôrte, é da méno mi riputái (B. lab.) 11. Uno Spartáno nôn è da méno di un Ateniése (Cuoc. Id. 1, 626). 12. Êra un gióvine dabbêne (M. sp. 24). 13. Il dabbên' uômo êbbe duôpo di tútta [sua] autorità (Gr. M. 2). 14. Quéste sóno, Zatto mio dabbêne (lieber), lé côse ch' io andáva fantasticándo (G. G. 5, 50).

gg) In Verbindung mit Substantiven der verschiedensten Bedeutung dient da zur Begriffserweiterung eines andern Substantivs 32.

(deutsch meist zusammengesetzte Substantive). Diese Erweiterung ist zweifacher Art.

33. *αα*) Sie bezeichnet eine characteristische Eigenschaft des zu bestimmenden Substantivs. Hier zeigt sich vielfach das Verhältnis des Ausgangspunktes.

Bsp. **magnificênza da príncipe** fürstliche Pracht; **azióne da cavaliêre** kavaliermäßige Handlung; **cólpo da maêstro** Meisterstreich; **átto da briccóne** Schurkenstreich; **ciêra da babbuíno** Affengesicht; **fáccia da scomunicáto** verwünschtes Gesicht; **víso da indemoniáto** Teufelsgesicht; **giúbilo da ragázzo** kindische Freude; **capríccio da fanciúlli** Kinderlaune; **maestría più ché da dilettánte** mehr als dilettantenhafte Meisterschaft u. a.

34. Anm. Ist die characteristische Eigenschaft allgemein oder aus der Darstellung bekannt oder durch einen Zusatz näher bestimmt, so ist nach da der bestimmte Artikel anzuwenden (§ 343, 6).

Bsp. **la giovinétta dálle chiôme d' ôro**; **il cavaliêre dálla trísta figúra**; **Federígo dálla guáncia môrsa**; **la cánna dal biánco póme d' ôsso** (Carc. A. 1, 11); **l'uômo dálla cáppa nêra** (M. sp. 15) u. a.

35. *ββ*) Die Erweiterung gibt die Bestimmung, den Zweck an. Hier liegt offenbar die § 457, 2 besprochene Bedeutung von **da** zu Grunde.

Bsp. **biochiêre da víno** Weinglas; **bótte da víno** Weinfaß; **váso da ôlio** Oelgefäß; **bottíglia da ácqua** Wasserflasche; **váso da fióri** Blumentopf; — **molíno da gráno** Kornmühle; **séga da távole** Sägemühle; **fornáce da calcína** Kalkofen; **fornáce da mattóne** Ziegelofen; — **vêste da cámera** Hauskleid; **fazzolétto da côllo, da náso** Hals-, Schnupftuch; **giôje da dônne** Frauenschmuck; **bordóne da pellegríno** Pilgrimsstab; **abitazióne da uômini** Menschenwohnung; **vêste da uômo, da dônna** Manns-, Frauenkleid; — **téla da véle** Segeltuch; **náve da cárico** Lastschiff; **cárta da diségno, da lêttera** Zeichen-, Briefpapier; **inchiôstro da stámpa** Druckerschwärze; **schiôppo, pólvere da cáccia** Jagdgewehr, Jagdpulver; **piêtra da fuôco** Feuerstein; **servígio da távola** Tafelgeräth; **cárro da artiglieria** Protzkasten; **bócca da fuôco** Feuerschlund; **árme da fuôco, da púnta, da táglio** Feuer-, Stoß-, Hiebwaffen; **ágo da têsta** Haarnadel; **struménti da fiáto** Blasinstrumente; **láma da séghe** Sägenblatt; **oriuôlo da tásca, da tavolíno, da múro** Taschen-, Tafel-, Wanduhr; **carrôzza da viággio** Reisewagen; **víno da pásto** Tischwein; **cáso da gazzétte** Zeitungsereignis; — **báco da séta** Seidenwurm; **cáne da guárdia, da macêllo, da présa, da férma**, Hof-, Fleischer-, Schweiß-, Wachtelhund; **uccêllo da prêda** Raubvogel; **cavállo da carrôzza, da sêlla** Wagen-, Reitpferd; — **uômo da faccênde** brauchbarer Mensch; **cervêllo da govêrno** herrschsüchtiger Geist; **sartóre da dônna** Damenschneider; **ballerína da côrda** Seiltänzerin; **pázzo da caténa** Erznarr (eigentl. für die Kette), — **dônna da maríto** heirathsfähiges Mädchen u. ähnl.

36. Anm. Hieran schließen sich Ausdrücke, wie: **l'età da ciò**, das Alter dazu; **úna dônna da ciò** eine Frau dazu (danach); **una quistióne da tè** eine Frage für dich u. ähnl.

hh) Das Verhältnis der Bestimmung bezeichnet da bis- 37. weilen auch beim Verb êssere (und dessen Synonymen § 173) und dem Adjectiv buôno (mit seinen Steigerungsgraden).

Bsp. 1. Mi pregò il Gastáldo lóro ché sé io n' avéssi alcûno álle máni ché fósse da ciò (dazu geeignet wäre) ché io gliéle mandássi (B. 3, 1). 2. Una tal reflessióne nôn è (nicht passend für) da un filôsofo ché pênsi profondaménte (Gang. l. N. 140). 3. Pênso ché sì fátto censuráre sia da conversazióne (sich eigne für) (G. G. 5, 54). 4. Nôn ci crediám buôni da núlla (Giob. pr. 1, 47). 5. Égli è il migliór dél móndo da ciò (B. 3, 1).

ii) In Verbindung mit Grundzahlen bezeichnet da das Ver- 38. hältnis des Ungefähren. Bsp. da vénti uômini ungefähr 20 Menschen d. h. ‚von 20 ausgehend einige mehr oder weniger.' So läßt sich auch hier das Verhältnis des Ausgangspunktes erkennen.

Bsp. 1. Comperáte da vénti bótti (B. 8, 10). 2. Éssi si videro vicíni ad un castellétto, dél quále subitaménte uscírono da dódici fánti (B. 5, 3). 3. Ló spettácolo duráva già da dûe óre (M. sp. 18). 4. Proseguíi il mío viággio vêrso Prága é Dresda, dóve mi tratténni da un mése (Alf. vit. 3, 8). 5. Sóno da quási (sogar mit quasi) due sêcoli (G. G. 1, 12).

Anm. Eine andere Art und Weise, das Ungefähr bei Grundzahlen zu be- 39. stimmen, besteht darin, daß man die Grenzpunkte mit da und a einander gegenüberstellt. Vgl. auch § 457, 15.

Bsp. Vôlle la buôna ventúra ché in quél púnto capitássero álla bottéga da sêi a sêtte persóne (G. G. 1, 25).

kk) Schließlich sind noch eine kleine Anzahl von adverbialen 40. Ausdrücken zu erwähnen, die mit da gebildet werden, in denen die Grundbedeutung der Präposition gleichfalls mehr oder weniger klar hervortritt.

da mit Substantiven: da cápo von vorn; dappiè von unten; da láto, da bánda, da cánto, da côsta, da párte bei Seite (§ 457, 9); da frónte gegenüber; da sénno (und daddovéro) im Ernst; da schérzo, da búrla, da bêffe, da mottéggio im Scherz; da vantággio mehr, ferner, überdies.

da mit Adjectiven und Adverbien: da último zuletzt; dapprêsso nahebei; da vicíno aus der Nähe; da dritto é da rovêscio gerade und verkehrt; davvéro wahrhaftig; da lúnga, dálla lúnga von weitem; dappertútto überall u. a.

4) Die Präposition in (Hauptbedeutung: ‚in'). **458.**

a) Gebrauch derselben im allgemeinen.

Die Präposition in drückt im allgemeinen das Verhältnis des 1. Drinnen aus, sowohl bei Begriffen der Ruhe, als auch der Bewegung.

b) Gebrauch derselben im besonderen.

α) Oertlicher Gebrauch.

Die Präp. in bezeichnet das Verhältnis des Drinnen sowohl in 2.

Bezug auf einen körperlichen, als auf einen Flächenraum, theils auf die Frage ‚wo?‘ (dtsch.: in, an, auf), theils auf die Frage ‚wohin?‘ (dtsch.: in, nach).

• Bsp. 1. êssere nélla cucina, nél giardino, in cása, in chiêsa, in létto; andáre in carrôzza, in islitta u. s. w., vgl. § 343, 6: 1, 2, 5, 14, 23. 2. In un lettúccio si dormiva (B. 2, 7). 3. Sedér fémmi in úna riva (Pet. tr. m. 2, 17). 4. La zúppa è in távola (Gold. loc. 2, 1). 5. Róma vinse in máre éd in têrra (Balb. st. 2, 5). 6. In Romágna fù un cavaliêre il quále . . . (B. 5, 4). 7. Quánto têmpo sêi státo in Fráncia? 8. Abbiámo viaggiáto sêi mési in Rússia.

9. andáre in chiêsa, entráre in carrôzza u. ähnl. Vgl. § 343, 6: 1, 4, 7, 10, 11, 13, 17, 19, 28. — 10. Sé n' andó in córte di Róma (B. 1, 2). 11. La reina mise la coróna in cápo a Dionêo (B. 6, 10). 12. Mise in dito a messêr Torêllo un anêllo (B. 10, 9).

3. Anm. 1. Während zur Bezeichnung des Wo und Wohin in vor Ländernamen im Gebrauche ist, schwankt bei Städtenamen der Gebrauch zwischen a (§ 455, 3) und in.

Bsp. 1. Quésto è il primo e l'único piacére ché hô provâto in Róma (L. l. Puc. 1, 18). 2. In Nápoli sêi náto (Nic. Sf. 3, 1). 3. Comprái in Parígi úna raccôlta déi principáli poêti e prosatóri italiáni (Alf. vit. 3, 12). 4. Io són giúnto iêr mattína in Venêzia (Alg. l. N. 1). 5. Sloggiái di Písa é vénni in Firênze (Alf. vit. 4, 2). 6 Rênzo appúnto arriváto in Miláno und kurz darauf: Attílio, appena arriváto a Miláno (M. sp. 18).

4. Anm. 2. Als besondere Formen des durch in bezeichneten Verhältnisses sind zu betrachten:

a) das Verhältnis der Kleidung. Bsp. in camícia im Hemde; in ábito compósto, sémplice in schlichter Kleidung; in pórpora im Purpur; inviluppársi nél súo mantêllo sich in seinen Mantel hüllen; êssere in cattívi pánni (übertr.) sich in schlechten Heften befinden u. a. Vgl. auch: êsser in quattríni bei Kasse sein.

5. b) das Verhältnis eines begleitenden Gegenstandes. Bsp. êssere in fióri in Blüthe stehen; lavoráre in ôro, in argênto in Gold, Silber arbeiten u. a.

6. c) beim Verbum bére (trinken), das Verhältnis des Gefäßes, aus dem getrunken wird (wo jedoch auch da zu gebrauchen ist); z. B. sôglio bére in un bicchiêre di cristállo; tu avrêsti bevúto nélla mía tázza (F. O).

7. d) bei den Verben abbáttersi, imbáttersi, avvenírsi (treffen, stoßen auf), das Verhältnis des Gegenstandes oder der Person, die man trifft; z. B. s'abbattè in alcúni i quáli mercatánti paréano (B. 2, 2); nón m' imbattéi in alcúno dé' miêi conoscênti (P. p. 22).

8. e) Die Verbindung von in mit dem Namen eines Schriftstellers, um eine Stelle in einem von demselben verfaßten Werke zu bezeichnen; z. B. io avéva lêtta la stôria di Piêtro il Gránde nél Voltaire (Alf. vit. 3, 9).

9. Anm. 3. Das Verhältnis des an oder auf wird oft durch die Verbindung von in und su (§ 454, 4) gegeben.

Bsp. 1. Sta in su quésta piázza (Mac. Ma. 2, 1). 2. ingobbíre in su i libri über den Büchern buckelig werden, sich krumm studiren; avére quc. in sulla púnta délla língua etwas auf der Zunge haben; moríre in sú tré légni am Galgen sterben; êssere in súlla fátta auf der Spur sein; lasciáre in súlle sécche (übertr.) auf dem Trocknen, im Stiche lassen u. ähnl.

Anm. 4. Ueber den Gebrauch von in mit gegenüberstehendem di § 456, 5.

β) Zeitlicher Gebrauch.

10. aa) Die Präp. in bezeichnet das Verhältnis des Zeitraumes, innerhalb dessen etwas geschieht.

Bsp. 1. Io intêndo di raccontáre cênto novêlle, raccontáte in dièci giórni da úna onêsta brigáta di sêtte dônne é di tré gióvani (B. proem.). 2. Pompêo tranquilló il máre in quaránta giórni (Balb. st. 2, 18). 3. [Rênzo] v' andò cón la liêta fúria d' un uômo di vént' ánni ché déve in quél giórno sposáre quélla ché áma (M. sp. 2). 4. Ricévo in quésto moménto lé túe lêttere (F. O. 33). Bemerke auch die Ausdrücke: in un moménto, in un istánte, in un áttimo, in un súbito, in un sóffio in einem Augenblick, und in têmpo zur rechten Zeit (Bsp.: sêi disingannáto in têmpo, M. sp. 5).

Anm. Auch hier wird in bisweilen mit su verbunden, z. B. in súlla séra am Abend, in sull' imbrunire délla nôtte im Dunkelwerden, in sul tárdi am späten Morgen oder Abend, in sul finíre am Ende u. ähnl. 11.

bb) in gibt das Verhältnis des Zeitabschnittes an, nach welchem etwas geschieht. 12.

Bsp. Si giúnse in pôchi giórni a Bològna (Alf. vit. 3, 1). Ebenso: in méno d'un óra in (nach) weniger als einer Stunde; ôggi in (gewöhnlich a) ôtto, in quíndici *) heute in 8, 14 Tagen.

cc) in bezeichnet den zeitlichen Zielpunkt, welchem der Ausgangspunkt mit di (§ 456, 6 b) oder da (§ 457, 14) gegenübergestellt wird. Beispiele siehe unter den genannten Paragraphen. 13.

γ) Abstracter Gebrauch.

aa) in drückt das Verhältnis des Zustandes aus, in dem sich etwas befindet, oder in welchen etwas hineinkommt. 14.

Bsp. êssere in giôja, in piacére (sich freuen), in afflizióne (betrübt sein), in côllera (cón alc. erzürnt sein gegen), in dúbbio (in Zweifel sein), in sospéso (im ungewissen sein), in disórdine (in Unordnung sein), in procínto (bereit sein), in úggia, in ôdio (verhaßt sein), in dovére (verpflichtet sein), nélle máni di alc. (in der Gewalt jem. sein); — stáre in fórse (in Zweifel sein); — dáre nélle fúrie, in ismánia (in Wuth gerathen), in escandescênze (in heftigen Zorn ausbrechen), in bassézze (in Gemeinheiten verfallen), néll' affettáto (in Ziererei verfallen), in úna risáta (in Lachen ausbrechen), vgl. auch dáre nélla tráppola, nélla réte, nélle rágna (in die Falle, ins Netz gehen); — ire in fúmo (in Rauch aufgehen); andáre in disúso (außer Gebrauch kommen), in lúngo (sich in die Länge ziehen); saltáre in côllera (in Zorn gerathen); scoppiáre in singhiôzzi (in Schluchzen ausbrechen); veníre in ôdio, in úggia (verhaßt werden); incórrere nélla disgrázia di alc. (bei einem in Ungnade gerathen), nélla péna (sich Strafe zuziehen); méttere in ridícolo (lächerlich machen), in disórdine (in Unordnung bringen), in sôdo (festsetzen), in dúbbio (zweifelhaft machen), in dissensióne (uneins machen); tenére in isperánza (in Hoffnung erhalten); mandár in fúmo (in Rauch aufgehen lassen); vôlgere, rivocáre in dúbbio (in Zweifel ziehen); êssere in etá (di 10 anni) (im Alter von 10 Jahren).

---

*) Vgl. Note auf S. 304.

15. Anm. Hieher gehören auch Ausdrücke, wie: avére alc. oder quc. in òdio (M. sp. 9, jem. hassen), in úggia (Gr. M. 11, hassen), in tánto amóre (L. 1, 190, so sehr lieben), in delízia (sein Vergnügen haben an), in dispêtto (verachten), in riverênza (in Ehren halten, achten); — tenére in onór grandíssimo (Alg. l. N. 16, in sehr großen Ehren halten), in pôca stíma (L. 1, 198), in píccolo cónto (L. 1, 281, geringschätzen) u. ähnl.; ebenso dáre nell' umóre, nél génio (di alc.) nach dem Geschmacke (jemandes) sein.

16. bb) in zeigt das Verhältnis des Gebietes oder Bereiches an, wo sich ein Eigenschafts- oder Thätigkeitsbegriff entwickelt.

Bsp. valênte in ármi; uômo consummáto nélle lêttere, nélla política (erfahren in den Wissenschaften, in der Politik); dótto éd espêrto in un' árte; maêstro in iscrittúra; dottóre in filosofía, in àmbe lé léggi; — studiáre in medicína (Mac. Ma. 1, 3); spêndere in líbri (Alf. vit. 4, 6), in caválli (Alf. vit. 2, 10); créscere in intelligênza (P. p. 8); superáre alc. in autorità (P. p. 12). Vgl. auch: imparerà ad amáre in vói i nôstri concittadíni (F. l. Puc. 1, 5); lé lêttere trovárono un gran protettóre in Cáne délla Scala (Den. Id. 1, 597).

17. cc) in dient vielfach dazu, das Verhältnis der Richtung eines Thätigkeits- oder Eigenschaftsbegriffes anzugeben. Im einzelnen ist zu unterscheiden:

18. *αα*) in zur Anknüpfung des Objectes bei den Begriffen des ‚Glaubens, Vertrauens, Hoffens' (deutsch ‚an, auf'). Zu diesen gehören: crêdere in Crísto an Christus glauben (crêdere a Crísto glauben, was Christus sagt); fidáre, confidáre vertrauen; fidársi, confidársi, riposársi sich verlassen; pórre súa féde sein Vertrauen setzen; speráre hoffen; — fidúcia, féde - Vertrauen; speránza Hoffnung u. ähnl.

Bsp. 1. Chi nôn crêde nè in Dío, nè a Dío, crêde spésso álle apparênze é nélla apparênze (Tom. diz. 1897). 2. Sè in lúi nôn fido, in chi fidár mi pósso? (Nic. Sf. 1, 8). 3. Dío è l'amíco dé' triboláti ché confídano in lúi (M. sp. 5). 4. Spêri néi grándi suôi? (Nic. Sf. 2, 2). 5. Quándo i guái vêngono, ô pér cólpa ô sénza cólpa, la fidúcia in Dío li raddolcísce (M. sp. 38). 6. un pô' più di féde né' benefízi dél ciêlo (P. p. 13). 7. La speránza in Dío è délle principáli virtù cristiáne (Tom. diz. 1912).

19. *ββ*) in mit dem Sinne des deutschen ‚gegen'.

Bsp. 1. Ajáce in mólti é pô' in sé stésso fôrte (Pet. son. 196). 2. Il súo amóre in lêi si raddoppiò (B. 2, 7). 3. In sè vide rivôlto il románo pôpolo (Cin.).

20. *γγ*) in zum Ausdrucke einer Bestimmung, eines Zieles, in Wendungen, wie: dáre in dóno zum Geschenke geben, d. in prêstito (oder in imprêstito) leihen, d. in guárdia, in custódia zur Bewachung übergeben, d. la féde in pégno sein Wort zum Unterpfand geben; dire in lôde (délla verità, di alc.) zum Lobe (der Wahrheit, jem.) sagen, ebenso: dir in onóre, in favóre (di alc.), dire quc. in súa scúsa etwas zu seiner Entschuldigung sagen; parláre in diféaa (di alc.) sprechen, um (jem.) zu vertheidigen, p. in disfavóre (di alc.) zu Un-

gunsten (jem.) sprechen; addúrre ragióni in contrário Gründe für das Gegentheil anführen; fáre qnc. in benefizio (di alc.) etw. zum Besten (jem.) thun, in servizio (di alc.) um (jem.) gefällig zu sein; imputáre in peccáto zur Sünde anrechnen; chiêdere in dóno zum Geschenk verlangen; offerire in olocáusto zum Opfer darbringen; chiamáre in aiúto zu Hülfe rufen; pigliáre l'ármi in aiúto (di alc.) die Waffen ergreifen, um (jem.) zu helfen; nomináre qnc. in onóre (di alc.) etw. (jem.) zu Ehren nennen; méttere qnc. in nôn cále sich um etw. nicht kümmern; méttere in pégno verpfänden; assegnáre in prêda zur Beute geben; fáre un regálo in prêmio (di qnc.) ein Geschenk machen zur Belohnung (für etw.); mandáre (dúe righe) in rispósta (zwei Zeilen) als Antwort schicken; dáre in sôrte verhängen; toccáre in sôrte zu Theil werden; (parláre) in pro, in cóntra dafür, dagegen (sprechen); in riprôva zum Beweise; in dóno umsonst u. ähnl.

δδ) in zur Anknüpfung des prädicativen Objectes bei Verben, wie: elêggere (wählen), tenére (halten), volére (wollen), ottenére (erhalten), adottáre (an Kindesstatt annehmen), destináre (bestimmen), êssere (sein) u. ähnl. Gewöhnlicher ist indes die § 182 besprochene Construction. 21.

Bsp. 1. Gl' iddíi hánno té elêtto in mío secretário (B. Fil. 2). 2. Fù elêtto in luôgo dél concílio Costánza, città délla Mágna (Mac. st. 1, 38). 3. Nói sêmpre in cáro pádre terrái (B. Fil. 4). 4. volére (alc.) assolutaménte in ispôso (Alf. vit. 2, 5). 5. ottenére úna dônna in ispôsa; adottáre alc. in fíglio; destináre alcúna in móglie; êssere (ad alc.) in pádre Vaters Stelle einnehmen.

εε) in zur Bezeichnung des Resultats bei Begriffen des ‚Verwandelns' und ‚Theilens' (convertíre verwandeln, convertírsi sich verwandeln; passáre übergehen; risultáre ausschlagen; divídere, partíre theilen u. ähnl.). 22.

Bsp. 1. convertíre lé mêrci in danáro (Val.). 2. Quélla severità é umanità ch' égli avéva fínta, in supêrbia é crudeltà si êra convertíta (Mac. st. 2, 83). 3. Súbito in allegrézza si convêrse la gelosía (Pet. son. 92). 4. vêrsi passáti in sentênza (Giust. Puc. 1, 422). 5. risultáre in dánno. 6. Divísero la città in sêi párti (Mac. st. 2, 47).

ζζ) in zur Verbindung einer kleineren und größeren Grundzahl, um anzudeuten, daß die gemeinte Zahl zwischen den Grenzen dieser beiden Grundzahlen liege. 23.

Bsp. 1. una gióvane di ventôtto in trént' ánni (B. 3, 4). 2. Il fíglio [êra] un bêl gióvane di ventisêtte in ventôtt' ánni (Gr. M. 1). 3. Io [avéva] tré in quáttro ánni (Alf. vit. 1, 2).

dd) in bezeichnet in mannigfachen Wendungen das Verhältnis der Art und Weise. Im besondern ist zu betrachten:

αα) In Verbindung mit (Grund-, Ordnungs- und unbestimmten) Zahlen bezeichnet in das Verhältnis der Gesellschaft bei Verben, die ein ‚Sein, Befinden' ausdrücken (êssere, stáre u. ähnl.). Vgl. auch § 362, 2. 24.

Bsp. 1. Alla mia piccola távola in più di trè nôn ci si sta (Gold. loc. 1, 22). 2. Quándo nôn si è più chè in dùe amici, egualménte sventuráti, acerbíssima côsa è dividersi (P. p. 58). 3. È mêglio êsser in mólti (M. sp. 29). 4. Il súo nuôvo amíco êra lì in têrzo (als dritter) (M. sp. 23).

25. ββ) Bei manchen Verbal- und Substantivbegriffen gibt in das Verhältnis der Form an, in welcher der Begriff zur Erscheinung kommt.

Bsp. conversáre in francése sich französisch unterhalten; cóme si díce quésto in italiáno wie sagt man dieses auf Italienisch; scrívere in latíno, in vêrsi latíni lateinisch, in lateinischen Versen schreiben; compráre in contánti für baares Geld kaufen; —

argênto, ôro in vérga Silber, Gold in Barren, in láma, in lámina Silber, Gold in Platten; piômbo in távole Tafelblei, cênto ghinêe in danáro è quattrocênto in dùe cêdole (Gold.) 100 Guineen in Courant und 400 in zwei Banknoten.

26. γγ) Endlich verbindet sich in mit Substantiven, Adjectiven und Adverbien, um das Verhältnis der Art und Weise im engern Sinne zu bezeichnen, wobei zum Theil die Grundbedeutung von in zu Tage tritt.

in mit Substantiven: in quésto (in tal) môdo auf diese (solche) Weise; in nissúna maniêra (in nissún môdo) auf keine Weise; in cênto maniêre auf hundert Weisen; in miracolósa maniêra (B.) auf wunderbare Weise; in ógni cáso auf jeden Fall; in iscrítto schriftlich; in vóce mündlich; in fátti in der That; in verità in Wahrheit; in fórma förmlich; in persóna persönlich; in frétta in Eile; in piè zu Fuß; in fóndo im Grunde; in féde mía auf mein Wort; in rêgola gehörig; in côrpo in Körperschaft (‚in corpore‘); in sómma kurz; in princípio anfangs; in prímo (secóndo) luôgo erstens (zweitens); in avvenire in Zukunft u. ähnl.

in mit Adjectiven und Adverbien: in brêve in kurzem; in segréto, in ascóso insgeheim; in priváto privatim; in perpêtuo für immer; in último zuletzt; in ristrétto auszugsweise; guardáre in cagnésco grämlich dreinsehen; inváno vergebens; intánto unterdessen; in úno in eins; — indiêtro zurück u. ähnl.

Anm. 1. Ueber in bei einigen Adverbien auf óni § 126, 1.

27. Anm. 2. Einige der mit in gebildeten Adverbien werden selbst wieder präpositional gebraucht, z. B. in paragóne di im Vergleich zu, in fôrza, in virtù di kraft, in mézzo di (auch wohl nél cuôr di) mitten in, in vista di (mit Infinitiv) in Anbetracht daß, u. ähnl.

459. 5) Die Präpositionen **cón** (mit) und **sénza** (ohne).

1. a) Gebrauch derselben im allgemeinen.

Die Präposition cón bezeichnet im allgemeinen das Verhältnis des Zusammenseins, sénza dasjenige des Nichtzusammenseins.

Ueber den abweichenden Gebrauch des bestimmten Artikels bei cón

§ 336, 6; über den Wegfall desselben bei sénza § 347, 3; über sénza di § 454, 1.

b) Gebrauch derselben im besonderen.

α) Oertlicher Gebrauch. 2.

Oertlich bezeichnet cón, welches bisweilen durch insiême (zusammen) verstärkt wird, das Verhältnis des Zusammenseins, der Gesellschaft, der Begleitung, sénza das gegentheilige Verhältnis.

Bsp. 1. E quívi cón mólta famíglia, cón cáni é cón uccêlli, in convíti éd in fêsta, a guísa di baróni, cominciárono a vívere (B. 4, 3). 2. Cón un trêno di ôtto cavâlli mi avviâi âlla vôlta di Gênova (Alf. vit. 4, 4). 3. Quánto vorrêi êsser cól nôstro signór Bono pér discórrer cón lúi di quésto succêsso tánto improvvíso (Bent. l.). 4. Chi è ché s'ábbia il corággio di dírmi: „Viêni a rídere nélle adunánze nôstre, é láscia di piángere cón Didóne é cón la mádre d'Euríalo, di rammaricárti cón Bradamánte, di sospirár cón Ermínia?" (Pind.). 5. E cón un rícco mercatánte accontátosi, cón lúi insiême n' andò in Cipri (B. 3, 7).

6. Chi fa il cónto sénza l'ôste, l'ha a far dúe vôlte (Pr.). 7. Avéva dé' fioríni più di millantanôve (Nbf. § 93), sénza quélli ché égli avéva a dáre altrúi (B. 6, 10). 8. Ló farà êsser fortunáto sénza di mé (M. sp. 26).

Anm. 1. Bei vielen Verben und Nomina, welche den Begriff des ‚Mittheilens' oder ‚Verfahrens' enthalten, faßt die Sprache das Verhältnis des Mittheilenden oder Verfahrenden zu demjenigen, welchem man mittheilt, oder gegen welchen man das Verfahren zeigt, als ein Zusammensein auf und bedient sich zum Ausdrucke desselben der Präposition cón (deutsch meist ‚bei' oder ‚gegen'). Hiehergehörige Verben und Nomina sind: aprírsi (con) sich aussprechen (gegen); lagnársi, dolérsi (con) sich beklagen (bei); parláre (con, auch mit a § 455, 5) sprechen (mit); scusársi (con) sich entschuldigen (bei); usáre (con) verkehren (mit); rallegrársi (con) glückwünschen (einem); ristríngersi (con) sich einlassen (mit); esternáre (un desidêrio con) (jem. einen Wunsch) mittheilen; sgombrársi il cuôre (con) sein Herz ausschütten (jem.); incontrársi (con) zusammentreffen (mit); accompagnársi (con) sich (jem.) anschließen; trattár mále (con) übel verfahren (mit); usár misericôrdia (con) Barmherzigkeit üben (gegen); êsser in côllera (con) in Wuth sein (gegen); avér ôdio, avérla (con, § 378, 2 No. 5) (jem.) böse sein; tenére (con) halten (mit); — congêdo (con) Abschied (von); — crudêle grausam; rígido hart; búrbero, trísto mürrisch; superbo stolz (gegen) u. ähnl. 3.

Bsp. 1. In táli angústie, Gertrúde si risolvêtte d' aprírsi cón úna délle súe compágne (M. sp. 9). 2. Apriti méco (Alf. Ros. 2, 1). 3. Odoárdo si dôlse di quésto contêgno cól pádre di Terêsa (F. O. 109). 4. Hai vedúto cón quánta cúra Ciceróne si scúsi có' suôi cittadíni (L. 1, 281). 5. Quánto più úso cón vói, più mi paréte sávio (B. 8, 9). 6. Limitándo il mío desidêrio in mé stésso, nôn l'esternái cón chi ché sia (Alf. vit. 3, 2). 7. Mi avviái vêrso Siêna pér abbracciárvi l'amíco Gori, é sgombrármi un pô' il cuôre cón ésso (Alf. vit. 4, 8). 8. Io bên conóbbi tútta la vôstra víta dal prímo giórno ché mi sóno incontráto cón vói (Carc. A. 1, 7). 9. S'accompagnò cón lúi (M. sp. 20). 10. Dío ché ha usáto cón mé tánta misericôrdia, vi mándi il buôn pensiêro (M. sp. 24). 11. Siête in côllera cón mé? (P. p. 61). 12. Un fráte cappuccíno l'ha cón Rodrígo (M. sp. 18). 13. Tútta l'ísola si divíse, é chi tenéa cóll' úno é chi cóll' áltro (B. 2, 3). 14. I congêdi cón la mádre nôn êrano gli últimi (M. sp. 26). 15. Perchè [siête] così crudêle cón nói? (Gold. loc. 1, 5). 16. Sé mirár potéssi i môti dél cór

mío, rígido méno fórse cón mé sarêsti (Met. Reg. 2, 1). 17. A mé spiáce ch' élla sía méco supêrba (P. p. 67). 18. I parênti êran sêri, tristi, búrberi cón lêi (M. sp. 9).

4. Anm. 2. Zu sénza ist das zugehörige Nomen bisweilen aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

Bsp. 1. Quándo cón árme é quándo sénza, gíre Penteo usáva (B. Tes. 4, 67). 2. Côlson (Nbf. § 64) déll' êrbe cón radíci é sénza (Ar. O. 29, 20).

5. Anm. 3. Vom Deutschen abweichend ist auch der Gebrauch von cón in folgenden Redensarten: portár quc. séco etw. bei sich tragen, ritenére alc. séco jem. bei sich zurückbehalten, díre quc. séco etw. bei sich sagen u. ähnl.

6. Anm. 4. Manche deutsche Adjective auf ‚ig' bez. ‚los' lassen sich durch cón bez. sénza mit einem Substantiv wiedergeben, z. B. cón dúe bráccia zweiarmig; cón dúe fôglie zweiblätterig; sénza pietà, sénza misericôrdia mitleidslos, erbarmungslos; úna frónte cálva, ma sénza rúghe (Carc. A. 1, 4) faltenlos u. a.

7. β) Zeitlicher Gebrauch.

Zeitlich bezeichnet cón das Verhältnis des Fortschreitens in der Zeit. Die Zeit erscheint hier als eine Art von Begleitung.

Bsp. 1. Cól têmpo, s'êra avvezzáta a ciò (M. sp. 20). 2. Cóll' andár dél têmpo (oder dégli ánni) imparerái ánche quésto.

γ) Abstracter Gebrauch.

8. aa) cón bez. sénza bezeichnen das Verhältnis eines die Handlung begleitenden bez. nicht begleitenden Umstandes der Art und Weise. Die hiehergehörigen Ausdrücke sind oft bloße Umschreibungen der Adverbien auf ménte (§ 127, 2).

Bsp. cón prudênza (= prudenteménte) mit Klugheit; cón civiltà (= civilménte) mit Höflichkeit; cón istúdio mit Eifer; cón árte mit Absicht; cón maestría mit Meisterschaft; cón chiarézza mit Klarheit, klar; cón gústo mit Vergnügen; cón ragióne mit Recht; cón fatíco mit Mühe; cón bêl gárbo mit Anstand; cón pôco gárbo mit wenig Anstand; cón grânde celerità mit großer Schnelligkeit; cón súo dánno zu seinem Schaden; cón súo grandíssimo perícolo mit größter Gefahr; cón mía sómma soddisfázione zu meiner größten Genugthuung u. ähnl.

sénza dúbbio (= indubitataménte) ohne Zweifel; sénza fállo (= infallibilménte) unfehlbar; sénza fíne (= infinitaménte) unendlich; sénza môdo (= smoderataménte), sénza misúra (= smisurataménte) ohne Maß; sénz' áltro ohne weiteres u. ähnl.

9. bb) Besteht zwischen dem mit cón gebildeten Ausdruck der Art und Weise und der Aussage des Satzes ein Gegensatz, so wird das Verhältnis der Art und Weise zu einem concessiven, cón entspricht dann dem deutschen ‚bei, trotz'. In diesem Falle ist das von cón abhängige Nomen meist mit tútto verbunden (vgl. dabei § 168, 5).

Bsp. 1. Cón tútto il dolóre é la compunzión ch' io sentíva délle míe cólpe, io nôn potéa lé rísa tenére (B. lab.). 2. É cón tútta la vísta vergognósa, ch' êra nél víso mío giúnta cotánto, mi féce vêrso lór vôlgere amóre (D. canz.). 3. § 168, 5, Bsp. 1. Vgl. auch cón tútto, cón tútto ciò bei alledem, trotz alledem.

cc) cón bez. sénza bezeichnen das Verhältnis des bei einer 10. Handlung angewandten, bez. nicht angewandten Mittels oder Werkzeuges. Auch hier liegt der Gedanke der Begleitung zu Grunde.

Bsp. 1. cóme d' ásse si tráe chiôdo cón chiôdo (Pet. tr. a. 3, 66). 2. Apôllo tútto festívo né viêne al túo sepólcro pér adornárti cón lé súe odoráte coróne (San. 5). 3. Lúcia asciugá[va]si gli ôcchi cól grembiúle (M. sp. 3). 4. Présa la bíbbia, né tôlsi cól fazzolétto la pólvere (P. p. 24). 5. Cón úna spílla mi forái un díto (P. p. 4). 6. fátto cón lé gómita mit dem Ellbogen d. h. ungeschickt gemacht. 7. Io vôglio ché tu végga cón gli ôcchi tuôi prôpri quéllo ché nôn avrêsti credúto giammái (G. G. 1, 91). 8. Mi accadéva di avér lêtto délle págine intêre cógli ôcchi, é talór cón lé lábbra, sénza púre sapér úna parôla di quél ch' avéssi lêtto (Alf. vit. 3, 15). 9. Tútto il paése la chiáma cón quél nóme (M. sp. 9). 10. Dúe sóno i môdi déll' insegnáre: l'úno cón lé ragióni é cón gli ammaestraménti, l'áltro cón gli esêmpj (B. T. l. N. 229). 11. Cón quésti órdini militári é civíli fondárono i Fiorentíni la lóro libertà (Mac. st. 2, 48). 12. Gli onóri é la tranquillità dél mío sêcolo guásto mêritano fórse di êssere acquistáti cól sacrifício déll' ánima? (F. O. 38). 13. La vínta Grêcia vínse Róma cóll' árti; l' Asia cól lússo é la corruzióne (Balb. st. 2, 11).

14. Fra sì contrárj vênti in frágil bárca mi trôvo in álto mar sénza govêrno (Pet. son. 102). 15. Nôn puôi viaggiáre sénza danáro.

6) Die Präposition **pér** (durch, für). **460.**

a) Gebrauch derselben im allgemeinen. 1.

Die Präposition pér, welche für die beiden lateinischen Präpositionen per (durch) und pro (für) eingetreten ist, bezeichnet demgemäß einerseits das Verhältnis der Vermittelung, des vermittelnden Gegenstandes, andererseits das Verhältnis der Richtung oder Bestimmung.

b) Gebrauch derselben im besonderen.

α) Oertlicher Gebrauch. 2.

aa) pér bezeichnet zunächst das Verhältnis des Raumes, durch welchen hindurch oder über welchen hin eine Bewegung zu einem anderen Raume stattfindet.

Bsp. 1. Pér mé si va nélla città dolênte, pér mé si va néll' etêrno dolóre, pér mé si va fra la perdúta gênte (Inschrift des Höllenthores D. I. 3). 2. Partii nél finír di giúgno álla vôlta di Ríga pér Nárva é Rewel (Alf. vit. 3, 9). 3. Élla propóse d' andár pér lágo fino a Lecco (Gr. M. 8). 4. I grilli incominciávano a strídere pér lé fessúre délla têrra (San. 2). Ebenso: andáre pér l'úscio, pér la finêstra, pér máre, pér têrra u. a.

bb) pér bezeichnet ferner das Verhältnis des Raumes, 3. innerhalb dessen oder über welchen hin etwas sich ausdehnt. In einigen Fällen kommt per dem in sehr nahe.

Bsp. 1. Ché vói dél súo esilio, é déll' êssere andáto tapíno pér ló móndo sêtte ánni, nôn siáte cagióne, quésto nôn si può negáre (B. 3, 7). 2. Pér lé spárte ville é pér gli cámpi é pér gli lóro cólti é pér lé cáse di dì é di nôtte moríeno (Nbf. § 40, 2) (B. intr.). 3. É pér máre, é pér têrra ad un rícco uômo, cóme tu sê', ci è tútto piên di perícolo (B. 1, 2). 4. bagnársi pér lé frédde ácque (San. 3). 5. Pér spelúnche desêrte è pellegríne piánsi mólt' ánni il mío sfrenáto ardíre (Pet. canz. 1). 6. Úna séra, pér lé víe di Parígi, fúi assalíto da sicári (P. p. 19). 7. Quándo s' è pér la stráda délla passióne, è naturále ché i più ciéchi guídino (M. st. d. c. 3). 8. pórsi pér la vía dégli stúdi (L. 1, 282). 9. Io sedéva pér têrra sóvra il tappéto (F. O. 61). 10. Cóme il sóle sarà pér andár sótto, cenerémo pér ló frésco (B. 1, 10). 11. Il così díre, é il dárgli di quésta láncia pér lo pêtto, fù úna côsa (B. 4, 9).

4. Anm. Das Verhältnis des Raumes, über welchen hin etwas stattfindet, wird bisweilen durch su per gegeben (§ 454, 4).

Bsp. 1. Quíndi passái in têrra d' Abbrúzzi, dóve gli uômini é lé fémmine vánno in zôccoli su pé' mónti (B. 6, 10). 2. Andáva pásso pásso (§ 170) su pér lé ríve di quél fiúme (G. G. 1, 67). Ebenso: avér quc. su pér lé púnte délle díta etwas an den Fingern herzählen können.

β) Zeitlicher Gebrauch.

5. aa) per gibt das Verhältnis des Zeitraumes an, durch welchen hindurch oder innerhalb dessen etwas stattfindet.

Bsp. 1. Tu sái ché féce in Alba súa dimôra pér trecênt' ánni (D. Pa. 6). 2. E quívi pér più dì dimorándo, si mostrò fôrte délla persóna disagiáto (B. 2, 7). 3. Sé pósso tenér a báda, pér quésti pôchi giórni, quél ragazzóne, hô pôi dúe mési di respíro (M. sp. 2). 4. Andavámo pér ló silênzio délla seréna nôtte (San. 3). 5. côse pér l'addiêtro ignoráte dal nôstro gênere (L. 1, 196). 6. Hô mangiáto pér viággio (unterwegs) (M. sp. 17).

6. bb) per bezeichnet ferner das Verhältnis einer Zeitdauer oder eines Zeitpunktes, welche vom Standpunkte der Satzaussage als zukünftig gelten, und für welche etwas bestimmt oder in Aussicht genommen wird.

Bsp. 1. Nôn vi ha élla fátto invitáre pér quésta séra? (Fir.). 2. Sagrificáte il pránzo pér ôggi (Gold. acc. 2, 8). 3. Dísse la reína: ‚Pér quésta príma giornáta vôglio ché líbero sía a ciascúno di quélla matêria ragionáre ché più gli sarà a grádo' (B. intr.). 4. Pér l'innánzi [gli uômini] fúrono costrétti a fornírsi [di vestiménti] (L. 1, 195). 5. Il mío zío tornò pér alcúni mési in Toríno (Alf. vit. 2, 5). 6. Cinquecênto ghinêe póssono êssere sufficiênti pér quálche têmpo (Gold. acc. 2, 8).

γ) Abstracter Gebrauch.

Hier zeigt pér bald das Verhältnis der Vermittelung (lat. per), bald das der Bestimmung (lat. pro) an; jenes ist in 7—13, dieses in 14—26 besprochen.

aa) pér drückt das Verhältnis des Beweggrundes aus 7.
(dtsch. meist: ‚aus‘).

Bsp. 1. Pér vergógna quási mútolo divenúto, niênte dicéa (B. 2, 9). 2. Présono (Nbf. § 64) i Vándali, pér lé ragióni dètte, vòlontiêri quélla impréša (Mac. st. 1). 3. Io avéva pér natúra úna cêrta inclinazióne állo stúdio (Alf. vit. 1, 2). 4. Pér mía sóla utilità priváta, nôn pér pietáde gli lasciái la víta (Mont. Ar. 2, 1). 5. Ora stendéva il bráccio pér côllera, óra l'alzáva pér disperazióne, óra ló dibattéva in ária, cóme pér minàccia (§ 460, 14) (M. sp. 3). 6. Io sóno un oscúro, nudríto pér pietà in cása nôn mía (Guer. b. 1). 7. La bócca párla ordinariaménte pér l'abbondánza dél cuôre (Gang. l. N. 150).

Anm. Insbesondere ist hier zu erwähnen, daß bei Begriffen des Auf- 8. forderns, Bittens, Schwörens, Beschwörens und beim Imperativ vermittelst pér ein Umstand angegeben wird, der den Angeredeten zum Handeln veranlassen soll (dtsch.: ‚bei, um‘). Man bemerke z. B. die Ausdrücke: pér Dío, pér ciêlo, pér carità, pér amóre, pér l'amór di Dío oder dél ciêlo u. ähnl.

Bsp. 1. Dátemi quálche côsa pér carità (Gold. acc. 2, 10). 2. Nôn díte quéste côse, pér amór dél ciêlo (M. sp. 7). 3. Io suppliceménte pér quésto vêcchio pêtto dal qual tu da príma i nutritívi aliménti prendésti, ti priêgo ché a' tuôi onóri provvégga (B. F. 1). 4. Pér lé nôve radíci d' ésto (Nbf. § 103, 1) légno vi giúro ché giammái nôn rúppi féde al mío signór, ché fù d'onór sì dégno (D. I. 13). 5 Pér l'amór di Dío! pér la vérgine santíssima! ché côsa voléte qui vói? (d. h. macht, daß ihr von hier fortkommt) (Gr. M. 7).

bb) pér bezeichnet bisweilen das Verhältnis des Urhebers 9. bez. der Ursache beim Passiv der transitiven Verben oder bei activen Verben, deren Sinn passivisch ist (dtsch.: ‚von‘). Gewöhnlicher ist in diesem Falle da (§ 457, 19).

Bsp. 1. Príma ch' a quésto mónte fósser vôlte l'ánime dégne di salír a Dío, fúr (Nbf. § 68, 1) l'ôssa míe pér Ottavián sepólte (D. Pu. 7). 2. Avvénne ché pér la reína é pér tútti fù un gran romóre udíto, ché pér lé fánti é famigliári si facéva in cucína (B. 6. proem.). 3. La Toscána é la Romágna pér un minístro déllo imperatóre occidentále êra governáta (Mac. st. 1, 16). 4. Pér lé contínue pióggie ógni pícciolo rívo è divenúto un gránde é potênte fiúme (B. F. 2).

cc) pér drückt ferner das Verhältnis des Mittels aus, 10. gleichviel, ob dieses eine Person oder Sache ist (dtsch.: ‚durch‘).

Bsp. 1. Sperá[va] pér lúi Domeneddío dovér mólti mirácoli dimostráre (B. 1, 1). 2. [Il cónte Giordáno] tornó cón lé súe gênti a Firênze, pér rientráre in quélla città pér fôrza ch' égli avéva pér viltà (§ 460, 7) abbandonáta (Mac. st. 2, 51). 3. Gli educatóri stéssi nôn conoscévano il móndo nè pér teoría, nè pér prática (Alf. vit. 2, 1). 4. Il sángue d' un uômo sólo, spárso pér máno dél súo fratêllo, è trôppo pér tútti i sêcoli é pér túta la têrra (M. o. 7). 5. Niúno si condúce a glôria stábile é véra sé nôn pér ôpere eccellênti é perfêtte (L. 1, 284). 6. Márta chiamò pél súo nóme il barboncíno (Gr. M. 11). 7. têmpo infiníto, perchè misuráto

(§ 500, 3) pér secóndi (Col. Puc. 1, 151). — Ebenso: sapére pér prôva aus Erfahrung wissen, pér trátta durchs Loos, pér udíta vom Hörensagen, pér elezióne nach eigner Wahl u. a.

11. Anm. 1. Bei den Begriffen des Abstammens wird demgemäß die Person, durch welche man abstammt, durch pér angeknüpft.

Bsp. 1. Éssi són pér mádre discêsi di paltonière (B. 2, 8). 2. É di lóro pér dônna nácquero tútti i Guidi (Vill. 4, 10).

12. Anm. 2. Bei den Begriffen des Ergreifens und Festhaltens wird der Theil eines Gegenstandes, an welchem man denselben ergreift oder festhält, als das Mittel angesehen und daher mit pér (wofür auch pér mézzo di) angefügt (dtsch.: ‚an, bei').

Bsp. 1. I monátti ló présere, úno pér i piêdi, é l'áltro pér lé spálle (M. sp. 33). 2. La móglie dél custôde l'afferrò pél colláre (P. p. 18). 3. Lé dônne venívano dal cámpo, tenêndo pér la máno (mit Art.) i ragázzi più grándi (M. sp. 7). 4. Bíce entráva nélla sála, tenúta pér máno (ohne Art.) dal pádre (Gr. M. 3). 5. Una délle mássime mondáne pér salíre è il tirár giù un áltro pér lé calcágna (G. G. 5, 29). 6. C'è státo tiráto pér i capélli (M. sp. 4). — Ebenso: menáre alc. pér la máno jemand an der Hand führen.

13. Anm. 3. Auch bei den Begriffen des ‚Kaufens' und ‚Verkaufens' wird die Kaufsumme bisweilen als Mittel angesehen und mit pér gegeben. Vgl. dazu § 187, 4 und § 455, 18.

14. dd) pér bezeichnet das Verhältnis des Zweckes, namentlich bei Begriffen der Bewegung, wie: andáre, veníre, mandáre u. a. (dtsch. ‚um, wegen' oder Nebensatz).

Bsp. 1. Chi ha buôna cantína in cása nôn va pél víno all' osteria (Pr. Giust. 4). 2. Arrígo di Lucembórgo [vénne] in Itália pér andáre pér la coróna a Róma (Mac. st. 1, 29). Ebenso: andáre pér ôpera auf die Arbeit gehen, a. pé' fátti suôi seiner Wege gehen. 3. Io andrò pér lo fráte (Mac. Ma. 4, 2). 4. Dón Rodrígo dísse ché veníva pér consíglio é pér aiúto (M. sp. 20). 5. A márzo vi aspettiámo a Róma, ovvéro io verrò pér vói, sé vorréte (Car. l. N. 218). 6. Mólti di divêrse párti dél móndo a lùi concorrévano pér consíglio (B. 9, 9). 7. Partíi pér quél tánto sospiráto viággio (Alf. vit. 3, 1). 8. I signóri mandárono pér aiúto ai Lucchési (Mac. st. 2, 63). 9. Mandò il pápa pér messêr Véri é ló gravò a fár páce cói Donáti (Mac. st. 2, 59). 10. I pôveri si umíliano pér un páne, i rícchi s' abbássano pér un cióndolo (Tom. d. m.). Auch pánno pér un vestíto; náto pél trôno (Guer. b. 1) u. ähnl.

15. Anm. Hieher gehören auch die Ausdrücke: partíre pér abreisen nach, imbarcársi pér sich einschiffen nach, continuáre, proseguíre p. seine Reise fortsetzen nach, partênza p. Abreise nach, bei welchen das Reiseziel als Zweck des Reisens aufgefaßt wird.

Bsp. 1. Quélli ch' êrano státi condannáti avánti nói, êrano già partíti pér Lubiana é pér ló Spielberg (P. p. 54). 2. Dêve partír prêsto pér la Toscána (Gr. M. 13). 3. In Antíbo m' imbarc[ái] pér Gênova (Alf. vit. 3, 12). 4. la súa partênza pér la Sardégna (Alf. vit. 2, 7).

16. ee) per bezeichnet das Verhältnis der Person oder Sache, zu deren Vortheil etwas stattfindet (dtsch. ‚für').

Bsp. 1. Io farêi pér Currádo ógni côsa ch' io potéssi (B. 2, 6). 2. L' uômo può avér quálche vôlta il dovére di parláre pér la

verità, ma nôn mái quéllo di fárla trionfáre (M. o. 14). 3. Sé avéte da badáre álle côse vôstre, nôn restáte pér mé (Gold. loc. 1, 15). 4. Io avéva giudízio pér mé é pér vói (M. sp. 2). 5. Il clêro êra pér l'antipápa (Gr. M. 9).

Anm. 1. Hieher gehören auch die Ausdrücke: fa pér (té, nói, vói u. s. w.), è pér (té, u. s. w.) ‚es ziemt sich für (dich, uns, euch u. s. w.)' (vgl. deutsch: ‚es ist nichts für dich'). 17.

Bsp. Nôn fa pér té di star fra gênte allégra, védova sconsoláta, in vêste négra (Pet. canz. 22).

Anm. 2. Aus diesem Gebrauche erklärt sich auch pér in Ausdrücken, wie: io pér mé, tu pér té u. s. w. ‚ich für meinen Theil (meinerseits), du für deinen Theil (deinerseits)' u. s. w., wo pér das Verhältnis der alleinigen Thätigkeit eines persönlichen Subjectes in seiner Abgeschlossenheit von andern persönlichen Subjecten darstellt. Ueber da pér in diesem Falle § 457, 27. 18.

Bsp. 1. La cáusa adúnque di quésta fálsa opinióne néi vêcchi (d. h. daß die Zeiten früher besser gewesen seien), estímo io pér mé, ch' élla sía, perchè gli ánni, fuggêndo, sé né pôrtan séco mólte comodità (Cast. c. 2). 2. Io pér mé hò úna passióne dichiaráta pér i brávi poêti é filôsofi [dégli Inglési] (Gang. l. N. 131). 3. Io pér mé leggerêi cón più sofferênza centomíla sonétti dé' Petrarchísti modêrni, ché dúe dozzíne di áltri, i quáli volándo sópra lé núvole ti (§ 421, 4) dícon finalménte núlla (G. G. 5, 67).

ff) pér gibt das Verhältnis der Person oder Sache an, für die etwas irgendwelche Geltung oder Bedeutung hat (dtsch. ‚für'). 19.

Bsp. 1. al móndo ch'è pér mé un desêrto alpêstro (Pet. son. 265). 2. Quésta côsa fù pér mé di nessún valóre.

gg) per drückt das Verhältnis der Stellvertretung aus (dtsch. ‚für, statt, anstatt'). 20.

Bsp. 1. Cominciò úna súa novêlla, la quále nél véro da sè êra bellíssima; ma égli spésso né' nómi errándo, un pér un áltro ponêndone, fieraménte la guastáva (B. 6, 1). 2. Tu intánto sarái prigióne pér lúi (Soav. 1, 4). 3. Móstrano lóro lúcciole pér lantérne (d. h. sie betrügen sie) (G. G. 1, 63), ebenso: vêndere pícchi pér pappagálli (Grünspechte statt Papageien verkaufen), far vedére il nêro pér biánco (vgl. dtsch.: ein X für ein U machen). 4. Dólce mi fia (Nbf. § 68, 1) rênderti bên pér mále (Alf. Ros. 2, 2). 5. La diffusióne d' úna verità val pér diêci battáglie (Tom. Puc. 1, 331). 6. Gránde nôn è, ma pér sêi áltri è grôsso (Bern. O. 63, 31). Vgl. auch: pagáre pér alc., servíre pér súo fratêllo.

hh) Bei einer Anzahl von Verben wird durch per ein attributives Verhältnis des Subjectes oder Objectes angegeben, welches bald den Sinn der Gleichstellung (z. B. reputáre alc. pér sánto einen für heilig halten, d. h. ihn einem Heiligen gleichstellen), bald den der Bestimmung oder des Zweckes hat (z. B. elêggere alc. pér signóre einen zum Herrn wählen) (dtsch. ‚als, für, zu'). Hiehergehörige Verben sind: 1. êssere pér gelten als; 2. passáre pér durchgehen als; 3. dársi pér sich stellen als; 4. spacciársi pér sich ausgeben als; 5. avére, tenére, reputáre pér halten für; 6. conóscere pér kennen als; 7. contáre úna côsa pér bêll' é fátta etwas als abgemacht betrachten; 8. seppellíre alc. pér môrto einen als todt begraben; 9. tornáre a 21.

cása pér disperáto als Verzweifelter nach Hause zurückkehren (Gleichstellung); — 10. êssere pér (guída) dienen (als Führer); 11. andáre (pér legáto) (als Gesandter) hingehen; 12. avére pér haben als, zu; 13. tôgliere pér nehmen zu; 14. volére pér wollen zu, als; 15. dáre pér geben als, zu; 16. mandáre pér schicken als; 17. lasciáre pér zurücklassen als; 18. accettáre pér annehmen als; 19. elêggere pér wählen zu; 20. acconciársi pér servitóre sich als Diener vermiethen u. ähnl. (Bestimmung).

Vgl. hiezu § 182.

Bsp. 1. Quésto sia pér nôn détto (F. O. 42). 2. passáre pér un uômo dabbêne, pér nôbile (Val.). 3. Essa, fósse ciò inavvedutézza ôd árte, nôn sé né dáva pér intésa (that, als ob sie es nicht gemerkt hätte) (P. p. 30). 4. Già parécchi si spacciárono pér Luígi XVII é fúrono riconosciúti impostóri (§ 182) (P. p.), ebenso spacciársi pér dôtto (Alf. vit. 4, 2). 5. Io l'hô pér un dirittóne é pér un impiccióne (M. sp. 11), ebenso avére pér indubitáto (L. 1, 285), pér férmo, für unzweifelhaft, für ausgemacht halten. 6. Federígo tenéva l'elemôsina pér un dovére principalíssimo (M. sp. 22), ebenso tenér per férmo (L. 1, 286). 7. Essêndo státo un pêssimo uômo in víta, in môrte è riputáto pér sánto (B. 1, 1). 8. Rênzo è conosciúto pér un brávo gióvane (M. sp. 18). 9. Nôn v'impôrta più dúnque d'avérmi pér móglie (M. sp. 7). Ebenso avére alc. pér compágno di viággio (P. p. 99). 10. Il despotísmo, già da tánto têmpo in Asia stabilíto, ha fórse pér cagióne l'inêrzia é l'abborriménto délla fatíca ché il clíma inspíra a qué' pôpoli (Ver. Id. 1, 611). Ebenso: avér quc. pér mássima (M. sp. 26) etw. zum Grundsatze haben. 11. Êbbi (§ 228, 2) pér rispósta úna lêttera méno violênta (P. p. 41). 12. Ataulfo tôlse pér móglie Placídia (Mac. st. 1). 13. Emílio díce ch' é' vuôle la ragázza pér ispôsa (Capp. Puc. 1, 344). 14. Ringrázio il ciêlo di avérmi dáto vói pér guardiáno (P. p. 59). 15. Avéva Manfrédi mandáto a' Ghibellíni pér cápo délle sûe gênti il cónte Giordáno (Mac. st. 2, 49). 16. Il cónte Giordáno lasciò in Firênze pér regále vicário il cónte Guído Novêllo (Mac. st. 2, 49). 17. Gli elettóri elêssero pér imperatóre Federígo, rè di Nápoli (Mac. st. 1, 23).

22. ii) In Aussagen, welche etwas als dem Wesen des besprochenen Gegenstandes widersprechend hinstellen, wird der dieses Wesen bezeichnende Ausdruck mit pér hinzugefügt (dtsch. ‚als‘).

Bsp. 1. Egli êra gentíle uômo pér procuratóre (B. 6, 10). 2. Quésto cavállo è trôppo grásso pér bárbero (Vocab. d. Crusca). 3. Quésta dônna è sufficienteménte bêlla pér móglie (ebendaselbst).

23. kk) Damit verwandt ist es, wenn durch per angedeutet wird, daß die Eigenschaften eines Dinges seiner Bestimmung nicht gemäß sind (dtsch. ‚für‘). per schließt sich dann meist an ein vorhergehendes trôppo an.

Bsp. 1. Oh trôppo cára, oh trôppo eccêlsa prêda pér sì bár-

bare gênti é sì villáne! (Ar. O. 8, 62). 2. La pôrta é trôppo gránde pér la cása (Val.).

ll) Das Verhältnis der Gemäßheit bezeichnet pér in Ausdrücken, wie: pér quél pôco ché pósso nôn vi abbandoneró; pér quél ché dícono (wie man sagt). 24.

mm) pér dient zur Angabe eines distributiven Verhältnisses, namentlich bei Procentangaben. 25.

Bsp. 1. Essi a migliája pér giórno infermávano (B. intr.). 2. Impóse Geri ad úno dé' suôi famigliári ché pér (§ 460, 14) un fiásco andásse dél vin di Císti, é di quéllo un mézzo (welches z) bicchiêre pér uômo désse álle príme mênse (B. 6, 2). 3. cínque pér cênto, stáre a sessánta pér cênto, a trentatré é un têrzo pér cênto u. ähnl.

Anm. Aehnlich wie im Deutschen, sagt man auch hier: pêzzo per pêzzo, párte per párte, cósa per cósa, óra per óra, ánno per ánno, úno per úno (einzeln), filo per filo (ordentlich) u. ähnl. 26.

nn) Schließlich sind noch eine Reihe von adverbialen Ausdrücken zu erwähnen, die mit pér gebildet werden und sich mehr oder weniger an die vorher besprochenen Regeln anschließen. 27.

pér mit Substantiven: pér avventúra, p. cáso, p. sôrte, p. accidênte durch Zufall; p. disgrázia zum Unglück; p. ventúra, p. buôna ventúra, p. buôna sôrte zum Glück; p. necessità nothwendiger Weise; p. vicênda wechselweise; p. eccellênza vorzugsweise; p. ségno genau, haarklein; p. verità wahrhaftig; p. schiáncio, p. schísa, p. isguáncia schief, in die Quere; p. l'appúnto eben recht; p. ló contrário (p. convêrso) im Gegentheil; p. ló símile gleichfalls; p. ischérzo im Scherz; p. árte vorsätzlich; p. esêmpio zum Beispiel; p. têmpo früh; nôn — neppúr p. ómbra nicht im geringsten; nôn — neppúr p. metà nicht einmal zur Hälfte; nôn — pér alcún pátto keineswegs; p. môdo di díre so zu sagen; p. ógni buôn rispêtto für jeden Fall; p. la qual côsa weswegen (deswegen); p. tré fiáte oder vôlte 3 mal u. a.

pér mit Adjectiven, Fürwörtern, Adverbien: pér minúto im kleinen, in Stücken; p. sottíle fein, genau; p. pôco beinahe, fast; perché weswegen; perció deswegen; p. sêmpre für immer; p. éntro, p. di déntro mitten hindurch; p. qui, p. quíndi hieher; nôn — pér áneo noch nicht; nôn — pér núlla keineswegs u. a.

7) Präpositionen, welche das Verhältnis: ‚bei, nahebei, neben‘ und das Gegentheil bezeichnen, sind: **461.**

a) áppo (bisweilen mit di, seltener mit a, wenig gebräuchlich), prêsso, apprêsso (auch mit di und a) ‚bei‘: 1. örtlich, 2. zeitlich (‚gegen, um‘), 3. übertragen, zur Bezeichnung mancher persönlichen Verhältnisse, des ‚Ungefähr‘ bei Zahlen, und im Sinne von ‚im Vergleich zu‘. Ueber prêsso, apprêsso mit der Bedeutung: ‚hinter, nach‘ § 465. 1.

Bsp. 1. Il vicecuráto sedéva prêsso la finêstra dél salottíno

(Carc. A. 1, 4). 2. Prêsso a Salêrno è una côsta sópra il máre riguardánte (B. 3, 4). 3. Ló scoláre prêsso délla torricêlla nascóso éra (B. 8, 7). 4. Emília apprêsso la Fiamméttà sedéa (B. 1, 6). 5. raccôlti apprêsso délla bêlla fônte (B. 4, 10). 6. apprêsso álla fíne di novêmbre (Cin.). 7. Giôve mandò tra gli uômini la Verità, é diêdele áppo lóro perpêtua stánza é signoría (L. 1, 202). 8. I' hô pregáto Amór ché mi scúsi áppo vói (Pet. son. 202). 9. Meriterêsti áppo giústo giúdice ógni gráve penitênza (B. lab.). 10. Cristôforo êra uômo di mólta autorità prêsso i suôi (M. sp. 3). 11. Il Saladíno in gránde éd onorévole státo apprêsso di sè il manténne (B. 1, 3). 12. Apprêsso a gran valênti uômini il féce ammaestráre nélla nôstra féde (B. 1, 2). 13. stándo all' assêdio di Gênova prêsso di cinque ánni (Vill. 9, 187). 14. apprêsso di dódici ô sêdici ánitre (Cin.). 15. Súa fôrza êra niênte áppo quélla dél rè di Fráncia (Vill. 7, 101). 16. Prêsso a quéi d'amór leggiádri nídi il mío côr lásso, ógni áltra vísta sprêzza (Pet. son. 222).

2. b) **côsta** (auch di côsta von côsta ‚Seite'), meist mit a (selten gebraucht), und **accánto a** ‚neben'.

Bsp. In quésto móndo accánto al bêne ci sta il mále.

3. c) **vicíno** ‚nahe bei' (als Adverb meist mit a oder di), örtlich, zeitlich und abstract zum Ausdruck des Ungefähr bei Zahlen.

Bsp. 1. Êra quésto bágno vicíno all' úscio (B. 2, 2). 2. Vicín di Sicília è un' isolétta chiámata Lípari (B. 5, 2). 3. essêndo vicíno ad óra di têrza (B. 10, 1). 4. Ella [è] nélla mía cása vicín di tré mési státa (B. 10, 4).

4. d) **rasênte** ‚dicht an' (mit dem Accus. und mit a) örtlich, namentlich bei Begriffen der Ausdehnung, und zeitlich.

Bsp. 1. La sentinêlla passáva rasênte il múro (P. p. 84). 2. Tútt' é dúe cammináván rasênte al múro (M. sp. 4). 3. rasênte il dì gegen Tagesanbruch.

5. e) Das Gegentheil dieser Präpositionen ‚**weit von**' wird durch die Adverbien **lúngi**, **lontáno** gegeben, die sich mit da (seltener mit a) verbinden.

Bsp. 1. lúngi dálla radíce tré díta (Cin.). 2. Assái lontáno da ógni uômo si póse a sedére (B. 3, 5).

462. 8) Das Verhältnis ‚**längs**, **entlang**' wird durch die Präposition **lúngo** (örtlich, selten zeitlich) und deren Verstärkung **lunghésso** (§ 400, 6) gegeben, die sich mit dem Accusativ, seltener mit di oder a verbinden.

Bsp. 1. Lúngo l'amáte ríve andái (Pet. canz. 1). 2. S'andáva avánti pér un sentiêre sassóso, lúngo il torrênte (M. sp. 23). 3. La bárca leggiêra andáva scorrêndo lúngo la costiêra (Carc. A. 1, 3). 4. I servitóri guardávano lúngo la stráda (M. sp. 13). 5. Nói eravám lunghésso 'l mar ancóra, cóme gênte ch' aspêtta súo cammíno (D. Pu. 2). 6. I nôstri prími poêti scríssero in francése lúngo tútto il sêcolo XIII (Balb. st. 6, 33).

9) Das Verhältnis ‚um, herum' bezeichnen intórno (meist mit a, **463.** seltener mit di, da, dem Accusativ und sogar a di) und das seltenere círca (mit Accusativ, di und a). Sie werden örtlich, zeitlich und abstract mit der Bedeutung ‚hinsichtlich, betreffs, über' und zum Ausdruck des ‚ungefähr' bei Zahlen gebraucht.

Bsp. 1. **Mille lacciuôli t' avéa tési intórno a' piêdi** (B. 8, 7). 2. **il vélo ch' è státo avvôlto intórno ágli ócchi nôstri** (Pet. canz. 2). 3. **Di quélle sempitêrne rôse volgéansi círca nói lé dúe ghirlánde** (D. Pa. 12, 19). 4. **intórno la fine di febbrájo** (Cin.). 5. **Bêlla considerazióne è quélla ché si fa sópra gli uômini, più di ógni áltra ché si póssa fare intórno a tútte lé côse dél móndo** (G. G. 1, 26). 6. **Fin adêsso nói nôn abbiámo mái seriaménte discórso intórno a così grávi côse** (Carc. A. 1, 7). 7. **Ló amánte nôn divênga ciêco círca la côsa amáta** (Cast. c. 1). 8. **I giúdici é lé inclinazióni dégli uômini círca lé bellézze déllo scrívere sóno mutabilíssime** (L. 1, 313). 9. **Lo 'mpêro** (§ 19, 2) **di Róma duró alla signoría dé' Francéschi intórno di cênt' ánni** (Vill. 3, 4). 10. **círca a diêci mila fioríni d'ôro** (M. Vill. 11, 4).

10) Zur Bezeichnung des Verhältnisses ‚vor' gibt es folgende Prä- **464.** positionen: ánzi (meist zeitlich mit Accusativ, selten örtlich mit a), innánzi (mit Accus. und mit a oder da, örtlich, zeitlich, und abstract in dem Sinne von ‚mehr als'), dinánzi (meist mit a od. da, seltener mit Accus., örtlich und zeitlich), avánti (meist mit a, seltener mit di, da oder dem Accus., örtlich und zeitlich), davánti (gewöhnlich mit a, seltener mit da, di oder dem Accus., fast nur örtlich).

Bsp. 1. **Alla chiêsa, da lúi prima elêtta ánzi la môrte, n'êra portáto** (B. intr.). 2. **un' óra ô più ánzi il sóle levánte** (Vill. 12, 106). 3. **ánzi a Dío**, vor Gott (Pet. son. 295). 4. **Uno innánzi áltro cé n' andavámo** (D. Pu. 26). 5. **Così piêde innánzi piêde venêndosene, pervénnero al palágio** (B. 9, proem.). 6. **méttere il cappúccio innánzi ágli ôcchi** (B. 7, 5). 7. **Viaggiò tútto il giórno, pér arriváre innánzi séra álla lontána parrôchia** (Carc. A. 1, 12). 8. **È dúnque vér ché 'nnánzi** (§ 19, 2) **têmpo** (vor der gehörigen Zeit) **spênta sía l'álma lúce?** (Pet. son. 213). 9. **T' hô sêmpre amáto éd avúto cáro innánzi ad ógni áltro uômo** (B. 3, 5). 10. **L'onóre délla súa dólce Miláno andáva innánzi ad ógni côsa** (Gr. M. 19). 11. **Hô dinánzi ágli ôcchi un chiáro spêcchio óv' io véggio mé stésso é 'l fallir mío** (Pet. tr. t. 56). 12. **Egli êra pôco fa qui dinánzi da nói** (B. 8, 3). 13. **E 'l pápa é'** (§ 19, 1) **suôi cardináli l'attendévano in su i grádi dinánzi la chiêsa di S. Piêtro** (Vill. 2, 26). 14. **Dinánzi a mé nôn fúr** (Nbf. § 68, 1) **côse creáte, sé nôn etêrne** (D. I. 3). 15. **Ogni mattína dové[va] all' óra dél mangiáre avánti a lúi presentársi** (B. 1, 6). 16. **Ove fostu** (Nbf. § 30, 1) **stamáne pôco avánti al giórno?** (B. 3, 3). 17. **Ambrogiuôlo si ritornó a Parígi avánti il têrmine préso** (B. 2, 9). 18. **passándo davánti alla cámera di costúi** (B. 1, 4). 19. **Davánti ágli edifízi ammiráti dállo straniêro pênsa cón desidêrio inquiêto al campicêllo**

dél súo paése (M. sp. 8). 20. Mandò ché i dúe gióvani fóssero menáti davánti da lúi (B. 5, 6).

465. 11) Zum Ausdrucke des Verhältnisses ‚hinter, nach‘ dienen die Präpositionen: diêtro (meist mit a, selten mit di, da oder dem Accus., örtlich, bisweilen auch zeitlich, und übertragen zur Angabe des Objects bei Begriffen des Strebens, bisweilen auch bei Begriffen des Sprechens und Denkens), dópo (mit dem Accusativ, seltener mit a oder di, vorzugsweise zeitlich, bisweilen auch örtlich und übertragen vom Range), apprêsso (mit Accus., di und a, örtlich und zeitlich), prêsso (mit Accus., zeitlich).

Bsp. 1. Diêtro a lêi víde veníre sópra un corsiêr nêro un cavaliêr brúno (B. 5, 8). 2. Vídi le fiammêlle andár avánte, lasciándo diêtro a sè l'áer dipínto (D. Pu. 29). 3. Il quále un giórno diêtro mangiáre laggiù venútone, in un cánto si póse a sedére (B. 4, 1). 4. Diêtro quést' idêa né compariva sêmpre un' áltra (M. sp. 9). 5. córrere diêtro ágli onóri, ai piacéri (Val.); êsser, stáre, pêrdere il têmpo diêtro a úna côsa oder ad úna persóna (Cin.). 6. scrívere diêtro a matêrie pertinênti álla língua (Cin.). 7. Dópo il têrzo dì, dóve Natan dimoráva, pervénne (B. 10, 3). 8. Atalarico pôco dipôi (Abs. § 134, 2, 5) l' ávolo morì (Mac. st. 1, 7). 9. il giórno dôpo álle nôzze (Capp. Puc. 1, 345). 10. Dópo ai môdi civíli si vénne all' ármi (Mac. st. 2, 63). 11. Chi dubiterà ché dópo gli altíssimi mónti nôn (§ 452, 5) sia úna profónda válle? (B. Fil. 7). 12. Mi dísse: Giù t' acquátta dópo úno schéggio ché alcún schérmo t'áia (Abs. § 68, 4) (D. I. 21). 13. Sòl da vói ripôso, dópo Dío, spêra (Pet. canz. 16). 14. Uno Spartáno, dópo il súo brôdo nêro é dópo il súo giavelôtto, nôn ha côsa al móndo più cára déllа móglie (Cuoc. Id. 1, 626). 15. Camminándo il novêllo cavaliêre óra avánti éd óra apprêsso álla súa famíglia, gli (§ 195, 2) vénne vedúto Alessándro (B. 2, 3). 16. La gióvane cominciò a fuggíre vêrso il máre, éd i cáni apprêsso di lêi (B. 5, 8). 17. apprêsso la môrte (B. 4, 1). 18. cóme d' autúnno si lêvan lé fôglie l'un' apprêsso déll' áltra . . . (D. I. 3). 19. Di Riccárdo nácque Arrígo súo figliuôlo ché regnò prêsso lúi (Pec. 19, 2).

466. 12) Das Verhältnis ‚diesseits‘ bezeichnet die Präposition di quà oder al di quà, ‚jenseits‘ di là oder al di là; beide sind Adverbien und verbinden sich mit da oder di.

Bsp. 1. di quà dal mar ché fa l'ónde sanguígne (Pet. canz. 2), ebenso: (al) di quà dél fiúme. 2. Ezzelíno possedéva quási tútta la Lombardía di là dal Pô (Mac. st. 1, 24). 3. Di là dél Tèvere il rè Anco Márzio munì il Gianícolo di quálche fortificazióne. 4. Al di là di quél voltóne v' è un áltro cortíle éd áltre cárceri (P. p. 4).

467. 13) Das Verhältnis ‚über — hinaus‘, welches dem ‚jenseits‘ sehr nahe steht, wird durch óltre, óltra (meist mit a, doch auch mit Accus. und di, örtlich, zeitlich und vielfach übertragen vom Uebermaß), bisweilen auch durch al di là (§ 466) gegeben.

Bsp. 1. Pér Lombardía cavalcándo, pér passáre óltre a' mónti, avvénne ché si scontrárono in un gentiluômo (B. 10, 9). 2. Mólti usciti Fiorentini andárono óltre mónti (ohne Art.) (Vill. 6, 87); ebenso: óltre máre, auch d' óltre máre (von jenseits des Meeres), óltr' Arno oder Oltrárno jens. des Arno. 3. Nôn guári óltra a duomília (Abs. § 93) pássi andáti fúmmo, ché al cápo d' un fiúme pervenímmo (San. 5). 4. Duró la guêrra óltre a cinquánta ánni (Balb. st. 2, 3). 5. Sé Olívo nôn fósse státo infelice, avrêbbe égli avúto ánche óltre la tómba un amico? (F. O. 68). 6. óltre misúra, ó. môdo übermäßig, ó. natúra über d. Natur, o. ógni crêdere über allen Glauben hinaus, ó. álla speránza wider Erwarten. 7. La dônna nôn sénza grandíssima fatíca, óltre álla natúra délle fémmine, riténne lé lágrime (B. 10, 10). 8. Il súo mále è óltre la potênza déll' árte (Mont. l. Puc. 1, 5). 9. óltre quésto, o. ció, o. di quésto, o. di ció, oltr' a ció oder oltracció, óltre a quésto außerdem. 10. È più fácile tiráre al di là dél berságlio ché côglierci (Tom. diz. 3033). 11. È tánto di là da nôstra usánza (es reicht so sehr über das, was wir gewohnt sind, hinaus) (D. Pa. 13, 22). 12. al di là d' ógni riguárdo, d' ógni immaginazióne, d' ógni sofferênza über jede Rücksicht, Vorstellung, Duldung hinaus.

Anm. Wie man sagt óltre lé bêlle bêlla (schön über alle Schönen hinaus 1. d. h. schöner als alle), so findet man auch bei den Alten beim absoluten Superlativ Zusätze mit óltre, die zur Steigerung dienen.

Bsp. 1. L'álma mía fiámma óltra lé bêlle bêlla ánzi têmpo nél súo paése è ritornáta (Pet. son. 248). 2. un uômo óltre ad ógni áltro paesáno di tútte lé temporáli côse ricchíssimo (B. 5, 1), ebenso: nélla egrêgia città di Firênze, óltre ad ógni áltra itálica bellíssima (nach Fern.).

14) Das Verhältnis: „gegen, gegenüber' bezeichnen folgende **468.** Präpositionen:

a) cóntra (steht nicht gern vor folgendem a) oder cóntro (steht 1. nicht gern vor folgendem o) „gegen' mit Acc., di oder a, bisweilen örtlich, meist übertragen (zur Bezeichnung eines feindlichen Verhältnisses, eines Widerspruches oder einer Gegenüberstellung). Ebenso werden gebraucht: incóntra, incóntro (beide meist mit a), all' incóntro (mit di und a).

Bsp. 1. Quándo êbbe fátta sua orazióne, vôlsesi cóntra Giosafátte, é basciôllo (Cin.). 2. Duráva ancôra la léga che avévano fátta lé città di Lombardía cóntra a Federígo Barbaróssa (Mac. st. 1, 23). 3. Avéa militáto cóntro a' Túrchi sótto il generál Laudon (P. p. 58). 4. Fáttolo richiêdere, lúi domandó sé véro fósse ció ché cóntro di lúi êra státo détto (B. 1, 6). 5. Hánno fátto ragionevolménte a rispóndere álle opposizióni cóntra Dánte, príma ché álle áltre cóntro al Petrárca (G. G. 5, 9). 6. Cóntra il naturál costúme dé' Genovési, ché úsi sóno di nobilménte vestíre, sostenéva égli, pér nôn ispêndere, difêtti grandíssimi (B. 1, 8). Ebenso: cóntro lé léggi, cóntro natúra (widernatürlich), cóntra stômaco (ungern). 7. Sé tu hái vôglia di vedér prôva di ció ché io hô già ragionáto,

métti cínque míla fiorín d' ôro dé' tuôi, cóntra a mílle dé' miêi (B. 2, 9). 8. Io vorrêi scomméttere cênto cóntr' úno (F. O. 19). 9. Io vénni in têrra a soffrír l'áspra guêrra ché 'ncóntra mé medésmo (Abs. § 17) sêppi ordíre (Pet. canz. 21). 10. venêndo állo 'ncóntro di nói un forestiêre (B. 6, 5).

2. b) vêrso (ver) ‚gegen', mit Acc. und bisweilen mit di (namentlich vor persönlichen Begriffen), örtlich (von einer Richtung), zeitlich und übertragen (zur Bezeichnung eines freundlichen oder feindlichen Verhältnisses und einer vergleichenden Gegenüberstellung); ebenso wird invêrso (inver) und di vêrso gebraucht. Die örtliche Richtung wird auch durch alla vôlta di gegeben.

Bsp. 1. Mi pósi in cammíno vêrso úna válle ombrósa é piacévole (San. 2). 2. L'inférmo consôrte a lênti pássi vêrso di nói s' inóltra (Nic. Sf. 1, 2). 3. [La finêstra] mettéva vêrso il palázzo dél patriárca (P. p. 42). 4. Vêrso séra [Rênzo] arríva a Grêco (M. sp. 33). 5. Partíi pér la Spágna vêrso il mézzo (welches z) agósto (Alf. vit. 3, 12). 6. Vêrso a' prími (§ 353, 17) d' apríle, crederò ragionévole di partírmi (F. O. 44). Vgl. außerdem § 366, 5, Bsp. — 7. § 454, 5, Bsp. 4. 8. La benignità délla fortúna splendidaménte vêrso lúi si môstra (Nic. Sf. 2, 1). 9. Conviêne chê vói v' abbassiáte vêrso colóro ché nôn si póssono alzáre insíno a vói (Tom. d. m.). 10. Oimè, ché hô vêrso gl' Iddíi comméssо, ché i miêi sacrificii nôn síeno accettáti? (B. Fil. 5). 11. O figliuôl mío, perchè hái tu così vêrso nói fátto? (D. Pu. 15). 12. Di cênto [dônne] potrà dir dégne d'onóre vêrso úna trísta, ché biasmár (Abs. § 17) si débbe (Ar. O. 28, 78). 13. Présero lé dônne é gli uômini invêrso un giardinétto la vía (B. 2, 10). 14. L'Itália fù combattúta di vêrso l'Alpi dágli Unni é di vêrso Nápoli dai Saracéni (Mac. st. 1, 15). 15. [Il] guerriêr venía di vêr la tórre (Ar. O. 29, 36). 16. Partíi álla vôlta di Venêzia (Alf. vit. 3, 3). 17. Védi tu colà ché s' avvíano i giúdici álla vôlta di quélla selvétta? (G. G. 1, 42).

3. c) rimpêtto (mit a, selten mit di), dirimpêtto (mit a, selten mit Acc. oder di), a rimpêtto (mit a), a oder al dirimpêtto (di), rincóntro (a), di rincóntro (a), ‚gegenüber', vorzugsweise örtlich, aber auch übertragen. In demselben Sinne gebraucht man: in fáccia a und a frónte a.

Bsp. 1. Fù dúnque messêr Torêllo mésso ad úna távola appúnto rimpêtto álla dônna súa (B. 10, 9). 2. Élla sedéva sópra un sofà dirimpêtto álla finêstra (F. O. 59). 3. Méttiti dirimpêtto di qué' gran sánti ché régnano in paradíso (Segn.). 4. A rimpêtto all' úscio délla cámera sedéva álle távole (B. 1, 7). 5. Dimostrôgli un luôgo a dirimpêtto di quél veróne, ôve soléa salíre (Ar. O. 5, 43). 6. Quandochè fúrono quási al dirimpêtto déll' úscio, disse il Firenzuôla allo abáte (Fir. nov. 3). 7. [Né êrano] dúe létti dall' úna délle fácce délla cámera, é 'l têrzo di rincóntro a quégli dall' áltra (B. 8, 6). 8. Abitávano túttì in úna stánza in fáccia álla

mía (P. p. 7). 9. Taciùto avrêi in fáccia a sùo consôrte (Nic. Sf. 1, 5). 10. Onóre a quégli uômini veraménte cristiáni ché in ógni têmpo é in fáccia a ógni passióne é a ógni potênza, predicárono la mansuetùdine (M. o. 7). 11. Vidi a frónte álla mía cámera in un' áltra dimoráre dùe dônne (B. Fil. 6).

15) Das Verhältnis „über, auf" wird durch folgende Präpositionen ausgedrückt: **469.**

a) **sópra** (meistens mit dem Acc., selten mit di oder a); es wird gebraucht

α) örtlich, sowohl zur Bezeichnung des „über, auf", als auch des „über — hinaus". 1.

Bsp. 1. Ella sedéva sópra un sofà (F. O. 59). 2. Sópra la saettía montáte, diêr dé' rêmi (§ 456, 25) in ácqua, éd andàr (Abf. § 40, 3) vía (B. 4, 3). 3. Marsília è in Provénza sópra la marína pósta (B. 4, 3). 4. La finêstra mettéva sópra ùna gallería (P. p. 10). Vgl. § 468, 2, Bsp. 3 und § 469, 4, Bsp. 6. 5. Quél vênto bên cênto miglia sópra Tùnesi né la portò (B. 5, 2). 6. fin sópra i capélli bis über die Haare hinaus.

β) zeitlich in dem Sinne von „während" (jedoch nicht häufig). 2.

Bsp. La reina morì sópra il partoríre, élla é la creatùra (Vill. 9, 248).

γ) abstract: theils zur Angabe des Objectes bei einigen Begriffen des „Denkens, Sagens und Empfindens" (pensáre, parláre, discórrere, êssere [im Sinne von ragionáre], fáre una considerazióne, far un esperiménto, dichiarazióne, — piángere u. a.), ebenso bei venírsene kommen (über d. h. angreifen) und vendicáre rächen (an), theils zur Bezeichnung eines Hinausgehens über ein Maß (z. B. amáre sópra la vita), theils zum Ausdruck einer Häufung (z. B. mále sópra mále Uebel auf Uebel), theils in mehr adverbialen Ausdrücken, wie sópra pensiêro (êssere, stáre) in Gedanken (sein), prométtere sópra la fé auf Ehre versprechen. 3.

Bsp. 1. Mi pósi a pensár sópra tal problêma (Galil. Id. 1, 296). 2. Hô sentíto discórrere graveménte é lungaménte sópra la buôna vóce d' un preláto ché cantò méssa avánt' iêri (L. l. Puc. 1, 17). 3. Ligùrio dísse ché sarêbbe cón messêr Nícia sópra quésta côsa, é mé né risponderêbbe (Mac. Ma. 1, 1). 4. Bêlla considerazióne è quélla ché si fa sópra gli uômini (G. G. 1, 26). 5. esperiménti fátti cón quélla matêria sópra dé' cáni (an Hunden) (M. sp. 31). 6. dichiarazióni sópra la commêdia di Dánte (G. G. 5, 27). 7. Cominciò a piágnere sópra di lêi, non altriménti, ché sé môrta fósse (B. 8, 7). 8. Mariabdela fátta grandíssima moltitùdine di gênte, sópra il rè di Tùnesi sé né vénne, pér cacciárlo dél régno (B. 5, 2). 9. L'órsa i dênti é l'ùnghie indùra pér vendicár i suôi dánni sópra nói (Pet. son. 82). 10. Gran párte délle lóro possessióni ricomperárono, é mólte déll' áltre comperàr (Abf. § 40, 3) sópra quélle (B. 2, 3). 11. La quále un giovanétto amáva sópra la víta sùa

(B. 5, 6). 12. Tánto volér sóvra volér mi vénne déll' êsser su, ch' ad ógni pásso pôi al vólo mio sentía créscer lé pénne (D. Pu. 27). 13. sopravvenêndo sêmpre nélle côse déi collegáti disórdine sópra disórdine (Guic. 17). 14. Dón Rodrigo fù sêmpre sópra pensiêro é parlò pôco (M. sp. 7). 15. Agnése stáva sópra pensiêro (M. sp. 7). 16. Ti prométto sópra la fé, é pér ló buôno amóre, il quále io ti pôrto, ché in fra pôchi dì tu ti troverái méco (B. 3, 5).

b) su (meistens mit dem Accus., bisweilen auch mit di); su wird gebraucht:

4. α) örtlich zur Bezeichnung des ‚auf' bei Begriffen der Ruhe und Bewegung. Oft wird dafür in su angewandt, vgl. § 458, 9.

Bsp. 1. Siêde la têrra, dóve náta fùi, su la marina dóve 'l Pô discênde (D. I. 5). 2. I nôstri (§ 381, 4) personággi s' imbarcárono su d' ùna góndola d' affítto (Gr. M. 6). 3. avér il cuôre sùlle lábbra das Herz auf der Zunge tragen. 4. aggobbire su' libri über den Büchern buckelig werden, star sùlle bráoce auf Kohlen stehen, star súlla pôrta in der Thür stehen. 5. Giùnsero súlla piázza di S. Giovánni di Monza vêrso l'óra dél vêspero (Gr. M. 9). 6. La finêstra mettéva sul cortile (P. p. 1). Vgl. § 469, 1, Bsp. 4. — 7. gettár sul viso vorwerfen.

5. Anm. 1. Auch die Lage eines Ortes oder das Stattfinden einer Begebenheit an einem Flusse wird durch su (aber auch durch a) bezeichnet.

Bsp. 1. Francofôrte sul Mêno, Francofôrte sull' Odera. 2. Mário vínse i Têutoni in úna gran battáglia sul Rôdano all' Aque Sêstie, é i Cimbri pôi in úna nôn minóre, ché si dísputa sé sull' Adige ô súlla Tôccia (Balb. st. 2, 14).

6. Anm. 2. Bei den Begriffen des ‚Schreibens und Lesens' wird das Verhältnis des Gegenstandes, auf oder in welchem geschrieben oder gelesen wird (libro, giornále, álbo u. a.), vielfach mit su ausgedrückt.

Bsp. 1. Cánta la románza ché quél gióvine italiáno ha scrítta l'ánno scórso sul túo álbo (Carc. A. 1, 3). 2. Fáttosi díre nóme é cognóme del gióvine, né prése l'appúnto sur un libriccín di memôrie (M. sp. 24). 3. Il mío nóme l'hánno su' lóro librácci (M. sp. 16). 4. Mi leggerêbbe in viso, cóme sur un libro (M. p. 7).

7. β) zeitlich zur Bezeichnung des ungefähren Zeitpunktes. Ueber in su in diesem Falle § 458, 11.

Bsp. 1. Sull' óra príma il dì sêsto d' aprile nél laberinto entrái (Pet. son. 176). 2. Partíi sul finir di lùglio (Alf. vit. 3, 9). 3. sul declináre dégli ánni (Giust. Puc. 1, 415), ebenso: sul far délla séra, sul tramontáre dél sóle, sul finíre dél mése di márzo (M. sp. 31), sull' álba (M. sp. 32), sul mézzo (welches z) dì u. a.

8. γ) abstract, bisweilen zur Angabe des Objectes bei Begriffen des Denkens und Empfindens, bisweilen zum Ausdrucke einer Ueberlegenheit oder Macht, und vielfach in adverbialen Redensarten.

Bsp. 1. Vói nôn siéte capáci di riflêttere su niênte (§ 423, 4) (P. p. 13). 2. Piánge sull' ávo, cínta di nêro ammánto (Nic. Sf. 3, 7). 3. la superiorità di táli scrítti sul Coráno é súlla teología dégli Indi (P. p. 25). 4. Da quésti effêtti nascéva quéll' umór

malincônico, ché dominàva pôi sêmpre su tútte lé áltre qualità déll' índole mía (Alf. vit. 1, 3). 5. Róma nôn ha dritto alcún súi sêrvi altrúi (Met. Reg. 3, 2). 6. Rimáse férmo su ciò ché avéva stabilíto (M. sp. 12). 7. Sull' onóre, ló giúro, innocênte són io (Nic. Sf. 3, 7). 8. Il ládro ha paúra d' êsser côlto sul fúrto (Gr. M. 24). 9. Redensarten: star súlle môsse pér Róma (F. O. 22) bereit sein (auf dem Sprunge stehen) nach Rom zu reisen; star súlle difése (M. sp. 12) oder sull' intésa oder súlle súe guárdie oder sull' avviso auf der Hut sein; stáre sull' affermatíva auf seiner Behauptung bestehen, etwas bejahen; star sull' ále im Begriff sein abzureisen; stáre sul grásso herrlich leben; montár súlle fúrie (ad alc.) wüthend werden (gegen jemanden); díre oder favelláre sul sôdo oder recársi sul sáldo im Ernste sprechen; su dúe piêdi stehenden Fußes, sogleich u. a.

Anm. In den mehrfachen Verbindungen, in welchen su vor eine andere Präposition tritt (su per, su da u. s. w.), faßt man dasselbe am einfachsten als Adverb auf. 9.

470. 16) Das Verhältnis „unter" (Gegensatz zu „über") bezeichnet die Präposition sótto (meist mit dem Accus., seltener mit a oder gar di, da). Sie wird gebraucht:

1. a) örtlich sowohl bei Begriffen der Ruhe, als auch der Bewegung.

Bsp. 1. Un più gentile státo dél mío nôn è sótto la lúna (Pet. son. 193). 2. Pér avventúra víde úna cása sópra lé múra dél castêllo, sportáta alquánto in fuôri, sótto il quále spôrto deliberò d' andársi a stáre infíno al giórno (B. 2, 2). 3. Arrivámmo ad úna scalétta ché ci condússe sótto ‚i Piômbi', famóse prigióni di státo fin dal têmpo délla repúbblica vêneta (P. p. 23).

2. b) abstract, theils zur Bezeichnung einer Unterordnung, theils zum Ausdruck einer Verhüllung, theils in manchen adverbialen Redensarten.

Bsp. 1. La città (§ 146, 4) ché di lasciár t' apparécchi, sô ché conósci liêta, abbondévole, magnífica é sótto a un rè sólo (B. F. 2). 2. La Lombardía êra sótto a Berengário (Mac. st. 1, 16). 3. Avéa militáto cóntro a' Túrchi sótto il generál Laudon (P. p. 58). 4. Hô lêtte quélle lêttere ché sótto il nóme di Públio Virgílio Maróne a' legislatóri délla nuôva Arcádia vêngono indirizzáte (G. G. 5, 32). 5. Saprêi sótto áltri nómi compórre [la novêlla] é raccontárla (B. 9, 5). Ebenso: sótto pretêsto, sótto colóre unter dem Vorwande, sótto fals' ómbra unter dem falschen Scheine. 6. sótto a' miêi ôcchi (P. p. 8) unter meinen Augen; prométtere sótto giuraménto (N. a. 68) unter einem Eide versprechen; sótto péna di scomunicazióne (Vill. 7, 54) unter Strafe der Excommunication; díre sótto vóce (M. sp. 9) mit leiser Stimme sagen; sótto brevità in Kürze; sótto speránza in (mit) der Hoffnung; sótto la páce im Frieden u. a.

3. Anm. Man merke noch die bisweilen vorkommenden Verbindungen di sótto, da sótto (§ 454, 4).

Bsp. 1. I Fiorentíni deliberárono di trár [la città] di sótto la ubbidiênza [di Castrúccio] (Mac. st. 2, 72). 2. § 454, 4, Bsp. 4.

471. 17) Zur Bezeichnung des Verhältnisses ‚innerhalb, in — hinein' dienen die Präpositionen éntro, déntro (mit Accus. a, di, da und in), welche örtlich, zeitlich und übertragen (éntro auch wohl = ‚zwischen, unter') gebraucht werden. ‚Mitten in' (inmitten) wird durch in (a) mézzo (di, seltener a), nel mézzo (di) wiedergegeben.

Bsp. 1. giacére éntro il létto (B. 8, 4). 2. Terêsa sparì déntro un viále (F. O. 105). 3. Ti scriverò da Bològna déntr' òggi (F. O. 131). 4. Occhio vulgár nôn véde éntro il profóndo pensiêr dé' rêgi (Mont. Ar. 2, 2). 5. quél ch' éntro nói dúe è avvenúto (B. Ninf.). 6. Ló sguárdo túo nôn pássa déntro il mío côr (Mont. Ar. 1, 4). 7. in mézzo (welches z) di lóro fáttala sedére (B. 2, 7). 8. Stávasi Márco Viscónti in úna sála dél súo palázzo in mézzo a úna coróna déi più ragguardévoli gióvani di Miláno (Gr. M. 10). 9. I palafrêni avéano un côrno di fêrro in mézzo álla frónte (Gr. M. 17). 10. A mézzo délla piazzétta êra il pálco óve dovémmo salíre (P. p. 53). 11. Nél mézzo dél cammín di nôstra víta mi ritrovái pér una sélva oscúra (D. I. 1). Ueber Bsp. wie: a mézzo il ciêlo, a mézzo gli ánni, a mézzo la vía, in mézzo lé vóci mie, in mézzo 'l pêtto vgl. § 168, 5.

1\. Anm. Mit éntro verbindet sich pér zu pér éntro (§ 454, 4).
Bsp. 1. Una vóce pér éntro lé frónde gridò (D. Pu. 22). 2. Al fin vídi io pér éntro i fióri é l'êrba, pensósa ir sì leggiádra é bêlla dónna (Pet. canz. 24).

472. 18) Das Verhältnis ‚unter' (= innerhalb) und ‚zwischen' wird durch die Präpositionen tra, fra (mit Accus., selten mit di vgl. § 454, 1), und die der Form nach vollständigeren, aber weniger gebräuchlichen Präpositionen: íntra, ínfra ausgedrückt. Tra und fra entsprechen dem ‚unter, innerhalb', wenn sie das Verhältnis eines Einzelwesens oder einer als Einheit aufgefaßten Mehrheit bestimmen, sie entsprechen dem ‚zwischen', wenn sie das Verhältnis von zwei oder mehr verschiedenen Dingen bestimmen. Sie werden gebraucht:

1\. a) örtlich, eigentlich und übertragen.

Bsp. 1. Io lasciái la pecorêlla tra rapáci lúpi (B. Fil. 3). 2. Sái tu perchè fra la túrba dé' dôtti gli uômini sómmi són così rári? (F. O. 41). 3. Fra pôveri pánni nôn è mén supêrba (Nic. Sf. 3, 7). 4. Fra l'ármi nutríto é fra i perígli, sprêzza la víta (Nic. Sf. 2, 4). 5. La bontà è un utensíle di príma necessità che dobbiámo avér tra máno ógni óra (Giust. Puc. 1, 321). Ebenso: parláre fra' dênti etwas hermurmeln. 6. Fra lé lágrime mi dáva tal nóme (ricordándolo) alcún confòrto (B. F. 3). 7. temêndo nón (§ 245, 1) fra vía (unterwegs) mi stánchi (Pet. son. 245). 8. Tra la cámera dél rè é quélla délla reína si nascóse (B. 3, 2). 9. óv' élla êbbe in costúme gir fra lé piágge é 'l fiúme (Pet. canz. 13). 10. Nói pôveri curáti siámo tra l'ancúdine é il martêllo (M. sp. 2). 11. Stêtte un moménto tra dúe (d. h. er war im Zweifel) sé dovésse continuáre il súo viággio (M. sp. 33). Ebenso: vívere tra dúe unschlüssig sein, tenér tra dúe in Zweifel halten (lassen). 12. Táli

pensiêri ténnero pér più giórni dón Rodrígo fra un sì é un nô (M. sp. 18).

b) zeitlich, theils zur Bezeichnung der Dauer ('innerhalb' = während), theils zur Bezeichnung des Zeitabschnittes, nach welchem etwas stattfinden wird ('in, nach'). 2.

Bsp. 1. fra giórno während des Tages, frattánto unterdessen. 2. Quándo fù un pêzzo fra nótte, un lùpo passándo êbbe sentóre di quésto ásino (Sac. 258). 3. quésta víta si mêna fra pôchi dì é si finísce (Cin.).

4. Dísse la fáta: 'Io ci porrò il pensiêro, é frá dùe dì té li daró espedíti (Ar. O. 10, 66). 5. Tra ôtto ô nôve mési ci rivedrémo (M. sp. 26). 6. Pregò il barocciáio ché, tra un par d'óre, tornásse da (§ 457, 11) lùi (M. sp. 9). 7. Gli hô rispósto, dándogli avvíso ché fra nôn mólto ci rivedrémo (F. O. 41). Ebenso: fra pôco binnen kurzer Zeit.

c) abstract und zwar bezeichnen sie 3.

α) das Verhältnis einer Mehrheit, aus welcher Einzelwesen herausgehoben werden (dtsch. 'unter, von'). Besonders bemerke man diesen Gebrauch nach Superlativen oder superlativischen Begriffen (§ 361, 3).

Bsp. 1. Egli tra gli áltri (§ 424, 3) suôi figliuôli, n' avéva uno, il quále di bellézza di côrpo tútti gli áltri gióvani trapassáva (B. 1, 5). Vgl. § 424, 3, Bsp. 2. — 2. Éd avéndo ùna séra fra l'áltre tùtti lietaménte cenáto, cominciárono di divêrse côse a ragionáre (B. 2, 9). Ebenso: un giórno tra gli áltri (Alf. vit.). 3. Intra lé áltre giôje più cáre êra un anêllo bellíssimo (B. 1, 3). 4. Tra tùtte lé città ch' io hô vedúte, Firênze è la bellíssima. 5. In Róma fù un gióvane di famíglia tra lé románe assái onorévole (B. 5, 3).

β) das Verhältnis der Gegenseitigkeit bei einer von mehreren Subjecten ausgehenden Handlung oder Gesinnung ('unter'). 4.

Bsp. 1. Bisognáva ché dúe si conoscéssero bêne tra di lóro pér aprírsi sur un tále argoménto (M. sp. 25). 2. Tra il pádre provinziále é il cónte zío passáva un' antíca conoscênza (M. sp. 19). 3. Quésta università è pér ló più compósta di professóri orgogliósi é nemíci fra lóro (F. O. 41). 4. l'amicízia ché pássa tra di nói (M. sp. 19).

γ) das Verhältnis der Beschränkung einer Handlung auf mehrere bestimmte Subjecte, z. B. fra nói 'unter uns', fra vói é mé 'wir beiden unter uns'. 5.

Bsp. 1. Són côse ché facciámo tra di nói, é tra di nói hánno da rimanére (M. sp. 19). 2. Vi hô da parláre a quattr' ôcchi, fra vói é mé (Gold. loc. 1, 5). 3. Fra vói é mé possiámo trattárci cón confidênza (Gold. loc. 1, 12).

δ) das Verhältnis der Beschränkung auf ein Subject, entweder in der Form 'fra mé u. s. w. bei, zu mir' oder in der Form 'fra mé é mé'. 6.

Bsp. 1. Costóro immaginándo dóve ciò gli potésse êssere avvenúto, díssero fra sè (B. 2, 5). 2. Rumináva tra mé úna bêlla predicúccia da fárgli súlla vanità d' ógni bugía (P. p. 20). Ebenso: pensáre, argomentáre, vôlgere tra sè. 3. Esclamáva tra mé (P. p. 8). 4. Sóno fra sè disperáti pér nôn sapér ché fársi (G. G. 1, 87). Vgl. auch: 5. I' dicéa fra mío côr (Pet. son. 87). 6. Io ridéva fra cuôre (F. O. 62).

7. [Piangéva] tra mé é mé solétto (Alf. vit. 3, 12). 8. Avéva sorríso fra sè é sè cón una compiacênza segréta (Carc. A. 1, 6).

7. ε) das Verhältnis der Gegenstände, zwischen denen ein Unterschied stattfindet.

Bsp. 1. Fra vói é mé vi è quálche differênza (Gold. loc. 1, 1). 2. Vi córre mólto tra lúi é mé (Val.). 3. § 209, 4, Bsp. 1, 3, 4, 6.

8. ζ) das Verhältnis von zwei durch é (und) coordinirten adjectivischen Attributen, welche in einem gewissen Gegensatze zu einander stehen, und gleichwohl als in einem Gegenstande vereinigt dargestellt werden (dtsch. ‚halb — halb'). Die in dieser Weise angewandten Adjective werden als substantivirte Neutra aufgefaßt, stehen deshalb oft mit dem bestimmten Artikel und sind unflectirbar. Z. B. un vólto tra (l') attônito é (l') adiráto ‚ein halb erstauntes, halb zorniges Gesicht'.

Bsp. 1. Vénne ad imperáre fra sólo é accompagnáto, ánni cinquanseî (Pet. nach Cin.). 2. ‚Nôn facciám niênte', rispóse il dottóre cón un sorríso tra malizióso é impaziênte (M. sp. 3). 3. Éssa alzò vêrso il pádre úno sguárdo tra atteríto é supplichévole (M. sp. 10). 4. cón un cêrto fáre tra burlévole é rispettóso (M. sp. 38). 5. cón úna manièra tra il giulívo é il solênne (M. sp. 10). 6. Vénne fuôri dón Abbôndio cón un víso tra l'attônito é il disgustáto (M. sp. 23). 7. Míse fuôri úna fáccia tra lo spauráto é il glorióso (Gr. M. 15). 8. Lé dísse, cón vólto ridênte tra il gôffo e il maliziόso (Gr. M. 10). Vgl. damit: 9. la mía sorêlla ché tra bêlla é buôna nôn sô qual fósse più (D. Pu. 24).

9. η) das Verhältnis von zwei oder mehr in gewissem Sinne sich gegenüberstehenden Handlungen oder Zuständen, welche sich zur Satzaussage zugleich als Grund oder Ursache verhalten (dtsch. ‚bei ... und' oder ‚theils wegen — theils wegen').

Bsp. 1. Cáddero a sì inaspettáta generosità lé dúe dônne fra ló stupóre é la giôia a' suôi piêdi (Soav. 1, 2). 2. Tra la leggerézza dégli úni é la malvagità dégli áltri, è egualménte malsicúro il crêdere é il nôn crêdere (M. sp. 32). 3. Perpêtua, tra il da fáre é la frétta é lo spavênto ché avéva anch' éssa in côrpo, é la rábbia ché lé facéva quéllo dél padróne, êra méno trattábile di quél ché fósse státa mái (M. sp. 29). 4. Tra la sorprésa é il nôn êsser désto bêne, é la spranghétta di quél víno ché sapéte, [Rênzo] rimáse un moménto cóme incantáto (M. sp. 15). Vgl. auch: 5. Abbiámo laggiù úna máno di scapestráti ché, tra il bére é tra ché di natúra sóno sboccáti, né dícon (§ 446, 9) di tútti i colóri (M. sp. 15).

9) das Verhältnis des ‚ungefähr‘ vor Grundzahlen, entweder 10. einfach (z. B. fra dódici giórni ungefähr 12 Tage), oder in der Form: fra dódici ô quíndici giórni, fra sêi é sêtte cênto líbbre, avéva tra i vénti é venticínque ánni.

Anm. 1. Von fra findet sich wohl die Verbindung di fra (§ 454, 4). 11. Bsp. Égli (§ 377, 2) nôn uscírono di fra' rêi pér fáre maggiór penitênza, ma piuttôsto di fra' buôni pér vívere iniquaménte (Cav.).

Anm. 2. Ueber tra . . . e (theils — theils) § 488, 2.

19) Das Verhältnis ‚außerhalb, außer‘ wird durch fuôri (mit 473. di, selten mit dem Accus.) gegeben; fuôri wird örtlich und abstract gebraucht.

Bsp. 1. La ácqua la quále álla súa capacità soprabbondáva, un áltro canalétto ricevéva, pér ló qual fuôri dél valloncêllo uscêndo, álle párti più básse sé né corréva (B. 6, 10). 2. Dolór, perchè mi mêni fuôr di cammín a dir quél ch' i' nôn vôglio? (Pet. canz. 18). 3. Sénz' accôrgermi, mi trováva fuôri di cása (F. O. 14). 4. Tu sê' dél tútto fuôri di té (B. lab.). 5. Êra cóme fuôr di mé stésso (Alf. vit. 2, 1). Ebenso: êsser fuôr di cervêllo (vgl. das familiäre: ‚aus dem Häuschen sein‘). 6. Intêndo di raccontárvi quéllo ché príma sventurataménte, é pôi fuôri di tútto il súo pensiêro (gegen sein Erwarten) assái feliceménte ad un nôstro cittadíno avveníssé (B. 2, 1). Ebenso: fuôr di speránza, fuôr d' ógni crêdere. 7. Redensarten: fuôr di misúra, môdo, maniêra, órdine, übermäßig; f. di costúme außergewöhnlich; f. di têmpo zur Unzeit; f. di máno abgelegen; und bei den Alten: fuormisúra (formisura), fôr ragióne, fôr confôrto, fôr difêtto, fôr grádo (= malgrádo) u. ähnl.

20) Für das Verhältnis ‚bis‘ gibt es die Präpositionen: fíno, síno, 474. infíno, insíno, perfíno, persíno (mit a); sie werden örtlich, zeitlich und übertragen gebraucht.

Bsp. 1. Li rággi nôn sóno áltro ché un lúme ché viêne dal princípio délla lúce pér l'áere fíno álla côsa illumináta (D. conv. 2, 7). 2. Coltúi il quále pér addiêtro s'êra mólte vôlte udíto lé súe lôdi portáre síno álle stélle, fù furiosaménte mandáto in irrevocábile esílio (B. vit. D.). 3. L'ácqua mi arriváva fíno álle ginôcchia (Val.). 4. Ló seguì fíno a Parígi (Val.). 5. Il viággio fù da Berlíno síno a Róma (Val.). 6. fíno a quésto giórno oder ad ôggi, fíno a ôggi a ôtto (§ 455, 4), aspettáre fíno a céna, fíno álle sêi pósso restáre, fíno ad ôggi, fin ad óra (finóra), fíno all' último u. s. w. 7. Conviêne ché vói v'abbassiáte vêrso colóro ché nôn si póssono alzáre insíno a vói (Tom. d. m.). 8. commôsso oder tócco fíno álle lágrime.

Anm. 1. fíno, síno verbinden sich vielfach mit andern Präpositionen, so 1. entstehen: fino (sino) in, fin dópo, fin sópra, fin vêrso (§ 454, 4) u. a. Die bemerkenswertheste dieser Verbindungen ist fin (sin) da, welche dem deutschen ‚von — an, seit‘ entspricht. Vgl. § 457, 13.

Anm. 2. Nach Art eines Adverbs werden die genannten Präpositionen 2. (ohne a) vor Begriffe jeder Art (Subject, Object, Verbum u. s. w.) gesetzt, um die letztern in einem gewissen Sinne als äußerste Grenze hinzustellen; sie entsprechen dann dem deutschen ‚sogar‘. Man vgl.: „Perfíno il tiránno êra commôsso“

und das nicht genau entsprechende: ‚alle waren gerührt bis auf den Tyrannen' d. h. ‚sogar der Tyrann war gerührt'.

Bsp. 1. Graffiávansi gli ôcchi fratêlli é fratêlli, maríti é mógli, é fino pádri é figliuôli (G. G. 1, 77). 2. La príma rêgola del nôstro mestière è di nôn domandáre i fátti dégli áltri: tánto ché fin lé nôstre dônne nôn són curióse (M. sp. 7). 3. Perfíno gli adoráti caválli fúrono da mé trascuráti (Alf. vit. 3, 13). 4. Persíno il miserábile Kunda voléva ché ci accorgéssimo ché ci compatíva (P. p. 64). 5. Attílio Rêgolo nôn sacrificò sólo a prô délla pátria il sángue, i sudóri é lé cúre súe; ma sêppe rivôlgere a vantággio délla medésima fin lé prôprie disavventúre (Met. Reg. argom.). 6. Rincrésco persíno a mé stésso (F. O. 16). 7. La mía píccola celebrità letterária êra nôta al custôde, a súa móglie, álla fíglia, ai dúe fígli máschi é persíno ai dúe secondíni (P. p. 23). 8. Lé hô fino dáto da bére di quél mío vin di Cípro così prezióso (Gold. loc. 3, 12). 9. Io l'hô fino accôlto in cása mía (Val.).

475. 21) Das zeitliche Verhältnis ‚während' wird durch duránte und pendênte (§ 315, 2) ausgedrückt.

Bsp. 1. Carattaco, il prímo cavalière dé' Británni, duránte ló spázio di nôve ánni difése cóntro álle fôrze románe la libertà délla súa pátria (Alg. l. N. 40). 2. duránte il lavóro, la giovanézza; pendênte la líte, la guêrra, la questióne, il perícolo (Tom. diz. 4845).

476. 22) Präpositionen zur Bezeichnung von lediglich abstracten Verhältnissen.

Die hiehergehörigen Präpositionen sind sämmtlich abgeleitete, und zwar theils Substantive mit ursprünglichen Präpositionen, theils Adjective und Participien. Rection derselben nach § 454, 2. Ueber die bei den Substantiven oft vorkommende Anwendung des possessiven Fürworts statt di mit einem persönlichen Fürwort vgl. § 381, 1.

1. a) Das Verhältnis des Grundes, der Ursache, des Zweckes bezeichnen: pér cagióne di, pér cáusa di, a cagióne di, a motívo di, pér rispêtto di, pér cónto di, pér amóre di, pér via di, stánte (mit Accusativ) wegen; pér mancánza di aus Mangel an; in grázia di, in favóre di, in onóre di zu Gunsten, zu Ehren (von); mercè (mit und ohne di § 198, 2) Dank (mit Dativ).

Bsp. 1. Pér cagión di dônna lé città andárono più vôlte a soqquádro (Tom. diz. 3625). 2. Pér cagión vôstra égli si trôva in misêria (Tom. diz. 3625). 3. I più dégli scrittóri eccellênti, cóme, a cagióne di esêmpio, Vittório Alfiêri, fúrono da princípio inclinàti álle grándi azióni (L. 1, 281). 4. Pér cónto di lêi é pér vôstro né sentíva io dóppio é gravíssimo dolóre (Bemb. l. 2). 5. Stáva favellándo cól Vinciguêrra di quél fátto, pér amór dél quále si trováva in chiesína (Gr. M. 15). 6. Pér vía di salúte io nôn potéva andáre álla scuôla (Alf. vit. 2, 4). 7. Stánte l'amicízia ché pássa tra di nói, hô credúto di far parôla a vôstra padernità d'un affáre di comúne interêssé (M. sp. 19). 8. Príma di varcáre lé Alpi, vieppiù mi si facéa cára la mía nazióne, stánte la pietà ché dappertútto ci dimostrávano quélli ché incontravámo (P. p. 55). 9. In grázia di Cleôpatra, Antônio si divíse da Ottaviáno (Tom. diz. 3625).

b) Das Verhältnis des **Mittels** bezeichnen: mediánte (mit Accusativ), pér mézzo (per me') di, cól mézzo di, a fôrza di, mercè 'vermittelst' (in Folge von). 2.

Bsp. 1. Mediánte la virtù é la bontà súa (d. h. Theoderichs des Großen) nôn solaménte Róma é Itália, ma tútte lé áltre párti déll' occidentále impêrio si sollevárono é in buôno órdine é assái felíce státo si ridússero (Mac. st. 1). 2. mandáre cól mézzo di quálche persóna [un] libro (G. G. 5, 31). 3. Dái seccatóri mercè la vôstra malattía vé né (§ 446, 7) liberáte quándo voléte (Alg. l. N. 18).

c) Ein **concessives** Verhältnis bezeichnen: nôn obstánte, nôn ostánte (mit Accus.), malgrádo (mit Accus.), a (oder al) dispêtto di, ad ónta di 'ungeachtet, trotz'. Man bemerke die Ausdrücke: mío, túo, súo malgrado (§ 381, 1). 3.

Bsp. 1. Nôn ostánte la fêbbre, lêggo é scrívo (Tom. diz. 4796). 2. Nói approviámo é lodiámo l'uômo modêsto, perchè, malgrádo l'inclinaziône d' ógn' uômo a stimársi eccessivaménte, è arriváto a fáre un giudízio imparziále é véro di sè stésso (M. o. 17). 3. Una naziône può êsser fátta mísera súo malgrádo (Giord. l. Puc. 1, 9). 4. Dúnque al dispêtto dél pôpol, dél senáto, dégli augúri, di nói, dél móndo intêro, Rêgolo vuôl partir? (Met. Reg. 3, 7). 5. Quélla dônna, ad ónta di fórse ottánta ánni é più é di úna difficilíssima vita, pur nondiméno tremáva tuttavía di moríre (F. O. 48).

d) Das Verhältnis der **Art und Weise** bezeichnen: a manièra di, a môdo di, a fôggia di, a guísa di, a somigliánza di, a pári di 'nach Art'. 4.

Bsp. 1. La stráda si dividéva in dúe viôttole, a fôggia d'un ipsilon (M. sp. 1). 2. Morêndo sénza confessióne, niúna chiêsa vorrà il súo côrpo, ánzi sarà gittáto a guísa d'un cáne (B. 1, 1). 3. Il palazzôtto di dón Rodrígo sorgéva isoláto, a somigliánza d' úna bicôcca (M. sp. 5). 4. Égli a par dél vúlgo prostrò l'ánima imbêlle (Par. mz. 53).

e) Das Verhältnis der **Vergleichung** bezeichnen: in (a) paragóne di, a (in) confrónto di, in (per) comparazióne a, appêtto a, per (a, in) rispêtto di 'im Vergleich zu'. 5.

Bsp. 1. Quésto líbro nôn è di nessún valóre in paragóne di quéll' áltro ché trátta la medésima matêria. 2. Vorrêste méttere Riccárdo a confrónto mio (§ 381, 1)? (Gold. acc. 2, 3). 3. Quésta glôria fù tenúta in píccolo cónto pér comparazióne álle áltre (L. 1, 281). 4. Appêtto all' attonitággine, álla stupefazióne dél cónte, ló stordiménto dégli áltri êra niênte (§ 423, 3) (Gr. M. concl.).

f) Das Verhältnis der **Gemäßheit** bezeichnen: giústa, giústo (mit Accus.), secóndo (mit Accus.), a secónda di, a nórma di, in conformità di, confórme a 'gemäß, nach'.

Bsp. 1. Il tiránno, giústo il costúme dé' tiránni, vi prestò l'orécchie (M. Vill. 10, 24). 2. Trovò l'uômo secóndo il súo cuôre 6.

(M. sp. 12). 3. Nôn possiámo trattár la gênte a secónda dél nôstro cuôre (M. sp. 15). 4. [un] poêta ché si ápplica secóndo il súo génio éd a nórma dél súo piacére (Gang. l. N. 124).

7. Anm. Wie per (§ 460, 22) wird auch secóndo benutzt, um bei Aussagen, die etwas als mit dem Wesen des besprochenen Gegenstandes übereinstimmend hinstellen, den dieses Wesen bezeichnenden Ausdruck hinzuzufügen (dtsch. ‚als, für').

Bsp. 1. Quívi tra gli áltri, ché lietaménte il raccôlsono (Nbf. § 61), fù un gióvane lavoratóre fôrte é robústo, é, secóndo uôm di villa, cón bêlla persóna (B. 3, 1). 2. E quívi, secóndo céna sprovvedúta, fúrono assái bêne éd ordinataménte serviti (B. 10, 9).

8. g) Das Verhältnis der Stellvertretung bezeichnen: invéce di, in luôgo di, in cámbio di anstatt; in compênso di zum Ersatz für, statt; in pêtto di, in persóna di im Namen von, statt.

Bsp. 1. Invéce d'úna tómba mi divorò úna prigióne (P. p. 6). 2. invéce mía, súa statt meiner, seiner (§ 381, 1). 3. I Gôti ammazzárono Teodato, lóro rè, éd elêssero in súo luôgo (§ 381, 1) Vitigete (Mac. st. 1, 8). 4. ricévere, adottáre in luôgo di figliuôlo adoptiren. 5. fáre un contrátto in pêtto d'un áltro (Val.).

9. h) Das Verhältnis des Betrachtes bezeichnen: attésso (mit Accus. § 316, 6, bisweilen flectirt), rispêtto a, riguárdo a ‚in Anbetracht'.

Bsp. 1. La qual côsa (nämlich, daß man nicht alle neu erschienenen Bücher lesen könne) nôn avveníva ágli antíchi; attéso la minór côpia déi libri (L. 1, 294). 2. Mólti nôn mi riconoscévano quási più, attésa la statúra ché mi si êra infinitaménte accresciúta (Alf. vit. 3, 7). 3. Si può quálche vôlta cón úna notízia, ánche píccola riguárdo a sè, dáre un nuôvo lúme a un complêsso intêro di fátti (M. r. s. 3).

10. i) Das Verhältnis des Betreffens bezeichnen: concernênte (mit Accus. § 315, 2), appartenênte a, (in) quánto a (pér) ‚betreffs, hinsichtlich'; hievon sind die beiden erstern nur wenig im Gebrauch.

Bsp. zu quanto a § 434, 3.

11. k) Das Verhältnis der Ausnahme bezeichnen: fuorchè (fuôri di), sálvo (mit Accus. § 317, bisweilen flectirt, selten mit di), eccêtto (mit Accus. § 316, 6, sehr selten flectirt, alt: eccettochè), tránne (entstanden aus trággine von trarre ‚zieh davon, nimm davon weg') ‚ausgenommen, außer'.

Bsp. 1. Nessúno si abbrúcia a bêllo stúdio fuorchè il feníce ché nôn si trôva (L. 1, 250). 2. Tútti gli uômini, sálvo leggeríssime differênze, êrano confórmi gli úni ágli áltri (L. 1, 190). 3. L'Európa, sálve pôche é píccole eccezióni, fù tútta dé' Giapetíti (Balb. st. 1, 1). 4. Signoreggiáva tútto eccêtto la città di Nápoli é di Cápua (Vill. 6, 44). 5. Accrébbe Ravênna, istaurò Róma; éd eccettochè la disciplína militáre, rendè ai Románi ógni áltro onóre (Mac. st. 1). 6. Tránne il favoríre la súa fúga, [i secondíni] gli usávano (§ 192) tútti i riguárdi ch' éi desideráva (P. p. 20).

III. Die Conjunction.

A. Coordinirende Conjunctionen.

1) Copulative (anreihende) Conjunctionen. 477.

Vorbemerkung. 1.

Bei der Anreihung mehrerer gleichartiger Sätze oder Satzglieder bedient sich die Sprache nicht immer der Conjunctionen, sondern sie stellt das Anzureihende, sei es, um die Darstellung zu beleben, sei es, um Gegensätze schroffer gegenüberzustellen, oder aus irgend einem andern rhetorischen Grunde oft ohne jegliche Conjunction (asyndetisch) nebeneinander.

In der Mitte zwischen dieser Art der Verbindung und der Verbindung durch copulative Conjunctionen steht diejenige, bei welcher das Anzureihende durch Adverbien nebeneinander gestellt wird, und zwar durch solche, die eine Reihenfolge bezeichnen, wie **prima** — **dipôi (pôi)** — **apprêsso, prima** — **quindi** — **pôscia, primo** — **secóndo** — **terzaménte** (§ 100), **pôi, allóra** u. ähnl. theils durch Adverbien mit der Bedeutung ‚außerdem', wie: **óltre (di, a) quésto** oder **ciò, inóltre, più óltre, di più** (oder bloß **più**). Diese Adverbien lassen indes neben sich auch die copulativen Conjunctionen zu. 2.

Bsp. 1. § 346, Bsp. 1—4, § 346, 1; Bsp. 1—5. — 2. **Dópo la guêrra cóntro Farnáce, figlio di Mitridáte, Cêsare scrisse al senáto: vénni, vidi, vinsi.** 3. **Cartágine, già colônia de' Fenici, già régno, pôi repúbblica independênte, avéva estése lé prôprie colônie in tútta l'Africa occidentále, in Ibêria, in Sicilia** (Balb. st. 2, 5). 4. § 427, 1, Bsp. 2, 3, 5; § 413, Bsp. 2, 3, 6, 7, 8, 10; § 447, 3, Bsp. 1; § 448, 4, Bsp. 1—2; § 448, 7, Bsp. 1—2. 5. **È fabbricáta quésta cása in un sito eminênte; ha giardini, ha bóschi, ha pianúre é colline** (Bent. l. 40).

6. **Súrsero in Róma le guêrre civili, prima tra Mário é Silla, dipôi tra Cêsare é Pompêo é apprêsso tra gli ammazzatóri di Cêsare é quélli ché volévano la súa môrte vendicáre** (Mac. st. 2, 44). 7. **Prêghi é ragión da príma, minácce usár quindi Rosmúnda udrámmi** (§ 24, 3) **é fátti pôscia** (Alf. Ros. 3, 1). 8. **Io hô vedúto tútto 'l vêrno prima il prún mostrársi rigido é feróce, pôscia portár la rôsa in su la cima** (D. Pa. 13). 9. **Né' prími giórni lé cúre dél procêsso criminále m' attristárono alquánto é vi s'aggiugnéa fórse quél penóso sentiménto di maggiór solitúdine. Inóltre io êra più lontáno dálla mia famiglia** (P. p. 23).

a) Die Conjunction é ‚und'. 478.

Die Conjunction e dient zur Anreihung von gleichartigen Sätzen oder Satzgliedern, die als mit einander harmonirende Theile eines Ganzen hingestellt werden.

Besteht das Anzureihende aus mehr als zwei Gliedern, so wird 1.

gewöhnlich nur das letzte Glied durch e angeknüpft, die vorhergehenden aber ohne Verbindung nebeneinander gesetzt; will man jedoch die Häufung der Glieder veranschaulichen, so knüpft man jedes Glied durch e an das vorhergehende (polysyndetische Verbindung).

2. Die Verstärkungen von é: insiême é, é in un, é nell' istésso têmpo (und zugleich) werden angewandt, wenn die Verbindung der angereihten Glieder etwas Ungewöhnliches an sich hat.

Bsp. 1. Cóme dice Omêro, Vênere, il sônno, il cánto é lé carôle prêsto é di necessità vêngono a nôia (L. 1, 298). 2. Fiór, frónde, êrbe, ómbre, ántri, ónde, áure suávi, válle chiúse, álti côlli é piágge apríche (Pet. son. 262). 3. L'ácque párlan d'amóre, é l'óra, é i rámi, é gli augelétti, é i pésci, é i fióri, é l'êrba (Pet. son. 239). 4. A pôco a pôco cominciò a scoprír campanîli é tórri é cúpole é têtti (M. sp. 11).

5. Li piángo insiême é gli ammíro (F. O. 50). 6. la súa índole onêsta insiême é violênta (M. sp. 4), ebenso: un vólto dispettóso insiême é mortificáto (M. sp. 3). 7. scelleráto il pádre é in un pietóso (Mont. Ar. 1, 1). 8. Êra il più faticánte, ma il più scioperáto é nél têmpo stésso il più borióso uômo dél móndo (Ros. mon. 7).

3. Anm. 1. Was den Inhalt des durch e angereihten Satzes oder Satzgliedes angeht, so ist derselbe oft auch

a) erläuternd (e = und zwar):

Bsp. 1. Avénne ché pér sovêrchio di nôja égli infermò é graveménte (erg. infermò) (B. 2, 8). 2. Il sól di sópra, ed il fervór dél battúto di sôtto, é lé trafittúre délle mósche é dé' tafáni dalláto é sì pér tútto avéan cóncia [la dônna]. ché élla sarêbbe parúta, a chi vedúta l'avésse, la più brútta côsa dél móndo (B. 8, 7). 3. [In quésto castellúccio] si vénde, éd a cáro prêzzo, la più víle tra tútte lé côse, l'ácqua (Cuoc. Id. 1, 625).

4. b) adversativ (e = aber).

Bsp. 1. Era bên fôrte la nemíca mía; é lêi vid' ío feríta. in mézzo 'l côre (Pet. son. 67). 2. Dío t' há dáto tútto quél ché hai; é tu ló diméntichi.

5. c) causal (e = denn).

Bsp. 1. Disse Ciácco: „Va púre; é cóme tu hái quésto détto, tórna qui a mé cól fiásco, ed io ti pagherò (B. 9, 8). 2. Nôn pósso, é nôn hò più sì dólce líma, ríme áspre é fôsche far soávi é chiáre (Pet. son. 252).

6. d) consecutiv (e = deswegen, daher).

Bsp. [Môrte] far mi può liêta in úna ô 'n pôche nôtti; é in áspro stíle é in angosciόse ríme prêgo ché 'l piánto mío finísca môrte (Pet. sest. 9).

Anm. 2. e steht bisweilen auch vor Sätzen und Satzgliedern, die in sich abgeschlossen sind. Im besondern merke man folgende Fälle:

7. a) e steht bisweilen zu Anfang einer bestätigenden Antwort.

Bsp. Ma ditemi: chi è più parênte dél vôstro figliuôlo, ô io ché il ténni a battésimo, ô vôstro maríto ché il generò? La dônna rispóse: È più súo parênte mío maríto. E vói díte il véro, dísse il mêdico (B. 7, 3).

8. b) e tritt bisweilen vor Fragen, in denen sich Unwillen, Erstaunen, Freude, Sehnsucht oder andere lebhafte Empfindungen aussprechen. In diesem Falle verbindet es sich wohl mit ma zu ma e.

Bsp. 1. Disse: E quándo fostu (Nbf. § 30, 1) quésta nôtte in quésta cása? (B. 7, 8). 2. Madônna, éd a ché fáre tornerêbbe quà Pánfilo?

3. Oimè lásso! é quándo fia (Nbf. § 68, 1) quél giórno ché mirándo 'l fuggír dégli ánni miêi, êsca del fôco é di sì lúnghe péne (Pet. son. 97). 4. Ma é cóme [Terêsa] nôn può êsser cêrta [déll' amóre]? (F. O. 57). 5. Ma é ché pósso dírti ché nôn sía tútto racchiúso in quéste parôle? (F. O. 91).

c) Allein oder mit êcco (§ 175, 1) verbunden steht é bisweilen zu Anfang 9. eines Satzes, dessen Inhalt ein plötzlicher, unerwarteter ist.

Bsp. 1. Mangiándo il rè lietaménte, é dél luôgo solitário giovándogli; é nél giardíno entrárono dúe giovinétte (B. 10, 6). 2. Cóm' io tenéa leváte in lór lé cíglia, éd un serpênte cón sêi piè si láncia (vgl. auch § 478, 11) (D. I. 25). 3. Méntre in quésta guísa stáva sénza sospêtto, éd êcco vicíno a lêi uscír d'úna mácchia fólta un lúpo (B. 9, 7). 4. Così rispóse; éd êcco da travêrso piêna di môrti tútta la campágna (Pet. tr. m. 1, 73). 5. Vénne il dì ché Iddío avéa minacciáto, éd êcco di vêrso al levánte úna núvola cón un púzzo di sólfo, é stêtte sópra la città (Vill. 11, 3).

d) Hie und da hat e die Bedeutung ‚auch'. 10.

Bsp. 1. E pensándo niúna côsa a ciò contrastáre, sé nôn vergógna di manifestárgliele, si dispóse dél tútto é quélla cacciár vía (B. 2, 8). 2. Dicéva Orlándo: Io pér mé són dispósto insiême cón Astolfo íre a moríre. Dísse Rinâldo: Éd ío; facciám pur tôsto (Pulc. M. 11, 49). 3. E cóme gli áltri gióvani lé chiáre bellézze délle dônne di quésta têrra andávano riguardándo, ed io (B. Am.).

Anm. 3. Bei vorausgestelltem Nebensatze (auch nach einem Gerundium) 11. dient e (bei den Alten) bisweilen, wie das deutsche ‚so', zur Einleitung des Hauptsatzes.

Bsp. 1. Poichè tu vuôgli ché io più avánti ancôra dica, éd io il dirò (B. 2, 9). 2. Cóme éssi passávano, éd égli cominciáva a bér sì saporitaménte quésto súo vino, ch' égli n' avrêbbe fátto venír vôglia a' môrti (B. 6, 2). 3. Pôi quándo quésto fátto avrái, éd io ti dirò il rimanênte ché a fáre avrái (B. 8, 8). 4. Messêr l'abáte perocchè costóro nôn dícono alcúna côsa, éd io vôglio êsser colúi é ché dica é ché fáccia, tantochè io crêdo trárvi di quésta fatica (Sac. 4). 5. Essêndo già venúta l'última vivánda, éd il romóre disperáto délla cacciáta gióvane da tútti fù cominciáto ad udíre (vgl. auch § 478, 9 und daselbst Bsp. 1) (B. 5, 8).

b) Copulative Conjunctionen mit der Bedeutung ‚sowohl — als auch'. 479.

Eine Wechselbeziehung zwischen mehreren schlechthin angereihten nicht verneinten Sätzen oder Satzgliedern wird ausgedrückt durch: é — é, sì — sì, sì — é sì (seltener sì — é, sì — che), così — cóme (tánto — quánto) ‚sowohl — als auch'.

Bsp. 1. In Provênza fúron già dúe nôbili cavaliêri, ognúno de' quali é castêlla é vasálli avéa sótto di sè (B. 4, 9). 2. i suôi tánti é fratêlli é nipóti (Alf. vit. 4, 7). 3. Mólti sóno é i prêgi é gli úsi é gli aspêtti dél buôno (Giord. l. Puc. 1, 10). 4. Hô già vedúto mólte sventúre é míe éd altrúi (P. p. 58). 5. Il véro pregáre nôn è borbottáre mólte parôle, ma adorár Dío cón semplicità sì in parôle, sì in azióni (P. p. 6). 6. O quánto m'êra ció cáro ad udíre, sì pér colúi che 'l dicéva, sì pér i miêi cittadíni, dé' quáli êra détto (B. F. 4). 7. Era Cimóne, sì pér la súa fórma é sì pér la súa rozzézza, é sì pér la nobiltà é ricchézza dél pádre, quási nôto a ciascún dél paése (B. 5, 1). 8. lé árti ché sì pér la natúra é sì pér l'orígine fúrono chiamáte divíne (L. 1, 195). 9. A mé sarêbbe státa più gráta assái l'occasióne di attêndere ad áltre ôpere dél Boccáccio neglêtte cón dánno sì délla língua é sì délla

stôria di quéll' età (F. t. d.). 10. Penté'mi così di quél, cóme dégli áltri máli (D. Pu. 22, 45).

480. c) Die Conjunction nè ‚und nicht'.

nè dient zur Anknüpfung einer negativen Aussage an eine andere (ausdrücklich oder dem Sinne nach) negative Aussage, selten dagegen zur Anknüpfung einer negativen Aussage an eine positive.

Es ist volle Negation, d. h. es negirt schon für sich allein, ohne daß nôn hinzukommt (§ 423, 1); nur die Alten fügten demselben bisweilen noch nôn hinzu.

Bsp. 1. Vói nôn siête la príma nè saréte l'última la quále è ingannáta; nè io nôn v' hô ingannáta pér tôrvi il vôstro (B. 3, 6). 2. Nôn vôlli in quél giórno mangiáre nè parláre nè studiáre (Alf. vit. 1, 4). 3. Poichè crescêndo in têmpo éd in virtúte giúnse álla têrza súa fiorita etáte, leggiadría nè beltáte tánta nôn víde 'l sól, crêdo, giammái (d. h. il sóle nôn víde giammái tánta leggiadría nè tánta beltáte) (Pet. canz. 25). 4. Passá[va] lé giornáte festíve pér ló più sénza lêggere nè far núlla (Alf. vit. 3, 9). 5. Tánto vi sarà più cáro, quánto méno sarà speráto nè credúto (B. T. l. N. 226).

1. Anm. 1. Bisweilen hat nè die Bedeutung von ‚auch nicht' und ‚nicht einmal'.

Bsp. 1. Chi enterrà (Nbf. § 40, 4) déntro? A cúi l'áltro rispóse: „Nôn io". „Nè io" dísse colúi (B. 2, 5). 2. E quésto sapéva sì cautaménte fáre, ché quási niúno, nôn ché (§ 486) il sapésse, ma nè suspicáva (B. 3, 8).

2. Anm. 2. An einzelnen Stellen hat nè bei den Alten sonderbarer Weise die Bedeutung von ‚oder'.

Bsp. 1. Quánt' io di lêi parlái, nè scríssi, fù bréve stílla d'infiníti abíssi (Pet. son. 295). 2. Cóme lúme di nôtte in alcún pôrto víde mái d' álto mar náve nè légno, sé nôn gliél tôlse ô tempestáte, ô scôgli, così vid' io le 'nségne (§ 19, 2) di quéll' áltra víta (Pet. sest. 4).

481. d) nè — nè ‚weder — noch'.

Eine Wechselbeziehung zwischen zwei oder mehreren negativen Sätzen oder Satzgliedern wird durch nè — nè hergestellt. Neben diesen zur Negirung schon hinreichenden Conjunctionen tritt oft (wie es scheint, willkürlich) noch nôn zum Verbum, namentlich, wenn die mit nè — nè verbundenen Glieder nach dem Verbum stehen.

Bsp. 1. Che uômo è costúi il quále nè vecchiézza, nè infermità, nè paúra di môrte, nè ancôra di Dío dálla súa malvagità l'hánno (§ 373, 2) potúto rimuôvere? (B. 1, 1). 2. Nè umána fôrza nè prepotênza divína mi faránno recitáre mái nél teátro dél móndo la párte dél píccolo briccóne (F. O. 38). 3. Nè sómma páce, nè sómma inquietúdine póssono duráre quaggiù (P. p. 16). 4. Nè fáme nè fréddo nè áltro patiménto gli féce pêrdere il corággio (Val.). 5. Nè tu nè io nôn possiámo intêndere la cagióne (L. 1, 230). 6. La favêlla víva d' un uômo ha úna possánza chè nè lé lêttere nè lé prôprie riflessióni nôn hánno (P. p. 78). 7. Nôn avvénne nè úna côsa nè l'áltra (M. sp. 9). 8. Nôn mi (§ 193) [sentíva] nessúna

nè vôglia nè possibilità di applicár la ménte in núlla (§ 423, 4) (Alf. vit. 3, 12). Mit nôn im übergeordneten Satze: 9. Nôn vorrêbbero ché il tumúlto avésse nè fine nè misúra (M. sp. 13). 10. Nôn crêdo ché tal viltà nè tu nè io l' avrémo mái (P. p. 69).

Anm. 1. Bei den Alten fehlt bisweilen das erste nè. 1.

Bsp. 1. Mi dispósi a nôn volér più la dimestichézza di lúi; é pér nôn avérne cagióne, súa lêttera nè súa ambasciáta più vôlli ricévere (B. 3, 7). 2. Messêr Ricciárdo dé' Manfrédi (§ 202, 16) avéa sì fátto, ché in Faênza, nè in Fúrli gli êra rimáso amíco (N. a. 16).

Anm. 2. Statt nè — nè findet sich auch: nè — é nè und nè — ó (oder). 2.

Bsp. 1. Nè fréno il córso é nè la séte spêngo (Bemb. s. 84). 2. Cóme avviên ché nè in prôsa è détta, ó in rima côsa ché nôn sia státa détta prima (Bern. O. 59, 1).

Anm. 3. Die Wechselbeziehung zwischen einem negativen und positiven 3. Gliede durch nè — é ist selten.

Bsp. Il ché quánto êsser débba lór cáro, nè io óra dirò, éd éssi mêglio potránno négli áltri lóro più matúri ánni giudicáre (Bemb. as.).

e) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚auch'. **482.**

Zur Anreihung von Sätzen oder Satzgliedern, die als gleichbedeutende oder als bedeutsamere hingestellt werden sollen, bedient man sich der Conjunctionen: ánche (seltener ánco), ancôra, púre, pur ánco ‚auch', altresì ‚ebenso', pariménte ‚auf gleiche Weise', eziandío ‚auch sogar, und sogar'. Dasjenige, woran die Anreihung stattfindet, ist bald klar ausgesprochen, bald ist es aus dem Zusammenhange zu ergänzen.

Bsp. 1. L'ingégno imprime úna fórma durévole ánche álle côse ché nôn accrébbero pér sè la ragión di duráre (M. r. s. 1). 2. sfrenáta licênza, la quále ánco si può giustaménte chiamáre tiránnide (Guic. st. 11). 3. É lé côse presênti é lé passáte mi dánno guêrra, é lé futúre ancôra (Pet.). 4. Néll' assênza dél governatóre dón Gonzalo Fernandez de Cordova, facéva lé súe véci il gran cancelliêre Antônio Ferrer, púre spagnôlo (M. sp. 12). 5. Pôscia ché io gli perdóno, vôglio ché gli perdoniáte vói altresì (B. 7, 8). 6. L'ánimo di virtù splêndido, fa eziandío a' pôveri gli imperadóri riverênti (B. 1.).

Anm. 1. Wird mit ánche, púre oder ancôra ein persönliches Fürwort 1. (oder ésso) als Subject oder Object angeknüpft, so ist in Bezug auf die Stellung des Ausdrucks § 144, 5 zu beachten.

Bsp. 1. Rispettáte gli áltri, sé voléte êssere rispettáto vói púre (§ 153, 1) (Gold. loc. 1, 12). 2. In côr súo sarà contênto ánche lúi (M. sp. 6.). 3. Lúcia stáva sêmpre nascósta, cóme sé fósse úna mônaca ánche léi (M. sp. 18). 4. I dúe poêti da mé nomináti vi sóno obbligatíssimi, é fórse vi scriveránno un giórno éssi ancôra (§ 153, 1) (G. G. 5, 25).

Anm. 2. Wenn mit ánche, púre, ancôra ein substantivisches Nomen als 2. Subject oder Object angereiht werden soll, so geschieht dieses oft in der Weise, daß die Conjunctionen nicht mit dem anzureihenden Nomen, sondern mit einem auf das Nomen zurückweisenden pleonastisch gesetzten persönlichen Fürwort (§ 370, 4) oder ésso (§ 400, 3) oder auch wohl questo verbunden werden. Der auf diese Weise gebildete Ausdruck erhält meistens zur größeren Hervorhebung eine außergewöhnliche Stellung (nach dem Verbum, am Ende des Satzes u. s. w.). Die bequemste Uebersetzung dafür ist ‚ebenfalls'.

Bsp. 1. Crêdi tu ché il Petrárca nôn ábbia anch' égli visitáto sovênte quéste solitúdini? (F. O. 89) 2. Un áltro raggázzo córse ánche égli álla

finêstra (P. p. 43). 3. Il cónte dél Bálzo vénne anch' égli (Gr. M. 3). 4. I fúrbi cádono ánche lóro sótto quésta légge comúne (M. sp. 15). 5. Ottóne imperatóre êbbe un figliuôlo é un nipóte chiamáti ancôra lóro Ottóni (Mac. st. 1, 16). 6. Signór giúdice, lêi mi déve sentíre ánche mé príma di decídere (M. r. s.).

7. La lóro ánima fù anch' éssa atterráta (F. O. 66). 8. Sái che Cesira, leggiádra fíglia di Taltibio, ánch' éssa prigioniêra qui víve (Mont. Ar. 1, 1). 9. Il móndo fa anch' ésso lé súe léggi, ha il súo vangêlo anch' ésso (M. sp. 25). 10. I dúe, quándo s' accôrsero êssere osserváti, si fermárono anch' éssi (M. sp. 7). 11. Gli áltri letteráti d'onóre m' amávano anch' éssi, cóm' io li riamáva (P. p. 50). 12. La víta è brêve, l'affánno è passegiêro anch' ésso (Carc. A. 1, 1). 13. Ermelínda nôn êbbe éssa púre ché potérvi oppórre (Gr. M. 10). 14. Si dovéva passáre davánti álla chiêsa piêna zéppa (§ 170, 2) di pôpolo, pér úna piazzétta piêna anch' éssa (M. sp. 23).

15. Il tribunále di provvisióne êra compósto di dódici, anche quésti nôbili (M. sp. 12). 16. tútte côse, ánche quéste difficili a trovársi in un uômo sólo (M. sp. 26).

483. f) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚nicht einmal‘.

Verneinte Sätze oder Satzglieder, die als gleichbedeutend oder eine **Steigerung enthaltend** dargestellt werden sollen, werden angeknüpft durch: **neánche (neánco), neppúre (neppúr ánco), nemméno, nè máno (nôn-máno), nè tampôco (auch nôn tampôco), altresì nôn (auch nè altresì)** ‚nicht einmal, auch nicht‘. Stehen die hievon mit nè zusammengesetzten in einem vollständigen Satze nach dem Verbum, so wird vor das letztere noch nôn gesetzt.

Bsp. 1. Quánti tórdi hai tu chiappáto ôggi? Neánch' úno (Tom. diz. 4943). 2. Chi vuôl divertíre sêmpre, nôn divertirà mái, neánco cón gli stúdii ché piácciano, neánco có' giuôchi; distrarrà é annoierà (Tom. d. m. 71). 3. Dé' servigi rési a cêrti potênti, nôn c'è da avére neppúre un ‚grázie‘, sé nôn quándo il ségno ô la prôva délla riconoscênza sia un comándo di nuôvi servigi, ô un ámo téso ad insídia (Tom. diz. 4943). 4. Chi si vánta di fáre il dovér súo, ségno è ché nôn fa nemmén quéllo (Tom. d. m. 77). 5. E' nôn si conósce in su qual gámba pôsa, ô in su quále é' fa quálche dimostrazióne di fôrza, né mánco si véde ch' é' pôsi in su tutt' a (§ 429, 10) dua (Nbs. § 93), siccóme éi s' è usáto di fáre da quéi maêstri alcúne vôlte, i quáli sánno quálche côsa (Cell.). 6. nôn si scorgêndo úna tále (mutazióne), né tampôco úna minóre nélle fisse (erg. stelle) (Galil.). 7. Nôn ti chiêggo tampôco perdóno délla lunghézza ô qualità déll' argoménto (Giob. pr. 1, 41). 8. Márco si ritrásse nélle súe cámere, dóve nôn vôlle ché alcúno, tampôco (non im übergeordneten Satze) Ottoríno, ló seguitásse (Gr. M. 32). 9. Nè io altresì tacerò un môrso dáto da un valênte uômo secoláre ad úno aváro religióso (B. 1, 6).

484. g) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚nicht nur — sondern auch‘.

Eine Wechselbeziehung zwischen zwei nicht verneinten Sätzen oder Satztheilen, von welchen der zweite als gleichbedeutend oder bedeutsamer hingestellt werden soll, wird gegeben durch die Conjunctionen:

nôn sólo (nôn solaménte) oder nôn púre — ma ancôra (ma eziandío) oder blos ma (besonders beim Anknüpfen des Bedeutsameren).

Bsp. 1. Il víno nôn sólo confôrta il naturál calóre, ma ancôra chiarífica il sángue tórbido (Cresc.). 2. Quésto líbro nôn l'hô solaménte lêtto, ma l'hô ancôra imparáto a mênte. 3. Gli Evangelísti nôn solaménte di quésta si servírono, ma eziandío Páolo medésimo (Salv.). 4. I Veneziáni nôn solaménte ai príncipi italiáni, ma ai rè oltremontáni êrano in terróre (Mac. st. 1, 32). 5. Nôn pur lé fôrti bráccia víncono lé battáglie (§ 181), ma i buôni é sáni provvediménti dánno vittôria lé piú vôlte (B. Fil. 2).

h) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚nicht nur nicht — sondern nicht einmal'. **485.**

Eine Wechselbeziehung zwischen zwei verneinten Sätzen oder Satztheilen, von welchen der zweite als bedeutsamer hingestellt werden soll, wird bezeichnet durch die Conjunctionen: nôn solamente nôn — ma neppúre, ma neánco, (ánzi nôn púre).

Bsp. 1. Nôn solaménte nôn l'hô vedúto, ma neppúre né ho sentíto parláre. 2. Pér lé quali côse la nôstra céna turbáta, nôn solaménte nôn l'hô trangugiáta, ánzi nôn l'hô púre assaggiáta (B. 5, 10).

i) nôn che (nicht nur nicht bez. nicht nur — sondern sogar). **486.**

Soll von zwei Sätzen oder Satztheilen der eine als zu wenig bedeutsam und darum nicht zutreffend, oder neben dem andern als selbstverständlich, der andere dagegen als bedeutsamer und darum als mehr zutreffend oder als den andern einschließend hingestellt werden, so setzt man vor den ersteren die Conjunction nôn che, während der letztere entweder ohne Conjunction steht oder adversative Conjunctionen, wie má, ánzi, vor sich hat. Im Deutschen kann man entweder non che mit ‚nicht nur nicht' bez. ‚nicht nur' übersetzen und dann mit ‚sondern sogar' fortfahren, oder das durch non che eingeleitete Glied mit ‚geschweige denn (daß)' anknüpfen.

Ueber den Modus in den Sätzen nach nôn che § 258, 6.

Bsp. 1. La rimembránza di táli imprése, nôn ché gli ridonásse la fermézza di compír quésta, nôn ché spegnésse néll' ánima quélla molêsta pietà, vi destáva invéce úna spêcie di terróre (M. sp. 21). 2. Nôn ché égli l'altrúi ónte cón giustízia vendicásse, ánzi infiníte cón vituperévole viltà a lúi fáttene, sostenéva (B. 1, 9). 3. § 258, 6, Bsp. 1—4. 4. Nôn vídi il palázzo dél ré in Madríd, nôn ché vedérvi (ungewöhnlich für: nôn ch' io vi vedéssi) il padróne di ésso (Alf. vit. 3, 12). Ebenso: 5. Nôn ché aprírsi con (§ 459, 3) nessúno su quésta súa nuôva inquietúdine, la coprívа ánzi profondaménte (M. sp. 20). 6. Lé quáli côse, ciascúna pér sé, nôn ché tútte insiême, faríano (Nbs. § 68, 1), pensándole, nôn ché vendêndole é sopportándole, ógni férmo é costánte ánimo spaventáre (Mac. st. 1). 7. Io nôn farêi úna difficoltà al móndo, ánche pér ragión déll' argoménto, di antepórre al Paradíso perdúto, nôn ché la Gerusalêmme, la Enêide (Alg. l. N. 34). 8. un víso da far moríre in bócca a chi si sía úna preghiêra, nôn ché un consíglio,

nôn ché una correzióne, nôn ché un rimprôvero (M. sp. 5). 9. cêrte môsse repentine, irregolàri é trôppo risolùte pér úna dônna, nôn ché pér úna mônaca (M. sp. 9). 10. Cóme potéva úna pùra ómbra éd una sembiánza vôta mandáre ad effêtto lé sùe promésse, nôn ché menáre in têrra la Verità? (L. 1, 198). 11. Il pôvero vêcchio nôn si sarêbbe mái arrischiáto d' accennáre, nôn ché d' esprimere la sùa disapprovazióne di ciò ché vedéva tútto il giórno (M. sp. 6). 12. Nôn ché lassù, ma neppúre nélla válle é neppùr di passéggio, nôn ardiva métter piêde nessúno (M. sp. 20).

k) Ueber das zur leisen Verbindung von Satzperioden dienende Adverb óra vgl. § 448, 6.

487. 2) Disjunctive (ausschließende) Conjunctionen.

1. a) Die Conjunction ô ‚oder'.

Die Conjunction ô verknüpft entweder zwei Sätze oder Satztheile, die sich einander ausschließen, oder von denen der angefügte den vorhergehenden berichtigt oder erklärt. Im letzteren Falle treten für ô oft folgende Zusammensetzungen ein: ovvéro, ovveraménte, o sì veraménte (objective Berichtigung, ‚oder besser'), ossía (ossíeno), oppúre (bei den Alten auch o vuôi, o vôglio (Berichtigung, deren Annahme ins Belieben gestellt wird, ‚oder etwa, oder auch').

Bsp. 1. E qual sia più, fa dùbbio all' intellêtto, la sperànza ô'l timór, la fiámma ô'l giêlo (Pet. son. 149). 2. Prési quélli denári ché potè segretaménte, sénza far môtto ad amico, ôd a parênte, andò via (B. 3, 7). 3. Óve pôrge ómbra un pino álto ôd un côlle, talór m' arrêsto (Pet. canz. 17). 4. la filología clássica ô sciênza délle lingue antiche; la psicología o sciênza délle facoltà déll' ánima. 5. Beáta sê', ché puôi beáre altrùi cón la tùa vista, ovvér cón lé parôle (Pet. son. 298). 6. Són cêrto ché al primo aspêtto ló aborririano cóme un áspide, ovveraménte sé né fariáno (Nbf. § 68, 1) bêffe, cóme di côsa vilissima (Cast. c. 4). 7. sé i fáti ô lé stélle ossíen gl' Iddêi voléssin (Nbf. § 40, 7) ch' io potéssi far la vita secóndo gli auspici é vóti miêi (Bern.).

2. b) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚entweder — oder'.

Zwei oder mehrere Sätze oder Satzglieder, die einander ausschließen, werden in schärferer Weise einander gegenübergestellt, wenn an die Spitze eines jeden derselben eine disjunctive Conjunction tritt. Die hiezu verwandten Conjunctionen sind:

α) ô — ô (ovvéro — ovvéro) ‚entweder — oder' (objective Disjunction).

β) sia (fósse) — sia (fósse), ossía — ossía, sia (fósse) — ô (erg. sia) ‚sei es — sei es' (Disjunction, bei welcher die Entscheidung ins Belieben gestellt wird). Die Conjunctionen unter β) bilden streng genommen Concessivsätze (§ 241, 8). Ueber den Modus in den Sätzen mit ô — ô, wenn dieselben eine Voraussetzung enthalten, § 241, 8.

Bsp. 1. Cól díre mále d' altrúi crêde ciascún ô scusáre i suôi difêtti ô ricoprírli (Segn.). 2. Néi tumúlti popolári c' è sêmpre un cêrto número d' uômini ché, ô pér un riscaldaménto di persóne, ô pér úna persuasióne fanática, ô pér un diségno sceleráto, ô pér un maledétto gústo dél soqquádro, fánno di tútto pér ispínger lé côse al pêggio (M. sp. 13). 3. Cóme pôi sia finíta, ô l'amíco nôn ló raccontáva, ô m' è uscíto di ménte (M. r. s.). 4. O vegliásse ô dormísse, áltro piû nôn vedéva sé nôn lêi sóla (Soav. 1, 5). Vgl. § 241, 8, Bsp. 1, 3. 5. Cón mén di resistênza si dibárba robústo cêrro ovvéro a nostrál vênto, ovvéro a quél délla têrra d' Iarba, ch' io nôn levái al súo comándo il ménto (D. Pu. 31, 70). 6. A mé bisógna tentáre quálche côsa, sia gránde, sia pericolósa, sia dannósa, sia infáme (Mac. Ma. 1, 3). 7. Va preparáto, sia a ricévere úna grázia, sia a fáre un sacrifízio (M. sp. 35). 8. § 241, 8, Bsp. 2.

488. 3) Distributive (theilende) Conjunctionen.

1\. a) párte — párte ‚theils — theils'.

Die räumliche Distribution (eigentlich und übertragen) wird durch (in) párte — (in) párte ‚theils — theils' ausgedrückt.

Bsp. 1. cóme talvôlta stánno a ríva i búrchi ché párte stánno in ácqua é párte in têrra (D. I. 17). 2. Compívano il convôglio sêi ô sêtte guárdie di polizía, armáte di schiôppo é sciábola, distribuíte párte déntro i légni, párte súlla cassétta dél vetturíno (P. p. 55). 3. Êra governáta allôra Itália párte dái pôpoli, párte dái príncipi, párte dái mandáti dállo imperatóre (Mac. st. 1, 16). 4. Quégli ché là éntro rimásono (Nbs. § 64) in párte dálle ragióni di Títo al parentádo éd all' amistà indótti, é in párte spaventáti délle últime súe parôle, di pári concôrdia deliberárono, êssere il miglióre d' avér Títo pér parênte (B. 10, 8).

2\. Anm. 1. Auch die Präposition tra (fra) vor zwei durch é (und) coordinirten Gliedern dient zum Ausdrucke der räumlichen Distribution.

Bsp. 1. Círca cênto són l'ôpere ché rimángon di lúi, tra grándi é píccole, tra latíne é italiáne, tra stampáte é manoscrítte (M. sp. 22). 2. Ragunáta adúnque úna buôna brigáta tra di gióvani fiorentíni ché pér la vílla êrano, é di lavoratóri, dísse Brúno (B. 8, 6). 3. Tra pér l'úna côsa é pér l'áltra nôn vôlli star piû (B. 3, 1). 4. La gióvane tra cón parôle é cón átti il mostrò lóro (B. 3, 10). 5. Il clêro gli andò diêtro, tra in fólla é in processióne (M. sp. 23). 6. È náto nôbile, ma fra súo pádre é lúi hánno dissipáto, éd óra nôn ha appéna da vívere (Gold. loc. 2, 10).

3\. Anm. 2. Die Alten gebrauchten auch ché — ché.

Bsp. È donôlle ché in giôje é ché in vaselláménti d' ôro é ché in denári, quéllo ché válse mêglio d' áltre diecimíla dóbble (B. 2, 9).

4\. Anm. 3. Auch mézzo — mézzo (halb — halb) wird bisweilen benutzt.

Bsp. i montanári mézzo (welches z) persuási dálle ammonizióni dél curáto, mézzo commôssi da quél grído (Gr. M. 20).

5\. b) Die zeitliche Distribution wird durch die Adverbien óra — óra (§ 448, 7), talóra — talóra, quándo — quándo (§ 448, 4) gegeben.

Bsp. 1. Andáva óra lêsto, óra ritardáto dálla fólla (M. sp. 12).

2. E pér quésto incominció a continuáre quándo a piè, é quándo a cavállo davánti álla cása di quésta dônna (B. 1, 10). And. Bsp. § 448, 7 u. 4.

489. 4) Adversative (entgegensetzende) Conjunctionen.

1. a) Die Conjunction ma ‚aber, sondern'.

Durch die Conjunction ma wird ein adversativer Satz oder Satztheil angeknüpft, der bald eine Beschränkung, Erweiterung, Berichtigung oder Einwendung zu dem Vorhergehenden enthält (ma = ‚aber'), bald allein Geltung haben soll, während das Vorhergehende negirt wird (ma = ‚sondern'). Im ersteren Falle verbindet sich ma oft mit púre oder peró (‚aber doch, aber dennoch'), so wie ihm im Vorhergehenden bisweilen bêne, sì, bensì (‚freilich, zwar') gegenübergestellt wird; im letzteren Falle verstärkt es sich oft durch bêne, bensì oder sì (‚sondern vielmehr'). Stellung immer zu Anfang, § 153, 1, (bloß bei Dichtern bisweilen nicht).

Bsp. 1. Quésta cása è assái bêlla, ma abitárvi nôn vorrêi. 2. Il buôn pastóre tósa, ma nôn iscórtica (Pr. Giust. 151). 3. Estimáva io ché ló 'mpetuóso (§ 19, 2) vênto della invídia nôn dovésse percuôtere sé nôn l'álte tórri é lé più leváte císme dégli álberi; ma io mi trôvo déllа mía estimazióne ingannáto (B. 4, proem.). 4. Bergamíno nôn veggêndosi richiêdere a côsa ché a súo mestiêr partenésse, incominció a prênder malinconía; ma púre aspettáva, nôn parêndogli bên far di partírsi (B. 1, 7). 5. côse brútte e dolorόse, ma ché pur si potévan nomináre (M. sp. 18). 6. Ló cáldo schermidór súbito fúe (Nbf. § 68, 1); ma peró di levársi êra niênte (D. I. 22). 7. Bên mi si permíse ch' io avéssi úna Bíbbia éd il Dánte; bên fù méssa a mía disposizióne dal custôde la súa bibliotêca; ma il mío spírito êra trôppo agitáto . . . (P. p. 6). 8. Mi sdrajái súlle dúre távole, febbricitánte sì, ma méno fremênte, méno nemíco dégli uômini (P. p. 59). 9. Dón Rodrígo voléva bensì fáre il tiránno, ma nôn il tiránno salvático (M. sp. 19).

10. Nôn lé grándi fôrze sociáli fánno potênza, ma il lóro equilíbrio è ché rênde ló státo átto álle grándi é difficili côse (Tom. d. m. 82). 11. Dái bárbari nôn si dée far giudízio dégli uômini, ma bêne dégl' incivilíti (L. 1, 250). 12. Ésso nôn è desidêrio di côsa mortále, ma bensì di un bêllo etêrno, di cúi lé ménti umáne travédono appéna un rággio, éd a cúi si avvicínano praticándo la virtù é ricercándo il véro (Cuoc. Id. 1, 636).

2. Anm. 1. Bisweilen wird ma, wie das tonlose deutsche ‚aber', zur leisen Verknüpfung von Satzperioden benutzt; es deutet dann an, daß etwas Anderes, Neues kommt, wodurch das Vorhergehende erweitert wird.

Bsp. Ma quantúnque (obgleich aber) cessáta sía la péna, nôn perciò è la memôria fuggíta de' benefíci già ricevúti (B. proem.).

3. Anm. 2. Oft verbindet sich das einwendende ma mit dem fragenden Fürwort che zu dem elliptischen Ausrufe ma ché?, der bald in dem Sinne von ma ché vále, ma ché gióva (‚doch was nützt das, doch wozu das'), bald in dem Sinne von ma ché díci (verwundernd: ‚was du sagst', oder zurückweisend: ‚dummes Zeug') angewandt wird.

Bsp. 1. Oimè, quánto fù nemíco al mío onóre siffátto giórno! Ma ché? lé pretêrite côse mal fátte si póssono più agevolménte biasimáre, ché ammendáre (B. F. 1). 2. Quésta eccellênza è glôria (s' i' nôn êrro), gránde a natúra, a mé sómmo dilêtto: ma ché? viên tárdo, é súbito va vía (Pet. son. 222). 3. A. Iêri la Rússia ha dichiaráto la guêrra cóntro la Turchía. — B. Ma ché? 4. A. Crêdo ché lúi stésso l'há détto. B. Ma ché? ló crêdi così stúpido?

490. b) Die Conjunctionen púre, peró (perció) ‚doch, jedoch'.

Ein adversativer Satz oder Satztheil, der zur leisen Berichtigung des Vorhergehenden dient, wird mit den Conjunctionen púre, peró (perció) ‚doch, jedoch' angeknüpft. Stellung derselben nach § 153, 1. Ueber púre § 450, 12.

Bsp. 1. Gualtiêri ché maggiór vôglia di piángere avéa ché d'áltro, stándo pur cól víso dúro, dísse: . . . (B. 10, 10). Ebenso § 450, 12, Bsp. 9, 3. — 2. Avéva quésta dônna úna súa fánte, la quále nôn êra peró trôppo gióvane (B. 8, 3). 3. Sé tu avévi áltra íra, nôn ci dovévi perció straziáre, cóme fátto hái (B. 8, 3).

491. c) Die Conjunction ánzi ‚vielmehr'.

Ein adversativer Satz oder Satztheil, der an die Stelle des Vorhergehenden etwas Bedeutsameres setzt, weil jenes entweder als nicht zutreffend oder als zu unbedeutsam erscheint, wird mit der Conjunction ánzi angeknüpft. Im ersteren Falle (also nach negativem Satze) entspricht diese Conjunction dem deutschen ‚sondern vielmehr', im zweiten (also nach affirmativem Satze) dem deutschen ‚ja sogar'.

Bsp. 1. Stecchi é Marchese nôn ardívano ad ajutárlo, ánzi cón gli áltri insiême gridávano ché 'l (§ 19, 2) fósse môrto (B. 2, 1). 2. La religióne, cóme l'avévano insegnáta álla nôstra poverétta, nôn bandíva l'orgóglio, ánzi ló santificáva (M. sp. 9). 3. La ragióne a núlla sêrve, éd ánzi nuôce, quándo si vôlge a combáttere il véro (P. d. 2). 4. Una moderáta attività è útile, ánzi necessária all' ánima (Ver. Id. 1, 612).

492. d) Conjunctionen mit der Bedeutung ‚sonst'.

Ein adversativer Satz, dessen Inhalt sich verwirklicht haben würde oder verwirklichen wird, wenn der Inhalt des gegenüberstehenden Satzes nicht wirklich gewesen wäre oder sein wird, wird durch die Adverbien altraménte, altraménti, altriménte, d' áltro módo ‚sonst' angeknüpft.

Bsp. 1. In quésto ánno ló scoláre è státo mólto più diligênte; altraménte nôn avrêbbe potúto entráre nélla secónda clásse. 2. Messêr ló giúdice, fátelo leváre a cavállo, ché io intêndo soddisfáre áll' obblígo mío; altriménte io mi dorró . . .. (Fir. nov. 16).

493. e) Adversative Conjunctionen nach Concessivsätzen.

Nach (ausdrücklich oder dem Sinne nach) concessiven Sätzen kann der adversative Satz angeknüpft werden durch die als Conjunctionen gebrauchten Adverbien: 1. tuttavôlta, tuttavía (tuttafiáta) ‚immerhin'; 2. cón (oder pér) tútto ció (oder quésto) ‚bei alledem'; 3. púre, perció

‚gleichwohl'; 4. nôn perciò, non però, non pertánto ‚dennoch nicht'; 5. ciò nôn ostánte ‚dessenungeachtet'; 6. nôn méno, nôn di méno, nôn di mánco, niênte di méno, núlla di méno ‚nichtsdestoweniger'. Oft wird diesen Adverbien noch ein nachdrucksvolles ma vorgesetzt.

Bsp. 1. Avvegnachè détto sía ché la penitênza nélla súa môrte sia dubbiósa é di rischio, tuttavía nôn è da crêdere ché sia impossíbile (Pass.). 2. § 260, 1, Bsp. 2 und § 450, 12, Bsp. 8. — 3. Lé fémmine quantúnque in vestiménti éd in onóri alquánto dall' áltre variino, tútte perciò són fátte qui, cóme altróve (B. 1, 5). 4. Benchè io a tútti piáccia, peró tútti a mé nôn piácciono (B. Fil. 7). 5. Quantúnque in assái novêlle sia dimostráto, non di méno il mi crêdo mólto più cón úna ché dírvi intêndo mostráre (B. 7, 9).

494. 5) Causale (begründende) Conjunctionen.

Eine nebenordnende Conjunction von causaler Bedeutung besitzt das Italienische nicht; es behilft sich entweder mit den unterordnenden Conjunctionen perchè, poichè u. s. w. (siehe § 500, 1) oder mit chè (siehe § 505, 7).

495. 6) Consecutive (folgernde) Conjunctionen.

1. a) Die Conjunction dúnque (adúnque) ‚folglich, also'.

Die Conjunction dúnque (oder adúnque) dient zur Anknüpfung eines Folgesatzes an einen vorhergehenden Erkenntnis- oder Beweggrund; oft ist sie blos zusammenfassend und entspricht dann dem tonlosen ‚also'.

Bsp. 1. V'è un Dío, dúnque infallíbile giustízia; dúnque tútto ciò ché avviêne è ordináto ad óttimo fine; dúnque il patíre déll' uômo súlla têrra è pél bêne déll' uômo (P. p. 32). 2. Io nôn potéva êssere ad un têmpo vassállo éd autóre; io dúnque prescélsi di êssere autóre (Alf. vit. 4, 6). 3. Il rè disse: Damigêlla, vói avéte bên guadagnáto il maríto. A cúi élla rispóse: Adúnque, monsignóre, hô io guadagnáto Beltrámo di Rossigliône (B. 3, 9).

2. Anm. 1. Die mit dúnque, adúnque ausgedrückte Folgerung tritt oft, wenn sie das Erstaunen oder den Unwillen des Redenden erregt, in Frageform auf.

Bsp. 1. A cúi io dissi: „Dúnque si è púre égli partíto?" „Sì", rispóse la sêrva (B. F. 2). 2. „Ahi!" proseguì dópo un lúngo silênzio, „pér amár la virtù conviêne dúnque vívere nél dolóre? (F. O. 68). 3. Il ché la dônna udêndo, subitaménte dimenticáto l'amóre éd in furóre accêsa, disse: „Dúnque sarò io, villán cavaliêre, in quésta guisa da vói dél mío desidêrio schernita?" (B. 2, 8).

3. b) Zur Anknüpfung einer Folgerung werden ferner eine Anzahl von Adverbien benutzt. An einen Erkenntnisgrund knüpfen an: pertánto ‚darum', pér conseguênza ‚folglich', an eine Ursache oder einen Beweggrund: índi, quíndi und die entsprechenden Relative: ónde, dónde, laónde (§ 447, 9 und die Beispiele daselbst), perciò, peró, imperciò, imperò u. ähnl. (siehe § 453 und § 453, 2).

7) Uebersetzung der declarativen (erklärenden) Conjunction ‚nämlich'. **496.**

Das declarative ‚nämlich' ist durch die Umschreibung cioè u. ähnl. Wendungen (vgl. § 396, 1) zu geben.

Bsp. 1. Alle cúi léggi, cioè délla natúra, volér contrastáre, trôppo gran fôrze bisógnano (B. 4 proem.). 2. [Vidi] Crispo Sallústio, é séco (§ 372, 4) a máno a máno úno ché gli êbbe invídia é videl tôrto, cioè 'l gran Tito Lívio (Pet. tr. f. 3, 40). 3. Io, díce Márzia, féci é compiéi tútti gli tuôi comandaménti, cioè a díre ché l'ánima stêtte férma âlle civíli operazióni di té (D. conv.).

B. Subordinirende Conjunctionen.

Vorbemerkung. **497.**

Wenn im Deutschen dem Hauptsatze ein untergeordneter Satz vorausgeht, so wird der erstere häufig durch das Adverbium ‚so' eingeleitet. Das Italienische kennt einen ähnlichen Gebrauch nur bei den Alten, die bald das Adverbium sì (§ 449, 13), bald die Conjunction é (§ 478, 11) in diesem Sinne anwandten. In der Sprache des gewöhnlichen Lebens benutzt man jetzt bisweilen auch das Adverb allôra.

1) Temporale (zeitliche) Conjunctionen. **498.**

1. a) Nebensätze der Zeit, welche ganz allgemein den Zeitraum oder Zeitpunkt auf die Frage ‚wann' bezeichnen, werden eingeleitet durch die Conjunctionen: quándo, cóme, (quandochè), allôra che (alt lôr che), allôra quándo ‚als, wann, (wenn)'. Ueber quando § 448, 1, come § 449, 8, quandochè § 448, 3.

Bsp. 1. zu quándo, cóme, quandochè unter den genannten Paragraphen. — 2. Li miêi [pensiêri] lasciái io déntro dálla pôrta délla città, allôra ché io cón vói, pôco fa, mé n'uscíi fuôri (B. intr.). 3. É 'n sul côr, quási fêro león, rúgge la nôtte allôr quánd' io posár dovrêi (Pet. son. 218).

1b. Anm. Zeitsätze mit quándo, deren Verbum eine Form von êssere sein würde, werden bisweilen abgekürzt, indem man das Verbum in denselben wegläßt.

Bsp. A Róma, quándo piêno di víta é di glôria, égli êra l'ôcchio dêstro déll' imperatóre (Gr. M. 19).

2. b) Nebensätze der Zeit, deren Inhalt dem Inhalte des Hauptsatzes gleichzeitig ist, werden eingeleitet durch die Conjunctionen: méntre, mentrechè, (nél mentrechè), dovechè oder blos dóve, óve (§ 447, 8), intánto ché, (frattantochè), in quésto ché, in quéllo ché, in quésta oder in quélla ché (§ 353, 4) ‚während, (so lange als), indem'.

Bsp. 1. Sêmpre, méntre si vive, si puó ciascún dal malvágio cammín dipartíre, éd al buôn ritornáre (B. F. 5). 2. Méntre ch'io

párlo, il têmpo fúgge (Pet. son. 43). 3. Nél méntre ché bilanciávano i partíti, si sentì un picchiétto all' úscio (M. sp. 3). 4. § 447, 8, Bſp. 2, 4; § 228, 3, Bſp. 1, 2; § 228, 4, Bſp. 1, 2. — 5. Intánto ché la libertà si cêrca nél dúbbio, égli è cóme cêrcar la víta nél vuôto (Tom. diz. 4790). 6. Ed in quésto ché égli così si rodéva, é Biondel vénne (B. 9, 8). 7. quále (§ 432, 4) quél tôro ché si láncia in quélla c'ha ricevúto già 'l cólpo mortále (D. I. 12), vgl. § 353, 4, Bſp. 24.

3. Anm. Mehrere der genannten Conjunctionen (namentlich méntre, mentrechè, dóve, óve, dovechè) dienen auch zur Einleitung eines Nebensatzes, dessen Inhalt zu dem Inhalte des Hauptsatzes einen Gegensatz bildet (dtſch. 'während').
Bſp. 1. Tále è la sventúra dégli uômini costituíti in cêrte dignità, ché, méntre così di rádo si trôva chi gli avvísi dé' lóro mancaménti, nôn mánca pôi gênte coraggiósa a riprênderli del lóro far bêne (M. sp. 22). 2. Dóve príma éi nôn avévano mái volúto seguitáre i consígli dél pápa, fúrono forzáti a ricórrere a quéllo pér aiúto (Mac. st. 2, 61). Vgl. § 447, 8, Bſp. 5. 3. Quégl' impediménti fánno ché alcúni scrítti dégni di sómma lôde, é frútto di sudóri infiníti, sóno perpetuaménte esclúsi dálla celebrità, dóve ché áltri scrítti ô inferióri di prêgio ô nôn superióri a quélli, vêngono é si consêrvano in gránde onóre (L. 1, 283).

4. c) Nebenſätze der Zeit, deren Inhalt als dem Inhalte des Hauptſatzes ſchlechthin vorausgehend dargeſtellt wird, werden eingeleitet durch die Conjunctionen: dopochè, poichè, (di pôi chè), posciachè, apprêsso ché 'nachdem', dappoichè, (dappôi in quà chè), dacchè, alt: pôi da ché 'ſeitdem'.

Bſp. 1. Dópo ché égli fù consacráto é coronáto la mattína di pásqua maggióre, imperò quattórdici ánni (Pec. 12, 1). 2. Era il diciottêsimo ánno passáto, poichè il cónte d' Anguersa di Parígi s' êra partíto (B. 2, 8). 3. Pôscia ch' io v' êbbi alcún riconosciúto, guardái é vídi (D. I. 3). 4. Apprêsso ché fù depósto déllo impêrio Cárlo il grôsso, i barróni elêssero imperadóre Arnôlfo, ovvéro Arnôldo (Vill. 2, 18). 5. Dappôi ch' i' nácqui in su la ríva d' Arno (§ 333, 9), nôn è státa mía víta áltro ch' affánno (Pet. canz. 29). 6. Dappôi in quà ché si sóno spárse lé sciênze é lé buône árti, tútte lé gênti si sóno scompartíte in dúe órdini: in quéllo dé' dôtti é néll' áltro dégl' ignoránti (G. G. 1, 21).

5. d) Nebenſätze der Zeit, deren Inhalt als dem Inhalte des Hauptſatzes unmittelbar vorhergehend dargeſtellt wird, werden eingeleitet:

α) durch die Conjunctionen: subitochè, (súbito cóme, súbito sì cóme), tostochè, (tôsto cóme, sì tôsto cóme), rátto ché, (rátto cóme), incontanênte ché, di presênte ché, cóme príma 'ſobald als'.

Bſp. 1. Súbito sì cóm' io di lór m' accôrsi, quélle stimándo specchiáti sembiánti, pér vedér di cúi fósser, gli ôcchi tôrsi (D. Pa. 3). 2. Di tútti quésti órdini si perdérono alquánti tôsto ché fúrono creáti (D. conv.). 3. Rátto cóme imbrunír véggio la séra, sospír dél pêtto, é dégli ôcchj êscon ónde (Plural von onda) (Pet. sest. 7). 4. Cóme príma fù líbera l'Itália dái Gôti, Giustiniáno

morì (Mac. st. 1, 9). 5. Enrico imperatóre cóme prima êbbe compóste lé côse délla Mágna, vénne in Itália cón Costánza, súa móglie (Mac. st. 1, 22).

Anm. 1. Das angegebene Verhältnis zwischen dem die Zeit bestimmenden und dem dadurch bestimmten Satze kann auch in der Weise bezeichnet werden, daß der erstere Satz mit den verneinten Adverbien: **nôn sì (così) tôsto, nôn piuttôsto, nôn príma** beginnt (also grammatisch den Hauptsatz bildet), und der letztere sich durch **ché** (nach **tôsto** auch durch **cóme**) an jenen anschließt (also grammatisch den Nebensatz bildet). 6.

Bsp. 1. **Costúi nôn sì tôsto vedúta êbbe la téla, ché bên la máno é il valóre né riconóbbe** (Soav. 1, 3). 2. **Nè piuttôsto vi fúrono, ché il luôgo êssere státo têmpio dégli antíchi Iddíi conóbbero** (B. Fil. 5). 3. **Nôn príma êbbe abbattúto il gran césto in têrra, ché la cagióne délla môrte dé' dúe miseri amánti appárve** (B. 4, 7).

Anm. 2. Ferner wird das angegebene Verhältnis dadurch ausgedrückt, daß man den zeitlichen Nebensatz mit dem ihm angehörigen Participio passato beginnt und den Rest des Satzes mit der Conjunction **ché** daranschließt. 7.

Statt des Part. pass. bildet hie und da auch wohl eine Zeit- oder Ortsbestimmung den Anfang des Nebensatzes.

Bsp. 1. **Nói troverémo pér cêrto** [**la piêtra**], **perciocchè io la conósco: é trováta ché nói l'avrémo** (sobald wir ihn gefunden haben werden), **ché avrém nói a fáre áltro, sé nôn méttercela nélla scarsêlla?** (B. 8, 3). 2. **Vínto ché êbbe Giustiniáno gli sclávi, mandò in Itália cón li esêrciti Narsete** (Mac. st. 1, 9). 3. **Finíto ch' êbbe di lêggere, stêtte lì alquánto a pensáre** (M. sp. 9). 4. **Pagáto ché êbbe, gli rimáse ancôr quálche sôldo** (M. sp. 17). 5. **Miláno ristoráto ché fù dálla rovína súa si congiúnse cón quélla léga** (Mac. st. 1, 29). 6. **Radunáti ché fúrono in quél luôgo, il Gríso spedì tré di colóro all' osteria** (M. sp. 7). 7. **Leváte ché fúrono lé mênse, la brigáta si divíse in vári crôcchi** (Gr. M. 10). 8. **In cucína ché fúrono, il notáio fa un áltro cénno ai bírri** (M. sp. 15).

β) durch die Conjunctionen: **appéna, appenachè** ‚kaum — als'. Ueber **nôn** bei **appéna** § 452, 8. 8.

Bsp. 1. **Appéna mi vidi sólo, sperái di potérmi solleváre** (P. p. 14). 2. § 452, 8, Bsp. 1.

Anm. Auch hier kann, ähnlich wie in § 498, 6, der Zeitsatz durch **nôn appéna** (auch durch **nôn púre**) bestimmt und der zu bestimmende Hauptsatz durch **ché** angeknüpft werden. 9.

Bsp. 1. **Nôn vi êrano appéna giúnti, ché il cónte volgêndosi álla fíglia lé dicéva** (Gr. M. 6). 2. **Nôn fúrono appéna in súlla sôglia, ché s' intéser mólte pedáte venír su in fúria pér lé scále** (Gr. M. 7). 3. **Il saracín nôn pur saporò** [**la mênsa**], **ché gli dispiácque** (Ar. O. 28, 101).

e) Nebensätze der Zeit, deren Inhalt als dem Inhalte des Hauptsatzes **folgend** dargestellt wird, werden eingeleitet: 10.

α) durch die Conjunctionen: **ánzi ché, avánti ché, dinánzi ché, innánzi ché, príma ché, in príma ché, pría ché** (alt **davánti ché**) ‚bevor, ehe'. Ueber den Modus in diesen Sätzen § 257, 2.

Bsp. § 257, 2.

β) durch die Conjunctionen: **finchè, sinchè** (bei den Alten auch **sì?**), **infinchè, pér fin ché, fino a tánto ché, infintantochè, sinattantochè, pér insíno a tánto ché, (in) tantochè** ‚bis'. Ueber den Modus in diesen Sätzen § 257, 2. 11.

Bsp. § 257, 2.

12. Anm. Diese Conjunctionen dienen auch zur Einleitung von Nebensätzen der Zeit, deren Inhalt als mit dem Inhalte des Hauptsatzes gleichzeitig und zu derselben Zeit aufhörend dargestellt wird (dtsch. ‚so lange als‘).

Bsp. Il sómmo dilètto dái poêti nôn si può mái estrárre, finchè si combátte coll' intênderli (Alf. vit. 4, 1).

13. f) Nebensätze der Zeit, deren Inhalt ausdrücklich als ein sich wiederholender dargestellt wird, werden eingeleitet durch die Conjunctionen: **qualóra, ógni qualvôlta, ognorachè, tuttavía ché, tuttavôlta ché, ógni vôlta ché**: ‚so oft (als), jedesmal wenn‘. Modus in diesen Sätzen § 257, 1.

Bsp. **1. Me lasso! ógni dolór ché 'l dì m' addúce, crésce qualór s' invía pér partírsi l'etêrna lúce (Pet. canz. 5). 2. Ogni qual vôlta mi sóno accínto a trattár soggêtti già trattáti da áltri modêrni, nôn li lêssi mái sé nôn dópo avére stéso é verseggiáto il mío (Alf. vit. 4, 5). 3. Io véggio in quélla, ógni óra ch' io mi spêcchio, quél bên ché fa contênto lo 'ntellêtto (§ 19, 2) (B. 1. canz.).**

499. 2) Modale Conjunctionen.

1. a) Zur Einführung von Vergleichungssätzen benutzt man die Adverbien **cóme, siccóme** (§ 449, 1).

Bsp. § 449, 1, Bsp. 4, 5.

2. Anm. 1. Vergleichungssätze, deren Inhalt ein nicht wirklicher ist, werden durch: **cóme sé, cóme ché** (oder blos **cóme**), **quási, quasichè** ‚gleich als wenn, als ob‘ eingeführt. Modus in solchen Sätzen § 258, 1.

Bsp. § 258, 1.

3. Anm. 2. Wenn der Vergleichungssatz gleiches Verbum mit dem Hauptsatze hat, so kann er durch Auslassung dieses Verbums verkürzt werden, z. B. io nôn ló farò, cóme lúi (erg. ló farà oder ló fa oder l'ha fátto).

4. b) Verhältnissätze werden eingeleitet

α) durch die Conjunctionen: **secóndo ché, (secóndaménte che)** oder blos **secóndo, confórme (a) ché** oder blos **confórme** ‚je nachdem, wie‘, wenn dieselben eine Gemäßheit bezeichnen.

Bsp. **1. Vénnero lé dúe giovinétte cón dúe grandíssimi piattêlli d' argênto in máno piêni di várj frútti, secóndo ché la stagión portáva (B. 10, 6). 2. L'innomináto diêde órdine al Níbbio ché disponésse tútto, secóndo avéva détto Egídio (M. sp. 20). 3. Nôn [siête] venúto dá mé (§ 457, 11), confórme vé né avévo pregáto (Gang. l. N. 138).**

5. *β*) durch die Conjunction **a misúra ché** ‚in dem Maße wie‘ (je — desto), wenn sie eine gleichmäßige Steigerung ausdrücken.

Bsp. **A misúra ché la tempêsta crescéva, la nôstra situazióne divénne più pericolósa.**

6. c) Umstandssätze werden gegeben mit den Conjunctionen:

α) **sénza ché, ché — nôn** ‚ohne daß‘. § 258, 3.

Bsp. § 258, 3.

7. *β*) **fuorchè, sálvo che, eccêtto che, sé nôn ché** ‚ausgenommen daß‘.

Bsp. **1. Da índi in giù è tútto fêrro elêtto, sálvo ché 'l**

dêstro piêde è têrra côtta (D. I. 14). 2. Díce sant' Agostíno ché quella pena, eccêtto che nôn è etêrna, eccêde mirabilménte ógni péna (Cav.). 3. Lúci beáte é liête, sé nôn ché 'l vedér vói stésso v' è tôlto (Pet. canz. 8). 4. Quésto divíno líbro (d. h. la bibbia) veníva óra da mé studiáto con più rispêtto ché mái. Sé nôn ché ad ónta dél buôn volére, spessíssimo io ló leggéa cólla ménte ad áltro, é nôn capíva (P. p. 6).

γ) oltrachè, oltrechè, óltre di (oder a) ché, óltre a quéllo ché ‚außerdem daß'. 8.

Bsp. 1. Lé quáli, óltre ché bellíssime síano, di leggiadría é vaghézza tútte lé áltre trapássano (B. F. 3). 2. Oltre a quéllo ché égli fù un dé' miglióri lôici éd ôttimo filôsofo naturále, sì (§ 196) fù égli leggiadríssimo é costumáto (B. 6, 9).

3) Causale (begründende) Conjunctionen (im engern Sinne). **500.**

a) Nebensätze, welche einen Grund anführen, dessen Kenntnis der Redende nicht voraussetzt, werden meistens eingeleitet durch die Conjunctionen: perchè, imperchè, perciocchè, imperciocchè, perochè, imperochè, pér quésto ché, a cagióne ché, mercè ché ‚da' (nach Umständen ‚denn' § 494). 1.

Bsp. 1. Perchè cantándo il duôl si disacêrba, canteró (Pet. canz. 1). 2. Il cavaliêre caraménte il ringraziáva é pregávalo ché nôn dimorásse più; imperchè mólto gli pesáva di lúi ché gli avéa fátto servígio (N. a. 35). 3. Quélle côse ché príma nôn móstrano i lóro difêtti sóno più pericolóse, perocchè di lóro prêndere guárdia nôn si puó (D. conv.). 4. L'ignoránza è gran mále pér quésto ché è terréno dóve si piánta l'erróre (Giord. Puc. 1, 317). 5. Gli úmili sóno appúnto colóro ai quáli Iddio volentiêri dà la súa grázia, mercè ché gli úmili sóno sêrvi fedéli (Segn.).

Anm. 1. Veraltet sind die zusammengesetzten Conjunctionen conciossiachè, conciofossechè und die noch älteren conciossiacosachè, conciofossecosachè (‚sintemalen, alldieweilen'), welche, weil sie selbst einen Conjunctiv enthalten, das Verb (nach § 263) meist im Conjunctiv nach sich haben. 2.

Anm. 2. Sätze des Grundes, deren Verbum eine Form von èssere ist, werden bisweilen durch Weglassung des Verbums verkürzt. 3.

Bsp. 1. Tánti cittadíni délle repúbbliche d' Itália, perchè esiliáti pér lé fazióni civíli dálla lóro pátria, êrano forzáti d' andár quà é là procacciándo ventúra (Den. Id. 1, 597). 2. Sebbêne il mèdico riputásse a mé giovévole il caffè, nôn s' attentáva d' ordinármelo perchè oggêtto di lússo (P. p. 84). 3. § 267, Bsp. 31. 4. § 460, 9, Bsp. 7.

b) Nebensätze, welche einen Grund ausdrücken, dessen Kenntnis der Redende voraussetzt oder wenigstens voraussetzen kann, werden meistens eingeführt durch die Conjunctionen: poichè, giacchè, dacchè, posciachè ‚weil, da ja', attéso ché in Anbetracht daß, stánte ché, essêndo ché ‚weil' eigentl. ‚da es feststeht daß'. 4.

Bsp. 1. Domandò Buffalmacco come quésta piêtra avésse nóme. E Calandrino rispóse: ‚Ché abbiám nói a far dél nóme (§ 456, 11), poichè nói sappiám la virtù? (B. 8, 3). 2. Giacchè gli uômini vôgliono êssere allettáti, giováti, commôssi, é (§ 478, 11) perchè nôn vorrémo

nói consideráre la religióne néll' aspêtto più bêllo, più proficuo, più affettuóso? (Tom. diz. 4053). 3. Pôscia ch' ógni mía giôja pér ló súo dipartír in piánto è vôlta, ógni dolcézza di mía víta è tôlta (Pet. canz. 22).

Anm. Ueber den Gebrauch von cóme in Sätzen des Grundes § 449, 9.

5. c) Nebensätze, in welchen ein Grund als nicht zutreffend zurückgewiesen wird, werden eingeleitet durch: nôn ché, nôn già ché, nôn perchè, (nôn è pero ché) ‚nicht als ob'. Modus in diesen Sätzen § 259, 1, wo auch Bsp.

501. 4) Conditionale (bedingende) Conjunctionen.

1. a) Die gewöhnlichste Conjunction zur Einleitung von bedingenden Nebensätzen ist sé ‚wenn' (verstärkt sé mái, sé púre ‚wenn je'). Daran schließt sich die Conjunction quándo und die Adverbien: óve, dóve (laddóve). Modus in diesen Sätzen § 259, 2.

Bsp. § 259, 2.

2. Anm. 1. Vor sé tritt bisweilen zur Verstärkung noch die Conjunction ché.

Bsp. 1. Ché sé è bêllo ottenére onoránza dái contemporánei, divíno è pôi conseguírla dái pôsteri (Guer. Pac. 1, 400). 2. Ché sé Ermelínda s' arrischiáva quálche vôlta cóll' usáta súa modêstia di ripigliáre il maríto, égli chiamáva sógni é pazzíe i suôi sospêtti (Gr. M. 6). 3. Ché s' io nôn menássi úna víta da sánto, lé míe lêttere ti capiterêbbero innánzi più spésso (F. O. 58).

3. Anm. 2. Da Bedingungssätze mit den Fragesätzen gemein haben, daß beide das Prädicat als möglich hinstellen, so erklärt sich:

a) der Gebrauch von sé (‚ob') in indirecten Fragesätzen. Vgl. § 246, 2.

4. b) der Gebrauch des directen Fragesatzes statt eines Nebensatzes mit sé.

Bsp. 1. Voléte avér mólti in aiúto? cercáte di nôn avérne bisógno (M. sp. 25). 2. § 437, 1, Bsp. 3.

5. Anm. 3. Aus dem Gebrauche von sé in indirecten Fragesätzen erklärt sich auch wohl der Gebrauch desselben in lebhaft versichernden Antworten, welcher indes vorzugsweise der Sprache des gewöhnlichen Lebens angehört.

Bsp. 1. L'ha avúta (näml. la pêste) ánche lêi (Sie), signór curáto, sé nôn m' ingánno? — Sé l'hô avúta! ([und] ob ich sie gehabt habe!) (M. sp. 33). Man erkläre etwa: (cóme) potéte domandáre sé l'hô avúta? — 2. L'hái pur vedúto ánche tu? — Oh, sé l'hô vísto (Gr. M. 1). — 3, Signór generále, si ramménta élla di quésto gióvine cavalière? — Sé mé né ramménto! Sóno parécchj ánni, ché ló conósco (Min. 1, 18). Anders zu erklären ist: 4. Nôn è véro. — Ma sé l'ha détto adêsso il pádre Bonaventúra (M. sp. 15). Hier erg. etwa: nôn c' è dúbbio oder nôn si può dubitáre délla verità.

6. Anm. 4. Nach einem (ausdrücklich oder dem Sinne nach, z. B. durch die Frageform) verneinten Hauptsatze tritt ein durch sé nôn (auch wohl sé nôn sé oder sé nôn ché) eingeleiteter Bedingungssatz in verkürzter Form (d. h. ohne Verbum) auf. Die Verneinung mit dem folgenden sé nôn läßt sich im Deutschen kurz durch ‚nur' wiedergeben.

Bsp. 1. Assái bên potéste vedére ché ierséra vi díssi il véro, ché lé grù nôn hánno sé nôn úna côscia éd un piè (B. 6, 4), erkl. sé nôn hánno. 2. Ló stíle nôn ha propriaménte áltri giúdici, nè áltri convenévoli estimatóri, sé nôn colóro ché in úna sóla nazióne dél móndo hánno úso di scrívere (L. 1, 285). 3. Il delítto è un padróne rígido é inflessíbile, cóntro cúi nôn diviên fôrte sé nôn chi sé né ribêlla interaménte (M. sp. 20). 4. Io nôn hô ancóra vedúto nessúno di quésti sapiênti, sé nôn il signór Micheli (Alg. I. N. 35). 5. Ché potrémmo aspettárci nói sé nôn sé indigênza é disprêzzo (F. O. 2). 6. Quésta víta nôn ci viên dáta sé nôn ché in imprêstito (Gang. I. N. 130).

b) Nebensätze, die eine **Voraussetzung** ausdrücken, haben die 7. Conjunctionen: **pósto ché, dáto ché** ‚gesetzt daß‘, **suppósto ché** ‚vorausgesetzt daß‘, **nél cáso ché, in cáso ché, cáso ché, cáso mái, in cáso** ‚falls daß‘, **a pátto ché, a condizióne ché, cón quésto ché,** ‚unter der Bedingung daß‘, **si veraménte ché (sé)** ‚so wahr als‘. Modus in diesen Sätzen § 259, 2.

Bsp. 1. **cáso mái ché la lêttera andásse pêrsa** (M. sp. 27). 2. **S' infórmano sé il padróne êra impazzíto ô nô: ché in cáso nôn fósse impazzíto, la súa rôba ricáde al pûbblico pér légge** (L. 1, 253). 3. **Distribuívan páne a quélli ché s' êran cominciáti a affolláre davánti álle bottéghe, cón quésto ché sé n' andássero** (M. sp. 12). 4. **Avánti ché domán sía séra, vói udiréte novêlle ché vi piaceránno: sì veraménte sé io lé hô buône, cóme io crêdo, délla súa salúte, io vôglio stanôtte potér venír da vói** (§ 457, 11) **é contárlevi** (§ 148, 11) (B. 3, 7).

Andere Bsp. § 259, 2.

c) Bedingende Nebensätze, die eine **ausdrückliche Beschränkung** enthalten, werden eingeleitet durch: **purchè, sólo ché, solaménte ché, tánto sólo ché, soltánto ché, a méno ché, pér pôco ché** ‚wofern nur‘. Modus in diesen Sätzen § 259, 2. 8.

Bsp. 1. **Purchè nôn abbiáte offéso persóna di riguárdo, m' impégno a tôgliervi d' impíccio** (M. sp. 3). 2. **Allôra, pér pôco ché la corrispondênza dúri, lé párti finíscono a intêndersi** (M. sp. 27). Andere Bsp. § 259, 2.

5) **Concessive** (einräumende) **Conjunctionen.** **502.**

a) Zur Einleitung von concessiven Nebensätzen benutzt man

α) wenn sie **schlechthin** ein concessives Verhältnis bezeichnen, 1. die Conjunctionen: **ancorchè, ancôra ché** (alt auch blos **ancôra**), **avvegnachè** oder blos **avvêgna** (alt auch **avvêgna Dío ché**), **benchè** (alt auch **bêne**), **abbenchè, comechè** (auch blos **cóme** § 449, 10), ‚obgleich, obwohl, wiewohl‘, **sebbêne, sé púre, sé ánche, quándo ánche** (auch blos **sé**) ‚wenn auch‘, **tuttochè, contuttochè** ‚trotzdem daß‘, **nôn ostánte ché** ‚ungeachtet daß‘.

β) wenn das concessive Verhältnis als **einer Steigerung fähig** hingestellt werden soll, die Conjunctionen: **quantúnque** (alt **quánto, quantochè** § 434, 9 und **nôn tánto**), **pér quánto, perchè, pér — ché** (mit eingeschobenem Adjectiv), **eziandío ché** (oder **sé**). 2.

Modus in diesen Sätzen § 260, 1.

Bsp. § 260, 1.

Anm. Concessivsätze, deren Verbum eine Form von **êssere** sein würde, können durch Auslassung derselben verkürzt werden. 3.

Bsp. 1. **Túttí gli amóri déll' uômo, ancorchè divêrsi, hánno ló stésso motóre** (Alf. vit. 1, 2). 2. **Nôn vi ha fórse gênte alcúna, ancorchè fiêra é selvággia, ché sia státo affátto diseredáta da Dío** (Giob. pr. 1, 42). 3. **La plêbe in la quále vói confidáte, pér ógni accidênte, benchè mínimo, si rivôlge** (Mac. st. 2, 80). 4. **Quél cuôre, benchè di fêrro, nôn sêppe più lungaménte resístere** (Soav. 1, 4). 5. **Monti é Foscolo, sebbêne avversári**

fra lóro, m' êrano benêvoli egualménte (P. p. 50). 6. Gli dissi ché, sebbên trísta, niúna víta êra maledétta pér mé (P. p. 12). 7. Quést' ária ché nói respiriámo é di cúi sentiámo l'influsso, tuttochè nôn si véda cóll' ôcchio, púre è un' immágine di Dío stésso, ché, quantúnque invisíbile, ci dimóstra a ógni moménto la súa azióne é la súa presênza (Gang. l. N. 134). 8. Nél lazzerétto, la popolazióne, quantúnque decimáta ógni giórno, andáva ógni giórno crescêndo (M. sp. 31).

4. b) Disjunctive Sätze mit concessivem (einräumendem) Sinne werden eingeleitet durch: **sia ché — sia ché, sia ché — ô ché, ô — ô — ché sia (fósse)**, ‚sei es daß — sei es daß'. Modus § 260, 1.

Bsp. **1. Nôn m' ha fátto quésto piacére sia ché nôn ábbia volúto, sia ché nôn gli sia státo possíbile. 2. Ló vôglio in ispôso, ô ricco ô pôvero ché sia.**

Andere Bsp. § 260, 1.

503. 6) Finale (eine Absicht bezeichnende) Conjunctionen.

Zur Einführung von Finalsätzen dienen die Conjunctionen: **affinchè, acciocchè** (alt auch blos **affine, acció**), **perchè, perciocchè, perochè** (alt **a tal ché, pér tal ché, a volér ché**, und **nôn fôrse** = **acciochè nôn**) und das Adverb **ónde** ‚damit, auf daß'. Modus und Bsp. § 261. Vgl. auch § 505, 8.

504. 7) Consecutive (folgernde) Conjunctionen.

1. Consecutivsätze leitet man ein durch: **sicchè (così ché), di manièra ché, di (in) môdo ché, in guísa ché, talchè, talménte ché, tánto (intánto) ché, a ségno ché, ónde ché** ‚so daß'. Vgl. auch § 505, 9. Modus § 239, 7 und § 262.

Bsp. **1. Qual oscúr' ómbra, ovvér qual fólta nêbbia m' ascóndon ôggi 'l sóle, sicch' io nôl véggia? (Fir.). 2. Ló státo délla società è più imbrogliáto ché disperáto; talchè cón un pô' di paziênza sé né viêne a cápo (Tom. diz. 2766). 3. Si distênde in circulár figúra, intánto ché la súa circonferênza sarêbbe al sól trôppo lárga cintúra (D. Pa. 30). 4. Si spárse fáma ché Corradino, nepóte di Manfrédi, cón gênte veníva dálla Mágna állo acquísto di Nápoli, dónde ché i Ghibellíni si riempiérono di speránza di potér ripigliáre la lóro autorità (Mac. st. 2, 52).**

2. Anm. Die Conjunction **sicchè** dient auch in freierer Weise zur Einleitung von Sätzen, die in sich abgeschlossen sind, wie das deutsche ‚also, somit' (vgl. **dunque**, § 495, 1).

Bsp. **1. Sicchè la paròla, in quésta guérra, è cênto vôlte più fôrte déi cannóni é déll' ármi (Tom. diz. 2766). 2. Sicchè io hô pósto in lêi tútte lé míe speránze (Casa). 3. Al quále Roderígo disse: Deh! villáno traditóre, sì ché tu hái ardíre di venírmi innánzi?** (vgl. § 495, 2) **(Mac. B.). 4. Sicchè, quándo si fa quésta gíta? (Tom. diz. 2766).**

505. 8) Die Conjunction **ché**.

Die Conjunction **ché** hat einen so ausgedehnten Gebrauch, daß ihr ein besonderer Abschnitt gewidmet werden muß. Zu betrachten ist:

1. a) das vom lateinischen *quod* abstammende **ché**, dessen allgemeinste Bedeutung ‚daß' ist. Es wird gebraucht:

α) zur Einleitung von Substantivsätzen. Vgl. § 238, 1—2 und § 243—248, ferner § 241.

Anm. ché knüpft bisweilen auch an Adverbien von versichernder Kraft, wie cêrto, in verità, in buôna fé u. ähnl. den durch dieselben bestimmten Satz. Ebenso steht ché bisweilen nach êcco (§ 175, 1), wenn dieses vor einen Satz tritt, dessen Inhalt lebhaft hervorgehoben werden soll. 2.

Bsp. 1. Cêrto ché nôn verrà. 2. In verità ché nôn l'hô fátto. 3. In buôna fé ch' io mi trôvo in cása la più pervêrsa móglie ché io crêdo ché al móndo sía (Pec. 5, 2). 4. Pér l'ánima mía ché nôn pósso più durárla (§ 378, 2) (Gr. M. 11). 5. Ecco ché mi manderà álla malóra (P. p. 63). 6. Sé il gióvane avésse ánche volúto tôr Bice a dispêtto di máre é di vênto, êcco ché il cónte glié l'avrêbbe negáta (Gr. M. 13).

β) zur Einführung von Attributivsätzen, die sich auf ein Nomen beziehen, welches den Begriff der Zeit oder des Grundes enthält. ché vertritt in denselben das von Präpositionen begleitete relative Fürwort. 3.

Bsp. 1. Vôglio io ché tu m'aspêtti un ánno sénza rimaritárti, incominciándo da quésto dì ché io mi párto (B. 10, 9). 2. Dímmi la cagión ché nôn ti guárdi déllo scênder quaggiù (D. I. 2).

γ) zur Einleitung von Adverbialsätzen der verschiedensten Art. Besonders zu erwähnen ist ché als Conjunction 4.

aa) in Zeitsätzen mit der Bedeutung ‚als' (sobald als), theils im Anschlusse an die verneinten Adverbien nôn sì tôsto, nôn piuttôsto, nôn príma (§ 498, 6), nôn appéna, nôn púre (§ 498, 9), theils im Anschlusse an ein Participio passato (§ 498, 7), theils ohne solche Beziehungen, namentlich in Sätzen, welche durch das Adverb già (schon) oder dessen Verneinung nôn — ancôra bestimmt sind.

Bsp. 1. Ló scontrò, ché veníva su vêrso il paése (Gr. M. 2). 2. Arrivárono alla casétta di Lúcia ch'êra già nôtte (M. sp. 7). 3. Éssi arrivárono ché la cása êra già cínta di vásto assêdio (M. sp. 13). 4. Rênzo seguitáva ancôra a predicáre, ché quéllo êra già in istráda (M. sp. 14). 5. La comitíva arrivò ché lé funzióni di chiêsa nôn êrano ancôr termináte (M. sp. 24). 6. Il fuggitívo avéva fátte fórse dódici míglia, ché nôn êra distánte da Miláno più di sêi (M. sp. 16).

bb) in Zeitsätzen mit der Bedeutung ‚bis' nach den Begriffen des Wartens. 5.

Bsp. 1. L'innomináto stêtte a aspettáre ché il cardinále tornásse di chiêsa (M. sp. 24). 2. Aspêtta ché sía l'óra, é verrò sénza ché tu mi chiámi (L. 1, 211).

cc) in Modalsätzen, die einen Grad bezeichnen. Vgl. § 258, 2, wo auch Beispiele. Ueber ché nôn (ohne daß) vgl. § 499, 6. 6.

dd) in Causalsätzen mit der Bedeutung ‚weil' (oft mit ‚denn' zu übersetzen). Ueber die Schreibweise dieses che § 33, 2. 7.

Bsp. 1. Pón fréno al grán dolór ché ti traspôrta; ché pér sovêrchie vôglie si pêrde 'l ciêl, óve 'l túo côr aspíra (Pet. canz. 1).

2. Io nôn vi scrívo più a lúngo, chè l'óra è tárda (Alg. l. N. 35). 3. Dì álla padróna ché vênga da mé (§ 457, 11), chè lé hô da parláre (Gold. loc. 1, 2). 4. § 501, 7, Bsp. 2.

8. ee) in Finalsätzen mit der Bedeutung ‚damit'.

Bsp. 1. Chi verrà mái ché squádre quésto mío côr di smálto, ch' almén, cóm' io soléa, póssa sfogárme? (Pet. canz. 13). 2. Fáte prêsto, ché possiám rimétterci in vía, éd êssere a Miláno, sé è possíbile, príma di nôtte (Gr. M. 9). 3. § 261, Bsp. 5.

9. ff) in Consecutivsätzen mit der Bedeutung ‚daß', fast immer mit vorhergehendem demonstrativen Fürwort oder Adverb.

Bsp. 1. Siám qui sóli ché nessún ci sênte (M. sp. 1). 2. Stamáne, quándo avéte fátto quélla bêlla prêdica, ché nôn né hô sentíta mái l'uguále (§ 336, 4), nôn aveváte ánche vói gli ôcchi róssi? (Carc. A. 1, 4). 3. Sì è débile il filo, a cúi s'attêne (Nbf. § 68, 9) la gravósa mía víta, ché, s'áltri nôn l'aíta, élla fía (Nbf. § 68, 1) tôsto di súo córso a ríva (Pet. canz. 4). 4. Tánto dísse, tánto scongiurò, ché élla vínta cón lúi si pacificò (B. 3, 6).

10. gg) oft in Adverbialsätzen, die einem vorhergehenden Adverbialsatze coordinirt sind, welcher mit einer durch Zusammensetzung mit ché gebildeten Conjunction eingeleitet ist; ché dient dann zur Wiederaufnahme dieser Conjunction. Auch nach vorhergehendem sé findet sich ein solches ché (mit dem Conjunctiv).

Bsp. 1. Quésto accidênte, ancôra ché fússe temerário é ch' égli avésse avúto quél fine ché sôgliono símili môti avére, dêtte speránza ai grándi di potér sforzáre il pôpolo (Mac. st. 2, 91). 2. Sé quél buôn religióso ottiêne di méttervi nélle súe máni é ché lêi v'accêtti, vi pósso díre ché saréte sicúre (M. sp. 9).

11. b) das vom lateinischen quam abstammende ché mit der Bedeutung ‚als'; die durch dasselbe angeknüpften Sätze sind bald vollständig (mit Verb), bald verkürzt (ohne Verb). Es wird gebraucht:

12. α) in einem Vergleichungssatze, der sich an einen Comparativ anschließt. Vgl. § 361, 1 und § 456, 16; ebenso § 452, 9.

13. β) in einem Vergleichungssatze nach den Fürwörtern ló stésso, il medésimo (derselbe), áltro (ander, vgl. § 424, 4 und 5) und den Adverbien príma, pría (früher), ánzi (vielmehr).

Bsp. 1. Quésto líbro contiêne ló stésso (oder ló medésimo), ché quéllo. Vgl. auch § 398, 3, Bsp. 10, 11. — 2. Lé parôle sonávan áltro, ché pur vóce umána (Pet. son. 69). 3. Ma pría fía (Nbf. § 68, 1) 'l vêrno la stagión de' fióri, ch' amór fiorísca in quélla nôbil álma (Pet. sest. 8). 4. § 451, 13, Bsp.

14. Anm. Geht dem áltro eine Negation voraus, so läßt sich diese mit áltro und ché kurz durch ‚nur' übersetzen.

Bsp. 1. L'epopêa primitíva nôn fù áltro ché stôria (war nur Geschichte) (M. r. s. 2). 2. Vgl. auch § 424, 5, Bsp.

γ) in Vergleichungssätzen nach einem verneinten Hauptsatze, der zwar nicht ausdrücklich, wohl aber dem Sinne nach einen comparativen Begriff enthält. Die Verneinung mit ché läßt sich kurz durch ‚nur' wiedergeben. 15.

Bsp. 1. **Quantúnque nôn siáte ché un píccolo sovráno di un piccolíssimo státo, ciò nôn pertánto avéte un ánimo ché uguále vi rênde ai príncipi piû grándi (Gang. l. N. 147). 2. [Quést' uômo] nôn véde ché la súa cáusa, nôn sênte ché la súa passióne, nôn cúra ché il súo púnto (M. sp. 19). 3. Il mío spôso é signóre elêgge i suôi fedéli, io nôn pósso ché avér in grádo ógni súa scélta (Gr. M. 24).**

Anhang.

Ueber die italienische Verskunst.

506. 1. Grundgesetze der italienischen Verskunst.

1. Während die Verskunst der alten Römer, wie sie in den klassischen Schriftstellern vorliegt, auf dem von den Griechen entlehnten Principe der Quantität d. h. der Kürze oder Länge der Silben beruht, zeigt sich sowohl in der ältesten, als auch in der späteren Volkspoesie der alten Römer das Princip der Accentuation d. h. der Silbenbetonung. In derselben Weise nun, wie die Volkssprache das klassische Latein verderbte und so die Entstehung einer ganzen Reihe von neuen Sprachen bewirkte, die man unter dem Namen der romanischen zusammenfaßt, beeinflußte auch die alte Volksdichtung mit ihrem eigenthümlichen Princip die Verskunst in der Art, daß man schon wenige Jahrhunderte nach der Blüthezeit des klassischen Lateins für die Quantität der Silben als die Grundlage der klassischen Verskunst jeden Sinn und jedes Gefühl verloren hatte. Die Form der Volksdichtung gewann den Sieg über die der gebildeteren Poesie. Als daher die neugebildeten Tochtersprachen des alten Lateins soweit entwickelt waren, um für das poetische Schaffen ein geeignetes Werkzeug abzugeben, da war es nicht mehr möglich, das bei den Alten gültige Gesetz der Quantität zur Grundlage der Verskunst zu machen, es mußte an die Stelle desselben das Gesetz der Accentuation oder Silbenbetonung treten.
2. Indes bei dem mannigfachen Wechsel der Silbenbetonung, bei dem Mangel an ganz gleichmäßig betonten Wörtern würde sich nun die Verskunst ins Regellose verloren haben, wenn nicht durch ein äußeres Merkmal eine Gruppe von Wörtern als ein für sich abgeschlossener Vers bestimmt worden wäre. Als solches nahm man die Silbenzahl. Der Vers der romanischen Sprachen, insbesondere der des Italienischen, besteht also aus einer Reihe von Wörtern, deren Betonung zwar den mannigfaltigsten Rhythmus darbietet, die jedoch stets eine gewisse, fest bestimmte Anzahl von Silben ausmachen. Man kann demgemäß die italienische Verskunst eine accentuirend-numerirende nennen.

An dieses eine und hauptsächlichste Merkmal des italienischen Verses 3. reiht sich nun noch ein zweites, nämlich der Reim. Auch hier ging das Lateinische dem Italienischen voran. Schon früh wurde es Sitte, die Theilung des auf dem Gesetze der Accentuation beruhenden Verses, welche durch die in der Mitte liegende Cäsur entstand, dadurch zu mildern, daß man die beiden Hälften in gleicher Weise auslauten d. h. sich reimen ließ, ein Verfahren, für welches schon in manchem klassischen Hexameter ein Muster vorlag. Namentlich wurde dieser gleiche Ausgang der beiden Vershälften in den kirchlichen Hymnen beobachtet. So wurde denn der Reim mit der Zeit ein nothwendiges Erfordernis auch der lateinischen Verskunst; selbst der klassische Hexameter mußte sich zum Theil diese Neuerung gefallen lassen, indem man darin den Ausgang der ersten Hälfte vor der Cäsur (nach dem dritten Trochäus) mit dem Schlusse des Verses in Gleichklang brachte (sogen. leoninischer Hexameter). Kein Wunder also, daß der Reim auch ein Bestandtheil der romanischen Verskunst wurde. Die Anwendung des Reimes wird jedoch in italienischen Versen nicht mit derselben Strenge verlangt, wie die stete Wiederkehr einer gleichen Silbenzahl. Während die letztere als unbedingtes Gesetz gilt, ist die Anwendung des Reimes, wenn auch vorherrschend, so doch nicht consequent.

Nach dieser allgemeinen Darlegung der Grundprincipien der italienischen Verskunst ist es nöthig, zunächst die Silbenzählung und den Reim im besonderen, sodann die verschiedenen Arten der Verse und der Versverbindungen (Strophen) einer näheren Betrachtung zu unterwerfen.

2. Die Silbenzählung. 507.

Bei der Silbenzählung kommen nicht alle Silben in Betracht, 1. welche die Wörter in der Schrift für das Auge und in der Aussprache für das Ohr darbieten. Vielmehr werden zwei (auch wohl drei) Silben, welche mit Vocalen aneinander stoßen, in den meisten Fällen als eine Silbe gerechnet. So gilt der Vers

Ed egli a me, come persona accorta

als ein elfsilbiger, weil gli + a und na + ac als eine Silbe gerechnet werden. Beim Lesen des Verses muß indes jeder Vocal, auch wenn er mit einem andern zusammen nur eine Silbe bildet, ausgesprochen werden (also keine Elision, wie im Lateinischen!), so jedoch, daß der zweite sich schnell an den ersten anschließt, etwa wie es bei den Vocalen eines Diphthonges der Fall ist (§ 4, 2). Sind die Vocale einander ganz gleich (wie oben bei na + ac), so fließen sie fast in einen Laut zusammen.

Wann zwei zusammenstoßende Vocale als eine Silbe zu rechnen sind, darüber bestehen folgende Gesetze:

a) Eine vocalisch auslautende Silbe am Ende eines Wortes 2. wird mit einer vocalisch anlautenden Silbe zu Anfang des folgenden Wortes als eine Silbe gerechnet (sogen. Collisione oder Sinalefe).

Bsp. Le cortesie, l'audaci impresе io canto
Che furo al tempo, che passaro i Mori
D' Africa il mare e in Francia nocquer tanto.
(Ar. O. 1, 1).

Hier bilden die durch den Bogen verbundenen Vocale nur eine Silbe.

3. Anm. 1. Diese Regel wird bisweilen nicht beobachtet, namentlich oft dann nicht, wenn der auslautende Vocal ein betonter ist.

Bsp. Là ove terminava quella valle (là + o 2 Silben).

4. Anm. 2. Stehen zwischen den beiden Silben die aus nur einem Vocale bestehenden Wörter a (zu), e (und), o (oder), i (Plural des Artikels il), so bildet gleichwohl die ganze Vocalgruppe (auslautender Vocal + a, [e, o, i] + anlautender Vocal) oft nur eine Silbe.

Bsp. § 507, 2, Bsp. Vers 3. mare e in (2 Silben).

5. b) Mehrere Vocale im Auslaute eines Wortes (Bsp. Dio, mio, miei, tuoi, puoi) machen nur eine Silbe aus, wenn das Wort innerhalb des Verses steht, dagegen zwei Silben, wenn dasselbe am Ende des Verses steht. Dieser Regel folgt auch das Fürwort io (ich) und ähnliche Wörter, die blos aus Vocalen bestehen.

Bsp. 1. E di mille miei mali un non sapea.
2. E d' altri omeri sona, che da' tuoi.

Beide sind elfsilbige Verse.

6. Anm. Bei den alten Dichtern gelten auch die Endungen ajo, oja (vgl. § 25, 3) oft als eine Silbe. Sie sind dann zu sprechen entweder a', o' oder ao, oa.

Bsp. primajo spr. prima' oder primao, Pistoja spr. pisto' oder pistoa.

7. c) Mehrere Vocale im Anlaute eines Wortes machen

α) bald eine, bald zwei Silben aus, wenn der erste Vocal betont ist (Bsp. áura, Èolo).

Bsp. 1. Eolo i venti suoi tutti disperga (Eolo 3silbig).
(T. T.)
2. Eolo a Nettuno ed a Giunon turbate (Eolo 2silbig).
(Pet.)

Beide Verse sind elfsilbig.

8. β) stets zwei Silben aus, wenn der zweite Vocal betont ist (Bsp. aíta, aêreo).

Bsp. Gridand' o signor nostro, aita, aita (11silbiger Vers).
(Pet.)

9. d) Mehrere Vocale im Inlaute eines Wortes machen bald eine, bald zwei Silben aus. Einsilbig sind meist die Verbindungen: ia, ie, io, ua, ue, ui, uo, zweisilbig: aa, ae, ao, au, ea, eo, iu, oa, oe, oi.

508. 3. Der Reim (rima).

1. 1) Der Reim besteht darin, daß der Ausgang zweier oder mehrerer Verse von dem letzten betonten Vocale an völlig gleich ist. So reimen

sich die Versausgänge ragióno und perdóno, dagegen nicht ragióno und pêrdono.

Anm. Für den Reim gilt der offene und geschlossene Laut des e und o (§ 3, 1 u. 2) als gleich; demnach gelten côrre (= cògliere) und córre (von correre) nicht als falsche Reime. 2.

2) Erstreckt sich der Reim auf eine betonte Silbe (z. B. rè, fè), so heißt er rima trónca (entspr. dem dtsch. ‚männlichen oder stumpfen Reime'); der eine betonte und eine unbetonte Silbe umfassende Reim (z. B. hánno: fánno) heißt rima piána (entspr. dem dtsch. ‚weiblichen oder klingenden Reime'); derjenige endlich, welcher eine betonte und zwei unbetonte Silben enthält (z. B. crédere: cêdere) heißt rima sdrúcciola (dtsch. ‚gleitender Reim'). Vgl. hiezu § 10, 1, 11 u. 12. 3.

Anm. Die über 4 Silben ausgedehnten Reime (sogenannte rime bisdrúcciole) sind nur Spielereien. 4.

3) In der Regel sind die Consonanten, welche dem betonten Vocale des Reimes vorhergehen, verschieden; jedoch können auch ganz gleiche Wörter auf einander reimen, wenn sie verschiedene Bedeutung haben. 5.

Bsp. párte (Theil): párte (er reißt ab); stíma (Achtung): stíma (er achtet).

Anm. Eine bemerkenswerthe Ausnahme von dieser Regel ist es, wenn Dante oft das Wort Cristo mit sich selbst reimen läßt, um es mehr hervorzuheben. 6.

4) Mit Rücksicht auf die Stellung der gereimten Verse unterscheidet man: 7.

a) die rima accoppiáta (Reimpaare oder glatte Reime) nach der Reimformel aa bb cc dd u. s. w.

b) die rima alternáta (gekreuzte Reime) nach der Formel ab ab.

c) die rima chiúsa (umarmende Reime) nach der Formel ab ba.

d) die rima interzáta oder terzáta (verschränkte Reime) nach der Formel abc abc.

e) die rima incatenáta nach der Formel aba bcb cdc u. s. w.

Außer diesen gibt es noch manche andere künstliche Stellungen. Dabei ist es wohl als Grundregel zu betrachten, daß die Reime nicht allzuweit von einander stehen dürfen, weil sonst der Eindruck derselben verloren geht.

Anm. Auch der Binnenreim d. h. der Reim zwischen Wörtern in der Mitte der Verse oder der Reim zwischen einem Worte in der Mitte des Verses und dem Schlusse desselben kommt oft vor; derselbe wird rimalmèzzo genannt. 8.

5) Der Reim gilt, wie schon § 506, 3 bemerkt worden ist, nicht als unbedingtes Erfordernis des italienischen Verses. Verse, die des Reimes entbehren (so meist die Verse in Dramen, Lehrgedichten u. ähnl.), heißen vêrsi sciôlti (d. h. vom Reim gelöste oder freie Verse); der Abgang des Reimes muß hier in einer glänzenden und wohlklingenden Sprache, in der Vermeidung jedes Füllwortes und in der Enthaltung von dichterischen Freiheiten einigen Ersatz finden. 9.

509. 4. Der Vers.

1. 1) Der Ausgang des gewöhnlichen italienischen Verses ist eine betonte und unbetonte Silbe d. h. das letzte Wort desselben ist gewöhnlich eine voce piana (§ 10, 11).

Diese Form des Verses legt man daher in der italienischen Verslehre als Norm für die Benennung zu Grunde, in der Weise, daß man die Silben von Anfang bis zur letzten betonten Silbe (diese eingeschlossen) zählt und dann noch eine unbetonte hinzurechnet, einerlei, ob diese letztere vorhanden ist oder fehlt oder ob sogar mehrere unbetonte Silben am Ende stehen.

Danach ist also ein elfsilbiger Vers (ein sogenannter endecasillabo) derjenige, welcher bis zur letzten betonten Silbe (diese mit eingeschlossen) 10 Silben zählt; als 11. Silbe gilt die unbetonte Silbe, welche entweder vorhanden ist oder doch vorhanden wäre, wenn der Vers einen normalen Ausgang hätte. Letzteres ist nämlich nicht immer der Fall; bald schließt der Vers mit der betonten Silbe ab, bald folgen nach dieser noch 2 unbetonte Silben. Demgemäß kann z. B. der elfsilbige Vers eine dreifache Gestalt haben; er kann

a) normal sein d. h. auf eine voce piana endigen (Zahl der Silben 11);

Bsp. Canto l'armi pietose e 'l capitáno.
(T. T. 1, 1.)

b) er kann auf eine voce tronca (§ 10, 1) endigen (Zahl der Silben 10);

Bsp. Che i più tirano i meno è verità,
Posto che sia nei più senno e virtù.
(Giust. Anfang eines Sonetts.)

c) er kann auf eine voce sdrucciola (§ 10, 12) ausgehen (Zahl der Silben 12).

Bsp. Questo gigante armar si corse a fúria,
Quando sentì ch' e' gli diceva ingiúria.
(Pulc. M. 1, 31. Schluß.)

2. 2) Eine Reihe von Worten, deren Silben eine gewisse Anzahl ausmachen, ist jedoch noch kein Vers; es müssen darin auch die betonten Silben in einer Weise vertheilt sein, daß beim Vortrage ein gewisser Rhythmus entsteht. Die Verslehre hat für jede Versart die Stellen bezeichnet, wo der Rhythmus eine betonte Silbe verlangt. An den übrigen Stellen des Verses ist der Wechsel der Betonung keinem Gesetze unterworfen. Während also der Dichter einerseits gehalten ist, an gewissen Stellen des Verses nur betonte Silben zu gebrauchen, ist er im übrigen vollständig frei darin, die betonten Silben da anzubringen, wo es ihm der Wohlklang zu fordern scheint.

3. 3) Durch die von der Verslehre geforderten betonten Silben entstehen im Verse gewisse Einschnitte oder Cäsuren, da man im Vortrage nach einer Betonung unwillkürlich etwas einhält. Diese

Cäsuren treten unmittelbar nach der betonten Silbe ein, wenn diese eine voce tronca ist oder einer voce tronca angehört; ist die betonte Silbe dagegen eine voce piana bez. eine voce sdrucciola oder gehört sie einer solchen an, so fällt die Cäsur nach der nächsten unbetonten, bez. nach der zweitnächsten unbetonten Silbe.

Hienach unterscheidet man die cesúra trónca, c. piána und c. sdrúcciola. Am meisten wird das Ohr durch die cesura piana befriedigt.

Bsp. Canto l'armi pietóse e ‖ 'l capitáno
Che 'l gran sepólcro ‖ liberò di Crísto
Molto egli oprò ‖ col senno e con la máno,
Molto soffrì ‖ nel gloriöso acquísto.
E invan l'inferno a lüi ‖ s'oppose, e inváno
S'armò d'Asia e di Líbia il ‖ popol místo;
Chè il ciel gli diè' favóre, e ‖ sotto ai sánti
Segni ridusse i suoi ‖ compagni erránti.
(T. T. 1, 1).

Die Hauptbetonungen sind durch das Accentzeichen ', die Hauptcäsuren durch die Doppelstriche bezeichnet.

4) Was die Länge der italienischen Verse betrifft, so bewegt sich dieselbe im allgemeinen zwischen der Silbenzahl 11 und 2. Selten geht man über die Elfzahl hinaus. 4.

5) Die einzelnen Versformen sind daher folgende:

a) der elfsilbige Vers (endecasíllabo, auch vêrso maggióre oder intêro genannt). Derselbe kommt am meisten vor und ist der Vers aller größeren Dichtungsarten, des Epos, des Dramas, der Satire u. s. w. Betont ist in demselben immer die 10. Silbe (vgl. § 509, 1) und daneben entweder die 4. oder die 6. Silbe. Die anderen Betonungen sind freigegeben; doch findet man sehr wohlklingend die Formen: Betonung auf der 4., 8., 10. oder 2., 6., 10. Silbe. 5.

Bsp. siehe § 509, 3.

b) der zehnsilbige Vers (decasíllabo) d. h. der Vers, welcher von Anfang bis zur letzten betonten Silbe (mit Einschluß dieser) neun Silben zählt (vgl. § 509, 1). Betonung desselben entweder auf der 3., 6., 9. (gewöhnlichste Art), oder auf der 4., 6., 9. Silbe. 6.

Bsp. S' ode a déstra uno squíllo di trómba;
A siníatra rispónde uno squíllo:
D'ambo i láti calpésto rimbómba
Da caválli e da fánti il terrén.
(M. conte di Carmagnola).

c) der neunsilbige Vers (novenário), der bis zur letzten betonten Silbe acht Silben enthält (§ 509, 1). Betonung immer auf 7.

der 8., daneben abwechselnd auf der 2. oder 3. oder 4., oft auch auf der 3., 6., 8. oder 3., 5., 8. oder 4., 6., 8.

Bsp. Già mi dols' io ch' acerbo orgóglio
Del mio bel sól turbasse i rái. (Chiabrera).

8. d) der achtsilbige Vers (ottonário), der bis zur letzten betonten Silbe sieben Silben enthält. Betonung auf der 3. und 7. Silbe, selten auf der 2. und 7.

Bsp. È risórto: or come a mórte
La sua préda fu ritólta?
Come ha vínte l'atre pórte,
Come è sálvo un' altra vólta
Quei che giácque in forza altrúi?
(M. inni sacri, la risurrezione).

9. e) der siebensilbige Vers (settenário), der bis zur letzten betonten Silbe sechs Silben zählt, ein sehr beliebter Vers, oft abwechselnd mit dem elfsilbigen. Betonung immer auf der 6. Silbe, sonst ziemlich frei.

Bsp. Rondinélla pellegrína
Che ti pósi in sul veróne,
Ricantándo ogni mattína
Quella flébile canzóne,
Che vuoi dírmi in tua favélla,
Pellegrína rondinélla? (Gr. M. 26.)

10. f) der sechssilbige Vers (senário), auf der 5. Silbe betont, selten angewandt.

Bsp. Don Luca, uomo rótto,
Ma onesto Piováno,
Ha un odio col Lótto
Non troppo cristiáno. (Giust.)

11. g) der fünfsilbige Vers (quinário), immer auf der 4., meist auch auf der 2. Silbe betont, beliebt in Arien und Canzonetten.

Bsp. Pallido, pállido
L' hai tu vedúto
Quel véglio estránio
Guatárci múto
Nel témpio, ov' ábita
Mite il Signór?
Fuggiámo invólati,
Mio dólce amór! (Carrer.)

h) der viersilbige Vers (quadrisíllabo) immer auf der 3. Silbe betont, in kleinen Gedichten von leichter Art bisweilen angewandt. 12.

Bsp. Il micíno,
Poveríno
Gli è un gattíno
Di pel fino,
Che s' aíta
Per far bélla
Questa víta
Meschinélla. (Nievo).

i) der dreisilbige Vers (trisíllabo) auf der 2. Silbe betont, bisweilen mit anderen Versen abwechselnd. 13.

Bsp. E gli amanti
Ché tánti
Sembiánti
Fanno a chi li guarda.
(Friedrich II. von Hohenstaufen.)

k) der zweisilbige Vers (bisíllabō), auf der 2. Silbe betont, in ganz leichten Gedichten wohl als Refrain gebraucht. 14.

Bsp. Piánto
Con dolce incanto
Tal facea dolce e pia
Lásso!
Ch' un cor di sasso
Intenerito avria.

Anm. Die von einzelnen Dichtern gemachten Versuche, die Versmaße der Alten nachzubilden, widerstreben dem Geiste der Sprache und sind als bloße Spielereien zu bezeichnen. 15.

5. Die Strophe. 510.

1) Bilden mehrere Verse ein abgeschlossenes Ganzes, so nennt man dieses eine Strophe (stánza im weiteren Sinne). Die Gliederung innerhalb einer solchen Verbindung von Versen wird im allgemeinen durch den Reim angedeutet. Ein Gedicht kann aus einer einzigen oder aus mehreren Strophen bestehen. Im letzteren Falle sind die einzelnen Strophen meistens in ihrer Bildung einander gleich, oder es werden wieder mehrere Strophen als ein Ganzes genommen und einer andern dieser völlig gleichen Strophengruppe gegenübergestellt. Am Ende eines mehrstrophigen Gedichtes wird, um den Abschluß bestimmter und fühlbarer zu machen, oft noch eine besondere Strophe angefügt, die in ihrer Bildung von den vorhergehenden abweicht. 1.

2. 2) Obwohl bei der Strophenbildung der Erfindungskraft des Dichters der weiteste Spielraum gelassen ist, so sind doch gewisse Strophenformen durch den Gebrauch der Dichter seit Jahrhunderten festgesetzt. Von diesen sind etwa zu merken:

3. a) die Terzine (terzína oder têrza ríma), eine dreizeilige meist aus endecasillabi bestehende Strophe, deren 1. und 3. Zeile mit einander reimen, während die 2. Zeile mit der 1. und 3. Zeile der folgenden Strophe gereimt ist, nach der Reimformel: a b a (1. Strophe), b c b (2. Str.), c d c (3. Str.), d e d (4. Str.) u. s. w. Der Schluß des ganzen Gedichtes wird durch eine Zeile gebildet, welche mit der Mittelzeile der letzten Strophe reimt nach der Formel x y x (letzte Str.), y (Schluß). Selten werden mehr als 50 solcher Strophen miteinander verbunden. In dieser Strophenform ist Dante's Commedia abgefaßt.

Bsp. Noi leggiavamo un giorno per diletto (Str. 1)
Di Lancilotto, come amor lo strinse:
Soli eravamo, e senz' alcun sospetto.
Per più fiate li occhi ci sospinse (Str. 2)
Quella lettura, e scolorocci 'l viso:
Ma solo un punto fù quel che ci vinse.
Quando leggemmo il disiato riso (Str. 3)
Esser basiato da cotanto amante,
Questi, che mai da me non fia diviso,
La bocca mi basiò tutto tremante: (Str. 4)
Galeotto fù il libro, e chi lo scrisse:
Quel giorno più non vi leggemmo avante.
Mentre che lo uno spirto questo disse, (Str. 5)
Lo altro piangeva sì, che di pietade
Io venni men così come io morisse,
E caddi, come corpo morto cade. (Schluß).
(D. I. 5 Schluß).

4. b) die sechszeilige Strophe (sêsta ríma), eine meist aus sechs endecasillabi gebildete Strophe mit der Reimstellung a b a b c c.

Bsp. Canto gli usi, i costumi, e le vicende,
E l'ire animalesche, e di nemiche
Brutali schiere le battaglie orrende,
Che furo al tempo che le bestie antiche
Possedean la ragione e la loquela,
Cose che a noi dei tempi il bujo cela.
(Casti, gli animali parlanti 1, 1).

5. c) die achtzeilige Strophe (ottáva ríma), eine fast nur aus endecasillabi piani (§ 509, 1) gebildete Strophe mit der Reimstellung a b a b a b c c. Diese Strophe ist die gewöhnliche Form des italienischen Epos; in derselben sind z. B. verfaßt Tasso's Gerusalemme liberata und Ariost's Orlando furioso.

Bsp. siehe § 509, 3.

d) die Strophe der sogenannten Canzone. 6.

Die Strophe der Canzone, welche letztere gewöhnlich nach einem der vorzüglichsten Canzonendichter **canzóne petrarchésca** (Canzone des Petrarca) oder auch **canz. toscana** genannt wird, ist in Bezug auf die Anzahl und die Art der Verse eine im ganzen freie Bildung. Die Anzahl der Verse bewegt sich zwischen 8 und 21 und darüber; bei ernstem Inhalte sind die Verse meist **endecasillabi**, bei heiterem **settenari**. Jedoch läßt sich in Bezug auf die innere (durch den Reim angedeutete) Gliederung das Gesetz aufstellen, daß die Strophe stets zwei deutlich geschiedene Theile enthalte. Von diesen ist der erste meistens wieder zweigetheilt, so daß die gewöhnliche Form folgende ist:

1. Hälfte { 1. Theil / 2. Theil } einander ganz gleich gebildet.
2. Hälfte mit freierer Bildung.

In dieser Form tragen die Theile der ersten Hälfte den Namen **piedi** (entsprechend den dtsch. ‚Stollen'), die letztere Hälfte, wenn sie ein untheilbares System ist, den Namen **sirima** (wahrscheinlich vom griech. *σύρμα* ‚das, was nachgeschleppt wird', entsprechend dem dtsch. ‚Abgesang'); läßt sich die zweite Hälfte dagegen in zwei symmetrische Theile zerlegen, so heißen diese letzteren **volte**; ist endlich die 1. Hälfte ein untheilbares System, so nennt man sie **fronte**.

Piedi können nach Belieben mit **sirima** oder **volte**, **fronte** dagegen kann wohl nur mit **volte** combinirt werden, da die Combination von **fronte** und **sirima** zu wenig Leben und Gliederung hat.

Im allgemeinen muß mit jedem dieser Strophentheile zugleich der Wortsinn einen Abschluß haben.

Eine Verbindung zwischen der ersten und zweiten Hälfte der Strophe wird meist dadurch hergestellt, daß man die zweite Hälfte mit einem Verse beginnen läßt, der mit dem letzten Verse der ersten Hälfte reimt, gewöhnlich aber im folgenden keinen entsprechenden Reim findet (vgl. Bsp. Vers 7).

Dieses ist die allgemeinste Form der Canzonenstrophe. Am Ende der Canzone wird dann oft noch eine kürzere Schlußstrophe angebracht, welche in ihrer Bildung an die zweite Hälfte der Schlußstrophe sich anschließt (abwechselnd **chiúsa**, **riprésa**, **tornáta**, oder nach dem Inhalte **congêdo**, **commiáto**, **licênza** genannt).

Beispiel.

Chiare, fresche e dolci acque
Ove le belle membra } Piede primo.
Pose colei che sola a me par donna;
Gentil ramo ove piacque
5 (Con sospir mi rimembra) } Piede secondo.
A lei, di fare al bel fianco colonna;

Erba e fior che la gonna (Uebergang)
Leggiadra ricoverse
Con l'angelico seno,
10 Aer sacro sereno — Sirima.
Ov'Amor co' begli occhi il cor m'aperse
Date udienza insieme
Alle dolenti mie parole estreme.

(Pet. canz. 14).

7. Anm. 1. Außer dieser complicirten Canzonenstrophe, die hauptsächlich von Dante und Petrarca angewandt worden ist, gibt es noch kleinere Formen von nicht so künstlicher Bildung. So ist in kleineren Liedern die vierzeilige Strophe mit der Reimstellung a b a b oder a b b a beliebt.

Anm. 2. Als Strophenbildungen, welche im Anschluß an die alten griechischen und lateinischen Dichter entstanden und deshalb in der echten italienischen Verskunst stets Fremdlinge geblieben sind, kann man erwähnen:

8. a) die Strophe der canzóne pindárica (so benannt von Pindar, dem größten griechischen Lyriker, 522—442 v. Chr.); sie besteht aus einer Combination von drei Strophen, von welcher die erste und zweite gleich, die dritte dagegen freier gebildet ist, so daß hier im größern eine ähnliche Bildung zu Tage tritt, wie bei der Combination piedi + sirima.

9. b) die sapphische, die alcäische, die epodische Strophe, welche nach dem Muster des Horaz (des bedeutendsten lateinischen Lyrikers, 65—8 v. Chr.) gebildet und nur als Spielereien zu betrachten sind.

10. Anm. 3. Man hat auch Strophen gebildet, die in sich gar keinen Reim aufweisen, deren Versausgänge dagegen jedesmal in der entsprechenden Zeile der folgenden Strophen ihren Reim findet; wenn man also die Versausgänge der ersten Strophe etwa mit a b c d e f g h (u. s. w.) bezeichnet, so zeigen die folgenden Strophen wiederum das Bild a b c d e f g h (u. s. w.), vgl. Pet. canz. 3. Man nennt eine solche Canzone canzóne distésa oder einfach distésa.

11. e) Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß einige Italiener (wie Goldoni) auch den französischen Alexandriner*) nachgebildet haben; derselbe ist jedoch insofern umgestaltet, als er statt der 12 Silben 14 zählt, in der Art, daß die beiden durch die Cäsur getrennten Hälften je einen settenario bilden. Der Reim ist also stets rima piana.

Bsp. Questa commedia nuova, || che a voi si racomanda
Indietro coll' azione || due mila anni vi manda,
Allor quando fioriva, || scacciati i re inumani,
La repubblica invitta || de' popoli romani.

(Gold. Terenzio, prol.).

511. 6. Strophenverbindungen.

Von den Verbindungen mehrerer Strophen mit einander verdienen eine besondere Betrachtung:

1. 1) das Sonett (sonétto).
Das Sonett besteht

*) Derselbe ist bei den Franzosen ein 12silbiger Vers mit einer starken Cäsur (Dihärese) nach der 6. Silbe; davon werden stets je zwei nach einander durch den Reim, der abwechselnd männlich und weiblich sein muß, verbunden.

a) aus zwei vierzeiligen Strophen mit nur zwei in beiden Strophen wiederkehrenden Reimen und gewöhnlich mit der Reimstellung a b b a.

b) aus zwei dreizeiligen Strophen bald mit zwei, bald mit drei Reimen in beliebiger Reimstellung.

Das ganze Gedicht zählt also 14 Verse und zwar meistens endecasillabi piani (§ 509, 1). Dasselbe zeigt im größeren wieder die Dreitheilung der Canzonenstrophe, sodaß die beiden ersten Strophen den piedi, die beiden letzten den volte oder der sirima entsprechen.

Bsp. Voi ch'ascoltate in rime sparse il suono (Str. 1)
Di quei sospiri, ond' io nudriva il core
In sul mio primo giovenile errore
Quand'era in parte altr'uom da quel ch' i' sono!
Del vario stile, in ch'io piango e ragiono (Str. 2)
Fra le vane speranze, e 'l van dolore,
Ove sia chi per prova intenda amore,
Spero trovar pietà, non che perdono.
Ma ben veggi' or, sì come al popol tutto (Str. 3)
Favola fui gran tempo, onde sovente
Di me medesmo meco mi vergogno:
E del mio vaneggiar vergogna è 'l frutto, (Str. 4)
E 'l pentirsi, e 'l conoscer chiaramente,
Che quanto piace al mondo è breve sogno.
(Pet. son. 1).

Anm. 1. Die Reimstellung in den beiden ersten Strophen zeigt bisweilen auch die Formen a b a b : b a b a, a b a b : b a a b, a b b a : a b a b; die Reimstellung der beiden letzten Strophen zeigt bei zwei Reimen die Formen a b a : a b a, a b a : b a b, a b b : b a a, bei drei Reimen die Formen a b c : a b c (vgl. obiges Beispiel), a b c : b a c, a b c : b c a, a b c : c b a, a b c : a c b, a b c : c a b. 2.

Anm. 2. Oft werden mehrere Sonette zu einem Sonettenkranze (coróna, sonétti a córona) miteinander verbunden. Auch Sonette mit einer angehängten Schlußstrophe sind namentlich in der komischen Poesie gebildet worden. Viele Spielereien, die man sonst noch mit dem Sonett angestellt hat, sind zu unbedeutend, um Erwähnung zu verdienen. 3.

2) Die Sestine (sestína). 4.

Die Sestine besteht aus sechs Strophen von je sechs Versen und aus einem Schlusse (riprésa oder êpodo) von drei Versen. Die einzelnen Strophen sind reimlos, doch kehren die Versausgänge der ersten Strophe in den folgenden Strophen wieder, und zwar nach der Formel: Str. 1 a b c d e f (die Versausgänge mit Buchstaben bezeichnet), Str. 2 f a e b d c, Str. 3 c f d a b e, Str. 4 e c b f a d, Str. 5 d e a c f b, Str. 6 b d f e c a.

Wie man sieht, wiederholt jedesmal die folgende Strophe in der 1. Zeile den Versausgang der 6. Zeile der vorhergehenden Strophe, dann in der 2. Zeile den Ausgang der 1. der vorh. Str., darauf in der 3. Zeile den der 5. Zeile der vorh. Str., ferner in der 4. Zeile den der 2. Zeile der vorh. Str. u. s. w. So zeigt das ganze Gedicht

nur sechs Versausgänge, die ihren Reim stets in der folgenden Strophe finden.

Der Schluß der Sestine bringt diese sechs Versausgänge noch einmal und zwar in jedem seiner Verse zwei davon, den einen in der Mitte, den andern am Ende.

Beispiel.

Str. 1. Al poco giorno, ed al gran cerchio d'ombra
Son giunto, lasso! ed al bianchir de' colli,
Quando si perde lo color nell' erba.
E 'l mio disio però non cangia il verde;
Si è barbato nella dura pietra,
Che parla e sente come fosse donna.

Str. 2. Similemente questa nuova donna
Si sta gelata, come neve all' ombra,
Che non la muove, se non come pietra,
Il dolce tempo, che riscalda i colli,
E che gli far tornar di bianco in verde,
Perchè gli copre di fioretti e d'erba.

Str. 3. Quand' ella ha in testa una ghirlanda d'erba
Trae della mente nostra ogni altra donna,
Perchè si mischia il crespo giallo e 'l verde
Sì bel, ch' Amor vi viene a star all' ombra:
Che m'ha serrato tra piccoli colli
Più forte assai che la calcina pietra.

Str. 4. Le sue bellezze han più virtù che pietra,
E 'l colpo suo non può sanar per erba;
Ch' io son fuggito per piani e per colli,
Per potere scampar da cotal donna;
Ed al suo viso non mi può far ombra
Poggio, nè muro mai, nè fronda verde.

Str. 5. Io l'ho veduta già vestita a verde
Sì fatta, ch' ella avrebbe messo in pietra
L'amor, ch' io porto pure alla sua ombra:
Ond' io l'ho chiesta in un bel prato d'erba
Innamorata, com' anco fù donna,
E chiuso intorno d'altissimi colli.

Str. 6. Ma ben ritorneranno i fiumi a' colli
Prima che questo legno molle e verde
S'infiammi (come suol far bella donna)
Di me, che mi torrei dormir su pietra
Tutto il mio tempo, e gir pascendo l'erba,
Sol per vedere de' suoi panni l'ombra.

Ripresa. Quandunque i colli fanno più vera ombra,
Sotto il bel verde la giovene donna
Gli fa sparir, come pietra sott' erba.

(D. sest. 1).

Anm. Einige Dichter haben auch Doppelsestinen (sestine duplicáte) gemacht, indem sie an die sechs Strophen weitere sechs nach demselben Gesetze anschlossen und dann erst den Schluß hinzusetzten. 5.

3) Die Ballade (balláta). 6.

Die Ballade gehört nur der älteren Poesie an; sie besteht meistens aus einer kürzern (selten mehr als 4zeiligen) Strophe (einer sogenannten riprésa) und einer oder mehreren einander entsprechenden längeren Strophen mit beliebiger Reimstellung; nur muß der letzte Vers der letzteren mit dem letzten Verse der ripresa gereimt sein.

Beispiel.

Ripresa. Perchè quel che mi trasse ad amar prima,
Altrui colpa mi toglia,
Del mio fermo voler già non mi svoglia.

Str. 1. Tra le chiome dell' or nascose il laccio
Al qual mi strinse, Amore; } Piede primo.
E da' begli occhi mosse il freddo ghiaccio
Che mi passò nel core } Piede secondo.
Con la virtù d'un subito splendore (Ueberg.)
Che d' ogni altra sua voglia
Sol rimembrando ancor l'anima spoglia. } Sirima.

Str. 2. Tolta m'è poi di que' biondi capelli,
Lasso, la dolce vista,
E 'l volger de' duo lumi onesti e belli
Col suo fuggir m'attrista:
Ma perchè ben morendo onor s'acquista,
Per morte, nè per doglia
Non vo' che da tal nodo Amor mi scioglia.

(Pet. ballata 6).

Wort- und Sachregister.*)

*) In das Register ist dasjenige nicht aufgenommen worden, was sich vermittelst der Inhaltsangabe ohne Mühe auffinden läßt. Von den Zahlen bedeutet die erste den Paragraphen, die zweite die Randnummer. Die in Parenthese stehenden Zahlen weisen auf die innerhalb des Textes befindlichen Nummern hin.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

